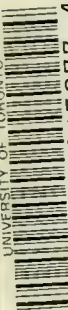
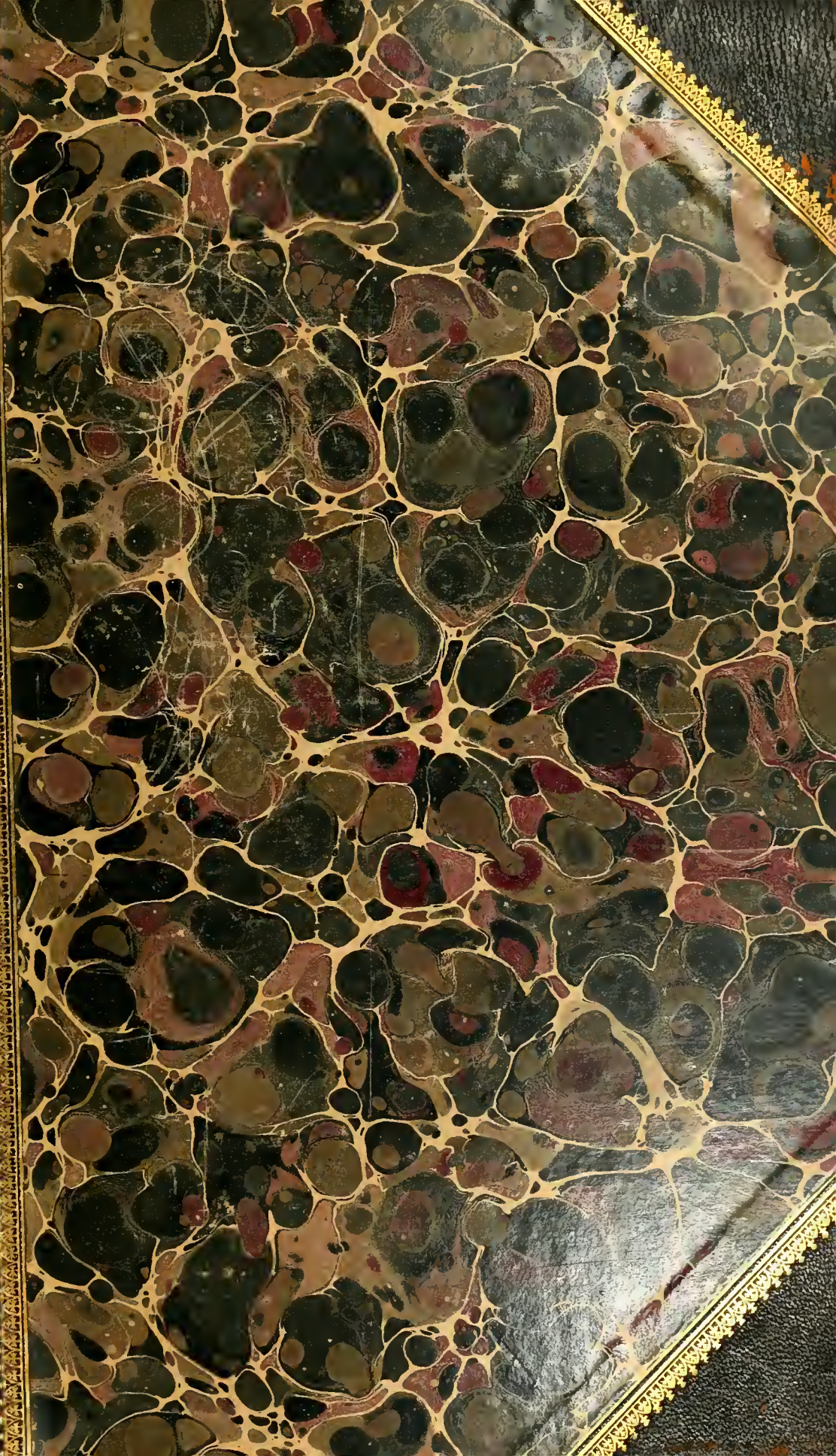


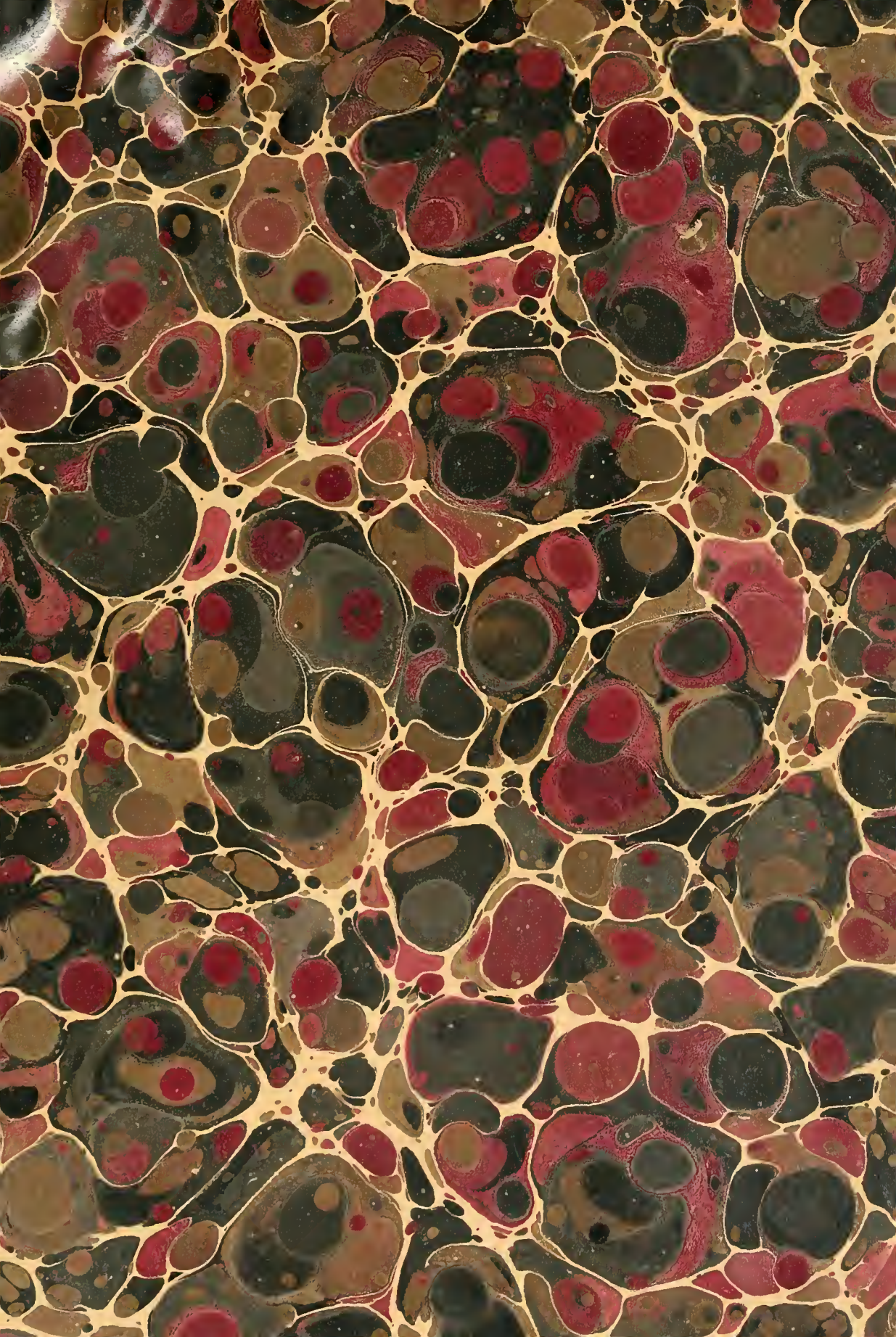
UNIVERSITY OF TORONTO

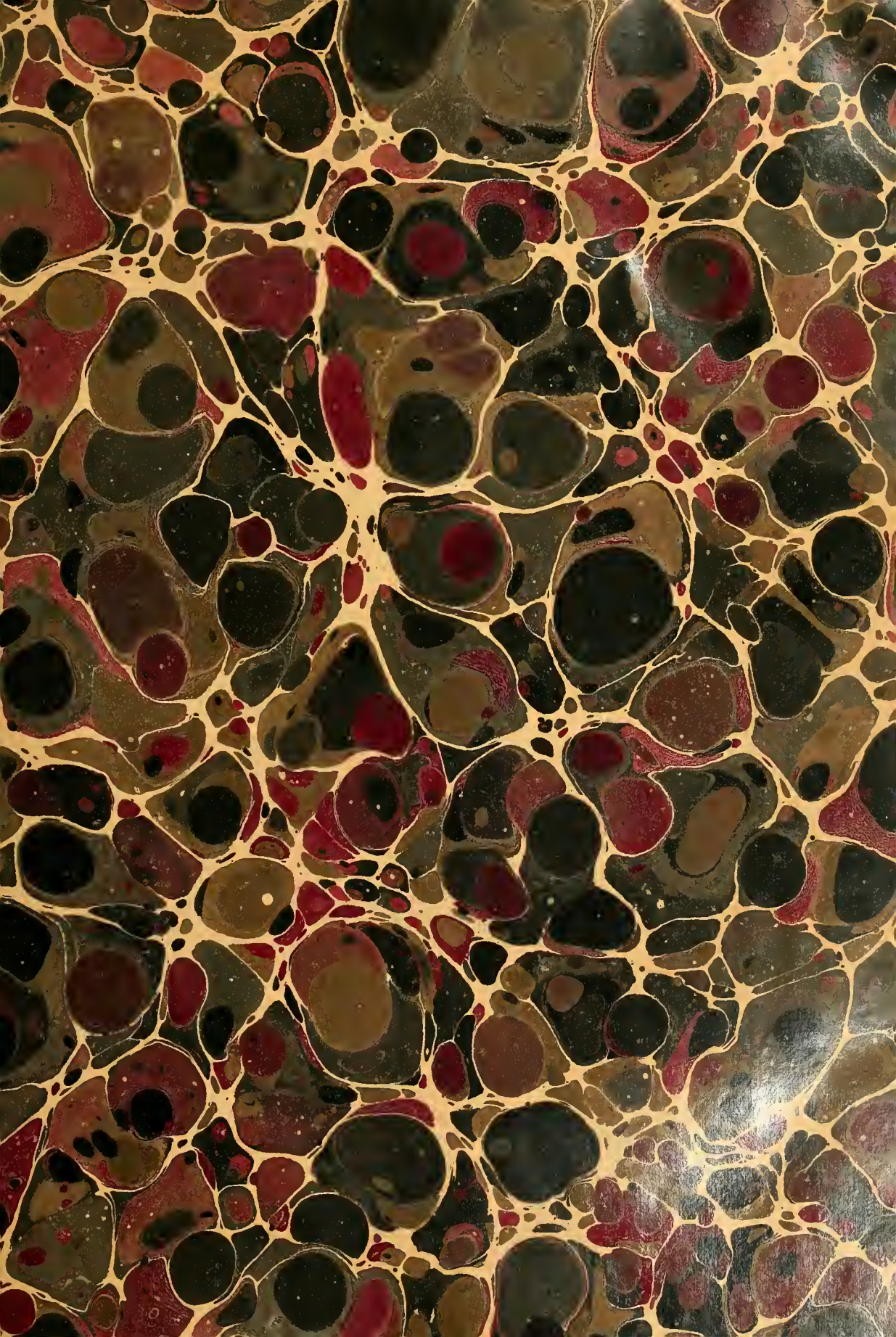


3 1761 00015877 4

UNIVERSITY
OF
TORONTO
LIBRARY









D. Martin Luthers
Werke.



Kritische Gesamtausgabe.

16. Band.



Weimar

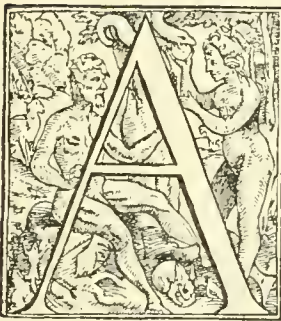
Hermann Böhlau's Nachfolger

1899.

47377
13/2



V o r w o r t .



bsicht und Wunsch war es, mit diesem sechszehnten Bande zugleich den elften hinausgehen zu lassen, diesem, der unter seinen Brüdern der schwächteste sein wird, sollte jener gewissermaßen zur Stütze dienen. Doch ob diese Absicht wird verwirklicht werden können, steht in dem Augenblick, da ich zu diesem Vortworte die Feder ansehe, noch dahin. Wenn aber Band 11 auch nicht als Genosse des 16. Bandes hinausgehen könnte, so wird er ihm doch sicher bald im Anfange des nächsten Jahres nachfolgen.

Da ich im Vortworte zu Band 11 einiges zu besprechen gedenke, das unsere Ausgabe im Allgemeinen angeht, so beschränke ich mich hier auf das, was den 16. Band betrifft.

Dieser bringt die Predigten, welche Luther über das zweite Buch Mose von Ende 1524 bis Anfang 1527 mit oft längeren Unterbrechungen gehalten hat. Und zwar meist in mehrfachen Texten, von denen die eigne Nachschrift Körers (R) den wirklich gehaltenen Predigten zweifellos am nächsten steht, schon ferner die gleichfalls durch Körer überlieferten Texte (BR), welche nach dessen eignen Angaben auf Bugenhagen zurückgehen. Die Scheidung zwischen den beiderlei Überlieferungen ist auf Grund ihres verschiedenen Charakters und auch des handschriftlichen Befundes mit befriedigender Sicherheit da zu vollziehen, wo Körer sie nicht durch ausdrückliche Angaben ohne Weiteres an die Hand gegeben hat. Die schwierige Entzifferung dieser handschriftlichen Überlieferung wird Pfarrer D. Georg Buchwald in Leipzig allein verdankt, während an der kritischen Behandlung dieser Texte auch

Dr. A. G. Berger und ich Antheil haben. Verantwortlich bin ich meist auch da, wo sie nicht gezeichnet sind, für die Fassung der Anmerkungen, welche sich mit den Fragen befassen, ob R oder BR vorliege, ob eine neue Predigt beginne oder nicht, wie eine nicht datirte Predigt zeitlich festzulegen sei. So weit dabei der handschriftliche Befund in Frage kommt, beruhen diese Bemerkungen auf den von D. Buchwald gemachten Angaben, da dieser natürlich die Handschrift sich zur Hand behalten mußte.

Zu der Verzeichnung der Lesarten zu der handschriftlichen Überlieferung, die vorwiegend nicht in den Text aufgenommene Randbemerkungen enthalten, haben wir die schon früher (vgl. Bd. 14, 496) gebrachten Abkürzungen angewendet und ihnen einige weitere zugesügt, welche die angestrebte größere Genauigkeit der Angaben über den handschriftlichen Befund nöthig machte. Sie sollen auch künftig gelten und seien hier zu besserer Übersicht sämmtlich mitgetheilt:

zu steht vor den Zeilenzahlen, wenn das am Rande oder über der Zeile Geschriebene in den Text nicht aufgenommen ist.

I. Nicht lesbare Buchstaben sind durch . . . bezeichnet. In der Handschrift durchstrichene Wörter und Sätze sind soweit möglich gelesen; das Ergebnis ist in () gesetzt.

Korrekturen sind durch *e in* oder *e aus* angedeutet.

Worte, die in der Handschrift durch ein im Drucke nicht wiederzugebendes Zeichen, durch eine Bogenlinie und dergl. umgestellt sind, werden im Texte in der dadurch hergestellten Folge gegeben, in den Lesarten aber in der ursprünglichen angeführt mit einem *um* dahinter. Ist die Wortfolge durch übergeschriebene Ziffern geändert, so ist in den Lesarten dieser Befund einfach angegeben.

Am Rande Stehendes ist mit *r* dahinter bezeichnet, mit *rh*, wenn es an eine bestimmte Stelle des Textes durch irgend ein Zeichen hingewiesen ist.

Über (bez. unter) der Zeile Stehendes ist durch ein folgendes *o* (bez. *u*) kenntlich gemacht, meist aber ist die Stelle genauer bezeichnet und zwar a) durch . . . *über* (*unter*) . . . wenn beide Worte im Texte stehen, und b) durch *über* (*unter*) . . . *steht* . . . wenn die über (*unter*) der Zeile stehenden Wörter nicht in den Text aufgenommen sind.

II. *sp* = von späterer, *a* = von anderer Hand als der umgebende Text.

III. *ro* = mit rother Tinte, *b* = mit blasserer, *d* = mit dunklerer (*sch* = mit schwarzer) Tinte als der umgebende Text.

Wo Angaben nach II und III nicht gemacht sind, ist anzunehmen, daß eine Abweichung vom umgebenden Texte nicht statthat.

Wo mehrere dieser Angaben zugleich notwendig sind, gehen die der Gruppe I denen der Gruppe II und III voraus, nur wo Angaben der Gruppe II und III neben () sich nöthig machen, sind sie innerhalb der () gesetzt. — Also z. B.

rspb = am Rande von späterer Hand mit blasserer Tinte

ed aus = corrigirt mit dunklerer Tinte aus

(*die ro*) = die ist mit rother Tinte gestrichen

. . . *über* . . . *spd* = das Textwort . . . steht von späterer Hand mit dunklerer Tinte geschrieben über dem andern Textwort . . .

über (*unter*) . . . *steht* . . . *spb* = über dem Textwort . . . steht das nicht in den Text aufgenommene . . . mit blasserer Tinte.

Von den Exoduspredigten Luthers sind Theile schon im 16. Jahrhundert gedruckt worden und zwar in ganz deutschen Bearbeitungen, von denen keine nachweislich auf Luther selbst zurückgeht, von keiner auch dies etwa mit Wahrscheinlichkeit angenommen werden könnte. Von ihrer Grundlage entfernt sich durch eigne Zuthaten (ganz sicher sind solche die Randglossen) und breites Ausführen mancher Einzelheiten der Text Murifabers im ersten Gislebischen Bande offenbar am weitesten, aber auch ihn durfte unsere Ausgabe natürlich nicht bei Seite lassen, wenn sie nicht auf den Anspruch der Vollständigkeit verzichten und hinter früheren „Gesamtausgaben“ zurückstehen wollte. Mit diesem gewissermaßen ersessenen Recht solcher nicht mehr zu Luthers Lebzeiten entstandenen Bearbeitungen darf unsere Ausgabe nicht aufräumen. Ein Text, der mehreren Jahrhunderten die Kenntniß einer geistigen Hervorbringung allein vermittelt hat, darf von einer Gesamtausgabe nicht bei Seite geworfen werden, auch wenn es als kritisch bedeutungslos sich erweise. Und das ist bei diesem Murifaberschen Texte nicht einmal der Fall, da er sicher auf anderen Nachschriften als der uns allein erhaltenen Korerischen beruht. Und davon abgesehen hat er auch sonst einige Bedeutung. Es sei z. B. auf die große Zahl von Sprichwörtern und sprichwörtlichen (bildlichen) Redensarten hingewiesen, die er bietet. Und darf man auch, wo der handschriftliche Text der betreffenden Wendung entbehrt, fragen, ob sie nicht von Murifaber hineingebracht ist, so erweist doch die Nachprüfung wenigstens meist, daß er dabei aus dem Schatze Luthers schöpfte. Leider konnten wir darauf nicht näher eingehen, als es durch eine Reihe von Anmerkungen zu geschehen vermochte. Vielleicht würde sich anderseits auch der Fall, der S. 116, 34/35; 399, 15/16 (siehe in den Nachträgen) vorliegt, noch öfter ergeben. Hier finden offenbar Berührungen statt mit der von Murifaber 1566 veranstalteten Ausgabe der Tischreden. Der erste Gislebische Band erschien 1564, also nicht lange vorher, die Bearbeitung dieser und die jener könnte sich zeitlich sogar recht nahe stehen. Hier müßte die Untersuchung feststellen, wie weit Murifaber an den betreffenden Stellen der Tischreden auf der Überlieferung fußte oder aus Eignem bez. Angeeignetem schöpfte.

Auch der Wortschatz der Murifaberschen Bearbeitung ist der Beachtung werth. Er enthält natürlich manches, was bei Luther sich noch nicht findet, aber einiges davon ist in die Schriftsprache dauernd oder vorübergehend übergegangen. Womit noch nicht gesagt sein soll, daß der Gebrauch durch Murifaber die Brücke dazu gewesen sei. Es sei nur beispielsweise auf heroisch (S. 26 zu 30/31; S. 27 zu Z. 8) hingewiesen, dessen Gebrauch im 16. Jahrhundert bisher nur aus den Umdeutschungen herhoisch, herhoch erschlossen werden konnte, die Tischart im „Gargantua“ (zuerst 1575) gebraucht.

So stammen ferner die Belege, welche die Wörterbücher für Scheinchrist (S. 242 zu 25), Winkelschüler und andere Wörter gewähren, meist aus sehr viel späterer Zeit.

Wir haben diese gedruckten deutschen Texte wie früher unter den zugehörigen Nachschriften Hörers mitgetheilt und zwar, soweit der Text des Eislebischen Bandes reicht (Kap. 1—18), ohne besondere Bezeichnung, später, wo des öfteren drei Texte untereinander zu stehen kommen, auch die handschriftliche Überlieferung sich in R und BR (siehe oben) trennt und die Predigten bald nur in der einen, bald nur in der andern, bald in beiden Überlieferungen vorliegen, erschien Bezeichnung der Texte unentbehrlich. Zu R und BR traten also noch U (= Unterrichtung, wie sich die Christen in Moson sollen schicken) und A (= Auslegung der zehn Gebote).

Die deutschen Texte sind auch von D. Buchwald geliefert, für das kritische Verhalten bei einzelnen Stellen trage ich die Verantwortung, die sprachlichen Lesarten hat Dr. A. G. Berger redigirt und die zusammenfassende Darstellung der sprachlichen Abweichungen gegeben. Anmerkungen kritischen oder sprachlichen Inhalts rühren von mir, einige auch von D. Buchwald her. Von sonstigen Zuthaten hat die biblischen Stellennachweise durchweg D. Buchwald geliefert, Dr. Berger mehrfach sonstige Citate nachgewiesen, ich habe mich um die vorkommenden deutschen Sprichwörter bemüht. Dabei durfte ich nicht nur die bereits gedruckten Bogen der von G. Thiele besorgten Ausgabe der Sprichwörterammlung Luthers benützen, sondern auch sonst hat mich Prediger Thiele aus seinen reichen Sammlungen mit Nachweisen unterstützt. Die Sprichwörter haben nach dem, was oben über Aurifabers Drucktext bemerkt wurde, auch für die Kritik desselben einige Bedeutung.

Die ganz oder dem wesentlichen Inhalte nach von D. Buchwald herrührenden Anmerkungen sind meist gar nicht (nur in Nachträgen einige durch G. B.), die meinigen wie früher durch P. P., die Dr. Bergers durch A. B. kenntlich gemacht. Daß manche dieser Anmerkungen in den Nachträgen erscheinen, kommt des öfteren nur daher, daß sie als zu umfangreich sich in den bereits stehenden Satz nicht nachträglich einfügen ließen. Es wird künftighin angestrebt werden, unter dem Texte nur den Anmerkungen kritischen Inhalts, von den übrigen aber nur denen ihren Platz anzutweisen, welche dem unmittelbaren Verständniß einer Stelle zu Hilfe kommen sollen, also solchen von der Art des Hinweises auf das in den Hörerschen Handschriften so oft begegnende sie f. sich (und sich f. sie), das in hohem Maße geeignet ist, dem damit Unbekannten das Verständniß der betreffenden Stellen zu verschließen.

Daß die Kolumnentitel jetzt nicht mehr bloß die Hauptüberschrift wiederholen, sondern auch die Ziffern der erklärten Kapitel und die Daten der Predigten enthalten, ist zwar eine Neuerung, wird aber wohl zugleich als eine Verbesserung anerkannt werden.

Die Einleitung zu den Predigten über das 1. Buch Moise rührt in dem, was die Handschrift betrifft, von D. Buchwald her; für die Bemerkungen über die verschiedenen Gestalten der 'Unterrichtung' und unser Abfinden mit der etwas verwickelten Sachlage bin ich verantwortlich, das Übrige hat meist Dr. Berger zusammengestellt. Ich habe diesmal über die Arbeitsanteile der Mitwirkenden an diesem Bande genauere Angaben gemacht, weil der Antheil der Leitung an den Leistungen selbst vielfach unterschätzt wird.

Über die schon eingangs gegebene Mittheilung hinaus, daß Band 11 diesem 16. Bande auf den Fersen folgen werde, bemerke ich nur noch, daß erst gegen Ende 1900 weitere Bände zu erwarten sind.

Berlin an Luthers Geburtstage 1899.

Professor Dr. Paul Vietzsch.

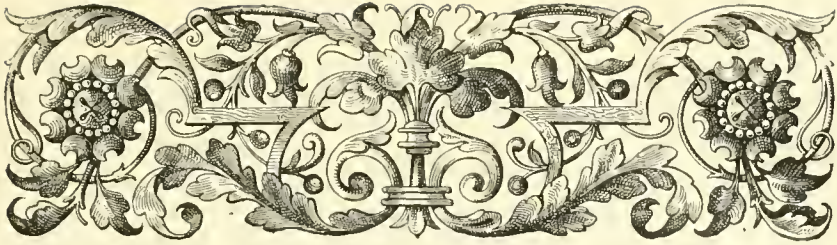




I n h a l t.

	Seite
Vorwort	III
Predigten über das zweite Buch Mose. 1524—1527	
Einleitung	XI
Übersicht der Predigten	XXVI
Text der Predigten	1
Davon ist schon im 16. Jahrhundert gedruckt:	
Auslegung über etliche Kapitel des andern Buchs Mose, gepredigt zu Wittenberg, Anno 1524, 1525 und 1526. (Gisleben I. 1564)	1
Ein Unterrichtung, wie sich die Christen in Mosen sollen schicken (1526)	363
Auslegung der zehn Gebote (1528)	394
Nachträge und Berichtigungen	647





Predigten über das 2. Buch Mose

1524—27.

Fast in unmittelbarem Anschluß an seine Genesispredigten (22. März 1523 bis 18. September 1524; *Nusf. Ausg.* Bd. XIV S. 92—488) begann Luther am 2. Oktober 1524 die Exodus auf der Kanzel auszulegen.

Nachschriften dieser Predigten liegen uns von Körrers Hand in dem Oktavcodex Bos. o. 17^k der Jenaer Universitätsbibliothek vor. Dieser Codex umfaßt 169 Blätter (bezeichnet 1; 1—119; 119^a—132; 132^a—166; davon sind unbeschrieben 138—142, 161, 162, 166). Die Exoduspredigten reichen von Blatt 1 (2. Blatt der Hdschr.) bis Bl. 137^a; dazu kommt ein Bruchstück, welches auf Bl. 151 unter den Leviticus-Predigten nachgetragen ist (vgl. in diesem Bande S. 644, Anm. 2). Sie schließen bei Kap. 34. Das Titelblatt trägt von Körrers Hand die Aufschrift:

G R

Conciones viri dei super

Exodum 1524

Item in aliquot Cap: Leuiticj

Et in 6. et 12. Cap: Nume:

Daneben steht links: Exodus || fol. 1 || Leuiticus || fol. 143^{re}. || 6 cap: Nume: || fol. 157.

Nicht nur eigene Nachschriften der Exoduspredigten hat Körrer in diesem Bande zusammengestellt. Da ihm offenbar für eine Anzahl Predigten eigene Nachschriften fehlten, hat er in diesen Fällen Abschriften aus Bugenhagens Nachschrift oder Aufzeichnung über Luthers Exoduspredigten eingefügt (Nr. 33. 34. 35. 37. 38. 42. 44. 46. 47. 48. 50. 53. 54. 56—68[?]. 75). Mehrfach finden sich Predigten in beiden Nachschriften (Nr. 36. 45. 49. 51. 52. 55. 69. 70. 71. 72. 73. 74). Von Nr. 40 ist nur der Anfang zugleich in Körrers, von Nr. 41 nur das Ende zugleich in Bugenhagens Nachschrift vorhanden. Körrers Nachschrift ist von uns mit R, die Bugenhagens mit BR bezeichnet.

Während R den Eindruck der Unmittelbarkeit der Aufzeichnung macht, läßt BR ohne Weiteres die Überarbeitung einer Nachschrift erkennen. Während BR gern mehrere Predigten verschmilzt, achtet R auf die gewisse Datirung der auch in ihrer Form belassenen Predigten. BR liest sich leichter und fließender; aber echter, d. h. dem von Luther wirklich Gesagten näher geblieben ist ohne Zweifel R. Das er-

weißt ſich rein äußerlich ſchon dadurch, daß Hörer ſeiner Gewohnheit gemäß viele deutſche Wörter und Sätze feſtgehalten hat, während Bugenhagen einen faſt rein lateiniſchen Text darbietet.

Ein Theil der Gnodſpredigten iſt bereits zu Luthers Lebzeiten gedruckt worden in nachfolgenden Ausgaben:

1. Unterrichtung, wie ſich die Chriſten in Moſen ſollen ſchicken (U).

Dieſe Schrift iſt die Bearbeitung der am 27. Auguſt 1525 gehaltenen Predigt (nach unſrer Zählung Nr. 29, unten S. 363—393), doch verunthlicht auf Grund einer anderen Nachſchrift als der von uns mitgetheilten Hörerſchen.

Drucke.

A „Gyn Vnter- | richtung wie ſich || die Chriſten vnn || Moſen ſollen ſchick- | en
geprediget || durch || Mar. Luth. || Wittenberg .1. 5. 26. ||“ Mit Titel-
einfaffung. 18 Blätter in Oktav, letzte Seite leer. Am Ende: „Ge-
druckt zu Wittenberg durch || Hans Weßß 1. 5. 26. ||“


Vorhanden in Arnſtadt, Berlin (Luth. 4711 u. 4711^a), Wittenberg Luther-
halle, Wolfenbüttel (3).

Einige Exemplare, z. B. das Berliner (Luth. 4711^a, dem 63 und 4 fehlen),
und zwei der Wolfenbütteler, haben in Vogen D neuen Satz mit folgenden Ab-
weichungen:

	Berlin 4711 ^a nſw.	die übrigen Gz.
Ⓓ 1 ^a 3.	6 nutzen	für nützen
	8 Summa	Summa.
	11f. Gottis han den	„ Gottis hand ten
	14 gepott . . . vnn	„ gepot . . . vnn
	15 weyt	„ weit
	16 natürlichen . . . rey:	„ natürlichen . . . rey
Ⓓ 1 ^b 3.	3 ſtrafft	„ ſtraff
	5 vnd . . . lieptlichen vnd	„ vnd . . . lieptlichen vnd
	6 Chriſto,	„ Chri: ſto,
	8 Wye	„ weye
	12 glaw:	„ glaw
	15 gung	„ gung
	19 hund	„ tzund
	23 plauderul ... Gotis wort, gotis	„ pludernl ... Gotz wort, Gotz
	24 leit vnd	„ leit, vnd
	25 gruben.	„ gruben,
Ⓓ 2 ^a 3.	1 leut	„ leit
	3 Hieronymus	„ Hieronimus
	3f. vhr gleychen	„ vhr glei chen
	4f. ange zeygt	„ angezei: get
	8 eyn:	„ ein
10—18	{ ynn Mo: ſen reden, wie man ſich dareyn ſchicken ſoll vnd wie Mo jeß verſtanden vnd angeno: men, vnd nicht gar vnter den bank geſteckt ſol werden, daryn ſo ein ſchö: ne ordnung begriffen wyrd, daß luſt iſt zc.	{ ynn Moſen reden, wie man ſi- ch dareyn ſchicken ſoll, vnd wie Moſeß verſtanden vnd angenomen, vnd nicht gar vnter den bank geſteckt ſoll werden, daryn ſo ein ſchone ordnung begriffen wird das luſt iſt zc.
3. 2	des Impreſſumz: Weßß.	Weßß;

B „Ein vnterrich || tung wie sich die Chri- || sten vnn Mojen sollen || schicken gepredi- || get durch || Mar. Luther. || Wittemberg || .1. 5. 26. ||“ Mit Titelseinfassung (darin unten Druckermonogramm), Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer.

Drucker wie bei *A*. Vorhanden in Berlin, Hamburg, London, München HSt.

C „Gyn vnter- || richtunge, || wie sich die Christen vn || Mosen sollen schicken, || geprediget || durch || Martinum Luther. || 1 5 2 6. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav. Letzte Seite leer. Am Ende: „ || Gott sey lob. ||“

Druck von Melchior Lotter in Leipzig (?). Vorhanden in Arnstadt, Leipzig U., Rostock.

D „Ein vnterrichtüg || wie sich die Christen in Mo- || sen sollen schicken, Ge- || pre- || diget durch Marti- || num Luther. || Wittemberg || 1526 “ Mit Titelseinfassung (4 Leisten). 16 Blätter in Oktav, die beiden letzten leer.

Vorhanden in Berlin, Dresden, Erlangen.


E „Ein vnder- || richtung || wie sich die Cri- || sten in Mosen || sollen schick- || en gepre- || diget || durch || Mart. Lut. || Wittemberg 1526. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav, letztes Blatt leer, auf der Rückseite des vorletzten Blattes nur ein Holzschnitt.

Der blattgroße Holzschnitt stellt Moses dar, der vor sich die Gesetzestafeln hält. — Druck von Heinrich Stehner in Augsburg (?). Vorhanden in der Knaakischen Blg., Basel, Dresden, München HSt. (2), Sommerhausen, Wittenberg Predigerseminar.

F „Gyn vnterrich || tung wie sich die || Christen vnn Mojen || sollen schicken, ge- || predigt durch || Mar. Luther || M. D. xxvij. ||“ Mit Titelseinfassung Titelseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav. Am Ende: „Gedruckt zu Nürnberg || durch Hans Hergot. “

Vorhanden in Dresden.

Niederdeutsche Ausgabe.

„Gyne Vnder- || richtinge, wo sich de || Christen in Mosen || schicken schollen, || geprediget || dorç || Mar. Luth. || Wittemberg 1. 5. 26. ||“ Mit Titelseinfassung. Titelseite bedruckt. 16 Blätter in Oktav. Am Ende: „Gedrucket tho Wittemberg dorç || Hans wehß. M. D. xxvi ||  ||“

Titelseinfassung gleich der in *B*. Vorhanden in Wolfenbüttel.

Lateinische Übersetzung.

„QVATENVS || MOSES A CHRISTIA || NIS ACCIPI DEBEAT, || Sermo Mar. Luth. eum pro Con || cione legeret Exodum, dictus || In Cap- XIX & XX. ||“

Mit diesem Kopftitel findet sich die Übersetzung (eingeleitet durch einen Brief des Mycellus: „Ioanni Agricolae suo Iacobus Mycellus Salutem“) in dem Bd. 19, S. 469 unserer Ausgabe beschriebenen Drucke „Martini Lutheri sermo elegantissimus etc.“ (1527), Bl. vi^a—gij^b.

In den Gesamtausgaben ist unsre Schrift nur als Einleitung zu den Genesispredigten 1527 (vgl. S. XV): Altenburg III, 295—301; Leipzig I, 1—7; Walch III, 2—19; Erlangen Deutsche Schriften Bd. 33 S. 3—21.

A ist der Urdruck, aus dem unabhängig von einander *BCDE* und die niederdeutsche Übersetzung abgedruckt sind, während *F* auf *B* ruht. Über den Erfurter Druck (von Joh. Loeffel), der uns leider erst zugänglich wurde, als der Druck des Textes schon abgeschlossen war, geben wir in den Nachträgen zu diesem Bande Auskunft.

Wir bringen den Text der „Unterrichtung“ unterhalb der entsprechenden Überlieferung Römers, wobei wir *A* zu Grunde legen und die Lesarten der Nachdrucke unter dem Text verzeichnen, soweit sie nicht in der am Schluß dieser Einleitung zu findenden sprachlichen Übersicht zusammengefaßt werden konnten.

2. Auslegung der zehn Gebote aus dem 19. und 20. Capitel des andern Buchs Moysi (2).

Die Grundlage dieser Bearbeitung bilden die acht vom 10. September bis 12. November gehaltenen Predigten, welche als Nr. 30—37 in diesem Bande S. 394—528 nach Römers bez. Bugenhagens Niederschriften mitgeteilt werden.

Auch hier machen zahlreiche Abweichungen (namentlich von den in den lateinischen Text eingesprengten deutschen Wendungen) es fraglich, ob die Quelle der Bearbeitung in den von uns mitgetheilten PredigtNachschriften zu suchen ist; vielleicht ist überhaupt keine einheitliche Quelle, sondern ein Zueinanderarbeiten mehrerer Nachschriften anzunehmen. Jedenfalls aber lassen die Römerschen Texte erkennen, daß die gedruckte Bearbeitung sich im ganzen trennend an ihre Vorlage hielt, denn bei der einzigen wesentlichen Abweichung in der Anordnung (vgl. die Anmerkungen zu 393,5 und 402,31) scheint vielmehr die „Auslegung“ gegen Römer das Richtige zu haben. Daß der betreffende Absatz in Römers Nachschrift an der Stelle fehlt, wo die „Unterrichtung“ ihn bietet, läßt sich vielleicht unschwer erklären. Römer nämlich bringt das betreffende Stück bereits am Schluß der Predigt vom 27. August (Nr. 29), und zwar in einer Form, die wie eine nachträgliche Hinzufügung aussieht und in einem unvollendeten Satze mit *‘studii re.’*¹⁾ abbricht. Allerdings fügt sie sich auch dort recht wohl in den Zusammenhang, aber daß eine solche Kernstelle der Bearbeiter der „Unterrichtung“ sich hätte entgehen lassen, wenn er sie an diesem Platze gefunden hätte, ist kaum wahrscheinlich: der Schluß der „Unterrichtung“ beruht nämlich auf dem Anfang der Predigt Nr. 30 (vgl. 392,12—24 mit 394,2—395,1; 393,6—12 bez. 16—23 mit 395,1—5). Ferner ist aus den zusammenfassenden Eingangsworten der Predigt Nr. 30 (394,2 f.) zu ersehen, daß Luther bereits in der Predigt vom 27. August den Text der beiden Exoduskapitel verlesen hatte (vgl. auch 363,12) und nunmehr am 10. September die Einzelerklärung beginnt (395,6.27). Das Römersche Schlußstück *„In praefatione dicit deus“* usw. ist aber bereits ein Sprung in die Einzelerklärung, denn es bezieht sich auf die göttliche *„praefatio“* 2. Mos. 19,5 (die zu 392,6 am Rande

¹⁾ Zum Verständniß dieses unvollendeten Satzes vgl. übrigens 68,9. 29f.

vermerkte Stelle ist demnach zu berichtigen, im Hinblick auf 401, 8. 28). Es ist natürlich nicht zu bestreiten, daß Luther den grundlegenden Gedanken seiner Predigt noch einmal am Schlusse in Aufknüpfung an 2. Mos. 19, 5 kräftig hervorgehoben haben könnte, aber es ist nach den eben dargelegten Verhältnissen auch nicht unwahrscheinlich, daß Hörer von der Predigt Nr. 30 zunächst nichts als dieses Bruchstück aufzeichnete, vielleicht weil er ihr nur theilweise beivohnte, und daß er, als er in die Lage kam, seine Nachschrift zu vervollständigen, die jenem Stück entsprechende Stelle mit Absicht ausließ.

In allen Drucken mit Ausnahme von *D* steht die „Unterrichtung, wie sich die Christen“ usw. voran. Über deren Gestalt als Theil der „Auslegung der 10 Gebote“ ist Folgendes zu bemerken. Die „Unterrichtung“ ist in einer auf dem Text der Einzeldrucke beruhenden, aber etwas geänderten und z. B. durch einen Zusatz am Ende erweiterten Gestalt der 1527 erschienenen Ausgabe der Genesispredigten Luthers („Über das erste Buch Mose, Predigten Martin Luthers sampt einer Unterricht, wie Moses zu leren ist“) von deren Besorgern vorangeschickt worden. In dieser Gestalt hat sie Aufnahme gefunden in mehrere seit 1527 erschienene Ausgaben der Festpostille, außerdem aber auch, nur mit Weglassung eines nicht allzu umfanglichen Absatzes gegen Ende (Unsere Ausg. 392, 11—24), in die „Auslegung der 10 Gebote“ 1528, wo sie nur auf dem Titel als „eine Unterricht, wie Moses zu lehren ist“, im Innern aber wie sonst als „Unterrichtung“ usw. bezeichnet wird.

Nach dieser Sachlage wäre die vollständige Mittheilung des letzteren Textes in unserer Ausgabe der Groduspredigten entbehrlich gewesen, wenn wir diesem durch Mittheilung seiner Abweichungen vom Texte der Genesispredigten hätten genügt haben können. Damit hätten wir aber ein wesentliches und an seiner ihm nach Luthers thatfächlich gehaltenen Groduspredigten zukommenden Stelle mitgetheiltes Stück in Lesarten aufgelöst zu Gunsten einer Mittheilung desselben Stückes an einer anderen, willkürlich gewählten Stelle, nämlich vor den Genesispredigten 1527. Deshalb haben wir es vorgezogen, bei den Groduspredigten außer dem Text der Einzeldrucke der „Unterrichtung“ (1526) auch den Text derselben nach der „Auslegung der 10 Gebote“ (1528) vollständig mitzutheilen und es wird nicht zu umgehen sein, ihn vor den Genesispredigten noch einmal mitzutheilen und dort auch die sonstigen Schicksale jenes Textes zu behandeln. Auch der 1538 unter d. T. „Wie weit Mosy dienset und Gesag, das Alt Testament sich erstreck“ usw. erschienene Druck beruht auf dem Text der „Unterrichtung“, den die Genesispredigten (1527) bringen.

Drucke.

- A „Auslegung || der Zehen gepot, Dur || ch Mart. Luther gepre || digt zu Wittenberg, || Aus dem .xix. vnd .xx. || Capitel des andern || buchs Mosi, || sampt einer vnterricht | wie Moses zu || leren ist. || Mart. Luther. || Wittenberg 1. 5. 28. ||“ Mit Titleinfassung. 100 bezifferte Blätter in Oktav. Am Ende: „Gedruckt zu Wittenberg || durch Hans Weifs || M. D. xxviii. ||“

Die Titleinfassung ist dieselbe wie die des Druckes *B* der „Unterrichtung“ (oben S. XIII). Durchgehends Seitenüberschriften. In den meisten Gr. ist Bl. 1. 2. 13. 15 ohne Ziffer, Bl. 41—43 ist mit 42. 43. 43 und Bl. 89 mit 189 bezeichnet.

in einigen z. B. dem in Arnstadt, Breslau St., Wolfenbüttel und dem einen der in Zwidau befindlichen ist Bl. 13. 15 richtig beziffert. Vorhanden sonst noch in Bamberg, Hamburg, Königsberg N. (2), München HSt., Weimar, Wittenberg Predigerseminar, Zwidau (2).

- B* „Aus= || tegung der Ze= || hen gebot aus dem || xix. und .xx. Capitel des an= || dern buchß Moßi, gepre= || digt durch Mart. || Luth. || Ein vnter= richt wie || Moßes zu leren ist. || 1528. || Wittemberg . . ||“ Mit Titelfassung. 76 Blätter in Quart. Letzte Seite leer. Am Ende: „Michel Lottßer. M. D. XXvij. ||“

Auch hier durchweg Seitenüberschriften. Vorhanden in Amsterdam, Berlin (2), Dresden, Heidelberg, Königsberg St., London, München N., Stuttgart, Wolfenbüttel.

- C* „Auslegung || der Zehen ge || bot aus dem .xix. und || xx. Capitel des an || dern buchß Moßi ge || predigt durch || Mar. Lut. || Ein vnterricht wie || Moßes zu leren ist. || M. D. XXX. ||“ Mit Titelfassung (darin unten das Druckerzeichen M S), auf der Titelfrückseite ein Holzschnitt. 96 Blätter in Oktav. Letzte Seite leer. Am Ende: „Gedruckt zu Erfurd durch Melchior || Sachßen, vun der Archa Noe, Im Jar || M. D. xxix. ||“

Der blattgroße Holzschnitt stellt Moße auf dem Sinai die Gesetztafeln empfangend und die Juden um das goldne Kalb tanzend dar. Gleichfalls durchweg Seitenüberschriften. Vorhanden in Arnstadt, Berlin (2), Wolfenbüttel.

- D* „Ausle= || gung der Ze= || hen gepot, aus dem || xix. und .xx. Cap. || des Andern buchß Moßi, || gepredigt durch || Mart. Luth. ||“ Mit Titelfassung (darin oben Monogramm: M und S ineinander verschlungen). 120 Blätter in Oktav. Auf der letzten Seite nur: „Gedruckt zu Wit= temberg durch || Georgen || Rhaw. ||“

Im Innern zehn blattgroße Holzschnitte: Bl. C 8^b; H 3^b; J 7^a; K 8^a; M 8^a; N 3^b; O 6^a; P 3^b; Q 1^a; 1^b. Durchweg Seitenüberschriften. Die in ABC vorgebrachte „Unterrichtung“ fehlt. — Bl. P 4^a, wo unsere Schrift zu Ende ist, folgt: „Folget. Von der heimlichen Beicht/ vnterricht. Johan. Pomer. Die Häuff frage, vom Sacrament des Altars.“ Dies Schriftchen endet Bl. P 8^a. — Vorhanden in Berlin, Gotha, Stuttgart, Wolfenbüttel.

Zu den Gesamtausgaben steht unsre Schrift, doch mit Weglassung der „Unterrichtung“: Wittenberg Bd. V, Bl. 203^a—244^b; Jena Bd. IV (Christian Ködinger 1556) Bl. 515^a—562^a (Thomas Rebart 1566) Bl. 486^b—532^a; Altenburg Bd. IV, S. 580—628; Leipzig Bd. III, S. 609—662; Walch Bd. III, S. 1502—1691; Erlangen Bd. 36, S. 1—144.

Daß das von Hans Weiß herrührende *A* der Urdruck ist und nicht eine der beiden andern Wittenberger Ausg. *B* und *D*, wird außer durch kritische Erwägungen durch eine briefliche Äußerung G. Körens erwiesen. Dieser schreibt aus Wittenberg am 1. Jan. 1528 an St. Roth: Weiss enarrationes Lutheri in decem praecepta in templo praedicatas ab ipso inpressit, sed hoc tempore non poteram habere exemplar, quia nec luie extrema manus adhuc imposita erat. (Buchwald, Stephan Roth im Archiv f. Gesch. d. deutschen Buchhandels XVI, S. 65). Daraus ergibt sich klar, daß der Weißsche Druck der erste war.

Die Vergleichung der Texte macht es zweifellos, daß (das gleichfalls 1528 erschienene) *B* aus *A* abgedruckt ist. *B* wurde dann die Vorlage für das 1529 erschienene *C* und dieses wiederum für *D*. Nur eine Stelle scheint *B* als Quelle von *C* auszuschließen: 385, 19 f. theilt *C* fünf Worte mit *A*, die in *B* ausgefallen sind, und deren selbständige Ergänzung durch *C* durchaus nicht wahrscheinlich ist. Da aber im Übrigen eine andre Auffassung des Textverhältnisses, als die angegebene, nicht zulässig ist, so wird man annehmen müssen, daß *C* ein Exemplar von *B* vor sich hatte, in welchem jene Auslassung nachträglich noch bemerkt und (vielleicht handschriftlich) verbessert worden war.

Wir geben den Text nach *A* und zwar die in *ABC* vorgedruckte „Unterrichtung“ in Paralleldruck mit der entsprechenden Rörerschen Überlieferung und der „Unterrichtung“ von 1526, die „Auslegung“ selbst aber wiederum in gleichlaufendem Abdruck mit den entsprechenden Nachschriften Rörers. Aus *BCD* verzeichnen wir unter dem Texte die abweichenden Lesarten und verweisen auch hier auf deren Ergänzung, wie sie in der sprachlichen Übersicht am Schluß unsrer Einleitung gegeben wird.

Ein großer Theil der Exoduspredigten ist erst nach Luthers Tode im Druck erschienen, herausgegeben von Johann Aurifaber.

3. Aurifabers Bearbeitung.

Diese, die Predigten über die 18 ersten Kapitel der Exodus umfassend, wurde unter dem Titel „Auslegung D. Mar: Luthers über etliche Capitel des andern Buchs Mosi, Geprediget zu Wittemberg Anno 1524. 1525. und 1526.“ im ersten Gislebener Ergänzungsband (1564) Bl. 279^a—392^b zum ersten Male gedruckt (vgl. Aurifabers einleitende Bemertung im vorliegenden Bande 1, 10 ff).

Hieraus wurde sie in die späteren Gesamtausgaben übernommen: Altenburg III, 523—656, Leipzig III, 471—609, Walch III, 1000—1503, Erlangen Deutsche Schriften Bd. 35, 1—392.

Über die Quelle seiner Bearbeitung spricht sich Aurifaber am Schlusse seiner Ausgabe in einem „Vericht an den Leser“ folgendermaßen aus:

Das Neuntzehnd und zwenezigste Capitel des andern Buchs Mosi ist zuvor im Druck ausgangen und im 4. Deutschen Jhenischen Tomo Folio 486. zu finden. Die andern hinderstelligen Capitel, so mit irer Auslegung hieher gesetzt hetten sollen werden, damit hierinne nicht mangel were, sind zwar bis zum ende von D. Martin Luthern auch geprediget worden. Wie denn Er Georg Buchholzer Propst zu Berlin diese Predigten alle bey einander gehabt, aber in seiner krankheit in diesem 64. Jar ist solch buch ime entruckt und endtragen worden, das er nicht wider kan dazu komen, welches Er der Herr Propst selbs schriftlich dem Wolgebornen und Edelen Herrn, Herrn Volrat Grafen und Herrn zu Mansfelt bericht hat, das E. G. deshalb etlich mal an obgedachten Buchholzern geschrieben.

Diese achtzehen Capitel sind in Ehr Philippi Jabritii, gewesenen Pfarherrn zu Ringleben Lieberey vor des gewesen und von dem Wolgebornen und Edelen Herrn, Herrn Wolffen von Schonburg, Herrn zu Glauchau und Walden-

burg etc. erkauft und ausgebracht. Und von mir Joanne Murifabro iziger zeit in Druck verordenet und gegeben.

Diese Bemerkung Murifabers wird ergänzt durch einen Brief desselben an die Grafen von Mansfeld (Gisleben, Ebd. n. Epiph. 1564), in dem er versichert, daß er von Rörers Handschriften seit 2 Jahren nichts mehr in seinem Hause habe, daß er aber seine unterbrochenen Arbeiten fortsetzen könne mit Hilfe der Nachschriften Kreuzigers und anderer. (Hdschr. i. Gesamtarchiv z. Weimar; hier nach einer Abschrift D. Buchwalds). Auch ohne das würde sich aus einer eingehenden Vergleichung seines Textes mit den Nachschriften Rörers der Beweis führen lassen, daß die letzteren ihm nicht als Vorlage gedient haben können. Wo er mit diesen einen offenkundigen Irrthum theilt (wie 131, 3f. 15f., vgl. unsere Anm. dazu), wird sich das aus der letzten gemeinsamen Quelle, dem gesprochenen Worte Luthers, erklären. Eine Anzahl von Mißverständnissen und falschen Lesungen Murifabers, auf die wir gelegentlich in Anmerkungen hinweisen (S. 204. 213. 218. 219. 221. 222. 225. 227. 236. 352), lassen gleichfalls auf eine andre (oder mehrere?) Vorlage seines Textes schließen, doch würde die genauere Feststellung des Verhältnisses der beiden Überlieferungen eine eingehendere Untersuchung erfordern, als sie an dieser Stelle geführt werden kann. Im Ganzen ist Murifaber seiner Aufgabe nicht übel gerecht geworden: wiewohl leicht ins Breite gehend und zu Wiederholungen neigend, weiß er doch Luthers Redeweise oftmals glücklich nachzubilden, wobei man allerdings den Eindruck gewinnt, als habe ihm seine Belesenheit in Luthers Schriften Mancherlei zur Ausschmückung seiner Bearbeitung an die Hand gegeben, was er in den knappen Predignachschriften, wie sie ihm zur Verfügung gestellt waren, schwerlich vorfand.

In der Anordnung weicht seine Bearbeitung allerdings von der Lutherschen Predigtreihe, wie wir sie durch Röser kennen lernen, zuweilen nicht unerheblich ab. Daß er die „Allegoria“ der vier ersten Kapitel nicht, wie Luther, zusammenfassend hinter die Auslegung des 4. Kapitels stellt, sondern jedem einzelnen Kapitel die zugehörige „Allegoria“ unmittelbar folgen läßt (vgl. die bezüglichen Bemerkungen S. 18. 31. 54. 67. 80. 84. 89), ist wohl aus Gründen äußerer Zweckmäßigkeit geschehen. In der Auslegung der Kapitel 5—11, bei denen die geistliche Deutung nicht besonders gegeben ist, sondern zwischenhin behandelt wird, ist die Reihenfolge Murifabers und Rörers die gleiche. Im weiteren Verlaufe der Auslegung faßte Luther das „große opus“ des Auszugs aus Ägypten (vgl. 213, 5 ff.) einheitlich zusammen, indem er über Kapitel 12, 14 und 15 (hier bis zu Miriams Siegesgesang, V. 21) predigte, Kapitel 13 also einstweilen ausschloß, weil er dieses wohl für die später folgende geistliche Deutung besonders vorbehalten wollte; bei 15, 21 machte er dann Halt, um für Kapitel 12—15, 21 die „Allegoria“ zu geben. Röser dagegen blieb seinem Anordnungsgrundsatz treu, ließ auf die Auslegung von Kapitel 12 die dazu gehörige „Allegoria“ folgen, dann die Auslegung von Kapitel 13, 14 (nebst „Deutung“) und 15, das er auf diese Weise nicht bei V. 21 zu zerschneiden brauchte. Diese Abweichungen der Anordnung sind mit Hilfe unserer Bemerkungen auf S. 177. 190. 213. 265. 277 leicht zu übersehen. Zum Überflus lehrt Murifabers Text 277, 23—27 so deutlich wie möglich, daß die in Rörers Nachschrift vorliegende Anordnung die ursprünglich Luthersche ist. Von dieser abzuweichen, hatte Murifaber bei den folgenden Kapiteln keinen Anlaß mehr, da Luther

Auslegung und Allegoria fortan nicht mehr trennte. Über die von Aurifaber nach der Allegoria des 3. Kapitels fälschlich eingeschaltete Predigt von 1526 vgl. die Bemerkung S. 54.

Auch die weitere Masse der Exoduspredigten, die Auslegung der Kapitel 21 bis 34 enthaltend, wäre vielleicht im 16. Jahrhundert noch im Druck erschienen, wenn der Berliner Propst Georg Buchholzer, der auch andre Predigten Luthers herausgegeben hat (Unsere Ausg. 20, 321 ff.), es hätte ermöglichen können. Zum Glück sind ihm, wie Aurifaber mittheilt, die dazu erforderlichen Nachschriften im Jahre 1564 entwendet worden, so daß wir wenigstens diese Luther'schen Predigten in seiner verwässerten Wiedergabe nicht zu lesen brauchen. Die schlichten Konzepte Körers und Bugenhagens sind treuere und werthvollere Abbilder, wenn auch schwieriger zu entziffernde.

Wir haben deshalb in diesem Bande durchweg die Körersche Überlieferung als die unmittelbarste vorangestellt und ihr die in Drucktexten vorhandenen Bearbeitungen einschlägiger Predigten in Parallelbruch untergeordnet. Im Übrigen ist über die kritischen Grundsätze oben bei den bibliographischen Übersichten unter 1. und 2. das Erforderliche gesagt worden.

In Ergänzung unserer Lesartenverzeichnisse lassen wir in gewohnter Weise hier eine Übersicht der wichtigeren sprachlichen Abweichungen der Nachdrucke vom Urdruck folgen, und zwar zuerst für die „Unterrichtung“, dann für die „Auslegung“.

a) „Unterrichtung.“

Der Umlaut des *a* wird im Allgemeinen durch *e* bezeichnet, in *E* und *F* auch durch *á*: *vát*(t)er (1) *E* (2) *F*; *tháten* (1) *EF*; *annám(e)* (2), *spráchen*, *jálig*, *náchsten*, *hámerlich*, *wáschen* (1) *E*; in *E* auch durch *ó*: *erwólt* (1). Er tritt gegen *A* ein in *behelet* 392, 8 *D*; *wáschen* 373, 9 *E*, unterbleibt in *last* 365, 16, *gesah* (18) *E*.

Der Umlaut des *au* wird durchweg *eu* geschrieben, nur in *BF* vereinzelt *leúcken*, in *E* einmal *beúmen* 368, 14. Gegenüber *A* mangelt er in *verfauffen* 377, 14 *C—F*; *verfaumen*, *glaubigen*, *unglaubigen* (1) *DEF*; *glauben* (4) *D* (2) *E* (3) *F*; *baumen* 368, 14 *DF*; *auffertlich* (3) *E*.

Der Umlaut des *o*, überall mit *ó* bezeichnet, tritt abweichend von *A* ein in (ge)hóren (11) *BF* (5) *C* (9) *D* (8) *E*; *schón* (6) *BDEF* (1) *C*; *mógen* (2) *BCDF* (1) *E*; *erhóhung* (1) *BDEF*; *hóuig* 385, 10 *BCDF*; *tróftlichen* 392, 20 *BCF*; *tóntlich* 385, 15 *BDF*; *nóttten*, *tódtten* (1) *C—F*; *mócht(e)* (1) *C* (3) *DEF*; *vógelu* (1) *DEF*; *óffen(t)lich* (6) *DF*; *itóffen* 393, 6, *dóben* 393, 8 *B*.

Der Umlaut des *u* wird in *ABC* durchweg mit *ú* bezeichnet, in *DE* erscheint daneben überwiegend, in *F* selten die Schreibung *ü*. Gegen *A* wird der Umlaut durchgeführt in *für* *D*, welches auch in *EF* meist, in *B* häufig mit Umlautsbezeichnung versehen wird. Diese erscheint ferner abweichend von *A* in *erwúrge* 384, 12, *sprúch* 392, 8 *BDEF*; *unmúglich* (1) *BDF*; *Íúdiſch* (1) *B* (1) *E* (2) *F*; *kúnden* 384, 7 *BEF*; *kúndens* 385, 17 *BF*; *kúchen* (2) *B* (1) *F*; *erfüllt*, *súnden*, *fnüttel* (1) *DEF*; *fúnffjt(en)* (1) *D* (3) *EF*; *gewúßt* 383, 15 *DE*; *darúmú* (5), *wúrde(n)* (2), *gúlden* (1) *B*;

ſtück (1) *D*; über (2) *E*; Jüden (2) *F*. — Die Umlautsbezeichnung mangelt gegenüber *A* in jungſten (1) *CDE*; ſtück (1) *DE*; erwürgen, mügen (2), natürlich (6), mugt, ſprüche, trugel, punctlin, verkundiget, nuhen (1) *C*.

Der Umlaut des *uo* wird in der Regel durch *ü* bezeichnet, doch findet ſich in *D* vereinzelt *ülen*, in *E* *wyechſſe* und *wüchſe*, in *F* *pflügen*. Er wird abweichend von *A* geſetzt in *füren* (2) *B* (13) *DEF*; *füre* (Konj. Prät.), *müſſen* (1) *BDEF*; *rüſſen* (4), *müſte* (1) *DEF*; *kü* 376, 19 *DE* (*fue* *F*); *füren* 388, 17, 389, 8 *DF*; *füelen* 366, 14 *DF* (*fuelen* *C*); *pflügen* 389, 9 *F*. Die Umlautsbezeichnung fehlt in *Buchern* (1) *BC*; *wuchſe* (3), *guter* (*opes*) (2), *rumen*, *ſtunde*, *brudern*, *wuten* (1) *C*.

Vokale. 1. Die neuen Diphthonge ſind in *A* durchgeführt bis auf *pünc-
lin* 375, 14 (*-lein* *DEF*), *früntſchafft* 377, 17 (*freunt- C* *freündt- DF*
freünd- E), *ſündſchafft* 382, 8 (*ſeindt- DEF*). Gegen *A* ſind alte Längen
bewahrt in *guldin* 377, 10, *vß* (1) *E*; *eintriben* 369, 14, *vß* (1) *F*. Alles
in *bließ* durch in *dreü* 375, 18 *E*.

2. Das alte *uo* iſt in *A* mit dem einfachen *u* in der Schreibung zuſammen-
gefallen, doch findet ſich 366, 16 *güten* (*guten* *BCD* *güten* *EF*) und 385, 7
müſs (*muß* *B* *muß* *C* *muß* *D* *müß* *E* *müß* *F*); ein zweites *müſs* 386, 8
(*müſs* *B* *muß* *C* *muß* *D* *müß* *E* *müß* *F*) kann auch als Konjunktiv gemeint
ſein. Auch *BCD* trennen *u* und *uo* in der Schreibung nicht, doch hat *C* ein-
mal *fuelen* 366, 14, *D* zweimal *zü*. *E* hat für altes *uo* durchweg *ü*, bisweilen *ü*
(*müß*, *zü*), einmal *zü*. *F* ſetzt für altes *uo* überwiegend *ü*, doch ſchreibt es ein-
mal auch *Türn* (*turis*). — Das alte *iu* iſt in *ABC* mit dem Umlaut des *au*
in der Schreibung *eu* zuſammengefallen, doch findet ſich in *AB* vereinzelt auch
gepeüt, teüt. *DF* haben für *iu* meiſt *eü*, ſelten *eu*, doch kommt in *D* auch die
Schreibung *teüffel* vor; *F* hat neben *eu* überwiegend *eü*, nur einmal *freünd*. —
Das alte und das neue *ei* werden nur in *DE* geſchieden, wo erſteres als *ai*,
an erſcheint, doch mit nicht wenigen Ausnahmen (*ein*, *teyn*, *geßt*, *hehlig*,
heñde uſw.).

3. Alles *ie* iſt gegen *A* bewahrt in *heñund* (1) *C* (4) *DEF*; *heñigen*
(1) *DEF*. Das orthographiſche *ie* wird gegen *A* beſeitigt in geſchriben (8),
diſer, *bliben*, *eingetrieben* (1) *DEF*; *dyr* 375, 10 *C-F*; *vil* (9) *DE* (8) *F*;
dagegen wird es abweichend von *A* eingeführt in *gebliben* 389, 14 *C*.

4. Für *a* tritt *o* ein in *ſchwogers* 370, 19, *loß* 376, 8 *C*.

5. Für *i* erſcheint *ü* in *würt* (1), *würdt* (2) *E*.

6. Für *o* tritt *u* ein in *ſunſt*, *Summer*, *ſrummen*, *nachkummen* (1),
(*am*)*genummen* (6) *DF*; *ſun* (6) *DF* (2) *E*; *kummen* (9) *DF* (4) *E*;
ſunderliche (1) *DEF*; *ſunderhayt* (2) *D* (1) *F*; *künig* 385, 10, *künlich*
385, 15 *E*. Umgekehrt erſcheint *o* für *u* in *mögen* (2) *D*; *zwo* (3) *DF*.

7. Das *i* der Endſilbe wird beſeitigt in *Gottes* (7) *DE* (6) *F*.

8. Abwerfen eines in *A* vorhandenen anlautenden *e* iſt nicht häufig, es
begegnet 5mal in *C*, 3mal in *D*, 10mal in *E*, 1mal in *F*.

9. Das Dehnungs-*h* wird von *DEF* meiſt beſeitigt in *jm*, *ju(en)*, *jr*,
ſowie in *he* (1), von *DE* in *mer* (*daneben* in *D* einmal, *E* dreimal auch *meer*).
Es tritt gegen *A* ein in *geſeßt* 379, 12 *B* (*geſeelt* *D*); *ſohn* (3), *ahn*

379, 11. 392, 22 *C*; thurn (1) *D*; zerthaylt, Rhent (1) *E*; Thurn, rhümen, gehn (versus) (1) *F*. Bisweilen verändert das *h* nur seine Stelle: gethan > gehtan (1) *C* oder wird durch Doppelung des *e* ersetzt: ehren > eeren (1) *DE*. Für ohr schreibt *D* einmal oer. — Verdoppelung eines einfachen *e* findet sich in feelet (1) *D*; leeren (2), geleerter, leernen (1) *E*.

10. Für gehen, stehen hat *D* durchweg, *E* meist geen und steen, doch begegnet daneben in *E* auch gehen, stehet, stet, stett, einmal auch stät. Für ehe erscheint ee (2) *D* (1) *E*, dagegen für eebrechen 379, 8 ehebrechen *BCE*.

Konsonanten. Anlautendes *b* > *p*: bawr > Pawr (3) *D*; geboren > geporen (1) *F*. Anlautendes: Babst > Bapst (1) *BCE*; haubtleut > Hauptleüt (1) *E*. — Anlautendes *p* > *b*: gepeten > gebeten (1) *BDE*; pracht > bracht (6) *F*; gepeüt > gebeüt (2) *DF* (1) *E*; gepot(ten) > gebot(ten) (meist) *DE* (öfters) *F* (1) *B*. Anlautendes: kompt > kumbt (1) *D*; leiplich > lenblich (1) *DE*; lieplichen > lieblichen (1) *DF*.

Anlautendes *b* > *t*: drißft 389, 19 > trißft *CDF*; dappjere 370, 9 > tappjere *C*; dache 370, 13 > tache *D*; dollen > tollen (3) *DEF*; doben 393, 8 > toben *EF*. Anlautendes: vierden > vierdten (1) *E*; dagegen vnter(-) > vnder(-) (meist) *DE*.

gezeugniß > gezeügnuß (1) *E*.

Im Anslaut herrscht zwischen *b*, *t*, *dt* bunter Wechsel: für bescheyt *A* erscheint *z*. *B*. in *C* bescheydt, in *E* beschaid, für ichwerd *A* in *E* schwert, in *F* schwerdt; *E* schreibt gefürdt, gehört, heldt; in allen Drucken wechseln Schreibungen wie todt und tod, stad, stat und stadt. Für rad 370, 19 hat *C* radt, *D* rat, *EF* Rath.

Bei odder, widder schwanken alle Drucke zwischen einfacher und doppelter Konsonanz, für vatter *A* bevorzugen die Nachdrucke dagegen vater, für mutter sehen *EF* müter, für soddert, hette seht *E* sodert, hete, aber *C* schreibt *z*. *B*. thatten für thaten. Für wedder haben *DEF* weder, für nidder sehen *DEF* nider.

Für enserlichem 364, 8 haben *C* — *F* ensserlichem, umgekehrt hat 365, 7 *B* enserlichem. *C* hat einmal selssen für selsen; *E* nichz (2), öfters dz, je einmal auch waz und etwz.

herlicheyt 366, 12 > herligkait *DF* herrlichkeit *E*.

Vor- und Nachsilben. Die Vorsilbe ge- büßt gegen *A* den Vokal ein in gnug (1) *BDEF*; gwalltig, ghört, gseht, glegt (1) *E*, sie bewahrt ihn gegen *A* in genug (1) *CD*, glaube (1) *E*. Für zur- tritt zer- ein (2) *D* (1) *E*. Für -niß > nüß (2) *DF* -nuß *E*.

Wortformen. thun > thon (6), sind > seynd (8) *E*; wollen > wöllen (17) *DEF*; wolt(en) > wölt(en) (1) *C* (13) *D* (2) *E* (11) *F*; welt 387, 8 > woltt *CF*, 387, 9 > wölt *DEF*; regiren > regieren (7) *D* (6) *E* (1) *F* regyeren (2) *E*; vertrawen > vertrauen (1) *B*; deun > dann (stets) *DF* (3) *E*.

sonder 390, 12 > sondern *C*; sondern > sonder (1) *B* (3) *E* (4) *F*; sondern > sundern (1) *F*; sondern > sunder (20) *D* (14) *F*.

b) „Auslegung.“

Der Umlaut des a wird durch e ausgedrückt, in *A* selten durch á: háren 399, 28 (Heren *BC* heeren *D*), héryn (wohl Druckfehler für á, oder = ee) 427, 15 (heeryn *BCD*), mehrfach durch ó im Konj. Prät.: spróche(n) (6), góbe(n) (4), jóhen (1), wo die Nachdrucke regelmäßig e haben außer 389, 34, wo auch *B* spróche stehen läßt. Der Umlaut tritt gegen *A* ein in Stämmen 414, 15, felllet 455, 23 *BCD*; er unterbleibt in andert 446, 15 *BCD*; arger 492, 28 *BC*.

Der Umlaut des au wird in der Regel en geschrieben, daneben aber in allen Drucken auch eü (heühte, teüffer), in *B* einmal au, in *D* an in den gleich folgenden Beispielen. Abweichend von *A* erscheint die Umlautsbezeichnung in kraüt 441, 21 *B*; gleuben 484, 35, keuffen 516, 20, geblewet 399, 26, bráuchen 476, 19 *D*. Sie mangelt in glauben (1) *B* (3) *C* (3) *D*; laufft (1) *BCD*; aufferlich (1) *CD*. Für verkóffen 518, 30 *A* haben *BCD* verkeuffen.

Der Umlaut des o (durchweg ó) wird gegen *A* bezeichnet in hóhest, fóricht, bóse, rócken, ródtte, Rónige, trósten (1) *BCD*; tónnen (1) *BC* (3) *D*, größer (4) *BC* (3) *D*; gehóret (1) *BC* (3) *D*; vólkter (1) *B* (2) *C* (1) *D*; óffentlich, sólten (1) *BC*; kósten (constare), schön (iam), sólchen, hóhen (alti), schönert (pareit) (1), bósem 515, 18, bósen 528, 3 (beidemal = sinus) *B*; göttlicheß, sólpische (1) *CD*; mócht(en) (3) *C* (4) *D*, kónde(n) (1) *C* (8) *D*, gehórt (1) *C* (2) *D*; besóhlen (Part.) (1) *C*; zórnem (irasci), sóßset, kópffe, sóne, gehórsam (Adj.) (1), sómpt (10) *D*. — Die in *A* vorhandene Umlautsbezeichnung fehlt in mordts 525, 11, motten 455, 13, morden, stóffen (1), sócht 472, 14, hauszgenossen 473, 21, Todtschlagen 474, 8, Kloster 490, 30, gehórchten 407, 24 *BCD*; toben (2) *BC* (1) *D*, schon (pulcher) (5) *B* (7) *C* (8) *D*; zornen, fromkeit, ploßlingen (1), können, kónde (2) *BC*; kompt (3) *B* (16) *C*; vermógen, obirkeit, zugehörigen, sone, kópffen, bosen (malis), gehórt (1) *B*; solpische (1) *CD*; gehórt (2) *C* (1) *D*; öffentliche, obíchon, gehórchen, Abgottterey, größers (maius), größte (maximum), hóheste, Gotter (1) *C*; vorigen, Gottlicher, tróhig (1), große 468, 19 (doch meint *D* wohl hier nicht wie *ABC* das Subst., sondern das Adj.), tróßt (consolatur) (1) *D*.

Der Umlaut des u (ú) wird, abweichend von *A*, bezeichnet in trümmern, gerúßt, kúrzhweil, vergúnstu, zúchtig, bedúrffen, zúchtigen, darüber, rúmpffet, gegründet (1), wúnderlich, vberschúttet (2) *BCD*; (be)schúhen (4) *B* (5) *C* (6) *D*; húbisch (1) *BC* (2) *D*; (ge)lústen (1) *BC* (3) *D*; geschmúckt (3) *BD* (2) *C*; stúck (2) *B* (3) *C* (1) *D*; (vn)glúck (7) *B* (8) *CD*; wúrde(n) (4) *B* (6) *C* (21) *D*; dúnnen (1) *BC* (2) *D*; Súden (1) *B* (2) *C* (3) *D*; schúldig (1) *B* (2) *CD*; widderúmb (1) *BC* (2) *D*; wúste (1) *BC* (2) *D*; múcken, vnterwúnden, iúnder (1) *BC*; fúr (5) *B* (29) *C*; zurúck (1) *B* (2) *D*; Súgent (1) *B*; búrgermeister, spáren, Fúrsten, lúgen, schúke, Fúnffte (1) *CD*; kúnd(en) (1) *C* (2) *D*, fúrchten (2) *C* (4) *D*, dúndel (1) *C* (4) *D*, drúmb (1) *C* (2) *D*; bkntrústig, wúnderten, gúnnen, vunnernúnfftige, wúllen, búrden, frúchte, gúnnestu, húlffs,

erfüllung, lüsten (Subst.) (1), sünden, sündt(en) (5), darumb (8), sündigen (4), ausgedrückt (2) *D*. — Die in *A* vorhandene Umlautsbezeichnung entfällt in für (fastimmer) *BCD*; besud(d)elt, Fürstenthumb (4), hungerig, zukunfftig (1) *BCD*; geschmuckt (2) *BD* (3) *C*, Zuden (13) *B* (stets) *C* (1) *D*, fürchten (12) *B* (11) *C* (6) *D*, schuldig (1) *B* (4) *C* (2) *D*, unschuldig (3) *B* (3) *C* (1) *D*, Funfft(en) (8) *B* (7) *C* (2) *D*, Fürst (10) *B* (7) *C* (6) *D*, sündigen (3), sünd(e) (4) *BCD*, darumb (stets) *BC* (selten) *D*; warumb (fast durchweg), sünden (Konj. Pl.), ausgedrückt, flugeln, Kurhumb, zurück, nuhet (1) *BC*; erfüllen (7) *B* (3) *C*, fulle (3) *B* (1) *C*, wurde(n) (4) *BC*, widderumb (meist) *BC*, wunderbarlich (1) *B* (2) *C*, funde (3) *B* (4) *C*, dürfen (2) *BC*, unmöglich (2) *B* (1) *C*, natürlich (2) *B* (1) *C*, lügenhaftig (2) *BC*, durstig (2) *BC*, Jungern (1) *B* (2) *C*, verkundigen (2) *B* (3) *C*; Burgemeister, gegründet, Jungsten, darüber, vnglück (1), kunnen (2) *B*; erwurgen, kuzeln (1), dunkel (3) *CD*, stud (2) *C* (1) *D*; kundest, kurblich, zukunfftigz, kundten, schmucke (ornet) (1), Judisch (2) *C*; Kurhumb, durfften (1) *D*.

Der Umlaut des *uo* (*ü*) wird, abweichend von *A*, bezeichnet in hütet, flügest, schüler, güter (1), büchlin (2) *BCD*; stünde (2) *BC* (1) *D*, führen (5) *B* (10) *C* (12) *D*; müst 442, 23 (doch vielleicht nicht als Umlautsform gemeint, sondern = *debebat*) *B*; benügen (1) *C*; verjüenen, anstünd (1), wüsch 451, 25 (oder = *wuosch*?) *D*. — Er bleibt unbezeichnet in (an)ruffen (3) *BCD*; (ver)süren (meist) *BC* (oft) *D*; julen (5) *B* (4) *C* (2) *D*; jure (veheretur) (2) *BC* (1) *D*; jujs 481, 17, juesse 451, 25 *BCD*; wneten, müssen (1) *BC*; must(e) (3) *B* (4) *C*; guete (gratia) (2) *B* (1) *C*; versünen (3) *B* (4) *C*; jusse(u) (3), jussez, bucher, bruder (Plur.), versüren, gerucht (1) *B*; wuchse, rhumet (1) *C*.

Vokale. 1. Die neuen Diphthonge sind durchgeführt bis auf wenige Ausnahmen: -lin (396, 23 hat nur *D* fremlein; 484, 25 nur *CD* büchlein), wieb 527, 22 (vielleicht nur Druckfehler) *B*; vielleicht, anstrichen (1) *C*. Wenn flyder 411, 17 *B* nicht auf einem Druckfehler beruht, ist es nach Analogie der nicht seltenen Form flyn s. klein zu beurtheilen. — *B* hat frundschaft 520, 16, fruntschafft 397, 18; *BC* fruntschafft 398, 22, fruntlich 397, 30.

2. Altes und neues *ei* werden nirgends geschieden, ebenso wenig altes und neues *au*, und die Zeichen, die sonst zur Unterscheidung der beiden *ei* vielfach gebraucht werden (*eu* für umgelautetes *au*, *eü* für altes *iu*), sind wohl beide vorhanden, werden aber nicht streng auseinandergehalten: neben *gebent*, *gezeugnis*, *freund* findet sich *Teüffel*, *feüßheit*, aber auch *heübte*, *reüber*, *teüffer*, *seücken* (diese in *A* am häufigsten) und *treümet*.

3. Altes *ie* ist gegen *A* bewahrt in *gieng(en)* 429, 33 *BCD*, 518, 11 *D*; *betriegen* 497, 32 *CD*; *hierinnen* (1) *BC* (2) *D*; *verdriesen* 497, 11 *BCD*; *hederman* (3) *BC* (1) *D*; *neglicher* (1) *BC*; *einziehen* 412, 15 *D*. Es ist gegen *A* aufgegeben in *schir* (1) *BCD*; *hderman* (1) *BD*, *iderman* (2) *D*; *ging* (1) *B*; *dinen*, *schliffe*, *genissen*, *schliffen* (1) *C*; *verhiffen* (1) *CD*; *fligen*, *flihen*, *verdrißlich*, *briff*, *jmand* (1) *D*.

4. Das alte *uo* wird von *u* nicht unterschieden, wenn auch für ersteres verjüngt *ü* geschrieben wird: *müstens* 516, 19 *A* (*mustens* *BCD*) 516, 20 *ABC*

(muſten *D*), ſüchen 397, 17. 18 *AB* (ſuchen *CD*), jüchte 398, 22 *A* (ſuchte *BCD*), jücht 521, 22 *A* (ſucht *BCD*), geſüch 512, 33 *A* (geſuch *BCD*), güeter (Adj.) 490, 20 *A* (guter *BCD*), güten 520, 24 *B* (guten *ACD*), mütter (Sing.) 473, 17 *AB* (mutter *CD*) 490, 17 *A* (mutter *BCD*); bißweilen wird uo auch durch ue wiedergegeben: guete (Adj.) 463, 26 *A* (gute *BCD*), fueſſe 451, 25 *BCD* (füß *A*), guete 460, 12 *BC* (güete *AD*), guete 506, 10 *B* (güete *AC*, güte *D*), wueten 393, 20 *BC* (wüeten *A*). Die in *A* übliche Schreibung güete (gratia), güeter (opes), güetikeit wird in den Nachdrucken in der Regel vermieden (ſ. Verſarten). Die vereinzelte Schreibung hüeten 450, 9 *A* (hüeten *BCD*) kann auch als Umlautsbezeichnung gemeint ſein, nicht aber die in derſelben Zeile begegnende Schreibung fürcht *A* (furcht *BCD*). In allen Drucken findet ſich neben nur auch nür.

5. Für a tritt o ein in ou (sine) (3) *BC* (6) *D*; wo (1) *BCD*.

6. Für i erſcheint ü in zunerfücht 464, 6 *B*.

7. Für o tritt u ein in (ver)mügen 422, 10. 482, 24 *BCD*, 398, 15 *D*; kümpt 415, 25 *BCD*; zürnen 459, 29 *BCD*; dürfft 507, 29 *BCD*; furcht 421, 21 *BCD*, furchten 488, 17 *BC* (fürchten *D*), fürchte(n) 489, 12. 520, 27 *CD*; frümften 466, 34 *BC*; furt 409, 21 *B*; wutden 415, 32, funderlichß 441, 11 *C*; dürfft 496, 29 *D*.

8. Erſatz eines u durch o zeigen geſtörket 416, 34 *BCD*; mögen 484, 9 *CD*; gonneſt 509, 21 *C* (gönnest *D*); konnen 405, 8. 10 *C*, können 405, 8. 10. 496, 23. 504, 16. 517, 29. 33 *D*; Mönich (9), Mönch (2), beſonder 403, 35, abjoge 494, 21, fömpt 485, 21, föndten 435, 22, from 522, 16. 524, 24 *D*.

9. In *A* vorhandenes Dehnungs-*h* wird beſeitigt in berümpf 436, 17, raum 422, 12, Jeruſalem 491, 34, hm (2) *BCD*; nemen, genommen, -tumb (1) *B* (meiſt) *CD*; yr (2) *B*; oren, gen (versus) (1) *CD*; unzelichß, entlich, mer, Ion, beſolen (1) *C*; ſeilen 425, 33 *D*. Es wird gegen *A* eingeführt in beſohlen (1) *B* (3) *CD*, yhm (2) *B* (1) *CD*, rhümen, Jheſum (1) *BCD*; nehmen, ohre, fehlen (1) *CD*; jührman (3) *C*, jürhman (1) *C* (4) *D*; abgemahlet, erwehlen, beſehls, yhn, Jheruſalem, thewer, Nonn (nona), rathen (1), ſeihl(en) (4) *D*. Bißweilen vertauſcht das *h* nur ſeine Stelle: ehreſt > erheſt (1) *BC*; ſeth > ſehl (pellis), thör > töhr, ehlich > ehlich (1) *D*; einmal wird es durch doppeltes e erſetzt: mehr > Meer *BCD*; umgekehrt meere > mehre (augeat) (1) *D*. — Öfters wird einfaches e verdoppelt: erneeren (2) *B* (3) *C*; heer (1) *B*; ſchweer (1) *CD*, häufiger aber in *A* vorhandenes doppeltes e vereinfacht: her (1) *BCD*; ſete, tere, erneret (1) *D*. Einmal begegnet in *BC* eheren für ehren.

10. Das orthographiſche ie wird von den Nachdrucken vermieden in ergriffe, gelider, ſpil, begriff, begriffen (1) *BCD*; gelider, glider, ſieheſtu (1) *CD*; vil, priſſen, ligen (1) *D*. Es wird abweichend von *A* verwendet in wiefen (2) *B* (1) *CD*, ſiehet (1) *BCD*; friede (1) *BC*; dieß (1) *B*; unterſchiedlich (1) *CD*; geſchrieben, ergrieſſen (1) *D*.

11. Das *i* der Endſilben wird durch e erſetzt in lebefst (1) *BC* (3) *D*, oberkeit (1) *BC* (2) *D*, oberkeit (1) *BC* (2) *D*; öberſten (für öbirſten)

(1) *CD*; Gottes (1) *D*. Es tritt gegen *A* ein in wortis (1) *BC*; achtin (acstimant) (1) *B*; verzweyffeltisten (1) *BCD*; findir (1) *D*.

12. In *A* vorhandenes auslautendes *e* wird in *B* nicht selten, in *CD* sehr häufig abgeworfen. Zu den gegentheiligen Fällen vgl. Lesarten.

13. Für vertrauen, drauen, sauer, hauen setzen die Nachdrucke lieber vertrauen usw., eu, ein wechselt gelegentlich mit ew.

14. Geliç > Gheliç (1) *D*; Ghebrechen > Gbrechen (1) *B*; wee > wehe (1) *D*; wehe > wee (1) *C*.

Konsonanten. Anlautendes *b* > *p*: verpot(t)en (1) *B* (3) *CD*; geperen, geperden (1) *CD*; pauck, gepieten, gepent (1), gepoten (3) *C*. Inlautendes: hüpsche (1) *C*, Bapst, leiplichen (1) *CD*. — Anlautendes *p* > *b*: verblichen (2), gebürt (1) *BCD*; gebot (2) *C* (1) *D*; bracht (Subst.), Bauren, baußen (Verb.), blöhlingen (1) *D*. Inlautendes: leiblich (4) *B* (2) *C* (1) *D*; lieblich (1) *CD*; heubt (3) *C* (5) *D*.

Anlautendes *d* > *t*: tunckel (1) *BCD*. Inlautendes: halten, entlich, radte (Subst.) (1) *BCD*; kündten (poterant, possent) (1) *BC* (2) *D*; kündte(n) (2) *D*; endlich (1) *CD*; vnten, schelten (1) *D*. — Anlautendes *t* > *d*: drawen (minari) (1) *BCD*. Inlautendes: endlich (1) *CD*; tünden, handirung, vnder, selden (1) *D*.

g > *k*: gefencknis (1) *CD*. *ā* (gā) > *g*: vehengt (1) *BCD*; jungfraw (1) *B* (2) *CD*; auffgang (1) *CD*; weg- (1) *D*.

Neben *odder*, *widder* haben alle Drucke *oder*, *wider*, *BCD* schreiben auch *hadder*(n), *CD* *ernider* (1), aber *niddriges* (1); ferner haben *BCD* *adern* f. *adern* (1), *D* *edelste* f. *eddelste* (1). Im Auslaut herrscht ein regelloser Wechsel zwischen *d*, *t*, *dt* (*grunt*, *grund*, *grundt* usw), auch im Inlaut ist Doppelkonsonanz nirgends ein Zeichen für die Kürze des vorausgehenden Vokals, denn neben den wechselnden Schreibungen *vatter*, *mutter*, *vater*, *muter*, *betten*, *beten*, *gebotten*, *gebotten* stehen z. B. *rotter*, *geratten*, *nötten*, *thatten*, neben *denn*, *wenn* auch *den*, *wen*, neben *zall*, *wall* auch *zal*, *wal*.

Für Doppel-*f* hat *D* öfters *u*: *verzweiuelt* (9), *verzweiuellung* (1). *BD* haben *f*. *Bischoffe* einmal *Bischove* und *BCD* öfters *eyuerer* f. *eifferer*. *viehs* 483, 31 > *viechs* *BCD*.

Die Doppelung des *f* im Wortinneren wird gern beseitigt: *beweisen* (4), *heuser* (2), *preisen* (öfters), *gespeiset* (2), *unterweiset* (1) *BCD*; *speise* (1) *B* (3) *CD*; *einlajen* (1) *B*; *weise*, *verhehsunge* (1) *C*; *bewehsung* (1) *CD*; *felsen* (1) *D*.

Vor- und Nachsilben. In *BCD* überwiegt *gung*, doch findet sich auch gelegentlich gegen *A* genug (2) *BC* (1) *D*; für *glück* schreiben *BCD* *gluck*, für *gnedig* hat *D* *gnedig* (1). Aber sonst wird der Vokal gegen *A* oft wiederhergestellt: *ungeleubig*, *ungeluck* (2) *B* (1) *C*; *geleich* (4) *B* (3) *C*; *ge-licher* (1) *CD*; *genugjam* (1) *D*.

Für *-thum* bisweilen *-thumb* (1) *B* (3) *C*.

Die Endung *-ikeit* wechselt in allen Drucken mit *-igkeit*. In der Endung *-heit* hat *A* einmal das *h* getilgt: *falscheit*, die Nachdrucke stellten es wieder her.

Wortformen. erbeyten > arbeiten, gestickt > gesteckt (1) *BC*; worden 498, 14 > wurden *BC* würden *D*, gefehlet > gefeilet (1) *BD* gefeilet *C*, gefelet > gefeilet (1) *BCD*; widderfächern > wedderfächern (1) *C*; zwölff > zwölf (1) *BCD*; gelarten > gelerten (1) *BCD*; ergöhen > ergehen (1) *BCD*. In allen Drucken wechseln wollen und wöllen, wolte und wölte, regiren und regieren (doch einmal gegen *A* glieriet *BCD*); denn > dann (2) *BC*.

fcherpffest > fcherffest (1) *BCD*; falschen > falchen (7) *B*; nicht > nich (1) *B*.

Behufs leichterer Übersicht über die gesammte Überlieferung der Exoduspredigten und zugleich als Register für deren Abdruck in unserer Ausgabe geben wir (wie ähnlich auch für die Genesispredigten Bd. 14, 95 f. gesehen) eine Tabelle. Diese enthält in der ersten Spalte unsere fortlaufenden Ziffern der Predigten, in der zweiten die Zeitangabe nach der Handschrift, in der dritten das darnach berechnete oder sonst erschlossene Datum, in der vierten die Ziffer des in der Predigt behandelten Kapitels der Exodus; ein beigefetztes Alleg. weist auf die allegorische Auslegung hin, die Luther ja mehrfach ganz selbständig vorgenommen hat; in der fünften und sechsten die Überlieferung *R* und *BR* nebst den Blattzahlen der Handschrift *Bos. o. 17^k*, in der siebenten die gedruckte Überlieferung, in der achten endlich die Seitenzahlen des vorliegenden Bandes unserer Ausgabe.

	1524.	Kap.			Bd. 16 Seite
1	Dominica p. Michaelis	2. Okt.	1. 2	R 1 ^a —3 ^a	1
2	Dom. post Francisci	9. "	2. 3	R 3 ^a —4 ^b	28
3	Dom. Galli	16. "	3. 4	R 4 ^b —7 ^a	40
4	Dom. post Simonis et Iudae	30. "	4	R 7 ^a —9 ^a	54
5	Dom. post Martini	13. Nov.	Alleg. 1	R 9 ^a —11 ^b	67
6	Dom. ante fer. Cle- mentis	20. "	Alleg. 2—4	R 11 ^b —14 ^a	80
7	Dom. prima Adv.	27. "	5. 6	R 14 ^b —16 ^a	92
8	Dom. 3. in adventu	11. Dez.	7	R 16 ^a —19 ^a	103
9	Die Nativitatis Christi	25. "	7. 8	R 19 ^a —21 ^a	119
10	Die Stephani	26. "	9	R 21 ^a —24 ^a	132
11	Die Iohannis	27. "	10	R 24 ^a —25 ^b	148

Ergänzungsband 1
(1564) Bl. 279^a—392^b.

	1525.	Kap.			Pb. 16
12	Die Circumcisionis	1. Jan.	12	R 26 ^a —27 ^a	Seite 159
13	Dom. p. Epiph. ferias	8. "	12	R 27 ^a —29 ^a	167
14	Dom. in 6 ^{ma}	19. Febr.	14	R 29 ^a —30 ^b	177
15	Annunciationis Mariae	25. März	15, 1—12	R 30 ^b —32 ^a	190
16	Dom. Laetare	26. "	15, 13—21	R 32 ^a —33 ^a	205
17	Dom. Iubilate	30. April	Alleg. 12	R 33 ^a —35 ^a	213
18	Dom. Cantate	14. Mai	" 12	R 35 ^a —37 ^a	226
19	Dom. Voc. locunditatis	21. "	" 12	R 37 ^a —38 ^b	240
20	Die Ascensionis	25. "	13	R 38 ^b —40 ^a	252
21	Dom. Exaudi	28. "	Alleg. 14	R 40 ^b —42 ^a	264
22	2. in feriis Penthecostes	5. Juni	15, 22 bis Schluß u. Alleg. 15	R 42 ^a —43 ^a	277
23	3. in feriis penthe.	6. "	16	R 43 ^b —45 ^a	287
24	Die Trinitatis	11. "	16	R 45 ^a —47 ^a	300
25	Dom. p. Petri et Pauli	2. Juli	17	R 47 ^a —49 ^b	314
26	Dom. post Iacobi	30. "	Alleg. 17	R 49 ^b —50 ^b	329
27	Dom. post Laurentii	13. Aug	18	R 51 ^a —53 ^b	339
28	Dom. post ferias Assumptionis Virginis	20. "	18	R 53 ^b —54 ^a	355
29	Dom. p. ferias Barpto.	27. "	Einleitung zu 19/20	R 54 ^a —57 ^a	363
30	Dom. post ferias Nativitatis	10. Sept.	Schluß der Einleitung zu 19/20 u. 19, 1—13	R 57 ^a —59 ^b	394
31	Dom. ante fer. Matthei	17. "	19, 14 ff. und 20 (1. Gebot)	R 59 ^b —62 ^a	412
32	Dom. ante ferias Mich.	24. "	20 (1. Gebot)	R 62 ^a —64 ^a	430
33	Dom. post Michaelis	1. Okt.	20 (1. Gebot)	BR 64 ^a —65 ^b	446
34		? 22. "	20 (2. 3. Gebot)	BR 66 ^a —68 ^a	464
35		? 29. "	20 (4. Gebot)	BR 70 ^a —71 ^b	485
36	Dom. p. omn. Sanct.	5. Nov.	20 (4. 5. 6. 7. Geb.)	R 68 ^b —70 ^a	BR 71 ^b —72 ^b 500
37	Dom. post Martini	12. "	20 (8. 9. 10. Geb.)	BR 72 ^b —74 ^a	519
38	Dom. ante Elizabeth	? 19. Nov.	20	BR 74 ^a —75 ^b	528
39	Dom. post Andreae	3. Dez.	20	R 75 ^b —76 ^b	530
40		10. "	21 (nur Anfang)	R 76 ^b	BR 77 ^a —78 ^a 532
41	Dom. ante Thomae	17. "	21	R 78 ^b —80 ^a	(nur Schluß) BR 81 ^a 534
42		zwischen 17. Dez. u. 2. Febr.	21		BR 81 ^a —83 ^a 538

Gläubiger Ergänzungsband I (1564)
Bl. 279^a—392^b.

„Ein Unterrichtung,
wie sich die Christen in
„Nothen sollen schicken“
(1526) u. „Ausleg. d. 10
Gebote“ (1528). Fol.
auch oben S. XVIII f.

„Auslegung der zehn Gebote“ 1528

		1526.	kap.			Abt. 16 Seite
43	Die Purificationis	2. Febr.	21	R 80 ^a –81 ^a		540
44	Dom. Reminiscere	25. "	21, 22		BR 83 ^a –84 ^b	541
45	Dom. Oculi	4. März	22	R 84 ^b –86 ^a	BR 86 ^a –87 ^a	544
46		frühestens 11. März spätestens 22, 29. April	22		BR 87 ^a –89 ^a	549
47		frühestens 18. März spätestens 6. Mai	22		BR 89 ^a –92 ^a	552
48		frühestens 25./28. März spätestens 13. Mai	22		BR 93 ^b –94 ^b	556
49	3. in ferias Penthee.	22. "	22	R 92 ^a –93 ^b	BR 94 ^b –96 ^b	558
50		zwischen 22. Mai und 17. Juni	23		BR 96 ^b –97 ^b	564
51	Dom. 3. quae erat p. Viti	17. Juni	23	R 98 ^a –99 ^b	BR 97 ^b , 101 ^a –102 ^a	566
52	Dom. V.	1. Juli	23	R 99 ^b –101 ^a	BR 102 ^a –102 ^b	571
53		8. "	23		BR 102 ^b –103 ^b	576
54	Do. VII.	15. "	23		BR 103 ^b –104 ^b	577
55	Dom. VIII.	22. "	Offeg. 23	R 104 ^b –106 ^b	BR 106 ^b –107 ^b	579
56–68[?]	{ Dom. VIII. [? 10.–12. 14. 16. –23. Sfg. n. Trin.]	29. " zwischen 29. Juli und 2. Dez.	{ 24–30 Offeg. 25–30		BR 108 ^a –109 ^a ; 110 ^b –(119 ^a) ^a	585
69	Dom. adventus	2. Dez.	Off. 25–30	R 109 ^a –110 ^b	BR (119 ^a) ^a –(119 ^a) ^b	604
70	Dom. 2 Adventus	9. "	31, 32	R 120 ^a –121 ^a	BR 132 ^a –132 ^b	609
71	Dom. 3 Adventus	16. "	32	R 121 ^a –122 ^b	BR 132 ^b –(132 ^a) ^b	613
72	Dom. 4 Adventus	23. "	32	R 122 ^b –124 ^b	BR (132 ^a)–134 ^b	618
73	Dom. post Nativ.	30. "	32	R 124 ^b –126 ^b	BR 134 ^a –135 ^b	625
		1527.				
74	Die circumcisonis do- mini	1. Jan.	32	R 126 ^b –128 ^b	BR 135 ^b –137 ^a	632
75		zwischen 1. Jan. und 27. Jan.	32, 33		BR 128 ^b –130 ^b	638
76	Dom. post Pauli	27. "	33	R 130 ^b –131 ^b		642
77	Die Purificationis	2. Febr.	34	R 151 ^{ab}		644

Dominica post Michaelis Anno r. 24.

Primum librum Mose audivimus, in quo vidistis multos locos et exempla
 Christianae vitae in patribus, Et didicimus in hoc, unde omnes crea-
 turae venerint et quod in potestate dei sint et quomodo genus hominis
 creverit in bonis et malis, Et Christus illic depictus, quod humanum genus
 5 sol sich also zichten propter Christum, ut et ipse nasceretur. Dignus liber,

zu 1 Exodus r darüber Dominica post Michaelis 2 Primum espd aus Unum
 Mose über audivimus A rro

Auslegung D. Mar: Luthers, über etliche Capitel des andern Buchs Mose,

Geprediget zu Wittemberg, Anno 1524. 1525. und 1526.

10 **D**iese Predigten in das Ander Buch Mose sind zuvor im Druck nie ausgangen,
 Und zu predigen angefangen am 19. Sontage nach Trinitatis. Anno 1524.
 zur Vesperzeit.

Vorrede.

Wir haben bis anher das Erste Buch Mose ausgelegt und gehört von
 15 mancherley schönen tröstlichen sprüchen, darinnen die Heubtartikel unserz
 Christlichen Glaubens begriffen sind, Auch sind uns daneben fürgehalten
 worden allerley herrliche Exempel und Vorbilde eines Gottseligen und Christ-
 lichen lebens an den Altvetern und Patriarchen. Und haben aus demselbigen
 Buche auch gelernt, wie Gott der Allmächtige Schöpffer Himmels, Erden und
 20 aller Creaturn sey, den wir allein ehren, lieben, fürchten und über alles im
 vertrauen sollen, Dergleichen, wie alle ding in Gottes gewalt und hand
 stehen und Er alles noch regieren, schützen und erhalten müsse. Item wie
 das Menschliche Geschlecht sich mehren und wachsen solle. Auch wie Adam
 und Eva durch den fall in sünde, Tod, des Teuffels und Hellen gewalt geraten
 25 sind, aber durch den verheissenen Samen widerumb gerechtigkeit, Ewiges leben
 und Seligkeit erlangt haben.

Auch haben wir gehört, wie die beyde geschlechter der Menschen, als
 die Gottfürchtigen und Gottlosen, das ist die rechte Warhafftige Kirche
 Gottes und die falsche Kirche, des Teuffels brant, in der Welt gelebet, ge-
 30 wachsen und es getriben haben. Und sind uns in diesem Buch Tröstliche
 Exempel Göttlicher gnaden und wolthaten auch fürgestellt, Wie Gott die
 fromen gesenget und inen gutes gethan, und dagegen Exempel des zorns,

zu 14 Inhalt des ersten Buchs Mose. r zu 27 Zweyerley Menschen. r
 Luthers Werke. XVI.

^{vgl.}
2. Tim. 2, 2 qui ſciatur, ut Paulus vult praesertim hominem, qui praedieat, scire ſerip-
turam et adplicare ad fidem recte ſecantem verbum ꝛ.

In primo audistis lineam tractam ab Adam usque ad Ioseph. Cum
his sanctis habet negotium et alios vix tangit, ut vides, quam pauci sint
electi, et tamen indicatur, quod ipse pascat omnes. Iam audistis 70 per- 5

zu 1 2. Timo. 2. rro

wie er die bösen geſtrafft hab. Ist also dasselbige Buch wol wert, daß wir
fündig und leufftig darinnen werden, auff daß wir daraus zum Reich Christi
und zu einem Christlichem Bußfertigen Leben uns zu ziehen und zu schicken
wüßten.


Nu greiffen wir zur auslegung des Andern Buchs Moſi, darinnen ge- 10
handelt wird vom Auszuge der Kinder Israel aus Egypten, da sie aus dem
diensthaufe und harten Gefengnis Pharaonis erretet und erlöset worden sind.
Das helt uns auch für schöne herrliche Exempel, Wie Gott Warhafftig seine
verheiffung helt. Item Exempel Göttlicher gnaden und güte gegen betrübtten,
geplagten und geengstigten Christen: und dagegen Exempel seines Zorns, 15
Strafen und ungenaden gegen den Halstarrigen und unbußfertigen. Und
nachdem Abraham's, Isaacs und Jacobs nachkommen ein eigen Volk und
Reich werden solten, so gibt Gott in diesem Buch inen auch Gesetz und Rechte,
bestellet auch den Gottesdienst und Religion und Ordnet Oberkeiten, als den 20
Mosen, der ein Heersführer und Heubtman dieses Volks sey, Der sie aus
Egypten führen solle, und teilet das Volk in 12. Fürstenthum oder stemme,
darüber er zwölf Fürsten sezet, Verfasset also dieß Volk mit Gesetzen und
Rechten, auff daß (weil dieses Volks seer viel war) ein igtlicher gleichwol wußte,
was er thun solte.

Das erste Capitel.

25

WIr hören in diesem Capitel von Mancherley stücken, Sonderlich, wie
Gott anseheth, seinem Volk aus der Dienstbarkeit Pharaonis zu
helffen, darinnen sie in Egypten waren, und wie er den Mosen ordenet zum
Herzoge über die Kinder Israel und in Wünderlich zu dem Ampt bringet,
der doch allerley ausfluchte suchte, auff daß er solchen beruff auffschlänge. 30
Erstlich aber saget der Text:

1. 1-7 Dieß sind die Namen der Kinder Israel, Die mit Jacob
in Egypten kamen, ein igtlicher kam mit seinem Hanse hienein,
Ruben, Simeon, Levi, Juda, Issaſchar, Sebulon, Benjamin,
Dan, Naphthali, Gad, Aſſer, und aller Seelen, die aus den 35
Lenden Jacob komen waren, der waren Siebenzig. Joseph aber

zu 10 Summa des andern buchs Moſi. r zu 14 Psalm 146. ||  r zu 18
Gottes beschickung über sein volk. r zu 26 Summa des ersten Capitel's. r 35-3, 1 die
aus den Lenden bis in Egypten ist zweimal gesetzt

sonas esse in progenie Abraam. Ita incipit suam promissionem implere, promiserat se benedicturum semen Abraam, et aucturum ut stellas celi. Illi moriuntur omnes, er greiffst es gering an, hic macht ers ein wenig grosser, quod dedit 12 filios ipsi Iacob, ex quibus veniunt 70 personae, Et hoc scribitur, ut discamus opera dei, quae apparent, quasi non sint futura, et tamen x.

In hoc libro describitur, quomodo populus factus sit magnus et hic incipit regnum quod hactenus non fuit, iam per Mosen fertur lex spiritualis

zu 3 über moriuntur steht Ab Is Ia 3 ein wenig über ers grosser 4 veniunt über 70 zu 7/8 Exordium regni populi Israelitici. rro 8 (legem) Mosen

war zuvor in Egypten. Da nu Joseph gestorben war, und alle seine Brüder, und alle, die zu der zeit gelebet hatten, wuchsen die Kinder Israel und zeugeten Kinder, und mehrten sich, und worden ir seer viel, das ir das Land vol ward.

Im ersten Buch Mosi haben wir gehört, Wie Gott eine Linien oder Schnure gezogen und gefüret hat von Adam, auch allen andern Altvetern und Patriarchen bis auff Jacob, und hat sich GOTT nicht anders gestellt, denn als sehe er allein auff die Schnure, so von ADAM, SEH, MOSE, SEM, ABRAHAM und Jsaac bis auff den Patriarchen Jacob gehe, und thut gleich, als kenne er die andern Geschlechter in der Welt nicht, wisse auch nichts von inen, wie er denn die andern alle, so neben dieser Linien und Schnur gelebt haben, nehrlich berüret. Wie wol nu dieselbige Schnur des Menschlichen Geschlechts seer klein gewesen (Denn er ist damit nicht weiter komen denn bis auff Jacob und seine zwölf Söne und die von inen geboren, als nemlich siebenzig Seelen, welche in Egypten gezogen waren) So wird doch im anfang dieses ersten Capitelz beschriben, wie dis Vold Israel in Egypten gewachsen sey, andere Kinder gezeuget, habe sich gemehret und also zugenomen, das das Land irer gar vol worden sey und sie hernach eigene Regiment und Reiche, Geistlich und Weltlich, bekommen.

Daran sehen wir unsers Herrn Gotts Meisterstücke, wie wunderbarlich Er regiere, seine verheissungen und zusagungen erfülle und halte. Dünne und schmal greiffst Gott an, da er seine verheissung, dem Abraham und seinem Samen gegeben, ins werdt sehen wil. Denn er ime verheissen hatte, Sein Same solte also ein gross, unzelich Vold werden, als der Sand am Meer, und die Stern am Himmel weren, Auch solten Könige und Fürsten von seinen Venden komen, aber die verheissung leßt sich ansehen, als wolt sie gar zu Wasser werden. Denn Abraham und Sara, dergleichen Jsaac und Rebecca, sind einkle Leute,

zu 13/14 Linien von Adam auff Jacob. r zu 17 Christen vorteil. || Psalm .34. r zu 23 Genes. 46. r zu 25/26 Kirchen Iseinheit und mehrung. r zu 32,33 Verheissung Abrahae. Genes. 17. r

et externa, et hic sacerdotium statuet. Et videbis, quomodo deus sciat regere regnum, interne et externe, spiritualiter et corporaliter.

2. c. continuabat et dicebat coherere. Varia sunt in his 2 c. Dominus
 1, 6-8 Mosen producit mirabiliter. 1. 'Ubi Ioseph mortuus est, venit alius rex' &c.
 An hoc ita factum sit, quod alius rex ex alia regione venerit et hanc regionem
 sibi subiugarit, ignoro. Sed puto illum fuisse filium prioris regis vel nepotem.
 Longo tempore rexit Ioseph, 50 annos post mortem Iacob, Levi vixit post
 Ioseph, Ita ut post mortem Iacob ultra 50 annos. Optimum regnum fuit

1 et externa über et hic 5 venerit et über regione hanc 6 sibi subiugarit,
 ignoro über Sed puto illum fuisse regis über prioris

und sterben dahin, haben wenig Kinder. Wo bleibet da die Verheißung?
 Dünne und geringe sehets Gott an, allein mit dem Patriarchen Jacob gehets
 ein wenig an, dem Gott zwölf Söhne gibt, davon halbe siebenzig Seelen
 gezeuget werden, und wil nu die Verheißung etwas blicken und leßt sich sehen.

Diese sind das grosse Votck, das der Patriarch Abraham haben sol, er
 zwar stirbet, und feret dahin in diesem Glauben, das Gott ime die Ver-
 heißung halten werde, ob er gleich nicht mehr mit seiner Sara denn nur
 den Isaac siehet, denn Gott ist wahrhaftig in seinem Wort und Zusagungen,
 aber gleichwol stellet er sich also wunderlich und seltsam, gleich als wolt er
 die Verheißung nicht halten, und thut doch, dadurch wir sollen verursacht
 werden, Gottes Verheißungen zu glauben, festiglich darauff zu bauen, und in
 allen Trübsal und Anfechtung uns darauff zuverlassen, auch mit Gedult
 seiner Hülffe zuwarten, das Gott zu lezt noch kome, uns tröste und aus
 nöten errette.

Folget weiter:

1, 8 Da kam ein neuer König auff in Egypten, der wuste nichts
 von Joseph.

Wie das zugegangen sey, ob vielleicht das Land Egypten mit dem vorigen
 Könige ist über ein hauffen gefallen, das kan ich nicht wissen, aber es leßt sich
 ansehen, das der frome Pharao, der zur zeit Josephs gelebt und regiret hatte,
 gestorben, und ein neuer König an seine stat erwehlet sey worden, der von
 dem Joseph nichts gewust habe. Denn Joseph hat bey hundert und zehen
 jaren gelebt und war bey neun und dreißig jar alt, da sein Vater, der
 Patriarch Jacob, zu im in Egypten kam, darnach ist er noch siebenzig jar
 alt worden, und hat außs wenigst ein funffzig jar nach seines Vaters tod
 regiret. Da hat sichs in funffzig jaren gar seer verendert, das einer oder
 zweene neue Könige in Egypten gefolget sind nach Jacobs und Josephs tode.

Egypten ist ein feines Land und Königreich gewesen und damals in
 der blüte gestanden, als Joseph, vol des heiligen Geistes, darinnen regiret

zu 10/11 Göttliche weise. Psalm .68. r zu 15/16 Abrahams Glaube, Luce am 16. r
 zu 19 r zu 31/32 Josephs alter. Genes. 46. r zu 36/37 Egyptenland bey Josephs jellen. r

Aegypti et in der plue istz gestanden, Et illi habuerunt pios filios. Sed ubi hi omnes mortui sunt, da istz anghangen. Sic fit in omnibus regnis. Dat cuique regno tempus prosperum, ut regnum Iudeorum, Rhomanorum, Grecorum, Babyloniorum. Imo quaelibet civitas habet suum tempus, quando
 5 praeteriit, detrahit haec regna. Sic hoc regnum fuit felix et Christianum regnum, postea remansit storia, Et postea fit tanto deterius regnum, quanto

zu 1 über illi steht patriarchae zu 2 über Dat steht deus 3 Grecorum über Rhomanorum 5 über detrahit steht deicit deus

hat, da ist es das schöneste und fruchtbarlichste Königreich unter der Sonnen gewesen, aber da Joseph stirbet, und das rechte Heubt und der kern hinweg ist, da gehets viel anders zu, wie es denn pfleget mit Regimenten und Reichen
 10 zu steigen und zu fallen.

Also thut Gott mit allen Königreichen und Regimenten, Er gibt einem jeden Lande seine zeit zu wachsen und zu steigen, das es an Reichthum, macht, ehre und gewalt zunimet und erweitert wird, grunen, in ehren und werden schweben möge, Aber wens auch widerumb unsern Herrgott zeit düncket, das
 15 solchs Land wider fallen und zu boden gehen solle, so fellets auch plötzlich wider dahin, das es niemands auffhalten kan. Darumb jaget der Prophet Daniel recht: Deus constituit et transfert regna, 'Gott istz, der da Königreich Dan. 2. 21 einsetzet und verendert'.

Also halff er dem Römischen Reich auff die bein, das es viel andere
 20 Königreich unter sich zwange und niderdruckte und ein gewaltig Reiserthum ward. Aber es ist wider zu sumppff gegangen. Item, das Judische Reich hat Gott auch herrlich und groß gemacht, aber nu ligts wider in der asschen, dergleichen das Babylonische Reiserthum ist ein gewaltig Regiment auff erden gewesen, aber es hat auch nicht lange gestanden, darnach ist es wider uber einen
 25 hauffen gefallen. Also gibt Gott auch einer iglichen Stad ire zeit, da sie im auffnemen und in der blüte ist, wenn denn die zeit irez zunemens furüber ist, so ist denn plötzlich das Regiment aus, und kömet wider ins abnemen und fallen.

Also handelt unser HERR Gott, Er kan aus nichts alles machen, Ein kleines Reich kan er wol weiter und groß machen, Und widerumb ein groß Reiserthum
 30 leichtlich stürzen, das alle welt daran guug zu fülen hat, und wens denn im wechsel oder im wenden ist, das er ein Königreich zu boden stößet, so hilfft da denn kein wehren noch auffhalten, ja, wenn es an eisern ketten hänge, oder auff eisern pfelen stünde, so mus es zu drümmern und zu boden gehen.

Also ist Egypten ein selig Christlich herrlich Reich und Fürstenthum
 35 gewesen, welchs Gottes wort reichlich gehabt, gepredigt durch die hohen Patri-

zu 11 N. B. r zu 12/13 Regimentz und Reichz enderung. r zu 17 Cap. 2. r zu 20—22 Römisch, Judisch, Babylonisch Reiche. r zu 25 Stadregiment r zu 28—30 Gbttlichz vermögen. Esth. 13. r¹) zu 34/35 Furtreffligkeit des reichz Egypten. r

¹) gemeint ist Jes. 13.

prius eximius et sanctius. Tam maledictio venit, ubi ante benedictio. Hoc praemium dat mundus, ut Aegyptus Ioseph, per quem in tempore necessitatis salutem acceperat. Tale mundus praemium dat. deus aliter. Voluit et omnes

2/3 per *bis* acceperat r

archen Jacob und Joseph, auch durch die zwölf söne Jacobs, welche unserm Herr Gott gar eine seine Kirche daselbst gepflanzt haben. So hat Gott diesem Reich auch gegeben löbliche Könige und Regenten, die da Herberge, schutz und schirm der Kirchen mitgeteilet und ire Erneerer, Seugammen und Schutzherrn gewesen, die Patriarchen gehauet und geherberget haben.



Das weltlich Regiment ist auch herrlich und fürtrefflich, das in diesem reich Gerichte und Gerechtigkeit zu finden war, So gibt im Gott auch grossen reichthum und narung, Es hat hohe Leute im Geistlichen und Weltlichen Regiment gehabt, und ist dieses Reich auff Starcken und festen Weinen gestanden, aber da die zeit kömet, das dieses Reich auch sol einen stoz und fall nemen, so ligt in einem huy alles uber einem hauffen, Das da die Religion und der Colledienst untergehet, und Gerechtigkeit, Gerichte, Disciplin und Zucht auffhöret und ein Ende hat.

Wenn geschiet aber dieses? Solches meldet der Text:

1. 7. 8 Da Joseph gestorben war und alle seine Brüder und alle, die zu seiner zeit gelebt hatten, da kam ein Newer König auff in Egypten, der Wuste nichts von Joseph. etc.

Der untergang der Kirchen und Religion und zerstörung der Weltlichen Regierung findet sich denn, Wenn die Gottfürchtigen Patriarchen, Prediger, Bischöffe und Pfarhern, auch die Christliche Frome Könige, Fürsten und Tüchlige Regenten weggenommen werden. Eben also stehet auch geschrieben im Buch der Richter am andern Capitel: Als Josua, der Son Nun, gestorben war, der Knecht des Herrn, als er hundert und zehen jar alt war, da auch alle, die zu der zeit gelebt hatten, zu iren Vetern versamlet worden, kam nach inen ein ander Geschlechte auff, das den Herrn nicht kennet noch die werck, die Er an Israel gethan hatte. Da theten die Kinder Israel ubel für dem Herrn, und dienten Baalim und verliessen den HERRN, irer Väter Gott, der sie aus Egyptenland gefüret hatte und folgeten andern Göttern nach. Also gehets, wenn die Seulen und Stükel hinweg sind, so die Kirch und Weltlich Regiment getragen haben, so selltets uber einen hauffen, wenn der Kern aus der miß gefressen ist, so behelt man nur die ledigen schalen in der hand, es bleiben nur die hülsen oder der schaum ubrig, je grösser denn zuvor der Segen Gottes gewesen ist, also hoch ist hernach sein Fluch, Vermaledeinung und ungnade. Und hat man in dem selbigen Lande zuvor die Heiligen Gottes

Richt. 2, 8-12

zu 6  r zu 7 Esaie 49. r zu 10 Psalm 101. r zu 15/16 Reichs untergang. r
17 der] des zu 19/22 Wider die Priesler jeger und Feinde. N. B. r zu 22 Gottfürchtigen
zu 24/25 " „ r zu 26 Knecht zu 32/33 Seulen der Kirchen und Weltlichen Regierung. r
zu 35  r zu 36/37 Math. 11. r

fratres ipsius Ioseph occidere. I. Decernit ta rex primum 'opprimamus labore', 1, 10-12
imbecilles faciamus per laborem nimium et eibi ablationem. Sed quanto

zu 1 über ipsius Ioseph steht totum Israel über Decernit steht statuit in animo
opprimamus labore über imbecilles faciamus

gechret, so denck̃t man hernach, sie umb zubringen und zu tödten; wie den
Kindern von Israel in Egypten geschah̃e. Also wird das Land umgkeret,
5 und werden die Leute Gott undanck̃bar, weichen von seinem Wort und ver-
lieren den warhafftigen Gottsdienst.

Und Pharaos sprach zu seinem Volk: Siehe, des Volcks der 1, 9-11
Kinder Israel ist viel und mehr denn wir, Wolan, wir wollen
sie mit listen dempffen, das ir nicht so viel werden. Denn wo
10 sich ein Krieg wider uns erhub̃e, möchten sie sich auch zu unsern
feinden schlagen und wider uns streiten. Und er sah̃te Fron-
vögte uber sie, die sie mit diensten drucken solten. Denn man
Bauete dem Pharaos die Stedte Pithon und Raemes zu Schatz-
heusern.

15 Alhie lerne der Welt undanck̃barkeit erkennen, wenn man ir gleich
alles guts thut und lang dienet, so schlegt sie doch lechlich einen darfür zu
lohne an den kopff. **Die welt vergilt Gutt̃hat mit Ubelth̃at.** Es haben
die Egypter bis anher von Ioseph und den Kindern Israel viel gutes
empfangen, Als Gottes warhafftiges erkentnis, das sie der gredlichen Heid-
20 nischen Abgötterey los worden und nu den waren rechten Gottesdienst wusten
und den weg zur ewigen Seligkeit treffen kontden. So hatten sie auch ein
Christlich wolgeordenet weltlich Regiment, das Gott wolgefellig war. Item,
sie hatten frome Oberkeit gehabt, fruchtbare jare und viel jar her guten
friede und andere leibliche wolthaten mehr, also das Gott umb der Israeliten
25 willen das ganze Reich Egypten gesegnet hatte, **der Wirt musse des Gastes
geniessen.** Die Egypter hatten von dem Volk Israel irer Seelen heil und
seligkeit, gut Regiment, einen gemeinen Landfried, narung und ubersflus, da
die Letzungen ansielen, und alle Geistliche und leibliche wolthat. Wie denn
noch die Gottlose welt der Christen viel geneuss̃et, und umb der fromen willen
30 mus es den bösen Buben oft wolgehen. Aber dieses ist bey den Egyptern
alles vergessen, es gedenc̃et iht Pharaos und die Egypter, wie sie die kinder
von Israel alle mit list vertilgen und unterdrucken möchten.

Solches ist der Welt tranckgeld und lohn fur getrewe dienste, sie gibt
solch böse tranckgeld, des müssen wir auch gewohnen, **es gehet in der Welt
35 nicht anders.** Denn, wie die Heiden gesagt haben: Nihil citius senescit quam

zu 7/8 Der 1. Ratschlag Pharaonis wider die Israeliten r zu 15 Der welt undanck-
barkeit. r zu 20 N. B. r zu 24/25 Brsch Gott. wolthat. r zu 29 Christen heilsamkeit. r
zu 33,34 Welt lohn. r

plus deprimebant' &c. Hic rursum dominus indicat suum opus, qui semper ita facit, ut homines non gloriantur, dixit se aucturum semen Abraae, Isaac et Iacob: diversum apparet. Interim tamen deus hoc agit, q. d. 'resistite, vos Aegyptii, videte, an mihi minuatis populum'. Sinit quidem deprimere et tamen interim adeo fructiferos facit, ut mirum sit. Hoc zeugen fuit non ut nostrum, quanto minus pati potest, tanto plus facit. Hoc sit nobis

2 Isaac über et

3 tamen über interim

4 vos Aegyptii über resistite

gratia. Man vergiffet nichts so bald als wolthat. Item: Beneficium in pulvere scribitur, in marmore noxa. Wolthat schleget man balde in wind, aber wenn einer dem andern etwas zu verdrieß gethan hat, das kan man lange gedenken.

Nu schlegt Pharao weislich an, er wil erstlich die kinder von Israel tilgen durch schwere, schwere, harte arbeit, auff das sie durch ziegelstein streichen und andere frondienste an den festungen abgemorgelt wurden. Er wil inen das futter zu hoch heugen, ob er sie teuben köndte, aber was geschiet? Der Text spricht:

1. 12 Je mehr sie das Volk druckten, je mehr sich es mehret und ausbreitet.

Alhie sehe abermals unser Herr Gotts wunderwerk, wie er sein wort und verheißung volziehen und hinausfüren wil, Er gehet damit also umb, das man nicht sagen kan, das es menschen also hinausgefuret hetten. Es hatte Gott dem Abraham auch verheissen, er wolte ein gros Volk aus seinem samen machen. Nu gehet er mit den kindern von Israel also umb, das sie in Egypten Dienstboten und Kuechte sein müssen, und leßt sich das gegenspiel ansehen, als würden sie gar ausgerottet werden, dennoch geschiet zu lezt, das sie ein gros Volk werden, Denn Gott füret sie in grosser anzal aus Egypten. Also, obwol Pharao alhie wider die kinder von Israel auch seer tyrannifiret, tobet und wütel, er plagt sie hart mit Frondiensten und andern beschwerungen, dennoch hilfft es alles nicht, er mus dieß Volk bleiben lassen.

Gott spottet der Tyrannen noch darzu, wenn sie wider die Christen sich also mit irem toben und verfolgung legen, und thuts inen zum hohn und verdrieß, ja zum troß, das er die seinen schüzet und erhelt, Als solt er sagen: Lieber, faret zu und wehret mir! Ich wil dennoch mein Volk lassen wachsen und gros werden, das ir alle selbst bekennen müssen, das es durch keine menschliche gewalt geschehe. Denn Gott leßet die kinder von Israel in Egypten zwingen, dringen, drucken und schwächen, und machet sie dennoch so fruchtbar, es gehet mit inen von staten. Das kindergeberen ist der Juden Weiber leichtlicher ankommen denn sonst, Es ist inen in der geburt nicht also

zu 11 Pharaonischer griff. r zu 19/20 Erfüllung Göttlicher verheißung. r zu 25—27 Psal. 4. Gottes wunderbarkeit r zu 29—31 Spot Gottes über die Tyrannen und ire verfolgung r zu 37 Göttlich fürhaben. || Proverb. 19. r


solatium, quando mundus nobis resistit. Sciebant Hebrei deo placere, si uxores ducerent. Si hoc volunt impedire, securi simus, tanto plus crescet. Sic hodie repugnant Euangelio. Quid effecerunt iam 3 annos, nisi quod confundantur, Et ut eognoscamus deum hic suum negotium agere, non
 5 homines: quanquam quidem occidantur, tamen interim deus suum facit negotium. Ubi hoc viderunt Aegyptii, irati sunt et urserunt laborare et ferre lateres ad duas civitates, ubi esset locus thesaurorum. Hic enim consilium

1 Hebrei über deo zu 2 über volunt steht perse[cutores]: E[uangeli]. zu 2—5
 Et perse[cutores] E[uangeli] deus plus irritat ut ipsos perdat et suos redimat r 3 iam
 3 annos über effecerunt zu 6 Aduer. Euā] rro 7 ad über duas

saur worden, als den Egyptischen weibern, denn Gott hats im sinne gehabt, dieß volck fort zubringen, je mehr man nu alhie gewehret hat, je mehr das
 10 Volck sich gemehret, je weniger man es in der welt leiden wil, je mehr es Gott erschelt. Und nach dem Gott verheissen hatte, sie solten ein gross volck werden, so waren sie sicher in irem gewissen, Gott gefiele es wol, das ein jederman ein Weib neme, darumb je mehr Pharao wehret, je mehr es gehet.

Also gehet es auch mit dem lieben Euangelio, wo dasselbige auffgehet,
 15 da müssen alle anschlege der Tyrannen zu ruck gehen, die sonst steuren und hindern wollen, das das Euangelium nicht fort kome, **aber wider Gottes wort hilft keine weisheit, macht oder gewalt**, sondern es bringet durch und reisset alles hinweg, was sich in weg leget. Denn gleich wie ein wasser in einem Teiche mag eine zeitlang auffgehalten werden, das es nicht ausfließen kan, wenn
 20 manz mit reißholz und erden vertemmet und verschuttet und ime den lauff verstopffet, aber es schwellt sich im Teiche, und wechslet das wasser drinnen, mehret und samlet sich, bis das es irgends ein loch am Tham finde, da es ausbrechen und ansfließen mag, oder wo der Teich gar voll wassers wird, so leuffts uber den tham her, denn es wil ungehalten sein und seinen strom,
 25 flusz und lauff haben. Also leget sich der Teufel und die Welt auch wider das liebe Euangelium, wil es auffhalten und stopffen, hindern Prediger und Zuhörer, legen sich mit allerley Tyranny und verfolgung darwider, **aber es hilft nicht, es wil das Götliche wort seinen lauff haben, und sollte der Teufel und die welt darüber rasend und unsinnig werden.**

Was hat aber Gott daran für eine freude? Er thuts darumb, das
 30 wir nicht gedencken, wir thunz, sondern, das es von Gott herkome, der thue es alleine, denn also gehets auch fort, wenn gleich die welt drüber toll und töricht würde. Des haben wir alhie ein exempel, je mehr Pharao das volck Israel gedenkt zu schwächen, je mehr es sich ausbreitet und wechslet. Es ist
 35 Pharao alhie gar unsinnig, er bauet zwo feste Stedte oder zwo Festung, zwo Schatzheuser, da müssen die kinder von Israel an arbeiten als die Esel.

zu 11  r zu 15—17 Verfolgunge des Euangelij Luce 21. r zu 18 Teichwasser. r
 zu 25—28 G. Worts und der Christen hinderer und Themmer. r zu 31 N. B. r

abiciat. Non vident ipsi, sed prope est eorum interitus. Nos Christiani clamamus interim, ut nos iuuet. Hoc faciet et iuvabit nos et illos perdet. Ubi 1. non potuit helfen, aliud excogitat. Vides, quam invicem colluctentur humana et divina sapientia, quae se stultam fingit, sed tamen, quomodo
5 superarit, iam vidisti.

2. consilium ut obstetrices *rc.* putabat se cogere posse feminas, maseulos *l. 15*
non item, tempore dum filii omnes perierint, tum et mulieres peribunt, tum

zu 1/2 Sapientia humana et divina *rro* zu 6 consilium Pharaonis *rro* 7 dum]
tum tum (*beidemal*) dum

das ich euch mit einer scharffen Ruthe steupete, darümb eilet nur mit ewer
verfolgung, seid seer Zornig und Böse, auff das ich deste ehe uber euch come
10 und zu grunde vertilge. Denn die feinde des Euangelii müssen an unserm
Herrngott ire feuste also verbrennen, auff das sie uber irer verfolgung zu
grunde gehen und in der asschen liegen. **Denn Gott ist inen zu stark und mechtig,**
das sie in von seinem Stuele und Throne nicht stossen mögen, Darümb gehet spiel
uber irem kopff auß. Wie denn auch der Herr Christus in den Geschichten
15 der Apostel zu Paulo saget, da er noch wider die Christenheit schnaubete mit
der verfolgung 'Saul, Saul, was verfolgest du mich? Es wird dir schwer *2reg. 9, 4. 5*
sein wider einen Stachel lecken'. Denn wer solches thut, der machet sich selber
blutrünstig, verlehmet und verderbet seine sünne, Wie denn Sanct Paulus mit
seiner verfolgung auch nicht viel mehr ansrichtete, Sondern zu lezt mit seinem
20 toben auffhören mußte.

Das ist seer tröstlich allen Christen, das sie wissen: schreien sie in irer
angst und not zu Gott, so werde er sie erhören und auß der Verfolgung
erlösen, und iren Feinden und verfolgern iren lohn auch geben.

Und der König in Egypten sprach zu den Wehemüttern der *l. 15-17*
25 Ebreischen Weiber, der eine hiez Siphra und die ander Pua:
Wenn ir den Ebreischen Weibern helfft und auff dem Stuel
seheth, das ein Sou ist, so tödtet in. Itz aber ein Tochter, so
lasset sie leben. Aber die Wehemütter fürchten Gott und theten
nicht, wie der König zu Egypten inen gesagt hatte, Sondern
30 lieffen die Kinder leben.

Da der erste anschlag nicht helfen wil, da seheth der König eine andere
Practiken an, welche unser Herr Gott im doch auch zu boden schlegt. **Denn
Gottes gewalt ist stark,** sie stellet sich wol zuweilen schwach und onmechtig,
aber zu lezt leiff sie sich wider sehen und dringet durch. Auch so stellet sich

zu 12,13 Eigen stürzung und verderben. *r* zu 14-16 Rede des Herrn Christi mit
Paul. Acto. 9. *r* 19 anschrückete zu 21,22 Christen trost Psal. 142. *r* zu 31,32
Der ander anschlag Pharaonis wider die Jraeliten. *r*

non potest augeri populus. Iam putat se domino foramen obtrusisse. Fuerint Egyptiae obstetrices. Deus hic fuit prudentior et annihilat consilium regis suis propriis mulierculis, quas putabat natura esse infensas Hebreis.


Quid facit dominus? Ita nullum erat consilium, ideo opus erat, ut dominus auxiliaretur. Ideo eor immutat et favorem immittit eis erga

Gott zuweilen wol alber und nerrsch, aber seine weisheit bestehet endlich, Denn die Menschliche und Göttliche weisheit lauffen wider einander, und muß die Menschliche weisheit unten liegen.

Es wil Pharao alhie der Kinder Israel Söne und nicht die Töchter würgen lassen, auff das des Judischen Volcks nicht mehr würde und die Egypter aus dem Lande trieben, Gedendet: wir können der Israeliten Weiber wol zwingen, sie müssen unsere Diegde sein, und mit der zeit wollen wir sie auch umbbringen. Die Weiber sollen losz gehen, aber die Menner nicht, die Weiber müssen sonst mit der zeit wol sterben.

Also meinet Pharao, er habe unserm Herrn Gott gar das Loch ver- rant und verstopff, das er nicht ein Hare hindurch brechte, und den Kindern Israel nicht würde helfen können, darumb so nimet er auch zu solchem feinem anschlag die Egyptischen, und nicht die Ebreischen Wehemütter. Aber Gott machet des Königs rat mit seinen Wehemüttern zu schanden, Wie denn Salomo in Buch der Sprüch am 21. Capitel saget **Es hilft keine weisheit, kein ver-** stand, keine kunst wider den HERRN. Und der Prophet Esaias saget **Beschliesset** einen Rat, und werde nichts draus, **Seredet euch, und es befehe nicht, Denn hie ist Immanuel.** Es muß dem Pharao nicht also hinausgehen, wie ers im sinue hat. An eigenen anschlegen und gerecktem Tuche, da gehet viel ein: den Tyrannen seilen oft ire anschlege.

Warumb brauchet aber Gott der Egyptischen Wehemütter darzu, hette er doch wol andere hierzu nemen können, das den Israeliten were geholffen worden? Aber Gott thut darumb, das die Feinde der Christlichen Kirchen müssen selbs den Christen, oft wider iren willen und danck guts thun. Denn die Egyptischen Weiber waren sonst von Natur den Ebreischen Weibern feind und entgegen, noch sollen sie wider des Königs ernstes gebot und gestrengen befehl der Ebreer kneblin leben lassen. Es hette einer alhie wol sagen mögen: Ey, wie klug ist unser Herr Gott! Solten der Egypter Wehemütter helfen den kindern von Israel, sind sie doch ire Todfeinde? Aber was thut unser Herr Gott? Wo beh Menschen kein Rat, Heil, Hülffe noch Trost ist, da wil er helfen; wie er denn im Neunden Psalm ein Helfer in der Not geneunet wird. Darumb seret er zu und nimet den Wehemüttern das herz und keret

zu 6 N. B. r zu 8 Das sterckst gewinnet. r zu 16/18 Pharao Ratichlag wird zum umbschlage. r zu 20 Job 5. r zu 21 Cap. 8. r zu 23/24 " " r zu 28/29 Der Kirchen Feinde ire förderer. r zu 32  r zu 36 G. Hülffezeit. r

¹⁾ vgl. *Luthers Sprichwörterammlung* (Thiele) Nr. 185: Am gespannen tuch vnd anschlegen gehet viel abe. P. P.

Hebraeos. Iam timent deum: quis dedit eis timorem? deus. Ausae fuerunt, ^{1, 17}
quia rex praeceperat, sed plus veritae deum, et rex si nosset, certe eas occi-
disset, sed deus dedit eis animum, ut confunderet sapientiam regis. Habue-

inen Sinn und mit umb und neiget ir herz zu den Israelitischen Kindern,
5 das ist unsem HERR Gott ein geringe kunst, **Deun er herrschet mitten** ^{Ps. 110, 2}
unter seinen Feinden, jaget der hundert und zehende Psalm. Darumb machet
er oft der Christen Widersacher und Feinde inen zu Freunden, Wie denn
Salomo im Buch der Sprüche am sechszechenden Capitel gar herrlich und
tröstlich auch davon redet, und spricht **Wenn jemand wege dem Herrn wol-** ^{Eccl. Sal. 16, 5}
10 **gefallen, so machet er auch seine Feinde mit im zu frieden**.

Also mus dieser anschlag dem Könige Pharao auch feilen, denn Gott
gibt den Wehemütern eine furcht und schrecken ins herz, das sie die Kindlin
nicht tödten, wie denn Gott im fünfften Gebot solches ernstlich verboten, das
man nicht solle todschlagen, wollen derhalben wider dis Gebot Gottes nicht
15 handeln, fürchten sich für Gottes zorn und Straffen. Also kan Gott den
Eisenfressern, zornigen Junkern und Scharhansen stewarten und sie zu
Memmen machen, darnumb recht der 72. Psalm jaget **Für im werden sich neigen** ^{Ps. 72, 9}
die in der Wüsten, und seine feinde werden staub lecken. Das ist, die feinde Christi
müssen nicht also hoffertig sein, Sondern ir pochen, trozen, scharren und ver-
20 folgen lassen. Den Staub lecken heisst: in angst und zittern sein und nicht
wissen, was man für furcht und schrecken thun solle, das man auch lies mit
füssen uber sich hingehen. Steine küssen, Erde lecken bedeut erschrecken für
Gottes zorn, ablassen von der verfolgunge. Wie Paulus, der Verfolger, (Da
er mit dem pliz für Damasco nider geschlagen ward) erschrickt er auch, leckte
25 Staub, steckt seine Nasen in die Aschen, Spricht mit zittern **HERR, was sol** ^{Act. 9, 6}
ich thun? wird ein Apostel und Prediger, zuvor hat er die Christen thürftiglich
erwürgt, nu machet er sie lebendig mit der Lere des Euangelii und thut
den Christen alles gutes.

Es haben aber diese frome ehrliche Matronen, diese zwo Wehemütter
30 etwas gewaget, das sie dieses gewaltigen Königs Mandat ubertreten und die
unschuldigen kleinen Kindlin nicht würgen wollen, **Sondern haben Gott mehr**
für augen gehabt, denn iren König. Und ist recht und wol gethan. Es
wolten Sauls Trabanten auch nicht die 85. Priester zu Riobe erschlagen,
welche Doeg verraten, das sie dem David in der flucht schanbrot hatten zu
35 essen gegeben, und der König inen gebot, sie solten mit der scherffe des
Schwerts die Priester erwürgen. Also, da Achab, der König in Israel, mit
seiner Gottlosen Zefabel Eliam und die andern Propheten umb des Baals

zu 12, 13 Der Wehemütter furcht Gottes. r zu 15 — 17 Gott erschreckt die Tyrannen
und Schnercher. r zu 21/22 Spruch des 72. Psalms. r zu 23 Paulus. r zu 29—32
Grosse gefertigkeit, und doch Manheit der Wehmütter. r zu 33 1. Samue. 22. r zu 36
3. Reg. 18. r

runt certe animum et fidem, quod non timuerint tantum regem. Fuit ergo opus dei.

1, 18 'Hic vocat eas' r. et mentiuntur et excusant se. An peccarunt? Quaestio fortis hic mota a doctis, ut supra de Abraham, Isaac. Sed hi qui

zu 3/4 An peccarint obstetrices rro

falschen Gottesdiensts willen aus dem Königreich jagte und sie alle wolt tod 5 haben, da war Abbias, des Königs Achabs Kämmerer her, wider des Königs, seines Herrn, verbot und versteckt hundert Propheten in hölen, speiset und erneeret sie.

Matth. 10, 28 Diese alle haben Gott mehr gefürcht, denn ire Könige, wie denn solches auch 10 der Herr Christus gebent, da er spricht 'Fürchtet nicht die, so den Leib lödlen können, Sondern **GEH**, der Leib und Seel kan ins hellische sewer werffen'. Were es aber der König innen worden, so hette er die Egyptischen Wehemütter viel herter gestrafft, denn alle Ebreische Weiber. Aber Gott mit seiner Klugheit machet den grossen König also zu schanden, das zwo alte Betteln müssen einen solchen mechtigen König essen und neren. Sie fürchten sich für seiner grossen gewalt 15 nicht, sondern für Gottes ungnade und zorn. Solchs thut Gott allein.

An wird es der König zuletzt innen und ist seer zornig über die Wehemütter, da erdencken sie eine lügen, wie denn im Text folget.

1, 18 19 Da rieß der König in Egypten den Wehemütern und sprach: Warum thut ir das, das ir die Kinder leben lasset? Die Wehemütter antworten Pharaos: Die Ebreischen Weiber sind nicht 20 wie die Egyptischen, denn sie sind harte Weiber, ehe die wehemütter zu inen kömet, haben sie gborn.

Sie entschuldigen sich und sprechen: Ehe denn wir zu inen komen, so haben wir es versehenet. Sie ist die frage, ob auch die Wehemütter gesündigt 25 haben, das sie irem Könige und Oberkeit eine Nasen drehen und eine lügen sagen? Abraham thet auch ein solche Lügen, da er sein Weib Sarai für dem König Abimelech nennet seine Schwester, Gene. am 12. Capitel. Daraniff sol man antworten, das, ob die Christen wol den Heiligen Geist haben, so haben sie doch auch noch Fleisch und Blut an inen, so hengen und kleben 30 an inen auch noch viel sünde und gebrechen, Darumb sie imerdar beten müssen: **GEH**, vergib uns unsere schuld. Und ob die Heiligen Gottes unterweilen zu wenig oder zu viel thun, so gehets doch mit dem hauffen und menge der vergebung der sünden hinweg und gehört unter den Himmel der gnaden, das ist, 35 unter die vergebung der sünden.

zu 6 Abbias. r 6 Kämmerer her, wider Eisl. Alt Leipz. Walch Kämmerer, herwider Eisl. Walch 2 zu 9 Hoffheuchler. r 10 Christus zu 10 N. B. r zu 11 Matth. 10. r zu 14/15 " " r zu 16 ~~GEH~~ r zu 24 Der Wehemütter lügen. r zu 27 Abraham. r zu 28/29 Heiligen antlebender sünden wußt. r zu 32 Psal. 32. r

Christiani sunt et spiritum sanetum habent, tamen eanem et sanguinem habent. Et si hoc peccatum esset, ut non puto, tamen esset tale, quod faciunt sancti, sed proprie non est mandatum, quod est, quando alteri inferre damnnum in bonis, vita, honore cupio. Sed si sine eius incommodo, tum est mendatium officiosum, vel quando alieni inservit, est simulare vel fingere, ut illud est eiusmodi de Christo, quod fingebat se porro ire. Et per hoc Luc. 24, 23 regis consilium dissipatum est.

‘Domus’ hebraice non est tectum et trabes, sed domus est regimen in 1, 21 domo. Sicut domus dei est, quando homines conveniunt ad altare et prae-

4 capio über honore zu 5 mendatium officiosum rro zu 6 Lu. 24. rro zu 8 Domus rro

10 Lügen aber heisset das, wenn man dem Nehesten wil damit schaden thun, wenn denn eine lügen dieser art ist, das man einem am Gut, Ehre, Leib und Leben leide thun wil oder betriegen, so istz sünde, Denn ich such damit meinen eigen nuß und anderer schaden. Das ist Mendatium pernitiosum. Aber wenn ich also liege, das ich einem nicht zu schaden, sondern zu dienst 15 und nütze liege, das ich sein gutes und bestes fördere, so nennet mans eine fremdliche lügen, Mendatium officiosum, wenn sich einer also stellet und etwas andern zu dienst ertichtet. Als Lucae am 24. Capitel stellet sich der Herr Christus gegen den zweien Jüngern, die gen Emahus giengen, als wolt er für über gehen, und thets doch nicht, Er hatte es nicht im sinn und lies 20 sich doch also bitten. Also ist diese lügen alhie auch, die Wehemütter wollen damit den Kindern von Israel dienen und sie erretten aus des Pharaonis grimmigen toben. Sie wollen den Israeliten damit keinen schaden thun, sondern verhüten und verkomen, das Pharao nicht unschuldig blut mit den kleinen kindlin vergisse, wollen dem Mordtensel weren, der da gerne ein 25 Blutbad mit den kneblin der Ebreer hette angerichtet, So wollen sie, die Wehemütter, mit dieser irer fürsichtigkeit dem Teufel die schanke brechen und der Ebreer kneblin bey dem leben erhalten.

Darumb thet GOTT den Wehemüttern gutes, und das Volk 1, 20, 21 mehret sich und ward seer viel, Und weil die Wehemütter GOTT fürchten, batwet er inen Heuser.

30 Siehe, wie Gott reichlich vergilt den Wehemüttern in Egypten, das sie der Ebreer kneblin in der Geburt nicht erwürgt haben, das inen Gott hinwider guts thut, ire Gottseligkeit muß reichlich belohuet werden.

Wie denn Gottes fürcht die verheissung hat, das sie mit Geistlichen und 35 Leiblichen gütern sol von Gott vergolten und bezaket werden, Denn also jaget auch der Herr Christus Matth. 6 ‘Suchet zum ersten das reich Gottes und Matth. 6, 33

zu 10/11 Lügen und ire unterscheid. r zu 17/18 Der G. Christus. r zu 21/22 Fürsach der Wehemült. r zu 31—33 Gottseligkeit der Wehemütter wird belohnet. r

dicant verbum i. e. benedixit eis, ut maritos, liberos et facultates acquirerent. Et hic vides domum non accepisse pro mendatio, sed beneficio, quod sic pueros seruarint.

1, 22 3. Edictum exiit ab eo, ut omnes pueros submergerent. Hoc horrendum fuit. Nec diu potuit durare. Aaron primogenitus non fuit in hoc periculo. 5

zu 4 3. rro

ſeine Gerechtigkeit, ſo ſol euch das andere alles zuſallen'. Und S. Paulus zum Timotheo ſpricht 'Die Gottſeligkeit iſt zu allen dinge nüt, ſie hat verheiſſung des gegenwertigen und zukünftigen lebens'. Und 1. Samuels 2. ſpricht Gott 'Die mich ehren, die wil ich widerumb ehren'. Das iſt, die da Gottſelig leben, die muſſen von Gott widerumb geſegnet werden, das inen hie in dieſem leben und dort im Hime= 10 reich wolgehe.

Ein Haus in der Schrift heiſſet nicht ein Balcke, Sparre oder dach, Sondern eine Hütten, woung oder behauſung, ein Regiment, da Man und Weib, Eltern und Kinder, Herrn, Frauen und Geſinde bey einander wonen, 15 eſſen und trincken, jutter und decke haben. Also wird auch eine Kirche genennet ein GOTTES HAUS, da die Menſchen zuſamen komen, Gottes Wort handeln, die Sacrament gebranchen und den warhafftigen Gottes dienſt treiben, ob gleich kein Haus oder Dach alda iſt. Also heiſſet man ein Haus ein Regiment oder Haushaltung, das Gott die Wehemütter geſegnet hat, das ſie Menner, Kinder, 20 Reichthum, Gelt und Gut bekommen, und ir Geſchlecht ſich gemehret und aus= gebreitet habe. Denn Haus auch offt ein Geſchlecht heiſſet, wie wir Deuſcheu jagen, das Haus zu Sachſen, das Haus Brandenburg, das iſt: der Stam, die Fürſten zu Sachſen und die Marggraffen zu Brandenburg.

Dieſe beloung haben die Wehemütter für iren dienſt und Ampt bekommen, das ſie der Ebreer Kneblin in der geburt haben leben laſſen, Und 25 nicht für die Lügen, das ſie den König Pharao betrogen und ſein böſes für= haben, Tyranny und Mörderiſche anſchlege zu nicht gemacht haben.

1, 22 Da Gebot Pharao alle ſeinem Volk und ſprach: Alle Söhne, die geboren werden, werffet ins Waſſer und alle Töchter 30 laſſet leben.

Da die erſten zweene anſchlege Pharaonis, ſeine verfolgung und Tyranny, als mit den Froudienſten, auch das man die Kneblin in der geburt hat morden ſollen, in born gefallen, da ſeret der König Pharao gleichwol fort mit ſeinem blutigrigen mörderiſchen jurſak, wolt gerne das Volk Iſrael mit wurzel und allem ausrotten, Darumb ſo leſſet er ein offentlich Edict oder 35 Mandat im Reich ausgehen, das man alle kinder ins Waſſer werffen und erjenffen ſolle.

zu 7 1. Timoth. 4. r zu 9 Gottſeligkeit r zu 12 Haus. r zu 16 Gottes haus r
16 habeln zu 28 Der dritte Matjlag Pharaonis. r 37 erjeuffen

Moses cecidit in hoc edictum cum sua nativitate et post non diu duravit, vix 20 annis duravit. Et interim submersi innumerabiles infantes. Sicut ipse Mosen et pneros submersit, sic ipse a deo submersus est. Hic


zu 2—18, 4 Hodie sicut crucis Christi adversarii pios igni consumunt ita ipsi igne consumuntur et brevi. rro zu 3 über ipse steht pharao spid

Dieses ist ein ernstes gebot gewesen, damit der Teufel, der Ermörder, den Kindern von Israel heftig hat zugesetzt, und gar viel Kinder werden umgebracht worden sein, und mag bis Gebot irgend ein 20. Jar gestanden haben, Es wird Moses auch gleich in diesem Edict geboren, sein bruder Aaron ist drey Jar elter denn er, und ist nicht in dieser gefahr des todes gewesen, Sondern Moses wird ins Wasser gesetzt, das man in ersenffen sollte.

Aber was thut unser Herr Gott dazu? dieser dritte Anschlag Pharaonis mus auch zunichte gemacht werden, Denn verfolgung und mord mus der kirchen Gottes und den Christen nicht schaden, der Christen mus dadurch nicht weniger werden, wie Pharao durch seine blutigirigen anschlege gerne das Volk getilget hette, sondern die kirche nimet unter dem Creutz, des Teufels und Welt Tyranny je lenger je mehr zu, wie der alte Lerer der kirchen, Tertullianus, gar fein gesaget hat: Sanguine Martyrum rigatur Ecclesia, Das ist: die kirche wird durch der Christen blut besprenget, gesenchtiget und gewessert, es wachsen aus der Christen blut imer andere Christen, die an irem Glauben, bekentnis Christi, gedult im Creutz und bestendigkeit sich spiegelu, verwundern und auch zum Christlichen glauben bekeret und selig werden.

Es hat der Pappst und sein anhang zu unser zeit auch seer getobet wider das Euangelium und seine Anhenger und viel Christen hin und wider ins elend von Weib und Kind, hab und gut verjaget, verbrennen, henden, trencken, köpffen und erwürgen lassen und damit die predigt des Euangelii wehren und die zal der Christen geringer machen wollen. Aber das Euangelium ist je lenger je weiter ausgebreitet worden unter diesem toben und wüten des Teufels, So sind auch je lenger je mehr Christen worden, gleich wie sich auch alhie die Kinder von Israel unter dieser verfolgung gemehret haben.

Der Teufel meinets wol sampt der Welt böse und wolte die Christen gerne aufffressen, Aber Gott schicketz den seinen zum besten, Söliche verfolgung, not und anfechtung mus inen eine ursach sein zu Gott ernstlich zu schreien, ime zuvertrauen, mit gedult seiner hülffe zuerwarten. Der kaus denn wol anders schicken, Nemlich das die Christen aus der not endlich erlöset und die Gottlosen mit irem wüten gestürzet werden. Wie ers denn alhie auch also machet, das Pharao wol der Israeliter Söne ins Wasser wirfft

zu 4 Mordbegirigz Edict Pha. r zu 11/12 „ „ r zu 14 Verfolgung, Jagung und Mordung. r zu 21 Pappstz wütterey. r zu 26  r zu 31 Gewinnl und nutz allerley bedrengung der Christen. r 32 zuvertrauen

opus fuit, ut deus adiuveret. Feminae absconditae fuerunt vel absconderunt infantes.

In hoc medio mandato sinit deus capitalem inimicum regis in lucem edi, et liberatorem sui populi. Et quod plus, efficit deus, ut hic hostis in

3 capitalem steht über inimicum *spd* 4 deus steht über efficit *spd*

und extrenckt, aber er muß zuletzt auffhören, denn Gott nimet den König 5
Pharao auch endlich sampt aller Mānschafft in Egypten und treibet sie durch
Mosen wider zum bade ins Rote Meer, darinnen sie alle ersanffen müssen,
Das sol das ende der Tyrannen sein.

Also haben wir bis anher im ersten Capitel des andern Buchs Moſi 10
gehört, wie die Kinder von Israel durch den König Pharao in Egypten sind
mit dreierley plage beschweret und untergedrückt worden, als Erstlich, wie er
mit last und arbeit sie geschwechet hat, Auff das sie ja sich nicht mehreten,
aber es halff nicht. Zum andern, wie der König den Wehemüttern geboten,
die jungen Kinder in der geburt zu tödten, Dieses geschah auch nicht. Zum
dritten, das er ernstlich befahl, die Kinder, so Menkin waren, ins wasser zu 15
werffen und zu ersenffen, die Megdlin aber lebendig zu lassen, Darauff aber
erfolget auch nichts.

Also muß es gehen dem Volk, so da das warhafftige wort Gottes hat,
durch welchs wort sie mit leib und seel dem Teufel entlauffen, dieselbigen 20
müssen in der welt herhalten: diese schlachtet der Teufel als Schlachtfchafe,
diese martert und plaget er, da er sonst leffet falsche Lerer und andere Gott-
lose leute wol sicher und im friede und ruge bleiben, allein die Gottes wort
haben, die müssen ime hare lassen und verfolgung von ime leiden. Wie es denn
2. Tim. 3, 12 S. Paulus auch geweiffagt hat, das alle, die da wollen Gottselig in Christo
Matth. 16, 24 Jesu leben, die müssen verfolgung leiden'. Es sagts der Herr Christus auch 'Wer 25
da wil mein Jünger sein, der neme sein Creuz auf sich und folge mir nach'. Hat
doch der Herr Christus selbst vom Teufel und der Welt verfolgung müssen
leiden, was wolten wirs denn besser haben denn ers gehabt?

Aber wir haben auch von Gottes grossen wunderwerden gehöret, die er
an den seinen, so ime vertrauen, seinem Wort und verheiffung gleuben, thue, 30
denn, ob er sich erstlich wol stellet gegen sie, als wolt er sie gar verlassen,
das sie müsten untergehen und verderben, Doch tröstet er sie wider und hilfft
inen aus der verfolgung, Greiffet den Tyrannen ins spiel, verwirfft inen die
Würffel, zerreiſſet die Karten und machet sie mit allen iren anschlegen und
verfolgungen zu schanden. 35

Hier folgt Eisl. I, 285^b—289^a ein Abschnitt mit der Überschrift Allegoria oder Geistliche deutung des ersten Capitel. Diesen hat Rürers Nachschrift erst an späterer Stelle, wir bringen ihn daher erst an dieser, unten S. 67, 23 bis 80, 17.

zu 5 Pharaonis Bad. r zu 9 Ennma des ersten Capitel. r zu 11 1. r zu 13 2. r
zu 14 15 3. r zu 18 Der Christen Leiden in der Welt. r zu 20 Psal. 44. r zu 21 „ r
zu 24 2. Timoth. 3. r zu 25 Matl. 10. 16. r zu 29 Gottes rettung und herausreiffung Psalm 91. r

aula regia educatur. Nonne mirum, ut rex alat suum vastatorem? Si seisset se submersum iri et totam regionem, quid putas fecisset illi filiae adoptivo filio? Si seisset hoc, cordis dolorem maximum habuisset, et dilecta filia est

1 regia steht über educatur *spcl* 2 submersum iri (submersurum) quid bis filio *rspcl*

Das Aunder Capitel.

5 Und es gieng hin ein Man vom Hause Levi und nam eine^{2, 1-4} Tochter Levi, und das Weib ward Schwanger und gebar einen Son, und da sie sahe, das ein fein Kind war, verbarg sie in drey Monden. Und da sie in nicht lenger verbergen kondt, machet sie ein kestlin von rhor und verkleibets mit Thon und pech und
10 legt das Kind drein und legt in in den schilff am ufer des Wassers, aber seine Schwester stund von ferne, das sie erfaren wolt, wie es im gehen würde.

Die Summa dieses Capitelz ist, wie Moses geboren und heimlich ver-
borgten, aber zulezt in ein kestlin gelegt und auß Wasser gesetzt wird,
15 da in denn des Königs Tochter findet und für iren Son an dem Königlichen Hofe erzoge, Und wie Moses nach Vierzig Jaren zu den Brüdern seines Volcks ausgieng, einen Egypter todtschläge und auß dem Lande fliehen mußte, Dar- nach der Kinder von Israel Herzog, Heubtman und Heerfürer ward, der sie auß Egypten fürete und ein eigen Königreich aus inen zurichtete, Religion,
20 Gottesdienst und Weltliche Policen, Gesetze, Zucht und diseiplin inen fürschreib und ordnete.

Hieraus lernen wir das große Mirakel Gottes, wie er für seine glaubigen
so Veterlich und reichlich sorget und inen wunderlich auß allen nöten hilfft, das seinen Christen auch oft ire eigene feinde und ergeste widerfacher zu
25 iren Ehren, nuße und wolffart selbst helffen und dienen müssen. Denn der König Pharaos mus Mosen in seiner Tochter schoß außziehen, welcher doch Mosen und alle kneblin der Ebreer erseuffen und umbbringen wolte. Solchs mercket niemands, denn Gott offenbaret seinen Rat und furhaben nicht balde oder jedermeniglich, Sondern helt es ein zeitlang heimlich und verborgen, Und
30 dieweil es niemands weiß, so gehets dahin, das man nicht drauff achtung gibt. Und richtet denn Gott seine sachen so wunderbarlich auß, das es niemands innen wird, sület oder verstehet, bis das es Gott verrichtet hat.

Sihe aber, ob Gott nicht des zornigen Pharaonis noch darzu in die
faust spottet, Denn da in dieser verfolgung der kinder von Israel die ochsen
35 (wie man pfleget zu sagen) am berge stehen¹, und eitel tod und untergang dieses Volcks für augen ist, da wird Moses geboren.

zu 13 Summa des Andern Capitelz. r 20 Gottesdienst zu 23 Gottes unerforsch-
liche schickung. r zu 30  r zu 33,34 Pharaos von Gott zu hoch und spot gesetzt. r

¹) auch in Luthers Sprichwörtersammlung (Thiele) Nr. 417. P. P.

illius rei ministra. Ich meyn, deus ita consilium regum dissipet. Vides, quomodo deus possit seculi prudentiam stultificare. Hic cogitur suo hosti

1 rei steht über illius spd

Es wird sonder zweiffel den Kindern von Israel ubel in Egypten er-
gangen sein, denn die Egyptischen Weiber haben ein vleiffig auge auff die
Ebreischen Weiber gehabt, wenn sie schwanger gegangen sind, und haben⁵
offenbaret und verraten. Aber mitten in dieser Tyranny, und da das Edict
am gestrengsten und hertesten erequirt und gehalten wird, da lesset Gott des
Königs Feind und den Heubtman der Kinder von Israel geborn werden. Da
Pharao gar zornig und böse ist, mus Moses geborn werden, der den Pha-
raonem ins Meer stürzen sol. Ja, das noch mehr ist, Gott schickt¹⁰ also, das
diesen feind, Mosen, des Pharao Tochter selbst erneeren und am Königlichen
Hofe auffziehen mus. Es ist ein wunderlich ding, das dieser König, so der
Kinder von Israel abgefagter Feind ist, sol des Volcks Gottes Heiland,
Helffer und Schutzhern selbst auffziehen, welcher sol hernacher in, auch sein
Land und Leute verderben. Es zeuhet Pharao eine Schlange auff in seinem¹⁵
eigenen bosem, die in hernach beißen sol, Er erzeuht einen Wolff, der inen
zureißen und fressen sol.

Also wunderbarlich sind unzers Herr Gottes Gerichte, Hetten sie es
aber an Pharaonis Hofe gewust, sie hetten Mosi hundert tausent töde an-
gelegt, Aber Gott spricht: Ich wil dir sagen, Pharao sol bey seinem eigenen²⁰
Brot und mit seinen gütern seinen eigenen Feind auffziehen und eine
Schlange im bosem erneeren, seine eigene Tochter mus des Mosi Mutter sein,
das heisset dem Pharao ins Maul und Nasen gegriffen und alle seine an-
schlege und Tyranny zu schanden gemacht.

Mit diesem herrlichen Exempel Göttlicher gnaden und güte gegen den²⁵
Glaubigen sollen wir uns auch trösten und im Creutz und Trübsal zum
Glauben, anruffung und hoffnung der Göttlichen hülffe bereiten und schicken.
Denn die hülffe mus doch endlich komen, denn Gott verlesset die Seinen nicht. Er
spricht selbst im ein und neunzigsten Psalm 'Ich bin bey im in der nol, Ich wil³⁰
in heraußer reißen oder erretten, und er sol mich preisen'. So sagt der vier und
Pfl. 91, 15 dreißigste Psalm auch 'Der HERR ist nahe bey alle denen, die in anruffen und
die in in der Wahrheit anruffen, er sihet auff unsere nol und elend und wil uns
daraus erretten'.

Wer die Eltern Mosi gewesen sind, wird alhie auch vermeldet, das er
aus dem Stam Levi geborn sey. Denn ein Man vom Stam oder Hause Levi³⁵
sey hingegangen und habe eine Tochter Levi zur Ehe genommen, des Vaters

zu 12—14 Pharao seins eigenen Feindes Meerer und Pfleger. r zu 15/16 " " r
zu 18 Gaie. 40. Rom. 11. r zu 20 N. B. r zu 26 Trost für die Christen. r zu 32
Psalm 145. r zu 34 Mosi Eltern und Geschlechte. r

plus honoris facere quam alicui. Ille fit regis filius. Inimici oportet exalcent illos, per quos deus eos deiecit, et hoc fit occulte neque deprehenditur nisi

Name hat geheissen Amram, und der Mutter Name Jochebed, wie es im sechsten Capitel geschrieben stehet.

5 Diese Eltern hetten das Kind Mosen gerne verborgen und bey dem Leben geschützet, behalten es heimlich bey sich drey Monden, müßens aber zu letzt aus furcht des Königlichē Edicts lassen in das wasser setzen in einem Kestlin, mit thon und pech verkleibet, auff das das Kindlin nicht so balde ertrinden möchte. Diese Eltern sind one zweiffel Christen gewesen, haben auff Gottes
10 zusagung gesehen und gewartet auff die Erlösung aus dem Diensthanse Egypti, welche sich unter der verfolgung und Tyranny Pharaonis, gleich als eine Maus in der fallen, haben drücken müssen und auff Gottes hülffe gesehen und gehofft.

Davon redet auch die Epistel zu den Hebreern am eilfften Capitel, **Das**
15 **‘durch den Glauben sey Moses drey Monden verborgen von seinen Eltern, da er geborn war’**, darumb, das sie sahen, wie er ein schönes Kind war, und furchten sich nicht fur des Königs gebot. Sie sehen, das das Kindlin schön ist, und haben hoffnung, Gott werde inen nach seinen verheißungen einmal geben einen Man, der sie aus Egypten fihrete, wie er zugesagt hatte dem Patriarchen
20 Abraham, Genf. am 15. da gesaget wird **‘Das soll du wissen, das dein Same wird frembde sein in einem Lande, das nicht sein ist, und da wird man sie zu dienen zwingen und plagen vier hundert jar. Aber ich wil Richter sein iber das Volk, dem sie dienen müssen, darnach sollen sie ausziehen mit großem gut, Sie aber sollen nach vier Mans leben wider hieher komen’**. Und Genes. am 48. spricht
25 der Patriarch Jacob zu seinen Kindern **‘Ich sterbe, und Gott wird mit euch sein und wird euch wider bringen in das Land ewer Väter’**. Und gebot im 49. Capitel seinen Kindern, das sie solten in begraben im Lande Canaan, darinnen Abraham und Jsaac auch begraben lagen, anzuzeigen, das die Kinder
30 Israel nicht solten in Egypten bleiben, sondern wider herauffser in ir Vaterland, das Land Canaan, gesüret werden.

Und im 50. Capitel jaget Joseph zu seinen Brüdern **‘Ich sterbe, und Gott wird euch heimsuchen und aus Egyptenland führen in das Land, das er Abraham, Jsaac und Jacob geschworen hat’**. Darumb nam er einen Eid von inen, das sie im auszuge aus Egypten seine gebeine mit ins Land Canaan
35 führen solten. Mit diesen Zusagungen trösteten sie sich und hofften, es werde mit der dienstbarkeit und Tyranny Pharaonis bald ein ende nemen. Denn wenn die Seidte auffß höchste gespannet ist, so zerspringet sie gerne, und wenn

10 Erlösung
Auszugs halben. r

zu 14 Glaube und hoffnung dieser Leute. r
zu 35 Trost aus den zusagungen Gottes. r

zu 21/22 Vertröstunge des

Hebr. 11, 23

1. Moie 15,
13—16

48, 21

50, 24

post. Puer iacet in forblein iamiam periturus. Interim deus dat filiae in mentem, ut sibi eum sumat. Quis est patronus iam Mosi? Deus. Et antequam sibi quid mali accidat, oportet filia regis fiat eius mater et famula. Antequam nos pereamus Christiani, necesse foret ipsos demones nobis ad-

20 1—3 Si nostri amici nos non iuvant, facient hoc inimici volentes nolentes *r*
3 regis steht über filia *spil* et famula steht über mater *spil*

das Wetter am hertesten und keltesten ist, so bricht es. Also haben sie mitten in der euffersten not gehoffet, ist sey die zeit der Erlösung fur der thür, Gott werde nu helfen und vielleicht durch diesen iren Son (welcher also ein schönes Kindlin war) dem Volk Izrael helfen, Darumb verbergen sie das Kindlin bey drey Monden bey sich.

2, 5, 6 Und die Tochter Pharaon gieng eruider und wolt baden im wasser, und ire Jungfrauen giengen an dem rande des wassers, und da sie das Kestlin im schielff sahe, sandte sie ire Magd hin und ließ es holen, und da sie es auffthet, sahe sie das Kind, und sihe, das Kneblin weinet, da jamert es sie, und sprach: Es ist der Hebreischen Kindlin eines.

Sihe alhie, wie Gott auff das arme Kindlin Moses so ein gnediges auge hat, das es der Teufel nicht erseuffen mus, sondern mus aus dem wasser gezogen werden und lebendig bleiben, Und da sonst seines Vaters Amran Magde seiner solten gewartet haben, so mus Amrans Tochter das Kindlin Moses selbst im Kestlin zum wasser tragen und es fließen lassen, sihet gleichwol von ferne hinuach, wo das Kindlin bleibe. Da hette es nu im wasser verderben müssen und were von den Fischen gefressen worden. Aber Gott hat noch also genau achtung auff Moses, das des Königs Tochter in aus dem wasser nimet und befihet in aufzuziehen.

Also selbham schickt Gott, das auch seine eigene Mutter mus Mosi Zengamme werden, er wird wider in seines Vaters haus gebracht, darinnen erneeret und aufgezogen. Und ehe Moses solte not leiden, so müste im noch der Teufel selbst dienen und des wütenden Tyrannen Tochter in aufziehen und fur iren Son halten. Dieses grossen Königes Tochter mus noch unsers Herr Gottes Magd sein und Moses aufziehen, wiewol unwissend. Moises ist ein Hebreischer Findling, und Pharaon Tochter wird offt mit ime gespielet, in getenbelt, auch seer geliebet haben.

Solches ist unsers Herr Gottes kunst, also sorget er fur die seinen und hilft inen wunderbarlich. Er tödtet und macht wider lebendig, Er füret in die Helle und bringet wider gen Himmel, wie Hanna, Samuelis Mutter, in irem Vobgefange singet. Es mus das Kindlin Moses erst in gefahr des lebens kommen und dem tode in rachen geworffen sein, ehe denn er soll zum Heerführer des

20 16 Gottes vorsorge für das Kindlin Moses *r*
wunderliche versehung *r* *20* 33 Vater herb Gottes. *r*

20 22 Gotts aug auff Mosen, und
20 35 1. Sam. 2. *r*

ministrare omnia necessaria. Fabula est Mosen coronam reperisse pharaonis
 et abiecisse, deinde regem dixisse hunc fore populi liberatorem, item probasse
 hoc dato sibi carbone et pomo, quem cum labiis compressisset os combus-
 sisse, unde sibi natum fuisset oris vitium. Stephanus dicit omnem didicisse 2c. 11. 12
 5 sciebat se natum Hebraem, et usurpatus fuit a rege, Et habitus ab omnibus
 aulicis et rege pro magno viro et consilio et manu, edueatus est ut puer
 nobilis, Et animum habuit, quod illum occidit, et hoc duravit 40 annos.

1 coronam] Chronicon

3/4 -sisset bis vitium r

zu 5 Act. 7. rro

Volk's Israel gemacht werden. Widerumb hebt Gott in auch erstlich empor,
 auff das Moses gros würde, wird er an den Hofe zu des Königs Tochter
 10 gebracht, wird ir Son, da er solte hernach die verfolgung in Eghypten umb-
 stossen. Aber wir sehen alhie auch, wie Gott die Welt zu Narren und Toren
 macht. Denn wer wil seiner weisheit widerstehen. Sie wird dieses Göttlichen
 Rats mit Mose nicht innen, denn es scheint auch nicht, das aus diesem Kindlin
 ein solcher Man solte werden, denn Gott thut heimlich, bis das ers aus-
 15 gericht hat, denn er regieret also, das er dasjenige, so gar nichts ist, sein kan
 zu etwas machen und uns für die augen stellen, das wir sehen mögen.

Zu den zeiten, da Mose war gros worden, gieng er aus zu 2. 11. 12
 seinen Brüdern und sahe ire last und ward getwar, das ein
 Eghypter schlug seiner brüder der Ebreischen einen, und er wand
 20 sich hin und her, und da er sahe, das kein Mensch da war, er-
 schlug er den Eghypter und bescharret in in den Sandt etc.

Die Jüden haben alhie viel lügen erdacht und fürgeben, der König
 Pharaon seie über Mosen zornig worden und ime fürlegen lassen seine König-
 liche Kron, einen Apffel und Kolen, und dran erkennen wollen, ob er sein
 25 Son were oder nicht, Aber Moses habe die Krone weggestossen und in die
 Kolen gebissen, daher hab Moses hernach gelispelt, aber es sind Jüdische
 Merlin. S. Stephanus redet in den Geschichten der Aposteln am 7. Cap. viel
 anders davon und spricht 'Da sich nu die zeit der verheissung nahet, die Gott 11. 12
 Abraham geschworen hatte, wuchs das Volk und mehret sich in Eghypten, bis
 30 das ein ander König auffkam, der nichts wuste von Joseph. Dieser treib
 hinderlist mit unserm Geschlecht und handelt unsere Väter ubel und schaffet,
 das man die jungen Kindlin hinwerffen muste, das sie nicht lebendig blieben.
 Zu der zeit ward Moses geborn und war ein feines Kind für Gott und
 ward drey Monat erneeret in seines Vaters hause. Als er aber hingeworffen
 35 ward, nam in die Tochter Pharaonis auff und zog in auff zu einem Son,
 und Moses ward geleret in aller weisheit der Eghypter und ward mechtig in
 werden und worten' etc.

zu 11 Gott's Narren. r

zu 14  r

zu 22 Jüdisch lügen gelicht von Mose. r

zu 30 Bericht S. Stephani. r

Interim credo cessavit edietum. Jam incipit liberatio, sed tamen profertur,
 2, 11 eum adultus esset, exivit et venit ad fratres suos, quam sepius credis eum
 ingemisse et orasse. Erat filius filiae pharaonis et tamen Hebraeus, et
 5 ebr. 11, 21 interim vidit mala suae gentis. Hoc auctor Epistolae ad Hebraeos com-
 mendat, quod non gloriatus sit, quod fuerit filius reginae. Non potuit pati, 5

zu 5 Heb. 11. rro reginae (dei)

Moses ist ein Man, der in Egypten ist wol auffgezogen gewesen, und
 hat Pharaos Tochter wol gewußt, das er ein Hebreischer Man sey, darnumb
 hat er allerley sprachen, künste und anders mehr lernen müssen und ist für
 Pharaos mit Rat und That ein ansehnlicher Man gewesen. Er ist auffgezogen
 worden als ein edeler Knabe, den man zum Rat im Regiment gebrauchen 10
 wolte, welcher dermaleins tüchtig were ins weltliche Regiment.

Dieses hat geweret bis ins vierzigste Jar, da denn mittlerweise (wie
 ichs dafür halte) das greuliche erschreckliche Edict und gebot, die Hebreischen
 Kneblin zu erweissen, wird auffgehoben sein. Nu gehet die Erlösung an und
 wil sich das spiel machen, jedoch verzeuhet sich noch eine weile, bis das Moses 15
 ein grösser Man wird, da zeucht er vom Hofe und wil besuchen und besuchen
 seine Brüder, die Kinder von Israel, Denn da stünde im sein herz hin. Am
 Hofe war er der Königin Son, ein herrlicher Hoffjuncker und großer Hans,
 da war gewalt, ehre, reichthum und pracht vol auff, und hatte die antwortung,
 das nach Pharaonis tode er were König worden. Aber er mußte viel leiden, 20
 und am hofe der Heidnischen religion und des sündlichen ergerlichen lebens
 halben von trunkenheit, ehrgeiz, hoffart und finantzerey und untrew viel sehen,
 das ime wehe thet. Solt er nu dazu stille schweigen, so hatte er im Herzen
 weder ruge noch friede, Solt er aber reden, das wilde wüste Hofleben taddeln
 und straffen, so hatte er von den Hoffschranzen auch ungnade, feindschaft, 25
 widerstand und gefehrlichkeit zu gewarten, das er von inen veracht wurde und
 für einen Pfaffen und Narren gehalten, Darnumb so ist sein herz voller schmercken
 gewesen.

Sölchs stücklin preijet die Epistel zum Hebreern am 11. Capitel, das
 sich Moses vom Königlichen Hofe GYPZ abgezogen und das Hofleben 30
 5 ebr. 11, 24-26 verlassen habe, und spricht 'Durch den Glauben verleugnet Moses, da er gros ward,
 ein Son zu heißen der Tochter Pharaos, und erwehlet viel lieber mit dem Volck Gottes
 ungemach zu leiden, denn die weltliche ergebung der Sünden zu haben, und adstel die
 schmach Christi für grossen Reichthum, DAM DIE SEHEZE GYPZ, denn er
 sahe hin auff die belohnung etc. Und es ist auch ein schön exempel des Glaubens, 35
 das man Gott zu ehren und gehorsam könne ein Königreich, Land und Leute,

zu 7/8 Mojs aufferziehung, Insultation und Aukhoritet. r zu 12 Verzug mit der er-
 lösung. r zu 16/17 Hofleben, Ehrenstand und veruchung Mojs. r zu 20 Pjal. 34. r
 zu 23 N. B. r zu 29 exempel des Glaubens an Moje. r 36-25, 1 " " r


quod sui paterentur aliquid, ideo occidit eum. Hic vides, quomodo adfectus fuerit erga Hebræos.

so groß Gelt und güter, ehre und gewalt in die schauke schlagen und ver-
lassen und dagegen zu den armen bedrängten beschwerten verfolgten und
5 geplagten Kindern von Israël sich halten, mit denen armut, gefahr, spot, ver-
achtung, hunger und kummer leiden. Ein weltmensch hette das nicht gethan,
sondern gesagt: **Es sol sich einer eben so mehr zum heubte, als (mit züchten zu reden)**
zum Hindern oder rücken halten. Oder gesprochen: In grossen Wassern da sehet man
große Fische¹. Ein sölicher bliebe sein lebenlang am Hofe, wie denn manchen
10 das Hofleben seer geliebet, das er darnach rennet und leuffet, wie er gen Hof
kome und hoch oben am brete sitzen möge. Denn wer nicht zu Hofe ist, der
wil gar erfrieren, es gedenckt jederman dem Feuer nahe zukomen, auff das
er reich gewaltig und groß werde.

Und ist denselbigen Gefellen gleich als den Hünern, die in einem Hofe
15 gehen und sehen, das andere Hünner, so da in einen Korbe eingesperrt sind,
volauff zu essen und zu trincken haben, da gehen dieselbigen Hünner umb den
Korb here und weren auch gerne hinein zu den andern, die man mestet und
balde schlachten und essen sol.

Also sehen söliche Gefellen auch, das am Hofe gele Suppen gefessen werden,
20 viel freissens und sauffens dran ist, schöne Kleidung, Hoffart, Pracht gespüret,
auch Gelt und Gut alda erlanget wird, **Darüber gar mancher in gefahr leibes,**
lebens, ehre, güter, auch in verlust der Seligkeit kömet, Und dis Feuer in ubel
brennet, oder der Hoffrauch in noch wol gar erstickt. Wie denn an manchem
Hofe gar ein Gottlos Sawleben gefüret wird und man daran umb Leib und
25 Seel kömet, Daher denn auch das gemeine Sprichwort entstanden: **Lange zu**
Hofe, lange zu Helle².

Und dierweil der Egyptische Hof auch uber diesen Reisten ist geschlagen
gewesen, das Abgötterey alda eingerissen, Unglauben, Tyranny, Gewalt,
Unrecht, unterdrückung der Untertanen uberhand genomen, So gibt Moses
30 dem Hofleben urlaub, Denn er mit gutem gewissen bey sölichem Gottlosen
sündlichen und ergerlichem wesem nicht lenger hat bleiben können. **Denn Glaube**
und ein Ergerlich Sündlich Leben können sich nicht mit einander vertragen. So war
auch die zeit vorhanden, da GOTT die Kinder von ISRAËL aus dem Dienst-
hause des Königs Pharaonis erlösen wolt, und söliches soll durch Mosen
35 geschehen. Darumb so zeuhet GOTT den Mosen vom Hofleben, und Moses
folget unserm Herr Gott, **Setzet hindan alle Weltliche vergengliche wollust,**
Freude und herrligkeit, Als die da ein Occasion und anreickung sind in vielen

zu 6 Weltkinder. r zu 9/10  r zu 14 Hoffleute art meisterlich abgerissen und
kroffen. r zu 22 23 Hofwesen und gewöhnlicher Lohn. r zu 27 Egyptischer Hof. r zu 35
Gott erleidel Mose das Hofleben. r

¹) in Luthers Sprichwörtersummlung Nr. 102. P. P.

²) Agricola Nr. 262. P. P.

Quaestio, an bene fecerit? non excusabo, sed tamen non puto male fecisse. Vidit non esse eiu erredtung, sed tantum oppressionem, et scivit fore certissime futurum, ut populus eriperetur, ex verbo Iacob et Ioseph, qui

zu 2/3 Moses occidit Aegyptium rro 3—27, 1 qui bis praedixerant r

Sünden, argen und bösen. Und weiß, daß Gott diesen verlust an Jüdischer freude und zeitlichen gütern wol reichlich ime erstatten könne, Glenbet auch festiglich, daß Gott die not und verfolgung, so er und die Kinder von Israel von den Egyptern leiden müssen, werde wenden und sie daraus erlösen und retten. 5

Als nu Moses aus dem Hofe des Königs Pharaonis gehet, da sihet er, wie es einem seiner Brüder gehet, daß er von einem Egyptischen tod geschlagen wird, da seret Moses zu, rechnet den Hebreischen Man und schlägt den Egypter wider tod. Denn sein sinn ist dahin je und alle wege gestanden, daß er allen gerne geholffen hette. 10

Da erhebet sich nu eine frage, ob Moses recht gethan hab, daß er den Egypter tod geschlagen hat? Aber ich lasse solche frage in irem wert und werden bleiben und halte es dafür, er hab recht daran gethan, und Moses weiß es auch selbst nicht anders und helts bey sich dafür, er sündige nicht daran. Denn er hat die dreißig Jar zusehen, wie sich diß Volk unter den Egyptern leiden mußte, und gar keine errettung fürhanden war. So hat er gehört von seinen Brüdern, daß Gott irem Großvater Abraham verheiffen hatte, Er wolte das Jüdische Volk heimsuchen, erretten und aus dem Diensthans Egypten führen, Dagegen aber die Egypter straffen. In dieser Erlösung hat er nicht gezweifelt, Sondern gehofft, dieweil im Sprichwort gesagt wird: Wenn die Seidte auffs höchste gespannet wird, so zerspringet sie gerne. Darumb der Egypter grausame Tyrannen wider die Kinder Israel brechen und sein ende gewinnen würde, dieweil sie auffs höchste komen und getrieben were. 15 20 25

So hat im auch der heilige Geist das Herz und den Mut gegeben, daß er zuferet und den Egypter erschleget, Denn aus fleisches und bluts Rachgirikigkeit thut ers nicht, Sondern aus des heiligen Geistes treibung, Es ist in ime ein Göttlicher Heroischer impetus. Denn Gott wolte den Man Moses dazu gebrauchen, daß er solte der Kinder von Israel Heubtman sein und sie von dem Pharaone erlösen. Zwar an dieser that solten die Kinder von Israel gleich ein Fürspiel oder Fürbilde haben, was Gott durch den Man Moses am Pharaone und allen Egyptern thun wolte, Nemlich, daß er sie auch erwürgen und tödten würde, wie sie denn hernachmals in roten Meer alle ersoffen. 30 35

zu 5 Weltlust Güterichade. r zu 9 Mosi Todschlag. r 10 Egyptischen zu 14 Frage von diesem Todschlag. r zu 19 Todtungs ursachen und bewegung. r zu 27 Des h. Geistes treibung in Mose r zu 33 Rettungszeichen. r


morituri hoc praedixerant. Ideo dedit ei spiritus sanctus animum, ut occideret. Si habes spiritum ut ille, fac similiter. Nec habes talem occasionem ut Moses. Stephanus exposuit: voluit ut agnoscerent eum fore. 2. dieit ^{21pg. 7. 25}

Darumb so ist dieser Todschlag Mose eine besondere that, Gleich wie
 5 Helias, der Prophet, zusure und die Baals Pfaffen zur zeit des Königs Achab
 in Israel alle todschlugen. Item, Pineas, der Hohepriester, ein Messer nam
 und den Israelitischen Man erstach, der öffentliche Hurerey mit einem Midia-
 nitischen Weibe triebe. Aber diese sonderliche thaten der grossen Wunderleute,
 die aus besonderer eingebung des heiligen Geistes geschehen, sol man nicht
 10 nach thun, und wir können auch solchen Exempeln nicht nach folgen. Man
 mus den Wunderleuten Gottes ire Heroische Wunderthaten alleine lassen und
 nicht eine folge oder Exempel draus machen, das jederman auch nach thun
 wolte, sondern man sol solche thaten bleiben lassen. Es were denn, das man
 auch den heiligen Geist hette, als sie gehabt, und solchen hohen beruf von
 15 Gott bekeme und man auch solche ursachen hette, als sie gehabt.

Sonst enthalte sich jeder vom Todschlagen, denn der Mord ist eine
 Sünd wider das fünffte Gebot, da Gott spricht: **Du sollt nicht tödten.** Moses
 hatte für sich Gottes Wort, das das Jüdische Volk sollte von den Egyptern
 errettet werden, und das Gott solches wolte durch in thun, wie denn S. Ste-
 20 phanus in den Geschichten der Apostel am 7. Capitel solches zeuget, da er
 spricht 'Als Moses vierzig Jar alt war, steig es in sein herck, zu besuchen seine
 brüder, die Kinder von Israel, und sahe einen unrecht leiden, da uberhaff er und
 rechte den, dem leide geschehe, und erschlug den Egypter. Er meinete aber, seine
 brüder soltens vernemen, das Gott durch seine hand inen heil gebe, aber sie ver-
 25 namens nicht'. Und es solten sich die Hebreer, seine brüder, je daran gespigelt
 und getroestet haben, wie sie Gott von der Egypter Tyranney auch alle er-
 retten würde.

Auff einen andern tag gieng er auch aus und sahe zweene ^{2, 13-15}
 Hebreische Menner sich mit einander zanken und sprach zu dem
 30 Ungerechten: Warum schlegest du deinen Nehesten? Er aber
 sprach: Wer hat dich zum Obersten oder Richter uber uns gesetzt?
 Wiltu mich auch erwürgen, wie du den Egypter erwürget hast?
 Da fürcht sich Mose und sprach: wie ist das laut worden? Und
 es kam für Pharao, der trachtet nach Mose, das er in erwürgete,
 35 Aber Mose floge für Pharao und hielt sich im Lande Midian,
 wonete bey einem Brunnen.

Als der erschlagene Egypter in dem Sande beicharret war und Moses

zu 4 Mord der Baals Pfaffen 3. Reg. 18. r zu 6 Num. 25. r zu 8 Heroische
 thaten. r zu 8 Wunderberleute zu 14 N. B. r zu 16/17 Todschlages und Mords verbot. r
 zu 23  r zu 37 Moses ein vertrag und Süneman. r

2.11 ad eum 'quis te' et hic frater accusavit eum, qui ab eo redimendus erat, iam accusatur ab eo.

2

9. Oktober 1524.

Dominica post Francisci.

In duobus primis capitibus videmus miracula et opera dei in suis
 eredentibus et verbum suum habentibus, quomodo stellet sich, quasi dere- 5

sache, das zweene Hebreische Menner sich mit einander zanketen, da wolt er
 sie auch vertragen und sein Ampt ausrichten als ein Regent und Herr der
 Kinder von Israel, der da seinem Volck fürstehen solte mit Gerichte und
 Gerechtigkeit, sie schützen und beschirmen, das ein gemeiner Landfriede er-
 halten wurde, damit die fromen geehret, die bösen gestrafft werden möchten. 10
 Ist Scheideman, wil dem Unschuldigen nicht lassen unrecht geschehen, sehet
 Moses derhalben sein Ampt zeitlich an, das er wil ein Heerführer des Jüdischen
 Volcks sein, unterfenget sich balde seines ampts und gewalts. Denn, wie
 man jaget: So krummet sichs balde, was da wil ein Hake werden.¹ Item: urit
 mature, quod vult urtica manere. Er lesset sich sehen, das er ir Herr und 15
 helffer sein solte, welchen Gott geschicket hette den Kindern von Israel.

Wie gehets nu Mosi über dem, das er dem unschuldigen Hebreer helfen
 wil? Er wil Scheider sein und dürffte wol Scheidemans teil bekommen, Wie
 man denn pfllegt im Sprichwort zu sagen: Dem Scheider wird gemeinlich das
 beste davon², Sie werden gerne geschlagen, Also wird auch dieser Hebreer, Mosi 20
 Bruder, des guten Mosi Vertreter. Er spricht zu im: Wilt du mich auch er-
 schlagen wie den Egypter? und bringets für den König Pharao, welcher Mosi
 nach trachtet, das er in umbrecht. Pharao hette dem Mosi den Hals ab-
 gehawen als einem Todschleger, hette er in bekommen. Mus also Moses fliehen
 für dem Pharao, Das ist Mosi lohn und krankheit, Darumb das er den König- 25
 lichen Hoff verlassen und sich zu seinen Brüdern gesellet hat und wil sie
 aus Egypten führen. Da schelten sie in einen Mörder, und komet durch sie
 in gefahr leibes und lebens, Er wolte bey den Abgöttlichen Egyptern in
 großem reichthum und herrligkeit nicht bleiben am Königlichen Hofe und
 sellet unter die undankbaren böshafftigen Israeliten, an denen kein danck zu 30
 erstehen ist.

Also gehets in der Welt, das mancher dem regen wil entlauffen und sellet
 gar ins Wasser³. Aber diese undankbarkeit der welt sol uns nicht abschrecken,
 andern guts zu thun, Es gehet Christen nicht anders in der Welt, wollhal wird
 inen mit ubellhal vergolten, So folget auch gemeinlich geschrlichkeit, verfolgung, 35
 jamer und not, armut und verachtung, verjagung und allerley elend alle denen,

zu 12 Herrschafft Ampt. r zu 19 20 Scheidemans teil. r zu 25 Mosi gefahr und
 stucht. r 31 erstehen AltLeipzWalch Erl zu 35,36 Nachfolge der Frömmkeit. 2. Timolh. 3. r

¹) in Luthers Sprichwörterammlung Nr. 402. P. P. ²) in Luthers Tischreden
 Grimm, Wtbch. 8, 2413. P. P. ³) vgl. Erl 1 24, 270; 125, 303; 30, 134; 42, 137. P. P.

linquat, tamen unum servavit eis. Rex educavit Moses, qui erat perditurus eum. Nam deus consilium suum aperit Et ita verbum suum finit, et aliter quam cogitari potest.

Sequitur Mosen venisse in Madian, quae tangit regnum Aegypti ab ^{2, 15} oriente. Et ibi dominus curavit ei hospitium et insuper ille dat ei filiam et hoc duravit 40 annos. Moses habebat spem futuram redemptionem populi, et occidit Egyptium, sed differt dominus adhuc 40 annos, ut nihil

zu 4 Madian r zu 5 über ille stellt hospes

die da Gott dienen wollen und ired Veruffß, Standes und Amptz getrenlich warten. Denn da Moses sein Ampt alhie ausgerichtet und dem untergedruckten hilfft, so mus er drüber leibes und lebens für dem Könige Pharaone nicht sicher sein. Aber Gott ist mit ime in diesem Exilio, und Er enthalt sich im Lande Midian, wonet unter den unbekanten und kriegt da Weib und Kind.

Der Priester aber in Midian hatte sieben Töchter, die kamen ^{2, 16-20} Wasser zu schepffen, und füllten die Kinnen, das sie ired Vaters Schafe trencketen, da kamen die Hirten und stieffen sie davon. Aber Mose macht sich auff und halff inen und trencket ire Schafe, und da sie zu irem Vater Reguel kamen, sprach er: wie seid ir heute so balde komen? Sie sprachen: ein Egyptischer Man errettet uns von den Hirten und schepffete uns und trenckete die Schafe, ²⁰ er sprach zu seinen Töchtern: Wo ist er? Warumb habt ir den Man gelassen, das ir in nicht ludet, mit uns zu essen?

Die Midianiter haben an Egypten gestossen gegen Morgen, dahin ist Moses geflohen, denn als er seine Brüder erstlich besucht hatte, zuhet er wider an den Königlichen Hof und hat sich dran gehalten, bis das sein Todschlag ausbricht und der König in erwürgen wil, da fleucht er in Midian, und bestellet ime Gott alda eine Herberge und Wirt. Denn die sieben Töchter des Priesters (so da Wasser am Brunnen schepffeten, aber von den Hirten abgestossen wurden, und Moses inen hulffe, auch sie errettete von den Hirten) bringen das geschrey von Mose an iren Vater Reguel und machen, das er ³⁰ in zur herberge auffnimet, gibet ime nachmals eine Tochter zur Ehe, das hat nu fast bis in das vierzigste Jar geweret. Also wunderlich stellet sich Gott, Es hat Moses hoffnung gehabt, die Erlösung des Jüdischen Volcks würde nu balde angehen, Denn sie waren mit untreglicher last und arbeit beschweret, Aber da Moses anhebet das werck der Erlösung und schleget einen Egypter ³⁵ zu tode, da bricht ime Gott also balde den anfang, das er mus in Midian flüchtig werden, und schenbet die Erlösung auff bis ins vierzigste Jar. Lesset

zu 22 Midianiter. r zu 26/27 Mose Exilium und auffenthalt. r zu 31 Wunder handlung Gotts r

haberet iam spei, ut etiam esset in alienis edibus. Sed infidelitas non potest
 2, 22 fidere. Gerser gast, fremblin, hebraei nominarunt, ut casus eceidit. Isaac
 lachen. Sie Moses vocavit nomina filiorum Elazer, gott mein hilff, quia
 adiuvat Mosen, ut in aliena terra aufsthem.

1 non fehlt zu 2 über fremblin steht vocatio zu 3 nomina r

mitler weile den Mosen einen frembbling werden in einem andern und un- 5
 bekanten Lande, auff das es ja keinen schein noch ansehen hette, das er der
 Man solte sein, der das Volk Israel erlösen und Pharaos mit den Egyptern
 im roten Meer ersenffen solte.

Diesen Ratschlag Gottes hat niemand's gesehen, auch Moses selbst nicht,
 Sondern Gott weiß in alleine. Aber wir sollen in diese weise und verzüge 10
 Gottes, das er allezeit seine Ratschlege also wunderbarlich hinaus führt, uns
 mit rechtem glauben und vertrauen schicken lernen. Denn der leidige unglau-
 be hat das unglück und verderbets alles, das wir Gott nicht können in die faust
 sehen, stille halten und seiner hilffe mit gedult erwarten. Darumb saget
 3er. Eir. 2, 16 Syrach auch 'Vae illis, qui perdidernnt sustinentiam', Und der Psal. 106. 15
 Ps. 106, 13 spricht 'Sie hielten dem Rat Gottes nicht aus'.

So gibt Gott nu dem Mose die Zipporam zum Weibe, welche ime Kinder
 gebieret. Den ersten Son nennet er Gersom, das ist einen Gast, den andern
 Elieser, das ist Gott meine hilffe, das ime Gott aus des Pharaonis heuden
 geholffen und erlöset hette. Denn wie sich ein fall zugetragen hat, darnach 20
 haben die Juden ire Kinder genennet. Isaac hiez auch also, das die Mutter
 Sara gelachet hette. Jacob wird daher genennet, das er seinen Bruder Esau
 mit der Verjen begriffen hette. Also nennet Moses seinen ersten Son auch
 Gersom, einen frembbling oder Gast, darnach den andern Elieser, Gott mein
 helffer, denn Gott hatte in erhalten und ime geholffen in Egypten. 25

Wir sollen nu hieraus auch lernen, das, werden wir Gott vertrauen
 und au in glauben, So sollen wir Hans und Hof, Weib und Kind, Herberge,
 Nahrung und alle leibes notdurfft finden, wo wir auch in der welt hinkomen
 mögen, wir sind gleich im Exilio oder nicht. Denn hie stehet beweis, wie
 Gott Mosen in seinem Exilio in Midian reichlich gesegnet. Wie denn der 30
 Ps. 34, 11 Psalm auch saget 'Die den Herrn fürchten, sollen nicht mangel haben an
 Ps. 37, 25 irgendet einem gut'. Und der sieben und dreisigste Psalm saget 'Ich bin jung
 gewesen und alt worden und habe nie gesehen den Gerechten verlassen noch
 Ps. 112, 1. 3 seinen Samen nach Brot gehen', und sonst saget ein ander Psalm 'Wol
 dem, der den Herrn fürchtet', 'Reichthum und die fülle wird in seinem Hause 35
 sein' etc.

zu 9 Götlicher schidung art. r zu 13 N. B. r zu 18—20 Mose Weib, Sone und Hülf-
 gedechtnis. r zu 26 Frucht und genieß des vertrauens auff Gott Mat. 6. r zu 31 Psal. 34. r
 zu 34 Psal. 112. r

2. continuavit e. In his 2 multa sunt tractanda, sed praecipuum est vocatio Mosy. Et hanc capere bene debemus, ut sciamus, quid sit vocatum esse et non esse. Vides discordiam Mosi cum deo. Septies vocatur et semper speret sich, videt causam esse nimiam sibi et schüzt, quanquam dominus dicat 'tecum adero', neque potest eum vincere, donec minetur se fore inpropitium deum sibi. Hoc notandum propter spiritus, qui se intrudunt. Spiritum

zu 1 C. III. r über 2. continuavit steht 3. et 4. zu 3/4 Vocatio Mosi r 4 (. . . .)
 quanquam 6 über spiritus steht Rottenses. intrudunt (urgente) Spiritum

Hier folgt Eisl. I, 293^b—294^b ein Abschnitt mit der Überschrift Allegoria oder Geistliche deutung dieses Andern Capitelz. Diesen hat Rörers Nachschrift erst an späterer Stelle, wir bringen ihn daher erst unten S. 80, 18 bis 83, 35.

Das dritte Capitel.

Mose aber hütet der Schafe Jethro, seines Schwehers, desz. 1
 Priesters in Midian.

10 DAS Dritte Capitel leret, wie Moses in der Wüsten umbher gezogen sey, als er Egyptenland verlassen, Darinnen hab er einen Busch mit Feuer gesehen, daraus Gott mit im redet und ime befehlet, das Volk Israel aus Egypten zu führen, Das also das Heubtstück ist in diesem Dritten und auch
 15 nachfolgenden Vierden Capitel vom Beruf Mosi, das er der Kinder von Israel Herzog und Heerführer sein solle und sie aus der Tyranny Pharaonis ledig und los machen. Auff das wir sehen mögen, was es thue, wenn Gott einen beruffet, Oder wenn Er einen nicht beruffet. Dagegen hören wir auch, wie Moses sich lange zerret und wehret und wil den Beruf nicht haben, denn Moses mit Gott gleich einen zand und hadder ansehlet und wil dis
 20 Anpt nicht annemen, Gott jodert und berufft in fast zum Sechsten mal, noch sperret und widdert er sich imerdar.

Moses machet sich gar zu klein und geringe, Sihet dagegen die sache, nemlich die ausführung der Kinder von Israel aus dem Diensthause EGYPTEN also gros an, das es ime werde unmöglich sein, und das er hieher zurechnen
 25 gar nichts sey, denn da war keine Menschliche hülffe zu sehen. Und ob wol der Tyrannische und böse König in Egypten stirbet, der die Kinder Israel mit Trondiensten beschweret und ire Kindlin erseufft hatte, und der Mosi so feind ware, da man denn hoffnung gehabt, es solte nu besser (oder wie man saget) umb einen Rock wermer werden, so wird es noch viel erger. Denn
 30 es kömet ein erger König inz Regiment denn der vorige gewesen war. So war Moses auch nicht mehr am königlichen Hofe, sondern aus Egypten flüchtig und lebet in Midian bey vierzig jaren im Exilio. Derhalben so

zu 10 Summa des 3. Capitelz. r zu 16/17 Beruf Gottez. r zu 22 Mosi wegerung und ausflucht. r zu 30 Der ausführung umstende. r

habuit Moſes, quod poſſet redimere populum, ut eum illum occidit. Opus
 2pg. 7, 25 bonum erat, ut Stephanus dicit deum feciſſe per ipſum. Non eſt ſatis iactare
 ſpiritum, neque deus vult. Si dicat aliquis ſe ſpiritu urgeri, hos vocat
 Chriſtus latrones ꝛ. Sicut ille gloriatur, ſic et ego poſſum. Ubi deus
 vocat, dringt et zwingt et tum ſit opus magnum, ut hic ſit, qui diffidit .i. 5
 3, 11 q. d. 'qui ego ſum, ut liberem populum e manu tua potentis regis?' Et
 2. Moſe 4, 21 quaerit omnem exeusationem. Sed deus eum animat et dicit 'ego indurabo' ꝛ.

zu 1 Aegyptius occisus ꝛ quod (ut) zu 3 Act. 7. ꝛ zu 4 Ioã. X. ꝛ zu 7
 über omnem ſteht Moſe

wil Moſes nicht hinan an den Veruff, Er wil nicht fort, ob Gott ime wol
 verhies, das er ime Wort und Mund dazn geben wolte. Treibet und reihet
 Gott auff ſich, das er auff Moſen gar zornig wird und ſpricht: Bringe mich 10
 nicht auff, fürchte dich für meinem zorn.

Dieſes von dem Veruff Moſi behaltet wol, denn niemandſ ſol ſich in
 ein öffentlich Aupt one Gottes bernſſ eindringen, und wiſſet ſolches umb der
 neuen Fladdergeiſter willen, die ſich eindringen und einſchleichen, da ſie doch 15
 Gott nicht dazn bernſſen noch geſchickt hat, wollen Prediger ſein und die
 Leute leren one erfodderung und bernſſ. Moſes hatte in ſeinem Geiſt vor-
 tengt ſeinen Brüder gewündſchet die Erlöſung aus dem Dienſthanſe Egypti,
 wie er denn droben Geiſtes und mits gnug hatte, da er den Egypter tod-
 ſchtuge. Als ſolt er ſagen: mich dünckt, ich ſolt euch helfen, und Gott
 ſtrafft nicht, wie denn Stephanus ſolchen Mord preiſet in den Geſchichten 20
 2pg. 7, 25 der Apoſtel und ſpricht 'Sie vernamens nicht'. Noch wil er ſolche außſürnung
 aus Egypten nicht angreifen, Gott bernſſe in denn zuvor und ſchicke in zu
 den kindern von Iſrael.

Denn es iſt nicht gnug, das man ſich des Geiſts rühme, Gott wilſ
 auch nicht haben, das man denen glaube, die da fürgeben und ſagen: gleubet 25
 meinem Geiſte. Item, die da ſagen: Der Geiſt treibet mich, Der Geiſt heiſſets
 mich. Sonſt ſtünden wir alle gleich auff einem hauffen, und keiner höret den
 andern. Aber wo Gott bernſſet und treibet zum Predigamt, da gehet denn das werck
 von ſalten und reiſſet hindurch. Wie denn Gott alhie ein groß werck auricht,
 daran Moſes ſelbs gar verzweifelt, das er ein ſolch groß Vold aus einem 30
 ſo mechtigen Königreich führen ſolt, und ſpricht: was bin ich gegen einem
 ſolchen König? Ich bin warlich ein feiner hübscher geſchmückter geſelle?
 Aber es ſchadet nicht. Moſe, ſpricht Gott, ſey du feck, bete und ſey getroſt,
 Ich wil den Pharao verſtocken, das er ſich ſperren ſol, Aber ich wil der zeichen
 deſte mehr bey dir thun, auff das du gewiſ ſeiſt, ich hab dich zu dem Werck 35
 bernſſen.

zu 12 Fladdergeiſter. Jere. 23. ꝛ zu 24 Geiſtſtum reiſigen. ꝛ

Qui ergo aliquid novi incipere vult, ne ferat r̄hum, quod spiritus in eorde
 enim urgeat. Sed sic. Si spiritus sanctus vult me habere ad quodemque
 tandem officium, sic dabit in eor, ut signa sequantur, et e celis signis hoc
 econfirmabitur. Ita ut interna vocatio habeat externum signum. 2. vocatio
 5 est divina, sed per homines 1. fit omnino sine homine, quae fit, ut habeat
 signa, 2. non habet signa, fit per hominem. Ego per deum vocatus sum,
 quando homines urgent me, et tamen hoc non possum, sed tamen tantum,
 quantum possum. Hoc audiendum est, quia dicit 'Ama proximum sicut 3. Moſe 19, 18
 teipsum', quando mihi hoc proponitur, ibi non est remedium, sed egeris

2 urgeat e aus urget 3 sic (ita) dabit cor] cor(da) zu 4-6 Interna vocatio
 habeat externum signum. r 5 homine (deo) quae 6 (demum) per hominem

10 Denn wer was neues anfangen sol, der bringe nicht mit im diesen
 r̄hum, der Geist habz ime ins Herz gegeben, bringet er diesen trotz und r̄hum
 mit sich, so schlage man in nur aus. Denn also sol man erstlich thun und
 sagen: Wil mich der heilige Geist zu einem Ampt (es sey nu, was es wolle)
 gebrauchen, und wil Gott haben, das ichs anfangen sol, und ich habz im
 15 sin, so wird ers also geben, das die zeichen hernach folgen, das er das senden
 und anheben durch Himlische zeichen bestetige, denn das ist beschlossen, das der
 Geist niemandes wird das Herz ausblasen oder reizen, er bestetige es denn
 zuvor mit zeichen, eufferliche Beweisung mus er mit sich bringen, Das ist die
 innerliche Berufung.

20 Die andere Berufung ist auch Göttlich, aber sie geschiet durch Menschen,
 Die erste geschiet allein von Gott one einig mittel, und dieser Beruf mus
 eufferliche zeichen und zengnis haben, Der ander Beruf darff keiner zeichen,
 Als, ich predigte alhie zu Wittenberg nimer mehr, wenn ich von Gott dazu
 nicht gezwungen und durch den Churfürsten zu Sachsen erfodert were, das
 25 ichs thun müste. Also istz mit einem andern auch, Denn wenn mich die
 Leute zwingen und dringen wollen, und ich kans thun oder ich kans gleich
 nicht thun, das man von mir begert, so thue ich so viel als ich kan. Da
 treibet er durch Menschen, und so stehet auch Gottes Gebot da, das mich der
 heilige Geist auch berufet, und spricht 'Du solt den Nchsten lieben als dich selbs'. 3. Moſe 19, 18
 30 Es sol kein Mensch ime selbs allein leben, sonderu sollen dem Nchsten auch dienen.
 Dies Gebot ist uber alle geschlagen, uber mich und uber dich, Wenn mich
 dasselbige Gebot ergreiffet und mir fürgehalten wird, So hilfft kein wehren, es
 were denn, das ich mich so lange wehren wolle, bis ich drüber in Gottes un-
 guade keme.

35 Dieser Beruf ist nu durch Menschen und doch auch von Gott bestetiget,
 Darumb gedencke und diene dem Nchsten darinne, soust komen andere uber

zu 10 N. B. r zu 12/13 1. Göttlicher beruf. r zu 16 17 „ „ r zu 20 2. Beruf
 durch Menschen und seine gelegenheil. r zu 29 Deut. 6. r zu 31 Gebot der Liebe. r
 zu 36 Ampliuchlige Eindringer. r

facere. Haec est vocatio per hominem, sed per deum beſtetiget, quod habet fundamentum in ſcriptura. Quod tibi vis fieri, Sed ſi quis non rogatur et vult praedicare ad quod non eſt vocatus, ibi eſt diaboli opus, ut ſi velim ire Lipsiam vel alibi, certe nihil efficerem. Si dicis: ſpiritus ſanctus hoc vult: Si eius opus eſt, ipſe ſigno te externo vocabit. Hic eſt expectanda vocatio hominum. 1. vocatio a deo ſine deo non accipienda ſine ſigno, ſi dicit ſe nrgeri a deo cavendumque ab illis praedicatoribus. Ego arguo eos non eſſe vocatos, ipſi contra dicunt a deo ſe vocatos. Ego quoque intrare poſſem civitatem et 1 vel 2 conciones facere et quod placet communi praedicare. Si tum me eligerent, eſſetne vocatio? Si ergo gloriantur ſe de ſpiritu ſancto ut apoſtoli, quos deus non voluit praedicare, niſi ſignis exhibitis, ergo et illi exhibeant.

1 hominem (deum) zu 4 über dicis ſs. ſteht vocatio ſp̄b 7 arguo über (culpo) ſp̄b
zu 9 über communi ſteht populo ſp̄b zu 12 über exhibeant ſteht ſigna ſp̄b

querg ſelt einher geplumpet und dringen ſich in Gmpter, darein ſie nicht beruffen ſind, auch nicht darnumb gebeten noch erſuchet, Als wenn ich wolte gen Leipzig gehen und daſelbſt auff dem Schloß predigen und ſagen: 'Der Geiſt treibet mich, Ich muß predigen', das iſt unrecht.

Wenn er dir nicht Siegel und zeichen gibt, ſo enthalte dichs und bleibe in der gemeinen weiſe, das einer den andern hin und wider erſuche. Als an dieſem ort alhie da iſt dieſer predigtſtuel unſer aller, wir treten zuſamen, wer aber zum predigamt hic nicht erwehlet iſt, der ſtehet ab und predigt nicht, wer heiſſet nu die Kottengeiſter dieſe ordnung brechen?

Dieſe beiderley beruff ſind nu alſo gethan: Einer als der ſchlecht von Gott geſchiet, und der ſich hierauff beruffet, den nime nicht an, er thue dir denn zeichen, oder gteube im nicht, er bringe dir denn zuvor warzeichen, das er vom heiligen Geiſt beruffen ſei. Denn ſölicher Schleich und Winkelprediger findet man heutiges tages viel, die da ſagen, ſie ſind von Gott beruffen, aber ſie zeigen an Gott oder Menſchen, die ſie beruffen haben. ja, ſie können wol hinter den leuten herkommen und einher ſchleichen und ſo lange waſſchen, das man ſie hernach erwehlet und beruffet, man kan die Leute mit worten balde dahin bereden. Aber es ſind Diebe, Mörder und Wölffe, Nu ſo mangelt's inen daran, das man frage: Komet ir vom heiligen Geiſte, ſo weiſet zeichen? oder rühmet ir euch, das ir von Menſchen beruffen ſeid, ſo thut es dar und beweiset, wie recht und der H. Schrift gemes iſt. Denn Gott hat auch die Apoſtel in die Welt nicht ſchicken wollen, ſie weren denn mit zeichen zuvor beſtetiget.

zu 18/19 Geiſſ's verſicherung. r zu 22 1. Beiderley beruff zugehöre. r 27 hinter haben st-ht ! Eisl. Alt. l. pz zu 28 Zündtger ſelb's angeber || Johan. 10. r zu 34 Apoſtel. r

Sed altera vocatio est, qua a proximis urgeris. 'Diliges proximum 3. Moic 19, 18
 tuum' &c. Sic possum absque omnibus signis praedicare et tamen secundum
 deum. Sicut et Hieremias praedicavit, fuit sacerdos, ad quod fuit etiam
 ordinatus. Sic et alii prophetae, non omnes fecerunt prophetae. Neque ego
 5 verbum dicerem, vel si possem totum mundum convertere, si non ursissent
 me inimici mei. Haecenus de vocatione officii in Christiana communitate.
 Ubi vero non sunt Christiani, ibi non expectandum, donec vocor. Ut apostoli
 fecerunt.

zu 3 Jeremias *rb* 3 (nou) fuit

Der ander beruff, so durch Menschen geschiet, ist zuvor bestetiget durch
 10 den befehl Gottes auff dem Berge Sinai. **Liebe Gott, und den Aeltesten als dich** 5. Moise 6, 5;
 3 Moic 19, 18
 selbs. Wenn dich dis Gebot treibet, so bedarffst du keines zeichens, Denn Gott
 hats zuvor befohlen, und ich mus es thun. Nu nemen die Leute dis gebot
 und halten mirs für, diesen spruch haben mir Moyses und Gott im Himmel
 bestetiget, wenn ich demselbigen folge. Also predige ich on alle zeichen, und
 15 ist dennoch der beruff Gottes. Denn er gehet auß dem gebot der liebe daher
 und wird von Gott gezwungen. Also sind auch viel Propheten und Leviten
 beruffen worden, welcher natürlich ampt gewesen, das sie predigen solten,
 gleich wie unsere Doctores Theologiae dazu gemacht und geweiht sind. Nu
 diese durfft man nicht dazu beruffen, denn sie waren Propheten und predigten
 20 one zeichen, denn sie thetens auß irem natürlichem ampt.

Aber dis ist mein rhum und troz, das ich weiß, das ich recht thue
 und durch das gebot der liebe dazu beruffen bin. Das ist mein rhum. Ich
 rhume mich nicht meines geistes, denn da köndte ich nicht ein teil meines
 ampts thun, wenn ich auch gleich wüste, das ich die ganze welt beferen solte,
 25 Sondern da ligt Gottes wort und gebot, und wenn es nach Gottes wort
 gehet, so istz recht, Wenn es aber nach meinem geist gehet, so ligtz balde in
 der aschen alles, was ich anfang. Also treibet man mich mit gewalt hinein
 und zwinget mich, das ich predige, wiewol ich gerne außserhalb dem predigampt
 were blieben. Des hab ich mich auch gerhümet, da vorzeiten der Pappst meines
 30 beruffs ursachen von mir wissen wolt.

Das ist der beruff eines öffentlichen Ampts unter den Christen, wenn
 man aber unter den hauffen keine, da nicht Christen weren, da möchte man
 thun wie die Aposteln und nicht warten des beruffs, denn man hat da nicht
 das Ampt zu predigen, und einer sprecht: Athie sind nicht Christen, Ich wil
 35 predigen und sie unterrichten vom Christenthume, und es schlug sich ein
 hauffe zusamen, erweleten und beruffeten mich zu irem Bischoffe, da hette ich
 einen beruff.

zu 10 2. Grob. 20. r 13 vnd vnd Gott zu 19 Theologi. r zu 22 D. M. L. rhum
 von seinem beruff. r zu 31 Kirchen ampt und dienst. r

Moses ergo 80, cum 40, habuit magnum spiritum, attamen hic se
 ſperet, quod non vult dux esse populi, donec ei proponitur indignatio dei.
 Indaei volebant signa habere, quae ipsi volebant, iis non dedit. Sic nec
 hodie facit. Sic Herodes voluit signa a Christo ꝛ. Oreb Synai unus mons.
 In petraea Arabia Edomitae, Sisim, Madianitae. Vides Mosen servum fuisse 5


zu 3 nota r sp b zu 4—37,1 Oreb Sinai in petrea Arabia rb 4 a Christo über
 signa sp b 5 Sisim über Madi Mosen c aus Moses sp b

Moſes iſt alhie achtzig jar alt und hat bey vierzig jaren einen groſſen
 geiſt, iſt ein trefflicher Man, noch ſperret und wehret er ſich, das öffentlich
 ampt zu führen, und wil nicht hinan, biß das er höret ſeines Gottes ungenad,
 ob er wol treffliche herrliche zuſagung hatte, das Gott wolte bey im ſein.
 Denn wo Gottes wort beſtetiget, da iſt ſein gebot, und da ſind die zeichen 10
 auch beſtetiget. Gott thut kein zeichen, wo es nicht hoch von nöten iſt, Chriſtus
 wolte den Jüden kein zeichen nach irem kopff und gefallen thun, Aber wo es
 vonnöten war, da kondt er wol Mirakel und wunderwerck thun, Denn ſonſt
 were es ein gauckelwerck, wie denn Herodes auch von Chriſto zeichen haben
 wolte. Wir kondten auch zeichen thun, aber es iſt one not, denn unſere lere 15
 iſt zuvor beſtetiget und iſt keine neue lere mehr.

Das iſt das erſte ſtücke dieſes 3. Capitels, von dem beruff Moſi, da er
 das groſſe Volk, die Kinder von Iſrael, ſol wider des gewaltigen Königes
 Pharaonis willen aus Egypten führen. Und haben gehört von zweierley beruff,
 Einem, der da on mittel von Gott geſchiet, wenn der heilige Geiſt berufft 20
 und ins herz gibt, demſelbigen gienbe nicht, ſie geben dir denn ein zeichen,
 das inen Gott ein ſolchs Ampt befohlen hab, da niemands auch umb weiß
 denn er alleine. Und wen Gott beruffen hat, dem gibt er auch ein zeichen,
 wie er alhie Moſi thut. Darnach, ſo iſt der ander Beruff, da einer durch
 das gemeine Gebot beruffen wird, Nämlich, das man den **Menschen** dienen ſolle. 25
 Da hat man in dieſem Beruff auch Gottes wort, und iſt da des zeichens
 nicht vonnöten, das das Euangelium und das Geſetze recht ſey, denn beide
 Leren vor vielen Jaren durch zeichen beſtetiget und auch von der welt an-
 genommen ſind, alſo das man der welt das Maul wol könne ſtopffen, denn
 jederman weiß, das ſolche lere recht iſt, und man muß damit zufrieden ſein. 30

3, 1 Moſe aber hütet der Schafe Zethro, ſeines Schwehers, des
 Prieſters in Midian, und treib die Schafe enhinder in die Wüſten
 und kam an den Berg Gottes Horeb.

Horeb und Sina iſt ein Berg in Arabia und liegt Egypten gegen
 Abend, dem gelobten land aber gegen Morgen, Und hat dran geſtoſſen Arabia 35
 Petrea, die Edomiter oder Iſmaeliter haben daſelbeſt gewonet, wiewol ſie

zu 7 Moſe aller und geſchickligkeit da er beruffen. r zu 10 Zeichen beweiß. r zu 12
 Matth. 12. r zu 15 Luc. 23. r zu 20 1. r zu 24 2. r zu 28  r zu 34
 Berg Horeb. r

annis 40, fuit filius regis Heb. 11. Ibi fit servus et pastor ovium, nonne ^{Hebr. 11, 24} delectio magna? coram eo genu flexisset, magnus saltus e regia in iugum. Sacerdos fuit Ietro non falsus, puto enim non vanum, fuerunt omnes boni Christiani et meliores. Madian fuit filius Abraam e tertia uxore Cethura.
 5 Is vidit, quomodo pater conversatus sit coram deo, sed das ist der mangel gewest, quod fides non omnes sequitur, qui fidem habent, tum ratione verbum dei commiscetur. Sic fecerunt omnes Iudaei, nos et gentes. Midian ergo adoravit stellas sed deum verum praedicavit, sed morem singularem habuit. Sicut fuit Laban rechtschaffen et tamen hat mit abgotterey gehabt.

1 annis über 40 *spb* 11 über (12) *spb* zu 3 Ietro *rspb* zu 4 Madian
 Cetura *rspb* 6 dum zu 8 unter verum bis singularem *steht* Ex filio Regis pastor
 ouium *spb* zu 9 Laban *rspb*

10 die Schrift mit andern namen nennet. Daselbst ist Moses ein Knecht gewesen und ist vierzig jar alt, Er kömet aus ein königlichen Hoflager, da er herrlich gehalten gewesen ist, Aber er wil lieber mit seinem hohen geiste in armut mit seinen Brüdern sein, denn in grossen ehren ans Königs Hofe schweben. Zuvor war er des Königs Son, alhie ist er vierzig Jar ein Knecht
 15 und hütet der Schafe, das ist ein grosser sprung, von eines grossen Königes Saal und Hofe in ein Hirten haus komen.

MIDIAN ist ein Priester gewesen und ein rechtschaffener Man, denn dieselbige Lender sind besser Christen gewesen denn wir sind, Sie haben nicht mit Menschen saktionen genarret, wie wir thun. Midian ist Abrahe Son
 20 gewesen, von der Kethura, Abrahams drittem Weibe, geboren, und da hats nicht gefeilet, sie haben von Abraham viel gelernt, wie er in seinem Hause gewandelt habe. Sie haben alle Gott recht erkant und den rechten Gottesdienst gelernt, wie auch die Ismaeliten, Aber das ist dagegen der mangel, das der Glaube nicht allen folget, die Gottes Wort wissen und haben, denn
 25 der Glaube ist nicht aller, wo den der Glaube gefallen ist, so bleibt gewis ein Heuchelen, da man zusammen beckt die vernunft und das Göttliche Wort, auff das ein Kuche draus werde, wie sie denn im Papstthum das Sacrament des Abendmals, die Tauffe und das Göttliche wort mit Menschen saktionen gemenget haben. Nu ist Midian ein solcher Heide nicht gewesen, der da
 30 Abgötter angebetet hette, Sondern er hat den rechten Gott gelernt, Wiewol er eine sonderliche Weise erfunden hat, welchs wir iht Abgotterey nennen, wie denn allezeit die vernunft thut. Also ist Laban auch rechtschaffen gewesen und doch darnach zu einem Götzendienst abgerissen worden. Also ist nu Moses bey den Heiden geblieben und hat inen geprediget, wie Joseph in Egypten
 35 gepredigt hat.

zu 14 Mosi wahl. r zu 17 Midian. r zu 18 Gen. 25. r zu 26—29 2. Tess. 3.
 Glaubens untergang und Menschen Gemenge. r zu 32 Gen. 31. r zu 34 Gen. 39. r

Hic latinus textus male est versus, quia est angelus, non deus, ut est
 Act. 7. 30 in Act. quoque e. 7. Angelus auß und auß eum Moſe locutus est. ‘Acce-
 Gal. 3. 19 ^{23. 53;} pistis legem Moſe per dispositiones angelorum’ et ibidem et in Gal. Sed
 nos ipsum dominum vidimus, non misit angelum, ut Euangelium per deum
 ipsummet annuncietur in persona hominis. Verbum dei audit sive eat 5
 ab angelo, sive ruo. Iam deus accipit angelum, iam Petrum, iam Magda-
 lenam, semel accepit azinam, et tamen semper verbum dei est, ergo bene

zu 2 Act 7. Gal. 3. r spb 3 per über moſe

3, 2. 3 Und der Engel des HERRN erſchein im in einer feurigen
 flammen auß dem puſch, und er ſah, daß der puſch mit feuer
 brante und ward doch nicht verzeret, und ſprach: Ich wil dahin 10
 und beſehen diß groß geſicht, warumb der puſch nicht verbrennet.

Alhie iſt eine frage, ob Gott oder ein Engel mit Moſe geredt habe?
 Act. 7. 30 Denn Actorum 7. ſagt Stephanus auch, daß über vierzig jar Moſi in der
 Wüſten auff dem Berge Sinai der Engel des HERRN in einer feurflammen
 des puſchs erſchienen ſey. Denn etliche ſagen, daß Moſes alhie das Göttliche 15
 weſen ſelbs geſehen hab. Nu ſtehet da geſchrieben, Der Engel des Herrn ſey
 Moſi erſchienen, habe mit im auß dem puſch geredet. Moſes hat Gott alhie
 nicht geſehen, Darumb ſpricht auch Lucas und Stephanus, daß das Geſetz
 23. 53 durch die Engel gegeben ſey etc. Dieſe Himmelfürſten machet Gott zu Predigern,
 Daß es alſo durch die handreichung der Engel zu uns kömet, Aber wir Chriſten 20
 haben den Herrn ſelbs gehört. Chriſtus, Gottes Son, ſo über alle Engel iſt,
 hat mit ſeinem munde uns gepredigt und das Euangelium in der welt auß-
 zubreiten angefaugen und es darnach ſeinen Apoſteln befohlen zu predigen.
 Er hat das Euangelium in ſeiner menſcheit ime vorbehalten zu predigen und
 das Geſetz durch die Engel geben laſſen. Darumb ſol man allezeit verſtehen, 25
 daß Gott durch Engel redet.

Es iſt ein Engel in dieſem puſch, der füret zu Moſe Gottes Wort und
 redet als Gott, und Moſes höret auch Gottes Wort, es gehe gleich auß ein
 puſch oder durch ein ſtein. Das wort ſol man anſehen und nicht auff die
 Perſon ſchawen, denn Gott nimet iht ein Engel, balde Petrum oder Mag-
 dalenen oder auch irgends wol ein Geſel, wie mit dem Biſeam geſchah, durch
 welche er ſein wort redet. Darumb ſo wird recht geſagt: Gott redet mit
 Moſe, wiewol es nicht allzeit gemeldet wird, daß er durch die Engel geredet
 habe. Denn wenn Gott für ſich redet ſein wort, ſo redet erß, daß wir alle
 augenblick ſelig ſind. Wenn er mündliche ding redet, ſo müſten wir flugs 35
 für der groſſen Herrlichkeit zerſchmelzen und vergehen. Aber wenn er nicht

zu 12 Geſprechſteller mit Moſe. r zu 21 Chriſtus. r zu 26 Gal. 3. r zu 29/30
 G. Wortß wichtigteil und offenbarung. r zu 31 Num. 22. r

dictum: Moses locutus est cum deo, qui, cum verbum hoc corporaliter loquitur, ad hoc utitur creatura.

'Rubum' hoc de beata virgine torserunt. Hoc factum est, ut excitaretur ^{3, 2} Mose et veniret ad suam vocationem. Sic Adam in deo vel ex deo dixit. ⁵ 'Propterea dimittet homo', deus non dixit, Sic hic angelus. I. deus omnino ^{Matth 13 5} deiicit Mosen, ut est natura dei i. e. destruit et edificeat x. diabolus invertit. Sic Moses timet, ideo iubet caleeos extrahere, ut sine caleeis iret, loci in ^{3, 5} honorem, qui sacer erat. Unde erat igitur saeer? quia verbum dei hic erat. Ubiunque ergo est dei verbum, ibi saeer. 'Beati oculi et aures'. Unde? non ^{Matth. 13, 16} ¹⁰ a se ipsis, sed ab ipso, quod praedico et quod vident. Ubi ergo verbum dei est, ibi facit sacra omnia. Ideo hic locus sanctus est, oportet ergo eum

zu 3 Rubus *rs pb* über Hoc factum steht quod combussit rubum 4 Sic über Adam
zu 5 Propter hoc dimittet *rs pb* 8 igitur (. . .) *spb* zu 9 Terra sancta unde? *rs pb*
(populus) sacer 10 et quod vident über praedico *spb*

leiblich redt, so gebraucht er Creaturen dazu, wer auch dieselbigen Creaturen sein mögen.

So hat nu Gott alhie durch einen Engel geredt. Matth. am 19. Capitel ¹⁵ steht auch geschriben, das Gott gesprochen habe 'Der Mensch wird Vater ^{Matth. 19, 5} und Mutter verlassen und an seinem Weibe hangen', da es doch Adam sprach. Aber Gottes sprechen und Adams sprechen ist einerley. Denn es ist aus Gott und in Gott geredet, darumb so hats Gott gesprochen.

Da aber der Herr sahe, das er hin gieng zu sehen, rief im ^{3, 4, 5} ²⁰ Gott aus dem pusch und sprach: Mose, Mose, Er antwortet: hie bin ich, Er sprach: Trit nicht herzu, zuech deine Schuh aus von deinen Füßen, denn der ort, da du auff stehest, ist ein heilig Land.

Also thut nu hie Gott mit Mose, wie er allezeit mit seinen Heiligen pflegt zu thun, das er zuvor einen gar zu nicht machet, ehe er in erhebet. ²⁵ Zuvor zerbricht und zerreißt Gott alles, ehe denn ers bawet, er wirfft ein vor zu boden, ehe er in wider auffrichtet, Er tödtet, ehe er lebendig machet. Solches keret der Teufel gar umb. Aber Moses erschrickt, wird blöde, und sellt dahin alle seine vermessenheit, Es mus aber solches also geschehen umb seines eufferlichen Veruffs willen zu ehren der Stete, die da heilig gewesen ist.

³⁰ Woher ist sie heilig? Heilig wird sie daher genant, Nicht das sie mit öle gesalbet und geschmieret were, Sondern das Gott sich alda dem Mosi offenbaret und mit im redet, Gottes wort ist daselbst, Darumb so mus auch das Volk, so da wonet, heilig sein. Obgleich Gottlose schelcke daselbst sind, so ist doch der ort selig, und daher wird auch das Volk selig und die ohren ³⁵ und augen selig, die da hören und sehen das Göttliche wort, wie der Herr ^{Matth. 13, 16} Christus sagt. Denn wo Gottes wort hinkömet, da hören und sehen mau

zu 16 Gen. 2. r zu 23/24 Gottes weise r zu 30 h. Stete. r 33 daselst
zu 36 Luc. 10. r

omni timore, o Moſe, accedas, aliquid eſt hic quod maius eſt rubo ꝛ. quia verbum dei.

3, 6 'Abſcondit' ꝛ. hic Moſes audit verbum dei, adesse et angelum, et homo ſi ſemel recte ſenſerit, ſtatim timet ſibi, ut nihil poſſit facere. Sed deus iterum ſolatur eundem.

5

3

16. Oktober 1524.

Dominica Galli.

Audivimus in 3. et 4. c. quod Moſes vocatus ſit a Deo magnum opus facere, educere populum contra pharaonem, et quomodo ſe exeuset ferme
3, 11 4 vel quinquies. Primo reſpicit ſe et perſonam ſuam. 2. 'quid de te dicam?
3, 13—4, 13 quis vocaris?' 3. deſ tonigſ halben 4. volckſ halben, et tandem 'mitte, quem
vis, ſaltem ut ego liber'. In hoc debemus diſcere, quod nemo ſe intrudat
in rem dei, alioqui nihil boni effieiet. Alia eſt vocatio ſine medio, quam

1 moſe c aus moſes ſpb 3 über Abſcondit ſteht Operuit ſpb zu 6/7 vocatio
Moſi rſpb zu 9—11 l. 2 3 4 .5. rſpb zu 12 über ſine ſteht vocatio ſpb

heilige ding, denn daſ wort iſt heilig und machet heilige Leute, darumb, wo daſ wort hin erſchallet, da iſt eine heilige Stat.

Derhalben vermüß dich nicht, als dürffſt du dich nicht demütigen, ſondern
mit ganzer furcht ſol man herzu gehen, denn da iſt nicht ein puſch oder ein
ſewer wie andere puſch und ſewer, ſondern da iſt etwas neues, nemlich
Gottes wort, Daſ wil Gott in ehren gehalten haben, und mit zittern und
furcht müß man herzu gehen und eſ nicht achten als ein Menſchliches wort.
Da ſchlegt er Moſen gar darnider, weil Gott mit ſeinen Engeln und mit
ſeinem wort alhie gegenwertig iſt, Da müß der Menſch ſagen: 'Herr, ich bin
nichts', und balde ſellet der mit. Wenn Gott alſo einem daſ herz rüret,
dem fallen ſittlich und ſeddern balde aus, daſ er nicht hoch fliege, wie alhie
Moſes nicht mehr wil in den puſch ſehen, denn er iſt in ein furcht geſchlagen.

Darnach komet Gott und tröſtet den Moſen wider. Denn Er wil an
dem berge Horeb anfangen die erlöſung der kinder von Iſrael, und wird Moſes
abgefertiget als zum Heubtman ſolches werckſ, redet mit Moſe davon. So
wil er hernacher an dieſem ort ſein Geſetze geben und ein eigen reich und
volck aus den kindern von Iſrael machen, darumb, weil Gottes wort und
geſetze alhie iſt, ſo müß die ſtete oder der ort heilig ſein.

Alſo nennet der Patriarch Jacob Bethel auch eine heilige Stedte, denn
er ſahe daſelbſt im traum die Leiter, ſo vom Himmel auff die Erden reichet,
und Gott oben auff der Leiter ſtünde, und die Engel darauſſ vom Himmel auff
die Erden ſtiegen, Gott redet da mit im, der himel war da offen. Der-

facit spiritus in corde, ea non debet assumi sine signo, ut factum est Mosi. Qui vero per dei mandatum vocatur, quod scilicet quisque suo fratri debet inservire, non opus est signis. Non opus signo, quod lex Mosi et Euangelium sit verum: iamdudum probatum est. Sed satis est, quod claros locos
 5 habemus, quibus os obturamus mundo. 1. notandum, quod deus hic dives est verbis, multis loquitur eum Mose. Magnum est, quod quis dei verbum audit, si vel unum verbum audire possemus, debemus ad finem mundi currere: multo plus, si tam multa nobiscum loquitur, ut hodie.

1. Rubum videt non combustum et iubetur exuere calceos, Et hoc^{3, 2-6}
 10 factum, ut Moses revelaretur, quod peccator esset et nihil cognosceret, ut saltem esset instrumentum, quo deus uteretur, ideo factum, ut terreretur. Ibi dicitur 'Ego sum deus Abraam', et quod nomen eternum. Christus hunc^{3, 6. 14}

zu 1 über debet assumi steht vocatio per deum zu 9 Rubus ardeus r spb 10 quod über peccator zu 12 deus Abraham r spb

gleichen wird Hierusalem auch eine heilig Stad genennet, denn da war der Tempel, das Geseze, der Propheten lere und verheiffung von Christo. Wie
 15 denn noch alle unsere Kirchen auch heilig sind darumb, das Gottes wort darinne geprediget und die Sacrament gereicht werden.

Alhie sol man auch wol mercken, das Gott in diesem Text gar reich und uberflüssig mit Worten ist, und das er gar viel mit Mose redet. Denn ich hab es zuvor offit gesagt und sag es noch, das es ein theuer und köstlich
 20 ding ist, wenn man Gottes Wort höret, Und man solt alle Land durchlauffen, das man würdig sein möchte, einen buchstaben von Gottes wort zu hören, viel mehr solte man die hende auffheben, haus und hof auffthun, das Gott so viel mit uns redet, wie er alhie mit Mose auch thut.

Das aber der Busch voll feners ist und nicht verbrennet und Moses
 25 die Schuhe ausziehen muß etc. Was das sey, wollen wir sparen zu einer andern zeit. Es geschiet aber darumb, das Moses gedemütiget für Gott keme, in erkentnis seiner nichtigkeit, und gar ein ander Man würde, als durch welch Instrument Gott grosse ding ausrichten wolt, darumb hat er müssen den busch brennen sehen und erschrecken und in eine andere haut kriechen.

Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott^{3, 6}
 30 Abraham, der Gott Isaac und der Gott Jacob, Und Mose verhüllet sein Angesicht, denn er fürchte sich, Gott anzuschawen.

Gott rühmet alhie, das dis sein Name ewiglich sey, dabey sol man in nennen, und wer diesen Gott nicht haben wil, der feilet des rechten Gottes.

zu 13 Jerusalem. r zu 20 Gehör G. Wortz. r zu 25 Buschbrand. r zu 33 Gottes Name. r

Matth. 22. 32 locum Mat. 22. inducit contra Sadduceeos, qui dicebant non angelum et
 3. 29 spiritum, deum esse non negabant. Ibi dicit Christus 'vos erratis', quod
 resurrectio sit, inquit, ex hoc clarum est, quod dicit deus 'Ego sum deus
 Abraham' &c. certe mira interpretatio. Et sic ostendit 'deus non est mortuo-
 rum deus, sed viventium'. Id quod periit, non habet deum. Si deus est, 5
 oportet remansisse quod fuit, quia deus est, qui sinit omnia bona efficere in eos,
 quorum deus est. Ita et gentes. Sic et sanctos invocavimus, quia fiduciam
 apud eos quaesivimus. Sic gentes fecerunt deos ex naturali inclinatione,
 Rom 1, 19 ff. quod deus omnes invet. Paulus: Pro lumine non fuit, quod cognitionem
 habuerunt de divinitate, qua invet. Sed haec idololatria est, quod hoc auxi- 10
 lium dei non adscribitur vero deo. Scit deum esse, sed non verum. Ideo

zu 1 Mat 22 rro

zu 5 Deus r

zu 9 Ro. 1. rspb

Der Herr Christus füret diesen Text ein wider die Saduceer Matth. am
 Matth. 22. 32 22. Capitel und leget diesen Text sein aus von der Auferstehung der Todten,
 denn sie hielten dafür, Es were wol ein Gott oder kein ander Leben nach
 diesem Leben und auch kein Engel noch geist. Und verstunden das Gesetz Mosi 15
 nur nach dem eufferlichen wesen, wie es die Jüden auch nicht anders an-
 3. 29 sahen, Aber der Herr Christus jagt zu den Saduceern 'Ir irret und verfehlet
 die Schrift nicht noch die krafft Gottes', ir wisset nicht, was die auferstehung der
 todten sey.

Aber alhie wirds angezeigt, das Gott spricht 'Ich bin ein Gott Abrahams, 20
 Isaac und Jacob'. Daraus schlenst Christus, das ein ander Leben nach diesem
 Leben sey. Und das die Auferstehung der todten in diesem Text begriffen
 werde, beweiset er also, Das Gott ein Gott der lebendigen und nicht der
 todten sey, denn das jenige, so nichts ist, Item zerstorben und zuslogen ist, das
 hat keinen Gott. Sol ein Gott sein, so mus Er jemand's Gott sein, von 25
 dem ansehnst eitel gute gegen die Jenigen, in welchen er ist. Und alle Heiden
 haben sich auch gutes gegen Gott versehen. Darumb hat einer diesen, der
 ander jenen Gott erdacht, umb keiner andern Ursach willen Denn wenn Ungluck
 inen zustunde, das man alhie Rat und hülffe finde, Also haben die Heiden
 viel Abgötter gemacht, denn es ist uns Natürllich eingepflancket, das Gott ein 30
 solchs ding sey, So helffe alle denen, die In anrufen. Daran haben die
 Heiden nicht gefeilet, das Gott etwas sey, so da helffe. Dis liecht steckt noch
 in der Natur, sonst jagten die Leute nicht: HZLF WZM. Sie müssen ein
 erkentnis von Gott haben, Aber da seilts an, und alhie ist die Vermunft
 blind und richtet Abgötterey an, das sie die Gottheit andern dingen zuschreibet, 35
 so nicht Gott sind, und den rechten Gott nicht erkennenet.

zu 12 13 Mar. 12. Luc. 20. r

zu 17 Saduceer geschicklichkeit. r

zu 21 Beweis der

auferstehung der todten. r

zu 29–31 Der Heiden gebanden und Irthum von Gott. r

cogitat sibi: sic est vel talis est deus. Christus in terris locutus est dei verbum et opus, non potuerunt videre eum ob oculos. Viderunt quidem, quod praestaret sanitatem, sed nomen et loqui potest de deo; sed deuten et treffen non potest. Sic monachi faciunt. Sic docuimus mundum: deus, qui
 5 est in celo, qui misit Christum, huic serviam per castitatem, et hoc opus ei placebit. De deo loqui possunt, sed im deuten sehlen sie sein, quia sic non est adfectus, non vult getroffen sein von meynem tuncel, furnhemem. Ideo omnes errarunt qui dixerunt: hoc placebit. Interim manserunt omnes articuli ut sunt in Symbolo, quare convenit nulli deum zu deuten et nominare

zu 3 über sanitatem steht mundus spb 6 im über deuten zu 6/7 über quia bis vult steht Deus verbo suo se declarat spb

10 Die Natur weiß, daß Gott sey, der da helffe, Aber wer derjelbige Gott sey, das weiß sie nicht. Darumb treumet sie ir, dieser wird Gott sein und also wirds umbs Göttliche wesen geschaffen sein. Es war der Herr Christus auff Erden und thet Gottes Werk und redet Gottes Wort, noch kondten in die Jüden selbst mit irer vernunft nicht erkennen, das Er Gott were, den sie
 15 doch für augen mit seinen Wunderwerken sahen, Sondern sprachen: **Gott ill, der alles erschaffen hat, allen hilft und alles gutes thut etc.** Aber das dieser Gott solt sein, das ist er nicht. Denn wenns ins deuten kömet, so ist Gottes balde gefeilt. Man weiß wol, das ein Gott sey, Aber wer derjelbige Gott sey, da ist die ganze welt gar blind.

20 Nu das ichs klar mache: Wir Mönche haben hoch von Gott gepredigt, und wie man Gott dienen solle, Nemlich, das dieser Gott sey, der hoch im Himel sitze und alles geschaffen hat und seinen Son in die welt geschicket etc. Da hat man gesagt: diesem Gott wil ich dienen, dis und jenes thun und geloben armut, keuscheit und gehorsam. Dis werck wird im wol gefallen. Also
 25 deuten sie Gott und sagen, was sein wille sey, wenn ich also Gott fürschlage, wie ich im dienen wil, da istz versehen, und ich habe des rechten Gottes gefeilet, denn Gott ist nicht also gesinnet, wie ich gedencke, Sondern was Gott gebent und heisset, das sol man thun, Also wil er getroffen sein, und nicht von meinem gutdüncen. Derhalben leßt er diese alle seilen, irren und Blind
 30 bleiben, die Gott also gedeutet haben.

Es ist ein gemeine erkentnis Gottes (wie Rom. 1. und 2 gesagt wird) in der welt blichen. Aber wens zum treffen kömet, so seilen sie alle Gottes, darumb gebürt niemandz, Gott zu deuten oder zu nennen, denn wie er sich selbst nennet, sich selbst deutet und sein werck fürschlegt. Da sein deuten weret,
 35 da istz, sonst seilen wir alle. So ist nu besser von allen Gottesdiensten ab-

zu 15 Johan. 10. r zu 17 18 „ „ r zu 20 Mönchische predigt und Vepflische Gottsehre. r zu 28/29 Göttlichz erkentnis. r

quam ipsi sibi. Si ipse non facit, tum omnes erramus. Ergo desinamus ab omni cultu divino, nisi eius verbum habeamus. Si Nonna dicit: ego sponsa Christi sum, quia caste vivo, illa deutet gottes wort ex proprio captu. Sed si dicit: Deus dixit: qui credit in Christum, quem misit in mundum, ille saluus fiet, hoc ipse non deut, sed verbum dei. Deus est semper res, quae potest helfen, sed nemo potest eum deutten, nisi ipse dicat: per hoc opus nomen meum inuenies. Nobis signum gestect: Iesus Christus crucifixus. Qui non respicit in hoc opus, seilt sein. Sed quando tibi omnia opera tua destruo et te damno, tum cognosce eius voluntatem. Ego, dicat aliquis also, hoc facere volo, cenobia aedificare, hoc non vult. Si deus est

zu 1—7 Gott wil ungebeutet sein, on durch sich selbz. r sp b 3 illa über (quia) sp b
 5 saluus fiet über (iustus) sp b zu 5 über ipse steht homo sp b 6 res über quae
 8 hoc seilt sein über in opus sp b 10 aliquis über also sp b zu 10 Deus Abraham r sp b

stehen, Wo man nicht gewis ist, das Gottes wort da ist, und da sich Gott nicht selbz deutet. Denn das eine Nonne spricht, sie sey Christi Braut, daran ist nichts, denn sie ist des Teufels Braut, darumb, das sie ding für sich nimet aus eigener andacht und gütdünckel und deutet ir ding auff Gottes werck, Sondern also sagt man recht: Gott, der Himmel und erden geschaffen hat, spricht: Wer gletbet an Christum, sol das ewige leben haben, und dem sollen die Sünde vergeben sein und sol selig werden. Da treffen wir Gott, denn ich habe das deutn (als an Christum gletben) nicht gemacht, denn von mir hett ich also gesagt: ich wil so lange beten, fasten, mich martern und die heiligen anruffen, bis das ich selig werde. Sölich deutn ist, unsern Herrn Gott nennen, wie ich wil, das heisst denn nichts.

Gott wird wol allezeit also erkennen, das er ein sölich ding sey, so allen helffe, Aber niemands kan in nennen, wenn er sich nicht selbz deutet und zeichen stecket und spricht: An dem Namen, Zeichen oder Werck solt du mich treffen und kennen. Gebe ich aber Gott einen namen und stecke im ein zeichen, so hab ich sein gefeilet, denn Gott hat uns seinen namen und zeichen gesteckt an Christo, Christus sol sein Name sein. Wer durch den glauben an Christum sich henget und getaufft wird, der hat Gott gefunden. Nimest du aber etwas anders für, so feilest du Gottes. Als wenn du sagen woltest: Lieber Herr Gott, der du sihest im Himmel unter den Engeln, Ich kome zu dir und wil dir dienen und ein Kloster haben, eine Mönchs kappen anzihen, Wallfart lauffen, dis und jenes thun zc. Hiemit deut ich in und neune in one seinen befehl und wort, da hab ich gefeilet.

Also wird der Artikel von Auferstehung der todten alhie auch angezeiget, denn Gott spricht: Ich bin ein Gott Abrahams, Isaacs und Jacobs. So er denn nu ein Gott ist des Abrahams, so mus Abraham leben. Ist er

zu 11—14 Ursache der verwerffung in allerley Menschen sündlin. r zu 24/25 Götlich
 Deuten oder zuerkennen geben. r zu 34 Artikel der Auferstehung r


Abraham deus, oportet vivat et sic vivent reliqui, sic concludit: Abraham nou dieitur eius anima tantum, sed tota persona, quae habuit Saram in uxorem, et reliqui, ergo vivunt illi viri, ibi audis eos vivere. Tamen mortuus et computruit caro? Christus dicit: hic textus verus est 'Ego sum deus' et in his verbis tantum est verfast, quod ipsi in morte vivant. Ex oculis nobis erepti sunt, sed vivunt, sed suo tempore ostendentur toti mundo. Hoc restat. Vivunt, sed coram deo, et hoc videbit totus mundus. Ita in his patriarchis mors est absorpta in vita. Non mortui sunt, ut nihil sint, 1. Cor. 15, 55

1 vivent über reliqui *spb* zu 3 über reliqui steht Isaac d zu 4 über dicit hic
 textus steht quod sit deus Ab: *spb* zu 7 1 Thes. 5. r *spb* 1. Theß. 5, 23?

auch ein Gott Jsaacs, so muß Jsaac leben. Derhalben so muß man alles, was da Abraham heißt, bleiben lassen, Nicht alleine die Seele, sondern auch den ganzen Man mit Leib und Seel, der Saram, die alte Kachel, zum Weibe gehabt, derselbige leibliche Man, so einen Son mit Sara gezeuget hat. Demnach muß der Man Jsaac auch leben. Dis sind starcke treffliche wort, das Jsaac, Abraham, Jacob wider leben und auferstehen sollen, nicht alleine mit dem Leibe, Sondern der ganze Mensch mit Leib und Seele.

Wie kan denn das möglich sein, Ist doch Abraham, Jsaac, Jacob gestorben, verfault und verwejet, und scheineth gar nichts an inen? Darauf antwortet Christus und spricht, Das sein Wort war sey und der text der heiligen Schrift liege nicht, das die Todten leben müssen, denn, ob sie gleich gestorben sind, so leben sie doch noch, denn im tode leben sie auch. Denn unserm Herrn Gott leben sie alle, Uns menschen aber sind sie nur allein aus den augen entzogen, gleichwol leben sie noch, und ist das noch dahinden, das sie am Jüngsten tage sollen wider herfür gebracht und uns gezeigt werden. Sie leben aber in Gott. Und was vor im lebet, das ist ein bereitetes leben, da ist's umb einen augenblick zuthun, so werden wir auch wider leben. Daher spricht S. Paulus aus dem Propheten Hojea, Der Tod sey im sieg ver- schlungen etc. 1. Cor. 15, 55

Es sind die Patriarchen darumb gestorben, das ir sterblicher Leib nur verendert werde, Es gilt nur eine Verenderung. Gott macht iht dran im tode an dem sterblichen Leibe, das er wider so hell und schön werden sol, als iht die Sonne am Himmel ist. Es ist kein tod fur unserm Herrn Gott, und fur unsern fleischlichen augen sol das sterben nur ein wegziehen sein. Denn gleich wie es mit unserer geburt zugehet, Also ist's auch umb unser sterben gethan, Was bist du und ich für hundert Jaren gewesen? Noch hat Gott uns hernacher geschaffen und gemacht. Also kan er derer leib, fleisch und blut

zu 20 Todten leben und absterben. r zu 24 N. B. r zu 26 1. Cor. 15. r zu 28—31
 Der Altvater und Gleubigen Tod. r zu 35  r

sed ut commutentur, abstulit deus eorum corpora, er macht igund drau
semper, ut lucida fiant, sicut lux. Ita fit, quando nascimur, quid fuimus

auch wol wider herfür bringen, so fur hundert Taren gestorben sind, denn fur
im lebet alles, als die Zeningen, so noch geboren werden sollen, und die, so
gewesen sind.

Also beschleußt er, das ein Auferstehung der Todten sey, denn Abraham,
Iaac, Jacob sind nicht gestorben, sondern leben. Sind sie doch begraben?
Ja, sie sind hinweg, aber es solt nur eine Verenderung sein, da die Ver-
storbenen aus unsern augen weggenommen sind, und Gott macht sie iht anders,
denn sie sollen für ime leben.

3, 7-10 Und der Herr sprach: Ich hab gesehen das elende meines Volcks
in Egypten und hab ir geschrey gehöret uber die, so sie treiben,
ich hab ir leid erfahren und bin ernider gefaren, das ich sie errette
von der Egypter gewalt und sie außfure aus diesem Lande in ein
gut und weit Land, in ein Land, darinnen Milch und Honig fienst,
Nemlich an den ort der Cananiter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter,
Heviter und Jebusiter. Weil denn nu das geschrey der kinder
Israel für mich komet ist, und ich hab ir angst auch dazu gesehen,
wie sie die Egypter engsten, so gehe nu hin, ich wil dich zu Pharao
senden, das du mein Volk, die Kinder Israel, aus Egypten furest.

Dieses ist der Beruf Mose, da Gott in in der wüsten und hinter den
Schafen in Midian hotet und zum Herrn oder Herzog uber sein Volk setzet,
gleich wie er den Saul von den Eseln nimet und zum König uber Israel
ordenet. Ja, wie er den David hinter den Lemmern findet und an Sauls
stat zum Könige salben und bestetigen leßt. Denn Gott weis die seinen wol
zu finden, die er zu grossen Emptern brauchen wil. Sie dürffen nicht darnach
rennen und lauffen oder viel Practiken und anschlege gebrauchen, Gott sihet
sie selbst und stößet sie aus in seinen Göttlichen Beruf.

Vernet auch aus diesem Text, wie Gott auff seiner Heiligen Gland, Not,
Anfechtung, Trübsal oder Grenz ein ange hab, darauff sehe, ir geschrey,
Zeuffhen und Gebet erhöre und sie erretten wolle. Denn es jamert in der
seinen Trübsal, angst und Herzleid, da sie innen stecken, Er hat ein Väterlich
mitleiden und erbarmen darüber und wil inen daraus helfen, Wie der 100
und vierde Psalm auch jaget 'Gleich wie sich ein Vater erbarmet uber Kinder, Also
wil sich der HERR erbarmen uber die, so in fürchten.' So jaget sonst ein ander
Psalm, Gott sele alle die Angst der seinen und samle ihre Threnen in seinen Sack etc.
Denn alhie hilfft Er endlich seinem Volk aus der Tyranney Pharaonis und

zu 7/8 Ablegung sündtliches fleisches. r zu 9 2. Corinty. 5. r 14 bey] ver zu 23
1. Sam. 9. Ibidem Cap. 16. r zu 27 N. B. r zu 32 34 Göttliche Liebe und gunst
gegen die seinen. r 33 inen] inen

ante 100 annos? nihil, coram deo fuisti et tam praesens ut iam. Ro. 4. 'qui Rom. 4. 12
suscitat mortuos et eos, qui non sunt' &c. eximia verba sunt ergo haec 'Ego

zu 1 Ro. 4. *rspl* 2 eos *über* qui

bringet sie ins gelobte Land, das er iren Großvatern, ABRAHAM, ISAC und JACOB, verheiffen hatte. Gott ist warhafftig in seinen zusagungen, Er hat
5 hulffe verheiffen den Kindern Israel, und dieselbige setzet Er nu ins werck.

Nu wie helt sich Moses gegen diesem Göttlichem Veruffe?

Mose aber sprach zu Gott: Wer bin ich, das ich zu Pharao 3. 11. 12
gehe und führe die Kinder Israel aus Egypten? Er sprach: Ich
wil mit dir sein, und das sol dir das zeichen sein, das Ich dich
10 gesand habe: wenn du mein Volk aus Egypten gefüret hast,
werdet ir Gotte opffern auff diesem Berge.

Gott hat ein seltsam Mirakel und Wunderwerck alhie gethan, das er
Mosi in einem Feurigen Busch erscheinet, und der Busch doch nicht versenget
noch verbrant wird, damit Er Mosen versichere, Er wolle bey im sein, und
15 sein Veruff sey ein Göttlicher beruff. Darumb so gibt er ime hiemit eine
verheiffung und spricht, Er wolle bey ime sein. Denn wo ein Göttlicher ordent-
licher Veruff ist, da ist auch Gottes zusagung, das Glück und Segen solle bey
demselbigen Veruff sein, Gott wil da auch sein mit seiner hulffe, auff das
sich der Gottlichen gnaden und hulffe die Jenige trösten und erfreuen mögen,
20 so da in irem Veruffe allerley gefehrlichkeit und anstöß ausstehen müssen.

Als Gott den Propheten Hieremiam in die Stad Hierusalem schickete,
und er sich entschuldigte, das er jung were und nicht predigen köndte, gab
ime Gott auch dergleichen verheiffung und sprach 'Du solt nicht sagen: ich Jer. 1. 7-10
bin zu Jung, Sondern du solt gehen, wohin ich dich sende, und predigen, was
25 ich dich heisse, Fürchte dich nicht für inen, denn ich bin bey dir und wil dich
erretten, Ich lege meine wort in deinen mund, Ich setze dich heute dieses tages
uber Völder und Königreiche, das du ansreiffen, zubrechen, verstoren und ver-
derben solt und bawen und pflanzen'.

Wie helt sich nu Moses gegen diesem Veruff? Er sperret sich und wil
30 nicht hinnan, Sihet erstlich seine Person an und spricht: Wer bin ich, das
ich der Kinder Israel Heubtman und Herzog sein solte? Er bekennet seine
Schwachheit und unermögen, spricht, er sey ein Hirte oder Schaffer, der vor
dem Wolffe schwerlich Schafe konne verteidigen, Wie solte er denn die Kinder
Israel für dem zornigen Tyrannen Pharaone können schützen? So hab er
35 keine Kriegsrüstung, weder Spieß noch Schwert, Reuter oder Wagen, damit
er sie könne los machen aus Egypten.

zu 15, 16 Verheiffung an den beruff gehengel. r 16 verheiffung zu 21 Hierem. 1. r
zu 29 Moses dencket den sachen genau nach. r

sum deus Abraham'. Sepulti sunt quidem, sed nihil aliud est quam ein
 verenderung. Ideo est resurrectio.

3, 13 Sequitur quando Moses dicit 'quomodo dicam, quod est nomen tuum?'
 Ibi ignorat, er muß nicht deuten, si tentaret, stultus esset, got muß selber
 3, 14, 15 deuten. 'Ego ero, meum nomen' x. Item 'deus Abraam'. Ibi deutet er 5
 sich: 'Ero' ist mein namhen, et 'deus Abraam' x. Quid hoc? Biblia vetus
 habet 'Sum, qui sum', nihil est, futurum pro indicativo communititer ponit
 Hebraeus sermo. Ideo non est mirus error. Quare gerit hoc nomen? Hoc
 nomen nullus homo potest ei dare, quando nos eum wollen deuten, erramus.

*I sum und Abra: hinzugefügt spb zu 4 über er steht Moſe spb 4/5 selber über
 deuten spb zu 5 Quod est nomen tuum rspb zu 6 Ero rro zu 7 Sum rspb
 9 nos über eum spb*


Darumb so wehret sich Moſes, wie wir denn hernacher mehr hören 10
 werden, daß er zu Gott spricht: Was sol ich von dir sagen? Wer bist du?
 Darnach wendet er noch mehr für und spricht: Sie werden mirs nicht glauben,
 und klaget seer über des Volcks hertigkeit oder halstarrigkeit.

Item er spricht, er habe nicht eine gute sprache. Ist derhalben der
 mangel an seiner Person, an unserm Herrgott, An dem Könige und an dem 15
 Jüdischen Volk. Zuletzt da er siehet, daß Gott im ungnedig wird, Spricht
 er: Sende, wenn du wilt, und laß mich unverworren, wil nicht fort.

Dis alles ist zu unser Lere und trost geschrieben, daß an eine sache, die
 Gott betrifft, niemands ehe gehen sol, er sey denn dazu beruffen, denn wer
 sich selbst eindringet und hat kein zeichen oder wort von Gott, daß Gott in 20
 haben wil, der wird wenig gutes ausrichten.

3, 13 14 Moſe sprach zu Gott: sihe, wenn ich zu den Kindern Iſrael
 come und spreche zu inen: der Gott ewer Väter hat mich zu euch
 gesand, und sie mir sagen werden: Wie heißet sein Name? Was
 sol ich inen sagen? Gott sprach zu Moſe: Ich werde sein, der ich 25
 sein werde, und sprach: Also solt du zu den Kindern Iſrael
 sagen: Ich werds sein, der hat mich zu euch gesand.

Zuletzt spricht Moſes: HERR, wie sol ich den Kindern von Iſrael
 sagen, das du mich zu inen gesand habest? Er sol Gott deuten, wie er heiße,
 und er laus nicht thun, Wenn er sichs auch unterflünde, so thet er nervisch, 30
 Darumb so feret Gott herfür und deutet seinen Namen selbst, und ist ein
 wunderlicher Name Gottes. Er dentet sich und spricht 'Ich werde sein, der ich
 sein werde'. Also heißt mein name, das ist blind ding, das er spricht: ich bin,
 der ich bin oder werde sein. Warumb süret er diesen Namen? Ich hab zuvor
 gesagt, das diesen Namen im niemands geben könne, wenn man Gott deuten 35
 sol, denn da feilen wir Gottes. Er rücket mit dem wort über alle Creaturn,

*zu 12/13 Mandjerley Fürwenden Moſi. r 17 wenn Eisl) wen Alt Leip: Walch Erl
 zu 20  r zu 31—33 Gottes name und unabließige würdung. r*

Per hoc verbum trahit omnes homines ex eo, quod non est deus, quando dicit 'Ego sum' vel 'ero'. Nulla creatura dicere potest 'ego sum' vel 'ero', sed 'ich ihar darhin'. Wesen non habet creatura, quod non wandt et semper maneat. Ibi oculos nostros traxit ex omnibus creaturis. Tractarunt quidem
 5 hunc locum, sed non traxerunt ad spiritum. 'Ego solus maneo.' Si habeo divitias, eras non sunt. Sicut aqua fluit, sic nos.

'Sic die filiis: ego sum deus, in quo inherendum et in nulla creatura alia'. Ibi est l. praeceptum: quia ita deum deudet, ille bene facit. Hoc potest ratio non facere, quae heret in temporalibus quorum fidutia heret, in
 10 tentatione tum videmus x. In felicitate puto me deum respicere, hic do non eius nomini egregio, sed meis opibus, herendum solum in eo qui est, nihil aliud. 'Ero': per fidem puram here in me, alia nihil sunt. Ad deum non venio ratione, non onustus multis operibus bonis: hoc est deo aliud

zu 5 über solus steht deus 11 non über do 13 operibus bonis] o b

so nicht Gott sind noch das ewige leben geben können, denn da ist sonst keiner,
 15 der da ewiglich wirket, als Gott alleine, der jaget alhie: Ich bins. Das kan sonst niemands sagen, denn es vergehet alles.

All unser leben ist eine fahende lose habe, Ich kan wol jagen: ich jare
 dahin, Aber sagen kan ich nicht: Ich bin wesend, vergehe oder wandt nicht,
 Ich bin und bleibe ewiglich. Mit welchem Titel reisset GOTT unsere Herzen
 20 und Augen von allen Creaturen und zuherts allein auff sich. Denn Gott wil alhie sagen: Es bleibet nichts auff Erden, denn Ich allein, Ich habe das wesen
 allein, Wer anderen dingen anhengt, der feret dahin. Heute ist der Mensch stark,
 morgen aber krank, Heute bin ich in Ehren, Morgen in schanden, Heute jung,
 morgen alt, heute reich, morgen arm, Darumb spricht alhie Gott: Ich bin
 25 der Gott, an dem du hangen solt und sonst keiner Creaturen vertrauen. Das
 ist das erste Gebot, wer dasselbige also führt und deutet, der deutet recht.

Die Vernunft aber spricht also: Ich heng an diesem werck, als, das ich
 so viel Messen habe gelesen, so lang im Kloster gelebet, gefastet, gebetet und
 so ein harten orden geführt hab. Ergreiffet also etwas zeitliches und vergeng-
 30 liches, damit wir uns trösten sollen, und das wir durch armut gleich todbleich
 werden und sind vermattet. Gewönlich aber meinen wir, Gott sehe auff uns,
 wens uns wolgethet. Und hiemit mus der Edele Tenre Name Gottes zu
 meinem Werck gesetzt werden, henge mich an vergenglich ding und las den
 faren, der unvergenglich und ewig ist. Derhalben so wil mich Gott gar bloß
 35 außziehen, auff das ich nicht vertraue auff meine verdienst, Ehre, gute Werck,
 Fürsten oder Oberkeit oder wie es sonst ein Namen haben möge, Sondern

zu 17 Menschlich leben und wesen. r zu 24—26 Begriff des 1. Gebots. r zu 27/28
 Vernunft Irwege. r zu 34/35 Entblößung der gleybigen r

nomen dare, imo illi auferre et dare creaturae, in qua fido et soli deo fidere debui. Ego dabo tibi quoque externum signum, quia illud internum, quia nomen est 'deus Abraham' &c. de hoc debet nomine praedicari. Quomodo fuit deus Abraham? Dedit ei circumcisionis signum, quod credidit ei, hoc
 1. Moſe 15, 6 ghet uns heiden nicht an. Abraham habet testimonium, quod 'credidit deo 5
 et imputatum est' &c. Isaac et Jacob et patres hanc fidem secuti sunt et zu einem zeichen acceperunt circumeisionem. Abraham ergo per fidem, qua credidit verbo 'In semine', factus est dei filius, hoc est: si vis me bene praedicare, vide ne per aliquod opus ad me venias, si aliud egeris, nihil efficies. Si ergo habes fidem eius, oportet etiam signum habeas. Non facien- 10

I soli] sola zu 4 Deus Abrahae r

mich allein an den halten, der da ewig ist, und der alhie spricht: **Haltst du dich an mich, so seilt dir nicht.**

Wer hette in also können deuten, wenn er sich nicht selbst also erkleret hette, da er spricht, an mich mus man sich hengen durch den glauben? Wenn man in der vernunft sticket, so kömet man nicht zu Gott, es sey denn, das 15
 ich im ein hauffen guter werck brechte, kriech zu im zu und spreche: **HERR**, dis und das hab ich gethan, das heisst denn, Gott einen andern Namen geben und Gottes Namen den Creaturen zu eigenen und trogen auff Creaturen, da wir doch auff in solten trogen, Also solte man Gottes Namen deuten.

Ferner spricht Er zu Moſe: Ich wil dir ein eusserlich zeichen geben, 20
 daran du mich kreffest: Ich bin der Gott Abraham, Isaac und Jacob etc., Davon sol man denken, reden und predigen etc. Wie ist er denn Abrahe Gott gewesen? Er gabe im das zeichen, die beschneitung, und also gleubete Abraham Gott, Er gab im ein eusserliche Anleitung, wie man in finden solte, und das ist alleine den Juden gesagt und nicht den Heiden. Abraham hat das zeng- 25
 nis in der heiligen Schrift, das er Gott geglenbt hat, und ist durch den Glauben gerechtfertiget worden, Also ist Gott des Abrahams Gott. Isaac hat diesem glauben nachgefolget und zum Warzeichen die beschneitung an seinem leibe auch getragen, Also hat Isaac Gott auch für seinen Gott gehabt, und ist also Gott durch den glauben Abrahams Gott worden, denn er hat 30
 geglenbt, das in seinem Samen gesegnet werden solten alle geschlecht auff erden. Daher ist Abraham durch den Glauben Gottes Son worden, und Gott ist sein Vater worden. Daher spricht er athie: Wiltu mich recht deuten, Lesen und Predigen, so schlage kein Werck für, Sondern, wie ich Abrahams Gott worden bin, also heiße ich noch und wil dein Gott auch sein. **Wirst 35
 du nu ein andere brücke zu mir machen, so seilest du.** Denn, ist er Abrahae Gott,

*zu 13 Gott anhängen. r zu 17 Zeilnamen Gottes. r zu 20 Sichtbarlich tentmal
 G: r zu 25/26 Gen. 15. Rom. 4. r zu 30/31 Glaube. Johan. 1. r zu 36 N. B. r*

dum, ut Iudaei, qui dicunt 'Credimus in deum Abraham', interim operibus agunt eum deo. Istud nomen meum est 'deus Abraham', antequam lex Mose esset. Non dicit se deum mosi. Et ille locus semel abrogat Mosy legem et omnia opera. Et nemo ad deum veniet, nisi eum hñt ut Abram, qui
 5 non ex lege eum habuit, ergo lex nihil ad hoc. Sed sic habuit eum, quod ex semine suo, Et tandem circumcisionem accepit. Sic venitur ad me, fortissimus textus contra Iudaeos. Nomen meum hoc est de progenie in progeniem. Ibi abrogata est tota lex et opera, et sola fides et verbum manet. Quid nos dicemus, tamen Abrae promissionem non servamus, sed halten
 10 unſ an die tauſſ? cum tamen dicat deus, quod hoc nomen eternum erit,


zu 3 Deus Ab: non Mose rro locus über ille 6 suo über (eius)

ſo ſoll ich Abrahams wort, predigt, lere, Religion, glauben und zeichen auch haben oder kome nicht zu Gott.

Die Jüden ſprechen: Wir glauben an Gott, der Himmel und Erden geſchaffen hat etc., und glauben an den Gott Abraham, Iſaac und Jacob, daß geſchihet
 15 aber allein mit dem bloſſen Namen, und malen unſ Gott ab mit Buchſtaben und gehen mit Moſi Geſehen und guten wercken umb, Das iſt weit geſeilet. Denn das iſt mein Name, ſpricht Gott alhie, auch ehe denn Moſes iſt geboren worden, Aber ir wollet mit Moſes guten wercken euch zu mir ſicken und den Himmel verdienen.

Nu ſpricht er alhie nicht: ich bin Moſes oder der Leviten Gott, Sondern ein Gott Abraham, Iſaacs und Jacobs. Hebet alſo mit dieſem Namen auff alle Geſez und werck Moſi und bleibet alleine dabey, daß niemands Gott erlange, auch niemands zu im komen könne noch inen erkennen, er halte in
 20 denn für den Gott, an welchen auch Abraham gegleubt hat. Gott iſt Abrahams Gott geweſen one das geſez und ehe denn das geſez gegeben ward, Aber alſo iſt er Abrahams Gott worden, daß er gegleubet hat, daß
 25 Gott durch ſeinen Samen der Welt helffen würde. In den glauben muſt du auch komen und darnach das euſſerliche zeichen daran geheſtet haben. Alſo wil Gott geprediget und genennet ſein in der Welt, daß ſol man ewiglich von im ſagen. Wer Gott anders ſaget, der ſeilet ſein, Alſo ſol ewiglich ſein
 30 Name bleiben und geprediget werden.

Nu hie wird ſich aber ein ſpiel heben, das Wort Gottes und der glaub iſt blieben, und durch das wort und den glauben kömet man alleine zu Gott, Aber wo nu hinaus? Wir nennen Gott nicht ein Gott Abrahe, ſo werden
 35 wir auch nicht beſchnitten und halten nicht, was Abraham hñt, Sondern komen zu Chriſto und halten unſ an die Tauſſe, und dennoch wird alhie

zu 13 Jüden glaube. r zu 21  r zu 22—24 Krafft und folge dieſes Namenſ. r zu 28—31 Einerley weiſe der Seligkeit. Rom. 1. r zu 33 Weg zu G. r

ergo et nos circumcidemur? Iudaeis hoc statim est responsum. Hic eternum non vocatur, quod nunquam cessabit, sed dicitur de tempore, quo hic aufſ erden ghet. Supra audisti esse discrimen inter Euangelium, quod in mundum vulgatum est et sonuit et promissum. Habemus vitam in promissione, nam esse postea videbo et sentiam. Euangelium iam insonuit per totum mundum, 5
 1. Moſe 22, 18 sed in verbo hoc 'in semine tuo' promittitur tantum, quia dicit: es sol werden, quando haec benedictio praedicabitur in totum mundum, quae veniet ex semine tuo. Iudeos ligat adhuc Iudeos, ut credant huic textui, sed hoc mangelt, quod non credunt hanc benedictionem impletam: qui vult me

zu 1 (In) perpetuum r zu 3 über quod in steht promissum et b zu 4 über vitam steht (verbum) zu 9 über vult steht invenire b

geſagt: Diſ ſol ewiglich mein Name ſein? So werden wir Heiden müſſen 10
 Jüden werden und uns beſchneiden laſſen und unſere Tauff faren laſſen. Die Jüden wiſſen wol, daſ ewig alhie nicht eine zeit ſei, die nimmermehr auffhöret, wie denn auch geſaget wird kinder und kindſ kind, daſ auch nicht ein zeit iſt, ſo nimmermehr auffhöret, Sondern iſt von einem zeitlichen lauff geredet, von der zeit, die auff erden hie gehet. Es iſt ein unterſcheid unter 15
 dem gepredigten Euangelio in der Welt und dem Euangelio, ſo zuvor verheiſſen war.

Ein ding, ſo verheiſſen worden iſt und ſo ins werck geſetzt worden, iſt zweierley. Der glaube und daſ ewige leben ſind auch zweierley. Ich habe daſ ewige Leben in der verheiſſung und nicht im weſen. Izt habe ichs im 20
 dunkel und ſehe es nicht, ſondern glaub es, hernacher werde ichs wol ſüßen. Daſ Euangelium iſt in die Welt izt erſchollen und allenthalben verkündiget, 25
 1. Moſe 22, 18 Aber in dieſem wort 'In deinem Samen ſollen geſegnet werden' etc., da iſt es alleine verheiſſen geweſen. Er ſpricht: in dieſer ſtunde ſol daſ Euangelium gehen, und es gehet, Widerumb auch: es ſol werden, es ſol komet, daſ man von dem ſegen und benedeiung predigen wird, ſo weit die welt iſt, der gebeudeiete Same wird von dir, Abraham, komet, ſo da Chriſtus heiſſet, aber Chriſtus iſt damals noch nicht komet geweſen, ſondern alleine verheiſſen. Wie denn auch daſ Euangelium verheiſſen geweſen.

Was nu Jüden ſind auß Abrahamſ Samen, die werden an dieſen Text 30
 gebunden, daſ ſie an den Gott Abrahamſ glauben, der Abrahamſ die verheiſſung gegeben hat. Aber es mangelt inen daran, daſ ſie es nicht daſür halten wollen, daſ Gott die verheiſſung, dem Abrahamſ gethan, außgerichtet und vollbracht habe. Aber Gott ſpricht, Man ſol mich ergreifen und hatten in der verheiſſung, Abrahamſ gethan. Daſ giſt nu nicht weiter, denn die verheiſſung 35

zu 13-15 Antwort auff furbrachte Einrede. r zu 20 1. Cor. 13. r zu 21 1. Joh. 3. r zu 27 Gal. 3. r zu 30,31 Vermöge dieſer verheiſſung r


naneisei, oportet me tangat in hac promissione. Oportet nunc credere, quod factum sit. Iam ergo non vocandus 'deus Abraham', sed hoc gespilt auff Christum, qui crexit suum baptismum et crucem et praedicavit hanc benedictionem, Christum et Euangelium promissa Abrae. Iam non dicitur: deus, 5 qui promisit et dare vult, sed: qui dedit. Quando ergo impletio venit, so ist das auß, das ist nun auß von kindtskind. His verbis ergo paucis, quod nomen dei sit, et quod nemo eum possit treffen nisi per verbum, fidem in Christum. baptismum, resurrectionem a mortuis, in se habet textus.

zu 3/4 Iam deus non dicitur deus Ab: r b

weret, darnach, wenn die verheissung erfüllet ist, so mus es aus sein. 10 Darumb mus man nicht iht glauben, das das Euangelium und Christus verheissen ist, Sondern das es nu alles geschehen und erfüllet ist, und das Gott warhafftig Abrahams Gott ist und diese verheissung, Abrahac geschehen, nu erfüllet worden sey. Ich wolt denn ganz zu ruck springen und sagen, Christus were nicht komen.

15 So ist es nu auff Christum gespillet, wenn der komet, der sol den Namen ausrichten, wie Abraham versprochen ist, So gehetz allein auff Christum, als solt er sagen: Ich bin ein Gott, der Abrahac den zukunfftigen Christum mit seinem Euangelio verheissen hat. Wer mich nu haben wil, der mus mich 20 iht ein solchen Gott erkennen, als der da hat Abraham verheissen Christum und sein Euangelium. Hat er nu verheissen Christum und das Euangelium, so mus es also komen, und wenn es komet, So heist Gott denn der Jenige, so da gibt und helt, was er zusagt, und der sich uns verbindet, das er wil Holt sein und geben, was er verheisset. Darumb so müssen alle seine verheissungen er- 25 füllet werden, und wenn die verheissung geschiet, denn so istz aus. Darumb nach Christi geburt leufft keine zeit mehr, Man jagt da nicht kind, kindz kind, also sol man mich fassen etc. Es kan nicht lenger weren, denn bis das die verheissung komet und erfüllet wird.

Also weist uns Gott auff sich und auff sein Wort und zeigt an, das niemand Gott treffe denn allein durch sein Wort, und das man das wort 30 nicht fassen könne denn durch den glauben. Darumb so sol man kein wort, weise noch werck Gott fursetzen, denn wie er mir stimmet, wie ich glauben soll, damit sind alle werck Mosi und unsere gute werck auffgehoben. Und denn wissen wir, wer Gott sey, und können in denken. Denn alhie saget Er 'Ich heisse, der es ist, der ich bin, und der ich sein werde'. Wodurch? du hast mein 35 wort und hast das zeichen Abrahac, an dem hange, wenn nu die verheissung erfüllet ist, so wirft du ein ander wort und ein ander zeichen haben.

zu 13 Christenglaub r zu 17—20 Vorbildung und darstellung Gottes in Christo. 2. Cor. 5. r
zu 23 2. Corinth. 1. r zu 25 N. B. r zu 28 G=Worts gewisheit. r zu 32/33 Merckel
ir Werckteiber. r zu 35  r

- 4.3 In 4. e. abiicit baculum et deus wil in gewhenen per haec 3 signa, ut eum fortificet die sach anzugreifen, q. d. so scheint es, quod debeo regem angreifen, sed saltem greiffß an. Sic eum reliquis waß nur frey, ich wil dir beßßen.

4

30. October 1524.

Dominica post Simonis et Iudae.

5

Hactenus in 4. e. audivimus, quomodo deus vocarit Mosen ad hoc

zu 1 baculus Mosy rb

1/2 signa über ut b

Also heßt dieser Text viel schöner herrlicher Leren in sich, als Glauben an Gott, Item von dem Reich Christi und von der Auferstehung der Todten. Hernacher werden nu etliche Wunderzeichen komen im vierden Cap. von dem Stabe, so zur Schlangen wird und von den Henden, die er in den bosen steckt und aufsezig werden etc. Und wenn wir nach der Historien diese Wunderzeichen ansehen, so wil Gott durch dieselbigen Mosen gewenen, fest und kun zu werden, die sache der ausführung der Kinder Israel aus Eghypten getrost anzufahen, als solt Gott sagen: Mose, du hast ein schrecklich werck für dir, aber greiff drein. Es scheint iht unnützlich, das du den wechtigen König Pharao angreifen und stürzen sollest, aber wage es kerk und getrost. Die Schlange hat ein schrecklich angesicht und ist giftig, aber ergreiff sie bei dem schwanz. Die Hand ist aufsezig, aber wage es nur auff mein Wort, so wirds ausgericht sein.

[Hier folgt Eisl. 1, 302^b—304^a ein Abschnitt mit der Überschrift Allegoria oder Geistliche deutung des dritten Capitelß. Diesen hat Rürers Nachschrift erst an späterer Stelle, wir bringen ihn daher erst unten S. 84.]

[Darauf 304^a—307^b Eine andere Predigt D. Martin Luthers, über den Text Exodi. 3. Da Moses den feurigen Busch sahe, Gethan zu Wittenberg in der Pfarrkirchen am Osterdienstage. Diese gehört ins Jahr 1526 und ist in Unserer Ausg. XX S. 356—363 mitgetheilt, vgl. ebenda S. 323]

Das vierde Capitel.

20

- 4.1—9 Mose antwort und sprach: Sie werden mir nicht glauben noch meine stimme hören, sondern werden sagen: Der Herr ist dir nicht erschienen. Der Herr sprach zu im: Was istß, das du in deiner hand hast? Er sprach: Ein stab. Er sprach: Wirff in von dir auff die Erden. Und er warff in von sich, Da ward er zur Schlangen, und Mose flohe fur ir. Aber der Herr sprach zu im: Strecke deine hand aus und erhasche sie bey dem schwanz. Da streckt er seine hand aus und hielt sie, und sie ward zum Stab in seiner hand. Darumb werden sie glauben, das dir er-

zu 7 Inhalt des 3. Cap. r

zu 11—14 Ende der nachfolgenden Wunderzeichen. r

ingens opus, ut educeret filios et percuteret potentem regem, Item Mose wie er sich geipert hatt et quod 2 signa haec dedit. 1. serpentem, manum iniecit in sinum. 3. dicit si his 2 signis non credent, ut aquam funderet x. haec signa Moses fecit, et ideo deus ipsum confirmavit his, ne dubitaret se prae-

1,2 Item Mose über wie er spb 2 iniecit über (iniecit) spb 4 ideo (quod) deus (accepit) ipsum

5 Ichienen sey der HERR, der Gott irer Väter, der Gott Abraham, der Gott Isaac, der Gott Jacob.

Und der HERR sprach weiter zu im: Stecke deine hand in deinen bosen, und er stecket sie in seinen bosen und zog sie eraus, Sihe, da war sie auffezig wie schnee. Und ER sprach: Thue sie
10 wider in den bosen. Und er thet sie wider in den bosen und zog sie heraus, Sihe, da ward sie wider wie ander fleisch. Wenn sie dir nu nicht werden glauben noch hören, was du sagest, bey einem zeichen, So werden sie doch glauben, wenn du sagst vom andern zeichen.

15 Wenn sie aber diesen zweien zeichen nicht glauben werden noch deine stimme hören, So nim des wassers aus dem strom und geuß es auff das trocken land, so wird dasselb wasser, das du aus dem strom genomen hast, blut werden auff dem trocken lande.

Wir haben bisher gehört in den dreien Capiteln des andern Buchs
20 Mosi, wie Gott Mosen beruffen hat zu einem grossen herrlichen werck, in dem das er die kinder von Israel hat aus Egypten führen sollen und den gewaltigen mechtigen König in Egypten zu boden stürzen. Auch haben wir gehört von Gottes verheißung und zusagung, das er wolle bey Mose sein, ime helfen, das er diß grosse werck hinaus führen könne. Aber Moses hat
25 sich geipert und gewegert, solch aupt und werck anzunemen und auszurichten.

Nu feret Gott in diesem vierden Capitel zu und gibt Mosi dreierley zeichen oder Mirakel, daran er und auch die Kinder Israel seine Göttliche gegenwertigkeit merken mögen. Erstlich ein Stab oder Stange, die er aus seiner hand wirfft auff die erden, welcher zur Schlangen wird. Zum andern,
30 das er seine hand in den bosen steckt, und sie auffezig wird wie Schnee, da er sie aber wider in den bosem thet und zog sie wider heraus, da ward sie wider wie ander fleisch. Zum dritten: wenn sie diesen beiden zeichen nicht glauben werden noch deine stim hören, spricht Gott, so nim das Wasser aus dem Strom und geuß es auff das trocken Land, so wird dasselbige wasser,
35 das du aus dem strom genomen hast, blut werden auff dem trocken Lande.

zu 19 Inhalt vorgehender Capitel, und dieses 4. r zu 23/24 Gottes zusagung. r zu 26
Dreierley Mirakel Mosi. r zu 28 1. r zu 29 2. r zu 32 3. r

sentem sibi fore. Sieheſt wie vil mühe es koſt, ut homo inducatur, ut deo credat. Divina maiestas se demittit et ita agit. Mansit circa ultimam ex-
 4. 10 ensationem et ibi Moses vult entlauffen, 'non sum disertus' ꝛ. Iudaei interpretantur enim fuisse blesum, sed puto eum blaterasse, sepius unum verbum ter repetisse, hoc vitio, credo, laboravit. Supra dixi Iudeos de Mose dicere 5

2 credat c aus credatur sp b zu 2—4 Excusatio Mosy rspb 3 Moses] Mos über
 vult b zu 3 4 Mo; blesus rspb 5 de Mose über dicere spb

Diese zeichen thet Moſes zur beſtetigung ſeines bernffs, auff das er in ſeinem ampt und bernff getroſt ſeyt ſure und nicht daran zweiffelte, Gott were bey im, der mit ſeinem Munde lerete und redete, was Moſes thun und reden ſolte. Item die kinder Iſrael durch dieſe Mirakel auch vergewiſſet und verſichert wurden, das Moſes ſolt der Man ſeyn, von Gott darzu ſonderlich
 10 beſtellet, das er ſolte ſie aus Egypten erretten, Sonſt hatte Moſes für ſich den Frewerigen Pusch und Gottes zuſagung, darmit er ſich in ſeinem Bernff getröſtet. Aber dieſe drey Wunderzeichen ſollen umb der Kinder Iſrael willen geſchehen, das ſie gleben, die zeit irer Erlöſung were auch vorhanden. Was
 15 aber der Stab oder knüttel, die auffſehige hand und das Waſſer ſey, das wollen wir in der Allegoria hören.

4. 10—12 Moſe aber ſprach zu dem Herrn: Ach mein Herr, ich bin je und je nicht wol beredt geweſt ſind der zeit du mit deinem Knecht geredet haſt, denn ich habe eine ſchwere ſprache und eine ſchwere zungen. Der HERR ſprach zu im: Wer hat dem Menſchen den
 20 Mund geſchaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben oder Sehenden oder blinden gemacht? hab Ichs nicht gethan, der HERR? So gehe nu hin, Ich wil mit deinem munde ſeyn und dich leren, was du ſagen ſolt.

Nht ſind wir in der Hiftoria und wollen drans ſehen, wie viel mühe
 25 es koſtet, ehe denn ein Menſch Gott vertraue und ſein wort anneme, ſonderlich, wenn es etwas Hohes und groſſes iſt, als hie in dieſem Capitel, da ſich Gott alſo ſeer demütiget und ernidriget und ſo freundlich die Leute lodet und treibet, biß ſie gleben. Moſes bleibt gleichwol bey ſeiner letzten entſchuldigung, dieweil er nicht anders kan und hat ein andere außſucht oder loch
 30 geſucht, da er hinaus wil, auff das er Gott nicht gehorſam leiſte. Denn er ſpricht: Ob ich gleich alles thue, ſo kan ich doch nicht reden. Er bekennet frey, das er kein Schwelger ſey. Die Iuden legens aus, es ſey das Biſpeln geweſen, Ich aber gleube, Moſes habe eine ſchwere ſprache und zungen gehabt, das er geſtammelt und geſtottert habe und ein wort biß in zwey oder dreimal geredet,
 35

zu 6 Wunderthetigkeit urſach r zu 25 Unglaube des menſchlichen hertzens r zu 28
 N. S. r zu 34 Moſe Sprachhindernis. r

carbone ignito linguam laesisse, inde contraxisse hoc vitium. Ibi adhuc dominus non irascitur, sed dicit 'quis cecum' ꝛ. quando dominus adeo prudens esset, ut nos, het er̄ wol besser aufgehoben, usus esset alio viro meliore. Ut si velim, ut claudus curreret, caecus videret, mutus loqueretur. Non potuit alium invenire? Hoc scriptum, ut discamus, qualis deus vir sit: quod eorum mundo magnum, illi est abominabile, quod diabolo non placet, deo placet. Hunc iubet summi verbum loqui, qui est ad hoc non idoneus. Sic semper deum in suis operibus wollen wir meistern, quasi dominus ante non

1 hoc über vitium spb zu 7 humilia respicit r spb 8 operibus ergänz aus o spb (d.) dominus

und doch nicht recht heraus gebracht hab. Diesen gebrechen hat er gehabt, und das er nicht gelispelt.

Die Jüden gebens also für, das er feurige Stolen ins maul gelegt, damit er die zunge verbrant, und daher hab er gelispelt, Aber der Text spricht, Er habe gestottert. Es sind Jüdische Merkin. Es ist der letzte Auszug oder außflucht, dadurch Moses dis Knupt wil ablegen. Aber Gott antwort im recht darauß, ist noch nicht zornig und spricht **Wer hat dem Menschen den mund geschaffen? Oder wer hat den Stummen oder Tauben, Sehenden oder Blinden gemacht? hab Jhs nicht gethan?** Wenn Gott so klug were, als wir sind, so het er alle ding besser angefangen, denn sonst geschehen.

Denn allhie nimet er zu diesem schweren hohen werck einen, der nicht wol reden kan, wie es denn Moses selbst bekennet, Noch spricht Gott zu im: gehe hin und richts wol auß, welches eben also lautet, als wenn ich zum blinden sagte, das er wol sehen, und zu einem Lamen, das er wol lauffen, und zu einem stummen, das er wol reden sollte. Konnte Gott nicht einen andern finden, den er zu diesem wercke gebrauchte? Aber es ist darumb geschrieben, das wir lernen sollen, wie Gott gesinnet sey: was da gilt für der welt, das achtet er nicht, Er verwirfft und verstoffet was andere zu sich reiffen; was andere lieben und aufheben, das wirfft er weg, und was der teufel nicht mag, das nimet er an. Er gibt dem Mosi ein rechte antwort und spricht: 'du bist klug und ein feiner gesell', Es sind Sticherling¹, als solt er sagen: Meineßtu, das ich nicht wisse, das du stammelst, und als hört ichs nicht? Also dünckts uns. Denn wir imerdar Gott meistern in seinen wercken, gleich als wenn wir zum aller ersten die feil, mangel und gebrechen sehen, Gott aber sie nicht sehe. Was ligt dran, wil Gott sagen, ob du taub, blind oder stum seiest, wie denn, wenn ich dichs heisse und gebiete dir etwas, kan ich dich nit alsdenn sehend, hörend und redend machen? wer istz, der mit dir redet? Es ist nicht Kunz schuster, Sondern der, welcher den blinden die augen

zu 20—22 Menschliche weisheit reformiret Gott. r 33 sagen] sagt

¹) Stich(er)ling bezeichnet gewöhnlich einen kleinen (stachelichten) Fisch, hier offenbar = 'Stichelrede' P. P.

noverit Moſen hoc vitio laborare, q. d. ſi etiam mutus penitus eſſes, et caecus, num non poſſem te inſtaurare? Nonne eſt in mea poteſtate, ut indertos faciam diſertos et econtra? Ego iam te eligo, quod loqui non potes, ne tu putes talem te eſſe, qui hoc facias. Sed quis adeo aptus eſſet ad loquendum ut Michael in eelis: ſi deus non vocat eum, nihil proficit. Si econtra dominus aliquid per hominem efficere vult, tum perficit, ſi etiam indisertus ſit. Sicut Moſes fecit, qui poſtea coram potentiffimo rege conſtitit intrepidus. Per haec verba dei Moſes eſt concludus, q. d. quando volo, tum loquitur homo et econtra. Nos hoc non videmus neque credimus deum

1 noverit *esp b* aus noſſet 4/5 ad loquendum *über* eſſet ut *sp b* zu 8 *über* q. d. ſteht deus *sp b*

und geſicht, den tauben die ohren und gehör gibt und die unberedten beredt machen kan, Widerümb die großen ſchweher zu ſtimmen machet, und du wolſt mir ziel und maß ſehen, der du nicht reden kanſt, da ich dich doch darümb erwelet habe, daß du nicht reden kanſt. Wenn du wol reden könntest, ſo ſolteſtu dich des noch wol überheben. Auff daß ſie nu ſehen, daß ich der man ſey, der ſolches thue, und nicht du, ſo gebrauch ich dich ſtammelnden zu dieſem werck. Denn wenn einer alſo geſchickt were als Gabriel und alle Engel, und in Gott nicht beruffete, ſo würde er doch nichts ausrichten, Gott machet beredte und ſtimme, widerümb, iſt einer unberedt, und Gott berufft in, ſo führt erſ hinaus, er ſey wie er wolle, auff daß die welt ſehe, wir ſind nicht, die es treiben, Sondern Gott thut.

Derhalben ſo hat Er alhie ſeine höchſte Weiſheit an tag geben wollen, daß dieſer ſtotterer, Moſes, ſo ein trefflicher Man wird, der alle Könige uberredet, Es möchte einer ſagen: 'Ey, greiffſ klüglich an, Lieber Herr Gott' ja, antwortet er, ich bin ja der meiſter, hab ichs nicht gethan? Iſt nicht Moſes gefangen mit ſeiner zunge, daß er ſtortert und ſtammelt? aber was er reden ſol, das hat er von mir, wenn ich nicht wil, ſo wird er gar ſtum, wenn ich wil, ſo muß er wider reden. Darauff ſehen wir nicht und denken nicht dran, daß Gott ſo nahe ſey, und ſolt wol dran zweiffeln, daß mir Gott einen mund gemacht habe, Sondern meinen, es ſey die ſprache uns angeboren, Aber es iſt niemands auff erden, der ein wort reden könt, wenn es nicht Gott gebe, wir ſchlagens in wind und meinen, wir habens pur plumpweiſe.

Nu Moſes iſt von Gott gefangen und auf allen ſeiten beſchloſſen, denn Gott ſaget zu im: Furchtu den König? Furchteſtu dich ſo ſeer? Wenn dich die unmöglichkeit abſchreckt zu glauben, ſo haſtu die wunderzeichen, kanſtu nicht reden? So wil ich in dir reden. Alſo kan Moſes nicht weiter, denn er ſihet,

zu 10—12 Gottes ſterck in unſer ſchwachheit r 20 es es zu 21 Gottes weiſheit offenbaret. r zu 32 Gott verrennet Moſi alle lüden. r

hoc os nobis fecisse i. e. ut loquamur, ut hic dicitur, opera dei non cognoscimus et videmus. Noli timere regem, tecum ero, ne dicas te non posse loqui, ego te faciam loqui. Ibi nulla iam est excusatio. 'Mitte, quem' *rc.* 4. 13
 Ibi zihet er nichts an, denn quod non velit *rc.* nymb wen du wilt, sine me
 5 tantum. Ubi nihil habet excusationis, dominus irascitur. Haecenus admonuit eum amice et gereigt. Iam autem irascitur, habes itaque hic fortem vocationem Mosi. Dominus tales homines accipit ad suum officium, quos ineptos ducit mundus, et ipsi semet. Attamen ille hoc efficit, quod potentissimi 4or reges non fecissent. Multa verba loquitur cum Mose.

zu 1—3 Caro non cognoscit opera dei. *r sp b* 2 dicas *c sp b* aus die? non über te *sp b*

10 das Gott seine entschuldigung nicht annimet, Drumb spricht er: Du hast mich beschloffen, das ich gar sterke, denn du wilt mir sterke, krefft und alles vermügen selbs geben, noch spricht er: ich mag es nicht thun, und zucht nichts mehr an, denn das er spricht 'Mein Herr, sende, welchen du senden wilt', als 4. 13
 15 sollte er sagen: sende ein andern, wen du wilt, ich bins zufrieden, allein sende mich nur nicht.

Als nu Moses aus seinem eigenen sinn und willen diesen Beruff wegwerffen wil, da wird der HERR seer zornig über Mosen und sprach:

Er, weiß ich denn nicht, das dein Bruder Aaron aus dem 4. 14-17
 Stam Levi beredt ist? Und sihe, er wird heraus gehen dir entgegen, und wenn er dich sihet, wird er sich von herken freuen, du solt zu im reden und die wort in seinen mund legen, und ich wil mit deinem und seinem munde sein und euch leren, was ir thun solt, und er sol für dich zum Volk reden, Er sol dein mund sein und du solt sein Gott sein, und diesen Stab nim in deine
 25 hand, damit du zeichen thun solt.

Da mus Moses weichen, zuvor hat Gott freundlich mit im gehandelt, aber alhie ist er nu zornig, und wenn Gott zürnen wil, so mus einer bleiben. Also hat Moses einen stadlichen bernff, auff das wir sehen, wie Got so wunderlich sein werck hinaus füret mit denen Menschen, da sichs niemand zu
 30 versihet, sie auch selbs nicht gedennen dürffen. Denn alhie mus dieser Stammeler und armer Bettler ausrichten, das sonst vier Könige nicht vermöchten zu thun, Und ist also Moses gefangen, das er spricht zu Gott: Ich wil dir weichen, Gott hat mit vielen worten mit Mose gehandelt, das es schir sünd und schand ist.

35 Gott spricht zu im 'Du solt sein Gott sein' und 'er soll dein mund sein'. Wie kömet Moses zu diesen ehren? Gott spricht zu im: du hast die wort, du

4, 16 'Aaron os', mira verba, Ibi deus efficitur Moses, qui habet verba dei, quae deus commisit i. e. Aaron sol sich halten deiner rede, non addere, non adimere, quam quod ei praescribas. Hinc venit, quod Christiani dicantur dii, ^{2. Mose 21, 6} 'dixi: dii estis' ps. Et in Exo. 'ut res deferatur ad deos'. Huiusmodi loci fluunt ex hoc loco et sein gegründt. Homo dicitur deus, qui habet verbum dei, alii qui ab eo accipiunt, sunt eius ora. 5

Hic textus non est scriptus propter Mosen, sed propter nos. Et David omnes credentes in ps. sic vocat. Qui verbum dei habet, credit, tum habet ^{2. Petri 1, 4} omnia quae dei sunt: si haec habet, habet et nomen dei. Petrus. Cum ergo dicat deus ipse, sic ipsi dii, domini, Reges, Sicut quod pater habet, et filius 10

zu 1 Os rro zu 1/2 Moses deus rspb 3 quod über ei spb zu 4 Dij rro
über res steht causa spb zu 5 über gegründt steht in isto spb 8 (et) tum zu 9 2.
pet. 1. rspb zu 10 über dicat steht dominus spb

soll MANN sagen, wie er predigen sol, und Aaron sol sich nach deinen Reden richten, daß er nicht lenger, weiter, noch kürzer rede, denn du im fürschreibest, und wie du es von Gott empfangen hast. Wie hebt sich die frage, warum Moses Aarons Gott heiße? In der heiligen Schrift werden die Christen und sonderlich Oberkeit, Fürsten, Richter oft Götter genennet, als ^{2. Mose 21, 6} im 21. Capitel des andern buchß Mosei wird gesagt 'Wenn eine sache krefset, das ein erkaufter knecht ein Weib genomen und kinder genenget hat und nicht wil frey werden, so bringe in sein herr für die Götter'. 15

Ein Mensch, so Gottes Wort hat, wird Gott genennet, und die es hören und von im annemen, die sind Aaron, und der Mund, der es inen gibt, ist ir Gott. Dieses wird umb aller derer willen geschriben, die da Gottes Wort siren und reden, Denn Moses ist nicht alleine Gott, Sondern die sind auch Götter, so da Gottes Wort haben. Denn wir sind Gottes Kinder, und welche Gottes Wort haben und Gott glauben, die haben Gottes geist und krafft, auch die Göttliche Wahrheit, Weisheit, Herz, Sinn und Mut und alles, was Gott ist. Wenn er denn dieses alles hat, so Gottes ist, so mus er auch Gottes Namen haben, Derhalben ist solcher Mensch teilhafftig worden aller güter Gottes und auch des Göttlichen Namens, wie es ^{2. Petri 1, 4} S. Petrus auch in seiner Epistel sagt. Denn wie Gott ein Herr aller ding ist, also werden sie, die Christen, auch genennet, das sie sind weise, gerecht und lebendig etc. Gleich wie ein Vater seinem Son mittheilet und auffset Namen und Gut, wie der Vater heisset, also hat der Son auch einen namen. Der Son bekömet und erbet des Vaters namen und gut, Also werden auch alle Götter geheissen, die Gottes Wort haben. 30 35

zu 20 Menschliche Götter. r zu 24/25 Johan. 1. Roma. 8. r zu 29 1. Pet. et 3. r
zu 30 Vatererbe. r

habet. Noster latinus textus hat sich gescheuet, daß er Mosen ein got heißt. Infra dicitur et Moses deus pharao, quia furet dei verbum, et qui contemnit Mosen, denn contemnit, et eontra. In Euangelio Math. X. tantum est, si ^{Matth. 10, 40} ego et tu contemnamur, ac si deus contemptus fuisset, per quemcunque
 5 tandem loquatur suum verbum, est dei verbum i. e. pro te loquetur Aaron et tu dices ei. Non vexit eos, non fuit dives.

Primum mandatum quod dici debuit a Mose. 'Si non, primogenitum ^{4, 23} tuum occidam'. Ubi haec mandata accepit de 3 signis et mandata ad Pharaonem 'mitte meum primogenitum'.

zu 1 Latinus textus *rs pb* zu 3/4 qui vos spernit me spernit *rs pb* zu 8 über tuum steht o pharao *sp b* zu 9 über meum steht o Pharao *sp b*

10 Der Latiniſche text hat wollen klug ſein und dieſe wort also gegeben: TU ERIS EI IN HIS, QUAE AD DEUM PERTINENT, Aber es heiſſet also: Du, Moſes, ſolt Aarons Gott ſein, Ich ſetze dich zum Gott uber Aaronen, denn Moſes furet Gottes Wort, Wer Moſen verachtet, der verachtet Gott, denn er furet Gottes Wort. Wie der Herr Chriſtus auch ſaget: **Wer** ^{Matth. 10, 40}
 15 **euch höret, der höret mich,** Gott kan nicht anders reden, denn Er wil durch Menſchen reden, durch mich und dich, und wenn er auch gleich durch eine ſteinerne oder hölzerne Senle redete, dennoch ſo iſt es Gottes Wort, Wird es nu verachtet, ſo wird Gott ſelbs veracht, und wer Moſen an Gottes ſtad verachtet, der da Gottes wort furet und Gottes zeuge iſt, der verachtet Gott ſelbs,
 20 Also regieret Gott ſeine Chriſten, also hoch preiſet und ehret er ſie. Daß iſt nu die Beruffung Moſi, und er gehet dahin, Man hat in nicht auff behangen Wagen geſüret, denn er iſt nicht reich gewesen, Waß er für beſehl und wort an den König hab, daß habt ir gehört.

Moſe gieng hin und kam wider zu Jethro, ſeinem Schweher, ^{4, 18-26}
 25 und ſprach zu im: Lieber, laß mich gehen, daß ich wider zu meinen Brüdern come, die in Eghypten ſind, und ſehe, ob ſie noch leben. Jethro ſprach zu im: gehe hin mit frieden. Auch ſprach der HERR zu im in Midian: Gehe hin und zuech wider in Eghypten, denn die Lente ſind tod, die nach deinem leben ſtunden.
 30 Also nam Moſe ſein Weib und ſeine Söne und furet ſie auff einem Eſel, zog wider in Eghypten Land und nam den Stab Gottes in ſeine hand.

Und der HERR ſprach zu Moſe: Sihe zu, wenn du wider in Eghypten kömeſt, daß du alle die wunder thuſt für Pharao, die
 35 Ich unter deine hand gegeben hab, ich aber wil ſein herß verſtocken, daß er das Volk nicht laſſen wird. Und ſolt zu im ſagen:

Inter haec fult ein new historien drein. Moses schwind ist er tod
franken worden. Causam textus non indicat, sed tamen occulte, quod filius
fuit circumciscus, quia fuit Iudaeus. Ubi uxor hoc sensit, quod Moses mori
deberet, accepit lapidem i. e. cultellum x. i. e. kostet blut, das du mein man
4, 26 und ich dein weib bin, quare dixit 'sponsus sanguineus'. 5

Quare hoc scripsit Moses? credo eum ebrium fuisse, si indicare velim
secundum rationem. Audistis Abrahae I. mandatun fuisse, ut circum-
cideret x. quod erat ein schendlich schmellich gepot, tamen portuisset ei aliud

zu 7 Circumcisio r s p b

so saget der Herr: Iſrael ist mein erstgeborner Son, Und ich ge-
biete dir, das du meinen Son ziehen lassest, das er mir diene, 10
wirſt du dich das wegeru, so wil ich deinen Erstgebornen Son
erwürgen.

Und als er unterwegs in der Herberge war, kam im der
Herr entgegen und wolt in tödten, Da nam Zipora einen stein
und beschneite irem Son die vorhaut und rüret im seine füsse 15
an und sprach: 'Du bist mir ein Blutbrentgam' da lies er von im
ab, Sie sprach aber Blutbrentgam umb der beschneitung willen.

Da kömet nu ein stücklin drein, als Moses abgeſcheiden ist von seinem
Schweher Jethro, dem Priester in Midian, da zeuhet er in Egypten und hat
den Stab, damit er zeichen thun sol und dem Könige sagen: Las mein Volk 20
gehen, Ich gebiete dir, das du meinen Erstgebornen Son Iſrael ziehen lassest.
Wie gehets nu dem armen Man unterwegs? da felleet eine Newe Historia
drein, denn da Moses in Egypten zeuhet, begegnet im ein unſall oder Todes
fall, das er geschwind und plötzlich krank wird, und seine Frau Zipora nicht
anders meinet, er würde sterben, wie es denn der Text meldet, wiewol nicht 25
mit ausdrücklichen worten. Und das war die Ursach, das Moses vom Stam
Abrahae seinen Son nicht beschnitten hatte, Da dis sein Weib nu spüret,
das solchs die ursach sey, das ir Man sterben sol, das der Son nicht be-
schnitten were, da nimet sie einen scharffen Stein für ein Messer und be-
schneitet den Son, wird leunisch und zornig, wie die Weiber pflegen, spricht 30
'du bist mir ein Blutbrentgam', als solt sie sagen: Es kostet blut, das du
mein Man worden bist und ich dein Weib bin. Deshalb man mus Blut
vergieſſen, darumb nent sie in ein Blutbrentgam umb der beschneitung
willen ired Kindes, welche unter den Heiden eine schande war.

Warumb beschreibet Moses dis Gaudetwerk? Warumb menget der 35
heilige Geist dis Herrliche toll ding unter so grosse wichtige und hohe hendel?
Ist Moses irgends truncken gewesen?

19 Midian

zu 23—25 Moses wird tödlich krank aus angezeigter ursache. r

mandare? Abraam fecit. Quare hoc fecit deus? ut brech den synu hominum. Gentibus fuit ridicula res circumeisio et non potuit magis ein hönischer nam dari Iudaeis quam Circumeisus. Sic et hodie plures offenduntur cruce. Sic erat cum illa muliere, quae fuit gentilis. Hic Moses prohibitus est a parentibus uxoris et nxore. Sed hic in via, vult dominus occidere Moysen. Et antequam hoc patitur, subit dedecus hoc, quod dicatur uxor circumeisi.

1 fecit deus über quare hoc *spb* zu 2 über nam *steht* nomen *spb* zu 2-5 inter gentes Indei noluerunt circumeidi *r links* zu 2-64,5 Dominus vult occidere Moysen *r.* *r rechts spb* 3 cruce] X

Ir habt gehört, das Abraham der erste Patriarch ist, dem befohlen worden, die kneblein zu beschneiten, das war ein schendlich schmezlich toll und unsinnig Gebot für der vernunft, das sie sich selbst beschneiten solten und an dem orte, den man nicht gerne nennen und hören mag. Aber Abraham ist Gott gehorsam und leßt sich beschneiten, ob es wol ein schmezlich und schendlich ding ist, Aber es ist darumb geschehen, das Gott unsern sinn brechen und die Menschliche weisheit zur Thorheit machen wolt. Deshalben haben die Jüden viel hohn und spot unter den Heiden hören müssen, Man hat spöttlich und hönisch inen nach geredet und die beschneitung für ein Herrisch ding geachtet, Darumb wolten viel die böse nachrede nicht dulden noch leiden und ließen sich nicht beschneiten.

Wie man denn auch unter uns Christen viel findet, die der welt lesterung, da man uns heisset Kotten, Seeten und Keher, nicht ertragen können und lassen ehe das Christenthum drüber faren. Also hat Mosi Weib auch gethan, da er mit ir ein Gast im frembden Lande gewesen, hette er für seine Person den Son wol gerne beschneiten lassen, aber er hat nicht gekönnnet, sein Weib hat nicht gewolt in diese schmach treten, das ir Son beschnitten würde, Sondern er solt leben, wie man unter den Heiden lebete, sie wolt diesen klick und Schandfleck nicht haben. Denn die Beschneitung war eine schande unter den Heiden. Da mus Mojes leiden, was zu leiden ist, und das kind unbeschnitten mit sich nemen. Aber auff dem wege, da greißt Gott Moysen an und wil in tödten, darumb, das er des Weibes halstarrigkeit gesolget und seinen Son nicht hat beschneiten lassen. Da wird das Weib zornig und wil lieber den Son sterben lassen, denn das ir der Man getödtet würde, und spricht: Es kostet mich nur Blut, das du mein Man sein solt, hat sich also geschemet, das sie nicht wil fort ziehen, sondern keret wider zurucke anheim mit den kindern, wie hernach im 18. Cap. geschriben stehet, das Zethro, Mosi schweher, gehört, was Gott durch Moysen gethan, darumb nimet er Ziporam,

zu 8 10 Beschneitunge und deren verachtung. *r* zu 18/19 Unreiffe klingenlinge und Christenpöller. *r* zu 24/25 Ziporae Weiberseuche. *r* zu 28 N. B. *r*

Textus dienet her, daß ſie ſich geſchemet hat, et adeo, ut redierit domum et ſolus Moſes in Aegyptum.

Cur dicitur hoc loco de hac historia? Ideo, quando dominus wil ſein ſach hin auß führen, ita incipit, daß die gang welt zu narren drüber wird. Nos ſemper putamus eum debere facere, ut nobis placet. Non possumus dicere: bene omnia facis. Magnum est cognoscere dei opera in ps.¹ Nonne magnum hoc, quod dominus ante promisit se in omnibus se adfuturum, et hic eum incipit, persequitur Moſen? Sic fecit eum Isaac, de quo promisit dominus posteritatem eius fore ut arenam maris, tamen adolevit, iubetur mactari.

Ratio hic dicit dominum hoc non praecepisse, imo non implere dominum. Profundum est hoc, quando dominus eum his agit, qui dei verbum

4,5 wird über Nos spb

¹) Luther meint wohl Stellen wie Ps. 104, 24.

Moſi Weib, ſo zu rücke gezogen, und ſeine zweene Söne und kömet zu Moſe in die Wiſten. Daß ſie aber hic beſchneidet das kind, thut ſie alleine darumb, daß ſie Moſen errettet.

Warumb iſt diß un geſchrieben? Wenn unſer Herrgott ſeine ſache wil hinaus führen, ſo ſehet erß alſo an, daß die Welt drüber zu Narren wird, und daß mans nicht glauben kan und weder ich noch du alſo gedencken mögen, daß es ſolle hinaus gehen. Denn wir ſtehen inerder in dieſen gedanken, Gott werde es machen, wie wirß wollen, und wenß nicht alſo gehet, ſo ſey es falſch und unrecht, wir können unß nicht darinne brechen. Ich meine auch öfft, daß ich viel wiſſe, aber es iſt nicht war. Und viel Geiſter rhümen ſich des noch heutiges tages alſo, aber es iſt vergeblich. Gott hat Moſen mit gewaltigen zeichen und trefflichen worten bißher berniffen, daß er nicht mehr thun köndte, Wil dazu auch in ſeinem Munde ſein, democh, da er wil die ſachen anfangen, da wil Gott in tödten. Das gehet eben, als wenn Gott mich hieß den ſteifer todſchlagen, und ehe denn ich gen Prata¹ auß das Dorff teme, ſo wolt mich Gott tödten, Iſt das nicht Herrlich angefangen?

Alſo heißt er hic Moſen ein trefflich werck angreißen und wil in doch zuvor tödten. So thut Gott mit Abraham auch, Er gab im die verheiſſung, daß ſein Same ſich mehren ſolt als der Sandt am Meer, da war Abraham gang gewiß, ſein Son Iſaac würde lange leben und viel kinder haben, aber nicht lang hernacher heißt Gott Abraham dieſen Son Iſaac opffern und ſchlachten. Wie kan man alhie dieſe zwey ding zuſamen bringen? wenn die vernunfft dieſes anſichet, ſo ſpricht ſie, Gott ſey toll, der Teufel rede alſo und

zu 16 Widerjünlich Anheben und enden G. Iſalen. r zu 29 Abrahams Erfahrung und ubung hierinne Gen. 22. r zu 35 Vernunfft ſchlüſſe. r

¹) das heutige Pratau, Dorf in der Nähe von Wittenberg. A. B.

habent et illis hoc eripere vult. Gering ist's, quando nobis adimit honorem, bona ꝛ.

Hoc decipit altos spiritus, qui se putant habere verbum, et statim facit, ut cadant, tum illi non consistunt. Mirabilis dominus, vult ut in verbo
 5 consistas, et tamen interim persequutionibus te impetit. Certe cogitavit Moses promissionem sibi factam et tamen incidisse in hoc periculum, sed tamen sic cogitavit: hoc mihi promisit debere me educere populum ex Aegypto. Hoc fiet, si etiam moriar centies, oportet vel ex sepulchro ipse eruar. Hoc nobis notandum in morte: habeo verbum quod vivere debeo, et tamen mors
 10 me opprimit.

Oportet semper haec eam eum prima promissione: Tu viues, tum die: tod hin, tod her, dominus promisit mihi me vivere debere, hoc credo.

3 (spiritum) verbum 12 debere c aus dꝛ sp b

nicht Gott, Denn Gott sey warhafftig und halte über seinen verheißungen. Und was dergleichen geboten wird, das ist nicht ein gering schlecht ding,
 15 Nemlich gut, ehre und freunde nemen lassen und auch zuweilen den leib dazu. Zwar das gienge noch hin, aber wenn Gott uns sein wort und verheißung gibt und nimets wider hinweg, das ist ein großes.

Es ist nicht eine geringe Tentation, Sondern die auch die allerhöchsten und gelertesten Geister betreugt, die da meinen, es stehe wol umb sie, und
 20 gehen sicher herdurch, wie sie gedencken, Aber Gott machets balde, das sie zu Narren werden und fliehen müssen. Gott macht sie kün, auff das er von inen gefurcht werde, und das sie wissen, das man von seinem wort nicht weichen sol, und dennoch versucht er die seinen so hoch, das sie oft müssen weichen. Mosi ist alhie zu sinn gewesen, als müste er sterben, und hat ge-
 25 dacht: wo sind nu die wort, die Gott zuvor zu mir gered hat? Item, wo bleiben die wunderzeichen, die ich empfangen hab auszurichten? Noch hats müssen fest stehen bleiben, das er der Man sein würde, der solches auszrichten solte, und muste ehe dieser Moses von den todten wider aufferstehen. Darumb mus er also schliffen: Gott hat mir verheiffen, ich sol sein Volck aus Egnpten
 30 führen, sterb ich nu, so mus ich doch aus dem Grabe wider herauffser komen und doch wider lebendig werden, denn ehe Gott liegen solte, so müsten ehe hundert Moses an dieses einigen stat herfür komen.

Diese Tentation kömet Mosi in der Todes not, das er gedenckt: ich sol sterben und habe doch Gottes wort und seine Sacrament, das ich solle leben.
 35 In diese Klemme bringet Gott den Mojen, das er in einem augenblick sterben und wider leben mus, wer kan das fassen? Aber man soll allezeit auff die ersten Verheißung stehen und auff den ersten befehl Gottes sehen, obgleich

zu 18 Höchster Leute fellung und betörung. r zu 24—26 Mosi probierung und iberwindung. r

Hoc factum Mosi, ut sic tentatus fieret plenus spiritu, nihil sibi fideret. Qui hic potest consistere in primis verbis, quae promissa sunt ei, et non respicere in hoc, quod est ob oculos, ille consistet. Promisit gratiam et misericordiam, hoc certum est. Si veniret desperatio et diceret: tu damnaberis, hic agendum cum deo per opus suum et verbum contra verbum. 5

Sicut cum Isaac factum. Promissio fuit eum fore heredem terrae. Post fit aliud, per quod tentavit fidem. Sic factum est Mosy, an velit halten Mojes vel non. Ipse tenuit firmiter. Ipsa non putavit se fore reginam, quia audierat maritum percussurum regem.

zu 4/5 Isaac r zu 5 verbum contra verbum rro

darnach tanjenterley töde kemen, so sol man doch sagen: tod hin, tod her, 10
Gott leuget mir nicht, ich werde leben. Und solches ist darumb geschehen,
auf das Mojes ein Ausbund von ein Christlichen Manne würde, der da
eigentlich wüste, Gott könne nicht lügen, Und das die ersten wort Gottes bey
ime zu krefftigen kemen, und er ein Helt und starcker man im glauben und
voller geistes gemacht würde. 15

Also handelt Gott mit uns, wenn Er sein Wort zu krefftigen in uns
bringen wil, das uns dennoch wehe thut. Wer nu also auff die erste ver-
heißung und Wort unsers HEN Gottes trauen und sich verlassen kan, wol
demselbigen. Denn was hernach folget, das kan er gehen lassen, wie es
geheth. Er hat uns verheissen das ewige Leben und seine Gnade, Wenn nu 20
solche gedanken uns juckemen und einfielen: Hörest du, das du solt sterben
und verdamet werden? Denn soll ich gehen zu seiner ersten verheißung und
durch sein Wort und Werk dringen und kempffen wider Gottes Wort und
werk. Denn das Wort und Werk, so hernach folget, geschiet darumb, das
GOTT verjuchet unsern Glauben, ob wir feste daran halten wollen. 25

Denn ABRAHAM hat Gott verheissen den ISAC und so viel Nach-
kömling und Kinder, als Sand am Meer, Noch spricht er zu im: Todte mir
den Son und schlachte in etc. Dieses ist der ersten verheißung gar entgegen,
Aber es ist ein Tentation, da Gott verjuchen wil, ob ABRAHAM auch fest
im Glauben an seinem Wort halten wolle. Also ist Mojes auch gewis, das 30
er den König in Egypten stürzen und das Volk Israel ausführen solle, das
solte und mußte gewis geschehen. Nu verjuchet Gott den Mosen, ob er halten
wolle oder nicht. Sein Weib hats nicht erwerben können, darumb zoge sie gerne
wider zu rücke. Denn sie gedenckt: Ach ich hoffte, ich wolt eine grosse Frau
worden sein, freude, ehre und herrligkeit in meines Mannes Ehestande erlebet 35
haben, nu istz eitel tod und not, ziehe mit im aus meinem Vaterland ins
elend, O troll dich nur wider zu rücke zum Vater in Midian.

zu 11 N. B. r zu 16 Gottes art und weise. r zu 19/20 Christliche Ritter. r zu 25
Des Glaubens ubungen. r zu 30/31 Moji versicherung. r

Ita per hoc Moses ist̄ fest̄ per tentationem worden et ad hoc immixtus est hic textus. Iam dicit Mosen venisse ꝛ. dicit eos credidisse, sed adhuc imbecillis fuit fides. In 5. c. loquitur Moses cum Pharao.

5

13. November 1524.

Dominica post Martini.

- 5 4 capita audivimus in 2. libro mosi: in 1., quomodo filii Israel a rege egypti triplici plaga sunt oppressi ꝛ. 3^{um} factum quidem estlicher massen, ut masculi submergerentur. Sic semper ghet populo, quod verbum dei habet. Diabolus potest omnes populos tolerare praeter eum, qui habet verbum dei. 2. caput est, quod natus est Moses et in castellum inclusus ꝛ. habuit 2 filios. 10 3. est de Mose, qui locutus est cum deo in rubo, ut educeret, et noluit. 4. caput habet miracula, per quae confortavit eum, ut waget, et ita hat er das ampt an genomen außzurichten, quod ei dominus commissit.

Sepe dixi propter eos, qui student in saceris, ut eaveant a spiritualibus significationibus, et haetenus hoc ego egi, da ist̄ wol̄ surzusehen, qui student.

3 Pharao³ cum Moses² 1 4 daneben DOMINICA sp und dazu post Martini r zu 5—7 quia priores duae plagae a deo impeditae sunt r 8 (non) habet 10 et cum über deo zu 13/14 de mysteriis tractandis rro 14 da e aus das

- 15 Also wird Moyses probirt und versucht mit diesem Stücklin, auff das er fest̄ würde im Glauben. Und das ist̄ auch die ursach, das dieser Text ist vom heiligen Geiſt beschrieben worden. Es laut wol̄ ungereimet und seltsam genug, das Gott also mit uns umgehe, aber wir müſſens gewonen. Denn Gott thuts darumb, das wir im allein in seine Hand sehen sollen.

- 20 Also ist̄ Moyses hingegangen mit Aaron und thet alle zeichen für den Volk, die im Gott befohlen hat, und die Kinder Israel glaubten, wiewol̄ schwächlich, und wurden fro, danckten Gott, daß ire Erlösung nu angehen solte.

[Hierauf folgt Eisl. I, 311^a—312^a mit der Überschrift Allegoria oder Geiſtliche Deutung des Vierden Capitels ein Abschnitt, den Rürers Nachschrift erst später hat. Wir bringen ihn daher weiter unten S. 89, 33 bis 92, 17]

Allegoria oder Geiſtliche deutung des ersten Capitels.

- Wir haben ewer Liebe und sonderlich denen, so die heilige Schrift 25 studieren und Prediger werden wollen, sonst oft gesagt, das sie sich hüten sollen für den Geiſtlichen deutungen oder Allegorien (wie mans nennet) Denn ich auch bis anher drauff gegangen bin, das ich die Historien auff heimliche verſtendnis gefüret, da hat man sich wol̄ surzusehen, die damit umgehen, und man muß sie recht unterweisen.

zu 15 Moyses ein verſuchter Man. r zu 23—80, 17 Die gemüss der Anordnung in Rürers Nachschrift hier eingefügte Allegoria des 1. Kap. hat Eisl. I hinter der Auslegung dieses Kapitels, also an der oben S. 18 bezeichneten Stelle. zu 25/26 Warnung für Allegorien. r

Werem kan ichs nit, ut non ernatur ex historiis mystica significatio, quam Paulus vocat mysteria, ut Isaac immolatus significat Christum moriturum et iterum vivificaturum. Paulus dicit 'spiritus loquitur mysteria'. Spiritus Gal. 4, 22 ff. est officium, ut mysteria treffi, ut ipsa facit Gal. 4. Si ita non significasset, seu hettenz wilt gedenet.

Paulus hats zil gesteket, ut nemo unterwindet, nisi haberet spiritum et Ro. 12. 'prophetia sit secundum analogiam fidei', das manz nit deut auff die werck. Wir habens unß gelegt auff Hieronymum, Origenem, Cyprianum, Augustinum, in his studuimus et perdidimus tempus. Si videtur, res nihil est, quia haben irhem dunckel gefolget, non secuti, quod spiritus hic rexisset.

1 significatio über mystica zu 3 1. Cor. 14. vro 6 (spit) zil 8 über Orig: steht rex

Wehren kan manz nicht, das man nicht solt Historien fur sich nemen und heimliche bedeutung draus ziehen, welches Paulus nennet Mysteria, Als, das ich ein grob Exempel gebe: Isaac wird auff dem Altar geopffert und bleibt doch lebendig, das es bedente, Christus müsse sterben und wider auf-erstehen und lebendig werden. Das mus man zulassen, das manz thue, Denn Paulus jaget: 'der heilige Geist redet Mysteria', das ist sein Ampt, Er kans auch treffen und deuten die Mysteria. Wie denn auch S. Paulus thut zun Galatern mit den beiden Weibern, der Sara und Agar, so die beide Testament bedenten. Item mit den beiden Sönen, dem Isaac und Ismael, welche zweierley Bölcker bedenten, Wenn ers nicht selbs so gefüret und gedeutet, so solten wol jewe herein fallen, wilde und wüste es gedeutet haben.

Derhalben so leidet sichs nicht, das ein igtlicher mit seinem kopff in die heilige Schrift falle und drinne grübele und mere, wie er wil. Es sol sich des niemand unterwinden, er habe denn den heiligen Geist. Und S. Paulus hat zun Römern am 12. Capitel gesagt: Wenn jemandz Propheceien füret, so solten sie dem Glauben ehulich sein, Analoga fidei, Wer heimliche deutung wil füren, der sehe zu, das er sie deute auff den Glauben, das sie sich zum Glauben reimen.

Das rede ich darumb, das ich selbs viel zeit im Gregorio, Hieronymo, Cypriano, Augustino, Origene verderbet und verloren habe, Denn die Beter haben zu irer zeit eine sonderliche lust und liebe zu den Allegoriis gehabt, sind damit umbher spacieret und alle Bücher vol geklickt. Origenes ist fast ein Fürst und König über die Allegorien und hat die ganze Bibel durchaus vol solcher heimlicher deutung gemacht, die denn nicht eines dreckz werd sind. Die ursach ist diese, das sie alle irem dunckel, kopff und meinung, wie sie es

zu 12 1. Corinth. 12. r zu 13 Isaacs opfferung. r zu 17—20 Cap. 4. Sara und Agar. Ismael und Isaac. r zu 22 Allegorien machen. r zu 25 Deutungs Regel. r zu 29 Wie die schrift zu studieren und handeln. r zu 32 Origenes. r zu 35 Nota. r

Quare non docerem allegorias nisi propter eos, qui discent sacras literas, et obviarent istis sanctis patribus. Et Christianismus ist verspottet worden propter Originis allegorias: num deus non bene potuit significare?

Hoc faciunt nostri novi spiritus, ut aliquid novi et seltsams herfur
5 brengen, quod mundus admiretur. Hi spiritus quaerunt honorem suum in scriptura. Hos sequitur vulgus et verus scripturae sensus perditur.

Vide Originem, Hieronymum: si vides verba, nihil magnificentius; si rem, mendacium est. Nux, inquit, est aperienda, mysterium est absconditum


zu 1 über discent steht studebunt

recht angesehen, und nicht S. Paulo gefolget haben, der da wil den heiligen
10 Geist driinnen lassen handeln, oder das die Allegorien dem Glauben ehlich weren.

Und ich wolt auch nicht davon predigen, wenn ichs nicht darumb thete, das ich euch getwehnete, recht die Allegorien zu füren, und den Auslegern und
15 Lerern, die also irren mit den Allegorien, köndte die gewalt nemen und inen widerreden und den rechten verstand behalten. Origenes hat Christo damit viel schaden gethan, Denn die Juden spotteten derselbigen Lerer, die durch Allegorien die Schrift auslegten und wusten Christo sein Wort also zu deuten, das alles, so von Isaac geschriben were, solte von Christo verstanden werden. Denn leichtfertige Geister, die des Göttlichen worts vol und sat
20 waren, gaben sich allein drauff, das sie viel Allegorien suchten, und da köndte man schier nicht recht Gottes wort fassen fur denselbigen deutungen.

Das war köstlich ding, und da sperret man den Leuten das Maul auff, wenn man etwas neues höret und etwas seltsames bringet, da wil mans
25 alles wissen, schreibet und klicket alles vol, Aber da wird nichts guls aus. Denn wenn man in der Historien iberdrüssig wird, so sucht man das, so die Welt ansihet, und suchet einer seine ehre, der ander sonst etwas an der Schrift, und predigen allein darumb, das sie den Leuten augen, ohren, Maul und Nasen auffsperrren und man sage: O ein gelehrter Man ist das, Aber man verlenret darüber den rechten grund und verstand der Schrift und füret die Leute
30 auff eitel Holzwege.

Sehet die Bücher S. Hieronymi an, ich hab sie auch gelesen, aber er meinet, er hab es wol trossen, füret prechtige wort, aber es ist schlecht ding, und sind nur die schalen von der Nuß, die hülsen von der Erbeis, Man
35 mus die Nuß auffbeissen und auffbrechen, da findet man denn den kern, Wer das nicht thut, der krieget ein dreck ins maul. Ein junger Lerer felle wol drauff und meinet, es sey recht und gut, Ja es sey ein heimlich Mysterium

zu 15/16 Origenischer Allegorien schaden. r zu 20  r zu 23/24 Furbringung
neuer ding. r zu 25—27 “ “ “ r zu 28 N. B. r zu 31 S. Hieronymi Bücher. r

ita ut nux in ꝛ. Per hoc fecerunt, ut historias non curavimus. Sed ego tractavi historias, ut nihil melius sit illis, per quas discitur fides et honesta conversatio.

Qui vult studere in sacris literis, der muß sein lust nit an sacris literis, sed hoc in prophanis autoribus faciat. Quod ipsi faciunt nucleum, voca tu die schal. Hoc age, ut scias historias secundum verbum. 5

Das bessert die leut, erigit conscientias, ut vivant iuxta hoc exemplum, ut educas illos sanctos, exempla fidei, charitatis et crucis. Si aliud quaeris in via, es auff dem holzweg. Qui enim putat se scire historias, iste aperuit diabolo hinden und forn, et tum caput tam plenum faciet allegoriis, ut nihil plenius. 10

zu 1 über nux steht cortice 2 sit illis über per sp 4 in sacris literis über
studere der 7 conscientias | 9 9 (esse) es 10 dum

drinne verborgen, gleich wie ein kern in der Nuß sticket, achten die Historien als die Schalen, daran nichts gelegen sey, haltens als ein tod ding. Ich habe die Historien auch also gehandelt, als das das beste sey, wie man eigentlich und rechtschaffen ein Christlich leben führen sol im glauben, liebe, gedult, und wie man im Creutze beten und sich halten sol. 15

Darumb wil ich gebeten haben, Wer da wil studieren in der heiligen Schrift, der hüße seinen furwitz und lust nicht an der heiligen Schrift, sondern nim fur dich Homernum, Ovidium, Virgilium oder sonst einen Poeten und versuche da deine kunst und plumpe nicht hic herein in die heilige Schrift, du hast denn zuvor die hüße gewaschen, auff das du den kern aus der Nuß und nicht die Schalen überkomest, darumb wende es umb und suche das beste. Das Heubtstücke und den grund oder das beste in der Schrift nennen sie auch die Schalen one die Nuß, als, die Historien obenhin lesen und wissen, Du aber laß auch dein bests studieren sein, das wir wissen, wie die Historien gehen, wie Abraham im wort Gottes und Glauben gelebet, und wie es im ergangen sey. 20

Das bessert die Leute, richtet auff und tröstet die Gewissen, die in großer angst und trübsal stecken, und gibt ein Exempel recht zu leben, auff das sie auch also bleiben im einfeltigen verstande, Und bringet die Historia die feinen Exempel des Glaubens und der Liebe, ja sie bringet ir leben herfur. Suchest du und grubelst sonst etwas anders draus, das ist nicht gut, denn du bist auf der unrechten Ban und gehest auff dem holzwege und hast schon dem Teufel hinden und forne die thür auffgethan und hast ein leichtfertigen Geist, so die heilige Schrift verachtet, da wird denn der Teufelskopff so voller 25

zu 14—16 D. L. anfenglichs Predigen. r zu 17 Vermanunge D. Mart. L. an die jungen
Prediger. r zu 23 Heubtstücke. r zu 28 Text oder Historien handlung. r zu 34/35
Verfekt lernen und leren r

Non wer alle, sed ante omnia, ut scias das heubtstück, scilicet caput et principalem scripturae sententiam. Non frustra vos moneo. Origenes per hoc sibi nocuit et Christianis, qui seduxit alios, ut in mysteriis disce-
 5 Ego non: si velim, so kau ichs so gut machen sicut ipse. Si respicio, quomodo tractare debeant historias patrum, quomodo fidem servarint &c. Hic sunt multi, nihil possunt.

Nunquam dixit Origenes: Vide, quam fortiter Abraam in verbo heret dei, oportet iuxta analogiam fidei, sed stultam fecerunt cogitationem drauß.
 10 Tam noxii sunt isti doctores, ut Virgilius et alii, immo nocentiores: illum scimus errasse.

Hoc admoneo, ut sciatis. Ego plus debeo aufstreiben, quam iam possum

2 scripturae] scrip sententiam] sententie 3 Christianos 6 patrum] p̄m

Allegorien gemacht, daß man mit secken vol dieselbige außschüttet, und wirfst gar zum Narren darüber, da du doch meinst, du seist seer klug.

15 Nu ich wilz nicht wehren, aber ich bitte, das ir den Kern, den rechten Schatz behaltet und das suruemeste Heubtstück in der heiligen Schrift, Nemlich, das ir die heilige Schrift nach der Historien weg wol lernet. Denn ich warne euch darumb, das irs in den alten Lerern viel anders finden werdet, sie sind gar vol der Allegorien. Origenes hat sich und seine Discipel und
 20 die ganze Welt damit verführet, So doch S. Hieronymus von Origene gerhümet, das er nach den Aposteln auff keinen sein Vere setzen wolle, als auff den Origenem. Aber ich wolt mir S. Hieronymi und S. Origenis kunst nicht husten, Denn ein iglicher spitziger kopff köndt es auch thun. Da sie mir sollen die Historien tractiren, wie man im wort Gottes leben, auch wie man
 25 glauben und die Liebe uben solle, da sind sie gar stum, gehen steiff drüber hin.

Diese Meister der Christenheit haben nicht eine Historia recht außgefurt, da gebürt sichs anzuzeigen, wie das leben im Glauben daher gehe, Und wie einer nur am Glauben fest helt und Weib und Kind drüber lesst, das solte das suruemeste sein, des solt einer vol stecken, darumb behaltet die Regel, das,
 30 Wer die Propheten handeln wil, der handele sie nach dem glauben und messige sich der Allegorien. Denn sie haben tolle gedanken draus gemacht, Und wer da studiret, der sehe sich fur, denn diese Doctores sind ja so sehrlich zu lesen, als irgend Poeten, Ja Virgilius ist viel unschädlicher denn sie, Da wissen wir, das Virgilius und andere Poeten Narren sind und geseilet haben, Aber diese
 35 lassen sich mit irer Vere ansehen, das es alles gut sey, was sie surgeben, und streichen doch ein dreck ins Maul.

Da sehet zu, die ir studiret, das ir nicht zu ruck lernet und mehr ver-

zu 15 Bitt Lutheri r zu 20 S. Hierony. rhum von Origene. r zu 27 Historien
 erklerung. r zu 30 Regel. r zu 32/33 „ „ r zu 34 Nota. r zu 37 Allegorien
 haben Lutherum auch gehindert. r

de novo studere. Manete ergo in vera medulla et ſaffit ſcripturae, quae est in historiis. Haec ſi habes, potes myſterium addere. Sicut Paulus, ubi manifestis verbis tractavit et locis fidem ſolam iuſtificare, addit quaſi lumen
 Gal. 4, 22 ff. de duabus mulieribus Gal. Myſteria non ſunt fundamentum neque halten
 den ſtick, darauff wir uns laſſen ſollen. Oportet ſit clarum verbum, non
 Gal. 4, 22 obſcurum, ut: credo in Ieſum Chriſtum. Haec verba 'habuit 2 filios Abraham'.
 Si non aliter diceretur, quis me certioſorem facit ſignificare duo teſtamenta?
 quare non poſſum auff die heimlich deutung gründen, cum habeam clarum
 textum.

Si bene praedicabis, tum innecte rem, tum bene ages. Et ego quaeram 10

zu 4 Gal 4. Alle^a rro

geſſet, denn ir gelernet habt. Denn alſo iſt mirs auch gangen, Es ſeilet mir
 an einem rechten meſter, da ich noch in die Schul gieng, der mich ſolches
 unterrichtet hette, aber euch wirds iht geſagt, ſehet zu und behaltets. **M**AN
 mus aus der Schriff den rechten Schah, den kern, kraft, **M**ahl, Saft und ſchwach
 nemen, welches iſt das Exempel des Glaubens und der Liebe, darauff ſol mau ſehen,
 wo es Goll heraus geſchrieben hat, da darffest du nicht tieff darnach graben.
 Darnach, wenn du diſ furneueſte ſtick haſt, ſo kauſt du heimliche deutung
 mit einfüren neben dem öffentlichen Text, den ſchmücken und als ſchöne
 ſpangen darzu heſſten. 15

Wie S. Paulus auch alſo thut, da er lange in der Epistel zun Galatern 20
 gepredigt hat, das der Glaube gerecht machet und nicht die Werck des Geſetzes,
 da kömet er darnach zu leht auch auff die Allegoriam oder deutunge und leſſets
 dabey bleiben. Damit er anzeigt, das man Allegorien wol füren mag, aber
 alſo, das ſie ſich reimen und dienen zum grunde, denn ich weiß auch wol, das
 die heimliche deutung halten den ſtick nicht, ſollen auch nicht der grund ſein, 25
 darauff wir uns verlaſſen. Denn das ſol und mus allein das klare ausdrückliche
 und öffentliche **W**ort Golltes thun, Als, an Chriſtum glauben und den Nechsten
 lieben, alſo iſt man ſelig. Andere Leren und Allegorien leſſeſt du ſaren, als
 die auch iſt S. Pauli mit dem Abraham, das ſeine zwene Söne bedeuten die
 zwey Teſtament. Denn wenn dieſelbige ſonſt alhie nicht grund hette, ſo
 würde mein herz wancken und imerdar gedencken, wie ich des gewis ſein 30
 möchte. Denn man würde ſagen: wer weiß, ob es diſ bedeutet, ob es auch
 alſo ſey? Das herz mus da zappeln und kann nicht ſicher ſein, darff ſich
 auch auff die Allegorien nicht gründen oder verlaſſen. Ich mus den öffentlichen
 Text und blat der heiligen Schriff haben. 35

Darumb ſo ſeid geruſt, das ir die Geiſtlichen bedeutung für ewer ge-

zu 17—18 Allegorien brauch. r zu 20 S. Pauli Allegorien. r zu 26, 27 Religions-
 kampff zu erhalten. r zu 36 Allegorien ſtudium das unnöthigſte. r

allegorias, ut illos zu ruck werff, qui non bene haben gefurt, ad officium praedicationis omnia iure. Exemplum sit, quod moyses vidit rubum. Hic rubus ubique canitur de maria per totam terram, quae fuit praegnaus et virgo. Hoc Origenes prior dixit et toti mundo placuit &c.

5 Si quaessem huc virginem significari per rubum, unde haberet Origenes? Num ducit me ad Christum? num est analogia fidei? es reymet

1 (gerufft gerufft) gefurt zu 3 Rubus rro

ringeßt studiren haltet, und ergreiffet den Glauben, die liebe und das Wort Gottes, das die Patriarchen gehabt haben und dadurch sind erhalten worden, Dieses las dein höhest studiren sein und denn das jenige hernach komen,
10 das die Doctores sonst für das Gröste gehalten haben, denn wirstu nützlich predigen und studiren. Du mußt es umbkeren und die Allegorien zuruck werffen und nicht deuten, wie Origenes gethan hat, denn ich sie alle dahin deute und für, das sie dem Predigamt und glauben dienen, also thut ir auch, Wie ir denn alhie in einem groben Exempel des Dritten Cap. hören
15 werdet, das Moyses den Feuerigen Busch brennen sahe. Diesen grünen pusch, darinnen die Feuerflammen und Gott jelbs war, hat man gezogen auff die Jungfraw Maria und im Advent durch die ganze welt gesungen. Das hat der Welt darnach wolgefallen, das es dieses bedeutete, plumpt so balde hinein und muß köstlich ding sein, das es die Jungfraw Maria sol treffen.

20 Wenn nu einer gefraget hette den, der solchs fürgeben und gedentet hette: wie reimet sichs, das der Busch sol die Jungfraw Maria sein, die da stehe mit irer Jungfrawenschaft und mit Schwangern Leibe? gib mir des Ursachen? so stünde er als ein Pfeiffer¹. Denn spricht du: wo reimet sichs hin? fürerts auch zu Christo? schickt sichs auch zum Glauben und Christlichen wesen? Da
25 muß man sagen: Nein, denn es geht allein auff die Jungfrawe Maria, des Herrn Christi Mutter, und auff ire Jungfrawtschaft, dort reimet sichs denn also hin, gleich wie eine Faust auff ein Auge. Darumb ist es ein sehrlich ding, die Heilige Schrift also fürer und deuten, wie wir wollen, wie uns recht dünckt, denn wie reimet sichs, Eine Mutter sein oder Schwanger gehen
30 und brennen? Wie kan der Feuerige pusch die Mutter Maria sein? Item, das der Busch nicht verzeret wird, solle bedeuten, das Maria Jungfrawe bleibet. Wer lust hat zu diesem narrenwerck, der mag die Historia am Fest Conceptionis Mariae im Advent ferner lesen und sehen, was derselbige Narr dajelbst mit der Schrift gegauckelt habe, da er die Archa Noe, die Hoheu
35 Berge, so aus dem Wasser qucken, Item, den Baum des Paradis und anders mehr alles auff Mariam fürer, alle Buchstaben mit der heimlichen deutung

zu 11 Studirens weise. r zu 15 Falsche Allegorien. r zu 24/25 Schrift mug
2. Timoth. 3. r zu dem Baum zu 27 N. B. r zu 32—34 Lügend vom Fest Conceptionis
Mariae. r

1) vgl. Unsere Ausg. 15, Nachträge, zu 706, 34. P. P.

sicut manus super oculum. Hic vides, quam periculosum sit torquere scripturam. Pregnantem esse et comburere *reym*.

Huiusmodi allegorias vides plures. Vide festum conceptionis. Ibi est arca noe, arbor paradisi et alia et man trahit in mariam: ipsa est, in qua servamur, quomodo mihi auxiliari potest? attamen est per totum mundum vulgatum. Sic est in festo corporis Christi: omnia sunt compacta, sicut mendicij pallium. Quicquid est de cibo in veteri testamento, huc torquetur. Vos aliter allegorizzate.

Vide Gregorium, quando delyravit, omne inter de fide, nihil dicit de charitate, cruce, semper mysteria tractat. Hi sunt qui columnae sustinentes christianismum. Quid rubus significet, postea audiemus. Deus vocat moſes ad officium, hoc est das herbststück. Quid mysterium sit, audiemus, der geist solz thun, ut Concludimus omnes allegorias esse impuras. Die rut Maron hat ein wenig ein schein.


9] ein Wort unlesbar 10 de felit cruce] X 13] ein Wort unlesbar

auff die Jungfrawe Mariam zeucht, und wir habens auch im Papsthum gethan, das wir alles auff die Jungfrawe Mariam gezogen haben, als das sie die sey, da man allen trost und zuversicht auff setzen solte, Item, das sie uns aus nöten erreten könne.

Item, Nemet das Fest Corporis Christi auch für euch und sehet, was da auch für ein stückwerk ist, das es sihet, als wens die Sewe gespeiet hetten, die Noten und der gesang ist wol gut, Soust ist hie ein stück und dort ein stück dran geheuet, und mus das himelbrot das Abendmal des herrn sein, das es sihet wie ein gestickter und geflickter Mantel. Das haben die höhesten Theologen gethan, und sind Narren in der haut drinnen gewesen.

Sehet Gregorium an, wie derselbige Man geuckelt, wenn er das mank auffthut in seinen predigten, So vergißt er des textz der Schrifft und sagt nichts vom glauben, von der liebe noch Creuce, Sondern alleine von den geistlichen deutungen, Noch haben diese Lerer müssen die Seulen der Christenheit heissen, die da die Kirck erhalten solten, Sie halten ein gut Jar.

Dieses sey gesagt zur Vorrede und unterrichtung, auff das man sich fürsehe und nicht leichtfertig und furwitz sey, die heilige schrifft also zu handelen und mit ihr zu geuckeln. Man solz und kans wol nicht weren, aber gehet mit den Allegorien sanfft umb: wenn ir die Historien gelegt habt, denn thut eine feuberliche Allegoriam darzu, Thuts denn der Geist, so wird sichs finden, ob die Allegoria auff den Glauben gehe oder nicht etc. Darumb schließ ich und sage, das wenig Allegorien auff Mariam gehören.

zu 16 17  r zu 19 Das fest Corporis Christi. r 23 ex Eisl Alt es Leipz Walch
er im Text es als Ann Erl zu 25 E. Gregorius. r zu 30/31 Unterricht und warnung
für den Allegorien r

1. Caput: tractabimus allegorias. Velim ut dicerentur heimliche deutung, quia scriptura penitus est spiritualis.

Populus dei est vertrust worden per duros labores, ne augmentarentur. Hoc trahendum ad osilitium praedicandi. Per hoc indicat, wie recht prediger und falsch thun. Populus habuit verum verbum et praedicationem. Tum venit Pharaos et exigit x. et haec significatio nihil esset nisi alibi esset, quod humanae doctrinae gravant conscientias, ut ubique vetus et novum testamentum habet Esa. 29.

3ci 19, 13

Ergo haec deutung reimet sich mit einer öffentlicher schrift sieque

zu 1 C. 1. allego: rro

19 Nu wollen wir das erste Capitel für uns nemen und die geheimnis oder verborgene heimliche deutung daraus nemen und handeln, denn ich wilz nicht lassen eine geistliche auslegung heißen, denn die ganze heilige schrift ist Geistlich, und one sie keine andere Bücher.

Das erste stück ist, das das volck Israel, so da Gottes wort hatte, vom 15 König Pharaos mit Zigel machen und anderer schweren arbeit ist untergedruckt und geplagt worden, auff das sie sich nicht mehren kondten. Das ist das heubtstück in dieser Historien, das, die Gottes volck sein wollen, müssen verfolgung leiden. Denn Christus saget 'Wer mein jünger wil werden, der neme Luc. 9, 23 sein Creutz auff sich und folge mir nach'. Also S. Paulus 'Wer Gott selig 2. Tim. 3, 12 in Christo Ihesu leben wil, muß verfolgung leiden', Item, im Psalm werden die Christen Schlachthase genennet, die umb Christi willen teglich geplaget werden etc. Des haben wir alhie ein klar hell Exempel und zeuchz nu auffz 20 Predigamt, so kan diese geschicht recht und wol leiden eine heimliche deutung und einen verborgenen verstand, Keulich, wie die rechten Prediger und falschen 25 Lerer mit den leuten umgehen und thun. Das volck Israel hat Gottes Wort und rechtschaffene Prediger, da kömet Pharaos mit seinen Treibern und seiner tyranney, drückt das volck unter und muß die unterdrückung vom leibe auch auff das gewissen gezogen werden. Die heilige schrift ist des gar voll, wie die menschlichen sähungen die gewissen beschweren und den glauben 30 verderben und machen, das er muß untergehen, wie denn der Prophet Jer. und auch andere Propheten gar voller klagen sind wider die menschlichen sähungen, Die die gewissen beschweren und unterdrücken mit falscher lere von guten wercken.

Also ist diese deutung vom Predigamt als von den rechten und falschen 35 Predigern one fahr und reimet sich mit der heiligen schrift und mit dem glauben, und ich bin des sicher, wenn diese historia sich reimet auff das

zu 14 schrift. r zu 17/18 Christen fahrt und zustand. r zu 24, 25 Prediger zweierley gattung oder art r zu 31—33 N. B. sähungstifter und verdäntlicher. r

spiritus facit. Cor non habet pacem, conscientia non est bona, nisi habeat verbum dei. Haec doctrinam diabolus non potest pati et schicket boſe prediger qui dicunt: fac illud, fac aliud, ut nos fecimus, alii in cenobiun ꝛ. Hi praedicatores ein laſt über die ander habens gethan. Et haec opera sibi utilia fuerunt, lateres waren dem pharaoni gut, non populo Israel. 5


Omnes qui sub papa sunt, werden getriben, gravatae sunt conscientiae, etiam fecimus illibenter.

Cui lateres haben wir gestrichen? Papa cum suis dives factus est. Sie potes historiam recht deuten. Nos non potuimus venire in Christi regnum nec alios hin ein bringen. Quod hic non possunt zeugen kinder, hoc est, quod 10

Predigampt, daß die deutung gewis ist, und daß der heilige Geist solches selbst auslegt. Denn des menschen herk kan nimmermher ruge haben, es habe denn die rechte lere oder das Göttliche Wort, das sie an Gott glauben und fest an im halten, und wer das hat, der kan auch ein recht leben führen. Diese lere kan der Teuffel nicht leiden, darumb richt er falsche lere an und schickt falsche prediger, leſſet 15 das volck zwingen mit gesehen zu guten werken, dadurch sie gen himel komen, wie wir Mönche mit unsern Gelübden und andern werken gethan haben. Diese falsche lerer sind des Teuffels Fronvogte, die eine laſt über die ander schlagen auff die gewissen, Martern uns mit dem Zigelstein streichen. Denn die werck haben uns nicht gedient, sind uns auch nicht zu gut komen, wir haben nicht mher denn mühe davon gehabt und sind dadurch beschweret worden und gemartert mit dem Zigelstreichen, Es ist uns nicht zu gut komen, Sondern dem Pappst, Bischöfen, Mönchen und Pfaffen, die sind reich darvon worden. 20

Also kan man die Historiam recht deuten, das Pharao zwo Stedte bawet von der ſawern arbeit der Kinder Israel, denn also gehets allen, die unter Menschen Gesehen und unter dem Pappsthum leben, sie werden daraus nichts gebeſſert, und ire gewissen werden davon nur gedruckt, gemartert und geplagt. 25

Wem kömets zu gute, das diese zigel gestrichen werden? Fette wenſte werden drauß, unsere güter werden uns aus dem beutel genomen, wir sind des Pappsts Zigelstreicher, er hat seinen waust gemestet und gefüllet von unsern gütern, Wir aber sind hart beschweret worden, auff das wir ja nicht schwanger würden und kinder zeugten, das ist, man hat uns Gottes wort nicht gepredigt, auff das wir ja nicht an Gott glaubten und selig würden, Denn wo man Gottes Wort nicht predigt, Glaubet, Betet und von Gott leret, da weis man nichts von Gott, und da sind wir nicht Gottes kinder, die zum Reich Gottes gerenget 35 wurden, Gleichwie die kinder von Israel alhie bennühet wurden und müde gemacht, daß sie nicht köndten sich mehren und leiblich kinder zeugen.

zu 13—15 Pharaonische oder des Teuffels fronvogte. r zu 22 23  r zu 24
 Schade so auß menschen lere folgel. r zu 30 32 Des Pappsts Zigelstreicher, seine und der
 seinen ausfüllerung. r

humanis traditionibus ita sunt gravati, ut non venerint ad verbum dei, ubi audire non possunt Ro. X. Quando traho historias wider die werck, omnia Moſe 10, 14 ordinata, ut fides erigatur. Paulus: Sara erat femina quae verbum dei habet, Gal. 4, 22 ff. Agar x. sic torsit ad verbum dei et Analogiam fidei.

5 Duas civitates, quod suus honos auctus est et eius traditiones et decre- 2 Moſe 1, 11 talia, et hoc, ne augmentaremur.

Pharao bene dicitur papa, ledig ſthen, ut si mulier nihil habet in capite. Denteronomium canit nudationem capitis, quando homo ablatus a deo, vir non 5. Moſe 32, 42 ferat coopermentum quia 1. Cor. XI. Hoc de oberkeht darunter wir ghen ſollen. 1. Cor. 11, 7

8 Deuteronomium canit] deu can zu 9 parheubt rro X [schwarz:] 1 [roth] r

10 Dieß könte man recht zihen wider die guten werck, und were dieſer heimliche ſin und verſtand auch recht, auff das unſere gute werck nidergeſchlagen und Gottes wort und unſer glaub auffgerichtet würden. Wie S. Paulus Gal. 4, 22 ff. auch gethan hat, da er ſagt, Sara ſey die rechte haußfrawe und die freye, die da Gotts wort und den glauben hat, aber Agar, die ander Fraw ſey das 15 geſetze, die mit wercken umghehet, alſo reimet ſich denn die Propheey und iſt dem glauben ehulich, wenn man die Allegoriam zum wort und glauben wider die Werck ſüret.

Dem Pharaoni werden zwo ſtedte gebawet, und kömet ſein reich zu gewalt, ehren und reichthum, das er ein groſſer ſtarcker mechtiger König wird. 20 Dergeſtalt ſind auch wir vor des durch des Papſts reich ſeer beſchweret, aber ſeine Irthum, ſeine Decretales und Canones dardurch beſtetigt worden, welches der Teuffel darumb thut, auff das er Gottes wort ja hindere und uns wehre, das wir uns nicht mehren oder zum groſſen Volk gemacht und zum Reich Gottes gezeuget wurden.

25 Darumb hat Pharao auch einen rechten namen, Denn Phara heiſſet bloß ſtehen oder müſſig gehen, als wenn ein Weib kein Schleier auff dem heubt oder ein Man ſeinen hut nicht auff geſetzt hat und nicht kleider am leibe hat oder ſeines ſchmucks und deckels müſſig gehet. Wie denn im fünfften buch Moſi im Lied geſagt wird von entbloßung des heubts. Das iſt, wenn 5. Moſe 32, 42 30 ein menſch von Gott geriffen iſt, das Gott nicht uber uns ſchwebet, denn er ſonſt unſer heubt iſt, wie S. Paulus ſagt, das der Man des weibes heubt 1. Cor. 11, 3 ſey, alſo iſt Gott des Mannes heubt, der Man aber regiret das weib, und Gott regirt durch den Man, Gott iſt des Mans Regent. Und das iſt auch von der Oberkeit geſagt, das Gott durch ſie regiret, darumb ſol man ſich für 35 ir demütigen, denn ſie iſt der deckel, das heubt und Regent, da wir müſſen gehen, wie Gott durch ſie uns regiret.

zu 10 Werkheiligen und wercknötiger. r zu 18 Pharaoniſch auffſteigen und zunemen r
zu 21 22 „ „ r zu 25 Der Name Pharao. r zu 28 Cap. 32. r zu 29 Entbloßung
des heubts. r zu 31 1. Corinth. 11. r zu 35 36 Oberkeit. Ro. 13. Vj. 82. r

Mulier debet ire wie der man regirt. Qui sine hoc regimine est, scriptura vocat nudum, bar heuptet. Ei hi doctores sunt qui auferunt a deo nos, ne deus et Christus sit nostrum caput.

Statim concordat eum germanico¹. Pharao ii sunt qui in legibus incedunt, scilicet multa faciunt, tum credunt se bene facere et salvari et eontra. 5

Gal. 5, 4 Gal. si per legem, 'a gratia exeidistis', parheubt seht ir.

2. Moje 32, 25 Exo. 33. 'Vidit populum, quod populus esset nudatus', par heubt, quis fecit nudos? Aaron, quia erexit sibi vitulum.

Hi sunt sancti qui hunc agunt cultum, quasi diceret: hi sancti sunt

zu 1 Pharao rro 4 (. . .) Statim zu 7 infra 33. rro

¹) Gemeint ist der Anklung von parheubt an 'Pharao'.

Wer nu ein solchen Regenten hat, der heisset nicht bloß, ist auch nicht 10
barheubtig, denn er gehet unter Gott und hat einen Deckel, der in regiret,
schuet und seiner wartet. Gleich wie ein Weib unter dem Man gehet und
einen Regenten am Manne hat. Wer aber one Regenten ist, den heisset die
schrift bloß und barheubtig, So heisset nu Pharao ein solcher Regent oder
König, der uns barheubtig macht, das wir one Regenten und one Reich sind, 15
das ist, diese falsche Lerer reißen uns von Gott, das Christus und Gott nicht
unser heubt, Herr und König sey, das wir keinen Glauben an Christum
haben, Sondern wir haben in verloren, gehen barheubtig, sind unter Pharaone,
gleich wie Pharao auch barheubtig heisset.

Dieses reimet sich sein zusamen, denn das ist die art aller derer, die sich 20
mit den guten Wercken betwen, das wenn sie viel Werck thun, so wollen sie
dadurch selig werden und erlangen doch die seligkeit nicht, es wird nichts
drams, also sind wir barheubtig und gehen one das heubt Christum, wenn wir durch
Gal. 5, 4 **werck** wollen selig werden, wie denn Paulus zum Galatern auch jaget 'Ir seid
aus der gnaden gefallen und habt Christum verloren, dieweil ir woltet durch 25
die werck Selig werden', das ist: ir seid aus dem Reich Christi gefallen und
gehet one das heubt Christum, gleich wie ein unzüchtiges Weib von irem Man
leufft und sich zu ein andern helt. Das heubt ist wol da, aber die Hure
wit one heubt sein und barheubtig gehen.

Sonst wird in diesem andern Buch Moji auch gesagt, das Moses habe 30
2. Moje 32, 25 gesehen, 'quod Populus esset nudatus', das das Volk barheubtig und bloß
gieng, denn Aaron hatte sie bloß gemacht, dieweil er ein sonderlichen Gottes
dienst sirtgab, das sie dem guldnen Kalbe Opfern solten, damit er sie von
Gott riße und barheubtig machte, denn sie vertraweten auff dasselbige gute
Werck. 35

Das bedeutet dieser König, darumb mus er diesen Namen haben, auff

zu 16 N. B r zu 20 Art der wercktreiber und Notmacher. r zu 24 Cap. 5. r
zu 30 Cap. 32. Aarons Fall und weidmut r zu 36 Pharaonisten r diesem

qui hunc colunt. Ergo omnes qui docent legem et opera, huiusmodi sunt. Non potest recte praedicari in Christianismo nisi Christus. Mali pertinent ad summum locum nihil quam nos irrequietant et illos doctos divites faciunt.

2. sequentia gheñ auch außß predigen: quando non possunt per opera hoc efficere, curant ubique ne praedicetur verbum dei, ut etiam statim ubi natus sit, occidatur i. e. qui vere viriliter vivere volunt in fide coram deo i. e. qui opera volunt habere, sinite vivere, alios occidite.

3. quod iubet in aquas proicere. 3. quando ita urgent doctores et

zu 2 Gal. 5. r 3] in der Handschr. ist eine halbe Zeile leer gelassen

daß er anzeige, wer er sey, und was das für gefellen sind, die da von Gesetzen und guten Wercken lernen und den Glauben schweigen, daß es Pharaonis Fronvögte sind, So die gewissen beschweren mit guten Wercken und niemand zu ruge und friede helfen. Darinub kan man in der Christenheit nicht recht Predigen, **Man predige denn alleine vom Glauben wider die guten werck und Menschengefeh.** Ich sage aber von denen, die Christen sind, denn mit den Bösen ist es schon auß, die gehören unter den Hencker, der da heißt Zigelstreichen und die gewissen beschweret, Aber wir reden von denen, die Christen sind und in der Christenheit bleiben, dieselbigen sind nicht unter dem Geseh.

Zigelstreichen, Thonarbeiten in Egypten heißet, daß man sich wol blewet und martert mit guten wercken, außß das man from werde, und sich selbs beschweren mit sayungen, davon man denn ein blöde gewissen kriegt, **Denn keiner davon reich oder selig wird.**

Die Ander Allegoria ist auch außß das Predigamt zu zihen, Wenn es nicht helfen wil, das durch die Arbeit und Last des Volks weniger werd, das der König gebeut den Wehemüttern in Egypten, das sie der Hebreer Kneblin, als bald sie jung werden, in der Geburt tödten sollen. Denn die falschen Propheten, Wenn sie hören, das ein Mensch vom Glauben Predigt, so wollen sie stracks einen todt haben und thun die Leute in den Bann. Wegdlin aber lassen sie leben, das ist, die von der Predigt des Glaubens abweichen und auß die guten Werck fallen und wollen für Gott ein besser leben furen denn andere Leute. Die jenigen, so stark im Glauben sind und als Menner sich halten und sich außß Gute werck nicht verlassen wollen, dieselbigen schlaget todt, Spricht der Teuffel, die andern, die bey den guten Wercken bleiben, die laisset leben. Aber das sind rechtshaffene Christen, die bey der Vere des Glaubens bleiben und darüber halten, werden auch außß solcher Vere gebeffert.

Das Pharao auch die Kneblin alle leßt ins Wasser werffen und erzeuffen, das ist die macht und gewalt, wenn man mit gewalt und turst in

zu 13 Ausbündige Predigt. r
zu 32-33 Weibische oder Memmen. r

zu 18 Egyptische Arbeit r
zu 35/36 Wasser mord. r

zu 26 Kneblin tödten r

nihil efficiunt, tum faciunt, ut submergantur überſchwenglich Ier humana, ut cadant a ſua fide.

6

20. November 1524.

Dominica Ante ferias Clementis.

Audistis nuper, quomodo tractanda ſcriptura in Allegoriis, ut primum audistis, ut in ſenſu ſcripturae maneat, tandem quaeratur occultus intel- 5 lectus. Omnia huc torquenda, ut ad offitium praedicationis, fidem et verbum ghe, alias nesciret, quid ſit.

Sic Rex pharao c. 1. plectit pueros, et figura eſt illorum qui regnant traditionibus humanis ſuper homines et ſic efficiunt, ut per homines regantur, non deum. Magnus labor eſt et nihil commodi. 10

1 dum 4 Audistis] A 5 audistis] a 9 traditionibus humanis] t h

die Iere greißt und mit Waſſer, das iſt mit Menſchenſagungen, die Leute erſeufft, denn Waſſer iſt überflüßige Falſche Iere, da man zu guten Wercken ſetzt und one Glauben lebt, darinnen muſ man erſauffen und verderben. Also habt ir das Erſte Capitel gehört, darinnen der Glauben und das Predigt 15 ampt iſt bedeutet worden, Und iſt also dieſe Iere beſtetiget, Das der Glauben alleine für Gott gelle und die Werk nichts thun, den das ſie nur dem Neheſten dienen.

Allegoria oder Geiſtliche Dentung dieſes Andern Capitelſ.

Wir haben bißher gehört, wie man die heilige Schrift ſol handeln, wenn man ſuchen wil heimliche dentung, das man ja zuvor ſehe, wie man bey dem heubtfinn und ſchriftlichen verſtande bleibe, welches der grund und 20 kern iſt der heiligen Schrift. Darnach wenn man luſt hat auch ſolche heimliche (und wie manß nennet) Geiſtliche dentung zu ſuchen, ſo zih manß dahin, das es auff den Glauben und das Predigampt geſüget werde, Sonſt ſeret man hin und her und iſt ungewiß, waß man thut.

Als im erſten Capitel hat man gehört, wie die kinder von Iſrael mit 25 vieler arbeit und laß ſind in Egypten geplaget worden, und wie der König die kneblin hat heißen im Waſſer erſeuffen. Das ſind Exempel, ſo da bedeuten die jenigen, ſo mit Menſchen ſagungen die gewiſſen regieren und auß der gnade Gottes entfallen und nicht von Gott, Sondern von Menſchen regieret werden, welches eine verdamliche Iere iſt und die Iente von Gott zum 30 Teufel wendet und macht inen viel mühe und arbeit.

17—83, 35 Die hier gemüß der Anordnung in Rörers Nachſchrift eingefügte Allegoria des 2. Kap. hat Eisl I hinter der Auslegung dieſes Capitelſ, an der oben S. 31 bezeichneten Stelle. zu 19—21 Schrift erklerung und ſügliche Alle. r zu 26 Allegorien 1. Cap. r

In 2. c. audistis natum Mosen et tribus mensibus conservatum et in arundineam arcam proiectum &c. et adoptatum in filium a filia pharaonis. 40 annorum occidit, venit ad sacerdotem in Midian, duxit uxorem et filios sustulit.

5 In qua historia docetur fides, quod inimicus etiam fovet nos. Sic deus per mortem dat vitam, per peccatum iustitiam, per malum bonum.

Hoc solus deus, et his in Allegoriis facimus verbum dei. Moses futurus est praedicator et doctor verbi dei et praesertim legis, significat ergo intellectum vel scripturam sacram, et ror kestlein sunt literae, in quibus intel-
10 lectus divinus ist vorfast, rorkasten ist nit hubsch, ton, leyhen auch nit hubsch. In istis regionibus tam magnae sunt arundines, ut etiam naves fiant ex eis.

zu 1 C. 2. rro audistis] a 3 duxit] duces 7 Allegoriis] Alle facimus] fac

In diesem 2. Capitel hören wir, wie Moses geboren und heimlich von seinen Eltern drey Monat lang lebendig verborgen und verholen und in ein
15 Rohrkasten mit pech verkleibet außs Wasser geleyet wird. Dazu wie in des Königs Tochter findet und das kestlin außbrechen lies und Mosen als iren Son am Hofe außferzeucht, bis er 51 Jar alt wird, da gehet er hinaus seine brüder die Israeliter zu besuchen und erschleget einen Egypter und muß entpflihen, Nimet ein Weib und zeuget zweene Söne, Soviele wird im andern Capitel gehandelt.

20 Es wird aber in dieser historien, wie ir gehört habt, uns der glaube geleret, nemlich, das uns Gott auch durch unsere feinde und widersacher erneeret und schützet, die uns sonst gar umbbringen wollen. Denn er machet durch tod leben und durch sünde gerechtigkeit und thut den seinen guts auch durch ire feind, welche kunft er allein kan, Wie auch sonst die schrift sagt:
25 Wem der Herr wol wil, dem müssen auch alle seine feind günstig sein.

Die heimliche deutung ziehen wir dahin: das kestlin ist das Göttliche wort, Moses ligt in dem kestlin, denn in diesem buch ist Moses ein Prediger und Lerer, der Gottes wort füret und sonderlich das gesetz Gottes predigt, darumb bedent das Rohrkestlin billich den verstand Göttliches worts und
30 die H. Schrift, die darinnen ligt verkleibet und verpicht, denn durch die H. Schrift istz beschriben und der Göttliche verstand der schrift dariunen verfasst. Solchs kestlin ist nu nicht schön geschmuckt, als were es mit Golde und Silber ubergogen oder von köstlichem Fladderholz gemacht, sondern ist von Rohr geflochten und mit pech vergossen oder mit thon verkleibet. Da
35 ist nichts denn Rohr, schiff und binzen zu sehen, Denn es in Egypten gros Rohr gehabt, das wie Papis anzusehen gewesen, und man auch Schiffe daraus hat machen können.

zu 12 Allegorien 2. Cap. r zu 20 Gottseliger Narung und behest. r zu 26 Kestlin oder verwarung Mofi. r

Papyrus ſignificat ergo ſcripturam, die her ein ghe ſimplicibus verbis et inornatis, iſt ein ſchlecht rhor feſtlein, mit pice verpicht. Nihil ornatus hic verborum. Pner nihil formoſus in hoc deliteſcit, ut etiam miſereatur filia Pharaonis.

Sic omnis carnalis offenditur ſimplicitate ſcripturae, ne propter ornatum verborum credamus, ſed propter innerlich eingeben ſpiritus ſancti, ut huic ungeſtalt verbo ſolget, quae non apparet hübſch. Item verbum dei exigit, quod nobis contrarium eſt, nempe ut mortificetur caro ꝛ. Rationis prudentia aliud docet: quomodo acquirendae opes.

In aqua fluit Moſes, ſchwebt an unterlaß inter homines. Quisque in ſcriptura verſatur et vult videri ſe habere ſcripturam.

Invenitur a filia i. e. rationem qui ſequuntur, ghen ſpaziern et inveniunt

9 docet über quomodo zu 10 mē aqua r

Aber es bedeutet die Einfalt der H. Schrift und des Göttlichen worts, welche mit ſchlechten einfeltigen und nicht geſchmückten noch prechtigen worten einher gehet, alſo, daß viel ſich dran ergern, Wie S. Paulus auch ſagt: Ich bin nicht zu euch komen mit prechtigen worten menſchlicher weiſheit. Denn ſie ſcheinet als ein ſchlechter Rohrkaffen, mit thon und pech ꝛ. verſchmiret, nichts deſte weniger ligt Moſes der knabe fein lebendig drinnen und hat den warhafftigen verſtand des Göttlichen worts, und des Königes Tochter erbarmet ſich über in und nimet in für iren Son an.

Die heilige Schrift lautet als ein überdrüſſig ding, iſt ungezieret und ungeſchmückt, daß einer nicht gedechte, daß Menſchen dem Göttlichen Wort gleben ſolten, dieweil es gar nichts ſcheinet noch geſchmückt iſt. Aber der Glaube kömet aus dem Göttlichen Wort und wird der Göttlichen kraft alleine gegeben und nicht dem eufferlichen Schmuck, Sondern der inwendigen Eingebung des heiligen Geiſtes, das man dem ungeſtalteten Wort Gottes trawet. Darnach ſo iſt noch gewlicher und ſcheuslicher, wenn du ſieheſt, das alles unſörmlich ſcheinet, was die heilige Schrift gebent und erfodderl, Als wenn ſie leret, Man ſol nicht geizig ſein, daß fleiſch und den alten Adam tödten, dawider die vernunfft, die ſchöne Meße, leret, wie man Gelt nud gut, weiſheit, gunſt und ehre ubertome.

An ligt das Rohrkettlin und Moſes im Waſſer und Schwimmet, Das iſt: Gottes Wort gehet zu zoten unter den Menſchen Leren, wie denn auch droben im erſten Capitel von dem Waſſer geſagt iſt worden, Denn Gottes Wort gehet für und für one unterlaß unter Menſchen Leren umb. Ein iglicher Keßer wil dafür angeſehen ſein, als habe er Gottes Wort für ſich, Aber zuletzt findet man das kind Moſen am rande oder lfer des Waſſers, Das iſt: die

zu 13 Anſehen und einfalt der H. Schrift. 1. Corinth. 2. Gal. 3. r zu 21/22 Gſai. 53. r zu 23 24 Glaubens anfang und urprung r zu 32 Waſſer Menſchlicher Lere und verſolgung. r

hanc cistulam. Placet puellus, et dicunt: quicquid dicit dominus, hoc faciemus ut in lege.

Sed ubi venit Moses et vult iudicare, pereunt, tum alter dicit, an velit se etiam iudicare. Quando ergo Moses peccatum nobis indicat, omnia
5 damnat, tum inimici finis verbo dei. Est officium legis i. e. ostendit eis peccatum, quod coram deo mortui sunt ut ubique Paulus. Ubi hoc norunt homines, inveniunt se damnatos. Ideo Moses thut nit schaden nisi adolescat.


Hue refer, quod officium legis 1. Cor. 15. 'virtus peccati lex'. Nemo
vult suum esse iniustum. 1. Cor. 15, 56

3 dum 5 dum

10 Menschliche Weisheit oder Vernunft, die schon Meze, die mit iren Jung-
frauen spacieren gehet, finden das Buch, die heilige Schrift, und das schöne
Kind Moses gefellet inen wol, thun das Buch auff, und weil Moses klein
und jung ist, so nimet in die Vernunft auff, Wie denn die Kinder von
Israel sich von Mose führen lassen bis an den Berg Sinai und jagen: was
15 Gott mit uns redet, das wollen wir thun.

Aber wenn Moses vierzig Jar alt wird und heraus kömet zu seinen
Brüdern und anseheth zu richten, urteilen, verdamen und todtschlagen, da ist
mit Mose aus und hat ein ende mit ime, denn wollen sie in todtschlagen.
Das ist: Wenn Gottes Wort klein und jung ist, so wird es angenommen,
20 aber wenn es wechset und recht erkant wird, das es uns straffet und taddelet unser
böse und ergerliche leben, Zeiget uns auch unsere Sünde an, denn wird man ime
feind. Das heist Mosen tödten, Denn das Wort Gottes tödte und zeiget die
Sünde an, das Gesetz ist darumb geben, das die Sünder draus erkennen sollen,
wo es inen heilet, Wie Sanct Paulus spricht: Per Legem cognitio Peccati est. Röm. 3, 20
25 So singet man auch: Gesetze ist ein Spiegel zart, der uns anzeigt die sündige art,
in unserm fleisch verborgen¹, Die Leute werden aus dem Gesetze gewar, das sie
für Gott gar tod sind mit iren guten Wercken, Derhalben so thut Moses keinen
schaden, er sey denn zuvor groß und alt worden.

Also sol mans alle zeit darauff ziehen, das des Gesetzes Ampt und art
30 seie Sünde anzeigen und tödten, Wie Sanct Paulus auch jaget: virtus peccati 1. Cor. 15, 56
Lex. Es thut das Gesetze anders nichts, denn das es Sünde erreget, da wird
man denn balde dem Gesetze feind und gram, denn niemands wil erkant werden,
das er unrecht und strefflich seie, welches denn das Gesetze nicht leiden kan,
darüber hebt sich denn der hadder, widerwil, groß und uneinigkeit zwischen
35 den Menschen und dem Gesetze oder den Gesetzpredigern.

zu 10  r zu 19/20 Moje alter oder vollkomenheit. r zu 24 25 Gesetzes Ende
oder ampt. r zu 30 1. Corinth. 15. r zu 33 Menschliche unart. r

¹) Die drei Verszeilen stammen aus dem Liede des Paul Sperutus Es ist das heil uns
kommen her, das 1523 entstand und 1524 von Luther als Ein Lied vom Gesetz und Glauben in
das erste evangelische Gesangbuch „Etlich christlich Lieder Lobgejang“ aufgenommen wurde. A. B.

In 3. e. audistis, quod pascit oves, videt rubum an, apparet et bñfñt im, ut dux sit populi Israel, quomodo sñch iweret et nolens admittere hanc vocationem.

Rubus hie traetus ad beatam virginem, ut canitur in adventu per totum orbem. Novimus Mariam ꝛ. Ita torquetur scriptura ad opera per rationem. Sed moneo ut eaveas huiusmodi interpretationem. Si allegoria trahitur in opera, personas ꝛ. aetum est, non opus ut exuas vestem Christo et schmudefst matrem sine Christo, quod suum est.

Sed Iesus Christus ist mer illa, verus est angelus a deo missus Ro. 15. Röm. 15, 8 'minister eirenmeisionis', est ergo verus archangelus in mundum missus. Ille apparuit Mosi i. e. populo, qui fuit sub lege. Nam moyses figura est

zu 1 C. 3. rro audistis] a zu 4 Rubus rro beatam virginem] b v 4/5 totum orbem] t o

Allegoria oder Geistliche deutung des dritten Capitelz.

Im dritten Capitel haben wir gehöret, wie Moses die Schafe hñtet und er ein feurigen pusch sñhet, daraus Gott ime erscheinet und bñfñlet, das er das volck Israel aus Egypten sñren soll, auch wie sich Moses wehret und sñrgibt, Er habe eine schwere sprache und junge, er könne nicht wol reden etc. Das ist das dritte Capitel.

Das aber der pusch brennet und doch nicht vom feur verzeret wird, Solchs hat man in der ganzen Welt auff die Jungfrau Maria gezogen, das ire Jungfrawschafft verwart und behalten worden sey. Also gehetz, wenn man in die heilige Schrift plunpft, das man durch menschliche vernunft die heilige Schrift anderswo hin zeuhet. Wenn man heimliche deutung auff werck oder Personen stellet, so istz falsch und unrecht, Sonst kan man Mariam wol loben, aber es ist nicht vonnöten, das man Christo die feddern anziehe und stecke sie Marien auff, Oder das man Christo das kleid ausziehe und lege es der Jungfrauen Marien an.

Es ist aber der Herr Christus derselbige pusch, denn er ist der rechte Engel, von Gott aus dem Himel gesand, wie zum Römern am ersten Capitel geschriben stehet: Christus ist der Jüden Apostel, auß das er erfüllet die verheissungen, den Patriarchen gegeben. Er ist ein Apostel, das ist: der rechte Erz und höhefte Bote, der in die Welt gesand ist, Dieser Herr Christus wird dem Mofi gezeiget, das ist: alle denen, die unter dem Gesez waren. Denn Moses tregt die Bildnis und Figur des Gesez und bedeutet des Gesezes ampt, und das Volck, so unter dem Gesez ligt, ist Moses, denn er solt das

12—89, 32 Die hier gemüss der Anordnung in Rörers Nachschrift eingefügte Allegoria des 3. Kap. hat Eisl I hinter der Auslegung dieses Kap., an der oben S. 54 bezeichneten Stelle. 13 Esafe 15 Eghlen zu 18 Brennendes Pusches deutung. r zu 27 Der Herr Christus. r zu 32/33 Moses und sein Erkenntnis von Christo. r

populi sub lege, quia furet dei verbum et fert legem. Rubus apparens comburens x. deitatem voluerunt significari.

Bene, sed hoc neher¹, quod Christus apparet in forma veri hominis deus et homo, ut serpens mortuus habuit formam serpentis et tamen non habuit
 5 venenum. Paulus Phi. 'forma repertus ut homo', et alibi maledictam et ^{Phil. 2, 7} ^{Röm. 8, 3} similitudinem. Heb. 4. Si ergo omnium hominum caro est venenata, habuit ^{Hebr. 4, 15} et ille carnem eandem specie, sed sine peccato. 'In similitudine carnis peccati', ^{Röm. 8, 3} in ein fleisch, daß da gleich ist ein ander, daß sund hat. Ita hic dieimus, quod comburit et non consumitur q. d. weil feuer da ist, sol der Rubus nit
 10 grun bleiben, auff versagne sihet Mosen. Sie hic est caro in Christo, et tamen manet Christus purus absque omni macula.

Das ist der groste trost, quod seimus nos talem habere pontificem, qui sit sine peccato. Nos sumus ignei et venenosi: ipse non. Itaque omnia ^{Hebr. 4, 15}

¹) Komp. zu nahe(n)t der verbreiteten Nebenform von nahe. P. P.

Gesetz geben und daß Volk ansfuren. Das aber Christus brennet und nicht
 15 verderbet wird, das wird auff die Gottheit gedeutet und nicht unrecht.

Aber ich wil nicht zu hoch faren, Sondern dismal fürnemen, das noch neher ist, Nemlich, das dis Christum, den warhafftigen Menschen bedeute, der da erscheint in gleicher gestalt als andere Menschen. Gleich wie die Eherne Schlange, in der Wüsten von Mose auffgericht, anderer Schlangen gestalt und
 20 bildnis hatte, Aber da war keine Giff. Wie auch zun Röm. am 8. Cap. gesagt wird: Christus hat die gestalt sündliches fleisches, doch one Sünde. Und ^{Röm. 8, 3} zun Philip. am 2. Capitel. Christus hat auff erden im fleisch geprediget, ^{Phil. 2, 7} wie ich und du, daß sein und mein fleisch man nicht kan von einander scheiden. Idoch dierweil alle unser fleisch vergiffet, und er hat auch unser fleisch,
 25 Darumb so istz eine solche gleichnis, und hat das fleisch, sund und giff, Aber doch ist nicht an seiner Person sünde und giff da. Ist also in einem fleisch geboren, das sundig ist, und ist doch an ime one sünde, Das ist: Christus ist warhafftig vom fleisch geboren. Also ist der pusch alhie voller feuer, das er brennet, und wird doch nicht verzeret, Es bewegt auch Mosen
 30 nicht, als solt er sagen: Ist feuer da, so mus es verzeren, denn das ist seine Natur. Auff das brennen und verzeren sihet Moses, da ist das fleisch, das bbrnt und scheint wie ander sündlich fleisch, und ist doch da keine sünde, Christus ist der grüne Pusch on alle sünde, und dennoch ist er dem fleisch gleich in unser gestalt komen und füret eben das fleisch an seinem leibe, daß
 35 wir haben, jedoch one sünde.

Das ist der erste blick und der erste trost, das wir ein solchen Engel oder Boten haben, welcher one alle sünde ist Und doch gleich unserm fleisch und blut. Wir sind der feuerige Pusch, so verbrennen sol, sind eitel feuer

zu 18/19 Menschheit und predigamt Christi r zu 28 Feuer des Pusches. r zu 36 Unser trost bisz heilands halben. r zu 38 N. B. r

nostra in se sumpsit et tamen in his non est vergeret, nos autem. Significatur ergo peccatum, quod est non in carne Christi et unſ helffen.

Ita debet trahi ad Christum, non ad deitatem iſe, niſi zwing locus. Scriptura treibt, ut agnoſceatur ut Christus, quod deus et homo est, me nihil invat. 5

Sed quod hoc dran gewand hat, das iſt mir helfflich, quod deus homo et deus pro se est. In hoc autem quod pro Me dat, ſtelt er ſich ut regem sacerdotem, salvatorem, medicum, cuius opera utimur.

Apparet Moſi ut salvator sine peccato, et peccatum nostrum wirt in 10
ſef. 53, 3 ff.
Hebr. 4, 15 im gebrattem, et non nocet ei ut Eſa. 53. Heb. 5. habemus pontificem.

Haec allegoria fortificat fidem. Quid me invat allegoria de virginitate Mariae? nihil potest prodesse hoc, oportet das die deutung bleib in einem

2 carne] cere


und giſt, Er aber bleibet unverbrant, Darumb hat er unſer ſewer an ſich genommen, Aber er iſt darob nicht vergeret oder verbrant, Sondern wir ſind drob vergeret. Also hat er Christum krigt im blick, der da gleich iſt andern 15
 menſchen, und die ſünde ſchadet im nicht, Sondern Er hilfft unſ.

Also ſol man die Allegoriam auff den Warhafftigen Menſchen Christum zihen und nicht auff die Gottheit, es ſey denn, das es nöthlich die heilige Schrift zwingt, denn die heilige Schrift treibet am allermeiſten und ſürnemlich, das Christus alleine erkennet werde, das er Gott und Menſch ſey, denn, 20
 das er Gott iſt, das hat er ſur ſich und hilfft mich nicht, Und deſhalb iſt er nicht mein Christus oder Heiland, Sondern, das er auch warhafftiger menſch iſt, das gilt mir.

So viel hat er dran gewendet, das ichs ſauge und erkrige, Er giſt dahin und leſſt eines ſchaz und koſt werden, was an unſ gewandt wird, da 25
 ſtelt er ſich als ein Heiland, Mittler und Helffer, gibt unſ hülff und Arzney. Und kürzlich zu reden, ſo wil er, das wir ſollen ſeiner brauchen zu unſerm nutz.

Also ſol er Moſi erſcheinen als ein Heiland, auff das unſere ſünde auff in gelegt wird und er am Creuz gebraten würde, als were er voller ſünde, 30
 und iſt doch on alle ſünd. Moſes und Christus muſſen einander begegnen und erſcheinen, aber Moſes verwundert ſich darüber, Denn das iſt die ſröliche botſchafft und das tröſtliche erkentnis, das Christus unſere ſünde auff ſich nimet, und die ſünden ſchaden ime doch nicht.

Dieſe Geiſtliche deutung ſtercket unſern glauben, das wir Christum recht 35
 und wol erkennen, denn wenn ichs gleich lang auff Mariam und ire Jungfrawſchafft deute, ſo bin ichs gar nichts gebessert, denn ire Jungfrawſchafft

zu 17 Handlung der Allegorien vom Herrn Christo. r zu 24 koſt und Anwendung des H. Chriſti. r zu 29/30  r zu 35 Seliger nutz und Lere ſolcher Deutung. r

gemeinen nutz. Quod Mosi apparet im busch i. e. videt Moses 1. quod sit noster salvator venturus in carnem et buruen von unsern wegen, et primum et praecipue vides in lege, quod Christus debet mori et pati pro nostris peccatis et nobis ut Lu. indicat e. ultimo et hoc indicat mit mancherlei deutung in Luc. 24, 27
 5 Levitico.

1. liber unde Christus agnoscitur, est liber Mosi, cui et 1. apparet. Qui vult ergo agnoscere, quis Christus sit et quid effecerit, inveniet in libris Mosi, ut deberet de Abraham e. 22. Gen. Ignis solum mit deuten spiritum sanctum, sed die verfolgung et leiden Christi et grunheit, innocentiam Christi.

10 Quod admiratur Moses, est hoc, quod praedicatio de Christo tam magna est, ut etiam admirentur sancti, quod Christus eum suis donis nobis

8 deuten] deutung 9 grunheit e aus grunigkeit 10 de über Christo

ist eine gabe, ir verlihen und ir eigenthum. Aber diese Allegoria sol im gemeinen nutz bleiben, und jederman sol darvon verstand und besserung gewinnen, Nemlich, das Moses Christum den heiland zum ersten sihet, Welcher Luc. 24, 27
 15 die sünde auff sich nimet, und sie schaden im doch nicht, damit angezeigt wird, das man Christum nirgends abgemalt und beschrieben findet, wie er für uns hat leiden und sterben sollen, denn alleine im gesetz und in Mose, wie denn der Herr Christus in dem Euangelisten Luca selbst bezeuget, Das Luc. 24, 27
 20 Moses, die Psalmen und Propheten von seinem Leiden, sterben und auferstehung weissaget haben, Moses hat Christum Herrlich beschrieben, Wie er mensch werden und die sünde weg nemen und durch seinen tod und auferstehung in sein Ewiges Reich komen sollte und uns von sünden, Tod, Teuffel und helle helfen. Das ist Mosi Prophecey und weissagung, wie es im ersten Buch Mosi und im Levitico gefunden wird.

25 Das erste buch und wort Gottes, darinnen wir Christum erkennen, ist Mosi buch. Also erscheint Christus Mosi erst im fetwerigen Busch, als solt er sagen: Mit diesem bild oder figur zeig ich an, das, wer Christum erkennen wil, wer er sey, der **findets erklich in Mose**, das er von Abrahams Samen komen werde und die welt erlösen, die sünde auf sich nemen und tödten, und
 30 dennoch dieser grüner Busch unzerzeret und unverfaget bleiben, die sünde können in nicht unterdrücken und tilgen. Also ist in dieser figur begriffen die verfolgung, Creutz, leiden und tod des Herrn Christi, auch sein ganzes Reich, und was wir gutes und wolthaten von im haben, das dieses alles im Gesetz Mosi stehet.

35 Aber diese predigt ist also frembde und selkham, das auch die Heiligen nicht balde sie glauben, Moses muß sich selbst verwundern iber den Herrlichen

zu 19 Cap. 24. r zu 20—23 Contraject und eigentliche Abmalung des H. Christi. r
 zu 25 Bücher Mosi. r zu 31/32 Figur des busch fetwers. r zu 34 Verwunderung über diesem gesicht r

datus ſit, vult accedere et dicitur ꝛ. Calceos iure traximus. Ex Rubo fecerunt ſacramentum i. e. prius conſtitendum ꝛ. Deus hoc non curat, ſed vult, ut liberet a ſanctitate noſtra. Significat ergo, quod accedat, quod iuſtitiarii velint accedere per ſua opera. Omnes leges etiam dīnen nihil proſunt ad hoc, ut accedas ad Chriſtum, oportet hic ſpiritus ſit et igneus 5
rubeus, dat ergo opera Moſes i. e. potestate legis putas te werd ſein, quod venis huc per merita, oportet daß du die ſchuch auß zihēſt.

Eph. 6, 15

Ephel. 7, 1

Schuch anziehen dicitur de doctrina, in qua conſcientia ghen ſol Eph. 6. et Canti. gloriatur, Hi calcei Moſi ſunt doctrinae, quae ex verbo dei trahuntur und macht doch fleiſchlich, quando ita praedico, ut per opera haec mihi 10
parem viam ad deum, oportet hos exuas calceos.

4 opera] o 6 opera] o potestate] po

großen gütern und reichthum, ſo uns geſchenck worden ſind durch Chriſtum. Darumb wil er zum ſewerigen Buſch treten und ſehen, wie es kome, daß er nicht verbrenne, Aber Gott ſaget ime: **Zieh deine ſchuch aus, denn die ſele iſt heilig.** Aus dem Buſch iſt ſie heilig gemacht. Man muß erſtlich beichten und 15
die ſünde bekennen, ablegen und ſich rein machen, ehe man zu Gott kömet, unſer Herr Gott hat nicht mit ſündern zuthun, wir ſollen rein und heilig zu im komen, auff daß wir loß werden. Unſere gute werck, ſo wir an uns haben, daß iſt, die das Geſetz halten und wollen damit komen, wo Chriſtus iſt, die richten nichts aus, denn Gottes Geſetz und menſchen geſetz (wo ſie alſo 20
verſtanden werden, daß mans mit guten werken wil ausrichten und hian zu Gott komen), thut einz wie das ander, das iſt: Es wird nichts darmit ausgerichtet, wenn man nicht ſihet, daß das Geſetz geiſtlich ſey. Denn es heiſſet alhie: **Moſe, tritt nicht herzu, du ſieheſt denn heilig und rein, Du Volk Iſrael kömeſt auß vermessenheit, als ſieheſtu heilig, und wehenet, daß Chriſtus euch 25
kome auß eivrem verdienſt und guten werken.**

Eph 6, 15

Ephel. 7, 1

Darumb ſo heiſſen Schuhe alhie nicht ſünde oder gute werck, ſondern die Vere der werck, wie zun Ephesern am 6. Capitel auch geſagt wird, und in 30
Canticis Salomonis ſtehet, **das die Braut in blawen ſchuchen gehe.** Das iſt: daß Euangelium oder Gottes Wort iſt ein Schuch, darinnen die Gewiſſen gehen ſollen, und dieſes der urſachen halben, daß man daraus einen vorrat und bereitung habe, daß man ſicher gehe mit dem Gewiſſen. Aber dieſe Schuhe Moſi ſind von ſellen und heuten oder leder gemacht, das iſt: Es ſind leren, die aus Gottes wort genommen und gezogen ſind und machen die Leute doch 35
fleißlich. Alſo bin ich auch im Papſthum ein Schufter worden und habe mein leben zum par ſchuche gemacht und die Vere angezogen und gemeinet, wenn ich diß oder jenes werck thue, ſo ſey ich ſelig.

zu 15/16 Wie man zu Gott trete. Eſa. 1. Pſal. 5. r zu 23 Werckübung. r zu 27
Schuhe. r zu 29 Cap. 7. r zu 32 Moſiſche Schuhe r

'Sanctus est locus': non potes huc venire. Haec est doctrina apostolorum et Pauli qui voluerunt Iudeis extrahere calecos et credentes permiserunt. Paulus, Iohannes et Christus hoc agunt, oportet te scire tua opera inutilia esse, ut venias ad hunc rubum. Sed ut edoctus per verbum
 5 prius scias nihil esse. Et Moses khomet angfher hin zu non praemeditatus ad gratiam: sic et gratia nobis obvenit. Est ergo alle vermessenheit der Ier et werck außs zihen, busch Iesus Christus, allein Christus.

Feuer quod consumitur, passio et leiden, et tamen non consumitur. In cruce exuuntur penitus, quasi actum sit de eo et tamen conservatur.
 10 Hunc rubum invenis in lege Mose et qui vult venire ad hunc rubum, operibus non fiet, sed oportet calecos exuat.

In 4. capite fit dux spiritualis lex, quia iam videt rubum &c. Inquit

4 rubum] rubus 9 cruce] X 10 in lege Mose über invenis bis vult

Aber Gott spricht: Zuech die Schuhe auß, denn diese stete ist heilig, das ist: du wirst dadurch viel mehr ein Sünder machen denn einen solchen
 15 heiligen. S. Paulus und andere haben auch diesem volck die Schuhe wollen außziehen, Aber welche bekeret worden sein, denen sind die schuhe außgezogen. Durch das Geset werden wir nicht gerechtfertiget. Diese Schuhe müssen wir außziehen und barfuß gehen, auff das man wisse, deine gute werck helfen dich nichts, wenn du zu diesem fetwigen Pusch gehen wilt, sondern du must lernen,
 20 das es mit dir alles auß und verloren sey. Wie denn alhie Moses es auch nicht verdienet hat, das im der Pusch erscheinet, sondern unversehens, und Moses hat darümb auch nicht die Schuhe angezogen. Die gnade und der Herr Christus komen zu uns, ehe denn wir dran gedenden oder darümb bitten. Darümb mus man alle vermessenheit außs Geset, Menschen Iere und gute
 25 werck außziehen und frisch hinan auff Christum sich wagen als auff unsern Heiland.

Das fetwer ist sein marter und leiden, da er am Creuß gebraten und doch nicht gar verzeret wird, Das scheint, als sey er nicht mehr und als sey es gar auß mit ime und zu pulver worden, Aber er stehet auff von den
 30 todten und kömet als ein gewaltiger König, Wer nu hierzu komen sol, der mus die Schuhe außziehen. Denn die Apostel selbs verdienetens nicht, das Euangelium zu hören, das auß diesem pusch alhie geprediget wird.

Allegoria oder Geistliche Deutung des Vierden Capitels.

Im vierden Capitel wird Mofi befohlen, das er das Volck außführen
 35 solle, darauff ist er zuvor vergetwisset mit dem Gesicht des Feurigen Puschs,

zu 13 Schuhe außziehen. r zu 20 N. B. r zu 22 Gnaden genieß. r zu 27 Christi fetwer r
 33—92, 17 Die hier gemüss der Anordnung in Röfers Nachschrift eingefügte Allegoria des 4. Kap. hat Eisl. I hinter der Auslegung dieses Kapitels, an der oben S. 67 bezeichneten Stelle.

'non credent mihi'. 1. Serpens 2. Manus 3. Aqua. Per haec 3 hat er in bestetiget et ut populus sibi crederet.

Varie torserunt haec. Ego non sie, sed ad praedicationem, Euangelium, Christum, ab operibus in conscientiam et cor, ut praedictio fidei et dei werd bestettigen, si non potes, sine. Origenis Allegoriae sunt gentiles. 5

Quod abiicit x. hoc quoque de officio praedicationis: Qui verbum dei plene non habet in manu, horrendus est quam serpens. Etiam Moses fugit. Si non habeo dei gratiam et spiritum, lex est mihi mors. Exemplum: si corde non do et liberalis sum et audio legem: non sis avarus, plus me afficit. Sie si sum incontinens. Sie cum omnibus legibus est, si gratia non 10

zu 3 über Varie torserunt steht eciam Augustinus

davon wir gesagt, daß es den Herrn Christum bedente. Nu wenn er den pusch, das ist diesen Herrn Christum bey sich hat, so ist das Geseze erfüllt, das Geseze und der Herr Christus müssen zusamen komen.

Da folgen weiter andere Figuren, Mose sol wunderzeichen haben, auff das man ime gheube, So hat er einen stab in seiner hand, den wirfft er weg, 15 daraus wird ein Schlange. Item, seine hand wird auffsezig, und das Wasser wird zu Blut, das sind drey Wunderzeichen, dadurch er das Volk überreden sol und sie versichern, das sie im gheuben.

Ich weiß nicht, ob ichs werde treffen oder nicht mit diesen Allegorien, Denn ich hab zuvor gesagt, das es nicht eine fürnemliche kunst sey, alles auff 20 heimliche dentung fürn, Darumb wolt ich gerne damit den schendlichen deutungen Origenis, Hieronymi und anderer gewehret haben, die von den guten Wercken ins herz und gewissen hinein gesteckt werden, auff das dagegen alle predigt von dem Göttlichen gewissen wort bestetigt wurden. Wenn man das nicht thun kan, so istz viel besser, man lasse die Allegorien anstehen, denn 25 Origenis und anderer mehr Allegorien sind ungeremet und heidnisch.

Das er nu den stab wegwirfft, ist vom predigaumt zu verstehen, wenn man Gottes wort nicht in der Faust hat, das es nicht im schwang gehet, da ist denn solche lere anders nicht, denn wie eine greuliche Giff, die eine Schlange 30 bey ir hat. Da mus Moses selbs für ir slichen. Also gehetz zwischen dem Gesez und menschlichem herzen, wenn die Leute Gottes gnade und den heiligen Geist nicht haben, das Geseze zu halten, denn so ist das gesez ein tod und eine Schlange. Ich habe denn kein herz, lust noch begirde zum Gesez, Es schmeckt mir nicht, und je herter drauff gedrungen und je mehr es geprediget wird, je feinder ich im werde. Denn mein herz ist viel anders gefinnet, je 35 mehr man das gesez treibet, je weniger man schafft, das herz spricht: Ach

zu 14 Wunderzeichen Mose. r zu 23 24 Mit Allegoriengesuche. r zu 27 1. Stabs-
hinverffung. r zu 33—35 Rom. 7. Gesez verdrisligkeit. r

adest, wußer wird man im seind: utinam non adesset, ut possemus tuto
scharren, seortari.

Tum fit lex serpens. Moses ist nun hin ein thomen, sed et Euange-
lium, ut virga non solum sit lex, sed et Euangelium, quod talis est prae-
5 dicatio, cum multa dicit de cruce et mortificatione, fugiunt homines ut vene-
num, si vero rursus apprehenditur et dulcescit.

Manus leprosa est hypocritica vita. Lepra traditio humana est. Quando
per nostram, etiam dei doctrinam gefurt werden ad nostra opera, da wirt
ein heuchley drauß, et eum his signis habet rem, quia eum tali populo erat
10 versaturus, qui futuri essent hypocritae. Si vero rursus iniicitur in sinum,
tum vere lex intelligitur.

Aqua infunditur: accipit Moses menschen ler, quo indicat mortem. Nam

5 cruce] X 7 hypocrita traditio] t 11 dum

das da nicht das gesetz (du sollt nicht Ehebrechen) gegeben were, denn wolt ich
frey sein, gieng hin und her und triebe meine bulerey. Item, wenn das
15 Gesetz hinweg were: Du soll nicht stelen, Eh, wie wolt ich geitzen, Buchern und
scharren.

Aber wenn das Gesetz als der Stab aus der faust kömet, so schreckets,
denn es jaget: Stipendium peccati mors. Nu kömet Moses auch ins Euange- Rom. 6, 23
lium, das man nicht alleine das Gesetz nach der Schrift, Sondern auch das
20 Euangelium höre, und wenn das Euangelium auch triffet, so wird man wider
frölich. Das Herz mus erstlich erschrecken und fliehen, Aber wen das Eu-
angelium auch recht triffet, dem wird es lieblich, denn es tröstet den Sünder
und verkündiget vergebung der Sünde, wie Christus zum Sichtbrüchigen jaget
'Mein Son, sey getrost, deine sünde sind dir vergeben'. Matth. 9, 2

25 Die auffsejige Hand bedeutet das Heuchlerische leben, so man in der Welt
füret. Denn auffsaß ist falsche lere und Menschen Tand. Wenn die Menschen
nicht recht glauben und entweder durch ire krefft und vermögen zum ewigen
leben gefüret oder durch Gottes und Menschen Gesetze auff ire eigene gute
wert gewiesen werden, Da ist die Hand auffsejig, und mit denen menschen
30 sollt Moses umbgehen. Aber wenn man den auffsaß geheilet hat und die hand
wider in hosen steckt, so wird sie wider rein, das ist: wenn das Gesetz erstlich
falsch verstanden ist, das der heilige Geist kömet und es recht prediget, Nemlich,
das wir nichts vermügen und Sünder sind und uns alleine durch Christum
geholfen müsse werden, da werden wir rein und heilig.

35 Das auch das Wasser zu Blut wird, bedeutet Menschen lere und das

zu 18 Rom. 6. Sündenrecht r zu 21/22 Herzbrechung und heilung. r 24 sünde] sün
zu 24 Matth 9 r zu 25 2. Auffsejige hand Mosi. r zu 30 Auffsaß Arzney. r zu 33
N. S. r zu 35 3. Blutwasser. r

sanguis morden indicat. Lex quando spirituale verbum est, indicat, quod mortis rei sumus. Per has figuras indicat, daß es zu thun sei umb ein reyne recht ler, ut populus solum in deum fidat. Hoc satis pro initio. Iam incipit offitium Mose in c. 5. quomodo accedit Pharaonem et liberare vult populum Israel.

5

7

27. November 1524.

Dominica prima Adventus.

C. V.

Hactenus audivimus, quomodo dominus Mosen fecit ducem populi et confirmavit miris miraculis et prodigiis, et iam incipiet suum offitium.

8 audivimus] au

Geseß, denn die tödten und bluten. Sintemal das Geseß nichts thut denn würget und mordet. Das hat unsere Lere von Menschen sagnungen in den Klöstern wol beweiset, die ist anders nicht gewesen denn das Wasser Egypti, so zu Blut ist worden, da die unschuldigen Gewissen dadurch ermordet sind, Denn je mehr man drin hanget, je mehr man stirbet. Damit wil Moses anzeigen, es sey zuthun umb reine rechtschaffene Lere im Volk Gottes, auff daß das Gewissen auff kein andere Lere oder werck batwe oder vertrate denn allein auff Christum, Das sind die vier Capitel.

Das Fünffte Capitel.

5, 1. 2

Darnach giengen Mose und Aaron hinein und sprachen zu Pharao: So saget der HERR, der Gott Israel: Las mein Volk ziehen, das mirs feire in der Wüsten. Pharao antwortet: wer ist der Herr, des stimme ich hören musse und Israel ziehen lassen? ich weiß nichts von dem Herren, wil auch Israel nicht lassen ziehen.

Bisher haben wir gehört, wie Gott Mosen zum Heubtman und Fürsten ordent, der sein Volk aus Egypten führen sol, und hat in bestetiget mit worten, verheissungen und wunderzeichen, das er als ein Herzog gerüst und geharnisch ist. Nu wollen wir hören, wie er zum König Pharao gehen wird und sein Ampt der Erlösung angreifen, auch was er darinnen ausgerichtet und es mit ime fur einen fortgang haben wird.

5, 3—9

Sie sprachen: Der Ebreer Gott hat uns geruffen, so las uns nu hin ziehen drey tagereise in die Wüsten und dem Herrn unserm Gott opffern, das uns nicht widerfare Pestilenz oder schwert. Da sprach der König in Egypten zu inen: warumb machet ir (du Mose und Aaron), das dis Volk sein werck leßt anstehen? Gehet hin an

Da ghet die redemptio an. Das best stuck in omnibus historiis est verbum dei, super quod magis respiciendum quam opera, etsi plus luceant coram hominibus et verba sunt fructus operum.

Et videtis, quae natura sit verbi: quando vult incipere, prius fit infirmum. Et vocat Paulus dei infirmitatem et stulticiam, et tamen dicit: sapientior est omnibus *x.* et infirmitas est fortior, quod est contemptum, *1. Cor. 1, 25* est pretiosius. Hoe exigit fidem.


2 quod e aus quia r zu 6 1. Cor. 1. rro

ewre dienst. Weiter sprach Pharao: Sihe, des Volcks ist schon zu viel im Lande, und ir wolt sie noch seiren heissen von irem dienst?

10 Darumb befahl Pharao desselben tags den Vögten des Volcks und iren Amptleuten und sprach: ir solt dem volck nicht mehr stro samlen und geben, das sie Ziegel brennen, wie bis anher, Lafft sie selbẽ hingehen und Stro zusamen lesen und die zal der Ziegel, die sie bis her gemacht haben, solt ir inen gleichwol auff
15 legen und nichts mindern, denn sie gehen müßig, Darumb schreien sie und sprechen: wir wollen hinziehen und unserm Gott opffern, Man drucke die leute mit Arbeit, das sie zu schaffen haben und sich nicht keren an solche Wort.

Da gehet nu die Erlösung an, Ir habt aber droben gehört, das man
20 in der Heiligen Schrift oder in diesen Historien sonderlich auff Gottes Wort sehen und vleißig achtung haben solle als auff das firnemeiste Heubtstück, darauff man viel mehr mercken müsse denn auff gute Werck, Wiemol die guten werck, welche von Menschen gethan werden, viel einen größern schein haben und den Leuten das maul mehr auffsperrn denn das Göttliche Wort, welchs
25 einfeltig ist, schlecht und recht für sich gehet.

Das ist aber die Art des Göttlichen worts, und also gehet es in, wenn es anfangen wil, seine krafft und gewalt zuerzeigen, so wird es zuvor geschwächt. Denn unsers Herrngotts gewalt mus erst für der welt schwachheit werden, und seine Weisheit mus eine Torheit sein, Wie S. Paulus in der
30 1. zun Corinth. 1. klagt. Wiemol Gottes Torheit die größte Weisheit ist *1. Cor. 1, 25 ff.* iber alle weisheit auff Erden, und Gottes Schwachheit, das er sich schwach stellet, ist stercker denn alle Menschen sind, Und die armut Gottes ist viel köstlicher denn aller welt Reichthum, aber es gehöret glaube dazu und ein sonderlicher Mensch, der es verstehe, das es dem Göttlichen wort also gehe.

zu 19/20 Gottẽ wortẽ r zu 21 Psal. 119. r zu 25 Ezech. 1. 10. r zu 26/27
Lauff G. Wortẽ. r 31 Gotees zu 34  r

Mirus sermo, quod dicit dominum frauct, ſchwach, et hoc ideo, quod naturam verbi dicit, promittit se illos eripere ꝛ. et nobis, quod velit eripere e morte. Quando incipit, hebt es sich an, quasi ros sit post annum veniendus.

5, 2 Pharao: 'quis est deus?' quid mihi de deo illo? et fit magis iratus 5 quam prius et praeposuit fron voct, qui et illi statuant, non datur eis stipula. Et plus iam eos urget quam ante.

Iam non hoc factum deo, quod infirmus factus sit cum sno verbo? Ibi verbum dei fit stultitia et infirmitas, et moſes nihil efficit ꝛ. imo wird blod et populus, qui deum ſtrafft. 10

5, 21 22 Et populus Moſen 'fecistis nos fetere' ꝛ. 'Quare me misisti?' inquit

2 nobis c aus nos

Der Apoſtel Sanct Paulus iſt ſeer kline, daß er unſerm HERRN Gott zuſchreibet, er ſey ſchwach, krank und arm, und daß es ſeinem wort auch alſo gehet in der Welt. Gott redet von groſſen ſachen als Erretten, Erlöſen, 15 Selig machen und Helffen von allen Sünden etc. Es ſind groſſe mechtige wort, aber wens angehet und in ſchwang und zum treffen komen ſol, ſo ſtelt ſichs alſo, gleich als ſey es der Keiſſ, der uber ein jar gefallen ſolt. Alſo geſchiehts alhie auch, wenn Moſes zu Pharao ſpricht: Laß diß Volk ziehen, Balde ſelt diß wort in die Aſche und in den Kot, Denn Pharao ſpricht: 20 Wer iſt der HERR? ich weiſ von keinem Herren, ich wil das Volk Iſrael nicht ziehen laſſen, und ſetzt mehr Fronbögte uber ſie, wird ſeerer erzürnet und ordent andere Amptleute, die ſie herter drengen denn zuvor, werden numals viel erger geplaget.

Darnach ſeret der Tyran Pharao fort, leget ſich an Moſi halß, ſchilt Moſen und helt in für ein Auffrührer und Mentmacher. Alſo kömet 25 Moſes in groſſe gefahr, bekömet einen groben Filtz und dürr Capitel, da er ſpricht: Ir ſeid müſſig, habt nichts zu thun, deß Volcks iſt viel, beſchweret ſie noch mit mehr Frondienſten, und ſtehet das Volk in groſſer not und arbeit, Pharao aber treibet nur ſeine Spötterey drauß. Er vermeinet das Göttliche Wort unterzudrücken und machts ſchwach und helts für eine thors 30 heit, daß mus ſeine poſſerey und gelechter ſein. Alſo Moſes, der mit den ſeinen Gottes Wort für ſich hat, mus drüber für ein Narr vom Pharaone und den ſeinen, ja auch wol ſonſt in der welt geacht werden und richtet nichts auß.

Über das werden ſie ſelbs uneins drüber, das Volk und Moſes, da das Volk ſpricht: hettet ir uns laſſen arbeiten, wie zuvor, Nu ſtinken wir gar 35 für den Egyptern, Ir habt inen das Schwert in die Hand gegeben, damit ſie uns nu ſchlagen, Iſt das Erretten und Erlöſen? Ir füret uns erſt recht zur marter, daß wir deſte mehr geplaget werden, ir wolt das Liecht anzünden

Moses, cur seduxisti et Iudeos? Et Hieremias hoc queritur 'du hast mich ^{Jerem. 20, 7} sein verführt', 'dabo tibi faciem ferream, stabis ut ferreus murus': et iniectus ^{1, 18} fuit in carcerem. Quam pulchre servat promissa.

Ideo deus mirabiliter furet sua verba et opera, quasi contrarium even-
 5 turum sit. Et hoc fit, ut videatur talis qui per nihil omnia facit, qui per infirma firma facit.

Interim pharao schwebet uber, fiunt potentiores, sapientiores, sed cum sunt fortissimi, prudentissimi et putant iam dei verbum succumbere, tum perdit omnia, potentiam, sapientiam.

zu 1 Hiere: rro

10 und leßhet es gar auß. Und er, Moyses, spricht auch: Lieber Herr Gott, warumb heißt du mich etwas thun und zuehest darnach deine Hand ab und leßest mich drinnen stecken? Wie denn in diesem Capitel weiter im Text folget.

Moße aber kam wider zu dem HERRN und sprach: HERR, 5, 22. 23
 15 warumb thußt du so ubel an diesem Volck? Warumb hast du mich hergesand? Denn sind dem, das ich hinein bin gangen zu Pharao, mit im zu reden in deinem Namen, hat er das Volck noch herter geplaget, und du hast dein Volck nicht erettet.

Also klaget der Prophet Jeremias auch und spricht zu Gott: Du hast ^{Jerem. 20, 7} mich betrogen und verführet, Gy, wie solte Gott einen verführen? jaget er doch:
 20 Ich wil dir eine Ehre stirn und eiserne Mauer sein, und leßet dennoch den ^{Jerem. 1, 18} Propheten Hieremiam ins gefengnis werffen. Aber das ist Gottes art, das er sein Wort wunderbarlich füret, und wenn er sein werck auch angreißt, so leßt sich ansehen, als wolt nichts drauß werden, ja das gegenpil geschiet wol, aber warumb thut dieses Gott? Darumb: er wil sein werck deste wunder-
 25 barlicher außrichten und das Göttliche wort sol seine krafft und macht deste mehr in der schwachheit sehen lassen und beweisen.

Denn durch Torheit machet er Weisheit, durch krankheit machet er sterck und gesundheit, durch nichts machet er alles. Also leßt er auch Sein Wort krank und Schwach werden. Als denn sind die Widersacher des Göttlichen
 30 worts viel stercker und klüger und werden hoffertig, Aber Gott gedenckt also: Harret, Ich wil euch recht sehen, das ir anlauffen sollet, Und wenn sie denn am aller sterckesten sind, so bricht Gott herein und schleget zu boden der welt und aller seiner Feinde stercke, weisheit, kunst und alles.

Das ist uns zum trost geschrieben, auff das wir lernen in unsern Be-
 35 ruffen und Emptern an Gottes wort fest halten und von uns selbst abtreten,

zu 18 Hieremie klage Cap. 20. r

zu 20 Cap. 1. r

zu 21 Gottes art und weise. r

zu 27 Göttliche meisterschafft Esa. 63. r

zu 34 IRDET. r

Hoc nobis ſcriptum, ut hereamus in verbo. Eſi apparent omnia
1. Cor. 1, 25 interitura, per infirmitatem ducit nos in fortitudinem, et hoc vult Paulus.

Joel 3, 15

Sic omnes Chriſtiani ſunt ſchwach et verworffen dei. Sie inquit Iohel.
Quis fuit Petrus? hunc et alios hengt er an alle ſapientes, potentes, an das
romiſch reich daryn. Erat dei infirmitas et ſtulticia. Petrus ut hie Moſes 5
perdidit vitam, ſed tamen vicit mundum ꝛ.

2. ſtuck das der teufel ſein art hie auch zeigt hat, ut Chriſtus dicit in
Matth. 12, 29 Euangelio: quando fortis armatus ꝛ. Quando ſinitur diabolo ſein regiment,

aber auff Gott unſer hoffnung und vertrauen ſehen. Denn umb unjern willen
leſt Gott ſein wort auch zur torheit und ſchwach werden und bricht doch 10
gleichwol hindurch, wie denn dieſe Erlöſung noch folgen muſte mit den kindern
von Iſrael, ob ſichs gleich nicht ließ dafür anſehen, und obz wol ſchwerlich
und unmöglich zugehet, denn alſo ſaget Gott im ende dieſes jünfften Capitelz.

6, 1 Nu ſolt du ſehen, was ich Pharao thun werde, denn durch
eine ſtarcke hand muß er ſie laſſen ziehen, Er muß ſie noch durch 15
eine ſtarcke hand auß ſeinem lande von ſich treiben.

Alſo ſind auch alle Chriſten Gottes ſchwachheit und thorheit, aber Gott
machet ſie wider ſtarck und weiße, wie auch im Propheten Joel am dritten
Joel 3, 15 Capitel geſaget wird: Der Schwache achte ſich ſtarck.

S. Petrus, der Leie und arme Fiſcher, hengt ſich an alle Heilige Ge- 20
lerteste und kluge Lente in der Welt, ja auch an das ganze Römische Reich,
Wiewol es ein gering anſehen hat, das S. Petrus mit der Predigt des Eu-
angelii das Römische Reich meißtern ſolte, und einer hette mögen ſagen: O
were Gott klug, ſo griff erß alſo nerrisch nicht an, Aber S. Petrus war
(gleich wie auch Moſes alhie iſt) Gottes ſchwachheit und torheit und muſte 25
den kopff und ſein leben herſtrecken, Aber gleichwol hat er mit dem Euangelio
das Römische Reich erſenft. Denn diß iſt die Natur des Göttlichen Wortz,
ſo wir wol lernen ſollen, das wenn Pharao ſtolz iſt, pochet, tobet und wutet,
ſo ſtellet ſich Gott und ſein Wort gar ſchwach, mat und krank, gleich als
lege es gar zu boden, Aber es wird wider ſtarck, reiſſet hindurch und iber- 30
windet alles, wie denn auch folgen wird, das die Kinder von Iſrael werden
durchs Rote Meer gefüret und Pharao darinnen erſenft.

Das ander ſtücke in dieſem Capitel iſt von des Teufels art und eigen-
ſchafft, davon auch Chriſtus im Euangelio Matthei am zwölfften Capitel ſagt:
Matth. 12, 29 Wenn der ſtarcke gewapnete ſeinen Palaſt bewaret, ſo iſt das ſeine zu frieden etc. 35
Der Teufel kau das wol leiden, das man ſein reich leſt gehen und bleiben
und er die gewiſſen und Seelen gefangen behalten maq. Aber wenn Gottes

zu 20 S. Petri torheit und ſchwachheit. r zu 27—29 Natur des Göttlichen Wortz. r
zu 33 Teufels vertrieb und plage. r

tum resistat. Quando vero dei verbum venit, nisi potest esse patiens, si posset, richtet er mer auß. Sicut fecit, quando voluit eicere Christus demonium, wie spruet er, sicut et fit, quando mit crux eicitur. Sic facit in mundo in toto sicut in membro 2c.

5 Papa sol auß̄ faren, quid facit? er leſtert, ſp̄chet, brennet.

Sic fit hie 2c. iam plus vult cogere eos quam antea, sed quantum plus laborat, minus efficit, quia verbum est 'dei potentia' ut Paulus, et per^{rom. 1, 16} hoc quod sic¹ sp̄et, wirt das volck deſter eer loſ̄ et interim perit ipse in mari. Hæc omnia nobis in solatium. Sic fit nobis in morte: je herter̄s
10 zwingt, je gewiſſer iſt der her da.

zu 3 über spruet steht vobet [so]

1) = sich

Wort kömet und sein reich stürmet und angreiffet, da wird er toll und aufmüthig und kans nicht leiden, und wenn er gedültig dazu were, so würde er viel mehr gewinnen, ausrichten und schaffen denn also, Aber das thut er nicht, als
15 balde man in nur ein wenig anrühret, so schmerzet in und wilz nicht leiden.

Dieses sehen wir in den Evangelischen Historien, wenn der Herr Christus den Teufel anstreibet, so scheumet er, spruet umb sich und treibet seltsame
20 geberde, er hebet und reiffet umb sich, als were er unsinnig und töricht, also ungerne weichet er, Und wie er nu in den Menschen thut, also handelt er auch in seinem reich und an seinem ganzen Leibe.

Der Bapst ist auch angegriffen, sein Ablass, Wallfahrt, Mes, Heiligen
25 anrufen und andere Lügenthand sind offenbaret und zu schanden gemacht. Da ſihe, wie hie sein Reich tobet und wütet, denn der Teufel mus außfaren, Siehe, wie der Bapst uns leſtert, ſchendet, vermaledeiet und verdamet, und wie er spruet und ſuchet.

Also gehet es auch alhie in diesem Capitel zu, da Gottes Wort und
30 verheiffung kömet und dem Volck Israel helfen wil, da wird dis Volck herter gehalten denn zuvor nie. Denn Pharao nimet dem Volck Israel auch das stro, Dennoch, je herter er das Volck helt, je weniger er gewinnet. Denn Gottes Wort ist Gottes krafft und gewalt wider des Teufels macht und gewalt,
35 darumb so ist es vergeblich, das sich der Teufel also sperret, zerret und weret und also feindlich helt. Denn dadurch hilfft der Teufel selbs, das das Volck Israel los wird, wie denn alhie Pharao geschiet, welcher über seiner Tyranny und toben kömet umb Leib und Gut und mus im Roten Meer erſtauffen. Wer doch dis alleine gedencken köndte, das, Je herter der Teufel in todes wüthen und
40 dergleichen in andern anligen uns zwinget, je gewiſſer Gott da bey uns sey und je keuffer über uns halte.

zu 15 Matth. 8. Marci 9. r zu 20 Bapst oder Widerchrist. r zu 28/29 Rom. 1.
2. Cor. 12. r zu 31/32 Teufflicher Wütereij auß. r 32 Israel

C. VI.

Singula verba sunt ignea. Haec verba praedicata fuerunt frustra vor
franchen¹ ꝛ.

Mit allem fleiß verwaret die ſchrift et spiritus sanetus, daß er uns
vortweß nhem den rhum et verdinst et quod omnia quae facit, ita facit, daß 5
er ein wolgefallen drinen hat gehabt et ita ordinatum.

Incepit ergo Moses, quid sibi actum. Respondet deus: efficiam, ut vos
extradam. Verba quidem efficacia, sed opere non fit. Iam sequitur sermo
dei de Abraham, umb des bund willen, quomodo promisi eis, sol es ge-
sehen, alias passio, opera nihil valerent, wen prius promissio dei nit ver- 10
handen were.

¹⁾ d. i. franten = 'schwachen, schwachgläubigen' vgl. Z. 24/25. P. P.

6, 2-5

Das Sechste Capitel.

Und Gott redet mit Moſe und sprach zu im: Ich bin der
Herr und bin erschienen Abraham, Isaac und Jacob, daß ich
ir Allmächtiger Gott sein wolt, Aber meinen Namen HERR habe 15
ich inen nicht kund gethan. Auch habe ich meinen Bund mit inen
auffgericht, daß ich inen geben wil das Land Chanaan, das Land
irer walsart, darinnen sie frembding gewesen sind, Auch habe
ich gehöret die weheklage der Kinder Israet, die die Egypter mit
Frönnen beschweren, und hab an meinen Bund gedacht. 20

Zu diesem Capitel widerholet Gott seine verheiffung, daß er die Kinder
von Israet wolle aus Egypten Land führen und das gelobte Land inen geben,
wil mit dieser neuen Zusagung des Moſi und der Kinder Israet glauben
stercken, daß sie an der Erldöfung nicht zweifelten, Aber diese wort sind inen
umbsonst gepredigt worden etc. 25

Die heilige Schrift und der heilige Geist verwaren sich mit höchsten
vleiß, wenn sie reden von den wolkhaten, so Gott uns erzeigen wolle, daß sie
zuvor hinweg nemen allen Rhum und verdienst und uns dahin weisen, daß
alles, was Gott in uns thut und wirket, Er darumb thue, das er seine
wollust und freude darinnen gehabt und Er von ewigkeit es also verordnet. 30
Also, damit Moſe alhie und Gottes wort auch geschwecht und zur thorheit
gemacht werde, So gehet es blödiglich und geringe an. Gott predigt alhie,
das er erschienen sei Abrahæ, Isaac und Jacob und gedenkt des bundes, den
er inen verheiffen habe, als, das gelobte Land zu geben, und spricht: umb
dieses Bundes willen sol euch das widerfaren, und nicht umb ewers heiffzens, 35
schreiens und klagens willen, auff das sie ja nichts hetten fürzuwenden.

Dem kein Weheklagen sol nicht sat und genug sein, und die guten werck

zu 26 Der Schrift rede von G. wolkhaten. r zu 34-36 Gewisse urfachen G. guttkhaten. r

Sed quia promissio facta est et video vestram afflictionem, urget me, scilicet ewer wegktagen in den bund verfaßt. Ergo non possumus gloriari einß har breñt. Ipse ducit omnes populos. Ergo gratias agamus sibi pro immensa gratia, et non faciat propter nostra opera et merita. Ante 400 annos
 5 promisi hoc, ut sciatís me gratis facere. Zumal, quod vellent eorum deus esse et semini.

‘Nomen.’ Iudei dicunt, quod non simit se nominari nomine tetra-^{6,3} grammato, sed manere debet, quod dicit se apparnisse ꝛ. ergo noverunt eum et habuerunt promissionem, qui fuit. Christum ergo tum bene et melius
 10 noverunt quam nos, quare dicit, quod nomen et i. e. quod non sit außgepredigt

3 populos] plj 4 (solum) faciat

und daß leiden sol nicht gelten, man gehe denn zuvor in Gottes wort daher, Darumb spricht Gott alhie: dieweil ich euch verheiffen habe diß Land, und ir seid der Same, dem diß Land zugesagt ist, umb dieser verheiffung willen so sehe ich an diß wehe ktagen, denn diese zeit, darinnen ir also gemartert und
 15 geplagt werdet, gibt mir nrach, zugedencken ewerß wehcklagens. Verfaßet sie also, daß sie nicht ein Haer breit sich rhümen köndten einiges verdienst. Denn die Kinder von Israel auch wenig guter Werck und eigener gerechtigkeit und frömmigkeit gehabt, das Volk steckte voller unglaubens, ungedult, murrens, und Moyses voller schwachheit und ungehorsams. Sondern, was inen gegeben
 20 würde, daß es geschehe durch seine ewige Güte umb seiner warheit und verheiffung willen, damit sie Gott dancksagung für seine gnade und barmherzigkeit theten und sie nicht sagen dürfften, sie weren die Leute, die Gott umb irgend eines wercks willen ansehen müste. Darumb spricht Gott alhie: Sehet darauff, ich wil euch erretten, nicht umb ewer Gelben haer willen, Sondern das Jhs
 25 vierhundert Jar zuvor ewern Vetern verheiffen habe und also beschloffen, das Jhs thun wolle, auff das ir wißet, es sey euch auß Gnaden gegeben und ewern Vetern auß gnaden ubergeben und verheiffen.

Aber meinen Namen GERN hab ich inen nicht kundt gethan.^{6,3}

Nu wollen wir die wort besehen, Die Jüden sprechen, das der Name
 30 Gottes genennet sey Tetra grammaton ADONAI, das mus man lassen bleiben. Er spricht: ich bin inen erschienen, also, das ich ir Gott sey. Darumb so haben sie Gott erkennet und von Gott gewußt zu reden, das er Allmechtig, warhafftig, gnedig und barmherzig sey. Gott ist inen oft erschienen, hat mit inen geredet und große Mirackel bey inen gethan, und auff diese weise
 35 haben sie in besser getant den wir, warumb spricht er denn, daß sie in nicht erkant haben? wir müssen also deuten den namen Gottes, das er nicht sey so helle und klar gepredigt und gepreiset worden, als zur zeit des GERN

zu 14/15 Roma. 14. Ebre. 11. r zu 17 Israeliten. r 30 Tetra grammaton zu 30
 ADONAI r zu 37 Predigt von Gott. r

und gepreißt, daß er thein nhamen in mundo habuit. Noverunt quidem me et apparui illis q. d. non fuerunt illis qui praedicationem de me dilatarent, sed per vos hoc fieri debet. Magnum discrimen noseere dei nomen et officium habere, per quod dilatet nomen dei.

Hoc officium ei dedit, non fuit commissum Abrae dilatandum, ut Moses 5
et ut dictum Paulo, qui portabat nomen. Sic facit, ut fiat notus i. e. leßt sie
die predig hören. Adimit ergo meritum, quod fecit foedus, etlich grosse liplich
predig, non possunt satis honorari et laudari, sed tamen nihil est et est

Christi, der lieben Apostel und hernach eine weile, Derhalben Gottes Name 10
zur selbigen zeit kein gros geschrey hatte in der Welt, daß er allenthalben wol
were erkant worden. Ich, spricht er, bin inen erschienen, Aber ich habe keinen
Namen bey inen gehabt, Das ist: die Patriarchen sind nicht die gewesen, so
die predigt und das geschrey von mir hetten gesüret, als nu du, Moses, und die
Kinder von Israel thun sollen, daß mein Name in der ganzen welt bekant 15
würde. Nu aber sol die Erlösung der Kinder Israel ins werck gesetzt und
die verheißungen erfüllet und dem ganzen Volk Israel geholffen werden, da
er zuvor nur einzelnen Personen, als Abraham, Isaac und Jacob, geholffen hat.

Also deuten wir es und kóunen hindurch, wer es besser weis, dem gúnnen
wirz wol. Moses hat ein Ampt gehabt, von dem Ampte wird alhie geredet,
Sonst het Abraham in seinem Hause auch geprediget den Namen Gottes, aber 20
einen sótchen befehl hat er nicht gehabt, den Namen Gottes zu predigen, als
Moses gethan hat, oder wie wir thun, oder wie S. Paulus, die lieben Aposteln
und der Herr Christus gethan hat. Genesis am 16. Capitel wird gesagt:
36. 41, 25 'Er sol meinen Namen predigen', also machet er seinen Namen kund und
bekand den Patriarchen. 25

Aber alhie hat man viel lamer Zoten der Juden von den Mirakeln
dieses Namens Adonai, die wir iht wollen faren lassen. Es wil aber Moses
sagen: Iht solt ir anheben und predigen diesen Namen Gottes und eitel
treffliche schöne liebliche Predigten davon thun. Aber das ist auch schwach, es
gilt nicht für dem Volk, umb der harten arbeit und grossen beschwerung 30
willen gíeben sie nicht, Jedoch hat Gott ein mitíeiden mit inen und helts
inen zu gut, helt an, prediget fort, leßet nicht ab.

6. 9 Mose sagt solchs den Kindern Israel, aber sie hóreren in
nicht für seufftzen und angst und für harter arbeit.

Da Moses durch Gottes Wort und zusagung gesterckt worden, ist er 35
Gott gehorsam, prediget den Kindern von Israel abermals von der Erlösung,
vermanet sie zum glauben, gedult im Creuz, und das sie Gottes beruff folgen
sollen. Aber hie spüret man den ungehorsam und unglanben der Kinder Israel,

infirmā, quia populus non assumit. Tamen interim non cessat praedicare et a suo officio.

Iam sequitur Mosi mos. Iam incipit genealogiam Mosi, qui deberet ^{6, 14} hoc tam egregium facinus facere, propter 3. filium Levi scilicet oportet et ⁵ duo priores filii numerentur. Levi fuit filius Lea. Caath. Amram qui fuit Mose pater, *so ghetz her*, hi omnes mortui in Aegypto. Iam quae fuerit mater Moses, de qua et supra. Vir de tribu accepit mulierem. Ideo dicitur

zu 3 über incipit steht scribit 7 mulierem e aus (...)

denn da es nicht balde fort wil mit der erlösung, so werffen sie Gott den sack gar fur die thür, wollen seinem wort nicht mehr glauben, auch keinen ¹⁰ trost zulassen. Denn wenns uns ubel gehet, so gedenckt fleisch und blut nicht dran, das es solle widerumb ein mal gut werden, sondern meinet, nu müsse man gar verderben, So doch auff einen Plazregen und ungewitter balde pflaget wider ein Sonnenschein und helle schön wetter zu folgen. Also pflaget Gott ¹⁵ nach langem Creucz und trübsal auch wider zu helfen und hilfft viel herrlicher, je schwerer das leiden gewesen ist.

Diejs sind die Heubter des hauses irer Väter. Die Kinder ^{6, 14-20} Ruben, des ersten Sons Israel, sind diese: Hanoch, Pallu, Hezron, Charmi. Das sind die geschlechter von Ruben. Die Kinder Simeon sind diese: Jemuel, Jamin, Ohad, Jachin, Bohar und ²⁰ Saul, der Son des Cananeischen Weibs. Das sind Simeonis Geschlechter.

Diejs sind die Namen der Kinder Levi in iren Geschlechten: Gerson, Rahat, Merari. Aber Levi ward hundert und sieben und dreissig Jar alt. Die Kinder Gerson sind diese: Libni und Simei ²⁵ in iren Geschlechten. Die Kinder Rahath sind diese: Amram, Zezear, Hebron, Uziel. Cahath aber ward hundert und drey und dreissig jar alt. Die Kinder Merari sind diese: Maheli und Musi. Das sind diese Geschlechter Levi in iren Freundschaften.

Und Amram nam seine Ruhme Sochebed zum Weibe, die gebar ³⁰ im Aaron und Mose. Aber Amram ward hundert und sieben und dreissig jar alt etc.

Nu folget weiter, welches in zweien blettern beschriben wird, das ein ander mit zweien worten begriffen hette, und werden erzelet Mosi und Arons Geschlechter und Stamregister, Denn sol Moses ein Leter und Herzog werden, ³⁵ der das Volk Israel außfure aus Egypten, So mus man auch wissen, wer er sey, aus was Stam er geborn sey, das man seine ankunfft wisse, und umb

zu 12 Tob. 3. r zu 17 Ruben. r zu 19 Simeon. r zu 22 Levi. r zu 25 Rahath. Amram. r zu 30 Aaron. Mose. r zu 33/34 Mosi und Arons stam register. r

filia Levi, ſuit ſein ſrindin im andern gelid. Das werden al noch trefflich leut werden hinden nach. Elizeba ſuit de tribu Iuda. Quando filiae habebant hereditatem, non permittebatur ut nubere in alia tribu viro q. d. die

1 ſrindin nicht ſicher leſbar 3 (. . .) permittebatur

des dritten Stam̄s, als Levi willen, daraus Moſes und Aaron komet, müſſen die zweene Stemme, als Ruben und Simeon, zuvor auch geneunet werden, 5 denn dieſe beide, Ruben und Simeon, waren elter denn Levi. Moſes iſt aber auch der Lea Son, der armen Weſenbrüddelin, denn Levi iſt von Jacob und der Lea Son. Nu hat Levi wider einen Son, als Cahath, darnach Cahaths Son iſt Amram, welcher Moſi Vater iſt geweſen. Das iſt Moſi Geſchlecht, dieſe alle drey, Levi, Cahath und Amram, ſind in Egypten geſtorben und 10 haben alle in Egypten gelebt. So iſt Jochebed Moſi Mutter geweſen, und droben wird geſagt, das ein Man aus dem Stam Levi hab ein Weib genommen als ſeine Nume, da wird Jochebed Levi tochter genant. Aber ich glaube viel mehr, das ſie Gersons oder Merari Schwester ſey geweſen und Amrams Waſe, das ſie im andern gliede in angehört und ſeines geblüts 15 geweſen ſey. Jezeab iſt Amrams Bruder, wie denn Eliſabeth Zachariae Weib iſt, welche auch Aarons Tochter iſt. Aber Aarons Weib wird auch Eliſeba geheißt, von dem Stam Juda, denn dieſe beide Geſchlecht griffen in einander mit Heirath. Wenn die Töchter güter hatten, muſten ſie ſich nicht vergreifen, Wenn ſie aber nicht güter hatten, ſo mochten ſie aus dem Geſchlechte greiffen 20 und in ein ander Geſchlecht freien.

6, 26. 27

Das iſt der Aaron und Moſe, zu den der Herr ſprach: Führet die Kinder Iſrael aus Egyptenland mit irem Heer. Sie ſinds, die mit Pharao, dem Könige in Egypten, redeten, das ſie die Kinder Iſrael aus Egypten führen, Nemlich Moſe und Aaron. 25

Aus dem Stam Levi werden nu groſſe Leute geboren, wie denn Moſes und Aaron auch drans komet ſind, und wird Moſes alhie beſchrieben als ein Heerführer und Heubtman des volcks Iſrael, das er aus dieſem Stam komet ſey, und Gott ſo und ſo mit ime geredt habe.

6, 28—30

Und des tages redet der Herr mit Moſe in Egyptenlande und ſprach: Ich bin der Herr, rede mit Pharao, dem Könige in Egypten, alles, was ich mit dir rede. Und er antwortet für dem Herrn: Siehe, ich bin von unbeſchnitten Lippen, wie wird mich denn Pharao hören? 30

Gott widerholet abermals ſeinen beſehl und Gebot zu Moſe, das er ſolle 35 die Kinder Iſrael aus Egypten führen, wil in getroſt und mutig durch ſein Wort in dieſem werck und beruff machen. Aber Moſes leſt ſeinen Angehörſam und Schwachheit abermals ſehen, entſchuldiget ſich, wil nicht fort, fürchtet

sein die furnemest in genere Levi, in quo et Aaron et Moses. Hic est Moses, eum quo et deus locutus est, nihil aliud habet hic textus.

8

11. Dezember 1524.

Dominica 3. in adventu.

C. VII.

⁵ In 5. et 6. audivimus, qualiter deus Mosen et Aaron confortavit, ut loquerentur coram Pharaone et educerent populum, ut facerent signa per

1 Aaron *c* aus (Leui) *5* audivimus] au Aaron] A

der haut. Daran wir aber ein Exempel der gebrechlichkeit und schwachheit der Heiligen sehen, wie sie den Hund auch hinken lassen¹, wie sünde inmerdar in inen sich reget und sie umb vergebung deshalb teglich bitten müssen.

¹⁰ Das Siebende Capitel.

Wir haben gehört im Fünfften und Sechsten Capitel dieses Buchs, wie Gott der Herr diese zweene, Mosen und Aaron, stercket und tröstet, das sie das Ampt, mit Pharaone zu reden und das Volk Israel aus Egypten zu führen, annemen, und gibt inen Wunderzeichen, als das der Stab zur Schlangen
¹⁵ und das wasser in Egypten zu blut und die aussereige hand wider rein wird. Welches alles darumb geschah, das sie mutig und kune wurden, disz mechtige grosse werck anzugreifen, und nicht gedechten, das es durch ire krafft geschehe, sondern das es Gottes selbs eigenes werck were, da er wolte bey inen gegenwertig sein. Auch wurde durch diese Mirakel, so Moses thet in Egypten,
²⁰ jederman kund, das Moses von Gott gesand were und das die Ausführung des Volcks Israel aus Egypten durch Gottes geheiß und beystand geschehe und nicht aus freventlicher leichtfertigkeit oder furwihiger und auffrührischer weise. Diese Mirakel führen und wiesen jederman auff Gott als den Stifter, Ursacher und Anfenger dieser Ausführung, das er sein Volk wolt erlösen von
²⁵ dem diensthaufe Egypti.

Denn darumb leijt Gott in der Kirchen seine Heiligen und Werkzeuge oft Mirakel oder wunder thun, das er ehre, lob und preis wil darvon haben. Wie denn in diesem Capitel Gott spricht 'Die Egypter sollens inen werden, das
³⁰ ich der Herr bin, wenn ich nu meine hand ausstrecke über Egypten und die kinder Israel von inen wegführen werde'. Die Mirakel sollen dienen, das wir den wahrhaftigen Gott erkennen. Wie denn auch die Wunderwerck, so der Herr Christus thet, offenbareten seine herrlichkeit, das man an inen gleubete, Johan. 2. denn es waren Göttliche Mirakel. Wie Nicodemus solches bekennet, Joh. 2, 11
 Joa. 3., da er saget 'Meister, wir wissen, das du ein Lerer von Gott komen' ^{3, 2}

zu 7/8 Heiligen mangel. r zu 11 Summa des 5. und 6. Cap. r zu 19, 20 Mirakel
 wirkung und ende. r zu 26 1. r zu 32 Des H. Christi wunder. r

¹) den hant hinken laten = 'falsch, unzuverlässig sein' Lübber-Walther 154^a, auch hd. Grimm Wtb. 4, 2, 1914. P. P.

aquam in sanguinem &c. ut videlicet hi duo animosi fierent hoc grande opus anzugreifen, ut scirent dei opus esse, non suum.

In 6. quando pharao fuit obstinatus et noluit dimittere et Moses clamat &c. In hoc omni indicatur deum mire facere sua opera. Quando incipit aliquid facere, ſtelt er ſich, quasi submersura sint omnia. 5

In 7. mirus sermo, quod Moses debet deus esse super Pharaonem et 5
7, 1 Aaron Mosi propheta. Noster textus aliter, sed clara sunt verba. 'Faciam,

1 in sanguinem über aquam zu 4 über mire stellt wunderbarlich 7 mosi über Aaron sunt verba über clara

bist, denn niemandſ kan die zeichen thun, die du thust, es sey denn Gott mit ime'.

Nem durch die Mirakel der Heiligen Gottes wird die Christliche war- 10
hafftige lere bestetiget, Als die Aposteln thun im neuen Testament grosse
Mirakel. Wie denn Petrus Act. 3. den Lamem gesund machet im Namen und 10
kraft des Herrn Christi, dadurch wird uberzeuget, das die lere von Christo
warhafftig sey, denn sie werde nicht allein mit worten von den Aposteln ge-
leret, sondern Christus bekräftiget sie auch mit Wunderwerken, so nicht aus 15
menschlichen krefftten gethan werden. Letztlich so wird durch Mirakel der war-
hafftige Gottes dienst von Gott selbs gestiftet, vergewisset und bestetiget, als
durch Elie und ander Propheten Mirakel wird das Volk im rechten Gottes
dienst versichert und bekräftiget und von Abgöttischen Baalitischen Gottes
dienst abgeführt. 20

Nu im Siebenden Capitel hören wir, wie Pharao halstarriger und ver-
stotter wird, Antwortet inen, das er das Volk nicht wolte los lassen, sondern
er beschwerets noch mehr mit arbeit und Zigelstreichen, das auch das Volk
Israel aufenget zetter über Mosen zu schreien.

Der Herr sprach zu Moſe: Sihe zu, ich hab dich einen Gott 25
gesezet über Pharao, und Aaron, dein Bruder, sol dein Prophet
sein. Du solt reden alles, was ich dir gebieten werde. Aber
Aaron, dein Bruder, sol sur Pharao reden, das er die Kinder
Israel aus seinem Lande lasse.

Mit diesen worten wird angezeigt, wie wunderbarlich Gott seine sachen 30
füret, wenn er dieselbige wil ins werck setzen und ausfüren, damit unser
glaube gespeiset und erneeret werde, ime zu vertrauen und festiglich zu
glauben, das ers hinaus führen kan. Denn Gott spricht alhie zu Moſi, Er
solle ein Gott sein über Pharao, und Aaron solle Moſi Prophet sein. Der
Latinische text hat sich geschewet, also zu reden, aber es stehet dürre alda, und 35

*zu 10 2. r zu 13 Marci ult. r zu 16 3. r zu 21 Des 7. Capit. begriff. r
zu 30 G. wunder act. r zu 33 Matth. 4. ey Deut. 8. r*

ut sis deus pharaonis et Aaron tuus propheta.⁷ De hoc quidem dicemus, scharff stueck werden thomen.

Sepe audistis, quod in omnibus operibus dei, quae facit nobiscum et omnibus creaturis, maximum est, quod facit suo verbo. Domus dei dicitur,
 5 ubi eius verbum praedicatur, si eciam unter einer weiden. Ita locus sortitur nomen domus dei, non quia nos damus ei, non ut nostri Episcopi, sed a dei verbo habere nomen debet. Si sol⁸ da sein, non huc feram, oportet de celo veniat, ut ipse ordinet. Multis modis dicitur locus dei in Gen. Sicut verbum dei facit domum dei, ita ex hominibus facit deos.

10 Qui ad rubum debet accedere, iubetur exuere calceos, quia ibi verbum dei erat. Ergo dicuntur dii, qui verbum habent, et praecipue, qui

3 audistis] au zu 4 domus dei. rro zu 7 über sol⁸ steht verbum dij rro zu 8 über dei in Gen. steht quando ab. Isa, Noe x. zu 10 über debet steht moyses zu 11 über dei erat steht ergo et domus dei

auff das ir euch nicht dran stoffet, wenn solche art zu reden fürsetzt, so wollen wir etwas darvon handeln, Denn es werden noch solcher scharffer stücke mehr komen.

15 Ewer liebe hat oft gehört, das unter allen wercken Gottes, so Gott mit uns und allen Creaturen hat, das herrlichste und größte werck sey sein Wort, davon alle ding geheiligt und nach Gott genennet werden, wie man denn gewönllich die kirchen ein Gottshaus heisset, nicht das da Gott were, sondern das da Gottes wort gehöret und gepredigt wird. Nud wenn es auch
 20 gleich unter einer grünen Linde oder Weiden gepredigt würde, so hieß doch derselbige ort Gottes Wohnung und Stete, denn Gottes wort regieret daselbst. Nicht das wir den ort darzu geweiht haben, gezieret oder schön ausgestrichen hetten, wie unsere Bischöffe iren Götzenkirchen thun und mit irem öle und anderer zugehöre sie schmieren, Sondern von dem Göttlichen wort, das ich
 25 nicht dahin bringe, sondern es kömet aus Göttlicher ordnung dahin. Wo nu das ist, daselbst ist auch sein haus, und da wil Gott gehret sein, Denn Gottes wort machet nicht allein die Stete heilig und zu Gottes stete und hause, Es machet auch eben dasselbige Wort aus den Lenten Götter.

Und dieses ist auch die ursache (wie vormal⁸ auch angezeigt), das der
 30 Herr zu Mose saget, da er zu dem feurigen pusch wolt treten: Zench deine^{2. Mose 3, 5} Schuhe aus, denn dieser ort ist heilig, denn Gottes wort ist da gewesen, Gott hat daselbst geredet. Darumb denn auch die da Gottes wort haben und es inen gegeben wird, das sie Gottes wort treiben und handeln, dieselbigen werden genennet Götter. Daher der Herr Christus selbs aus dem 82. Psalm Ps. 82, 6

zu 15 Gottes wort und seine weise. r zu 21 22 1. Timoth. 4. r

3oh. 10, 31. praedicant illud, ut Christus in Iohanne contra iudeos, q. d. tamen scriptura vocat deos, ad quos dei verbum dicitur: multo plus ego, qui ad hoc missus sum, ut praedicem, imo qui ipse sum verbum dei.

Sicut pater, sic et filii sunt. Ita sanctis dat honorem, qui verbum dei
1. 3oh. 3, 1 haben, quod etiam nomen habeant. Iohannes in Epistola: quam magna 5
dederit nobis deus, quod dei filii vocamur. Hereditamus eius bona, domini
finis super omnia, ergo etiam participes nominis: sicut honorum participes
sumus, sic et nominis.

Sie brehjet scriptura die krafft und macht verbi dei, ut videamus, quae

zu 1 Ioh. X. rro über iudeos steht filius dei altissimi 4 honorem über dat
zu 5 1. Ioh. 3. rro über magna steht charitatem 7 participes über nominis zu 9/107, 1
Quae nobis donentur per verbum rro brehjet über (psejt)

3oh. 10, 34 einen spruch Johan. am 10. Capit. einfüret und schleusst also wider die Juden: 10
Ir saget, ich lestere Gott, daß ich gesagt habe, Ich sey Gottes Son, Nennet doch
die Schrift Götter die jeinigen, so da Gottes wort hören, und zu denen Gottes
wort geredet wird, Wie viel mehr bin ich Gottes Son, der ich zu euch vom
Vater gesand bin? So mus zu der auch Gott sein und Gott angehören, der
Gottes Wort redet. 15

Gott ist unser Vater, darumb, wie er Vater ist, also sind wir auch
Söhne. Also gibt die heilige Schrift den heiligen einen namen, die Gottes
wort haben, daß sie auch Gottes Namen erben. Darumb werden wir auch
1. 3oh. 3, 1 in der Epistel Johannis Gottes Söhne genennet, und gleich wie wir Erben aller 20
güter Gottes sind, also haben wir auch den Göttlichen Namen, daß wir
herrschen über Tod, Teufel und alles unglück und seiner güter teilhafftig sein,
aber durch den glauben. Davon haben wir den tröstlichen furtrefflichen Titel,
daß wir Götter genennet werden.

Solche krafft und macht hat das Göttliche wort, und also hoch achtet
die h. schrift die Christen. Dies mercket, daß es ein solch groß ding sey, 25
Gottes wort rein und rechtschaffen haben, das Gott selbst einen nennet GOTT,
wie an diesem ort Moses Pharaonis Gott sein solte, denn er hatte Gottes
wort über Pharaonem. Also sind und sollen auch alle Christen genennet
werden, die an Christum warhafftig glauben. Denn das ist Gottes Son sein,
wenn wir Gottes wort haben und dabey bleiben. Darumb kan man die 30
Christen nicht ungnugsam preisen dieser ehre halben, so wir haben, wir können
sie auch nicht ungnugsam begreifen. Aber durch den Glauben wirds geschmeckt
ein wenig, und in dem andern leben werden wirs sehen. Darumb sollen wir
das Göttliche wort lieben und hoch ehren und dasselbige nicht verachten, als
35 sey es ein menschen wort, darauff nichts erfolgen würde. Denn aus Gotte

zu 11—13 Clard Argument des H. Christl. r zu 18—20 Christen oder Gelnbigen
hohe Titel. 1. Johan. 3. r zu 32 33 N. B. Psal. 139. et 34. r zu 33 „ r
zu 35/107, 13 Gzech. 12. r

donentur nobis, si hoc habemus. Si non habemus, tum sumus junge teufel,
quia dicitur princeps mundi deus. Pau. x. ad Petrum 'abi Satan'. Ergo ^{1. Cor. 2, 6}
est ein junger teufel, qui verbum non habet. ^{Matth. 16, 23}

Tam potenter loquitur und preiset die er et virtutem verbi dei. Hoc vult
5 hic locus Et in Bibliis Exo. 22. dicuntur omnes iudices dii. Et deus sinit ^{2. Moise 21, 6;}
se indicem ita nominare i. e. qui sunt in loco dei et tales vult, ut videlicet, ^{22, 8}
sient et instruxit hunc populum, verbo dei praeeparati sunt, non solum ratione.


Inauditus ergo sermo hic, sed assuescendum in scriptura. Sed non
minus, ut sciamus, de quo iactandum. Quod dicit 'posui te deum Pharaonis',
10 hic rursus consolatur Mosen, quia prius plus Pharaon rexerat populum, quam
ante. Ideo et Moses hoc queritur coram deo: 'quid ego?' Tam klein wirt

1 nobis über (. . .) zu 2 mat: 16. rro deus über mundi 3 verbum über non
zu 5 iudices dij Exo. 22. rro 6 iudicem über se videlicet (cum) 6 7 sicut bis populum
über videlicet verbo dei praeeparati sunt zu 9 Initium cap. 7. rro 10 mosen über con-
solatur 11 coram deo über queritur zu 11—108, 5 Christianus rro

folget alles gutes. So sollen wir unsere augen aufsthum und sehen, was
wir doch empfangen und haben, wenn wir Gottes Wort haben.

Wenn bey uns Gottes wort nicht ist, so sind wir im reich des Teufels
15 und sind junge Teufel und Teufels kinder. Also sagt der H. Christus auch
zu Petro, da er widerriete, das er nicht in Judeam zihen sollte: Hindere mich ^{Matth. 16, 23}
nicht, du Teufel, Aber wer Gottes wort hat, der ist ein junger Gott. Wer
das wort Gottes nicht hat, sondern hat des Teufels sinn und wort, das ist
falsche lere und irthum, das sind alles junge Teufel. Also redet die Schrift
20 gewaltiglich, preiset, ehret und rhümet das Göttliche wort, denn daraus rhumen
wir uns, das wir Gottes söne sind, und drunden im 22. Capit. dijs Buchs ^{2. Moise 22, 9}
heisset Moses die Richter Götter, das ist die an Gottes stat sitzen, Mofi gefeh
in der hand haben und richten nach dem Göttlichen worte und regiren nicht
nach der vernunft, sondern nach Gottes wort, wie denn Gott solch volck
25 drumb geordnet hat.

Derhalben ist es nu ein ungewönliche rede und sprache, das alhie gesagt
wird: Ich wil dich zum Gott sehen uber andere leute, Aber man mus sich
an solche weise der h. Schrift gewehnen, auff das wir lernen, wer Gott heisse.
Es wird gesagt: Uber Pharaonem wil ich dich zum Gott sehen. Dijs ist aber-
30 mal ein trost, denn zuvor lies Gott Mosen sincken und Pharaonis hohn und
spot sein und mit den kindern Israel alles erger werden, und mus Moses
gar bloß stehen und verzagt werden. Er hies Mosen sagen, das das volck
Israel aus Egypten solte ausziehen, und er, Moses, solte es ausführen, Aber
je mehr Moses solches heisset und sagt vom ausführen, je bitterer und
35 grimmiger Pharaon und je verzagter Moses wird, aber da Moses also schwach

zu 13  r zu 16 Matth. 16. r zu 17 " r zu 22 23 Richter und ir Kempt. r
zu 27 " r zu 31/32 Mofi erquickung und trost. r

Moses. Confortat eum et inquit: te erigam plus, ut non solum educas populum, sed et ut fias per verbum meum eius deus i. e. facias quodcumque velis, er ſperr und wöher ſich, utut velit.

Qui verbum dei habet, et dei filius est, et nomen habet, habet omnem potestatem. Christianum audistis tam excellens esse, ut omnes creaturae sibi serviant. Quamquam non apparet, tamen ita est. Quid potentius diabolo, amarius diabolo x.? et tamen horum omnium dominus est Christianus. Haec nos contemnimus et videmus nach den prodigien miraculorum apostolorum, ista admiramur ut magna. Christus 'qui in me credit, faciet haec et maiora his'. Inspiciuntur haec, quod cecum videre facio. Hoc facient, inquit, quoque. Sed 'maiora'. Quid maius, quod in conscientia regam supra omnes reges terrae et mortem, und verſchling die ſund, et diabolium calcio pedibus? Nomen haec maiora, quae solum verbum secum adfert.

1 eum über Confortat inquit über et 2 ut über et 3 utut velit über wöher ſich zu 5 über excellens steht bonum zu 7 über diabolo x. steht morte est über dominus zu 9 Ioh. 14. rro zu 10 über cecum videre steht cecus illuminatur zu 11 potentia Christiani rro

wird, da kömet Gott und tröſt in und ſpricht: Du ſolt Pharaonis Gott ſein und es mit im machen, wie du nur wilt, aber das ſol geſchehen durch mein wort, das ich dir gebe, durch diß wort ſolt du über in herrſchen, er ſperre und wehre ſich nu ſo ſeer, als er wil, ſo ſolt du es doch mit im machen, wie du wilt.

Also gehet es dem, der da Gottes wort hat und Gottes Son ist, der hat gewalt über alles, Denn ein Christ ist ein solcher gewaltiger Man, das im alle Creatura müssen gehorſam ſein, wiewol ſolches nicht ſcheinet, ſo iſt es doch in der warheit also. Was iſt auff erden krefftiger denn der tod, erſchrecklicher denn die ſunde und bitterer denn das böſe gewiſſen? Dennoch ſpricht ein Christ, das er über dieſe alle ein Herr ſey. Aber wir ſchlagens in wind, gaffen und ſperren das maul auff gegen den Mirakeln der Apoſtel, So doch der H. Chriſtus ſagt: Die zeichen, die ich thue, wird ein Christ, der an mich glaubet, auch thun und noch gröſſere werck, denn ich, thun. Als wolte er ſagen: Es leſſet ſich für ein groß werck anſehen, das ich die blinden ſehend mache, die tauben hörend und die ſtummen redend, Aber er wirds auch thun und viel mehr denn dieſes thun.

Sage mir, iſt es nicht ein groß ding, das ich armer Madenſack dem tode ein klipfel ſchlagen und dem Teufel troß bieten und aller Fürſten Tyranney in wind ſchlagen ſol und über die gewiſſen und über alles herrſchen? Wenn ich gleich einen gerade und geſund mache, ſo iſt es wol ein Wunderzeichen, auch wenn ich einen ſehend mache, aber er muß doch ſterben und dieſes alles

18 wie] wil zu 20/21 Herrſchaft der Chriſten. r zu 22 Cant. 8. r zu 26 Johan. 14. r zu 27 " r zu 31 Chriſtliche Ritterſchaft und freyheit. r

Si habet verbum et fides est recta, potest Christianus facere omnia, excitare mortuos ꝛ. quia verbum dei in eo est et potest omnia per deum, qui per se facit, Christianus per deum, sed plus et incomprehensibilius miraculum est, quod mortem subigamus, quod non videtur, ideo non ducitur
5 magnum.

Hine Christiani dicuntur sacerdotes et reges, quod dominantur omnibus, ich troß dem teufel ꝛ. ich mein, daß sein Cron der erhe, quae pretiosiores sunt opibus mundi.

Ergo Moses, tecum ero, noli diffidere, si etiam modicum differam, noli
10 dubitare.

Moses non solum an sein person est deus Pharaoni ꝛ. Hic debemus deum laudare, qui dedit hanc potestatem, ut tales simus domini. Sed hoc

4/5 ideo bis magnum über quod non videtur zu 6/7 Christiani reges et sacerdotes rro

wider lassen. Aber Gottes Wort zeigt und spricht: Ich wil dir eine solche gewalt geben, die nicht sonst zu finden. Darumb wenn ein Mensch mit
15 Gottes wort gefasset ist und hat Gottes wort, so kan er als ein Christen wol die Blinden sehend und die Lamen gehend machen, denn Gottes wort ist in in und er ist Gottes Son, und wir thun durch Gottes gaben und gnade, was Gott durch sich thut, das ist ein anders. So ist es nu ein gros ding, daß ein Christ den Tod und Teufel sol fressen. Item wenn im der kopff
20 abgerissen wird, das er sol gedencken, der tod sey anders nicht denn ein schlaff, und er werde sein kopff halbe wider kriegen.

Über dis alles, so werden wir in der heiligen Schrifft auch Könige ps. 68, 15 genennet, nicht daß wir schwert und eine hohe Krone führen, die voller Smaragden und anderer Edlengestein were, so gros als dieser Kirchpfeiler,
25 sondern darumb, das wir trogen können wider den Tod, Teufel und Helle, das sie uns nicht schaden müssen. Diese Kron solt ja einem gar wol stehen.

So spricht nu alhie Gott zu Mose: Gehe hin und verzage nicht, ich wil mein wort nicht lassen, das ich gesagt habe: Für mein Volk ans, ich wil dir
30 beystehen, ob sichs nu gleich ein wenig verzenhet, so hast du doch Gottes wort, du wirst sie schlagen und mit inen handeln als irgend ein Gott. Also ist Moses nicht nach seiner person ein Herr iber Pharaonem, iber den Tod und den Teufel, Sondern nach seinem Ampt, wie ers denn auch mit seinen zeichen beweiset. Diesen schatz und gewalt hat Gott uns geben, das wir
35 Christen solche Herrn sein sollen, aber wir schlagens in wind und verachtens, Unser thun und gute werck die bringen uns nicht dahin, so füret uns der

zu 22 Psal. 68. r

zu 26/27 Roma. 8. 1. Corinth. 15. r

zu 34 Göttliches

Ampt. r

in ventum iacitur, per opera non hoc acquirimus, et semper videre volumus, quae fiant. Per verbum dei finus dii.

Ut et Moses qui iam mestus erat et territus, deus fit ex dei iussu, opera nihil facient. Opera sollen unter die leut ghen, deus non contentatur his, vult aliquid pretiosius, fidem videlicet et verbum, quod ipse met est, 5 das so vil gilt als er.

7, 1 'Aaron propheta erit.' Propheta dicitur, qui sein verstand hat von got an mittel, non fit per humanam praedicationem vel doctrinam, si etiam fit, per dei verbum sapientem und verstendig possum facere. Deus muß die 10 quel sein, meister sein. Christus mat. 23. 'prophetas', 'sapientes', qui a prophetis schepfen, ad quos deus loquitur nit an mittel, sed per prophetas. Sicut ego, inquit, facio prophetas, ut te feci, ita sol er dein propheta sein,

Matth. 23, 24

10

zu 7 Propheta rro zu 9 über per dei verbum steht tamen non est zu 10
mat. 23. rro über qui steht scribas 11 nil über an 12 ut te feci über ita sol

Teufel doch imerdar ins thum hinein, so wirs doch nicht bekommen denn alleine durch Gottes wort, dadurch werden wir Götter.

Moses ist durch sein thum nicht zum Gott worden, ja der Herr spricht 15 zu im: O Moses, du bist gefallen und verzagt, Aber ich wil dich zum Gott machen, Es lömet frey aus Gottes geheis, und er wils one werck haben, was für Gott sol bestehen. Werck gelten gegen den leuten und sollen den Leuten dienen, die sind damit zufrieden, aber Gott ist nicht zufrieden damit, er wil den Glauben und sein Wort haben. Gott wil etwas höheres haben und 20 spricht: Predige mir mein Wort, das gilt so viel als Ich. Was sol ich mit deinen gründigen treßigen schebigen und stinkenden werken machen?

7, 1 Und Aaron, dein Bruder, sol dein Prophet sein.

Ein Prophet wird genennet, der seinen verstand von Gott hat one mittel, dem der heilige Geist das Wort in mund legt, denn Er ist die Quell, 25 und sie haben keinen andern Meister denn Gott. Niemande kan einen Propheten machen durch Menschliche Prediget und Lere, und ob es gleich Gottes Wort ist und ich das Wort auff das aller reinsten predige, so mache ich doch keinen Propheten, einen weisen und verstendigen Man kan ich machen. Als 30 Matthei am drey und zweyzigsten Capitel werden Weise genant, welche von den Propheten die Lere schöpffeten, Denn Golt durch Leute redet und nicht one mittel. Aber Propheten sind, die on alle mittel die Lere von Gott haben Also wird alhie gesagt: Aaron sol dein Prophet sein. Gleich wie ich, Gott, auch Propheten mache one alle mittel, wenn ich mit inen rede, also bist du

Matth. 23, 34

30

zu 18 Werckgestung. r zu 24 Prophet. 1. Corinth. 14. 2. Pet. 1. r zu 30—32
Weise. Wider die Windelschüler oder Enthusiasten. r

an mittel sol er von dir lern, ut alia prophetae von mir. Pulchrum mysterium, quid lex faciat et quid spiritus.

Libentius velim propheta esse dei, quam Mose. Aaron facit vitulum aureum, quando abest Moses. Haec omnia dicuntur deus Moses et Aaron
5 propheta, ut sciamus dei magnificentiam et nostram dignitatem. Et haec contra opera dicuntur. Et velim ut nulla fieret operum mentio. Sed quia oportet ita fieri, is indiget oculo illius &c. Sed statim ratio fess zu et putat coram deo gelten, coram hominibus sol3 gelten.

Ego inculcabo tibi quae dicenda. Aaron dicere debet, quae tu. Paulus
10 'pro Christo legatione fungimur', sin sein potschafft, tragen sein werq an, 2. Cor 5, 20 scilicet 'reconciliemini deo', laßt euch got versumet sein. Sicut Moses, sic nos verbum furen.

'Indurabo', supra 'Aaron sol dein mündt'. Ita quod etiam Moses 7, 3; 4, 16

zu 3 orte aliquid de hoc dicam r zu 8 über deo gelten steht omnia eximantur
9 quae tu über debet zu 10 2. Cor. 5. rro

Gott, und Aaron ist der Prophet, denn er sol one mittel von dir lern, wie
15 du von mir gelernt hast.

Wolan so ist nu Moses Gottes Prophet, und Aaron ist Moses Prophet, Ich wolt aber lieber Gottes Prophet sein denn Mosi, denn wo Gott nicht ist, da gehets ubel zu. Und dieses prangen oder diese gewalt und macht haben wir aus Gottes Wort wider die guten werck, das man sie verdamme und
20 verwerffe, wenn man damit fur Gott handeln wil. Die leute können der guten werck nicht entperen oder müssen gar verderben, denn Gott hat es also geordnet, das dieser krank ist und das offft ein auge am Menschlichen leibe oder die hand oder der mund gebrechlich und bedarff hilfße und rat, So plumpet denn die tolle Hure, die Vernunft, her und will3 hinauff tragen
25 fur Gott, die hend und zungen abschneiden, augen auszstechen und damit etwas verdienen, Aber es gilt nichts fur Gott denn allein der Glaube.

Das ist die Prophecey, das Gott sagt: Ich wil dir anzeigen, was du Pharao sagen sollest, Du solt sein Gott sein, Gott ist noch iber in, Er redet auch durch uns, wir sehen in aber nicht. Daher sagt auch S. Paulus: Wir
30 furen Christi Botschafft, wir sind seine Mundboten, die wir der welt antragen, das sie mit Gott sich versönen solle, das ist unser Werbung, das wir sagen: Laßet euch versönen mit Gott. Gott, der im Himmel siht, hats uns befohlen, das wir das Wort also furen, gleichwie Aaron Mosi wort furet.

Aber ich wil Pharao herq verherten.

7, 3

35 Mosi ist der Befehl oder die Instruction gegeben, nemlich: Aaron sol dein Mund sein, und du solt sein Gott sein. Was folget aber endlich darauff?

zu 23 Werknichtigkeit. r zu 29 2. Corinth. 5. r zu 31 Prebiger werbung. r

Aaronis sit deus et supra deus inquit. Textus: Vult obdurare Pharaonem.

Da thompt ein tieffe sach, de quo multa dicenda. Sed invitus facio propter schendlichen natur halben, quae semper eupit nova experiri, eni vitio deus maxime invisus est, videlicet, quando gloriari volunt homines ex scriptura: hoc ego inveni, novi. Dat maximum honorem, quod eius filii et nomen habemus, plus non potest dare. Sed si volumus dransiff stolghiren, fit, ut diabolus fiat deus noster et eius verbum sequamur.

Video hodie plures meos auditores: quod prius non dictum fuit, titillat hoc ipsos, et tum fit, ut obliviscamur, quomodo dei filii fiamus &c. Quando quaestiones ortae sunt, ut et Corinthi factum, submersa est fides. Et Iudei dicebant: Man est quottidianum, nomme habemus aliud? Et dedit deus sat

zu 3/4 Locus de pre: rro 6 hoc bis novi über Dat maximum zu 11 Cor: rro
ut bis factum r zu 12 Man r

Wie stellet und heßt sich Pharao gegen dießer Göttlichen Botschafft und Werbung? Anders nicht denn wie auch alhie gesagt wird: Er wil weder sehen noch hören, weder weichen oder gehorchen. Darumb so ergeth auß gerechtem Gericht, daß Gott verhenget, daß das herb Pharaonis verstockt wird und bleibet. Er wil Mojen nicht hören noch diesem Antragen und trefflichen Wunderzeichen stat geben.

Alhie ist ein tieffes loch, da man solt viel von predigen, aber ich thue es ungeren umb der schendlichen furwitzigen Natur willen, die allezeit tuft hat, etwas selthams und neues zu wissen, daß ich denn gerne vermeide, wo ichs kan umgehen. Diesem laster ist Gott seer feind und er kans ubel leiden, wenn man rhumen, trohen und gesehen sein wil auffser der heiligen Schrift, wenn wir die gedanden schöpffen, daß wir die heilige Schrift gar wol wissen und dem Menschen die ehre geben und nicht Gott, Gehen in den gedanden, daß wir Gottes Wort haben, Gottes kinder und Götter sind, Aber wenn wir drans ein stolghiren machen, so leffet Gott den Teufel eintreten, sein Wort wegnemen und auß dem Gott ein Teufel werden.

Ich hab ir viel gesehen und die noch heutiges tages leben, wenn sie etwas sehen, daß wir zuvor nichtgeleret haben, daß schmedet inen als zucker und geben für: O das ist zuvor nichtgeleret worden. Diesem ist unser h. Gott auch feind, und ein solcher felleet auß einem gedanden in andere gedanden, bis im der kopff abgerissen wird und zu boden stürzet und gar untergethet. Man gaffet darnach, wie man imerdar etwas selthames und neues wissen möge, denn das alte ist das Manna oder das tegliche brod. Aber ist es nicht seltham und unerhort, daß wir haben, jedoch es fleisch, des man müde ist zu essen, Denn

zu 13 Pharaonische verstockung. r zu 19 Furwitz der Natur. r zu 24 N. B. r
zu 29 Rhumsüchtige. r zu 34/35 Newerung Num. 11. r 36 jedoch ist es Leipz Walch Erl

quaestionum et plus quam foliorum, cum videlicet venerunt gymnasia et cenobia. An etiam deus satur? Haec causa est, cur huiusmodi non libenter tractem locos.

Sino ut laudentur allegoriae, sed haubtstück non deserendum. Inimicus
5 non dormit: hoc agit, ut auferat caput rei. Suadeo, ut zihē die Bibel ad
Christum, et non sequatur quaestionibus von dem Christo. Qui nova quae-
runt, obliviscuntur huius x. et a Christo abducuntur. Nihil nisi Christus
praedicandus. Nos facimus, quod possumus. Manceat, qui potest.

‘Ego obdurabo’: mirum, quomodo hoc fit? Sepius audietis, wen 7, 3
10 die zeichen geraten werden. Pharaon non audivit et sicut deus locutus est,


zu 2 über deus satur steht tandem quaesierunt 2/3 über non steht locos zu 4
über Inimicus steht diabolus zu 6 über sequatur steht ris 8 quod über possumus

wird auch Gott nur Fragen geben, wie er in den hohen Schulen gegeben hat,
da die welt mit Büchern ist überschut worden und die gewissen sich drinnen
wol gemartert und geplagt haben, diese zeit wird wider komen. Das ist die
ursach, warumb ich solchs nicht gerne handele, denn der surwitzige Teufel und
15 unser fleisch höret nicht auff in diesem stücke.

Ich lasse mit Allegorien spielen und handeln, wer da wil, allein schawet
ir drauff, das ir das heubtstück nicht verlasset, sondern treiben und uben
möget, denn wir haben den Teufel zum feinde, welcher nicht ruget, er reißt
einem das heubtstück balde hinweg und gibt einem seltsame Fragen ein, das
20 man grübele und wile. Darumb so schneidets also und zihet die Bibel herzu
zu Christo und solget nicht den fragen, denn die Bibel und Gott zihen sich
sein zu Christo, wie er uns alleine selig mache. Andere haben seltsame ge-
danken und führen sich von Christo, wollen etwas neues haben, Aber die
h. Schrift wil von nichts anders wissen noch uns fürlegen, denn Christum,
25 Und wer die Schrift also führt oder durch die Schrift also zu Christo ge-
führt wird, der bleibt wol und gehet auff richtiger ban.

Aber ich wil Pharaon herz verherthen, das ich meiner zeichen 7, 3-5
und wunder viel thue in Egyptenland, und Pharaon wird euch
nicht hören. Auff das ich meine hand in Egypten beweise und
30 führe mein heer, mein volck, die Kinder Israhel, aus Egyptenland
durch grosse gericht, und die Egypter sollens innen werden, das
ich der Herr bin, wenn ich nu meine hand ausstrecke uber Egypten
und die Kinder Israhel von inen weg führen werde.

Man pflegt hie zu fragen, wie es kome, das Gott das herz Pharaonis
35 wil verstopfen, warumb hat er denn die zeichen komen lassen? Moses wird

zu 12, 13 Lutheri prophete. r zu 19  r zu 21/22 Biblische lere r zu 34/35
Gotts verherthung. r

sie ſemper Moſes ſihet ſich auff den ſpruch, Exponunt quidem ſicut deus praecepit Moſi. Sed huc pertinet Ro. 9. et XI. ubi haec tractantur. Hunc locum maxime miratur ratio et ſeire vult et quando hoc invenire non poſteſt, quies non eſt. Quando hoc experitur, ſihets got mit ſchelen augen et dieit: culpa eius eſt. Hi leves ſpiritus ſupra incipiunt.

Ego doceo: Infra incipiendum, verbum cognoscendum, waſ er unſ zufaht. Tum hoc conſolationis plenum eſſet, eum veniremus in verbum. Maximum gaudium fuit Moſi, quod Pharaonem obdurat. Hie ſchepffſt die hochſten freud drauß, alius non item. Opus eius plenum erat periculorum et quod homo ſol nit in ſyn nſheme exequi. Nos eandem ſiduciam habimur hactenus ſtultos principes, quid poſſumus? nihil, animus noſter eſt: eſ wirt ghen wie unſ her got wil, qui habet eor eorum in manu eius. Paulus

1 Exponunt über quidem 2 ubi über haec 7 dum 12 einſ] eorum

hernacher imer alſo ſchreiben, Pharao habe in nicht gehört etc., wie denn Gott alſo geredet hatte, und auff dieſen ſpruch zeucht ſichs hernach, wie im Gott alhie zuvor ſagt. Es iſt gleich alſo ergangen, wie er geſagt und verheißen hat, ſpricht Moſes. Aber dieſen punct hat S. Paulus zun Rd. am 9. und verwundert ſich ſeer drüber und wil drinnen grübeln und Gott ſuchen, damit man ſie zu ſchaffen haben. Da kömet denn eine frage umb die andere, und wenn ſie hinein kömet, gedenkt ſie: verſtocket Gott, wes iſt die ſchuld anders, denn ſein? aber das ſind leichtfertige Geiſter.

Alſo ſol man anfangen, das man ſpreche: Ich wil vom unterſten anfangen und Gottes Gnade und ſein Wort erkennen, und wenn wir denn in Gottes Wort komet, ſo ſol unſ daſſelbige tröſtlich und süſſe ſein, wie denn diſs alhie dem Moſi der höchſte troſt und troh gewesen iſt, und er kan keinen gröſſeren Mut faſſen und ſchöpfen, denn das Gott Pharaonem verſtocket. Ein ander hette den troſt nicht geſchöpfet. Moſes ſtunde in dem fall, das er Gottes Wort ſüret, das koſtet in leib und leben, und das er das volk anſürete, das koſtet in ſeine ehre. Nu iſt es ein groß werck, das ein Meuch in ſeinen ſinn nicht nemen ſolte, Aber dieſer Ruckenhalt thut das beſte, Es wirds Gott hinaus ſüren.

Gleich wie wir auch viel toller Fürſten iht wider das Euangelium haben, die da ſchnurren und murren, wie alhie Pharao auch gethan hat, So ſind wir dargegen ſchwach, und unſer troh, mit und pochen iſt das, das es gehen wird, wie Gott es wird haben wollen, ire und unſer helfe ſind in ſeinen henden, und wir haben den vorteil, das es Gottes wort iſt, ſo wir haben, als denn

zu 17/18 Vernunfft unruhe. r zu 22 Forſchung von der verſehung. r zu 32 Lobende Fürſten, und ir gewinſt geringe. r

funds auch nit heher brengen, cum multa fecisset propter commodum hominum, Ad Timo. 'omnia fero'. Ad Tit. maximum titulum furet et Electorum ^{2. Tim. 2, 10} fürz vor seinem end. Plures habui unfer biben, qui hodie audierunt, eras cadunt. Sinas cadere, ego 'fidem electorum'. Ad Timo. Qui in Asia fuerunt, ^{Tit. 1, 1} ^{2. Tim. 1, 15} 5 ceciderunt. Demas, Galatae. Libenter fuisset mortuus.

Sed dicit: unferz hergots¹ est fest. Norat, qui sint sui. Cum nostri venient prophetae, futurum est hoc, tum est dicendum: deus machyt sein spil,

6 Cum c aus (Sum) 7 tum] dum

¹) das Subjekt (vgl. unten Z. 30) fehlt

wenn sie schurren und poltern, so stehen wir desto fester. Wie denn auch S. Paulus zu Timotheo klagt, er habe keinen guten tag gehabt, spricht 'Ich ^{2. Tim. 2, 10} 10 mus leiden und alles leid tragen umb der guebigen willen, auff das sie den glauben erlangen.' Und diesen hochmütigen Titel, das er leide umb der auferwelten Glauben willen, füret auch S. Paulus zum Coloss., welches er für seinem ^{Col. 1, 24} ende geschriben hat.

Er hat manchen Luch und Buben erkennen müssen, dieser hat im ge- ¹⁵ drevet und ist sein widersacher gewesen, jener hat seine predigt angenommen, ist doch ein falscher Bruder blieben, das er spricht, Er habe keinem vertrauen dürfen, Aber nu frewe und rhyme er sich uber dem glauben der auferwelten. Als solt er sagen: Lasset uns solches trösten, ob gleich etliche fallen und ²⁰ biberey anrichten, so werden doch auch etliche bestendig bleiben, Denn die den glauben haben sollen, die haben in, wie er zum Timotheo saget. Demas und die Galater fielen dahin, also ergert man sich, und es machet S. Paulo bang, das er lieber gestorben were. Dergleichen er denn auch ^{2. Tim. 3, 1 ff.} 2. Tim. 3. drüber klaget, das in den letzten tagen gewuliche zerrüttung eintreten werden, sintemal ²⁵ menschen sein werden, die von sich selbst viel halten, geizig, stolz, hoffertig, Lesterer, Schender, die da ein geberde eines Gottseligen wandels haben, aber seine krafft verleugnen sie, sie lernen inmerdar und komen nimmermehr zu der erkentnis der warheit. Und nennet mit Namen Mosi widersacher, spricht: ³⁰ gleicherweis wie Jannes und Jambres Mosi widerstunden, also widerstehen auch diese der warheit.

Aber las es gehen, Gottes Grund stehet fest, und er hat ein Sigel, das ³⁰ heisset also: Gott kennet die seinen. Nu wirds dennoch gehen, wie Gott wil. Es werden neue Propheten komen, ich und andere werden denn gestorben sein, so wird sich der jamer machen. Hin ist hin, las lauffen, was da laufft. Gott treibet also sein spil, noch bleibet, was bleiben sol. Ein mensch künde

zu 9 2. Timothy. 4. r zu 12 Cap. 1. r zu 16, 17 Pauli erfahrung. Gal. 2. r zu 20 21 Matth. 11. Luc. 2. Philip. 1. r zu 25 Rehle Well. r zu 32 Prophecy Lutleri von den Kottengeistern, nach seinem lode. r

tamen bleiben, die bleiben sol. Ergo, mi Mose, iſthe feſt, habebis multos insultus. Propheta, Pharao contra te et 'Ego indurabo'.

Die ſtud' gehorn nit ad muſſige geiſter, qui quaestiones movent. Non hoc ſurt in principio Bibliae, ſed hic et 8. et 9. c. et tam alta ut sunt in Bibliis. Christus thut's auch. Moſes hat kein andern troß nit und ruck, 5
quam dei voluntatem. Sic nobiscum principes, pseudoprophetae sunt obdurati. Sie voluit deus. Si vult deus rem aliquam, non quaerendum: eur, non habet magistrum, secundum quem diriget omnia, sua voluntas est suprema.

Es thombt ein's, iſt noch erger. Moses posset dicere: si obduratus fuerit, ad quid me iubet praedicare? praedica tu ipse. Brevibus hoc agam. 10
Nobis comendatum est officium praedicandi, non autem, ut faciamus from

6 pseudoprophetae] ps zu 10 über me iubet steht hoc altius

wider diesen hauffen keinen troſt geben, Aber Gott wil alhie ſagen: Mein Moſes, ſey du zu frieden, es wird doch gehen, wie ichs wil haben, halt feſt, ich wil verſtocken Pharaonis herß, du weiſts doch, das ichs thun wil, du haſt Gottes wort, Item die kinder von Iſrael auch, was nicht gehen wil, das 15
bleibe dahinden.

Dieſes gehört nicht ſur die muſſigen Geiſter, die mit fragen drein fallen, Gott hat dieſe art zu reden droben mit Adam, Eva und Abraham nicht geſuret, darumb ſol mans anſehen, wo es die Schriſt alſo brauchet. In Moſe werden nicht ſtolzer noch hochmütiger reden geſuret, denn alhie. Denn da 20
das volck Iſrael in den höheſten nöten iſt, und Pharao mit graufamer gewalt und thranney ſeret, ſo ſol Moſes keinen andern troſt haben, denn das ers laß gehen, wie es Gott haben wil. Dieſs Liedtin müſſen wir auch noch ſingen: Mitte vadere, sicut vadit, quia vult vadere, ut vadit, Die zornigen Fürſten, die falſchen Propheten und Nottengeiſter ſind verſtockt, Gots hatz 25
alſo haben wollen. Warum thut denn Gott alſo? So wir in ſeinen willen unſern willen wollen ſtellen, ſo iſt kein ander Gott und hat auch keinen andern willen, Er hat auch über im kein ander reich, Sein wille iſt der oberſte, und wenn derſelbige will gehet, das wil ich auch, ſo ſol mans laſſen gehen. 30

Nu iſt ein ander Frage, warum Gott Moſen hat heißen predigen, da doch Gott ſelbz ſagt: Pharao wird euch nicht hören? Iſts nicht ein nerviſch ding, wenn einer ſpreche zu einem: Lieber, predige Pharaoni und wiſſe, er wird dich nicht hören, Ich wil in verſtocken? Da wolt ich einem die ſchlüſſel 35
für die ſüſſe werffen und ſagen: Predige du ſelber. Aber das iſt die antwort: Nus iſt beſohlen zu predigen, Aber nicht beſohlen, die Leute gerecht-

zu 17 Rede von verſtockung. r zu 22/23 Moſi und unſer troſt. r zu 32—34 Befehl predigen Moſi gethan. r

die lent. Hic consolatur omnes Christianos et praedicatores, ut suum besel
 thu, saltem verbum eis committitur. Si eciam nullus audiret, debet dei
 voluntatem exequi. Et fit zu trost Mosi, ne terreatur, cum eius verbum
 contemnitur. Sic ego debuisssem iam diu cessasse, quia meum verbum
 5 contemnitur ut Mosi. Solum videndum, was got besilt, et quare textus indicat.
 In e. 9. videbimus.


Videat prius herunter, ut cognoscat Christum et was im got besolu
 hat, non cur hunc obduret, alium ꝛ. Si huc veneris, hastu die schuch noch
 nit außzogen. Quae commisit tibi, scienda reliquis. Moses non dicit: cur
 10 obduras eum? Set ex sich wolln beschunern, nihil aetum fuisset.

Ideo solz geschehen, ut multa signa faciam et agnoscar deus. In 9. c.
 clarius 'Ego te excitavi, ut in te ostendam' ꝛ. Principes, diabolus ꝛ. diuēt 2. Moje 9, 16
 darhu ut dei honorem provehat. Quando diabolus, principes non insanirent

fertiget und from zu machen, da sollen alle Prediger und Christen getrost
 15 sein, und ein iglicher seinem beruff folgen und denselben getrewlich anrichten.
 Mosi wird alleine das wort Gottes besohlen und wird im nicht auffgelegt,
 Pharaonem weich oder hart zu predigen, das Wort ist im besohlen, das ist
 Gottes wille, und das sol er siren, ob in auch gleich niemands horen wolte.
 Es geschiet im zu trost, auff das er nicht erschrecke, wenn ime niemands folgen
 20 und gehorsam sein wil. Wenn ich mich des solt aunemen, das mein wort
 und predigt verachtet wird, so solt ich wol auffhören zu predigen, Aber fare
 du fort, Moje, predige du, wirst du drüber verachtet, das las mir besohlen
 sein. Man sol alleine drauff sehen, das es Gott also haben wil und wil also
 predigen lassen.

Das sag ich darumb, auff das man sich fürsehe und nicht zu hoch in
 25 die Fragen fare, sondern herunter sich lasse und Christum erkennen lerne,
 und ein jeder auff seinen Beruff und auff sein ding sehe, was im Gott be-
 sohlen habe, und bekümmere sich nicht mit den Fragen. Es ist dir nicht be-
 sohlen, solches zu forschen, du hast die schuhe noch nicht ausgezogen, du könnest
 30 zu frue, du leiffst das anstehen, was du wissen sollest, und achtest das nicht,
 was du wissen und fragen soltest. Mojes fragt alhie Gott nicht und be-
 kümmeret sich auch nicht, worumb Gott den Pharaonem verstocke, Er disputirt
 alhie deshalben mit Gott nicht.

Aber gleichwol, das in Gott verstocken wil, geschiet nicht on ursach, denn
 35 Gott wil viel Wunderzeichen thun, da Mojes die Kinder Israel soll aus-
 siren. Im neunnden Capitel wird gesagt: Ich wil dich verstocken, auff das ich 2. Moje 9, 16
 an dir beweise meine krafft, und meine ehr und preis der Welt bekant werde.
 Da dienen sie zu, das der Tod, der Teufel und die zornigen Fürsten Gottes

zu 20  r zu 25 Nötige warnung und vermanung D. L. r zu 31 Ursach
 des Pharaonis verstockung. r

contra Euangelium, non agnosceretur dei potentia et quam potens fides, sed cum principes, diabolus vult den hals abreißen. Hic verbum dei me confortat, ut non timeam diabolum &c. Ibi conscientia exeret, quae sit dei potentia. Haec inquit, wil ich beweisen.

Verstockt non dicuntur bezweifelt leut, ut nos, sed quando principes fidunt potentia et putant se deum fressen und sicher künheit, heißt obdurare. Sicut dominus incedere das arme haufflich, quasi deberent vorari, tamen vident se potentes und anhang haben et Euangelicos principes, das heißt ver-

3 conscientia] 9

ehre hoch machen. Wenn die tollen Fürsten nicht also tobeten, und der Tod und die Sünden das gewissen nicht also beschwereten, sondern friedlich einhergiengen, so würde die kraft des Glaubens und Göttlichen Worts von niemands erkant, Aber dieweil der Teufel und die Fürsten toben, so scheinert und leuchtet der Glaube, und das Göttliche wort tröstet mich und macht mich mutig, und das gewissen erferets, das ein nachdruck und gewalt bey dem Göttlichen wort ist. Das ein arm herzh, fleisch und blut solte den Mut und die Freudigkeit haben, die rasenden Fürsten, den Teufel und Tod zu trogen und verachten, wie an den heiligen Merxerern, auch an dem Jungfraulin S. Agnes und Agatha zu sehen, solchs geschehe nimmermehr, wenn sich die Welt und der Teufel wider die Christen nicht also gewaltig legten.

Verstockt heißt nicht alleine, wie wir sagen, verzweifeln, Sondern, so Fürsten sind, die sich verlassen auff ire gewalt, auff Land und Leute und einen mut krigen, als wollten sie Gott fressen. Dieser Mut, diese Sicherheit und Kühheit heißt verherthen oder verstocken. Gott leffet ein armes heufflein Christen einher gehen, welches sie gedencken bald unter zu drucken. Denn was ist Moses und Aaron gegen uns zu rechen, wir wollens je wol in ein Brey fressen, meinen die Egypter, Es ist ein geringer hauffe. Also brüsten sie sich, als sey alle gewalt ir, der mut wechset inen, das sie so auffgeblasen sind, wie die Hopffensecke. Dieser grosser Mut heißet verstockt sein, wiewol solches nicht die güter und reichthume alleine machen, Sondern auch inwendig der mut, das sie gedencken: Nun, wir wollen sie fressen oder gar versencken. Sie werden einen grossen anhang haben, und nichts wird zwischen euch und den widersachern ligen, **denn Gottes Wort.** Muss ewer seiten wird armut, auff irer Reichthum sein, Muss ewer seiten schwachheit, auff irer gewalt und stercke, Und sollen auff euch fallen mit aller pracht und dennoch seiten, damit wil ich anzeigen die kraft meines Göttlichen Worts mitten in der verfolgung, mitten im tode, in der Sünde und ins Teufels zorn.

7, 10—12

Da giengen Mose und Aaron hinein zu Pharao und theten, wie inen der Herr geboten hatte, und Aaron warff seinen stab

zu 12/13 Tobens und tyrannisirens nut. r 16 verachten zu 20 Verstockt sein. r
zu 27 Psal. 73. r zu 31/32 Verfolger trotz und feilschlag. r

herten und verstocken, et hoc facit nit der teufel, daß sie thun werden und
 grossen anhang x. eontra vos habebitis solum verbum et victores eritis,
 per hoc indicabo, quomodo verbum meum iuvabit in medio mortis, diaboli.
 Docti hic magnam quaestionem, wie daß zu ghe, die wil ich ihund nit
 5 außß juren.

9

25. Dezember 1524.

Die Nativitatis Christi.

Audivimus in 7. c. Mosi wie ein groß ding es sey umb den menschen,
 qui verbum dei habet, scilicet, quod deus Mosen vocat deum Pharaonis ob
 aliam causam non nisi quod verbum dei habeat super Pharaonem. Sicut et

1 (vt) daß 4 quaestionem] q zu 6 Nativi: Christi r 7 Audivimus] A

10 für Pharaon und für seine Knechte, und er ward zur schlangen. Da
 jodbert Pharaon die Weisen und schwarzkünstiger, und die Egypti-
 schen Zeuberer theten auch also mit irem beschweren und warff
 ein jeder seinen Stab von sich, und wurden Schlangen daraus.

15 Alhie sehen wir, daß der Teufel durch seine Diener und Werkzeuge
 oder falsche Propheten auch könne Mirakel thun. Denn die Zeuberer auch
 machen auß iren Steben Schlangen. Item daß die Wasserström in Egypten
 blut werden, daß sie Frösche auß dem wasser bringen. Solches erinnert und
 warnet auch die heilige Schrift, als Dent. 13. wird gemeldet, daß auch
 20 falsche Propheten können wunder thun. Und der Herr Christus Matth. 24.
 spricht: Es werden auffstehen viel falsche Propheten und grosse zeichen und
 wunder thun. Item Paulus 2. Theff. 2. jaget 'Die zukunft des Endechristß
 25 geschieht nach der wirkung des Sathans mit allerley lügenhaftigen kreßten,
 zeichen und wundern und mit allerley verführung zur ungerechtigkeit'.

25 Dieses sind Teufelzwunder, denn die Zeuberer thun solche Mirakel
 auß Gottes verhengnis durch des Teufels krafft und wirkung, damit sie
 Moses Mirakel, die da Göttliche Mirakel waren, hindern und Pharaon ver-
 blenden und verstocken, daß er die Göttliche warheit nicht anneme, sondern im
 Irthum stecken bleibe und wider Gott und sein Vold sich legete mit seinem
 toben und wüten. Also thun auch wunder die beide Zeuberer in den Ge-
 30 schichten der Apostel, Elimas und Simon. Item das Megdlin, so einen war-
 sager Geist hat, aber sie thuns auß des Teufels krafft, durch Gottes ver-
 hengnis. Also 1. Reg. 28. Bringet die Warfagerin auß dem Grabe ein
 35 Gespenst, daß dem Propheten Samuel an gestalt und kleidern ehulich war,
 durch des Teufels blendung und betrug. Daher S. Paulus des Teufels zeichen
 und wunder auch lügenhaftige kreßte und verführung nennet. Denn der König

zu 14 Teufels Mirakel. r zu 24 Zeuberisch wundern. r zu 30 Cap. 8. 13. 16. r

hodie in Euangelio Christianus est filius dei in eo quod verbum dei habet. Ita quod non satis potest dignitas Christiani hominis exprimi. In alia vita videbimus. Ideo verbum dei non ita contemnendum, ex quo omnia folgen.

Audivimus 1. signum, quod omnis aqua in Aegyptio facta sit sanguis. Magnum et horrendum signum, et tamen Pharaeo contemnit, quia videt suos magos idem facere. 5

Saul ward durch des Teufels betrug recht geoffet, das er nicht anders wuste, es were der verstorbene Samuel, da es doch nicht Samuel war, der im Herrn ruget, sondern ein Gespenst des Teufels, dem Saul zur straff von Gott verheuet, die weil er sonst Samuels lere in seinem leben veracht und in wind geschlagen hatte. 10

7, 12 Und Arons Stab verschlang ire Stebe.

Der Teufel wird mit seinen wundern von Gottes Mirakeln zu schanden gemacht, denn wenn Gottes finger oder Mirakel und des Teufels betriegerey zusamen stossen, so wird der Teufel mit seinem wundern von Gottes wundern eingetrieben, wie denn der Herr Christus im Euangelio den Teufeln gebet, das sie schweigen müssen, Er machet sie zu schanden, treibet sie aus, überwindet und bindet sie, ja er zubricht die wercke des Teufels, der Teufel verkrencht sich mit seinen Mirakeln für Gottes Wort. 15

7, 19–21 Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aron: Nim deinen Stab und recke deine Hand aus über die Wasser in Egypten, über ihre Bäche und Ströme und See, und über alle Wasser sumpffe, das sie Blut werden, und sey blut in ganz Egypten Lande, beide in hülhern und steinern gefessen. Mose und Aron theten, wie inen der Herr geboten hatte, Und hub den Stab auff und schlug ins Wasser, das im Strom war, für Pharaeo und seinen Knechten, und alles wasser im Strom ward in blut verwandelt, und die Fisch im Strom sturben, und der Strom ward stinckend, das die Egypter nicht trincken kondten des wassers aus dem Strom, und ward blut in ganz Egypten Land etc. 20 25 30

So ist nu das Erste zeichen gewesen, das Gott Egypten Land voller bluts machete, das alle wasser, so da stunden, als die Teiche der wasserströme waren, voller bluts flossen. Dieses ist ein gewlich zeichen gewesen, dadurch Gott sie zu seinem gehorsam hat treiben wollen, sie zur buße reihen und locken, wie denn Gott seine plagen und straffen drum über Gottlosen komen lesset, nicht das er sie darmit gar vertilgen und verderben wolt, sondern inen helfen möchte, gleich wie ein Vater sein Kind steupet, nicht das er als ein Hencker oder Stockmeister es todschlage, sondern durch den schilling seiner böshheit, 35

zu 16/17 Krafft und Were Gott: Wunder. r zu 31 1. Wasser ins blut verwandelt. r zu 35 Ursach der plagen. r

Et haec plaga 7 dies duravit, ut non cogitaretur ein zufelliger handel Moſe, ut ſeirent dei potentia fieri, ut eeam quaerent aquam ꝛ. Nonne haec magna induratio, quod homo tantum signum contemnit? quid potest deus magnificentius facere?

5 Hoc Moses didicit et omnes eundem habentes intellectum, nihil invare praedicationem, nisi dominus in corde doceat. Audistis de loco, quod deus indurat, de quo etiam infra. Deus quando incipit, facit omnia tacere facitque deos.

10 Lux tam alta fit ut altar ꝛ. quando incipit verſinken. Sine medio hoc facit, ut factum est sub papa, et tamen non potuimus cecitatem nostram

1/2 zufelliger handel Moſe] zufellig? handelneß [?] 6 Audistis] A

unart und ſchuldtheit ſtevere, und das kind from werde, denn die Rute nimet die torheit von des Kindes herzen, dennoch wirds in wind geſchlagen, Denn Pharao ſahe, das ſeine Zeuberer ſolch zeichen nachtheten.

Diese plage iſt ſieben tage geſtanden, auff das man nicht meinete, es
15 were ein zufelliger handel, ſondern man es annemen müſte als ein Mirakel, und Pharao muſte andere waffer ſuchen, denn ſie neben den Strömen waffer ſuchten, da ſonſt zuvor keine Borne waren. Iſt das nicht eine hertigkeit, das Menſchen alſo hart und verſtockt ſein ſollen, das ein ſolch zeichen ſichtiglich und greifflich vorgeleget wird, und das menſchliche herz ſoll noch ſagen:
20 Nein, es iſt nichts? Aber es gehet alſo, das Gott mit ſeinen plagen und ſchlagen bey den Gottloſen wenig ausrichtet, ſie werden je leuger je erger, und ſind wie die Stetigen Pferde, je ſerer man auff dieſelbigen ſchleget, je weniger man ſie kan fortbringen, ſondern weichen nur hinderſich. Wie denn Eſaias auch davon ſaget und ſpricht, welchs wir uns zur warnung mögen laſſen
25 ſagete ſein: Dis Volk hat ſich nicht bekeret zu dem, der es ſchluge. ſei. 64, 9?

Alhie hat Moſes und jederman lernen müſſen, das es nichts helffe, wie ſeer man predige, oder wie herrlich man Gottes Wort habe, wenn Gott nicht mitwircket und das herz umbkere, das es laſſe das wort eingehen und faſſets, denn er mus das gedeien dazu geben zu dem, was gepflantzet, geſetzt und be-
30 goſſen iſt. Gott iſt der, ſo da verhertet, und wenn er verhertet, ſo kans niemandſ weich machen, widerumb, wenn er etwas weich machet, ſo kans niemandſ hart machen etc.

Der Himel iſt zu hoch und die Helle zu tieff. Wenn Gott mit ſeinem Wort leuchtet, ſo gehets gar helle auff am Himel, Sonn, Mond, Sterne etc.,
35 und leuchtet uber alle maß, uber alle Geſetz lere, uber alle gute wercke und bringet uns ein ſolch Licht, das wir nicht im finſternis bleiben mögen, wie wir denn iht auch haben. Widerumb verſenckt Gott ſein wort, ſo ſteckt er

zu 17 N. S. r zu 26 G. geraten bey dem wort 1. Corinth. 3. r zu 33 Licht und Finſternis Gottes. r

sentire. Ita dominus non servat modum: aut omnino lucet vel indurat. Et textus hic indicat non solum hoc opus hominis esse, sed dei.

Vident Aegyptii sanguinem, sed nihil moventur.

C. VIII.

Sequitur de 2. signo. Hic habemus 3 plagas. Iam ranae, pediculi et vermes. Et semper indicatur, cur haec plaga sey mit kresslig guug gewest. 5

1 (3) vel zu 1/2 de induratione pharaonis suo loco r zu 4 C. VIII. r zu 5
über ranae steht 1, über pediculi steht 2 zu 6 über vermes steht 3

uns so tieff in die Helle, das es kein ende hat, wie wir denn im Papsthum auch zu Narren worden sind, da wir nerrischen werden angehangen, was wir angerürt haben, das ist tunkel und finsternis gewesen, und sind darinnen imer untergesunken. Also istz entweder zu hoch erleuchtet oder zu tieff ver- 10
senkt, darumb hats keine maß, damit er anzeigt, es könne sonst nicht sein, das solche Wunderzeichen das Menschliche Herz nicht riren solten. Aber Gottes Werk und Wunder sey es, der eines herz also verhertet und verstockt.

So haben wir nu das erste Zeichen, das alle Wasser in Egypten in Blut verwandelt sind, und ist dennoch keiner, der sich dran keret. 15

Das Achte Capitel.

8, 1-7 Der HGM sprach zu Moſe: gehe hinein zu Pharao und sprich zu im: So sagt der HGr: Las mein Volk, das mirs diene, wo du dich wegerst, Sihe, so wil ich alle deine grenze mit Fröſſchen plagen, das der strom sol von Fröſſchen wimmeln. 20
Die sollen herauff kriechen und komen in dein Haus, in deine Kamer, auff dein Lager, auff dein Bette, auch in die Heuser deiner Knechte, unter dein Volk, in deine Backöfen und in deine Teige, und sollen die Fröſche auff dich und auff dein Volk und auff alle deine Knechte kriechen. Und der HGM sprach zu Moſe: 25
Sage Aaron: Recke dein hand aus mit deinem Stabe über die Bede und Ström und See und las Fröſche über Egyptenland komen, und Aaron recket seine hand über die Wasser in Egypten, und kamen Fröſſche herauff, das Egyptenland bedeket ward. Da theten die Zauberer auch also mit irem beschweren und lieffen 30
Fröſſche über Egyptenland komen.

Wir haben alhie das ander Wunderzeichen, Nemlich, das alle Ströme und See in Egypten voller Fröſſche werden. Denn nu folgen drey oder vier

zu 32 2. Plage mit den Fröſſchen r

Verbum habuit Moses et secuta sunt miracula, et tamen non moverunt, quod certe debuit movisse. Hæc utraque nihil efficiunt et tamen cogitur Moses patientiam habere et etiam contemnitur.

Sed prædicat dominus ei, quod verbum suum contemnetur, dicens: ego
 5 omnia faciam. Si mihi daret verbum et potestatem faciendi miracula, et tamen nihil efficerem, certe mihi mirum videretur. Sed nos pro miraculo ducimus, si mundus non arripit Euangelium. Sed mirum non est, imo mirum, quod etiam paucissimi arripiunt.

plagen nach einander, dadurch Gott die Egypter zur Buße und besserung ired
 10 Sündlichen lebens, auch zu seiner fürcht hat reihen wollen, denn dieses alles straffen der sünden haben sein sollen. Erstlich haben wir gehabt Blut, darauff folgen die Frösche, hernacher Lense, zum vierden böse Würme. Und in diesem Capitel sind drey plagen beschriben, aber es wird allezeit daneben angezeigt, warumb diese plagen nicht krefftig genug gewesen sind.

15 Moses füret Gottes Wort und die Wunderzeichen, so auff das wort folgen, Das solt einen ja bewegen, wenn ich einen Prediger hette, der da Gottes wort handelt und daneben zeichen von sich gebe, das es die Leute sehen, und wolten sich dran nicht keren, were das nicht böse? Dieses geschiet alhie
 20 nichts, er mus patienty haben, und beides gehet zu ruck, er mus nicht gehöret, auch noch dazu veracht werden.

Gott tröftet aber Mosen in dem das er spricht: Kere dich nicht dran, Ich bins, der ich Pharaonem verherte. Wenn Gott mir also sein Wort be-
 25 fehlen würde und krafft gebe, Wunderzeichen zuthun, und dennoch sprech, ich solt damit nichts ausrichten, solt michs nicht lusten ein Prediger zu sein? und dennoch mus also ergehen. Und wir wollen uns noch drüber verwundern, wie es kome, das die Leute wider das Euangelium so handeln und toben, Es
 30 ist ein gros zeichen und wunderwerk Gottes, das etliche noch das Euangelium an-
 nemen. Aber das die welt voller Secten und Kottengeister wird, das ist sich nicht zuverwundern, es solte die welt gar verstocket sein. Denn sie ist fleisch
 und blut, Wem das Euangelium zu herzen gehet, der dancke Gott, denn es ist eine grosse gnade, wenn Gottes Wort uns ins herz gehet.

Da joddert Pharao Mosen und Aron und sprach: Bittet^{s. 8-11}
 35 den HERRN für mich, das er die Frösche von mir und von
 meinem Volk neme, so will ich das Volk lassen, das es dem
 HERRN opffere. Mose sprach: hab du die ehre und stimme mir,
 wenn ich für dich, für deine Knechte und für dein Volk bitten
 sol, das die Frösche von dir und von deinem Haus vertrieben

Pharao non fuit ſimplex homo et eius conſiliarii et magi, qui prudentiſſimi fuerunt, fecerunt ſanguinem et ranas, non pediculos. Non gratis caudam extollit haec beſtiola. Fuit ein ſein reich et miſer ille Moſes contra hoc regnum, quid fuit Moſes? Et Pharao fuit ſrom, heißt got für ſie bitten et vocat deum Iſrael.

5

Et Moſes non aliter intelligit quam quod fit converſus et hoc 4 fit, accipit verbum et agnoſcit ſigna et tamen nihil fit. Ubi manet ſermo Moſi ex fructibus agnoſci an verbum ſuſcipiatur? Verum quidem eſt. Sed deus fortiter herere vult an ſein wort.

werden und allein im Strom bleiben, Er ſprach: Morgen, Er 10 ſprach: wie du geſagt haſt, auſſ das du erfareſt, das niemand iſt, Wie der HERR unſer Gott; ſo ſollen die Fröſſche von dir, von deinem Hauſe, von deinen Knechten und von deinem Volk genommen werden und allein im Strom bleiben.

Alſo giengen Moſe und Aaron von Pharao, und Moſe ſchrey 15 zu dem HERRN der Fröſſche halben, wie er Pharao hatte zugeſaget, Und der HERR thet, wie Moſes geſagt hatte, und die Fröſſche ſtorben in den Heuſern, in den Höfen und auſſ dem Felde, und ſie heuffeten ſie zuſamen, hie einen hauſſen und da einen hauſſen, und das Land ſtanck davon.

20

Pharao iſt nicht ein ſchlechter Man geweſen, er hat ſeine Fürſten, Kete und Jundern gehabt, die Moſi viel verdries gethan haben. Item ſeine Zuberer oder Philoſophen und weiſe Leute. So iſt Egypten auch gar ein ſchön herrlichs Königreich geweſen. Moſes iſt dagegen ein armer Bettler und aus der Wiſten daher komen, und was ſind Moſes und Aaron gegen 25 denen weiſen und gewaltigen in Egypten? noch demütiget ſich Pharao gegen ſie, welchs zuverwundern, dazu demütiget er ſich alſo ſeer, das er wil, man ſol Gott für in bitten, ſtellet ſich gar ſrom.

Moſes nimets an, gleich als were Pharao bekeret, Denn er ducket und ſtellet ſich, gleich als fürcht er den Gott, den Moſes predigt, Er erzeiget ſich, 30 als erkenne er die wunderzeichen und neme das wort Gottes an, und dennoch iſt er ein böſer Bube, hat im ſinne, das er gerne die Kinder Iſrael alle erzwirgen möchte, ob er wol freundlich mit Moſe und Aaron redet, ſuchet ire Fürbitte, als fürchte er ſich für Gott und als wolt er ſrom werden. Aber es iſt im kein ernſt, er iſt inen todfeind, köndte er Moſen und Aaron in 35 einem Teffel erſchuffen, ſo neme er keinen Zober dazu, davon ſagt auch der

28. Pſalm:

Die Gottloſen und ubeltheter 'reden freundlich mit irem Nechſten, und haben böſes im Herzen'. Das iſt die art und Natur aller Heuchler, zu 15—19 " " " " " r zu 21 Exempel einer Heuchleriſchen Buſſe. r zu 27 Pharaoniſche poſſen. r

Sepe dixi segreganda sermonem et vitam vel opus. Non dico de operibus Petri &c. sed angelorum et Christi. Diabolus videbitis wie er wider das Euangelium wider tauhen, quod paucissimi videbunt, nisi spiritus sanctus adsit. Er wirt die opera her ein bringen. Ne seducaris verbis die auff die werck ging. Christi opera: qui dedit vitam pro nobis. Tamen nolo, nisi talia sint, apud quae verbum suum sthen, scilicet: so thu ihm. Verba quae loquitur deus, sollen zu got furen.

Christus multa opera fecit, quae ego non facio: in mari ambulavit, caecos illuminavit, sed me non iussit. Non accepit uxorem, edit mel die paschae, non fuit artifex, si velimus sequi &c. Si Christus quid facit, pro

5 nobis fehlt

welche wir müssen kennen lernen. Aber unser Herrgott kartets auch wunderlich, welches denn die welt irret. Es ist ime stracks darumb zuthun, das er dadurch uns an sein wort binde.

Ich habe droben oft gesagt und sag es noch, das man mus von einander scheiden das leben der heiligen und das wort Gottes, so sie furen, wie man sonst den Himmel von der erden scheidet. Man kan nicht genug davon predigen. Ich rede iht von der H. Leute, als S. Petri und Mariae guten werken, nicht von des Herrn Christi und der Engel werck. Denn der Teufel kan anders nicht, denn gute Werk leren. Und wenn wir gestorben sind, so werdet ir sehen, wie er wider das Euangelium toben und wüten wird, welchen griff weder ir noch die prediger sehen werden, ob sie wol weise sind, allezeit bringet er werck herein. Das scheidet denn die werck oder das leben von dem wort, auff das ir nicht von dem wort Gottes zu den guten werken versurt werdet, denn da ist einer verloren. Darumb sprich du: ich wil nicht werck haben, es weren denn solche werck, bey welchen Gottes wort stehet, also solt du im thun. Denn wir sind an die wort, so da Gott redet, gebunden, die sollen uns zu Gott furen. Werck und beruff müssen sein, aber das wort Gottes sol uns gewisser sein.

Christus hat viel werck gethan, so ich nicht thue, er gieng auff dem Meer und macht die blinden sehend, aber er hat michs nicht geheissen, das ich dasselbige auch nach thun solt. Also hat er auch viel gelassen, so er mich nicht heisset lassen Mz, er nam kein weib. Item Joannes der Teufer ass nicht fleisch, sondern honigseim. Christus pflügete nicht, noch hat jemals einigs handwerck getrieben, wenn einer da sagete: was er gelassen, sollen wir auch lassen, wie wil das geschehen? ich wolt nicht ein Heller drauff geben, auch auff die werck Christi. Folgen wil ich nicht, es sey denn, das das wort

miraculo accipiam; laudabo quidem, sed non amplector; sed si dicit: hoc
 28f. 119, 105 fac, hoc omite, Tum dicam ut David 'Eloquia tua' &c.

Ideo hic Moses est in dura pugna, habet opera adversus se. Ipse facit
 ranas, sanguinem. Sic magi. Si ego suscitarem mortuum pro confirmatione
 Evangelii, et alius quoque faceret, tum mea actio cassa esset. Hoc nondum
 5 sensimus. Aegyptii riserunt cum und Moſes hat ſie¹ muſſen trollen et per
 hoc praedicationi interiit et induratus est &c. Huc pertinet, ne simus securi.

Aliquando compunguntur vel convertuntur et mali. Sic et Pharaos:
 quamdiu plaga est in collo, pius est; ubi non est, cessat, ut nos fecimus
 tempore pestis. Huc deus non videt, qui cor vult habere. 10

Ego moneo, ut apprehendatis verbum, quod sine operibus hin auff ſur.
 Quicquid coram deo vis agere, ne fiat tuo opere. Si tibi tale quid prae-


s vel convertuntur über compunguntur

¹) = ſich

28f. 119, 105 da ſtehet, denn ich wiſt mit dem Pſalm ſingen: Eloquia tua lucerna mea
 Unſerm Herrngott gebürt zu reden und zu leren, mir aber gebürt zu thun,
 das iſt, Gute werck ſol ich thun und halten, Aber er iſt der Meiſter, er ſol 15
 durch mich thun.

Moſes hat alhie werck, die gar gleich ſind, wie andere thun, wenn ich
 einen todten auſſerweckte zur beſtetigung des Göttlichen worts, und ein ander
 keme und thete es auch, was were es? Gar zu boden geſchlagen, wir wollen
 weder zeichen noch etwas anders thun. Aber alhie hat ers alles beides und 20
 thuts, und dennoch wirds danider geſchlagen. Denn ſie haben geſagt: da
 kömte der und hat das wort und wil zeichen thun, habens doch die unſere
 auch und könnens auch thun? Damit iſts gangen, das Pharaos gar verbertet
 worden iſt, wiewol er ſich from ſtellet, aber es gehört dahin, das keiner dem
 andern trawen ſol, ob er from ſey oder from ſcheine. 25

Denn die böſen werden doch zu ſchanden gemacht, und die verzweifelten,
 böſen buben weinen offt und wollen from ſein, aber es iſt nur ein ſchein
 und kein ernst, wie denn Pharaos offt ſich also ſtellet, aber das hertz iſt weit
 davon. Denn wenn die ſtraff gegenwertig iſt, ſo iſt er from, wens umberhin iſt,
 ſo gehet er wie zuvor, Er beſſert ſich nicht aus grund ſeines hertzens, ſondern 30
 es iſt eine gezwungene andacht, gleichwie wir zur zeit der Peſtilenz und
 tewrung from werden, aber Gott wil das hertz haben. Ich vermane euch,
 das ir Gottes wort rein behaltet, Nemlich also, das ich euch hinauf ſire one
 werck. Ich weiß wol, was da wird von nöten ſein, das ir wollet für Gott
 anrichten. Leſſte ers euch nicht in die fauſt bringen und predigen, bis und 35

zu 13/14 N. B. Des G. wortes vorzug. Pſal. 119. r zu 20-22  Aegyptiſcher be-
 helff. r zu 26/27 Bübische Heuchelei. r zu 35 127, 14 Recht der Himeliſchen Kindſchaft. r

dicatur, est heresis. Non ideo fio Christianus, quod hoc vel aliud facio, sed quia mihi Christus natus et datus est.

Veri fructus impietatis sunt non illi crassi, sed illae speciosae in speciem contiones et tamen ad opera vergentes. Si dicunt: hoc deus mandavit faciendum, et adducunt locos, et convictus es. Item addunt: Christus hoc fecit, tum actum est.

Christus duobus modis pingendus 1. facit te sine omni opere filium dei, ut credas in nativitate eius x. Hoc nullus falsus propheta praedicat.

Paulus inquit 'nemo potest dicere Iesus Christus sine spiritu sancto'. 1. Cor. 12, 3
 10 Quando hoc sūrghet, tum potest alterum sequi. Plures adhuc diabolus wirt stürzen, qui iam sunt Euangelici.


das solt du thun? Denn dadurch werde ich Gottes Son, nicht das ich das thue und jenes lasse, sondern das Christus mein Herr ist.

Der Teufel ist dem Göttlichen wort also feind, das er auff allerley weise sich verjuchet, ein ander loch zu finden, er meinet nicht die eufferlichen werck und die fruchte des fleisches, als hurerey, diebstal, wucher, wiewol sie es auch sind, sondern die der H. Geist für fruchte erkennet und urtheilet, als ob sich sein thun und predigen richte hinauff nach Christo. **One dein werck und thun wirt du ein Christen mensch, da richte dich nach.** Da findest du seigen und trauben. Neue jagen aber also: Wirt du nicht dieses oder das thun, so bist du verdamet, und legen dir denn die heilige Schrift für, denn kauft du dich davon nicht erretten, du bist gefangen, denn Gottes Name ligt dir im wege, und du hörest, Christus hab es gethan, wie dünckt dich, wenn du hörest
 20 Christum und Gott nennen? denn erschrickst du.

Alhie wisse, das dir Christus auff zweierley weise sūrgemalet wird, Einmal, das er dich zu Gottes Son machet, wie er Mosen zum Gott uber Pharaonem machete, Das geschiet nu durch sein Wort, da er dir kein werck fürschlegt, das du thun soltest, Sondern Er wil dein sein, und du solt sein
 30 werden, durch seinen tod und blutbergießen wil er dich selig machen.

Das wird kein falscher Apostel predigen, 1. Cor. 12.: 'Ihesum Christum
 kan niemands einen Herrn heissen denn aus dem heiligen Geiß', das Christus
 unser schatz sey, das sey unser siegel, So weist du nu erstlich, das du durch
 Christum one deine werck dahin kōmest durch seine gute. O wie ist der Teufel
 35 der predigt so feind und sihet sie so scheel an und wird ir viel stürzen, die da iht meinen, sie haben das Euangelium, die heubtpredigt, er, der Sathan wil diese predigt stelen.

zu 16 Teufels has und list. r zu 21 N. P. et M. r zu 26 1. Christus ein schatz. r

zu 33 Verprob. r zu 35  r

Christus ist dein, du bist sein, so muß es gheu. Hoc diabolus non potest audire: Vobis natus est salvator. Hoc destruit eius regnum. Pati potest, ut destruam idola &c. Prius habe Christum.

Postea fac, quod iusserit. Christus non sinebat diligere suos discipulos, nisi prius novi facti essent, ut in Iohanne.

Impia faciunt opera similia piorum, ut hic fecerunt magi. Vetus trans-

Es ist nicht gung und damit ausgericht, das man sagt, Christus thut, darumb thue es auch, Sondern Christus ist dein, und du bist sein. Dieser tuote bricht dem Satan den hals, das die Engel sagen in den Wigenachten: **Euch ist geborn Christus der Heiland, Euch ist er gescheudt.** Diese wort zerstören und nemen dem Teufel sein Reich, andere werck, als Bilderstürmen und anders schadet dem Teufel nicht, Also mußt du Christum erstlich haben als deinen schatz und als die hauptpredigt.

Darnach solt du seinem werck folgen, wenn du sein wort hast, denn ist das höchste und newe gebot, Nemlich die liebe, welche er von dir nicht ehe wil gethan haben, du hast denn zuvor ein newen Geist, das ist, du hast denn sein wort und glaubst demselbigen. Da hörest du nicht von im, wie du ein Wilde solt ein arm oder bein entzwey brechen, wie die Schwärmergeister predigen.

Und der Herr sprach zu Mose: Sage Aaron, recke deinen stab aus und schlag in den staub auff Erden, das Lense werden in ganz Egyptenland. Sie theten also, und Aaron recket seine hand aus mit seinem stabe und schlug in den staub auff Erden, und es worden Lense an den Menschen und an dem Viehe, aller staub des landes ward Lense in ganz Egyptenlande.

Die Zerberer theten auch also mit irem beschweren, das sie Lense heraus brechten, Aber sie kondten nicht, und die Lense waren beide an Menschen und Viehe. Da sprachen die Zerberer zu Pharaon: Das ist Gottes finger. Aber das hertz Pharaon ward verstockt und höret sie nicht, wie denn der Herr gesagt hatte.

Dies ist die 3. plage, so uber das Reich Egypten gehet, das es mit Lensen gestrafft wird, ob die Egypter wolten frommer werden und sich zu Gott bekeren.

Moses mus umb dieser zeichen willen leiden, das sein Vocation nicht von staden gehet, denn auch diese Zerberer werck thun können und ein teil der zeichen nach thun bis auff das dritte zeichen, da sie Lense machen sollen, da sind die Lense so köstliche Thier, das sie der Teuffel durch seine werck zeuge,

zu 7 Ankrefftiger Schluß. r zu 14 2. Christus ein fürbild. r zu 26—29 „ „ „ „ r
zu 31 Lenseplage die dritte. r

latio habet Cyniphe. Nescitur, an sint wanzen oder mucken. Hebraistae 8, 16
dicunt pediculos fuisse, verisimileque est, qui in vestibus serpunt. Quod
non facere idem miraculum possunt, fit in solatium Mosi. Ut Paulus
'Jambres' x. Insipientia eorum nota fiet x. Hic fateri coguntur dei digi- 2. Tim. 3, 8
5 tum, et eorum res fit zu schanden.

Quare deus i. e. non sinit zu schanden werden? Permittit, ut sectae
habeant ein vortgang. Si eeciam prospere succederent, non haberemus occa-
sionem credendi. Paulus. Rhemen zu, seducunt et seducuntur, utcumque est, 1. Cor. 11, 19
ut appareat, quasi Euangelium sit unterghen. Ita vides in omnibus, qui
10 diese Egyptische Zeuberer oder Schwarzkünstler nicht kan nach machen, da treget
und reget er den schwanz und das heubt umbsonst empor. Sonst können die
Zeuberer alles nach thun, alleine Leute können sie nicht nach machen, Ey,
welch ein hohn istz diesem Stolzen Geist!

Ob es Rücken oder Wanzen gewesen sind, weiß man nicht, die Hebraei
15 nennens Leute, so da geklebt haben an den Menschen und Viehe, wie denn die
Leute pflegen zuthun. Diese kleine Thierlin, wie gesagt, können sie nicht
nach machen, Mosi zum trost, auff das sie zu schanden werden. Wie denn
S. Paulus auch jaget 'Jambres und andere widerstunden Mosi', gleich wie 2. Tim. 3, 8
ist die falschen Steker wider die warheit sich auflehnen, aber sie werdens nicht
20 hinaus faren, Sondern offenbar wird werden ire forheil. Sie bekennen alhie, das
es Gottes finger und krafft sey, und werden drüber gar zuschanden.

Warumb hat ers aber nicht im ersten zeichen gethan, Sondern er machet
sie im dritten zeichen zu schanden? da wisse du, das Gott den Secten und Kotten
ein wenig verhenget, das sie einen fortgang haben, denn wenn es uns balde
25 gelünge und wir sie dempfften, so hetten wir nicht ursach Gott anzuruffen.
Darumb müssen die bösen zunemen und mit irer falschen Vere andere ver-
füren, wie auch S. Paulus sagt 'Es müssen Irthum komen, auff das die 1. Cor. 11, 19
außerwelkten beweht würden'. Gott leßt ire gißt unter etliche fallen und an-
genommen werden, das es ein schein habe, als wolten sie unser ding alles unter-
30 drucken, Aber zu seiner zeit fallen sie, und viel sind zu irer zeit dem Irthum zuge-
fallen, aber hernacher werden sie es nicht hinaus faren. Ein zeitlang nemen sie zu,
grunen und blien, aber darnach gehen sie zu boden. Aber den Leuten müssen
sie zu schanden werden. Ein oder zwey zeichen leßt sie Gott thun, aber das
dritte zeichen können sie nicht volbringen.

35 Wolan, so merckts vleißig und wol, das der Satan nicht kan allerley
Wunder und Mirakel thun, wie alhie auß des Teufels betrug die Teufels-
künstler Mosi etliche wunder nach thun, aber nicht alle, sintemal sie mit irem

zu 14 Diese Leute Mosi sonderlichs trosts zeichen. r zu 18 2. Timoth. 3. r zu 22
Untergang der Kotten und unverschäftiges Schimmern. r zu 27 1. Cor. 11. r zu 37—130,8
Des Teufels Unmacht und krafftlosigkeit. r

pugnarnnt contra Euangelium. Sic hodie: qui pugnant contra Euangelium. Potest ad tempus durare et homines seduci, sed verdens nit hui aufß juren, non facient Lenß.

Hic dicunt digitum dei. Oportet docti homines fuerint, quod ita de deo loqui possunt. Non est loens in scriptura, qui ita dicat de digitis dei. 5

zu 5 Digitus dei r

befchweren keine leuße heraus bringen. Denn ob seine gewalt wol groß ist, so ist sie doch nicht insümita, unmeslich, als Gottes gewalt und macht, sondern sie hat ein ziel und maß. Es ist dem Teufel viel dinges unmöglich, als todtten kan er nicht wider lebendig machen, wie Christus den Lazarum vom tode aufferweckt. Auch kan er alte, verlebte, unfruchtbare Weiber nicht frucht- 10
bar machen etc. Der Teufel kan nicht rechtschaffene Wunder und Mirackel thun, Sondern es sind betriegliche Mirackel.

Warumb verhenget aber Gott dem Teufel und seinen Schupen, das sie miracel thun? Ey, er wil durch der falschen Propheten miracel die Gott-
fürchtigen probiren und beweren, wie Deut. am dreizehenden geschrieben stehet 15
5. Moſe 13, 1-3 Wenn ein Prophet oder Treumer unter euch wird auffstehen und gibt dir ein zeichen oder Wunder, und das zeichen oder wunder kömet, davon er dir gesagt hat, und spricht: Las uns andern Gottern folgen, die ir nicht kenneet, und iuen dieneu, So solt du nicht gehorchen den Worten söliches Propheten oder trenniers, Denn der Herr ewer Gott versucht euch, das er erfare, ob ir in von ganzem 20
Herzen und von ganzer Seel lieb habet. Darumb geschehen söliche Mirackel den Christen zur warnung.

Zum andern verhenget Gott söliches zur straff uber die Welt von wegen der verachtung und iberdrus des Göttlichen Worts, wie söliches Sanct Paulus
2. Theſſ. 2, 9-12 2. Theſſa. 2. bezenget, da er spricht des Antichrists zukunfft wird geschehen 25
nach Wirkung des Sathans mit allerley lügenhafftigen krefften, zeichen und wundern, mit allerley verführung zur ungerechtigkeit, unter denen, die verloren werden, dafür, das sie die liebe zur warheit nicht haben angenommen, das sie selig wurden, darumb wird inen Gott kreffttige Irthum senden, das sie gtenbeu der Ligen, auff das gericht werden also, die der warheit nicht gtenben, Sondern 30
haben lust an der ungerechtigkeit.

Sie sprechen aber, es sey der Finger Gottes im dritten zeichen, Es sind warlich gelarte Leute gewesen, das sie also reden vom Finger Gottes. Die Propheten haben dahin auch gesehen, Aber was ist das für ein rede? hat
Pſ. 9, 7 Gott finger? Der Pſalm jagt du hast den Himmel gemacht, deiner finger 35

Hinc et 'opera manuum tuarum'. Christus 'Si in digito' ꝛ. Hinc respexerunt prophetæ. Hinc spiritus sanctus in scriptura dicitur digitus. Nobis non crederetur, sed quia Christus ita exponit. Lucas vocat spiritum, Matthæus digitum¹ et ideo dicitur digitus dei. Sicut homo facit omnia quæ facit digitis, ita spiritus sanctus est dei digitus et divisus in varia dona. Dividit cuique, huic ut prædicaet ꝛ. Ita deus facit omnia per spiritum sanctum.

Q. d. hactenus fecimus signa, hic ultra non possumus, quia dei digitus. Hic fatentur sua nihil esse, quasi dicerent: noster spiritus ist̄ auß̄, Mosi ist̄ vol̄ spiritus, hic perumpit. Digitus ergo i. e. spiritus qui omnia auß̄richtet. Sie et hodie fit, quod cuique tandem fit, sive lex sive Euangelium prædicatur, nihil prodest. Si spiritus sanctus venit et verbum dei in cor ꝛ. Pharao quando videt suos magos confusos, tamen non revertitur. Vide-

zu 1 über opera manuum steht in ps

1) Es ist umgekehrt: Lucas hat 'durch Gottes Finger', Matthæus 'durch den Geist Gottes'.

werck.' Also hat der Herr Christus durch den finger Gottes die Teufel außgetrieben, der Finger Gottes ist der heilige Geist, also deutets Gott selbs, Denn Lucas spricht: Durch den Geist Gottes. Matthæus nennets durch den Finger Gottes, So sie es nu selbs also heissen, so ist̄ recht, und so hab ichs nicht also außgelegt. Gleich aber wie ein Mensch alles thut mit den fingern, und wenn sie abgehawen sind, so kan man nichts fassen, treiben oder machen: Also ist der heilige Geist auch Gottes Finger, der den Menschen in die herzen gaben und geschencke gibt und alles außrichtet, und Gott thut alles durch den heiligen Geist, das er der seh, der es außrichtet.

Als solten sie sagen: Bisher haben wir auch zeichen gethan, aber da können wir nichts, Alhie ist Gottes Finger, Moses machet Lense mit unserer grossen schande. Sie müssen bekennen, das ire zeichen nicht auß Gottes Finger sind, sie sagen: O der Man hat den Geist, ist voller geists, hat Gottes finger, unser Geist hat nur ein schein, er kan nicht herdurch dringen, wie Mosi Geist, das ist, der heilige Geist ist̄, der alles außrichtet. Also gehets auch: wenn Gott gleich viel prediget und dretet durch das Gesetz oder verheisset durchs Euangelium, so gehet es doch nicht, ist auch nichts. Es ist gleich als ein Arm one Hand und Finger, aber wenn der heilige Geist kömet und gibts ins Herz, Das ist, wenn nicht alleine der Mund predigt, Sondern auch der heilige Geist ins Herz schendet, als denn thut der Mensch alles.

Aber das sehen wir alhie auch, obwol Pharao siet, das seine weiser zu schanden werden, so keret er sich doch nichts dran, Sondern er wird je lenger

zu 13, 14 Luc. 11. Matth. 12. r
zu 27 Sapient. 1. r

zu 15—17 S. Geist und seine Nötige Wirkung. r

mus et hodie nostros confundi et semper spem habent fore aliquando, ut vertantur in melius.

Wurm quidam exposuerunt allerlei fligen, sed puto nostram expositionem meliorem.

10

26. Dezember 1524.

C. VIII.

5

De 5. signo audivimus in 2 capitibus: 8. et 9. 7 plagas Aegypti.

zu 5 Die Stephani r zu 6 über signo steht 6. 7. audivimus] A

verstockter und erger, wie Salomo auch saget Proverb. am achtzehenden Cap. Epr. Cap 15,3 Wenn der Gottlose herrschet, da kömet verachtung und schmach mit hoher, Sie schlagen alles in Wind. Also thun die unsern auch, sie meinen, es sey ein Übergang, es werde wol anders werden etc. 10

8, 20, 21 Und der HERR sprach zu Mose: mache dich morgen früe auff und tritt für Pharao, sihe, er wird aus Wasser gehen, und sprich zu im: So sagt der Herr: Laß mein Volk, das mir es diene, Wo nicht, sihe, so wil ich allerley unzifer lassen komen iber dich, deine knechte, dein Volk und dein Haus, das aller Egypter Heuser und das feld und was drauff ist, vol unzifer werden sollen etc. 15

Das ist die 4. PLAG, allerley böse Wurm und schädliche Thier, das ist: allerley Fliegen, also habens etliche verdeutschet, aber unser deutsch ist besser, Unzifer, diese plage sol die Egypter auch treiben zur busse und besserung, und das sie die Kinder von Israel ließen aus Egypten ziehen. 20

Solch Unzifer kömet nu allein iber Egyptenland und nicht iber das Land Gosen, darinnen die Kinder von Israel woneten, welches ein sonderlich Wunderwerck ist, und Gott damit seine Allmacht und herzigkeit hat beweisen wollen, das er der Israeliter Gott sey und seines Volcks schone, Aber die Egypter, als seines Volcks feinde und widersacher, straffen könne, das man in 25 als den rechten, warhafftigen Gott allein ehrete, lobet und preisete. Wie er denn alle Mirackel und plagen iber Egypten darumb wil haben ergehen lassen, das er die macht seiner stercke und herrligkeit an den Egyptern sehen liesse, und sein name in aller welt gepreiset würde. Die Egypter solten an diesen plagen sehen, das er alleine Gott were. 30

Das Neunde Capitel.

Wir haben im Achten und Neunden Capitel sieben plagen, so iber Egyptenland gangen sind, Erstlich, das die Wasserström voller Bluts worden,

zu 17 Die 4. plage iber Egypten böse Wurm. r zu 21 Egypter und nicht die Israeliter, damit geplaget. r zu 32/33 Egyptische plagen. r

1. aqua in sanguinem, ranas, leus, wurm, bose pestilentiam in bestiis, trufe und schwere an leuten, hagel, ceterae sequentur. Moses solet adiuicere ad plagas, quod cor pharaonis sit induratum, wen er lufft hat gewonnen et

zu 2 über hagel steht 7

Darnach, wie Gott uber das Land geschickt hat Fröschē, Leuse, Würmer, Pestilenz, Driße oder geschwer an den Leuten und Hagel, Und haben gesagt, das Moses schier bey allen plagen dazu gesetzt, das Pharaonis Herz je lenger je seerer sey verhartet und verstockt worden. Wenn er nur ein wenig lufft gewonnen, so hat er wider angefangen zu Tirannisiren. Es ist mit im gangen, wie man im gemeinen Sprichwort saget, da der krank genas, er nie erger was. Wenn er aber wider geplagt worden ist, so hat er sich denn from gestellt und Mosen bey zehenmal mit worten geteuschet und es im keinen ernst sein lassen.

Der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharao und sprich^{9, 1-5} zu im: Also sagt der Herr HERR, der Gott der Ebreer: Las mein Volk, das sie mir dienen, wo du dich des wegerst und sie weiter auffheltest, Sihe, so wird die Hand des HErrn sein uber dein Viehe auff dem Felde, uber Pferd, uber Esel, uber Kamel, uber Ochsen, uber Schafe, mit einer fast schweren Pestilenz. Und der HERR wird ein besonders thun zwischen dem Viehe der²⁰ Israeliter und der Egypter, das nichts sterbe aus allem, das die Kinder von Israel haben, und der HERR bestimet ein zeit und sprach: morgen wird der Herr solches auff Erden thun etc.

Das ist die fünffte plage, da die Pestilenz unter das Viehe kömet, diese straffe hat Gott gedrewet, uber die Gottlosen lassen zu ergehen, Deutero. 28.,^{5. Mose 28, 21} und es solt die Pestilenz inen eine Buspredigt sein, das sie durch diese straffe abgeschreckt weren von sünden. Wie denn Davids Königreich, Land und Leute auch mit Pestilenz drey tage lang heimgesucht ward, als David sein Volk gezelet und gemustert hatte, und straffet Gott des Davids hoffart mit Pestilenz, wie er denn alhie Pharaonis Tyranny mit der Pestilenz straffet.

Und der HErr thet solchs des Morgens, und starb allerley^{9, 6, 7} Viehe der Egypter, aber des Viehs der kinder Israel starb nicht eins, und Pharao sandte darnach, und sihe, es war des Viehs Israel nicht eins gestorben. Aber das Herz Pharaonis ward verstockt und ließ das volck nicht.

Das ist auch ein Wunderwerk, das Gott einen unterschied macht zwischen

zu 23 5. Pestilenzijche plage. r zu 27 2. Samuel 24. r zu 35 Die Israeliter sind der straffe frey. r

eontra voluit converti in tentatione. In 7. plaga lest im got an sagen, daß in got also excitaret, ut in eo ostenderet x. ita sonat textus.

Sepius audivimus, quod deus sic nobiscum agit, quod greiffen muß,

3 agitur

den Egyptern und Israeliten, und diese plage nicht über die kinder Israel kömet, die sonst über die Egypter gehet, sondern, wie sonst die heilige Schrift 5
 Ps. 34, 22 jaget: Das Unglück trifft den Gottlosen alleine. Darümb schützet und errettet Gott seine gäubigen. Wie denn sonst die Kinder von Israel von andern plagen auch frey waren, mit welchen Gott die Egypter heimsucht, in irem Lande Gosen, da die kinder von Israel innen woneten, da hagelts nicht, da war es nicht finster, sondern liecht, und da ward auch kein Erstgeborner erwürget. Also sorget Gott für seine Christen, das wenn gleich Landsterben oder ander unfelle in gemein komen, so müssen sie inen nicht schaden.

9. 8. 9 Da sprach der HERR zu Mose und Aaron: nemet ewre fenste vol Ruff auß dem ofen, und Mose sprengte in gegen Himmel für Pharao, das über ganz Egyptenland stube und Schwereu und Drüse auffaren beide an Menschen und am Viehe in ganz Egyptenland. 15

Das ist nu die sechste plage und straffe Gottes, das Menschen und Viehe Geschwere und Drüse an irem leibe bekommen, welche plage Gott 5
 5. Mose 28, 21 Dente. 28. allen Gottlosen auch drewet, gehet also inerdar eine plage und straffe nach der andern daher, wie eine Bulge und Wasserwelle die andere treibet, bis das der Garauß drauff kömet, und Pharao mit allen Egyptern im roten Meer ersenffet. Und also leßt Gott dem Gottlosen raum und zeit zur buße und besserung und zu seiner bekerung, wie denn S. Paulus zun Rom. 2, 4 Römern jaget 'Die Langmütigkeit Gottes vermanet uns zur Buße' etc. 25

9, 22 Da sprach der Herr zu Mose: recke deine hand auff gen Himmel, das es Hagele über ganz Egypten etc.

Folget die siebende plage über die Egypter, als Hagel, mit welcher plage Gott auch hinder Pharao und seinen Egyptern her ist, sie Mores leren wil und die bösen Buben from machen, Wie denn im Propheten Hag. 1. Cap. der Hagel eine rute und plage Gottes über die bösen genennet wird, da Gott 5
 Hag. 2, 18 spricht 'Ich plagel euch mit dürre, brandhorn und Hagel in alle ewer arbeit, noch heret ir euch nicht in mir, spricht der HERR' etc.

Weiter jaget der Text:

9, 16 Ich habe dich erweckt, das meine krafft an dir erschiene und mein Name verkündiget werde in allen Landen. 35

Wir haben oft gehört, das Gott mit uns also handelt, das mans muß

zu 6 Psal. 34. r zu 18 6. Geschwür und Drüsemarter. r zu 25 Cap. 2. r zu 28

7. Hagelüberberb. r

das es dei opus sit, ne putemus nostrum liberum arbitrium aliquid esse. Ita furet er suos, ut sentiant se non posse iuvare. Et qui ei resistunt, ita extollit, ut putent se vicisse und schlagen unserm herrn ein talitrum. Dat satis sapientiae, potentiae, quod putent se iam superasse.

5 Iam apparet actum de populo dei, et Moses monet, ut eum dimittat, et interim dat deus hanc sibi animam, ut erigat se contra deum. Sed nescit interim, qua re hoc fiat. Ipse vult quaerere inde suum honorem, sed deus inquit: ego gloriabor.

10 Inde Deus ergo noster mirabilis deus est: eripit ex morte et omni periculo, infatuat omnem sapientiam, non deserit in periculis constitutos et fere diffidentes nec sinit emergere adversarios.

3 vicisse 5 populo] po

greiffen, es sey ein Göttlich werck, auff das man nicht gegen im stolz bleibe und meine, der Freie wille könne auch etwas, Derhalben so furet er die seinen herunter, auff das inen all ire weisheit, macht, gewalt und wiß zu kurz
15 werde und zerrinne, und wirs fühlen müssen im werck, wenn die Döhen am berge stehen, das wir uns selber nicht helffen können, sondern verzweifeln müssen und alleine bey Gott hülffe suchen. Widerumb erhebt und erhöhet Gott unsere Widersacher auch also seer, das sie stolz werden und meinen, sie haben das spiel gewonnen und stehe in irer faust.

20 Gott gibt inen Reichthum guug, Item wiß, anhang, gunst, weisheit, verstand und krafft, dagegen sie unserm Herrgott nur ein Kliplin schlagen. Aber Gott wil alhie sagen: Du hast mein Volk unter dich gedruckt, das es gar leichet unter dir, und es scheint, als köndte ich im nicht helffen, jedoch solt du mein Volk gehen lassen, wiewol du es nicht gedencdest zuthun.

25 Nu ich hab es gemacht und dir diesen Mut und Troß, den du hast von deinem reich und von deiner weisheit, gegeben, das du dich wider mich aufblesest, aber du weißt nicht, was ich thue, du hast im sinn, das du grosse ehre und ein herrlichen Namen daran habest, wenn du mein Volk unterdruckest, Aber ich wil dadurch gepreiset werden, wenn ich dich zu boden stürcken
30 und zu aschen machen werde.

Derhalben wird unser Gott ein wunderbarerlicher Gott genennet, der da hilfft aus der Sünde und Tode und aus dem, das gar verloren war, und schlegt zu boden alles was da etwas für im sein wil, auff das man sage, dieser Gott weis allen zu helffen. Denn die, so verzweifeln wollen, tröstet und
35 richtet er auff und die Hoffertigen kan er nicht leiden, Wie auch Sanct Petrus sagt in seiner Episteln 'Gott widerstehet den hoffertigen, aber den demütigen gibt er gnade'. 1. Petri 5, 5

zu 12 Synergia. r zu 17/18 Göttliche Regierung. r zu 20 Narren falle. r zu 31 Wunderweise Gottes. r zu 36 1. Cap. 5. r

Ita deus excitavit Pharaonem, ut deus eum het zuschmeiffen. Sic fit hodie cum Evangelio. Quando erat revelandum, Erigit fortissimum regnum, scilicet Rhomanum, item sanctissimum populum Iudeorum.

Omnia erant in sublimi sapientia et doctrina, et decorarat omnia multis divitiis et bonis et, dum viderent se multas regiones habere, dicebant hoc regnum perpetuo mansurum et dicebant Rhomae nomen non appellari debere nisi adoraretur et sibi faciebant solum potestatem faciendi deos. Hoc fecit cum Rhoma quod cum Pharaone, ut eiam omnes dicerent de Christo.

Sivit Evangelium praedicari per pisces ut hengt die an die grossen gewalt ut per Mose Pharaonem. Ratio dicit hic: deus, quid facis? nonne

7 nisi adoraretur *über* (appellaretur)

Solches sihet man erstlich nicht, warum und wie es Gott thue, bis das es ausgericht ist. Es müssen Pharaon und seines gleichen erweckt werden, die da aufgeblasen und hoffertig sind, auf das Gott etwas grosses habe, daran er seine weisheit und gewalt betweise und dasselbige zuschlage. Wie denn Gott noch also thut, da er das Evangelium durch Christum seinen Son, Johannem den Teuffer und seine lieben Apostel wolt predigen und der welt offenharen lassen, da richtet er zuvor auff das gewaltige mechtige Reich, als das Römische Keiserthum, und lies komen die weisesten und heiligsten Leute im Judenthum.

Da war wiß, kunst, stercke, gewalt, reichthum, wollust am höchsten, und das kontde die welt meisterlich aussnutzen, Und wenn sie sich ansahen nach irer vernunft, wie mechtig sie weren, und wie weit ir Arm in der welt reichete, so süren sie empor in irem sinn und stolziereten also, das sie auch iren eigenen namen der Stad Rom nicht nenneten, sie griffen denn zuvor an das Baret und zogen es abe. Hielten also diesen namen gleich als ein Idolum. Daher sie auch im Römischen Rat beschlossen, das es ein Gott were, und haben aller welt gut zu sich gezogen, waren prechtig, gewaltig und reich und verachteten trohiglich Gottes wort, uamen keine Buspredigt, straff, vermanung und warnung an, waren gar verstockt, das sie mit sehenden augen nichts sahen und mit hörenden ohren nichts vernamen, Wie Esaias saget Cap. 6. Nu Gott hat Rom also gemacht, sie hat sich selbs nicht also erhöhet. Aber hernach spricht Gott, Gleich wie alhie zum Pharaone: Ich habe dir diesen troh gegeben, auff das die ganze Welt davon zu singen und zu sagen habe.

Wider diese gewaltige Monarchien lies Gott Sanct Petrum den Fischer, Sanct Paulum und andere Apostel predigen und hengete sie an diese gewalt der Römer. Gleich wie er alhie Mosen an den König Egypti hengt. Da

zu 11 Gottes schickung seltsam und unvorsehen. r zu 17/18 Das Römische Reich und Judenthum. r zu 24 Weltstolz. r zu 34 Apostel wider Monarchen. r

stultus es? quid efficies his peccatoribus? Et perrupit, quamquam multi sint occisi. Et putabant se mederi huic rei.

Sed tamdiu duravit hoc, ut regnum hoc zu boden gieng per Euangelium nisi quod nobis papa imposuit, regnum interiit et verbum per Petrum piscatorem praedicatum mansit.

Sie tceum agam, o Pharao, und wil dich nervriß angreiffen, nempe per infirmum Mosen, contra magnam potentiam tuam.


Hic locus est nobis dictus zu trost und licht und verstand, wie wir uns richten sollen in tribulatione. Quando afflictio. mors venit, deus dicit tuus: Ego sum qui excitavi demonem qui devorare te vult, in manu mea est ut tu. Tu verbum habes et dico demoni: veni, te utar, ut vores hunc.

möcht schier einer sagen: Wie ist Gott so nervriß? Was greiffet er dis gros Regiment an mit armen, elenden Menschen? Die Vernunft spricht: Was solt ein Fische ausrichten? Aber Gott füret hindurch, ob es wol viel Blutz kostet, es worden darob viel tausent Mexterer, die da friß dahinsturben, die man als die Krauthenbter weghiebe.

Aber dis Römische Reich ist zutoben, das man nicht weiß, wo es iht sey, alleine, das der Papsit uns iberredet hat, der Römische Keiser habe es. Aber er ziehe dahin und sehe sich dahin, das Nest ist zerstoret, und die Vogel sind außgeflogen, Gleicher gestalt ist das Egyptische Königreich auch zu grunde gegangen und bey seitz gereumet.

Also ehret Gott sein Wort, das er dis Reich leffet untergehen, wie Er auch alhie sagt zum Pharaone: Ich wil dich stürken, auff das man erkenne, das ich der HERR sey. Da gehet denn Moses in grosser schwachheit daher wider die grosse gewalt, so Pharao hat, und stürbet in gleichwol ins rote Meer, also nervriß greiffets unser HERR Gott an.

Dis wird uns nu erstlich zum trost, licht und verstande gesagt, in Gottes wercken, das du wissen sollest, wenn du in nöten und engsten bist, das Gott derjenige sey, der es erwecket, wenn der Teufel und Tod sich wider dich legen. Denn so spricht Gott: diesen Teufel, der dich freffen wil, hab Ich in meiner Faust, sein böser wille und hoher mut stehet in meiner macht und gewalt, Ich hab es also geschicket, du bist mein armes Würmlin und hast mein Wort in deinem herzen, daran du gleubest. Ich aber ruffe dem Teufel, das er dich freffe, denn brüstet er sich, stellet sich zornig, als wolt er dich auff einen bisßen verschlingen, du aber bist dagegen kleinmütig, furchtsam und erschrocken, noch wenn du dich schwingest auff deinen glauben, so ist Gott iber den Tod, Teufel, welt, Sünd und Helle und uber alles, das dir der Teufel nicht ein herlin krummen löndte. Sondern wie ein grosser Fische nach

zu 15 Mextererkampff. r zu 19—21 “ “ r zu 25 2. Corinth. 12. r zu 28 29
Christentrost. r zu 31/32 Esai. 41. 54. r zu 36  r

Interim putas tecum actum, et diabolus putat se vicisse. Si hic scirem: deus est qui excitavit ꝛ.

Ita fecit Iob cui nihil potuit facere. Textus dicit, quod filii dei venerunt ad conspectum ꝛ. Deus invitat diabolum verbis ad Iob. Si non, inquit Satan, deus vade ꝛ. habes omnia in manu tua, parce vitæ eius. Diabolus una die devastavit omnia sua et abstulit filios. 2. percussit corpus, ut putaret se in eternum. Mors et diabolus aderant et vorabant eum, sed aderat deus et ꝛ.

Sie nobis cogitandum in omni periculo. Quis hoc malum excitavit super nos? Impii dicunt: diabolus, deus est from, non facit. Sed deus facit ideo, quia aliter agnoscere non potest.

Hic videbis, quid possum facere et quomodo possim te eripere, et hoc

1 scirem] scire

einem Würmlein schnappet, so am Angel sticht und verschlingets, wird drüber zu schanden, also solt der Teufel und Welt mit irer Tyranney wider die Christen auch zu schanden werden.

Gott erweckete den Teufel wider den Iob und hehet inen an, reißet den Teufel selbst mit Worten auff den Iob und sprach: Siehest du auch meinen Knecht Iob, wie gerecht und unschuldig er lebt, und saget: da hast du in, gehe hin, nim in, du hast alles sein Leib und Gut in deiner hand, über die Güter und den Leib habe gewalt, alleine schone seines lebens. Nu der Teufel feret hin und nimet im alle seine Güter und die gesundheit, das Iob nicht anders meinet denn: nu bin ich des todes, und gedacht, er würde in gar verschlingen und freßen. Aber Gott hat im ein ziel gesteckt und spricht: Ich bin auch da, du Teufel, du solt mir in nicht fressen, Daher wurde Iob wider gesund, reich und mechtig, bekam wider Kinder und Güter, und kontde der Teufel wider den Willen Gottes den Iob kein Leid thun und gar nichts schaffen.

Also wenn wir auch umb des Euangelii Willen von den zornigen Fürsten uberveltiget und von krankheit und tode geplagt werden, so spricht flugs die Welt: 'das hat der Teufel gethan, Gott ist from, er thut nicht', denn spricht Gott dagegen: Lieber, nim mir diese ehre nicht hinweg, Ich hab es warlich gethan, liebes Kind, auff das du mich erkennest, denn sonst erkennetest du mich nicht und würdest mich nicht anrufen. Denn not leret beten und ruffen zu Gott.

Daher sollest du sehen, spricht Gott, wie ich aus der Sünde, Tode, des Teufels und der hellen gewalt, auch aus allem unglück gewaltiglich erretten könne, denn es gilt alleine dazu, das mein Name, mein ehre, macht und weis-

zu 16 Des heiligen Iobs erfahrung und zeugniß. r zu 20/21 Teufels vermögen. r
zu 27 Trost in verfolgung und krankheit. r zu 31 Ecclej. 3. r

ut honor, potentia et sapientia mea x. Si nihil tibi *zuschicket*, nunquam agnosceres me.

Si te vivere sino, tamdin potes erhalten werden, non disces me agnoscere, sed tuam potentiam, sapientiam. Si tibi proponam tibi casum quem potes exequi tua ratione, adscribis tibi. Ideo tibi adiugo talia ex quibus nulla creatura te eripere potest, quam ego solus. Tum vides, quam nihil sit supra me.

Paulus Ro. 9. tractat. Deus hic gloriatur et debet sibi omitti, quod ^{Röm. 9. 17} omnia super nos mittat et gloriatur se corda et animas impiorum in manu sua et eis uti ad suam gloriam. Pharao est inimicus dei et econtra deus. Et gravat populum dei, et omnia sunt contra deum, et tamen deus gloriatur, non Pharao, sed se facere, daß gilt uns, ut inde agnoseamus deum.

heit erkant werde, denn wenn ich dir nicht mehr *zuschickte*, denn du mit deiner stercke und gewalt überwinden köndtest, und wenn ich dich nur so lang hungern lies, bis du für Gelt essen und trincken keuffen und dir selbst helfen möchttest, denu gedechtest du nimermehr an mich, du lernetest meine krafft nicht erkennen.

Wenn ich dich also lies hinleben, daß du deine feinde selbst überwundest, und dir nicht mehr not unter augen stoßen solte, denn du mit deiner vernunft und mit deinen krefftten köndtest hinans führen, denn würdest du dich selbst und nicht mich erkennen, du würdest meiner vergessen und über deiner weisheit dich überheben. Derhalben so wil ichs also machen, auff daß ich allein erkant und geehret werde, und wil dir not und unglück *zuschicken*, darinnen dir kein Engel noch einige Creatur helfen sol denn Ich allein, und denn wirst du sehen, wie ich gröffer sey denn du und mehr helfen könne denn Menschen.

S. Paulus zun Römern am neunnden Capitel citiret solches, daß Gott ^{Röm. 9. 16} sich rhüme (und man sol im lassen diesen rhum), daß er uns krankheit und alles unglück und anfechtung *zuschicke*, wiewol es der Tensel und böse leute thun, dennoch so rhümet er sich, daß er iren mut und ir herz in seiner hand habe und gebrauch des Sathans und der Gottlosen leute darzu, die seinen zu drucken und zu plagen, sie müssen seine Ruten sein, damit er seine Kinder steupe. Wie denn alhie auch geschiet, Pharao ist wider Gott und Gottes feind, so ist Gott auch sein feind, und er drucket und martert auch das volck Israel ubel, Aber Gott rhümet sich alhie und spricht: Diese gewalt und mut hettest du nicht, wenn ich in dir nicht gebe, Pharao muß der Kinder von Israel Rute sein.

zu 13/14 Leidenß und Notbefindung r zu 22—26 Gott bindet auch den knüttel en [so] den Sund. r zu 28, 29 Anfechtungs ursachen. r zu 33 Pharaonisten. r


2. Num denum inbet peccare, eum indurat homines? cur damnat? Haec alia quaestio, sed non tam alta ut alia, sed in ea plus est subiecta ratio, et eius natura est rationis, quod deum vult comprehendere et metiri secundum legem, ut cogitat ipsa, nempe quod ita non solet facere, sed cuilibet facere alſo et pouit metam deo. De hoc dicam qui capere capere 5
Non est ein maß zu setzen, quando de deo sit loeutio.

Mea vita habet finem, maß und ist gefaßt, dei wesen non ita. Si ergo velimus ein maß suchen in dei opere, so hab wir schon gefelt. Cum ergo ratio non potest höher kkommen, murmurat: tamen hunc obdurat? non ergo bene facit. Hic deo statim fecit ein maß. Deus dat tibi legem et steck dir das zil, et non eontra. Non ideo est iniustam, quia facit, sed quia vult, 10

5] eine halbe Zeile ist freigelassen. 9 (Sed) tamen 11 (si) vult

Sie wird nu wider erreget diese frage, ob Gott derjenige sey, der die Menschen verherzte und zwingt zum bösen und zur sünde? Warum verdammet er denn die Menschen? Die Vernunft schleußt alhie: Solte Gott die sünde verdammen wollen, so würde er nicht heißen sündigen? oder würde den ungerechten und Gottlosen nicht geschaffen haben? Nu die vernunft wil allezeit Gott hofemeistern, ob er fuge und recht habe, wil Gott messen nach irem Geseze und gedanken. Gott solt feuberlicher handeln und nicht also erschrecken, sondern auff die und jene weise es machen, und stellet Gott also ein gesez für. Aber das mußt du auß deinem kopff lassen, wenn du von Gott reden wilt, das du kein gesez oder maß auff Gott gibst, denn er ist nicht ein Creatur, er ist unermeßlich. 15

Dem Menschen ist ein maß gesezt (Ich sol so und so thun, mein leben ist endlich, es kan gefasset werden und hat eine Regel, maß, weise und gesez) da du mit Gott also auch handeln wollest, so hast du Gottes gefelt, Denn was da mit Gott sürgenomen wird nach gesez, maß und ziel, das trifft nicht zu. Die vernunft kan nicht höher, denn das sie gedendt: also und nicht anders sollte Gott es machen, und urteilet balde also, spricht: Ist doch nicht gut, das man verstoct? und machet im also eine maß, sie meinet, Gott sey wie ein Mensch, das man von Gott als von Menschen urteile, Also verstehetz die vernunft nicht und wil doch klug sein und von Gott richten, Aber Gott gibt dir geseze und nimet von dir keins. Er steckt dir ein ziel, und du nicht ime. Darumb ist es nicht recht, das du es also wilt und also für recht und gut ansehest, Sondern wisse, das ers also wil haben und also gebent, sein wille ist gesezt uber alle geseze, wenn er spricht: Ich wil es also haben, denn 30 35

zu 13—15 Menschliches herzens verherzung. r zu 17  r zu 20 Vernunft abweijung. r zu 25 Sapient. 11. r zu 28 1. Corinth. 2. r zu 31/32 Matth. 11. Psal. 51. r

ist's recht. Quando volo mensurare voluntatem, hab ich gefelt, sed eius voluntas est super omnes leges.

Sed ego non intelligo, quod est bonum. Pharao obduratur, est malum in oculis tuis, videtur malum, et si tu ipse faceres, malum esset, sed quia
5 deus facit, bene facit. Non habet regulam, maß, gesetz, ergo non potest transgredi ea.

Sed nos volumus deum metiri ut diabolum in vitro. Praescripsit nobis: sic et sic faciendum. Inde volumus et ut ipse faciat sic. Ipse solus
zil steck ex auß, quam multum hic habiturus, quam formosus, non contra.
10 Sed quicquid facis, bonum est, tua voluntas non potest esse mala, quia non habet mensuram et legem. Si secundum rationem metiris et secundum legem, et plus peccatorum in eo invenis quam in ullo homine et terreris ex eo et ea ex ratione veniunt, quae deum metitur, ergo non potest de hac re praedicari, nisi sinat fallen, ut deus non mensuretur.

4 faceres] facere

15 so ist's uber alle geseze, denn er ist ein unendlicher Gott und hat es macht und jug.

Sagt man aber: Ja, ich verstehe es nicht, das es gut sey, das er verstocket? Ja, lieber, fur deinen augen ist es böse, meinest du, das du Gott
20 seiest? Gott hat kein maß, gesetz oder ziel (wie gesagt) darumb so kan er dawider nicht thun, er kan wider gesetz nicht sündigen, dieweil im keines sorge-
gestellt, derhalben ist es gut alles was er thut.

Es fleusst auch daher ein andere frage: Ob Gott zur sünden treibe? Solches machet, das ich Gott fasse in ein kind und Circel oder in ein Glas,
darinnen ich in wil behalten, Er hat mir sorgegeschrieben, wie ich leben und
25 im dienen solle, da meine ich denn, er solle auch also leben. Er gibt das gesetz auß, aber er nimets nicht wider hinauff, Es gebüret niemand's denn alleine Gott, gesetz und lere zu geben, wie man leben und from sein solle. Gott aber sol ich kein Gesetz ordnen, wie er die Welt oder Menschen regieren möge. So halt du es, wie du wilt, dennoch ist's recht, was Gott thut, denn
30 es ist sein wille nicht unrecht noch böse, er hat nicht maß oder geseze, warumb er diesen erleuchtet oder jenen verstocket. Solt ich hierin Gott messen und urteilen nach meiner vernunft, so ist er ungerecht und hat viel mehr Sünde denn der Teufel, ja er ist erschrecklicher und gewolicher denn der Teufel,
35 denn er handelt und gehet mit uns umb mit gewalt, plaget und martert uns und achtet unser nicht.

zu 21 Genes. 1. r zu 22 Sünden getrieb oder anreihung. r zu 29 Psal. 5. r
zu 32—34 Folge des vernunft klügelns r

Sed hoc non potest eximi, quam statim dieo: quare facit? adest lex et per hoc venit in odium dei, si diceret: o dens, non habes mensuram, fac ut placet, ut voluntas tua est, illi servantur, alii submerguntur.

Röm. 9, 20

Paulus nenne ein trefflich antwort: homo es et eum deo wilt rechnen? si vis rechten oportet habeas legem: hoc et hoc debuit fieri. Quia sic scriptum: deus non habet legem, Ergo non potes dicere: es sol sein oder thau. 5

Homo ideo dicitur from, das er thut nach dem gesez, eum deo contra. Sed opus ideo bonum est, quia deus facit. Ego auß meinem werck muß ich in ein andern weg treten, nempe in legem, ut lex die gut nemb von dem

8 (de) opus 9 (Vt d) ut

Hierüber möcht einer töricht werden, wenn er nicht seine vernunft gefangen nimet und aus dem kopff im treiben leisset alle solche gedanken, und beruget nur darauff, das Gott niemands messen oder im gesez fürscheiden solle, denn Gott sey gar Exley, wie man saget. Aber man kan dis die vernunft nicht bereden, viel weniger kan man sie es uberreden oder ir aus den augen reißen das heillose verfluchte grübeln und forschen in so hohen unbegreiflichen sachen, da sie stets spricht: Quare? Cur? Warum? Denn ist das geseze da, wenn Gott dis oder jenes darnach thet, denn were es recht, Aber mit diesem messen bringt man sich umb leib, leben und umb unsern Herrn Gott, da heisset es: Miß ins Teufels namen hin. Aber ein iglich herz das da sagen kan: Lieber Gott, mache es wie es dir gefelt, ich bin zu frieden, Das kan nicht untergehen, aber die andern müssen zu boden gehen. 10 15 20

Röm. 9, 20

Darumb spricht S. Paulus zu den Römern am neunnden Capitel 'Wer bist du, der du mit Gott rechtst?' Du bist ein Mensch und wilt mit Gott rechten, wo wilt du es nemen? Du mußt das gesez haben, wilt du mit Gott rechten, Nemlich: also müsse man thun, Und dieweil es also nicht gethan ist, so ist man dem gesez nicht nachkomen. Nun, wilt du auch mit Gott also handeln, das gebürt sich nicht, mit dem Nehesten magst du also umgehen, der hat das geseze, das sol er und du thun, nicht rauben, stelen, Ehebrechen etc. Aber Gott wil thun, wie es im gefelt, und mus also thun, denn sein wille ist das geseze, es kan nicht anders gesein. 25 30

Der Mensch wird darumb from genennet, wenn er handelt und lebet nach dem geseze. Mit Gott were es gar umb, da heisset ein werck darumb gut, das es Gott thut. Mein werck ist darumb nicht gut, das ichs thue, sondern das es nach dem gesez Gottes gethan ist, darinnen mir furgeschrieben ist, was ich thun sol, ich mus auß meinem sinne in ein höheres treten, Nemlich in das gesez Gottes. Gott ist nicht darumb from, das er dis werck thut, Sondern darumb ist das werck recht, gut, heilig und wolgethan, denn er selbs thuts und also die Gutheit herkömet von Gott und nicht von dem

zu 16 Vernunft eine Quaristin. r zu 22 S. Pauli rechte Ausleuchtung über solche Quaristen. r zu 28 Gottheit. r zu 36 Gesez frönteit. r

theter, scilicet deo. Nobiscum contrarium, nos probi sumus per legem vel spiritum sanctum, qui implet legem.

Ratio than sie¹ nit drein schiden, videt per vitrum geseht et ex oculis non potest eximi. Deus ergo incitat diabolum ad malum, sed non facit
5 malum. Ille autem qui facit, malus est, quia legem habet. Da geet es den hoch hin auff, an deus sit auctor peccati, qui vult, ut facias legem, et in hoc incitat diabolum, ut te in peccatum coniciat. Sed hoc tam excelsum, ut nihil responderi possit nisi quia sic placet deo.

Vide herab et vide quae tibi praecepit, cum exercitatus fueris per
10 legem et Euangelium, tum ista intelliges.

Ratio supra incipit. Sic omnes hodie incipiunt disputare et tamen

9 (h den) herab

¹) = sich

werk. Gott ist der Theter und nimet die Gutheit nicht von dem werk oder
gesetz, Aber wir nemen die gutheit nicht darvon, das wir guts verbringen
und davon bey den Leuten geachtet werden, Sondern das dem gesetz recht ge-
15 schehe, so mus es durch den heiligen Geist erfüllet werden, Als denn so be-
fomen wir auch den Namen, das wir from sind.

Unsere vernunft sihet durch ein gesehet, rot oder blau glas, das kan
sie nicht von den augen thun, darumb alles was sie ansihet, das mus auch
rot, blau oder grün sein, sie kan diesen Pharaonem nicht wol auslegen, das
20 Gott zum bösen treibe und verherttet oder reizet entweder zum guten oder
bösen. Gott thut daran wol und nicht unrecht, Aber der so getrieben wird,
der thut unrecht, denn er hat Gottes gebot für im, das er nicht also thun
solte, und der Teufel treibet in doch, das er also handelt und thut und nicht
lebet, wie Gott haben wil. Gott wil, du solt sein gesetz für dich haben, so
25 reizet dich der Teufel, das du wider das Gesetz handelst. Wolst du denn
jagen: Ist denn Gottes wille wider sich selbst? Das ist zu hoch, Gottes wille
ist da, aber wie das zugehet, das sol ich nicht wissen.

Ich sol herunter sehen, was Gott haben wil, Nu hat er mir seinen
willen offenbaret durch das gesetz und Euangelium und geleret, was ich thun
30 sol, damit sol ich umgehen und nicht hinauffklettern und fragen, warum
Gott dis oder jenes thue? laß solches anstehen, Wenn du aber zum Glauben
und warhafftigen verstande komen bist und das Creutz erfahren hast, so wirft
du es verstehen.

Die vernunft sehet allezeit oben am dache an zu bawen und nicht
35 unten, wie man ir denn viel findet, die da nimmermehr von Christo haben
predigen hören, sind rohe und wilde Leute, martern und fluchen, als weren

zu 20/21 Tölpische blindheit der ver: r zu 24 1. Theß. 4. r zu 28 Erkenntnis G.
willens. r zu 34 Der vernunft Gebew. r

aliud nesciunt et. non quaerentes modum Pauli et Christi. Laß got zuvor zu frid suis occultis consiliis, alias impinges. Si voluisset hac via ad se hin auff brengen, aliud verbum dedisset tibi. Ipse descendit et paravit sealam, sivit puerum fieri pater et post in virum suscescensentem sivit crucifigi et resurgere.

Ego non soleo multam mentionem de hac re habere. Sed quare Christus venerit, quid fecerit et non sine causa, quia diabolus hoc ut a Christo deficiamus et huiusmodi questionibus implicemur.

Fastu du¹ die gottheit bleiben, sat habes negotii cum humanitate. Si
 Joh. 14, 6 deus eum in ventrem virginis deiecerit, laß da bey bleiben. Ipsa inquit 'ego

4 suscescensentem] ^{ceren} susc(r)entem 7 et (et) non

¹) vgl. daß du nicht allein wißzen solstu *Unsere Ausg. 14, 244, 27 in einer Rothschen Nachschrift. P. P.*

sie voller Teufel, und suchen nur zum ersten, warumb Gott diß oder jenes thue, komen mit den beschiffenen füßen und der blinden vernunft hinauff an das Licht und messen Gott nach der vernunft. Aber wir sollen für uns nemen die weise, welche Gott S. Paulo gegeben hat, und am grunde anheben, das Dach wird sich denn wol finden, laß Gott mit seinem heimlichen rat mit frieden und klettere nicht hinauff mit deiner Vernunft aus Dach, Er wil dich nicht also hinauff haben, sondern er kömet zu dir und hat eine Leiter, einen Weg und Brücken zu dir gemacht und spricht: Ich steige vom Himmel zu dir hinab und werde Mensch in der Jungfraw Marien leibe, lige in der krippen in Bethlehem, leide und sterbe für dich, Da glenbe an mich und wage es auff mich, der ich für dich gecreuziget bin.

Also steige ich gen Himmel und da werde ich denn nicht hinauff in die Gottheit klettern und grübeln. Man solte im Jare nur ein mal von der Gottheit predigen, auff das man wüßte, das in sachen der Seligkeit von unten an zu sehen were, das ist, wie Christus zu uns keme, das man predigete, wie diß Kind Christus Milch und Butter isset, an der Mutter Brüste ligt und zu Bethlehem zu finden sey, Und da lernem, warumb Christus komen, was man an im habe. Wenn ich zu Gott sagen wolte: Warum thust du das? So antwort er: Ich weiß es wol, was dahinder ist. Wenn wir das Quare unterlassen köndten, so würde der Teufel nicht herein komen mit solchen und dergleichen fragen: Ob wir versehen sind zur Seligkeit oder nicht? Item Wie Christus könne Gott und Mensch sein etc.

Solte man nicht viel mehr predigen vom Glauben und von der Liebe? Ja, sagt man, Ich habe das lange wol gewußt, aber lieber, begib dich nicht auff solche fragen, handele du mit der menschheit Christi, da bist du gewiß,

zu 13 1. Timoth. 6. r zu 19/20 Saum des Kleides Christi. Matth. 9. r zu 25/26
 Eij. 7. 1. Pet. 2. r zu 29/30 N. B. r zu 33 Predigenß und Lernens weise. r

sum via, veritas'. Sed volunt seire an sint praedestinati. Sed non in celum nos vexit. Sed prius descendit et fit infans, post cruci adfigitur &c.

Vide quid Philippus dixerit ante coenam 'Ostende nobis patrem', Joh. 14. 8
 5 hie und her mit den danken. Philippe, hic est pater, si vis alibi quaerere, 3.
 10 erres. 'Pater in me et ego' q. d. si vis patrem treffen, oportet per me fiat, 3.
 aliter non fiet. Qui vult quaerere Alia via quam mea humanitate, errabit.

Si vero cogito: Christus est pro me &c. quis eum iussit? Dei filius. Tum venio. Si pater ita adfectus est, quod suum filium sinit pro me mori, oportet sit misericorditer in me adfectus. Si aliter de deo cogito, fit ut ira

10 das Gott seinen Son ins fleisch geschickt hat, las in drinnen stecken, Alhie
 such in, Er hat sich in der Jungfrauen Marien leib hinein gefenck und uns
 seine Menschheit surgelegt, da wil er, das du dieselbige sollest erkennen, au-
 schawen und dich drinnen uben, Er ist 'der Weg, die Wahrheit und das Joh. 14. 6
 Leben' etc. Dennoch wollen wir hoher steigen und wissen, wie er dis oder
 15 jenes versehen hat, diesen verstockt, den andern nicht. Wer klug und weise ist,
 der bleibe auff dieser surgesteckten Ban, Er kommet erst zu uns, und wir steigen
 nicht ehe zu im gen Himmel, sondern er wirfft den Son herunter ins fleisch,
 leset in geboren werden, Darnach sivet er denselben, leset in schlachten und
 erenigen. Dis ist der Zweck, dahin wir sollen sehen und zielen.

20 Wie gibt der Herr Christus dem Apostel Philippo eine Schlappen, der
 auch wunderliche gedanken von Gott hatte, fragete, wo Gott der Himlische
 Vater were, was er machete, ob er im Himmel Schwalben ausneme, Sagte zu
 Christo 'Zeige uns den Vater, so gnügel us'. Da antwortet der Herr Christus Joh. 14. 8
 und sprach: Alhie ist der Vater, weist auff sich, spricht 'Wer mich sivet, der 3. 9
 25 sivet auch den Vater'. Wilt du durch ein andern weg gen Himmel zu Gott
 klettern? Er spricht: Hieher, Bruder, 'Der Vater ist in mir, und ich in dem Vater', 3. 10
 Halt deine augen feste auff mich, durch meine menschheit kommet man auff den
 Vater, der Vater schleuffet sich in meine Menschheit, und hat sich der Vater
 durch meine Menschheit der ganzen Welt surgelegt. Also heffet er in an seine
 30 Menschheit und reiffet in herum von den irrigen gedanken.

Denn wenn ich sage, Christus so vom Vater gesand worden, ist gestorben
 und hat mich armen verdameten Sünder erlöset, als denn so kome ich bald
 zum Vater. Frag ich aber: Wer hats in geheissen? So wisse, Er hats gerne
 gethan und hats sur sich gethan aus lauter liebe, gnade, güte und barmherzig-
 35 keit, da sind ich denn Gott den Vater recht, und da ist er eitel güte und liebe,
 denn wir sehen seine Gutheit im Sone. Darumb lasse diese fragen faren und
 klummere nicht hinauff, warumb er dieses oder jenes also gemacht habe, Also

zu 13 Johan. 14. r zu 20 Philippi Fragefucht, Joan. 14. vom H. Christo curiret. r
 zu 26 Matth. 3. 17. r zu 32  r zu 33 Johan. 3. 10. r

Job. 14, 5 eius mihi describatur et post fit, ut credam, quia mihi aliam viam struxi.
 3. 5 non Christi, et Thomas: ostende nobis viam. Christus 'Ego sum via'.

Ubique ostendit apostolos auff sie¹. Si vides, quomodo pater me miserit, ut pro te moriar et verbum tibi praedicem, tum agnosceis patrem. Tu autem oculis vis videre, an Rhomae sit an Hierusalem. Si homo man- 5
 Col. 1, 27 serit in humanitate Christi in qua omnes thesauri sunt, ut Paulus dicit, tum sequetur, ut dulcis fiat haec Pharaonis obduratio. Si tibi moriendum, Christum habeo et patrem, qui habet omnia in manu, hostes, mortem. Tum hi loci nos consolantur, quia Christus et pater quem ego habeo, habet omnia in manu. 10

Sic hi loci sunt zu sparen usque ad locum tentationis, quando prius bene didicimus usum humanitatis et dicere audes: gladius non nocebit mihi,

5 an (vor Rhomae) a 8 hi] hij

¹) = sich

mus ich meinen gedanken begegnen, das sie zu boden fallen, denn ich hab einen andern weg, den ich gehen mus, und diese gedanken faren lassen, Wie denn der Herr Christus zu S. Philippo sagt, der auch dort hinaus zu hoch 15
 Job. 14, 9 sahe: Sieher Philippe, 'Wer mich sihet, der sihet auch den Vater'.

Also heisset der Herr Christus seiner Jünger gedanken, hertz und augen allezeit auff sich und spricht: Wenn du mich sihest, wie mich der Himlische Vater gesand hat, das ich dir predigen solle und umb deinet willen sterben, da hast du des Himlischen Vaters willen und wolgefallen, glaubst du nu das, 20
 so wirst du selig und laust nicht erschreckt werden, Sondern lebst ewiglich in diesem Glauben. In diesem glauben und mit diesem hertzen gehet man hinan, und wenn sich ein Mensch also heisset und bindet auff die Menschheit Christi, in welcher alle Sache und Reichthume sind, denn so findet sich eine hüsse predigt, warumb Gott den Pharaonem verstocket und wie er mit der verfehning 25
 umbege. Wenn ich ins Euangelium come, denn dancke ich Gott, denn ich habe Christum der fur mich gestorben ist, der da ist ein Herr iber alles, und der Vater hat mir in vom himel gegeben und geschenckt. Darumb so hat er auch aller feinde hertzen in seiner hand, das weiß ich, und das tröstet mich auch, das ich meinen Glauben stercken kan und sagen: Es hat nicht not, 30
 Christus und der Vater, den ich habe, die haben alles in irer faust und gewalt.

So sollen wir nu diese Sprüche sparen bis zur zeit der not, wenn wir in sterckern ligen und uns mit dem Schwert gedratwet wird, das ich sage: Das Schwert wird nicht schneiden, es wilz denn mein Himlischer Vater haben, Also kan ich dieser wort gebrauchen zu nutz meiner Seligkeit, wenn ich im 35
 leiden und ansechtung bin. Denn sonst verdrueßt michs auff Gott, ich werde

zu 13/14 Stärkung menschlicher gedanken. r zu 17 Christi Meisterhaft. r zu 24/25 Coloff. 1. et 2. r zu 29/30 „ „ r zu 31 Rom. 8. r zu 31/35 Brauch und zeit dieser lere r

nisi deus voluerit. Et tantum est, si volo supra incipere, ut si daretur infanti malvasiæ, cui est mors, profectæ actatis homini refrigerium. Deus hunc spruch zum Moße redet in maxima afflictione, ubi omnia sunt desperata inquires: halt fest, Moße, et tu, popule, ego tecum adero.

5 Dieti ergo sunt hi loci in angustia et in notitia. Tu invertis: quando es bey mir, loqueris de hac re. Si queritur aliquis, responde: nondum es persona nec ego ut tibi respondeam, num fuisti in periculo mortis propter Euangelium? cur ergo hoc quaeris, daß dir nit nutz ist, sed periculosum? Vide quis sit usus Christi. Et ego respondere Soleo simpliciter Christianis:
10 induratus est Pharaon, hoc sibi summe sapit.

Infirmis: Vade in Bethlehem, quid Christus fecit.

4 inquires

auff in Lennisch etc. Ich bin zu grüen dazu, daß ich oben wil anheben, Es ist gleich, als wenn ich ein kleinen kindlin wolt Malvasier zu trincken geben, der da gehöret für grosse starcke Leute zu trincken, Wenn ich alt bin und müde
15 von arbeit und trinck Malvasier, denn so schmedet er mir wol und stercket mir das leben, da sonst ein kind den tod solt dran trincken. Also hette Gott diesen Spruch nimmermehr gesagt, wenn Moße nicht in nöten were gewesen und in solchen nöten, die da scheinen, als wolten sie nimmermehr ein ende haben, Da wil Gott sagen: Moße und du Volk Israel, haltet feste, es
20 hat keine not, ich habe es also gemacht.

Darumb so sihet die Vernunft die zeit und die Person nicht an, aber in der zeit, da not und angst ist gewesen, da sind diese Spruch gehandelt worden. Du wilt davon reden, wenn du bey der Bech und im Bierhanje sihest, wenn du da deines Weins und Biers wartest, und lieffest die frage von
25 der verschung unter wegen, Du bist noch nicht die Person, noch ich auch nicht, die davon reden sol, es ist zu frue drumb. Man sage zu denselbigen: Weißt du auch, was Christus ist, wie er geboren sey, was er mit seinem leben und sterben habe ausgerichtet und gethan? Man frage sie wider: Bist du auch umb des Euangelii willen jemals in gefahr des todes gewesen? Spricht er
30 nein, so antworte du: Was fragst du denn darnach, daß dir nicht nitze ist und auch nicht befohlen ist, daß du es wissen sollest? Und warum wilt du diese hohe ding wissen, der du noch nie einig Creutz, Trübsal und Aufsehtung erfahren hast noch Christum verstehest?

Also pleg ich sie abzuweisen, die viel von der Verschung fragen und wissen
35 wollen, daß ich sage: Hebet nicht zu hoch an, ir werdet sonst den Hals abspriengen und Nordsprünge thun, gehet aber erst hin gen Bethlehem und suchet das

zu 14 Malvasier. r zu 21/22 „ „ r zu 26/27 Examen der Fragsüchtigen und Qua-
rifesten. r zu 32/33 Qui non est tentatus &c. r zu 34 D. L. rechte Lauge auff solche löpffe. r

Summa huius capituli, quod deus in suis operibus sol nit geurteilt und gemessen werden, sed e contra, non facit iniquum. Ubi lex non est, non est peccatum. Deus legem non habet, ergo x. Ratio hoc non intelligit. Qui non intelligit deum sine lege esse, taceat, mit got ist eytel wil wil wil. Vide ergo, ut et in necessitate tuipse te possis iactare.

5

11

27. Dezember 1524

Die Iohannis. C. X.

Heri audivimus, quomodo intelligendus locus, quando de deo fit sermo, ut prius infra incipiatur et discatur via quam deus proposuit, non quam

1 operibus] o 2 est (g) non 7 audivimus] a 8 via über quam

Kindlin Christum in der Krippen und sehet, wie die Mutter Maria mit dem Kindlin Christo umgeheth, und wie Christus fur euch gestorben sey, und wenn er fur euch gelidten und was er ewren halben gethan habe. Item, von diesen stücken las dich hören und gib bericht, wer du auch seiest, denn wil ich dir antworten auff die frage von der Verfehung.

10

So ist nu bis die Summa dieses Capitels, das man Gott in seinen wercken nicht messen, urteilen noch richten solle, sondern er sol alles messen und urteilen, und sein messen und wille ist sein sinn. Er mache es, wie er wolle, wo kein Gesetz ist, da ist auch keine Sünde noch unrecht, Wo aber Sünde und unrecht sollen sein, da mus Gesetz vorher gehen. Die vernunft urteilt sich und alle Menschen nach dem Gesetz und wil Gott auch also achten, darumb so seilet sie. Wer das nicht verstehen kan, der schweig nur stille und las es andere urteilen. Gott hat nicht ein Gesetz, sondern wie er wil, so istz gewolt, sein wille ist sein Nichtscheid, Maß und Gewicht. Diesen Spruch befehlt ich euch, das ir in brauchet, wenn die Not her dringet, auff das ir lernet Gott also erkennen und auff in trohen, wie auch Moses alhie thut.

15

20

Das Zehend Capitel.

25

10, 1. 2 Und der Herr sprach zu Mose: Gehe hinein zu Pharaao, denn ich habe sein und seiner Knechte herz verhartet, Auff das ich diese meine zeichen unter inen thue, und das du verkündigest fur den ohren deiner Kinder und deiner Kinds Kinder, was ich in Egypten ausgericht habe und wie ich meine zeichen unter inen beweiset habe, das ir wisset: Ich bin der Herr.

30

2. Mose 4, 21 Wir haben am ende des Neunden Capitels gehört, wie dieser Spruch zu verstehen sey 'Ich wil das herz Pharaonis verstocken' etc. Nemlich, wenn wir

ratio praescribit. Alias priora invertentur, quia non frustra misit deus filium in mundum, ut lucem incenderet. Alioquin non opus fuisset. Si tam stulti sumus und lassen das licht ansthen, quod incendit in carne, fit ut impingamus et stulti famus.

5 von Gott reden wollen, das wir fur allen dingen unten anfangen sollen und den Weg erkennen lernen, der uns von Gott für gestellet ist, nicht einen eigenen Weg suchen oder aus eigener vernunft uns hinan machen, denn sonst wird das hinderste zu förderst und das förderste zu hinderst komen und ein unglückseligen gang gewinnen. Es ist nicht vergebens geschehen, ist auch kein
10 Narrenspiel oder Gandelwerck, das Gott Christum seinen Son hat ins fleisch komen lassen, das er uns Menschen erschiene und uns erleuchtete, wenn es nicht hoch von nöten were gewesen, so were er wol droben im Himmel geblieben etc. Also toll und töricht sind wir, das wir verlassen das Licht, so er in seinem fleisch uns angezündet hat, Denn gehets auch also, wenn wir etwas anders
15 suchen, das wir drüber zu Narren werden.

Also giengen Mose und Aron hinein zu Pharao und sprachen^{10, 3-11} zu im: So spricht der Herr, der Ebreer Gott: Wie lang wegerst du dich fur mir zu demütigen, das du mein Volk lessest mir zu dienen? Wegerst du dich mein Volk zu lassen, Sihe, so wil ich morgen
20 Heuschrecken komen lassen an allen örten, das sie das Land bedecken, also das man das Land nicht sehen köndte, und sollen fressen, was euch ubrig und errettet ist fur dem Hagel, Und sollen alle ewer grunende Bewme fressen auff dem Felde und sollen erfüllen dein Haus, aller deiner Knechte Heuser und aller
25 Egypter Heuser, desgleichen nicht gesehen haben deine Väter und deiner Väter Väter, Sind der zeit sie auff Erden gewesen biß auff diesen tag, Und er wand sich und gieng von Pharao hinaus.

Da sprachen die Knechte Pharao zu im: Wie lange sollen wir damit geplaget sein? Laß die Leute zihen, das sie dem HERRN
30 irem GOTT dienen, Wilt du zuvor erfahren, das Egypten untergangen sey? Mose und Aron wurden wider zu Pharao bracht, der sprach zu inen: Gehet hin und dienet dem HERRN ewrem GOTT. Welche sind sie aber, die hinzihen sollen? Mose sprach: Wir wollen zihen mit jung und alt, mit Sönen und Töchtern,
35 mit Schafen und Rindern, denn wir haben ein Fest des HERRN.

Er sprach zu inen: ABE JA, der HERR sey mit euch. Solt ich euch und ewer Rinder da zu zihen lassen? Sehet da, ob ir nicht

zu 5,6 Geheimnis zuverrichten. r zu 8 Eröb. 33. r zu 9 N. B. r zu 11,12 Eja. 43. 53. Johan. 1. 12. r

Sequitur c. X. Hic videmus, wie ungern der teufel weicht. Non movetur his 9 signis Pharao. Humiliat quidem se et petit gratiam, ut remittatur peccatum, confitetur peccatum et orat Moses et cum ad rem venit, dicit: heb dich et ne venias in conspectum meum, quia sinit deus diabolum regere super eum et facere quod voluit.

Quia conclusum est: quod deus non regnat, diabolus hoc. Deus dat spiritum sanctum qui libere facit omnia. Et contra diabolus. Paulus ad 2. Tim. 2, 26 Timo. Homines sunt capti ad faciendam voluntatem. Fortia verba, quod homines omnia faciunt zu dienst dei sui ad ipsam voluntatem, si ghen mit lust, lib und ernst hin an. Hoc dicitur, quod deus indurat, abstrahit manum et sinit diabolum regere.

Ergo hypocoerisis est, quod se simulat facere bonum, quia spiritus sanctus

zu 1 C. X. r 4 conspectum] 9

böses fur habt? Nicht also, Sondern ir Menner ziehet hin und dienet dem Herrn, denn das habt ir auch gesucht, Und man stiefs sie herans von Pharao etc.

In diesem zehenden Capitel sehen wir, wie Denisch der Teufel sey und wie ungern er weicht. Der König Pharao hat bis anher alle Zeichen in wind geschlagen, und je mehr deren komen, je weniger er ir achtet, wie wol er sich demütiget, bittet gnade und begert, das im die Sünde sol vergeben werden, und ist so from, das Moses mus fur in bitten, und bekennet sich, er sey ein Sünder, noch wenns zum werck und zum treffen kömet, und es sol sein, wie Moses gesagt hat, das er die Kinder von Israel aus Egyptenland zihen lasse, da spricht er zu Mose: Trolle dich etc. Denn Gott lies den Teufel uber sein herz regieren und lies in machen, wie es mir dem Teufel gefiel.

Was Gott nicht regiert, das regiert der Teufel. Wenn Gott regieret, so machet ers also, das der Mensch lustig und willig wird zu thun, was Gott gefellet, das ist: Er gibt im den heiligen Geist ins herz, Aber wenn er den heiligen Geist nicht anschüttet oder gibt ins herz, so regiert der Teufel und gibt dem Menschen ein nach alle seinem willen. Wie Sanct Paulus zum 2. Tim. 2, 26 Timotheo auch saget, Das die Gottlosen vom Teufel gefangen sind, zu thun nach alle seinem willen. Er hat sie also gefasset, das, was diese menschen thun, das thun sie irem Gott dem Teufel zu dienste, denn er hat sie eingenomen und gefangen, das sie seinen willen thun. Sie gehen mit lust, liebe und großem ernst hinan, auszurichten, was er inen eingibt, Darumb verstocket sie Gott und thut seine hand abe und gibt sie dem Teufel dahin.

Also gehets alhie diesem Könige auch, er stellet sich, als wolt er sich

16 Denisch Eisl. Alt] Dänisch Leipz. Erl. dänisch Walch zu 17/18 Summa des zehenden Capitels. r zu 22/23 Heuchler Irug. r zu 27/28 Gottes und des Teufels Regiment. r zu 30 2. Capit. 2. r zu 33/34 Teufelsgefinde. r zu 36/151, 12 Pharaonis Heuchley, Lügen und Hoffruff. r

non facit, est splendor. Prius admisit eis, ut abirent, sed non permittit, postea ut pecora manerent. Moses: oportet sicut nobiscum iumentum, sed inquit: vult ir mir dahin außs, video quid sentiat, tum orastis spatium 3 dierum, effugere vultis, et iam selt zu ruck.

5 Dominus curat, ut locustae veniant uber se. Nescio, cuiusmodi sint animalia, tale animal est, quod simile locustis, ita longa crura, et saltans, aliqua parte maius, et eduntur ut Iohannes Luc. 2. Non sunt nostrae ^{Matth. 3, 4} locustae. Haec animalia ederunt quicquid viridi in arboribus et agris. Nostrae raupen non vastant arbores.

10 Quaeque regio habet suam plagam, in illis regionibus veniunt die arbe¹ mit hauffen, ut in nostris raupen und thom mit ein schwarz, ut obscuret

zu 2 + r 10 habet c aus habent


1) חָרָב

bessern, aber es ist heuchelei und ein schein, wenns der heilige Geist nicht thut und treibet, so werets nicht lange mit dieser heuchelei. Erstlich erleubt er den Juden, das sie aus Eghyptenland zihen sollen, aber er hieltz inen nicht.

15 Da nu die Heuschrecken kamen, wil er alleine was Menner sind zihen lassen, Aber Moses spricht: sie sollen alle auszihen, Menner und Weiber, jung und alt, gros und klein. Da spricht Pharaon: Awe ja, Gott ehre euch, Welche ein stolze antwort gibt der Eielskopff, spricht: der Herr sey mit euch. Als wolt er sagen: Je, das euch Gott ehre, Gott ehre euch lieben Gesellen, wolt ir da
20 hinaus, Nu sehe ich, was ir im sinne habt, ir kondtet das wol ausrichten und Weib und Kinder alhie lassen, da hett ich lust zu, das ir mir entzihen woltet, ja ich wolts euch bestellen und schenken.

Das im Text gesehet wird fur die achte plage, mus man dietweil also nennen, unjer Leute heissens Raupen, und mag etwas fast gleich sein unsern
25 Heuschrecken, so lange fusse haben und hupffen, mdgen aber etwas grösser sein. Es werden auch wol Heuschrecken genennet ein Thierlin, das man hat pflegen zu essen, rein und gesund, wie auch Johannes der Teuffer Heuschrecken gessen hat, Matth. 3. cap. Es hat pflegen weg zu fressen alles was auff den Weimnen ^{Matth. 3, 4} und auff dem Felde wechset, ist grün gewesen, wie unsere Raupen noch in
30 unserm Lande thun, Aber wir haben iht nicht solche Heuschrecken.

Nu gleich wie etliche Lande ir eigen vorteil haben, also haben sie auch ire eigene plagen. Alhie hat man Bier und keinen Wein, denn Wein findet man sonst anders wo. Also haben sie diese plage mit den Arpheyphagel in Eghypten
35 komen sind und sich aus der lufft daher geschwenget, gleich als wenn eine Wolcken felleet, es sind nicht eine, zwo oder drey daher geflogen, sondern mit

zu 18  r zu 23 Heuschrecken die 8. plage der Eghypter. r zu 32/33 Landvorteil und plagen, ober beschwerung. r

aërem, et specialis est plaga in illis regionibus. Et haec animalia non sunt ignota Egyptiis, ut nobis raupen, sed quod tanta multitudine venerunt, haec fuit plaga.

Iam orat Pharaos, ut mortem, quia tantum incommodi fecerant, auferrent, sed ubi cessarunt, nihil profuit.

Venit alia, nempe tenebrarum, quae durarunt 3 dies. Hic non dicitur,

einem grossen schwarm eingefallen und gleich die Sonne bedeckt und die Luft finster gemacht, sind daher gefallen wie ein Schnee, der alles bedeckt. Ist also dieser Vogel den Egyptern nicht unbekant, gleich wie uns die Raupen auch nicht frembde sind, wir kennen sie wol, alleine das offt ein Jar mehr Raupen kommen, denn das ander. Also ist dieser Vogel den Egyptern auch wol bekant gewesen, Aber das sie alhie mit so grossen hauffen und Menge kommen, das war inen frembde und eine sonderliche plage, Noch schlugen sie es in wind.

Diese Heuschrecken nennen sie den Tod, denn Pharaos spricht: Bittet den Herrn ewren Gott, das er diesen Tod von mir wegneme. Denn diese Heuschrecken theten solchen schaden im Lande an den fruchten, frassen alles kraut und gewechs hinweg, das hernacher ein grosser Hunger und Thewrung drauff folgte, sie verderbeten und frassen alle fruchte im Lande hinweg, das die Leute hungers starben. Disz achte zeichen oder plage mit den Heuschrecken gehet auch hinweg und wird nichts draus, da sie doch hieran Gottes zorn, unguade und straffen gegen den ungehorsamen Menschen solten erkand haben und von Sünden abgelassen. Wie denn Gott der Menschen Sünde dretet zu straffen mit Heuschrecken Dent. 28. 'Du wirst viel Samens ansäen auff's feld und wenig einsamlen, denn die Heuschrecken werdens abtressen'.

5. Mose 28, 38

10, 21—23

Der Herr sprach zu Mose: Recke deine hand gen Himmel, das so finster werde in Egyptenland, das mans greiffen mag. Und Mose recket seine hand gen Himmel, da ward ein dick finsternis im ganzen Egyptenlande drey tage, das niemand den andern sahe noch auffstund von dem ort, da er war, in dreien tagen, Aber bey allen Kindern Israel war es licht in iren wohnungen.

Nu folget die neunnde plage. Es kommen so dicke Finsternisse, das man sie greiffen möchte, wie wir Deutschen pflegen zu reden. Solche plage der finsternis hat Gott gedretet zur straffe allen Gottlosen, die Gottes wort ungehorsam sind, Dent. 28. Und es sind auch noch alle Gottlose Tyrannen und Reher geistliche blinden. Da bittet Pharaos nicht mehr, das die Plagen auffhören mögen, sonderu er spricht stracks, Sie sollen weg zihen. Da aber das licht wider ins land kömet, dencket Pharaos: Ach, ir Buben, es wird

9 Wolgel zu 14 Heuschrecken tod und verderb des gewechs. r zu 19/20 N. S. r zu 31 9. Die neunnde plage Finsternis. r zu 36, 37 Verblendeter Sinn. r

quod orarit, ut cessaret plaga, quia tantum 3 dies duravit, quia putavit esse gaukelspiel, ideo compulit a conspectu suo. Haec 9 sunt signa.

Adhuc restat una plaga, quae est ultima. Quid est, quod deus macht ein solchs spigelsechte? proponit Pharaoni per Moses, quod 3 dies abituri. 5 Quare non dicit: ego abducam in aliam regionem meum populum, als den der Pharaon wol roch. Et Moses praetendit magnam causam, videlicet, quod debent servire deo. Et tamen haec ist die sachs, quod abituri sint in aliam regionem. Cur mendatium facit an non fidit deo, quod possit eum deus educere? Haec supra tractata.

2 conspectu] 9

3 Adhuc] Adest

10 gaukelspiel sein, und spricht zu Mose: Trolle dich von meinen augen. Moses spricht: Ja, ich wilz thun, wie du gesagt hast, ich wil nicht mehr fur deine augen komen, ich habe fur dich gebeten und zeichen fur dir gethan, aber es hilfft alles nichts. Also haben wir von neun zeichen oder plagen gehöret.

Das ist aber ein herrlich Mirakel und Wunderwerk Gottes, das im 15 Lande Gosen, da die Kinder Israel wouen, liecht ist, Wie denn sonst die andern plagen, so uber die Egypter gangen, uber die Israeliter nicht komen sind. Denn Gott ist bey seinem Volck gegenwertig, so haben sie auch Gottes Wort, welchs das rechte Liecht ist, an welchem ort dasselbige gepredigt wird, da hat man das warhafftige Liecht, Wird aber das Wort Gottes verloren oder veracht, 20 so hat man denn alda greifflige Finckernis. Darumb jaget der Psalm *Dein Wort* Ps. 119, 105 sey meinen Füßen eine Leuchte. Und S. Petrus in seiner Epistel nennet das 2. Petri 1, 19 Göttliche Wort auch ein Liecht, das da leucht im tunkeln.

Nu ist noch hinderstellig die letzte plage. Wir haben aber bisher gehöret, wie Gott ein Spiegelsechten anricht und lefft dem Pharaoni durch 25 Mosen surgeben, das sein volck drey tage solle rein sein und irem Gott dienen, er spricht nicht, das sie aus dem Lande gar weg zihen sollen, und Er sie in ein ander Land furen wolle, wie denn Pharaon diesen Braten wol reucht. Warumb jagts aber Gott nicht ausdrücklich: wir wollen kurbumb darvon und uns trolen in ein ander Land? Moses spricht allein: Wir wollen 30 in die Wüsten zihen, Gott hat uns beruffen zu einem Fest, und ist doch die sachs endlich, das sie in ein ander Land zihen wollen, und darff Moses also balde mit liegen. Gehets nu hin, also ein Affenspiel fur die Nasen machen? Oder hat er unserm Herrn Gott nicht vertrauet? Wie wenn er durre heraußer sagte, sie wolten in ein ander Land zihen, und hette des Gottesdiensts geschwiegen? wie denn alhie solches den Pharaon hart verdreuffet. 35

zu 17—19 Aller Christen Gott: Privilegia. r zu 20 Psal. 119. r zu 21 2. Pet. 1. r zu 24 Gottes Spiegelsechten. r 25 rein sein Eisl. Mt Leipz. Er!] reifen Walch zu 29 Mose umbschwefl. r

Non semper dicendum diabolo, quid sit in animo. Verum est, quod deus voluit populum habere in deserto *trej tag reiß*, et ideo non mendax est, et si fecisset, tamen non peccasset. Ut David simulabat stulticiam coram rege Abimelech. Non mendatium dicit, quia non facit damnum.

Quando alicui impono und gibß anders fur dennß an *ihm ist*. Deus aliter se stellt quam facit. Sic parentes erga liberos. Sic adversus fratrem *stel ich*, quasi inimicum, eum corripio, et tamen non fuit. Sic sancti haben sich gestellt aliter quam in mente habuerunt et ob id ut suum facerent negotium. Sic hic Moses facit, dicit se iter facturum in desertum et tamen aliud erat quod facturum.

1 diabolo über dicendum

2 populum habere populum

8 id fehlt

Da wisse, daß es nicht von nöten sey, daß man allerweg dem Teufel sage, was Gott im Sinn und fürhabe. Es ist war, Gott hat wollen das Volk lassen drey tage in die Wüsten ziehen, Aber er saget nicht, warum, es ist auch nicht von nöten, das er spreche: *Zihet drey tage in die Wüsten und darnach faret weiter*, Oder was Gott weiter thun wolle. Darinub so leuget alhie Moses nicht, und wenn er auch gleich gelogen hette, so were Pharao eben recht geschehen. Gleich wie David auch loge fur dem Priester Abimelech, als er die Schawbrot von im fodderte und furgab, Er reisete in geschessiten des Königes Sauls. Denn Pharao betruget und leuget dem Mofi viel mehr, und wenn Moses gleich gelogen hett, so were es one gefahr gewesen, denn er thut Pharaoni keinen schaden.

Es ist nicht eine Lügen, wenn sich einer anders stellet, denn es an im selbst ist, aber wenn einer anders furgibt denn es ist, und betrug da ist, das ist lügen. Gott hat sich oft anders fürgestellt und leuget dennoch nicht, Gleich wie auch die Eltern sich oft anders stellen gegen den Kindern, Oder wenn ich zürne mit meinen Brüdern im Kloster umb irer Sünde willen und habe doch liebe im herzen etc. Also haben sich oft die Heiligen Gottes anders gestellt denn sie im sinne gehabt, Aber sie haben keinen schaden gethan, sondern nur das ire dardurch fördern wollen, Also istß Mofi nicht zu thun umb den Gottesdienst, sondern das er aus dem Lande keme, und Pharaoni geschiet daran kein schade.

10, 25, 29 Aber der HGRK verstocket das herz Pharao, daß er sie nicht lassen wolt, Und Pharao sprach zu im: Gehe von mir und hüte dich, daß du nicht mehr fur meine augen kömest, denn welches tages du fur meine augen kömest, solt du sterben. Mose antwort: Wie du gesagt hast, ich wil nicht mehr fur deine augen komen.

zu 11 Dem Teufel nicht zu hofieren. r

zu 17—19 Davids furgaben. 1. Sam. 21. r

zu 22 Lügen eigenschafft. r

Haetenus Moses servivit Deo ut fidelis famulus. Hoc amplius nihil potest facere? Hic deus incepit agere. Deus praedixit sibi: es sol nit fort gheu, quod praedicabis, Sed ut nomen meum in tota.

Sie nobis dicendum: nostrum fecimus, Deus noster agat suum. Iam ergo Moses nihil amplius faciet, sed Deus. Iam videbis, wie got und Pharao auff ein ander werden plagen.

Sie fit: quando omnia praedicata sunt, venit Christus et post nos non diu wirt er auß bleiben et fiet nobis ut Pharaoni. Si possemus herere in

7 Sic] Si

Siemit haben wir nu das ende, und hat Moses ausgepredigt und sein
 10 Wort volzogen, der befehl ist auß, so im von Gott gegeben war, das er dem Könige Pharaoni predigen solte. Nu ist von nöten, das Gott da selbst wircke und helffe, wenn Menschen nicht mehr helfen können. Die macht Pharaonis ist zu groß und stark, Moses mus nu sagen, er könne nicht mehr, Sondern lieber Gott, thue du es. Das ist eine heßliche verdriessliche unlustige Predigt
 15 gewesen, mit der es nicht sol von staten gehen, Sondern es sol darumb geschehen, das Gott ursache habe, Pharaonem zu stürzen und seine Göttliche ehre in der Welt zu offenbaren.

Also sollen alle Prediger auch das ire thun und den Eventum unserm Herrn Gott befehlen, Moses gibts und befehlt auch unserm Herr Gott in seine
 20 hand, das im Pharao verbeut, er sol nicht mehr fur in komen, stößet in von sich, ja er stößet Gott selbst und sein Wort von sich, Nu lauffen Gott und Pharao auff einander, Moses der ist schwach, aber Gott wird nu stark werden.

Wenn der Welt lange genug gepredigt ist mit allem höchsten vleis und trewen und das Wort Gottes höret auff, denn ist es nicht weit dahin, das
 25 die Welt von Gott mit straffen heim gesucht und visitieret wird, das der Teufel die oberhand bekommen und alles zu grund und boden gehen müsse. Denn da Noah auffhöret zu predigen und in die Archen gieng, da kam die Sündflut. Item, als Lot nicht mehr zu Sodom und Gomorra predigte, sondern von den Engeln angeführt ward nach Zoar, da kam Feuer, Schwefel
 30 und Pech und vertilget Sodom und Gomorra. Eben also gehet es auch alhie in diesem Königreich Egypten, da Mosi Predigt ein ende hat und Pharao visitieret ist, da guade denn Gott, dem er guaden sol, denn balde drauff werden alle Erste geburt in Egypten erschlagen, und mus Pharao mit aller Mannschaft der Egypter im roten Meer ersaufen.

35 Es ist dem Jüdischen Volk auch also gangen, da die Propheten und darnach Johannes der Teuffer, Christus der Son Gottes und die lieben

zu 9 Mosi auffhören und abteil r zu 18 Prediger trost. r zu 23/24 " " r
 zu 27 Genes. 7. r zu 28/29 Genes. 19. r zu 35 Jüdisches Reich erberung. r

verbo, bene nobis. Si non, ve nobis. Quam primum cessabit verbum, actum est de nobis, tum certo brevi sequetur dei iudicium¹. Quod Moses et praedicatores dei non possunt, hoc efficit deus.

C. XI.

Hoc caput pertinet ad praecedens, in quo dixit Moses: non veniam ad tuum conspectum, sed praedico post me venturum qui me potentior est.

Iratus i. e. valedixit regi et Aegypto, non amplius pro iis orat, sed pro

¹) Darnach das Drittel einer Zeile in der Hdschr. leer.

Aposteln nicht mehr predigten und visitierten, da kamen die Aſſyrer, Babylonier und hernacher die Römer und wuſſens alles über einen hauffen.

^{Matth. 10. 14f.} Denn also ſaget der Herr Chriſtus: Wer euch nicht animet und ewer Wort nicht höret, aus des Hauſe und aus derſelben Stad gehet und ſchlaget den Staub von ewren fuſſen. Warlich ich ſage euch, Es wird dem Sodomern und Gomorrern Lande ertreglicher ergehen am tage des Gerichtes, denn derſelbigen Stad.¹⁰

Das Giltfte Capitel.

^{11, 1-3} Und der Herr ſprach zu Moſe: Ich wil noch eine plage über Pharaon und Eghypten komen laſſen, darnach wird er euch laſſen von hinnen und wird nicht allein alles laſſen, ſondern euch auch von hinnen treiben. So ſage nu für dem Volck, das ein iglicher von ſeinem Reheſten und ein igliche von irer Reheſtin ſilbern und gülden Gefeßs ſoddere, denn der Herr wird dem Volck gnade geben für den Eghyptern. Und Moſe war ſeer ein groſſer Man in Eghyptenland für den Knechten Pharaon und für dem Volck.¹⁵

In dieſem Capitel dretet Gott, das er wil noch eine ſtraffe über Pharaon und die Eghypter gehen laſſen, welches ſol die zehende und letzte ſtraffe ſein, Nemlich das alle Erſtegeburt ſolle erſchlagen werden. Und ſpricht Gott, Er wilſ also damit machen, das Pharaon ſol fro werden, das er euch außſchicke und das Volck zihen laſſe, ja er werde ſie mit gewalt ſelbs treiben, das ſie ſollen anzuzihen. Moſes kan nu nicht mehr, denn biſsher hat Pharaon des Moſi wort, Predigt und dretung veracht und nicht folgen wollen. So ſpricht Gott: Ich wilſ ſelbs anrichten, was du Moſes nicht thun kanſt, Ich kanſ wol thun. Und iſt nu Pharaoni gung gepredigt, und gehört diſ Capitel zu dem vorigen, da Moſes ſaget: Es ſol ja ſein, ich wil nicht mehr für dein augen komen, aber das laß ich dir zur lehe, höre ich auß zu predigen, ſo wird ein ander nach mir komen, der wirds beſſer machen, der wird ſchlagen alle erſtegeburt, und alsdenn wirſt du mir urlaub geben.²⁵

Whe möchte man fragen, ob die Heiligen auch zörnen? Moſes gibt

zu 23 Inhalt dieſes Capitelſ. r zu 31/32 Göttlicheſ einſehen. Pſal. 12. r zu 36 Heiligen zorn r

obduratis tenet. Paulus 'Post alteram', ich sag dir das zu einer ley, fortior¹, Tit. 3, 10 und sagt im ab al pet und jurbit.

Item habes hic deum praecepere furari. Et iussit, ut exirent non vacui, quia longo tempore servierant gratis, et dominus dedit eis gratiam, et alias: quomodo eis mutuo dedissent, Hebreis quibus fuerunt infesti? Sed deo non fuit hoc grave.

2 und (vor sagt)] 22 3 praecipe

¹) ich sag bis fortior ist als Rede des Moses zu nehmen und zu fortior zu ergänzen plaga veniet

hiemit dem Lande und dem Könige Pharaoni das valet und den urlaub, das er nicht mehr fur den König bitten wolle, sondern hielt in fur einen verstockten und verharteten Menschen. Wie denn S. Paulus auch solches ge-
 10 beut, das man nach einer oder zweier vermannung einen solchen sol faren lassen Tit. 3, 10 und in meiden als den der dem Teufel ubergeben ist. Diesem lebet Moses auch hic gemess und spricht also: Ich wilz auch lassen hingehen und dir nicht mehr predigen, als balde wird die zehende plage komen, das alle Erstgeburt geschlagen werden sol, so wirst du fro werden, das du mich und das Volk
 15 leffest gehen, Hat also ime, seinem ganzen Reich und Volk alle freundschaft, gebet und forderung abgefagt.

Gott gebent aber Mofi und dem Volk Israel, das sie nicht leer ausz-
 zihen sollen, sondern ein iglicher von seinem Nachbarn Goldene und Silberne
 20 gefess borgen, dieweil sie viel und lange jar her hatten den Egyptern mit grosser muhe und arbeit gedienet und one lohn und vergeltung, dazu irer Kinder viel waren getodtet worden, Man hatte sie ubel gedrenget und ge-
 zwenget. Nu machet Gott auch, das sie guade finden fur den Egyptern, Sonst mocht jemand sagen: Wie istz munglich, weil die Egypter die Hebreer also
 25 anfeindeten, das sie inen ir Silbergeschirr borgen und leihen solten? Ja, spricht Gott, Ich wilz wol zu wegen bringen. Ich wil den Egyptern gunst
 geben gegen den Hebreern, das sie es gerne thun.

Die Israeliten waren Geste im Lande, wenn sie bey den Burgern und
 Burgerin baten umbs silber Geschirr und sprachen: Morgen haben wir Fest,
 leiet uns ewer silbern Ketten oder silbern Schusseln und Becher, so haben sie
 30 es gethan und haben inen gegleubet. Etliche haben sich uber sie erbarmet,
 und ist inen vielleicht der gemeine Man auch gunstlig gewesen, ir elend und
 not gesehen. Sie werden nicht alle bose gewesen sein, als der König und der
 Landsfürst mit seinen knechten, denn es ist eine Synecdoche, wenn man sagt:
 35 Das Volk ist entweder bose oder from, Das ist das halbe teil, denn das ist
 der brauch und art der heiligen Schrift also zu reden.

zu 10 Tit. 3. r zu 17 Besoldung der Israeliten, und zerung auff die Reise. r zu 31/32
 Mitteilidige, gulherzige Lente. r

Pascha incipiebat iam, et ipsi erant incolae et quisque orabat hospitem, ut darent eis mutuo ornamenta aurea. Forte et in populo fuerunt, qui eis lauerunt tum propter miseriam tum etiam miracula. Scriptura per Synechdochen loquitur semper omnes fuisse vel malos vel bonos.

Festum incepit auff den abent, ea nocte qua abstruxerunt, orarunt, abierunt. Num peccarunt, quod auferunt haec quae mutuo acceperunt auff guten glauben? Non, quia ibi verbum dei. Potuissent hoc publice auferre auxilio dei, sed voluit ut populus suus semper esset in eruce et tamen abstulerunt.

Dei omnia sunt: si ipse iubet furari, non iniuste facit, si fit sine eius iussu, malum est. Ego possum auferre vel palam vel occulte. Ubi dei verbum est et praeceptum, non est peccatum.

I incipiebat e aus incipiebant

So hat nu Gott dem volck Gnade geben, das sie die Becher und Silbergeschirr der Egypter zu sich brachten auff das Osterliche Fest und am abent, da sie den Schmuck weg haben, zihen sie hinaus und nemens alles mit sich. Was wil man alhie sagen? haben sie dieses nicht gestolen? und mit unrecht an sich bracht? das sie auff guten glauben und getrawen das Silbergeschirr den Egyptern abborgen und entwendens gleichwol? Der Text spricht: Gott hat sie es geheissen das Silbergeschirr zu borgen. Denn Gott hette es wol können machen, das die Israeliten den Egyptern das Silbergeschirr mit gewalt genommen hetten, aber er thuts nicht, Denn er wil sein Voldk in der demut und nuter dem Crencz furen. Es leiff sich wol ansehen und scheinuet, als haben sie es heimlich gethan, aber es ist doch gleichwol Gottes befehl gewesen.

Derhalben ist keine Sünde, Denn was Gott heisset, das ist recht, wenn ich oder du es gethan hetten, so were es unrecht, Aber dieweil er es heisset und gebent, so ist es recht und wolgethan. Denn der Egypter güter sind Gottes, Er spricht: Ich habz inen gegeben, wenn ich nu heisse solches inen nemen, so ist es recht, Wer wil mich urteilen, das ich daran unrecht thue? Wenn es aber one mein geheiß geschehen were, so were es unrecht. Aber ich thue es öffentlich und kan es augenscheinlich alles wegnemen, Denn es ist mein, Ich mache es damit, wie ich wil, Darumb so ist alhie Gottes wort und Gottes gebot, und ist recht gethan.

11, 4. 5 Und Moſe sprach: So saget der Herr: Ich wil zu Mitternacht ausgehen in Egyptenland und alle Erstgeburtskinder in Egyptenland sol sterben, von dem ersten Sone Pharaon an, der auff seinem

Hæc ergo est ultima plaga, de qua in 13. ca. et die geringst dienst
 mayd, quia fuerunt propriae, die sol iren son verlieren tam eqne ut rex et
 in omnibus domibus x.

Antequam hanc plagam facit, inducit de esu paschatis, sed plaga de-
 5 scribitur postea e. 13. et 14.

12

1. Januar 1525.

Die Circumcisionis C. XII et XIII.

Per hæc XI capita audivimus, quomodo Moses officium suum hat
 auß gericht coram Pharao usque ad ultimam plagam. Iam quaedam leges

4 facit e aus inducit 7 audivimus] a

Stuel sikt, bis an den ersten Son der Magd, die hinder der Mule
 10 ist, und alle Erstgeburt unter dem Vihe etc.

Die letzte und zehende plage ist diese, das Gott alle Erstgeburt schlagen
 leisset vom Obersten an bis auff der Thürmagd oder der geringsten Dienst-
 magd Son. Denn in Egypten hat es alles gedienet, Man und Weib hat man
 geheiffen Knecht und Megde, es sind arme leute gewesen, die alle gedienet
 15 haben. Da sagt Moses: Es sol in keinem Haus abgehen, es sol ein Todter
 drinne ligen.

Ghe aber diese plage hergeheth, das die Erstgeburt erschlagen worden ist,
 so beschreibet Moses im folgenden zwölfften Capitel das Osterliche fest, das
 Gott eingefetzt hat den Israeliten.

20

Das Zwölffte Capitel.

Der Herr aber sprach zu Mose und Aaron in Egyptenland: 12. 1-5
 Dieser Mond sol bey euch der erste Mond sein, und von im solt
 ir die Monden des Jarz anheben. Saget der ganzen Gemeine
 Israel und sprecht: Am zehenden tag dieses Mondz neme ein
 25 iglicher ein Schaf, wo ein Hausvater ist, ja ein Schaf zu ein
 Haus, Wo ir aber in einem Hanse zum Schafe zu wenig sind, so
 neme ers und sein nehester Nachbar an seinem Haus, bis ir so
 viel wird, das sie das Schaf auffessen mögen. Ihr solt aber ein
 solch Schaf nemen, da kein feil an ist, ein Menlin und ein jarz
 30 alt, von den Lemern und Ziegen solt irz nemen.

Wir haben durch die eilff Capitel bisher gehandelt, wie Moses sein Ampt
 ausrichtet fur dem Könige Pharaone, und sind mit der auslegung komen bis
 auff die letzte plage. Nu werden im 12. und 13. Capitel folgen etliche Ge-

zu 11 10, Ermordung der Erstgeburt. r zu 14, 15 Egyptische gemeine Leute. r zu 33
 Das 12. und 13. Capitel. r

scribuntur quae latae ante 10. plagam. Minatur hic quod zum zehu mal velit percutere omne primogenitum a filio primogenito Pharaonis ꝛ. prius dat praeceptum ut edendus agnus paschalis, ut festum agerent den abent, ee sic auß zihen et mutuarent vasa ꝛ. ut cum primogenita percuterentur, ipsis locus esset exeundi. Pascha est eo die quo abierunt.

Hic mensis. Duo continuavit e. item et XIII. XV.

Hactenus habuimus 9 signa facta contra Pharaonem, et 10. iam perficitur. Et Moses treybet an diesem stück, wie sie das osterlambd sollen halten, quia illo die exierunt et primogenita hats heißen opfern, quia deus percussit primogenita.

1. ne cogitetur Moses nobis omnibus dedisse legem, Sciendum, quod historiae hae scripturae datae nobis in exemplum. Non opus ut agnum mactemus neque primogenita opfern, quia Moses non datus nobis doctor, sed

3 paschalis] pasch/ 9 hats heißen opfern über primogenita quia deus

sehe, welche Gott gibt, ehe denn er die zehende plage ausdrückt. Denn zur zehende straffe dreuet Gott, daß er alle Erstgeburt von des Königs Son bis auff der geringsten Magd Son wil todschlagen. Ehe aber dieses ins werck gesetzt wird, gibt er ein Gebot, wie die Kinder von Israel das Osterlamb essen sollen, wie sie den abend zuvorn, ehe denn sie des morgens ausziehen, Fest halten sollen, das Silbergeschirz von den Nachbarn entlehnen und in Egyptenland warten, bis daß die Erstgeborne getödtet weren, als denn solten sie ausziehen und Fest halten. Darumb wußten sie nu, wie sie dieselbige nacht ausziehen solten, und gibt inen das Gebot vom Osterlamb, denn weil sie das Osterlamb essen, ward von Gott alle Erstgeburt todschlagen, Und firete Gott also die Kinder Israel aus Egypten im Monat Abib, das ist, im Aprill.

(Alhie hat D. Mart. Luther das 12. 13. 14. und 15. Capitel Exodi durchlesen auff der Cantel.)

Also haben wir bisher gehört von neun Zeichen, so Moses wider Pharaonem gethan hat, Und leylich wie Gott auch die Erstgeburt erschlagen wolle. Und treibet alhie Moses zwo Lere, Erstlich, wie man das Osterfest halten solle. Darnach, wie man die Erstgeburt opfern möge. Das Osterfest solten sie darumb halten, das sie zur selbigen zeit ausgezogen waren aus dem Königreich Egypten. Aber die Erstgeburt solten sie darumb opfern, das Gott die Erstgeburt der Egypter todschlagen hatte, Davon wollen wir zu seiner zeit weiter hören.

Auff das man aber nicht gedencke, gleich als hette Moses alhie allen Menschen solch Geheß gegeben, so müssen wir wissen, das diese Historien uns zum Exempel der Nachfolge nicht gegeben ist, wir dürfen das Osterlamb nicht schlachten noch die Erstgeburt opfern, denn Moses ist nicht uns, sondern

zu 17 Osterlamb. r zu 30 Osterfest r zu 37/38 Juden gebot. r

Christus. Alias baptismus nihil esset, sed edendus agnus et offerenda primogenita. Moses vero datus doctor non toti mundo ut Christus, sed huic populo, qui dicebatur Abrahae semen, earo et sanguis.

5 Sepe audistis, quomodo promisit illis patribus: hanc terram dabo tuo semini. Ergo hoc verbum non gangen super totum mundum, sed in dem
stam Abraham̄s. Ergo nec Moses potest weiter zogen werden nisi in hunc
stammen, ut daret ei leges et spirituales et carnales, usque veniret semen
per quod benedicendae essent ꝛ.

10 Ut sciretur differentia inter Christum et Mosen propter Iudeos qui volunt servari Mosen per totum mundum. Da wirt nit auß̄. Moses habet suam ecclesiam.

zu 4 über illis patribus steht Ab Is Ia über terram steht in Gen 6 Abraham̄s] Ab
7 spirituales et carnales] spir et car zu 9 über sciretur steht hoc dico

allein dem Jüdischen Volk zum Lerer gegeben. Daran ist viel gelegen, daß
wir wol wissen, denn wenn wir Mosen in allen Geboten halten solten, so
müßten wir auch beschnitten werden und dürßten nicht die Tauffe annemen,
15 müßten auch des Osterlamb essen. Aber ir habt gesehen und gehört, daß
Moses nicht ist gegeben der ganzen Welt zum Lerer, wie sonst der HERR
GHEISSEN dazu gesand ist, Sondern Moses ist geordent zum Propheten,
Leiter und Heerführer des Volckes, so da hies Abrahae Samen, oder so da
Abraham̄s fleisch und geblüt war.

20 Denn droben habt ir gehört, wie Gott mit Abraham, Izaak und Jacob
redet und verheißt inen, daß er irem Samen wolte das gelobte Land geben.
Diese Geschichte und wort sind nicht uber die ganze Welt gegangen, sondern
nur geblieben und gefasset in der Schnur und dem Stam Abraham̄s, darumb
leisset sich Moses nicht weiter treiben noch sich bestellen denn nur auß̄ dis
25 Volck, als die Kinder Israel, denen jaget er, wie sie sich gegen Gott halten
und auch auß̄ Erden gegen den Menschen leben sollen, und thut solches alles
aus Gottes befehl und geheiß nicht lenger denn bis auß̄ die zeit, die Abrahe
verheißt, Das in seinem Samen alle Geschlechter auß̄ Erden sollen gesegnet werden, 1. Mose 22, 15
das ist, bis daß der Herr Christus kome.

30 Dieses sage ich darumb, daß ich gerne wolte, daß ir einen auffrichtigen,
sichern feinen unterschiedlichen verstand hettet zwischen Mose und dem Herrn
Christo. Item auch umb der Juden willen, die da wollen, daß Moses durch
die ganze Welt herrschen und von jederman seine Gesetze gehalten werden
solten, die doch den Text nicht recht ansehen noch bedencken, daß Moses uns
35 nicht ist zum Heiland gegeben, sondern er hat sein Kirchen und er ist Abt
und Prior in seinem Kloster.

14 beschnitten zu 16/17 Moses ist ein Judenlerer. r zu 21 Erhpeter zusage. r
zu 32,33 Jüdisch und Schwermereisch sündlin. r

Sed dem ſamen, de quo deus 'In semine' erat alius vir mittendus, non Moses. Non solum tua caro et sanguis, sed quicquid est in terra, quod non est tuum semen q. d. ich wil haben deinen ſamen pro meo populo. Sed suo tempore veniet praedicatio quae veniet ad omnes gentes mundi, quarum et tu pater vocaberis.

Ergo Moses ghet unſ nit an, nisi ut discamus ex eo prophetias et exempla fidelitatis et incredulitatis. Abraham nihil potest iuvare et Moses nisi quod proponunt exempla per Iudeos außgericht et per hoc semen promisit ꝛ. Si huc velim tendere: Abraham circumciscus, ergo et ego. Noe arcam, Abel obtulit.

Quandoque dedit suo tempore doctorem. Sed quando omnes gentes benedicendae erant, wil ich auch ein meister zu schaffen, non unus illorum, sed

1 mittendus über vir sp 8 hoc] hunc

Über der gebenedeiete Same, dem Abraham verheiffen (da gesagt ward
1. Moſe 22, 18 'In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auß Erden') der ist ein
ander Man gewesen denn Moſes. Von dem wird gesagt: **Und es wird ein**
Same gegeben werden, dadurch nicht alleine dein Geschlecht, dein fleisch und
blut, Sondern alles was auß Erden ist, sol gesegnet werden. Als solt er sagen:
Dein fleisch und blut und diesen ſamen wil ich regieren und fur mein Volk
halten, Aber wenn das rechte Volk kömet, der warhafftige Samen, da wird
eine solche Predigt außgehen, das alle Heiden unter dem Himmel sollen gesegnet
werden, das er solle ein Vater aller glaubigen Heiden unter der Sonne sein.

Moſes gehet unſ so viel an, das wir nur seine Propheecien und Exempel
ansehen, als wie Abraham geglaubet habe und wie er die verheiffung von
Christo dem gebenedeieten Samen empfangen habe. Mehr kan er mir nicht
dienen, und Moſes kan auch nicht mehr, denn das er unſ Exempel des
Glaubens fur die augen halte und das er die Propheecien von Christo be-
schrieben hat und eingefezet, wie der Mensch inwendig und außwendig leben
solle, Geistlich und Weltlich sich halten möge. Darumb solgets nicht, das
man wolte furgeden, Moſes heiffet, man solle sich lassen beschneiden. Item
Abraham ist beschnitten worden. Item Noe machet einen Kasten, darcin er
gieng fur der Sündflut, darumb so sollen wirs auch thun, so verbeut solches
auch Gottes Wort. Auff die verheiffung sol man sehen, die Moſes furet,
Das in Abraham's Same solten alle Geschlechter auß Erden gesegnet werden.

Gott hat einer iglichen zeit iren Lerer gegeben, aber zur selbigen zeit,
da diese Predigt anzieng, das alle Heiden solten durch die Predigt des ge-
benedeieten Samens gesegnet werden, da wolt Er einen Doctor schicken und

zu 15,16 Christus aller Herr und Heiland. r zu 23,24 Moſi ansehen bey unſ. r
zu 34 Lerer und Seelregenten schenkung. r

Iesus Christus meus filius. Sic prophetae habens außgestrichen venturum, qui fieret dominus non in angulo, sed in toto orbe.

So weht Abraham's blut reicht, das ist schuldig gewest Mosi zu hochen et tamdiu donec veniret semen. Abraham nihil notavit de Mose, quando
5 accepit promissionem fore ut mundus inhabitaretur a semine eius. Textus in deuteronomio dicitur.

5. Moie 18,
13?

Post mortem Mose non fuit similis ei Nisi unus post eum Christus. Ergo negare non possunt Iudei hoc semen Mosen non esse, quia eius doctrina non divulgata per totum orbem. Sed Christus fuit, eius doctrina
10 fuit, et huius doctrina sol anders klingen quam tua: nempae praedicabit bene-

3 Abraham's] Ab


8 hoc e aus huuc

geben, nicht Mosen, sondern Christum, den Herrn selbst, der Abraham's Son und sein Same sein sollte. Da ist denn Esaias, Jeremias, Moses und andere Propheten außgestrichen, sie gelten nichts mehr, und sol Christus allein predigen, nicht irgend's in einem winkel, sondern in der gantzen Welt, denn er soll
15 aller Herr sein und sol nicht allein fur sich predigen, sondern auch durch seine verordente Diener.

Darinn ist Moses alleine in den Stam Abrahe gegeben worden, so weit Abraham's fleisch und blut reicht, da mus man Mose gehorsam sein und in hören, bis das da kome die verheissung, dem Patriarchen Abraham gegeben.
20 Zu dem stücke sol Moses sich brauchen lassen, derhalben ist er auch lange nach Abraham geboren, denn Gott hat Abraham lange zuvor den Messiam verheissen. Abraham wuste von Mose nichts, die verheissung war lange zuvor da, auff das sich niemands rhimete, er were ein solcher, und Moses selbst musste wol bekennen, er were es nicht, wie er denn jaget Deutero. am 18. Cap.
25 'Einen andern Propheten wird euch Gott erwecken aus ewern Brüdern, dem wird er sein Wort in seinen mund legen, den soll ir hören' etc.

5. Moie 18, 18

Nach dem auch Moses ist gestorben, ist keiner komen, der da were Mose gleich gewesen, denn der alleine, so da von Abraham's Same komen sollte, würde viel höher und grösser sein denn Moses. Derhalben ist Moses Same
30 dem Abrahe nicht verheissen, das kan man nicht leugnen, denn Moses Vere ist nicht uber die ganze Welt gegangen, sondern ist in irem Circkel blieben und gegangen. Ein ander Same Abrahe sollte komen, der sollte uber die ganze welt gehen und alle Geschlechter jegenen, das bist du nicht, Moses. Darnach so sol auch seine Predigt anders klingen denn deine, lieber Moses. Das hat
35 Gott viel Jar zuvor lassen weissagen und verkündigen, das der Messias allen Landen segen und guade predigen sollte, Nemlich Das durch Christum wir sollen

zu 13  r
nachfolger. Deut. 34. r

zu 21/22 Vorzug der verheissung Abrah. Gal. 3 r
zu 34/35 Weissung auff Christum. r

zu 27 Mose

dictionem i. e. praedicationem gratiosam, quod deus benedicit per Iesum Christum, et gratia dei non est praedicata nisi post mortem Christi.

Ergo semper inspiciendus liber 1. Mosi qui est das heubtschnck. Si unum locum de Christo habemus plus quam 100 de Moses. Paucis verbis dixit 'In semine' et tantum est: per Iesum Christum sol auß geruffen werden 5 per totum mndum, qui erit semen. Ibi interim Moyses hat groß geschrei und gbreng. Auff uns heiden zihen wir den lerer qui praedieat benedictionem, qui omnia auffert, mortem, inferos, die andern gehorn Moyses an.

Sat habemus an Moje, quod discimus prophetias de Christo scriptas, nempe quod hic doctor testetur de nostro salvatore. Deinde exempla sunt, 10 quomodo furt sumum populum fide et verbo, sie et nos.

7 lerer] lere

selig werden. Nem Das es durch Christum alles sey ausgericht und uns Gottes barmherzigkeit und gnade allein durch Christum gepredigt werde.

Das erste Buch Mose ist ein Heubtspruch von Christo und eine Predigt von ime, die gilt mehr denn sonst hundert Predigten oder Sprüche im Mose. 15 Aber Gottes Wort wird nicht so wunderbarlich angesehen und geachtet als es ist. Es ist ein einig kurz wort, das von Christo gesagt wird 'In deinem Samen sollen gesegnet werden alle Geschlechter auff Erden'. Das ist, alles was da wird von Gnaden predigen, das wird von dem Herrn Christo komen und auff den Samen Abrahe zeugen. Moyses hat ein ander Geschrey und anders geprediget, und mit vielen worten hat Gott mit Mose geredet, aber es ist ein 20 ander Herr vorhanden gewesen denn Moyses, welchen allein die Juden auff sich zihen, aber diesen Lerer Abrahe verheissen sollen wir Heiden auch auff uns ziehen, denn er prediget Segen und nicht das Gesez, denn er solt das Gesez, Tod, Teufel und alles hinweg nemen, dieser ist den Christen gegeben. 25

Wir haben in Mose viel Propheceien von GHRISTO, die wir draus zihen und nemen sollen, auff das wir unsern Glauben darauff wissen zu gründen, Der Lerer Moyses gibt zengnis von Christo und er ist darumb von Gott geschickt und sol auch umb dieser ursach willen vleissig gelesen werden. Darnach sind in Mose Büchern seine Exempel, wie GOTT durchs Wort und 30 im Glauben sein Volk geführt hab und noch uns auch also regieren und führen wolle. Da ist denn Moyses ein nützlicher guter Lerer. Aber wenn einer Mosen anzeucht und spricht: Er gebent die Beschneidung, darumb so mußt du dich beschneitten lassen, So antworte du: O Hans Grobianus bist du. Moyses ist mein Magister und Lerer nicht, er wird mich durch das Geseze 35 nicht leren selig zu werden, Ich habe viel einen bessern Lerer, Nemlich den GHRISTO, der da spricht: Nim von mir Gnad und barmherzigkeit.

zu 14 1. Buch Mose. r zu 19/20 Gnadenpredigt. r zu 23/24 Johan. 1. r zu 26 Summarien begriff der Schrifften Mose. r zu 37 Malth. 11. r

Si huc vis: Moses praecepit circumcidi: ergo. Grobiani sunt. Moses non est noster magister, qui habemus centies millies meliorem, qui dat misericordiam et gratiam.

Nolo urgeri. Haec dico, quia iam incipiunt leges in Mose, iam eystel
5 gset et tantum legum proponet, ut merito sibi indignarentur.

Scito ergo nos non Mosen accipere tanquam legislatorem, sed habet auß der massen schon exempla sanctorum. Noc, wie got's wort, fides, crux ghe et nullibi pulchrius inveniatur.

Ideo legam, et quod optimum, quod locos furet Christum fore salva-
10 torem, ideo legendus. Item quod peccatores damnat et castigat.

Quod autem zuset et regit Iudeos: sic et sic, ghet auch nit ein Exempel ghet mich an, non leges, prophetei, non praecepta. Quicquid exem-

4 Mose(s) 7 crux] X 8 (plu) pulchrius

Moses jaget als ein Geschprediger: Thue diß, thue jenes, denn das ist
des Gesezes Predigt, die sol nu ein ende haben, und wenn man uns Mosen
15 mit seinem Geseze wolte auff den hals hengen, so sollen wir dem Mose
billich feind werden. Darumb so nemen wir Mosen einen Gesezgeber an,
sonst halten wir uns an unsern lieben Herrn Christum Ihesum, Moses ist
aus, er hat mit seinem Ampt gnug gethan.

Darnach so kan ich des Mosi ampt dazu gebrauchen, das er schöne
20 herrliche Exempel und Legenden von den gelibten Heiligen Gottes geschriben
hat, wie sie Gottes Wort haben gehört, Glauben und liebe und alle tugent
gehabt und geübet, welches man alles fein in Mose findet. Aber das ist noch
viel tröstlicher und lieblicher, das er schöne Sprüche von dem Herrn Christo
setzet, wie er sey unser Heiland.

Das sind zwo ursachen, warumb man Mosen vleissig lesen sol, als das
man Erstlich drinnen findet gar herrliche Exempel der Aelveter und Patriarchen,
die da Gottes Wort gehabt, auch iren Glauben und liebe haben leuchten und
sehen lassen. Item man sihet auch, wie Gott habe die bösen und Gottlosen
gestraffet, als Sodom und Gomorra. Zum andern das er auch Weissagung
30 und Propheceien von Christo furet. In diesen beiden stücken sol Moses mein
Lerer und Prediger sein.

Aber wie er die Juden regieret, das sie dieses essen und jenes trincken
sollen, Item was sie fur Kleider tragen, wie sie freien sollen, Das gehet
35 mich nichts an, ich wil von Mose zway stücke als Propheceien von Christo
und Exempel eines Gottseligen lebens haben und nicht Geseze oder Gebot.
Und was da anlanger die Propheceiung und die Exempel, welche Moses be-

zu 20 Historien der Erkveter. r 24 Heiland zu 25 Forßung in den Büchern Mosi. r
zu 26 1. r zu 29 2. r zu 32 Juden Disciplin. r

plorum, prophetiarum est, daß ghet noch, sicut cessavit sacerdotium et regnum.
 Ps. 2, 7 2. ps. Rex venturus qui aliud doceret quam Moses der in den mund leret,
 quod Moses in die federn gefasset. Hie pulchram exemplum de¹

13

8. Januar 1525

Dominica post Epiphaniae ferias.

Audistis, quomodo tempore illo instituit pascha, ut corporaliter ederent
 agnum et quod ea nocte eduxit ex Aegypto in desertum. Dixi Mosen legen-
 dum ita ut accipiamus in solchen stück göttlicher werck, quomodo cum populo
 umb ist gangen, ne et nos edamus. Hie er'm accipit officium Mose. Hacten-
 us verba de semine Abrahae promisso tractatum, der selbig seggen i. e.

2 (fasset und) leret zu 3 + r zu 4 Dominica 1 post Epiphaniae resp
 5 Aulistic] A 6 agnum] agnus ea nocte über (percussit)

¹) unvollendeter Satz.

schreibet, da stehet er noch, Aber was er gebent und heisset thun nach art und
 gewonheit des Gesezes, da ist's mit Mose aus und gilt nicht mehr, Gleich
 wie es mit dem Jüdischen Volcke aus ist und mit dem Priestertum zur zeit
 des Herrn Christi auch ein ende hatte.

Dem es solte alles nicht leuger weren, denn bis der ander Lerer keme,
 der da ein andere lere bringen würde, wie denn der ander Psalm davon sagt,
 Ps. 2, 7 **Er solle von einer solchen weise predigen 'Du bist mein Son, heute hab ich dich ge-
 senget' etc.** Das sol derselbige Lerer austreichen und im maule führen, daß
 sonst Moses hat in der Feddern gehabt. So nemen wir nu Mosen an als
 einen Zeugen von Christo und halten uns nach seinen Exempeln, auff das
 wir ein Tzurbild und Spiegel eines Christlichen Glaubens und wandels draus
 nemen, und gehet uns Moses als ein Gesezgeber nichts an.

So wollen wir nu hören, wie man das Osterlam essen solle und was
 wir inr Exempel darinnen haben. Wir hören, wie umb diese zeit Gott den
 Kindern von Israel das Osterliche Fest hab eingesezt und iuen geboten, daß
 sie das Osterlemlin leiblich essen solten, und er sie dieselbige nacht aus Egypten
 in die Wüsten gefüret und aus dem Diensthause Egypti erlöset habe.

Ich hab aber gesaget, wie man Mosen lesen und verstehen solle, das
 wir in solchen stücken draus Exempel der Göttlichen werck nemen, wie er mit
 seinem Volck sey umgangen. Und das wir kein Gesez draus machen, als
 müsten wir iht auch das Osterlemlin essen. Denn alhie sehet sich Mose Haupt
 an, das er diß Volck der Kinder von Israel regieren solt. Aber viel weiter
 gehet das wort, so Abrahe verheissen war, daß in seinem Samen gesegnet

zu 11 Des H. Christi regierung. r zu 29 N. P. & A r

Euangelium gehet uns auch an, alias exempla arripimus, ut fides nostra corroboretur, ut dictum.

‘Hic mensis.’ Iudei hunc morem habent et bene, quod numerant^{12, 2} menses secundum naturam, quod nos non habemus. Dicunt novum mensem, quando mensis plenus. In fest¹. Iudei ergo servant pro novo mense quem natura dat ut in ieiunio, quando omnia virescunt, und ist feit und recht. Ipsi legibus fuerunt obstrieti, ut cum natura inciperent. Nos illud tempus vocamus vel Martium vel Aprilem, darnach der neu mond ansthen, fuit tempus, da es wolt grün werden.

10 ‘Dicite.’ Decem dies numeretis a nova luna, quando .4. pars exacta est.^{12, 3}

10 dies] diem

1) ob Schreibfehler für kal[ender]?

werden solten alle Geschlechter auff Erden, in welchem wort auch Wir begriffen sind. Und was von Christo im Mose gesaget wird, das gehet uns auch an, des Segens, das ist der Predigt des Euangelii müssen wir uns antemen. Aber des Gesetzes Mosi sollen wir uns nicht weiter antemen denn das es
15 uns Exempel des lebens furstelle und sterckung unsers Glaubens gebe, das gleich wie Gott mit inen ist umgangen, also wolle er uns auch thun.

Dieser Mond sol bey euch der erste Mond sein.

12, 2

Die Iuden haben diesen feinen brauch gehabt, das sie das Jar nach den Monden zelen, wir thun das gegenpiel, den neuen Mond heissen sie, wenn das Licht angehet, wie die Baurn und der gemeine Man davon redet
20 im Calender, wenn der Mond angehet, neue ist, oder wenn er zur helffte oder gar voll ist. Und haben die Iuden fur den ersten Mond des Jars gehalten den Abib, das ist bey uns der Aprill, wenn alle ding anhebt neue zu werden, als in der Fasten, wenn das Gras und die Beume ausschlagen, und
25 das heissen sie auff Hebreisch den Neuenjars Mond, wiewol nichts dran ligt, wo du ansehest, aber sie waren also im Gesetze verbunden, das sie mit dem Mond musten das Jar ansangen. So war nu ir erster Mond und Jars tag mit dem Merz oder wenn unser Aprill ansehet, darnach der neue Mond anstehet umb die zeit, wenns grün wird, umb die Fastenzeit.

30 Saget der ganzen Gemeine Iisrael und spricht: Am zehenden^{12, 3} tag dieses Monden neme ein iglicher ein Schaf, wo ein Hausvater ist, ja ein Schaf in einem Hanse.

Zehen tage sollen sie zelen von dem neuen Mond, das ist, da das erste vierteil Monds weg war, im selben Mond solt ein iglicher Hauswirt ein
35 Schaf zu einem Hanse nemen etc. Die Iuden haben das Haus voller gehabt

zu 12/13 Vermöge der verheiffung. r

zu 18 Der Iuden rechnung und Neujars Mond. r

zu 35 Menge der Menschen bey den Iuden. r

‘Accipite secundum numerum.’ Iudei semper plenas habuerunt domos, quam nos, quia viri habebant plures feminas et feminae multas ancillas. Ergo dicit, ut quisque paterfamilias accipiat ovem, si minus, accipiat vicinum.

12, 5 ‘In quo non sit vitium’, ut non sit erus fractum. 5

‘Semmer.’ Ibi noster textus hat gestrauchelt. Inde responsorium, quasi solum unus agnus oblatuſ.

Imolabat hoc tamen, sed quam longe habitat Israel i. e. de grege.

Vides Iudeos verbunden, ne agnum privatim auffziehen. Ridicula praecpta, sed multa hinder sich spiritualiter. In domo servabatur 9 dies i. e. 10 quisque mactet suum agnum. Hie videtis mactare et offerre idem et sepe

2/3 ancillas] ancille zu 5 über erus steht gesund 5 erus non fractum 11 videtis] videt

denn wir, Die Menner haben viel Weiber genommen, und die Weiber denn viel Megde gebraucht, und die Megde waren auch Schelich, und waren der Megde Kinder bey der Frauen Kinder bey einander, Also das ein Haus gleich wie ein eigen klein Königreich oder wie eine Stad gewesen, darinnen es krummelt und wimmelt von Kindern und Menschen, wie sie noch thun, wo sie wonen. 15

Das Schaf oder Lamb solt keinen wandel haben, nicht das es nur weis were, sondern das es nicht verwund, nicht schelich und sonst mangelhaftig were noch ein Bein gebrochen hette, Sondern ganz heil und gesund, welches denn gar wol also verdenkschet ist, so sol es auch ein Menkin sein. 20 Der Latiniſch text hat alhie seer geirret, das sie auch ein Responsorium davon gemacht haben.

So hat auch nicht die ganze Gemeine ein Schaf opffern sollen, sondern, so weit Israel wonet, so solt ein iglicher Hauswirt sein Schaf haben, und da ers alleine nicht bequingen kondt neben dem Hausgefinde, muſt er seinen Nachbar dazu nemen, auff das bis Osterlemkin denselbigen abend auffgeſſen wurde. 25

Und soltens von der Herde nemen. Wo solt mans sonst nemen? daran sind sie hart gebunden gewesen, das sie im Hause kein Schaf zum Osterlemkin sonderlich auffziehen haben dürffen, sondern zur Herde gehen und zu seiner zeit das Lemkin heraus heben. Am zehenden tage sondert mans also abe und stelletz ins Haus und behielkens dajelbst vier tage. So spricht nu Gott: Ein jederman solle sein Schaf schlachten und opffern, welches denn einerley ding ist, denn alles, was sie opfferten, das schlachteten sie. Darumb brauchet man in Hebreischer sprache imerdar dieser wort eins fur das ander, Als zum Römern am zwölfften Capitel spricht Paulus: Ir solt ewern leib opffern, das 35

Röm. 12, 1

zu 17 Zugehöre des Osterlemkins. r

zu 34/35 Opffern und schlachten. r

Thaba et schaba wirt ein̄s furs ander genomen. Ro. XII. Sicut Isaac ^{Röm. 12, 1} offerebatur i. e. mußt im gelten den hals.

Ita debebat sol̄ ein ghen am abent den XIII. tag. Christus 10. die ingressus urbem et XIII. mactatus. Non imposuerunt altari.

5 Sed quisque domi mactat et ederunt totum, quicquid est praeter ossa, non comminuerunt, ghet sein auff den herrn Christum und triff̄t den glauben sein.

Sanguinem posticulo hysopi limebant ^{re. ps. 50.}

^{Rf. 51, 9}

10 Ungefeuert: oblat, bey dem bratten ist fals̄en. Gegurtet: ut qui ambulaturi sunt, quia ita erat zuricht, ut hac nocte egressuri essent, es̄ ghet als̄ auff die reh̄s, auff und da von.

2 im(̄s) den über im

8 posticulo] fasticulo

9 Ungefeuert] Unge:

ist schlachten, tödten. Also ward Isaac geopffert, das̄ ist, es̄ golt ime das̄ leben, er solte den hals herhalten, getödtet, geschlachtet und geopffert werden.

15 Also hat Gott das̄ Fest bestimet, das̄ es̄ solt angehen am abent des̄ viertzehenden tages, auff das̄ am funfftzehenden tage des̄ ersten Monds der rechte Ostertag were. Das̄ ist dis̄ Geseze, daher ist̄s one zweifel geschehen, das̄ das̄ ware rechtshaffene liebliche und gnadenreiche Osterlemlin, unser **HERR JHESUS CHRISUS** am Palmentage ist zu Iherusalem eingeritten, hat vier tage im Tempel gepredigt, darnach das̄ Osterlemlin mit seinen lieben
20 Jüngern gessen. Ist̄ bald darnach im Garten am ölberge gefangen worden, verspottet, verspiet, gezeißelt, mit Dornen gekrönet, zum tode verurteilt, gereuchiget und getödtet und also recht geopffert worden. Das̄ ist nicht also zugangen, das̄ man in hette auff einen Altar gelegt und darauff geschlachtet, sondern er ist̄ auff dem Creuz geopffert und daran gestorben.

25 So müste nu ein jeder in seinem Hause ein Lemlin schlachten, (wie man sonst p̄leget einem Lemlin den hals abzustecken), und lieffens braten, wie ir denn hören werdet.

Dis̄ Osterlemlin essen gehet nu auff den H. Christum, mit dem triff̄ts alles̄ so lustig uberein, das̄ es̄ wunder ist, sonst gehet es̄ uns̄ nicht viel an,
30 wie die Juden haben das̄ Osterlemlin gessen. Sie muften mit des̄ Lemlins blut die Pfoften bestreichen, dazu sie ein büschlin Jfops gebrauchten, wie der Prophet David solchs̄ berürt im 51. Psalm, da er spricht **Besprenge mich, Herr, mit hysopo**.^{Rf. 51, 9} Und muoste ein igliches̄ Haus also beschmiret sein am 14. tage desselbigen Monads. Darnach muoste man bey dem gebratenen Lemlin Oblaten
35 essen. Und bey dem Gebratnis̄ Salsen oder bittere Lactuken haben.

Item, Sie muften gegürtet stehen als̄ die, so wegfertig weren, die sich trollen und die nacht davon zihen wolten, als̄ die alle stunden bereit weren aus dem Lande zu gehen, oder die da auff sein wolten und davon reisen.

zu 14 Zeit des̄ Osterfest̄. r

zu 28 Vorbildung dieses̄ Jüdischen Osterlemlins. r

Non voluit instruere convivium, ut inebriarentur, sed frisch davon. Signum erat et dentung, quo uben wolt, ut in cultu suo servaret, non idolorum. Hinc agnus et dies passah ut in Luca, nomen hesit in agno paschali et dies et 1. diem azimorum vocarunt.

Quare dicitur agnus ein gang oder umbergang und der tag? Ideo dicit, 5
12, 13 quia illa nocte 'pertransibo'. Ratio est, quod deus transivit per Aegyptum et primogenita percussit.

'Signum': quaedam cerimoniae, weis, sitten, quas servarunt uber dem osterlamp, domi manserunt reclusa ianua et haben sie¹ nit lassen mercken, quod domi essent. In fine, ne aliquid exportetur, ne ossa frangantur, venditus servus hausageos ne edat. Hae ferme ceremoniae sunt ad agnum paschalem. Hospites vocat hic peregrinos, item qui non pertinebant ad

8 que(/)dam

1) = sich

Er wolt nicht ein solch Mal anrichten, da man sich loll und voll fressen und sauffen sollte, sondern dabei man wacker und frisch auff were. Er wolt nicht ein löstlich Mal anrichten, sondern es sollte ein Zeichen und bedeutung sein, damit 15
Gott sie uben und behalten wolt im warhafftigen Gottes dienst, auff das sie nicht den Heidnischen Abgöttern dieneten. Denn es sol des HERREN Gang (Passah) heissen. Das Osterlam oder der Ostertag, als man im Euangelisten Luca findet. Der tag, daran man das Osterlam opffert, das ist, das Lamb geffen hat, das man muste auff Ostern essen, Der viertzehende tag ward 20
genennet der erste tag der süßen Brot.

Aber warum wird das Osterlam ein Gang genennet oder ein umbergang und das Fest auch ein gang geheissen? Der Name ist daher komen, das 25
in dieser nacht Gott durch ganz Egypten gegangen ist und alle Erstgeburt todgeschlagen hat, den Mord hat Gott angericht in derselbigen Nacht.

Wolan, das sind die Ceremonien, weise, sitten und geberde, die man gehalten hat uber dem Osterlamb, das sie dieselbige nacht musten zu hause 30
bleiben und die thüren zu thun und sich nicht haben lassen mercken, das sie daheim weren. Minsten in einem Hause essen und nichts umberbleiben lassen, alles auffessen oder verbrennen. Item kein Wein an im brechen. Kein frembder oder gekauffter noch Hausageos und Mitling muste nicht davon 35
essen. Das war die weise der Juden, also musten sie sich schicken das Osterlemlin zu essen. Wenn ein Gast in der Herberge lag oder ein frembder Landsafs, der da nicht einheimisch war, so durfft er nicht mit essen, sondern allein der Wirt, sein Weib, Söhne, Töchter, Knecht und Megde, denn Gott

zu 13 Gott's Mal und gastung. Lu. 21. Ro. 13. r 14 sauffen zu 17/18 Passah.
Cap 22. r zu 22 Namens urfach. r zu 26/27 Gebahrung der Juden beim Osterlemlin. r
zu 29 1. r zu 30 2. r 3. r zu 31 4. r

familiam, non audebant edere. Tantum datus agnus suo populo. Venditus circumcidebatur.

Describitur ergo esus in domo, mos hic fuit Iudeorum, ghet uns nichte mer an. Item ferari debetis eternum, videlicet weil Christus nit them.

5 Iudei vocant eternum i. e. mer für und für, non perpetuum.

14. die incipitur esus azimorum usque ad 21. 1. i. e. 14. Si videmus pascha durasse septimanam. Non semper fuit in sabbato, wie der mond ist an ghangen, ut noster natalitius. Nos servamus pascha a Iudeis, non tamen numeramus a 14. die, sed non est praeceptum. Nostrum pascha est quotti-

10 die. Christi dies nunquam cessat.

Tamen servatum Pascha a Iudeis ut 6 heptomades et alii usus. Possem et alia servare, modo seirem non praecepta, indicamus non debere servari,

6 ad über usque zu 8 über an ghangen steht hat bracht

hats seinem Volk gegeben. Wer aber ein gekaufter Knecht war, der mußte beschnitten werden und als denn mochte er auch vom Osterlamb essen.

15 Also wars beschriben und gefasset, das sie das Osterlamb daheim essen solten und nichts liessen überbleiben, nichts dran zerbrechen musten. Mit diesem iren Gesetz waren nur die Juden beladen, das gehet uns nichts an. Es soll auch nicht ewig bleiben, sondern nur stehen, bis das Christus keme.

Das sol ein ewige weise sein. Ewig nennen die Juden nicht alles, das 20 kein ende hat, Sondern ewig heißen sie, das für und für weret.

Den viertzehenden tag auff den abend mußten sie anfangen zu essen süsse Brot und essen bis auff den ein und zwenzigsten tag desselbigen Mond. Also sehen wir, das das Osterfest acht tage geweret und eine ganze Wochen 25 unterweilens am Montage, zuweilens auch am Mitwochen nach dem der Mond angangen und gelauffen, Gleich wie noch unser Christag oft so sellet. Auch wenn wir den Ostertag halten, so zelen wir nicht also von dem 14. tage an, denn er oft über acht tage hernach gehalten wird, wie denn auch die Pfingsten, 30 Aber es ist uns nicht geboten und wir sind darumb nicht Heiden, ob wir gleich nicht also halten, denn die Christen haben allezeit Ostertag, ir Osterlamb weret für und für.

Dennoch hat mans in der Christlichen Kirchen behalten, wie es die Juden gelassen haben, gleich wie man andere brenche mehr behalten, als das die Weiber noch sechs Wochen haben nach der Kindsgeburt, jedoch helt mans 35 so ferne, das man nicht uns lasse ein Gebot draus machen oder das es ufer ge-

zu 17 18 Dieses Gesetzes endung. r zu 20 Ewig. r zu 23 Were des Osterfests. r
zu 27/28 Der Christen Ostertag. r zu 34,35 Gebots zwang verworffen auch in G. Satzungen.
R. A. r

quia non computamus secundum lunam. Iudei non item, quare nos culpant. Item festum eorum incipit vesperi, quia tempus computant, quando nox incipit, quam pro principio diei computant: sic noctem cum sequenti die computant pro integro die.

Notanda historia, ut sciamus, quid deus velit, quando praeceperit hoc. ⁵ Nec durius praeceptum quam de azimis. XII credo repetit, daß ist der befehl a deo, et Moses hoc exequitur ut sequitur.

Ubi ineperunt festum et egerunt ut praeceptum, dormiunt, eunt in medio somno, quando melior est, venit deus et perenssit, ein greuliche schlacht. ¹⁰ Leicht ist geschriben, sed ein iemerlich angeficht et hoc in media nocte. Et in una domo fuerunt plures primogeniti. Cogitarunt Aegyptii regionem

2 computant] computat 10 iermerlich

wissen verbindt oder das wirs thun müßen. Denn wir halten die zeit nicht wie die Juden, daß wir nach dem Mond rechneten, sondern wenn er nur kömet der Ostertag, so feiern wir in, jedoch halten wir in allezeit auff einen Sontag, es sey am Mond, wie es wolle, er sey im anfang, mittel oder ende, ¹⁵ darob uns denn die Juden schelten, aber es ligt nichts dran. Am abend sehet allezeit der Juden Fest an, wie Genes. am I. Capit. geschriben stehet ^{1. Mose 1, 5} **Da ward aus Abend und Morgen der erste Tag** und fortan. Wenn der tag bey inen ein ende hatte, so gieng der folgende tag an. Wie denn auch bey uns die folgende nacht ist der anfang des nachkomenden tages, die nacht mit dem ²⁰ volligen tage ward für einen tag gerechnet, und dieses nennen die Astronomi oder (wie man sie gemeinlich heisset) Sternfucker noch Diem naturalem, daß ist der Juden Fest und ir brauch gewesen. Diese Historien sollen wir wol fassen, auff das wir sehen, was Gott damals hab im sinne gehabt. Diesß Befehl wird inen von Gott geboten, gleich wie der befehl von den un- ²⁵ gesehwerten Broten, welcher auch gegeben ward von unserm Herr Gott, Dar- nach ist Moses zugefahren und hats inen fürbracht.

Nachdem sie in das Fest angefangen und das Osterlamb gessen haben, da ist Gott mitten in der nacht komen, da der Schlass am süßesten und besten ³⁰ gewesen, und hat alle Erstgeburt in Eghpten erschlagen. Das ist eine greuliche Schlacht gewesen, so ein jemerlich ansehen gehabt, das Gott mitten in der nacht also plöblich zuferet und die Erstgeburt tödtet, da denn ein groß geschrey und weheltagen sich erhebt, das man eins hic, das ander dort tod findet. Und man wird wol in einem Hause viel Erstgeborne Söne tod ³⁵ gefunden haben, als da viel Hausgenossen inuen gessen sind, da werden sie

zu 23 Historia dieses Festes. r zu 30—33 Letzte plage, die Schlächtung der Erstgeburt. r

plenam diabolorum. Quando ignis exoritur, terretur populus: quid dicemus de hac plaga in tota terra?

Ideo Pharaon non expectat et urget, ut eadem nocte exeant. Prius tenuit, iam urget. Hoc fecit deus redimendo populo per primogenitorum mortem.
 5 Haecenus 10 plagae, et haec est gravissima, noch hatz nit gehollffen. In 14. induratur et persequitur populum dei.


'Benedicite': ie wie demutig ist er. Cave tibi a talibus sanctis. 12, 32
 Impii ita interdum adfecti. Rogat, quia timebant se omnes perituros. Dixerunt: nos omnes mortis sumus, non amplius impetimur sanguine, sed morte.
 10 Vides ergo, quomodo adfecti fuerunt.

8 Rogat e aus rogant

gedacht haben, daß das Land gar voller Teufel sey. Nu Gott hat damals also gethan, er habe dazu gebraucht gleich eines guten Engels oder eines bösen Teufels. Gleich als wenn bey uns ein Feuer auffgehe, da erschrickt jederman, aber was solt fur ein schrecken werden, wenn eine solche plage uber ein ganzes
 15 Land kömet, wie alle Erstgeburt alhie erschlagen wird?

Aber Gott hat nothalben den Pharaonem also heimgesucht, daß er in der nacht auffstehet und die Kinder Israhel aus dem Lande treibet. Vor dreien tagen wolt er sie nicht ausziehen lassen, nu hette er gelt und gut darumb gegeben, daß er irer los were. Zuvor hat er sie gehalten, nu stößet
 20 er sie selbst aus dem Lande, er wil sie nicht bey im bleiben lassen, sie müssen des nachts davon. Das ist die letzte plage gewesen, dadurch Gott das Volk Israhel hat erlösen wollen, und es ist auch die grausameste plage gewesen, noch hat sie nichts gehollffen, daß Pharaon oder die seinen sich erkennen hetten. So kömet nu drauff das 14. Cap., die Letzte mit Pharaon und der Garauz,
 25 daß er gar verstockt bleibet und verfolget die Kinder von Israhel, wird drüber ins Rote Meer gestürzet.

Aber wie demütiget sich der Schalk? Hüte dich fur solchen, denn es kömet oft, daß die Gottlosen sich so geistlich stellen und rühmen sich, als
 30 sind sie frommer als kein Heilige. Also Pharaon bittet iht, daß sie ime gnedig seien und weichen aus seinem Reich, welche er zuvor nicht kondte sehen noch wolte leiden. Denn die Egypter sprechen: Wir sind alle des todes, der tod ist in dem ganzen lande. Diese plage ist nicht finsternis noch Geschwer, Blattern und Drüsen, sondern also hefftig und herbe, daß sie sagen: wir müssen alle sterben. Es ist diese straff nicht wol auszugedenken, sie wissen
 35 nicht, wo sie daheim gewest sind, darumb sagen sie: je ehe je besser aus dem Lande geschaffet.

zu 13 Feuerz not. r zu 16 Austreibung der Kinder Israhel. r zu 20  r
 zu 27 Gottloser trug und schein geistlichkeit. r zu 34/35 Schredlichkeit dieser plage. r

Expulsi, ut den rohen. Iam 1. inceperunt edere azimos, quod prius non fecerant, quia nondum paratus erat panis, coacti sunt mit dem rohen teig egredi. Unde et Aegyptii sein also verſterzt gewesen, ut non recordarentur vasorum, quae mutuo dederant.

Quae libenter eis mutuo darant, quia plures probi, et deus dedit. Num bene fecerunt? Bene, quia eeciderunt liberos Iudeorum et onerarunt labore maximo et nihil solverunt. Hic dominus eis dat praemium. Nee parvus fuit thesaurus.

Vide numerum, si vel sexta pars egressa fuisset. Certe magnus the-
12, 39 saurus: quisque enim mutuo accepit. 'Pucheu': Ubi habuerunt coquinam? in der hehde und agro, ubi potuerunt. Hactenus festum institutum et egressum. 10

Hoc ubique iacetur. Ideo hic textus bene notandus, quod hoc beneficium ubique eis impropert. Nos habemus signum et dicimus: hunc deum

5 darant] darent

Also sind die Israeliten eilends ausgetrieben, das sie auch den Teig, 15 davon sie wolten brot backen, in tüchern mit aus Egypten wegtragen, sie hatten erst angefangen ungeſewert brot zu eſſen und hatten Teig eingeknetet umb eine halbe nacht, kondten nicht fertig werden, da trieben sie die Egypter aus, das sie also wasser und Meel nemen und einen Teig knetten und in kleider, Mentet und Röck den ungeſewerten rohen Teig faſſen mußten. Und 20 werden die Egypter darüber also beſtürzt, das sie den geliegeneu ſchmuck von den Juden nicht wider ſoddern, werden darumb gebracht.

Denn, wie geſagt, Gott gab den Juden diese gnade für den Egyptern, das sie Gilden und Silbern Trinckgeſchirr und Kleinod inen gerne vorgeten und leiheten, und entwandten also iren Wirthen ir gut. Daran iſt recht ge- 25 ſchehen, denn sie hatten zuvor den kindern von Israel ire Söne erwürget und sie mit schweren Frondienſten beladen und kein gelt dafür gegeben. **Un gibt inen Gott izeht den Lohn und den ſchönen ſchacz.**

Also zihen sechs mal hundert tauſent Man aus Egypten, one was da iſt der Pöſel gewesen, Item die Weiber und Kinder. Egypten iſt reich und 30 groſ gewesen, darumb haben die Juden von inen viel güter entlehnet, zihen hin und wider auff dem ſelde, wo haben sie doch ire Klüchen gehabt? Also haben wir das Feſt, wie es iſt eingeseht und gehalten worden.

Dieser auszug der Kinder von Israel aus Egypten wird in der heiligen Schrift ſeer gerühmet. Derwegen sollen wir diese Historien wol lernen und 35 wiſſen umb der ſolgenden Text willen, Denn Gott rüctet dem Jüdiſchen Volck

zu 15 Anzug aus Egypten. r zu 19 N. B. r zu 23 Allmacht Gottes. r zu 34 Rühmliche meldung dieſer ausſart. r

adoramus, qui sivit filium suum natum e virgine mori in eruee. Sie Iudei semper hoc praedicarunt. Et deus instituit sacerdotium, ut domini recordarentur, et psalmi treyben das werck.

Si dominus non poneret externum opus, quo vellet capi, tum quisque eligeret sibi proprium deum, Ille vellet habere deum, qui respiceret plattam ꝛc. Deus stumpt ein werck, daran er wilt gedencken sein. non a nobis. Si dixeris: huic deo serviam et ieiunabo, sed ipse sthymmet opus, bey dem sol du mich ergreiffen. Ergo Iudei haben das zeichen gehabt: qui eduxit ꝛc.

Quamquam pseudoprophetae erexerunt altaria, et nostri dixerunt Christum salvatorem, et tamen omiserunt opus quod ille hat gestelt. Deus wil

4 dum 9 pseudoprophetae] p/

diese wolthat für und für auff, das sie in nicht dabey erkennenet und ehreten. Darumb wir auch den Gott anrufen, ehren und ime dienen solten, der seinen Son für uns Menschen am Creuz hat sterben lassen und geboren werden, der uns auch geboten hat zu beten. Auch richtet er das Priestertthum auff, das er dem Jüdischen Volk diese wolthat einbildete und teglich davon predigte. Er gab inen dasselbige eufferliche werck, auff das er dabey ergriffen, erkennenet und gefasset werden möchte.

Denn Gott hat wol gewußt, das Kottengeister komen würden und der eigenen andacht so viel werden, das keiner den andern ansehen würde und das einer würde diesen Gott haben wollen, dem eine grawe Klappen gefiele, Jener einen andern Gott suchen in einer schwarze Klappen. So doch Gott durch keine eigene andacht wolte gesucht werden, Sondern er bestimet uns ein werck für, dabey wir in solten kennen lernen. Darumb wenn du sprichst: Ich wil Gott dienen, dem ich gelobt so viel tage zu fasten etc. Hörest du, Gott wils nicht haben, denn es ist ein werck, das du dir selbst anzerwehlest und bestimest. Aber Gott spricht: Ich wil dir ein werck bestimen, bey dem werck solst du mich erkennen, Nemlich, Du solt ehren den Gott, der das Volk Israel hat aus Egypten geführt.

Wiewol hernacher die falschen Propheten Altar auffgericht haben unter diesem Titel, denn sie haben wol gewußt, das man diese zeichen und werck müste treiben, aber sie verführten dadurch das Volk. Gleich wie auch wir, die wir Christum haben, predigen in, das er gereuziget worden und unser Heiland sey. Aber die falschen Lerer, Pfaffen und Mönche sagen darnach: Siehe, alhie im Kloster, in der Klappen, Platten und Stricke, da ist auch Christus. Also nemen sie diesen Titel und werck und zihen auff sich. Aber weren sie rechte Propheten gewesen, so solten sie das geprediget und getrieben

zu 18 Kottengeister und eigene andacht. r zu 21/22 „ „ r zu 29 Betrieglich abführen der falschen Propheten. r

nit haben denn den von Bethel und Bethaven, sicut quando venit zum
unsern, den got adoro qui respicit meam virtutem &c. so ist schon auß.

Gal. 3, 17 Non fuerunt 430. Sed numerandum ut Paulus Gal. Quando Abraham
1. Moje 12, 4 primum audivit dei vocem Gen. 12., quando fuit annorum 75 usque ad Mose
80. annum. Si ita computaris, invenies hos annos. Sind fast die helff in 5
Aegypten gewesen vel plus, sub onere magno. Credo fuerunt vix 100 annos.
Apg. 7, 6 Act. Stephanus et Paulus concordant, et vult dicere Mose: lex neminem
iustificat. Quia Abrahae ante longe promissum fuit 'In semine' &c. ibi nulla
lex fuit, sed de semine promissio &c.

Non ergo intellige Mosen de habitatione in Aegypto, sed a promissione 10

3 430] 400 30 und dazu 4030 rro 10 a über (de)

haben, daß die Leute den Gott ehren solten, der da nicht zu Bethel noch
Bethaven ist, Sondern der die Kinder von Israel hette aus Egyptenlande ge-
füret. Also auch iziger zeit, wenn ich sagen wolte, daß ich das werck dazu
sehete, als ich diene dem Gott, der meine Jungfrawschafft, keuscheit, armut
und gehorsam anseheth, Da ist es falsch und unrecht. 15

Sie sind nicht vier hundert und dreissig Jar alzumal in Egypten ge-
wesen, sondern es ist von der zeit an zu rechnen, da Abraham, Genes. am
zwölfften Capitel, Gottes stimme höret, von der verheissung an, da Abraham
sinff und siebenzig Jar alt ist gewesen, bis auff die zeit, da Moses achtzig
Jar alt ist. Also wenn man diese Jar zusamen zuecht, so ist es war, sonst 20
sind sie nur die helffte dieser jar oder ein wenig drüber in Egypten gewesen.
Unter Pharaonis tyranney sind sie nicht uber 100 jar gewesen. Also bestehet
die Schrift allenthalben mit ehren. Auff diese meinung redet auch S. Stephanus
Apg. 7, 6 in den Geschichten der Apostel, da er spricht, daß sie vier hundert und dreissig
jar sind in Egypten gewesen. Und beschreiffet auch also S. Paulus in der 25
Epistel zum Galatern, da er leret, Mofi Gesetze mache niemands gerecht, daß
Gal. 3, 17 beweiset er also. Denn Abraham ist verheissen viel ehe zuvor denn Moses
komen ist, daß durch seinen Samen alle Geschlechter auff Erden solten geseguet
werden, alle Heiden und Welt solte von im Segen und alle güter kriegen,
daselbst ist das Gesetze noch nicht gewesen. Darumb so kan nicht das Gesetze 30
thun, daß Gesetze hat bey sich nicht hülffe, einen from zu machen etc. sondern
aus dem Euaugelio bekommen wir solches.

Darumb sollen wir also zusamen tragen und vergleichen, daß es nicht
von der wohnung geredet ist, die sie in Egypten haben gehabt, sondern von
der ganzen zeit an, da dem Abraham ist der verheissene Same zugesaget 35

zu 16 Wie lang die Kinder von Israel in Egypten gewesen. r zu 24 Cap. 7. r
zu 26 Cap. 3. r zu 33 r

Abrahae. Synechdoche est hic ut Christus dies 3. in¹. Sic hic, quia 200 anni
begreifen in sie² die ganz die³. Accipit partem pro toto. Hactenus festus
dies passah et egressus filiorum Israel.

14

19. Februar 1525

Dominica in 6^{ma}.

5 Audivimus 9 plagas factas Aegyptiis propter filios Israel. Adhuc
restat 10., de plaga, qua exierunt. Ut vero plaga et redemptio semper prae-

5 Audivimus] A 6 plaga [nach de] p

¹) Unvollendeter Satz, dessen Ergänzung sich aus Z. 8 ergibt ²) = sich

³) Unvollendeter Satz

worden und darnach zu im gesprochen, er solte in ein ander Land zihen. Es
ist eine Synechdoche, gleich wie Christus drey tage und drey nacht ist im Grabe
gelegen, da er nur einen tag und zwo nacht ist drinnen gewesen, aber er hat
10 ergriffen und gefasset drey tage. Den ersten, auff welchen er gecreuziget,
desselben stück und die folgende nacht zehet man fur einen tag, Darnach den
Sonabend (wie wirs nennen), angangs der nachgehenden nacht, am morgen
des dritten Tages ist er erstanden, Denn istz ein ganzer tag und zwo nacht
mit einem stück des tages. Also nimet er alhie auch totum pro parte und
15 partem pro toto, denn sie eine solche zeit und so viel Jar haben ergriffen.

[Hier folgt Eisl 338^b—349^a mit der Überschrift: 'Allegoria oder Geistliche deutung dieses
zwölfften Capitelz' und 349^a—353^a mit der Überschrift: 'Das Dreizehend Capitel'. Da Rörers
Nachschrift diese Abschnitte erst an späterer Stelle hat, bringen wir sie erst an dieser, weiter
unten S. 213, 25 — 264, 30.]

Das Viertzehend Capitel.

Und der Herr redet mit Mose und sprach: Rede mit den 14, 1—4
Kindern Israel und sprich, Das sie sich rumb lencken und ir
Gezelt auffschlagen gegen dem Tal Hiroth, zwischen Migdol
20 und dem Meer, gegen Baalzephon und daselbst gegenüber das
Gezelt auffschlagen ans Meer. Denn Pharao wird sagen von den
kindern von Israel: Sie wissen nicht wo aus im Lande, die
Wüsten hat sie beschlossen. Und ich wil sein herz verstocken, das
er inen nach jage, und wil am Pharao und an aller seiner macht
25 ehre einlegen, und die Egypter sollen inne werden, das ich der
Herr bin, und sie theten also etc.

Bisher sind erzelet worden etliche Plagen, so Gott iber Egypten hat
ergehen lassen umb der Kinder von Israel willen. Darauff denn gefolget ist
im 12. Capitel die zehende Plage, welche trifft die Erstgeborenen, und ist die

zu 8 Synechdoche der Schrift gemein. r 12 angangs Eisl Alt Erl] Ausgangs Leipz Walch

dicaretur et agnosceretur, apud Israelitas instituit pascua et varias weſſen ſervandas. Si inſpicias illas, ut edant agnum baculum tenentes ꝛ. ſtulta videntur, ut per haec binden, ut ſpeciales weſſe firet ad hoc zu reſſen, ut meminerint ꝛ. Ut nos habemus ein beſel, ut noſtri dei memores ſimus ob hoc opus quod in cruce pro nobis mortuus et redemit ab omnibus, ut feſt 5 bleib, dedit ſacramentum in altari, ut panis et vinum accipiantur et euſerlich weis haben, per quam uſitamur.

Sicut et baptisumus, qui eſt certum ſignum, in quo wirt ergriffen verus deus, qui celum et terram creavit. Sic et Iudeis instituit ſignum,

5 cruce] X

leſte plage, darauff als balde die Kinder von Iſrael ſind aus Egypten gezogen. 10 Aber auff das dieſelbige neben den andern Plagen und auch die Erlöſung aus Egypten in der welt nicht vergeſſen, ſondern ewiglich geprediget und jederman bekant würde, So hat Gott das Oſterfeſt eingefekt und allerley euſerliche weiſe und breuch oder Ceremonien an dieſem Feſt zu halten geboten. Aber wenn wir dieſelbige auſwendig anſehen, ſo ſcheinetz als eitel torheit, 15 Denn es lautet ſelham, das ſie das Oſterlam mit ungeſewerten brot eſſen muſten und auffgeſchürkt dazu ſtehen gleich als Wanderleute. Man kan die urſach nicht außrechnen, warumb es Gott also beſohlen habe, Es hat aber one zweiffel Gott durch dieſe ſonderliche weiſe binden wollen der Nachkömmling augen und ohren an dieſen außzug der Kinder von Iſrael aus Egypten. 20

Gleich wie wir Chriſten auch den beſehl haben, das wir das gedechtnis unſers lieben Herrn und Heilands Iheſu Chriſti predigen, dabon rhümen, ſingen und ſagen und von dem herrlichen werck imer und ewiglich predigen und reden, tichten und ſchreiben ſollen, das er der Son Gottes, von Maria geborn, geereuſiget und geſtorben ſey und von dem tode wider auſferſtanden 25 am dritten tage, auff das er uns von dem Tode, Sünde, Hellen und des Teufels gewalt erlöſete. Und das dieſe gedechtnis bliebe in der Welt, ſo hat der Herr Chriſtus das hochwirdige Sacrament des Altars eingefeket, eine euſerliche Ceremonien und weiſe, das man im brot und wein den Leib und Blut des Herrn Chriſti empfahe, daran wir uns üben, dabon predigen, 30 ſingen und ſagen ſolten und ſeines leidens, ſterbens und auſferſtehung dabey gedenden, bey den Sacramenten wil er ergriffen und gefunden werden und bey uns ſein.

Alſo iſt auch die Tauffe ein gewis Zeichen, dabey mau den warhafftigen Gott, der Himmel und Erden geſchaffen hat, und des Son für uns geſtorben 35 iſt und uns den heiligen Geiſt in unſer herzen ſchenckt, ergriffet. Gleicher

10 als balde zu 13 Oſterfeſts ende. r zu 21 Gedechtnis von Chriſto und ſeinen wol-
thaten. r zu 28—31 Endliche urſache des Abendmals. 1. Corinth. 11. r zu 34 Tauffe. r

quod servarent pascha, et sic semper deus verbo suo et signo mundo manifestavit. Ideo quod non vult pati a nobis, ut edificemus pontes et queramus viam ad celum, ut monachi vovimus deo, quasi per hoc deum haberemus certe. Sed quia nos fugimus, diabolum meremur. Haec signa quae nos
 5 fugimus, nihil valent. Debeo habere eusserlich weiß, per quam ich mag ergreifen deum et dicere: hoc placet deo.

Et necessarium fuit Iudeis, quod deum vere ergreifen. Sicut et nos in baptismo dicimus: ibi est deus, quia deus instituit. Nemo instituit, sed a celo venit. Si homo dicit: qui hoc servat, facit deo cultum, Ut Hiero-

5 habere] hēō ich mag über ergreifen zu 8 baptismus rro

10 weise hat demselbigen Volk Israel das Osterlemlin ein gedechtnis sein sollen, dabey sie gewis weren, Gott were bey inen gegenwertig, und sie inie dienen und in anruffeten, dieweil er sie durch so viel Mirakel aus Egypten geführt hette. Und zu sterckung dieser gedechtnis wird diß eusserliche zeichen des Osterlemlins eingesetzt. Denn Gott hat sich allezeit der Welt offenbaret durch
 15 sein Wort und eusserliche Zeichen, und das hat er darumb gethan, das ers von uns nicht leiden kan, das wir eine eigene Brücke in Himmel haben und in da suchen wollen.

Wie denn auch fur dieser zeit gethan haben, die mit iren werken gen Himmel klettern wollten, als wir Mönche surgenomen. Wir haben geprediget:
 20 So ich beschoren bin und habe eine Platten, trage eine schwarze kappe, denn so gefalle ich Gott. Ja du gefellest dem Teufel auff deinen kopff, Solches ist alles von inen eingesetzt und ertichtet. Ich wil in mit meinem zeichen holen. Solche von mir ertichte geberde und Warzeichen gelten nicht, es ist der Teufel. Ich sol wol ein Zeichen haben und zwar ein eusserlich zeichen, aber nicht das,
 25 das ich eingesetzt, gestiftt und erdacht habe, sondern das Gott hat eingesetzt. Ich sol ein solch zeichen haben, davon Gott selbs spreche: Das sehe JCH ein, das es ein solch eusserlich stücke sey, damit du mich fürlest, das ich ein solcher Gott und gegenwertig bey dir sey.

Dazu dienet diß nach der Historien, auff das sie gewis sageten: Alhie
 30 wonet Gott warhafftig. Also hat er die Sacrament auch zum zeichen gegeben, das man sagen köndte: Da wonet Gott warhafftig. Ich hats nicht eingesetzt, so hats auch sonst kein Mensch erdacht, sondern es ist vom Himmel komen, auff das ich nicht durch mich zu fürre und nicht eine weise auffwürffe, die dazu dienete, das es solt Gott gefallen.

35 Gleich wie Jeroboam zwei Kelber anrichtete, eins zu Dan und das ander zu Bethel und predigte: Sihe Israel, alhie ist dein Gott, der dich aus Egypten

zu 14 Gott's offenbarung. r zu 19/20 Bepfler behbrücke. r zu 29 Juden versicherung. r zu 35 Jeroboams Gottesdienst und Hofflugheit. 3. Reg. 12 r

boam. Hic est deus qui eduxit, da ſil daſ volck zu, et certo putabant deum adesse et adorabant deum qui aderat. Contra hoc prophetae praedicabant et plures occisi sunt.

Dominus dixit: hic me invenis, quia institui hoc, me invenis. Nos: Si vis salvari, exi mundum ⁊ invenies deum, in cenobium scilicet. 5

Wie wol lecherlich ding ſein, tamen huc pertinet, quod deus voluit huic populo dare signum externum, per quod ipsum certo treffen, nempe ut calciati ederent, non frangerent erns ⁊. Haec videntur nihil esse. Ante baptismum certe magnum fuit, quia per haec externa deus voluit an ſie¹ zihen.

6 lecherlich 7 quod c aus quo ro 9 externa] ex
 1) = ſich

geſüret, und daſ volck ſure zu und opfferte daſelbſt, meintet, es were alda 10
 der rechte Gottes dienst und Gott were daſelbſt gegenwertig, und daſ ſie den
 warhafftigen Gott anruſſeten, lieſſen ſie inen nicht anſprechen. Darüber haben
 ſich die Propheten mit den falſchen Lerern zuſchlagen und zu prediget, und gehen
 auch friſch drob zu grunde, daſ ſie alle umb dieſer Straſſpredigt willen ſind
 erſchlagen. Alſo haben wir auch gethan und mit deſ Papſts und Mönchen 15
 ertichtten Gottesdienste unſ zu ranfft und zu kaſbalget, die da ſurgeben, daſ ir
 Ablaß, Meß, Vigilien, Wallfahrt, Kloſterleben, Faſten, Beten und Almufen
 geben ſolte inen machen einen gnedigen Gott, und ſolch ir leben were der
 rechte Gottesdienst.

Aber Gott ſpricht: Alhie ſindest du mich, auff dem Predigſtuel, in der 20
 Tauffe, im Abendmal, denn daſ iſt meine euſſerliche ordnung. Aber wir im
 Vabſthum haben ſurgeben und geſagt: Wilt du in den Himel komen, ſo
 muſt du auß der Welt in ein Kloſter lauffen, in eine Kappen kriechen, da,
 da ſindest du unſern Herr Gott, alſo ſind wir hineingefallen wie die Sew
 zum Thor hinein. Nu ob wol ſolches gar nerrich und töricht ſcheinet, den- 25
 noch ſo ſols in der Chriſtlichen Kirchen allein gelten, denn Gott hat ſeinem
 volck wollen euſſerliche zeichen geben, euſſerliche ſtück und ordnung, dabei ſie
 in antreffen und finden möchten, und hat damit inen ſteuern und wehren
 wollen, auff daſ ſie nicht eigene Gottesdienst erfinden ſolten.

Sie muſten nicht Schuhe anhaben, Item Stebe in henden tragen und 30
 andere Ceremonien dazu gebrauchen, Ez ſcheinet nichts herrlich daſelbſt, ſondern
 es hat alle ein nerrich anſehen. Aber zur ſelbigen zeit, ehe denn die Tauffe
 und daſ Sacrament deſ Altars geordnet ward, da iſts ein groſ ding geweſen,
 daſ Gott mit denſelbigen euſſerlichen ſtücken die Leute hat an ſich zihen und
 binden wollen, auch augen und ohren an dieſe ordnung knüpfſſen, daſ ſie recht 35
 und warhafftig weren.

zu 15/16 D. Lutherſ trewe und Manheit. ⁊ zu 20 N. B. ⁊ zu 26/27 Gottes ort und
 ſtete. ⁊ zu 30 Bereitschafft beim eſſen. ⁊

Si ego uterer optime mea eappa ꝛ. nihil iuvat, ut Paulus dicit, nihil ^{1. Cor. 7, 19}
 est, possum facere, sed parum prodest. Sacramentum si vere praedico,
 ostendit mihi fidem. 'Accipite.' Si non accipio, tamen verbum manet in ^{Matth. 26, 26}
 der wirt et illis qui credunt. Et quando ederunt agnum, cecinerunt: Ego
 5 sum deus tuus qui.

Certe ordo fuit bonus, quia a deo institutus et per hunc fides exer-
 citata. Sic nostris rebus non fuit. Quamdiu ergo voluit, so lang hats ge-
 holffen. Iam habemus baptismum et sacramentum.

Postea Moses describit exisse et mutuasse vestes, vasa et omnia primo-
 10 genita occisa, und sind außgetriben coacti, non habuerunt tempus ad faciendos
 panes, et extulerunt den rohen teig.

Unsere ertichte andacht und werck sind nicht also, wenn wir auch der
 Kappen und Klosterlebens gleich recht gebrauchten, denn der Menschentand
 gilt nicht, und ob mans gleich wol gebrauchet, so hilfft mich doch meine Kappe
 15 nichts. Die Beschneitung hilfft auch nicht, wie Sanct Paulus solches leret, ^{1. Cor. 7, 19}
 Aber die Göttlichen ordnungen gehen alle anff den Glauben. Also bringet mich
 das Sacrament des Altars auff den Glauben, denn die wort: 'Nemet hin,
 esset und trinket' etc. die foddern den Glauben, derselbige Glaube feilet nicht,
 ob ich gleich ein Schalk bin, So ist doch Gottes Wort und ordnung nichts
 20 deste weniger in seiner krafft und bleibet bey den glaubigen. Also haben sie
 auch gesungen und sich erinnert, wenn sie das Osterlemlin gessen haben: Ich
 bin der Herr dein Gott, der dich aus Egypten gefüret hat, das mußt du nu
 glenben. <sup>Matth. 26,
26. 27</sup>

Die es nu mißbrauchet haben, die habens mit irem schaden gethan, die
 25 ordnung ist fur sich köstlich und das wort recht, warhafftig, gut und heil-
 sam blieben. Aber wenn ich sage: Ich wil in ein Kloster gehen, so werde
 ich selig werden, so ist dasselbige wort nicht recht, denn ich thue es one
 Glauben. Darumb, was Gott ordenet, wie verrisch es scheinet, die weil es
 Gottes Wort fur sich hat, das gilt dem Glauben. So viel nu diese gehandelte
 30 Geschicht anlanget, hat zu unser zeit solches alles auffgehört und gilt nu
 etwas anders, als: das Sacrament der Tauffe und des Altars.

Dieses sey auff die Historia gesagt, hernacher sind die Kinder von Israel
 ausgezogen aus Egypten und haben alle entlehnete und geborgete güter mit
 sich genomen und alle Erstgeburt tod hinter inen gelassen und müssen also
 35 bey nacht auszihen, werden außgetrieben in der eile, das sie auch keinen Teig
 zu brot zubereiten können.

Und die Egypter jagten inen nach und ereilten sie, da sie ^{14, 9-12}
 sich gelagert hatten am Meer, mit Rossen und Wagen und

zu 15 1. Corinth. 7. r zu 19/20 Wort und Sacrament. r zu 26/27 Selbstwahl ober
 ertichtung. r zu 28/29 „ „ r zu 33/34 Austril auff die Reize. r

Ibi Moses pulchram historiam de educatione, quomodo liberati sint, et pulchrum exemplum fidei. Iudei castra habuerunt, daß sie das mer vor der nasen hetten, ab utraque parte alpes, inter duos alpes und vor dem mher. Pharaon redit ad obstinatum cor et putat se certo comprehendisse et putat habere tanquam murem in muscipulo.

14, 11 Israelitae terrentur et dieunt 'an non satis sepulchrorum' &c. mors enim

2 mer vor der *über* nasen

Keutern und allem Heer des Pharaon im Thal Hiroth gegen Baalzephon. Und da Pharaon nahe zu inen kam, haben die Kinder von Israel ire augen auff, und sihe, die Egypter zogen hinter inen her, und sie forchten sich seer und schrien zu dem Herrn.

Und sprachen zu Moise: Waren nicht Greber in Egypten, daß du uns mußt wegführen, daß wir in der Wüsten sterben? Warum hast du uns das gethan, daß du uns aus Egypten geführet hast? Ist nicht das, das wir dir sagten in Egypten: Höre auff und laß uns den Egyptern dienen, denn es were uns je besser den Egyptern dienen denn in der Wüsten sterben?

Da werden wir balde hören, wie sie errettet sind von dem Könige Pharaone, und haben daran ein schön Exempel des Glaubens. Sie sind je auff Gottes geheisse, auff seine weisung und anleitung nach dem Roten Meer gezogen und alda ire Gezelt auffgeschlagen, haben fur sich Gottes befehl und beruff, komen aber darüber in grosse sehrligkeit und not. Denn da sie in die Wüsten komen, sind sie also gelegen, das sie das Rote Meer fur der Nasen gehabt, und sind irer sechs mal hundert tausent streitbarer Man, one was sonst Weiber, Kinder, Knecht und Megde mit gewesen, die kondten uber das Meer nicht springen. Darnach waren auff beiden seiten hohe Berge, das sie also gleich als in der Klufft ligen zwischen zweien grossen Gebirgen, und forne hatten sie das Meer. Hinterverts kömet der Feind Pharaon und bringet mit aller macht auff sie, und gedenckt der Feind: Ey es ist gut, dort werden sie mir uber das Meer nicht fliehen, so werden sie mir uber das hohe Gebirge nicht klettern können, selltet also in verblendung, das er meinet, er habe sie nu, wie er selbst wolle, und warlich er hatte sie auch, gleich wie man eine Maus in der fallen hat und Raphiner in einem Garn haben mag. Er gedachte aber nicht, das Gott inen helfen würde. Aber Gott verkündiget den Kindern von Israel zuvorn diese gefehrligkeit und verheisset inen auch hilffe und erlösung, Denn er wolle ehre an ime einlegen und beweisen, das er alleine

Daraus man lernen mag, wie es denen gehet, die im Göttlichen Beruff wandeln, das ansechtung, not und gefahr inen unter augen stößet, denn der

zu 23—25 Der Israeliter notstand, und eufferste gefahr. r

25 Merz E zu 37

Beruffs anligen. r

aderat, non poterant effugere, ubi conclusi alpes transire non poterant cum uxoribus et liberis.

Et certe cor ducum territum fuit. Et deus dicit ad eum: 'Cur clamas'? 14, 15
Non clamabat, sed cor erat plenum tribulatione, Deus hort leiß.

5 Naturam fidei vides. Vides hic verbum dei adesse et fidem omnipotentem. Christianus non deseritur, qui deo fidit. Angelus venit et dividit

zu 5 natura fidei rro

Teufel feivet nicht, sondern schickt denselbigen allerley anstoß zu, ob sie des Berufß uberdrüssig und müde werden möchten. Aber Gott weiß wol umb solche gefehrlichkeit und wil inen wider draus helffen, Denn er schicket solche
10 not den seinen nicht darumb zu, das er sie verderben wolte, sondern seine gnade und barmherzigkeit gegen inen zuerzeigen und seinen ernst, zorn und ungnade an seinen feinden sehen zu lasse. Derwegen spricht er auch an diesem ort, er wolle am Pharao und aller seiner macht ehre einlegen, und die Egypter sollen innen werden, das er der HERR sey.

15 Aber sie, die kinder Israel, können solchs weder sehen noch erkennen, ja die todsangst und not tritt inen ins angesicht, wie sie mit iren eigenen worten bezeugen, da sie sagen zu Mose: Ja, waren nicht Greber genug in Egypten, das wir daselbst gestorben weren? etc. Fallen wir über die berge, so brechen wir die helffe entzwey, Springen wir ins Meer, so ersauffen wir,
20 Lauffen wir denn zu ruck, so fallen wir in des feindes schwert, und hat sich also ein groß zetergeschrey und klage unter dem volck erhaben, denn sie nicht alle glenbig gewesen sind und Gott vertrauet haben. So sind irer auch viel mit aus Egypten gezogen umb fleischlicher freiheit willen, das sie nach der grossen arbeit, beschwerung und frondiensten nu wolten Zundern sein, Aber
25 da das Grenk und todes gefahr daher gehet, da lesset ir unglaupe sich mercken, da ist in irem munde eitel lesterung wider Mosen und an iren geberden grosse ungedult und verzweiffelung gegen Gott zu spüren.

Mosi herk hat alhie auch gezittert und gezaget, denn er war ir Herkog und Heerführer, ir Oberster und Heubtman, das er gedacht hat: Du hast sie
30 ausgefüret und bringest nu so viel Leute umb den Hals? Siehe, wie sie dir zusprechen? Solche innerliche wehemut und herkengeschrey Mosi höret Gott leise und bald, ob gleich Moses nicht viel schreiet, denn das ist die ursache, das im viel zu angst und bange dazu war.

Das ist ein rechte schöne Art und Stücke des Glaubens, da fület man
35 des Göttlichen Worts krafft und was der Christen Glaube sey, der Christ vertrauet Gott und ist wol zu frieden, wie es Gott mit ime machet. Er

zu 15 Ungebuld der Kinder von Israel. r

zu 23/24 Ungleiches hauff. r

zu 28

Mose bestürzet und kleinlaut. r

zu 35 Christen glaupe. r

castra. Et deus statim liberasset eos, sed sinit eos wol fir werden. Aegyptii non intellexerunt, quid esset nubes, sed ein gewitter putarunt, interim ingrediuntur mare. Deus dicit 'percute mare' &c.

Vides pulchrum exemplum fidei. Ratio quid dixisset? ut illi: nonne monumenta in Aegypto? tu morti nos obiecisti. Quid nos dicemus, si obtingeret? Sed vide, quid fides faciat: claudit oculos, nihil videt nec mare nec montes nec Aegyptios, sed in verbo heret, quod dixit: Ich wilß thun, redimam ab Aegyptiis.

Sed quomodo? tamen omnia adversa sunt. Si tota potestas adesset,

zu 2 Nubes rro

hette die Kinder von Israel wol halbe können durch das Meer führen, aber er wil sie noch besser versuchen und lesset sie die ganze nacht ligen, das sie hinter inen der Eghpter Gezelt sehen. Doch der Engel des Herrn gehet in einer Wolcken für den Kindern von Israel her, und da ist die Eghpter inen nachfolgen, so lesset sich die Wolcken hernider und setzet sich zwischen die Eghpter und Israeliter. An meinen die Eghpter nicht anders, denn es sey nur ein Wetter und trübe finstere Wolcken, Aber Gott spricht zu Mose: Schlage ins Meer mit deinem Stabe, als bald kömet ein Wind und reiffet das Meer von einander, das es stunde zu beiden seiten wie zwei Mauren.

Zuvor waren sie gar trawrig, klagen, sie sind des todes, und sind dieses ire wort: Waren nicht Greber in Eghpten? etc. wollen sagen: Psu dich an, Moses, du verzweiffelter Bösewicht, du werest wert, das man dich mit den zeenen oder zangen zurisse. Ihund denken wir, wenn uns solche Geschicht wird furgetragen, sie haben den sachen zuviel gethan, aber weren wir alda gewesen, so hetten wir eben dasselbige auch geklaget. Wenn noch auff den heutigen tag irgends ein Kriegsvolk keme und uns ungewarnter sache iberfiele, so verzweiffelten wir alle. Aber alhie müssen wir iren Glauben ansehen und inen ins herke hinein schawen, Ir Glaube schleuffet die augen zu und sihet das Meer noch die Berge noch den Feind nicht, sondern henget allein an dem Wort Gottes, das Gott gesagt hatte: Ich wilß thun und aus Pharaonis Diensthause die kinder von Israel ausführen.

Gleichwol betrachte man, wie wunderlich ers angreiffet, da er sie wil los und ledig machen, füret er sie erst recht in tod hinein. Gott spricht: Ich wilß thun. Aber einer möcht sagen: Ey wie wilt du es thun? ist doch alhie des Pharaonis Schwert, Item das hohe Gebirge und das tieffe Meer und die grosse macht und gewalt der Feinde, Wo sollen wir hin? Wenn man einen wil lebendig machen, so ime der kopff ist abgeschlagen, das gehet langsam an. Aber Gott spricht: Lafs mich sorgen. Sageß du denn: Ey es ist

zu 13—15 Gnadenzeichen und hilffe, in furstehender zagung. r zu 26 Vertrauen auff Gott. r zu 29 „ r zu 31 Gottes gewonheit in rettung. r

ſo iſts verlorſen, dieit ratio, et hoc vult deus et ſihe mer auff das wort, mare est mihi tanquam gutta, montes commovebo ut pulverem.

Tu dixisti ergo: Ego mare facio pontem, aquam quae mollis est, fiet durus ut lapis et murus et aquam ut duos muros, si haec credere posset.
 5 Percutit Mose virga et sunt muri x. quis tales vidit? Certe vides eos audaces fuisse, quod intrans. Ratio certe dubitaret: Si intus sumus, nos mare circumdabit.

Hoc nihil servat mare quam fides qua credo. Et puto mare iam aperte divisum ut civitas haec, et iter fuit 7 vel 8 miliarium. Et miraculum

I mer c aus merz ro

10 unmöglich, die Vernunft kanß nicht glauben? Ja, antwortet Gott, daß wil ich auch haben, Sihe auff mein wort. Ich mus glauben, das Gott könne das Meer weg sprühen als ein stenblin und das er könne die Berge versetzen und das Schwert Pharaonis auch wegtreiben und auch die Erden weg thun, denn hat er doch Himmel und Erden gemacht.

15 Dieses haben ir viel geglaubt, denn Gott kan die kunst, das er das Meer also trucken machen kan, gleich als gienge eine Brücken drüber, und das weiche wasser mus also hart werden als eine Mauer, dagegen müssen die Berge so weich werden als ein Wasser oder Fluß, und mus das Meer ein feiner truckener weg sein, Da zuvor einer hat ein wenig hinein getreten,
 20 da hats gequitschet. Darumb wer diese Mauern des Meers gesehen und geschawet, das dis Meer ist zur Maur worden, der hat mögen gedencken: Wer wolte so kine sein, das er hinein gienge? und wenn jemandß so tackt were, so müßte er doch sich fürchten, das nicht das wasser uber in siele und in erseuffte, denn das Meer stund auffgelehnet auff beiden seiten, gleich als wenn
 25 es mitten von einander geschnitten were, da mußte man fürchten, das nicht das wasser einem auff den kopff fallen möchte, denn niemandß helts, es ist keine wand drunter gezogen.

Aber der Glaube der helt es, der weis, das es Gott helt. Das Meer wird sich weiter auffgethan haben denn diese Stad Wittenberg lang oder breit
 30 ist, sechs, sieben oder acht meile wegs lang, das ist eine grosse scheidung und eine herrliche erlösung, und ist das Mirakel so gros, das man sich darob nicht genug verwundern kan. So lange stehet den Kindern Israel das Meer, bis sie alle mit irer habe und zugehöre hinüber sind, gedende, wie viel zeit sie dazu haben müssen nemen, das sie mit einem so grossen Kriegesvolck haben
 35 können hindurch komen? denn es wil musse und raum haben, das dis Volck hindurch gezogen ist, sie werden einen tag, zween oder drey gezogen sein und

fuit tam grande, ut mirum ſit creditu et tantus exercitus vix 3 dies pertransiit et ederunt in medio mari.

Brevibus verbis ſcriptum, ſed tuen man nach denck, mirum eſt. Oportet mirum in modum alta fuerit aqua.

Certe audaces fuerunt, quod hoc auſi ſunt, ut pertransiret. Vide igitur naturam fidei quae oculos claudit, ſed tamen non penitus, quia caro ꝛ. et fidunt ſuo verbo, et ſi mare non pertransiſſent, potuiſſet montes ꝑfalſteru vel uno momento omnes Aegyptos occidere.

Si hoc faceremus, cum videremus nos occupari morte ꝛ. Deus promiſit me non deſerturum ꝛ. ſi hoc credere poſſem et kund die ſeind ſpies nit anſehen, tum wirt eſ alles zu pulver et nihil.

zu 6 Natura fidei ꝛꝛo

im gehen mit geſſen und getruncken haben, denn ſie ſonſt mitten im Meer nicht viel Speiſe noch Futter gehabt.

Es iſt ein trefflich ding geweſen, wiewolß hie mit kurzen worten beſchrieben iſt, aber wenn man im nachdencket und rechnets auß, ſo iſt es ein groß wunderbarlich ding, und iſt der boden oder grund im Meer ſo tieff geweſen und das waffer ſo hoch geſtanden als zwey hohe groſſe Gebirge, das hat geweret ſechs oder ſieben meil, das im Meer iſt ein truckener weg und Fort geweſen, gleich wie ſonſt eine ſtraſſe auff einem Lande. Nu ſind es in der warheit keine leute geweſen, die ſich hinein gewagt und begeben haben. Iſt es nicht ein Mirakel? Aber es iſt die rechte art des glaubens, welche man alhie an den kindern von Iſrael ſihet, Der Glaube thut die augen zu, wiewol nicht gar, denn das herß zappelt, aber ſie vertrauen dem wort und glauben Gott, das er könne entweder das Meer ꝑflaſtern oder die Berge dem Felde gleich und eben machen oder auch die Eghpter wegblaſen oder auff einmal ſie alle zu tode ſchlagen.

Wenn wir doch auch alſo glaubten, ſo offt wir in not und gefahr leiſes und lebens kernen, wenn der Tod daher geſchlichen keme oder wir in unſer ſeinde hende fielen, das wir ſprechen: Ich hab einen Gott, der mir zugeſaget hat, er wolle mich nicht verlaſſen. Da iſt ſein wort, er wolle mich erretten und am leben erhalten, wenn ich das glaube, ſo ſehe ich nicht auff die Feinde, auff den Tod, Schwert, Peſtilentz, Hunger, Gefengnis oder was ſonſt die not iſt, ſo mir zu handen komet, ſondern ich gehe hindurch. Und alſo müſſen zu lezt die Feinde zu pulver und aſſchen werden und die Spies zu Strohaln gemacht werden, wie denn Pharao mit alle ſeiner Kriegsrüſtung für iren augen erſeufft und verſchwindet.

Disce ergo, si hic effugerent mortem, cum ubique essent cineti, seito Christum adiuuare certissime, er¹ mußt alles zu scheytern gheñ, 'Celum et Luc. 21, 23 terra transibunt'. Plus ergo tene de verbo meo, quam si totus mundus tibi adversaretur. Vide, an non magnum, quod verbum ab homine prolatum
5 tantam habet potentiam, non videtur, qui credit, sentit.

Et tanta res est fides, quantum fuit miraculum illud factum in mari. An non magnum dicere posse hominem: Nihil euro, si totus mundus me invaderet, sein gwaß und art fidei zu erkennen, praedicandum est per totam vitam. Vides ubique verbum dei et glauben bei einander sthe. 'Credenti Marc. 9, 23

3 transibunt] traus

1) = eher

10 Wer aber nicht gletbet, mit dem kan Gott kein Mirakel noch Wunderzeichen thun, sondern sie müssen untergehen und können dem tode nicht entlauffen. Aber die da Gott vertrauen, die werden errettet, solte ehe himel und Erden vergehen, denn er hats also verheissen und gesagt: Wirst du
15 gletben, so sol dir geholffen werden. Sein Wort gilt im mehr, denn himel und Erden, denn er hat mit seinem Wort alles erschaffen, darumb so wil er auch, man sol seinem Wort und verheissungen mehr gletben. Wenn gleich alle Welt, der himel, Erden und alle Stern wider dich weren und als
20 deine feinde sich erzeigeten, doch soltest du meinem Wort vertrauen, denn ist seine mündliche stimme nicht also mechtig, das sie köndte hinweg reissen den himel und auch die berge? Man sihetz wol nicht, aber wer es gletbet, der hats.

Der Glaube ist ein recht Mirakel, der machet in einem Menschen, der soust eine schwache arme Creatur ist, einen solchen grossen mut, das er dadurch also stolz wird, das er sagen kan: So alle Teufel auff mich fielen,
25 ja alle Könige, Keiser, himel und Erden wider mich weren, dennoch gletbe ich und weisz, das ich werde erhalten werden. Der Glaube ist ein gross ding, man kan seine macht, krafft, sterke und gewalt nimermehr gnug verstehen.

Derwegen ist dieses Exempel des Glaubens gar herrlich, es hat das
30 Göttliche Wort und der Glaube grosse krafft, so ist dem Glauben nichts unnuiglich noch zu schwer oder zu bitter, der Glaube ist ein gross herrlich werck, wer gletbet, der ist ein Herr, und ob er gleich stirbet, so muß er doch wider

zu 10 Unglaubens schelligkeit und Einbusse r zu 14 Psal. 125. r 18 denn All
Leipz Walch Erl dem Eisl zu 22 Mirakel über alle Mirakel. r zu 29 Vermöge des
Glaubens. Marc. 9. r

omnia possibilis' i. e. fides est omnipotens. Qui credit, dominus est: si moritur, vorat mortem, si ignominia laborat, est honorificus. Summa Summarum: est filius dei. Si experiremur, hic disceremus nos iuvari fide in
 Luc. 21, 33 omnibus et hoc quod Christus dicit 'Celum et terra'.

Vides populum Israel se non defendere suis armis, habebant quidem, 5 manus, ratio nihil valuit, si ieiunasset, eilitiis inditi fuissent, nihil. Sed quod dixit deus: Ego sum deus tuus x. Hoc verbum non opus et hoc verbum hilft, in hoc herent verbum.

Virga percutit: cur non aliud instrumentum accipit? nihil aliud est

leben. Ist einer arm, so mus er doch reich sein, Ist einer krank, so mus er 10 doch wider gesund werden, wenn man durch den Glauben also den Karm geschmiret hat, so gehet das Furwerk fort. Aber wir uben den Glauben nicht und erkennen noch lernen nicht, das Gott uns in allen noten helfen konne, Item, das der Glaube stercker sey denn Himmel und Erden oder alle Creaturen.
 Luc. 21, 73 Denn Gott spricht selber: Himmel und Erden müssen vergehen, Aber sein Wort 15 das verge nicht.

Also sihet man alhie ausdrücklich und eigentlich, das die Kinder Israel durch ire Kriegsrüstung inen selbst nicht geholffen, wiewol sie Schwert und andere rüstung auch gehabt haben, Denn die faust oder Menschliche vernunft kan alhie nicht helfen, das wasser im roten Meer kan man nicht ausgießen, 20 so kan man die hohen Berge auch nicht zumalmen oder zuschmettern, ob sie gleich ewiglich gefastet hetten. Aber es ist kein andere hilffe alhie denn Gottes wort und verheißung, das Gott spricht: Ich bin bey dir, Ich wil dein Gott sein. Diß wort ist nicht unser werck. Item das er zu Mose saget: Recke deine hand aus uber das Meer, das das wasser herfalle uber die Egypter, 25 uber ire Wagen und Kenter. Diefem wort sollen sie alleine folgen und anhangen, und wir auch zu im als zu dem rechten Mhlo zusucht und trost haben.

Es ist der Vernunft ein lauter scherz und spot, das Moses mit dem Stabe ins Meer schlegt und das Meer sich fürchtet und von einander lenfft 30 und stehet auff beiden seiten als ein Maur, Gleich als neme Moses ein Löffel oder ein Schuffen und wolte das Wasser ausschepffen, so es doch die ganze Welt nicht köndte ausschepffen. Aber das ist es, das Gott spricht: Ich wil euch erretten. So spricht Moses und die kinder von Israel: das glauben wir, lieber Herr, und saget Moses denn ferner: Wolan, Meer, thue dich auff, 35 Also dringet der Glaube hindurch und teilet die wasser und das Meer von

zu 15 Luc. 21. r zu 17 G. Worts und zusagungen, Nachdruck und durchbrechen r zu 20 Vernunft, Spot und Gelehter. r

quam fides quae urget mare von einander et patet illis tanquam lapidei muri. Hae historiae scribuntur, ut fidem diseeremus ex eis.

Ubi pertransierunt, Pharao stetit: egrediuntur illi et nos sequemur, et dum sunt in medio, dicit deus: *schlag ins mher ꝛ.*

5 Cur hic non stetit tum potens rex, cur non praecepit mari? Et textus dicit, daß sie sic¹ gemuhet hat. Deus hat ein wetter lassen thommen, wind und braussen et terruit eos, ut dicerent: fugiamus. Oportet fern die sein gewesen, quod ne unus quidem effingerit.

10 Sie, inquit Moses, potest defendere suum populum. Si Pharao habuisset fidem, tum mansissent muri. Hae potest deus: ex aqua facit lapidem, ex

2 Hae] Hac 10 potest] potests

1) = sich

einander. Daher sollen wir auch lernen glauben und diese schöne tröstliche Exempel nicht verachten.

Da nu die Kinder von Israel hindurch sind, gedenket der unsinnige törichte und nerrische Pharao: Ich wil auch hindurch, denn er sihet nicht, daß
15 ein Mirakel und Wunderwerck Gottes ist, sondern ist verbleudet und verstockt, jaget in seinem herzen: wir sind auch from, wir wollen hindurch gehen gleich als die Kinder von Israel, Und sind doch verzweiffelte böse Buben, so Gottes Volk verfolgen und gedencken, nu wollen sie erst recht mit inen handeln und sie plagen. Aber da Pharao und die Egypter eine tagereise hinein komen
20 ins Meer und die Kinder von Israel hindurch sind, so spricht Gott zu Mosi: Schlage ins Meer, Denn fellet das wasser (so als Mauren auff beiden seiten stund) wider ineinander.

25 Ey, hat sich denn der mechtige König Pharao nicht gewehret? Die Reder fließen von den Wegen hinweg und schwimmt alle seine macht im roten Meer, denn Gott hat ein Wetter, ein Wind, Brausen, Schrecken und Flucht unter sie komen lassen, daß sie schreien: O laß uns fliehen, nu ist zeit fliehens, aber sie waren zu weit ins Loch komen und steckten alle mit einander im wasser, etliche hundert tausent Man, da plumpt das wasser gar zusammen, und müssen alle ersaufen, daß nicht einer davon komen were.

30 Also kan Gott sein Volk erretten und inen helfen, wenn Pharao den Glauben hette gehabt, so weren die Wassermauern auch stehen blieben, aber da er nicht den Glauben hat, so werden die Stein wider zu wasser, der Glaube machet aus wasser eitel Steine, auch aus feuer machet er Wasser und aus

zu 13 Pharaons untergang. ꝛ zu 23 Gott der Tyrannen und Gottlosen Richter. Joh. 8. Pj. 61. ꝛ zu 30 Was Pharaonem mit den seinen erseuffet. ꝛ

esurie essen, habet mortem et vitam in manu, Et deus haec fecit, ut sciremus omnipotentem et fides firma esset et non dubitans.

15

25. März 1525

Annunciationis Mariae.

Audivimus magnum miraculum, quod fecit dominus cum populo, quando transduxit eum et submersit Pharaonem et populum eius, quod ideo factum, 5

4 Audivimus] A.

wasser kann er Jeter zuriichten, und Gott machetz, wie derjenige wil, so da
 Ps. 145, 19 gienbet, Wie der Psalm auch saget: Deus facit voluntatem timentium se, Er
 thut den willen derer, die inen fürchten. Das wil Gott von im wissen lassen,
 und solchs sollen wir uns zu ime versehen, das er den Gienbigen helfen wil.
 Darumb hat er diese Wunderwerck gethan, das wir auch lernen gienben und 10
 Gej. 30, 15 Gottes hilffe erwarten, Wie denn im Propheten Esaiam am 30. Capit. Gott
 uns zum Glauben und hoffnung der Göttlichen hilffe vermanet, da er spricht:
 'In stille sein und hoffnung werdet ir stark sein'. Wie alhie Moses auch spricht:
 Fürchtet euch nicht, stehet fest und sehet zu, was fur ein Heil der Herr hent an euch
 thun wird. 15

[Hier folgt Eisl 356^b—360^b der Schluss der Auslegung des 14. Capitels und die sich anschliessende Deutung dieser Geschiht. Beides hat Körers Nachschriſt erst an späterer Stelle, wir bringen es daher erst weiter unten S. 264, 31 -- 277, 4.]

Das Funffzehende Capitel.

15, 1 Da sang Mose und die Kinder Israel dieses Lied dem Herrn und sprachen:

Ich wil dem HERRN singen, denn er hat eine herrliche that
 gethan, Ross und Wagen hat er ins Meer gestürzt. 20

Wir haben nehest gehört von einem grossen Mirakel und Wunderwerck, so Gott an dem Volk Israel gethan, da er sie durchs rote Meer geführt und den König Pharao mit seinem Kriegsvolk darinnen ersenfft hat. Welchs ein sonderliche Wunderthat und erschrecklich werck Gottes ist gewesen und darumb

zu 6 7 Glaubens trifft. Psal. 145. r

ut populus in eum crederet, et ideo scriptum, ut nos agnoscamus dei potentiam, quod possit helfen in media morte &c.

Vetus historia sed satis nova, qui potest uti recte. Viderunt mortuos in littore: fructus hic est, quod viderunt, quem deum habebant, quod timmerunt eum.

C. XV. de Cantico Mosi, quod fecit canticum et permisit canere. Videmus huuc morem antiquum ut talibus uterentur homines cantilenis. Hoc exemplum imitatus David fecit ps. Item alii patres fecerunt cantica, quando dominus fecit cum eis miracula, und billich und recht, ut opera dei

3/4 mortuos] mos 4 habebant] hab 7 homines cantilenis] hoies Cantiles

10 geschehen, auff das dieß Volck Israel an Gott glauben, im vertragen und für solche unaussprechliche große wolthat danken und dienen solte, denn er sie dem Tode gleich auß dem Rachen und zeeuen gerissen. Es ist aber solche Geschichte auch darumb beschriben, das wir auß dieser wunderbarlichen That erkennen solten, wer Gott were, nemlich der auch mitten im tode helfen könne.
15 Wie denn der 68. Psalm auch jaget 'Wir haben einen Gott, der da hilfft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet', darumb so sol man im vertragen, das er alle sachen gut machen werde. ¶ 68, 21

Dazu sollen wir dieser Historien recht gebrauchen, denn wie die Kinder von Israel haben vom Herrn hulffe bekommen, also wil er unser Nothelffer auch sein. Die kinder Israel sehen die Egypter am ufer des Meeres alle tod und ersoffen, darumb so fürchtet das Volck den Herrn und glauben an in und von der zeit an erkennen sie, was sie für ein Gott haben, und lernen in fürchten und ime gehorsam sein. Solche andacht war bey den kindern von Israel groß, wenn sie lang geblieben were, Aber sie weret nicht lenger denn ein Tank und Hohemesse.

Nu folget Mosi und der Kinder Israel Freudenlied oder Lobgesang, da sie Gott für diese große wolthat danken, welchen Psalm man in Israel hernach für und für alle jar gesungen hat. Denn es ist die weise und gebrauch gewesen, das man von Gottes Wunderwerck gesungen oder, wie man pflegt zu sagen, ein Spiel angerichtet hat, davon man singen und sagen solt. Denn Gott handelt also mit uns, das wir beide ohren voll haben und uberall ursach und anreizung genug, in zu preisen, loben und ehren. Des haben wir alhie an Mose ein Exempel, welchem David auch hat nachgefolget und viel herrlicher Psalmen und Geseng gemacht. Darnach haben andere Väter auch so gethan, wenn Gott ein sonderlich Wunder an inen beweiset, Als wenn

zu 12—14 Nutz und brauch des Mirakels. r zu 20 Rom. 15. r zu 24  r
zu 26 Deo gratias der Israeli: r zu 34 Davids Psalmen. r

et praedicentur et eantentur, ut totius mundi aures plenae sint eius mirabilibus. Ibi nihil vides, de quo gloriari possint, quia erant verzagt, ergo referunt omnia deo accepta.

15, 1 'Cantemus' letabunda verba, quae erumpunt ex corde.

'Herlich': er hat ein stück beweist, daß hoffertig ist, habuit ein sig 5
der trefflich und groß ist, quia submersit sessorem, quod nos non potuimus facere.

15, 2 'Dominus fortitudo': seyn verba, daß lust ist, qui ita dicere potest, oportet aliter adfectus sit quam nos. Quomodo deus est fortitudo mea? In

irgends eine redliche Schlacht geschehen ist und Gott sie gegeben, daß man 10
darnach davon gesungen hat, und das ist billig, das man Gottes werck treibe mit predigen und singen, daß aller welt ohren davon voll werden.

15, 1 Ich wil dem Herrn singen.

Das ist die Summa dieses Psalms, das Mojes und das Volk wollen Gott singen und loben, Es sol ein Lobpsalm sein, da sie singen und sagen 15
wollen von Gottes allmacht, ernst, gewalt und auch von seiner gnade und güte, das er ein Wunderwerck an in gethan hat. Irer Person halben haben sie kein Lied zu singen, denn es ist nichts in dieser that, davon sie sich rhimen köndten, sondern sie sind erschrocken und gleich halb tod gewesen von wegen der grausamen leibs und lebens gefahr, in welcher sie waren, als die ist 20
sollten ins Grab gelegt werden. Das aber etwas guts geschehen ist, haben sie unserm Herr Gott zu danken, dem singen sie auch preis und lob dafür und danken ime.

Darumb sind dis eitel irliche wort, die aus dem herzen herausser brechen, welches Gott erkant hat und wil in nu preisen und loben, denn 25
es ist ein groß rhimlich werck gewesen und darff sich diese that wol sehen lassen und an tag komen. Gott hat ein Meisterstück alhie beweiset, es ist ein löstlicher höchtrefflicher und grosser sieg gewesen, das die Egypter im roten Meer erckennt sind, daran mag man Gottes gewalt und macht wider seine Feinde spüren und sehen. 30

15, 2 Der Herr ist meine sterck und Lobgesang etc.

Wir köndtens nicht thun, die sechs mal hundert tausent Man weren so stark nicht gewesen, Pharaonem mit seiner Kriegsmacht zu tilgen etc. Wer nu zu Gott also sagen kan: Du bist meine Stercke, derselbige ist anders gerüstet

zu 10–12 Der Heiligen Te Deum laudamus. r zu 14 Materia dieses Gesangs. r
zu 24/25 Ursprung rechtlichaffenes lobes. r zu 32 Stercke und allmacht Gottes. r

his rebus, die got betreffen, oportet diffidere me in omnibus, quia est in omnibus omnia. Dant ergo ei honorem, quod ipse vicit hostes, et magnum, quod eor humanum dicat: deus est fortitudo, et tantum est: ego sum omnipotens, troß der mir thun. Si illa mea est, quae fortitudo mihi nocebit?
 5 quanquam ego nihil sum et imbecillus sum, tamen habeo tantam fortitudinem, ut omnia subiiciam, quae non sunt dens. Et hoc experientiae docuerunt. Quia erant verzagt, dicebant 'nonne erant sepulchra in Aegypto?' sed in ista ^{2. Moje 14, 11} fiducia et zuversicht perecutiunt Pharaonem et omnia. Disceat quisque hanc cantilenam und halt den rhym.

10 'Lobsang' i. e. Rhym, de nullo possum gloriari nisi de eo.

15, 2

I betretten

denn wir faule Tropffen sind. Wie wird aber Gott unsere Stercke? In den sachen, die Gott antreffen, und nicht allein in diesen, sondern in allen dingen müssen wir verzweifeln an uns, daß wir nichts vermögen. Also geben sie
 15 im die ehre und bekennen, daß sie keine stercke noch krefft gehabt, und was geschehen sey, daß sey durch seine macht und gewalt auß gericht, es sey nicht ir werck, sondern Gottes guade und segen, Er sey der rechte Kriegsman, der ire feinde gestürket hab.

Dieses ist ein hochmütiger troß, daß man also sagen kan 'Der Herr ist meine stercke'. Und haben die wort ir gar viel gesungen, aber wenig
 20 verstanden. Sie wollen aber sagen: dieses ist Gottes werck, troß sey jederman geboten, der uns ein leid thue oder ein herlin krumme. Wenn demnach Gott meine stercke und krafft ist, welches stercke wird mir doch können etwas abbrechen? Denn ich kan sprechen: Ob ich gleich ein armes Würmtin bin, so habe
 25 ich doch Gottes stercke bey mir. Item: Ob ich gleich nichts bin und auff Erden schwach und krank und so mat, daß ich auch nicht den Fliegen wehren kontde, so mich stechen, dennoch so bin ich stark, denn Gott ist meine stercke. Das haben die Kinder von Israel auß der erfahrung lernen müssen, daß sie an inen verzweifeln und sagen: Wir wissen nirgends mit die Egypter zu schlagen denn mit dem glauben und vertrauen auß Gott. Und in diesem vertrauen fasse
 30 ich in mich Gottes stercke, und Gottes stercke fasset mich darnach in sich, hiutemal Gott die jenigen nicht verlesset, die auß in vertrauen.

Mein Lobgesang.

15, 2

Das ist: mein rhym. Als wolt er sagen: Ich weiß nichts zu preisen, rhymen und zu singen denn von dem.

zu 14 N. S. r zu 18 Geistreicher troß auß Gottes stercke. r zu 23/24 Rom. 8.
 Psal. 22. Gja. 41. r zu 28—30 Die gewisseste Küstung und Wehre. r

‘Victoria’ ſig, non heil, in illa victoria est dominus mein ſig, mich macht er mutig per meam fiduciam in se, et facit, ut vincam, et hoc est je geredt de fortitudine contra diabolum. Utinam et nos discamus, ut in periculis et morte dicamus diabolo, mundo: fortitudinem habeo quae maior est te. Magnum opus habeo per deum et deus per hominem operatur et quod in tantilla creatura hoc opus faciat deus. Hic nihil est liberum arbitrium, quia filii Israel nec gladio nec aliis submerserunt Pharaonem, sed verbo. Fides est potentia dei, bringt durch, leyt nit nach.

15, 2 ‘Ich wil in ziren’: prae multo gaudio spiritus faciunt multa verba et de una re multipliciter loquuntur, os abundat, quando cor gaudio plenum. Es leyt sich sein reden, quando cor plenum, quia cor docet os: das ist mein got, ich wil bei im bleiben und ziren.

3 diabolum] deum

5 Magnum opus] Mag op

8 durch

9 spiritus] s

15, 2 Und ist mein Heil.

Mein Sieg, mein Heil in dieser sache mit dem Könige Pharaone. Mein Heil, so den Feind überwelliget, der mich fest macht durch das vertrauen auff sich und tilget den Feind. Das ist gesaget von der gewalt, die da sichtet wider Not und Tod, Wolt Gott, das wir diesen Vers auch treffen köndten, wenn wir unterligen, das wir wider die Sünde, den Tod und Teufel und sonst alles, was uns bey wil und zusehet, köndten sagen: Ich hab einen Sieg, Stercke und Heil, so grösser ist denn du bist, Troß der mir ein leid thue. Also überwindet man den Tod und den Teufel und alles widerwertige, Das ist ein grosses, das ein armer schwacher Mensch sület, er habe eine solche stercke bey sich, das er auch den Tod und Teufel überwinden möge. Die Israeliter haben mit dem Schwert Pharaonem in das Meer nicht gestürzt und erseufft, Sondern dieweil sie an Gott hingen durch den Glauben und vertrauen ihres herzens. Darumb so ist der Glaube ein Göttliche stercke, ein Göttlich werck und ding etc.

15, 2 Das ist mein Gott, ich wil in preisen, Er ist meines Waters Gott.

Für grosser freude des Geistes, so die Christen aus den werken Gottes haben, reden sie von einerley ding auff mancherley weise, da leufft der Mund gar uber mit ausbündigen sonderlichen worten, wenn das herz voller freuden ist und ein ding wol bedacht hat, denn folget drauff, das der mund viel davon redet. Denn das herz leret den mund, das er spricht: Athie ist Gott, an den ich mich mit dem Glauben halte, bey dem wil ich bleiben.

zu 14 Göttlich Heil r

zu 30 Himlische oder Geistliche wolredenheit r

zu 34

Matth. 12. r

Quidam huc i. e. edificabo ei templum. Ibi vocabulum Hebraicum das mecht wol ein hutten heißen, spetiosa descriptio, alii tabernaculum. Sed hic zieren. Ipsi non edificarunt tabernaculum, nisi praecepit.

I. e. meus est deus et omnium maiorum meorum. Iam videmus eum esse qui locutus cum Abraham, Isaac et Iacob et promisit eis semen aucturum ut stellas et arenam ꝛ. Putavi me semen illorum patrum, sed non apparebat, cum eram in mari, sed post video me, verus deus est. Ergo erheben wil ich in i. e. vil von im halten. Multa nomina habent Hebrei, quibus dei laudem exprimunt et hic est cultus dei.

Quomodo potest zirdt werden et efferri, tamen est clarior sole et supe-

1 vocabulum Hebraicum] voca Heb 2 descriptio] descri 5 Iacob fehlt zu 6 über semen steht pop zu 8 über wil bis hatten steht höchlich loben preisen heb. erheben

Ich wil in erheben.

15, 2

Das ist: ich wil in zieren. Eins teils habens gedeutet, als wolt er im ein köstlichen Tempel batwen, Also legens die Juden aus, als wolt er Gott eine Hütten, das ist eine Wohnung zuriichten, da Gott nahe bey inen were. Aber das wörtlin Erheben heißt hic zieren, schmücken, denn die Juden haben Gott den Tabernakel oder die Hütten nicht ehe gebawet, Gott wolt es denn von inen haben und hieß es sie, wie ers hernach den David hieß, das sein Son Salomo solte den Tempel batwen.

Er ist meines Vaters Gott.

15, 2

Als solt er sagen: Er ist mein Gott und meiner Väter Gott, ja wir meinen allein diesen Gott, der mit unseren Vatern Abraham, Isaac und Jacob geredet und inen sich offenbaret hat und verheissen irem jamen und Nachkomenden, er wolt sie nicht verlassen, sondern sie mehren als den Sand am Meer und als die Stern am Himmel. Aber wir gedachten, das wir arm weren und steckten dem Tod und Teufel im halse, meineten, wir hetten keinen Gott, aber nu, weil wir hindurch sind durch das rote Meer, so haben wir seine stercke erfahren. Da wil Moses sagen: Das möchte der Gott sein, der mit meinen Vatern geredet hat und inen verheissung gegeben, das er ire Kinder aus dem Diensthanse Egypten führen wolte, und das hat er nu mit der that redlich beweiset, darumb wil ich in hoch preisen und erheben. Von diesem erheben wie singet Maria auch in irem Lobgesang 'Meine Seele erhebt den Herrn'. Moses machts wunderbarlich, er gibt Gott viel Namen, damit er in wil preisen, hoch loben, welchs denn die Hebrei heißen erheben.

Luc. 1, 46

Das sind die rechten werck, die Gott gefallen, damit wir Gott ehren, schmücken, zieren und schön machen, das er schöner wird denn die Sonne ist,

zu 12 Gott erheben r zu 18 2. Reg. 12. r zu 21 Der alte Gott. r zu 34 Gottgefelliger schmuck. Psal. 104. r

rior. Ziren deum est ore praedicare eius misericordiam, gratiam, quia hominibus est incognitus et stinck vor in et plus valet Satan. Tum autem tirt er ziret, quando laus eius divulgatur inter homines, ut ament, quem prius oderunt. Non curat aurum nec argentum, sed oris confessionem vult, ut corda aliter adfecta fiant.

Moses se hic ostendit magistrum eloquentem qui supra elinguem se dixit. Alii ornant eum, quando edificant templa et imagines decorant nihili ornatus, sed quando fides eius bonitate, misericordia, gratia eius ornatus est, ut bona fama plus decorat bonum virum, quam divitiae, zucht mulierem.

Ep. Sal. 11, 22. Quando mulier formosa est sine zucht, est tanquam sus in nare Sol. Quando 10

1 gratiam] g 7 ornat 8 gratia] g 9 bonum] b

und gegen im sonst nichts schön ist. Er darffß zwar nicht, daß man in erhebe, denn er sitzet iber alle Himmel, im Thron seiner herrligkeit. Aber wenn ich mit meiner Predigt und mit meinem lobe in außschreie und von im predige, wie ein Mechtiger und Zeiner Gott er sey, als denn wird er erhaben und bekant gemacht. Sonst ist Gott unbekant bey den Menschen, er taug nichts bey inen und stincket bey inen, Darumb wenn er erhaben und gezieret wird, daß durch meinen mund, meine Predigt und bekenntnis sein lob unter die leute kömet, daß der Gott, so zuvor stand, nu heilig gepredigt und gehalten wird, denn istß der schöneste Kranz, den man im kan auffsetzen, und der hübschte Kock, den man im mag anzihen, ja das hübschte hans, so man Gott hatwen mag. Dieser mund richtet viel auß, wenn ich Gott also schmide, daß die Leute viel von im halten, daß er den Lenten ins herz kömet und keinen andern bößen gedanken von Gott kriegen oder auß eingeben des bößen Geists in verdecktig halten.

Alhie ist Moſes ein Meister zu reden und da stammert er nicht, wie wir sonst droben gehört haben. Andere Narren mögen imer hinſaren, die im wollen Tempel hatwen, Bilder aufrichten und schöne kleider schenden, Aber das ist der rechte schmuck, wenn er in seiner weisheit erkant wird, daß man viel von im helt, als das Gott getrew, warhafftig, allmechtig, gerecht und weise sey, das ist ein schöner schmuck. Wie man sonst von einem Menschen sagt: das ist ein erbar Man, denn er süret ein from redlich leben. Und im Sprichwort sagt man, das zucht ein Weibesbild mehr zieret denn alle kleider.

Ep. Sal. 11, 22. Davon Salomon auch sagt im Buch der Sprüche Ein unzüchtig Weib, das schöne gepuzel ist, die ist nicht anders denn wie eine Saw, die ein gülden Rind in der Nafen hat. Aber welch Weib züchtig und redlich ist, die hat den höchsten 35

zu 13/14 Ezech. 3. r zu 16 N. S. r zu 17/18 Betentniß. Psal. 145. r zu 22/23
Jacob. 3. Psal. 34. r zu 26/27 Gott, mißfellige unehre. r zu 32 Menschen zierde. r
zu 33 Cap. 11. r

est zuchtig, habet verum ornatum. Si meretrici induas aurum, est meretrix. Si probae feminae saccum, proba est.

Non opus habet deus ut ieiunem, edificeam, huc curram. Ego possum per hoc decorari, non ille, sed per offer laudis, ut alii multum de eo halten, et haec dicunt omnes prophetae et psalmi ubique.

Iam iterum utitur superfluis verbis. Verus est miles, ich mehn, der 15, 3
khan frigen. Stultus esset, qui iam fideret armis. Si vis militare, vide, quis verus sit bellator. Ubi feliciter vis bellare, oportet deum inspicias. 'Dominus potens in proelio' David. Populus exivit sechs mal etc.

Ps. 24, 8

10 Stultus fuit Pharao qui se opposuit tantae turbae, vix in 8 diebus tot

5 prophetae] p psalmi] ps

schmuck. Denn ob wol eine Hure mit eitel Perlen und Edelgestein von den fußsolen an bis auff das Heubt geschmückt were, so ist sie dennoch eine Hure, da dagegen ein ander Weib in einem Kittel, das from und zuchtig ist, all iren Hurnschmuck überwieget und verstelllet.

15 Davon, spricht Moses, wil ich predigen, das sol mein werck sein. Man kan Gott kein wolgefelliger werck thun denn von im predigen und in loben, Du darffst im nicht fasten, kirchen bawen oder dich zu tode martern. Damit kan ich geschmückt und schön gemacht werden, Aber Gottes schmuck ist, wenn ich das Lobopffer gebe, das ich von im predige und unter die leute bringe
20 und seine macht und stercke bekant mache, das sol ich thun, das heist recht erheben.

Der Herr ist der rechte Kriegsmann, GERN ist sein Name. 15, 3


Ich meine, der könne kriegem, wie verrisch thut doch derjenige, so auff harnisch, spieß, schwert und büchsen seinen trost setet und auff Festung sich
25 verlesset, dadurch ehre und rhum suchet? Wilt du Kriege führen, so suche den rechten billichen krieg, der mit gutem gewissen geschiet. Andere leut kriegem gleich wie die Sewe mit den Hunden, Gott ist alleine der mechtige Herr, der da glück und sieg in kriegem gibt, wie in Psalm gesaget wird: Qui dat salutem
30 Regibus. Er hat befohlen den Kindern von Israel, das sie mit geharnischter gewapneter hand solten auszihen aus Egypten, wie sie denn sechs mal hundert tausent streitbarer Man haben, Nu ist die macht und gewalt der Egypter auch groß, welche sich alle wider den Kriegshaußen der Kinder von Israel legen, Aber was geschicht? Die Kriegsrüstung der Egypter wird in einem huy alle vertilget.

35 Die Israeliter hetten in acht tagen nicht so viel selber (wenn sie auch gleich weren gebunden gewesen) schlachten und würgen können als der Egypter

zu 17/18 Gottes wort führen und fürtragen. r

zu 23/24 Der Kriegseult torheit.

1. Samue. 17. r

zu 26  r

zu 28 Psal. 144. r

zu 33/34 Göttliche Kriegsthat. r

vitulos occideret. Adeo potens fuit rex, ut se opponeret populo et hunc populum exuscitat deus, ut ipse sit bellator, er weiß zu treffen, ſtoßt ſie mit ein hauffen ins meer.

Dem ſol man trauen: Iam multis verbis indicat, wie die ſchlacht iſt zugegangen. Es wber zurbarmen, wens caro et sanguis videre ſol, wie ſein manig man hat er bey im gehabt, quibus ſiſus eſt Pharao et vorare putavit mundum: ſo darzu tham, ſubmerguntur. 5

Si tantam haberemus fidem ut illi, securi eſſemus ab omnibus. Satana, Pl. 27. 1 Turca. 'Dominus illuminatio mea et ſalus mea' ps. Sie haben ſein da von thonnen reden. Si eſſem bellator, velim libenter talem habere fidem et plus vincere velim, non ego, ſed ego per illum. 10

7 tham] than

gewapneter Kriegsleut alhie umbgebracht werden. Denn es iſt gar ein gewaltiger König geweſen, der ſich alhie wider diß Volk gelegt hat, Aber Gott erregt und bringet in darumb zu ſelbe, daß bewieſen werde, Er ſey ein rechter Kriegzman, der weiß wol, wo er den geharniſchten treffen ſolle. Wenn das ſtündlin kömet, ſo ſtoßt erß alles über einen hauffen, das nicht einer über 15 bleibet von denen, die ſich wider in oder ſeine Kirche geſezet und auffgelehnet haben, Solchs beweifet medtiglich dieſe that am Pharao und viel viel andere Geſchicht mehr bezeugens.

Dieſem Herrn ſol man vertrauen, der eine ſolche gewalt hat, und wer 20 wolt an im zweiffeln? Moſes breitet dieſe Schlacht mit vielen langen worten aus und ſaget, wie es zugegangen ſey. Zwar es iſt nicht Kinderſpiel geweſen, das man hat ſehen ſollen, daß Pharao ſo viel schöner herrlicher leute mit im gehabt, ſo viel Fürſten, Herrn und weiße thetige ſtreitbare leute und Kelten, damit er gedencet wol die ganze welt zu freſſen, Aber da es zum 25 treffen kömet, ſo gehen ſie alle unter und verſinken wie bley im waffer, wiſſen erſauffen, auff das man ſehet, Gott ſey der rechte Kriegzman.

Dieſes thet Gott noch heutiges tages, wenn wir einen rechten Glauben Pl. 25. 2 hetten, Stünde ein König auff, wie im Pſalm geſagt wird, ſo ſprech ich: Gott, auff dich wil ich vertrauen. Wollen ſie denn mein fleiſch umbgeben 30 und tödten, ſo müſſen ſie mir nicht ſchaden, denn ich wil mehr auff Gott vertrauen denn auff meine ſtercke und vermögen, denn prechtig und medtig iſt ſeine hand. Moſes ſagt alhie: Du biſt mein heil und ſtercke, du, du haſts gethan. Wie rhümen ſich doch alhie die Kinder von Iſrael, ſie geben den Egyptern ſchuld, daß ſie wider Gott gethan haben und wider Gott geſochten 35 und geſtritten haben.

zu 13—15 An groſſen Herrn erkriegt Gott groſſe ehre. r zu 24/25 Pharaoniſch Meer und beſtand. r zu 29 Eſa. 50. r zu 30 Pſal. 3. r zu 31—33 Egypter und aller Gottloſen haßablauffung. Acto. 9. r

‘Stoppeln.’ Vide, quomodo gloriantur se, reos faciunt Aegyptios,^{15, 7} quod contra deum pugnarunt. Magnum est, quod quis dicere possit, si impetatur, quod deo fiat. Sicut supra: Ego imbecillis, tu mea fortitudo etc. si hanc gloriationem habeo, quis mihi se opponet? quia in tentatione videtur
 5 tum adiutorium dei. Sinit nos imbecilles esse et tamen nobiscum est, so trott der teuffel her ein et mundus et volunt vorare sine iure, tum capiuntur hamo, Sicut piscis. Ita Pharaon putavit se certo populum consecuturum.

‘Dein widerwärtigen’: quia tuus sum populus et fidem habeo in^{15, 7} te. Sic et nobis canendum in necessitate: Domine, papa vult me edere, sed
 10 habeo tuam promissionem, ergo mihi adsistes et mea tentatio est tua.

‘Stipulam.’ Sicut stipula wheret sich contra ignem, Sic si potestas contra te se erigat. Trohig et hochmutig wort ex spiritu procedentia.

8 widerwärtigen] wider 9 papa] p

So solten wir auch lernen und uns dazu gewöhnen Gott die sache anheim zugeben, das man sagete: Man hat nicht wider mich, Sondern wider dich,
 15 Gott, geskritten, Ich bin deine schwachheit, du bist meine stercke, Ich bin eitel Sünde, du lauter Gerechtigkeit, Ich bin dein unflat, du bist mein zierd und schmuck, da würd es wol besser umb uns stehen. Der Tensel sihet uns wol für schwach, kraftlos und mat an, aber wens zum treffen gehet, so spricht Gott: Ich bin alhie. Denn gehets gleich wie mit einem armen Würmlin, das an
 20 einem Fischangel klebt, welches der Fisch wil fressen und verzeren, aber er wird drüber gefangen. Also leest uns Gott auch schwach sein und ist dennoch bey uns mit seiner stercke und erhelt uns, denn trollen die feinde einher und wollen uns gar vertilgen und fressen, aber balde ligen sie zu boden, ob sie wol meinen, sie wollen uns auff einen bißsen fressen, so feilets inen doch,
 25 denn Gottes stercke ist in unser schwachheit alda verborgen gelegen und ubervindet alle gefehrlichkeit.

Ich sol sagen zu Gott: ich bin dein knecht, dein Glaube und dein Wort ist in mir gewesen, und weil ich dein Wort gehabt habe, so wollen sie mich unterdrucken, aber sihe zu, wie fein sie sollen anlauffen, die da Gott wollen
 30 unterdrucken. Es sol inen gehen, wie es alhie den Egyptern gehet, sie sind her und wollen mich fressen, wissen aber nicht, das sie dich, Gott, fressen wollen, das werden sie nicht hinaus führen, Gott geb, das wirs auch einmal also rhimen können.

Denn da du deinen grim ausliessest, verzeret er sie wie^{15, 7}
 35 Stoppeln.

In diesen Worten erzelet Moses den grossen ernst Gottes gegen seine

zu 14/15 Der Christen Siegvorteil Psa. 73. 79. 94. r zu 17/18 Patiendo Ecclesia
 vincit. r zu 20/21 Würmlin angel. Job 41. r zu 27 Psalm 31. 116. 119. r

Prius putarunt Pharaonem ferrum et ſtrajel et ſe ſtipulam, Sed iam vident ſe fidentes in deum ſie eſſe fortes ut deum, et inimici erga eos ſunt ut ſtipula erga ignem quae plus incendit ignem. Si hoc diceres Turcae vel Ceſari. Prius hoc nescierunt. Iam autem corde abundante gaudio iſta videt.

Totus orbis ſur got iſt ut pulvisculus. Ergo mihi inde eſſe debet animus, quando mihi adverſantur adverſarii, quia deum habeo protectorem in cuius comparatione hoſtes nihil ſunt. 5

7 comparatione] 9

feinde, wie die verfolger ſeiner Kirchen und Chriſten ſollen alſo halbe untergehen. Denn gleich als ſich das Stro oder ſtoppeln wider ein groſß ſewer und glut nicht auffhalten noch wehren kan, Alſo iſt auch, wenn Menſchen wider unſern Herrgott ſtreiten und ſechten. Es köndten hochmütiger und trotziger Wort nicht ſein denn Moſes und die Kinder von Iſrael alhie gebrauchen, da ſie vom Pharaone und den Egyptern errettet ſind, daß ſie ſagen, Gottes zorn ſey ein verzerend ſewer und Gottes feinde ſind Stro oder Stoppeln. 10

Sie haben ſie viel ein andern mit und ſinn, auch ein andere zunge und Sprache, denn ſie zuvorn gehabt. Erſtlich gedachten die Kinder von Iſrael, ſie weren eitel Waſſerblaſen gegen Pharaone und den Egyptern. Aber nu ſehen ſie, daß, wenn einer unſerem Herrgott vertrauet, ſo müſſen ſeine feinde ſein als Stro und Stoppeln gegen einem ſewer, da denn die Stoppeln einem ſewer nicht ſchaden thun mögen, Sondern daß ſewer je lenger je gröſſer machen und zuletzt vom ſewer verzeret, zu ſtaub und aſchen gemacht werden. 15 20

Man köndte von der groſſen gewalt Pharaonis und der Egypter nicht gerechtlicher noch ſchimpflicher reden denn alhie Moſes und die Kinder von Iſrael thun, daß ſie dieſen mechtigen gewaltigen prechtigen König, ſo viel Fürſten, den kern und das hñheſte vermögen ſeines ganzen Reichs Stoppeln und Stro heiſſen. Wenn iht einer den Römischen Keiſer, die Churfürſten und Fürſten, das ganze Reich Stoppeln nennete, würde man nicht ſagen, er were toll und töricht? aber Moſi herz iſt gar vol von Göttlicher hülffe und gewalt, deren er ſich alhie frenet und Gott dafür dancket. 25

Das ſol uns nu zum troſt dienen, auff das alle das jenige, ſo uns anſicht und beſchweret, ob es wol ein ſchein hat, als ſey es groſß und wolte uns gar freſſen und verſchlingen, nicht erſchrecke. Denn wenn wir mit dem Glauben ſölches anſehen und unſer Schwachheit fülen, auch die groſſe macht unſer Widerſacher anſchauen, ſo können wir doch Gottes ſtercke uns tröſten und der Widerſacher macht und gewalt verachten, Denn ſie ſind gegen Gott 30 35

zu 9/10 Ströern und Stoppeltreiger. r zu 11 Geſai. 40. 41. r 21 bezeret zu 22 Des H. geiſt Nerliche und verdräſliche rede den Eiſenfreſſern. r zu 30 Der Chriſten gewiſſer ſtand in anſechlung r

Mare latius ist von einander standen quam Wittenberg: quando ergo confluit, quis putas strepitus fuerit, cum deciderit aqua? 'Durch den 15, 8 wind deines zornes', qui aperuit mare, concurrere fecit quoque.

'Inimicus': describit iam non solum, quomodo ipsi adfecti fuerint 15, 9
 5 homines, sed ut Israel eciam senserit, quia pro certo habebant se mortis esse filios. Ibi entel kreffft und fige, Illic amecht, quid facit deus? cum illis

1 Wittenberg] Witten

zu 2 melius r

5 homines über fuerint

gleich als Nichts. Ja die Welt, der Himmel und Erden und alle Creaturen 3cf. 40, 15
 sind gegen Gott gleich wie ein tröpflein Wassers gegen einem Eimer vol
 Wassers.

10 Dieses erkennet man aus fürgenomener Historien, Da Mose zu ver-
 stehen gibt, wie nach irem Durchgang das Meer wider durch einander gefallen
 sey, gleich als wolt Himmel und Erden untergehen. Denn es ist das Wasser
 so weit von einander gestanden, weiter denn eine große Stad lang oder breit
 ist, da es nu plötzlich wider zusammen schleget, wie meinst du, was es mus für
 15 ein prausen und gepressel gewesen sein? Es wird nicht anders gethan haben,
 denn als wolte alles uber einen klumpen fallen. Erschricket doch einer vom
 prausen und rauschen eines Wassers, was solte denn alhie nicht geschehen
 sein? Zuvor hiez Gott das Wasser stille stehen, wie Moses alhie jaget
 'Durch dein blasen theten sich die Wasser auff und die Flut stunden auff hauffen'. 15, 8
 20 Geist und Wind heisset ein ding bey den Hebreern. Er lies einen Grim
 komen oder er schnaubete einmal, da sahe ich deine krafft und gewalt, so alle
 die stercke und macht der Egypter (gleich als das feuer die Stoppeln verzeret)
 hat vertilget.

Moses beschreibet nicht allein, wie sie gesinnet sind gewesen und wie sie
 25 sich gefület haben, das sie gar kleinmütig und verzagt gewesen, denn da sind
 hohe Berge, haben sie gedacht, wo sollen wir hin fliehen? Da ist nichts denn
 eitel tod für unsern augen, Sondern meldet auch der feinde sicherheit und
 rhum, da sie die Kinder Israel beschlossen haben, gleich als wenn man die
 See zusammen in einem stalt bringet, darumb schreien sie: Gewonnen, ge-
 30 wonnen, Und ist bey inen eitel krafft und stercke und gewisse hoffnung des
 Sieges. Dagegen der Israeliter hauffe mus feuffen und sagen: O wir sind
 des todes und alle verloren etc. Da leffet sich Gott nicht sehen mit seiner
 stercke und gewalt, sondern er ist in großer schwacheit bey den kindern von
 Israel, noch erhelt er sie und stürzet den Pharaonem und bleiet den kindern
 35 von Israel einen mut ein.

zu 78 Esai. 40. r

zu 12—15 Dienst und gehorsam der Creatur gegen iren schöpffer. r

zu 24 Angst der Israeliter und Sicherheit der Egypter. r

zu 29.30. Jauch zu vorm Sieg. r

habitat. Solche trotzig wort deberet loqui quisque Christianns. Nos ista non curamus, si fiderem ſie, viderem, das ghen wird, wie es da ſthet, Ut ſt. 73, 18 alleventur, du haſt ſie empor gehet in ps. Es ſehſe ſie¹ ſur, quod extollit, das wil er tieff ſtoſſen ut Pharaoni factum. Ubi putabaut se in manu habere Israelitas, erat mortuus. 5

Es ſurcht ſich ergo, quem erigit: quem deiecit, gaudeat, quia bedent etwas guts. Es iſt ſein art, ut destruat, quod est, et faciat, quod non est, quia creator est. Et hoc videmus in omnibus regnis, civitatibus. Quod desertum est et contemnitur ab omnibus, des nimbt er ſich an, das thut kein mensch nec creatura. 10

1) = ſich

Dieſes ſind treffliche Exempel und wort eines auffrichtigen Glaubens, das, wenn ein ſeind lobet, wütet und ſtolzieret und leſſet ſich düncken, der Himmel heuge alles voller Geigen, du aber biſt dagegen krafftlos und Dummchtig, das du denn ſchließen und ſagen könnest: Lieber Herrgott, du biſt mein und ich bin dein. Und das iſt Gottes werck, da hat er luſt zu, wie auch der Pſalm 15
Pl. 73, 18 ſinget, das Gott etliche hoch erhebet, auff das er ſie wider nidrige und ſtärke,
Luc. 1, 52 und die Jungſraw Maria ſingets auch in irem Lobgefange: Deposuit potentes de sede etc. Denn wenn ich auch ein ding hart widerwerffen wil, ſo hebe ichs hoch empor, auff harte piſſe ſparet man hoch. Darumb hebet Gott die ſeinde hoch, das ſie hart fallen ſollen. Also liez er den Pharao und die 20
25 Egypter auch hoch herfahren, gleich als hetten ſie die Kinder von Iſrael gar in der Hand, aber wenn man zu ſicher wird, ſo thut das Waſſer ſeinen Schlung zu und friſt ſie, da ligt denn Pharao im roten Meer. Und Sennacherib verleurt ſur Iheruſalem ſein Kriegsvolk. Antiochus der Tyranniſche König kömet auch jemerlich umb in Perſienland. 25

Daraus ſollen wir lernen, das Gott ein ſolcher Man iſt, wen er erhebt, mit dem ſtehet es ſehrlich, was er aber ſtucken leſt, das bedent etwas gutes. Das hoch heben iſt ſchrecklich, denn er zerbrichts auch gerne und machet das draus, das es nicht war. Solches ſtehet alleine dem ſchöpffer zu, das thut er, nemlich was hoch und groß iſt, das ſtärket er zu boden, und was nichts 30
Luc. 16, 15 Es ſey ſur Gott ein gewel, was ſur den Meuschen hoch und gros iſt. Darumb, wenn ſie meinen, ſie ſind alles und ſtehen auff feſten beinen, ſo ligen ſie zu boden. Widerumb was veracht und verworffen iſt, des nimet ſich Gott an, das iſt also unſers Herrgotts art und weiſ. 35

zu 11 Sonderliche Glaubensſchrift. r zu 24/25 4. Reg. 19. 2. Mach. 6. r zu 26/27
 Gottes eigene ſonderliche Pſ. 113. Eccleſ. 3. r 30 ſtürzet zu 32 Lucae. 16. r zu 35
 Pſal. 10. r

Plup hin ein, in uno momento omnis fiducia, confidentia, troß war ^{15, 10}
da hin. Quis fecit? tuus ventus.

'Quis similis?' Plenus est spiritus verbis, ghet über ut vas prae ^{15, 11}
gaudio. 'Inter deos' v. d. plures dii sunt in terris. Mirum est, quod
⁵ admittit plures esse ut I. Cor. 8. dicitur gewißlich de teuffel, quia tantum ^{1. Cor. 3, 4}
unus super omnes pios et impios. Sed ampt ist unterschieden. Sicut unus
tantum deus est, sic unus cultus vel modus colendi deum, qui hunc non
habent, nec verum deum habet.

Permittit, ut unus populus perentiat per diabolum ab alio populo.
¹⁰ Ita diaboli schlahen und gewinnen ein schlahyt, hilfft ein volck. Haec potest.

1 fiducia] fid confidentia] confid

Und suncken unter wie Bley im mechtigen Wasser. ^{15, 10}

Gleich als wenn man ein Bley oder kloß ins Wasser wirfft, welches
balde zu grunde sinckt, Also sind in einem Huy die Egypter auch erfossen,
das in einem augenblick weder Man, Ross noch Wagen da ist und sie auch
¹⁵ nicht mehr schwimmen noch einen finger regen können.

HERR, Wer ist dir gleich unter den Göttern? ^{15, 11}

Der heilige Geist ist gar voller wörter, er gehet gar über mit rñhmen,
gleich wie ein Faß, darinnen ein Most gieret, also scheumet Moses von ubriger
freud und gedanken. Es sind mancherley Götter auff Erden gewesen, aber
²⁰ kein Gott hat so ein herrliche that gethan, als der rechte Gott. Gott ver-
henget und leßt zu, das andere Götter auch auffgeworffen werden, Wie
S. Paulus davon jaget, das sich die Teufel für Gott ausgeben und wollen ^{1. Cor. 3, 4}
angebetet sein, aber es ist nur ein einiger Gott über die bösen und über die
²⁵ Gottfürchtigen, Aber das ist der unterschied, das der dienst und ampt ungleich
sind. Denn dieser wil auff eine solche weise, jener auff eine andere art Gott
dienen und seilen alle Gottes. Gleich wie aber nur ein einiger Gott ist, also
ist auch nur einerley weise, Gott zu dienen, Denn die andern wollen unserm
Herrngott auch dienen, aber sie dienen dem Teufel.

Darumb von wegen so mancherley Abgötterey, grausamer sünden und
³⁰ mißhandlung, dazu der Teufel gar hortig, unverdrossen und willig ist, ver-
henget Gott, das ein Volk das ander dempffet und tilget, Denn der Satan
ist der Welt Gott, er hat mancherley Engel, die im dienen, Also in diesem
Capitel wird der König Pharao und seine Fürsten erschlagen, aber Gott thutz
³⁵ durch den Teufel. Wiewol die Gottlosen oft die fromen auch unter sich
zwingen und eine schlahyt gewinnen, denn der Satan hilfft und schützet zu
weilen seine diener und volck auch, diese gewalt hat er wol, aber es ist nichts

zu 12-15 Repentinus interitus impiorum. 1. Thess. 5. r zu 19 20 Göttliche erkunde.
Deu. 4. r zu 22 1. Corinth. 8. r zu 29 Landverderbung. r zu 35/36 Teufels beistand r

Sed nihil, inquit, est erga nostrum deum. Nostrum coelum, quod videmus, habet alium prospectum, sed unum coelum super omnes¹.

Sie sunt multi domini. Sunt qui diabolos adorant. In Hispania est S. Iacobus diabolus, Rhomae Petrus. Et potest iuvare malis et bonis permittente deo. Sed tales dii nihil sunt &c.

15, 11 'Brechtig': und das wirt kein got erlangen. Plures, inquit, sunt dii, sed nullus sanctus, quia omnes schenden sich selber. Qui vere hunc habet, illum sanctificat et rursus sanctificentur. Monachi quique suos diabolos sub nomine sanctorum adorarunt. Sed populus huius dei est sanctus ut deus. Alii, inquit, sunt externe sancti, interne impuri.

¹) Eisl hat diese Stelle falsch verstanden.

gegen der stercke des, so einen himel über den andern gebawet hat, darumb so ist er ein Gott über alle Götter, er hat einen himel über alle himel gebawet, wir heissen das einen himel, so weit wir in sehen, über diesen sichtbarn hat er andere himel mehr.

Also ist nur ein Herr und Gott, obwol die menschen inen selbst andere Götter mehr trennen und ertichten. In Hispania haben sie S. Iacob zum Patron, daselbst unter dem namen S. Iacob ehren und dienen sie dem Teufel. In Rom haben sie S. Peter, anderzwo hat man S. Katarina, S. Barbara und Nicolaum als Nothhelfer angeruffen. Der Teufel ist ein Gott und Fürst der welt, darumb so ist er mechtig und gewaltig, er kan zu weilen helfen, und Gott verhengts also, denn Gottes Ratschlege sind wunderbarlich, darumb wil Moses sagen: es ist nichts mit den Stropoßen und Göttern gegen dir, er bekent, das sie Götter heissen, aber er spricht: Wer ist dir gleich unter den Göttern? Der so Herr und heilig, schrecklich, löblich und wunderthetig sey.

Das ist gleich der Beschlus des ersten teils, da in diesem Lobpsalm Moses Gottes gewalt und ernst gegen die Verfolger und Feinde seines Wortes gepreiset hat, da er wil sagen: Da ist keiner, es sind viel Götter auff erden, aber es ist keiner so trefflich in heiligkeit als du, denn alle andere Götter, die man erfunden und sich ansetzen, die schenden sich selbst, Aber wer diesen Gott ehret, der wird heilig und er heiligt auch Gott. Die Mönche haben S. Bernhardum, Benedictum und Franciscum geehret, aber dem Teufel unter dem namen der Heiligen gedienet und unter dieser heiligen namen nur schande angerichtet, aber dis Volk hat den rechten Gott und den rechten Geist, und wie Gott heilig ist, also gehen sie auch in heiligkeit. Andere Götter sind inwendig nuffetig und unreine, es ist keiner so schrecklich, löblich und wunderthetig als du.

zu 13/14 himel. Psal. 115. r zu 16—19 Pöpstliche Götter nach Heidnischer Art. r
17 daselbst zu 27/28 Göttilchs überwegen aller Nebengötter r zu 30/31 Mönchgott. r
zu 33 Eröb. 19. r

‘Extendisti dextram’ i. e. erant sub celo, postea gignens zu boden 15, 12
und fielen auch in den abgrund der erden.

16

26. März 1525

Dominica Letare.

‘Domine quis similis tui in diis’ ꝛ. Sequitur: ‘Conduxisti 15, 11, 13
15 populum tuum ex misericordia’. Gratias agit et laudat deum pro
beneficiis, quod non solum eduxit ex Aegypto, sed fuit ir geleitman und
gefürt bis ans rot mher et per mare rubrum. Ut supra c. 14. Angelus
nocte in ignea columna ꝛ. et hic medius fuit inter duos populos, ut non
possint coire, donec mare deflueret, et hoc, ut scirent deum semper prae-
10 sentem, nec vestigium fecisse sine eius voluntate.

‘Tremor Philisthiim apprehendit.’ Et his gestis magnus rumor 15, 14

zu 3 Dominica Letare r

Da du deine rechte hand ausstrecktest, verschlang sie die Erde. 15, 12

Das ist: sie waren unter dem Himmel, aber da das Meer und Wasser zu-
samen fiel, da tauchten sie zu grunde und fielen ins Erdrieh, beide teil schlugen
15 zusammen, und sind die Egypter mitten im wasser, darumb so sind sie in ab-
grund der erden gesunken.

Du hast geleitet durch barmherzigkeit dein Volk, das du er- 15, 13
löset hast, und hast sie geführt durch deine stercke zu deiner herr-
lichen wohnung.

Alhie dancket und preiset er Gott über der herrlichen wolthat, gnade
und barmherzigkeit, das er nicht allein sein Volk, die kinder von Israel, aus
Egypten geführt und erlöset hat, sondern auch ir Gleitsman gewesen ist und
sie geregieret auff dem wege aus Egypten nach dem roten Meer und sie auch
durch das rote Meer gebracht. Der Engel des Herrn ist für inen hergangen
25 des nachts in einer feurigen seulen und des tages in einer weissen wolcken etc.
Welche wolcke sich setzet vor der Egypter straß zwischen die Egypter und Kinder
von Israel, auff das sie nicht kondten zusammen komen.

Das meinet er nu alhie, das es den Egyptern nach irem fürnemen nicht
gegangen ist, Sondern Gott ist bey den Israeliten gestanden, auff das sie ge-
30 wis weren, sie solten nicht ausziehen oder fort rücken, es gesche denn Gott wol
und er wolte bey inen sein. Davon sagt Moyses: Es war deiner güte schuld,
nicht unsers verdiensts oder guten werck, denn wenn du nach unserm verdienst
handeln soltest, so hettest du uns wol ungeleitet und ungeführt gelassen.

Ir könnet denken, das aus der grossen und erschrecklichen that ein groß

zu 13 Egypter bestalte Herberge. r zu 21—23 Gottes barmherzigkeit oder Güterzeigung.
Psal. 136. r zu 26 straß Alt Straße Leipz Walch] straß Eisl Erl zu 32 N. B. r zu 34
Gerüchte von diesem wunderwerk. r

pertingit finitimas regiones, nempe quod submersum fuerit totum regnum Aegyptiorum et sicco pede transisse Israelitas. Non in angulo factum est, sed fama exiit in totam terram finitimam. Ut si Turea invaderet nostram regionem und tret sicco pede per Albim, certe nobis omnibus eor diffideret. Territi quidem sunt, sed non conversi, putarunt mit zauberei und gauckelei 5
geſchehen, ut fuit in his regionibus mos. Quia habebant, ut dixi heri, deos et putarunt non ideo minorem esse suum deum, quanquam Hebreorum deus aliquid magni fecisset.

15, 11 'Philisthiim': potens populus et invaserunt et non legitur naquam penitus subingatos Israeli. David liberos fecit Israelitas, quia antea fuerint 10
Philistiis tributarii. Qui intelligere vult hunc textum, oportet sciat situm regionis. Von abent gegent morgen sein sie gezogen, sed non verum iter

4 diffidere 10 fuerit

Geſchrey erfolgt sey in die umbligenden Lender, so von der wunderthat ge-
höret, daß die ganze macht des Königreichs Egypten im roten Meer erſoffen
sey, und daß die Kinder von Israel das Volk weren, welches trucken durchs 15
Meer gegangen were, und alle Lender gedacht haben: hilf Gott, wer wil vor
dieſem Volk bleiben? Denn wenn der Türcke in diese Lande hereinſiele und
mit truckenen füßen durch die Elbe zöge, welch ein groß geschrey würde durch
alle Land davon werden? Wie würde jederman das herz entfallen? Viel mehr
ist dis alhie geſchehen, als sich dis herrliche wunderwerk hat zugetragen. 20
Aber dieſelbige lande sind dennoch zu Gott nicht bekeret worden, sondern ge-
dachten, es wer irgendß durch zauberey geſchehen, denn es ist damals viel
Schwarzkünſtlerey und zauberey im brauch gewesen, dazu die Abgöttere y weid-
lich geholffen. Ob nu wol Israel dem rechten Gott gedienet, so dachten doch
die Heiden: ein Gott ist stercker denn der ander. Item: ob gleich der Israeliten 25
Gott eines gelungen hat, so mus darumb der Egypter Gott nicht unrecht sein.

15, 11 Da daß die Völker höreten, erbeteten sie, angst kam die Phi-
liſter an.

Das ist: die umbligende Lender, als die Philister, Edomiter, Moabiter,
Ghananiter und andere, fürchteten sich, sie daumelten, lieffen zuſamen, es er- 20
hub sich ein rumor, da dis geſchehen ist. Die Philister waren die uehesten
Nachbarn, darumb gedenckt er ir, und waren die Philister ein stark mechtig
Volk, woneten gegen dem abend des Landes, da sie hin ziehen solten. Die
Kinder von Israel sind von Egypten herein gezogen als von abend gegen
Morgens, als wolten sie ins Land gegen Mitternacht ziehen, welches die rechte 35
ban und stras war auff das Land, da die Philister woneten. Welches Land

zu 21—23 Teufels hinderung und verblendung. Luc. 11. r zu 31/32 Folge der uner-
höreten Rettung. r

habnerunt. 5 Satrapes et gygantes: unus potuit 100 occidere, sed dominus hats her umb her gelenct et peccatis suis meruerunt, ut noch fernex her umb furt.

5 'Aedom' erant proximi illis in sinistra et circumabant 40 annos. Et 15, 15
ex Esau Iacob fratre orti. 'Moab' versus orientem regio. 'Incolae
Canaan' omnes stupuerunt populi prae illo populo, qui tamen potentissimi
fuerunt et obstiterunt eis ut infra. Haec est descriptio gratiarum actionis,
quomodo liberati sint. Iam finit cantium cum preceatione.

10 'Lafß': sie sind sech worden, Truck nach, truck nach, wir müssen hin
durch, ubique sunt populi, mare superavimus et iam illi superandi, sed tu,
domine, age, außer ab illis cor.

7 gratiarum actionis] g a 9 truck nach] t. n.

viel grosser Stedte und Fürsten und Risen hatte, aber Gott füret sie lange
umbher in der irre, lenctet sie umb die Berge herum umb irer sünde willen.
Diesen Philistern ward auch hang für dem geschrey. Das Volk Israel hat
15 nie ganz und gar der Philister mechtig werden können, das sie inen weren
unterthenig gewesen, zinsbar sind sie den kindern von Israel gewesen, weiter
hats auch David nicht bringen können.

Da erschrecken die Fürsten Edom, zittern kam die gewaltigen 15, 15
Moab an, alle Einwohner Canan wurden feige.

20 Die Edomiter woneten auff der linken hand und kamen von Esau,
Jacob's Bruder, her, und die kinder von Israel zogen fast bei 40 Jaren umb
ir Land her. Moab lag etwas weiter gegen Morgen. Edom was hieher-
wärts besser gelegen. Aber diesen völkern lag Canaan, diese lender alzumal,
die sie für sich hatten, haben sich uber diesem wunderwerck entzajt. Wiewol
25 es gewaltige grosse mechtige und starke Völker waren, dennoch dachten sie,
wie sie wolten die kinder von Israel schlagen und dempffen. Das ist die
that, wie es mit den kindern von Israel ergangen und wie sie erlöset sind.

Nu schlenfft er den Lobgesang mit einem Gebet und spricht:

30 Las uber sie fallen schrecken und furcht durch deinen grossen 15, 16
arm, das sie erstarren wie die steine.

Als solt er sagen: aus dem geschrey dieses grossen wunderwercks las sie
feige werden, drucke nach, lieber Herrgott, drucke nach, sie haben sorge, furcht
und erschrecken und wir müssen herdurch und sollen herdurch. Das rote
Meer haben wir überwunden, ey so wollen wir diesen Hauffen der Philister,
35 Edomiter, Moabiter und Cananiter auch schlagen und ubertwinden. O hilf,
das wir es balde thun, und thu du es, denn du bist alleine mechtig, du hast

zu 12, 13 Philister und Ir land. r zu 16/17 2. Reg. 5. 1. Paral. 15. r zu 20
Edomiter r zu 22 Moabiter. r zu 28 Gebet auff G. hilfßbeweis. r

Iſt nit gut fergen¹ mit got, non amputat manus, pedes, sed cor aufert, quid tum consistet? ehtel desperatio adest, vix potest consistere, omnia membra sunt mat und leſt auff ſich ſtechen ut auff ein holtz. Sinit omnia membra integra et totum exercitum sinit armatum, sed aufert corda, der mut der thuts. Adagium: whers in ſyn darff nhemen, der thust. Hut dich vor dem der dich mehnt. 5

Auffert ergo optima arma, nempe animum, et hoc cepit Moses, ut auferat animum et illis tribuat.

15, 16 'Ut starren ut lapides': pulebra descriptio, quia mortuus non potest movere membrulum. Tuus est populus, es leht dran, das du geeret tuerst, quando vincit hic populus. Hic habes modum vincendi dei. 10

5 Adagium] Ada

¹) offenbar für kregen, kriegen = 'kriegen, kämpfen'. P. P.

newlich den Pharao und die Egypter im roten Meer erſenfft, darumb hoffen wir, du werdest andere Völder mehr für uns her vertilgen und uns ins gelobte land bringen.

Wie sol es aber thun? nim inen das hercz, denn diese kunst hat Gott, er hevet einen nicht eine faust oder bein ab, sondern er nimet die Manheit und den mut, das einem das hercz entfelleth, das kein mut oder Manheit da ist. Wie der 76. Psalm auch jaget: 'Bringet geschenck dem schrecklichen, der den Fürsten den mut nimet und schrecklich ist unter den Königen auff erden.' Wenn der mut hinweg ist, denn stehet man wie ein Narr, ja es kan einer kaum auff den beinen stehen, arm und bein werden zitternd und machtlose, das einer da ligt wie ein kloz, leſst auff sich haben und stechen als auff ein kloz oder holtz. Ein knabe kan einen Man erwürgen, Also leſset unser Herrgott einem die feuste ganz, den harnisch und spieß und das meſſer unendzogen. Aber er gibt ein verzagt hercz, wenn man mit dem feinde schlagen sol. Darumb ligtz nicht an der faust noch am schwert, sondern der mut der thuts. Wenn einer ein ding in sinn nimet, das es thun darff, so istz schon halb geschehen, denn hute dich für dem, der dich mit ernst meinet, denn wenns im sinn also beschloffen ist, so gehet die faust balde hernach. 15 20 25

Dieses ist unsers Herrgotts Behendigkeit, seine kriegskunst, vorteil und bester harnisch, Nemlich, das er den Scharhauſen und Leuttreißern den mut nimet, denn wird einer geringer denn ein kind und blöder denn ein Weib. Darumb spricht Moſes alhie 'Nim inen das hercz und den mut und gib es uns, las aber sie fallen schrecken und furcht, das sie erstarren wie die Steine.' Denn wollen wir sie überwinden, wenn inen die Manheit entgeheth, denn werden sie mat und halb tod sein, das sie nicht ein finger werden regen können. 30 35

zu 15 Herz und mutes endziehung r zu 26/27 Die beste zutregligste wehre. r zu 30
Zerknung der Würtzen. r

‘Bring sie hinein’ in Canaan, quam promisisti, quae tua est here-^{15, 17}
ditas, ut infra dicit.

Terra est mea, ir jeyt meyn erbeytsleyt. In illa, inquit, eriges tem-
plum, in quo invenieris. Hoc semper deus fecit, ut poneret corporale
⁵ signum, quo inveniretur. Alias quaereremus, ubi nobis videretur. Ideo
Moses et prophetae multa de tabernaculo scripserunt, ut illic inveniretur,
et hoc semper servavit. Sic nobis reliquit verbum leiplich. Wasser, brot
und wein und wort ist leiplich ding, et hoc volunt reicere novi prophetae
qui dicunt externa nihil esse.

¹⁰ Scimus aquam, panem nos non salvare, sed wie gefelt dir das: non est

zu 10 Attende quae hic et. rro salvari

‘Bis das Gold hindurch kome, das du erworben hast’. Als solt er sagen:
Es ist doch dein Volk, es ligt dir dran, auff das du geehret und gepreiset
werdest, Darumb nim inen den mut und gib uns ein herz. Also streitet
unser Herrgott wider seine feinde, da mag denn darnach streiten, wer da wil,
¹⁵ ich wil mit diesem Kriger zu frieden sein.

‘Bringe sie hinein und pflanze sie auff dem berge deines Erbteils’. Das ist: ^{15, 17}
bringe sie in das Land Canaan, treibe die Heiden aus.

‘Dein Erbe’. Denn das Land ist dein, so sind wir dein Erbteil, darumb
wirft du, Gott, alda eine wohnung, Tempel und siz auffrichten, da du wirst
²⁰ gefunden werden.

Denn Gott hat allezeit also gethan, das er auff Erden gegeben hat ein
leiblich zeichen, eine Person, ort und stete, da er gewislich hat wollen ge-
funden werden, denn wo wir nicht durch ein leiblich eusserlich zeichen ge-
bunden und gefangen werden, so wird ein iglicher Gott suchen, wo es in
²⁵ gelustet. Darumb haben die heiligen Propheten viel geschriben von dem
Tabernakel, von der wohnung und hutten, da er gegenwertig sein wolte. Also
hat Gott stets gethan, dergleichen hat er uns Christen auch ein Tempel ge-
bawet, da er wonen wil, Nemlich das mündliche Wort, die Tauffe und das
³⁰ Abendmal, welches da sind leibliche ding. Aber unsere falsche Propheten,
Kottengeister und Schwermer verachtens und werffens hinweg, gleich als tüge
es nichts, und sagen: Ja, ich wil sitzen und warten, bis mir ein fliegender
Geist und offenbarung vom Himmel kome.

Aber hute dich dafür, wir wissens auch wol, das Wasser, Brot und
Wein uns nicht selig machen, Aber wie gefelt dir das, das im Abendmal
³⁵ nicht schlecht Brot und Wein oder auch in der Tauffe pur lauter wasser ist?

zu 11 Ruhbewegung. r zu 15 Psal. 108. r zu 16 Kirchpflanzung. r zu 21
Göttlichē kenzeichen. r zu 27 Propheten anhalten. r zu 31/32 Kotten und Fladdergeister. r

mera aqua &c. sed dicit deus: hic volo esse. Num hoc tibi contemnendum? Non dicendum, quod similia verba sint in tabernis dicta quae loquuntur illi qui Christum praedicant, sed per hoc ingreditur in cor tuum.

Quando sum, ubi verbum praedicatur, ibi est, sic in sacramentis, quia illic se allegavit. Si ad S. Iacobum, coenobium, non invenio. Sic enim praedicant novi prophetae. Sicut cenobium nihil est, sic nec baptismus. Tamen aliud est ordinatio dei et humana.

Si dicit: in hac aqua, vino, pane esse volo, credere debes et honore an nhemem. Sic fecit mit Jehm volck, quod constituit locum Hierosolymis, et sic qui non fuerunt Hierosolymis nec possent huc venire, versis vultibus &c.

5/6 novi prophetae] n p

6 Sicut] Sic

Sondern Gott spricht, daß er in der Tauffe sein wil, sie sol uns von sünden reinigen und waschen. Und im Abendmal, unter dem brot und wein wird der Leib und blut des Herrn Christi geben. Wilt du nu alhie Gott und sein zeichen verachten und das Wasser in der Tauffe ansehen und halten gleich als das Wasser, so in der Elbe fließt oder damit du kochest? Oder wilt du das Wort des Euangelii gleich achten dem wort oder reden, so Baur in einem kreßschmar oder Tabern reden? Denn Gott hat gesagt: wenn das wort von Christo gepredigt wird, denn bin ich in deinem Munde und ich gehe mit dem Wort durch deine ohren in das herz.

Darumb so haben wir ein gewis zeichen und wissen, wenn das Euangelium gepredigt wird, so ist Gott gegenwertig da, er wil sich daselbst finden lassen, daselbst hab ich ein leiblich zeichen, dabey ich Gott erkennen und sünden möge. Also ist er auch bey der Tauffe und Abendmal, denn er hat sich verbunden, alda zu sein. Tauffe ich aber zu Sanct Jacob oder ins Grimmethal, gehe in ein Kloster und suche Gott anderswo, da werde ich seiner seilen. Und wenn iht die Rottengeister also predigten, gleich wie das Klosterleben, Anruffung der Heiligen, Meß und Walfart nichts ist, Also ist die Tauffe und Abendmal auch nichts, das klapt noch lange nicht. Denn es ist ein grosser unterschied, wenn Gott etwas ordenet und einsetzet oder wenn Menschen etwas fliffen, Ja, du solt Gottes Ordenunge und stiftung glauben, sie anbeten und in grossen ehren halten, also hat ers Mosi auch befohlen.

‘Bringe sie in das Land.’ Das ist, Ordene und mache namhafftig einen gewissen Ort, auff das wer nicht persönlich daselbst dich anbeten kan das derselbige seinen leib hieher kere und sein angesicht dahin wende und bete. Also hab ich Gott auch an einem gewissen Ort, Nemlich alhie im wort und Sacramenten, daß, wenn gleich einer zu Rom ist oder wo er sonst sein mag,

zu 13 Schwermer bezalung. r
ungeteilt. r zu 33 Daniel .6. r

zu 16—19 “ “ “ r

zu 20 Gott und sein wort

Hoc iam non est, sed in corporali verbo habeo. Si diceret: ich wil mich lassen finden in einem strohalmen. Ps. 'Laß uns beten zu seinem fußchemel, Ps. 99, 5 quia sanetum est'. Propheta novus diceret: Credis lignum esse sanetum? Scio hoc, sed si vult dominus sedere drauff, Sanctum mihi est, nec curarem
 5 aquam, vinum et panem, si non diceret dominus: hic sum, propter hunc honorem illis habebo neque contemnam.

'Pflanz' i. e. laß sie nit bleiben ut hospites, sed ut implantentur et
 10 mancant illie semper.

'Zum jitz' loquitur quasi dominus fecerit et tamen nondum x. Terra
 10 non est pretiosa propter fructus, sed dei habitationem. Sic sepe dixi metien- dum dei locum non propter templa, sed dei verbum ps. 'Deus locutus est Ps. 60, 8

wenn er sein angesicht zum wort und Sacrament nur keret und anbetet, so findet er alda unsern Herrngott, und wenn er sich auch gleich in einem Strohalme wolt finden lassen, so solt man in daselbst suchen und ehren.
 15 Darumb so haben die Propheten gesagt: wir wollen zu seinem Fußchemel Ps. 99, 5 fomen, denn er ist heilig, daselbs wollen wir in anbeten.

Aber unsere Propheten (so viel klüger sind denn jene, in welchen der Geist Gottes sich thetlich sehen lies) sagen: Meinst du, daß dis holz, wasser, Brot und wein heilig sey? das weiß ich selbs wol, das es one das wort und
 20 seiner Natur halben die heiligkeit nicht habe. Aber wenn Gott wil diesen dingen durch sein wort heiligkeit und krafft geben, so wird es nicht mangel haben, sondern Gott, der drauff sitzt und diese ding heiliget, der ist in seinem wort, wenn er nur jaget: alhie bin ich und da ist mein Wort, da findet man Gott, von dem wirds geheiliget. Darumb das er alda wil sein, derhalben
 25 so wil ich in oder das eusserliche zeichen nicht verachten.

So wil nu Moses sagen: laß sie einziehen und im Lande einwurkeln und bestendiglich dasselbige einnehmen und nicht da bleiben gleich als Geste, die da essen und trincken und nur eine nacht herberge daselbst hetten und wider von dannen außreiseten, Sondern laß sie zunemen und wachsen, daß sie
 30 drinnen gepflanzet werden und wesentlich oder beharlich bleiben mögen.

Auff dem berge.

Das ganze Land nennet er gebirge und redet Moses davon, gleich als wers schöne geschehen, da es doch noch nicht geschehen war, sondern Gott hat es im sinne, sein Tabernakel und hütten dahin zu bawen. Das Land war
 35 sonst nicht so köstlich seiner fruchte halben, sondern davon, daß Gott da wonen wolte, und Gottes wohnung und hütten sol man nicht rechnen nach holz und stein, sondern daß Gott daselbst redet, wie der Psalm auch jaget 'Gott redet Ps. 60, 8

zu 12, 13 Gott gewiß anzutreffen. r zu 20, 21 Heiligkeit ursprung und ankunfft. r zu 27 Pflanzen in der Schrift. r zu 32 Gewisheit Göttlicher sachen. r zu 37 Psal. 60, 108. r

in sancto. In meo regno, inquit, loquitur deus, ergo letor et numerabo populum meum, quem nihil duco, nisi scirem dominum adesse. Ibi dominus est, ubi praedicatur eius verbum, etsi non haberet tectum.

Hi. 122, 1 'Letatus sum in his quae dicta sunt: in domum', in quam? ubi auditur sermo, o ein frölich ubi deus loquitur, quia auditur verbum salutis, et ita omnes prophetae fuerunt trözig, quod habuerunt deum an einem leiblichen ort, alioquin erramus ut oves, et omnia nos perdidimus, sacramenta, verbum x. Hic currit in coenobium, alius alias, et nemo invenit eum. Concludit 'Rex erit semper'. Irascantur omnes: talem habemus, qui semper regnat. De hoc regno sepe diximus.

4 in (vor his) e aus hin

in seinem heiligthum, des bin ich frölich.' Und also ist's auch, wo Gott redet in seinem wort und in der predigt, das rhümet Moſes hoch, das es ein köstlich Land sey, und spricht: pflanze sie an den ort, da du deine wohnung gemacht hast.

Hi. 122, 1 Daher saget auch ein ander Psalm: Ich freue mich, das zu mir gesagt worden ist: Wir wollen in das haus des Herrn gehen. Nicht da orgeln und Pfeiffen sind, sondern da der H. unser Gott redet, daselbst gehet an leben, jetigkeit und barmherzigkeit. So haben die Propheten Gott gehabt, das sie an einem leiblichen zeichen gewis gewesen sind, das Gott da were, sonst lauffen wir hieher und dorthin und wissen nichts gewisses von Gott. Daher ist dieser in ein barfüßner Kloster gelauffen, jener ein Carthusener worden, einer tappet hie, der ander da, denn Gott sihet nicht daselbst, redet auch nicht an demselbigen ort, locket auch nicht zu sich, wie er sonst thut, wo sein wort geprediget wird.

o das wollen die grossen geister nicht leiden, aber wolan, las toben und wüten alle Heiden, er wil ein Reich anrichten, das in ewigkeit bleiben sol, wie er denn diesen Lobgesang beschleust und spricht: 'Der Herr wird König sein imer und ewig.' Denn er ist auch allein ein wahrhaftiger ewiger allmechtiger ernstlicher und barmherziger gnediger König und Herr, der Pharao im roten Meer hat Moſes geleret und erſenfft, uns Israeliter aber mit truckenen füßen durchs Meer gehen lassen und erlöset.

Hi. 20, 21 Nun folgt ein neue Capitel, das man von den andern unterscheiden solte. Und Miriam, die Prophetin, Marons Schwester, nam eine Pauken in ire hand, und alle Weiber folgeten ir nach hinaus mit Pauken und Reigen, und Miriam sang inen für: Laßt uns dem Herrn singen, denn er hat eine herrliche that gethan, Man und Ross ins Meer gestürzt.

zu 13/14 ,, ,, r zu 15 Psal. 122. Laut und gehör G. wortz. r zu 21 Widerchristlich Tappen. r zu 25 Des G. wortz abgefagte feinde. r

‘Miriam.’ Ibi novum deberet incipere caput. Quae fuit soror Mosi.^{15, 20}
 Nos Mariam, teutonice Hans, grece Iohannes. Novis spiritibus mijs man
 nit raum geben, qui ostendunt snam scientiam et Ieschu dicendum, die Iesus
 vel Maria, nihil periculi¹.

5 Haecenus 4. c. des grossen operis, quomodo educti filii ex Aegypto et
 submersus sit Pharao. Restant mysteria. 12 de paschali agno, huius mysteria
 videnda, c. 13 de primogenitis bestiarum et hominum, 14. transitum maris.
 In his gestibus corporalibus magnum est bedent, sed tamen aliquid significat
 mysterii, cum Paulus hat angezeigt de agno, de his alio tempore.

17

30. April 1525

Dominica Inubilate.

10

Per 12. usque 15. audivimus miracula dei, quod fecit tum Israel et
 Pharao, quomodo redemit et per mare duxerit et per hoc commendavit, ut
 quotannis ederent pascha in memoriam redemptionis. In quibus edocemur,

9 angezeigt zu 10 Dominica Inubilate r sp

1) In Eisl ist diese Stelle falsch aufgefasst

15 Miriam ist Moyses und Arons Schwester gewesen, und nach den sprachen
 werden die Namen verendert, als Hans auff Deutsch wird sonst Graece Jo-
 hannes genennet, Claus wird Graece Nicolaus genennet, also müssen wir
 inen nach rechen, die neuen geister geben darauff nicht gross achtung. Maria,
 des Herrn Christi mutter, wird auch Miriam genennet zc.

20 Diese Miriam, Moyses Schwester, nimet ein Exempel von irem Bruder
 Mose und von den andern Mennern und singet dem Herru auch ein danklied
 mit paucken und Reigen zur dankbarkeit, das sie und die andern Weiber Gott
 auch preisen und loben umb seiner wolthat und wunder werck willen, die er
 an inen geubet hatte, wollen dadurch andere zu Gottes erkentnis und dienst
 auch führen und locken.

25 Allegoria oder Geistliche deutung dieses zwölfften Capitelz.

30 Im zwölfften Capitel haben wir gehört, wie die Kinder von Israel das
 Osterlamb geissen haben und Gott dasselbige Fest der Ostern eingefest hat,
 das man damit erhalten solte die gedechtnis der wunderbarlichen Erlösung der
 Kinder Israel aus Egypten. Wie mans aber unter den Christen auch solte
 eissen, das ist daneben auch angezeigt, Wir werden aber durchaus geleret, das

zu 14 Lobgesang Miriams zum vorbild Weibes personen. r zu 25 — 252, 24 Die ge-
 mäss der Anordnung in Rörers Nachschrift hier eingefügte Allegoria des 12. Kapitels hat
 Eisl hinter der Auslegung dieses Kapitels, also an der oben S. 177 bezeichneten Stelle.
 zu 27—29 Ende des 3. Üb: Osterfestz. r

quomodo credendum et fides sit adfecta: tum praesentem deum, cum etiam maxime abesse videtur.

Restat, ut dicamus mysteria. Dico: qui volunt allegorias quaerere, ut sich fürsehe, ne quisque secum somniet, sed ut ad analogiam fidei. Opera ista in populo dei facta non negamus, quod aliquid significet in regno, quod Christus habet. Et sunt huc dirigenda.

12, 3 In 12. de phase. In 10. die accipiat paterfamilias agnum. Ubi numerus deest ad agnum edendum. 1. agnus accipiendus, tum numerus perfectus
1. Cor. 5, 7 sit edentium vel accipiat, et hic agnus exponitur a Paulo Cor. 5. 'Paseha nostrum est Christus' x. Hic vides Paulum docere paseha nostrum q. d. non Iudeorum, quorum erat corporale. Nos habemus non tale, sed spirituale. Non videmus ut apostoli, sed ascendit celum. Et inolatio facta est, ergo
309. 1, 29 ista edenda i. e. Christus. 'Ecce agnus dei' Ioh. nempe 'qui tollit'.

wir an Gott glauben sollen, und daß unser Glaube also gestalt sein solle, daß wir wissen, Gott sey in den höchsten und größten nöten nahe bey uns.

Nu haben wir noch für uns die Geistliche auslegung und heimliche deutung dieses Capitels und erzeleter Geschichte zu handeln. Ich hab aber zuvorn gesagt und sage es noch allezeit, daß, wer da suchen und forschen wil den heimlichen verstand oder heimliche deutung, welche unter einer Geschicht verborgen steckt, daß er sie also fürre, daß sie sich reime mit dem Glauben. Denn die heilige Schrift ist sonst helle und klar, und darff keiner seine Creume hieher tragen. Es hat solches im alten Testament etwas bedeutet, in dem Regiment so der Herr Christus fürret, wie es denn mit hellen ausdrücklichen worten und thaten bezeuget wird, daß bis auff Christum gehe, denn es ist alles umb den Man zu thun. Aber wir wollen so viel davon handeln, als wir können.

Erstlich, so solt ein iglicher Hausvater ein Lemlin nemen für sein Haus und so viel Menschen dazu ziehen, als es gung war, daß sie es gang auff essen köndten, sonst solten sie ire Nachbarn auch da zu beruffen. Dieses Osterlamb hat S. Paulus 1. Cor. 5. deutlich beschriben und abgemalet und herrlich ausgestrichen, was es bedeutet, da er spricht Wir haben auch ein Osterlamb, das ist Christus für uns geopfert, darumb lasset uns Osern halten, nicht im alten Saarteig' etc. Als solte S. Paulus sagen: Es ist nicht der Jüden Osterlamb, die ein eufferlich und leiblich Lemlin gessen haben, sondern ein Geistlichs und das nicht gesehen wird. Denn ob er wol vorzeiten von den Aposteln ist gesehen worden, die mit Christo gessen und getruncken haben, sind mit im umgegangen, so wird er doch iht nicht gesehen, Sondern er ist gen Hinel auffgefahren und sihet iht zur rechten hand seines Himlischen Vaters, Darumb so

zu 17/18 Allegorien kunst. r zu 24/25 Der Herr Christus. r zu 27 1. r zu 31 Osterlamb's deutung. r zu 37/38 Johan. 20. r

Haec expositio est certa, quando ex Christo fecit pascha et für die
 bedeutung auff hñn, praesertim eum locum Pauli habeo.

2. multi fuerunt agni, singulae domus suas oves. Num sequendi in
 hoc Iudei? Paulus thombt zu für und umbt uns al zu hauffen. 'Nostrum.' 1. Cor. 5, 7

5 Illic non poterant esse una in domo, ergo ista ecclesia tracta est in ein
 einigz wesen. Et hoc sequitur, quod in una domo sit unus agnus.

'Vicinos' i. e. quod Christus non solum debet treiben inter Iudeos, 12, 4

sed et gentes. Paulus: Christus ut semper latius divulgetur Christus Ro, Röm. 15, 9 ff.

10 ut multi adducantur in hanc domum, donec totus mundus. Credo non de-
 fuisse, qui non ederent agnum, sed hic semper desunt, oportet semper pro-

essen wir nu den HERRN Christum, unser rechtes Osterlamb im neuen
 Testament. Wie denn auch S. Johannes der Teuffer jaget: 'Siehe, das ist Joh. 1, 29
 Gottes Lamb, so da tregt die Sünde der Welt'.

Dieses ist ein gewisse bedeutung, das man aus Christo ein Osterlamb
 15 mache und auff in für die heimliche Auslegung, Solches kan nicht feilen,
 so wenig Christus feilen kan, Sonderlich wenn dieser spruch Johannis des
 Teuffers dazu kömet, wie man denn alhie S. Pauli zeugnis auch hat, das er
 das Osterlamb auff den HERRN Christum deutet und von ime ausleget.

So ist nu das erste, das man das Schaf nemen sol von der Herde, 12, 3

20 Es sind aber viel Osterlemer gewesen, möchte derhalben einer jagen: Haben
 wir denn auch so viel Christos als viel da Christen sind? Gleich wie man
 alhie so viel Osterlemer hat haben müssen als viel Heuser gewesen sind. Da
 wisse, das dort ein leiblich eufferlich wesen ist, da sie nicht alle in einem
 Hause wonen kondten. Aber dieselbige grosse Menge damals ist nu in ein
 25 einigz wesen gezogen, das, wiewol sie iht an einem ort nicht alle sind, so
 müssen wir doch allezumal nur ein Osterlamb haben. Das ist das erste,
 das Christus nicht alleine sol bleiben unter den Jüden, sondern unter den
 Heiden auch angenommen werden.

Das ander ist, das man auch die nehesten Nachbarn zum essen des 12, 4

30 Osterlambz ziehen und nemen solle etc. Damit wil er haben, (wie es auch
 S. Paulus zun Römern leret) das Christus deste mehr ausgebreitet werde. Röm. 15, 9 ff.

Denn es ist nicht gnug daran, das diese oder jene Christum erkennen, sondern
 wir sollens ausbreiten und jederman verkündigen, auff das viel Leute zu
 diesem einigen Hause komen möchten, In die ganze well zum Reich Christi ge-
 35 bracht würde. Vielleicht hat man damals viel Heuser gehabt, darinnen so viel
 Personen gefunden sind worden, als da mußten bey dem Osterlemlin sein,
 das mans ganz und gar auffessen kondte. Aber alhie im neuen Testament

zu 12/13 Johan. 1. r zu 19/20 N. B r zu 24 Christliche gemeine. r zu 29 2. r
 zu 29/30 Der Nachbarn ladung zum Osterlemlin. r zu 32/33 Cap. 12. Christi erkentnis. r

gredi ad eos quibus non praedicatum, ut plures fiant. Est agnitio Christi, ut verbum dei iunimdt.

12, 5 'Macula non sit.' Depingit, qui agni sint Iudeorum. Nostrum accipere est geiſtlich, eontra illorum. Nos non accipimus, sed deus dedit agnum, daß nit hind, unoculus ꝛ. Ibi indicat Nos debere Christum ita

agnoscere, quod sit unicus homo qui sine peccatis sit coram deo. Agnus
1 Petri 2, 22 sine macula coram hominibus, es hat Christum goltten. Petrus 'qui peccatum
Hebr. 7, 26 non fecerit neque dolus'. Eb. 'qui innocens esset, sanctus, impollutus' ꝛ.

Non est homo in terris, qui hoc nomen habet quam Christus, ergo fides nostra habet, quod omnes homines sint maenosi, polluti, sed iste
10 plenus omni iustitia. Haec est causa, quod habemus edere an difem lemblich,

6 homo über unicus peccatis] p 11 (. . .) Haec

feilets allezeit, da sind nimermehr Christen gung, daß wir auffhören möchten, Geste zu diesem Osterlamb zu laden, Sondern wir sollen imerdar weiter gehen und predigen und uns auch zu denen finden, welchen Christus zuvor nicht
15 ist gepredigt worden, und sie leren, die da Christum nicht erkant haben, daß sie zu dem Geiſtlichen Reich Christi auch gebracht werden. Ir Osterlemmlin nemen war leiblich, aber unserz ist geiſtlich, und Gott hat dasselbige Osterlemmlin genommen, wir habenz nicht erwehlet, dieses Osterlemmlin nemen gehet geiſtlich zu.

12, 5 Zum 3. so sol man ein solch Schaf nemen, da kein feil an ist, als
20 daß da nicht hindet, eineugig, schebicht oder reudig were. Das ist: man sol Christum also erkennen und essen, daß man in alleine habe und halte als den, der one feil und gesund sey, denn man müſte daß Osterlamb rein erziehen, daß ist reine Vere von Christo haben, wie es für Gott gilt. Ein
25 Lemlin, daß für den Leuten kein feil hat, da fraget Gott nicht nach, sondern darumß istz zu thun, daß wir Christum ganz rein erkennen als das unschuldige unbefleckte Lemlin, das da keine sünde gethan hat. Wie S. Petrus

in seiner Epi. und auch die zun Heb. davon redet, Das wir einen solchen Bischof
1. Petri 2, 22 haben, der da unschuldig und heilig ist, Denn sonst ist kein Mensch auff Erden,
Hebr. 7, 26 der diesen rhum und Titel führen konde, daß er nicht sünde hab, ausgenommen
30 der Herr Christus. Der hat keinen feil. Das ist un unser Christlicher glaube, daß wir wissen und bekennen, alle Menschen haben feil, sind befleckt, schuldig und gebrechlich, auch die Christen, sie haben alle sünde, allein der Herr Christus ist vollkommen, rein, heilig und gerecht. Darumß so ist auch das die ursach, daß wir in allezeit essen müssen. Denn die jenigen, so da Christum nicht kennen
35

zu 12/13 Christen wenig. Psal. 12. r zu 20 3. r zu 20/21 One feil oder mangel. r
zu 27/28 Cap. 1 et 2. r zu 28 Cap. 9. 10. r zu 30 Proverb. 20. r zu 33/34 G.
Glaubens Begriff. r

qui agni sunt aliquid, sed non an fehl. Nullus Christianus potest dici Christus, qui solus habet non maculam. Hunc titulum nemo sibi arroget, ut causam habeat, ut edat de agno et de die in diem melior fiat.

‘Masculum’: quare hoc? torqueri posset, quod Christus vir, sed non ^{12, 5} recta spiritualis significatio, quia non pertinet ad fidem nostram. Sed ita: In scriptura est vir positus caput mulieri, sed ita, quod mulier est particeps ^{1. Cor. 11, 3} omnium quae habet vir, et contra. Una domus et quicquid externum, hoc vult hoc. Non pro se erit persona Christus, ut sine macula sit pro sua persona iustus, per hoc ipse sat haberet, ego nihil.

¹⁰ Sic sophistae eum depinxerunt, quomodo humanitas venerit in divinitatem. Christus non dicitur Christus, quod habet naturam humanitatis et deitatis, sed ab officio et opere, quod suscepit, non quod suscepit carnem et

6 est (est) particeps 8 vult] v 10 in fehlt

noch ime anhangen, die sind genzlich tod und sind nichts, Aber die in erkennen und annemen, das sind rechte lebendige Leute und dieselbigen sind ¹⁵ etwas, aber dennoch sind sie nicht ganz und gar rein, Sie sind wol Christen, aber darumb nicht der HERR Christus selbst. Es ist wol etwas, aber doch sind sie alhie in diesem leben noch nicht gar rein. Derhalben sol ime diesen Titel niemands selbst zu eigenen oder zuschreiben, das er gar one feil sey, auff das er ursach habe, Christum allezeit zu essen, dieweil er lebet.

²⁰ Zum vierden, so sollen sie ein Menlin nemen, das kan dahin gezogen ^{12, 5} werden, das Christus ein Man ist gewesen, aber es ist noch nicht genug, denn es gehet nicht auff den Glauben, denn ein Weib ist eben sowol ein Mensch als der Man, Aber in der heiligen Schrifft stehet also, das der Man gesetzt ^{1. Cor. 11, 3} sey zum Heubt des Weibes, und das das Weib genisse aller gütter und ehre ²⁵ des Mannes, Denn Man und Weib ein Leib ist, das eines des andern sich sol annemen, und was einem geschiet, das solle dem andern auch geschehen, denn es ist ein ding. Also sol Christus nicht für sich eine Person oder Man sein one fleck und feil, voller weisheit und gerechtigkeit, unschuldig und heilig, das mich denn nicht hülfte, denn er und nicht ich hette daran genug.

³⁰ Also haben in die Sophisten gemalet, wie er Mensch und Gott sey, zelen seine beine und arm, mischen seine beide Naturen wunderlich in einander, welches denn nur eine Sophistische erkenntnis des HERN Christi ist, denn Christus ist nicht darumb Christus genennet, das er zwo Naturen hat, was ³⁵ gehet mich dasselbige an? Sondern er tregt diesen herrlichen und tröstlichen Namen von dem Ampt und werck, so er auff sich genommen hat, dasselbige gibt im den Namen. Das er von natur mensch und Gott ist, das hat er für sich,

zu 14 Johan. 6. r zu 18 N. B. r zu 20 4. Ein Menlin r zu 22/23 Gen. 3.
1. Cor. 11. r zu 30 Widerchristlicher Sophisten geticht. r

sanguinem, sed quod ista effluit nobis, hoc facit nos Christianos. Sicut
 Matth. 1, 21 Ioseph dicitur ut . . . 'et vocabis nomen eius Iesum, quia redemit popu-
 lum' ꝛc. non quia natus est ex virgine, quod deus et homo sit, sed quod
 sit agnus et opus faciat, ut helff̃ populo suo e peccatis. Ergo debeo agno- 5
 scere Christum, quod sit masculus i. e. quod sit caput totius ecclesiae, quae
 est uxor et subdita ut viro. Christus ist̃ der er, ecclesia sihe. Sicut vir
 Eph. 5, 25. facit suae uxori, sic suae ecclesiae. Eph. 5. 'diligite uxores' ꝛc. et 'puri-
 ficans per verbum vitae' ꝛc.

Sic vir quando accipit uxorem, est sibi dilectissima, pulcherrima, si
 modo verum connubium¹. Dat omnia, seib, gut und er, ut habeat honorem 10
 ab eo, sinit se regere et titulum habet quem ipse. Sic Christus agnoscendus.
 Mulier sinit viro caput et dominium, et tamen omnia habet quasi sua, fert
 claves. Sic Christianus et ecclesia facit, tantum habet Christum pro sponso,

2 . . .] ein Wort unlesbar 9 dilectissima] dile/ pulcherrima] pulcher/
 zu 10 + r zu 13 + r

¹) In Eisl falsch aufgefasst

aber das er sein Ampt dahin gewendet und seine liebe ausgeschüttet und mein 15
 Heiland und Erlöser wird, das geschiet mir zu Trost und zu gut, es gilt mir
 darumb, das er sein Volk von Sünden los machen wil.

Matth. 1, 21 Matthei am 1. Capitel wird angezeigt vom Engel Gabriel, das er sol
 Ihesus heissen, Nicht darumb das er Gott und Mensch ist, Sondern das er
 das Ampt sol führen und in das Werk treten, den Leuten von Sünden und 20
 Tode zu helfen. Das machet in zu einem Manne, dafür sollen wir in auch
 halten, das er das Heubt und Oberherr des Christenthums und aller Gott-
 seligkeit ist. Der HERR Christus ist der Christenheit Man, Sie ist sein
 Weib, Wie Sanct Paulus zum Ephesern am fünfften Capitel solches auch
 Eph. 5, 25 f. meisterlich austreichet und spricht, Christus hab seine Gemeine geliebet und sich 25
 selbs für sie gegeben, auff das er sie heiliget, und hat sie gereiniget durch das
 Wasserbad im Wort, auff das er im darstellet ein herrliche Gemeine, die nicht habe
 einen flecken oder Runzel oder des etwas, sondern das sie heilig und unstrefflich sey.

Also wenn ein Man sein Weib liebet, so ist sie im die schöneste und
 liebste, wenn sie allein from und ehrlich ist, denn die liebe teilet ir mit alle 30
 ehre und gibt ir dahin seib, gut und alles, den Namen und Titel, das sie
 hab was der Man hat. Sie sihet mit ime in gemeinen gütern und ehre,
 und wie ein Weib zu irem Man kan sagen, also spricht auch ein Christ zu
 dem Herrn Christo, denn das Weib hat alles macht im Hause, allein, das der
 Man das Heubt und der Herr sey oder Regent, dennoch nimet sich das Weib 35
 alles an und greiffet zum gut, als were es ir eigen. Also stellet sich ein

zu 15 Christen Labezal. r zu 19 Ihesus. r zu 25 Christi Gespons r zu 29
 Ghelebe und gemeinschaft. r

capite, de quo omnia bona habet, et tamen gloriatur de eius bonis: omnia nempe mea. Summa summarum: est meus et quicquid habet, quia est corpus, caro et sanguis est. Duo illic dicit in carne, magnum est, sed dico i. e. sitzen in gemeynen guter. Christus ergo agnoscitur pro masculo. Con-
 5 solatione plena praedicatio.

'Anniculus': sol nit unter ein iar seyn, einß volckhmen alter. Christus 12, 5
 sit perfectus et potens in coelo et terra, daß nichts seyl quod pertinet ad
 regnum hoc ut sit persona sine peccatis, daß kein seyl an der macht und
 sterck sey, ut sit agnus qui facit et potest facere et vult. Qui ita credit¹⁾,
 10 dignus est, quem deus inspicit. De hoc gloriari possumus in peccatis et
 necessitatibus. Qui scit se acceptum a deo et velle facere, quomodo dam-
 natur? Sic deus olim paschate depingit Christum, wes man sich zu im
 versehen sol. Eligetur ex omnibus, quod nobis non similis et tamen immiscer-
 tur nobis.

15 'Wom hauffen': non singularem agnum sol man auffzihen. Ita agnoscen- 12, 5

zu 1 + r zu 8 + r peccatis] p9 10 De über hoc peccatis] p
 1) Eisl isset

Christ auch gegen dem Herrn Christo, allein daß er, der Herr Christus, das
 Heubt, der Man und Herr ist, von dem man alles gut und ehre hat, welches
 allein der unterscheid ist. Denn Christi unschuld, leben und Gerechtigkeit ist
 mein, so ist das Himmelreich und der heilige Geist auch mein, auch alles, was
 20 er hat, vermag und erworben hat, daß ist mein Mein, denn die Kirch ist sein
 fleisch und blut, es sollen zwey ein leib sein, sie sitzen in gemeinen gütern.

Also sol man Christum erkennen, daß er der Man und das Heubt ist
 der Christenheit und daß die Kirche seine Hausfrau und Braut sey.

Zum 5. So sol das Lemlin 'eines Jars all' sein, Auff das es nicht zu jung 12, 5
 25 were, so mus nicht unter einem Jar sein, sondern eines vollkommenen alters.
 Also ist der Herr Christus auch ein vollkommener Mensch, er hat vollkommene
 gewalt im Himmel und anff erden, er kan wol regiren, im mangelt und ge-
 bricht nichts an deme, so zum Regiment gehört.

Er ist ein Man, daß er die unvermögliichen annimet, Item er ist einß
 30 Jars alt, daß ist, das ers thun kan und thun wil was in gelüftet, Wer
 Christum also isset, der istß wol wert, das Gott in ansihet. Er ist alt gnug,
 das ist stark gnug und vermags, Es sol jung sein, das ist: lust und liebe
 hat Gott zu im, er ist angenehme und angesehen, stark und gewaltig, und er
 kan und wil helfen mit lust und lieb. Also hat Gott vor zeiten den Herrn
 35 Christum abgemalet mit dem Osterlemlin.

Zum 6. 'Von den Lemern und Ziegen sol mans nemen'. Den HERN 12, 5

zu 18/19 Christen behestß und zugehöre. r zu 24 5. Ein Zerling. r zu 27 Matth.
 ult. r zu 32/33 Manheit und Alter Christi r zu 36 6. Hebung auß der Herd. r

Hebr. 2, 16 **h**us, quod sit eius carnis et sanguinis quam nos. Heb. non enim natu-
ram ang. 2. c. i. e. non factus angelus, sed homo et talis qui ivit inter
Phil. 2, 6 **h**omines ut alius. Ut Paulus exponit hoc Phil. 2. Christus 'eum in forma
dei esset' etc. stellt gerad als wer er nit got.

Hoc est, quod Christus quievit, edit, dormit et omnia passus, corporales 5
actus ut nos. Et qui viderit eum, non potuit eum segregare ab aliis, sed
sua divinitate, potestate non usus, sed per omnia similis aliis. Et haec
nostra consolatio, quod scimus eum hominem ut nos, ne timeamus ab eo
als fur ein andern. Quando solus quis est in nocte, ubi nullus est, et
timeret, quando audit canem, nihil est: si hominis vocem, verſihet er sich 10
mher zu im, si eciam alias angelus esset. In necessitate ergo findz sich,

Christum soll man nemen von den Menschen, denn er ist inen auch gleich
und sol uns dienen und helfen, Darumb spricht Gott: von der Herde oder
vom hauffen solt ir das Osterlemlin nemen. Man solz in der Herde lassen 15
gehen und nicht ein snderlichz im Winkel aufferziehen, Gott bestelletz
bleissig, auff das er ja wol Christum in uns menge und backe und nicht
ausfondere, auff das er des fleisches und blutes seie, des wir sind. Welches
Hebr. 2, 16 **d**enn uber die massen seer rhümet die Epistel zu den Hebreern, **D**as Gott nicht
die Engelisch Natur, sondern unser fleisch und blut erwünscht hat, Abrahams Samen.

Das ist, Gott ist nicht ein Engel, sondern ein Mensch worden, und ein 20
solcher Mensch, der da ist unter den andern Menschen umbher gangen gleich
wie ein ander Mensch, Wie Sanct Paulus in der Epistel an die Philipper
Phil. 2, 6 ff. **a**m andern Capitel es gar meisterlich austreichet, da er spricht 'Als er Gott
gleich war, lies er sich des nicht drucken für einen raub, Sondern ensetzt sich des'
Und stellet sich, gleich als were er nicht Gott, und hat sich hernider gelassen, 25
gedemütiget als ein ander Mensch, und durch alles uns gleich befunden
worden etc.

Das heisset Christum recht beschrieben, Er hat alle leibliche notdurfft
gelidden, die wir leiden, er hat geredet und gelachet wie wir, er hat sich ge-
stellt, gleich als were er nicht Gott, sondern hat sich der Göttlichen gewalt 30
und Natur geeussert, das ist, Er ist gleich ein Mensch gewesen als wir sind.
Alhie haben wir nu stercke und Trost an Christo, auff das wir in für einen
solchen Menschen erkennen als wir sind, und nicht für im fliehen mögen
oder scheu für im tragen, denn es ist kein lieblicher Creatur denn ein Mensch.
Wie denn derjenige fület, der allein ist, denn wenn er des nachts wandert, 35
so ist nicht so lieblich einen Hund oder Pferd hören, als wenn man einen
Menschen höret, denn zu dem Menschen verſihet man sich mehr guts denn
wenn man einen Engel hörete, dafür man erschrecken und sich endsehen würde,

zu 18 Cap. 1. r zu 21/22 Menschheit erhöhung. r zu 24 Act. 10. r zu 29
Ebr. 5. r zu 32—34 Trost und zugang von Christo. r zu 34 Mensch. r

ergo depinxit eum hominem naturalem, ad quem omnes confugiunt, eciam ferae¹. Haetenus agnus wie es sey und was es sey.

XIII non possum multa mysteria dicere, significat ductum der da geschēhen bis auff Christi zukunfft. Hoe hat sich verzogen, donec veniat
5 tempus, ut appareret, vel XIII dies significat das verlangen, das klein zeitlich, et omnia begert das groß². Nam 'lex pedagogus' x. Christus non Gal. 3, 24 sapit nisi sitiēti animae.

Quare vult es verschoben, ut animae in cognitionem sui peccati ducantur et eupiant Christum, et hoc est tempus legis. Hic cibus non vult saturam animam habere.
10

1) In Eisl ist die Stelle anders aufgefusst 2) Eisl hat Trost

wie die Exempel der Schrift vielmal bezugen. Und ob wol zuweilen die Menschen unter sich arg und böse sind, so ist doch alhie die rechte art und Natur des Menschens in Christo, das wir in ansechtungen und allen nöten zu im zuflucht haben sollen als zu dem, der da helfen kan. Und also ist
15 Christus alhie auch abgemalet, das er nicht sonst einem wilden Thier verglichen, Sondern als ein Lemlin sey, das sein lieblich ist, keinen feil hab, Gott so angenehme, das ers nicht verwerffe, das ein Menlin sey und sich unser anneme. Item das eines Jars alt sey, das macht und sterck hab.

Zum 7. So 'soll man das Lemlin behalten bis auff den vierzehenden tag des
20 Monden', Das ist bis auff die zeit der zukunfft Christi, denn also ist es beschrieben und bestimet von Moise, das Christus das Osterlemlin für uns werden solte, das hat sich verzogen, und ist das Lemlin behalten worden bis auff den 14. tag, das ist: bis das die zeit kam, das er solte erscheinen. Oder man mag die vierzehē tage also nemen, das sie anzeigen das verlangen, das kleine
25 stündlin, da die Seele in angst und not ist und begert trost, das das Geheß vorher gehet, das es das gewissen dringe zur erkentnis der Sünde, das es durste und hungere nach der Gnade Gottes, denn der Herr Christus schmecket niemands denn einer hungerigen und durstigen Seelen.

Darumb so wirds 14 tage auffgeschoben, das ist eine kurze zeit, auff
30 das die Seelen zu der erkentnis irer Sünde, not und gebrechen geführt werden und im hunger und durst der guaden liegen, das dieselbige 14. tage die zeit des Geheßes seie, darinnen wir alle stecken und liegen müssen, das ist hungern und dürsten, denn mit verlangen, lust und liebe wil der Herr diese speise angenouen haben, diese speise gehört nicht für eine Sacke Seele.

zu 12/13 Vollkommenheit der Natur an Christo. r zu 19 7. Des Lemlins behaltung. r
zu 24 Galat 4. r zu 24/25 Gja. 54. r zu 25 Psal. 30. r zu 27,28 Seelen durst und
schmaß. Gja. 66. r zu 34 Geheß Termin. r

- 12, 6 'Et yderman mactet' x. ibi abrogata in Christo omnia opera quae
facere possumus, velimus salutem acquirere. Tempus legis facit nobis pec-
catum, ergo nemo pan ex ecclesia Christi auff sein werck, sed fidat agno
i. e. quisque in sua domo edat agnum. Sic omnis Christianus qui non edit
agnum, est damnatus. Hinc contempto agno sectae venerunt. 5
- 12, 6 'Zwischen abent' Quomodo nos mactamus Christum? Hoc est
mactare, quando agnoscimus mactatum pro nobis et secundum Paulum, das
Röm. 15, 16 es heiß Christum bedenk¹ und predigt Ro. 15. 'sanctifico Euangelium' i. e.
offero, ut oblatio exponit, quod ministerium sit ein opfer ampt oder schlacht.
Sic quando legis de oblatione in scriptura zihß auff predigt ampt, quo ei
offers optimam oblationem, et compleo omnes in vetere testamento et sacri-
ficio et macto homines. Hic mehuet erß im geistlichen syn. 10
- 12, 6 'Demrung' halb nacht und abent. In novo testamento hoc tempus

10 oblatione] ob
1) Eisl hat betennen
- Alhie werden auch in und durch Christum alle gute werck außgeschlossen,
so man thun kan, Gotes Gnade zu verdienen, die 14. tage sind die zeit des 15
Gesetzes, die erkentnis der sünde, da uns das Gesetz zu Sünder macht, Der-
halben so sollen wir nicht auff unser gute Werk haben oder etwas fürnehmen,
das für Gott bestehen solle, Sondern wir sollen dis Lemlin allein haben.
Es lautet, als solt man ein Schaf nemen, aber er redet auff die Hebreische
art, das, wer dis Osterlemlin nicht isset, der sey verloren. 20
- 12, 6 Zum 8. 'Aud ein iglißs heußlin im ganken Israel soll schlachten zwischen
Abends'. Das ist, in allen Heusern sol man ein solch Osterlemlin essen, wer
nu das nicht thut und Christum, das rechte Osterlemlin, nicht isset, dem ist
nicht geholffen. Aber wie wird Christus von uns geschlachtet? das geschiet,
wenn wir erkennen, das Christus für uns gestorben sey, und wenn wir nach 25
Röm. 15, 16 S. Pauls meinung Christum bekennen und predigen, da er spricht 'Ich heilige
das Guangelium', das ist, opffere das Guangelium, Zu den Römern am
16. Capitel. Da deutet er das Predigampt, das es solle ein Schlacht ampt
sein, das opffern zenhet er allezeit außß predigampt, denn ich thue Gott ein
groß opffer, wenn ich von Christo predige, mit der predigt von Christo opffere 30
ich Gott das höchste und aller liebste opffer und erfülle alle die opffer, was
sie bedeuten, und tödte den alten Menschen und bekere sie, das sie newe
Menschen werden.
- 12, 6 Zum 9. So 'sol mans schlachten zwischen abends', Man sol predigen und
bekennen, wenns halb nacht und abent ist, dieselbige zeit wird der abent ge- 35

zu H Werk sonderung. r zu 21 8. Gemeiner Genieß. r zu 28/29 Schlacht und
Opfferampt. r zu 32 Psal. 116. r zu 34 9. Schlachtens gesetzte zeit. Abendslunde r

dicitur nona hora sicut Ioh. et alibi i. e. quod novissimus dies sol folgen Joh. 11, 10
 auffß Euangelium et non debet oriri a deo nisi diabolo. Prior quidem venit
 lex, sed successit Euangelium, sed spiritus sanetus hats mit gebracht. Nihil
 ergo possumus gewarten quam Euangelium. In fine ergo mactandus i. e.
 5 praedicandus Christus.

'Sanguine limantur postes.' Sanguis accipiendus de sanguine et 12, 7
 limendus. Zihe es auff predig ampt et fit mit der zungen und mundt. Ex
 schweb¹ intellectu et gedechtnis et wil, somnia monachorum. Christus loquitur
 de rebus, die in die gemeyn hin ein ghen. Ideo loquitur de domo quae
 10 non habet meas cogitationes et tuas. Ita ergo intellige sicut Petrus, quod 1. Petri 1, 2
 Christi sanguis est conspersus i. e. praedicatur ubique, quod sciatur, quod
 hic agnus sit pro nobis mortuus et effuderit sanguinem. Si hoc praedico,

¹⁾ Der Sinn ist unklar

nennet oder die letzte stunde, Wie der Herr Christus in den parabeln anzeiget.
 Und Johannis am eilfften Capitel wird gesagt: Es kömet die zeit etc. Denn Joh. 11, 10?
 15 der Jüngste tag sol folgen auff diese predigt, und nach dieser predigt sol keine
 andere auffkomen von Gott, der Teufel wird wol andere auffbringen, wie er
 denn für und für Kezerey erwecket, aber Gott hat erstlich das Geseze gegeben.
 Numals am ende der welt kömet Christus und bringet die predigt des Eu-
 angelii, welche lere der heilige Geist gebracht hat, denn dieses ist die letzte
 20 predigt in der Welt und wird genennet eine predigt, die da geschiet auff den
 abend, das ist am ende der Welt, Dis Lemlin sol man schlachten, Das ill von
 diesem Christo sol man alleine predigen.

Zum 10. Und soll seines Bluts nemen und beide pfocken an der Thür und 12, 7
 die oberste Schwelle damit bestreichen an den Heusern, da sie es innen essen'.
 25 Söliches kan man auff das predigampt ziehen, denn das aussprengen oder be-
 streichen geschiet mit dem munde oder mit der zungen. Andere ziehens auff
 Menschliche gedanken, auff das gedechtnis und verstand oder auff die ver-
 nunfft, Aber Gott redet von den sachen, so in die gemeine hinein gehören,
 denn in der ganzen Christenheit, in der versamlung, sollen sie essen das
 30 Osterlam, die da nicht hat meine oder deine gedanken, sondern etwas anders.
 Derhalben so thue nach S. Petri lere, der da auch saget: Wir sind besprenget
 mit dem Blut Christi. Denn wenn wir durch den heiligen Geist erleuchtet sind,
 so sol man allenthalben von dem Osterlam predigen, auff das man in der
 ganzen Welt wisse, wie das Lemlin für uns gestorben sey und sein blut für
 35 uns vergossen habe. Wenn ich also predige von Christo, das er für uns sein
 blut vergossen hat, denn so bestreiche und besprenge ich die oberste Schwelle,

zu 16, 17 Teufels Eiflung. r zu 21 Matth. 20. r zu 23 10. Bluts anstreichung. r
 zu 31 1. Pet. 2. r zu 32 1. Johan. 1. r zu 33 Apoca. 1. r zu 36 Predigens form.
 1. Cor. 2 r

nemb ich das blut agni; postes, quando sic, quod me coram deo versinet hat¹, quocunque video, so ist's gut, ubique sit et praesertim in ianua quae facta ut ingrediantur et egrediantur.

200p 1, 37
Pfl. 121, 8

Significatur ergo conversatio et vita quae agitur Act. 1. ps. 'custodiat introitum' &c. i. e. das ganz leben sol gestrichen und besprenget sein sanguine Christi. Über sich: mea vita nihil valet nisi sanguis me iuvet, das ich got wolgefah, ut sit fides, so ghet's recht.

Tum facio quidvis, omnia bene, hoc opus, dicere possum, gefelt got wol, quia sanguis Christi in me conspersus.

Ad sinistros postes: ut sanguis me defendat contra tentationem, afflictionem et econtra, das gluck. Ita scriptura usurpat, quando mit list,

3 ingrediantur] ing egrediantur] eg

¹) d. h. wenn ich predige, nehme ich das Blut des Lammes; dann aber streiche ichs an die Pfosten, wenn ich predige, dass mich dieses Blut vor Gott versöhnt hat.

wenn ich predige, das er mich gegen Gott versinet hab, das wo ich mich hinfere, da sehe ich das Blut allenthalb in dem ansgang und sonderlich an der Thür, da mau aus und eingehet, denn darumb ist die Thür vom Zimmerman gemacht.

Die Thür heisst in der heiligen Schrift der wandel und leben eines Menschen, so er suret. Darumb wird in den Geschichten der Apostel am ersten Capitel gesaget von Sanct Luca, das der Herr Christus unter inen sey aus und eingangen, das ist, seinen wandel und wesen unter inen gehabt. Wie sonst auch in dem Psalm gesaget wird, Gott hab seinen eingang und ausgang bey uns. Gleich wie sichs sonst in diesem leben zutreget. So sol nu das leben also gefasset sein, das durch die predigt das blut sol über sich gesprenget und die uberschwellen damit bestrichen werden, Nemlich wenn ich von meinem wesen und leben rede, wie es für Gott gilt, das mich da nichts anders helffe denn das blut Christi.

Pfl. 121, 8

Das ist denn ein recht bestreichen, und da ist denn das Blut Christi zwischen Gott und mir, was ich denn thue, das gefellet Gott, denn das blut handelt zwischen mir und Gott, Darumb so gefellet mein werck Gott wol, denn also sollen alle werck eines Christen eingelegt und gefasset werden in das Blut Christi, anff das sie angenehme und Gott wol gefellig weren. Denn das Blut Christi schütet mich zur Rechten hand wider die anfechtung der gñter, wenn es einem wol gehet, Item zur linken seiten, wenn der Satan mich ansicht mit verfolgung leibes, guts und ehre.

Zur rechten hand, wenn er uns ansicht mit scheiu und list, als da geschiet mit den Hottengeistern. Auß der linken seiten, wenn er einher plazet und streichet mit verfolgung, Engstigung, Schwermut und andern, damit er

zu 15 Thür in der Schrift. r zu 19 Psalm. 121. r zu 28 Werk Angemigkeit [so]. r zu 35/225, 12 Teuflicher Angriff zu beiden seiten. r

gleichjen, wortten, ut spiritus novi, est tentatio a dextris. Ibi 'decem Ps. 91, 7 millia' x.

Ibi necesse Christianis, ut linant sanguinem Christi in utraque parte. Seito, quod es dei filius, sanguis Christi te mundavit. Quando habes fortunam,
 5 vide ut maneat zwischen dem blut Christi, ut intraret per mediam ianuam x.

'Et carnes edant in ea noete.' Rhombt das ander stück, wie mans 12, 8 essen sol. Hactenus von streichen und besprengen¹: est praedicatio verbi. Edere est fides, sicut corpus nimbt speiß zu sich, quando edit, ut cibus et corpus fiant unum, sic tamen edit homo spiritualiter, quando schließ in ein.

10 Est ergo vera fides cordis quando ista suscipis, quod sit agnus, effunderit sanguinem: tum edis eum et ex te et Christo fit unus sanguis, geistlich

3 necesse] neces 7 besprengen] brengen

¹) dass bringen nur Schreiberschen oder missglückter Abkürzungsversuch von besprengen, kann nicht zweifelhaft sein. P. P.

uns Lindwerts zusetzet, wie denn der ein und neunzigste Psalm saget 'Ob Ps. 91, 7 gleich tausent fallen zu deiner seiten und zehen tausent zu deiner rechten, so wirds doch dich nicht treffen'. Da sollen nu die Prediger wachen, wehren und predigen,
 15 wenn du in ansechtung ligest, das sie dich vermanen, an das blut Christi zu denken und dich des zu trösten. Damit du wiffest, das es Gott gefalle, das mus man vleisig inerdar predigen, ob irgends falsche Propheten möchten aufstehen, das man allezeit bey dem blut **CHRISTI** bleibe und darzwischen gehe, das unser Wandel gefast sey in dem blut **CHRISTI**, es lebe und sterbe einer
 20 oder es gehe im sonst süße oder sauer. Dieses sol das predigamt treiben.

Nu kömet er darauff, wie man das Osterlemlin essen sol, Bisher hat er vom Blut des Osterlemlins gesaget, wie mans nemen und die Oberste Schwellen damit besprengen und bestreichen sol, welches anders nichts ist denn
 25 wie man predige, verkündige, abmale und zuerkennen gebe, wer Christus sey. Der Glaube ist das essen, der uns enthelt und stercket, Gleich wie der Bauch, wenn er isset, trincket, speise zu sich nimet, schluckt es in sich und gibt es wider an den Ort, da es verkeret wird in blut, das die speise des leibes narung wird. Also isset der Mensch auch geistlich, wenn er verschlinget und verdenet Christum, bringet in sich Christum, und Christus neeret in.

30 Darumb so ist dasselbige essen anders nichts denn der warhaffige redte Glaube des herzens. Wenn du mit rechtem Glauben annimest Christum und wiffest, das er sein Blut für dich vergossen habe, und das dich solches in Creutz und not tröstet und stercket, dieweil du es on alles wanden des herzens also glaubest. Also isset du Christum und deuest in in dir, und er kömet
 35 in dich, das ir Geistlicher weise ein ding werdet und einerley gedanken und

zu 17 Prediger wache. r zu 18 Esai. 30. r zu 19 Ezech. 33. r zu 21 Genies
des Osterlemlins oder geistlich essen. r zu 30 Glaubens narung. r

tandem, sapientia, et habes ut Christus, fis novus homo et promoves Ioh. 6.
 3ob. 6. 56 de hoc 'qui me edit, manet in me'. Qui non, non habet vitam. Hic habes,
 quod cibus spiritualis, qui corde fit. Carnem vocat: er meyut Chriſtum,
 alſß ſolt er ſagen: ir wolt geru fleiſch eſſe et inclinati ut edatis, quod cor-
 pori wol thut, wol an ich wil euch ein mal ein recht fleiſch geben, quo de-
 lectabimini vere. 5

18

14. Mai 1525

[Sonntag Cantate]

Agnum paschalem tractamus, in quo vidimus, quid spiritus sanctus
 significaret per hunc agnum nempe Christum, et hoc dupliciter: 1. quid
 praedicandum und was man von im halten ſol: quod sit agnus masculus ꝛ.
 quod offerri debet ꝛ. in quo descriptum est ministerium verbi quod Christum

2 vitam] v 3 er] ir 6 vere. (Dominica Cantate quae erat 14. Maii quo ordi-
 natus sum in diaconum Ecclesiae Wittenbergensis praesente tota ecclesia Wittenbergensi
 imponentibus mihi manum Lutherō, Pomerano, Phi[lippo] Consu[te], Iud[ice] Anno 25.)

ſinn habet, auch eiuereley willen, weiſheit, klugheit, ſtercke und gewinſt, das
 man ein neuer Menſch werde, der da teglich zunimet, wechſet, groß, fett und
 ſtark wird in dem erkentnis des Herrn Chriſti. Wie denn davon der Herr
 3ob. 6. 56 Chriſtus Johannis am 6. Capitel auch ſaget 'Wer mich iſſet, den wird nicht
 hungern', Daſelbſt haſt du auch das Geiſtliche eſſen des herzens. Denn was
 der Chriſtenmenſch mit dem munde zu ſich nimet, das hilfft in nichts an
 ſeinem Chriſtenthum, aber wenn das herz etwas durch den glauben zu ſich
 reiſſet, das hilfft, und dadurch wird einer für Gott ein reicher volliger Chriſt,
 das alles Gott wolgefelle, was er thut. 15

12, 5 Zum 12. Saget Moſes: ir ſollet alſo fleiſch eſſen in der ſelbigen nacht. Er
 heiſſet fleiſch den Herrn Chriſtum, wiewol er Chriſti fleiſch noch nicht deutlich
 ausdrucket, aber er wil ſagen: Ir ſeid geneigt zu eſſen, das dem leib wol
 thut und lieblich iſt, Wolan, ich wil euch ein mal ein recht fleiſch zu eſſen
 geben, davon ir luſtig werdet zu eſſen, und das da eine leibliche ſpeiſe ſey. 20

Moſes hat uns bis anher fürgeſtellet das Oſterlemlin, dadurch der H. Geiſt
 uns hat bedenten und zeigen wollen unſern lieben Herrn und heiland Jeſum
 Chriſtum und daſſelbige auf zweierley weiſe, 1. wie ich von ime ſol predigen,
 auch was ich von ime halten ſolle, Als das das Lemlin ſolle ein Menlin ſein
 und nicht ein Weiblin. Item eines jars alt, daran kein feil noch gebrechen
 ſei. Auch das mans des Abends ſchlachte und opffere, damit auch die zwo
 25 Senten an der Thier beſtreiche etc. Darinnen das predigampt des Göttlichen
 worts uns eigentlich beſchrieben iſt, das wir von Chriſto predigen ſollen, wie

zu 13 Geiſtlich zunemen Col. 3. r zu 18 1. Corinth. 8. r zu 21 12. Fleiſch
 eſſen. r zu 26 Repetition der Vere vom Oſterlemlin. r

praedicare debet, gegen got unſ zu furen et in mundo dueat in dextera et sinistra.

2. quomodo edendus. 'In igni toſtas.' Daſ ſchaff hernemen, maetare, 12, 8 zurichten est furen predig ampt und fur tragen Chriſtum. Esſe est plus, zu nhemem, quando homo mutatur in cibum. Ministerium non ideo tractatur, sed daſ man ſie¹ da von ner, fet und ſtarck werden, daſ heiſt glauben, per quod anima² confirmatur in dies et plus agnoſcit Chriſtum. 'Qui edit^{3ob. 6, 54. 56. 58} carnem' Ioh. 6. 'Qui edit hunc panem' ꝛ. vides, quod edere dat krafft, quod Chriſtus in nos et nos in Chriſtum mutemur.

10 Alias edere carnem est ſignum malum in ſcriptura. Prohibuit sanguinem edi. Significat, quod creditur aliquid de carne et ſanguine. Sicut

1) = ſich 2) Eisl hat omnia gelesen

er Gott und unſ mit einander verjone und in der welt unſ fure, beide zur rechten und zur linken.

Darnach iſt daſ ander ſtücke geweſen, wie man daſ Oſterlam eſſen ſolle. 15 Nemlich man ſolle diſ Lemlin nemen, opffern, ſchlachten und braten, daſ manſ eſſe. Daſ iſt nu daſ predigampt furen und Chriſtum oder daſ mündliche wort fürtragen und iſt eſſen hinein und zu ſich nemen, daſ eſ der Menſch verdane und in ſich verwandele, davon er fett und geſund wird, zunimet und wechſet. Denn darumb wirdſ geſchlachtet, daſ manſ eſſen ſol. Also wirdſ 20 darumb auch geprediget, daſ wir von Chriſto erretet, fett und ſtarck gemacht werden, welches denn anders nichts iſt denn glauben, der Glaube iſt daſ Geiſtliche eſſen und verdauen, dadurch alleſ geſterckt und Chriſtus beſſer erkant wird, waſ man an im habe und ſich zu ime verſehen ſol. Daher wird Johannis am ſechſten Capitel auch geſaget 'Wer mein fleiſch iſſet', Item 'Wer von dem Brot 25 iſſet, der ſirbet nimmermehr'.^{3ob. 6, 54. 56. 58}

Darnach ſo gibt daſ eſſen auch eine krafft und ſtercke, ſo da lebendig machet und Chriſtum in unſ und hinwider unſ in Chriſto erhelte. Moſes deutetſ in einander, daſ wir in Chriſtum und Chriſtus in unſ verwandelt werde, daſ heiſſet eſſen, da er ſpricht 'In dieſer Nacht ſo eſſet daſ fleiſch'. 12, 8

30 Sonſt iſt fleiſch eſſen ein böſe zeichen in der heiligen Schrift, wie denn Gott auch in Moſe verboten hat Blut zu eſſen. Und alſo heiſſet anderswo fleiſch eſſen glauben, und da helte man etwas von fleiſch und blute. Aber wenn man predigt vom vernünfftigen leben, wie denn die Heuchler gethan haben, da iſt denn fleiſch und blut, wie eſ von Adam geboren iſt. Da ſind 35 denn die rechten Fleiſchreſſer, welche glauben, daſ ſie durch ire krefft und

zu 14 2. Nuhung deſ Oſterlem. r zu 18 Pſal. 107. r zu 21 Glaubens ſpeiſe. r zu 21/22 Deut. 8. r zu 30 Fleiſch eſſen. r zu 30—32 Gen. 9. Levit. 3. 7. Deut 12. r zu 35 Fleiſchreſſer die Synergi: r

quando praedicatur de rationalibus operibus, ibi nihil quam caro i. e. qui fidem habent auff iren eigen werck, vermogen.

Hic esus carnis praeparatur, qui iubetur q. d. haecenus praedicastis, wie ir ſolt wol leben, sed fuit tand und narrheyt. Dabo itaque, si vultis, carnem in qua deus. Caro et sanguis a virgine acceptus est cibus et potus. 5
 28. 55 Addit 'mea caro', quia deus sum.

Quando credo, quod Christus in cruce veram carnem et sanguinem habet et tamen deus est et haec persona quae deus est, waget ſein fleiſch und blut für mich, deus non potuit pati. Ideo assumpsit carnem et sanguinem, ut me adiuveret. Cum ergo credo carnem et sanguinem oblatum 10 in cruce, est esse et bibere carnem et sanguinem.

Si omnes sancti suum fudissent sanguinem, nihil profuisset, Hoc solus

7 cruce] X 11 cruce] X

vermögen noch etwas thun können, daß sie zu Gott beferet werden, daß ist denn verboten, und werden ſolche Fleiſchreffer ungestrafft nicht bleiben.

Aber alhie wird viel ein ander fleiſch zugerichtet, daß manß essen möge, 15 und wird geboten, wie manß braten und mit ungeſeuertem Brot und bitterm Salzen essen ſol, denn es ist ein andere speiße, als ſolt er ſagen: Biſher hat man geletet und gepredigt, wie man from werde, aber es ist Menschentand und nur wie es die vernunfft gut düncket, wolt ir euch wol speißen und leren laſſen, ſo wil ich auch einmal euch fleiſch zu essen geben, aber ein ſolch fleiſch, 20 darinnen Chriſtus wonet. Also ist Chriſtus unſer speiße, daß er uns gibt ſein leiB und blut, wie er daß natürlich von ſeiner Mutter empfangen hat, daß ist unſer Geiſtliche speiße und tranck, nicht umb deß fleiſches willen allein, ſondern daß Gott drin wonet, Er ſpricht nicht: daß fleiſch ist die speiße und daß blut ist der tranck, ſondern: mein fleiſch und mein blut, Mein, denn ich bin Gott. 25

Wenn ich daß glaube, daß Chriſtus am Creutz für mich gehangen hat und warhaftig fleiſch und Blut worden und dennoch Gott ist, und dieſe Perſon, ſo Gott ist, waget hinan für mich ſein fleiſch und Blut (deun Gott köndte ſonſt nicht leiden oder ſterben, aber darumb hat er daß fleiſch an ſich 30 genommen, auff daß er leiden köndte, und hat ſein fleiſch und Blut für mich gegeben. Damit hat er mir geholffen) wenn ich nu glaube, daß diß fleiſch für mich gegeben und geopffert ſey am Creutze, daß heiſſet essen und trincken, daß ist glauben, Chriſti Blut und LeiB ſey für mich gegeben.

Dieſes hette aller Heiligen fleiſch nicht thun können, keiner hette ſagen dürfen: So du glaubest, daß dieſer LeiB für dich gegeben ſey, ſo wirſt du ſelig. 35
 Mein daß können ſie nicht ſagen, Allein dieſer Son Gottes, dieſe Göttliche Perſon

zu 20/21 Chriſtus unſer leben und Endhatt. r zu 29—31 Urſach der Menſchheit an Chriſto. r zu 36 Güte und Mildigkeit deß Herrn G. r

dei filius potuit, eum esset naturalis filius dei und waget sein fleisch und blut an mich, da giltz so vil als er selb. Ergo haec oblatio non habet finem. Concludat ergo scriptura, quod omnis caro nihil, sed 'mea caro' vester cibus ꝛ. quia haec persona est dei filius.

5 Nihil ergo aliud quam quod corde credimus eum dedisse pro nobis sanguinem et corpus. Ipsi ederunt corporaliter. Significat esum spiritualem i. e. credimus, quod caro et sanguis Christi pro nobis datus sit.

'In ea nocte': quando nox coepit, mactabatur agnus, antequam ede-^{12, 12} rent, iam nox aderat. Sic nec edere debemus agnum in nocte i. e. quando ego vere credo in Christum et cor ueret sich des, quod dedit pro me carnem, tum fit nox und ist nacht. Col. 'Vita vestra cum Christo abiit et mortui^{Col. 3, 3} estis mundo'.

Mundus eum sapientia sua habet pulchram lucem et dicit: ede hoc

zu 8 über nox steht vesper 8/9 ederet

wendet die stunde, sein Leib und Blut an mich. Darumb gilt sein Fleisch und
15 Blut als viel als er gilt, denn die Person ist Gott, derhalben so hat die
Fleisch und Blut kein ende, Sondern bedeutet etwas Ewiges und bleibet auch
ewig. Sonst ist alles Fleisch eitel und nichts, ausgenommen, wenn dieser
Man kömet und spricht: Mein fleisch ist ewer speise etc., denn ich bin Gott, diese
Person ist zu hoch.

20 Dieses essen ist an Christum glauben und sein Blut trincken, das ist
von herzen halten, das er für uns in den tod gegeben sey. Das hat Gott
durch die eusserlich Osterfest der Juden anzeigen wollen, sie waren leiblich
und musten leiblich vom Lemlin essen, aber wir essen geistlich davon, das ist
wir glauben, das des Herrn Christi fleisch und Blut für uns gegeben sey.
25 Aber dasselbige essen geschiet durch den Heiligen Geist.

Zum 13. Spricht er 'In derselbigen Nacht', wenn der abend angien, da^{12, 12}
schlachtet man das Lemlin, bis das die Osterlemlin zugericht ward, so ist es
gar nacht gewesen, und habens müssen im finstern essen. Also sollen wir das
Osterlemlin auch des Nachts essen, wenn ich recht an Christum glaube, Mein
30 Herz und Seel sich neeret des, das er seinen Leib für mich gegeben hat, und
zweifele nicht dran, denn so wirds nacht, ich hab denn nichts mehr in der
weiten welt, mein leben ist in Christo verborgen und wir sind der welt ab-
gestorben, wie S. Paulus zun Coloffern saget.^{Col. 3, 3}

Sonst hat die Welt mit irer vernunft ein Liecht und leuchtet schöne,
35 spricht: das solt du an diesem tag essen und also solt du dich auff jenen tag

zu 16/17 Gai. 40. r zu 17 Psal. 62. r zu 20 Geistliche Nahrung. r zu 26

13. Des nachts essen. r zu 29/30 Nachf. Philip. 1. Gal. 2. r zu 33 Cap. 3. r zu 34
Weltlich ober tag 1. Cor. 4. r

vel illo die et fassen conscientias legibus et putant aliquid esse eorum deo. Palam impij putant Christianismum esse in fressen sauffen. Christianus claudit oculos et non videt et dicit: nihil meliores sumus sive edimus pisces sive carnes, nihil curat vestes, quae sint, oportet michi halt und ner an sein fleisch und blut. Sic mundus in hac re est nox et hoc facit fides, quae heret in carne et sanguine Christi. 5

12, 8 'Ungefeuert': Moses zeucht das wort hart an et infra praecipit, ne ederetur fermentatus, sed infermentatus, qui edebatur 8 diebus, ut supra. *Matth. 16, 11* Quid hoc significet, Mat. 16. 'Cavete a fermento Herodis et Pharisaeorum'. Discipuli non intelligebant, putabant de pane diei, significavit doctrinam Pharisaeorum. Sic hic per azima significatur, ut fides pura servetur, ne additamentum salis patiatur. 10

1 conscientias] 9 8 fermentatus] ferme infermentatus] inferme

Kleiden, So und so leben, dis und jenes thun. Dieser orden thut heute das, morgen thut jener orden etwas anders, er betet, fastet und thut dis und jenes. Binden und fassen also die Gewissen mit Gesetzen, das es alles solle für Gott gelten, und sehen nach diesen dingen, Aber ein Christ schlenffet die Augen zu und fraget nichts darnach, lebet in tag hinein, spricht: für Gott bin ich nichts besser, ich esse fleisch oder fische oder was mir fürgefeket werde. 15

Eines Christen gewissen keret sich nicht dran, sondern spricht: Gott hat mir ein Osterlamb fürgefeket, davon sol ich essen und dabey wil ich auch bleiben, denn an seinem Wort da sol man alleine hangen, komen denn eufferliche ding, so lasse man sie gehen. Derhalben ist die Welt einem Christen ein lauter Nacht und jinsternis, welches der glaube macht, welcher alleine an dem Blut Ihesu Christi hanget und sonst nichts ansihet noch achtet. 20

12, 8 Zum 14. So zeiget Moses oft und viel an, das man das Osterlemlin sol mit ungefeuertem Brot essen oder süsse Brot dazu gebrauchen, da kein Saurteig zu komen seie, und acht tage lang solche süsse Brot essen. Was dieses bedeute, das leget der HERR Christus selbes aus im Euangelio Matthei am sechzehenden, da er spricht 'Hütet euch für dem Saurteig der Phariseer'. Denn dieselbigen ire menschenfakung höher hielten denn Gottes Gebot, huben Gottes Gebot auff, das nur ire Aufsehe blieben, diese ire Heuchlerische lere heisset der Herr Saurteig, damit die Scheleke, die Phariseer, das Volk verführten. So wird nu mit den Süssen Broten angezeiget, das man den Glauben rein behalten solle, denn er kan keinen zusatz Leiden, Man sol Menschen lere nicht drein mengen, denn der Glaube leidets nicht. 25 30 35

zu 17/18 Roma. 14. r zu 21/22 N. A. r zu 25 14. Ungefeuert Brot. r zu 29, 30
Phariseischer Saurteig. r zu 34, 35 „ „ r

Pau. 5. Cor. excludendus qui non Christiane vivit, ut de incesto, et ^{1. Cor. 5, 7} utitur in proverbio generali sive sit doctrina sive exemplum. Una morbida pecus, quando mala doctrina vel exemplum ic. Hic manemus auff stuck, das die Ier bedeut i. e. ita manendum in fide, ne habeatur conscientia von ⁵ den neben Ieren, ut conscientia pura sit in Christo. Hoc grave et praesertim illis, qui in traditionibus fuerunt, ut nude in fide maneamt, quae ghet auff Christi fleisch und blut. Caro semper vult addere. Significatur ergo, ut conscientia sit Iuter und reyn vor dem zusatz.

'Salzen': beyhm braten schmeck wol sal. Et naturaliter fit hoc. Das ^{12, 8} ¹⁹ sauer kraut und pitter salzen neben dem guten braten significat veterem Adam debere crucifigi. Fides erigit conscientiam, sed tamen fit ita, ut vetus

zu 3 + r 4 conscientia] 9 5 conscientia] 9 zu 6 + r traditionibus] tra
8 conscientia] 9 11 Fide

Eben dasselb wird auch 1. Cor. 5. von S. Paulo gesagt 'Fegel aus den ^{1. Cor. 5, 7} ¹⁵ alten Saurteig'. Denn es ist alles Saurteig, was da nicht Christlich lebet. Und befihlet, das man denjenigen, so seine Stifftmutter zur ehe hatte genomen, solte aus der Gemeine stossen und nicht leiden. So ist nu Saurteig falsche lere und ein böse ergerlich leben und Exempel, denn ein reudig Schaf stecket sonst gerne eine ganze Herde an, und die schlechtenden¹ Seuchen machen auch andere Leute krank.

Darumb dis wort Saurteig begreiffit alhie die lere, wiewol auch offit ²⁰ das leben damit verstanden wird, So sollen wir nu den Glauben also fassen, das wir Christum das Lemlin einnemen, damit unser Gewissen rein, lauter und schlechts allein an Christo hange und bleibe. Aber das gehet gar schwer zu und wird denen sauer, die mit Gesezen gefangen gehalten werden, darumb mus man alleine blos im glauben leben, der glaube bringet uns zu das ²⁵ Leiden und sterben unsers lieben Herrn Jesu Christi. Sonst wil unser natur Ceremonien und allerley verdienstliche werck anrichten, darauff das gewissen sich sturren und verlassen sol, aber das ist Saurteig. So wil nu Moses uns ermundtern, das wir den glauben rein und unverfalscht behalten und uus hüten sollen für allen zusehlin und menschenfündlin, denn Saurteig ist gleich ³⁰ als ein zusatz.

Zum 15. So 'sol mans mit bitter Salsen essen', denn es schmeckt wol, ^{12, 8} wenn ein wenig Gffig dabey ist, das gibt die Natur, das bitter Salsen und saur Kraut neben gutem gebraten wol schmecke. Aber es bedeutet, das man den alten Adam Creutzigen sol, dem sol es saur werden. Der Glaube richtet ³⁵ das Herz auff, machet es starck und getrost in GHRISTO, der für uns

zu 19 Seurung und Verderb zu vermeiden. r zu 25/26 Natur lust. r zu 31 15.
Bittere Salsen beim Osterlemlin. r

¹) schlechtend intr. = 'fortkriechend, um sich greifend', vgl. Grimm Wb. 3, 1740. A. B.

Adam wirt gedempff. Euangelium non est praedicatio für die rohen Ient
qui nihil tentationis habent. Euangelium consolatur conscientias miseras,
Luc. 1, 53 quia ein nidlige speis, quae vult sitientem. Magnificat.

Vides pobel velle Euangelicum esse, ubi audierunt de Christo vocant
se fratres. Veri Christiani sehn nit rho, frech, cuius cor langet nach der
erkenntniß Christi et timet peccatum, timet mortem &c. tale cor zertriben
amplectitur Christum, et duleis est. Nemo ita ad sacramentum eat nisi eum
cogat cordis angustia, quando videt angustiam et hoc est mit bittern salgen
edere agnum, ut conscientia habeat gaudium.

12, 9 'Non coetum aqua.' Ignis variam significacionem in scriptura. 10
Sepe dixi 2^{cem} fidem. 1. quae nascitur ex nostro capite ut qui audierit
Euangelium de Christo, quod datus pro nobis, qui hoc credat, salvus sit.

2 conscientias] 9 6 peccatum] p 9 conscientia] 9 11 audierit] aud

gestorben und in Tod gegeben ist. Darauff gehöret und sol folgen, daß der
alte Adam nach dem eufferlichem Menschen muß gepanzerfegert werden, saur
krentlin muß dabey sein, daß Gewissen muß angegriffen und getroffen werden, 15
Denn das Euangelium ist nicht eine Predigt für grobe rohe wüste Sünder,
die one einige andacht leben, Sondern ist ein trost für die betrubte Seelen,
denn es ist eine zarte speise, die wil haben eine hungerige Seele.

Luc. 1, 53 Daher die liebe Jungfraw Maria in irem Magnificat auch singet **Die
Hungerigen hat Er mit Gutern gesullet**. Sonst fellet der tolle Pöfel hinein und 20
wollen alle Euangelisch und Christliche Brüder sein, richten darnach Rotten und
alles unglück an, den Teufel auff iren Kopff sind sie. Ein Christ ist nicht frech,
wild und rohe, Sondern sein Gewissen ist blöde, kleinmütig und verzagt, die
Sünde beisset sie, und fürchten sich für Gottes zorn und für dem Teufel und
Tode, einem sölchen nidergeschlagenen und zertriebenen Herzen schmecket der 25
Herre Christus wol. Item die Erlösung von der Sünde, Tod, Teufel und
Hellen schmecket denen auch wol, die in dem Tode stecken und sülen söliche
not und wolten gerne ruge haben, die bekommen sie, wenn das Herz den
Glauben hat, Aber sie sülen auch darneben, wie gebrechlich der alte Adam sey.

12, 9 **Im sehrehenden. So sol man das Osterlemlin nicht rohe essen noch mit 30
Wasser gesotten, sondern nur am feuer gebraten**.

Es ist zweierley Glaube, Einer, da man das Euangelium höret und der
heilige Geist das Herz erleuchtet, rüret und anzündet, das mans anneme und
gleube, der Glaube macht denn los von Sünden und selig. Aber der ander
Glaube wechslet aus unserm Kopff, Als wenn man das Euangelium von 35
Christo höret predigen, wie er für uns gestorben sey, und söliches wil verstehen

zu 13 14 Des Kleinsches zernung. Gal. 5. r zu 17 Matth. 11. r zu 23 N. B. r zu 24
Trostdürfftige. r zu 30 16. Gebraten essen. r zu 32 Glaube zweierley. r 36 sördjes

Hi currunt et intelligunt ratione et putant se credere et scire. Haec fides ex nostris viribus venit et somnium est, ut quando quis putat se invenire thesaurum: vigilans, nihil est. Maior pars est sie adfecta, qui putant se Christianum: wens zum treffen thombt in perseeutione desinente somno, 5 morte, gut, er, so ist der traum verschwunden. Christus hin weg, quia non erat fides, sed splendor in aqua. Putat se quidem credere, sed in veritate nihil est, in tentatione ita tremit, quasi nihil audierit de Christo, de hac fide est haec lex.

'In aqua' i. e. das mans mit der ratione wil vernunfft anzunden. 10 Adest quidem ignis, hitz, sed non naturalis. Aqua significat ergo talem opinionem, qua putatur seiri Christus. Non vult sie agnoscere. Sed dicendum: puto quidem me intelligere et scire, sed da, domine, fidem, quae non sit

5 verschunden 11 vult] v

und fassen mit der Vernunfft. Wie man der Leute allzuviel findet, welche meinen, sie wissens und haben einen Glauben. Das ist ein Glaube, aus 15 unsern krefften herkomen, und ist ein Traum, ein Bild, so des nachts einem fürkomet, aber kein rechter glaub.

Es ist gleich damit, als wenn einer im schlaff Geld findet oder eine Stad gewinnt, da denckt einen im Traum, das es ernst sey, aber wenn er aufwachet, so ist nichts dahinter, Also istz mit denen auch, sie meinen, sie 20 habens und sind gute Christen, haben den Glauben und verstehen Christum seer wol, aber diejer Glaube gewinnet halbe ein ende, wenn verfolgung hergethet, das man gefahr an gut, ehre und leib leiden sol, da werden die augen auffgethan und ist der Traum hinweg. Des Herrn Christi wird gar vergessen, denn es ist nur ein schein gewesen und ein wahn vom Glauben. Gleich wie man eines 25 Menschen Bildnis und angezicht in einem wasser oder spiegel sihet, das sihet dem ganz ehlich, und dünckt in wol, als sehe er denselbigen menschen, aber es ist warhafftig nichts. Also wens zum treffen kömet, so flenget diejer Glaube auch hinweg, leßt sich sehen, das er nichts sey. Solches wird alhie gepredigt, das man das Lemlin mit sewer braten solle.

30 Mit WASSer kochen ist: mit der vernunfft anzunden, da das feuer nicht zum Lamb kömet noch die felte des wassers wermen mög, die hitze wird viel mehr durchs wasser eingetrieben. Wasser heisset ein sölcher dunckel und meinung, da man meinet, man kenne Christum, und ist doch falsch, Sondern also solz sein: ich höre das Euangelium wol und es dünckt mich, ich ver- 35 stehe es, aber ich trawe nicht drauff, Sondern ich bitte Gott, das er mir den Glauben gebe auff sein Wort, welches der rechte und nicht ertichte Glaube ist, Ich habe in im traum nicht ertichtet, Sondern der heilige Geist hat in recht-

zu 19/20 Traumglaube der Synergisten. r zu 30 Wasser. r zu 35 Luc. 17. r
zu 37 N. S. r

ficta in somnio, sed da puram. Alia ergo est quam excitat per praedicationem fidei, ut non timeam in persecutione.

Aquea fides verſchwind ut conſpectus a speculo ablatus, ſie iſta fides helt thein puff, ſed feuer fides quam ſpiritus ſanctus incendit, der helt den buff, quanquam ſit formidolosus. Accipio igitur hic ignem, ſpiritus ſanctum qui facit nos gebratten und zundet ein veram fidem an et in ea bleiben. Fides ſine tentatione dormit, eui dat fidem, dat et ignem i. e. tentationem, quia potentia dei fides. 5


Ergo non ſinit ocioſam, ſed uberschuttet tentationibus, ut ostendat potentiam, quod homo non incedat ſuis viribus, ſed dei. Et fides non eſt fortior niſi in maximis tribulationibus. Alias puto eſſe aqueam, ſed quando 10

3 conſpectus] 9/er[?]

ſchaffen gemacht in meinem herzen one meine kreffte, durch das Wort, das gepredigt wird, Solch feur zündet er ſelbs an und leuchtet mein Herz mit einem neuen Liecht und brunſt, das ich mitten im tode des Herrn Chriſti nicht vergeſſe. 15

Der weſſerige oder der falſche Glaube verſchwindet, gleich wie ein Bildnis aus einem Spiegel verſchwindet, Also helt dieſer Glaube den puff und ſtick nicht, Sondern der feurige glaube, den der heilige Geiſt anzündet, derſelbige beſtehet, ob er wol gleich zuweilen erſchreckt und betriibt wird, denn da iſt noch der alte Adam, der da zappelt, dennoch ſo helt er aus. Das feur iſt der heilige Geiſt, der das Oſterlein in uns gepraten macht und einen rechten glauben anrichtet, ſo Chriſtum annimet und bey ime bleibt, Und wir auch gebraten und nicht gekocht werden, gleich wie er durchs feur gebraten iſt. Zu dieſem Glauben gehöret nu anfechtung und trübsal, auff das er flugs brenne und nicht verleiſche, und wer recht glaubet, der hat ein feur, das iſt: er ſihet nicht auff ſeine vernunfft, Denn der glaube iſt nicht eine 20
 Rom. 1, 16 Menſchliche, ſondern Göttliche krafft, wie S. Paulus zun Römern ſagt. 25

Dieſe krafft verroſtet nicht, iſt auch nicht müſſig, ſondern wird uberschüt mit trübsal, auff das der Menſch ſebe, das er nicht in ſeiner, Sondern in Göttlicher krafft hergehe, Und der glaube iſt nimmermehr ſtercker und herrlicher, denn wenn die trübsal und anfechtung am größten iſt. Derhalben wird der glaube feurig genennet und ich fürchte feer, das unſer vieler glaube auch weſſerig ſey, das wir nur mit dem maul viel davon reden, wenn aber die püſſe komet, das wir verſolget werden, denn ſo kömet diß feur und wird das Leimlin in unſerm Herzen gebraten, So iſt nu jenes ein falſcher glaube, 30
 35

zu 16 Weſſeriger oder feuriger Glaube. r zu 20/21 Luc. 12. r zu 24 Glaubens
 Leulung. r zu 32  r

venit ignis et vult nos bratten et persequi, tum facit nos ein recht bratten agnom in corde. Ergo habes hic igneam et aqueam fidem.

'Caput eum': omnia edenda. Varie torserunt. Caput divinitatem, schenckel^{12, 9} del humanitatem. Mose vult dicere ut prior textus, ut penitus agnus edatur.

5 Addit enim 'nihil relinquatur', penitus edite. Ita intelligo Christum^{12, 10} penitus edere est, das manß gar an im hab und nichts mher such. Et hic puff contra Iudaeos et alios qui aliud habent, qui putant alium Christum venturum. Qui hunc habet Christum, habet omnia, caput.

10 Quando credo in Christum, habeo remissionem peccatorum, nihil seylet nit umb ein klauen. Haec omnia, ut servet nos deus an dem reynen glauben. Christus omnia habet, in eo est. Pau. vocat fidem das ganz erbe, q. d. fides ^{Col. 1, 12} hat rumbt in sich gefast sive supremum sive inferum. Sic edendus agnus, ut tuti simus nos habere.

'Mane.' Iudaei expectant aliud mane, et agnum illum quem habent,^{12, 10}

I vult] v 4 vult] v

15 dieses aber ein rechter glaube, jenes ist ein Wesseriger glaube, dieses aber ein feuriger glaube.

Zum 17. Man sol das Osterlemlin gar essen, 'sein heubl mit seinen schenckeln^{12, 9} und eingeweide'. Das heubl haben sie gemacht zur Gottheit, die schenckel aber die Menschheit Christi, ich wilß auf einen hauffen nemen, Denn er wil also²⁰ viel sagen: Man sol das Osterlemlin ganz und gar auffessen und nichts davon uberlassen. Ganz essen verstehe ich also, das man Christum gar esse und an im alleine hange und nichts anders suche denn in. Dieses wird dienen wider der Juden glaube, die Christum nicht für den rechten heiland halten und fürgeben, Meffias sey noch nicht komen, und auff ein andern²⁵ Meffiam, auff ein andern glauben und auff ein ander lere warten, aber wisse, wer Christum hat, der hat alles auff einen hauffen.

Also, wenn ich an Christum glaube, so hab ich vergebung der Sünde, herrschafft uber den tod und Teufel, hab auch das ewige leben, Alhie mangelt nichts, es seylet nicht umb ein klauen noch umb ein haer. Gott wil uns³⁰ allezeit in reinem glauben erhalten, da sol man keinen zusatz machen, das man in wolle bessern, oder zweifeln, als mangle etwas daran, wie denn S. Paulus zun Coloffern neunet den Glauben das ganze erbe, als solt er ^{Col. 1, 12} sagen: Der glaube hats rumbt in sich gefasset, es sey oben, mitten oder am ende, nims, wo du wilt, so hast du es gar, Also sind wir sicher und gewiß,³⁵ das wir alles haben und alles essen.

Zum 18. Das man 'nichts davon uberlasse bis morgen'. Die Juden warten^{12, 10} gleich als solt noch ein ander Osterlemlin komen, und wollen ir Osterlemlin

zu 17 17. Ganz essen. r
Glaub. r zu 32 Cap. 1. r

zu 23 Juden fürwenden. r
zu 36 18. Nichts überlassen. r

zu 29/30 Lauterteil des

haben^s erstreckt in hunc diem, sed nostra doctrina agnum hunc abrogavit i. e. testamentum vetus gilt nit mer, quod venit aliud. Ergo praecepit, ne amplius haberent hunc agnum. Si autem servatur, debet consumi i. e. non indigemus ceremoniis, operibus veteris testamenti, sed omnia habemus per fidem. Vides hic quam pulchris figuris praeluserit¹ spiritus sanctus de Christo, ut sciremus iam omnia facta per Christum, ut et nos divites simus in agnitione Christi. 5

Habes haec 2: ut praedicandus et edendus i. e. nihil aliud praedicandum, edendum, quam fides unica in Christum. Sequitur, wie die person sollen geschickt sollen sein. Putabam Mosen prius dixisse debuisse: lautis 10 manibus accedat, ipse vero evertit. Quare hoc? oportet omnia habeamus per fidem in Christum, oportet simus conciliati deo, antequam quid fiant.

1 diem] die 4 veteris testamenti] vet testa 5 fide 10 debuisse

¹⁾ Eisl fasst dies falsch auf

erstreckt haben, bis ein anders kome und ein andere lere iuen gebracht werde oder der tag anbreche, welche lere jenes Osterlemlin verbrand und auffgehoben, gehet noch imer hin, ob wol der tag vergangen ist und das Osterlemlin komen. Das ist: das alte Testament ist aus, es gilt nicht mehr, derhalben 15 hat er geboten, sie solten sich an dasselbige halten, und ob etwas anders verhanden und nbrig were, so solts mit feur, das ist mit dem heiligen Geist verbrennet werden. Als solt er sagen: wir haben alles in Christo, und ist nicht vonnöten, das wir allerley breuche, sitten, weise und Ceremonien halten oder die werck des alten Testaments thun, Sondern wir haben alles in Christo. 20 Also bleibet der Glaube an Christo und hat seine freude, lust und spiel an im. Dieses hat der Jüden Osterlemlin sie erinnern sollen, bis das Christus, das rechte ware Lemlin kome, welches jenes auffgehoben hat, wie wir denn sehen, das alles umb seinet willen gethan ist und auff in alles gehet, auff das wir in der predigt und erkenntnis des Herrn Christi vollkommen und reich wurden. 25

Also haben wir gehört, wie man das Osterlemlin essen, das ist: von Christo predigen sol, Man sol predigen und leren, das man in ganz esse das ist: Man sol nichts predigen denn alleine den ganzen Glauben, der thut gegen Gott alles. An wird er auff eine wunderbarliche weise die leute zubereiten, die das Osterlemlin essen sollen, da wir doch solten die Leute zuvor unterrichten, als wie sie die hende waschen solten und newe Kleider anziehen, ehe sie das Osterlemlin essen. Aber Gott feret alhie die ordnung gar umb, denn die heilige Schrift wolt gerne weren unsern wercken, auff das wir zuvor glauben und durch das Wort Gottes vertrauen an Christum haben, uns demütigen und alles in Gott stellen. 35

zu 19 Juden weijung. r zu 26 Ephe. 3. r zu 30/31 Zubereitung zum genies des Osterl. r

‘Lumbis praecinētis’ q. d. er hat da mit den rechten transitum ^{12. 11}
 perfecit, nitur scriptura, ut man meßig und zuchtig sein, nit ein frech leben.
 Pet. macht geistlich leben drauß an einem glauben zuchtig. Nos ad externam ^{1. Petri 1, 21?}
 zucht trahimus. Non solum sat in der zucht halten die keuscheit. Sicut solet
 5 scriptura uti: Ex lumbis patris venit, et significat totam vitam, sicut venit
 caro et quicquid nascitur venit ex lumbis viri. Et habeat ein zuchtig leben
 in omnibus actibus, essen, trincken, kleider, utitur sepe Pau. Coram deo editis ^{Röm. 12, 1f.}
 agnum et creditis externe halt zucht. Cuique dedit suam uxorem &c.

zu 1 passah gang Ioh 16 quia vado r 5 significat] ß

Pascha heisset Ein gang oder ubergang und ist daher also genennet,
 10 das der Engel aus Gottes befehl auff eine Nacht gieng durch ganz Egypten-
 land und würget oder tödtet alle Erstgeburt der Egypter. Es ist aber hie-
 mit bedeutet des Herrn Christi leiden, sterben und aufferstehung, dadurch er
 aus dieser Welt gangen und zu seinem Himelischen Vater komen ist. In
 demselbigem Durchgang hat er Sünd, Tod, Teufel und hell erleget und ge-
 15 schlagen und aus dieser Egyptischen Gefengnis alle seine Christen und Glen-
 bigen erlöset und füret sie seinem Himelischen Vater zu. Dis ist unser der
 Christen und das rechte tröstliche freudenreiche Passah oder Ostern. Also
 jaget der Euangelist Johan. am 16. Cap. Das Christus zu seinen Jüngern
 gesagt habe **Widerumb verlassē ich die Welt und gehe zum Vater** das ist der ^{Joh. 16, 28}
 20 rechte gang.

Zum 19. **‘Um ewer Lenden sollet ir gegürtet sein.’** Die heilige Schrift ^{12. 11}
 redet meßig und zuchtig und nicht frech, S. Petrus machets geistlich und ^{1. Petri 1, 21?}
 wil, das wir nicht im glauben mancherley Secten haben sollen, sondern in
 einem glauben bleiben. Aber alhie wil Gott die eufferliche zucht fassen, das
 25 man keuscheit halten solle, und gebent, Man solle die Lenden gürtē, denn die
 heilige Schrift schreibet die keuscheit den Lenden zu. Also wird im ersten
 Buch Mosi auch gesagt, das aus den Lenden Abrahæ geboren werden
 sollen etc. Darumb so bedeutets nicht alleine die zucht oder keuscheit, Sondern
 den ganzen leib. Gleich wie der ganze Mensch von einem Weibe geboren wird,
 30 also bedeutets alhie auch die ganze zucht des eufferlichen ganzen wandels, das
 man ein Erbar und zuchtig leben füre, nicht wild, rohe oder bübisch lebe.
 Denn wenn man an Gott glaubet, so isset man das Osterlemlin, Aber dar-
 nach umbgürtete ich meine Lenden, das ist: halte den leib in zucht und im
 zwang, damit ich selbs nicht in Sünden gerate, auch andern mit bösem leben
 35 kein ergernis fürstelle.

Zum 20. **‘Und ewre Schuhe an ewren Füßen haben.’** Gott gibt einem

zu 9 Passah. r zu 21 19. Umbgürtet sein. r zu 25/26 Keuscheit. r zu 26/27
 Cap. 15. r zu 30 Röm. 12. r zu 33 1. Cor. 9. r zu 36 20. Geschufet sein. r

Eph. 6, 15

‘Calciati.’ Pau. hoc exposuit. Qui induit calceamentum, praeparat se viae. Quidam exposuerunt exempla patrum et opera, non. Mala est allegoria, sectanda minime patrum exempla, sed fides, bereitſchafft, vel ruſtung des heyligen Euangelii, praeparatio Euangelii pacis ut Eph. 6. quid hoc? Alibi: ir ſolt in teglicher ubung haben Euangelium, legere und treiben, ut vita tota ſit gefaſt und geſtuht Euangelio, ut nihil fiat ſine Euangelio, ita exponit Paulus. 5

12, 11

‘Baculos’: servit ad hoc, ut serviat homini, ut imitatur, talpet cum eo, das iſt als das Euangelium. In vita qua vivimus, habemus anſteffer und werden müde, oportet habeamus troſt, ſterck und ermanen. Ro. 12. ex- 10

Röm. 12, 1 s

6 geſtuht nicht ſicher, eher wohl geſtuht 9 vita] via 10 müde] müſe

iglichen ſein beſcheiden teil, Dieſem Weibe den Man und widerumb dem Manne auch jenes Weib, und das einer alſo, der ander ſonſt lebet, thut und gebaret unter den Lenten. Darumb können und ſollen ſie nicht alle auff einerley weiſe einher gehen. Sölches bedeutet das Schuh anhaben. Denn wer da Schuhe anzenhet, der bereitet ſich zu gehen und iſt dahin gerichtet, das er wandern wil. 15

Man kan nicht alle jelle und Exempel der Patriarchen oder ire wercke nach omen, das iſt eine böſe Allegoria, Man ſol der heiligen Exempel nicht allenthalben nach thun, Sonderu iren glauben und die fruchte des glaubens anſehen und dem ſolgen lernen. Gott ſüret einen jeden ſeines wegẽ, aber des beveiſſige dich, das du glauben mögeſt, wie ſie geglaubet haben. Darumb bedeutet diẽ ſtuẽcke die Rüſtung oder bereitſchafft des Euangelii, das unſere füſſe geſtiſſelt und angezogen ſind mit dem Euangelio des friedes. Denn darumb zenhet man Schuh an, das man gerüſt und geſchickt ſey zu gehen, Das iſt: man ſol ubung haben, das Euangelium zu verſtehen, zu leſen, predigen, treiben, ſingen, inmerdar damit umgehen, das athie der ganze weg gefaſt iſt und geſchickt ſey, das wir alles mit dem Euangelio, in dem Euangelio und durch das Euangelium thun, was wir zuthun haben, wie es denn S. Paulus auch alſo außlegt. 20 25

Eph. 6, 15

12, 11

Zum 21. ‘Und ſollet Stebe in ewren Henden haben.’ Der Stab dienet dazu, das er dem Menſchen hilfft im gehen und er ſich drauff lehnen könne, wenn er müde wird, Item das er ſich drauff verlaſſen kan und ein mut faſſen. Sölcher Stab iſt un auch das liebe Euangelium, wenn wir in dieſer welt leben und anſtõs haben und müde gemacht werden, da ſol inmer bey uns auß dem Euangelio troſt, ſtercke, vermanung und reizung ſein. Die predigt des Euangelii ſol inmerdar leren, vermanen und trõſten, reizen, treiben und locken, 30 35

zu 17 18 heiligen werck oder Thaten. r 18 heiligen zu 25 Weiſſliche Beſchuhung. r
zu 29 Eph. 6. r zu 30 21. Stebe in henden haben. r zu 35 Pfal. 23. r

hortari. 2^x praedicatio, das man nit uberdruffig werd das Euangelii, necesse ut anhalten. Das heist der stab, das man sich dran helt, vult Euangelium, das getriben werd mit leren und vermanen, qui docet, doceat Ro. 12.

Röm. 12. 3

‘Mit ehl’: mit das man behent es. Heb. phrasis, das man gern da
 5 von wher, das sey ein geengstet ehl, ut non sit in ore, sed eorde. Dicit enim: mit ein ehl egressi ex Egypto, quia fugabantur, putabant enim adesse Aegyptios. Ideo vocavit hunc cibum ein speis der ehl und zagen, es ist umb ein ruckbislein¹.

Significat spem, quam in Christum habent, cogitant non habere se hic
 10 locum, es gilt nur sthen, hic non invenere sedere. Qui habet agnum Christum, non habet occasionem hic manendi, sed tröl sie² davon. Sient agnus galt Iudaeis, ut statim ex Aegypto egrederentur, et sic fides gilt uns, das

zu 5 über corde steht die ehl

¹) vgl. Unsere Ausgabe Bl. 19, 317, 34 und Nachtr. S. 665. ²) = sich

das man fortfare und nicht faul oder las werde, darumb so ist vonnöten,
 das man für und für mit dem wort anhalte und den alten faulen Maden-
 15 sack auffwecke, das er nicht schlefferig und faul werde. Solches heisset den
 Stab in Henden und Schuhe an den füßen haben, das ist: leren und vermanen
 ans Gottes Wort.

Jum 22. ‘Und sollets essen, als die hinweg eilen.’ Sie sollens nicht also
 eilends essen und behende fetwen und schnattern, wie die Gense den Hasern
 20 essen, Sondern sie sollens eilends essen, als die da gern davon weren, das
 dis eilends essen mehr das herz betrifft denn den mund, als die da in angst
 sind, darumb so istz eine Geengstigte eile und nicht eine schlechte eile. Das
 essen möchte nicht lang weren, irgends zwo, 3 oder 4 stunde, Es sol nur ein
 25 Ruckbislin¹ oder morgenbrot sein, das man stehe und esse, da man nicht viel
 gerichte gibt und flugs sich auff den weg machet. Denn Gott spricht: Ir solt
 mit eilen auszihen aus Egypten, denn sie wurden gejagt, gleich als weren die
 Eghpter mit keulen hinter inen her, derhalben haben sie das Osterlemlin mit
 eit, zittern und zagen verzeret, das sie nicht lange getischet haben noch gessen,
 als weren sie zur Hochzeit geladen, sondern die da auff und davon wolten.

Solchs bedeutet der Christen hoffnung, denn die an Christum gleben,
 die wissen, das es mit diesem leben mus aus aus sein und wir alhie keine
 30 bleibende stat haben, wie die Epistel zun Hebreern sagt. Es gilt alhie nicht
 sich nidersehen, sondern kurzumb stehen, das ist: die das Euangelium hören
 und Christum erkennen, die haben keine ursach, alhie zu bleiben, Sondern sie
 35 gedenden fort und wollen sich davon in ein ander Land machen. Da giltz

Hebr. 13, 14

zu 18 22. Eilends essen r 27 Osterlemlin zu 30 Hoffnung der Christen. r zu 32
 Cap. 13. r zu 33 1. Pet. 2. r

wir uns nach jener welt sehen. Et sie solß ghen mit den Christen. Sed Adam reluctabitur. Das sein die bitteru salsen. Tum cogitat: si diu vixeris, in multa peccata incidet quae deus pati non potest. Ergo dicit, das das leben ein gut jar het. Non potes cum gaudio mori, nisi habeas consolationem de Christo.

12, 12 'Transitus': quia dominus ita ivit et transitu suo totam Aegyptum perenssit.

19

21. Mai 1525

Dominica Vocem Ioemuditatis x.

Nuper audistis significationem agni paschalis, quem agnum Mosei praecepit, ut perficeretur per nos qui Euangelium habemus, ut nutriremur in vero agno qui est Christus. In qua fide et illi fuerunt, nisi quod oper-

3 peccata] p zu 8 Do: Vocem ioemuditatis r 9 audistis] an 11 qui fehlt

auch hin, gleich wie die Kinder von Israel aus Egypten eilten nach dem gelobtem Lande, Also sollen die Glenbigen aus diesem leben nach einem andern und ewigen leben gedenken. Darumb so schmecket einem Christen dis leben nicht, er gedenket mehr dorthin denn hieher, er hat auch mehr lust dorthin denn zu diesem weltlichen leben. Aber der alte Adam wehret sich hart, und diese bittere Salsen wil im nicht schmecken, Jedoch der glaube mus fort, denn in diesem leben ist anders nichts denn sünde, plage, unglück, so klebt das fleisch und der Teufel uns noch am halse, so straffet Gott auch die sünde in dieser welt, aber wie kom ich aus diesem leben? Denn wer anbeißt an die wollust dieser welt, der wilß nicht gern emperen, aber wer an Christum glenbet und den heiligen Geist hat, der verachtet denn dis leben etc.

12, 12 'Denn es ist des HEBM Passah.' Das ist: durchgang, er hat also in seinem durchgang Egypten gestrafft.

Das ist die auslegung des Osterlemlins, welches Gott Mosei befohlen, das die kinder von Israel essen solten. Solch lieblich Osterlemlin, das so lange zeit zuvor geordnet gewesen, ist nu eingestellet bey uns, die wir das Euangelium und Christum haben und von dem warhafftigen Osterlemlin, so da Christus ist, essen, trincken und erneeret werden. In diesem Glauben haben die kinder von Israel auch das Osterlemlin gessen und sind in diesem glauben selig worden, alleine, das sie eine Decke für den augen gehabt und es inen etwas tunkel und verborgen gewesen ist und nur das eufferliche leibliche Lemlin gesehen haben. Aber dieweil sie Gottes wort gehabt, so haben sie

zu 16. Coloj. 3. r zu 18/19 Gegenwertiges Leben Psal. 90. r zu 30 Rom. 1. Ephe. 4. r

culum habuerunt. Habuerunt enim verbum dei, quod praeceptum et annunciatum fuit, in eo verbo servati sunt. Restant quaedam ferme in fine e.

‘Peregrinus non edat da von’ x. hic est discrimen inter figuram ^{12, 45} et impletionem vel significationem figurae. Figurae sein gestellt auff gebot, ⁵ ut maneat opus, sed significatio figurae sthet in gotz werck, der thuts also, das jenige thuu die leut. Significatur, quod Christus det per spiritum sanctum. Illis praeceptum, ut edant agnum, nobis non: quibus contingit, fit per spiritum sanctum. Nam fidem fassen non fit per praecepta, non fit Christianus per opera, legem, sed superne fit et nascitur per spiritum sanctum ¹⁰ ex gratia, ut sit opus dei, non hominum. Prius homines fecerunt. Hic est deus facitque met.

De illo agno non debet edere peregrinus, nisi fuit incola. Hoc opus fecerunt homines, quia non opus hominis, sed dei. Significatur id quidem: nemo fruitur hoc agno nisi sit incola, membrum Christi, quod fit membrum

5 werckl 10 gratia] g 13 hominis] ho

¹⁵ Christum auch erkant und bey dem Osterlemlin sich seiner wolthat erinnert und getröstet und in diesem unserm glauben gestanden und selig worden.

Nu folgen am ende noch etliche stück, als zum 23., das kein fremdling ^{12, 45} noch Miedling oder hausgenos von dem Osterlemlin essen soll. Das ist der unterscheid unter den figuren und der erfüllung oder deutung: die figuren nennen ²⁰ sie gemeiniglich ein werck oder that, das in massen eines gesezes ist gestellt, das es ein werck bedente, das die menschen thun, und diese bedeutung der figur bleibt bey Gott, das ers thun solt oder Christus durch den heiligen Geist. Jenes haben die Menschen gethan, aber dieses geschieht one menschen werck. Denn glauben an Christum geschieht nicht durch unsere werck, ein Christ ²⁵ wird nicht daher, das mans in also heisset, ein Christ leset sich nicht machen durch Geseze, gebot oder werck, Sondern es geschieht von oben herab als ein Göttlich und nicht menschlich werck, also werden die figuren erfüllet, jenes haben die leute gethan, dieses erfüllet Gott.

Alhie wird geboten, das ein ausländischer Man oder Weib, ein fremd- ³⁰ linger und unbeschnittener nicht sollen vom Osterlemlin essen, Sondern allein die kinder von Jsrael. Dieses ist ein werck und gebot, das nicht die menschen gethan haben, Es ist nicht ein menschlich, sondern ein Göttlich werck und bedeutet, es könne niemand das Osterlemlin recht essen, er sey denn ein glied Christi und ein bürger der Christlichen kirchen, denn es geschieht durch den ³⁵ H. Geist und nicht durch gute werck. Derhalben so gebraucht dieses Lemlins sein fremdlinger noch ungläubiger one den H. Geist recht. Ob wol bey den

zu 17/18 23. Fremdling und miedling ausgeschlossen. r zu 26 Johan. 3. zu 27 Jacob. 1. r
zu 34–36 Himmelsbürger Gottes hausgenossen. Gpse. 2. r

scilicet per spiritum sanctum i. e. qui non habet veram fidem a spiritu sancto, non edat.

‘Hausgenoss’ Si duo in una domo sunt, si alter est peregrinus mercenarius, non edat. Non iuvat, quod est in eo populo et conversatur, edit et bibit. Sic eum illo agno, quanquam omnes sumus in populo dei et habeamus eandem speeiem, eadem sacramenta accipimus, vocamur Christiani, heissen al hausgenossen und mitlin: si non edunt, non fiunt participes agni, quia non habent fidem, externe sunt, in fundamento nihil est. Agnum edere est credere in eum et semper augeri in fide i. e. in novo testamento wirt er nit da von essen. 5 10

12, 48 ‘Venditus’ ex peregrinis ‘prius circumcidetur’ i. e. numeretur in populum, ut circumcidatur infidelitas de corde und der alt sack, quanquam sit peregrinus, et hoc sunt gentes Eph. 2. per sanguinem Christi sunt redempti

12 populum] pop

Isracliten ir offt zweene oder mehr in einem Hause bey einander woneten, der Herr und Hausgenos, So konde doch der fremddling, Hausgenos, Mied- 15 ling oder knecht davon nicht essen, es halff in nichts, das er bey dem Herrn in einem Hause ware und wonet, er durft des Osterlemlins nicht mit gebrauchen und genieffen.

Also istz auch, wenngleich im Christenthum viel sich zur kirchen ver-
saulen und alle Christen genennet werden, sind unter den Christen, haben 20 den schein und werck, empfaen das Sacrament des altars, werden getauft und stecken doch in unglanben und Gottlosem sündlichem wesen, so sindz falsche Christen und Miedling. Es sey denn, das sie weiter komen, sonst bleiben sie unser hausgenossen und genieffen des Osterlemlins nicht, denn sie sind nur mit dem namen, schein und eusserlichem wandel Christen, aber inwendig und 25 im grunde ist nichts dahinter. Darumb so mus ein iglicher Christum in sich bilden und Christisch werden, sich ganz und gar erneuern, sonst wird er im neuen Testament nicht können von diesem Osterlemlin essen.

Ein knecht, das ist ein getauffter knecht aus den auslendischen leuten und nicht ein Israclitischer knecht, der doch beschnitten were, dieser solte ge- 30 zelet werden unter die Jüden, es ist aber diese bedeutung, das man den unglanben und den alten sack oder Adam sol vom herzen abschneiden. Denn die beschneitung geschiet durch das Euangelium und heiligen Geist, darumb, ob er wol ein Heide ist, so kömet er doch unter die Jüden. Solchs bedeutet die Heiden, welche sind fremddling, aber erkauf durch das blut Christi und 35 herzu gebracht, das sie mit den Jüden, das ist mit den Aposteln und recht- schaffenen gliedern Christi, sind auch gienbig und mit inen gar ein Kuche

zu 22 Matth. 7. r zu 25 Schein Christen r 28 Testament zu 29 Ein beschnitener Knecht. r zu 33 Herzens beschneitung. r

et facti membra Christi. Ergo per spiritum sanctum sumus circumcisi et ab infidelitate reducti ad fidem.

Questio, an haberi possint proprii servi? Deus hoc non abrogat, imo confirmat. Emebantur homines ut iumenta. Quando homo erat pauper, 5 vendebat filios &c. Ut in Euangelio. Matth. 18, 25

Sicut novi prophetae dicunt debere omnes nos communes. Ex fide volunt facere humanum opus. Christiana fides non fit ex homine, sed e supernis venit. Blasphemia ergo dei est, quando se congregant et rotten sich. Turca hoc quoque potest. Non commiscenda christlich und irdisch 10 wesen, I. venit e supernis.

Papa praecepit singulis annis debere homines ire ad sacramentum: qui accederet, esset Christianus, e contra. Nemo vocandus Christianus &c. ex-

7 homine] ho

worden, Derhalben so sind sie geistlicher weise beschnitten worden, das geschieht nicht durch unser, sondern des heiligen Geistes werck.

15 Vorzeiten war ein gekaufter knecht nach dem Jure civili nicht tüchtig, aber iht hat man knechte, die man vermietet, man kauft sie nicht mehr, sondern man mietet sie und gibt ihnen ein lon. Dieses gesetz, das vorzeiten die Menschen gleich als Ochsz oder Schaf gekauft worden, hebet Gott hie nicht auff, sondern er bestetigetz. Ein armer Man muste seine Tochter oder Sohn 20 verkaufen, wie denn im Euangelisten Matth. Der Herr, welcher mit seinem knecht rechnete, hies in sein Weib und Kinder verkaufen und bezalen etc. Solches ist vorzeiten die weise und brauch gewesen und hindert an Christlichem leben nichtz. Matth. 18, 25

Darumb istz ein ungerheimetz fürgeben, das zu unjer zeit etliche thun, 25 die da sagen: Sind wir Christen, so müssen alle ding uns gemein sein, und machen aus den glauben ein menschlich ding. Die leute machen und ordnen nicht einen Christlichen glauben, so wird mans auch nicht mit irer vereinigung anrichten, sondern es kömet von oben herab, aus Kottenansamlungen werden nicht Christen, wenn es gülde den namen anschreiben, so wolten wir die 30 besten Christen sein, und also köndten die Türcken sich auch versamlen. Vermischet das Christliche wesen nicht, denn es kömet nicht von der erden, sondern von oben herab.

Also hat der Seelmörder, der Paps, auch gethan, das er geboten hat, man sol wallfahrt gehen, die heiligen anrufen, ablasbrieff kuffen, und hat 35 mit diesen gesetzen wollen Christen machen, Aber noch nicht, lieber geselle, es sol zum glauben niemands gezwungen noch ein Christ genennet werden,

13 Derhalben 15 nach nach zu 16 Kauffgesinde r zu 20 Cap. 18. r Matth.]
Matth. zu 24 Wider die auffhürische Baur. r zu 31 Christenthum r zu 33 Paps
und seine gebürliche Titel oder rühmliche thaten. r

pecta, donec deus faciat Christianum et per hunc modum sinit Euangelium praedicari et cui vult, dat spiritum, et venit per se et facit quod solet Christianus facere. Nunc novi prophetae dicunt: mi frater &c. Sic nomen Christi est praetextus blasphemiae.

Christianismus facit liberās animas, non corpora, externa laßt got ghen, wie es ghet. 5

12, 46 'In einem hauff': mit dem leiplichen osterlamp est praeceptum. Volo ut in una domo edatur. Non fuit unus agnus, sed quilibet, paterfamilias habuit suum agnum, et per hunc quolibet agnum significatus est unicus Christus, es sol ein eintrectiger syn, intellectus, der sol von Christo sein. Non ut Corinthi. 10

1. Cor. 1, 12 ff.

Non von menschen gezwungen, sed von spiritu sancto eingehen. Hoe


sondern warten, bis Gott in zum Christen mache. Thue den mund und die augen zu. Gott laßt das Euangelium predigen in hauffen, darnach gibt er einem ein andern mit und den H. Geist, derselbige lebet darnach Christlich. Ist wil man in der welt alle zu Christen machen und sie zwingen zum Christenthum und sagen: Lieber bruder, wilt du nicht ein Christ sein, so wollen wir dein Haus abbrennen. 15

Die Leibeigenschaft ist nicht wider das Christlich wesen, und wer es sagt, der leugt, Sondern die Christliche freiheit erlöset die Seelen, und Christus ist ein stifter derselbigen geistlichen freiheit, die man nicht sihet: was enfferlich ist, das laßt Gott gehen und fraget nicht so groß darnach. 20

12, 46 Zum 24. So soll ein iglich Haus nur ein einig Osterlemlin haben. Dis gebot traf das leibliche Osterlemlin an, da mußt man also thun, das ein iglich haus nur ein Osterlemlin schlachtet, Aber Gott spricht: Ich wils mit meinem geistlichem Osterlemlin also machen, das alle welt nur ein einig Osterlemlin haben sol, denn zuvor assen alle Welt nicht ein Osterlemlin allein, sondern ein iglicher hausvater hat für sich ein Osterlam. Darumb durch das einige Osterlam in einem iglichen haufe wird bedentet, das in der Christenheit alleine der einige Christus sol regieren, sonst sol alles andere ausgeschlagen werden, das ist: alhie gilt alleine der eintrectige sinn und verstand von Christo, auff das nicht Kotten und Secten unter uns gemacht würden und man trennung anrichte. Wie denn bey den Corinthern geschah, da eins teils sagten: Ich bin Apollisch, der ander war Petrisch, der 3. Paulisch, Sondern Christen sein mögen, die alle einen mund, Sinn und verstand hetten. 30

1. Cor. 1, 12

Diese einigkeit unter den Christen ist nicht erzwungen durchs geseh, sondern eingegossen durch den H. Geist, das wird bedent, das in einem haufe 35

zu 16  r zu 19 Leibeigenschaft. r zu 23 24. Ein einigs Osterlemlin haben. r zu 30—33 Act. 4. Wider die Spalter der Eintrectigkeit. r zu 34 1. Cor. 1. r zu 36 Christen einigkeit. r

est 'in una domo'. Eusserlich wesen nihil hilfft ad pietatem, ita canitur in patrem: in eynem synn¹.

Novi prophetæ dicunt: oportet nos liberos, hoc et aliud facimus. Sic sunt rotten. Ex fide est opus gemacht, ex Christo Mose i. e. sol einerley
5 sin seyn.

'Nihil efferatur': man wirt ir kheinem geben hunc agnum den^{12, 46} unreynen, quia extra sunt. Contra falsos prophetas dictum. Illic est prohibitum, hic non. Quanquam prædicem, non intrat cor agnus paschalis, nisi Christus indat cordi. Si velim alieni dicere: si hoc feceris et quia feceris
10 bonum, eris Christiannus, non fit, hie istz nit geboten, der spiritus sanctus thut es denn.

'Os confringetis': hoc Iohannes torsit in Christum in cruce: Dicit^{12, 46}

12 cruce] X

nicht mehr denn ein Osterlam geffen wird. Es hilfft nichts zu unser seligkeit denn alleine der Herr Christus, eusserliche ding mogen helffen zu einer
15 ordenung, aber diesen sinn und einigkeit in der Christenheit erhelt alleine der Herr Christus durch den H. G., das alle in einem sinn, herz und glauben daher gehen, wie wir in unserm Symbolo bekennen mit diesen worten: der heilige Geist 'helt in einem Sinn gar eben'¹ etc.

Darumb sind das tolle Prediger, die durch gute werck wollen Christen
20 machen, denn sie zurütteln den einigen sinn und das werck, so von Christo gemacht ist, und wollens verwandeln in Mosen, zurütten und verderben also den einfeltigen sinn und glauben, welches icht die tollten Propheten thun, und das tolle volck hernach folget, welchs one das dazu seer geneigt ist. Bedeutet also dis stück die einigkeit der Gemüter, des geistes und glaubens bey den
25 Christen, das man werd einerley sinn und verstand haben.

Zum 25. Das sie musen das Osterlam nicht aufferhalb ired hauses essen.^{12, 46} Das ist, dis Osterlam sol nicht unter unreinen geessen werden, und gehet solches wider die kezer und falsche Propheten, die Christum heraus ziehen, dort
30 istz geboten, alhie wirdz ungeboten gehalten. Innerhalb des hauses essen bedeutet dis predigamt, so man intwendig der Gemein Gotts treibet. Jedoch, ob ich gleich predige, so gehets doch nicht ins herz, es sey denn bey denen, die da Christi Glieder sind und da ein einfeltiger sinn ist, darumb, wenn ich wolt heraus faren und sagen: ich wil diesen zum Christen machen mit diesem und jenem werck, als durch bildstürmen oder die güter gemein machen, das
35 gehet nicht an.

Zum 26. Das man das Lemlin nicht zerteile. Wenn man das Lemlin^{12, 46}

zu 19 Werckprediger. r zu 20 N. B. r zu 26 25. Innerhalb des Hauses essen. r zu 36 26. Unzerteilet lassen. r

¹) Die Zeile stammt aus Luthers Lied 'Wir glauben all an einen Gott', das auch als 'das deutsche patrem' bezeichnet wurde. Vgl. Unsere Ausg. XIX, 58. 95. A. B.

30h. 19, 36 de Christo ſcriptura 'Os non' &c. Illic convolvit corporalem et ſpiritua-
 agnum. Sed hic in ſpirituali ſignificatione ſumus: ergo non ſolum ſigni-
 ficantur oſſa Chriſti. Uſus prioris fuit leiſtlich, ſed dieſer brauch iſt geiſt-
 30h. 6, 56 lich. Ioh. 6.

Noli facere ſanguinem et corpus facere ſpirituale, quia corporale corpus 5
 et ſanguinem dedit. Sed die geiſtlich deutung iſt het im eſſen. Iudei nament
 30h. 6, 63 als pedens corporaliter. 'Verba mea' inquit. Sinamus ergo quod de oſſibus
 loquitur corporalibus, quia iam non interpretamur Iohannem.

Spiritualiter ſic: oſſa eſt fortitudo quae fert totum corpus et eius for-
 titudinem. Brechen, quod Chriſtus wirt verſchaffen in ſuo agno, daß im 10
 Rhein kein wird zerbrechen. Mortuus ex infirmitate carnis, ſed vivit ex poten-

9 Spiritualiter] Spi fortitudo] for^o

wil austeilen unter die, ſo da nicht Chriſten ſind, oder zerteilen, daß iſt un-
 recht. Zuvor iſt diß auch geboten geweſen, nu aber wirds gehalten one gebot,
 durch den H. Geiſt, der leſſet ſich nicht zerteilen und ſchneiden in Steinde, orden,
 30h. 19, 36 werck und Secten. Sondern allein bey einem glauben bleibets. S. Johan. 15
 der Euangelift hat ſolches auff Chriſtum gezogen, da er am Creuz gehenget
 iſt. Solches hat er gethan aus dem ubrigen reichthum ſeines verſtandes und
 zuſamen geflochten das Geiſtliche Lemlin Chriſtum und das Leibliche Lemlin.
 Zuvor ſind die gebeine leiblich geweſen und des Lemlins blut iſt auch leiblich
 geweſen, gleich wie des Herrn Chriſti fleiſch und blut auch leiblich iſt, Aber 20
 nu muß der nutz und brauch geiſtlich geſchehen. Zener brauch war gar leiblich,
 aber dieſer brauch iſt geiſtlich, davon in demſelben Euangelisten der Herr
 30h. 6, 56 Chriſtus ſaget: 'VCR DN JESSE MEJN JESSE' etc.

Da mache nicht ein geiſtlich blut von Chriſto, denn er hat einen geiſt-
 lichen leib und blut nicht für uns gegeben, ſondern ein natürlich fleiſch, ſo 25
 er von der jungfraw Maria an ſich genommen. Darumb diß geiſtlich eſſen
 ſtehet im wort eſſen und trincken. Wievol die Jüden beides fleiſchlich ver-
 30h. 6, 63 ſtunden, aber der Herr Chriſtus ſpricht 'Meine wort ſind geiſt und leben',
 zeigt damit an, ſolch eſſen und trincken muße geiſtlich geſchehen, daß iſt nu,
 davon hic ſtehet und ſagte wird: laßt bleiben die leiblichen beine. 30

Wir wollen aber iht bey dem brechen bleiben, was geiſtlich brechen ſey,
 geben bedenten die ſtercke, ſo daß Chriſtenthum tregt, denn fleiſch und blut
 ſonſt das Chriſtenthum nicht tregt, ſondern der H. Geiſt gibts, daß man krafft,
 mut und ſtercke hat und man nicht untergedrückt werde. Also verſchlunget
 der tod auch wol den Herren Chriſtum, aber man muße ime die gebeine laſſen, 35
 er iſt geſtorben aus krafft und ſtercke des fleiſches, aber auferſtanden durch

tia spiritus. Haec sunt ossa i. e. Christus non potuit untruff¹ werden, quam externe infirmus et mortuus ut alius homo. Ut commisceantur corporalia et spiritualia ossa i. e. agnus Christus significatus per hunc morietur, ut tamen semper vivat. Ita significatur eius mors et resurrectio.

5 Diabolus sua potestate et mundus non potuerunt servare in illa infirmitate et zu war zeichnen. Deus procuravit, ut ne corporalia ossa eius non frangerentur.

Agnus in testamento vetere significat nihil aliud quam praedicare et credere x. qui hoc novit, videt quam longe ante depinxerit spiritus sanctus, 10 quid Evangelium, quid docendum, nempe quod homo effundere debeat sanguinem x. et quod sola fide gefast wird.

Nunc sequitur 2. stück de primogenito. Ubi ederunt agnum, ut hic

3 corporalia] cor spiritualia] spi (off) agnus zu 12 Primogeni:

1) = untrufft

stercke des Geistes. Dis sind die Gebeine, die alhie in dem geistlichem verstande bedeutet werden, als das man den Herrn Christum nicht hat können untrucken, 15 miewol er seer schwach gewesen und gestorben wie ein ander mensch. Also werden alhie zusamen gefeket die leibliche und geistliche bein, das ist, das Osterlam Christus, welchen jenes Osterlam bedeutet hat, wird also sterben, das er dennoch ewig bleibe, und wird alhie der tod und auferstehung des Herrn Christi bedeutet, denn seine Gebeine sind nicht zubrochen worden.

Jenes aber ist ein werck und gebot gewesen, das man den hingerichteten 20 oder erhencketen menschen thun kondte, als inen ir gebeine am Galgen oder Creutz zerbrechen, aber diesem menschen, Christo, solten die Jüden die gebeine nicht brechen, das ist: in seiner höchsten schwachheit und im tode kondte er noch ganz behalten werden. Das hat müssen ein leiblich zeichen sein, das, gleich 25 wie am Lemlin die gebeine nicht zubrochen sind, also ist Christus auch ganz blieben und vom tode wider auferstanden.

Also haben wir nu das stücke auch verrichtet mit dem Osterlemlin des alten Testaments, und bedeutet solches das predigen des Evangelii, das man Christum erkenne und an in gleube, in welchem alles erfüllet wird, wer das 30 nu weis, der siset, wie der heilige Geist abgemalet habe, was des Evangelii ampt sein solle, was man leren solle, was Christus sey, Nemlich, das man predige, wie er sein blut für uns vergossen und sein leib für uns gegeben habe, und das man solches nicht haben noch empfangen könne denn alleine durch den Glauben.

Das ist nu das Erste teil von der Geistlichen deutunge des Osterlemlin, 35 Nu folget das ander stücke von den Erstgebornen, was mit denselben ferner

zu 14 Gjai. 63. r zu 20 Weinbrechen den Gerichteten. r 27—248, 10 in Kist ganz eny gedruckt zu 28 Evangelische predigt. r

12, 28 describitur, dicit textus 'Ipse fecit ut Mose et Aaroni praeceptum'.

23, 29 'In media nocte percussit' &c.

Hoc fuit ultimum signum et 10. plaga.

Wen du wilt den deutung nach faren und gewiß spilen, non potes securus faren. Nimb die Juden und Christen, qui sunt primogeniti, postea
 machstu weyter faren. Quando Christum ceperunt Iudei, wolten recht haben
 et discipuli. Illi dicebant se priores et populum dei. Christus hat vil mit
 in zu schaffen. 'Primi novissimi.' Ibi 2 populi. 1. Iudei gepreiset et habe-

8 gepreiset] gepseht

geschehen sey, nach dem sie das Osterlemlin geessen und alles gethan hatten,
 was der HERR Mose und Aaron geboten.

12, 29 'Und zur mitternacht schlug der Herr alle erstgeburt in
 Egypt.' etc.

Dieses ist das letzte zeichen und ein schrecklich groß wunderwerk, das
 Gott in Egypten gethan hat, da er alle Erstgeburt der Egypter tod geschlagen
 hat, aber der Israeliter erstgeburt ist lebendig blieben: mit welchem wunder-
 werk Gott sein Allmacht beweiset, das er in einer nacht die erstgeburt an
 menschen und viehe tödtet, welches uns billich zur furcht Gottes reihen solte.
 Dazu seinen ernst sehen leisset gegen die unbusfertigen sündler, das er mit der
 straffe nicht ferne von inen sey, damit wil er jedermann zur besserung ursach
 geben. Darnach auch seine gnade und barmherzigkeit erzeigen, das er in dieser
 grausamen plage, so uber die Egypter erget, deunoch der Israeliter ersten-
 geburt verschonet wird. Und im zorn der gnaden und barmherzigkeit noch
 eingedenck ist. Darumb wir uns alles guts zu Gott zuverschen haben.

Letzlich bestetiget bis wunderzeichen auch Gottes warheit, denn er hatte
 verheissen, er wolte die erstgeburt der Egypter todschlagen und die kinder
 Israel aus dem diensthaufe Egypti furen, dieses geschiet iht beides, das in des
 Königs haufe und in des geringsten kuhirten haufe Todten an Menschen und
 Viehe gefunden werden und die Egypter mit gewalt die kinder Israel aus
 irem lande selbst stossen und treiben.

Diese Historien haben wir gehört: Nu wollen wir auff die Allegoria
 oder heimliche deutung auch komen. Aber so du wilt folgen den deutungenn
 und des gewissen spielen von der Erlösung der kinder Israel, so nim erstlich
 die Juden, darnach die Christen, an denen sein und herrlich gesehen wird diese
 Erlösung. Demnach mag man auch es auff die jenigen ziehen, die es gleich
 haben. Als, da im neuen Testament viel Christen gemacht wurden, da wolten
 die Juden recht haben, so wolten die Aposteln auch recht haben. Die Juden

zu 11 „ r zu 13 Die letzte plage erschlagung der erstgeburt. r zu 23 Hab. 3. r
 zu 24 Psal. 111. 143. r zu 36/249, 10 Juden zand. r •

bant legem et nemo populus precedebat eis. Apostoli praedicant: vos non estis, illi sunt, tamen amentes Iudei occiderunt. Da hub sichs nun die ersten geburt.

Papa gloriatur se primogenitum, accepisse doctrinam apostolorum. Nos resistimus. Sic ab mundi initio istz gaugen, ut iustitiarü semper vor ghen et quando putant se vicisse, venit consilium et erigit verbum et stest sich¹ zu boden et iuditium ghet 'Novissimi primi'. Maximi sancti sunt peccatores, ^{Matth. 20, 16} combusti sancti. Hoc opus vides praecipue in Iudeis et apostolis ut et hodie.

Per Pharaonem et Aegyptios intellegis populum qui fuit tempore apo-

4 primogenitum] pmg 6 consilium] g/i?


1) = jic

10 wolten den preis allein und mit gewalt behalten, das sie Gottes volck weren. Sie hattens aber versehen und sich selbs des endsetet und verlustig gemacht. Davon handelt nu der Herr Christus auch und spricht 'Die ersten werden die ^{Matth. 20, 16} letzten werden, und sollen die letzten die ersten sein'.

Alhie stehet zweierley volck, die Juden als die ersten hatten Gottes ¹⁵ wort und zeugnis der Propheten, das kein volck auff erden inen solte vorgezogen werden, die stolzieren auff ire Erstgeburt, werden aber todgeschlagen. Aber darnach ist ein teil volcks, so da folget den Aposteln, welche Christum predigen, und das sind die, so auff Christum getaufft werden und selig sein, dieselbige Christen und Aposteln schweigen irer Erstgeburt und werden ²⁰ erhalten. Da erhebet sich uber der Erstgeburt ein kampff und Streit.

Also rhümet sich der Papsst auch wider uns von seiner Erstengeburt, das er von den Aposteln hercome und habe seine lere von den alten Vetern und von so viel Concilien, aber wir stehen drauff und sagen: unsere lere ist ²⁵ recht, emer ist falsch, denn sie ist Menschentand und kan aus Gottes wort nicht bewiesen werden. Darumb wollen die werckheiligen auch allezeit einen fürsprung haben, sie wollen in der welt die ersten und besten sein, die fürnemensten gehen empur. Und wenn sie denn des gar gewis sein wollen, so sehet der H. Geist ein newe wesen an, das verdrenst sie denn. Gleich wie iht auch geschiet, sie wollen die ersten sein und für die höchsten Heiligen ³⁰ gehalten werden, Aber da bleibet es nicht lang nach, (wie denn iht für augen,) das sie die grösten jünder und ergesten Henckler erfunden werden, und welche sie für keher halten, werden alsdenn für Heiligen geachtet. Dis sind Gottes werck, welche man an den Aposteln und Juden sihet, und auch an uns selbs

³⁵ Durch den Pharaonem und die Eghpter verstehe die Juden, welche zur zeit der Apostel gelebt haben, da das Euangelium angienß und herfür brach.

12 Danon zu 12/13 Matth. 20. r zu 21 Papsst troß. r zu 27  r
zu 30 31 Gottes umb wechsel. r zu 35 Pharaons und Eghpter zeigung. r

stolorum, quando coepit Euangelium. Pharao bloßhaptig i. e. müſſiggang.
 Gal. 5, 4 Paulus interpretatur Gal. 6. Si per opera, ociosi, ir seyt müſſig von Christo
 i. e. hat nichts mit euch zu schaffen, ghet euer müſſig ut ir sein, ut si caput
 abscindatur. Pharo mocht heißen ein freyer.

Dem Jüdiſchen volck thombt der nham seyn: habebant quidem legem, 5
 sed putarunt sat, si offerrent, ipe liſſen fidem an isthen, qua coram deo agis.
 Ideo giug got ir müſſig et ceontra et tamen habebant nomen primogeni-
 torum. Sicut Pharao fecit cum Israelitis, sic Iudei cum Apostolis.

Tum Christus venit cum suo transitu et ad patrem et percussit primo-
 genita in Aegypto i. e. Indea i. e. sivit praedicari, quod non sint populus, 10
 qui sint primogeniti Pharaonis. Primogenitura stund usque ad transitum

zu 1 über bloßhaptig steht sthymme her zu 3 über müſſig steht Christus 5 seyn] frey

Und die namen stinmen sein damit uberein, denn Pharao heißet barheubtig,
 da einẽ heubt bloß und nicht bedeckt ist, das ist, der da loß stehet, da müſſig-
 gang ist, der nichts zuschaffen hat. Muß welche meinung der Apostel zu den
 Gal. am 5. Cap. on zweifel mit diesen worten sihet: Wenn ir wolleet durch 15
 die werck selig werden, so seid ir auß der gnaden empfallen und Christus ist
 euch kein nütze. Als solt er sagen: er gehet ewer müſſig und ir sein müſſig,
 denu er sol unſer heubt sein und wir seine glieder, und er sol in uns
 schweben, es sol nicht ein leib oder kloß sein, so kein heubt hab. Die Christen-
 heit sol nicht ein Pharao sein, das ist, der da ledig und bloß hergehet und 20
 niemands unterthan ist.

Dieser Name reimet sich nu sein auff die Jüden, die wolten ein frey
 volck und Sonderling sein, haben außwendig ein scheinbarlichẽ leben geführt
 und sich gar heraus gezogen auß dem gehorsam des Euangelii, meineten, sie
 geſielen Gott eben so wol, wenn sie außwendig viel opfferten und den glauben 25
 lieſſen anstehen inwendig, dadurch man doch Gott allein ehret, Darumb gehet
 Gott irer müſſig, und sie seiner auch, und ist einẽ dem andern empfallen.
 Sie sind frey, ledig von Gott und bloß, in welchen er nicht herrschet durch
 den glauben, welche doch waren die Erstgeburt, die lieben Jückeren, ein
 heilig Volck, und solten das erbe sein. Also istẽ den Jüden gegangen zur 30
 zeit der Apostel.

Nu thut Christus einen gang, er gehet auß diesem leben zum vater, von
 welchem gang er in Joh. dem Euange., wie angezeigt, viel sagt, durch diesen
 gang hat er alle Erstgeburt todgeschlagen, das ist, diese ehre hat er inen ge-
 nommen, das sie nicht sollen die ersten sein, sondern verdamet sein und wissen, 35
 das sie nicht Gottes volck weren, diese Erstgeburt solle nu tod sein. Es
 stunde also bis auff Christum, aber da diese nacht kömet, da sind die Pha-

24 Euangelii zu 24 25 Jüden Pharaonisten. r 27 anderu zu 32 Gang Christi r

maris. Sic hic quando Christus transivit, omnes ceremoniae, externa ist tod, et ita sumus liberati a lege Mose, ist eytel tod. Qui fidit, ist verlorrn, sed ut solum credamus in Iesum Christum.

Christi transitus est, quod mortuus et resurrexit, et per hoc occidit
 5 omne quod fuit iudaicum. Est spiritualis occisio, quae fit per Euangelium et spiritum sanctum, quae annunciat: das sol nimmer gelten.

Sic praedicare sinit Papa: qui sibi obedirent esse salvatos ꝛ. vulgus nihil esset ꝛ. das waren meine freye herrn. Euangelium schlecht drein und schlecht dobt, quod ista omnia nihil sunt: qui fidit eo, amplius est mortuus.
 10 Tum fit magnus clamor in Aegypto. Quot putas homines esse qui agnoscent Papae errorem et novorum prophetarum, qui volunt Iudeos ex nobis facere.

9 eo über amplius

10 Tum] dum

raones alle tod, da Christus von dem tode auferstehet, mit demselbigen gehet alle herrligkeit und pracht der Juden zu boden. Ist ist es alles tod und sol
 15 nicht gelten, Mosi werck und alle eufferliche heiligkeit liget danider, er wil sie nicht haben, Es sol nichts helfen deun allein glenben an Christum.

Solches bedeutet Gottes durchgang in Egypten, da er alle Erstgeburt erschlagen hat, das ist: Christus ist von dem tode auferstanden, durch diesen gang hat er alles getodtet, das da Jüdisch ist, auff das es hinfürder nichts
 20 gelte. Was Jüdisch ist, das ist: alles, was an im hat eine eufferliche weise und füret solche sitten, daran man henget, das mus geistlich tod geschlagen werden, das geschiet nu durch den heiligen geist, der gibt die krafft, das diese eufferliche ding nichts gelten.

Also sagen wir auch, der Papst habe nicht anders gewußt, lesset im auch
 25 noch anders nicht einreden denn das er neben den seinen die Erstgeburt inne habe, er helt sich für die Erstgeburt, dagegen andere arme Christen und Leien oder der gemeine Man sey gar nichts, Sondern sie müssen durch der Geistlichen hülffe gen Himmel komen. Daher ist der Papst Juncker gleich wie auch Pharao gewesen. Nu kömet das Euangelium gleich als ein Donnerschlag und
 30 schlechts alles zu boden und tödtets, jaget, das es alles nichts sey. Item, das es auch tod sey, und wer darauff vertrauet, der sey auch erschlagen und tod. Das ist die Schlacht und der Durchgang, den Christus mit seiner Auferstehung angericht hat. Und diese Schlacht thut er noch mit seinem lieben Euangelio. Denn Gott lob und danck, ir sind ist allenthalben gar viel, die des Papsts
 35 irthum erkennen.

zu 15 Werckheiligkeit erleget. r
 treume. r

zu 29-30 Psal. 144. r

zu 22 Siegesman. r

zu 33 Geistlicher Triumph. r

zu 24 Papsts gedanken und

Praedicandum nobis quod haec omnia nihil sunt. Diabolus hoc agit, videt, quod Papa moriturus esset ideo excitat tumultus, ut male audiat Euangelium. Ipsi putant se monachos exuisse quando cappam detrahunt, oportet cor eius prius vincas. Maximum damnum faciunt Euangelio falsi prophetae, sicut quando quis velit hamo pisces capere, ubi magna multitudo est et fugaret eos. Nihil faciunt quam quod dissipant ꝛ. et maius damnum quam omnes reges ꝛ.

20

25. Mai 1525

Die Ascensionis 25. Anno.

Proxime audivimus quae sit primogenitura, nempe quod sunt Iudei

8 audivimus] au

Es finden sich aber auch solche, die da wollen alles unterdrücken, das denn daher kömet, das der Teufel etliche tolle Leute erwecket, die alles erschlagen wollen, Juden aus uns machen, alles ermorden, so man doch Geistlich nur tödten sol, als: mit dem munde predigen, das das gewissen erleuchtet werde. Wenn das wort Gottes geprediget wird, so hat man recht getödtet, denn die Herzen wissens sonst nicht, gleich wie man iht nicht weiß, warum man Klosterleute zu Christen machen wil. Der Teufel hat gefület, das der Papsst solle erschlagen werden und sterben müsse, solches hat er mit dieser auffrühr hindern wollen und machet damit dem Euangelio ein böse geschrey, das man sagete: Siehe, sind das die guten Euangelischen, so da iht die Klöster stürmen? die Schlöffer verbrennen? etc. Aber wir sagen, das man also lange predigen solle, bis das Gott sie tödte, auff das es ein Göttlich werck sey, das Gott durchs Euangelium ins herz kome und erschlage alle heiligkeit, frömeit und gerechtigkeit solcher Menschen.

Das Dreizehend Capitel.

13, 1-4 Und der Herr redet mit Mose und sprach: Heilige mir alle Erstgeburt, die allerley mutter bricht bey den Kindern Israel, beide unter den Menschen und dem Viehe, denn sie sind mein. Da sprach Mose zum volck: gedenckt an diesen tag, an dem ir aus Egypten, aus dem Diensthanse, gangen seid, das der Herr euch mit mechtiger hand von hinnen hat ausgefüret, darumb so solt du nicht Saurteig essen. Heut seid ir ausgegangen, in dem Mond Abib.

Nehst haben wir gehört zum teil, was die Erstgeburt sey, Nemlich, das es die Juden sind, die mit irer eusserlichen heiligkeit oben an fassen und die

zu 10 Aufrehrliche bauen. r zu 17—19 Des Papsst Kuchstetter und Friedeschild. r zu 24—264, 30 Die gemüss der Anordnung in Rürers Nachschrift hier eingefügte Erklärung des 13. Kap. folgt in Eisl auch unmittelbar auf die Allegoria des 12 Kap., steht aber mit dieser zusammen schon an der oben S. 177 bezeichneten Stelle zu 32 Tödtung und heiligung der Erstgeburt. r

qui secundum externam sanctitatem erant praecipui, quod percussi sunt spiritualiter gladio Euangelii, ut amplius nihil valeant eorum lex et ipsi ultimi facti. Ergo contemptissimus populus primi facti sunt. 2. pars est quod iubet offerre domino et hi sunt qui ex Indeis et gentibus venerunt ad fidem

5 Christianam. Prior mortua, illa vivit. In Euangelio 'Novissimi erunt primi'. Matth. 20, 16

Mose in Cantico 'Concitabo vos in gente'. Sic in Esa. quia commovistis me ad zelum, sicut sinitis me, qui deus sum, et eligitis alium deum, sic ego vos dimittam et alterum mihi eligam. Hoc dolebit vobis. Et haec indignatio adhuc durat in populum Iudaicum, quod nos dicamur populus

10 dei. Nihil prodest amplius esse Iudaeum.

Sic hoc intellige de omnibus qui sunt eiusdem naturae, ut sunt hypocritae, qui se solos putant populum dei. Quisque vult vocari Christianus.

4 gentibus] g zu 7/8 über sicut bis dimittam steht Anno 25 De primoge: Die Ascensionis Christi zu 12 + r

fürnemesten auff Erden waren. Auch wie dieselbigen Geistlich geschlagen werden müssen durch das Schwert des Euangelii, sollen sie anders mit dem

15 Herrn Christo gen Himmel faren, damit all ir wesen und Gesetz auß seie, und müssen die letzten werden, ja die allerverachteten auff erden, dagegen sind die Heiden die ersten worden. Das ander teil dieses Texts ist von der Erstgeburth, die Gott hiez heiligen und nicht tödten. Welches bedeutet die jenigen, so von den Jüden und Heiden zum Christlichen glauben komen würden. Also

20 hat man die Erstgeburth getödtet, aber die ander Erstgeburth bleibet lebendig und wird behalten. Und ist in dem das Euangelium erfüllet, da der Herr Christus spricht 'Die ersten werden die letzten und die letzten die ersten'. Matth. 20, 16

Vergleichen singet Moses in seinem liede Deut. 32. 'Ich wil sie wider

25 reizen an dem, das nicht ein Volk ist, an einem nerrischen volck wil ich sie erzürnen, denn sie haben mich erzürnet und zum eiber gereizet. Als solt er sagen: Gleich wie ir mich, den warhafftigen Gott, verlasset, das ich nicht mus euer Gott sein, und erwehlet andere Götter, Also wil ich euch, so ir mein volck gewesen seid, auch verlassen und die jenigen annemen und erwehlen zu

30 verdriessen wird. Wie denn auff diesen heutigen tag die Jüden noch darumb zürnen, sie sind dahin mit alle irer herrlichkeit, den haddet hat Gott angericht. Sie sind keinem Volk Gottes günstig, denn allein inen selbst, aber es ist auß, es gilt nicht mehr Jüden sein, sondern Christen sein.

Also mag man auch noch auff alle denten, die sölicher irer art sind, 35 denn die Papisten wollen auch noch heutiges tags Gottes volck sein. Umb den Namen istz zuthun, das ein jeder inen diesen namen zuschreibet, und wollen

20 lebendig zu 22 Matth. 20. r zu 28/29 Dje. 2. r zu 32/33 Ephe. 2. Coloss. 3. r zu 34 Kampf über der Erstgeburth r

3er. 15, 16 'Invocatum est tamen super nos' x. Tuu fit, ut veri Christi primogeniti oportet sint contempti: qui non sunt, habent nomen, habent spiritum sanetum, sunt ecclesia, ut illis videtur. Et nemo hoc indicat quam deus solus qui suo Evangelio indicat eos eecos et insuper persequitur eos.

Sed tum venit deus suo iudicio et damnat eos qui primi videntur et eeontra. Hic casus Egyptiorum est nobis figura, et istos qui non superbiunt, perentendos. Quare consecrandum deo primogenitum?

13, 13 'Si azinus': das ging also zu, ut adferretur sacerdoti et servabat sibi. Fuit optima ordinatio, ut sacerdotes inde vietum haberent. Si fuit homo

zu 8 über das ging steht sanctificatio 9 vnde

3er. 15, 16 dieses von sich gerühmet haben: Invocatum est nomen tuum super nos. Denn 10 müssen die wahrhaftigen Christen und Volk Gottes oder die erstlingen und Erstgebornen veracht werden und unterligen, auch Ketzer gescholten werden. Aber die andern müssen gar sein und die Christliche Kirche heißen und den H. Geist haben. Dieses kan niemands scheiden denn alleine Gott mit der offenbarung seines Evangelii, der schleget unter sie und urteilt, welches sind 15 die wahrhaftigen oder falschen Christen.

Solches wird wol also bleiben bis ans ende der welt, denn die welt wil schön und heilig sein und gerühmet werden, das sie des Himmels und der ewigen seligkeit würdig sind, und verfolgen drüber ander leute, das sie wollen die Kirch sein, müssen also die wahrhaftigen Christen die letzten heißen. Aber 20 unser lieber Herrgott helt dieselbigen, so in der welt also veracht sind, für die ersten. Und dieses ist uns zum Exempel hirsgeschrieben, auff das wir wissen, es müsse also gehen alle denen, die da wollen die fürnemeisten und ersten sein. Und die jenigen auch getröstet werden möchten, die da ein zeitlang geplaget und verfolget werden umb des Göttlichen Worts und Christlichen Namens 25 willen.

Wie ist aber das Heiligen zungen? Der Text spricht:

13, 11 13 'Wenn dich nu der HERR in's Land der Cananiter bracht hat, wie er dir und deinen Vetern geschworen hat und dir's gegeben, so solt du aussondern dem HERRN alles, was die Mutter 30 bricht, und erstgeburt unter dem Viehe, das ein Menkin ist, Die erstgeburt vom Esel solt du lösen mit einem Schaf, wo du es aber nicht lösest, so brich im das genick, Aber alle erste Menschen geburt unter deinen Kindern solt du lösen'.

Droben im 12. Cap. haben wir gehört, wie Gott ein Gesetz und Gebot 35 vom Osterlemlin jerlich zu essen gegeben und gestift hat, auff das man der herrlichen Liberation der Kinder Israel aus Egypten nicht vergesse.

zu 10 Jerem. 15. r zu 17 Gleisner rhum und böshheit. r 35 Droben

masculus, erat dei, sed permissum, ut redimeretur, tamen primogenitum omne dei dicebatur. Sed omnia fiebant, ut vietus esset sacerdotibus. Sed tum factum ut nunc: quando quid praecipitur, pauci servant. Illi postea exerunt falsum cultum et praedicationes: ubi unum denarium noluerunt dare deo, post 10 diabolo, sicut sub Papae regno fuit et iam videtur. Non dant hodie, ut verbum dei werd erhalten, dant ut x.

Qui vult allegorias quaerere, videat, ut maneat in ministerio verbi, quia

2 esset] esse 4 denarium] ð 7 vult] v

Nu folget das ander Geseze, von der Opfferung oder heiligung der Ersten geburt, zum gedechtnis, das der Israeliter erste geburt in Egypten were erhalten worden. Das Geheiligte ward dem Priester gegeben, es war vom Viehe oder sonst von fruchten, das nam unser Herrgott zu sich, und es ward den Priestern zugestellet: dafür, das sie das Gesez lereten und Gottes wort treiben mußten, solte die Erstgeburt ire narung sein, denn sonst hatte der Stam Levi in der austeilung des Chananeischen Landes keine Landgüter bekommen wie andere Stämme. Wenn ein kneblin geboren ward, so gehöret es auch dem Herrn, aber er lies zu, das man es lösete mit einem Ort des gülden, und das war zuthun umb die Prediger des Göttlichen worts, damit sie das voldt mit dem Göttlichen Wort versorgeten. Aber wie man sonst viel Gesez und Ordnung Gottes unterlies, also hielten sie dis Gebot Gottes auch nicht, und wurden die Priester veracht, man gab inen nichts, das sie mußten hunger leiden. Darumb so suchten auch die Priester falsche Gottesdienst und hiengen auch au abgötterey, da gab denn das Voldt geldes und guts gung zu.

Gleich wie man vorzeiten im Bapsthum auch viel almojen gegeben und die Priester reich gemacht hat und das gelt für das ablas weggeschlaudert, denn wenn man falsche Propheten in der welt hat gehabt, welche die leute mit der Rajen umgefüret und uns umb leib und Seel, auch umb das gut gebracht, den hat man geldes gnug gegeben. Die Königin Jezabel kontde bey 800. Propheten von irem Tisch herrlich speisen und erneeren, da Elias dagegen in der flucht und Exilio sein mußte und andere 100. Propheten von Abdia, des Königes Kemerer, in einer hölen verstecket, mit wasser und brot gespeijet worden. Dieses leijet sich ergerlich und törllich für der vermunfft ansehen, aber ich urteilte wol selbes also, das Gott daran nervisch thet, das er sein Euangelium also dahin jchlaudert, und seine Prediger in der Welt die höbste armut dabey leiden müssen.

Das Geistliche Heiligen oder opffern bedeutet, das man sol im Anpft

zu 10 Priester einkomen. r zu 20—22 Malach. 3. N. B. r zu 23 Reichliche unterhaltung der falschen Prediger. r zu 27—29 Jezabelische Milbigkeit. 3. Reg. 18. r zu 35 Predigampl und seine notwendigkeit. r

als got zu thun umb Euangelium, ut praedicaretur ꝛ. Quando ego praedico coram deo nihil valere quam fidere in deum Christum ꝛ. tum facio hoc 2. Primogenita prima pereutio et alia offero, quia instruo homines, ut sciant illos optimos, qui corde eredunt, etsi coram mundo sunt contemptissimi, et veniet tempus, ut deus dicat: tu es primogenitus. 5

Qui accipit Euangelium, offertur. Hinc omnes oblationes huc referuntur in scriptura, quod deus laudatur. Non quero oves et boves, sacrificium ^{ſef 1, 11;} laudis ꝛ. Haec oblatio habet suavissimum odorem. Quando praedicamus ^{ſi. 50, 1'} opera nihil esse, sed meram dei gratiam, et haec est oblatio deo accepta ꝛ. tum sequitur, quod omnia nihil sint, sed bonitas et in quo donata nobis in 10 Christo, tum sum verus sacerdos.

zu 3 Oblatio r 9 gratiam] g

des predigens sein, denn wer da wil deutung führen, der ziehe sie den mehrern teil auff das predigampt, Denn darumb ist gar zuthun, denn Gott wil durch das Euangelium alles anrichten, der ursachen so sol sich auch alles dahin richten und gezogen werden. Wenn ich predige, so sol ich anders nichts denn 15 den Glauben an Christum predigen, denn der gilt alleine für Gott, denn so schlage ich die Alte Erstegeburt tod und die andere Erstegeburt heilige ich Gott, das ist: Diese Erstegeburt ist ime angenehme, die nimet er an, sie ist Gott zugeigent und unterrichtet die leute von Gott. Darnach jagen, das die Gottes kinder sind, die glauben von hertzen an Christum, der ist auch der 20 'Erstgeborne aller Creatur', wie S. Paulus saget, und machet uns auch zu Erstgebornen und kindern Gottes, und ob diese wol die letzten in der welt sind und andere für die Obersten und fürnemesten gehalten werden, So ist doch Gottes Urteil da und helt sie für selig, die andern aber für verdamete.

Wer nu das Euangelium annimet und ime folget, derselbig opffert mit, 25 das man von Herten und mit dem Munde bekenne, das diese Gottes kinder sind, die da glauben an Christum. Also sollen alle opffer dahin gericht sein, das man Gott lobe und ehre, es sol alles Lobopffer sein, denn in Psalm wird gesaget 'Wer mir Dankopffer bringet, der preiset mich'. Das ist das aller- 30 beste Opffer, das Gott geschehen mag. Darumb gebet Gott hin und wider in den Psalmen, man solle ime Lobopffer bringen, das reucht in seer wol an. Wenn wir predigen und bekennen, das unsere werck nichts sind, sondern wir müssen unsers Herrngotts gnadenwercke, seine gunst, gute und barmhertzigkeit haben, das ist opffern, wenn ich dis mit dem Munde bekenne, denn opffere ich mit: das gehet nicht mit Gelde zu, Sondern das man glaubet mit dem 35 herten, das unsere werck nichts sind, Aber Gottes Barmhertzigkeit und Gnade in Christo uns geschenkt, die thue es, Wenn ich nu Gott in der Welt also

zu 21 Colof 1. r zu 28/29 Lobopffer. Psalm. 50. r 29 Dankopffer zu 36 N. B. r

Illi laudant se ipsos qui putant sua opera aliquid esse, putant se hoc efficere quod Christi est. Ore laudant deum, corde blasphemant.

In vetere testamento pertinebant ad seniores filium 2 partes hereditatis, 2. dominus domus, 3. erat sacerdos, praedicator.

5 Haec dona habemus omnia, si Christiani sumus. Habemus 2 partes hereditatis i. e. sat habemus zeitlich et eternum. Christianus habet eternam salutem et promissionem habet, quod fame periturus non sit, etsi non semper pecunia adsit, tamen non peribit, alias angeli.

10 Pauci credunt, drumb ist̄s gar ein fein ding umb ein Cristlich her̄z, quia securum est se omnia habere et certior est quam si totum mundum

3 pertinebat zu 4 über dominus steht rex über sacerdos praedicator steht maximum honorem habet 8 pecunia] pec

preise und bekenne in für den Leuten, so bin ich ein Priester und opffere das schönste Opffer.

Das ist nu die Erstgeburt opffern und heiligen, welche nu auff ire Werk trawen und auff ir gutes heiligs leben sich verlassen, dieselbigen preisen und Loben sich selbst und richten einen Abgott auff, gleich als wolte Gott
15 durch ire werck gelobet sein, und schreiben den Wercken zu, gleich als köndten dieselbige inen helfen, welche ehre allein dem GERN Christo gebüret. Nu ehren sie mit dem munde den GERN Christum wol, aber inwendig im Herzen lestern und schenden sie in. Das heisset nu Gott die Erstengeburt
20 zueigenen, heiligen oder opffern.

Was ist aber das Recht der Erstgeburt? Sonst gehörte dem erstgeborenen Son zwey teil des Väterlichen Erbs. Zweimal so viel als einem andern kinde, darnach gebüret im auch das Regiment, die Herrschafft und das Priestertum, das er im Hause war Priester und Prediger, das meiste gut, die größte
25 macht und größte ehre, er war König und Priester, Kaiser und Pappst. Solche Güter haben wir Christen allzumal Geistlich, Wir haben auch zwei teil. Erstlich sind wir Priester, das wir guug haben an der Seele, Inwendig das wir der Seelen heil und Seligkeit erlanget durch Christum, predigen und bekennen in, loben, preisen und ruffen in an in allen nöten. Darnach haben
30 wir die verheißung, das wir nicht sollen hunger̄s sterben, und ob gleich zuweilen nicht Varschafft oder vorrat vorhanden ist, so müsten ehe die Raben geflogen komen und speise bringen, wie dem Elia geschah, Oder vom Himmel brot regenen, als in der Wüsten Manna gesiele, wenn wir allein glenbten.

35 Ein Christlich her̄z hat viel zu schaffen und zu leiden, aber es ist one sorge, also gewis und sicher, gleich als wenn es die ganze Welt voller güter

zu 15 Abgötterey. r zu 19/20 Esai. 29. r zu 21/22 Praerogativa der Erstgeborenen. r
zu 27/28 Der Christen Güter. r zu 28 1. r zu 29 2. r zu 32 3. Reg. 17. r
zu 34 Psalm. 34. r

haberet, quia ſcit deum plus ſibi dare et melius. Maxime ſollicitat cura victus, recumbimus enim diſcipulis et euramus ꝛ. 2. Rex i. e. Chriſtianus eſt dominus ſuper omnia creata, ſuper mortem, diabolum, ſed ſpiritualiter.

Externe auferuntur ſibi bona, ſed ita adfectus eſt: omnia habebo. Si auſertur ei res, animoſior et fortior, nihil poteſt eum ſollicitare: non eſt 5 trauriger, ſi nihil; gaudebundus, ſi abundans.

Die: quae dominatio eſt melior, an princeipum an iſta? Si haec habes, ſinis tibi omnia inferri mala et ex hiſ melior redderis et certe maximum dominium. Paulus fuit talis. Maxima res eſt um̄ ein̄ Chriſten, non poteſt edici. 10

2 diſcipulis] diſ zu 2 Rex ꝛ 5 eum] eſſe 9 dominium oder donum?

hette, Denn eſ gedenck: Mein Gott kan allezeit mehr ſchaffen denn in der Welt iſt. Wenn man ime gleich die güter weg nimet, ſo kan man ime doch nicht Gott nemen, bedarff er nachmals etwas, ſo kan Gott ime wol mehr geben, denn aller Welt güter ſind ſein. Aber eſ plaget und martert unſ Chriſten 15 ſo gar ſeer dieſe Bauchjorge oder die zeitliche narung, daſ wir dieſen troſt nicht feſte gnug faſſen. Darumb ſo iſt ein Chriſt auch ein König, daſ iſt ein Chriſt iſt ein Herr uber alles, und alle Creaturn müſſen ime gehorſam ſein, aber Geiſtlich.

Auſwendig kan ime daſ Leben und die güter genommen werden, aber er arbeitet und thut, waſ ime beſohlen iſt, und ob ime wol alles genommen wird, 20 ſo beſſert er ſich doch allezeit davon, und ſein Glaube wechſet inerdar und mehret ſich und regieret alſo im herzen, daſ in weder Reichthum noch armut bekümmern, weder trauriger noch frölicher machen. Wenn er reich iſt, geit und gut hat, ſo iſt er nichts frölicher, er iſt auch nichts trauriger, Wenn er arm iſt, ſchilt oder lobet man in, ſo giltz im gleich viel, daſ machet der mut, den 25 er hat, daſ iſt der freudige ſichere Glaube, damit er Gott anhenget. Nu ſage mir einer, welche herrſchafft beſſer ſey: daſ einer mit dem Schwert ſechte und ſtreite, oder daſ einer habe einen ſolchen mut? ob du gleich mit dem Schwert einen überwindeſt, ſo thut er, waſ du wilt, Aber ein Chriſtlich hertz iſt ein ſolcher Herr, welchen niemands endern noch betrüben kan, er bleibt 30 allezeit fur ſich, Solche Herrn machet er auß unſ, (wie S. Paulus Rom. 8. auch ſaget Wer wil unſ ſcheiden von der liebe Gottes? weder hohes oder niderges, Fürſtenthum oder gewaltigen ꝛ.) daſ unſ nichts kan bekümmern. Aber wo werden dieſe Erſtgeborne gefunden, und wo ſind ſolche Chriſten? S. Paulus iſt derſelbigen einer geweſen. 35

Röm. 8, 35. 39

zu 11 12 Glaubens vorrat und reichthum. ꝛ zu 13 Pſal. 73. ꝛ zu 16 3. ꝛ zu 19 Güterverluſt ꝛ zu 24 Philp. 4. ꝛ zu 31 Chriſtgleubige. ꝛ

Pontifex: habet honorem accedendi deum, docendi populum et intercedendi pro eo. Ubi baptizati sumus, habemus ius cum Christo accedendi ad patrem Ioh. XVI. Sacerdotis officium est alios docere ꝛ. Sic primo-^{30b. 16, 23} genitura ista fuit figura der herligheyt quam Christiani habent in spiritu.

5 'Spoliarunt Aegyptios' Hoc iure fecerunt ut supra. An furati^{12, 36} sunt, quod mentiti sunt ꝛ. Si aliud ius non adesset, sat esset, si deus inbet, qui est dominus omnis terrae, non solum Aegypti, ergo heißt nit gestolen, quia mandatum a deo. Furtum est, quando aufero alteri quod suum. 'Ne fureris' i. e. quod alteri do, ne auferas ei. Donarat deus Aegyptum vasis
10 istis, ibi abstulit. Cur facit? Iudex iustus est deus, graves labores fecerant et nullum praemium habuerant. Hoc ergo voluit eos habere vice mercedis.

zu 1 Sacerdos r zu 5 über furati steht spolum

Zum dritten, So ist er auch ein Priester, er hat die gewalt zu predigen Gottes Wort und fur Gott zu beten, das unverständige Volk zu leren, gehet
15 hinauff zu Gott durch das Gebet. Denn wir sind des gewis, wenn wir getauft sind, das unser Gebet angenehme sey, und wenn wir alle beten, so sind wir alle Priester, können alle Gottes Wort leren, so vom Himmel uns ver-
tündiget ist. Das ist Gottes werck, das ein iglicher predige, wenn es not ist, Das ist nu die figur und bedeutung derselbigen herrligkeit. Die Christen sind
20 Erstgeborne im Geiste, jene haben die leibliche herrligkeit der Erstgeburth gehabt.

Nu erhebt sich die frage, davon wir zuvor auch etwas gesagt: weil
gleichwol weder hie im Text oder anders wo nichts gemeldet wird vom wider-
geben des entlehneten Guts von den Egyptern, Ob die Israeliter auch recht
gethan haben, das sie den Egyptern ir Silbergeschirr weg tragen? haben sie
hiemit nicht einen Diebstahl begangen? Sie habens zu irem Fest geborget und
25 entlehnet, und da mans inen geliehen hat, faren sie zu in der nacht und nemens hinweg, Haben sie recht dazu, oder ist ein Diebstal, oder haben sie
es geraubet? Hat nicht Gott in den Zehen geboten befohlen, **Man sol nicht stelen?** Drogen ist auch geantwortet: solches heisset nicht gestolen, sondern inen
von Gott gegeben aus dieser ursach: unsers H. Gottes ist alles. Nu hat er
30 inen vom Himmel befohlen, sie soltens von den Egyptern entlehnen und mit sich nemen. Stelen ist, wenn ich einem andern das seine neme, wenn ich
einem andern etwas neme, das er mir nicht gibt, sondern ich entwende oder
entfrembde es heimlich. Gott hat den Egyptern das Silbergeschirr gegeben,
nu feret er zu und nimets inen wider und gibts den Israeliten, er borgets
35 inen ab und teuschet sie und spricht: also wil ichs haben, vielleicht darumb, das sie schwere arbeit in Egypto gethan hatten und gar kein lohn dafür bekommen,
Aber Gott hats an ein Kerbholz geschniten und wolte ire arbeit bezalen.

zu 12/13 3. Priesterjassfl. r zu 22—24 Ob die Israeliter Diebstals zu zeihen sind? r

Quid hoc significat in novo testamento? Significat eloquentiam mundi et sapientiam, dixerunt. Got geb uns nit vil weisheit die die welt hat. Nos admittimus quod schöne spruch serventur in mundano regno. Nos segregamus regnum dei et mundi. In 1. regnum ne guttula sapientiae mundi pertinet, in eo regnare debet purum verbum dei. 5

Si autem sein hübsch spruch, so zihē es her außs in das eufferlich wesen. Vides hominem alio sapienterem, magis idoneum: est humana sapientia quam deus douavit. Si alius melius novit, merito alius diseat ab eo, sed nihil pertinet ad Christianismum.

Rhomanæ historiae et poetae haben sehue spruch, sic nos: guter mut 10
ist halber leib. Venit ex experientia, sed per hoc non sum ex vita mundi.

2 sapientiam] sap 3 mundano] mundo 7 sapienterem] sap 11 halber
über (guter)

Das ist also geschehen nach der Historien, Aber was bedeutet es im neuen Testament? Es sol ein anzeigung sein der welt Wolberedenheit und weisheit, das kluge leute mit sprüchen nemen und zihen die Christen zu sich etc. Nu Gott gebe uns nicht viel weltlicher weisheit. Wir sollen lassen 15
bleiben im eufferlichen Weltreiche die schönen Sprüche und Leren der Heidnischen Scribenten und scheiden von einander das Reich Gottes, darinnen Christen sind, und das eufferliche Weltreich und sagen: zu dem Reich Gottes gehört nichts von der Weltlichen weisheit. Es regiert und herrschet alhie anders nichts denn alleine das reine lautere wort Gottes. 20

Sind sonst andere weise und kluge Sprüche in der vernunft, dieselbigen zench heraus in dis eufferliche leben, da gehets hin, das einer mehr vernunft und verstand habe denn der ander, Darumb so haben wir viel hübscher Sprüche in allen zungen und sprachen zu diesem eufferlichen leben und wesen. Also ist einer auch besser und geschickter denn der ander ein Regiment zu 25
führen, dieweil er hat eine höher vernunft und verstand, welches ist die weltliche Weisheit, die denn Gott auch schencket und gibt, davon mag ein ander auch ein Grempel nemen, lere und Sprüche von im borgen, nach welchem Grempel seine Laude und Leute auch im friede bleiben nidgen und sich draus 30
bessern, wie denn die Heiden zur besserung der Policy oder des Weltregiments gethan haben, davon die Historien zeugen.

Auff solche vernunft oder verstand reimen sich sein die Historien, denn sie haben alles aus der erfarnung, wie denn auch die Denkschen im Sprichwort sagen: Guter mut ist halber leib. Dieses ist ein feiner Spruch aus der vernunft gezogen und dienet dazu, wenn einer betrübet ist, das man zu im 35

zu 12 Welt schweheren. r zu 17/18 Philosopho Theologia. r zu 21 Flak der Welt-
weisheit. r zu 34 Erfarnung. r

Debent ergo agnoscere huiusmodi sapientiam et humanam ut domum dei, sicut ars bellica. Quisque utatur ut deus dedit, sed in his quae supra nos sunt, da thu die spruch al weck et sine solam dei sapientiam valere.

Mala ergo interpretatio, quod decorarunt sapientia gentili scripturam.
 5 Videmus, quid incommodi secutum sit ex Aristotele. Pertinet ad Christum, ut scias, quomodo fugias mortem, propitium deum habeas &c. huc pertinet solum dei verbum.

Ratio quam pulehra sit, nihil agat in rebus dei. In quo aliquid altius prodest, solum verbum dei. Quid ergo dicemus de illo auro, argento? Nos
 10 certam significationem dicemus. Est scriptura sancta aurum, argentum, vestes,

1 sapientiam] sap humanam] hu

sage: Ey nim dir einen guten mut für, so kömest du herdurch, aber es ist eine eufferliche tröstung, da auß der vernunfft einer den andern tröstet, welches denn auch eine gabe und geschenke Gottes ist, und man solz erkennen, das solches von Gott kömet, wie er sonst auch reichthum gibt. Also istz auch eine
 15 sonderliche kunst, Krieg zu führen, Item Pferde zubereiten, es sind alles gaben Gottes, die er in die rapause geworffen hat, damit wir uns regieren sollen. Aber in denen dingen, die uber uns sind, da die Conscience sol regieret werden, da gelten diese Sprüche ganz und gar nichts, Sondern da mus alleine regieren das lautere helle und reine Wort Gottes.

Derhalben so gilt diese bedeutung nichts, das man mit Heidnischen
 20 Sprüchen die Christliche Kirche beschweret hat, ja dadurch die Kirche gar zerstöret, wie denn die Papiisten auch gethan haben, des dancke inen aber der Teufel. Denn das heisset mit der Menschlichen weisheit die Christenheit zu boden
 25 gekossen. Denn weltweisheit kan und weis nicht mehr, denn wie man mag fried auff Erden haben, aber Gott wil haben, das du ein Christe seiest und wiffest, wie du einen gnedigen Gott und das ewige leben haben mögest, welches du auß der vernunfft nicht lernest, Sondern Gottes Wort lerest solches.

Ich hab oft davon gesagt und woltz ja mechtig gerne, das wir von einander scheideten diese zwey Reiche, denn die Vernunfft, wie schön und herr-
 30 lich sie auch ist, so gehört sie doch in das Weltreich alleine, da hat sie ire herrschafft und Gebiete. Aber im Reich Christi, da hat alleine Gottes Wort die oberhand, Gleichwol wil der Teufel imerdar mit der Vernunfft in der Kirchen regieren, die hand im Sode haben und mit Heidnischen schönen
 35 Sprüchen und Anschlegen herrschen. Aber das Golt und Silber, die schönen Kleinod, die in Egypten geraubet sind, ist die heilige Schrift. Denn als balde die Aposteln sich von den Juden absundereten und sie gar newe Leute wurden

zu 12 N. S. r zu 13 Vernunfft lere und trost r zu 18 „ r zu 20 Scheden
 weltlicher weisheit in der kirchen. r zu 28 N. B. r zu 30/31 Illa se iactet in aula. r

quam apostoli abstulerunt a Iudeis, qui solum habent literam: verstand, meinung, ſin perdidierunt.

Cum Israelitis ergo est vera scriptura, et ntuntur hac, ut inveniunt ſeyn weyſe ſpruch. Et vestes externas quae die Criftthenheit wol ziren, haec sunt nostra aurum, argentum, vestes. Sic hodie facimus. Scholae torserunt scripturam. Iam scimus, quis Christus. Ergo habemus verum sensum scripturae. Illi non intelligunt, nos istis vestibus non ornamus ꝛ. Sic in

Ezech. 16, 17

13, 18 'Sie hatten harnsch an': Quid opus erat? cum impotentes erant regi Aegypti et eum in deserto imolaturi deo? Hoc ideo, ne tentemus deum:

10 regij reges

und Gottes Volk, da hatten die Juden verloren die heilige Schrift, den Buchstaben und das Pergament haben sie wol behalten, aber den rechten verstand und meinung oder sinn haben sie nicht.

Darumb bey den warhafftigen Israeliten da bleibt die heilige schrift, und jene ſinds inen schuldig gewesen. Da haben wir feine Sprüche, hübsche Historien und Exempel, die wir gebrauchen zum ewigen leben, da werden wir durch Sprüche ſeyn unterrichtet. Item sehen, wie Gott den Glauben in den Christen gewircket hat, Denn an dem Glauben ist alles gelegen, darauff stehet das ganze Christliche leben. Disz ist das Holt und die köstliche Geschmeide, so man den Egyptern geraubet und entwendet hat. Gleich wie wir iht den hohen Schulen die heilige Schrift auch gestolen haben, ob sie sich wol mit vielen Büchern tragen, So haben wir doch den reinen verstand der Schrift und schmücken uns damit, das ist: stercken und bessern uns im Glauben durch solche Sprüche. Im Propheten Ezechiel spricht Gott auch 'Ich habe dir mein Holt und Seiden gegeben', Das ist: meine heilige Schrift und den rechten verstand, den ich gegeben habe durch die Propheten, den hast du verkeret und eine wechserne Nase dran gemacht nach alle deinem willen.

Ezech. 16, 17

13, 18 Und die Kinder Israel zogen gewapnet aus Egyptenland.

Sie hatten auch Harnisch an. Was war es von nöten, da sie an Kriegesrüstung und macht viel geringer und schwächer waren denn der König in Egypten, und Gott wolte sie auch durch feine krafft ausführen, das er allein den rhum davon hette? Noch heisset er sie sich rüsten und iren Kriegshaussen zurichten, das denn ein ansehen hat, als wolten sie sich mit den Heiden schlagen, aber es ist darumb geschehen, das wir Gott nicht versuchen. Die mittel sind Gottes Larden und Mummerey, darinnen er leufft auf Erden,

zu 13 2. Corinth. 3. r zu 15 h. Schrift. r zu 22/23 h. Schulen plünderung. r
zu 25 solche zu 32/33 Mittel von Gott sirstellet. r

sunt dei larvae haec. Deus vult me iuvare an lib und sel et fidere debeo solo verbo et gut, et vult, daß ich dennoch daß mein dazu thn. Num regibus regnum instruxit, aeiem belli, hastas et tamen ps. 'Non in gladio' ꝛ. Pfl. 44. 4

Ad quid ergo arma? sub his armis wil er bey dir sein, ut hostes
5 putent per arma se percuti. Sic dominus agit in omnibus rebus. Inbet arare, metere, seminare: sunt merae larvae. Si araremus zu tod, nihil effieimus ꝛ. et tamen vult, ut laborem, quasi labore meo fiat.

Sine labore meo non vult facere nec per laborem. Non ergo dicendum: sedebo domi, non arabo, commendabo deo omnia. Non vult. Hoc esset
10 deum tentare. Ut deus ein hueten hab, in quo agat tecum. Sic hic populus habuit arma, es war nur ein spigelfechten. Usus est illis zu einem ꝛ. Habemus agnum et primogenita. Iam sequitur transitus per mare rubrum ꝛ.

zu 1 Tentare deum r 1 vult] v 2 vult] v 3 regnum] reg 7 vult] v
8 vult] v 9 esset] esse

Er wil mir helfen in allen dingen, an leib und Seel, und daß ich allein
15 auff sein Wort vertraue, Dennoch wil er auch, daß ich das meine dazu thun sol, Ross, Spieß, Schwert und Wagen haben, Heerspißen machen, gleich als wolt man durch das Schwert ubertwinden, so es doch Gottes meinung nicht war. David im Psalm jaget 'Ich verlasse mich nicht auff mein Ross, Schwert
oder Bogen' etc. Pfl. 44. 4

Wozu dienet denn dieses alles? Ey unter dieser Rüstung und Kriegs-
20 wehren, da wil Gott bey dir sein und sich darunter verbergen, daß andere Leute gedencken möchten, du würdest es ausrichten mit deiner Kriegsrüstung und eigener macht, so es doch Gott alleine thut. Also thut Gott auch mit andern dingen, Er heisset uns beten, arbeiten etc., welches alles nur ein
25 lauter Spiegelfechten ist, Denn wo Gott nicht segnete, so wüchse nicht ein haer noch ein einiger Strohalm, sondern es were mit allem ding ans, Dennoch wil er haben, daß ich mich also stelle, denn wo ich nicht pflügete oder setete, daß ich gar nichts würde haben.

Denn one meine arbeit wil ers nicht lassen geschehen, und dennoch solt
nicht durch meine arbeit gethan sein. Er wil nicht haben, daß ich daheim
30 sitze, faulenze und es dem lieben Gott befehle und warte, bis mir ein gebraten Hun ins maul fliege, das ist Gott versuchen, das er mir solt lassen etwas wachsen, da sonst nichts wechset, das wil er nicht haben. Darumb istz wol geredet, daß die Alten gesaget: Dat Deus omne bonum, Sed non per cornua taurum. Und also sollen wir uns halten im herzen, daß wir wissen, es
35 werde nichts draus, wenn ers nicht thue, auff daß Gott raum habe und er eine Hütten bey dir kriege, darinnen er sich verberge. Also haben sie iver Kriegsrüstung gebraucht, gleich als weren sie gar wol geschickt zum streit und

zu 17 Pfl. 20. r zu 23 Pfl. 60. 144. r zu 28 Beruf und aufserlegte arbel. r

Dominica Exaudi.

Audivimus 2 stück de egressu filiorum de Aegypto, Phase, agno paschali, primogenitura, quid significarit spiritus sanctus per haec, quid sit in novo testamento. Iam sequitur de transitu maris rubri. Conclusi erant

2 Audivimus] A

gar kriegerisch. Als wolte Gott sagen: Ich wil euch gebrauchen zum schein allein 5
in dieser sachen.

13, 20—22

Also zogen sie aus von Suchoth und schlugen Gezelt auff in Etham, foru an der Wüsten, und der GOTT zog fur inen her, des Tages in einer Wolckenseulen, das er sie den rechten weg fürete, Und des Nachts in einer Feuerseulen, das er inen leuchtet, 10
zu wandeln tag und nacht, die Wolckenseule und Feuerseule wichen nimer von dem Volk.

Dieses ist auch ein herrliches Wunderwerk, das inen Gott des tages ein weiße Wolckenseule und des nachts eine Feuerseule am Himmel gestellet hat, darnach die Kinder Israel auff der Reise sich richten solten. Dieses 15
Mirakels gedenckt die heilige Schrift sonst oft, als Numeri am vierzehenden Capitel, auch Nehemiae am neunenden Capitel. Denn Gott wolt damit zuversetzen geben, das er gegenwertig bey seinem Volk sein wolte, sie fur iren widerwertigen schützen und mit rat und that nicht verlassen in allerley gefehrlichkeiten, Sondern ein auskomen in der trübsal geben, das manz er- 20
tragen könne.

Wir Christen wandeln auch aus Egypten, aus dem Reich des Teufels und der Sünden, nach dem gelobten Lande, das ist nach dem ewigen Leben und komen in die Wüsten, das ist in allerley trübsal, not und anligen, da wusten wir den weg nicht zu treffen, das wir herauffernemen und dieselbigen 25
ubertwinden kondten. Aber GOTT gibt uns Geleits leute, als des tages die Wolcke und des nachts die Feuerseule, das ist die Predigt des Göttlichen Worts und den brauch der hochwirdigen Sacrament, die leuchten und scheinen uns für, das wir den weg in der Wüsten treffen und finden mögen zum ewigen Leben. 30

[Hierauf folgt Eisl I 353^a—356^b die Auslegung des 14. Kapitels, die gemäss der Anordnung in Rörsers Nachschrift bereits oben S. 177, 16—190, 15 mitgetheilt ist.]

Also haben wir bis anher gehört von dem auszuge der Kinder von Israel aus Egypten, Gleich wie zuvor von dem Osterlemlin und von der Erstgeburt, was der heilige Geist durch diese beide stücke bedeutet und fürgebildet habe, das im neuen Testament geschehen solte. Nu ist das dritte und letzte noch hinderstellig zu handeln, als wie die Kinder von Israel durch das 35

ab omni parte: mare, Aegyptus, montes, petrae undique erant et mors ꝛ. et filii Israel dicunt 'an non sepulchra fuissent in Aegypto?' Deus vero viam ^{2. Moje 14, 11} invenit, qua liberentur, nempe transitu maris. Et hoc ut nos fideremus in illo in omnibus tentationibus. Ex nihilo aliquid facit.

5 Nunc dicendum, spiritualiter quid significet mare rubrum. Graeci vocant rubrum non propter aquam, simile est alii, sed quod habet littus rubrum, quia quidam montes rubram terram habent. Hebraice dicitur ein schilffmeer¹, quia in littoribus multae arundines et schilff¹ crescunt.

1. Diffidunt Israelitae et terrentur velut mortui. 2. deus promittit
10 prius 'Ego indurabo Aegyptios, ut sequantur vos', tu modo percute baculo ^{14, 17} mare ꝛ. 3. quod angelus praecedens populum muß sich lagern zwischen

zu 5 Mare r

1) mögliche Nebenform zu schilf, für die Lexer 1 Beleg (Nürnberg 1482) bringt. P. P.

rote Meer gegangen sind. Da denn Gott gar ein groß Wunderwerck gethan hat, daß er das Volk Israel mit truckenen füßen durch das rote Meer gefüret hat, da sie sonst auff beiden seiten gefangen waren. Denn fur iren
15 augen hatten sie das rote Meer, auff dem rücken folget inen der feind nach, der König von Egypten, zu beiden seiten war ein groß Gebirg und hohe Felsen, darüber sie nicht kondten steigen, waren also in grossen engsten und nöten, und war der tod da fur augen. Darumb sagten sie auch zu Mose 'Waren nicht Greber in Egypten?' Solche hindernis alle ungeachtet, richtet Gott ^{2. Moje 14, 11}
20 diesen Zug oder durchgang durch das rote Meer gleichwol aus, damit er hat anzeigen wollen, daß er uns helfen könne und wolle in allen unsern nöten und anligen, daß er auch wisse wege und raum zu finden, da gar kein weg oder raum ist, und in Summa aus nichts alles machen könne.

Deutung dieser Geschichte.

25 Nu wollen wir auch deuten, was das rote Meer sey. In Griechischer sprache wirds das rote Meer genennet, nicht das das wasser rot sey, denn es ist einerley Meer, Sondern darumb, das es ein rot Ufer gehabt, die Berge am Ufer oder Rande haben rote erden gehabt. In Hebreischer sprache wirds das Schilffmeer geheissen, darumb das viel schilff und Rörig am Ufer hin und
30 wider gewachsen ist.

Wir haben aber drey ding gehandelt, ehe denns zum treffen kömet. Erstlich, so erschrecken die Israeliter und sind gleich als weren sie tod. Dar-
nach das Gott verheisset, er wolle die Egypter verstocken, das sie sollen den
35 Israeliten nachfolgen bis ans Meer, und spricht zu Mose: Schlage du mit deinem Stabe ins Meer, so sol sich das wasser zerteilen. Zum dritten, das er einen Engel leset fur dem Volk herziehen in der luft, und derselbige muß

zu 14/15 Merckliche wunderthat Gottes. r zu 26/27 Nennung dieses Meeres. r zu 32 1. r
zu 32/33 2. r zu 35 3. r

Aegyptios und Israel. Vides itaque hic deum agere cum populo suo ut mater cum puero, sed non adiuvat nisi in suprema necessitate. Ut hodie de spiritu sancto¹, da muß es vort ghen, sollen auch berg und tal verghen.

1. Israelitae diffidunt et putant se mortuos et murmurant, significat nostram imbecillitatem et praesertim quam habemus in peccatis. 5

Quando timemus iram dei, so ist der Pharao hinderher i. e. legum prae-
dicatores qui conscientiam faciunt eng und die hel weyt, quasi impossibile
sit salutem acquiri, et tales timent propter mortem eternam, ut illi propter
ps. 6. i. e. omnes creaturae erunt mihi adversae &c. 10

5 imbecillitatem] imbe zu 6 C. 14. r 7 conscientiam] 9

1) bezieht sich auf die Predigt desselben Sonntags (Exaudi)

sich hinter das Volk lagern und zu rück zihen und sich niederlassen zwischen die
Israeliter und Egypter. Da nimet sich unser Herr Gott dieses seines Volcks
nicht anders an denn wie sich ein Vater oder Mutter irer Kinder annimet
und fur sie sorget und inen hilffet. Denn Gott nimet sich mit solcher sorge
und vleis irer an, das er sie in nöten nicht verlesset, sondern hilffet inen 15
aus und errettet die seinen, aber es kömet nicht ehe, es sey denn alles aus
und ganz und gar desperivet, das die not am größten ist. Es mus zuvor
alles zu drümmern gehen und die Ochsen am berge stehen und die seithen
auffß höchste gezogen sein, das sie iht zerspringen wil, das wasser mus uber
Berge und Tal gehen, ehe denn sie von den Egyptern erlöset werden. 20

Darumb so hat sich die hilffe also lange verzogen, das sie drüber gar
in verzweifeln komen müssen und denken: Ach, wer gestorben und schon be-
graben were, murren derhalben und sein ungeduldig. Damit wird angezeigt
unser schwachheit und sünde, wenn das Gewissen erschreckt wird, so fürcht es
Gottes zorn, das macht denn einen verzaagt und blöde. 25

Da ist denn Pharao auch hinter einem her, das ist, die Gesezgeber, die
einem den Himmel zu enge und die Helle gar zu weit machen und dahin treiben,
das einer gleich verzweifeln möchte und fürchten, er müsse ewig verloren sein.
Also fürchten sich die Kinder von Israel, das sie mussten hare lassen und in
dieser not des todes verloren sein. Dieses ist nu eine elende marter, darüber 30
in den Psalmen offt geklaget wird, das die Heiligen sagen: Herr, du hast mich
gar verworffen von deinem angesicht. Item im 6. Psalm 'Ach Herr, straff mich nicht
in deinem zorn und rüchtige mich nicht in deinem grim, HERR, sey mir guedig,
denn ich bin schwach, heile mich, Herr, denn meine gebein sind erschrocken, und
meine Seele ist seer erschrocken. Ach du Herr, wie lange?' wo ich mich umbsehe, 35

zu 13 Psal. 103. r zu 16—18 Gott ist ein rechter Nothelffer. Psa. 9. r zu 21
Menschliche unleidligkeit. r zu 26 Pharaonische Gesezreiber r zu 30/31 Gewissens ommacht.
Psal. 51. r

Solatur tamen deus nos, quando ita continget alicui, ne diffidat et praesertim in necessitate, quia extra pericula sua gratia non est dulcis.

2. Prius dicit ad Moysen 'accipe virgam et extende manum' ꝛ. et ita ^{2. Moysc 14, 16} segregabitur mare ut duo muri ꝛ. Hie vides aquam qua submersi fuissent, ⁵ vivificat eos. Hoc solius dei opus est.

Prophetae hoc gestum habens hoch gezogen, nempe quod hoc quod mors esset, deberet servire ad vitam, ad gloriam, quod est ignominia. Mare ergo est mors Israelitarum sicut Aegyptiorum et tamen illa mors est illis vita. Ergo dicit textus mare stetisse ut duos muros.

¹⁰ Es ist ein schon stück: per quid hoc fit? schlag mit der ruten drein. Stultum, quod Moses iubetur percutere mare et tantum potentiae esse in

2 pericula] peri gratia] g 7 ignominia] ig^a zu 8 über ergo steht naturaliter


da herb ich unter meinen Feinden. Ich werde allenthalben geengstiget, Himmel und Erden ist mir zu enge worden, ich konnde nirgends bleiben, allenthalben waren meine feinde.

¹⁵ Da werden wir geleret, das wir in verzweiffelung nicht sollen fallen noch verzagen, und wie man in anligen sol auß der not komen, denn wenns zu solchem harten stande und zigen nicht kömet, so schmedet uns Gottes guade und hülffe nicht.

Darnach, das Mose gesagt wird, er sol mit dem Stabe ins Meer schlagen, ²⁰ so solle sich das Wasser zerteilen, gar trucken werden und stehen wie zwo Mauren. Da mus das wasser, das sonst andere ersenffen solte, der schutz werden und sie beim leben behalten. Das jenige, das würgen solte und schaden anrichten, das mus Fromen thun und lebendig machen. Das auch zur Hellen führen solte, das uns gen Himmel helfen.

²⁵ Viel Propheten und Psalmen haben sich mit dem roten Meer bekümmert, das es dem Volck Israel hat müssen zum leben dienen und doch der Egypter tod war. Also wunderbarlich ist Gott, das er mich mit dem zur seligkeit hilfft, das sonst meine Helle ist, und das er mich durch schande zu ehren bringet. Es were das rote Meer den Kindern von Israel der rechte bittere ³⁰ tod gewesen, sie hetten müssen alle drinnen ersauffen, wie es denn den Egyptern widersure, dennoch ist dieser tod den Israeliten ein leben. Und wird alhie gesaget, das Meer sey gestanden als zwo Mauren, gleich als were gar kein wasser alda.

³⁵ Aber wodurch geschiet solches? Daher, das Moses mit einer Ruten, Stecken oder Stabe aus Gottes geheis drein geschlagen hat, der Schlag der thutz. Es ist wol ein nerrisch ding, das er mit einem Stab ins Wasser

zu 16—18 Leiden ein gute purgation. r 18 hülffe zu 21  r zu 27/28 Gott wundert über all. r zu 35 Meeres zerteilung. r

virga, ut mare segreget. Si scriptura non diceret, quis crederet, quod virgula hoc efficeret? Sed quid? hic Dens eque potuisset dividere mare absque virga Mose ut α . neque Mose virga fecit sed deus, quia dicit ubique: extulit virgam, ventus venit, ergo ventus α . sic spiritus sanctus sanctificat.

Baculus nihil aliud est quam Euangelium sacrum. Sic in scriptura ^{3cf. 11, 4} ^{Fl. 23, 4} sepe vocatur Baculus, XI. 'Virga oris sui'. 'Virga tua et baculus'. Est ergo verbum dei, daß muß ghen, muß mit freuden getrieben werden. Zwischen unter die unglück hin ein geistlich vel welt. Ubi verbum ghet, ist der wind da und hebt daß mher weck i. e. quando verbum tractatur, baculus ist in mher gangen et sequitur statim spiritus sanctus und macht ein mutt et apparat ¹⁰ alia corda. Tum discedere cogitur mors, peccatum.

zu 3 über virgo bis deus steht Dominica Exaudi zu 6 über XI steht Esa Esa XI rro
zu 8 über welt steht leiplich 11 corda] cor Tum] dum

schlagen sol, und dieser schlag sol solche krafft haben, daß er das Meer teilen sol, daß es stehen muß wie zwo Mauern und der Israeliter schuß und schirm werden. Wenn es in der heiligen Schrift nicht geschrieben stünde, so würde mans für die höchste torheit und narrwerck halten, daß ein holtz oder Stecken ¹⁵ solche grosse ding solle thun. Aber das ist, daß es Gott eben so wol one den Stab Mose hette können thun, und es were des Stabs nicht von nöten gewesen, denn Gott hats gethan, und nicht der Stab, wenn mans wil recht ansehen. Denn der Text saget: Da das Meer mit dem Stabe geschlagen war, da kam ein wind, der das Meer weg hube, daß es trocken ward. Der Wind ²⁰ hats weg genommen, und nicht der Stab.

Der Stab ist das heilig Euangelium, wie denn allenthalben in der heiligen Schrift wird Gottes Wort ein Stab genennet, Als im drey und ²⁵ ^{Fl. 23, 4} ^{3cf. 11, 4} zwenzigsten Psalm 'Dein Stock und Stab trösten mich' etc. Und Esaie am eilfften Capitel wird gesaget 'Er wird seine Hand gehen lassen über das Wasser mit seinem starcken winde und die sieben Ströme schlagen, daß man mit Schuhen dadurch gehen mag. Das geschieht mit dem Stab oder Stecken, daß es muß gehen und geschlagen werden und mit freuden getrieben werden zwischen den Sündern, das macht denn die Gewissen getrost. Wenn der Schlag geschieht, so weicht Sünde, Teufel, Tod und alles unglück. Nach dem Schlage ³⁰ hebt der wind das Meer hinweg, daß es raum wird, daß ist, wenn Gottes wort getrieben wird, denn ist der Stab ins wasser geschlagen, und nach dem Wort folget der heilige Geist, der bleset das Gewisser hinweg und macht einen mut, ernewert die herzen, denn ist hinweg, verschwindet, zersteubet und zerfleuet der Tod, die Sünde und alles unglück. ³⁵

zu 22 Euangelium r zu 26, 27 Schlag des Göttlichen Worts. r

Nihil nocet Christiano post, sed quicquid ei obest, muß im gut sein. Iam habemus geistlich, quomodo? Sie quando peccata habeo, quae me sollicitant und machen verzagt conscientiam, je mehr ich gedrungen werd.

Si audio Christum, omnia esse pro me, tum felt die peccatum her ein, et Pharao sua lege khoubt her ein et convincit me damnatum. Ibi mortuus sum. Sed tum fit, ut omnia cooperentur Ro. 8. Si non sentirem malam conscientiam et peccatorum ꝛ. non dulce esset mihi verbum dei. Nescirem, quid essem. Sed quia me martern, hereo verbo et furet mich hin durch. Matth. 9, 33 ff.?

Haec deus praefiguravit hic, quod de peccatis dico, intellegendum de

2 peccata] p' 3 conscientiam] g 4 tum] dum peccatum] p 6 tum] dum
6/7 conscientiam] g 9 peccatis] p

10 Dieses ist nu eine wunderbarliche kunst Gottes, daß er durch das mündliche wort, wenns geprediget wird, mit uns handelt, den heiligen Geist gibt und schencket, welcher schafft, daß einem Christen Menschen nichts schaden mus, sondern das gegenspiel mus drauff erfolgen, das ime auch hilfflich und nützlich sey, was an im selbs und seiner Natur nach schendlich und verderblich
15 were. Das Stabschlagen ins Meer ist das Euangelium frey heraus stoffen, predigen und treiben in ansechtungen, leiblich und geistlich, denn kömet der heilige Geist und macht raum. Also gehets, wenn mich die Sünde drucken, mein böse Gewissen beschweret und zur verzweiflung treibet, je mehr mich dieselbigen krencken und beschweren, je mehr ich getrieben werde, daß ich auff
20 Gott hoffen sol.

Das ist ein lustiger feiner krieg, daß ich Gottes wort hab und höre, daß Christus geprediget wird, Er sey mein Herr und stehe fur mich, denn ist mein vorigs leben und wesen, auch meine sünde da, welches ist gleich als das rote Meer, da spricht Pharao: dis und das hast du nicht gehalten. Aber je
25 mehr mich das Gesetz, Sünde und Teufel martert, je mehr ich hoffe und wird mir raum gemacht, wenn ich dem wort Gottes anhang. Also müssen auch die Sünde einem Christen helfen, und wenn er nicht Sünde hette, so keme er nicht so wol herdurch. Denn so ich nicht die Sünde, das böse leben und Gewissen fülete, so schmeckete mir nimmermehr die krafft des Göttlichen worts
30 allwol. Aber dietweil sie mich martern und die Helle heisz und schrecklich machen, darumb so werde ich der krafft des Göttlichen worts deste mehr gewar, daran ich hange, und bringet mich herdurch.

Das hat Gott in dieser sache also geordenet, und was ich von der sünden rede, daß wird von andern auch gesaget, du kömest nicht davon denn
35 alleine durch das Wort Gottes: wenn man mit dem Stabe ins Meer schleget,

zu 10 Gottes handlung untern Menschen. Proverb. 8. r zu 21—24 Geistlicher krieg.
Ephes. 6. Psal. 144. r zu 33 Unerhörete heiffkunst Gottes. r

omnibus tentationibus i. e. quando verbum praedicatur, modo capias, ſo iſt
 thein unglück ſo groß, daß du nit hindurch khumbt, ja es muß dir forderlich
 ſein. Quia mare quod debebat eos perdere, vivificavit, ſed per virgam, quam
 ſequitur ventus, quia deus vult dare ſpiritum per verbum, et ſine eo non
 vult, potuiſſet quidem. Scito ergo, quod ventus non veniet, quod deus
 dividat alieni mare ſine virga Moſe. **Stab** eſt mors et hic eſt verbum dei. 5

Haec ideo dico, quia mundus plenus ſpiritibus, qui plures adferunt
 ventos ſine virga Moſi, qui dieunt ſcripturam literam. Veniet tempus, quod
 perdemus verbum dei, quia contemnimus modo. Cave ut eredas, quod ventus
 veniet ſine virga ꝛc. 10

Nome mirum, quod baculus 2 ulnarum perentit mare 8 milliarium?
 Simplex res verbum, ſi inſpicias ſecundum ſcripturam, eſt litera, ſi vocem

4 vult] v

5 vult] v

6 Stab] Stab

12 litera] literam

daß iſt, wenn du Gottes Wort annimeſt, denn muß dir kein unglück ſchaden.
 Das wort Gottes teilet gewaltiglich, daß dieſelbige Sünde dich fördere und
 dir helffe, daß du viel better herdurch kömeſt denn ſonſt. Alſo machet das
 Meer lebendig, welches ſonſt tödtet, das geſchieht durch den Stab, und daß der
 wind kömet, der alles dürrer machet und trucknet. Der Stab hats nicht ge-
 than, ſondern der Stab hat nur geſchlagen, der wind aber hats gethan, denn
 Gott wil den heiligen Geiſt geben durch das wort, one wort wil er nicht
 thun. Er hette wol one den Stab das waffer zerteilen können, aber er hats
 nicht wollen thun. Alſo wird der Wind dir nicht zerteilen und vertreiben die
 aufſechtung und daß unglück one den Stab oder one das Wort Gottes. Halte
 dich allein zum Wort, nimß in die fauſt und ſchlage friſch drein mitten in
 die Sünde und in den Tod, hie iſt Gottes Wort, denn wirds alles bey ſeits
 weg gehen und raum machen. 15 20 25

Der Teufel hat ſonſt die Welt erfüllet mit Geiſtern, die vom Winde
 und Geiſt predigen, aber one Moſi Stab, und die heilige ſchriſt verlaſſen.
 Ich warne euch dafür, das ir euch wol fürſehet, denn ich fürchte ſeer, wir werden
 Gottes Wort widerumb verlieren umb unſer undankbarkeit willen. Der Wind teilet
 das Meer nicht, es ſey denn, daß man hab mit dem Stabe drein geſchlagen.
 Gott erleuchtet dich nicht one ſein Göttliches Wort. 30

Der Stab iſt gegen dem Meer nichts, wenn mans mit der Vernunfft
 wil ausrechnen, denn der Stab iſt irgends zwo Ellen lang, ſo iſt das Meer
 in die acht oder zehen meilen breit, noch thut Moſes und ſchlegt mit ſeinem
 Stabe drein, diereil Gott ſolchs in geheiffen, er ſolte drein ſchlagen, darauff
 folgete balde der Wind, der es teilete und trucknete. Alſo iſt auch das Wort 35

zu 19/20 Johan. 3. Galat. 3. r zu 21/22 „ „ r zu 26 Rottengeiſter. r zu 32
 Stabs und Meeres vergleichung. r

audis, simplex: quomodo redimeret de morte? lege, tracta: videbis spiritum venturum et divisurum mare. 2. hauff: Pharao et suorum omnes submergebantur i. e. ubi verbum dei non est, und wir her sarn mit menschen gesek ut dei et operibus, so verderben all.

5 Pharao sine qui excidit fide, khang nit erhalten, qui verbum habet, fugit peccatum et legem: qui non, potest hernach zihen und sich stellen ut Christianus, sed peribit.

3. Angelus medius inter Aegyptios et Israel. Hie videmus nos patrem habere. Magnum est 2. quod vult Pharaonem obdurare. Quid amplius

5] cap ob capite?

10 Gottes ein schlechter Buchstabe, schwarze Tinten, ein wort wie ein ander wort, da jaget man denn: Ey, was solte das erlösen von Sünden, Tode, Teufel und Hellen? Aber sihe du zu und gehe mit dem Göttlichen Wort vleissig umb, so wird der heilige Geist dazu komen und mit dem Wort folgen und alle dein unglück außschlagen und dir herdurch helffen. Der ander hauffe Pharaonis,
15 und zwar er Pharao selbst, die ersaussen im roten Meer, das ist: wo Gottes Wort nicht ist, sondern Menschenleren und Menschenjagung sind oder auch gleich das Gesek Gottes und vertrauen auff gute werck, da erseufft alles.

Pharao ist ein Lerer one Gott und one dem H. Geist Ein müßiger Prediger, der da machet, das man auß der gnaden Gottes sellet und in
20 eigener heiligkeit und vertrauen auff gute werck einher gehet, Wer diesem Lerer folget, der mus zu boden gehen, er kans nicht erwerben. Wer aber Gottes Wort hat, der silet die Sunde, das Gesek und den Tod, und schaden ime nichts. Wer den Stab aber nicht hat, sondern höret andere Geister, denen er folget, der wird in seinem Gewissen ersaussen.

25 Da erhub sich der Engel Gottes, der sur den Gezelten herzog, 14, 19, 20 und macht sich hinter sie, und die Wolckenseule machet sich auch von irem angeficht und trat hinter sie und kam zwischen die Gezelt der Egypter und Israel. Es war aber ein finster Wolcke und erleuchtet die nacht, das sie die ganze nacht, diese und jene,
30 nicht zusamen komen koudten.

Das ist auch ein Mirakel, das Gott heisset einen Engel sich zwischen die Kinder von Israel und Egypter lagern, das ist ein herrlicher trost, das Gott Beterlich sur die seinen sorget, denn er leisset seine hülffe alhie erscheinen und gibt uns die Engel zu Wechtern und Gleitsleuten. Gleich als wolte Gott
35 alhie sagen: Ich wilß also machen, das Pharao euch nachjagen sol, da richlet euch nach. So hat uns Gott in seinem wort, was zukünftig ist und uns

faceret deus, ut Pharao non noceret? Es ist veterlich gewarnet. Persecutionem patieris, sed persecutores nihil efficient. Hoc videmus nostris seculis. Papa et Cesar quanto plus nos persecuti sunt, tanto *rc.* 'Angelus': hoc et
 Ps. 34, 8 prophetae tractarunt sepe. 'Immittit angelus in circuitu et eripiet eos' *rc.*
 ps. Quid letius? Dominus in circuitu populi, montes, non muros circum
 populum fecit, sed montes angelos, qui impetent, et tantum angelus ut exer-
 citus, sicut est in ps. Sunt armati et volunt iren.

Qui heret in deo, certus est, quod angeli in circuitu eius sunt.

f prophetae] p *s* angeli sunt in

übergehen würde, auch zuvor verkündiget, Das heisset ja Veterlich und getrewlich gewarnet und vermanet, Auch daneben zugesaget, das er uns nicht
 verlassen wil, denn da ist Gottes Wort, das saget: Die dich verfolgen, sollen
 dir dienstlich und förderlich sein. Wie denn noch heutiges tages der Pappst
 und Tyrannen wider iren willen das Euangelium gefördert haben, ob sie
 gleich seer dawider getobet und gewitet und es ganz und gar haben dempffen
 wollen.

Darumb handelt Gott Veterlich genug mit den Israeliten, er verkündiget
 inen, er wolle sie nicht verlassen. Daher haben die Heiligen viel trosts ge-
 nommen, das Gott seinen Heiligen also nahe sey, das inen auch die Engel dienen
 müssen, Wie der vier und dreißigste Psalm auch saget 'Der Engel des Herrn
 lagert sich umb die her, die den Herrn fürchten, und hilft inen aus'. Und der
 91. Psalm saget 'Er hat seinen Engeln befohlen über dir, das sie dich behüten auff
 alle deinen wegen, das sie dich auff den henden tragen, und du deinen fufs nicht
 an einen Stein stößest'. Wenn wir das glauben, so solten wir desto frölicher
 sein, denn die lieben Engel sind unsere Wechter und Gleitsleute, ja unsere
 Knechte und Diener, so auff die Christen warten müssen, das inen kein leid
 widerfare, wie die Epistel zum Hebreern zeuget, Das die Engel 'dienfbare Geister
 sind, ausgesand zum dienst derer, die da selig werden sollen'. Also sehen wir alhie
 auch, das die Kinder von Israel nicht irgends eine Maur oder Wall umb
 sich haben, sondern gleich als grosse Heerschare, dadurch sie fürn Pharaone
 geschützet werden, das sie un sicher und Gottes hülffe gewis sind.

Aber da gehört Glaube zu, das man wisse, die Engel Gottes sind umb
 uns her, gleich wie ein Kriegsheer sich ins feld lagert und widerleffet mit
 seinem Harnisch, Spieß, Büchsen, Ross und Wagen. Dis ist ungezweifelt war,
 werß allein glauben köndte und Gott vertrauete, der were denn gewis, das
 die lieben Engel bey ime stehen. Derhalben so solten wir dieses schutzes der
 Engel uns trösten und sicher sein, das es in gefehrlichkeiten nicht werde not

13 irey zu 18—20 Der Engel hülft und Wach umb die Christen. r zu 26 Cap 1. r
 zu 31 Glaubens scharff geßicht. r

Ego potius 1. angelum volo quam XXIII millia. Et hic dicit: angelus ut exercitus.

Si aliam consolationem non haberemus, sat essemus praeter id quod promittit sese liberaturum et angelum missurum. Sed cupimus videre? tum non esset fides. Helizeus: servus territus 'Plures nobiscum'. Sic et hodie 2. Kön. 6. 16 neminem vidit. Tamen orant, ut deus aperiret ei oculos. Hoc ideo scriptum, ne diffidamus, quod qui credit habeat montes plenos angelis. Si etiam moritur, quid tum?

Et hoc deus exhibuit illo tempore, quod angelus custodiam gessit populi. Es ist schand und sund, quod istas historias legimus et tamen non agnoscimus eius fortes promissiones.

3 non fehlt zu 5 Helizeus rro 10 (sch) sund

mit uns haben oder gewinnen. Ich selbst wolte lieber einen Engel umb mich haben denn vier und zwenzig Türckische Keiser mit aller irer macht und gewalt, wenn sie gleich hundertmal tausent Büchsen bey sich hetten, so ist doch alles gegen einem Engel gar nichts.

Und wenn wir sonst keinen andern trost hetten denn diesen einigen, so were es guug. Sage mir, ist es nicht ein gros ding, das Gott für uns also sorgfältig ist und so guaw auff uns sihet, was sol er doch mehr thun? Ja, sprichst du, Ich möchte gerne einen Engel sehen. Lieber, da were denn des Glaubens nicht von nöten, aber man mus es glauben. Des haben wir ein fein herrlich exempel in der Historien des Propheten Helisei. Sein knecht sahe, das ein gros Kriegsvolt der Syrer umb die Stad Dothan kam, darinnen Helizeus war, und belagert sie. Das wuste nu der Prophet nicht, darumb, da es ime von dem Knechte angezeigt ward, sprach er: Fürchte dich nicht, ir sind mehr bey uns denn bey inen. Und bat Gott, das er dem Knechte die augen auffthet, da sahe er, das die Berge umb Dothan alle voller fenriger Ross und Wagen waren. Ja, wenn man einem die augen also auffthut, so möchte er sehen, Darumb, wer allein Gott vertrauen kan, so sihet man nicht allein hundert tausent Engel, sondern alle Berge voll Engel, ja man sihet Gott selbst umb sich her.

Also wird alhie auch angezeigt, das der Engel sich des volcks Israel musste annemen wider die Egypter, Auff das wir wissen, das wir einen solchen Herrn haben, der uns behitet und betwacht, das uns ja kein leid widerfare. Warlich es ist eine Sünde und schande, das wir davon so viel schöner Historien und sprüche der heiligen Schrift haben und dennoch dem lieben Gott nicht vertrauen können, der so starcke gewaltige und tröstliche verheissung uns dis-

zu 12 r zu 15 4. Reg. 19. r zu 16 Krafft und wichtigkeit dieses trosts. r
zu 22 4. Reg. 6. r zu 33 Psal. 121. r zu 36 Der freie wille. r

1. Cor. 10, 2f.

De hoc mari rubro dixit P. 1. Cor. X. 'Omnes baptizati in Mosen et

I De über hoc

falles gegeben hat, noch gehen wir dahin und achtens nichts, das macht alles unser leidiger Unglaube.

14, 21. 22

Da nu Moses seine hand ausreckt über das Meer, lies es der Herr hinweg faren durch einen starken Ostwind die ganze nacht und machet das Meer trocken, und die wasser teilten sich von einander, und die Kinder Israel giengen hinein mitten ins Meer auff dem trocken, und das wasser war inen fur Maurn zur rechten und zur linken.

Hebr. 11, 29f.

Das ist das ander Mirakel, so alhie geschiet, das Gott das wasser als Mauren stehen laffet, und die tieffe des Meers mus austrocknen, auff das die kinder Israel konnen hindurch gehen, damit Gottes rechte hand, krafft und allmacht gespirt wird, das er den seinen in der not als ein gnediger Gott wol helfen könne. So laffet uns lernen an Gott glauben, denn was der Glaub vermöge, was er fur hülff erlange, und was er fur einen Nachdruck habe, das zeiget uns diß Exempel an. Davon rhümet und prediget die Epistel zum Hebreern am eilfften Cap. mit diesen worten 'Durch den Glauben sind sie durch das rote Meer gegangen als durch ein trocken land. Und da es inen die Egypter wolten nachthun, giengen sie alle unter, versuncken und ertrunden.'

Das dritte Mirakel.

14, 24—26

Als nu die Morgenwache kam, schawet der Herr auff der Egypter Gezelt aus der Feuerseulen und Wolcken und machet ein schrecken in iren Gezelten und stiefs die reder von iren Wagen, stürzet sie mit ungestüm. Da sprachen die Egyptier: Lasset uns fliehen von Israel, der Herr streitet fur sie wider die Egypter. Aber der Herr sprach zu Mose: Recke deine hand aus über das Meer, das das wasser wider herfalle über die Egypter, über ire Wagen und Reuter etc.

Jos. 4, 23f.

Als die Egypter nachjagten den Kindern von Israel und sie ereilten, schreckt sie Gott durch einen Engel, das sie fliegen wollen, aber das Meer schlegt wider zusamen, behelt und erseuffet sie alle. Diß Mirakel sol in uns erwecken Gottes furcht, das wir uns dran spiegeln und schawen, wie Gott die Gottlosen und unbußfertigen straffen und stürzen könne, wie er denn alhie dem Pharao und Egyptern also thut. Daher Josua am 4. Cap. davon saget, Gott hab das Schilffmeer darumb vertrocknet und sie hindurch gehen lassen, auff das alle Völker auff Erden erkennen die Hand des Herrn, wie mechtig sie sey, und das man Gott den Herrn allezeit fürchtete.

ederunt cibum? Non est allegoria, sed simplex historia. Quare dixi: si quis vult allegorizare, torquendum in verbum. In Paulo est simplex historia und zeucht an als ein exempl et dicit 'patres nostri' i. e. habebant verbum dei, 2. 1 qui iussit transire mare, et per hoc redempti et sic iustitiam per fidem 5 acquiesierunt. Sic dicere possem: Abraham quando exivit de patria, per verbum edit eundem cibum i. e. cuiuslibet periculum est suus baptismus, quia ducitur in periculum et verbo eripitur. Nec baptismus noster valet nisi verbo dei.

'Haec in figura': 'in allegoria' exposuerunt, non, sed in figura 'con- 3. 11 10 figit', ut transirent x. i. e. zu ein exempel, beispiel, daß uns auch sol gheu.

2 vult] v Paulo] P 5/6 per über verbum verbum c aus verbo zu 9 1 Cor X r

Nu müssen wir das letzte Stück auch handeln, als den spruch S. Pauli 1. Cor. 10., da er jaget: 'Unser Väter sind alle unter den Wolken gewesen und sind alle durchs Meer gegangen und sind alle unter Mosen getauft mit der Wolken und mit dem Meer.' Welchs am selben ort nicht ist ein Geheimnis oder 15 Allegoria, sondern eine Historien. Wenn aber jemand's lust hat zu heimlichen auslegungen, wil eine Historien deuten und in eine Allegoriam zihen, der sol es auff das Göttliche Wort zihen und sehen, wie man mit dem Glauben und Gewissen umbegehe. S. Paulus zeucht es an als ein Exempel und Historien für sich, als solt er sagen: Unser Väter sind im Meer getauft gleich als wir, 20 daß ist, sie haben damals Gottes wort auch gehabt, das sie geheissen wurden, sie solten sterben und durch Christum eingehen in das ewige leben, das sie also durch das wort und den Glauben an Christum erlöbet sind. Derhalben so haben sie durch den Glauben auff das Wort dieselbige Gerechtigkeit erlanget, die wir auch haben. Abraham ist durch das Wort Gottes an Christum 25 auch ins ewige leben gegangen und getauft worden. Das getauft werden an diesem ort und sonst mehrmals in der heiligen Schrift (Als da Christus den zweien Söhnen Zebedei zur antwort anzeigt Matth. am 20. 'Könnet ir euch 30 teuffen lassen mit der Tauff, da ich mit getauft werde?') bedeut und begreiff in sich eines iglichen fehrligkeit, ansechtung oder werck, von Gott ime befohlen und auferlegt, das ist seine Tauffe. Denn er hat Gottes wort und wird gefüret in mancherley widerwertigkeit, daraus ime denn Gott hilfft durch das wort, und wird im alle sein leiden und verjuchung gleich als eine Tauff.

Das aber S. Paulus jaget 'Solches alles widerfür inen zum furbilde', haben 1. Cor 10, 11 etliche ausgelegt, als heisse das furbilde ein Allegoria oder Geistliche dentung, 35 aber es ist unrecht. Sondern also heisset es: Den Juden ist solches alles widerfahren, und diese that, als der durchgang durchs rote Meer, ist zur figur,

zu 11 Auslegung des Spruchs 1. Corinth. 10. r zu 31/32 Leidens und verjuchungs Tauff. r zu 34 Furbilde. r

Sicut illi habuerunt snum baptismum et verbum quo redempti, sie et nos i. e. quisque der sol ghen himel khomen, der sol ein mal getaufft und gepantzerfeget werden. De hoc varia exempla. Tam magnum est et maius dediscere quam discere. Ego quoque in hac opinione fui.

Non fuit figura, sed ein grosser ernst, quia verbum dei aderat quod vivificat, et fides. Ergo die figur khan nit exponi auff ein geistlich x.

9. 4 'Biberant': ergo non ein laß ding, eben den glauben, intellectum Christianum. Ergo non est sententia, sie haben das recht wesen gehabt. Ergo est ein exempl quod imitandum. Si tentat te peccatum, mors, si vis transire, hic habes modum, sihe dich nit umb umb wercken, nisi got's wort. Si illud tractas, et tum veniet spiritus et faciet iter, et dices: melius est nt

zu 2 himel von späterer Hand eingefügt 11 dum

zum exempel und beispiel geschehen, anzuzeigen, das uns auch also gehen werde. Denn gleich wie sie ire not und sechrligkeit gehabt, daraus Gott sie errettet hat, Also haben wir unsere not und Lauffe auch, daraus wir erlöset werden. Als solt er sagen: Wer da wil ein rechter Christ sein und selig werden, der muß getaufft, das ist gerollet, gepantzerseget und geplaget werden des haben wir viel exempel in der S. Schrift. Und es kostet mehr, die heilige schrift recht lernen denn aus lernen, wie die Rottirer und Irgeister inen selbs treumen, darumb sie der schrift bald satt haben.

Furbilde wird alhie nicht genennet ein Geheimnis, es ist nicht ein Figur gewesen, sondern ein grosser ernst, Gottes wort, so da lebendig macht, und der rechte Glaube ist alda gewesen, Darumb so ist inen nicht im schein geschehen, sondern es ist die That selbs da gewesen. Die figur oder furbilde muß man nicht auff die Geistliche deutung allein ziehen und deuten, es ist ein Exempel gewesen, das wie sie gethan haben, also müssen wir auch thun.

1. Cor. 10, 4 Wie wol alle Historien ire auslegung auch haben, damit sie Christum bedeuten, dennoch so sind sie fur sich auch ein ernst, und sind nicht alleine die hulffen, sondern auch der kern. S. Paulus spricht: Sie haben einerley tranck mit uns gehabt, das ist einerley Glauben an Christum wie wir auch haben. Wie solten sie denn alleine eine bedeutung gefüret haben und nicht erschnapt haben Christum selbs? Ja wol. Also lerne, das es nicht eine bedeutung oder figur sey, sondern ein Exempel. Ein iglicher muß in seinem roten Meer gehen, wenn er herdurch baden sol. Da lerne, wie du das rote Meer zerteilen sollest und dir eine sichere Strasse machen. Sihe dich nicht umb deiner guten wercken, sondern nim den Stab, das ist das Göttliche Wort, wenn du das treibest, denn kömet der Wind, das ist der heilige Geist kömet mit dem Wort und machet Ban, das du denn sagen kannst: Ey wenn dis unglück nicht

zu 16/17 Christen musterung. Acto. 14. r
inhalt. r zu 32/33 Bad des roten Meeres. r

zu 31 Ebre. 1. r zu 26/27 Historien

hoc malum venerit &. Haec sunt 3 stud. Iam sequitur, quomodo venerint in desertum.

22

5. Juni 1525

2. in feriis Penthecostes.

Hactenus audivimus spiritualem sententiam magnorum gestorum quae facta in populo, qui ductus per mare, quod cecinerunt carmen. Redeundum ad historiam.

‘Mose liß die kinder Jsrael’ &. finis c. 15. Per magnum miraculum eduxit eos ex Aegypto nec cessat tota profectio, donec veniat in terram. Unum miraculum sequitur aliud totis annis 40.

Hic descriptum exemplum eorum qui vident miracula dei et praedicant,

zu 3 Lunae in feriis Pentecostes r 4 audivimus] a

getwesen were, so were ich dahin und nicht also hindurch komen wie nu. Das Wasser muß den Kindern von Jsrael helfen und ire Maur sein, Also was uns sonst hinderu wil und schedlich sein, daß muß uns zu nutz und allem guten gedeien.

[Hier folgt Eisl Bl. 360^b—367^a, ein Abschnitt, den wir gemäss der Anordnung in Rörers Nachschrift bereits oben S. 190, 27—213, 24 mitgeteilt haben]

Moses ließ die kinder Jsrael ziehen vom Schilff Meer hinaus zu der Wüsten Sur, und sie wanderten 3 tage in der Wüsten, daß sie kein wasser funden, da kamen sie gen Mara, aber sie kondten des wassers zu Mara nicht trincken, denn es war fast bitter, daher hieß man den ort Mara, da murret das Volk wider Mose und sprach: Was sollen wir trincken? Er schrey zu dem Herrn, und der Herr weist im einen Baum, den thet er ins Wasser, da ward es süsse.

Bisher haben wir gehört das geheimnis grosser herrlicher thaten, an den kindern von Jsrael betwiesen, da sie aus Egypten geführt worden, auch wie sie Gott gelobet und gedankt haben für diese grosse wunderwerke. Nu wollen wir wider zu der Historien komen und hören, wie es inen weiter gegangen sey, und ist dieser Text das ende des funffzehenden Cap. Gott hat sie durch ein gros Mirakel aus Egypten geführt, darumb so bleibet er noch bey den wundern und hört nicht auff Mirakel zuthun die ganze reise uber, bei 40. jaren, dieweil sie in der Wüsten sind, bis das sie ins gelobte Land komen, und thut diese lange zeit ein Mirakel und wunder nach dem andern.

Aber alhie ist uns auch ein Exempel fürgeschriben und abgemalet derjenigen, so Gottes wunderwerk sehen, gros halten, loben und rhümen und

zu 15—20^a “ “ “ “ “ “ r zu 27/28 Gottes wunderwirkung. r zu 32 Vergessung Göttlicher wolthaten. r

ps. 106. 25? sed statim zu ruck fallen et obliviscuntur. In ps. Laudabant denn, sed statim murmurabant. Debuisset eis doctrina fuisse, quod sciverunt miracula, quod eduxit per mare r. per quod 3 et plus iverunt, latum ad minus 6 millia vel 8 vel 10.

Ubi redempti mirabiliter et submersi hostes, post 3 dies war das gar 5 vergeffen. Nonne peccatum et dedecus, ut tanta dei bonitas werd in wind geschlahen und sich gestellt quasi deus non adsit. Quia Moses dicit ductos filios in Sur desertum i. e. heyde gehülz, ubi non homines habitant. Et 3 dies iverunt et non invenerunt aquam. Ubi 3. dies waru from, venerunt Marath, ubi aquae amarae r. 10

Da ward die gedult zu kurz. An habuerint aquam, non est scriptum. Possibile est vix uno die caruisse aqua, quam e mari rubro secum tulerunt. Iam incipiunt murmurare, non possunt cogitare: Si per mortem traduxit,

2 doctrina] doc 6 peccatum] p dedecus] dede bonitas] bo

dennoch balde wider zuruck fallen und aller wolthaten Gottes vergeffen in dem, das sie wider Gott murreten und ungeduldig wurden, das sie in dreien 15 tagen nicht Wasser zutrinken hatten. Kurz zuvor hatten sie gesehen und erfahren das unaussprechliche Mirakel, wie sie aus Eghypten gefiret und durch das rote Meer gebracht waren, das solte in iren augen billich ein groß ding sein, denn das Rote Meer ist nicht so schmal gewesen als die Elbe oder der Rhein ist, sondern acht oder zehen meil wegs breit, daraus sind sie wunder- 20 barlich errettet, und der feind Pharao darinnen mit alle seinem Kriegsvolk versencket und extrencket.

Was geschiet aber? Aber drey tage vergeffen sie alles, verachten die vorige Göttliche hülffe und beistand, schlagen in wind, haben sich gegen Gott 25 gestellt, gleich als sey er nicht mehr bey inen, und sie kennen sein nimer. Ist das nicht sünde und schande? da sie komen zur Wüsten hinaus auff ein Heyde und gehülze, da keine leute wonen noch Lender und Stedte sind, da nicht ein flach felt ist, und gleichwol diese Wüsten stracks zum gelobten Lande zugehet, daselbst finden sie kein Wasser, wiewol als sie kamen gen Mara daselbst wasser funden, kondten aber desselbigem Wassers nicht trinken, denn es 30 war fast bitter, daher hies man den ort Mara, das ist bitter oder bitterkeit, da murret das Volk wider Mosen und sprachen: was sollen wir trinken?

Sie können sie nimer halten, die gedult wird zu kurz, sie haben irgends einen tag mangel am wasser gehabt, denn sonst werden sie vom roten Meer wasser mit sich getragen haben, aber da sie einen oder 2. tage durst leiden 35 und nicht als balde wasser haben, da murren sie, sind nicht lenger denn 3. tage from. Es hat aber damit Gott iren glauben versucht und probiret,

zu 23 Synergistische krefft. r 29 daselst zu 33 Frömmkeit und Andacht verkeret sich bald r

dabit potum. Et prae oculis videbant columnam nocte igneam, quod erat signum, quod haberent ducem qui eos praecederet et videbatur ab omnibus, et plus vident ventrem und grosser achten quam verbum dei, quod promiserat, quod velit eos pascere et. sed nobis hoc deest, quando aqua deest, murmuramus.

das er eine neue ansechtung, not und trübsal unter sie schicket als den Durst. Da gedenken sie nicht: Siehe, hat uns Gott aus dem tode und aus dem roten Meer heraus geführt, O so wird er uns ja auch zu trinken geben, das sie also ime geglaubt und vertrauet, das er diesem durst auch steuren würde. Darnach so sahen sie auch die wolckenseule und das sewer tag und nacht für inen hergehen, dem sie nachfolgeten als einem Panir, welches ein öffentlich zeichen gewesen ist, das Gott als ein Herzog und Oberster Feldherr für inen sichtiglich herzuge am tage und auch des nachts, welches ist ein herrlich Exempel der Gegentwertigkeit Gottes bey seinem Volk, dennoch so betuget es sie nichts.

Sie fragen nichts nach dem vorigen Mirakel und erlöfungen, welche sie doch solten gestercket und getröstet haben, das der Gott, so inen zuvor geholffen hatte, noch lebete und noch aushelffen würde, wie 1. Reg. 17. David auch sagt 'der Gott, der mir von dem Leuen und beren halffe, wird mich auch von dem unbeschnittenen Philister erretten.' Und 2. Cor. 1. sagt S. Paul. Gott hab im auffgeholfen in Asia aus seiner leibes schwachheit und todes not durch ire fürbitte und werde im ferner helffen, und spricht also 'Wir wollen euch nicht verhalten, lieben brüder, unser trübsal, der uns in Asia widerfahren ist, da wir uber die massen beschweret waren und uber machet also, das wir uns des lebens erwogen und beschloffen hatten, wir muften sterben. Das geschah aber darumb, das wir unser vertrauen nicht auff uns selbs stelleten, sondern auff Gott, der die todten auffertwecket, welcher uns von solchem tode erlöset hat und noch teglich erlöset, und hoffen, er werde uns auch hinfort erlösen durch hilffe ewer fürbit für uns'.

So sehen nu die Kinder Israel nur auff den Bauch, wie der Gorret und zu trincken haben wil, frezlinge finds, die mehr auff den Bauch und mangel des Wassers achtung geben, denn das sie auff Gottes Mirakel, Wort und verheiffung sehen, fallen also herunter und sorgen nur für den Leib. Gleich als wenn sie nicht Wasser haben, so haben sie auch keinen Gott mehr, sie wollen den Bauch versorget haben, es bleibe Gott im Himmel oder sey, wo er wolle. Das mögen wir uns lassen eine warnunge sein, und unser augen nicht in die gegenwertige not und gefahr stecken, Sondern sehen auff Gottes wort, auff seine vorigen Mirakel und Exempel, wie er andern geholffen hab, denn dadurch wird der Glaube durch den heiligen Geist gestercket.

zu 10 Freier wille. r zu 15 Erquickung aus Erfahrung und Exempeln r zu 22—24 S. Pauls leiden und harter jog. r zu 29 Bauchwettern. r

Sed intellige non penitus murmurasse, quia non dicit omnes murmurasse, ut infra. Quidam ergo expectabant dominum, qui experientia ex mari rubro vere usi sunt. Deus quando miracula facit, mittit quosdam, si etiam unus tantum esset, qui credat, non facit miracula, nisi prius sint qui credant. Sic videbis in hac tota historia, ut Iosue, Caleb, et propter istos 5 dat illis aquam. Sic geiſſen der guter mali, et boni sunt causa beneficiorum mali.

15, 25 'Baum': dens multipliciter suam ostendit sententiam in populo hoc. Potuisset eis fontem, et post ex petra, quod est contra naturam. Et hodie fit, quia omnes fontes ferme promanant ex petris. Pluvia venit ex nube. 10 Item petram facit ex aere ut oves, similia. Haec pro mirabilibus nemo accipit, sed contemnunt.

6 boni] mali 6/7 beneficiorum] bene

Nu Gott schweiget dazu etwas stille und laſſet sie sein, wie sie sind, und merck alhie, das sie nicht alle zu gleich gemurret haben, wie denn hernacher im Text solget, denn etliche unter inen sind noch gestanden und auff 15 Gott, der unter inen Wunderzeichen thue, gewartet und der vorigen Mirakel auch recht gebrauchet und gehoffet, das Gott die seinen nicht verlassen werde. Denn wenn Gott Wunderzeichen thut, schicket er zuvor etliche, oder einen auffz wenigste, der den glauben hat, denn er thut nicht Mirakel, es sey denn zuvor der Glaube da, umb des willen er wunder ubet. Darumb sind alhie noch 20 etliche gewesen, die geglaubt haben, als Moses, Aron und andere, denn Moses schreiet zum Herren umb Wasser, wie denn hernacher auch noch zweene frome Menner gefunden worden, als der Josua und Caleb, die in das gelobte Land kamen, da die andern alle sterben muſten. Also sind alhie auch noch etliche 25 wenig frome, umb deren willen er Wasser gibt, und die bösen Schelcke der fromen wolthat genießen, und die fromen mussens alhie entgelten, darumb das die bösen Schelcke und Buben gemurret haben, dietweil sie unter inen sind.

Gleich wie sonst die Bösen oft der fromen genießen, Gott hette eine Bornquelle machen können, aber er wilz nicht thun, denn er handelt wunderbarlich gleich wie hie, das im Felsen unnatürlicher weise wasser stehet, und 30 es noch teglich also gehet, das alle Wasserquellen aus den Bergen und steinen gehen. Zu dem so istz nicht weniger ein wunder, das die Wolcken wasser geben, wo nimet er es doch? Es kan nichts dünners und weichers sein denn ein wolcke, denn es ist nichts anders denn eine lufft, wie kan nu aus einer lufft Wasser und Regen werden? Oder wie kan er aus Wolcken Steine machen, 35 als wenn es granpet und hagelt? Ist sich des nicht auch zuverwundern, --

zu 20—23 Glenbigen allezeit vorhanden 3. Reg. 19 2. Timoth. 2. r zu 28 Der Gottseligen zutregligkeit. Gen. 19. r zu 33 Wolcken wunder. r denne in

Facit ergo, ut eo fidamus: non deseret, si eciam in medio lapidum essemus, habemus deum posse nos nutrire, et ex lapidibus potest facere aquam et ex mollibus facit dura, econtra.

Ita hic aqua erat natura amara. Iam iubet ein zwegg de arbore
 5 immergi, et fit duleis, non quod habuisset potentiam, sed quia sic iussit, noluit facere on ein zuthum Mose. Ja got kundts bitter bleiben und das es in süß wer, et econtra.

Et hoc, ut eredamus deum nos habere qui potest facere ex universis universa.

10 'Sagung und recht.' Sepe dedit eis leges: supra e. XII de agno 15, 25

4 zwegg] zwey 6 on fehlt

das in einer halben stunde der ganze himel mit regen uberzogen wird? aber niemands denckt ime nach, es wird alles veracht, weil es gemein ist.

Es geschiet aber alles dahin und ergeheth darumb also, das Gott in uns den glauben gern erwecket und hatwet, auf das wir ime vertratweten, denn
 15 er wil nicht lassen mangeln, und wenn wir auch gleich in Steinern Klufften seffen, dennoch kontde er daraus wasser und alle notdurfft machen. Item, was bitter ist, das kan er wol süße machen, und widerumb bald süße auch satwer und bitter machen. Also, was weich ist, das kan er auch hart machen, die Creaturen müssen im allein gehorsam sein. Also ist alhie von natur das
 20 Wasser bitter gewesen und also geschaffen, aber da sie es iht trincken sollen, heisset der Herr ein baum oder holz hinein werffen, da wirds süße. Nicht das dis holz solche groisse krafft hette, Sondern es ist ein Mirakel gewesen, das Gott durch sein Wort one einigs zuthun des Mose hat thun wollen, und war halde das Wasser nicht bitter wie zuvor, ja er kans lassen bitter
 25 bleiben und lassen süße schmecken ꝛc.

Das ist alles darumb geschriben und geschehen, das wir den Glauben, seine ansechtung und ubung wol lernen und wissen, das wir einen solchen Gott haben, der alles aus nichts machet, ime ist nichts zu klein, auch keines zu gros, und die da glauben, sollen alles haben.

30 Daselbst stellet er inen ein Gesez und ein Recht und versucht 15, 25. 26 sie und sprach: Wirst du der stim des HERRN deines Gottes gehorchen und thun was recht ist für im und zu ohren fassen seine Gebot und halten alle seine Geseze, so wil ich der krankheit keine auff dich legen, die ich auff Egypten gelegt hab, denn ich
 35 bin der HERR, dein Arzt.

Gott hat inen oft Geseze gegeben, als droben im 12. Capitel, da sie

17 dalt 19 natnr zu 19/20 Mal. 135. r zu 23/24 Wassers durchsüßung r
 zu 26 Glaubens erfahrung. Rom. 5. r

paschali, et quod mutuarent ab Aegyptiis. Hoc fecit per Mosen, in Syna non per Mosen, sed se vel angelos dat. Quae lex?

15, 26 'Si audieris?' Zu der stund in qua fecit aquam per arborem dulcem, lijs got ein predig ghen i. e. inde habuit occasionem Moses ein kostlich predig zu thun. Iam vides, quam benignus deus. Sine murmurationem ut antea, sed audi vocem dei: promisit tibi terram et dabit et si credideris, non veniet morbus, et medicus tuus erit, et hoc sensisti ex isto beneficio aquae. 5

Huiusmodi verba praedicavit Moses et alii Levitae et fuit necesse ut diffidentes rursus erigerentur. Vides, quod 3 dies filii Israel a mari in desertum profecti sunt. 10

Geistlich deutung. Quando vis allegorizare, zihē eš auff den glauben,

3 Sine e ans Sine antea] an

das Osterlemlin essen solten. Item, wie sie abborgen solten Gilden und Silbern Gerete von den Egyptern. Also gibet er nu alhie durch den Menschen Mosen und nicht durch sich Gesetze, Ordnung und Rechte, wie er denn hernacher auff dem Berge Synai durch sich selbst wider die zehen Gebot durch grosse Mirakel geben wird. 15

Zu der stunde, als das bitter Wasser durch den baum süsse gemacht war, da lies er eine predigt gehen auff das Wunderwerk, und hat Moses dis Mirakel zur ursachen genommen, eine starke gute predigt darauff zuthun, als solt er sagen: ir habt gesehen Gottes Wunderwerk, wie denn auch zuvor, Derhalben so sage ich euch, laßt ewer murren anstehen, seid nicht so ungeduldig nach diesem Mirakel, so ir newlich gesehen habt. Gebt euch drein, gehorchet der stimme des HErrn ewers Gottes und thut was recht ist. Das Land ist dir verheissen, er wird dich nicht lassen, Wirst du folgen seiner stimme, so wil er dein Arz sein, dein helffer, es sol dir wolgehen, er wird dich noch wol erhalten, wie du denn iht erfahren hast an dem Mirakel mit dem bittern wasser, das da ist süsse worden. 25

Dieses ist die ursache und meinung der predigt gewesen und anderer reden Mosi mehr zu diesem Volk, denn er vermanet sie und richtet sie auff zum Glauben, das sie Gott gehorchten und ließen in recht haben, er würde sie nicht lassen, ob sie gleich ein wenig etwas leiden müsten. Denn Gott versuchte sie und ließe sie schwach und krank werden darumb, das er wolte ben inen sein und sie wider heilen, Er wil ir helffer und Arzt sein. Das ist dis teil, da sie drey tage in der Wüsten gezogen sind. 35

Allegoria dieser Geschicht.

Nu folget das Mysterium oder die Allegoria über diesen Text, denn viel

zu 17 Predigt auff dis Mirakel. r zu 29/30 Predigens ansrichtung. r zu 36 Geschicht zu deuten. r

Christum et Euangelium. Quidam sic exposuerunt aquam Marath, daß sey allerley Leiden und unglück, quod hominem impetit. Quod lignum immergitur i. e. quando passio, crux immergitur, tum fit dulcis, non est nocens, tum docet recordandum passionis Christi. Sed nihil de fide. Vera ghet dieffer
 5 hin ein.

Marath: aqua illa est lex dei, Et profectio in solitudine est dura ^{15, 23} vita, quae geritur sub onere operum et legis, ubi nulla spiritus, imo machts nur erger. Lex operatur iram, anget peccatum. Ergo quantum plus utaris, je bitter wirts. Hi senserunt aerumnari.

10 Ibi fit ein ungedult und murren contra deum, et hoc naturale, quia cor humanum non potest non seind werden propter legem. Spiritualiter loquor non de lege, Sed dico de zarten selen quae pertinent ad fidem, quas

3 crux] X dum dum 7 vita] v] refellatio[?] 12 non über loquor sele

haben in wunderbarlich gedeutet. Aber was du wilt Geistlich deuten, daß solt du imerdar ziehen auff den Glauben an Christum und auffß Euangelium.
 15 Einz teils habens also außgelegt, daß Mara das bitter wasser bedente allerley Creuß, Leiden und unglück, so einem Menschen widerfahren mag, aber daß Moses ein holz drein wirfft und es süsse machet, sey, daß man das Sacrament des Abendmals, den Leib und blut Christi drein werffe und man gedencke an das leiden und sterben, denn schmecket alles Creuß und leiden wol,
 20 Denn sey kein leiden so herbe und bitter, das nicht süsse und lieblich werde. Dieses lassen wir Christliche und gute gedanken sein, wiewol sie kindisch gnug sind, dennoch so werden sie auff das leiden Christi gezogen, Aber recht deuten gehet hinein in Geist, auffß gewissen und glauben.

Mara ist das Gesez Gottes, und wandeln in der Wüsten ist die Schwer-
 25 heit des lebens, so gesüret wird unter der last des Gesezes und der guten werck, da nimmermehr kein ruge noch friede ist, sondern der Geist wird gar getödtet, und wird durch die Gesez alles je lenger je erger, denn das Geseze machet böse gewissen und richtet nur zorn an und mehret die Sünde. Derhalben, je mehr für das gewissen das Gesez geprediget wird, je mehr der
 30 Mensch erschreckt werden muß durchß bittere Wasser, das machet alle betrübet, es richtet zu schwermütige leute, wie denn die erfahren, die unter dem Gesez sind.

Nu da erhebt sich ein murren und ungedult wider Gott, welches denn natürlich geschiet, denn da kan das Herz anders nicht thun, denn das es Gott
 35 muß seind werden. Ich rede ist Geistlich vom Geseze, denn eufferliche grobe Menschen muß man mit dem eufferlichen Geseze zwingen, Aber die zarten

zu 19 Leidens süffigkeit. r zu 24 Das Wasser und die Wüsten. r zu 28 Rom. 4. r
 28/29 Derhalben zu 33 Wirtler murren r zu 34/35 Matth. 20. 1. Timoth. 1 r

deus duxit 3 dies per Murmurationem: est quod conscientia talis heimlich contra deum murt, quia tale eor vellet non infernum, schand et penam pro peccato.

Quia die strafft macht ein böffer gewissen, weil die straff hinden ist, wirt ein daß sündlich leben sauer, cum itaque est feind supplicio quod deus instituit, ergo et deus, quia qui inimicus est, huic et ego, ergo in tali corde est murmur und lestrung contra deum. 5

Et hoc commune peccatum, quod pauci homines agnoseunt. Et hoc indicant homines morituri et damnati in iudicio. Fugient, quia non possunt pati deum. Hoc murmur nemo audit ut ipse, et qui spirituales facti, pos- 10

1 Murmurationem] Mur conscientia] 9 10 murmur] mur

Seelen (da rede ich iht von), die zu dem Evangelio gehören, diese hret Gott ein drey tagereise und zumartert sie und bringet sie in den grossen durst, angst und not, zum bitterm Wasser, das sie trincken sollen, das ist, das sie ein bitter gewissen haben. Das Murren, welches folget, ist des gewissen, das heimlich wider Gott zirnet, mit dem Munde spricht, es habe Gott lieb, 15 aber das Herz leuget, denn es wil nicht haben, das es so hart versuchet werde, und ist allen straffen feind, so iber die Sünde gehen.

Die straffen machen ein böß gewissen, thun demselben wehe und sind dem alten Adam gantz verdrieslich, aber wenn nicht straffen weren, O so were ein sündlich leben gar ein fein ding, dieweil sie nu dem Befehle und zorn Gottes feind sind. So sind sie auch Gott feind und solches aus nachfolgender ursach, das un widersprechlich folget: wer die straffen nicht billichet, der wil Gottes Gerechtigkeit nicht haben und ertichtet im selbs allein einen solchen Gott, der Barmherzig seie (wie iht die welt pfleget zuthun, und weiß sich meisterlich darauff zubehelffen), Darumb so wil derselbigen auch Gott selbs 20 nicht haben, derhalben so ist inwendig im Gewissen ein heimlicher groll, lestrung und murren wider Gott, da das Herz gerne wolt, das gar kein Gott noch straffe were. Daher mus das Gewissen immerdar zittern und beben, auch für einem rauschenden blat sich fürchten und entsetzen.

Diz ist nu eine heimliche Sünde, das man solches zudecket, davon nicht 25 viel Leute wissen. Solten sie Gott lieben und ime günstig sein, sie wolten gerue Gott fliehen und meiden und wolten, das kein Gott were, wie man denn an denen sihet, die da sterben sollen oder etwas umb irer Missethat willen erdulden, und am Jüngsten tage werden sie es viel kendllicher beweisen, da Gott von sich treiben wird die Herzen mit Sünde der ungedult und zorns 30 beladen eben darumb, das sie ungeduldig gewesen und wider Gott gemurret, welches denn Gott seer wol höret, so sihets auch ein iglicher, der Geistlich

zu 14 Herzens ungedult. r zu 18 Sündenstraf r 29 entsetzen zu 30 Herzens lid Jere. 17. r

sunt iudicare. Quid hic faciendum ut lex dulcis fiat, ne inimicus sit homo legi? der baum thut^s quem deus monstrat Mosi nec ipse reperisset.

Ibi 2 sunt: quod deus non facit süß wasser an zuthun des Moses, et hoc contra spiritus, qui sine verbo, et hoc lignum nihil aliud quam Euangelium vel lignum vitae i. e. verbum sapit gratiae, misericordiae, quando hoc
 5 venit und trifft das herz quod est lege occupatum. Hic Mose thut den dienst et Euangelium praedicatur externe. Tum sequitur dulcitas ins herz, quia qui agnoscit Christum mortuum, gewint er ein lib ad deum, quem prius odit, videt sibi propitium. Quando haec dilectio, facit, quod deus iubet.
 10 Tum lex non facit malam conscientiam, sed gaudium, quia iam alius homo factus.

4 spiritus] s zu 4 über aliud steht baum 5 sapit] sap 7 dum 9 haec dilectio] hoc dile 10 dum conscientiam] 9

urteilen und richten kan, aber die es thun, die erkennens nicht also. Es thuns aber alle, die erschreckt werden durch das erkentnis der Hellen und des Ge-
 15 sezes, ehe denn sie den heiligen Geist bekommen und ire herzen gemildert werden. Darumb, das wir dem Gesetze gunstig und hold werden, solches machet der Baum, welcher von Gott dem Mosi gezeiget wird, was es auch mus für ein Baum gewesen sein, denn hic wird er mit namen nicht ausgedrucket.

Es wird aber zweierley alhie angezeigt: Erstlich, das das Wasser, das ist das Gesetze, nicht süße gemacht wird one zuthun Mosi, welcher den
 20 Menschen durch Gesetzschrecken gar und mürbe machet und mit bitterkeit also engstiget, das er nach hülff verlangend wird. Als denn, so der heilige Geist fömet, balde wirds süße, aber unsere Kottengeister wollen den heiligen Geist haben one das Göttliche wort. So ist nu dieser baum das liebe Euangelium, das bittere Wasser ist das Gesetze oder die erkentnis der sünde. Der Baum
 25 des lebens ist das liebe Euangelium, das wort von Gottes gnade, barmherzigkeit und Güte, wenn das Euangelium ins Gesetze und erkentnis der sünde getaucht wird und rüret das herz an, darinnen das Gesetz tranrigkeit, angst, schrecken und betrubnis anrichtet, da schmecket es. Moses thut seinen eusserlichen dienst, Also hic auch, es thut nichts one das eusserliche Euangelion,
 30 denn durch das selbige folget süßigkeit und lust zum Gesetze. Man erkennet daraus, das Christus für uns gestorben sey, und empfehet den heiligen Geist und kriegt lust und liebe zu Gott, dem man sonst zuvor feind war. Wenn denn Gott im gefellet und diese lust ist angangen, denn ist friede und geschiet, was Gott heisset und gebent und auch das Gesetz haben wil. Es ist
 35 in lieblich und lustig und höret gerne davon, dieweil das Gesetze ist von einem andern erfüllet, Er ist gar ein ander Mensch worden.

zu 19,20 Der Baum so süße macht r zu 24/25 Gene. 3. r zu 32-34 Euangelions nutz und wirkung. r

Ita trahere ſemper ad ministerium verbi vel verbum, erſt iſt got al zu thun geweſt ꝛ. 2. allegoriam laſſen wir auch gen, ſed puerilis et infirma.

Quando aqua est dulcis et verbum abstulit, tum sequitur, quod deus dedit legem, ut hereat in voce dei ꝛ. i. e. quando certi sumus et sensimus, quid Evangelium sit, quod omnia dulcia facit, ſo iſt der grund gelegt. Tum 5
necesse est, ut admonerentur homines, daß ſie da bleib, confide in posterum deo sicut iam expertus, ſo die¹ anſichte daß gſetz vel alia tribulatio, videbis dei benignitatem, sicut iam promisit.

Nam haec duo officia praedicationis: docere et admonere, quia inclinati et in carne et sanguine statim laß werden, Ideo ſemper einerlei doctrina 10
de fide, sed variis verbis. Haecenus 15.

3 dum 5 dum 10 doctrina] doc

¹) = dich

Alſo ſolt mans auff daß Predigamt ziehen, und darumb treib ichs, daß ich die junge Theologen, ſo in der heiligen Schrift ſtudieren, ube und friſch leite und treibe zum Wort Gottes und den Glauben auff Gottes Wort gründe. Die ander vorige Anſlegung iſt zu ſchwach und zu kindiſch, erlanget 15
den grund und Geiſt nicht. Wenn denn nu die bitterkeit weg genommen wird und das Herz gereinigt iſt, ſo hat es nicht Betrübniß.

Denn wird erkant, daß Gott inen das Geſetz gegeben habe, daß ſie der Stimme des HGMN gehorchen, So wolt er auch keine krankheit auff ſie legen, wie er auff Egypten gelegt hatte, Sondern er wolle ir Arzt ſein, da 20
ſie gleich mit krankheit uerfallen würden. Daß iſt, wenn das Evangelium geſchenkt wird, daß denn auch den tod ſuße, Ja zu einem ſanfften ſchlaffe machet, denn iſt der grund gelegt, und das iſt die rechte lere, da muß man anhalten, treiben und vermanen, daß der menſch ſich zu Chriſto kere und lerne, wie er uns helffe von Sünden, Geſetze, tode und Teufel. Dabey bleibe und 25
lerne Gott vertrauen, wenn du nu ferner verſuchet wiſt mit bitterkeit, ſo bleibe allezeit bey dem Wort, ſo wird Gott dein Medicus ſein und wird dich ſchützen für aller betrübniß.

Denn in dieſen zweien ſtücken ſtehet daß predigamt. Erſtlich leren, daß man nicht weiße, darnach vermanen und anhalten, daß man wol einbilde 30
waß man gelernet und erkent hat, und nicht laß werde oder daſſelbige vergeſſe. Wir ſind fleiſch und Blut, darumb ſo kanß nicht guug geprediget werden. Solchs ſihet man auch in der heiligen Schrift, die predigt inerdar mit andern worten von einerley Lere. Gott weiße, daß der alte Schalk, der alte Adam ſaul und treg iſt. Er leißt ime balde die reine und rechtſchaffene 35
Lere nemen, darnach ſich irriger verſürlicher Menſchenſundlin bereden.

zu 15/16 Schrift deutung und anſlegung. r

zu 29 Predigamptß zugehöre 2. Timoth. 4. r

CAPVT XVI.

6. Juni 1525

3. in feriis penthe.

Heri audivimus e. 16. textum quod profecti Israelitae de mari usque
Sin. In Elim non diu fuerunt, illic invenerunt 12 fontes. Sed maxima
5 gesta sunt quae sequuntur.

XII describit, quod populus invenit potum, ut non indigeret 30.
70 palmas, sed ein schlechter schah erga so vil volkes, forte aqua sat fuit.

Haeec 2 scribuntur, quod deus curavit eis potum et cibum. Taddeln
est frucht illarum arborum. Forte adhuc restitit de roch teig und juderung,

3 audivimus] au:

Das Sechzehend Capitel.

10 Und sie kamen in Elim, da waren zwölff Wasserbrunnen und 15, 27-16, 3
70. Palmbeume, und lagerten sich daselbst anß Wasser etc. Und es
murrete die ganze gemeine der kinder Israel wider Mosen und
Naron in der Wüsten und sprachen zu inen: wolt Gott, wir weren
15 in Egyptenland gestorben durchs Herrn hand, da wir bey den
fleischköpfen saßen und hatten die fülle Brot zu essen, denn ir
habet uns darumb außgefüret in diese Wüsten, daß ir diese ganze
Gemeine hungers sterben laßet.

Wir haben den Text des 16. Cap. im andern Buch Mosi gehört, wie
20 die Kinder von Israel von dem roten Meer zu der Wüsten Sin gezogen sind,
und wie sie erstlich in Elim komen, aber nicht lange alda geblieben, da sie
denn gefunden haben 12. Wasserbrunnen und 70. Palmbeume. Von dem selben
Ort sind sie komen in die Wüsten Sin, da denn diese grosse that geschehen ist,
so hernach folget. Darnach sind sie komen in Raphidim, da hatte das Volk
25 abermals nichts zu trincken, von dannen sind sie auff den Berg Sinai komen.

Nu wird alhie gemeldet, daß sie 12. Brunnen gefunden haben, daß sie
des Wassers, so Gott durch ein Mirakel inen gegeben hatte, mehr nicht be-
durfften, darnach haben sie auch 70. Palmenbeum gefunden, Und kan wol sein,
daß sich durch sonderliche Gottes schickung dis Brunnenwasser also in 12.
30 unterschiedliche quell geteilet hat, damit das Volk Israel wassers guug haben
möchte, wie Gott zuvor auch gethan hatte.

Also versorget Gott sie mit Speise und tranck, daß sie leibliche Nahrung
haben müssen, im Exilio und in der Wüsten zu trincken und zu essen finden,
er bringet sie alhie gar an einen lustigen ort, da sie sich wider erquicken und
35 erlustiren mögen. Palmen haben eine süße frucht, die Datteln, davon haben
sie gezeret, geessen und des Bruntwassers getruncken, vielleicht werden sie auch
vom rohen Teig noch etwas übrig behalten haben. Dieweil sie nur 15. Tag=

quod erat in Aegypto. Quia 15. dies erat, forte quisque cum sua familia accepit 2 ſcheffel uel. Dicit ergo: ubi post 15 venerunt in Sin, nihil cibi fuit.

Ibi venter regt ſich et idolum hoc indicat se potentio- rem vero deo.

Erat quidem magna tentatio: quid facerent? num regrederentur? num porro irent vel in latus? Prius fame perirent, quia aderant uxores et liberi. Nonne stultus Moses ꝛ.

Secundum carnem habent occasionem murmurandi contra Moſen, certe cogitabant: actum de vita noſtra eſt.

5 regrederentur] regre

5/6 num porro bis latus über num bis fame

reißen aus Egypten zur Wüſten Sin gezogen ſind, ſo wird on zweifel jeder- man für ſein haus einen ſcheffel oder zweene Meel zu Brot mit ſich auff den weg genommen und etlicher maſ auf vorrat gedacht haben. Daraus haben auch wir zu lernen fürzlich, daß Gott unſer Hirte und Pfleger ſey, der uns weide, ſpeiſe und gnug gebe, wie der 23. Pſalm ſölchs auch leret. Aber wenn das Meel aus dem Sacke iſt und kein teig mehr vorhanden, denn regt ſich der abgott, juncker Bauch, und leſſt ſich mercken, er könne unſers Herrgotts vorzugs nicht anſwarten. Denn diß Volk murret wider Gott, das ſie nicht Brot zueſſen haben, gleich wie ſie droben murreten, da waſſer zu trinden mangelte. Es ſind in der warheit die kinder von Iſrael gar ein böſe volck geweſen, die Gottes Mirakel und gutthat balde vergeſſen und izes Vernuffs überdrüſſig werden, verzweifeln an Gottes gnade und barmherzigkeit. Moſen und Aron leſtern ſie, als die da wolten das Volk hungers ſterben, Ja Gott ſelbs ſehenden, als hab er ſie durch Moſen nicht laſſen aus Egypten führen. Dar- um urteile, was für ein krentlin diß volck ſey, wie ſie zweifeln an Gottes beſehl, daß Moſes ſie aus Egypten ins land Canaan führen ſolte. Item ver- zagen an Gottes hülffe.

Und wir ſind gleich der art, ſölch Gottlos weſen ſihet uns auch aus den augen: wenn nimer vorrat vorhanden iſt, ſo höret unſer Glaube auch auff. Sie ſind nicht mehr denn 15. tagreiſe gegangen, da ſagen ſie: Moſes hats wol ausgericht, wir können nicht zu rücke gehen wir wolten denn hungers ſterben, auch können wir nicht weiter gehen noch zur ſeiten von wegen der Sündo und gewildnis ausbrechen, der Teufel hat uns in die Wüſten geführt.

Nach der vernunfft haben ſie unſach gnug wider Moſen, dieweil ſie nichts zu eſſen oder zu trinden haben. Dencket ir ſelbs, wenn du 15. tag und nacht in der Wüſten werest und köndteſt nicht herans, da gedechteſt du ſelbs

zu 14 Bruder Venter. r zu 17/18 Iſraeliten Frömmkeit. r zu 27 Stadliche Menſchen treffe. r zu 33 Vernunfft auffage. r

‘Ibi tota congregatio murmuravit.’ ‘Utinam in Egypto.’ Wie 16, 2, 3
 ein spöttisch, heniſch leſterung: velimus quod deus nos ꝛ. volunt ſrom leut
 ſein die buben, quamquam nolint ferre domini manum. Sed Moſe muß ſich
 leiden. Iam fatentur non dominum eduxiſſe ꝛ. melius ut Pharao nos gladio
 5 conſumpſiſſet vel fames vel peſtis.

‘Carnes’ ſcilicet her omnes ſie locutus contra 2. Certo haben in die 16, 3
 hoſen geſtunden. Ibi muß Moſe ſthen ut helt, daß herꝝ muß vol got ſein,
 quia audiunt: hr habt geleben als boſchwicht. Ibi iſt vergeſſen, quod vide-
 rant, nempe miracula in Aegyptio, ductus per mare, potatio. Illa die non
 10 viderant, ſo iſts vergeſſen, et gratias egerunt deo et fatebantur dei opus, non
 humanum ſubmersionem. Iam ubi idolum jundher hauch venit, da iſts als
 vergeſſen. Vides quid ſit homo ſibi derelictus.

3 quamquam] q. nolint] velint 6 ſcilicet] s. 8 audiunt] and 9 die über non
 10 gratias egerunt] g e

auch, daß du müſteſt hungers ſterben. Dieſe urſach haben ſie gehabt, daß das
 ganze volck murret wider Moſen und ſpricht: ‘Gib uns ſpeiſe, warumb haſt
 15 du uns laſſen aus Egypten ziehen? daß du uns, unſer kinder und viehe hungers
 ſterben ließeſt?’ Welche ſpöttiſche hönische und leſteriſche wort ſind doch das?
 Es iſt ein tieffer unglaub, daß ſie alſo zu rücke fallen, Gottes wort und ver-
 heiſſung ſaren laſſen, an die vorigen wunderwerck und hülffe Gottes nicht
 20 mehr gedencken, und wollen die Buben dennoch ſrome Leute ſein, dazu von
 Gott ungeſtrafft ſein, und wollen doch gleichwol, daß alle Teufel Aaron und
 Moſen wegfüreten, denn ſie jagen alhie: der HERR weiſt nichts drum. Sie
 ſprechen: dort in Egypten weren wir ſelige leute geweſen, aber alhie in
 der Wiſten muſſen wir hungers ſterben, hundert Teufel haben uns hieher
 25 gebracht, habt ir uns darumb außgefüret, daß das ganze volck hungers
 ſterbe!

Und nach dem ſie alle mit einander alſo gemurret und geredet haben
 wider Moſen und Aaron, ſolten den beiden billich die hoſen geſtunden haben,
 aber ſie ſtehen wie die Helten, ir Herz iſt voller Gottes, ſchlagen dieſe leſte-
 rung auß, ſo ſie muſſen hören, Nemlich daß ſie jagen: ir ſeid Gefellen, die
 30 ir uns außgefüret habt und in dem gehandelt als die Böſewichter, jolt Gott
 ſölches euch geheißſen haben? Da ſind die wunder alle hinweg, die ſie zuvor
 geſehen und empfunden, ja gerühmet und gelobt haben im vorigen Lobgeſang,
 da ſie genzlich uberzeugt und ubertwieſen geweſen ſind, daß dieſe außführung
 auß Egypten kein Menſchenwerck oder betrug ſei. Wolan es gehet nicht
 35 anders zu: wo der Abgott BALSAMUS kömet und der Magen beginnet zu plagen,
 da iſts alles weg. EZR Edele zarte frucht iſt der Menſch, wenn er im ſelbs
 gelaffen wird.

zu 17 Iſraelitiſche Synergia r zu 26 Beſtändigkeit Moſi und Aaron. r 27 Aaron
 33 unberzeugt 36 ſrucht zu 36/37 “ “ r

Videamus, quid simus erga deum et econtra deus. Vides hic deo alle wunder und werck zu schanden werden et calumniantur Mosen et Aaron ministros eius. Ibi 2 tantum consistunt. In ea contione fuerunt trefflich leut qui spiritu pleni ut Iosua et Caleb, da gen sie al da hin Quid dicemus de nobis? Et nihil eos sollicitat quam venter.

5

Epr. Sal.
20, 14

Mira res Christianus qui consistit in tentatione. Natura nostra adfecta: prover. 'Malum, malum', quando habetur. Es ist ein schendlich verdrißlich art an uns: quando dat satis, non contenti sumus, gaffen auff den mangel et non auff das gut, das daneben ist.

Propone divitem et pauperem, armut we thut, gut macht mut. Qui pauper est, non videt utilitatem paupertatis, sed videt carentiam, et tandiu

11 utilitatem] vß

Aber wir wollens besser austreichen, auff das wir sehen mögen, wer wir doch sind gegen Gott, den wir verfluchen, lestern, ja verfolgen auch seine Boten und Knechte und machen seine wunder zu schanden. Wie sellet eine ganze Gemeine dahin, beh sechs mal hundert tausent Man, viel trefflicher, großer Leute. Josua, Caleb und andere gehen ih alle dahin mit dem hauffen und Obersten des volcks, und blieben alleine diese zweene bestendig, die halten noch farbe und treten nicht zurücke. Was wollen wir uns doch verwundern, das izt etliche dahin vom Evangelio danmeln und porcieln, dieweil so viel lente alhie dahin fallen? welche der Teufel alle frisset, und das richtet alleine die Bauchsorge aus und bringet sie zu diesem greulichen Abfall.

15

20

Epr. Sal.
20, 14

Es ist ein wunderbarlich ding umb einen Christen, der da stehet, wenns not thut. Dennoch pfelet man solcher leut in der welt nicht hoch zu achten und drenget sich nicht seer umb sie. Aber unser natur ist also geartet, wie Salomon davon sagt 'Wenn man ein ding hat, so isß böse und wird nicht geachtet und lang nirgends zu, aber wenns hieweg ist, so preiset mans denn'. Also gehets auch: wenn Gott gnug gibet, so haben wir dennoch nicht sat und ist noch nirgend gut gnug, gaffen imerdar vor sich auff den mangel, und man verlesst die fülle und bescherung Gotts, so vorhanden ist, bis man drümb kömet, O denn istß seer gut gewesen.

30

Ich wil es noch besser auslegen, auff das es vernomen werde, nime sîr dich einen Eheman und einen, der außserhalb der ehe lebet, oder gleich einen armen und reichen Man, von welchen das Sprichwort lautet: Gut macht mut, armut wehe thut.¹ Wer armut leidet im Ehestande, der sîhet nicht, was es wil mit ime werden, und duldet die armut mit unwillen, alle seine augen, gedanken und sinne sehen auff den Mangel, das er aber nicht

35

zu 12 Gar giftige Boßheit der Menschen. r zu 19/20 N. B. Matth. 6. r zu 22
Estandhafte Leut Para Wis. Proverb. 20. r zu 33/34 Unanjetigkeit des gegenwertigen. r

¹) vgl. Luthers Sprichwörterammlung Nr. 123: Armut wehe thut. Zweizeilig wie oben auch Erl. 64, 102. In verschiedener Weise erweitert Unsere Ausg. 19, 372, 26 f.; Erl. 36, 295. P. P.

sentit, non quiescit. Quod autem deus dat, quod fame non perit, animus tutus sine cura, hoc agnoscit minime: quod corpus sanum habet, quod membra integra, quod uxorem, liberos, tranquillitatem temporis, nihil est. Si haec duo gleich wurden gewogen, illa meliora.

5 Dives si plura habet, habet multos, quos nutriet. Ita timet, ne furentur homines, item non contentus et istis curis ghet er hin, ut non habeat gaudium, non habet silentium. Alter cupit eius: si illius hereditatem haberem, bonum. Interim non videt eius periculum.

10 Sic rustici faciunt. Communi homini felt nichts den das er gut tag hat, non videt. Rusticus dicit ich muß geben tributum. Alteri invidet, quod non dat. Interim non videt, quod sedit in pace, ager liber, et si potestas non esset, securus non esset. Panis schmecht im besser quam domino

zu 2 Martis in feriis Pentecostes r 7 silentium] jile hereditatem] he bonum] bo

stirbet im hunger und einen sichern, frölichen mut dazu hat, auch one sorgen lebet, das gibt im Gott, und ist des armen sonderlicher vorteil und zuvoraus.
15 Er bekümmert sich nicht, dieweil er weiß, man stilet ime nichts, er kan mit frieden schlaffen, dagegen das er das Haus vol kinder hat, das ist in seinen augen nichts, der güter rechnet er keins nicht. Wenn man dieses auff einer Wage wegen würde, so würdest du sehen, wie weit solche güter alle armut ubertreffen, gehet also dahin und brauchet des Himmels und der Erden.

20 Aber dagegen ein reicher, wenn er gleich viel güter hat, so muß er auch viel meuler erneeren, da muß er sorgen, das ime das gut und Reichthum nicht gestolen werde, und dencket imerdar, wie er am gut wachse und zuneme, er hat nicht gnug, sondern gedenckt imerdar: ey hette ich noch das da zu. Also hat er nimmermehr einen sichern und frölichen mut, das Gut machet ime
25 unmut, zu dem weder ruge noch friede. Widerumb der arme sihet nur des reichen gut an, aber er betrachtet nicht, das er einen vorteil hab für im, wie kurz zuvor angezeigt, der dem reichen genzlich abgeheth, ursach: es heißet, wie August. sagt: Divitias invenisti, requiem perdidisti.

Also feilet iht den Euangelischen Bauru auch nichts, allein, das sie
30 auffsehen, wie sie zienz und geschos, auch den zehenden und andere gerechtigkeit der Obrigkeit geben sollen, die daran nicht unrecht thut, das sie iren tribut foddert, da wenden sie alleine die augen her. Aber dagegen sehen sie nicht, das ir Gcker und wiesen, haus und hoff im guten friede ist, diese sicherheit machet inen die Oberkeit, sonst löndten sie nicht eine stunde lang sicher schlaffen
35 in iren heusern. Diese sicherheit und solch groß gut sihet man nicht, ein

zu 16 r zu 17 Psal. 128. 127. r zu 20 Reichthums unluß. r zu 23 Geizwenste. r zu 29 Aufschürliche Bauru. r zu 31 Roma. 13. r zu 32—34 Oberkeit pflicht, unterlassen Gebeyen. r 35 heusern

geſotten und braten. Videt ein groſſen hanſen qui ſedet in equo: ſordet ſibi domus et conditio ꝛ.

Qui eſt non in connubio, numerat incommoda et ſomniat nihil melius quam illo ſtatu, non videtur. Si eſt in connubio, non videt, quod uxorem habet quae dei creatura, et filios, quos non commutaret pro mundo, ſomniat ledigen ſtand paradisum. 5

Ergo minus ſemper videmus bona quam incommoda.

Gentiles hic fuerunt ſapientiores, qui viderunt hominis curam, ſi quisque ſua bona und unglück auff ein hauſſen tragen, quisque diceret: date mihi meam partem. Poetae: equus vult eſſe bos, et contra. Deus omnia 10 facit ſimilia.

1 groſſen] groſ.

3 non von derſelben Hand eincorrigirt

8 ſapientiores] ſap

trund bronß ſchmeckt einem ſolchen beſſer denn geſotten und gebraten, noch gaſſet und ſihet er ſich umb nach den groſſen hanſen, die auff ſchönen hengſten daher draben und in güldenem ſteten prangen. 'Ach', gedenckt dieſer Narr, 'wolt Gott, daß ich an ſeiner ſtete alda ſihen ſolte', und mus ime alles ſtinden, 15 was in ſeinem hauſe iſt, ſihet aber und weiſ nicht, was für beſchwerung, fahr und unluſt dieſem ſtand anklebet und nachſolget.

Alſo thut auch einer, der auſſerhalb dem Eheſtande lebet, der heſt ſein weſen für eitel ungemach und leſt ſich düncken, der Eheſtand ſey nur ein Roſengarten. Und ſihet nicht den vorteil, daß er nur den bauch oder ein 20 manl hab zuverſorgen. Widerumb, der im ehelichen ſtande iſt, der ſihet auch nicht die güter, die im gegeben ſind, nemlich daß der Man und das Weib von Gott geſchaffen und zuſamen verordenet ſind, Item daß ſie kinder haben und güter inen beſcheret werden, dieſer leſt ime treumen daß der ledige ſtand ein Paradiß ſey. Es ſind die güter und gaben Gottes in einem iglichem 25 ſtande zehen mal gröſſer denn der ſchade und mangel, ſo einer darinne ſihet. Wenn du des Reheſten güter rechneſt mit deinem mangel und dagegen ſeine mangel mit deinen Gütern, ſo würdeſt du auch thun dasjenige, davon die Weiſen geſchrieben haben: Wenn es koudte ſein, daß einer ſeine Güter und ſein unglück auff einen hanſſen trüge und austeilet zugleich, ſo würde ein 30 iglicher ſagen: 'Lieber, gib mir deine Güter', und des unglücks daneben nicht haben wollen.

Alſo hat der Heidniſche Poet Horatius geſagt, eben diß anzuzeigen, es laſſe im niemandß an ſeinem ſtande genügen: Optat ephippia bos piger, optat arare caballus, Der Ochſe wolte gerne ein Pferd ſein, und das Pferd wolte 35 gerne pflügen wie der Ochß ꝛ. So es doch niemandß beſſer machen noch

zu 18 Eheſoſer. r zu 21 Eheman. r zu 24 N. B. r zu 33 Umbwechſels begirde untern Menſchen. r

Si non esset eontra deum, nihil aliud velim optare rustico quam ut esset uno anno princeps ꝛ. Certe diceret: halt dir dein sporu. Si deus fieri possem, vix horam essem ꝛ.

Videamus hic filios Israel fratres nostros. Quando erant in Aegypto, non eogitabant an das brot, aus fleisch, sicut iam, sed perpertuos eiulatus: Ey außs, außs, quia sentiebant tantum plagam a Pharaone. Illic nou videbant bonum. Hic venerunt ex mangeln, et deus eos liberavit ubi medium deserti vident, rursum in den mangel.

Solz den als rund sein hic? In alia vita nihil deerit, hic earebimus, so wol wirs haben, ut nihil desit. Si pauper es, habes liberos ꝛ. quare non cogitas: habes sanum corpus, bonos oculos ꝛ. sed ey der got non dat.

9 vital] v

11 non dat von derselben Hand eincorrigirt

anders ordenen solte denn wie es Gott gemacht hat. Also wirds den Bauru auch gehen. Wenn es nicht wider Gott were, so wolt ich aus einem zorn den auffrührischen Baurn windschen, das sie nur ein jar solten Fürsten sein, brieffe lesen, klage hören, hendel verrichten und entscheiden, brieff schreiben und anders mehr thun, was in diesem Stand wil ausgerichtet und beschicket sein, da würde einer desselbigen so balde müde werden, das er spreche: behalt dir deine gele Sporen, Silbern Schwert, Guldene Ketten, Sammetenrock, Spieß und Harnisch, schöne Roß und behangene wagen, ich wil bleiben, der ich vorhin gewesen bin.

Also sind wir alle miteinander gestunnet, und unsere Brüder, die Kinder von Israel in der Wüsten, gedencken nicht lang an das Manna oder Himelbrot. Gleich wie sie in Egypten auch nicht gedachten an das fleisch und brot, so sie überflüssig hatten, Sondern sie heulen und schreien allein darüber, das sie mit den frondiensten und anderm beschweret und bedrenget waren. Sie haben nicht betrachtet ir gutes, so inen Gott gegeben hatte, sondern alleine das unglücke und das böse gesehen. Aber an diesem Ort, da sie aus dem mangel komen sind und das gute erlanget, so lauffen sie zurücker. Also ist unser auge ein schalck, und kan im Gott selbes nicht recht thun.

Ey wollen wir denn gar nichts leiden? sol uns denn alhie nichts gebrechen? Im Himmel wird uns nichts mangeln noch gebrechen, in diesem leben aber müssen wir (wir wollen oder wollen nicht) gebrechen und mangel mit unter haben. Bist du arm, hast du kein haus oder andere güter, so hast du auch gebrechen, Warum gedenckest du aber nicht, du habst einen gesunden leib, gesunde augen und andere sinne, du hast deine stercke, kinder und anders? ꝛ. dagegen ist dein gebrechen gar gering und klein, denn du daneben hast.

Est blasphemia sicut illi: sie lestern und schenden um ein kleinen brechen. Vide ubi dat secundum desiderium, dat omnia, si haberemus earnes, nihil videmus nisi Man. Man sagt vil, quod deus sit iratus und plaget variis, sed wir verdienen es gar wol. Si aliquis nostrum deus esset, wirt er anderz drein greiffen. 'Malum, malum' dicitur semper, wen man hat, so veracht mans, wens wech ist, so gedenck. Dum uxor vivit, non videt, ad quid ntilis.

Ev. Gen.
20, 14

5

Si sol uno die non lucret, laebrymarent omnes, sed nemo dicit, quia semper lucret nobis: gratiarum actiones demus. Quando illi in Egypto ederrunt, contempserunt. Iam recordantur et. Vide tamen, fert tales nebulones Act. qui 'tulit mores eorum', ist werlich wihar, quod ferre potest so unleidlich schendlich art, quod non drein schlecht und wurgt uns wie die dollen hundert.

Act. 13, 18

10

zu 11 unleidlich c aus leidlich 12 dollen] d

Aber man muß anheben zu lestern und zu schenden um ein kleinen und geringen gebrechens willen, Gleich wie alhie die liebe Sönnin, die kinder von Israel, auch thun: da sie sat sind und mit fleisch und brot erfüllet, faren sie zu und verachten das Himelebrot, darumb sie doch zuvor seer zu Gott schrien. Viel sagen, Gott sey zornig, steupe und schicke uns krankheit zu, aber wir schweigen davon sein stille, das wirs auch wol verdienen. Er greiffz an, wie er wolte, doch tangz uns nirgend hin, solt er denn nicht steupen? Wenn wir Gott weren, wir hielten so lang nicht an uns, das wir nicht flugs mit Keulen drein schlugen, Aber er ist viel zu geduldig. Da es gegenwertig ist, was er uns gibt, so veracht mans, wens hinweg kömet, so lobet mans und wil keines weges erstlich bedencken, wie gut es sey. Weil einem Man sein Weib noch lebet, so sihet er nicht, wo zu sie im nütze sey, wenn sie aber stirbet, so gedenck er: ach Gott, hette ich mein Weib noch.

15

20

25

Also wenn die Sonne einen tag aussen bliebe und nicht scheinete, so würden wir alle betrübet werden, Aber weil sie teglich sich einstellt, sind wir der Güter Gottes gewonet, meinen nicht anderz, denn gleich als müste sie uns scheinen, weil sie nu inwendig scheinete, O so dancken wir unserm Herrgott auch nicht dafür. Da die kinder von Israel in Egypten gefangen und dienstbar waren, verlangete sie nach der freiheit, und da sie nu die freiheit haben, so verachten sie die freiheit. Also gehetz, wie es Gott mit uns machet und köchet, so wollen wirs nicht anbeissen, noch treget ers. Daher S. Paulus in den Geschichten der Apostel spricht, Gott habe ire weise und sitten in der Wüsten geduldet und getragen, und das ist auch warlich also, er kan wol leiden und tragen.

Act. 13, 18

30

35

zu 15—17 Aberdruffes art im lüftern werden. r zu 26 Creatur dienst aus Gotts ordnung. r
zu 34—36 Cap. 13. Exod. 34. Psal. 103. r

Quid vis amplius quam sanum corpus, uxorem et non peris.

'In die malorum'. Hoc hilff, quando sentis inopiam, averte oculos et. 11, 27
et recordare daß gut. Et hoc faciunt Christiani, qui avertunt oculos a malo
et sic vita eorum est dulcis. Alii invertunt, quando infortunium adest,
5 spectant hoc solum, et vita est amara.

Rhomanus civis erat verstoffen ab uxore et liberis propter fidem, sic
se animavit: si omnia mihi adimerent, Christum tamen non auferent. Sic
Christianus videt bonum illud quod auferri non potest.

Natura facit, ut illi miseri, qui zandfen sie¹ umb des kleines. Deus
10 quid facit? Ostendit se misericordem et qui ferre possit. 'Pluam panc': 16, 4
cedit deus populo, et tamen iniustum et facit 'Gefesß' ut supra, ut audirent

4 infortunium] infor 6 Rhomanus] Rho 11 audirē

1) = sich

Eine solche schendliche unart ist an uns, daß wir für die gegenwertigen
gaben und Gütern undankbar sind und allein einen kleinen gebrechen ansehen.
Und ein jeder mag heimgen und rechnen die Güter, die er hab, so wird er
15 viel mehr Güter denn mangel finden und dancke Gott dafür, was wilt du
mehr haben denn gesunden leib? Item dein Hab und Güter, und daß du
schöne Kinder hast?

Aber wie sollen wir im helfen? Salomo saget 'In die Malorum memor et. 11, 27
esto bonorum' et econtra 'In die bonorum memor sis malorum'. Gehet dirz
20 ubel und hülest das böse, so kere deine augen zum guten und gedencke, wie
Gottfürchtige herzen thun, daß du die augen abkereest vom unglück und wendest
sie uber sich zu einem größserm glücke. Also sollen sie sich trösten, sonst machen
sie inen ir leben saur und richten mit dem gremen lauter nichts aus.

Von S. Martino, einem Bürger zu Rom, lisset man, da ime alle seine
25 Güter genomen sind und er ins Exilium getrieben ward umb des Christlichen
glaubens willen, daß er gesaget hatte: Ob man mir gleich alles nimet, so
haben sie mir doch Christum nicht weggenomen. Gehet hinweg mein weib und
kind, mein gut, haus und hoff, meine gute freunde, meine ehre, wirde und
herrligkeit, so habe ich doch den Herrn Christum noch. Also sihet ein Christen
30 mit seinen augen noch mehr auf daß gegenwertig glücke und Gut denn auf
das unglück und ubel, so einem begegnet.

Aber unsere Natur kans nicht thun, sie thut, wie allhie diese elende
leute thun, dennoch stellet sich unser Herrgott als ein Gott, der grosse gedult
habe und es inen zu gut könne halten und spricht: Wolan, Ich wil euch eure
35 lust büßfen, wiewol es unrecht ist, daß sich Gott neigen sol nach dem willen
dieses volcks. Gott hat inen droben eine vertröstung gegeben, sie solten seiner

zu 12 Verkerete weise der Menschen. r zu 18 Rat für diese Seuche. r zu 21
Job. 2. r zu 24 S. Martin Christliche Rede. r zu 26/27 " " r 29 Christum
zu 29—31 Psal. 46. Proverb. 16. r 33 unser vnser zu 34 Natur ungedult. r

vocem, vellet eorum medicus esse et curator. Cadunt ab hac lege. Vult
 16, 5 adhuc miracula facere et experiri, an velint credere. '6. die duplum', quia
 sabbatum servabatur, non exhibant ex tentoriis, er ist ein feiner redtzer hauf-
 vater, dat eis quotidianum panem, non plus, cuilibet quantum edere possunt,
 lest er regen, da hat ers ein wenig zu friden geseht. 5

An non ein seynner kornkasten in aere? Nocte nihil habent, cogitant,
 Matth. 6, 11 puto¹: quid habebimus cras? ut nos. Ita oramus 'da nobis hodie' &c.

Scripta sunt propter nos et deus hat so vil wunder gethan und
 1. Cor. 6, 13 schreiben lassen, ut potentiam idoli auferret. Paulus 'destruit hanc et illam'.
 Audimus verbum, quod deserere non vult und beweist es redlich &c. 10

1 Vult] v 6 habent] hab cogitant] cog 7 pu^{to} [?] 9 Paulus] P 10 vult] v

¹) Das hdschr. unsichere pu^{to} möchte D. Buchwald in plenitudo auflösen mit Rück-
 sicht auf ir viel 22. Aber dann erwartete man ple^{lo} und plenitudo hat wohl nie '(Volks-)
 Menge' bedeutet. Daher pu^{to} besser nicht als Abkürzung zu nehmen, sondern als nach-
 trägliche Ergänzung der Abkürzung pu durch übergeschriebenes to. cogitant, puto, =
 werden gedacht haben 22. P. P.

stimme gehorchen, so wolt er ir Arzt sein, darumb gibt er inen Hmelnbrot,
 auff das sie nicht solten hungers sterben, aber sie gedencen hie an die ver-
 heissung nicht. Nu versuchet er das aller letzte, ob sie ime wolten gehorsam
 sein, das sie 6 tage sollen Manna eintragen, aber am Sabbathtage solten sie
 in iren hütten bleiben und nicht herausgehen, darumb so gab Gott inen zwifach 15
 Manna, für den 6. und auch für den 7. tag. Ein feiner Haushalter ist Gott,
 er gibt das tegliche Brot und gibt nicht mehr einem jeden denn er essen kan.

Da heben sie wider an zu gleuben und gedencen: Ey, ist bis nicht ein
 feiner kornboden oder kornkasten, das alle morgen die Luft und Wolcken so
 viel brots oder Manna gibt, als viel wir essen können? Als der erste abend 20
 kömet, da des morgens das Manna gefallen, da war nichts mehr ubrig, da
 werden ir viel gedacht haben: was werden wir denn morgen haben? also haben
 sie gedacht: Herr, gib uns unser brot heute, für das morgend sorgen wir nicht,
 wie ers denn auch damals beweiset hat. Also versorget uns Gott, auff das
 er dem hauch sein wundern neme, denn der Bauch schlegt unserm Herrngott 25
 imerdar sein wort und wunder nider, aber man mus einmal nach der lere
 S. Pauli den hauch und speise unter die erden graben. Darumb lebe man
 also und steure sich auff die veterliche tretwe Gotts, das man ungewis sey,
 was man morgen eintragen möge. Und wenn auch dieser grosser Herr mit
 seinen Worten nicht sol gelten, o so mag man dem Teufel gleuben, wie es die 30
 Teufel nur des garstigen waufts halben anhengig werden.

16, 4—8 Da sprach der Herr zu Mose: sihe, ich wil euch brot vom
 himel regenen lassen, und das volck sol hinaus gehen und samlen

13 gehorjum zu 15 Heiliger Tag r 17 einen zu 18 Göttliche haushaltung
 Pjal. 145. 147. r zu 24 Bauchs zweifel. r 28 verterliche

'Num abent': hic respondent super eos: Vos eduxistis, utinam in 16, 6
 Egypto mortui r. habuimus propitium regem, q. d. ir gebt uns schuld, vos
 videbitis dominum eduxisse. 'Her' i. e. videbitis eum facere miraculum, 16, 7
 per quod est laudandus, sed non dabimus vobis carnes nec panem, sed
 5 ille. Si nos eduxissemus ex Aegypto, non daretur vobis panis, sed quia
 dabit, agnoscere potestis dominum eduxisse, contra ipsum sthen sich¹ auff,
 vide autem facilitatem Mosi.

'Qui nos sumus', ut educeremus? 'Dabit': hoc Moses locutus et 16, 8
 commisit Aaron et aliis Levitis, qui dixerunt populo i. e. 'venite' herzu, 2. 9
 10 lat euch sagen.

7 facilitatem] facihs

1) = sie

teglich, was es darff, das ichs versuche, obs in meinem gesehe
 wandel oder nicht, des 6. tags aber sollen sie sich schicken, das sie
 zwifeltig eintragen uber das sie teglich samlen. Mose und
 Aaron sprachen zu allen kindern Israel: am abend solt ir innen
 15 werden, das euch der Herr aus Eghyptenland gefüret hat, und
 des morgens werdet ir des Herrn herrligkeit sehen, denn er hat
 etwer murren gehört. Was sind wir, das ir wider uns murret?
 Weiter sprach Mose: Der HERR wird euch am abend fleisch zu
 essen geben und am morgen brot die fülle, darumb das der Herr
 20 etwer murren gehört hat, das ir wider in gemurret habt. Denn
 was sind wir? Euer murren ist nicht wider uns, sondern wider
 den HERRN.

Sie antwortten Moses und Aaron auff die lesterung der Israeliten, da
 sie sprechen: Ah das wir in Egypten durch Gottes hand gestorben weren. Damit
 25 sie so viel wollen zuverstehen geben: dort haben wir einen gnedigen Gott
 gehabt, der Teufel hat euch zu uns gefüret, und sagen: Nu ir lestert Gott
 und murret wider denselben, morgen sollet ir ein Wundertwerck sehen, damit
 je Gott zu preisen und herrlich zuhalten sey. Wir wollens euch hiemit an-
 gezeigt haben, ir sollets fülen und greiffen, auch erfahren, das es Gott thun
 30 werde, und dabey gewar werden, das nicht wir sondern er euch aus Egypten
 gefüret habe, denn sonst solte morgen kein Wunder noch Mirakel komen, Gott
 wird aber seine ehre damit retten und beweisen. Mit dem tolln Böfel sol
 man nach sölcher gnade und barmherzigkeit handeln. Es ist wol sticherlich,
 und sie hetten lieber etwas bessers denn das, nemlich wenn sie sagten und
 35 inen mit zu heuchelten: Meinet ir, das wir die Leute sind, die euch köndten
 ansfüren aus Egypten und bitten, ir wolt euch an uns nicht rechnen? Aber
 sie haben sich so wol und recht entschuldiget. Das hat Moses gesagt und

16 herrligkeit

zu 23 Mose und Aaron bieten inen wider das mañ. r

zu 31 Herr

Omnes zu zwagen. r

‘Ad dominum’ i. e. congregamini, ut audiatis verbum eius. Ubi dei verbum, ibi habitatio. Ibi arguit et indicat eis peccatum eorum, nempe quod peccarunt contra deum, non homines. Ubi praedicarunt: deus dabit carnes ſul. In his verbis wandten ſie. Hoc factum eſt unter der predig Aaron. Deus ostensus eſt in nube, qua indieavit suam gloriam. Moses solus audivit 5 dei voeem, non populus. Per hanc praedicationem conversi sunt populi ad fidem. Alias deus non fecisset hoc signum, quia verbum praedicari vult, ut convertantur &c.

Hebraei contendunt, quid ſignificet grece wachtel: alii rephumer, alii 4. Moſe 11, 31 grob vogl. Noch ein geſchicht Num. am XI. quod factum poſt annum ferme. 10


1 congregamini] congregatio 6 populi] pop 7 vult] v

Aaron befohlen inen inſ angeſicht zu reden, Auch andern zu verkündigen, auff das ſie es unter das volck brechten. Aaron nimets auch aus Moſi munde, das ers unerſchrocken fürtrage und ſage inen eben die meinung, wider wenn ſie gemurret und gegrunkhet haben.

16, 9 Und Moſe ſprach zu Aaron: ſage der ganzen Gemeine der 15 kinder Iſrael: Kommet herbey für den Herrn, denn er hat ewer murren gehört.

Zum HERRN komen iſt, Wenn man ſich verjämlet und Gottes wort höret, denn wo ſein wort iſt, da iſt auch der Herr. Es iſt damals noch nicht der Tempel geweſen, diſ ſein Ampt richtet Aaron redlich aus. Er ſtraffet ſie 20 erſtlich und bringet ſie in erkentniſ der ſünde, das ſie wider Gott gemurret haben und ſeine vorige Mirakel alle in den wind geſchlagen. Nu gehet die predigt an, und mitten in der predigt wandten ſie ſich umb zur Wiſten, denn er hat dieſe predigt nicht in einem tage ausgericht. Und dieſes iſt unter der predigt des Aarons geſchehen, das Gott ſich ſonderlich ſehen leiſt in einer 25 wolcken, Erſcheinet, das man ſeiner gewar wird in einer wolcken, aus welcher Moſes allein dieſe ſtimme gehört hat, und nicht ander leute. Das heiſſet: die leute können tragen, und wie er geprediget hat, alſo gehets auch, Aber er lieſ das Wort vorher gehen, wie er dem pflegt zuthun, und darnach das werck 30 hernach folgen, durch dieſe predigt ſind ſie abermals bekeret, und hat Moſes und Aaron groſſe mühe und arbeit mit inen gehabt. Damit das ſie iren glauben aufrichteten und ſterkten, darumb ſo thut Gott auch diſ Mirakel.

Was man Wachteln heiſſe, darüber ſtriten noch unter ſich die Lerer, einſ teils meinen, es ſeien Raphumer, andere, es ſeien Brachvogel, aber gewiſ 35 iſts, das es fleiſch geweſen ſey. Aber ein Jar hernach hat Gott faſt der gleichen Mirakel gethan, wie man lieſet Num. 11. Cap. Da denn angezeigt

zu 20—22 Aarons befehlsvolziehung. r zu 24/25 „ „ r zu 28  r zu 33 Dieſe Wachteln. r

Illic vides, quando volarunt, ein eltu hoch a terra. Sie hie, Jrens ist gefchehn in terra solitudinis quae dicitur die lustgreber. Zwir habens fleisch gessen, illam carnem ederunt cum manna, aliam, quando saturati manna. Quomodo venerunt eibi? nocte coturnix, mane mit dem taw, himelbrot.

5 Forma describitur: er wirt gelegen sein wie reisch oder hirsich, sapor sein wirt ein seyner liplicher süsser sapor.

'Etwas': quia novum erat, ideo nomine caret. 'Man' heist parschafft 16, 14. 15 oder domum, praesens, ist gotz gab, germanice: die got außgeteilt hat. Ut si videremus rem incognitam et bonam, diceremus: est ein man. Nos 10 diximus panem coeli ex Ioh. 'Non dedit vobis panem de celo'. 3oh. 6, 32

6 sein wirt ein] ein wirt ein

wird, wie hoch sie geflogen sind in der Luftt, nemlich das man sie mit den henden hat greiffen mögen und man keines Netzes dazu bedurfft hab. Das 15 aber derselbig ort in der Wüsten Lustgreber genennet ward, geschah darumb, dieweil man daselbst begrub das Lüstern Volk. Nu darff man nicht gedencken, das es einerley Geschicht oder Historien seien, sondern es sind zwo Historien. Denn alhie haben sie auch Manna oder Himelbrot mit dem fleisch, dort haben sie alleine fleisch, Aber also kam diese Speise sein mit hauffen, das alles vol lag, das man ja nicht lange es durffte zusamen raffen und auffassen, so lagz alles sein bey einander.

20 Manna ist fast gewesen wie Coriander, wiewol Coriander ist noch ein kleiner Geforn, Gleich wie bey uns Reisz oder Hirsen, allein Manna ist weisser und runder gewesen und schmecket wie Honig mit Semel vermengt und durchzogen, hat einen feinen süßen lieblichen schmack gehabt, dasselbig Brot oder Speise wird Manna genant, sein schone und klar wie ein weisz 25 gekornnt Meel.

Und am morgen lag der Taw umb die Gezelt her, und als 16, 13-15 der Taw gefallen war, sihe da lag etwas in der Wüsten dünne und klein wie der Reisz auff dem Vande ist, und da es die Kinder von Israel sahen, sprachen sie untereinander: das ist Mann, 30 denn sie wusten nicht, was es war.

Sie sprechen: es ist etwas, denn es ist ein newe Wunderwerck gewesen, darumb so hat es keinen namen, dieweil es noch ist eine newe speise gewesen.

MANN heisst auf Hebreisch Barschafft, Geschenk oder Gabe. Als solten sie sagen: Es ist Gottes Gabe, welche Gott unter uns auß teilet. Gleich als 35 wenn wir ein frembd unbekant ding bekemen, das doch gut und scheinbarlich were, und wir hieffens Manna. Wir Deudschen heiffens auß dem 6. Capitel Joannis Himelbrot, aber sie habens Gottes gabe genennet.

'Est panis': Sie habetis promissionem de cibo, es ist got hoch versucht, sie haben zil gesteckt, non expectaverunt, er muß brot vom himel lassen fallen, quando volo. Ergo magnum fuit portentum cum isto populo. Prohibitum, ne tentaretur deus, er hats nit gern, ut illi persona, modus, tempus wirt gestimpt, gern hat ers, quando ei committitur res.

5

24

11. Juni 1525

Die Trinitatis.

Audistis insigne miraculum per manna factum a deo, per quod eibavit deus populum 40 annis et quotidie novo, ita ut semper fuerit miraculum ut 1. die. Simplex historia in literis x. sed facta haec res tam communis ut nobis sol. Nemo habet pro miraculo.

10

2 expectaverunt] expec 5 ei] eis zu 6 Die Trinitatis r 7 Audistis] Au

16, 15 Mose aber sprach zu inen: es ist das Brot, das euch der HERR zu essen gegeben hat.

Als solt er sagen: Da habt irs, Gott helt seine zusage, nu esset und jettiget euch davon.

Das ist ja gar hoch versucht und Gott ein Ziel gesteckt, Da sie Gott gleich getapt, gegriffen und gefüet haben, und er sich hat lassen sehen in einer Wolcken. Das ist warlich Gott versuchen, welches er doch hart verboten hat, das man nicht sol sagen: Gib mirs also oder auff diese stunde, das ich Gott eine Person, ort, weise und raum fürstellte, durch welche, wo, wenn und wie er mir helfen solle, Sonderu ich solz ime heimstellen und alleine bitten umb die notdurfft, das sie denn alhie nicht gethan haben.

Also haben wir von einem grossen Mirakel gehört, so Gott mit dem Manna gethan hat, damit er die Kinder von Israel vierzig Jar gespeiset und teglich new Manna gegeben und nicht mehr gereicht hat denn sie haben auff essen können. Das düncket uns eine schlechte that sein, aber es ist ein gross werck gewesen. Wie denn solche Wolthat Gottes mit dem Manna allenthalben in der heiligen Schrifft gerhümet wird, und Gott hats erstlich darumb gethan, das er seine Herrligkeit wider die ungläubigen und Lesterer wolte sehen lassen, das er allein der rechte Gott were. Wie denn Moses saget: am abend solt ir innen werden, das euch der HERR aus Egyptenland geführt hab, und des morgens werdet ir des HERRN herrligkeit sehen etc. und also beweisen, das aus Gottes befehl und geheis Moses und Aaron die kinder von Israel hetten aus Egypten geführt.

Darnach so hat Gott auch damit wollen anzeigen, das er seine gläubigen, so in irem Beruf wandeln, speisen und erneeren wolte, wie denn im fünfften

zu 15 Gott Not pressen. r 20 Sonderu] Son- zu 29/30 Ursache des Manne
regenerens. r zu 34 2. r

1. die magna res fuit, aliquot annos mirati sunt homines &c. Iam nihil movet, quod crescunt vineta, hordea &c. quia videmus quottidie, nihil apud nos valent.

‘Gomer’ pro quoque homine singulis diebus. Gomer quid sit, nesci-^{16, 16}
 5 mus, quia ulnae, mensurae non conveniunt, ut videmus. Semper fuerunt mensurae dissimiles ut linguae et fitten. Sed wir thoumen beyleufftig rechnen,

Buch Moysi am achten Capitel gesaget wird: Gott hat dir Manna gegeben,^{5. Moje 8, 3}
 da du noch deine Väter nicht wußten, was es für eine Speise war, auff das
 er dir anzeigete, das der Mensch nicht allein von dem Brot lebe, Sondern
 15 von einem ighlichen wort, so aus dem munde Gottes gehet. Denn Gott könne die
 seinen auch erneeren, wo gleich kein Brot ist als alhie in der Wüsten, da
 weder Acker, Korn, Mühle, Brot, Becker noch ander Vorrat war, dennoch,
 ehe sie solten hungers sterben, So muß inen von Himmel Manna gegeben
 werden. Gleich wie Helias zur zeit der teurung in Israel am Bach GARZIS
 3. Reg. 17. auch wunderbarlich erneeret und gespeiset ward. Und diese verheißung^{1. Reg. 17, 3ff.}
 20 gibt auch der Herr Christus, So man erstlich suchet das Reich Gottes und^{Matth. 6, 33}
 seine Gerechtigkeit, alsdenn solle das andere alles uns zufallen. Es jaget auch
 der 37. Psalm ‘Ich bin jung gewesen und alt worden, Ich habe aber nie ge-^{Ps. 37, 25}
 sehen den Gerechten verlassen noch seinen Samen nach brot gehen.’

20 Aber dis Mirakel mit dem Manna hat bey inen wenig geholffen, die-
 weil das Manna teglich gefallen, so istß bey inen gar gemeine worden, und
 habens nicht geachtet. Gleich als das uns iht die Sonne teglich auffgehet,
 welches denn auch ein groß wundertwerck ist, das sie nicht einen tag oder
 zweene tage, sondern viel Monden, Ja alle jar so scheineth, aber es ist iht
 25 also in die gewonheit komen, das wir gedencken, es könne nicht anders sein.
 Dergleichen ist uns auch kein wunder, das Zerlich Wein und Korn wechsset, Es
 solt billich Gott wie mit diesen also auch mit andern teglichen Mirakeln
 unsern Glauben ermuntern, denn das aus der Erden ein Weizenkorn oder
 anderley Gewechß komen sol, ist so ein groß Mirakel, als wenn Gott aus dem
 30 Himmel das Manna auff diesen heutigen Tag noch gebe, aber es hat nicht das
 ansehen, so machet es das gewöhnliche verächtlich.

So haben sie nu für eine jede Person oder heubt des tages einen Gomer
 gesamlet, wie viel des gewesen sey, weiß man nicht eigentlich, denn das pfund,
 die Ellen und Mas verendern sich, wo man nur uber 2. oder 3. meil kömet,
 35 balde stimmen sie nicht mehr uberein. Gleich wie der scheffel, die sprache, die
 fitten und eusserliche Ceremonien mit einander auch in der welt ungleich sind,
 denn so manch Land, so manche fitten und manche mas ist. Der Gomer ist
 so groß gewesen, das darein gangen ist, als viel sie haben auff einen tag

quantum unus homo ederet, et mirum quod maior non plus consumpserit quam puer. Tantum est ut nobiscum 3 vel 4 similiae.

Quisque congregavit mit hauffen, tum in domo mensurarunt. Ideo videtur ex textu, quod communis mensura habita sit et qui non habuit, datum ei, ut haberet tantum ut alius. Vel sic quod quisque domi mensuraret. 5
Et quando putant se plus congregasse, nihil habuit quam Gomer, qui minus tamen habuit.

16, 19 'Nemo laß über biß': non potuerunt saturari, non potuerunt deo fidere, quod daturus esset panem. Mirum quod preciosus cibus non duravit ultra diem. Magnus exercitus fuit, vesperi omnino esum, et nihil remansit: 10 maximum miraculum.

Der schleyt fuit als reiß kornen, fuit ferme ut ros. Varios cibos coxerunt inde, quando voluerunt, habens lassen schmelzen.

zu 6/7 ein viertel r

essen können. Nu ist's gleichwol ein sonderlich Mirakel gewesen, daß der kleine nicht mehr denn der große und der große nicht mehr denn der kleine hat 15 verzeren mögen, einer hat so viel empfangen als der ander, der 3. oder 4. eben also.

Es kan auch also verstanden werden, daß ein jeder mit hauffen zugetragen hat, der eine handvol, jener ein Schuffel, der ein Hut vol, und habens darnach zu Hause ausgeleilet durch diß gemeine gemas. Darnach ist einer komen, der 20 wenig gebracht, der kriegt auch aus dem Gomor so viel als ein ander, daß er gnug hette, gleich wie der Text auch also lautet. Es kan einerley verstand sein, daß sie es durch diß gemeine mas ausgemessen haben.

Item es kan auch also sein, daß ein ider viel oder wenig gesamlet hat, und wenn er heim komen ist, so hat er nicht mehr noch weniger bekommen, Es 25 hat mit dem messen zutreffen, man spüret auch beineben diesem, so ist vom ansteilen gesagt ist, daß sie sind geizig gewesen und nicht zuerfüllen und haben Gott nicht vertratet, daß er inen Brot geben würde in dem, daß sie wider das verbot Gottes über das gesehe mas bei sich brachten. Aus welcher 30 ubermas Würmer worden sind, auff das Gottes Wort erfüllet würde. Und darob das es sonst auch mit inen nicht fortgien, mußte die edele Speise verderben. Es ist ein großes Heer und ein großer hauffe Volcks gewesen, darumb haben sie auff den abend alles rein auffgeffen, da hat denn Gott des morgens abermal ir so viel zu speisen gehabt, es ist von der hize des tages nicht zu 35 schmolzen, man hats gebaden, gekocht und gebraten und sind nicht zufrieden damit, daß es geschmedet hat als Semelmeel und wie ein jeder selbst gewolt, Sondern sie haben auch anders draus machen und suchen durffen.

zu 18 Sammlung und teilung des Mann. r
29/30 verderberben

zu 24 Gotts Spende inlern Isracliten. r

'6. die duplices', quod nuntiarunt. Erat eis mirum, quod duplicem 16, 22
mensuram. Tu dixisti non debere nos ultra colligere, tamen invenimus duas
mensuras?

Moſe 'hoe est quod dixit dominus': quod vultis hodie edere, 16, 23
5 coquite ꝛ. quis hic servavit, ne stuncet? verbum dei. Vides hic Sabbatum fuisse
ante legem Mosi et ab initio mundi et praesertim apud eos qui dei cultum
verbumque dei habebant. Gen. 2. 'requievit die septima'. Ab illo tempore 1. Moſe 2, 2
sanctificatus fuit dies ille et segregatus ab illis 6, ut quiesceret familia und
vich et audiretur verbum dei.

10 Er schiltꝛ quod inobedientes sunt et non servant sabbatum ut prae-
ceptum, und heſt inꝛ zu gut ut infra, sed quia non cessant, sequitur plaga
terribilis auditu ꝛ. Sinamus, quod servarunt Gomer.

Zu dem ist inen bis ein Mirakel gewesen, das sie am 6. tage zweene
Gomer gefunden, darumb giengen sie hinein und fragten Moſen und sprachen:
15 Wie meinst du es, das wir des tages nur einen Gomer sammeln sollen, oder
es wurden Würmer drauß wachsen, haben wir doch heute zweene Gomer?
was antwortet er drauß?

Alle Obersten der Gemeine kamen hinein und verkündigtenꝛ 16, 22-24
Moſe, und er sprach zu inen: das istꝛ, das der Herr gesagt hat:
20 Morgen ist der Sabbath der heiligen ruhe des Herrn, was ir
backen wolt, das backet, und was ir kochen wolt, das kochet, was
aber ubrig ist, das laſſet bleiben, das es behalten werd bis
morgen, und sie lieſſens bleiben bis morgen, wie Moſe geboten
hatte, da wards nicht ſtinken, und war auch kein Wurm drinne.

25 Wer hiltꝛ da, das es nicht verderb? Gott hats also geboten, da hat
er sein Wort drüber gegeben, er erhieltꝛ auch, das nicht madig würde noch
ſtinkend.

Aus diesem ſiheſt du, das der Sabbath gewesen sey, ehe denn das Geſetz
Moſi komen ist, und ist auch wol von der Welt anfang her gewesen, Sonder-
30 lich das die fromen, die den warhafftigen Gottesdienst gehabt, an diesem tage
zusammen komen sind und Gott angeruffen haben, davon ist sind der zeit her
derselbige tag genennet worden der Sabbath, und ist ein geheiligeter tag
gewesen, abgeſondert von andern tagen, auff das alda Menſchen und Bihe
rugeten. Aber darnach ist aus dem Himmel dieſes Gebot durch Moſen offen-
35 lich gegeben, das sie am siebenden tage rugen und mit arbeit und andern
unheiligen inne halten ſolten.

Zulezt wolten sie es zu viel machen, da ſteupt er auch unter sie, wie
ir denn hören werdet, darumb so muſten sie den Gomer auch behalten bis

zu 13 Verſehung G. auff den Feiertag. r
zu 37 Bedacht auff die nachfolgenden. r

zu 25 Sabbath. Gen. 1. r

28 Aus

3eb. 6, 30 31 **Mysterium.** Iudei zihen diß geſſet an Ioh. 6. 'quid tu facis? patres
 2. 32 nostri manducaverunt', 'dedit eis'. Et Christus 'Mose non dedit, sed pater',
 3. 49 50 non fuit panis qui vos nutrit, quia 'patres mortui', 'qui hunc panem, vivet
 in eternum'.

Sepe audivimus omnia miracula dei donaque si verbo non capiuntur 5
 et in verbo, nihil sunt. Waſſer in der tauſſ, si verbum nit dabei, nihil est.
 Sie cum manna: nihil est, nisi verbum adsit. Ideo plures mortui, quia non
 acceperunt cum verbo. Sie omnes creaturae, quando capiuntur verbo dei, bene.

Christus ergo illo manna significat verum panem, se scilicet, quia abs-
 trahit oculos ab terreno manna ad se, et dicit: hie invenietis, quid signi- 10
 ficarit manna, quod patres vestri manducaverunt.

Christus non editur, ut Indaei: quomodo poterit hie? putabant: den-

1 geſſet zu 1 Ioh. 6. r 2 manducaverunt] man 5 audivimus] aud zu 8
 capiuntur ſpäter zum Theil mit dunklerer Tinte nachgezogen 11 manducaverunt] mā

auff ire Nachkommen. Die Juden zihen diese that an Joannis am 6. Cap.,
 3ob 6. 31 des Herrn Christi wort damit zuverlegen und rhinnen 'Nurere Väter haben
 Manna geſſen in der Wüſten, das vom Himmel kam'. Darauff antwortet 15
 Christus meißterlich und ſpricht 'Moſes hats euch nicht gegeben, ſondern mein
 3. 49 Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel'. Hud ſagt weiter 'Sie ſind alle
 geſtorben, die es geſſen haben, Wer aber dieſes iſſet, der ſtirbet nicht'.

Alſo höret ir ſonſt mehr mal: Alle Gottes gaben und wunder, wenn
 ſie nicht gefaſſet ſein mit oder in dem Wort Gottes, ſo helfen ſie nichts. 20
 Das waſſer in der tauſſe, wenn nicht Gottes wort dabey were, iſt nichts.
 Alſo wenn bey dem Manne nicht Gottes Wort were, ſo hette es die krafft
 nicht. Das iſts nu, das der Herr Chriſtus in vorgehenden worten meinet:
 Es habens ir viel geſſen und ſind gleichwol geſtorben, denn ſie haben dieſen
 anhang des Worts nicht mit geſſen, darumb ſind ſie auch nicht erhalten. 25
 Dergleichen ſind auch alle Creaturen Gottes, wenn ſie one Gottes Wort
 empfangen werden, ſo iſt kein leben, kein macht noch krafft in inen, ſondern
 es iſt ein leiblich ding.

Allegoria des Manna.

So hat nu Gott durch das Manna wollen bedeuten das rechte Manna, 30
 welches er, Chriſtus, ſelbs iſt, wie er denn in dem Text Joannis es alſo
 3. 50 deutet und ſpricht 'Diß iſt das Brot' und zeigt auff das groſſe Manna, auff
 ſich ſelbs, alſo ſolt er ſagen: Da werdet ir finden, was das Manna ſey, das
 ewer Väter geſſen haben.

Ir wiſſet aber, wie und welcher geſtalt Chriſtus das Brot ſey, man 35

zu 19 Krafft auß dem Wort Gottes. r zu 30 1. Das wore Himmel oder Engel brot.
 Pſal. 78. r

tibus eum edemus &c. Sed spiritualis est panis, ergo et cibus. Essen heißt fidere et credere corde. Fleisch i. e. corpus Christi et sanguis pro nobis effusus i. e. qui credit me missum a patre, ut corpus meum tradam et sanguinem pro vestris peccatis, ille habet verum manna, quod servabit eum
 5 eternum. Fides nostra habet sic: Credo Christum pro nobis mortuum. Aliis verbis sic: qui edit carnem &c. Alia verba sunt: qui spiritualement manna edit, vivet i. e. Christum mortuum pro nobis, ista fides est daß essen und trincken.

Ergo male fecerunt, qui torserunt locum hunc Iohannis et panem Manne
 10 torserunt ad sacramentum, Quoniam editur corporaliter, non potest autem intelligi, ut vivant, quia plures indigne accedunt in iudicium, zur straff, gericht: ergo non merentur vitam, ergo non possunt torqueri de Sacramento.

4 peccatis) p zu 10 über torserunt steht Manna über Quoniam steht Ioh. 6.

muß in nicht also essen, wie es die Juden verstunden, da sie sagten: Wie kan dieser uns sein fleisch geben? Denn sie meineten, sie müsten in mit den
 15 zeenen zureißen und mit dem munde trincken, Aber wie er eine Geistliche speise ist, also isset man in auch Geistlich. Essen ist alhie glauben, mit dem Glauben muß man die Speise empfangen, daß Christi fleisch für uns getödtet und sein blut für uns vergossen ist. Christus wil sagen: Wer da glaubet, daß ich vom Vater gesand sey, daß ich mein fleisch und blut für euch, die
 20 ir selig werden sollet, gebe, derselbig hat das rechte Manna und wird nicht sterben. Denn das ist unser Glaube, daß, der da glaubet an Christum, gestorben für unsere sünde, der sol selig werden, Man muß glauben an Christum, gestorben und auferstanden von den todten. Wer isset und trincket Christi Blut, der hat das ewige leben. Es sind andere wort, aber es ist einerley
 25 meinung, also bleibts war, wer das geistliche Manna isset, der stirbet nicht. Ewer Väter haben bis geistlich Manna nicht geessen, das ist an Christum nicht geglaubet, darumb sind sie gestorben.

Diesen Text haben unsere widersacher, die Sacramentschwermer, zu irem beheiß genommen und haben in falschlich auff das Sacrament gedeutet. Wie-
 30 wol es war ist, daß Christi blut und fleisch alda gegenwertig ist, so wirds auch mit dem munde empfangen, leiblich isset und trincket mans. Aber diesem essen rechnet man nicht zu, daß es lebendig mache, denn da gehen viel dazu, essen und trincken und sterben doch, sie gehen dazu zur straff und zum gericht, welches denn von S. Paulo hart gestraffet wird, derhalben so haben sie nicht
 35 das leben. Und der Sequenz, den man singet am tage corporis Christi: Manna datur patribus, ist nicht recht, es wird falsch also gesungen und ist

zu 16/17 Den H. Christum genießen. r zu 30—33 Sacramentschender decke oder festung umgeworffen r

Stulta ſequentia. Ziehe du eß ſuper fidem vel verbum, quod non editur ut ſacramentum, ſed vult eſſe in corde nec eſt in eo, niſi credunt. Quando ita trahis, iſtꝛ recht. Figura iſt recht, quod manna Iudaeorum ſignificavit Chriſtum.

Qui editur? ſic ſcilicet: man ſtuß und teilſt mich auß. Qui eultellus? 5
 Est praedicatio, quod datur corpus eius pro nobis ꝛ. ibi propono tibi corpus
 304. 6. 56 pro te datum. Si edis i. e. credis, habes ꝛ. Et hoc eſt ‘manet in me’ ꝛ.
 3. 50 ‘non morietur’. Cibus vere q. d. damnati eſtis oportet meam carnem edatis
 i. e. credatis, tum habetis verum manna per illud ſignificatum Manna.

Ergo aliud non eſt quam Euangelium Sanctum i. e. praedicatio, quomodo 10
 corpus et ſanguis pro nobis. Quando audis Euangelium, colligis manna,
 datur e celis, ſi credis, edis illud.

2 vult] v zu 8 über Cibus vere ſteht Caro mea zu 9 SS. r 9 dum

ein nerrifcher ſequentz. Sondern du ſolt eß auff den Glauben und auff das
 Göttliche Wort ziehen, das Wort wird mit dem munde nicht empfangen und
 geſſen wie das Sacrament des Altars, ſondern das Wort wird mit dem herzen 15
 ergriffen, wenn man gienbet, und wenn mans hinein ins herz und Glauben
 zuecht, ſo iſtꝛ recht. So wil nu der Herr Chriſtus im Joanne ſagen: Der
 Juden Manna hat mich, Chriſtum, bedeutet.

Wil man nu ſagen: Wie kanſt du das brot ſein, ſo man iſſet und
 trincket? Also geſchieht, wenn man mich austeilet. Mit was meſſer? Das 20
 man durch den mund und zunge von Chriſto predige und vermelde, das er
 für uns ſein blut vergoſſen hab und geſtorben ſey, da lege ich dir Chriſtum
 für, nicht auf Tellern, ſondern in das herz lege ich dir ſein fleiſch und blut,
 das für dich gegeben iſt. Das heiſſet ins herz gelegt, wenn du eß also
 empeheſt, iſſeſt und trinckeſt, das iſt, wenn du eß also gienbeſt, ſo biſt du 25
 304. 6. 56 ſelig. Das iſtꝛ, das der Herr Chriſtus ſaget ‘Wer mein fleiſch iſſet’, der wird
 nimmermehr ſterben. Sonſt gehet eß alles dahin, kurzumb ir ſeid alle ver-
 loren, wo ir nicht mein fleiſch eſſet, das iſt, mit dem herzen mich eſſet und
 an mich gienbet, und ich euch durch das Wort fürgetragen werde.

Also habt ir das rechte Manna, das Gott durch jenes bedeutet hat, und 30
 kürzlich zu reden: Manna iſt uns ihiger zeit das Sacrament und das Eu-
 angelium, Nemlich dieſe Predigt, darin gehandelt wird, das der Leib und das
 Blut Chriſti für uns gegeben ſey zur vergebung der Sünde. Darumb wenn
 du das Euangelium höreſt, ſo regenets Manua, und da ſamleſt du Manna,
 das wird dir denn vom Himmel gegeben, wenn du eß un nimeſt, das iſt 35
 gienbeſt, ſo iſſeſt du auch und bleibeſt ewig, gleichwie das Wort Gottes auch
 ewig bleibet.

zu 19 Chriſtum auff und fürtragen. Apocal. 19. r zu 30 Unſer Manna. r

Habebat albam formam, taw, schne, reiff i. e. Euangelium non solum
predigt ist reyn, sed duleis praedicatio. Moise sunt rot in seim schilt i. e.
ein scharpffer prediger, ut homines terreat. Ibi est albus eolor, qui est
supremus: nihil maculae, nihil habet nigri, sed zihet sich zum licht. Illa prae-
5 dicatio nihil patitur secum nisi Christum, non humanas traditiones, non
menschentand, qui addit x. i. e. qui ita praediceat solum Christum salvatorem,
nihil aliud, sinit recht bleiben.

Et duleis, quia albus color. In Morgen lender festis diebus albas
vestes portant. Es ist ein froliche farb, quia Euangelium est praedicatio,
10 quae consolatur eor, quia annunciat remissionem peccatorum, ergo man erat
album.

2. erat ut Coriander i. e. Euangelium est contemptum et vile verbum,
praedicatio. Christus comparat synapi, non est minus semen. Sie Euangelium

5 humanas traditiones] hu tra 6 salvatorem] salva 7 recht über (suff) 12 ut
über erat

So ist auch das Manna weiß gewesen gleich wie ein Taw, wie ein
15 schnee oder reiff, das ist: das Euangelium ist nicht allein eine senberliche feine,
reine Predigt, sondern auch eine liebliche süsse Predigt. Moses ist ein blutiger
roter Prediger, er sūret rot im Schilde, er ist ein scharpffer zorniger Prediger,
er tödtet einen Menschen. Aber das Euangelium ist weiß, rein und hat
keinen flecken, es hat die schönste farben und ist dem liechte am nehesten, denn
20 das liecht ist die aller tröstlichste farbe, aber finsternis sind schrecklich. Gleich
wie auch in Morgenlendern Könige, Fürsten und grosse Herren haben pflegen
weiße kleider anzuzihen und weiße Feheln umb die hute zu tragen. Weiß ist
ein froliche farbe, lieblich und tröstlich.

Und ist die weiße farbe die beste farbe, von aller schwerke abgesondert,
25 neiget sich am nehesten zum liecht, darumb so gehet sie nirgends hin denn auff
Christum, sie wil nicht, das man ir etwas zueignen sol. Das ist: wer da
prediget, das dich Christus allein selig mache, der leffet das Manna weiß und
bey seiner rechtschaffenen farbe bleiben.

Item es ist das Euangelium also süsse und lieblich, es verkündiget eitel
30 trost, friede und vergebung der sūnde, so durch den tod Christi uns wider-
faren ist. Wie zu dem Sichtbrüchigen der Herr Christus jaget 'Seh getrost, ^{Matth. 9, 2}
mein Son, dir sind deine sūnde vergeben.' Item Mat. am 11. Ca. 'Komet zu ^{Matth. 11, 28}
mir alle, die ir müheselig und beladen seid, ich wil ench erquicken' etc.

Darnach so its gewesen wie Coriander, klein gestossen gleich als hirsen
35 oder reiß, das ist: das Euangelium ist ein gering schlechte Predigt. Wie
denn der H. Christus selbst das Euangelium auch einem kleinen Senfforn ver- ^{Matth. 13, 31}

zu 14 2. Des Manna gestalt und farbe. r zu 20 3. Liecht. r zu 24 Weiß-
ferbig. r zu 29 Zuckerpredigt und Seelenlabfal. r zu 35 4. Corianderisch. r zu 36
Matth. 13. r

von der groß klein i. e. verbum quod praedicamus, tantam potentiam habet, ut salvet. Quae ratio hoc credit, ut verbum ex ore prolatum tantum potestatis habeat? In Euangelio est victoria mortis, remissio peccatorum, filios dei facit. Haec potentia est in vili verbo. Ratio non credit, et tamen est verbum, non ist brechtig, schein abest, tamen habet potestatem hanc apud credentes. 5

Schmacht wie honig i. e. animas consolatur, erquick und machts fuß. Alii semel humanitatem, honig divinitatem. Nemo sapiet divinitatem, nisi eo modo quo vult, quod data pro nobis. Si ita Christum non agnoscis, quod pro te datus, non habebis. Sinas alios cogitare, quam potens, magnus, docebunt, quomodo contempta vita incipienda. 10

Sit, quantusquantus sit, hic incipe: nescio alium quam eum qui datus

9 vult] v

gleichet, also zustoßen und gering ist das Euangelium anzusehen, es wird von der Welt veracht, gelehrt und geschendet. Dennoch so hat das Euangelische Wort, so wir predigen, so große krafft, das es selig machet, es hat eine Göttliche krafft bey sich. Solch wort Gottes, so aus des Menschen munde geredet wird und erschallet, das wird mit der vernunft nicht empfangen, es hat keinen eufferlichen schmuck noch ansehen, noch bringets mit sich den Sieg wider den Tod und Teufel, Hell und Verdammis, auch vergebung der Sünden und machet zu Gottes kindern, zu Herren uber Himmel und erden. Solche gewalt haben wir im wort Gottes, welches Wort doch ein schlecht ding ist, denn es ist umb einen augenblick zu thun, so istz fur uber, Darumb so istz nicht ein ansehlich oder prechtig ding, es hat keinen schein und ist doch so frefftig. 15

Darnach so schmeckets wie Honig und Semeel, das ist: es tröstet und erquicket die seele. Andere haben alhie phantasiret: das Honig und Semeel so wol schmecket, sey die Gottheit und Menschheit, die Gottheit mus erst ins Wort komen, sol sie uns zu nutz gedeien und schmecken. Aber sie fallen hinein mit dem vita contemplativa, der Sathan stürzet sie also herab. Es wird niemandz die Gottheit schmecken denn wie sie wil geschmecket sein, Nemlich das sie in der Menschheit Christi betrachtet werde, und wenn du nicht also die Gottheit findest, so wirst du nimmermehr ruge haben, darumb laß sie imer anhin speculieren und reden von der Beschauligkeit, wie alles mit Gott vule und einen vorשמack des ewigen lebens gebe, und wie die Geistlichen Seelen ein beschaulich leben anfangen. 25 30 35

Aber lerne du mir Gott nicht also kennen, laß in sein, wie groß und

zu 17—19 Rom. 1. 2. Timoth. 1. N. B. r

zu 23 Psal. 147. r

zu 25 5. Honig-

שמackz. r zu 32 Gottheilשמack. r

est pro me, tum dulcis erit eius maiestas, quod eum habeas qui in manu omnia habeat. Tum non timebis eius maiestatem: quod datus pro te, est eius amor, gratia et misericordia, ibi weich und süß.

Discerne ergo deum qui pro se dominius est, et qui pro te datus.
 5 1. docet Moses. Hic vult deus habere a te, tum fugiunt omnes. 2. Eu-
 angelium vult tibi dare, et datus pro te, tum lust et gaudium habebis an
 im, tum est eh̄tel honig und femel und schmeckt un̄s wie wir̄s wollen.

Porro erat factum manna nou manibus hominum, non crescit in terris,
 sed e celis. Prophetæ inspexerunt has historias et vil drauff gezogen Eu-
 10 angelium. Nemo excogitavit, non crescit iu cordibus, ratio weiß nicht̄

2 dum 5 vult] v dum 6 vult] v 7 dum 8 hominum] ho 9 Pro-
 phetae] p 10 excogitavit] exco

mchtig er ist, aber hebe alhie an und rüre in an und sage erstlich: Ich weiß
 von keinem Gott, denn der fur mich gegeben ist. Also wird dir seine Majestet
 süß sein, wenn du wissest, du habst einen solchen Gott, der fur dich gegeben
 sey, welcher Himmel und Erden in seiner hand hat, denn wird dich keine Creatur
 15 noch diese seine Majestet nicht erschrecken, Denn das er fur dich gegeben ist,
 das ist seiner barmherzigkeit und liebe schuld, alhie fasse inen, und da ist er
 auch weich und süße.

Sonst ist Gott zweierley: als Gott fur sich, da er ist ein Herr und
 Gott in seinem unbegreiflichen wesen. Darnach ein Gott, der fur dich ge-
 20 geben ist, das Gott ein Herr sey uber dich und alle Menschen, davon prediget
 Moses, und er wil̄s auch von allen haben, das man in fur einen Herren halten
 sol. Aber alhie fleucht jederman fur diesem Gott, denn er ist gar zu herbe
 und schrecklich. Aber da ist̄s nu ein ander ding, wenn dir das Euangelium
 von demselbigen Gott prediget und in dir recht furbildet und machet, das du
 25 lust und freude an im habest, Nemlich also, wenn es bezeuget und weist, wie
 er fur dich gestorben und gegeben sey, da ist er süße und wie Honig.

Zum sechsten so ist das Manna nicht von Menschen henden gemacht,
 noch aus der erden gewachsen, sondern vom Himmel herab gekommen, gleich wie
 der Tau herab felleet, dahin haben die Propheten gesehen, wenn sie von dem
 30 h. Euangelio geweissaget oder geprediget haben, denn es ist das Euangelion
 eine solche Predigt, die von keinem Menschen ertichtet ist, wie S. Petrus in
 seiner Epistel auch saget 'Keine weissagung kömet aus menschlicher wal oder
 andacht, sondern die Heiligen Gottes haben geredet, getrieben durch den h. Geist'.
 Item der Herr Christus spricht 'Ir seids nicht, die da redet, sondern der Geist
 35 meines Vaters, der in euch ist' etc. Das Euangelium wird auch darumb vom

zu 11—13 Rechte Gottes beschawung. r zu 14/15 Genes. 32. Deut. ult. Johan. 20. r
 zu 19—21 Göttliche gelegenheit. Exod. 3. r zu 27 6. Himlisch. r zu 32 2. Cap. 1. r
 zu 34 Matth. 10. r

drumb, quomodo crederet deum dari pro me et mitti filium. Nemo potuit praedicare, oben her ab iſts khomen. Euangelium ergo est celeste verbum, non possibile, ut in terris inveniat, Omnis ergo humana traditio est der teuffel, nihil ad salutem nisi quod venit e celo.

Mane, quando sol i. e. Euangelium cepit, quando tempus gratiae, et cepit Christianitas et sol iustitiae, Christus resurrexit. Nam post ascensionem venit spiritus sanctus et hunc rorem et manna in die welt bracht. Et reete dicitur Man, Ein gab die zugericht ist, parschafft i. e. Euangelium quod donavit nobis non orantibus, ex mera gratia venit.

Quod illud congregatur, ut nemo plus habeat, et mensuratur per Gomer i. e. omnis Christianus non habet plus, nullus minus. Gomer potuit aliud

zu 8 Man r

Himmel komend genennet, denn die vernunfft verstehets nicht, sie weis nicht, das Gott seinen Son fur mich geben, das der Son in die welt gefand sey und fur mich Mensch ist worden und gestorben. Davon kan niemandz predigen, niemandz kan solche lere erfinden, sie kome denn von oben herab wunder-
 15 barlicher weise one menschen zuthun. Das ist so viel gesagt: Das Euangelium ist eine Himelische Predigt, nicht ein menschlich wort, man kans auff dem Erdreich nicht finden. Darumb so sind alle andere Leren erticht, falsch und Teufels leren, denn sie komen nicht vom Himmel.

Es kommet das Manna auch des morgens, wenn die Sonne aufgehet, das ist: das Euangelium ist auffgangen und kommet zur zeit der gnaden, da die Christenheit angieng und die Sonne der gerechtigkeit, das ist: der H. Christus auffgangen oder auferstanden ist. Denn nach des Herrn Christi auferstehung und Himelfart kommet der heilige Geist und fellet dieser Taw in die ganze welt, darumb ist das Euangelium eine Speise von Gott zubereitet one unser
 25 zuthun. Also haben wir auch Manna, die HimelSpeise, so wol zugericht und uns dargelegt wird. So hat er uns das Euangelium geschenkt, es ist unser gabe, wir haben nicht darumb gebeten noch darnach getrachtet, sondern es kommet aus lauter gnaden und offenbaret sich uns.

Das aber das Manna also auffgelesen wird, das ein jeder so viel kriegt als der ander, und das mans nach dem maß Gomer misset, das hat diese bedeutung, das ein Christ dem andern gleich ist und keiner mehr oder weniger hat denn der ander, sie haben alle einen Gott, einen Christum, eine Tauff, Geist und Glauben etc. Das mag wol sein, das die Gomer ungleich gewesen sind, einz steinern, das ander hölkern, das dritte köpferu oder gleseru. Also
 35 haben auch unter uns etliche einen schwachen Glauben, die andern einen starken

zu 12—16 Facultas applicandi se ad gratiam, Johan. 1. 3. r zu 18/19 Donnerſchlag
 des Manz Gottes. r zu 20 7. die frühlunde oder zeit, Vide lere: 25. 29. 32. & in sequentib.
 Cap. r zu 30 8. Sammlung und gleiche teilung. Ephej. 4. r

esse kupfern, glessern, sed idem comprehendit. Sic infirmi, firmi. Petrus non habet maiorem Christum quam ego.

Si computamur secundum nomen Christi, non putet meliorem pilo, quia Christus pro nobis omnibus datur: ego tam tener erkantst ut Maria &c. Ego
5 credo in eum, ergo tam magnum gomer meum ut Petri.

Qui non habuit i. e. qui infirmi sunt, habent quidem minus, sed secundum Christum quisque habet mensuram fidei suae i. e. totum Christum. Et hoc consolatione plenum contra Lumpelprediger qui fecerunt discrimen inter Sanctos. Ego putavi me indignum, qui tangerem pedes Petri. Christianus
10 se subiicit omnibus, tamen dignus ita ut Petrus, non eadem dona habet nec audet Petrus se iactare plus habere quam minimum Christianum. Videndum ne externa similitudo facienda, ut faciunt novi prophetae.

1 Petrus] ego 4 ego (1)] ergo 9 Sanctos] S zu 11 über iactare bis Christianum steht Do: post ferias Apost: Petri et Pauli sp

Glauben, mehr oder weniger unterrichtet vom Glauben, so ist doch solcher aller Christus. S. Petrus hat nicht einen bessern Christum, denn ich hab, und
15 wie viel S. Petrus hat, also viel hab ich auch.

Nach dem Namen Christi sol sich keiner des andern schemen noch besser denn der ander sich düncken lassen, denn der einige Christus ist fur mich und dich gegeben, ich hab in ja so viel gestanden, als in Maria, die Propheten und alle Heiligen gekostet haben, und dieweil ich an denselbigen glaube, so
20 hab ich so viel an ime als ein ander. Wir sind gleich, mein maß hat so viel in sich als jener, es ist gleich und so groß als jener, ob wol die da schwach sind in widerwertigkeit und in ansechtung, ein geringehigeres haben, und die Bekenner haben ein scheinbarlicher maß, so sind sie doch, nach Christo zurechnen, alle durchaus gleich und haben einerley Gut des Glaubens, das
25 ist: sie haben den ganzen Christum.

Dieses ist gar ein tröstlich stücke, das gegen Christo gerechnet alle heiligen und gleubigen gleich sind. Dieses sollen wir wissen wider die Lumpenprediger, die uns einen unterscheid gemacht haben durch die Heiligen und haben uns aus den Heiligen Abgötter gemacht. Ich rede aber alhie von
30 den Christen, wo der einer ist, ob er sich wol allen unterwirfft und gegen jederman demütiget, so ist er doch fur Gott so groß als Petrus, ob er gleich nicht so grosse gaben hat und so viel gesamlet als andere, so hat er doch in dasselbige maß gesamlet und hat auch ein gleich maß als S. Petrus, das ist: eben denselbigen Christum. Darumb so darff er sich nichts rühmen, aber er
35 mache nicht eine eusserliche gleichheit drauß, er zihē es nicht in eusserliche sachen, denn darumb heisset man nicht Christen.

zu 14 1. Timoth. 4. r
Gleichheit aller Gleubigen. r

zu 16 Christlichß namens recht 2. Timot. ult. r

zu 26

Matth. 13, 3ff. Quadruplex semen in Euangelio. Omnes dicuntur Christiani &c. non video Christianum populum nec videbo. Ubi se vocat Christianum populus aliquis, iſt's auß. Et quando Civitas. Non potest dici: hic est Christianus populus, quod an der perſon welt abzelen. Ubi verbum, ibi Christianus populus. Externe sumus diſſimiles, alius hat vil gefamlet, alius wenig. 5

2. Cor. 8, 13 ff. Quid dicemus ad Paulum 2 Cor. 8. ubi torquent hunc locum illuc. Non dico, ut detis, ut vos careatis, illi abundant &c. non sic. Sed sic, ut gleich wurd auff beden ſeyten, ut scriptum 'qui multum collegit'. Quomodo hoc hac quadrat? Paulus sepe hoc fecit et Iohannes.

Aliud est quando exemplum wirt gefurt, deutung auff den glauben: 10

1 {dup} quadruplex zu 6 2. Cor. VIII. r 6 Paulum] P

Matth. 13, 3ff. Der Herr Christus hat im Euangelio einerley ſamen, welcher doch an vierley ungleichen orten wird außgeſtrewet. Also heiſſet alles Christen, und haben das Euangelium alle, aber das vierde teil des ſamens bleibt nur gut und briuget ſeine frucht. Solchs Christenvolck habe ich nie auff erden geſehen, noch erkennet, wenn man ſich unter einander rottiret und ſelbs hoch helt, ſo iſt's falſch. Es ſol eine Stad ſich nicht nennen eine Chriſtliche Stad, ſie habe denn den rechten beweis des Chriſtenthumes, darumb ſo gib das 4. teil heraus oder das ander teil und rechne, ſo viel du wilt, die Perſonen kan ich nicht zelen, aber diß kan ich ſagen: wo das Euangelium iſt, daſelbſt ſind Chriſten. Item ich kan ſagen: Inwendig ſind ſie alle gleich, außwendig aber ſeer ungleich, da hat einer mehr und der ander weniger gefamlet. 15

2. Cor. 8, 13 ff. Aber was wollen wir zu dem ſpruch S. Pauli ſagen 2. Cor. 8? Da er dieſes auff die almufen und wolkhuen zeucht und mit wunderlichen worten betelt und vermanet, das man armen, dürſtigen helffen ſol, jedoch ſpricht er, man ſol nicht geben, das ſie voll auff hetten und andere darben und mangeln müſten. Wie denn faule Tropffen pflegen heraus zu nemen und laſſen andere hinein geben, die laſſen ſichs viel koſten, jene wollens mit müſſiggang und faulenzen verſchwenden. Nu diß ſind ſeine wort 'nicht geſchiehet das der meinung, das die andern ruge haben und ir trübſal, ſondern das es gleich ſey. So diene ewer uberfluß irem mangel dieſe tewer zeit lang, auff das auch irer uberſchwang hernach diene ewrem mangel, und geſchehe, das gleich iſt, wie geſchrieben ſtehet: Wer viel ſamlet, hatte nicht uberfluß, und der da wenig ſamlet, hatte nicht mangel'. Wie reimet ſich doch das daher außs Almuß? 25

Antwort: Ein anders iſt, Exempel ſürren, und ein anders, Geiſtliche deutung machen. Das exempel wird außs werck gezogen, und die deutung gehet auff den Glauben. Als: Christus iſt für uns geſtorben und uns ein 30

zu 18/19 Chriſten hoffarbe. r
Exempel und Allegorien. r

zu 22 S. Paulus procuriret den armen. r

zu 34

Christus mortuus pro nobis. Pet: Quando ego morior ꝛ. hoc est exemplum, 1. Petri 3, 18
 non ein geistlich deutung. Paulus jur̄t non allegoriam, sed exemplum.

Velim ut hoc fieret ut illic in nostro exemplo. Vos abundatis bonis,
 illi non habent, illi habent spiritualia bona multa, vos non. Habetis Euange-
 5 lium ab eis et similes eis in spirituali thesauro, quia Euangelium venit a
 pauperibus ex Hierosolymis ꝛ. Tum fit, ut qui plus habent, nihil plus ꝛ.
 Iam seitis idem quod ego, quia idem et quod ego habetis, ergo debemus
 wider her faren et illis dare quibus deest, ipsi geneussen ewer̄s geist-
 lichen guts̄.

10 1. Cor. 9. 'Si spiritualia seminavimus', nos servimus vobis Euangelio, 1. Cor. 9, 11
 vos bono illo corporali. Non ergo allegoria, sed exemplum.

6 dum zu 8/9 über geistlichen steht leiblichen

Exempel gegeben, das wir hernacher auch sterben sollen, wenn ich denn sterbe,
 so thue ich, wie Christus gethan hat, dieses ist nicht eine bedeutung, sondern
 ein Exempel und nachfolge. Derhalben so sol mans auch ein Exempel und
 15 nicht ein Allegoria heissen. So wil nu S. Paulus so viel sagen und sie
 unterrichten: Ich wolts gern also machen, das es dem Exempel nachgienge,
 welchs dort unter den Israelitern zeit in der Wüsten gewesen ist, als da der
 wenig Manna auffliesset, bekömet doch seinen teil gleich so wol wie der, so viel
 gesamlet hat.

20 Also solts auch mit den zeitlichen gütern zugehen, ir habt der Geist-
 lichen güter reichlich und nicht weniger als jene, ir habts Euangelium von
 Gott, den reichen schaz, der bey euch ausgeteilet, Darumb so seid ir von
 Gottes wegen nu schuldig das zeitliche andern mit zuteilen, und nu ist̄ gleich,
 das, wer da wenig hat, der hat so viel, als der da gar viel gesamlet, wer
 25 den Geistlichen schaz hat, der wird den andern gleich. Iht habt ir nicht
 weniger denn ich oder die andern Aposteln, wiewol wirs erst gehabt haben,
 und ir habts von uns empfangen. Darumb wer unter euch an der leiblichen
 narung vermögens und reich ist, der teile aus denen, so notdürfftig sind oder
 die euch das Geistliche mit geteilet haben, die da predigen und im kampf̄ sind
 30 und ewern Geistlichen reichthum mehren, auff das ir reich werdet und kriegt
 den schaz, so gebet inen widerumb und neeret sie, damit sie geniessen ewer̄s
 zeitlichen guts, wie ir irez Geistlichen genieffet und mit teilhaftig werdet.

Daher sagt er auch in der Ersten Epistel zuu Corinthern am 9. Cap.: 1. Cor. 9, 11
 Wenn sie das Geistliche euch ansehn, ist̄ ein grosses, wenn sie das zeitliche
 35 wider einerndten? Sie speisen ewere seelen, ir aber erneeret nur unsern leib,
 wir dienen euch mit dem schaz, das wir das Euangelium euch predigen,
 Darumb solt ir auch unterhaltung geben und uns ernerer, Also tregt eins
 das ander. Darumb so ist̄ bis nicht ein Allegoria, sondern ein Exempel.

zu 20 Handreichung von zeitlichen gütern. 7 zu 33 Predigampts lohn. 7

16, 20 'Stinckend.' Supra de agno paschali secundum historiam, deus non patitur incredulitatem, quod non credimus deum posse nos nutrire. Sicut ipsi fuerunt corde suo coram deo, sic factum manna coram eis, es stinck, non potuit leiden x.

Mysterium: Iudei adhuc hodie praeferre volunt legem Euangelio. Nos habemus hodiernum diem, illi hesternum, manent in vetere. Euangelium nolunt accipere, er wirt stinckend x. Et sequitur Mosen iratum fuisse, id est: lex damnat eos.

25

2. Juli 1525

Dominica post Petri et Pauli quae erat 2. Iulii.

Audistis de miraculis quae gesta cum populo, quod nutrit 40 annis 10

6 die zu 9 Do: post ferias Apost: Petri et Pauli r 10 Audistis] A

Nu sagt der Text weiter 'Was uerbliebe, da wurden Würmer drans'. Denn es war von Gott geboten, man solt nichts auff den morgen lassen uerbleiben, gleich wie man an dem Osterlam nichts muste lassen uerbleiben. Nach der Historien ist es das, das Gott den Unglauben nicht haben wil, das man im nicht vertratet noch glaubet, darumb so strafft er sie, das alle, das 15 uerig ist geblieben, hat inen nicht müssen zu nutz oder zu gute komen, das ist, der Unglaube machts madig und stinckend und das es ein grewel wird, wie sie denn auch inwendig gewesen sind, ob sie wol außserhalb dem Manna fur iren augen sich from und heilig fur Gottes augen dinden lieffen, darumb wil er sie nicht lassen leiden umb des unglanbens willen. 20

Es ist aber die Geistliche bedeutung, das die Juden durch das alte Manna das Geseze verstanden haben, dahin haben sie es deuten und zihen wollen, das uer einen tag nicht weret. Sie haben den gestrigen tag, wir den heutigen tag, Ihr Geseze ist aus, das Euangelium ist nu auffgangen, Darumb so wird nu das Geseze stinckend und madicht, es wird greulich und 25 verwerfflich.

Moses wird zornig uer die Juden, das ist, das Geseze verdamet sie, aber sie fragen nichts darnach. Also habt ir die Historien von dem Manna.

Das Siebenzehend Capitel.

17, 1 Und die ganze Gemeine der Kinder Israhel zog aus der Wüsten 30
Sin ire tagereise, wie inen der Herr befahl, und lagerten sich in Raphidim, da hatte das Volk kein Wasser zu trincken.

Aus dem vorgehenden Capitel ist geredet von dem grossen Wunderwerck, so Gott an den Kindern Israhel gethan hat, das er sie in der Wüsten vierzig

zu 11 9. Vom Manna nichts lassen uerbleiben. r

zu 21 Gesezs tag, Matth. 20. r

manna ꝛ. quamquam increduli manserunt et murmurarunt, et omnia signa vana, ut et nobiscum fit. Deus ostendit potentiam, quod haec miracula non moverunt eos ad credendum domino.

C. XVII.

5 Hie 2 habemus signa, quae deus huic populo erhelt. 1. quod dat aquam in heremo. 2. quod eripit per manus Mose in pugna Amaleck.

Historiae sequuntur wie die gepirg nach einander gheñ. Oreb, Raphidim et Synai wirt ein gebirg sein und ein berg annander et habet unum nomen, quare scriptura vocat unum montem Synai, et Oreb et Raphidim leyh hart dran.

10 Das ist aber magnam miraculum, sinit exercitum sitire. In Eelim sat aquae habuerant. In locum iam aridum veniunt. Ibi apparet, quasi deus

zu 4 17. r zu 5 erhelt] ursprünglich scheint thu dagestanden zu haben, woraus
aber eine spätere Hand erh gemacht hat 5 erhelt] erh 6 in] ?? zu 7/8 OREB
RAP: SYNA: r

jar mit dem Himeľbrot erneeret, wiewol sie dennoch für und für ungleubig
geblieben und wider Gott gemurret haben und dieses Wunderwerck (wie denn
auch alle andere Mirakel,) in wind geschlagen, wie wir denn dergleichen auch
15 noch auff den heutigen tag thun. Aber Gott hat mit denselbigen Wunder-
zeichen beweisen wollen seine macht auff Erden unter den Menschen, Aber wir
lassen uns dadurch nicht bewegen zum Glauben.

Nu feret Moses fort und beschreibet weiter andere Wunderthaten, die
Gott an inen gethan habe, denn wir haben alhie zwey Zeichen, so er diesem
20 Volk zu gut bewiesen. Eins, das er inen Wasser gibt zu trincken in der
Wüsten. Darnach, das er sie durch Mose hand wunderbarerliche weise in dem
Kriege wider die Amalekiter errettet und erhelt.

Das eine stück wollen wir erst besehen. Diese Historien gehen nach
einander gleich wie die Gebirg in der Wüsten, da ein Berg auff den andern
25 folget, wie denn die Gelarten wissen, wie diese Berge nach einander gelegen
sind. Mara und Ethan ist ein groß Gebirge in Arabia, also sind alhie die
Berge Horeb und Raphidim nahe bey einander gelegen und haben doch andere
Namen, denn es wird hernach der Berg Horeb auch Sinai genennet, und
Raphidim ligt hart dran, Sie sind einen krummen und langen weg in der
30 Wüsten gezogen durch das Gebirg.

Da folget nu ein Mirakel, nach dem Gott das volck Israel versuchet
und leytt sie dürsten, in Elim hatten sie wassers gnug, ist sind sie in der
Wüsten, da ist gar kein wasser, und scheint wider, gleich als were kein Gott,
der nach inen fragete. Und es machets der mangel, das sie der vorigen Mirakel

zu 18 Zweierley Mirakel. r zu 20 1. r zu 21 2. r zu 26/27 Arabischer Wüsten
Gebirge. r

deseruerit eos. Venter non aliter facit, prius amaras aquas dulces fecit, quottidie manna, Item angelus in nocte x.

Haec signa nemo consyderat. Dum aqua deest, non est deus. Ein schendlich laster, quod venter nos ita sollicitet. Nos putamus nos meliores, sed tantum x.

Matth. 6, 26

Ipse dicit in Euangelio Mat: 6. 'respicite' x. quottidianum miraculum, quod videmus et habent quottidianum cibum. Omne lilium habet suum ornatum, quis curat illa? Cur solliciti?

28. 27

'Quis ex vobis qui potest cubitum?' eur pro vestibus? Vos non dedistis vobis cubitum pedes. Ergo cogimur dicere, quod sit potestas dei, quae 10

zu 2 über angelus in nocte steht praecessit in columna die 4 nos über meliores zu 6 mat. 6. r zu 7 über quot: steht aviculae

alle vergessen, als, da das bittere Wasser süsse ward. Item Er inen auch das Himmelbrot gegeben, und das der Engel des tages in der Wolkenseule und des nachts in der Feuerseule inen für gegangen. Das ist nu eine schendliche plage, das uns der Bauch regieren solle und hindern, das wir die gegenwertigen Mirakel nicht sehen, uns düncket ist wol: O weren wir damals vorhanden gewesen und hetten die Wunderwerck gesehen, O so wolten wir gerne geglenbet haben, Ja wol. 15

Matth. 6, 28 f.

Es jaget der Herr Christus Matthei am sechsten Capitel 'Sehet die Blumen oder Lilien auff dem feld an, wie sie wachsen, sie arbeiten nicht, auch neen sie nicht, noch ist Salomon in aller seiner herrligkeit nicht bekleidet 20
gewesen als derselbigen eines'. Item 'seheth die Vogel unter dem Himmel an, sie seen nicht, sie erndten nicht, sie samlen nicht in die Schewren und erwer Himlischer Vater neeret sie doch'. Dieses ist ein teglich Mirakel, so wir sehen und erfahren, wie Gott unzelich viel Vogel erueeret und allen Blumen ire lieblichen schönen farben und schmuck gibt zum zeugnis eines grossen Wunderwercks, noch gehets in gemeinen hauffen niemands zu herzen. 25

28. 27

Und redet der Herr Christus noch gröber und deutlicher davon und spricht 'Welcher ist unter euch, der seiner lenge eine ellen möchte zulegen?' Als solt er sagen: Ihr seid die nicht, die ir euch selbst hettet geschaffen oder gemacht, ir habt euch selbst nichts gegeben, noch habt ir nicht so viel glauben, 30 das ir unserm Herr Gott vertratwen köndtet. Und wir müssen alle sagen, das wir nicht einen augenblick unsers lebens sicher sind, Und müssen dazu bekennen, das eines andern macht und gewalt sey, das wir erneeret werden, nemlich unsers lieben Gottes. Dieses Mirakel haben wir teglich alle im Hause, tragens an unserm eigenen halse, noch sollen wir nichts darnach fragen. 35

zu 11/12 Mangels plagen. r zu 19—23 Des H. Christi demonstrationes an der Creatur und uns selbst. r zu 30 Psal. 100. zu 33/34 Unser aller leben. Acto. 17. r

sustentet corpus et animam. Quid vestis erga corpus? es liſſe einer die welt eher faren quam corpus.

Hic rideat Iudeos, qui velit: certe nemo melior est, greiff in deinen boſen, eandem incredulitatem invenies. Vide an fidas, quod possit nutrire
5 ventrem, et tu ſchem dich, quod talia miracula vides et non agnoscis, quod sustentat vitam, corpus. Quotidianana miracula. Quod vero cibaret ꝛ. hoc novum. Quis dicit: gratias ago, o domine, quod hoc die mansi vivus. Sic factum cum Iudeis: quotidianum manna erat res quotidianana. Si aquam dedisset quottidie, nunquam eius mentionem fecissent.

10 Sic si nobis sat daret, geb wir nit so vil drauff, sic nunquam venimus ad eum, oportet ut tentet nos, daß es feil sive in corporali honore, favore ꝛ. ut causa sit ut quaeramus deum, ne saturi omnino. Hic vides naturam

zu 1—7 Notabene Ex beneficiis dei officimur securi et ingrati r 7 gratias ago] g a
zu 9 über eius steht dei 9 fecisset

Der Herr Christus spricht noch dazu 'Ist nicht der Leib mehr denn die
Kleider?' Als solt er sagen: Ir ſorget für die kleider, so Gott doch ewer Leib
15 und leben erhelte und auch dieselbigen kleider euch verschaffet. Es mag nu der Juden spotten und lachen, wer da wil, und sagen: Pſu ire haut an, daß sie solches nicht betrachtet und Gott gegleubet haben, aber høre du, greiff in deinen eigenen boſen, so wirſt du darinnen auch einen solchen ungleubigen
20 Juden finden, und pſu dich auch an, solst du dich nicht auch ſchemen, daß man so einen groben Esel in dir finden solte, der es für kein Mirakel helt, daß Gott dir dein brot, kleider, Leib und leben noch teglich notdürfftiglich verſihet, speiße und narung gibt? Aber niemandß dencket daran und dancket ime dafür, daß er das leben erhelte. Es ist ein gewönlich ding, Alt sein, niemandß dancket
25 Gott dafür, wenn er des morgens aufſtehet, daß in Gott die nacht über gnediglich behütet hat. Also ist auch das Himmelsbrod ein teglich ding gewesen. Aber wennß Gott wider entzeucht, als daß sie alhie nicht wasser haben, da wolt mans denn gerne wider haben, ja es were sonst kein wunderwerck ge-
wesen. Also wenn er uns teglich alles gebe, so achtetens wir ganz und gar nichts, denn sihe es an den Reichen, die alles gnug haben, die fragen nach
30 nichts, damit keme man nimermehr zu Gott.

Derhalben so müssen wir versucht werden, müssen not und mangel haben und feil an essen und trincken, an kleidern, gelt und gut, an ehre, gunst und förderung bekommen, Auff das wir ursach gewinnen, Gott zu suchen, auff das wir Gottes nicht vergessen, wenn wir satt und voll weren. Denn das ist
35 sonst unser art und natur, es ist bey uns mangels gar gnug, noch sind wir

zu 16—19 Judenhen der guten Christen. r zu 28—30 Unserß lieben Gottes an sich hatten und den forß höher hengen. r zu 33 Esa. 26.

noſtram. In parvo ſinit nos indigere, quod dat, decies maius. Oblatus eſt redemptorius ſanguis. Moſe 'incrassatus, dilatatus'. Hoc naturale eſt, ſi dat ſat, ſequitur ut obliviscamur eius und werden geil und lecken. Ut ergo ſervet, quid honorem, oportet quid detrahat nobis.

Nemo gratias agit, quod ſanos habet oculos, integrum corpus, prolem pulchram &c. Interdum impetit incommodo parvo, tum clamatur: ſchombſtu muu. Pro eo quod habes, ingratus eſ. Certe patientiſſimus deus, quod fere potest noſtram ingratiſtudinem, fert, ut agnoſcamus deum, ſed tamen non lit. Si merum aurum pluisset, nihil profeciſſet.

Mundus cecus, deus ſemper amicus &c.

zu 1 über ſinit ſteht deus zu 2 den. 32. r zu 7 über muu ſteht o ingrate

nicht zu zemen und fürre zu machen. Es muß der heilige Moſes im 5. Buch auch drüber klagen: dilectus meus incrassatus, dilatatus et impinguatus oblitus eſt Dei, Creatoris ſui, alſo bleibets wol. Den leuten iſt doch wie dem Eſel, der leckt hinder ſich, daß futter ſicht in, wird geil, gehet auffß eis tanzen und bricht ein bein, denn gibt Gott alles genug, ſo werden wir mutwillig und ſicher und vergeſſen unſers H. Gottes. Wil aber Gott ein wenig lob, preis, ehre, anruſſung oder danckſagung von uns haben, ſo muß er uns laſſen mangel und not leiden, daß futter etlicher was entziehen und das leibliche laſſen in die ſchanke ſchlagen, ſonſt fraget man nichts nach den ewigen gütern unſers H. Gottes.

Die unachtfamkeit und der undank haben ſo gar Oberhand bekommen, daß niemandß zufrieden iſt mit ſeinem weib und kinde, hauß und hoff, hand, maul, naſen, mit ſeiner ſtercke und geſundheit, dieſes achtet man alles nicht, und was an dieſen ſtücken ein ander hat, geliebet uns viel mehr denn das unſere, doch Gott wirfft es in die Kappuß. Aber wenn ein wenig kömet ein kleine armut, oder daß Gott ſchicket eine krankheit oder ſonſt gefehrlichkeit, als balde ſo ſchreiet man: O hilff Gott, hilff Gott! Ja, kömeſt du nu getrollet? darumb weil unſer lieber Gott und Vater ſo barmherzig iſt, und wir ſo blind ſind, daß wir ſeine güter und wolthaten nicht ſehen noch im dafür dancken, ſo behelt er oſt einen kleinen zuſpruch zu uns, auff daß wir urſach haben, in anzuruffen.

Alſo ſehet ir, was wir für leute ſind und wer Gott auch ſey. Item was die welt, fleiſch und blut thue gegen Gott. Die Welt iſt blind, halſtarrig und ganz böſe. Gott aber dagegen iſt freundlich und gnedig, wolthetig und von groſſer güte, wie in alſo die h. Schrift und ſein eigenes wort commendiret.

17, 2, 3 Und ſie zankten mit Moſe und ſprachen: Gib uns waſſer, daß wir trincken. Moſe ſprach zu inen: Was zanket ir mit mir?

zu 13—16 Eſels Gumpen. Zach. 9. Matth. 21. r zu 21 Geringschätzung der Göttlichen beſcherung. r zu 32 Ruh dieſer Vere. r

'Non habebant': der Bauch thut's als. Moses grave habuit officium, 17, 1 et anfrurisch, mirum populum habuit. Ich mein, got hab in recht gerolt. Nullo momento fuit securus, quando quid incommodi accidit, mußt er sich leiden.

5 Q. d. de deo nihil novimus, tu eduxisti: Vides hic impietatem, blasphemiam contra deum et Mose.

Velim omnes seditiosos reges esse vulgi. Gentiles dixerunt: non potest homo melius agnoscere, nisi praeficiatur aliis, non potest satisfieri vulgo. Si 3 placet, 100 non. Wen got wol plagen, faciat eum regentem, modo vir 10 sit qui bona conscientia vult regnare, dem selbigen darff man kein teuffel an die thur maßen.

zu 2 Populi ingratitude erga Mosen r zu 5 über Q. d. steht 'nr eduxisti 10 sit über (est) bona conscientia] b 9

Warumb versuchet ir den Herrn? Da aber das Volck daselbst durstet nach wasser, murreten sie wider Mosen und sprachen: Warumb hast du uns lassen aus Egypten zihen, das du uns, unser 15 kinder und vihe durst sterben ließeßt?

Der Bauch zappelt abermals. Es hat der liebe Moses ein beschwerlich verdrießlich ampt gehabt, das er so ein unwillig hartneckig halstarrig Volck hat regieren sollen, es hat in auch murb gnug gemacht, ist daneben in grosser 20 fahr leibes und lebens schier alle stunden gestanden, denn er hat imer warten müssen, wenn sie kemen und in erwürgeten.

Nu wollen sie widerumb sagen: Wir wissen nicht, ob wir von Gott aus Egypten geführt sind, sondern du hast's gethan, Das ist ein grenlicher unglaub und erschreckliche versuchung. Da mus Moses undanck und lesterung 25 hören, sie schenden Gott und alle seine wunder, dazu auch seine Boten und Propheten, das mus Moses alhie anhören und leiden. Ein solch frölich ding ist es, den gemeinen Pöfel regieren, wer das nicht weiß, der hebe nur an zu regieren und versuche es ein wenig, er wird's balde erfahren. Ich wolte, das alle seltzame wunderliche und anfrhürische köpffe nur zwey jar regieren solten, sie würden die hörner balde abstossen. Die Heiden haben gesagt: Magistratus 30 ostendit virum, das ist: Man kennet einen Man nicht, er habe denn zuvor andere leute regieret und sey inen fürgestanden. Denn an dem ort pflieget's gewönlich also zuzugehen, das, thut er etwas, so gefellets einem also, dem andern mit nichten, und wenn es hunderten gefellet, so sind ir tausent, denen es nicht gefellet. Wenn Gott einen wil zum Merxer machen, den setzet er an 35 einen ort, das er irgend's regieren mus, wil er denn sein Regiment mit gutem gewissen führen und seine Seele verwaren, dem mag man nicht den

zu 16 Mosijche Amptverwaltung. r zu 25—28 Gemeinen Pöfel regierung. r zu 29 D. U. wundsch. r zu 35/36 Obertheil anligen im Regiment. r

Hoc deus in Mose ostendit. Si impatiens Mose fuisset, dixisset: *Ich* teuffels nham, quid lueri mihi cedit de vobis? pro omni beneficio accipio murmur, ingratitude. Hat sein lib, leben, err gewagt, ut educeret toties per mortem, merces est, ut culpetur tanquam ein boßwicht.

Es sol aber also sein, mundas aliud non potest dare praeium. 5

Factum sic Christo capiti, ubi fecit omnia. Sic in deserto: quae fecit deus, frustra. Qui hoc sich nit erwegen wil, moriatur. Si vult bona conscientia regere, hoc experietur.

Haec tamen schola est, in qua discamus libenter mori, ut accipiat pro beneficiis ingratitude, herßeleid, neid, haß. Sic Moses Sanctus: inveni, 10

zu 1—4 Patientia Mosi r 1 *Ich über teuffels [so]* zu 4 über per steht populum
7 (d)erwegen vult v 7/8 conscientia] 9 9 in qua über (ut) über ut accipiat steht
oportet ut quis zu 10 über neid, haß steht tum clamatur tod tod Sanctus] S.

Teufel über die Thür malen noch zu Gevattern bitten, sondern der gemeine Böfel wirds wol ausrichten, daß er so gelenck werde, daß man in möchte umb einen finger wickeln.

Wenn Moses were ein ungebildiger und unleidlicher Man gewesen, so hette er gesagt: *ich* des Teufels namen, Was hab ich von euch? ich habe nichts für alle meine mühe, arbeit und gutthat denn murren, zandern, Item undankbarkeit, Das ist warlich ein schöner niedlicher lohn, den man im dafür gibt. Er theilte inen das herz im leibe mit und setet für sie leib und leben, ehre und gut, aber dagegen hat er dieses Trandgeld davon, daß sie in scholten als einen Bösewicht. Aber also gehets den Christen, sie sollen für gutes und wolthaten einnemen schande, schaden, nachteil und undankbarkeit, in der welt gehets nicht anders zu. Wer den andern aus dem kot zeucht, der stößet in darnach wider hinein, Und wer den andern vom Galgen erlöset, der knüpfft gehen in darnach zur dankbarkeit wider hinan. 15

Also ist es auch dem Herrn aller Herrn selbst gegangen, denn da Christus 25 Blinde sehend, Taube hörend, Stumme redend machte und von allerley krankheiten die leute heilte und jederman hulffe, zu lezt schlugen sie in an das Creuz. Eben also ist es alhie auch Mose begegnet in der Wüsten, daß er für seine saure mühe und arbeit gefahr des lebens mus gewertig sein. Wer sich nu des nicht erwegen wil, daß er in der welt undank einneme, der dencke nur, 30 daß er sich balde niederlege und sterbe, Denn wenn er wil aufrichtig hindurch gehen und regieren, so wirds den Teufel und die welt balde verdriessen.

Aber dis ist die rechte Schule, die uns leret, dieses lebens müde und überdrüssig werden, denn wenn man in der Welt für wolthat und liebe nichts denn undankbarkeit, herßeleid und haß einnemen sol, so wird man des lebens 35

zu 14 Auff Gott sehen. Psal. 123. r zu 25 Des H. Christi begnadung. r zu 33 Unjers H. Gottes Notfall. r

got, aufer me ex hac vita. Apparet hūbſch̄ esse caput, tum dices: si habere panem et aquam et essem privatus x.

‘Quid mecum contenditis?’ Culpa mea non est. Vide, quae 17, 2
miracula facta sint: a rege potentissimo erepti estis, aqua amara in dulcem
5 versa x. Num haec opera sunt mea? Beneficiis non possunt induci, ut
agnoscant se deum habere, oportet calamitatibus experiantur. Vides hic
Mosen omnibus momentis in periculo mortis fuisse. Vide ingratitudinem
mundi et hominum. Eadem mihi contingunt.

Es muß also sein, oportet ut cogitemus, ut soli deo serviamus. Si
10 solum deum Mose uon respexisset, aufugisset und het sich daß herkleid lassen

1 got] g me ex hac vita über Apparet b 2 et essem privatus über et aquam b
7 omnibus] o zu 8 über mundi et hominum steht Oreb tal bergē 10 (lassen) daß

balde müde, daß man spricht: Ach wer tod were, kom, lieber Gott, und laß
mich nur sterben, kom, Tod und hole mich. Wie denn Moyses hernacher in
diesem Buch wird sagen: Ach Herr, nim mich nur hinweg. Ja, so muß man
einem das Regiment heiß machen, es düncket einen wol fein sein, daß man
15 über andere herrsche, aber verjuchß, so wirst du sagen: Ach wer ein Baur auff
einem Dorff dafür were und unter einem grünen Baum mit frieden seße.

Darumb so jaget Moyses alhie auch Was zaudet ir mit mir? Ich
habß nicht gethan, sehet doch zu rück, seid ir demu nu rasend und unsinnig?
ist es doch unmöglich, das ein solch herrlich werck ein Mensch thun solte, als
20 Himelbrot geben und wasser aus einem Felse fließen lassen, und weiße sie
Moyses von sich auff unsern Herr Gott. Es ist Herr Omnes ein toller Teufel,
er gehorchet nicht, bis das er auff das mau geschlagen wird, mit wolthaten
vertwehnet man sie, aber nur mit Besemen muß man sie steupen. Es ist
Moyses alle tage, stunde und augenblick in gefahr des todes, das ist der ver-
25 dienst. Ey du freundliche, holdselige Welt, du feines Kreutlin, man solte
dich lieben, du bezalest wol getrewe dienste, du erkennest sein eines blutsauere
arbeit. Also schendlichen lohn gibt sie, das einem wol gelüsten möchte, das
er mit feusten drein schläge, oder das man diese schöne frucht mit Mehen be-
steckte und dem Teufel zum neuen jar brechte.

30 Aber man muß diesen undanck verbeißen und mit gedult ubertwinden
und ansharren, auff das nur der Gottesdienst rein bleibe. Wenn Moyses nicht
auff den befehl Gottes gesehen hette, so hette er vorlangest vom Predigamt
und Regiment ablassen müssen. Und hette ich mich auch an der Leute haß,
feindschafft, verfolgung und undanckbarkeit stoßen sollen, so hette ich mein teil
35 auch langest hinweg, würde nicht viel mehr gelesen, geschriben und geprediget

zu 13 3. Reg. 19. r zu 17 Moje geberht und Manlich. r zu 30 Der richtigste
Weg, und erheblichste ursach. r

haben. Es muß alſo hindurch, ob die welt böß mit gutem bezalt.¹ Habemus divitem deum, der wirts annhemen, quod mundus non agnoverit. Vides viri dei elementiam contra murmur populi.

Horeb dur, ranch, da gar nichts wechßt, ein kal berg. Hie habes 2. verbum quo committit deus nnd heißt Moſen das omne. Si Mose ipse 5 fecisset, nihil effecisset. 2. vult ut externe baculo utatur et tum modo petra aquam dat.

zu 4 Oreb r zu 5 über 2. steht dno 6 über fecisset, nihil effecisset steht eciam centies pereutiens petram vult] v

¹) es soll sieher heissen: ob die welt gut mit bösem bezalt.

haben. Aber ich habß nicht wollen thun, denn wir sollen der Welt dienen und ir guts thun, ob sie wol dagegen das gute mit bösem vergift, Gott wirts wol annemen und reichlich vergelten, was die Welt nicht bezalet und erstatet, Er wird unsern getrewen dienst ansehen. Gott ist gütig, gnedig, langmütig und von grosser gedult. Wie im Propheten Hosea auch gesagt wird Was sol ich ans dir machen, Ephraim, sol ich dich zurihten wie Adama und Zeboim? Aber meine Liebe ist zu brünstig, das ich nicht thue nach meinem grim' etc. Er sñhet durch die finger, das er ein zeitlang solche undankbarkeit vertragen kan, er wirts aber zu seiner zeit ungerochen nicht lassen. Aber Menschen könnens nicht thun, die undankbarkeit verdreust sie zu hart, darumb gehört dazu eine Göttliche gedult. 15
Mose schrey zum HErrn und sprach: Wie sol ich mit dem Voldk thun? es feilet nicht weit, sie werden mich noch steinigen? Der HErr sprach zu im: Gehe vorhin fur dem Voldk und nim etliche Eltesten von Jsrael mit dir und nim deinen Stab in deine Hand, damit du das Wasser schlugest, und gehe hin, Sihe Ich wil daselbst stehen fur dir auff einem Felsz Horeb, da solt du den Felsz schlagen, so wird wasser heraus lauffen, das das voldk trincke. Moses thet also fur den Eltesten von Jsrael. 25

Horeb ist gewesen ein dirre ranch hoch Gebirge, ein kaler Berg, da gar nichts gewachsen ist.

Alhie sind abermal zwey stück, Eins, das Gott einen befehl thut und redet mit Moſe, er solle mit etlichen Eltesten in Jsrael hingehen an den Berg Horeb und mit seinem Stabe an den Felsz schlagen, so werde wasser heraus lauffen, das das voldk trincke. Sonst hette Moſes wol an alle Beume im walde schlagen mögen, so hette er doch kein wasser draus gebracht. Darnach so hat er das eusserliche werck auch haben wollen. Aber es ist ein rhümlich Mirakel, da wir mit starrenden augen fur uber gehen und nicht ansehen, Auch so dicke ohren haben, das wirß nicht vernemen, auff das wir daran sehen köndten, wie gewaltig die Creaturen in Gottes hand find. 35

zu 14—16 Göttlichz Zechborgen. Exod. 32. r zu 31 Göttlichz geheisse. r

Nos cecis oculis ista miracula non videmus. Vide, quam se exhibeat deus, quam potenter creaturas habeat in manu. Quomodo convenit aqua cum petra? Si quid esset conveniens. Petra est aspera, dura et ubi durior et siccior, dat aquam. Tantum est ac ex igni aqua veniret. Hic nihil
 5 semen: dat panem celestem, quomodo convenit eibus et aer? 'Qui dat escam'. ^{¶j. 136. 25}
 Si ex terra accepisset, minus mirum. Aerem vix sentimus et tamen dat. Quis potest hanc potestatem? ipse. Sic hic ex petra. Quare? ut ostendat, quis deus, ne diffideremus illo, sed penitus fideremus illo. Si nec obulum habere, potest efficere ut anrum ex pulvere, facere potest frumentum ex
 10 aere, in cellario vinum. Haec omnia, ut fidamus nos habere deum, qui velit nos nutrire.

Sed nihil hilft, o wie ein greuliche inditium wirt ghen über mundum,

1 cecis oculis] cec_ o 10 omnia] o fidamus] fieg

Was kan unnatürlicher sein denn ein Fels, ein harter stein, das dar- innen wasser solle sein? Wenn aus Schnee oder aus Wolcken wasser würde
 15 und regnete, das were glaublicher, denn der Wolcken art ist, das sie weich und weßerig sind, aber ein Fels, ein dürre hart trucken ding, ein kaler berg, das der soll wasser von sich geben, das hat eben das ansehen, als wenn man spreche, das aus ferner solle wasser komen, und widerumb aus wasser müsse ferner werden. Droben haben wir der gleichen auch gehört, da in der Wüsten
 20 kein Acker, kein Pflug noch Egge, weder samen, korn, weizen, roden noch gersten war, davon die Kinder von Israel hetten essen mögen und ire Nahrung haben, dennoch wuchse Brot in der lufft, es fiel teglich Manna, Himelbrot ins lager.

Wie reimet sich das? die lufft gibt speise und nahrung, und alhie die
 25 steine oder Felse fließen mit wasser, es ist eine wunderbare gabe? Wie es denn auch selham und wunderbarlich ist, das kórner aus der Erden wachsen. Wer kan diese kunst, und wer hat diese gewalt? Gott hat sie, der kan solche unnatürliche ding thun, auff das wir daraus uns einbilden mögen, was er fur ein Gott sey und was er fur gewalt habe, auff das wir an im nicht
 30 verzagten oder verzweiffelten, sondern festiglich gienbten und ime vertraueten, das er auch könne das ledder an der Taschen zu golde machen und aus staub eitel korn auff dem boden machen und die lufft mir zum keller voll weins machen, das sol man ime vertrauen, das er eine solche grosse gewalt hab, und wir wissen mögen, wir haben einen solchen Gott, der diese kunst könne,
 35 und das es umb in alles regene und schneie mit wunderwerken.

Aber es hilft nicht, Ach Gott welch ein greulich erschrecklich gericht wird über die welt gehen, das sie sich nicht keret an diese Mirakel? Lerne

zu 13 Wirkung G. durch die Creatur. r zu 24 Göttlich furhaben und ratschaffung. r
 33 vertrauen zu 36 Welt und Gottlosen definiret. Psal. 139. r

qui iſta beneficia dei non agnoſeit. Deus mera gratia, miſericordia eſt, qui quotidianis miraculis oſtendit ſuam bonitatem. Simile eſt hoc ſignum huic populo, quod elieit aquam ꝛ.

An habemus deum an non? O blaſphemi, cur ita blaſphematis denn veſtrum, qui eduxit vos ꝛ. Nos eſti ore non dicimus, tamen ſentimus. In fame ſtatim vel die perieuli ita adfecti ſumus ut illi. Scriptura hic indieat tale peccatum hoc fuiſſe, quo deus tentatus ſit, quod deus pati non poteſt.

Dat ergo nomen loco Maſſa: verſuchung¹, Meriba: zank, quia deum tentarunt und zankten mit Moſe et deo, daß got verdroſſen hat. Pauli in loco habetis ex ps. 'Nolite tentare ſicut in exacerbatione, Sicut feciſtis in

1 gratia] g 1/2 quotidianis miraculis] quot mira 6 perieuli] peri 9 Pauli] P

¹) kaum = Verſuchung? wohl nur Schreibfehler für verſuchung. P. P.

alhie erkennen, was die Welt heiſſe, wie ein Teufeliſch ding es umb die Welt ſey, ſie iſt verſtockt und verblindet und ſihet nicht Gottes Mirakel, noch was Gott ſey, der ſich ſo reichlich außſchüttet mit wolthaten und beweijet mit Mirakeln und mildiglich hilffet jedermann.

17, 7 Da hieß man den ort Maſſa Meriba umb des zankes willen der Kinder Iſrael, und daß ſie den HERRN verſucht und geſagt hatten: Iſt der HERR unter uns oder nicht?

Sie wollen ſagen: haben wir einen Gott oder nicht, Pſu euch an, euch Leſterer, daß ir ſo unverſchamet Gott verſuchet und an Gott verzweifelt, In des Hengers namen, habt ir nicht Manna gehabt? oder ſeid ir nicht auß Egypten gereiſet und mit truckenen füſſen durchs Meer gegangen? Pſu uns auch an, wenn wir dergleichen ſagen, So Gott uns balde nicht gibt, wie wir ein ding haben wollen. Sie ſtehen im zweifel, ob Gott unter inen ſey oder nicht, Es iſt eine ſolche Sünde geweſen, damit ſie Gott verſucht haben, ob es wol die heilige Schrift alhie verſchweiget, und iſt ein wunder, daß es Gott alſo lange gelidden hat, daß ſie in immerdar verſucheten.

Es iſt eine graunſame groſſe ſünde, alſo Gotte mißbieten und mißtrauen, und leſſet die unglenbige Kotte ir art und tücke alhie redlich ſehen, darumb geben ſie dem ort auch davon einen Namen, auff daß man ja dieſer Sünde des volcks nicht vergeſſe, heiſſens Maſſa, das iſt Tentatio, und Meriba, das iſt Iurgium, ein Zank. Denn ſie haben Gott verſucht, ſie haben mit Moſe oder mit Gott gehaddert und gezanket an dieſem ort. Zwar Gott hat dieſe Sünde hart verdroſſen, wie man das auß dem fünff und neunzigſten Pſalm beweijen kan, da geſaget wird 'Heute, ſo ir ſeine Stimme horet, ſo verſtocket ewer hertzen nicht, wie zu Meriba geſchah, wie zu Maſſa in der Wüſten, da mich ewer Peter verſuchten, fületen und ſahen mein werck, das ich vierzig jar mühe hatte mit dieſem

zu 18 Iſraelitiſcher und unſer freier wille. r zu 25 " r zu 30—32 Sein eigen Namen ausruffen. r zu 35/36 Sie haben fülen und nicht glauben wollen. r

Meriba, ubi tentarunt me patres vestri, viderunt patres'. Zeuhet die sund an in ps. textus tacet haecenus.

1. miraculum, quod liberati a siti per aquam ex petra elicitam.

Sequitur 2. de victoria contra Amalek. Mirum miraculum hoc, et

5 **Volk** etc. und sprach: Es sind leute, derer herz inerdar den irre weg wil, und die meine wege nicht lernuen wollen, das ich schwüre in meinem zorn, sie sollen nicht zu meiner ruge komen.' Da zeucht der Prophet diese Sünde an, das dieser zank, hadder oder versuchung Gott sonderlich verdrossen habe. Und wird solches auch von Mose im 5. Buch am 6. Cap. inen auffgeruckt 'Versuchet 5. Moje 6, 16
10 Gott ewern Herrn nicht, wie ir inen versuchet in Massa, Meriba'. Item der 77. und 105. Psalm gedencken sein auch, wiewol nicht gemeldet wird in der schrift, das sie drüber eine straffe erlidten hetten.

Das ist nu das herrliche Mirakel, das Gott die Kinder Israel von dem Durst erlöset hat und durch ein groß wunder wasser aus einem stein oder
15 Felsen verschaffet, wie er inen zuvorn Manna vom Himmel gegeben hat. Damit fürwar uns ein tröstlich exempel für die augen gestellet, das Gott uns erhalten und erquicken wolle, obgleich auch die höchste und eufferste not solte uns übergehen. Darumb so sollen wir im auch alle leibliche not vertragen, denn ehe es mangeln solte, so müsten ehe Steine zu Wasser werden und
20 Brot vom Himmel fallen, Welchs zuvor nie erfahren und uber alle Natur ist. Aber hievon zu diesem mal gnug, lasset uns weiter zum Text greiffen.

Da kam Amalek und streit wider Israel in Raphidim. Und 17, 8-14
Mose sprach zu Josua: Erwele uns Menner, zeug aus und streit wider Amalek, Morgen wil ich auff des hügelz spiezen stehen und
25 den Stab Gottes in meiner hand haben. Und Josua thet, wie Mose im saget, das er wider Amalek stritte. Mose aber und Aaron und Hur giengen auff die spieze des hügelz, und dieweil Mose seine hende empor hielt, siegte Israel, Wenn er aber seine hende nieder lies, siegte Amalek.

30 Aber die hende Mose waren schwer, darumb namen sie ein stein und legten unter in, das er sich drauff saczt, Aaron aber und Hur unterhielten im seine hende, auff iglicher seiten einer. Also blieben seine hende steiff, bis die Sonne untergieng, Und Josua dempffet den Amalek und sein Volk durch des Schwerts
35 scherffe.

Und der Herr sprach zu Mose: Schreibe das zum gedechtnis in ein Buch und beihls in die ohren Josua, denn ich wil den Amalek unter dem Himmel austilgen.

Nu folget das ander Wunderwerck, welches warlich in meinen augen

miror certe. Supra audistis numerum populi Israel fuisse sechs mal hundert tauſent. Num non stultus populus et incermis qui sese contra hunc parvum populum defenderet? quis contra tantum numerum sese opponeret, immo totum mundum penetaret? Amalek in comparatione huius populi parvus erat.

1 audistis] au 4 Amalek (ergo)

auch selbſam iſt: daß Gott die Amalekiter erſchlegt und die Iſraeliter errettet. 5
Droben habt ir angehört, daß die Kinder von Iſrael ſechs mal hundert tauſent ſtreitbare Man, wol geharniſcht und gerüſt, aus dem Königreich Egypten anziehen, gar ein gewaltiges groß Kriegsvolk. Sie aber werden dieſe Eiſenreſſer und Scharrhauſen, diß mechtige Volk zu einem ſolchen loſen Volk, daß ſie ſich nicht ſchützen können wider das geringe Volk der Amalekiter. 10
Ich hette gedacht, ein ſolch Kriegsvolk ſolt ein Kreuz durch die ganze Welt gereiſet ſein, aber ire groſſe macht und gewalt leſſet Gott ſo ſchändlich zu ſchanden werden, und wird ein ſo groß Volk von wenigen Amalekitem ubel geſchlagen, welche Amalekiter nur ein ſtück landes innen hatten umb das Gebirge Horeb. 15

Alhie gehet eine neue anſechtung und trübfal daher, daß die Amalekiter zu ſelde zihen und das Volk Iſrael, die fremdden Geſte, ſchlagen wollen. Nu waren die Iſraeliter des graunſamen Tyrannen und Feindes, des Pharaonis und der Egypter, nur vor wenig tagen loß worden, welche denn für iren augen im roten Meer erſoffen und umbbracht ſind, daß ſie meineten, ſie 20
weren iht gar uber den Berg hinüber, es hette nu mehr keine not oder gefahr mit inen. Denn Gott hat inen auch in der Wüſten brot vom Himmel und waffer aus den Steinfelſen gegeben, aber es wil noch nicht ablaſſen und aus ſein, Ja ein neue unglück plaket einher, Nemlich diß, das Amalek der feind erſihet feinen vorteil und meinet, daß volck Iſrael iſt müde von der groſſen 25
reiſe, da ſie aus Egypten gezogen waren, hatten auch in der Wüſten hunger und durſt erlididen, ſtecken noch in der Wüſten und in dem Gebirge, da inen nichts zukomen kan und ſie zum ſtreit nicht wol gefaſſet ſind, darumb gedencet er, ſie zu iberfallen, zu ſchlagen und zu vertilgen.

Solchs iſt ein recht Bilde und Spiegel dieſes Chriſtenlebens in dieſer 30
Welt, da inerdar eine verſolung, Kreuz und not auff die ander folget, da heiſſet es: Nulla calamitas sola. Und wie man im Sprichwort ſagt: Auff einen Sonneneſchein folget gemeiniglich gerne ein Plakregen. Es iſt nun diß zeitliche leben eines Chriſten gethan gleich wie umb das April wetter, denn im April das Wetter nicht ſtetig iſt und nicht für und für die Sonne ſcheinet, 35
ſondern iht iſt der Himmel hell und klar, balde ſo regenetz, ſchneietz, ſchloffetz ☽

zu 6—9 Iſraeliter zagheit und herzenthaltung. r zu 12 N. B. r zu 16 Unglück iſt
rechtig. r zu 25/26 Gelegenheit anreihung. r zu 30 Glaubens Weltfart. r zu 34/35
April wetter. r

Es wird also zu sein gungen: Iosua aliquot elegit, et Amalek wirt ein hauffen augriffen haben, non iustam hauffen.

In regno legis quando populus impetitus est, maligna parte dictum: populus Israel est percussus. Sicut et hodie fit loeutio. Sinechdoche de parte loquitur und laut quasi de tota parte ꝛ. Sicut dicitur: is hat ein hund geschlagen, cum vix tetigerit partem eruris. Hic vulneravit virum, quomodo? Edificavit domum. Sic phrasis haec in omnibus linguis sonat. Ergo immisit partem populi.

7 omnibus] o

und hageltz wider drauff, flugs vergehet solchs trübe und nafs wetter wider, und kömet drauff ein Sonnenschein. Also wechselt Gott auch umb mit den
10 Christen: iht haben sie glück, balde unglück, iht ist freude, balde leid, iht leben, balde tod. Aber Gott hilfft imerdar in solcher trübsal und gibt drinnen ein außkommen, das man die anfechtung ertragen könne.

Da erhebet sich eine frage von diesen orten, da sie eingezogen sind, wie
15 Amalek habe können wider ganz Israel streiten, denn des Volcks Israel viel mehr gewesen ist denn jener? Und das Moses mit dem Gebet sie alleine geschlagen, und sie es nicht mit der faust gethan haben? Dieweil sie hernachmals die beide viel gewaltigere König, als Og und Sihon, nicht bestreiten kondten? Item warumb Mose daselbst nicht auch gebetet? Nu wenns in der Schrift
20 nicht stünde, so glenbte ichs selbst nicht, ich spreche, es were erlogen. Aber also istz zugegangen: Josue erwählte etliche, es ist nicht ein Krieg gewesen wider das ganze volck, denn diß grosse Volck hat auch einen grossen raum mit seinem Lager eingenomen, sie sind weit von einander gelegen und breit gezogen, da hat Amalek ein tausent oder zwey angegriffen von dem grossen hauffen
25 und also sein mütkin gekület.

Es ist der gemeine brandh auch also zu reden, Wenn ein Volck an einem ort geschlagen wird, ob wol das wenigste teil die Schlappen einnimet, so saget man doch, das ganze Volck sey geschlagen. Gleich wie man noch saget, wenn eine Stad gestürmet, oder ein Volck geschlagen wird, so gehet das geschrey,
30 Der Fürst sey geschlagen und überwunden. Also ist in diesen worten die Sinechdoche auch, das Moses redet vom ganzen hauffen, ob gleich nur ein teil gute klappen bekommen hat. Gleich wie man auch saget: der hat einen hund geschlagen, wenn er im kaum an ein bein getroffen hat, denn niemandß kan einen hund gar an allen orten schlagen. Also spricht man auch: der hat einen
35 Man gewundet, ob er wol nur in ein bein, arm oder sonst am leibe verwundet hat. Item man saget: der hat ein Hans gepochet, ob er wol nur den Ofen in der stuben eingeworffen oder die Fenster außgeschlagen oder nur in

zu 21/22 Bericht von dieser schrift rede. r zu 34—37 D. Luth. einfalt zu Ieren ist bis ein Exempel. r

Mose committit negotium, ut se instruat contra Amalek. Hodie dixi deum velle ut instruatur acies et tamen non fiducia ꝛ. Mose ut sequitur.

17, 9 'In monte stabo.' Quando erectas habuit manus, vicit Iosua. Nihil ergo effecit armis suis Iosua, sed Mose precatione et elatione manuum suarum. Dei voluntas ut geratur gladius, tamen non vult fidi hac re: vult arari, seminari et si non daret vim grano ut cresceret, labor esset irritus. Sic adhibenda cura pro liberis et tamen ipse mihi custos esse non possum.

¶ 127, 1 'Nisi dominus custodierit.' Nisi fecerit ipse, nihil efficitur. Quod adest, utendum est, inter dem branch adest¹. Sic sub armis Iosuae fuit dominus et vicit, hoc vocat cooperarios. Nec praedicavimus Euangelium vobis. Non,

1. Cor. 3, 9 sed deus dedit incrementum, 'dei agricultura estis', riget qui velit, nihil efficiet, nisi deus incrementum dederit. Nihil est, qui plantat? quid ergo facis praedicatione? per ministerium meum vult facere. Sic per arationem meam vult dare cibum et tamen vult, ut agnoscam eum datorem. Quare ergo vult laborare nos? ut aliquid sit, quo occupemur. Sic Iosuae arma, gladii sunt dei creatura, et tamen non est vir, sed deus sicut sub armis illius. Obduratus populus fuit Amalek, qui ausus fuit repugnare contra


5 vult] v 6 daret] dare 7 liberis] lib 12 incrementum dederit] incre
13 praedicatione] p vult] v 14 vult] v (beidamal) 15 vult] v

¹) nämlich deus

die Thür gehawen hat. Wolan das ist die gemeine weise, zu reden von einem stück, da man doch das ganze ding mit versteht. Also hat alhie Amalek nur einen ort Lagerß oder ein teil vom Volck angegriffen, das lautet also, als hette er das ganze Volck Israel iberfallen.

Das stücklin hat Moses geklaget, Nu wird er Josua befehlen, das er wider Amalek anzihen solle. Zwar Gott selbsts befihlets, das sie sich rüsten sollen zum Streit und also stellen, gleich als wolten sie Amalek mit dem Schwert gar tilgen und schlagen, und sie solten in doch nicht mit dem Schwert allmachen. Was genckelt denn ir Schwert und Rüstung, so es nichts sol thun, und Gott heisset sie es gleichwol? Denn drunten wird Moses sagen 'Ich wil droben auff dem Berge sein und den Amalek schlagen'. Josua, ob er wol krieget, schlug in nicht, sondern Moses auff dem Berge mit seinem Gebet, Josua zeucht von ledder, so hebet Mose zu Gott seine hende auff mit emsigen anrufen, Also gehets beides neben einander.

Darans wir auch lernen sollen, wie Gott uns schützen und verteidigen wolle, und solchs auff zweierley weise, durch mittel, und wenn es die not erfodert, in andere wege, gleich wie Josua des Schwerts gebraucht wider den Amalek. Aber Moses, der gegen Himmel die hende auffhube und betete, richtet mehr ans wider die Amalekiter, denn Josua mit der scherffe des Schwerts.

zu 22 Mose treuherzigkeit. r zu 30  r zu 32 Geistliche gegentwere die sieghaftigste. Psal. 109. r

tantum populum. Dens voluit ostendere suam potentiam per hoc. Pharaonem induravit et animosum reddidit, ut eo melius caederet, ut profundius demergat. Sic hic sunt audaces, tumque audacissime aufert cor illis. Alios sinit audaces esse, suos diffidentes suis viribus fortes dei fortitudine,
 5 potentes de sede et evexit humiles. Quid signum significet, post. 'Nissi' 17, 15 panit.

26

30. Juli 1525

Dominica post Iacobi quae erat penul. Iulii.

Audistis in 17. c. duo haec 1. quod per dei mandatum Moses ex petra aquam excussit, qui locus vocatus Massa Meriba propter Zanct. Ibi enim
 10 fidendum deo quod velit intrare, eum non deserat, sed etiam ex petra contra naturam dat aquam. 2. exemplo ostendit, quod velit defendere suos. Nec tamen quod manus Mosi elevatae plus fecerint, quam gladii. Ita non de-

5 signum] sig

8 Audistis] A

Derhalben so sol man mit nichte verzweifeln, ob gleich mangel da ist, auch nicht stolz, sicher und aufgeblasen werden noch trohen, wenn irgends ein
 15 vorteil verhanden ist, Sondern auff Gott vertrauen. Es ist alhie ein ubersfluß und grosser verrat der kriegsrüstung, aber aus iren krefften thun sie es nicht, und er mus inen nicht zu nuße komen, Sondern Moses mit seinem Gebet oder hende auffheben schlegt den Amalek.

Also wehret die heilige schrift iberall, das man nicht zur rechten oder
 20 zur linken hand zu weit ausweiche, das ist, das man nicht hoffertig und vermessen sey, wenn etwas guts uns zustehet, auch nicht verzage, wenn nichts da ist, oder das mangel und not erscheinet, sondern auff der Mittelbau sol man bleiben. Denn wenn es da ist, so kan Gott wol entziehen und wegnehmen, widerumb wenn es nicht alda ist, so kan und weis ers auch vom
 25 Himel wol zuverschaffen.

Dazu so haben wir in diesem Text ein herrlich Exempel eines ernstn Gebets, und was dasselbige fur krafft und wirkung habe, Denn da Moses seine hende auffhebet und betet neben Aaron und Hur, da siegen die Israeliter und ligen ob wider die Amalekiter. Darumb ist es war, wie die heilige
 30 Schrift saget 'Das Gebet der elenden durchdringet die Wolcken und leisset nicht ab von dem aller hohesten, bis es erlanget, was es begeret'. Item das im 50. Psalm gesagt wird 'Ruffe mich an in der zeit der not, so wil ich dich erretten, und du solt mich preisen'. Und das Gott im Propheten Esaja spricht 'Es wird sein, ehe sie schreien werden, wil ich sie erhören' etc. Denn wenn
 35 ein Christlich herz ernstlich zu Gott betet, schreiet und spricht: 'Hilff, lieber

Zet. Etr.
35, 21

Ps. 50, 15

Zef. 65, 24

zu 19 Schrift weijung in unfall und wolvarl. r
 zu 30 Ecclej. 35. r

zu 26 Krafft und wirkung des Gebets. r

zu 30/31 cc cc r

speremus inopia et abundantia fidamus. Ita scriptura monet, ne praesumamus nec diffidamus, non declinemus ad dexteram vel sinistram. Si quid adest, potest auferre, si non, potest dare, si etiam e celo dandum.

Mysteria. Deus e petra sivit aquam, quae allegoria facta est communis. Cum et Paulus aliquando ad Cor. eam ruret, cum dicat 'patres eundem potum spirituales biberunt de petra consequenti eos, qui erat Christus'. Paulus significat hanc petram auff Christum et vult, quod biberint corporalem potum. Veiplich biberunt ex petra corporali. Sed aqua non contigisset eis, nisi fidem habuissent. Ideo dicit, quod biberunt spirituales i. e. fisi sunt Christo eo quo nos, nisi quod sequebatur.

Christus ergo significatur per petram spiritualiter. Petra ergo dicitur, quod edificari debet conscientia nostra et fides super eum ut mat. 16. 'Et

zu 1 über inopia steht aquae über abundantia steht potus 7 vult] v 12 conscientia] 9

Gott, nu hilf Gott, laß dich das erbarmen im Himmel' seuffzet, stehet und helt an, so ist unmöglich, das ein solch Gebet von Gott nicht solte erhöret werden. Es mus und soll alles ja sein, derhalben schlegt solch Gebet diesen zornigen und grimigen feind, den Analek auch.

Nu wollen wir handeln die Allegorien dieses 17. Cap. und sagen, was Gott hab anzeigen wollen. Damit aber das wasser aus einem steinern Felsen entspringet, solches stellen wir an seinen ort, dieweil diese Allegoria fast gemeine ist, und S. Paulus in der 1. Epistel zu den Corinthern am 10. Cap. sie auch anruret etlicher massen und spricht 'Unsere Väter haben daselbst einen Geistlichen trunck gethan von dem Fels in der Wüsten, der inen nach gefolget sey, welcher war Christus'. Und deutet daselbst S. Paulus den Fels auff Christum und wil, das sie eben alda beiderley haben getruncken, den Geistlichen und Leiblichen Trunck. Den Leiblichen aus dem natürlichen Fels, damit der leib erquicket und der durst gestillet wurde. Aber diese wolthat were inen nicht widerfahren, und das wasser were inen nicht gegeben worden, hetten sie nicht den Glauben gehabt. Derwegen haben sie Geistlich auch getruncken, das ist, sie haben geglenbet, wie wir denn auch noch an denselbigen Christum glauben, allein das ist zwischen uns und den kindern von Israel der unterscheid, das sie an Christum glaubten, der noch nicht komen war, sondern er kam hernacher. Wir aber glauben an den Christum, der komen ist.

So ist in durch den Fels der Herr Christus Geistlich bedeutet worden, darumb das er der rechte grund ist, darauff wir haben und vertrauen sollen, ja darauff wir uns auch stöhnen und verlassen mögen. Darumb der Herr Christus auch jaget zu Petro Matth. 16. da er bekennete, Christus were der

zu 17 Allegoria dieses Capitels. r zu 23 Der Fels. r zu 33 Ursache der Deutung. r

super petram.' Huc audistis, quod ecclesia christiana est edificata super Christum i. e. quod fidei ecclesia, quod nostra sit Christus iustitia 1. Cor. 1. 1. Cor. 1. 30
 Qui sic fidei, per hanc fidem est fundatus super Christum. Mat. 7. Matth. 7. 24

Aqua quae fluit ex petra est res incredibilis rationi et naturae. Deus
 5 iubet Mosen percutere. Si Moses hic secutus fuisset rationem, certe dixisset:
 deus est stultus, diabolus hoc vult, quomodo hoc fieret, ut ex duro lapide?
 Fides elicit Mosei et seniorum Israel, qui fidebant sic futurum.

Sic fit hic, quod Christus homo crucifixus ille esset, ex quo veniret
 ista aqua i. e. spiritus sanctus sic eum exponit Ioh. 4. Hoc loquitur de Ioh. 4. 14
 10 spiritu, quem habituri essent. Quomodo hoc natura potest capere, ut iste
 homo crucifixus det spiritum sanctum, qui moritur et caro et sanguis est?

6 vult] v

Son des lebendigen Gottes 'Du bist Petrus, und auff diesen Fels wil ich meine Matth. 16. 18
 Kirche bauen'. Und S. Peter wird davon genennet, daß er heiße ein Fels.
 Aber die Kirche ist auff Christum gegründet, daß ist, sie glaubet an Christum, vgl. 1. Cor. 1. 30
 15 daß er sey unsere Gerechtigkeit, sterke, weisheit, heiligkeit und leben. Wer
 diß ime vertratet, der ist durch diesen Glauben und vertratwen gegründet auff
 den Fels und bleibet wol unumbgestoffen.

Das nu das wasser aus dem Felse heraus leufft, das ist ein ungleublich
 ding und wird von der vernunft nicht begriffen. Aber Gott sprach zu Mose:
 20 Schlage an den Fels, so wird wasser heraus fließen etc. Wenn nu Moses
 nicht hette den glauben gehabt, so were kein wasser aus dem Stein fels ge-
 sprungen. Solte Moses seiner vernunft hierinnen gefolget haben, so hette
 er müssen sagen, Gott were ein Narre oder der Teufel hette solches geheissen,
 ja wenns ein Schneeballen were, der möchte wasser geben, aber diß war zu
 25 hoch, das wasser aus den steinen solte fließen. Darumb der glaube Mosei
 und der andern brachte das wasser heraus, damit das sie dem wort Gottes
 getrateten.

Die bedeutung ist aber, das noch aus dem gerechtigten und verachteten
 Christo wasser der gnaden des h. Geistes entspringet und herfließet, und diß
 30 ist denn auch ungleublich, das da wasser des lebens und h. Geistes sein solle.
 Wie denn diß wasser also ausgelegt wird, Joan. am 4. Capitel, da der Herr
 Christus zu dem Samaritischen Weibe saget, **Wer des Wassers trinke, das er** Ioh. 4. 14
gebe, den wird ewiglich nicht dürcken. Sondern das wasser, das er geben werde,
 das werde in im ein Brunn des wassers werden, das in das ewige leben quillet.
 35 Hie sehe man auch, wie sich das reimet oder wie man diß fassen könne. Ein
 gerechtigter mensch, der da fleisch und blut hat und leffet sich tödten, denn

zu 16 1. Corinth. 1. r zu 18 2. Fels wasser. r zu 22—24 Vernunft verwirrung
 und irrung. r zu 28 Gnadenquell und Himmelswasser. r

mortuis quomodo convenit caro et spiritus, vita et mors? daß muß ein Künge meister, qui ex morte vitam hauriat.

Et tamen verum: ex illo damnato homine venit spiritus, qui salvat an lib und sel. Qui credit, habet. Oportet fides adsit.

Christus ideo sit mortem, ut daret spiritum sanctum. 5

Quod Moses percudit et hoc est: si Christus hundert tausent mal fuisset mortuus, nihil profuisset, nisi hoc praedicaretur. Virga Mosi est illa de qua 10
 3cf. 11. 1 Esa. XI. Qui praedicat Christum mortuum pro nobis, percudit petram. Tum venit aqua i. e. spiritus sanctus. Misera res baculus: quo tamen percutiente exit aqua. Sic ex verbo illo ut apparet impotenti sequitur et capitur 10
 spiritus sanctus, quod quoque caro non capere potest.

5 lit c aus dedit

er ist fleisch und stirbet, auß des tode, auß seinem fleisch und blut sol ein Geist, der lebendig mache, heraus komen? Fleisch und Geist, Tod und Leben, wie reimen sie sich doch mit einander? Wer wil doch alhie den h. Geist heraus saugen? daß müste ein geschickter Meister sein, der diese kunst 15
 künde?

Darumb dünckt die Welt uberaus verrisch sein, daß auß dem verdameten und erhencketen Menschen Christo solte der h. Geist komen und lebendig wasser erquellen, welches erquicket und selig mache an leib und seele, daß ist ubernatürlich und keines Menschen verstande auff erden begreiflich, er sey gleich, 20
 wer er wolle. Wer es nu nicht gletbet, der hat es nicht, es gehört Glaube hiezu, daß du es gewis dafur haltest, daß Christus der lebendige Bronquell und Himlische Fels sey, so fur uns gestorben und sein leben fur uns gelassen hab und also durchgraben und eröffenet, wie auch der heilige Johannes in der Geschicht seines leidens daher sihet, cap. 19. alles darumb, daß ich durch 25
 in den h. Geist uberteme.

Das aber Moses mit dem Stab an den Fels schlegt, bedeutet, daß, ob wol hundert mal und aber hundert mal Christus geereuziget were, so keme doch der heilige Geist nicht, wenns nicht ins Predigamt gefasset were, da muß man pochen und klopfen an den Fels, daß ist: man muß von im pre- 30
 digen, man muß die Rute des mundes haben. Das Predigamt ist Mofi Rute und Stab, wer den Lenten auß furhaltung des Gesetzes ire Gewissen pocht und schlegt und darauff prediget, daß Christus fur uns gestorben sey, der schlegt auff den Fels, und auß derselbigen Prediget oder auß diesem schlagen und klopfen, da kömet der heilige Geist, Sihe ein solch gering 35
 verechtlich ding ist, es ist nicht dafur anzusehen. Ein Fels und Stab

zu 17 Weltgeschichte zu Göttlichen dingen. 1. Corinth. 2. r zu 27 3. Mosischer Stab-
 schlag. r zu 31 Esa. 11. r

Et tamen verum, quod iste veniat per verbum hominis et hoc stultum fuit, quod Moses percussit r. et tamen exivit aqua. Sie hie. Sie Moses indicat debere fieri praedicationis officium et debet perentere non in terra, sed in petram i. e. Christianis nihil praedicandum quam Christus.

5 Et hoc, inquit, fit in monte. Oreb heist dur et voeatur ideo, das gar ein dur land da ist et earentia aquae. Est magnum gebirg ut hie doringisch und behemisch walt. Sinai est pars huius montis, habet plures partes. Et significat hoc quod fit in Oreb i. e. Euangelium praedicatur et dat aquam ex petra i. e. eordibus aridis, Euangelii, quod solatium, praedicatio neminem
10 solatur nisi aridos. Maria 'Esurientes.'

Luc. 1, 53

ist ein dürre ding, so istz auch umb das mündliche und leibliche wort ein gering ding, und sol doch daransfließen der heilige Geist in die herzen der Zuhörer, das sie davon trincken, das ist: einen lebendigen Geist empfangen.

Aber die Vernunft spricht: Wie kan der heilige Geist aus dem mündlichen wort empfangen werden, ist er doch unmeslich? Ja er reiniget uns
15 von Sünden, errettet uns vom Tode und bringet uns ins Leben, machet uns ewig selig, segenet uns mit gütern zeitlich und ewiglich. Das scheint ein nerrisch ding sein, das durch eines Menschen wort solches geschehen solle. Gleich wie es auch ein selham und nerrisch ansehen gehabt, das Moses an den
20 Fels geschlagen, aber Moses hat Geistlich anzeigen wollen, das man mit dem leiblichen Predigamt müsse auf diesen Fels und nicht sonst auff die Erde schlagen, das ist: man sol nichts predigen noch auff nichts schlagen oder treffen denn allein allein auff Christum. Ich sol mit meiner zungen imerdar schlagen und dreschen auff diesen Fels, denn fleusset balde wasser heraus, das ist: denn
25 wird mir und andern der heilige Geist gegeben, ja er kömet zu dir auch, auff das wir erneuert und wider lebendig gemacht werden.

Aber dis geschiet auff dem Berge Horeb, welcher gar ein dürre ort ist, es ligt gar ein dürre land umbher, und ist ein ganz groß Gebirg gewesen, gleich wie im Behemer und Düringer Walde ist. Disz Gebirg hat viel stücke
30 oder teil gehabt und darumb auch viel Namen bekommen, das es hat geheissen der Berg Horeb, Item der Berg Synai, hat in einer dürrer Einöde oder Wüsten gelegen. Dieses bedeutet, das Euangelium werde geprediget und wasser aus einem harten Felsen gegeben anders wo nirgends denn wo dürre trockene herzen sind, das ist elende betrübte Sünder. Wie ir denn zuvor öfft gehört
35 habt, das das Euangelium nirgends reichen trost prediget oder zu herzen gezogen wird denn bey den durstigen, hungerigen und dürfftigen Seelen. Wie denn das Magnificat auch also singet 'Die Hungerigen hat er mit Gütern erfüllet', Luc. 1, 53

zu 14 Der vernunft klügeln wider des heiligen Geists zukunfft und erquidung. r zu 27
4. Berg Horeb. r 33 dürret, rockene zu 35 Euangelions ort. r

Natura dei, ut agat, ubi nihil est, potentes frangit, pauperes, mortuos excitat &c. Sic Euangelium quod praedicat remissionem peccatorum, thömbt nirgeut hin nisi ubi anima et conscientia desolata. Helias moratus est in eo monte, ut videretur, quod Mose lex et prophetae haben vil zu schaffen i. e. lex habet vil zu schaffen eum hominibus, donec faciat Oreb. 5

Postea locus vocatus verſuchung und zand, quia ubi lex praedicatur, ibi vult humiliare conscientiam, manet hadder und zand, quia ubi lex praedicatur, carnalia corda fallen drein et volunt operibus implere. Ideo Iudei non accipiunt, et fit ita ein Zand. Hi volunt Euangelium habere, alii non. 10
Pſ. 95, 1 Ideo semper venit ille locus Massa Meriba Ps. Hodie cum audieritis vocem

2 remissionem peccatorum] r p 3 conscientia] 9 7 conscientiam] 9

Matth. 11, 1 Aud sonst wird von dem Herrn Christo gesagt 'Das Euangelium wird den Armen geprediget'.

Unſers Herr Gottz art und weiſe iſt dieſe, daſ er zu ſchaffen hat und wircket alleine da, wo nichts iſt, denn mit dem, ſo hoch und groſz iſt, handelt Gott anders nicht denn daſ erſ zubreche. Widerumb gehet er mit den Armen alſo umb, daſ er ſie tröſte und daſ er die todten lebendig mache und prediget durchs Euangelium inen vergebung der Sünde, machet die Seelen und Gewiſſen frölich und mutig. Denn wo die Seele ſündlich und daſ Gewiſſen erſchrocken iſt, da bekömetz am Berge Horeb wider krafft und ſtercke. Der Prophet Helias hat an dieſem berge Horeb auch gewonet, auff daſ wir ſehen, daſ die Pro- pheten und daſ Geſetze mit dieſem Berge viel zu thun haben, daſ iſt: daſ Geſetze treibet die Menſchen dahin, daſ ſie ire Sünde erkennen, denn ſo kömet Moſes und ſchmeiſſet mit einem Stab auff den Felſz, da gehet waſſer heraus, daſ iſt: da wird inen der h. Geiſt gegeben, daſ ſie wider erquickt und gelabet werden. 25

Daſ iſt die verſuchung oder der zand zu Maſſa Meriba, denn in Horeb gehets alſo zu: wenn daſ Geſetz geprediget wird, ſo demütiget es die Gewiſſen, es offenbaret die ſünde, da bleibt denn hadder und zand nicht auſſen. Denn es fallen etliche herzen zu, die mit Gott durch ire werck handeln wollen und ſtreben wider daſ Euangelium, nemens nicht an, alſ dem die Jnden thun, andere aber die nemens mit Glauben an. Dieſer kampf und hadder bleibet wol, daſ dieſe wollen werck haben, jene aber den Glauben, Dieſe wollen daſ Euangelium nicht leiden, andere die wollens haben, und weret ſolcher zand auch noch auff den hentigen tag, welcher zu Maſſa Meriba ſich zu truge. Wie denn auch im Pſalm geſagt wird, da David von dem neuen Predigamt redet 35
Pſ. 95, 8 'Heute, wenn ir werdet hören meine ſtimme, ſo verbertet ewer herzen nicht,

zu 13 Gott ebene Menſchen. r zu 20 3. Reg. 18. r zu 26 5. Maſſa Meriba.
Matth. 20. Acto. 13. r zu 35/36 Pſal. 95. r

eius, wirtz angezogen i. e. accipite Euangelium an allen zant an, sinite opera faren.

2. de Amalek. Iosua praecipitur, ut eligat viros et pugnet contra Amalek. Moses vero in montem ascendit et levat manus. Et quando elevat, 5 vicit Israel, econtra. Et manus graves erant et duo erigebant et lapides substruebantur ꝛ.

Populum Amalek scriptura vocat 'principium gentium' ut Bileam. Do 4. Mose 24, 20
Israel zog auß Egypten primus erat Amalek, ideo deus fuit eis infensus. Ideo commisit ut c. sequenti, ut eradicaretur iste populus, quia contra popu-
lum suum fecerant. Id quod factum per Samuel et Saul.

Hic populus proprie significat Iudacos eo tempore quo Christus erat.

5 erant] erat 7 Bileam] Baal

wie ir thetet zu Meriba, Sondern nemet one zant die stimme an und lasset ewer gute werck iner hinfallen.

Nu wollen wir auch hören von Amalek, was er bedeute. Josua ward
15 geboten, er solte streitbare Meiner aufferlesen und wider Amalek kriegen, aber
Moses bliebe auff dem Berge, hebet seine hende auff und betet, und dieweil
er die hende auffhube, so lag Israel oben, wenn er aber die arm sincken ließ,
so verlor Israel, denn Moses hende wurden schwerer, darumb mußte Moses
niderstehen, und wurden seine im unter die armen gelegt. Es stunden ine
20 aber zwene auff beiden seiten, so die hende Mosi empor hielten.

Alhie sind nu zwo Historien, das Volk Amalek nennet die heilige Schrift
die Erstling unter den Heiden, wie Bileam im Buch Numeri saget: Primitiae 4. Mose 24, 20
gentium Amalek, das ist: Da Israel auß Egypten zog, da waren die Ama-
lekiter die ersten unter den Heiden, da sie durch zihen mußten, und die sich
25 auch wider die Israeliter legten. Darumb ward geschrieben Deut. 25. cap.,
das man sie vertilgen solte, denn sie hatten sich am ersten wider Israel ge-
setzet wie denn alda gesagt wird 'Gedenk, was dir die Amalekiter theten auff
dem wege, da ir aus Egypten zogel, wie sie dich angriffen auff dem wege und schlugen
deine hindersten, alle die schwachen, die da hinden nachzogen, da du müde und mat
30 warest, und furchten Gott nicht. Wenn nu der Herr dein Gott dich in ruhe bringet
vor allen deinen feinden umbher im lande, das dir der Herr dein Gott gibt zum Erbe
ein zunemen, so solt du das gedechtnis der Amalekiter austilgen unter dem Himmel, das
vergifs nicht.' Und dis ward durch Saul und Samuel ausgericht, welche diese
Feinde vertrieben und vertilgeten.

35 Disz Volk Amalek bedeut die Juden oder das Volk Israel, Denn als
der Herr Christus auff Erden kam, legten sie sich mit aller macht und gewalt

zu 14 6. Amalekiter niderlage. r zu 21 Amalekiter. r zu 23 Cap. 24. r zu 27
1. Samu. 15. r zu 35 Juden Amalekitiſche. r

Tum iste populus factus est vere Amaleke, quia praedicantibus Apostolis primi fuerunt qui persecuti Euangelium. Ideo merito vocantur, eum idem officium fecerunt quod olim Amalek.

Sed fit Indeis quod scriptum de Amalek, quem non cessat dominus destruere et adhuc hodie, quamquam dispersi sunt, tamen non venerunt ad vires, ut essent populus. Sicut tum dispersus Amalek. Esa. daß man mit ein fuß per aquam ghet, quae antea tam magna fuit.

Viri contra Amalek pugnant: sunt Apostoli qui gladio oris, Scilicet

s qui (verbi) gladio

wider Christum. Disß Volk ist der rechte Amalek worden, denn da das Euangelium durch Joannem den Teuffer, durch den Herrn Christum selbst und die lieben Aposteln geprediget ward, waren sie die aller ersten, die sich wider das Göttliche Wort legeten, dasselbig mit großem ernst verfolgten und viel Christen tödten. Und sie achten auch noch nicht das Göttliche Wort, denn das ist ir Ampt, wider Christum mit dem schwert und mit der zunge streiten. Es ist ein Geistlicher krieg und streit, aber es gehet den Juden, wie von dem Amalek geschrieben stehet, das ein ewiger krieg zwischen Amalek und den Kindern Israel gewesen sey, bis die Amalekiter sind vertilget worden. So hat Gott auch seine straffen für und für über die Amalekiter ergehen lassen und sie bis ins dritte und vierde geschlechte gestraffet.

Durch die Aposteln und ire Predigt ward damals den Jüdischen Amalekitem solchs zur warnung trewlich gnugsam angezeigt, dieweil es aber nichts halff, kam inen der Glaub in die hand mit den Römern, durch welche das Jüdische Volk gedempft ist, und wird auch noch heute zu tage durch das Euangelium verstorret und ausgetilget, das sie nicht mehr thun können. Und ob sie, die Juden, wol einzelen in die Lender sich hin und wider verstecken, so können sie doch nicht wider zu kressen komen, daß sie ein eigen volk würden, das sie einen eigen König und Heubt hetten. Gleich wie auch Amalek nie zu einem eigen Königreiche wider gemacht ist, sondern da es erstlich so ein groß, herrlichß Reich war und mit allerley verrat versehen bey einander stunde wie ein gewaltiger großer See oder ein tieff fließend wasser, so ward es darnach so gering und klein als ein Bach, da man mit den füßen hindurch waten möchte, wie also Esaias der Prophet davon redet.

Josua erwelet aber Menner, so wider Amalek streiten sollen, das ist: Gott erwecket Prediger und Aposteln, die sich wider die Juden legen, und diese fechten und kempffen mit dem Schwert des Geistes, das ist mit dem Euangelio. Aber damit richtet man wenig aus, wenn nicht unser Moses, das ist der

ipsi loquuntur verbum, sed Christus movet corda. Et hoc est, quod Mose sedet in monte et orat. Nos loquimur verbum, ipse dat incrementum et debet nachtrucken.

‘Manus erant graves’. Mose officium erat, ut praedicaret legem, ^{17, 12} tum manus erat i. e. opera Mose sint schwer zu thun. Christus regnat per spiritum sanetum intus, secundum externum hominem adhuc manus domini est gravis, quia habet multos infirmos, qui nolunt sequi Pau. 7. e. ‘legem’, ^{Röm. 7, 14 ff.} externe wil der alt sack nit hernach. Ad hoc servit Hur et Aaron i. e.

Herr Christus droben auff der spizen des Berges were und unser Fürst und ¹⁰ Herr sey. Denn wir reden nur das Wort und predigens, aber wo er nicht das herz rüret und den heiligen Geist gibt, Glauben in uns erwecket, uns tröstet und stercket, so ist geschehen. Das wird in dem angezeigt, das Moses mit seinem Hende auffheben mehr streitet denn Josua mit seinem Schwert, das ist, wir predigen, aber er gibt das gedeien und den nachdruck dazu. Wie ¹⁵ solches S. Paulus auch bezeuget, da er spricht ‘Paulus hat gepflanzet und Apollo ^{1. Cor. 3, 6} begossen, aber Gott hat das gedeien dazu gegeben’. Also ist Moses alhie ein Bilde und Figur des Herrn Christi, denn auff Christum sol man auch alle Figuren zihen.

Das aber Moses schwere hende hat etc. bedeutet Mosi Predigamt oder ²⁰ die lere des Gesezes, denn wenn Moses ampt im schwang gehet und das Gesez getrieben wird, denn sind seine hende schwer, das ist, die werck des Gesezes sind schwer zu thun. Aber also haben wir Mosen in neuen Testa- ment nicht, als die Juden inen gehabt, wir haben nur den halben Mosen, er thut bey uns Christen mehr nicht, denn das wir anjenglich durch in zur ²⁵ erkentnis der Sünden gebracht werden, wie denn Paulus jaget, Es werde die sünde durchs Gesez erkant. Darnach haben wir Christum, der den inner- lichen Menschen regieret durch den heiligen Geist, Aber auswendig sind seine hende noch schwer, denn er hat noch viel schwacher Christen, die nicht hernach können mit den werden, wie denn S. Paulus zun Römern auch drüber klagt, ^{Röm. 7, 14 ff.} ³⁰ Der alte Schack wil nicht hernach. Nach dem innerlichen Geseze istz alles erfüllet, aber nach dem alten Adam sind die hende noch schwer, es wil nicht hernach, da ist das Gesez eine schwere last und bürde, so da drucket und be- schweret. ‘Denn das fleisch gelüstet wider den Geist’, sagt S. Paulus. Und ^{Gal. 5, 17} der Herr Christus spricht ‘Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach’. ^{Matth. 26, 41} ³⁵ Das fleisch zeucht uns immerdar zu rücke vom Geist.

Aber die zweene Diener, so Moses hende empor heben, bedeuten auch das Predigamt in beiden Testamenten. Man mus wehren zur rechten hand und zur linken hand mit vermanen, anhalten, straffen, drehen, verheissen

zu 15 1. Corinth. 3 r zu 19 8. Schwere hende Mosi. r zu 29 Cap. 7. r zu 32
Esa. 9. r zu 33 Gala. 5. r zu 34 Matth. 26. r zu 36 9. Hendscheller Mosi. r

ministerium Euangelii, ut a dextris et sinistris moveatur, ut semper verbum tractetur, daß wir friſch bleiben in spiritu et carne. In spiritu hats nit not, sed carne ſelt es.

- 17, 15 'Erigit altare'. 'Nissi': herzeichen. Altare est Christus, in quo offerimus i. e. gratias agimus et laudamus per Christum et in Christo, daß ſey ein angebung illis, qui libenter allegoriant. Veteres quoque quaesierunt allegorias, sed zu gar ſtreng haben ſich¹ es gezogen auff Moſen. Man muß in² halben Moſen bleiben laſſen in externis, ut supra dictum.

⁸ in über halben

¹) = ſie ²) muß in = mußn = muß den?

und tröſten. Man muß widerhalten, daß man nicht geil, ſaul und laß werde, wie denn unſer fleiſch und blut dazu ſeine luſt hette. Also wil das Wort getrieben ſein, auff das wir nach dem fleiſch und dem Geiſt fecke ſein. Wenn der Geiſt friſch regieret, ſo hats mit dem fleiſch nicht not, wenn wir alleine das Wort getroſt treiben. Mit dem Predigamt des Göttlichen Wortz muß man das fleiſch im zaum behalten.

- 17, 15 Und Moſe bauet einen Altar, und hieß in der Herr Niſſi. Daß iſt ein Heerzeichen, ein Panir.

Dieſer Altar iſt Iheſus Chriſtus, welcher iſt unſer Jenkin oder Panir, auff welchem Altar wir opfferen, daß iſt, Gott danken und loben, denn wir haben das Euangelium und den heiligen Geiſt und erkennen Chriſtum und thun auch Chriſtliche werck alhie im fleiſche. Das iſt unſer zeichen, daß wir in Chriſto und durch Chriſtum Gott danken für ſein heiliges Wort.

Sonſt haben die Prediger alhie eitel Moſes gemacht, nu iſt es gut, daß einz teils Moſes ſey nach dem efferlichen Menſchen, aber intwendig da ſol Moſes nicht zu thun haben, ſondern Chriſtus alleine regieren.

Das Achtzehend Capitel.

- 18, 1—8 Und da Zethro, der Priester in Midian, Moſes Schweher, höret alles, was Gott gethan hatte mit Moſe und ſeinem völd Iſrael, daß der Herr Iſrael hette aus Egypten geführt, Ram er Zippora, Moſes Weib, die er hatte zu rück geſand, ſamt iren zweien Söhnen, der einer hieß Gerson, denn er ſprach: Ich bin ein Gaſt worden in frembden landen. Und der ander Eliezer, denn er ſprach: Gott meines Waters iſt mein hülff geweſen und hat mich erret von dem Schwert Pharao.

Da nun Zethro, Moſes Schweher, und ſeine Söhne und ſein Weib zu im kam in die Wüſten an den Berg Gottes, da er das Gezelt auffgeſchlagen hat, ließ er Moſe ſagen: Ich Zethro, dein Schweher, bin zu dir komen, und dein weib und ire beide Söhne

zu 17 Altar. Apocal. 6. Gja. 5. r

31 Eliezer

32 ſprach

CAPVT XVIII.

Hic faciunt ordinem secularis regiminis, antequam veniant ad spirituale. Ubi pax non est et *stil*, nihil boni efficietur praedicatione Euangelii.

27

13. August 1525

Dominica post Laurentii quae erat 13. Augusti.

5 In 18. describit venisse Ietro qui attulit sibi uxorem *x*. In 3. c. supra fugit Mose a rege ad sacerdotem et sustulit ex eius filia 2 filios. In illo c. vocat eum Rheguel, hic Ietro. Puto Ietro fuisse coniugis sororem¹, interim parentem mortuum.

Cur haec scripta, quod hic venit et adfert Mosi uxorem et 2 liberos?

7 Rheguel] Rhue zu 7 X r

¹) *hdschr.* sicher, Aurifabers Stieffvater (Z. 30) könnte tutorem nahelegen. Oder = dass (Zipora) Jetros Frauen Schwester gewesen? P. P.

10 mit ir. Da gieng im Mose entgegen hinaus und neiget sich fur im und küßet in. Und da sie sich unter einander gegrüßet hatten, giengen sie in die Hütten.

Da erzelt Mose seinem Schweher alles, was der Herr Pharao und den Egyptern gethan hatte Israels halben, und alle die mühe, 15 die inen auff dem wege begegnet war, und daß sie der Herr errettet hette etc.

Ehe denn diß Geistliche Regiment bestellet wird, so ordnet Moses das weltlich Regiment, denn man sonst das Euangelium nicht wol predigen kan, es sey denn zuvor in einem Lande stille und werde guter friede gemacht, 20 darumb sehet Moses diß Capitel vorher. Denn wo es nicht friede oder stille ist, da sol das Euangelium wol ungeprediget bleiben.

So beschreibet er nu in diesem Capitel, wie sein Schweher Jethro, der Priester in Midian, zu im in die Wüsten kömet und bringet Ziporam, Mose 25 Weib, und seine zweene Söne mit. Denn droben im 2. Capitel haben wir gehört, wie Moses auß Egypten entweich fur Pharaone und verhielt sich bey dem Priester in Midian, hütet alda der Schafe, bis das er im seine Tochter zum Weibe gab, mit welcher er zweene Söne zeugete. Und als er wider nach Egypten zoge, sandte er das Weib mit den Kindern zu rücke zu irem Vater, der droben Reguel genennet wird, alhie aber wird er Jethro ge- 30 heißen, vielleicht ist der Jethro der Frauen Stieffvater gewesen, und wird Reguel, der rechte Vater, nu gestorben sein. Da nu dieser Jethro höret, das die kinder von Israel auß Egypten nach der Wüsten gezogen waren, so kömet er zu seiner Tochter man, Mose, und bringet ime das weib und seine kinder.

Über was gehet dieses uns an? Warum ist es geschrieben, das man

Et is Ietro convertitur? 3. ostendemus ex hoc e. 1. quod Moses fuit hoc in officio, ad quod eum deus delegit, ut regem Aegypti malis adficeret et. quis interim curam egit uxoris et liberorum? nemo nisi deus ipse, qui plus curae egit illorum quam Mose qui interim egit dei voluntatem, qui efficit, ut integra ad eum veniat. Ut discamus ex hoc textu: Si relinquamus eius nomine domum, uxorem, agros, interim omnia custodiri, Imo cum vellet uxorem abducere secum et liberos, minus feliciter egit et. quia uxor cogebatur filium circumcidere, felitior fuit absente uxore et iam cum gaudio conveniunt.

2 quod] quo

Mosi sein Weib und zweene Söhne bringet, und Jethro darnach warhafftig beferet wird, den waren Gott erkennet und opffert hernach demselben? Wir wollen darauß drey stücke oder drey Veren nemen. Erstlich: Moses ist in einem ampt gewesen, von Gott dazu bernffen und ersoddert, daß er das Reich Egypten und den König Pharao plagen und das volck Israel auß führen solte auß dem Diensthaufe Egypti. Derwegen verlesset er drüber sein hauß und hoff, weib und kind in Midian, befehlet sie unserm H. Gott, der wartet alhie seines hauses, seiner habe und güterlin, weibes und kindes. Derselbige verforget solches alles viel besser, denn wenn Moses selbst were gegentwertig gewesen, aber dieweil Moses Gott ist gehorsam gewesen und hat dem beruffe mit vleiß nachgesehet, so Gott ime befohlen, Derhalben so thut Gott ime wider die ehre, daß er sein weib und kind notdürfftiglich verforget und zu gelegener zeit dem Mosi herrlicher zufüren leßt, denn vielleicht sonst geschehen were.

Daraus wir denn diese lere nemen sollen, daß wenn wir im gehorsam Gottes daher gehen und wir umb seinen willen hauß und hoff und andere güter lassen müssen, daß wir darumb nicht trauern oder uns zu hart bekümmern, es sol mit den gütern viel besser zugehen denn zuvor, Man hai sie alsdenn dem rechten Hausvater befohlen. Zu jenemmal, als Moses sein Weib und kind auß Midian mit in Egypten nemen wolte, da ward er todtrand, darumb mußt er sie wider zu rücke schicken, wie er sie nu nicht bey ime hat, gehets ime viel glückseliger, denn da sie umb und neben in waren. Also wil Gott uns leren, das wir ime vertratwen sollen und alles umb seinen willen verlassen, denn er kans wol erhalten, bewaren und viel reichlicher widergeben, denn wir wünschen oder begeren möchten. Daher wird vom Herrn Christo auch im Euangelio gesaget Wer da verlesset Ader, Hauß, Hoff, Weib und kind umb meines Namens willen, der solz hundertfeltig wider haben. Weren sie sonst mit einander fort gezogen, so weren vielleicht sie oder er in Egypten gestorben. Aber nu sind sie alle am leben blieben, komen frisch und gesund wider zusamen.

zu 11/12 1. Mosi amptswartung. r
enttennung der abwesenden von den iven. r

zu 18 Gottes hauß haltung. r
zu 33 Matth. 19. r

zu 22 Sorg-

2. ut magnum hoc opus non esset infrugiferum, indicat exitum eciam gentilibus utilem fuisse, ne putarent soli Iudaei deum eorum esse, imo gentium Ro. 3. Multi ex Iudaeis murmurant et nihil meliores facti ex his prodigiis. Interim hic gentilis convertitur et gaudet coram deo. Röm. 3, 29

5 Et ille solus non venit et si solus venisset, tamen fuit caput in Madian. Fuit ergo Israel ab aliis populis segregatus et habuit spirituales legem, nihilominus tamen servavit sibi quosdam gentiles, quibus dedit spiritum suum, fidem, cognitionem, quanquam externe nihil ceremoniarum haberent.

1 exitum] textum 2 utile 8 fidem über (et verbum)

Zum andern das diß grosse Mirakel und Werck als die Erlösung der
 10 Kinder Israhel auß Egypten nicht unfruchtbar bliebe, so gibt er alhie zu ver-
 stehen, das solches Auszugs auch die Heiden genossen haben, auff das sich die
 Juden nicht rühmeten, das sie allein Gott kenneten, Sondern die Heiden kennen
 in nu auch, Gott hat unter inen auch seine Heiligen und Aufferweleten. Er
 wil nicht allein der Juden, sondern auch der Heiden Gott sein, ja aller
 15 Creatur Herr und Gott. Derhalben da er die Kinder von Israhel außföhrete
 auß dem Diensthouse Egypti, und irer viel murreten und sich nicht besserten,
 da feret Gott zu und nimet auch die Heiden an zu seinem Volk. Denn
 dieser Heide Jethro bessert sich und bekeret sich zu Gott und krewet sich über
 dem erkentnis des warhafftigen Gottes und über der herrlichen wolthat, so
 20 Gott an den Kindern von Israhel bewiesen hatte, das er sie mit gewaltiger
 hand auß dem Diensthouse Egypti los gemachet hatte. Und wiewol sich dieses
 für ein schlecht und gering ding leßt ansehen und scheineth, als seh Jethro
 allein in die Wüsten zu Mose komen, so hat er doch gewislich viel Leute
 mit sich gebracht, denn es ist ein Regent, ja das Heubt in Midian gewesen.

25 Die Midianiter sind von Abraham herkomen, von der Hetura, Abrahams
 Weibe, wie Gene. am 25. Cap. geschriben stehet. Damit hat Gott anzeigen
 wollen, das das volck Israhel von andern Menschen abgefondert sey mit eusser-
 lichen sähungen alhie auff erden umb dieser ursach willen. Denn Christus
 hat von diesem Volk seine menschheit an sich nemen sollen, aber nichts deste
 30 weniger hat er ime auch die Heiden vorbehalten, welchen er intwendig den
 Glauben und den heiligen Geist gegeben, ob er gleich nicht hat eine eusserliche
 sonderung mit inen gemacht als mit den Juden und Isaacs same. Sie haben
 auch nicht gehabt Mosen und die Propheten, er hat sie nicht abgeteilet von
 andern wie die Juden, doch intwendig helt er sie so gut als die Juden, er
 35 gibt inen eben denselbigen Glauben, erkentnis Gottes und den h. Geist, hat
 also Gott seine Kirche und grosse zal der gleubigen auch unter den Heiden,

zu 9 2. Heiden bekerung. r zu 18—21 Jethro der erkling einer mit den seinen er-
 leuchtet. Johan. 4. r zu 25 Gottes zeitliche vorbildung mit den Heiden. r

Olim non fuit alius rex et sacerdos, sed utrique functioni praefuit unus. Per hunc procul dubio conversa est regio et venit ad agnitionem veri dei, sic quod dei cognitio latius sit dilatata quam inter Iudaeos solos, ne sibi Iudaei de hoc gloriarentur, sed vult agnosci inter omnes gentes. Vide verba textus, qua fide fuerit praeditus et quam fecerit confessionem. 5

Veram oblationem vides in eo quod sequitur cognitionem et laudem deo dicit, qui eripuit Israel ex Pharaonis æ. qui deum ita agnoscit, vere

6 Veram] vera quod] que

wie solches das Exempel Melchisedech, Hiob, Naaman Syri, der Niniviter und anderer mehr ausweisen.

So ist er ein Priester und Regent gewesen, wie die alten Väter auch mit 10 regieret haben, als ist die Könige und Fürsten thun, hat gleichwol auch mit zu geprediget und das volck gelehret als ein Priester. Denn das Weltliche Reich ist nicht also vom Predigamt damals abgefondert gewesen als es ist. Und dieweil er nu in dem heiligen Predigamt gewesen ist und geglaubet, so hat er ime diesen schatz und erkentnis Gottes allein nicht behalten, sondern 15 er solz auflegen und damit wuchern, wie der H. Christus Matthei am 25. Cap. bezeuget. Darumb wird ohne zweifel durch in das land Midian sein bekant worden und zum erkentnis des worts Gottes komen. Wie die kinder von Israel dergleichen auch gehabt haben, das also Gottes erkentnis und der Glaube weit ist ausgebreitet worden und nicht alleine bey den Juden geblieben, 20 sondern die Heiden habens auch mit genossen, denn Gottes werck haben sollen in aller welt bekant werden, auff das Gott nicht allein von den Juden, sondern von allen Menschen in der welt gepreiset und gelobet würde, wie denn solget im Text.

18, 10. 14 Und Jethro sprach: Gelobet sey der Herr, der euch errettet 25 hat von der Egypter und Pharaos Hand, der weiß sein Volk von der Egypter Hand zu erretten. Nu weiß ich, das der Herr grösser ist denn alle Götter, darumb das sie hohmut an inen geübt haben.

Jethro lobet Gott und bekennet in fur jedermänniglich, da thut er seine 30 bekentnis, das ist das rechte Opfer, das er Gott leisten kan, das man nach dem erkentnis Gottes sich freuet über dem, das Gott ein solcher Herr sey, der Israel errette vom Pharaone. Darumb sey er auch alleine der rechte Gott fur allen andern, der den grossen Beumen stewart kan, das sie nicht in Himmeln wachsen. So sind die Egypter sicher und vermessen gewesen, haben 35 hohmut an den armen Israeliten geübet. Wer also Gott erkennet, der hat

zu 10 Jethro stand und Dignitet. r zu 14—16 N. B. Priester schender. r zu 30 Bekentnis Jethro. r

agnoscit, et sic agnoscere vult, quod is deus sit, qui iuvet eos, qui submersi sunt malis et deprimat superbos.

Pharao cum suis erant elati et deprimebant populum. Econtra Israel depressus adiutus fuit. Hunc titulum habet deus ubique. Qui hoc credunt?
 5 Nemo credit nec superbi, quia non timent deum vindicem, nec putant deum esse. Adflicti quoque non credunt, non putamus quod sapientes possit infatuare ꝛ. sed dolet, quod omnia illis prospere succedunt nec putamus eum nos respicere in omnibus necessitatibus. Si in carcere sum, non sum memor

4 ubique] ub

in wol und recht erkand, und also wil er gelobet und erkand sein, auff
 10 daß man wisse, er sey ein solcher Gott, der allen helfen könne, die da in nöten stecken und seiner hülffe begeren, Der auch demütige alle hoffertige und hohen Leute.

Nu das rühmet er von Gott, wie er über alle Götter sey und keines
 weges die hochdrabenden und übermütigen neben sich dulden könne, darumb
 15 er auch mit den Egyptern nicht eins war, denn die Egypter waren hoffertig und gar zu mutig und druckten das Volk Israel unter sich, daraus hilfft inen niemandß denn alleine dieser Gott. Und mit diesem Gott wollen wirß auch halten, der ein solcher Gott ist, das er kan helfen und aus aller not erretten und demütige die hoffertigen, Aber wo sind die, die beides glauben?
 20 Man verachtet beide stücke, denn die da hoffertig sind, übermut, frevel und stolß treiben, die haltens nicht dafür, das es Gott sehe oder rechen werde. Sie wollen wissen, das Gott gnedig ist und mit der straffe verzihe, damit sie raum haben zu irer bösheit, und das inen oft ir bubenstücke eine zeitlang hingehen. Denn Gott sihet dazu durch die finger, das machet sie so ver-
 25 wegen, darumb glauben sie nicht, das ein Gott sey, denn sie siren ir Gottlos wesen also hinaus, wie sie es nur im sinne haben.

Was geschiet nu auff dieser seiten bey uns, die wir glauben und leiden
 solten? hie wil es auch in uns nicht, das Gott könne aus grossen Herrn und
 Hansen kleine oder gar keine und aus reichen leuten arme und Betler machen
 30 oder aus klugen, weisen und hochgelarten Narren machen oder Heiligen zu schanden sehen werde. Ja wir glauben auch nicht, das Gott auff uns ein auge hab und nach uns etwas frage. Wenn mirß feilet an der narung, oder stehe in gefahr des todes, kome etwa in schand und schmach, von stund an dencke ich, es sey gar mit mir auß, und niemandß mehr vorhanden, der da
 35 helfen könne. Oder wennß sonst kömet, das das herz betrübt ist, und man in unglück steckt, da glaubets niemandß, das Gott bey uns sey. So es doch

zu 11/12 1. Fet. 5. r zu 13 Gottes bestand und zutrit. r zu 20 „ r zu 22—24 Psal. 64. Das machet sie beissig. r zu 25 Psal. 14. 53. r zu 31—33 Unser der Christen zappelnder Glaube. r

dei, si incido in periculum, mortem, non credo praesentem esse, et tamen de se hoc dicere sinit, quod talis deus sit et certe exhibuit hoc in Pharaone.

Sic credere certissime debeo, utut accidat res, deum esse scio, cuius natura est erigere deiectos, prosternere impios et elatos, et oculos defigit in eos. Maria in Cantico, Anna 1. Reg. 2. Quia non credimus hoc, ideo non contingit nobis auxilium, fidentibus opportuno venit tempore. Hic ergo textus pulcher est et describit, quanta lux fidei fuerit in corde eius, q. d. laudo deum hunc qui erigit miseros et econtra.

18, 11 'Maior est omnibus diis.' Num plures dii uno? Supra e. 13 primogenita percussit und helt gericht an den gotter in Aegypten. Poetae dicunt non stultiozem populum in idolis adorandis quam Aegyptios, et tamen

9 omnibus] o

Gott von sich leßt predigen und sagen, das er gegenwertig bey uns in nöten sey, als Psal. 91. 'Ich bin bey im in der not, ich wil im heraussen helffen und erretten'. Er beweiset auch redlich als an dem Pharaone, den er kan ins rote Meer stürzen und die Kinder von Israel aus seiner tyranney ledig machen, Wer wolte sonst diesem volck ausgeholffen haben? es war je niemands der sich irer annam oder gedachte sie zu retten.

Darumb gedencke du auch also: Es gehe mir, wie es wolle, so ist doch Gott daheime, wenn ich nu Gott kenne und weis, das ein Gott sey, denn dencke und sey gewis, Er schawt auff dich, denn das ist seine art, das er auff uns sihet, nach uns fraget und acht drauff hat und ist bedacht drauff, das er uns helffen möge. Denn er ist ein solcher Gott, der dieses von sich leßt sungen, sagen und schreiben, Das er erhöhe die untergedruckten und nidrigen und widerumb sturze die gewaltigen von dem Stuel oder drucke die Hoffertigen zu boden. Aber dieweil wir nicht gleben, darumb widersetet uns auch keine rettunge, aber die es gleben, denen hilfft er getrewlich, ob sichs gleich eine weile verzehret, doch kömet er zu lezt und leffet nicht feilen, wer alleine ime aushalten, aussharren köndte, wie die heilige Schrifft seer vleissig hiezu vermanet.

Ein solch Viecht hat er im herzen gehabt, das er also mit freuden singet, als solt er sagen: Ich lobte Gott, der den Elenden hilfft und stürzet alle hohen und stolzen. Disz Liedlin oder Gesang sänge im nach, wer da wil sich als einen Christen erzeigen.

Nu sellet eine frage für: Ob mehr Götter sind denn einer? Drogen habet ir gehört, da die Erstegeburt alle erschlagen worden sind, habe Gott ein Gerichte gehalten an den Göttern in Egyptenlande. Es sind aber die Egypter ein nerrisch Volck gewesen, die voller Götter gesteckt haben, wietwol

zu 19—21 Anfall zu überweren und überwinden. r zu 26 Hab. 2. r zu 31/32 Christen hoffrecht. r zu 33 Von mancherley Göttern. r

credo non fuisse sapientiores populum in terris, quia Ioseph usi sunt doctore, ut est in ps. 'ut scientiam'. Postea non fuit cecior populus in terris, ut plerumque fit. Ubi maior lux, sequitur maior cecitas, adorarunt cepe, allium, vaccas. Iuvenalis ridet eos, quod habeant deos qui crescunt in hortis suis. Si vaccam habebant insignem alba macula in fronte, eam venerati sunt. Et vitulum adorabant, quod Iudei imitati sunt. Vides eam regionem: quae adeo sapiens fuit, demens facta.

Haec nobis indicantur. Qui in uno seylet gotz, der hat sein gar geseylet. Si puto deum venerari posse missis, vigillis x. so hab ich geselet. Voco quidem verum nomen, sed nullus deus Christus in celis, qui velit sibi serviri missis, vigiliis, quia nullibi in scriptura est. Sic nomen dei de-

zu 2 dii alieni rro

es auch das klügste Volk unter der Sonnen gewesen ist, dafür ichs gentlich halte, denn Joseph und die Kinder Israel brachten ein gros Licht hinein, Denn in Israel war alleine der rechte Gott bekant, und denselbigen haben sie auch geprediget und bekant gemacht. Wie denn der Psalm spricht, Joseph hab die Weisen in Egypten geleret und habe sie von Gott unterrichtet. Aber hernacher sind sie von diesem erkentnis Gottes und dem hellen Licht wider abgefallen und viel blinder worden denn irgends andere.

Wie es denn pflegt also zu zugehen, das nach grossen hellen Licht auch pflegen grosse finsternis zu folgen. Darumb haben sie in Egypten hernacher Ruhe und Ochsen, Kalber, Hunde, Katzen und Vögel, dazu Sonne und Mond angebetet. Und in den folgenden Capiteln wird man hören, wie die Kinder von Israel solches von den Egyptern gelernet und hernacher auch ein gülden Kalb auffgerichtet haben und drumm getancket. Aber was sind doch dieselbigen Götter? Uns gehet es auch also, wenn wir auff einer seiten des rechten Gottes geseilet haben, denn haben wir seiner gar geseilet, Und wer in nicht ganz ergreifet, der hat nichts von im, alleine das wir nicht solche Abgöttische Bilder auffrichten, wie sie theten.

Wie, wenn ich aber glaube, das Gott durch die Messen versünet und zufrieden gestellet werde, und neme nicht an den Man Ihesum Christum, der von der Jungfrau Maria geboren ist und fur mich gelidten hat und gestorben ist? Ist das nicht Gottes geseilet? Ich nenne wol mit dem munde den rechten Namen Gottes und des Herrn Christi, aber im herzen habe ich seiner vergessen, denn meine gedanken sind nicht rechtschaffen in meinem herzen, und ich neme meinen eigenen dunkel und folge ime, davon doch die heilige Schrift

zu 13 Psal. 76. r zu 15 Psal. 105. r zu 16/17 Starblindheit der Egypter. r zu 19 Experto crede Ruperto. r zu 22/23 Cap. 32. r zu 24—26 Hinkende Hausgenossen machen hindend. r zu 27/28 Halbixer. N. B. r zu 29 Bestische Widerchristliche Abgötterey. r


honestatur, quod deus hanc voluntatem habeat quam ego somnio. Sic Satan hunc cultum mihi inculcat et proponit simul dei nomen et decipit me. Voluntas dei est, ut credam in sanguinem Christi. Vides itaque totum mundum laborare idolatria. Ita fecerunt rex Israel et alius Hierosolymis erexit et vitulum, omnem cultum dei imitatus est, qui erat Hierosolymis und
 1. Kön. 12, 28 ſchmiret den nhamen dei dran. 'Israel, hi sunt dei tui qui' &c. Vides illum nomen honorabile huic addere idolo, quasi deus venerari possit his 2 vitulis. Hic primus casus idolatriae. Post omnes civitates imitatae et erexerunt

1 habeat] hab 5 vitulum] vit

nichts leret, ja viel mehr auff's heftigste wehret und verbeut, und das nicht bey haltsabhaben (wie man pflegt zu reden), sondern beim höchsten verlust, 10
 Nemlich der Seelen seligkeit, und damit hab ich den Göttlichen Namen ge-
 lestert und geschendet und mir einen andern Gott gemacht. Denn es sol dem
 HERREN GOTTEN gefallen, was mir geliebet, da mir doch viel mehr gefallen
 solte, was Christo geliebet, denn er sol mich meistern und ich oder andere in
 nicht. Aber also gibt mir der Teufel den dunkel ein und ubervorteilet mich, 15
 das er mir den namen Christi und Gottes daran schmiret, so wird man be-
 trogen. Dagegen leret mich die heilige Schrifft, das ime dis gefalle und
 solches Gottes ewiger wille sey, an Christum glauben und auff sein leiden,
 3. Joh. 6, 29 sterben und blutvergiffen sich verlassen, Wie Johannis 6. gesaget wird 'Das
 ist Gottes werck, das ir an den gleubet, den er gesand hat', und ja nicht 20
 irgend ein Werck auffrichten, darauß ich meinen trost sehet, alsdenn so treffe
 ich In.

Und also ist die ganze Welt zu unsern zeiten in lautere Abgötterey ge-
 wesen, Darcin ist sie also geraten und gefallen, das man erstlich ein wenig ge-
 wihen ist und gestrauchelt hat. Darnach sind sie je mehr und mehr in grössere 25
 Irthume gedigen, bis das alle Lande voller Abgötter worden. Wie der Prophet
 vgl. Zeph. 1, 4 Zephaniaß am andern Capitel saget. Also giengs auch Jerobeam, da er zwey
 Kelber anrichtet, eins zu Dan, das ander zu Bethel, stiftet alda Gottesdienst
 und opfferte, und war eben daselbst der Gottesdienst, so zu Iherusalem war,
 1. Kön. 12, 28 Er schmiret auch den Namen dran, das er sprach: Israel, da ist dein Gott, der
 dich aus Egypten gefüret hat. 30

Dieser König Jerobeam wuste von dem rechten Gott wol, der im Himmel ist und der den Kindern von Israel hatte aus dem diensthause Egypti ge-
 holffen, noch nimet er diesen Namen und schmiret in auff seine Abgötterey
 und spricht: Der selbige Gott wird alhie bey diesen Kelbern geehret, man dienet 35
 ime alda, und solte ime der Dienst gefallen, den sie theten bey diesen Kelbern.

zu 17  r zu 23 Welt greuel und Irthumsschlam. r zu 27 Jerobeams Reichs
 erhaltung und friedfertigung. r 31 ich zu 35/36 Reges qua iuvat eant. r


altaria et volebant deo ubique servire. Sic implebatur regio idolis, nomen manebat, sed die meynung et cor erat falsch. Satan erigebatur sub nomine dei.

Omnis ergo idololatria oritur ex infima cecitate, quod non agnoscitur dei voluntas 1. Heremitae venerunt, hos imitatus est mundus et plenus factus cenobiis. Tandem persuasi sumus nobis utiles esse ad vitam literas papales. Non solum Aegyptii adorarunt draconas & nos quoque. Quid enim interest inter lignum et truncum cereolum, bullam et cepe? Non est enim deus in

2 Satan] Sat

So doch Gott in seinem Wort gesaget hatte: Zu Iherusalem wil ich geehret und angeruffen sein, da der Gnaden stuel ist. Aber dieses mußte alles nicht gelten, darumb ware man her, sure weiter zu und richtet hie in einer Stad und dort in einer andern besondere Gottes dienste an, und folgten diesem Exempel Zerobeams nach, das man in allen lustigen Talen und grünen Awen Altar bauete und das Land all vol Gottes dienstes machete, das man schier deren nicht mehr erdencken kondte. Doch hies es alles: Siehe das ist der Gott, der uns aus Eghypten gefüret hat und unsern Vetern die verheißung gegeben hat, Da ist der Name wol geblieben, aber das Herz und die meynung ware falsch. Dis ist nu den Namen Gottes gelestert und geschendet, denn der leidige Teufel ist unter dem Titel und Namen Gottes gewesen.

Also kömet und fleusst alle Abgötterey aus dem unglauben und blindheit her, das wir Gott nicht erkennen. So ist unserer Mönche Abgötterey erstlich in der Wüsten angefangen, das sie nicht wolten mit den Leuten umgehen, flohen in die Wildnis, und wolt einer dis und jenes nicht essen, mit andern Leuten keine gemeinschaft haben, andere wolten diese und jene Kleidung tragen und mit solchen dingen dem waren Gott dienen. Darnach so sind wir also schendlich herunter komen, das wir glaubten, wir köndten durch Ablass brieff oder auff Pappir gen Himmel komen, haben darnach Riechtlin und Kerzlin für die Abgötter gestellet, dadurch wolten wir selig werden. Ist das nicht ein grober spot? wenn einer wolt der Eghypter spotten, die da Kälber, Ochsen, Hahen, Knoblauch und Zwibeln angebetet haben, so haben wirs ja so arg gemacht als sie, Ja wol erger, deun da gedacht man anders nicht denn: dis oder jenes werck wil ich thun, wil ein Kirche bauen, so wird mir Gott queblig sein. Welcher Teufel hat dir das gesaget oder befohlen? Ja, spricht du, es dünckt mich also gut, ja lieber, dünckts dich also? aber du soltest es von Gott lernen, was gut were, so wilt du es in leren. Es sind gedanken, die der Mensch lernet von seinem Herrn und Gott, dem Teufel, denn es ist kein Gott weder im Himmel oder auff Erden, der sich lieffe verführen mit

zu 11/12 Regis ad Exemplum. r zu 16/17 Irthums deckel. r zu 19 Ankunfft aller Abgötterey. r zu 25  r zu 27/28 Papsteser erger denn Eghyptisch. r zu 35/36 Teufels gedanken und dienst. r

celo nec terra, qui fiat tibi propitius propter cereolum incensum, tamen fingis tibi talem deum.

Verus non sinit sich bezahlen mit ein Kerzöl, sed emittit Christum suum e celis. Hic verus deus, alii dii sunt diaboli, quamquam du drau schmirzt nomen veri dei. 5

Sie intellige scripturam, quando dicit de idolis, quia idolatria nihil est nisi somnium, quod Satan indit tibi in eor und schmirzt den nhamen verum dei, et sub nomine dei diabolus wirt geleeret, quia in papisticis scriptis videre opera doeri¹.

Illi acceperunt vitulos, nos funes, cappas, plattas. Si mundus diutius duraret, lux illa submergeretur quoque sub nomine Christi. Et novi spiritus 10

1 qui] ꝑ 7 nisi] nihil 9 opera] opa

¹) zu ergänzen etwa potes.

Glocken gießen, mit Lichten und Butterbrieffen oder ablasbrieffen, aber du trennest dir selbst aus eingeben des Teufels von einem solchen Gott und brauchest solches dem rechten wahrhaftigen Gotte zu schanden und unehren.

Der wahrhaftige Gott ist nicht also gesinnet, das er sich lies bezahlen mit Lichtlin und Wachß, sondern er schicket seinen Son vom himel, der wird Mensch, vergenß sein Blut für mich am Grenze und stirbet, das waget er drau, das ich selig werden möchte. Dieses ist der rechte, wahrhaftige Gott, die andern Götter alle sind nur leidige Teufel, Wiewol du den Namen Gottes und seines Worts drau schmirzest, und uns darüber Gottes namen unter dem Teufel zu unehren werden. 15
20

Ein Idolum oder Abgötterey ist anders nichts denn ein Menschlicher wahn und gedanke vom Teufel ins herz eingebildet, und füret doch den Namen des waren Gottes, dadurch verleitet denn der Teufel. Wenn ein Mensch dis höret, so denckt er: o dis werck gefellet Gott wol, der Himmel und erden gemacht hat, derhalben so gehet man hinan, aber man weis nicht, das der Teufel drunter sticht. Also sind des Papis brieff vollr Gottes und seines worts gesteckt, aber was ist darunter gewesen? anders nichts denn der Teufel, Denn alhie hat man gar geschwiegen des Herrn Christi Todes und blutvergießens, und hat ein iglicher sich seines gehorsams und guten werck gerhünet. 25
30

Darnach so ist die Abgötterey auch heransffer geschlagen in die eufferliche werck, das wir Strick, Kerzen und Kappen für uns genomen haben gleich wie die Egypter Hunde und Katzen angebetet. And sol die Welt noch ein weile stehen, so werdet ir sehen, das die reine wahrhaftige erkentnis Christi noch wird gar wider untergehen. Wie wol der Name Christi wird bleiben, Aber es werden 35

zu 15 Sinn und Meinung Gotts. r zu 22 Idolum. r zu 29 Satanißcher Betrug. r
zu 31 kein Gottloß Bubenstück alleine. r zu 33—35 Erschreckliche und doch augenscheinliche
weiffagung D. U. r

quid aliud populo inculcaturi essent? et non inferior esset mundus in impietate hinc seculo?

Continget nobis, quod olim Aegyptiis post tantam lucem, rursus venerabantur laqueos, capillos decisos et i. e. omnes dii non possent facere, quod hic praestat i. e. si omnes omnium idolorum cultus conderes, nihil 5 efficeret.

Reliogosuli quidem dicunt: patiens esto, sed nihil consilii sani habent, nec ex uno peccato possunt liberare, desperant.

Christianus novit et dicit: Deus talis naturae est, quod velit adflictos iuvare. Sed ipsi invertunt: Poenitentiam age pro peccatis, non indicant, 10 quae dei sit natura. Per hoc non adiuvatur anima.

drunter Kottengeister und Secten auffstehen und das volck mit dem, so in der Schrift nirgends gefunden wird, verführen, als das sie die Leute auff die guten werck weisen werden, Und werden denn viel erger werden denn sie zuvor 15 gewesen sind.

Unserm Herrngott gefellet anders nichts denn allein das einige werck Christi. Derhalben gleich wie es uns zuvor unter dem Papsthum ist ggangen, also wirds uns wider gehen, wenn dis helle Licht des Euangelii wird wider verbleichen und verleschen, so werden wir wider anbeten die platten, abgeschorne 20 haer und strick der Barsüßer Mönche und jagen: O dis gefellet Gott wol, Aber es ist Abgötterey und gehört zum Teufel.

Nu Jethro jaget alhie, alle Götter köndten das nicht thun, das dieser Gott thut, das ist, so du alle Gottesdienst der andern Götter zusamen brechtest und alle Gutdünckel auff einen hauffen und klumpen schmeltzest, so 25 hülffen sie doch den Menschen gar nicht, wenn man sie gleich alle zusamen auff einen hauffen neme. Die Mönche sprechen, wenn sie einen in nöten trösten: hab gedult, aber es können Heiden auch gedult haben, und ist ire weise auch gewesen also zu trösten, darumb tröstet solcher Werckheiligen lere kein gewissen, das in Egypten ist, und sie können alle uber einem hauffen 30 dem beschwereten gewissen in armut, in sündenangst oder Todesnot nicht raten, sie können iren Gott anruffen und ime helfen, aber er kan inen nicht helfen auß einer einigen Sünde, wenn sie auch gleich zu ime komen.

So wisse nu, lieber Mensch, wenn du in Sünden ligst, was du thun sollest, Kemlich das du wissest, du habst einen solchen Gott, der dir helfen 35 wolle. Denn also ist er gegen dir gesinnet, du wirst dir selbst nicht helfen können, da ligt viel an, das man dis wisse. Die Mönche wissen das nicht, Sondern jagen: hab rew und Bisse für deine Sünde, und leren unmögliche

zu 17—21 Gott wehret noch durch Beständige Lere, Es were sonst lange ggangen. r zu 22 Jethro meinung. r zu 26/27 Mönchtröst gut Heidnisch. r zu 31 3. Reg. 18. r zu 31 Sünderrat. r

Si enim omnium monachorum opera facerem, non tranquillatur conscientia mea, donec solatium veniat Euangelii. Sinas omnia opera et discedem agnoscere, qui huius naturae est, quod velit auxiliari peccatoribus.

Ergo noster deus maior omnibus quia omnia bona opera, omnis idolatria non potest eripere ex malo. Ubi conscientia est bene instituta, tum sequitur bonum opus ut hic describitur factum holocaustum et tum omnia opera bona.

1/2 conscientia] 9 4 omnia bona] o b 5 conscientia] 9

ding, nicht das erkentnis des Herrn Christi. Aber wie wird hiemit der Seelen geholfen, wenn man mir gleich hundertmal jagete: Hast du gesündigt, so denke und hab reu und leid über deine sünde?

Aber es hilft nicht, das gewissen wird dadurch nicht stille, sicher und zu frieden, sondern je mehr verzagt und blöde und meinet nicht anders denn Gott sey zornig und stehe mit der teulen hinter uns und wolle uns gar tod haben. Bis so lang das der kömet, der also spricht: Wilt du in deinem gewissen sicher sein, so thue im also: Laß fallen deine und aller Menschen gute Werck und lerne Gott erkennen und zweifele nicht dran, bis sey Gottes art und Natur, das er denen helfen wolle, die an seinen Son Ihesum Christum glenben, das nime mit festen gewissen vertrauen an, da gehet durch zuthun des heiligen Geists der Mensch dran und befindets gewislich also.

Verhalben so ist nu unser Gott grösser denn alle andere Götter, Es gilt nicht mehr dem Christum erkennen, Und wenn denn das Gewissen recht unterrichtet ist, so folget auch drauff ein recht gut Werck. Wo der verstand im herzen rechtschaffen ist, was Gott antrifft, das ich weis, was ich mich zu Gott versehen solle, denn so bekenne ich in auch recht mit dem Munde und diene im auch recht, Sonst wenn das herz falsch ist, so sind auch die werck falsch. Aber hie richtet ein Christ seine wort und werck dahin, das er damit vielen diene, auff das es nicht ein heimlicher Schatz seie, sondern iderman gemeine werde.

Nu folget das dritte Stück.

18, 13—16

Des andern morgens saht sich Moſe das Volk zu richten, und das Volk stund umb Moſe her vom morgen an bis zu abend. Da aber sein Schweher sahe alles, was er mit dem volck thet, sprach er: Was ist's, das du thust mit dem Volk? warum sihest du allein, und alles Volk stehet umb dich her von Morgen an bis zu abend? Moſe antwortet im: das Volk kömet zu mir und fraget Gott umb Rat, denn wo sie was zu schaffen haben, komen sie zu mir, das ich richte zwischen einem iglichem und seinem Nehesten und zeige inen Gottes Recht und seine Gesetze.

zu 10 Mönchischer und Menschlicher trost untreflig. r zu 19 Der ware Gott. r
zu 22/23 Anpflichtung guter werck. r zu 28 Das 3. stück ordnung des Weltlichen Regiments. r
31/32 mit dem bis thust steht zweimal

3. *stult* dicit Mose a Ietro praeesse populo. Ietro vidit non parem esse ad tantos labores, multae discordiae ortae inter tantum populum. Stulte, inquit, agis. Audax vir, et stulte egit sanetus vir, quod tantum oneris assumpsit, et ubi non omnibus satisfecit, statim indignatio populi aderat.

5 Optime ordinavit, ut semper unus vir praeesset 10, et quod erat decano *zu vil*, ut deferat rem ad centurionem et sic deinceps. Hinc est quod hic populus numeratus millenario numero. 'Et tu Bethlehem' in propheta Michea. *Mic. 5, 2*

Moses lernet von JETHRO, seinem Schweger, wie er die Kinder von Israel regiren solle, denn er sithet, wie er so viel Volcks zu unterthauen habe, *10* Nemlich sechsmaal hundert tausent Streitbare Menner, die mit Mose aus Eghypten gezogen waren, unter so vielen hat sich warlich gar viel zandts und hadders erregt und erhaben. Nu ist die Last alles zuverrichten einem alleine zu schwere, darumb da Moses wil alle sachen selbs verhoeren und auff sich nemen zu endscheiden, eben damit wird das Volck verseumet und hindert einer *15* den andern, darumb jaget er zu im:

Es ist nicht gut, das du thust, du thust nerriich, dazu das *18, 17, 18* Volck auch, das mit dir ist, das Gescheffte ist dir zu schwere, du kanst alleine nicht ausrichten.

Er wil sagen: du, Mose, handelst nicht weislich, das du alle sachen lefft *20* auff dich legen, du richtest nichts aus, so werden die Leute ungeduldig drüber, und wird nichts zum ende bracht, sondern thue im also:

Gehorche meiner stimme, ich wil dir raten, und Gott wird *18, 19-22* mit dir sein, pfllege du des Volcks für Gott und bringe die gescheffte für Gott und stelle inen Rechte und Gesetze, das du sie *25* lereest den Weg, darinne sie wandeln, und die werck, die sie thun sollen. Siehe dich aber umb unter allem Volck nach redlichen Leuten, die Gott fürchten, warhafftig und dem Geiz feind sind, die setze uber sie, etliche uber tausent, uber hundert, uber 50. und uber zehen, das sie das Volck allezeit richten.

Er wil, das nach gelegenheit und vermöge eines jeden verstandes und geschickligkeit die Leute im Regiment versehen und inen Personen fürgesetzt werden, die richten in iren sachen. Was nu dem zu viel ist, der uber zehen *30* regiret, das bringe man für den, so uber hundert man regiret, und wo es demselbigen auch zu schwere were, so bringe man es für den, so uber tausent *35* gesetzt ist, Und alhie ist das Volck erstlich mit Tausenten gezelet worden, davon der Prophet Micheas auch jaget, das also ein iglich Tausent zu seinem Obersten und Heubtman ist gerechnet gewesen. Was aber unter diesen gar keiner hat

zu 8 Regimentsverrichtung. *r* *zu 19* Jethro unterrichtet Mosi mitgeteilet. *r* *zu 30*
Empter befehug nach geschickligkeit und gaben der Personen. *r* *zu 36* Cap. 5. *r*

Quid hoc ad nos? Populus Israel eductus est ex Aegypto et nihil legum habet, nunc tantus est populus. Ab initio deus incepit gubernare populum et divinis et humanis legibus, praevenit ergo deus et sinit Ietro dare Mosi consilium, qui fuit gentilis.

Sepe audistis de his duobus regiminibus. In spirituali regnat solus 5
deus. Christus est caput super ecclesiam, qui in eum credunt. In mundano non regnat, sed habet caput. In spirituali non item.

1. Cor. 15, 46

Matth. 22, 21

Describit ergo, quomodo populus se ordinet. Paulus Cor. 15. 'Prius animale, tandem spirituale'.¹ Christus 'date Cesari', tandem deo, et ideo quia oportet gladii sint, prius institutus et pax sit in terris. Alioqui quis prae- 10
dicaret, ubi non est pax?

¹) In Eisl ist offenbar diese Stelle missverstanden, das Citat ist nicht als solches erkannt.

vertragen oder beilegen können, das hat man sollen gefangen lassen an Mosen als an die hohe Oberkeit und Obersten Richter.

Dies Stück gehört uns auch an, Es ist bisanher das Volk Israel ausgeführt aus Egypten, und ist weder das Geistlich oder Weltlich Regiment be- 15
stellt oder verordnet gewesen, aber da nu das Volk in der Wüsten ligt und sicher ist für irem Feinde, da gehet das Regiment an und nimet Moses für, dis Volk zu ordnen mit Weltlichen und Geistlichen Gesezen und Geboten. Und der Heide JETHO greiffet Mosi für, gibt ime Rat und Anleitung, wie er regiren und es recht treffen solle. 20

Ir habt aber oft gehört, was das Weltlich und Geistlich Regiment sey. Im Geistlichen Reich da regiret allein unser GOTT Gott, da ist GOTTESME das Heubt der Glaubigen, diese Glaubigen werden nicht gesehen, wie denn der Herr Christus auch nicht gesehen wird. Aber des Weltlichen Regiments masset sich der Herr Christus nicht an, denn da hat er sonst Heubter und Leute zu- 25
gegeben, die es inne haben und verwalten nach was und Recht der Willigkeit. So sind nu im Geistlichen Reich Diener und Amptleute die Prediger, die da nicht regiren, Sondern das wort Gottes ist alda Regent und das predigen von dem Heubte Christo.

So wird nu alhie beschrieben, wie das Volk Israel sey eufferlich in 30
eine Ordnung gebracht, und wie das eufferliche Weltlich Reich sey bestellet. Er fasset nicht erstlich das Geistlich Regiment, sondern das leibliche Reich, Regnum animale, wie es Sanct Paulus nennet, davon auch der Herr Christus jaget 'Gebet dem Keiser, was des Keisers ist, und Gotte, was Gottes ist', Alda sehet der GOTT Christus auch ehe das Weltliche Regiment denn das Geistliche. Und 35
solches darumb, das nothalben das Weltliche Schwert erst mus geordnet

zu 16 Zeit zur Amptbestellung r 18 Gesezten zu 22/23 Weiderley Regierung. r

zu 25 Johan. 18. r

zu 28/29 1. Pet. 5. Acto. 20. 1. Cor. 3. r

zu 33 1. Cor. 2. r

zu 31 Matth. 22. r

zu 36 Weltlich Regiment erst bestellet. r

vgl. 1 Cor.
2, 14

Matth. 22, 21

Ideo dies 7. ordinata ad praedicationem dei. Non sivit praedicari verbum suum, nisi prius ordinaret diem 7. Sie vult regnum mundanum prius ordinari, ut externe sein gestelt sey. 2. hoc regnum non committitur hoc tempore Mose, sed postea a deo comprobatur, sed Ietro hoc indieavit. Ideo factum hoc. Deus dedit rationem, ut regamus corporales res, educare liberos, administrare domos &c. ad hoc non opus scriptura, hoc donum deus proiecit inter omnes gentes. Non opus ergo, ut demittat verbum de celo.

'Praesis', sic hominibus. Gene. 'Crescite' &c. 'praeeste piscibus.' Hic dedit ^{1. Mose 1,} _{26, 28}

4 (.) hoc

werden, denn es muß zuvor fried auff Erden sein, sonst kan man nicht predigen, man habe denn raum und zeit dazu, daß es stille und guter friede sey. Wenn unfried ist, daß man Spiez, Büchsen und Schwerter in Heuden haben sol, da kan man mit der predigt des Göttlichen worts nicht viel umbgehen.

Verhalben so hat Gott auch sechs tage gegeben, an denen man arbeiten solle, aber am siebenden tage solle man allein Gottes Wort hören. Diesen tag hat er sonderlich zum friede geordnet, auff daß man an demselbigen tage Gottes Wort allein hörete. Und darumb wil Gott noch das Regiment in der Welt haben, damit es alles in der stille und betreglich daher gehe und man friedlich lebe, des seinen warten, kinder auffziehen möge und für allen dingen auch Gottes Wort hören und lernen könne. Dieser ursach halben wird das Schwert erstlich eingesetzt und das Volk in eine Weltliche ordnung gebracht und bestellet, wie man regiren und der unterthenigkeit sich halten solle. Solch Regiment wird von einem schlechten Menschen, der da kein zeugnis von Gott hatte, das ers thun solte, fürgeschlagen, wiewol Gott es hernach bestetiget hat. Sondern JCHRD seret frey heraus und leret Mosen, der da gar vol des heiligen Geistes war, wie er regiren möge, da doch das gegenspiel geschehen solte und Moses den Heiden leren, wie er regiren muste. Aber es geschieht darumb, anzuzeigen, wie Gott das Weltreich in die vernunft gefasset habe, und da hat er wiß genug gegeben, leibliche sachen zu regiren. Die vernunft und die erfahrung leren, wie man Weib und Kind regire, Ruhe aus und ein treiben solle, und was sonst die leibliche narung betrifft. Dieses ist alles der Vernunft gabe und geschenck, ir von Gott mitgeteilet und verliehen, davon darff man nicht die heilige Schrift umb Rat fragen, Sondern Gott hat auch unter alle Heiden solche gabe in die rappuz geworffen.

Und wil Gott sagen: O das Weltlich Regiment hab ich schon gemacht und bestellet, wo? Genesis am Ersten, da gesaget ward 'Wahset und mehret euch und füllet die Erde und herrschet über Thier, Fische und Vogel' etc. Bringet die Erde unter euch. Da hat Gott zum Weltlichen Regiment macht und allen

zu 13 Tagarbeit und Tagseier. r zu 16—18 Wider auffrührer und widerleusser. r
zu 24—26 Wider die hochgelarten und tieffstünftigen. r zu 30—32 Vernunft gebiete auch von Gott. r zu 33 N. S. r zu 34 Policiey Ordnung und verrichtung. r

potentiam und ein vorrhad ad ſecularem gladium. Non indigeo ſpiritu, ut faciam lineam, ratio hoc docet.

Seculare ergo regimen iſt geſtelt in his quae nobis ſubiecta ſunt. Non commisit rationi, ut agat cum deo. Weltlich gewalt iſt in die vernunft geſaſt, in euſerlich leiſtliche gater, die uns unterworffen ſind. 5

Habes hie textum, quod ratio ſit ſapientior in prophanis hominibus, quam in ſanctis. Inuenis aliquem nebulonem, qui negotium aliquod tam expedite efficiat, ut nemo doctiſſimus ita potniſſet. Hinc vides pulchras leges gentilium ut Rhomanorum, Grecorum.

6 ſapientior] ſap

vorrat gegeben, als balde als er nur den Menſchen geſchaffen hatte. Dazu 10 darff ich keines Geiſtes, das ich ein Pferd anders regiren muſ denn eine Sau oder Kenhe. Item das ich ein Bierfaß anders mache denn ein Weinfäß, das leret die vernunft und erfahrung, Solches iſt unſern ſinſſ ſinnen unterworffen, das mans durch die vernunft beſchicken kan, das Weltlich Regiment iſt in den ſtücken geſaſſet, die da unter uns ſind. 15

Es reichet aber nicht dahin in dieſe ding, die Gott uns nicht unterworffen hat, als uber das Gewiſſen, Wie denn viel törichte Fürſten ſind, die ire macht und gewalt uber den himel führen wollen und die Gewiſſen regiren, auch was man glauben oder nicht glauben ſolle, da doch das Weltlich Reich nur mit dem umgehen ſoll, Was die Vernunft faſſen kan, die Vernunft gehet mit dem jenigen umb, was unter uns iſt, und nicht, was uber uns iſt. Denn ich kan einen Ochſen regiren, das er gehen muſ, wie ichs haben wil, Ein Hans muſ auch gebawet werden und ſtehen, wie mirs gefellet, oder ich breche es wider abe und batwe es anders. Darumb ſo gehet das Weltlich Regiment 20 nur mit den ſachen und Gütern umb, die euſerlichen leiſtlichen dingen unterworffen ſind. Und da können Weltleute mit irer Vernunft klüger ſein in leiſtlichen dingen denn Geiſtliche Leute. 25

Heiden ſind viel weiſer erfunden worden denn Chriſten, ſie haben viel leuſſtiger, außrichtiger und geſchickter Weltſachen ordnen und zu irer endſchafft bringen können denn die Heiligen Gottes. Wie denn **CHRISTUS** auch im 20 Euangelio jaget **Die kinder der Welt ſind klüger denn die kinder des Lichts in irer art**. Sie wiſſen beſſer euſerliche ſachen zu regiren denn Sanct Paulus oder andere Heiligen. Daher haben auch die Römer ſo herrliche Geſetze und Recht gehabt, denn die Vernunft leret ſie, das man die Mörder ſtraffete, die Diebe henden ſolte, und wie man ſonſt Erbgüter anſteilen möchte, das haben 35 ſie alles gewuſt und ſein ordentlich gethan one Rat und unterricht der heiligen

zu 12 N. Klotzlichter. r zu 16 Ende dieſes Gebiets. r zu 20/21 Deutlich genug
wer ohren het zuhören. r zu 28 Heiden und Weltkinder Behendigkeit Luc. 16. r

Deus ergo quanquam non instituerit potestatem, tamen confirmat et vult et ad hoc gentilem accipit, qui instituat, et vult, ut eius populus huic obediat. Dat ergo potestatem, ut sermonem eius promoveat.

Ut tempore apostolorum tanta fuit pax, ut liceat per omnes regiones 5 peragrare. Interim nesciebant Rhomani, ad quid ista pax valeret. Et Paulus iacetat Euangelium venisse brevi tempore per totam Italiam et Greciam. 'Velociter currit sermo eius' Et statim discedit, ubi Satan sequitur etc. 81. 147, 15

28

20. August 1525

Dominica post ferias Assumptionis Virginis.

Audivimus in c. 18. wie der propheta doctus sit ex Ietro, ut institueret

9 propheta] p

10 Schrift oder der Aposteln. Wie denn Sanct Paulus in der Epistel, so er inen geschrieben, dies alles nichts gebeut oder fürschreibet, Alleine erinnert er sie, daß sie wol geordnetem und von Gott gegebenem Regiment folge thun.

So sollen wir nu lernen, daß Gott Weltliche Oberkeit bestetiget und haben wolle, ob er die gleich nach unsern gedanken nicht eingesehet, oder daß 15 er dazu gleich der Heiden gebrauchet. Denn er wil die Oberkeit dazu geordnet haben, nicht daß man sie alleine fürchtete und ehrete, (wie man inen denn auch ehre schuldig ist), Sonderu daß man stille und friedlich lebe und von Gottes Wort, Göttlichem Namen und Reiche predigen könne, darumb wo eine Oberkeit ist, da gibt offtmals unser lieber Gott gnade, friede und raum zu, 20 daß man sein Wort predigen möge.

Als zu der Apostel zeit gab er das Römische Keiserthum, wiewol es ein Gottlos Reich war und sich hart wider die Christen legete, doch regireten sie durch die Vernunft und wurden von jedermanniglich gefürcht, hielten guten frieden, es war auch zu irer zeit allenthalben fried, die Welt stund gar 25 offen. Dis war ein irdisch vernünftig Reich. Aber wie weltgescheide und weise sie imer waren, sahen sie dennoch nicht, wo zu Gott sie gebrauchte, Nemlich das seine liebe Aposteln möchten auff und nider in diesem Keiserthum faren und das Euangelium sicher predigen. Da lieff auch das Euangelium schnelle, in einen hui, ungesehr in etlichen wenig Jaren durch das ganze 30 Römische Reich, wie denn Gottes wort schnelle leufft, es ist ein eilendes wort, 81. 147, 15
In einem Nu reiffet und rauchet es durch aus, und wens hinweg ist, denn kömet der Teufel und wil auch predigen.

Das ist ein stück dieses Capitels, da das Weltlich Regiment mit Geboten, Rechten und Gesezen geordnet wird, wie er Weise, Gottfürchtige Leute uber

zu 15—17 Weltlicher Oberkeit mit und brauch. Rom. 13. r zu 21 Das Römische reich Daniel 7. r zu 28 Psal. 147. r zu 32 r zu 34 Amptleute. r

sapientes viros ad magistratus, ita quod deus I. ordinavit potestatem secularem, quod non e celis ordinat, sed utitur ad hoc ratione, quam dedit. Reliquus est locus, ubi indicat, quales esse debeant, qui aliis praesint.

Sie die senibus x. Es seht hie nichts, das zur sachen dient, ergo et elegit personas ad regimen seculare, quid si ad spirituale? Si tales vult qui iudicant de externis, multo plus tales vult qui in spiritualibus rebus iudicare debent. 5

Empter sezen solle. Und haben gehört, das Gott Erstlich Weltliche Oberkeit einsetzen leffet bey diesem Volk one sonderlichen befehl vom Himmel, und wie er auch sonst leffet die Menschen dazu gebrauchen iver natürllichen vernunfft, 10 Denn er hat auch deshalb die Vernunfft und fünf sinne den Menschen gegeben. Und was Oberkeit nach Weltlichen Rechten alhie thut, urtheilet und richtet, das hat Gott gethan und geurtheilt, Wie denn Moses hievon spricht 18, 15 16 **Das Volk kömet zu mir und fraget (nicht mich, sondern) Gott umb Rat, Als denn zeige ich inen Gottes Recht und Geseze?** 15

Nu zeigt im Zethro auch an, und wir wollen kirchlich besehen, wie die Jenigen sollen geschickt sein, die regiren und in Empter sollen gesezet werden, welchs die Conditiones oder zugehöre einer fromen Oberkeit oder 18, 21 Richters sein sollen. Davon saget Zethro **‘Siehe dich umb unter allem Volk nach Redlichen Leuten, die Gott fürchten, warhafftig und dem Heike seind sind, die seze 20 über sie’.** Das sollen die eigenschafften, art und Tugenden einer fromen Oberkeit sein. Wie sie denn im ersten Capitel des Fünfften Buchs Mose auch widerholet werden, da Moses gebent den Richtern, sie sollen ire Brüder verhören und recht richten zwischen inen, keine Person im Gericht ansehen und nie- 25 mande Person schewen, denn das Gerichtamt ist Gottes. Und 2. Paralip. 2. Chron. 19, 6, 7 am neunzehenden spricht der König Josaphat zu den Richtern **‘Sehet zu, was ir thut, denn ir haltet das Gericht nicht den Menschen, sondern dem HERN, und er ist mit euch in dem Gerichte. Darinab laßt die furcht des HERN bey euch sein und hitet euch und thuts. Denn bey dem HERN ist kein unrecht noch ansehen der Person noch annemen des geschencks?’** 30

So leest nu in diesem achtzehenden Capitel die heilige Schrift nichts anssen, was da zur sachen dienet oder das alhie feilen möchte, und malet die Personen mit rechten farben ab, die da sollen dienen zum Weltlichen Reich. Davon man denn wol möchte ein Muster nemen, was man für Leute gebrauchen solle zum Geistlichen Ampt oder zur Seelsorge. Denn dieweil Gott 35 wil haben, man solle solche Leute auslesen, die nur über Leib und Gut und andere enfferliche sachen zugebieten und zu herrschen haben sollen, Wie viel mehr wil er auch solche Leute und wol viel bessere haben, die in Geistlichen sachen richten und der Kirchen, mit seinem Blut erworben, fürstehen möchten?

zu 16 Eigenschafft fromer Regenten. r zu 23 Richter ampl r zu 35—38 Kirchenregirer 1. Tim. 3. 4. 2. Tim. 1. 2. Tit. 1. r

Vide, quales velit. Ita adfecti esse debent qui aliis praesint und hat eben droffen vitia, quae regnant in seculari potestate 1. debent esse timentes dei. Ubi rex talis non est, non cogitet se satisfacturum suo officio sine offensa dei. Qui enim ceteros iudicat, habebit homines litigantes. Si iuste
5 iudicat, oportet alteram offendat partem.

Magni semper cupiunt, ut indicetur, ut illis placet. Si non fit, hostes fiunt. Qui hic non est animosus, non poterit iuste iudicare. Si cogitat index ꝛ. si huic adversor, habebit eum inimicum.

Oportet ergo, inquit, deum timeat. Cogitet ergo: hic magnus est vir,


2 regnat

10 Aber wie teuffet er sie, wie malet er sie ab, die da sollen Obersten des Volcks sein in Zeitlichen und Leiblichen Sachen? Er beschreibet aber nicht allein die Amptstüchtigen Personen in leiblicher herrschafft, Sondern er sticht auch heimlich mit an und rüret die Laster und Sünden, so gemeiniglich unter diesen Leuten eingeriffen sind und zu Boten gehen.

15 **Erstlich** so sollen sie Gott fürchten. Denn wenn ein Regent, Prelat, Fürst und Herr, Bürgermeister oder Richter nicht Gott fürchtet, so wird er sein Ampt nicht wol ausrichten, er wird nicht dran gedenden, wenn er jemand unrecht thet, das er Gott damit erzürnen würde. Denn wer sonst in einem
20 Ampt sitzet und andere richten und regiren sol, denn kömet mancherley zaud und hadder den Menschen zu handen, das sich die Leute zwoien und uneinigen und geben dem Richter oder Bürgermeister zu schaffen genug. Soll er nu urteilen und richten, so wird er allezeit ein teil erzürnen und auff sich laden, und da wirds gemeiniglich komen, das er die grossen haufen und die reichen
25 Junkern, seine gute freunde und Schweger, oder die sonst für andern angesehen sind, wird für den kopff stossen und erzürnen müssen.

Denn dieselbigen Scharrhansen und grosse Herrn wollen interdar recht haben, wollen auch, das man schliesen und urteilen solle, wie es inen gefalle. Thut mans nicht, so werden sie des Richters feinde, und mus denn ein Regent
30 dran wagen sein Gut, Gunst, Weib, Ehre, Leib und Leben, das im daran schaden widerfare. Wer da nicht einen mut hat und darffs wagen, Der gehöret hieher nicht, Denn wenn er sich wil fürchten, so ist umb in geschehen. Denn hülff er einem zum Recht, so hat er den andern zum Feinde, so gehet inue dis und jenes abe. Aber hinweg mit diesem Regenten, er kan nicht from sein. Wenn er aber dem Buben hilfft, das er bleibet, und drucket den Armen unter,
35 denn ist einer in der Welt ein guter Fürst, Herr oder Richter.

Darumb so sol er das Gottfürchten wol lernen und halten und ge-

zu 15 1. Gott für augen haben. r zu 26 Scharrhansen Art. r zu 28  r
zu 33/34 N. B. Frome Herrn r zu 36 Gewündschte Regenten. r

sed quid ad me? habeo fortiorem eo, deum nempe qui vult ut iuste iudicem, et talis plus deum timet quam magnos illos. Sed ubi sunt illi? deberent quidem tales esse ꝛ.

5. Moje 1.
16. 17

In deute. Videte, ut 'iuste iudicetis', 'quia dei iudicium est', 'ne respiciatis personam', das ist ein harter zusatz. Nemo hoc facit nisi spetialem habeat gratiam. Undique accedunt munera, terrores, oportet hic sit ferrea rupes, quae consistat.

Magistratus virum ostendit. Vera vox. Committatur uni ministerium, tuum videbitur, qualis sit, da wirt im sein kunst, vernunfft und mut zu klein sein.

10

9 dum

denken: Wenn gleich dieser Reicher Mechtiger und Starcker Hans oder Herr mein feind wird, da schlage glick zu, Ich hab bey mir in meinem Ampt und Veruff noch einen, der viel stercker, ansehnlicher und gewaltiger ist denn er, und wenn dieser gleich alle Teufel, Fürsten und Könige auff seiner seiten hette, die alle erger weren als er ist, Was frage ich darnach, wenn der bey mir ist, der droben im Himmel sijet? Also sol man die hendel beschließen, das man sage: Lieber Gott, ich schreibe es dir zu, ob es mir auch drüber mein leben kostete, denn spricht Gott: Ey halt fest, ich wil auch fest halten. Also gehets hindurch oder mus brechen, und fürchtet einer unsern Herrgott mehr denn die Menschen. Aber wo findest du solche Regenten, wo sind sie?

Moses im fünfften Buch am ersten Cap. saget auch wol, das Richter und Oberkeiten solche Leute sein sollen, da er spricht, Er habe sie gesetzt zu Heubtern über tausent, über hundert, über funfftzig und über zehen und Amptleute unter die Stemme und den Richtern geboten und gesprochen: Schet zu, richtet recht, denn das Gericht ist Gottes, schet im Gerichte keine Person an. Ja wol es ist ein harter zusatz, Es thut auch niemands, er habe denn eine sonderliche Gnade und Gabe. Denn es findet sich allerley, das einen Richter hindert, als Furcht, Gunst, geld, gewalt, da mus man denn haben einen Festen mut gleich als einen steinern felsz.

Davon haben auch die Heiden gesagt: Magistratus ostendit virum. Wilt du wissen, ob einer ein herzhafftiger, getroster und unverzagter Man sey, so befihle ime ein Ampt, da wirt dir bald sehen, was er sey. Der Gemeine Man weiß nicht, was Regiren ist, Wenn einer aber ein Heer führen sol, das Fenkin in der Hand haben und fornen an der spizen stehen sol, so wird ime alle kunst, vernunfft und mut zu kurtz, die hosen werden ime schlottern und das Herz zitternd, und ist er nicht mit dieser Tugend gefasset, so wird er Gottes gar vergessen.

zu 12—14 Sed novem ubi sunt? r zu 16 Psal. 56. r zu 19 Psal. 127. r zu 20 Regenten trost. r zu 22/23 Moji beschreibung. r 23 funfftzig zu 27—29 Hinderung einer Oberkeit. r zu 30 Jerem. 1. Heiden ersingung. r zu 35 Erfahrung ist alles. r

Optarem inimicis meis, si male illis euperem, ut administrarent rempublicam. Vide omnes omnium historias, die es am besten haben wollen machen, habens am ergsten macht, quia impossibile est, ut bonum sit regimen, ubi dei timor non est. Nam si bene praeesse vult, oportet omnes habeat
5 inimicos.

Non ergo vulgaris hic textus, qui praecipit deum timendam, deum, inquit, tantum timendum, ergo non homines sunt timendi. Tales volo omnes scribere in digitum. Rara avis.

Haec scripta sunt, non quod ita fiant, et mundus indignus est talibus
10 principibus. Praecipit ut pro deo habeatur, sed nemo facit. Sic hic praec-

3 macht c aus machen 4 vult] v

Wenn wünschen helfen solte (nach der welt art zu reden), so solt man wünschen, das ein jeder möchte ein Jar regiren, und wenn einer einem feind were, so solt er ime gönnen, das er müste ein Regent werden, Junge Leute meinen imerdar, sie sind klüger denn andere leute, und denken, andere
15 haben nervisch regiret oder machens ja noch nicht, wie es sein solle. Sie aber woltenß viel besser machen, wollen eilff Regel treffen und umbschießen auff einen worff, da irer nur neune auff dem Boffeleich stehen, kömets inen aber einmal zum versuchen, so machens dieselbigen oft am aller ergesten. Ein sölich ding ist es umb das Regiren, Das kein Reich rechtshaffen ist, es sey denn
20 die furcht Gottes dabey, und wenn man einen findet, der diese gabe hat, der regiret wol, und es ist eine gabe Gottes, gleich als ein hübsch angezicht auch Gottes gabe ist, welchs er in die rappus wirfft.

Sonst wenn einer wüste, was Regiren were, der lieffe davon oder kröche in einen windel. Denn es mus sich einer ertwegen, das er jederman zum feinde
25 haben werde. Darümb spricht Zethro alhie, das Amptleute sollen diese Tugend haben, das sie Gott fürchten und nicht für menschen sich entsetzen, denn wenn ich Gott fürchten sol, was sol ich mir denn für einen Menschen grauen lassen? Zete mir aber einer die Fürsten und Regenten alle über einen hauffen, die mehr Gott denn den Menschen fürchten, Wie viel, meinst du, wird man ir zusamen bringen? Ich wolt alle ire namen auff einen finger schreiben, oder
30 wie jener sagt, er wolte aller fromen Fürsten Namen auff einen Petschafft-ring graben.

Nu also solten die Regenten geartet sein, und darümb ist es auch geschriben, das über diesen Reisten die Oberkeit solte geschlagen und gezogen
35 werden, zwar wer ein sträcklin davon hat, der dancke unserm liben Herrgott dafür, Denn die Welt ist sonst nicht werck, das sie söliche Amptsverwalter haben solte.

zu 11 Amptschwere und Müsamkeit. r 13 Regen zu 23 Wie söliches von ellichen gesehen, zeugen die Historien. r zu 30—32 Rari quippe boni etc r zu 36 Oberkeit muster. r

cipitur, ut habeant regentes deum tinentes. Ubi sunt? Si reperis talem, non est sumtus a suis. David est corona omnium regum, quem filius suus eiecit e domo.

Woher wil das wagen, ut habeat nullius favorem? Vulgus putat pro re eximia esse in populo magistratum. Sed nihil periculosius. Certe gentilis homo qui neseit deum et seiret, quae curae in magistratu, fugeret, si deferretur ei. 'Si non poteris perumpere' ꝛ. Ecclesiastes. Si es officialis, so wirt dir unluft begegnen. Non frustra voluit deus orari pro potestate et honorem eis dari. Loquor de vera potestate. Quia qui veriter regnat, libenter esset rusticus, qui nebulones sunt, hie sua bona auferat.

1 habeant] hab zu 2 David rro 10 (decies) libenter

Es gebeuts Gott wol, aber niemands helts, gleich wie die andern Gesehe Gottes auch nicht gethan und ersüllet werden. Es ist wol ein gebot, das man solche Oberkeit haben solte, die da Gott fürchteten, aber niemand trachtet und richten sich darnach. David ist ein solcher gewesen und etliche wenig frome Könige im Reich Israel, denn David fürchtete Gott, und ist seines gleichen nicht gewesen, wird auch nicht komen auff Erden, er ist die Kron aller Fürsten. Noch waren leute in seinem Hofe, ja sein eigener Son Absolon, die ime feind waren und jagten in aus dem Königreich, das David allezeit gleich als auff der Schuffel jas.

Denn wer da wil ein solcher Regent sein, der mus aller ungunst auff sich laden, auch mancherley fahr gewertig sein, wer das nicht ertragen kan, der bleibe davon. Sonst sihet der gemeine Pöfel, das ein groß ding sey oben an sitzen, aber nims in die hand und sihe, was es sey, sonderlich wenn du demnach das Regiment führen wilt, das du keinen Menschen fürchtest. Wenn einem Christen, der es versteht, ein solch Ampt angeboten wird, so würde er dafür fliehen und das ampt nicht annemen. Wenn einer sich wil keren an des Reiches gewaltigen murren oder zornen, so werde er kein Amptman, denn das wird dir gewislich begegnen, bist du ein solcher Regent, so wirst du unluft gung davon haben. Darumb wil auch Gott haben, das man für die Oberkeit bitten solle, Wie auch S. Paulus in der Ersten zu Timotheo am Andern saget. Item das man sie auch in ehren halte, denn es kostet viel, Oberherr sein beide in Geistlichem und Weltlichen Regiment, Ich rede aber von den rechtschaffenen. Wer da wil ein fromer Regent sein, dem wird so viel unluft, sorg und fahr unter augen stoffen, das er lieber dafür möchte Steine tragen oder ein Baurzman sein. So aber einer in der regirung ein schalck und Bube sein wil, der mag seinen lohn alhie hinweg nemen, dort wird ers wol finden, wie ers haben und bekommen sol.

zu 14 David. 1. Reg. 16. r zu 17 2. Reg. 15. r zu 20 Starcker Rükke der Regenten. r
zu 29/30 Gebet für Oberkeit. r zu 37 Luce. 16. r

2. sit verax. Qui deo fedit, est et verax i. e. qui ins novit et lib und lust dazu hat und treulich hend hab das recht ist¹. Multi doli sunt inter tales. Sol. plura scripsit de hoc in proverbii et Ecclesiaste. Tueatur ergo insontem et sontem x.

5 Non sit avarus. Ubi talis qui sit verax et non avarus? paucos invenis hodie in mundo. Non est vulgaris textus, quod damnat vitium hoc in principibus infidelitatis et avaritiae, quia cum sint in dominio, defertur eis honor, ex quo superbiant. Et saltem respiciunt inferiores, non deum.

2 das *c aus* (quia)

1) hend hab *offenbar* = handhab, *Objekt dazu der Relativsatz* das recht ist

Das ist eine Tugend, nemlich Gott fürchten, dis sollen Regenten thun, irer werden aber wenig befunden, die solches thun, achten und betrachten.

Die ander Tugend ist: Warhafftig sein, das er die Warheit liebe, denn das folget auff die Gottes fürcht, wo man Gott für augen hat, pochet und trochet auff den droben, da ist man auch warhafftig, da wird man mit herzhlicher liebe und lust thun, was recht ist, und wirds getreulich ausrichten.
15 Sonst finden sich allerley Tücke, schein und gleisnerey in der welt, das man die Leute mit der nasen umbfüreret. Item den Rechten eine wechfferne Nasen andrechet, und ehe man sich umbfüreret, so hat man aus gutem böses gemacht und widerumb auch was unrecht ist zu rechte verkeret, Davon redet Salomo viel in Buch der Sprüche, das er als selbst ein grosser König aus vieler erfahrung
20 gelernet hat. So sol nu ein Regent dem Rechten und der warheit geneiget sein und helfen dem, das billich und dem Rechten ehulich ist, und hin wider verdamen was unrecht wird befunden, hindan gesetzt alles Ansehen der Personen.

Die dritte Tugend ist, das er dem Geiz feind sey, die erste Tugend die gehet gegen Gott, aber die andern zwo Tugenden ziehen sich mehr herunter
25 gegen die Leute, aber wo findet man solche Herrn? Ich halte es dafür, wenn man die Geizigen in der welt abschneiden und absondern solte, so würde man wenig Fürsten finden, die nicht geizig weren und nicht ire Untertanen schaketen, schindeten und ausfaugeten. An den Höfen regiret ist untrew, Finankerey, Eigennutz und der Geiz in den Fürsten und in iren Ketten, denn
30 sie haben raum und ursach dazu und beschönen es mit diesem Deckel und fürwenden, dieweil in der Oberkeit Ampt sitzen gebiret and treget vielerley aufsechtung, Rechnen aber dieses gar nicht, das sie werden geehret und hoch gehalten. Man gibt inen iren Geschos, Steuer, Zins und Rente, dazu so werden sie auch seer gefürchtet. Daher kömets denn, das sie umb der ehre, guts und
35 gewalts willen ein stolz hoffertig herz bekommen, das sie sagen: man mus thun, was ich haben wil, und gedencken nicht, das sie uber sich auch einen Gott im Himmel setzen haben.

zu 11 2. Warheit allem vorziehen. r zu 18/19 Pöbjuristisch Gjai. 5. r zu 23 3. Geizlos sein. r zu 29 Hoffbilde. r zu 35—37 Schwülftig herz und mutz wachsen. Ephe. 6. r

5. Moje 16, 19

Post interdum curvat ius, 'pervertunt causam iustorum' deute. Oportet principi cor sit, quod auro non corrumpatur, quod ius plus diligit quam avaritiam.

Haec ergo tria praecipue sunt in principibus, quia causa est dominiorum. Non solum dicit, ut non sint avari, sed odio habent avaritiam et aliis 5
obstaculo sint qui avari sunt. Credo Mosen ipsum non plures reperisse tales, potuit aliquot.

4 ergo über Haec

5. Moje 16, 19

Erstlich wird einer auß übermut feste und küne, bricht und beiget das Recht nach alle seinem gefallen, darumb das er sich lefft düncken, er sey gewaltig. Darnach auff das ime die hende geschmiret und gesilbert, das ist 10
Geld und geschenke ime zugebracht und zugetragen werden. Daher wird auch im fünfften Buch Mosei gesaget, das die Geschenke der weisen augen verblenden. Es mus ein erbar herz sein und recht Gottfürchtig, das sich nicht mit der welt Gütern solte lassen betriegen und sachen nicht verkeren, sondern dem armen seine gute sache und Gerechtigkeit des Reichen unrecht ersürziehen. 15

Es ist sonst ein groß gelegenheit und occasion im Regiment, unrecht zuthun, Sonderlich wenn einer geizig ist und Gotts nicht achtet, wiewol noch andere ursachen mehr sind, einem unrecht zuthun, als Zorn, Neid und Haß, wenn einer einem Regenten ist zu nahe gewesen oder etwas zu wider gethan, da rechnet man sich gerne balde wider. Darumb sind bis die fürnemesten 20
ursachen, das man in der Oberkeit stande das Recht verkeret und nicht gleich zuhandelt, als wenn man Gott nicht fürchtet, nicht warhafftig ist und Geld oder geschenke nimet, Aber sol es recht zugehen, so gehört hieher ein solcher Man, der da nicht stehet nach ehre, gewalt, gut oder gelde.

Das ist eine feine Regel, was für Leute die Regenten sein sollen, Er spricht nicht allein, das sie nicht geizig sein sollen, sondern auch dem Geiz feind sein, das ist, also redlich sollen sie sein, das sie nicht alleine für ire Person Milde sind, Sondern auch andern wehren, die sich den Geiz wollen reiten lassen. Sie sollen nicht gifft und gaben nemen, sondern recht handeln, Gott, der warheit zu dienst und zu wolgefallen, aber sihe dich umb, du wirst 30
solcher Regenten wenig finden, wie denn Moses irer auch wenig gefunden hat.

Nichts deste weniger mus man dieses den Regenten predigen, auff das sie wissen, wie sie sollen geschickt sein, sonderlich das sie Gott fürchten. Wer diese quade nicht hat, der las das Ampt stehen. Denn man wird allezeit mangel an den Leuten sehen und befinden. Das ist aber gewislich war: wenn sie 35
sich erkeuneten, wer sie weren, und ir vermögen erwegeten, man würde einem ein Fürstenthum nachtragen, und er würde es abschlagen und nicht annehmen

zu 8 Grad zur Tyranny und Weltsang. r zu 12 Cap. 17. r zu 13 Daniel .5. r
zu 16 Gelegenheit verderb. r zu 25 Geizs abgezagte feinde. r zu 32 Herrn lection und
scharffe Lauge. r

Qui hanc gratiam non habent, non admittat conditionem gubernandi.
Si hoc fieret, videres quam pauci essent.

CAPVT XIX.

In 19. c. ghet an das geistlich regiment. In his duobus capitibus
5 audies, quomodo lex lata sit. Hic multa dicenda sunt.¹

1) Bis hierher reicht die Predigt von Sonntag nach Mariae Himmelfahrt.

wollen. Man würde inen dazu bitten und flehen müssen, noch würde er sich
des Regiments wegeru. Aber wenn man selbs darnach rennet, leufft, flehet und
bittet, so flehets nicht wol, ist gar ein bose zeichen, es gedeiet auch nimmermehr den
Leuten zur besserung, Wie die Erfahrung gibt und lereft.

10 Du wird im 19. Capitel das Geistliche Reich angefangen.

zu 6 Esai. 3. r zu 8/9 Geniesshungerige Amlssteuer. r

R] 29 27. August 1525

Dominica post ferias Barpto:

Audistis duo capita legi. Nunc tractabimus. Sepe audistis, quod 19. 20
manifesta praedicatio non facta sit nisi duobus modis. Sepe deus locutus

zu 11 Dominica post ferias Bartholomei r zu 12 Audistis duo capita (2 c)
13 praedicatio ergänzt aus p sp

11] Ein unterrichtung, wie sich die Christen zu Mosen sollen schicken
15 gepredigt durch Mar. Luth.

Seben freund, ihr habt oft gehört, wie das nie kein öffentliche prediget
von hymel herab geschehen sey, denn zwey mal, Sonst hat Got oft gered
durch und mit den menschen auff erden, als durch und mit den heyligen Erh-

15 M. L. B Martinum Luther C—F 16 freunde C habet E öffentliche DF
predig DEF

21] Ein unterrichtung wie sich die Christen zu Mose sollen schicken
20 gepredigt durch Martinum Luther.

Seben freunde, ihr habt oft gehört, wie das nie keine öffentliche prediget
von hymel herab geschehen sey denn nur zweymal, wiewol Gott sonst oft
geredt hat durch und mit den menschen auff erden, als durch und mit den

zu 22 Zwo öffentliche predigen. r ABC
21 öffentliche B

R] per homines ut patres Adam, Abraham usque ad Mosen, prophetas. Per hos loentus est, daß er kein eusserlich geschrey het au gericht, sed intus in corde illuminavit. Sicut loentus per eos. Hic factum, ut simeret se audiri e celo mit grosser bracht, audierunt sonitum et vocem dei.

Act. 2, 1 ff. 2. per spiritum sanetum, ut audimus die penthecostes in sonitu. Act. 5

1 prophetas] p 5 audimus] au

11] veteru Adam, Noe, Abraham, Isaac, Jacob und andern mehr bis auff Mosen, Aber durch und mit solchen hat er nicht geredt mit solchem herlichem pracht, eusserlichem wesen oder offentlichem geschrey und anruffen, wie er die zwey mal gethan hat, sondern hat ihnen huerlich das herz erleucht und durch Luc. 1, 70 ihren mund geredt, wie Lucas anzeygt am ersten Capitel seynes Euangelions, so er spricht 'als er fur zeiten geredt hat durch den mund seuer heiligen Propheten'. Nu die erste prediget stehet am andern buch Mosi im xix. und .xx. Cap. da durch sich Got selber hat hören lassen von hymel herab mit grossen pracht und gewalt, Denn das volck Israel hat die psunen und stym Gottes selber gehört.

Zum andern hat Gott ein offentliche prediget lassen ausgehen durch den heiligen geyst am pfingstag, denn da selbst kam der heylig geyst mit grossen

7 herlichen BDF 8 offentlichem E 9 ihnen] in DF juerlichen E 10 anzeygt CE anzeygt cap. 1. seines D 11 vor EF 12 Nun DF predig DF predige E anderē E] 1. D und fehlt E 13 Capiteln F 14 psunen CE Zusamen DF 16 offentliche D predige DE predig F 17 selbst DF

21] heiligen Erzveteru Adam, Noach, Abraham, Isaac, Jacob und andern mehr bis auff Mosen, Aber durch und mit diesen hat er nicht geredt mit solcher herlichen pracht und eusserlichem wesen odder offentlichem geschrey und anruffen, wie er diese zwey mal gethan hat, sondern hat ihnen huerlich das herz erleucht und durch ihren mund geredt, wie Zacharias der vater Johannis Luc. 1, 70 hyn seinem gesange anzeyget, da er spricht 'Als er vorzeiten geredt hat durch den mund seiner heiligen Propheten'. Nu die erste prediget stehet am andern buch Mose, da sich Got selber hat hören lassen von hymel herab mit grosser pracht und herlicher gewalt zu der zeit, da er dem volcke von Israel das gesch gab mit donnern und plixen, mit rauchdampff und seer starcken psunen, wilchs das volck alles horete und darüber zitterte und erschraek.

Zum andern hat Gott noch ein andere offentliche prediget lassen ausgehen durch den heiligen geist am Pfingstage, denn da selbst kam der heilige

zu 23 Lu. 1. r A Luce. j. r BC zu 25/26 Predigt des gtehs (gefchs BC) Gyo. 19 und .20 r ABC zu 29/30 Predigt des Euangelions. Acto. 2. r ABC

20 heilichen A

R] et linguae dissectae tanquam, fuit externa visio gegen den predigen, quae hodie est, quam praedicat. Qui norunt, non sinit se videre. Sunt ergo hae 2 praedicationes speciales. Item loquitur cum Christo, sed non eorum communitate.

5 Haec sunt duae doctrinae: quam voluit deus mittere in mundum, quam locutus per os prophetarum occulte, hic palam. Non loquetur in eternum

6 prophetarum] p

11] pracht und eusserlichem ansehen, also das ein schnell brausen eines gewaltigen windes von hymel kam und erfüllet das ganz haus, darvnu die Apostel ^{Upp. 2, 2-4} lassen, und man sahe an yhnen yhre zungen zurteylt und als weren sie 10 feurig, und er setzet sich auff eynen ytlichen unter yhnen, und wurden all vol des heyligen geistes und fiengen an zu predigen nnd reden mit andern zungen.

Diz geschache mit grossen pracht und herlichem gewalt, also das die Apostel darnach so gewaltig predigten, das die predigeten, die ihund yn der welt gehen, kaum ein schatten sind gegen yhren predigeten, nemlich nach dem 15 eusserlichen pracht und wesen, denn sie redten mit allerley zungen, thaten grosse wunderzeichen zc. Aber durch die ihigen prediger lest er sich wedder hören noch sehen, es gehet nicht öffentlich zu von hymel herab. Darumb hab ich gesagt: es sind nu zwo sonderliche und öffentliche predigeten, die man gesehen

10 ein F heyligen DF heyligen E in F 11 geist D 12 geschach BF
13 predigten] predigen C predigeten] predig D predige F 14 predigen DEF 15 thaten D
thaten EF 16 zc. fehlt D 17 mit E öffentlich DE 18 nu] nur D nun E nur F
öffentliche D predig D predigen E predige F

21] geist auch mit grosser pracht und eusserlichem ansehen, also das ein schnell 20 brausen eines gewaltigen windes von hymel kam und erfüllte das ganze haus, darvnu die Jüngere lassen, und man sahe an yhnen yhre zungen zurteylt und als weren sie feurig, und er setzete sich auff einen yglischen unter yhnen und wurden alle vol des heiligen geistes und fiengen an zu predigen und zu reden mit andern zungen. Das geschach mit grosser pracht und herlicher gewalt, so 25 das die Apostel darnach so gewaltig predigten, das die predigten, die yhund ynn der welt gehen, kaum ein schatten sind gegen yhren predigeten, nemlich nach der eusserlichen pracht und wesen, denn sie redten mit allerley zungen und thaten grosse wunderzeichen, wie das Lucas ynn den geschichten der Aposteln beschreibet. Aber durch die yhigen prediger lest er sich widder hören 30 noch sehen, es gehet nicht öffentlich zu von hymel herab. Darumb hab ich gesagt: Es sind nur zwo sonderliche und öffentliche predigten, die man gesehen

21 darvnuen C 24 Das] Diz BC

R] sie ad communitatem e celo, sed 3. ipse veniet et videbitur in claritate, et omnes creaturae terre buntur. Tum non opus praedicatione, sed sensu et visu.

1. praedictio hic describitur, scilicet legis, 2. Euangelii, quas 2 sivit ire in mundum, ut esset intellectus inter legen et Euangelium. Lex est praedictio talis, quae praecipit et exigit a nobis. Die ist gericht auff unser

2 dum zu 4 Lex rro

11] und gehört hat von hymel erab. Wie wol Gott auch redet mit Christo vom
 Matth. 3, 17; 17, 5 hymel, do er ym Jordan getaufft ward, und auff dem berg Thabor, aber das geschach nicht für der gemeyn.

Die ander prediget wolt er senden yn die welt, die zu für durch den mund und yn den büchern der heyligen propheten angezeigt ward, Er wird nicht mehr also öffentlich reden mit predigten, sondern zum dritten wird er selber persönlich komen mit Göttlicher herlicheyt, das alle creaturen für yhm werden entkittern und beben, und wird yhnen nicht mehr predigen, sonder sie werden yhn selber sehen und sülen.

Die erste prediget und leer ist das geseß Gottis, die Ander das Euangelium, Die Zwo komen nicht uber eyn, darumb mus man yhr güten verstand haben, das man sie wisse zu untersheyden, wisse, was das geseß sey, und was das Euangelium. Das geseß gepent und joddert von uns, was wir thun

6 gehör C herab B—F 7 da E getaufft F' 8 vor EF 9 predig DF
 predige E zuvor EF' 10 anhängt E 11 öffentlich C—F' predigen DEF' 12 creaturen D
 vor ime E 13 erzittern DF' 14 empfinden E 15 predig DF' predige E 18 joddert DEF'

11] und gehört hat von hymel herab. Wiewol Gott der vater auch redete mit
 Matth. 3, 17; 17, 5 Christo vom hymel, da er ym Jordan getaufft ward, und auff dem berge Thabor, aber das geschach nicht für der gemeyne.

Die andere predigt wolt er senden ym die welt, die zuvor durch den mund und ym den büchern der heiligen Propheten angezeyget ware, Er wird nicht mehr also öffentlich reden mit predigten, sondern zum dritten wird er selber persönlich kommen mit Göttlicher herlichkeit, das alle Creaturen für yhm werden zittern und beben, und er wird yhnen nicht mehr predigen, sondern sie werden yhn selber sehen und sülen.

Die erste predigt und lere ist das geseße Gottes, Die andere das Euangelion. Diese zwo predigten komen nicht uber ein, darumb mus man guten verstand darüber haben, das man sie wisse zu untersheyden und wisse, was das geseß sey und was das Euangelion. Das geseß gebent und joddert von

zu 19/20 Matth. 3 und 17 r ABC zu 23 Rom. (Ro. B) 1. und 3 r ABC' zu 28—30
 Die zwo predigten zu untersheyden r ABC'

23 war BC'

R] werck. Das thu mir, dieit deus, volo a te habere. Euangelium praedicat non quod nos facimus, sed invertit: haec fecit tibi deus, et praedicat dei opera quae nobis exhibuit, quod misit filium. Sic duplex doctriua. Sic opus. Lex ghet auff die menschen et exigit ab eis. Euangelium got et docet, 5 quae habeamus ab illo.

1. praedicatio est legis, ut audiemus, et sivit se illic videre et audire,

zu 1 Euangelium rro 5 habeamus] hab

U] sollen, ist alleyn auff unser thun gericht und stehet ym joddern, denn Gott spricht durch das gesek: das thu, das las, das wil ich von dyr haben. Das Euangelium aber prediget nicht was wyr thun odder lassen sollen, joddert 10 nichts von uns, sonder went es umb, thut das widder spil, spricht: Das hat dyr Got gethan, hat seyn son fur dich hns fleisch gesteckt, hat yhn umb deynet willen erwirgen lassen. Also sind zweyerley leer und zweyerley werck, Gottis und des menschen, und weh wyr und Gott von eyn ander gescheyden sind, also sind auch die zwo leer weit von ein andern gescheiden, den das Euangelium leret allein, was uns von Gott geschenckt ist, nicht was wyr Gott 15 geben und thun sollen, wie das gesek pfllegt zuthun.

Sie wollen wyr sehen, wie die erst prediget sey erschollen, und mit was

7 thuu A fordern DEF 9 fordert DEF 11 seinen DF 12 deynen F
14 eynder CDF denn CE dann DF 14/15 Ewangelii E 17 erste D predig DF
prebig E

U] uns, was wir thuen sollen, ist allein auff unser thuen gericht und stehet ym joddern, denn Gott spricht durch das gesek: das thue, das lasse, das wil ich 20 von dir haben. Das Euangelion aber prediget nicht, was wir thuen odder lassen sollen, joddert nichts von uns, sondern wendet es umb, thut das widder=spiel und jaget nicht: thue dis, thue das, sondern heist uns nur die schos herhalten und nemen und spricht: Sihe, lieber mensch, das hat dir Gott gethan, er hat seinen son fur dich hns fleisch gesteckt, hat yhn umb deinet willen 25 erwirgen lassen und dich von sunde, tod, Teuffel und helle errettet, das glenbe und nym es an, so wirstu selig. Also sind zweyerley lere und zweyerley wercke, Gottes und des menschen, Und wie wir und Gott von einander gescheyden sind, also sind auch die zwo lere weit von einander gescheyden, denn das Euangelion leret allein, was uns von Gott geschenckt ist, nicht was wir 30 Gott geben und thuen sollen, wie das gesek pflaget zu thuen.

Sie wollen wir sehen, wie die erste prediget sey erschollen und mit was

zu 19 Gesek r ABC zu 20 Euangelion. r ABC zu 31/368, 1 Predigt des
gesek r ABC
18 thun (beidomal) BC 19 thu BC 20 thun BC 22 thu (beidomal) BC
29 geschenckt BC 30 thun (1.) BC

R] quantum est possibile. Non quod visus, non habet os et linguam ut nos, ^{Σpr. Σal. 16, 12} sed facit die sprach: si non creat verbum in ore nostro, nemo loquitur. Sol. gloriatur, quod impossibile sit nos posse loqui ein fitt¹, ergo est donum lingua ut fructus in arbore. Qui ergo facit sermonem in os, potest absque ore loqui, potest umb gheu ut dominus eum creatura. Ergo haec verba 5 haec dicta sunt ab angelo. Non solum adfuit unus angelus, sed plures.

¹) sra. 'der bescheidenste und unbedeutendste Laut, der möglich ist'. Grimm Wtb. 5, 661.

11] pracht Gott das gesetz hab geben auff dem berg Sinai. Er hat yhm das ort ertwelt, da er hat wollen gesehen und gehort werden, nicht das Gott also geredt hab, denn er hat kein mundt, zungen, zen odder lippen wie wir, Aber der den mund aller menschen erschaffen und gemacht hat, kan auch die sprach und stym machen, Denn niemand kunde eyn wort reden, Gott gebe es denn zu fur, 10 wie der Prophet sagt, es were unmöglich zu reden, Gott gebe es denn uns zu fur ynn mund. Also ist die sprach, red und stym eyn gab Gottes, wie ander gaben, als die frucht an den benmen, der nur den mund erschaffen hat und legt die sprach dareyn, kan auch die sprach machen und brauchen, ob schon 15 feyn mund furhanden ist. Nu die wort, die hie geschriben stehen, sind geredt worden durch ein Engel, nicht das allein eyn Engel da sey gewesen, sondern ein grosse menge, die da Gott gedienet haben und geprediget fur dem volck

7 yhm] in E 9 feynen C lepfen D lepfen E 10 geschaffen BF gemacht D
fan] fund C fonde D fundte E funde F sprache C 11 zuvor F 11/12 Gott bis zu reden
fehlt E 12 uns] jme E 12/13 zuvor EF 13 rede E 14 frucht D nur]
nun D geschaffen BF 15 und brauchen fehlt BF 16 verhanden E Nun DF
18 eine D vor E

21] pracht Gott das gesetz hab geben auff dem berge Sinai. Er hat yhm den 20 ort sonderlich dazu ertwelt, das er da hat wollen gesehen und gehört werden, Nicht das Gott also geredt habe, denn er hat keinen mund, zungen odder lippen wie wir, Aber der den mund aller menschen geschaffen und gemacht hat, kan auch die sprach und stymme machen, Denn niemand kunde ein wort reden, Gott gebe es denn yhm zuvor, wie der Prophet sagt, Es were unmöglich zu 25 reden, Gott gebe es denn uns zuvor ynn den mund. Also ist die sprache, rede und stym eine gabe Gottes wie andere gaben, als die frucht an den bewmen, Der nu den mund geschaffen hat und legt die sprach darein, kan auch die sprach machen, ob schon kein mund furhanden ist. Nu die wort, die hie ym Mose geschriben stehen, sind geredt worden durch ein Engel, nicht das allein ein 30 Engel da sey gewesen, sondern ein grosse menge und ein unzehlrichs heer, die

zu 21/25 Wie Gott redet mit den (de B dem C) menschen. v ABC' zu 29 Ego.
(Exod. B) 20 r ABC'

R] Angelus qui loquitur, loquitur ut deus. Et dicit 'Ego sum deus'. Sicut Paulus loquitur in persona loeo dei. Sie Gal. quod 'lex data per' i. e. angeli ^{Gal. 3, 19} fuerunt ordinati ad hoc, ut darent populo legem loeo dei et Mose esset mediator, qui acciperet legem. Et ideo fecit, ut populum cohiberet.

5 Qualis vox fuerit, cogitare potes. Oportet vox humana fuerit, ut syl-

zu 1 Ang: in persona dei loquitur rro Ang: mit schwarzer Tinte ergänzt zu Angelus über loquitur ut bis deus steht Prefatio in decem praecepta 3 esset] esse

11] Israel auff dem berg Sinai. Der Engel aber, der hie geredt hat und die wort füret, redet gleych als Got selber redte und spreche: Ich bhn ewer Gott, der euch aus Egypten land gefurt hat *re*. Als ob Petrus oder Paulus an der stadt Gotes redten und sprechen: Ich bhn ewr Got *re*. Paulus zu den ^{Gal. 3, 19} Galatern spricht, das das gesetz geordnet sey durch die Engel, Das ist: es sind Engel verordnet gewesen, das sie an stad Gottes das gesetz Gottes geben, und Mojes als ein mitler solts empfangen von den engeln. Das sage ich darumb, das yhr wisset, wer das gesetz geben hab. Er hat es aber hneu darumb gethan, das er die Juden damit zwingen, fassen und eintreiben wolt.

15 Was das aber fur ein stym gewesen sey, mügt yhr wol gedencken. Es ist eyn stym wie eynes menschen stym gewesen, also das man sie wol gehort hat, die silben und buchstaben haben daher klingen, das das leiplich ohr hat

6 Israel C 7 redte] rede D eür E 8 gefürt D 9 ewer CDE 10 Galatern D 12 empfangen BF 13 hat es jnen aber E 15 eine D müget E 16 eyne CD stymme (1.) E 17 ore E

21] da Gott gedienet haben und geprediget für dem volck Israel auff dem berge Sinai. Der Engel aber, der hie geredt hat und der die wort füret, redet gleich als Gott selber redte und spröche 'Ich bin der Herr dein Got, der ich ^{2. Moje 20, 1} dich aus Egypten land aus dem diensthaus gefürt habe' *re*. Gleich als Petrus odder Paulus an der Gottes stat redeten und spröchen: Ich bin ewer Gott, der ich euch wil selig machen durch meinen allerliebsten jone *re*. Paulus zu den Galatern spricht, das das gesetz geordnet sey durch die Engel, Das ist: es ^{Gal. 3, 19} sind Engel verordnet gewesen, das sie an stat Gottes das gesetz Gottes dem volck Israel göben, und Mojes als ein mitler solts empfangen von den Engeln. Das sage ich darumb, das yhr wisset, wer das gesetz gegeben habe. Er hat es aber alles darumb gethan, das er die Juden damit zwingen, fassen und eintreiben wolte.

30 Was das aber für eine stymme gewesen sey, mügt yhr wol gedencken. Es ist eine stymme wie eines menschen stymme gewesen, also das man sie wol gehört hat, die sylben und buchstaben haben daher geklungen, das es das

zu 24 Gala. (Gal. C) 3 r ABC' zu 30 Gottes stymme. r ABC'

20 spreche BC 22 sprechen BC 26 geben BC

^{R]} labae et literae sonuerint, sed gloriosa fuit vox. Ut deut. 4. non viderunt
 5. Moße 4, 12 hominem, non magistrum, solam vocem audierunt loquentem et fortem, nihil
 viderunt et factum fuit ut si in medio noctis audiremus aliquem loquentem
 e tecto virili voce. Ideo vocatur dei vox, quod ipse locutus sit ita et tamen
 nihil viderunt.

Audietis, quomodo se geschickt hab voce, populum ut moveret, quia
 deus volebat incipere regimen spirituale. Supra instituta potestas secularis
 per Ietro. Super illam est spiritualis, sicut Christi, quam non videmus nisi

1 sonuerit 2 magistrum] mag zu 8 über videmus steht audimus

11] mügen fassen, es ist aber ein dapffere herliche und grosse stym gewesen, Wie
 hm vierden Capittel des funfften buch Moße stehet, da er spricht, das sie die
 10 stym haben gehört und haben keinen menschen gesehen, sondern sie haben eyne
 starcke stym gehört, denn er hat eyn starcke stym gefürt, Als so wyr hm
 dunkeln eyn stym von eym hohen Turm oder dache horten und sehen nyemant,
 sonder horten alleyn eyne starcke stym eynes manß, Und darumb wird es auch
 genennet eyne stym Gottes, das sie uber eyn menschliche stym gewesen ist. 15

Nu werd yhr hören, wie sich Gott geschickt hat zu der stym, da mit er
 seyn volck wolt bewegen und wacker machen, denn er hatte hm synne das
 euffertlich und geistlich regiment anzufahen. Da sur ist gesagt, wie Moses
 durch rad seynes schwagers Jetro das weltlich regiment eingesetzt, heubtent
 und richter verordnet hat, Ueber das ist noch eyn geistlich reych, ynn wilchem 20

10 büchs E 13 dunkel F 15 stym (2.)] stümb E 16 Nun DE 17 hette E
 18 vor E 19 Jethro E 20 weltchem DF wölllichem E

21] leipliche ohr hat mügen fassen, Es ist aber eine dapffere herliche und grosse
 5. Moße 4, 12 stymme gewesen, wie hm Funfften Buch Moße stehet, da er spricht, das sie die
 stymme haben gehört und haben keinen menschen gesehen, sondern sie haben
 eine starcke stymme gehört, denn er hat eine starcke stymme gefürt, Als wenn
 wir hm dunkeln eine stymme von ein hohen thurn odder dache hörten und
 25 jöhen doch niemand, sondern hörten allein eine starcke stymme eines mannes,
 Und darumb wird es auch genennet eine stymme Gottes, das sie nber eine
 menschliche stymme gewesen ist.

Nu werd yhr hören, wie sich Gott geschickt hat zu der stymme, damit
 er sein volck wolt bewegen und wacker machen, denn er hatte hm synne das
 30 euffertliche geistliche regiment anzufahen. Denn zuvor hat der Text gesagt,
 wie Moses durch rad seines schwehers Jethro das weltlich regiment eingesetzt,
 heubtent und richter verordnet hat, Ueber das ist noch ein geistlich Regiment,

zu 22 Deut. 4 r ABC zu 31/32 Ego. (Exobi (!) 18 r ABC

26 sehen BC 27 genuel B 29 geschidet BC 32 eingesetzt C 33 heubtent C

R] quod Euangelium eius habemus et nobiscum est Mat. ult. et regit nos in ^{Matth. 28, 20} corde. Zwischen den beiden ist ein her ein gesetzt, quid est? halb geistlich, halb weltlich ut sunt ceremoniae.

Nunc inspicie, quod hic lex incipiat, quae nos non ligat, quia leges
5 quas hic vides, datae sunt Israel, ibi exclusae omnes gentes fuerunt. Tamen

zu 1 über Mat. steht 28. zu 3 Ceremoniae rro zu 5 Lex Iudeis data. rro
5 gentes] g

11] Christus regirt yn den herzen der menschen, und das reich kan man nicht sehen, denn es stehet allein yn glauben und wird weren bis an jüngsten tag. Das sind zwey reich: weltlich, das mit dem schwerd regirt und wird gesehen, das geistlich regirt allein mit gnaden und vergebung der sunden. Zwischen
10 denen beyden reichen ist noch eyn ander reich ynn die mitte gesetzt, halb geistlich und halb weltlich, das fassen die Juden mit gepotten und eufferlichen cerimonien, wie sie sich halten sollen gegen Gott und den menschen.

Das gesetz Moji bindet die Heyden nicht, sonder allein die Juden.

Das gesetz Moji gehet hie an, welches uns fur hyn nicht mehr bindt,
15 denn das gesetz ist allein dem volck Israel gegeben, Und Israel hat es angenommen fur sich und seyne nachkomen, und sind die Heyden hie ausgeschlossen,

10 denen] den E gesetzet C 12 ceremonien BEF 14 hie] die BCDF welches DF
wöltich E 15 Ysrahel (beidemat) E

21] ynn welchem Gott regirt ynn den herzen der menschen, Und das selbige reich kan man nicht sehen, denn es stehet allein yn glauben und wird weren bis an Jüngsten tag. Das sind nu zwey reich: Weltlich, das mit dem schwerd
20 regirt und eufferlich gesehen wird, Das geistlich regirt allein mit gnaden und vergebung der sunden, und dasselbige reich sihet man nicht mit leiblichen augen, sondern wird allein mit dem glauben gefasset. Zwischen denen beyden reichen ist noch ein ander reich ynn die mitte gesetzt, halb geistlich und halb weltlich, das fasset die Juden mit gepotten und eufferlichen Ceremonien, wie sie sich
25 halten sollen gegen Gott und den menschen für der welt ynn eufferlichem wesen.

Das gesetz Mose bindet die Heyden nicht, sondern allein die Jüden.

Das gesetz Mose gehet die Jüden an, welches uns forhyn nicht mehr bindet, denn das gesetz ist allein dem volck Israel gegeben, Und Israel hat es angenommen für sich und seine nachkomen, und die Heyden sind hie ausgeschlossen,

zu 19/20 Weltlich und geistlich reich. r ABC zu 27/28 Moses gehet die Heyden nichts
an. r ABC

17 welchen A 26 alleine C 27 forhyn C

R] haec quaedam leges datae omnibus gentibus, ut quod unus deus sit, non iniuria facienda. Hoc norunt naturaliter gentiles, sed non e celo habens sich geholet ut Iudaei. Scito ergo huuc totum textum ad gentes non pertinere, hoc dico propter Schwermeros spiritus, qui legunt Mosen et iactant verba Mosi et volunt regere populum secundum doctrinam Mosi, quem deus ordi-

zu 1/2 Lex naturae rro 3 ad gentes] $\frac{2}{g}$ $\frac{1}{ad}$ 4 Schwermeros] S

U] Wie wol die Heyden auch etlich gesetz haben gemeyn mit den Juden, Als: das ein Gott sey, das man niemant beleydige, das man nicht ehebreche, todtschlahe, stele u. das ist yhnen natürlich hns herz geschrieben und habens nicht von hymel herab gehört wie die Juden. Darumb dieser ganz text gehet die Heyden nicht an. Das sage ich umb der schwärmer geyster willen, Denn yhr sehet und höret, wie sie den Mosen lesen, ziehen hoch an und bringen herfür, wie Moses das volck mit gepotten hab regirt, wollen klug seyn, wollen etwas weiters wissen denn ynn dem Euangelion begriffen ist, achten für klein den glauben, bringen etwas neues auff, rümen sich und geben für, es stehe ym alten testament, wollen nach dem buchstaben des gesetzes Mosi das volck regiren, als ob mans vor nie gelesen hab. Das wollen aber wir nicht haben, wolten eher unser leben lang nicht mehr predigen, eher ich Mosen widder ein lassen wolt und Christum lassen uns aus den herzen reysen. Wir wollen Mosen nicht für ein regenten odder gesetz geber mehr haben, ja Gott wil es auch

6 etliche D 8 herze F mit E vom F 9 geht CF get DE 10 schwirmer C
schwermer F 13 ynn dem] im D 14 neues F 15 gesetz D 17 eher (beidemat)]
ee D eher EF ich] wir D 18 wolt] wönten D

U] Wiewol die Heyden auch etliche gesetz gemeyn haben mit den Juden, Als: das ein Gott sey, das man niemand beleydige, das man nicht ehebreche noch stele und der gleichen andere mehr, Witschs alles ist yhnen natürlich huns herz geschrieben, und habens nicht von hymel herab gehört wie die Juden, Darumb dieser ganzer Text gehet die Heyden nicht an. Das sage ich umb der Schwermergeyster willen, Denn yhr sehet und höret, wie sie den Mosen lesen, ziehen yhn hoch an und bringen herfür, wie Moses das volck mit gepotten hab regirt, wollen klug seyn, wollen etwas weiters wissen denn ynn dem Euangelio begriffen ist, achten für klein den glauben, bringen etwas neues auff, rümen sich und geben für, es stehe ym alten Testament, wollen nach dem buchstaben des gesetzes Moſe das volck regiren, als ob mans vor nie gelesen habe. Das wollen aber wir nicht gestehen, wolte ehr mein lebenslang nicht mehr predigen, eher ich Mosen widder einlassen wolt und Christum lassen uns aus dem herzen reissen. Wir wollen Mosen nicht für ein regenten odder gesetzgeber mehr haben, ja Gott wil es auch selber nicht haben. Moses ist ein mitler und

zu 22 Roma. 2 r 1 zu 25, 26 Schwermergeyster r ABC

R] navit mediatorem populi Israel auff einen euserlichen gots dienst. Hoc scire debes ut os illis Schwermeris obturetur, der Mose ghet mich nicht an. Si admitto unam legem, oportet totam admittam, tum sequeretur, ut nos circum-

2 Schwermeris] S 3 admitto (legem) unam

11] selber nicht haben. Moses ist eyn mittlerer gewesen des Jüdischen volcks alleyn, denen hat er das gesez geben. Man mus also denn rotten geystern das maul stopffen, die do sagen: Also spricht Moses &c. So sprich du: Moses gehet uns nicht an. Wenn ich Mosen anneme hun eym gepot, so mus ich den ganzen Mosen annemen, also wurd daraus volgen, wenn ich Mosen zum Meyster anneme, so must ich mich lassen beschneiden, die kleider waschen nach 10 Jüdischer weis, also und also essen und trincken, mich kleiden und solchs geschwirm alles halten, Also wollen wir Mosen nicht halten noch annemen, Moses ist tod, sein regiment ist aus gewesen, do Christus kam, er dienet weiter nicht.

Das aber Moses die Heyden nicht binde, mag man aus dem text zwingen 15 ym andern buch Mosi am .xx. cap., da Gott selber spricht 'Ich bin der HERR dein Gott, der dich aus Egypten lande aus dem dienst haus gefurt habe'. Aus dem text haben wir klar, das uns auch die zehen gepot nicht angehen, denn er hat uns ihe nicht aus Egypten gefurt, sondern allein die Juden. Die

4 mittler B—F 5 beun] den B—F 6 da DE 7 nichts D Wann E
8 würde BF wann E 10 also vor und fehlt BF solchs BF solches E 11 geschwürm E
15 andern] ij. BF 2. C Mosi cap. 20. D

21] ein gesezgeber gewesen des Jüdischen volcks allein, denen hat er das gesez geben. 20 Man mus also den Rottengeistern das maul stopffen, die da sagen: Also spricht Moses, da stehets ym Mose geschriben, und der gleichen. So sprich du: Moses gehet uns nicht an. Wenn ich Mosen anneme hun ein gepot, so mus ich den ganzen Mosen annemen, also würde daraus folgen, wenn ich Mosen zum meyster und gesezgeber anneme, so must ich mich lassen beschneiden, die 25 kleyder waschen nach Jüdischer weisse und also essen und trincken, mich kleiden und solchs weisen alles halten, wie den Juden ym geseze gebotten war. Also wollen wir Mosen nicht halten noch annemen, Moses ist tod, sein regiment ist aus gewesen, da Christus kam, er dienet weiter hieher nicht.

Das aber Moses die Heyden nicht binde, mag man aus dem Text 30 zwingen ym andern buch Mose, da Gott selber spricht 'Ich bin der Herr dein Gott, der ich dich aus Egypten lande aus dem diensthaus gefurt habe'. Aus dem Text haben wir klar, das uns auch die zehen gepot nicht angehen, denn er hat uns ihe nicht aus Egypten gefurt, sondern allein die Juden. Die

zu 19 Gal. (Gal. C) 3. r ABC zu 30 Erod. (Ero. C) 20 r ABC

R] eideremur, ut lavaremur, pisces non omnes ederemus. Observa Mosen mortuum et habere finem, quia Christus venit.

Diceres: quando Mosen abiicis, cur praedicas?

Ad hoc utere Mosen. Si dicunt de legibus eius, dic: ghet mit dem

1 omnes (. . . .) ederemus 3 Mosen *über* abiicis 4 quatenus Mose suscipiendus *rro*

1) rottengehster wollen uns Mosen auff den hals legen mit allen gepotten, das 5
wollen wir lassen, Mosen wollen wir halten für ein lerer, aber für unsern
gesetz geber wollen wir ihn nicht halten, Es sey denn, das er gleich stymme
mit dem neuen Testament und dem natürlichen gesetz, Darumb ist es hell
gung, das Moses der Juden gesetz geber ist und nicht der Heyden, hat den
Juden also ein zeychen geben, dar bey sie Gott sollen ergreiffen, wenn sie 10
ihn anruffen als den Gott, der sie aus Egypten gefürt hab. Die Christen
haben ein ander zeychen, da bey sie Gott fassen als den, der ihn seyn son
geben hab *re*.

Item man kan es betweren aus dem dritten gepot, das Moses die Heyden
nicht angehet und die Christen, Denn Paulus und das neue Testament hebt 15
den Sabbath auff, das man greiffen mag, das der Sabbath den Juden geben,
allein gegeben ist, denen es ein streng gepot war.

Die Propheten haben das auch anzogen, das der Juden Sabbath solt

5 allen] alten *D* 6 eynen *F* 10 da bey *D* 11 habe *C* 12 anders *F'*
17 gegeben] geben *C*

2) Rottengeister wollen uns Mosen auff den hals legen mit allen gepotten, das 20
wollen wir lassen, Mosen wollen wir halten für einen lerer, aber für unsern
gesetzgeber wollen wir ihn nicht halten. Es sey denn das er gleich stymme mit
dem neuen Testament und dem natürlichen gesetz. Darumb ist es hell ge-
nung, das Moses der Juden gesetzgeber ist und nicht der Heyden, Denn hyn
diesem Text hat Moses den Juden also ein zeychen geben, dabey sie Gott sollen
ergreiffen, wenn sie ihn anruffen als den Gott, der sie aus Egypten gefürt 25
habe. Die Christen haben ein ander zeychen, dabey sie Gott fassen als den,
1. Cor. 1. 30 der ihnen sein son gemacht hab 'zur weisheit und zur gerechtigkeit und hei-
ligung und zur erlösung'.

Item man kan es betweren aus dem dritten gepot, das Moses die Heyden
noch die Christen nicht angehet, Denn Paulus und das neue Testament hebt 30
den Sabbath auff, das man greiffen mag, das der Sabbath den Juden allein
gegeben ist, denen es ein streng gepot war. Die Propheten haben das auch

zu 26 1. Corin. (Corint. *B* Cor. *C'*) 1 *r ABC* zu 31 Sabbath seuren. *r ABC*

20 für einen lerer, aber fehlt *BC* 22 gesetz *BC*

R) Mose unter die Juden. Gal. Si in uno x. In Mose triplieem doctrinam ^{Gal. 5, 3;}
 inuenio. ^{vgl. Jac. 2, 10}

Leges quas tulit populo Israel, hae me non torquent. Hoc 1. in
 Mose, qui sciret capere die gebot gelten nicht mer, Nisi quando sponte subeo

zu 1 über Si bis In steht maledictus qui non manet in omnibus Triplex doctrina
 in Mose rro zu 3 I. rro

11) 5 auff gehaben werden, Jesaias am letzten spricht 'Wenn der wird komen, so wird ^{Jes. 66, 23}
 eyn sollich zeit seyn, eyn Sabbath am andern, eyn new Mant am andern' x.
 Als wolt er sprechen: es wird alle tag sabbath, es wird eyn sollich volck, die
 seyn unterschied der tag werden haben, Denn im neuen Testament ligt der
 sabbath nidder nach der groben eusserlichen weis, es ist alle tag heilig tag x.
 10 Wenn nu dir eyner Moser fürhelt mit seynen gepotten und wil dich
 dringen die zuhalten, sprich: Gehe hyn zu den Juden mit deinem Mose, Ich
 bin kein Jude, las mich unvertorren mit Mose. Wenn ich Moser anneme
 hyn eym stück (spricht Paulus zum Galatern am .5. capit.) so bin ich schuldig ^{Gal. 5, 3}
 das ganz gesetz zu halten, Aber seyn pünctlin gehet uns an im Mose.

15 Frage.

Warumb predigst denn Moser, so er uns nicht angehet?

Antwort auff die Frage.

Drey stück sind zu mercken im Mose.

5 letzten CD 6 Mond D Monat E 12. A 8 der tage C 9 groben] grossen F
 heilig] heimlich F 10. fehlt F 10 nun DEF 17 Frage x. E 18 in EF
 Moser E

21) angezogen, das der Juden Sabbath solt auffgehoben werden, Jesaias spricht:
 20 'Wenn der Heyland wird komen, so wird ein solche zeit seyn, ein Sabbath ^{Jes. 66, 23}
 am andern, ein new Monde am andern' x. Als wolt er sprechen: es wird
 alle tag Sabbath seyn, es wird ein solch volck seyn, die kein unterschied der
 tage werden haben, Denn im neuen Testament ligt der Sabbath nidder nach
 der groben eusserlichen weise, denn es ist alle tag heilig tag x.
 25 Wenn nu dir eyner Moser fürhelt mit seinen gepotten und wil dich
 dringen die zu halten, so sprich: Gehe hyn zu den Juden mit deinem Mose,
 Ich bin kein Jude, las mich unvertorren mit Mose. Wenn ich Moser an-
 neme hyn ein stück (spricht Paulus zum Galatern) so bin ich schuldig ^{Gal. 5, 3}
 das ganze gesetz zu halten. Denn kein pünctlin gehet uns an im Mose.
 30 Möcht nu eyner sagen: Warumb predigst du denn Moser, so er uns

zu 20 Jesai. (Jesae. C) 66 r ABC zu 28 Gala. (Gal. C) 5 r ABC
 28 spricht A

R] et dico: Mose sic rexit populum, mich dünkt, es wer fein ut imitaremur, quando acciperem pro exemplo ex voluntate.

Si Cesar essem, nollem urgere, ut servaretur, sed velim, ut darentur decimae secundum legem Mose, et per has abrogare velim omnes census. Si X hufen crescerent, darem census. Si multum proveniret mihi, multum 5

4 legem über Mose sp b Censur rro 5 über hufen steht agri sp b

11] Darzu wil ich aber Mosen behalten und nicht unter den banck stecken, denn ich finde dreyerley hnn Mose.

Zum ersten die gepot dem volck Israel gegeben, die las ich faren, sie zwingen noch dringen mich nicht, die gesez sind todt und ab, on so fern ichs gern und willig annemen wil aus dem Mose, Als so ich spräch: also hat 10 Moses regirt, es dünkt mich feyn seyn, ich wil hnn yn dem odder dem stück folgen.

Ich wolt auch gern, das die Herrn regirten nach dem exempel Mosi. Und wenn ich kaiser were, wolt ich darans ein exempel nemen der saktionen, nicht das mich Moses solt zwingen, sondern das myr frey wer, hnn nach zu 15 thun, wie er regirt hat. Als mit dem zehenden geben ist eyn recht feyn gepot, Denn mit dem zehenden geben wurden auff gehalten alle ander zins, und wer auch dem gemeynen man leydlicher zu geben den zehenden denn rent und gilt. Als wenn ich zehen kue hette, geb ich eyne, hette ich funff, gebe ich

6 den] die C D 8 Israhel E geben F die vor las fehlt BF 9 mit E
11 fehne C 13 Herren D F 15 were BF 19 gelt C gült D

21] nicht angehet? Antwort: Darzu wil ich Mosen behalten und nicht unter die 20 banck stecken, denn ich finde dreyerley hnn Mose, die uns auch nützlich seyn können. Zum ersten: Die gepot dem volck Israel gegeben, die das eufferliche wesen betreffen, las ich faren, sie zwingen noch dringen mich nicht, die geseze sind tod und abe, on so ferne ichs gerne und willig annemen wil aus dem Mose, Als wenn ich spräche: Also hat Moses regirt, es dünkt mich feyn seyn, 25 ich wil hnn hnn dem odder dem stück folgen. Ich wolt wol gerne, das die herrn regirten nach dem exempel Mose. Und wenn ich kaiser were, wolt ich dar aus ein Exempel nemen der saktionen, nicht das mich Moses solt zwingen, sondern das mirs frey were, hnn nach zu thun und ein solch regiment zu furen, wie er regirt hat, als mit dem zehenden geben, das ist ein recht feyn 30 gepot, Denn mit dem zehenden geben wurden auff gehalten alle ander zinse, Und were auch dem gemeynen manne leydlicher zu geben den zehenden denn rent und gült. Als wenn ich zehen kue hette, geb ich eine, hette ich funff,

zu 20 Warum (Warum RC) Moses zu predigen. r ABC zu 30 u. 31 Zehend geben. r ABC
21 dreyerle C 25 spräche BC 29 thun BC 30 den C 31 den C 32 leicht-
licher B leichtlich C 33 gebe C

R] darem domino, Si vero debeo 5 florenos, oportet dem sive pro uno crescant. Sic si 100 do, sic gravatur mundus et exortum hoc regnum ex legibus papae.

Item alia lex, quod nulla domus debet vendi auff ewigklich, sed vendebatur usque in 50 annum, post hunc rediit possessori, et hanc servarem et alias. Non coacte, sed imitari velim et exemplum capere, Sic faciunt in

zu 1 über uno steht floreno spb 5 possessori] pof: 6 (quod) coacte capere (caperem)

11] nichts, wenn myr wenig auff dem velde wüchße, gebe ich wenig, wenn viel, gebe ich viel, das stunde yn Gottes gewalt, aber also mus ich die heydnische zins geben, und solt gleich der hagel alle frucht erschlagen. Bin ich schuldig
10] hundert gulden zins, so mus ichs geben, ob gleich kein frucht auff dem velde wüchße. Das ist auch des Babsts decret und regiment, Es gieng aber gleicher zu, wenn es also geordnet were: wenn myr viel wüchße, das ich viel gebe, wenn wenig, das ich wenig gebe u.

Item yn Moje ist auch gefasset, das keyner keyn acker solt verkeuffen
15] für eyn ewig erb gut, sondern alleyn bis ans laut jar, und wenn das jar kam, so kam yttwider zu seyn acker odder güter widder, den er verkaufft hette, und blieben also die gütter bey der fruntschafft. Also sind andere aus der massen schöne gepot ynn Moje, die man mocht annemen, brauchen und yn schwand lassen gehen, nicht das man da durch solt zwingen oder gezwungen

9 frucht C 11 Bapst E Babst F 12 geordent F were] here A 16 yttwider] ein jeder D yttweder EF sein D 18 möchte D

21] 20] gebe ich nichts, wenn mir wenig auff dem selde wüchße, gebe ich wenig, wenn mir viel wüchße, gebe ich viel, das stunde yn Gottes gewalt, Aber also mus ich die heydnische zinse geben und solt gleich der hagel alle frucht erschlagen. Bin ich schuldig hundert gulden zinse, so mus ichs geben, ob gleich kein frucht auff dem selde wüchße, Das ist auch des Bapst Decret und regiment, Es gieng
25] aber gleicher zu, wenn es also geordnet were, wenn mir viel wüchße, das ich viel göbe, wenn wenig wüchße, das ich wenig göbe.

Item yn Moje ist auch gefasset, das keiner kein acker solt verkeuffen für ein ewig erbgut, sondern allein bis ans Hall jar odder Jubel jar, Und wenn das jar kam, so kam ein ygllicher zu sein acker odder gütern widder,
30] die er verkaufft hatte und blieben also die güter bey der freuntschafft. Also sind andere aus der massen schöne gepot ynn Moje mehr, die man möchte annemen, brauchen und yn schwang lassen gehen, Nicht das man da durch solt zwingen odder gezwungen werden, sondern (wie ich zuvor gesagt hab) der

zu 28 Levit. (Levi. BC) 25 r ABC zu 29—31 Aus Moje ein sein Regiment zu stellen. r ABC 24 Bapsts BC 25 geordenet C 26 gebe (beidemat) BC

R] speculo Saxonum, quod gentes sequuntur iudicium ꝛ. Totus mundus non est obnoxius legi Mosi, sed si utiles quaedam leges in eo, conduceret eas observari.

Item quando frater prius mortuus est, sequens excitavit ꝛ. was uns gefal, lassen wir zu, quod non, lassen wir ghen.

Sed dicis: praecepit deum habendum, non iurandum ꝛ. responde: hoc

1 gentes ergänzt aus g spb zu 6 über praecepit steht Mose

11] werden, sondern (wie ich zuvor gesagt hab) der Keyser mocht eyn exempel daraus nemen, eyn feyn regiment auß dem Mosi stellen, wie auch die Römer ein feyn regiment gefürt haben, wie auch der Sachffen spiegel ist, dar nach sich das landt helt. Die Heyden sind dem Mosi nicht schuldig gehorsam zu seyn. Moses ist der Juden sachffen spiegel. Wenn aber also eyn feyn exempel zum regiment daraus genommen wurd, mochte man das halten on gezwungen als lang man wolt ꝛ.

Item es stehet im Moje, wenn eyn er starb on kinder, so solt der bruder odder nechste freund die fratwen heim furen und für ein hausfratwen haben und dem gestorbenen bruder odder freund den samen erwecken, und das erst kind ward dem gestorbenen bruder odder freund zu gerechent, also begab es sich, das eyn er viel weyber hat, und ist auch eyn feyn gepot.

Wenn nu die rotten geyster kommen und sprechen: Moses hat es ge-

7 habe C 8 Römer E 10 nit E 11 Juden A 13 ꝛ. fehlt E 14 in F
16 erste D 17 gestorbenen EF gerechnet CEF 18 hatt C het E 19 nun DEF

20] Keyser mocht ein Exempel daraus nemen, ein feyn regiment auß dem Moje zu stellen, wie auch die Römer ein feyn Regiment gefürt haben, und wie auch der Sachffen spiegel ist, darnach sich dis land helt. Die Heyden sind dem Moje nicht schuldig gehorsam zu seyn. Moses ist der Juden Sachffenspiegel. Wenn aber also ein feyn Exempel zum regiment daraus genomen würde, möchte man das selbige halten ungezwungen, als lang man wolte. Item es stehet im Moje: Wenn einer starb one kinder, so solt der bruder odder nechste freundt die fratwen heym furen und für ein hausfratwen haben und dem gestorbenen bruder odder freund den samen erwecken, und das erste kind ward dem gestorbenen bruder odder freunde zu gerechent, Und das ist auch ein feyn gepot. Dergleichen gepot sind noch viel mehr im Moje, die man alle kinde zu einem feinem regiment erauffer klaben und dadurch land und leute ordenlich und erherlich regiren.

Wenn nu die Rottengeister komen und sprechen: Moses hat es geboten,

zu 24/25 Deut. 2 Matth. 22 r ABC

31 feinen B feine C 32 ehrlidh BC

R] praeceptum habet natura quoque quae dat, ut invocem deum. Et hoc gentes ostendunt, quia nullae fuerunt, quae non sciverunt de deo, et nulla differentia inter gentes et Iudaeos, nisi quod Iudaei ex celo acceperunt legem, gentes in cordibus habent scriptam Ro. 2. Sicut ergo errarunt gentes, sic Iudei Röm. 2, 14 15

1 praeceptum ergänzt aus p spb 2 non über quae 3 gentes] g (beidemal)
zu 4 Ro. 2. rro gentes ergänzt aus g spb Iudei ergänzt aus Iud spb

11] 5 potten, so las du Moser faren und sprich: Ich frage nicht nach dem, was Moser gepotten hat. Ja (sprechen sie) er hat gepotten, man soll ein Gott haben, dem trawen und gleuben, nicht bey seynem namen schweren, Vatter und mutter ehren, nicht todten, stelen, eebrechen, nicht falsch gezeugnis geben und nicht begeren, Soll man denn das nicht halten? Sprich: die natur hat
10 die geset auch, die natur gibt, das man Gott soll anruffen, das zeygen auch die heyden an, denn es ist nie kein heyd gewesen, er hat seyne abgötter an-
geruffen, wiewol sie gefelt haben des rechten Gottes, wie auch die Juden, denn die Juden haben auch abgötterey gehabt wie die heyden, allein das die
15 Juden das geset empfangen haben, Die heyden aber habens ym herzen ge-
schrieben, und ist kein unterschied, wie auch S. Paulus zum Römern am Röm. 2, 14, 15
andern anzeygt: Die heyden die kein geset haben, die haben das geset ym herzen geschrieben.

Wie aber die Juden felen, also felen auch die Heyden. Also ist es

8 falsche zeugnuß F 9 Sprich DF 10 das mein Gott A das ich mein Got D
11/12 angerufft E 12 gefelt C 13 Abgötterey E 15 S.] fant DF 16 andern]
2. CD anzeigt E heyden A

21] so las du Moser faren und sprich: Ich frage nicht nach dem, was Moser ge-
20 boten hat. Ja, sprechen sie, er hat geboten, man sol ein Gott haben, dem trawen und gleuben, nicht bey seinem namen schweren, Vater und mutter ehren, nicht todten, nicht stelen, nicht eebrechen, nicht falsch gezeugnis geben, nicht eines andern weib noch gut begeren, Sol man denn das nicht halten? Sprich also: Die natur hat diese gesetze auch, Die natur gibt, das man Gott
25 sol anruffen, Das zeygen auch die Heyden an, Denn es ist nie kein Heyde ge-
wesen, er hat seine Abgötter angeruffen, wiewol sie gefelt haben des rechten Gottes, wie auch die Juden, Denn die Juden haben auch Abgötterey gehabt, wie die Heyden, allein das die Juden das geset empfangen haben, Die Heyden aber habens ym herzen geschrieben, und ist kein unterschied, wie auch Sanct
30 Paul zum Römern anzeygt: Die Heyden, die kein geset haben, die haben das Röm. 2, 14 15
geset ym hrem herzen geschrieben. Wie aber die Juden fehlen, also fehlen

zu 24 Natur hat auch die zehen gepot (gebot B). r ABC zu 30 Rom. 2 r ABC
26 abgötter BC 27 Abgötterey B 30 anzeigt BC

R] et e contra. 'Non adulterabis.' Lex naturalis habet das als verfaßt, gentes habnerunt naturaliter in cordibus sicut deus huie populo e celo praecepit. Ubi lex ſtymmet mit dem natürlichen geſetz, sequitur naturalem.

1. ſtudē, quod leges et praecepta fert Moſe, ghet mich nit wehter an, quam naturales: si conveniunt cum eis, possum accipere. 5

1 adulterabis] adul. 3 lex c aus deus 4 praecepta fert ergänzt aus p se spb
Moſe über ghet spb

11] natürlich Gott ehren, nicht ſtelen, nicht ehebrechen, nicht falſch gezeugniß geben, nicht todt ſchlagen, und iſt nicht new, das Moſes gepent, Denn was Gott von hymel geben hat den Juden durch Moſen, das hat er auch geſchrieben yun aller menſchen herzen. Also halt ich die gepot, die Moſes geben hat, nicht darumb, das Moſes gepotten hat, ſondern das ſie myr von natur eyngepflanzt ſind und Moſes gleich mit der natur ſtympt zc. 10

Die andern gepot ym Moſe, die von natur nicht ſind, halten die heyden nicht, gehen auch ſie nicht an, als von zehenden und andern, die auch ſchön ſind, Ich wolt, wyr hettens auch. Das iſt nu das erſt, das ich yun Moſe ſehen ſol, nemlich Die gepot, yn wilchen ich nichts verbunden byn denn als 15 fern ſie von natur ſind.

11 zc. fehlt D 14 nun D 15 wetchen DF' wölchen E

21] auch die Heyden. Und derhalben iſt es natürlich Gott ehren, nicht ſtelen, nicht ehebrechen, nicht falſch gezeugniß geben, nicht todtſchlagen, und es iſt nicht new, das Moſes gebent, Denn was Gott von hymel geben hat den Juden durch Moſen, das hat er auch geſchrieben yun aller menſchen herzen, beyde 20 der Juden und Heyden, allein das ers den Juden als ſeinem eygen ertwelenen volcke zu einem uberfluß auch mit einer leiſtlichen ſtymme und ſchrift hat ſchreiben und verkündigen laſſen. Also halt ich nu die gepot, die Moſes geben hat, nicht darumb, das ſie Moſes geboten hat, ſondern das ſie mir von natur eingepflanzt ſind und Moſes alhie gleich mit der natur ubereinſtymmet zc. 25 Aber die andern gepot ym Moſe, die allen menſchen von natur nicht ſind eingepflanzt, halten die Heyden nicht, gehen auch ſie nicht an, als von Zehenden und andern, die doch auch ſchön ſind, Ich wolt, wir hettē ſie auch, wie ich geſagt habe. Das iſt nu das erſte, das ich yun Moſe ſehen ſol, nemlich Die gepot, zu wilchen ich nichts verbunden bin denn ſo ferne ſie einem yglichen 30 von natur ſind eingebildet und yun ſein herz geſchrieben.

zu 23—25 Moſes gepot gebot B' wie ferne ſie zu halten. r AB'

25 eingepflanzt BC'

R] Invenio in Mose, quod in naturalibus non invenio nec scriptum in cordibus naturaliter ut 10 praecepta, quia in Mose deus annunciat Evangelium, quod Christus venturus sit. (Haec non est promissio, alias gentes sensissent). Quando Moses fert legem, liberi sumus, quia dedit Iudaeis. 2. legimus Mosen, quia multae promissiones de venturo Christo, daß im reich Christi zughe, sicut Mose descripsit. Sic praedicandus Mose in Christiani-

1 (In) Invenio zu 1 2. rro Mose] Me 3 gentes] g zu 5/6 quatenus praedicandus Mose inter Christianos rro

11] Daß ander hyn Mose zu mercken.

Zum andern sind ich hyn Mose, daß ich aus der natur nicht hab, daß sind die verheißungen und zusagungen Gotes von Christo. Das ist das best, daß nicht natürlich hyn die herzen geschrieben ist, sondern kömpt von hymel, Als: das Gott hat verheißten, daß seyn son ynß fleisch geboren solt werden, Das verkündiget das Euangelium, das sind nicht gepot, und ist das fürnemeft hyn Mose, daß uns angehöret. Das erst, nemlich die gepot, hören uns nicht an, Ich hys Mosen darumb, daß so treffliche und tröstliche zusagunge darhynnen geschrieben stehen, da mit ich meinen schwachen glauben mag stercken. Denn also gehet es hyn reich Christi zu, wie ichs hyn Mose hys, Darhyn ich auch

8 im F 11 geboren D 12 Euangelium E fürnemeft U fürnemeft D fürnemeft E fürnemeft F 13 nit E 14 treffliche D

21] Das andere stück hyn Mose zu mercken.

Zum andern sind ich hyn Mose, welchs ich aus der natur nicht hab, Das sind nu die verheißungen und zusagungen Gottes von Christo. Und daß ist das beste fast hyn dem ganzen Mose, wilchs da nicht natürlich hyn die herzen der menschen geschrieben ist, sondern kömpt von hymel herab, Als: das Gott hat verheißten, das sein son hynß fleisch geboren solt werden, Das verkündiget uns das Euangelion, Und das sind nu nicht gepot, sondern auch nichts von uns, das wir etwas thuen odder lassen sollen, sondern es sind tröstliche fröliche verheißungen Gottes, die wir sollen annemen und uns festlich drauß verlassen widder alle anfechtung der sünde, des todes, des Teuffels und der helle. Und das ist das fürnemeft hyn Mose, welchs uns Heyden auch angehöret. Das erste, nemlich die gepot, gehen uns nicht an, Aber des andern sollen wir mit herzen warnemen und Mosen darumb lesen, daß so treffliche zusagungen darhynnen geschrieben stehen, damit ich meinen schwachen glauben mag stercken. Denn also gehet es hyn reich Christi zu, wie ichs hyn Mose lese, Darhyn ich auch den rechten grund finde.

zu 19 Verheißunge Gottes. r ABC zu 28-32 Verheißungen Gottes gehen die Christen auch an. r ABC

18 habe BC 21 menschen A 22,23 verkündigt BC 24 thun BC

R] tate. Utilis liber, ut exempel und gut gley her auß nhemen, 2. quod pro-
 1. Mose 3, 15 missiones drinnen finden. Ad Evam 'Ponam inimicitias'. Hoc de Christo,
 1. Mose 22, 18 ad Abraham 'In semine' i. e. per Christum debet Euangelium auffthomen.

zu 3 über In steht per

11] den rechten grund sind. Und also auff die weyßß sol ich Mosen annemen
 und nicht unter den bank stecken. Zum ersten, daß er schöne exempel der
 geseß gibt, die daraus mogen genommen werden. Zum andern sind darynn die
 zusagung Gottes, damit der glaub erhalten wird, als von Eva geschriben
 1. Mose 3, 15 stehet Gene. 3. 'Ich wil firdschafft setzen zwischen dyr und dem weyb, und
 zwischen deynem samen und yhrem samen, der sol dyr den kopff zurtretten' r.
 Das ward von Christo gesagt. Item Abraham ward von Got die zusagung
 1. Mose 22, 18 gegeben ym ersten buch Mofi also sprechend 'Zun deynem samen werden ge-
 benedeyet alle heyden', Das ist: durch Christum soll das Euangelium auff
 5. Mose 18, 15 komen. Item am funfften buch Mofi am .18. Cap. spricht Moses 'Gyn
 Propheten wie mich wird der HERR deyn Got dyr erwecken auß dyr und auß

5 den] die DF 6 darinnen D 7 glaube BF 11 sprechende BF

21] Und also auff die weise sol ich Mosen annemen und nicht unter die
 bank stecken. Zum ersten, daß er schöne Exempel der geseß gibt, die daraus
 mögen genommen werden, eufferlich land und leute sein ordenlich zu regiren.
 Zum andern sind darynne die zusagungen Gottes, damit der glaube gestercket
 und erhalten wird. Als da Gott zu der schlangen jaget, wie ym ersten buch
 1. Mose 3, 15 Mose geschriben stehet 'Ich wil feindtschafft setzen zwischen dir und dem weibe
 und zwischen deinem samen und yhrem samen, der selb sol dir den kopff zu
 tretten und du wirst yhn ynn die ferßen beissen'. Das ist das erste Euan-
 gelion und verheyßung von Christo geschehen auff erden, daß er solt Sunde,
 Tod und Helle ubertwinden und uns von der schlangen gewalt selig machen,
 Daran Adam glaubete mit allen seinen nachkömlingen, davon er auch Christen
 und selig worden ist von seinem falle. Item Abraham ward von Gott diese
 zusagung gegeben, wie auch ym ersten buch Mose stehet, da er zu yhm also
 1. Mose 22, 18 jagete 'Durch deinen samen sollen alle volcker auff erden gesegnet werden'.
 Das war das andere Euangelion von Christo, das durch den alle menschen
 Gal. 3, 8 ff. sollen gesegnet und selig werden, Wie das Sauct Paul zun Galatern auß-
 5. Mose 18, 15 f. leget. Item am Funfften buch spricht Moses zu dem volck Israel 'Einen
 Propheten wie mich wird der Herr dein Gott dir erwecken auß dir und auß

zu 20 Gen. (Gene. B) 3 r ABC zu 22/23 Adams Euangelion. r ABC zu 26/27
 Abraham's Euangelion. r ABC zu 28 Gen. (Gene. B) 22. r ABC zu 30 Gata. (Gal. C)
 3 r ABC' zu 31 Deut. 18 r ABC'

27 gegeben A 29 da durch C' 30,31 außregel A

R] Huiusmodi loci non contemnendi. Euangelistae habens gefurt et pii praedicatores.

Schwermeri dicunt: loquitur hoc deus, Verbum dei est Mose verbum. Tum vulgus miratur, tum vident, quod Mose percussit reges. Vide hic deus
5 commisit suo populo, ut Amalek occideret. Sic occiderunt hodie multos et

3 Schwermeri] Sch

11] deynen brüdern, dem solt yhr gehorchen, wie du denn von dem HERRN deynem Gott gepeten hast zu Horeb am tag der versamlung' re. Der sprüche sind viel ym alten Testament, Die haben die heyligen Apostel gefurt und anzogen.

Aber unser rotten gehyster faren zu, alles das sie ynn Mose lesen, sprechen
10 sie: Da redt Got, kan niemant leucken, darumb mus mans halten. Da felt denn der pösel zu: Hui, hat es Got geredt? wer wil dar widder reden? Da werden sie denn eyngetrieben wie die schweyn ubern trügel. Unser lieben propheten haben also hns volck geplaudert: Liebes volck, Got hat geheysen seyn volck, das sie den Amalech zu todt schlügen. Davaus ist jamer und nott
15 komen, Da sind die bawrn auffgestanden, haben kein unterschied gewußt, sind also ynn den yrthumb gefurt von den tolln rotten gehystern. Wenn da weren

6 herren D 7 tage C 10 redet E Iaugnen D 11 geredet E da wider F
12 vber den D ubern E 14 Amalek E 16 roten gaijster E

21] deinen brüdern, dem solt yhr gehörchen, wie du denn von dem Herrn deinem Gott gebeten hast zu Horeb am tage der versamlunge'. Und bald hernacher setzet Moses die wort, die Gott geredt hat zu yhm, also 'Ich wil yhnen einen Pro-
20 pheten, wie du bist, erwecken aus yhren brüdern und meine wort ynn seinen mund geben, der sol zu yhn reden alles was ich yhm gebieten werde, Und wer meine wort nicht hören wird, die er ynn meinem namen reden wird, von dem wil ichs suchen'. Das ist alles von Christo gesagt, das der solte eine neue predigt auff erden bringen. Der sprüche sind viel ym alten Testament,
25 daran sich die gleubigen Jüden gehalten haben, Welche die heiligen Apostel oft fürten und anzogen.

5. Moje 13, 181.

Aber unser Rottengeiister faren zu, alles das sie ynn Mose lesen, sprechen sie: Da redet Gott, das kan niemand leucken, darumb mus mans halten. Da felt denn der pösel zu, Hui, hat es Gott geredt, wer wil da widder reden?
30 Da werden sie denn eingetrieben wie die schwein uber ein trügel. Unser liebe Propheten haben also hns volck geplaudert: Liebes volck, Gott hat geheysen sein volck, das sie den Amalech zu tod schlügen, und andere sprüche mehr, Davaus ist jamer und not komen, Da sind die bawern auffgestanden, haben kein unterschied gewußt, sind also ynn diesen yrthumb gefürt von den tolln

29 püfel C

- R] seduxerunt. Pius dixisset praedicator: deus locutus per Moſen et dedit praecepta, sumus nosne iste populus? Locutus ad Adam et iussit Abraham imolare filium, et David occidere reges, ego talis non sum. Noli büchſen auff gots wort, quod dictum ſit, ſed vide an ad te dictum, et ſic deceperunt miserum populum: Est dei verbum.

Vide, an tu ſis dei populus et Schwermeri dixerunt: vos estis populus

zu 3 reges c aus regem spb 6 Schwermeri] S steht über dixerunt

- 11] geweſen gelert prediger, die do hetten kunden den falſchen propheten entgegen tomen und yhnen weren und alſo zu yhnen ſprechen: Lieben rotten gehſter, es iſt war, Gott hat es Moſi gepoten, hat alſo zum volck geredt, Aber wir ſind noch nicht das volck. Lieber, Gott hat auch mit Adam geredt, Ich bin darumb nicht Adam, Er hat Abraham gepotten, Er ſoll ſeynen ſon erwürgen, Ich bin darumb nicht Abraham, das ich meinen ſon erwürge, alſo hat er auch mit David geredt, Iſt alles Gottes wort. Gottes wort hyn, Gottes wort her, ich muß wiſſen und acht haben, zu wem das wort Gotes geredt werde. Es iſt noch weyt davon, das du das volck ſehſt, da mit Gott geredt hat. Die falſchen Propheten ſprechen: Du biſt das volck, Gott redt mit dir. Das beweiſt mir. Alſo hetten ſie mogen darnidder gelegt werden, aber ſie wolten geſchlagen ſeyn, und iſt alſo der beſel zum teuſſel gefaren.

Man muß mit der ſchrift ſauberlich handeln und faren. Das wort

7 do] da DE kunden] können D 14 geredet werde E 15 daruon D ſehſt E
18 beſel] böſel BDF 19 handeln E

- 21] Kotteugeiſtern. Wenn da weren geweſen gelerte prediger, die da hetten können den falſchen Propheten entgegen tomen und yhnen weren und alſo zu yhnen ſprechen: Lieben Kotteugeiſter, es iſt war, Gott hat es Moſe geboten und hat alſo zum volck geredt, Aber wir ſind nicht das volck, dazu es der Herr redet. Lieber, Gott hat auch mit Adam geredt, Ich bin darumb nicht Adam, Er hat Abraham geboten, Er ſolte ſeynen ſon erwürgen, Ich bin darumb nicht Abraham, das ich meinen ſon erwürge, Alſo hat er auch mit David geredt, Es iſt alles Gottes wort, war iſt es, aber Gottes wort hyn, Gottes wort her, ich muß wiſſen und acht haben, zu wem das wort Gottes geredt wird. Es iſt noch weit davon, das du das volck ſehſt, damit Gott geredt hat. Die falſchen Propheten ſprechen: Du biſt das volck, Gott redt mit dir. Das weiſe mir. Alſo hetten ſie mügen darnidder gelegt werden, aber ſie wolten geſchlagen ſeyn, und iſt alſo der böſel zum Teiſſel gefaren.

Man muß mit der ſchrift ſauberlich handeln und faren, Das wort iſt

24 geredet B 30 redet B

1] dei &c. Voluerunt perstare illi in verbo et pati omnia externe, quod illis accidit et damnati sunt. Vide ergo non solum, quod verbum sit dei, sed an te tangat. Ad Davidem dictum in ps. de fructu, hoc illi dictum. Ibi scito deum loqui, sed consydera, an tecum. Scito ergo 2^{cia} verba: 1. alios tangit, 2. te.
 5 Si hoc, tum ghe hin durch und wag 100 heis. Nemo dixit contra pseudo-prophetas nostros: Ja mi propheta, si essemus populi illi &c. Et stulti

5 dum 5/6 pseudoprophetas] ps 6 propheta] p

11] ist hyn mancherley weis̄ geschehen von anfang, man muß nicht alleyn ansehen, ob es Gottis wort sey, ob es Gott geredt hab, sondern viel mehr, zu wem es geredt sey, ob es dich treffe, Da scheidet denn sich sommer und winter.
 10 Gott hat zu David geredt 'aus dyr sol kommen der konig' &c. gehet mich nicht an, ist zu myr nicht geredt, Er kan es wol zu myr reden, will er es haben, du mußt auff das wort sehen, das dich betrifft, das zu dyr geredt wird. Es ist zweyerley wort hyn der geschriff: das erst gehet mich nicht an, betrifft mich nicht, das ander betrifft mich, und auff das selbig, das mich angehet, mag
 15 ichs konlich wagen und als auff eynen starken selben verlassen, trifft es mich nicht, so soll ich still stehen. Die falschen Propheten faren zu und sprechen: 'Liebes volck, das ist das wort Gotis', Ist war, kundens nicht leucken, Wyr sind aber das volck nicht, Gott hat uns das nicht geheissen. Die rotten

8 habe C 10 geht C nit C 11 nit E 13 schriff BDE nit DF
 14/15 mage ich es E 16 stille C 17 könnens nicht laugnen D

21] nu mancherley weise geschehen von anfang, man muß nicht allein ansehen, ob
 20 es Gottes wort sey, ob es Gott geredt hab, sondern viel mehr, zu wem es geredt sey, ob es dich treffe oder einen andern, Da scheidet sich denn wie sommer und winter. Gott hat zu David viel geredt, hat ihn heissen dis und ihenes thun, Aber es gehet mich nicht an, es ist auch zu mir nicht geredt, Er kan es wol zu mir reden, wil er es haben, Du mußt auff das wort sehen,
 25 das dich betrifft, das zu dir geredt wird und nicht was einen andern antrifft. Es ist zweyerley wort hyn der schriff: Eines gehet mich nicht an, betrifft mich auch nicht, Das ander betrifft mich, Und auff das selbige, das mich angehet, mag ichs künlich wagen und mich darauff als auff einen starken selben verlassen, Trifft es mich nicht, so sol ich still stehen. Die falschen Propheten
 30 faren zu und sprechen: 'Liebes volck, das ist das wort Gottes', Es ist war, wir könnens ja nicht leucken, Wir sind aber das volck nicht, zu den er redet. Gott hat uns auch widder dis noch ihenes geheissen, das er ihu zu thun

zu 30 Falsche Propheten r ABC

19,20 ob es Gottes wort sey fehlt B 23 thun BC 32 thun BC

R] homines vulgares putarunt hanc doctrinam sibi celatam, nempe ut occiderent alios.

Quando ergo Mose her feret praeceptis et legibus, dic: facessat cum legibus suis et populo, non audio verbum tuum, sed audiam verbum quod me tangit, quod est nostrum Euangelium.

Marc. 16, 15

'Ite, praedicate Euangelium' non Iudaeis, sed omnibus creaturis. Huc pertineo. Mose est constitutus praedicator Iudaici populi, quid mihi prae-

zu 3 praeceptis ergänzt aus p sp

zu 6 Verbum Christianorum rro

11] gehster faren zu, wolten etwas neues auff treiben, sagten, man muß das alt Testament auch halten. Haben also die batwren ynn ein schweys gefurt, yhnen weyb und kind verderbt. Die dollen leit meynten, man het es yhnen ver-
halten, es hette yhnen nyemant gesagt, das sie solten zu tod schlagen. Es
geschicht yhnen recht, sie wolten niemant volgen noch horen, Ich hab es
selber gesehen und erfahren, wie doll, rasig und unsinnig sie sind gewesen.

Darumb sprich zu Mose also: Den Mosen und seyn volck las bey ein-
ander, es ist mit yhnen auß, gehet mich nicht an, Ich hore das wort, das
mich betrifft. Wir haben das Euangelium. Christus spricht 'gehete yhn und
predigen das Euangelium' nicht allein den Juden wie Moses, sondern 'allen
heyden', 'allen creaturen'. Mir ist gesagt 'wer gleubt und getaufft wirt,

8 neuen D

9 Pawren D

11 schlagen F

12 hörn E

17 prediget BDF

18 creaturn D

21] befolen hat. Die Nottengeister faren zu, wolten etwas neues auff treiben und
sagten: man muß das alte Testament auch halten. Haben also die batwren
ynn ein schweys gefurt, den sie nicht bald werden abwischen, ja sie haben das
arme volck beyde an leib und gut, an weib und kind verterbet, wie wir leider
erfahren und gesehen haben. Die tolln leute meynten, man hette yhnen solch
wort Gottes verhalten, es hette yhnen niemand gesagt, das sie solten die gott-
losen zu tode schlagen. Aber es geschicht yhnen recht, sie wolten niemand
folgen noch hören, Ich hab es selber gesehen und erfahren, wie toll, rasend
und unsynnig sie waren.

Darumb sprich zu den selbigen Nottengeistern also: Den Mosen und
sein volck las bey einander, es ist mit yhnen auß, er gehet mich nicht an, ich
höre das wort, das mich betrifft. Wir haben das Euangelium. Christus spricht
'Gehete yhn und prediget das Euangelion' nicht allein den Juden wie Moses,
sondern 'allen heyden', ja 'allen Creaturen'. Mir ist gesagt 'Wer da gleubt

zu 31 Mar. (Marci BC) 16 r ABC

19 befolhen BC

28 Darumb BC

31 Gehet BC

32 creaturn BC

R] dicatur? 'Qui erediderit Christum, salvabitur' &c. Si Christus non apponeret ^{3. 16}
 'omni creaturae', nollem me sinere baptizari nec fidem accipere, sed quia
 addit 'omnibus gentibus', mundo, creaturae, cogito: hoc verbum commisit
 omnibus hominibus, und wag auff das verbum hundert tausent helß.

5 Quare oro praedicatores, ut discernant hoc. Si aliter docent, sunt

11] der wird selig? Item 'Gehe hyn unnd thu deynem nehisten, wie dyr ge-
 ssehen ist', die wort treffen mich auch, Denn ich bin eyne auß allen creaturen.
 Wenn Christus nicht hette hynzu gesetzt 'predigen allen creaturen', so wolt ich
 mich nicht daran keren, wolt nicht getaufft werden, wie ich mich ytzund nicht
¹⁰ an Moser kere, der nicht myr, sondern alleyn den Juden geben ist. So er
 aber spricht: nicht ein volck, nicht an dem odder andern ort der welt, sondern
 allen creaturen, so ist nyemant außgenommen, sind alle darunter verfassjet,
 darff nyemant zweyßeln, es solle yhm auch das Euangelium gepredigt werden,
 also glaube ich dem wort, es gehe mich auch an, ich hore auch unter das
¹⁵ Euangelium, hyn das neue Testament, Darumb wage ichs auff das wort,
 und solt es hundert tausent helß kosten.

Den unterschied sollen wol mercken, fassen und zu herzen nemen die

6 deynē AE deinem BCDF nächsten D nächsten E 7 creaturn DE 8 predigel D
 creaturn DE 9 kern C 11 mit eym F orten D 12 creaturn CE 13 soll BE'
 geprediget E 14 ghöre E 17 unterschied F'

21] und getaufft wird, der wird selig'. Item: 'Gehe hyn und thue deinem nehisten,
 wie dir geschehen ist'. Die wort treffen mich auch, Denn ich bin eine aus allen
²⁰ Creaturen. Wenn Christus nicht hette hynzu gesetzt 'Prediget allen Creaturen',
 so wolt ich mich nicht daran keren, wolt nicht getaufft werden und mich also
 dagegen halten, wie ich mich ytzund gegen Moser halte, an den kere ich mich
 lauter nichts, er gehet auch mich nicht an, denn er nicht mir, sondern alleyn
 den Juden geben ist. Dieweil aber Christus spricht, man sol das Euange-
²⁵ lion 'Wer glenbt und getaufft wird, der wird selig werden' nicht ein volck
 alleine, nicht an dem odder an diesem ort der welt, sondern allen Creaturen
 predigen, so ist niemand außgenommen, sondern es sind alle Creaturn darunter
 verfassjet, daran darff niemand zweyßeln, es sol yhm auch das Euangelion ge-
 predigt werden. Also glaube ich denn dem wort, es gehe mich an, ich gehöre
³⁰ auch unter das Euangelion und hyn das neue testament, Darumb wage ichs
 auff das wort, und solt es hundert tausent helße kosten.

Den unterschied sollen wol mercken, fassen und zu herzen nemen die

zu 18—20 Euangelion sollen die Christen hören. r ABC

20 Creaturn (beidemal) BC 26 den BC Creaturn BC

R] hereses et dicunt tui: verbum dei est et vitam relinquam. Vide, an te velit hoc verbo an ad te loquatur haec verba. Loquitur cum angelis, piscibus, arboribus, ghet die¹ nichts an, totus mundus verbo plenus, sed ghet dich. Dominus committit servo summa officium, ancillae, item filiae, matri-

¹) = dich

II] prediger, so ander leut wollen leren, Ja alle Christen, denn es ist ganz und gar die macht daran gelegen. Wenn es die bawren also verstanden hetten, weren ihr viel erhalten worden und nicht so jenerlich verfürct und verdorben. Und wo wirs anders werden verstehen, so machen wir seeten und rotten und speyen also unter den pösel, hnu das doll unverstendig volck und on allen unterschied, sprechen: 'Gottis wort, Gottis wort', Ja lieber gesel, es heyst, ob es dir geredt sey. Got redet auch wol zum Engeln, holz, fischen, vogeln, thieren und zu allen creaturen, es gehet darumb mich nicht an, ich soll auff das sehen, das mich betrifft, das myr gesagt ist, da mit er mich manet, treibt und joddert. Des eyn exempel. Als wenn eyn hausvater hette eyn frawen, tochter, son, magd und knecht, Nu er spricht zum knecht und heyst ihn die pferd eyn spannen und uns holz faren, gegen acker faren und der gleichen arbeit thun, Zu der magt, sie solle die kuwen melcken, buttern und der gleichen, Zur frawen, sie solle der kuchen warten, Zur tochter, sie solle

7 verfürct E 10 unterschied E 12 creaturen D 13 betrifft E 14 joddert DE'
15 Nun DEP' 16 gegen] gen DEF' 17 kuen U kuen DF'

21] prediger, so andere leute wollen leren, Ja alle Christen, denn es ist die macht ganz und gar daran gelegen. Wenn es die bawern also verstanden hetten, weren ihr viel erhalten worden und nicht so jenuertlich verfürct und verdorben. Und wo wirs anders werden verstehen, so machen wir Seeten und Rotten, wo wir also unter dem pösel, hnu das tolle unverstendige volck on allen unterschied speyen und gehfern: Gottes wort. Ja, lieber gesel, nicht also, Es heyst, ob es dir gesagt sey odder nicht. Gott redet auch wol zum Engeln, holz, fischen, vogeln, thieren und zu allen Creaturen, es gehet darumb mich nicht an, Ich sol auff das sehen, das mich betrifft, das mir gesagt ist, damit er mich manet, treibet und joddert. Des nym ein exempel. Wenn ein hausvater hette eine frawen, tochter, son, magd und knechte, Nu er spreche zum knecht und hiesse ihn die pferde anspannen und huns holz faren, den acker pflügen und der gleichen erbeit thun, Zu der magd spröche er, sie solle die kie melcken, buttern und dergleichen, Zur frawen aber, sie solle der kuchen warten, Zur tochter, sie solle spinnen

22 nicht B 27 Creaturen BU 28 betrifft BU 32 spreche BU 33 sol der BU

1] familias: discriminata verba sunt. Si ancilla diceret: dominus dixit, ut equitaret und fur den wagen weck, et servus loq̄et, certe dominus acciperet ein knittel et c. tuum officium tibi commisi. Tamen commisisti nobis, sed verbum discernamus.

5 Si diceret commune verbum: Non edantur hodie pisces in domo, sic

11] spinnen und das bette machen, Das alles weren wort eynes Herren, eynes hauszvatters. Wenn nu die magt zu fure und wolt mit den pferden umb gehen, wolt gen holz faren, der knecht setet sich unter die kutwen und wolt melcken, die tochter wolt mit dem wagen faren, wolt pflügen, die frawe wolt
 10 das bette machen, spinnen und wolt die kuchen verseumen und sprechen: der Herr hat es geheissen, es ist der befehl des hauszvatters. Da solt der hauszvatter zu faren und eyn knittel nemen und sie alle zumal auff eyn hauffen schmeiffen und sprechen: wie wol es meyn befehl ist, hab ichs doch dyr nicht bevolhen, hab eym iglichen sein bescheht geben, da bey solt vhr gebliben seyn.
 15 Also heht es sich auch mit dem wort Gottis.

Wenn ich mich des wolt annemen, das er eynem andern bevolhen hat, und wolt sprechen: du hast es doch gesagt, solt er sprechen: das danck dyr der teuffel, hab es aber dyr nicht gesagt. Man muß eyn gutten unterschied machen, wenn das wort einen drißft odder alle zu mal. Wenn nu der hauszvatter spreche: Am frehtag wellen wir fleisch essen, das wer eyn gemein wort
 20

6 Herru F' 7 nun DEF 8 farn C kutwe E kuen DF 9 die fraw die wolt D
 11 befehl E 12 eynen C 13 befehl E 14 bevolen B einem D hegllichen DEF
 17 gefagle E 18 nit C 19 nun DF 26 were C

21] und das bette machen, Das alles weren wort eines Herren, eines hauszvatters. Wenn nu die magd zu fure und wolt mit den pferden umb gehen, wolt gen holz faren, Der knecht setet sich unter die kue und wolt melcken, Die tochter wolt mit dem wagen faren, wolt pflügen, Die frawe wolt das bette machen,
 25 wolt spinnen und die kuchen verseumen, und wolten also sprechen: der her hat es geheissen, es ist der befehl des hauszvatters. Da solt der hauszvater zu faren und einen knittel nemen und sie alle zumal auff einen hauffen schmeiffen und sprechen: wiewol es mein befehl ist, so hab ichs doch dir nicht bevolhen, hab ein yglichen seinen beschehd geben, da bey solt vhr gebliben seyn.

30 Also heht es sich auch mit dem wort Gottes. Wenn ich mich des wolt annemen, das er einem andern bevolhen hat, und wolt sprechen: du hast es doch gesagt, solt er sprechen: wer weiß dir's danck? ich hab es aber dir nicht gesagt. Man muß ein guten unterschied machen, wenn das wort einen trifft odder alle zumal. Wenn nu der hauszvater spröche: Am freitag wöllen wir

21 wern BC Herren BC 25 herr C 32 habe BC 34 spreche C

R) hoc verbum treff ider man. Prius ghet unſ nicht an, sed Iudaeos. Nos habemus commune verbum de fide et charitate. Praecepta legimus, non quod nobis praecepta, sed quod reymen sich cum naturali lege et ordinate sunt posita, quod in naturali non invenimus et in Mose ghet unſ nit an.

11) allen hm hauß. Also was zu Moſi durch Gott geredt iſt der gepot halb, 5 trifft alleyn die Juden, Aber das Euangelium gehet durch die ganhen welt durch und durch, nyemant außgenommen, allen creaturen wird es fürgetragen, darumb sol sich des alle welt annemen und also annemen, als ob es eynen hlichen ynn sonderheyt fürgetragen sey. Das wort: whyr sollen eyn ander Lieb haben, gehet mich an, denn es gehet alle an, die zum Euangelio gehören. 10 Also lesen whyr Moſen darumb, nicht das er unſ betreffe, das whyr yhn miſſen halten, sonder das er gleich stympt mit dem natürlichen geſetz und iſt beſſer geſaſſet denn die Heyden ymmer hetten mügen thun. Also ſind die Zehen gepot eyn ſpiegel unſers lebens, dar ynn whyr ſehen, war an es unſ ſelet ꝛ. Die rotten geiſter haben auch von bildern nicht recht verſtanden, denn es 15 gehet auch alleyn die Juden an ꝛ. Zum andern, wie ykund geſagt iſt, lesen whyr Moſen umb der verheſſung willen, die von Chriſto lauten, der nicht alleyn denn Juden, ſondern auch den Heyden zugehort. Denn durch yhn ſolten alle Heyden den ſegen haben, wie Abraham verheſſen war.

5 halben F 6 Aber C das Euangelii das geet D 7 creaturen EF es fehlt C
8 einem F 9 heyllichen DF heyllichen E 16 geſaget E 18 denn] den DF fehlt E

21) fleiſch eſſen, das were ein gemeyn wort allen hm hanſe. Also was zu Moſe 20 durch Gott geredt iſt der gepot halben, trifft allein die Juden, Aber das Euangelion gehet durch die ganhen welt durch und durch, niemand wird außgenommen, ſondern allen Creaturen wird es fürgetragen, darumb sol sich des alle welt annemen und also annemen, als ob es einem hlichen ynn ſonderheit fürgetragen sey. Das wort: wir sollen einander Lieb haben, gehet mich 25 an, denn es gehet alle an, die zum Euangelio gehören. Also lesen wir Moſen darumb, nicht das er unſ betreffe, das wir yhn miſſen halten, ſondern das er gleich ſtimme mit dem natürlichen geſetz und iſt beſſer geſaſſet denn die Heyden ymmer hetten mügen thun. Also ſind die zehen gepot ein ſpiegel unſers leben, dar ynn wir ſehen, waran es unſ fehlet ꝛ. Die Rottengeiſter 30 haben auch den Moſen von den bildern nicht recht verſtanden, denn es gehet auch allein die Juden an ꝛ. Zum andern, wie ykund geſagt iſt, lesen wir Moſen umb der verheſſung willen, die von Chriſto lauten, der nicht allein den Juden, ſondern auch den Heyden zu gehört. Denn durch yhn ſolten alle Heyden den ſegen und die benedeyung haben, wie Abraham verheſſen 35 ware.

R] 3. in Mose et prophetis invenimus pulcherrima exempla. Nonne fuerunt exempla fidei, eharitatis et crucis in Adam et aliis. Nonne proponunt exempla, quomodo fidendum deo Et quod deus non pareat male agentibus ut Cain, Ismael? Non sum Cain, sed mihi scriptum pro exemplo: si
5 non facio, fiet mihi ut illi. Sic vetus testamentum potest optime legi, ut

zu 1 .3. rro 1 prophetis] p pulcherrima] pulcher/ 2 crucis] X zu 5 vetus
ergänzt aus ve spb

U] Das dritte hñ Mose zu sehen.

Zum dritten lesen wir Mosen von wegen der schonen exempel des
glaubens, liebe und des creuzes hñ den Bettern Adam, Abel, Noe, Abraham,
Izaac, Jacob, Mose und also durch und durch, dar an wir lernen sollen
10 Gott vertrauen und lieben. Herwidderumb auch die exempel der Gottlosen,
wie Gott nicht schencket den unglewbigen hñren unglawben, Wie er gestraffet
hat den Cayn, Ismael, Esau, die ganze welt mit dem sind flutt und Sodoma
und Gomorra ꝛ. Die exempel sind von notten. Denn wie wol ich nicht Cayn
hñ, Doch wenn ich thu wie Cayn gethan hat, so wird ich gleiche straffe mit
15 Cayn empfangen. Man findet an keinem andern ort so schonen exempel beyde
vom glawben und unglawben, Darumb soll man Mosen nicht unter den band
stecken. Und also wird das alt Testament recht verstanden, so man die schonen

8 Habel BF 10 Gottlosen] bösen F 11 schenkt E 12 den fehlt F Ismael D
sindflut DF sindflut E 14 hatte F 15 sindt F 17 schonen D

21] Das dritte stück, so hñ Mose warzunemen ist.

Zum dritten lesen wir Mosen von wegen der schonen Exempel des
20 glaubens, der liebe und des creuzes hñ den lieben heiligen veteren Adam,
Habel, Noah, Abraham, Izaac, Jacob, Mose und also durch und durch, daran
wir lernen sollen Gotte zu vertrauen und hñ lieben. Herwidderumb auch
sehen wir die Exempel des unglawbens der gottlosen und des zorns Gottes,
wie Gott nicht schencket den unglewbigen hñren unglawben, Wie er gestraffet
25 hat den Cain, Ismael, Esau, die ganze welt mit der sindflut, Sodoma und
Gomorra, und der gleichen viel straffen mehr, so er über die gottlosen hat
gehen lassen. Und die Exempel sind von notten. Denn wiewol ich nicht
Cain bin, Doch wenn ich thue wie Cain gethan hat, so werd ich gleiche
straffe mit Cain empfangen. Man findet an keinem andern ort so schonen
30 Exempel beyde vom glauben und unglawben als eben hñ Mose, Darumb sol
man Mosen nicht unter die band stecken. Und also wird das alte Testament
recht verstanden, so man die schonen sprüche von Christo aus den Propheten

zu 19/20 Exempel hñ Mose r ABC zu 31/32 Brauch des alten Testaments r ABC
18 stücke B stücke C 24 gestrafft BC 25 Sodoma B 30 hñ BC 31 bande B

R] promissiones de Christo legimus et post pulcherrima exempla et 1. quod leges si placeant, imitari possumus.

Hoc dixi pro praefatione, ut sciretis, quomodo uti debetis Mose. Pulchrum esset, si liberi essemus, ut quaedam pulchrae leges acciperentur mit verkenffen und kenffen, sed quia sub gentibus sumus, utamur illorum 5
2. Mose 9, 29? legibus. In praefatione dicit: Totus mundus est meus, sed volo lassen ghen im naturlichen gesez, sed vobis dabo specialem et hi versus debent subduci

1 promissiones] promis zu 2 pulcherrima ergänzt aus pulcher spb 5/6 legibus über illorum spb 6 über dicit steht deus spb 7 debent] debet

U] spruch von Christo auß den Propheten behält und die schonen exempel wol fasset und mercket, und so wir die gesez nach unserm wolgefallen brauchen und nützen. 10

Bechluss und Summa.

Ich hab gesagt, das alle Christen und ynn sonderheit die ander leüt leren wollen und das wort Gotis handeln, das sie sich wol sur sehen und den Mosen recht lernen, Also, wo er gepot gibt, das wir ihn dar ynn nicht weytter annemen denn als weit er sich mit dem naturlichen gesez reympt, 15
Moses sey ein meyster und doctor der Juden, Wir haben unsern meyster Christum, der uns sur gelegt hat, was wir wissen, halten, thun und lassen sollen. Aber das ist war, Moses schreibt neben den gesezen schonen exempel des glawbens und unglawbens, straff der gotlosen, erhohung der frommen und glewbigen unnd auch die lieplichen und trostlichen zusagung von Christo, deren 20
wir uns sollen annemen. Wie auch ynn den Euangelisten, als von den zehen aufsehigen, es gehet mich nicht an, das er sie heist zum prierster gehen und ihr oppfer thun, das Exempel aber hrs glawbens gehet mich an, das ich Christo, wie sie, glewbe.

Darvon ist nu genug geredt und ist wol zu mercken, denn es ligt die 25

13 handeln DF 14 dar ynn A 15 reymet DF 19 straff de B strafft der C
strafft die F 22 nit F 23 irez D 25 nun D

2] behält und die schonen exempel wol fasset und mercket, und so wir die gesez nach unserm wolgefallen brauchen und die selbigen uns nütze machen.

Bechluss.

Davon ist nu genug geredt, und ist wol zu mercken, denn es ligt die

R] rubrica contra pseudoprophetas qui iactant Moser, quia aperte dicit: hae leges sollen euch au gheu. Die: perspicillum impone naso et vide textum qui dicit de privato populo. Si mihi commiserit, fatiam, wöher noch weren khar, faciat. Non humiliant se isti pseudoprophetae, doctores esse volunt
 5 spiritus sancti. Ego quoque studui etc. ¹

1 pseudoprophetas] ps 2 naso e aus naribus 4 pseudoprophetae] ps doctores] doc

1) das dem Absatz 392,7—393,5 entsprechende hat A weiter unten 402, 22—31 eingefügt. A. B.

21] macht daran, und haben viel grosser trefflicher leüt darynn gefelth und stoffen sich ytzund viel grosser prediger, wissen den Moser nicht zupredigen, kunden sich nicht wol dareyn schicken, sind unsiunig, doben, rasen und wüten, pludernt hns volck: Gotz wort, Gotz wort, versuren die armen leüt und stoffen sie ynn die gruben. Es haben viel geleter leüt nicht gewußt, wie weyt Moses solt geleert werden. Origenes, Hieronimus und yhr gleichen haben nicht klar angezeiget wie weyt uns Moses dienet. Das hab ich wollen zu eynem eingang ynn Moser reden, wie man sich dareyn schicken soll und wie Moses verstanden und angenommen und nicht gar unter den hand gesteckt soll werden, darynn so
 15 ein schone ordnung begriffen wird, das lust ist etc.

Gott sey lob.

6 grösser C trefflicher D gefelth C gefelst DE gefelst F 7 tunnen B können D können F 8 nit C pludern BDE plaudern C F 9 Gottes BF Gottis C Gotz DE (beidemal) arme BF 10 leüte F gewußt DE 11 nicht] nit F 11/12 angezeygt CE 16 Gott sey lob fehlt F

21] macht daran, und haben viel grosser trefflicher leute darynne gefelst und stoffen sich noch heutiges tages viel grosser prediger daran, wissen den Moser nicht zu predigen, können sich nicht wol darein schicken, sind unshunnig, töben, rasen und
 20 wüeten, plaudern hns volck: Gottes wort, Gottes wort, Gottes wort, versuren die arme leute und stoffen sie ynn die gruben, Es haben viel geleter leute nicht gewußt, wie weit Moses solt geleert werden. Origenes, Hieronymus und yhr gleichen haben nicht klar angezeyget, wie weit uns Moses dienet. Das hab ich wollen zu einem eingang ynn Mose reden, wie man sich darein schicken
 25 sol und wie Moses verstanden und angenommen und nicht gar unter die hand sol gesteckt werden, darynne so eine schone ordnung und eusserlich Regiment begriffen wird, das es lust ist, one das, das er viel treffliches schönes dinges beschreibet, wie yhr gehört habt, wilchs nicht alleine nicht zu vertwerffen ist, sondern auch hoch zu achten und mit ernstern herzen anzunemen als zur for-
 30 derung und sterckung unsers Christlichen glauben, durch welchen wie wir so auch die lieben heiligen veter sind selig worden.

zu 18/19 Irthumß trefflicher leute. r ABC zu 25/26 Moses nicht zuverachten. r ABC
 17 darynne BC 19 tunnen BC 21 armen BC 27 treffliches C 29/30 forderung C

R]

30

10. September 1525

Dominica post ferias Nativitatis. Ex 19. c.

Audivimus in 19 et 20 e., quomodo deus dederit 10 praecepta et alia quae sequuntur. Dixi illo tempore, quod illi qui praedicaturi sunt, ut videant et discant Moſen, quod ubi Moſes dat leges, nos non accipimus, den ſo fern es ſich mit dem natürlichen geſetz rehm. Sed sinamus Moſen esse magistrum 5
populi Iudaiei. Nos Christum habemus, qui sat dedit, quid faciendum. Sed quod Moſe scribit, quod non est lex, ut exempla fidelitatis et incredulitatis,
Luc. 17. 14 ut punit impios et pios eontra, die ghen uns all an. In Euangelio hodierno¹ nihil ad me, quod dicit, ad sacerdotes ut eant, Sed tamen mihi exemplum

zu 2 De praeceptis r zu 5/6 Moſe magister populi Iudaiei rro

¹) *Luthers Predigt von diesem Tage über Luc. 17, 11ff. steht Cod. Jen. Bos. o. 17^c, Bl. 181^b—184^a.*

21]

Vorrede Mar. Luther.

10

In diesen zweyen Capiteln werd ihr hören, wie Gott dem volck Iſrael die zehen gepot gegeben und es damit geübet hat, wie folget.

Ich wil aber trewlich gewarnet und ermanet haben alle die so anderlent leren wollen und Gottis wort ſihren und predigen, das sie sich wol mit allem fleiß und ernst ſirsehen, das sie ja den Moſen recht leren und dem volck ſirtragen, nemlich, wo er gebot gibt, wo er was foddert und treibt, das man ihn da las ein meister, lerer und geſetzgeber der Iuden bleiben und ihn nicht treibe auff die Heyden odder Christen, ihr gewiſſen damit nicht widder verſtricke noch verwerre, Denn er uns nicht weiter angehet denn als fern er mit dem natürlichen geſetz uberein kompt, Wir haben unſern meister 20
Christum Iheſum, der uns furgehalten hat, was wir wiſſen, halten, thun und laſſen ſollen.

Das ist aber wol war, das Moſe uber die geſetz ſchreibt auch ſchöne Exempel beyde des glaubens und unglaubens, der ſtraff der böſen und gottloſen und erhöhung der glaubigen. Aber das alles, welchs das beſt hnn Moſe 25
ist, ſind die freuntlichen lieplichen zuſagung und verheſſung, der wir uns annemen ſollen, zu wilchen wir auch gehören, wilche uns betreffen und belangen, Als vom ſamen, hnn wilchem alle Heyden ſollen den ſegen haben &c.
Luc. 17. 14 Des ein Exempel: In Luca haben wir am .17. Capitel von den zehen aufſehigen, Das sie nu Christus heiſt zu den Prieſtern gehen und sie sich den 30
Prieſtern erzeigen, gehet mich nicht an, denn er redt da nach Moſi geſetz,

zu 29 Luc. (Luc. BCD) 17 r A—D

10 Mart. BCD 13 vermanet D ander leute D 20 natürliche C' natürlichem D 31 da] alda D

R] datum, ut credam Christo, quod mihi dicit, ut illis dixit. Oro studentibus in scriptura, ut cauti sint. Qui optimi doctores esse volunt, nesciunt, quomodo praedicandus Mose. Clamitant semper: verbum dei, verbum dei. Hieronymus, Origenes et pauci doctores hoc seiverunt, wie weyt Mose zu
5 hören sey.

Textus. Videbis exemplum, quod proponit deus ob oculos, wie ein mensch gegen got ungeschickt ist, ubi non habet nisi legem, rationem, naturalem legem. Mose praecipit deus, ut tres dies x. Mose addit unum, ut 3 diebus abstineant ab uxoribus. Scimus nos qui Euangelium habemus, quod nihil
10 ad rem facit, vestes mundas vel non habere, et tamen praecipit ornatas

6/7 ein mensch gegen über got ungeschickt

2] welches uns nicht bindet, Das exempel aber yhres glaubens gehet mich an, das ich Christo, wie sie, glenbe und wie der einig Samaritan Christo die reinigung und wolthat zu schreibt, lobt, preisset und danckt.

Davon ist nu oben ynn der fürred genug ynn die breit und lenge gered
15 und ist wol zu mercken, denn es ligt die macht daran, denn es haben viel grosser trefflicher menner darynn gefehlet und auch yhund viel grosser prediger, die sich nicht recht fürsehen, stossen sich hart an diesem ort, wissen nicht den Mosen recht zu predigen, wollen aus Christo ein Mosen, aus dem Euangelio ein gesehbuch, aus dem wort wercke machen, spannen die pferd hinten an
20 wagen, wissen selber nicht, wo von sie sagen, seyn toll und toricht, rasen und toben wie die rasenden hundt, schreien und plaudern ynn das volck: 'Gottes wort, Gottes wort', verführen die armen leut und stoffens ynn die gruben, Es haben viel geleter leut, heiligen und vetter nicht gewußt, wie weit Moses gieng, wie er solt gelernt werden. Origenes, Hieronymus und yhr gleichen
25 haben nicht gewußt, wie weit er dienet.

Für Gott gilt allein der glaub.

Nu wollen wir den Text handeln, dar ynn wir ein fein Exempel sehen, welches uns Gott für augen stellet zum spiegel, wie der mensch so ungeschickt ist für Gott zu tretten odder handeln, wenn er allein hat die gepot, vernunfft,
30 menschlich weisheit, klugheit, hynn und wiß und frehen willen, Als so er yhnen gepent, sie sollen drey tag zu für, ehe denn sie auff den berg stehgen, yhre kleyder waschen, heilig und bereit seyn auff den dritten tag. Hud thut Moses noch eins hynzu (das sie ja eufferlich heilig und rein genug sind) das sie sich enthalten von yhren weibern.

Wir, die das Euangelion wissen, hören und gelernt haben, wissen, das zu der gewissen und hinnerlichen heilikeit, die für Gott sol bestehen, nicht

14 vorred BCD 17 diesen BCD 18 Euangelion BCD 21 rasende B hunde BCD
24 gelernt CD 27 handeln D welches CD 29 handeln CD 33 genug fehlt CD

R] vestes. Sicut vestes, ita ornati fuerunt, et ista mundities dicebatur sanctificatio illo tempore. Item quod 30 diebus abstinebant ab uxoribus, erat externa sanctificatio. In novo testamento Paulus habet in pedibus vulnera, cithenas. Ioh. 8. offertur puella et tamen non permittit¹. Ioh. 4. erat immunda mulier. Vetus constitit in externa sanctificatione, novum in interna. Sed ad hoc servit, quod deus indicat per hoc, quod nihil hilff^t in oculis suis omnis puritas, quantaecumque magna. Et hoc maxime notandum. Non erunt

zu 1 über et ista mundities dicebatur steht plus fidunt Mose quam deo ro zu 1/2 über sanctificatio steht externa 3 über vulnera steht marty[re]

1) nämlich: dass sie gesteiniqt würde.

2] dienet, ob das Kleid rein, befüddelt, besleckt odder unrein sey, Doch hat Gott zur selbigen zeit wöllen, das sie geschmückt und rein weren, hnu schönen reinen kleidern heergiengeu, Solch eusserlich reinickit was ihr heilickit zur selben zeit, Item, das sie sich drey tag enthielten von ihren weibern, Im neuen Testament gehet es aber anders zu, da greiff^t Christus tieffer hnein, nemlich hnuß herß, kein und marck, da gilt nicht mehr eusserliche reinickit, der schatten ist fur uber, der recht leib ist an die stat komen, Gott fragt nicht mehr dar- nach, ob das Kleid befüddelt sey odder nicht, ob der leib rein odder unrein, be- schmirrt odder nicht beschmirrt sey. Paulus hatte ketten an den füßen, da er im gefengnis war, hat im kercker nicht fast seine kleider künden wasschen, Die mercker waren voller wunden, blutrünstig, mit schweiß begossen, gingen hnu hadern und bösen kleidern herein.

Christo ward ein ehebrecherin furgebracht, die an frischer that ergriffen ward (wil geschweigen, das sie solt bey ihrem ehelichen man begriffen seyn) noch schlecht er sie nicht von sich, der ehebruch hindert da nicht, sondern er absolviert sie und sagt sie los und ledig, Des gleichen das Jüdisch frewlin bey dem born, die von den Jüden unrein war geacht, wie sie sich selber wun- dert, das Christus trincken von ihr begert, und die Jünger wunderten sich auch, das er mit ihr als mit einer Heydin redt, hat er doch sie nicht veracht, sondern freuntlich mit ihr geredt und getröst und ein schöne disputation von dem zukünfftigem Messia gehalten. Im alten testament, hnu welchem alles in einer figur geschach, hat er durch solch eusserlich heilickit und reinickit die Jugent und das grob volck wöllen leren, zwingen und hnu zaum halten und also hnu die hnerlich heilickit weisen und leiten.

Daran aber ligt der recht knob, Das Got damit wil angezeigt haben, das für ihm nicht hilff^t noch gilt einerley heilickit, sie sey so groß als sie immer wölle, denn was er gibt, das wil er aus lauter gnaden geben, er wil

zu 20 Johan. (Joha. C) 8 r A—D zu 25 Johan. 4 r A Johan. iij. r B Joha. ij. r C fehlt D

10 eusserliche BCD 11 ihren] ihren B 17 können BCD 20 ehebrecherin D an] auff D 23 absolviert CD 27 eine D 28 zukünfftigen CD 29 eusserliche BCD 31 hnu die¹ hm die B ihm die C die hnu D 32 angezeigt BCD 33 hilff^t CD

R] tam potentes ut audirent deum loqui, putabant se mori. O Mose, loquere tu cum deo. Vide, quid haec verba significant. A deo fugiunt ad hominem, verstehen sich mer trew, lib ad peccatorem quam ad deum. Num hoc est purum cor, quod volunt hominem x.

5 Auß zum tenffel mit dem herzen, an non debet potius fidere deo an omnibus creaturis, angelis x. Cor verum lest sarn omnia et fidit fideli deo. Illi invertunt i. e. deus ist ein stockmeister, earnifex. Si non pati possum, ut salvator deus mecum loquatur, quem feram? Hoc non seierunt, quam natura humana sit pestilens, ut deum fugiat. Ubi liberum arbitrium, vires
10 et praedicatores illarum? Si homo faeit, quod potest, deus dat gratiam. Vide

zu 2 A deo fugiunt ad Mosen rro 4 volunt hominem] v ho 6 omnibus crea-
turis] o ere Cor purum rro 10 gratiam] g

21] den preysß allein behalten. Die Jüden waren nicht so heilig, stark und
mächtig, daß sie möchten Got hören reden, sondern waren ganz verzagt, meinten,
sie müßten sterben, flohen von Gott und sprachen zu Moßen: Rede du mit uns
und laß Gott nicht mit uns reden, wir möchten sonst sterben. Das ist yhrer
15 freyer wille, das ist yhre reinikeit und heilikeit: so Gott anseheth zu reden,
uber ehlet sie die furcht, stecken ganz ym verzagen und todes nöten, fliehen
von Gott, bey welchem sie allen trost solten suchen, und lauffen zu einem
armen sunder, der wie sie fleisch und blut ist, suchen mehr freuntschafft, trost
und liebe bey ein menschen denn bey Gott. Was ist das fur ein heilikeit
20 und reinikeit, die sich nicht gutes zu Gott versicht? wer sie gerecht, so hielt
sie den stich, scheueth sich nicht für Gott, Aber die heilikeit spricht zu Gott
unverschampt: Ich wil dein nicht, mag dich nicht hören, ich wil Moßen hören,
Moßen hab ich lieber.

Auß zum Teuffel mit solcher heilikeit, Des menschen herb sollt sich ja
25 mehr gutes verstehen zu Got, sollt mehr hülfß und trost da suchen denn bey allen
Engeln, heiligen menschen und Creaturen, wie denn ein rechtschaffen Christen
thut. Aber die heiligen henschler fliehen von Gott, wollen yhn nicht haben.
Was ist das anders geredt denn zu Gott sprechen: Du bist ein stockmeister,
Richter und Henger, der hinten her kömpt mit einer keulen, woll sie an den
30 kopff schlagen. Wenn ich Gott nicht leiden kan, der so freuntlich ist, der
unser heyland und seligmacher ist, welchen Teuffel kan ich denn leiden?

Da ist uns abgemalet die natur, wie sie verdampt ist und fur Gott
flenheth. Wo bleibet nu der freye wille und die menschen krefft? Wa bleiben
nu die menschen gesetß und werckprediger, die zum menschen sprechen: thu dein

zu 32 Natur und frey will. r A—D

17 wilchem D 20 nichts D 26 Engelen BUD 29 Henger D wolte D
33 bleib D Wa] Wo BUD 34 zum D

11] quomodo conveniat. Hic unicus textus damnat liberum arbitrium. Quomodo gratiam consequeretur et conciliaretur, cum loqui non ausit eum eo, quam gratiam adsequeretur? Cum accedendum, recurrimus et hominem libentius audimus quam deum. Si pater haberet filium, qui libentius enarreret ad nebulonem servum quam se, inversio est. Sic hic. Indicatium, quam non consistat natura, meritum, liberum arbitrium, opera non possunt accedere, pati audire, quia timemus eum tanquam diabolum. 5

Concludimus: ubi spiritus sanctus non est in corde hominis, cor hominis ita adfectum est, ut habeat deum pro diabolo, carnificem. Sicut illi, ideo currunt. Ubi tale cor est, qui fugit, est blasphemus, non est filius, diaboli est. Es gilt das man hin zu tritt et dicamus: domine tu pater noster. 10

zu 1 li: ar: rro 3 gratiam adsequeretur] g adse 4 haberet] hab libentius] lib
6 accedere] ac 8 hominis] ho 9 hominis] ho

21] vermögen? wir müssen trawen auch das unser da zu thun, schicke dich zu der gnaden Gottes, so wirstu ein kind der seligkeit, ja wol ja, es ist unbereit und ungeschickt mit unserm vermögen, wenn es ans treffen gehet, so heit es 15 den sich nicht.

Mit diesem Text mögen wir zu bodem stoffen allen frehen willen, wie wotten sie sich mit Gott vorjunen, den sie nicht mögen hören, stiechen von ihm zu ein menschen, versehen sich mehr traw und lieb zu ein sunder denn zu Gott, wie ein sein verjünen ist mir das. Nym des ein gleichnis: Wenn ein son seinem vater nicht hören wolt, der ihm doch freuntlich were, sonder feret sich zu ein knecht, der ein böser hube were, fürchte mehr fremutschafft bey dem knecht denn bey dem vater, ouzweiffel, es würde den vater seer verdrießen und ihm wee thun, das der son aller vetterliche trew vergesse und feret sich zu einem bösen huben. Also ist es hic auch, Aber damit ist es angezeigt, das natur und frey wil für Gott nicht kan und mag bestehen, denn sie fürchten sich, er schlag mit der keulen dreyn, halten ihn nicht anders den für ein Teuffel, Hender und stockmeister, der nichts soude den zornen. 25

Daraus beschließen wir das: Wo der heilig geist dem herzen nicht surbildet die Euangelische verheyßung, so heit der mensch Gott für ein teuffel, Hender, stockmeister und Richter, versihet sich mehr gutes zu dem ergsten huben denn zu Gott. Wo nu ein solch herz fleuchet von Gott und kan ihn nicht leiden, so schleus nur frey, das es Gott lestert und des Teuffels ist, wie es stehet und gehet, es gilt nicht stiechen, sondern ihn zu tretten, denn er ist ein vater: welcher nu fleucht, der wirt nun die Hell gejagt und ist des Teuffels 35 wiltpret.

12 trawen D 15 ungeschicket BC unseren BCD 19 trewe BCD 21 seinen BCD
23 knechte BCD bey dem BCD 24 vetterlicher BCD 31 stockmeister B ergeben BCD
35 das BC

13] Et hoc est maximum, quod sanctissimi faciunt. Si peccatores facerent. Illi 3 dies sanetificentur, hic nullum peccatum aderat, 3 ita ut 3 dies abstinerent ab uxoribus. Supervacaneam sanetitatem postulat Mose i. e. optimi fecerunt et ieiunaverunt et alia opera fecerunt, quae potuerunt, Et tamen
 5 hi saneti qui sunt pudici non solum a fornicatione, sed a debita libidine et tamen non audent, ut audiant dei vocem. Quem hoc exemplum non movet et sanetitatem eis non damnat, nihil est, quod eum potest deprimere. Deus ergo ostendit, quam mali huben wir sein, qui apparemus et optimi. Vide et nos. Ego talis fui et adhuc.

10 Plures in maxima sanetitate vixerunt et tamen blöder eonseientias nunquam vidi. Clerici qui vixerunt casti, orarunt, ieiunaverunt, cilitiis iverunt, non dormierunt, quare ista non iuvant illos? nullum fuit.

Bernardus iam moriturus vixerat in castitate, ieiunaverat, vigilaverat,

1 peccatores] pec 2 dies] tres peccatum] p 8 qui apparemus über et optimi sp
 10 conscientias] 9 zu 11 Clericorum turba miserrima rro zu 13 Bern r

21] Nu Moyses schreibt hie, daß es die allerheiligsten gethan haben, die sich
 15 drey tag furhyn bereit haben. Wenn es ein junder thet, der vol sunden sticket, gieng es wol hyn, aber die lieben heiligen enthalten sich drey tag vor hyn von yhren weibern, daß doch nicht unrecht war, thaten was sie mochten, wuschen sich und schickten sich auff das beste mit allerley wercken, fasten und was sie nur kunden thun. Eben die selben lieben heiligen, die nicht mit
 20 hurerey besleckt waren, rein von eignen weibern, geschmückt außß best und hohest, so die vernunft vermag, die konden Gott nicht hören, waren verzweifelt und verzagt an yhrer eygen heilikeit. Darumb ist das ein trefflicher Text, der zu bodem stoffet alle heilikeit &c. Damit ist also angezeigt, das wir huben ihn der haut sind, wo wir am besten und am heiligsten sind &c.

25 Also haben sich auch unser geistlichen, die heiligen leute, mit großer heilikeit geblawet und getrieben, daß sie drob toll und unsynnig sind worden, und ist doch kein blöder und verzagter volck denn sie, haben keuscheit gelobt, hâren hembde an getragen, ubel geschlaffen, gefastet, das ihn der odem gestunden hat, hyn ein sack getrochen, dis und das gethan, das alles aber hat
 30 sie nicht geholffen.

Des wollen wir Sanct Bernhard zum exempel nemen, den ich geru fur andere Mûnich anzihe, Denn ist yhe ein fromer Mûnich gewesen, so ist Sanct Bernhard gewesen. Da er ein mal so hart krank lag, daß er sich hette sterbens verwegen (der hett un alle seine tage jundfrawschafft gehalten, martert

zu 31 S. (Sanct CD) Bernharduß. r A—D

18 sich nach wuschen fehlt BCD fasten] mit fasten D 19 nur thun kûndlen D
 23 boden D etc. D 24 ihn] ynn BCD 34 erwegen D

R] ut adem ſtaud, praedicarat, plenus operibus, vidit iudicium et vhar ſey: Ich hab ſchendlich gelebt und mein zeyt verlorn. Quid fecisti? tamen nulli iniuriam fecisti, praedicasti. Quis auffert ei omnia opera bona? Si ille non potest consistere, ubi alii? puto eum sanctiorem omnibus monachis. Sic fit omnibus monachis. Quo deus indicat, das khein sanetum opus beſſhe, prae-
sertim cum fit, quod velit eum eo coram deo consistere. Si vero dixerint: 5

3 omnia] o bona] b 5 omnibus] o 6 dixerint] dix

2] sich mit faſten und wachen, das ihm der odem ſtaud, also, das ihm seine brüeder nicht mochten umb sich leiden, furt ein schönes leben und thet viel schöner predigen, sticht vol guter werck) Da er nu sahe das urtheyl Gottes, sprach er: O Herr, ich hab mein leben ubel an gelegt und die zeit ſchentlich
zubracht. 10

Was haſtu gethan, lieber Bernharde, biſtu doch ein Mönich gewesen, haſt schöne predigt gethan, biſt kein ehebrecher gewesen, haſt niemand das seine genommen? Wer reiſt nu Sanct Bernhard seine werck hynweg? Das gericht Gottes, denn wenn dis dem menschen eröffnet wird, hat aller menschen ge-
rechtikeit kein ſtat, mag nicht bestehen, wie David begert, das Gott nicht
mit ihm hyn das gericht trette, denn für ihm müge kein lebendig mensch
bestehen noch gerecht erjunden werden. Wenn nu S. Bernhards nicht be-
standen iſt für dem gericht Gottes, wie wolten andere Mönich und Pfaffen
bestehen? Ich halt Sanct Bernhard höher denn alle Mönich und Pfaffen
auff erden, Ich hab seines gleichen nicht gehört und gelesen. Darumb wil
Gott also dadurch anzeigen, das alle werck für seinen augen verlorn ſind,
nemlich, wenn ſie hyn der meinung geſchehen, das man damit für Gott wil
bestehen. Also mus auch S. Johannes der Teuffler mit aller seiner heilikeit
allen werckheiligen zur ſchand ſtehen, denn er bezeuget, er hab es alles von
oben herab, und weiſt auff Chriſtum, der die ſund hynweg neme, nicht ſein
heitig leben. Ich ſag nicht von den wercken, die dem nehſten zu gut geſchehen
und aus dem glauben folgen, allein das man nicht mit ſolchen wercken für
Gottes gericht wölle komen, Gott damit zu verſünen und freund zu machen,
wie die werckheiligen, die ſich her trollen, bringen ihre werck, ſind damit um-
hendt als mit groſſen hopffen ſeſen, dürſſen zu Gott ſprechen: Soll mich,
als ob er ein trödler ſey, der ſein hymelreich verkuſſe. 25

Das iſt aber nicht allein von den Jüden geſchrieben, das ſie nicht hynan
dürſſten, ſondern auch von allen werckheiligen, die auff das beſte gerüſt ſind 30

zu 14,15 Gottes gericht r A—D zu 24 Johannes der Teuffler r A—D zu 26
Johan. (Joh. C) 3 r A—D

8 brüder BCD 18 Sanct D 22 verlorn D 24 Sanct D 26 ſunde BCD
29 zu vor verſünen ſehlt BCD 30 ſich] do D 30/31 unthendet BCD

R] *Ecce cumulum bonorum operum meorum, die wirt er zu ruck treiben sient illos. Qui non habet nisi suam bonam vitam, bleib auffen. Oportet aliquid mains adsit nostris operibus.*

C. 19.

5 *Hie Mose est mediator: fert verba populi ad deum et dei ad populum. Gal. Sie vocat eum Paulus. In novo testamento habemus deum met in carne. Gal. 3, 19 Haec sunt verba quae praecepit ad populum Israel dici.*

Haec est praefatio ad populum dei. Mi popule, antequam do vobis legem, loquar vobiscum, an sitis servaturi. Sient fit in republica, quando

1 bonorum operum] b o 2 bonam] b zu 5 Gal. 3. rro 8 Mi] Mei popule] pop

21] 10 *mit wercken, noch werden sie verzagt, wenn Gottes gericht her an kömpt, wie viel minder dürffen hin komen, die mit sunden beladen sind, es ist viel gesagt: wilcher nicht mehr hat denn die guten werck, der trab nur gen Hell, er wirt nichts erlangen, es muß was größers seyn denn unser heilig leben.*

Folget der Text des .xix. Cap.

15 **N***ach dritten mond nach dem ausgang der kinder Israel auß 19, 1-3 Egypten land kamen sie dieses tages hyn die wüsten Sinai, Denn sie waren außgezogen von Raphidim und wolten hyn die wüsten Sinai und lagerten sich hyn der wüsten da selbst gegen dem berg, und Moje steig hyn auff zu Gott.*

20 *Moses ist hie ein mitler, welcher die wort des volcks zu Gott tregt und die wort Gottes zu dem volck, das zeigt auch Paulus zu den Galatern an am dritten Capitel, so er redet von dem geset, 'und ist uber reich', spricht Gal. 3, 19 er, 'von den Engeln durch die hand des mitlers', Wir haben aber ihund Got 1. Tim. 2, 5 selber zu einem mitler, wie an Timotheu hnt andern Capitel der ersten Epistel 25 Paulus spricht.*

Und der HER viefß ihm vom berge und sprach: so soltu 19, 3 jagen zum haus Jacob und verkündigen den kindern Israel etc.

Das ist die vorrede und der eingang zu dem volck, damit Got für dem geset ein geding macht mit dem volck, als wolt er sprechen: Liebes volck, ehr 30 ich mit euch handel, wil ich zuvor mit euch reden, ob ihr das wolt annemen und halten, wie bey uns so man hyn einer Stat ein geset machen wil, be- rufft man das volck, fragt die gemeyn, ob sie das geset wöllen annemen. Also thut hie der Herr auch, Er wil sie nicht zwingen, das sie es annemen,

zu 21/22 Gala. 3 r A—D zu 23/24 1. Tim. (Tim. C Ti. D) 2 r A—D

10 verzaget BC' 11 hin zu comē BCD 11 Folget der Text. || Das Neunzehend Capitel. D 17 angezogen CD 18 der] die CD 21 zu den] zum D den fehlt C'

R] fertur lex, quaeritur populus, an velit accipere. Sic hic facit dominus, non urget, ut accipiant, sed si accipere velint, ut servant.

Vidistis, inquit, quid feci vobiscum, quomodo eduxerim ex Aegypto et portavi in humeris, vidistis miracula mea, eripui vobis, nutrire possum vos in omnibus necessitatibus, Videte, vultis mecum manere, an auff einen andern 5
got geben?

Rembt irs an, eritis mihi peculium i. e. alium populum non accipiam, quem sic gubernem ut vos, quibus darem legem.

2 accipere velint] acci v 5 omnibus] o vultis] v einen] einer

2] wo sie es aber annehmen, so wil er, das sie es sollen halten, wie ym Text 10
folget.

19, 4] Ihr habt gesehen, was ich den Egyptern gethan hab und wie 10
ich euch getragen hab auff Adeler's flügelu und hab euch zu mir gebracht.

Es gilt nu, Ich hab euch nicht allein zu mir gebracht, sonder ich hab 15
euch auch auff Adeler's flügel getragen, ihr habt die gutthat hyn, ihr habt die mirakel gesehen, wie ich euch aus Egypten gefuret habe, hyn der wisten erneeret, erhalten, beschutzt, mit schuhe und kleyder versorget, Nu habet die wall, ob ihr solchen Gott haben wöllet odder ein andern erwelen.

folget nu weiter.

19, 5] Werdet ihr nu meiner stym gehorchen und meinen bund 20
halten, so solt ihr mein eygenthumb seyn fur allen volckern etc.

Diesen spruch solt man unter ziehen mit rotter dinten, das man konde 25
den Rottengeistern antworten, er spricht, er wöl sie zu einem volck haben, zum eygenthumb, Sprich du zunn Rottengeistern: setz die priellen auff die nasen, sihe den Text recht an, er redet die wort nicht zunn Heyden, sondern allein 25
zum volck Israel, er spricht, Israel sey sein volck, Bin ich nu aus dem volck Israel, so wil ich thun, was Moses heysset, die wort aber geben da ein unterscheid. Es sind viel vursurt worden mit dem Mose, Wer nu noch kan weren, der were, es ist hohe zeit, Gott gebe, das die hohen stolcken geister lernen Mosen recht verstehen, sie aber lauffen an, Gott gebe, das sie nicht weiter 30
eindreissen.¹⁾

19, 5] Werdet ihr nu meiner stym gehorchen nud meinen bundt 20
halten. Das ist, werdet ihr mein geseh, das ich euch geben wil, annehmen und halten.

19, 5, 6] So solt ihr mein eygenthumb seyn fur allen volckern, denn 35

14 sondern BD 23 wil D 26 spricht] spricht nicht BCD nun C

¹⁾ zu 22—31 vgl. in Rövers Nachschrift oben S. 392, 7—393, 5. A. B.

R] Illo tempore sivit omnes populos ire. Interdum tamen elegit unum ut Iob, sed tamen nunquam congregationem elegit i. e. eritis membra regnum, ego rex. In medio vestri ero, quia der erdböden ist wol mein, tamen eligam ad sacerdotium ꝛ.

5 Vade, inquit ad Mose, jag in daß an, est conditio, ein radtschlag.

Mirus orator dominus. 1. beneficia enumerat quae senserunt. *Abdeler: 5. Mose 32, 11*
In Cantico 'quasi aquila provocans pullos suos', qui docet snos pullos volare.

In corpore patris discunt volare i. e. duxi ex Aegypto, cibavi in deserto, aquam ex petra, de serpentibus liberavi et hoc ut disceretis credere

8 ex fehlt

21] 10 die ganze erde ist mein, und yhr solt mir ein Priesterlich Königreich und ein heiliges volck seyn.

Das ist: ich wil euch zu einem besondern volck annehmen, das ich eufferlich regieren wil mit gesetzen, und kein ander volck, wie auch David ym Psalter spricht, Psal. 147. 'er zeigt Jacob sein wort, Israel seine sitten und recht', Ps. 147, 19

15 So thut er keinen Heyden noch leßt sie wissen seine recht, Denn zu der selben zeit lies er alle Heyden gehen, wie sie giengen, Wiewol er zu zeiten auß den Heyden etliche herfür zohe als ynn Arabia den Hiob und den auffsehigen Naeman ynn Siria ꝛ. Aber er hat nie kein solchen hauffen außgesondert, wie er mit Israel hat gethan. Darumb spricht er: Wenn yhr halten werdet
20 meinen bund, so solt yhr mein eygenthumb seyn, und ich wil ewer Gott und Herr seyn, wil mitten unter euch wonen, Wiewol das erdtreich mein ist, so wil ich doch euch erweken, wil etwas besonders mit euch anrichten, Und yhr solt mir ein Priesterlich königreich und ein heilig volck seyn.

So sprach nu Gott: Mose, gehe hyn, sage es dem volck, heute es yhn
25 an, was es thun wölle, Das war der radtschlag und teding, ob sie der sach möchten eins werden.

Wie ein feiner Orator und redener ist Gott. Zum ersten erzelet er seine wolthat, die er yhn bewisen hat, darnach stelt ers yhnen heym, ob sie yhn wollen annehmen, fur einen Gott erkennen, seinen bundt halten, helt yhn fur,
30 wie er sie auß Egypten gesuret habe, das ist die erste wolthat, Die ander, daß er sie wie ein Adler auff flügeln gefurt habe, welchs Moses auch anzeucht ynn seinem gesang ym Fünfften buch am drey und dreißigsten Capitel 'Wie
5. Mose 32, 11 ein Adler außweckt sein neßt und uber seinen jungen schwebt, er breytet seine sittich auß und nam yhn und trug yhn auff seinen flügeln'.

35 Es ist ein besunder weiß zu reden: wie der Adler seine jungen lernet fliegen, also hab ich mit euch gehandelt, Ich hab euch auß Egypten gefurt, ynn der wilsten mit hymel brod gespeisset, auß dem selffen wasser geben, die

zu 32 Deut. (Deute. U) 33 r ABC

17 joge D 18 etc. D 28 ers] er CD 31 Abdeler BCD

R] mihi. Si ex hoc exemplo movemini, ut me accipiatis in deum, ego rursus
 1. Petri 2, 9 accipiam, ut eritis mihi sacerdotium. Hunc locum Petrus furet et trahit in
 nos Christianos, quod omnes Christiani sunt reges et sacerdotes. Quid hoc
 sit, audistis.

Quomodo hoc, cum Mose in Judaicum populum deutet? Hic spruch 5
 iste est gesagt, antequam lex data. Dicit enim: Si vos, totus populus, ser-
 vaveritis. Et hoc factum ab initio mundi: qui ei credidit, fuit rex et sacer-
 dos. Non ut mundani qui regunt in temporalibus bonis. Illi sunt veri
 reges, sunt domini omnium, mortis. Illi possident aurum et occidunt

zu 2 1. (2.) pet 2 rro zu 8 über temporalibus steht larvati

2] ſchlangen vertrieben, ewer ſchuch und kleyder unverfert behalten, erhalten und 10
 beſchuyt fur ewern feinden, Hab mit euch gefaren wie ein vater mit ſeinem
 kindt, Das hab ich euch gethan, das ich euch leret fliegen, das iſt, das yhr
 mir nach folget und mir gleubet, Wenn Ihr also aus dieſem Exempel bewegt
 werdet mich zu einem Got anzunehmen, ſo wil ich euch annehmen zu einem
 Priesterlichem königreich, Das iſt: yhr ſolt alle Priester und könige ſehn. Sant 15
 1. Petri 2, 9 Petrus 1. Pet. 2. furet dieſen spruch und deutet yhn auff alle Chriſten, Alle
 Chriſten ſind könige und Pfaffen, darvon yhr genug gehort habt an andern
 örten und büchern geſehen.

König ſehn.

19, 6 Yhr ſolt mir ein Priesterlich königreich ſehn. 20

Warumb furet aber Moſes dieſen spruch alleine auff die Jüden? Ant-
 wort. Dieſer spruch iſt auff die Jüden gangen, ehe ſie das geſetz empfangen
 haben: Wenn yhr werdet halten meine gepot und nicht zu reiſſen meinen
 bundt, ſo werdet yhr könige und Priester ſehn, also das ſie noch nicht waren
 ein geſetz volck, waren gleich denen ſo nach dem geſetz ſind, glenbig, welchen 25
 kein geſetz geben iſt. Welcher nu Gott gleubet vn alles geſetz, der wird ein
 Priester und könig, er ſey Jüde odder Heyde, fur odder nach dem geſetz, Sie
 ſind aber nicht ſo tolle könige, wie die könige der welt ſind, denn die ſelbigen
 ſind nicht die rechten könige, ſie ſind nur Zalpennige und gemalte könige
 gegen den glenbigen, denn ſie regieren nur zeitlich und enſſerlich. Die glenbigen 30
 aber ſind rechtſchaffen könige, nicht das ſie ein gülden kron auff yhem heupt
 tragen, ein gülden zeppter führen, ynu ſeiden, Samat und gülden ſtücken und
 purpur einher tretten, ſondern, das viel herlicher iſt, ſie ſind herrn uber Tod,
 Teiſſel, Hell und alles ungluck. Die weltlichen könige können allein mit gold,
 ſilber, gelt und gut umb gehen, reichthumb und gewalt haben, die leut würgen 35

zu 16 1. Pet. 2. r A—D

17 Pfaffen, Priester D 18 und] und yu D 26 gegeben B^{CD} 35 umgehen UD

R] homines, ipsis non possunt vereri, daß in ein schwer nit wehe theil, multominus
 ut Satan non regnet, ut non timeant mortem. Et quanto maiores reges,
 tanto stultiores et impii magis, tales ut qui im kartenSpiel gemalt. Christiani
 vero calcant mortem, infernus est illis celum, Satan servus, et dei filii ut
 5 Christus. Et deus non indiget ut illis imponat coronam. Sunt domini qui
 omnia habent in mann, tales sumus omnes nos, hoc vult hic dominus. Mose

2 quanto (plus) 6 omnia] o vult] v

21] und plagen, yhr untermthan schazen, schinden und schaben, Aber yhn selber
 konnen sie nicht helfen, Dem aller minsten geschwer an ein finger kunnen
 sie nicht vereri, odder daß yhnen der bauch, heupt und glieder nicht wee
 10 thuen, viel weniger kunnen sie vereri der sund, dem Tod, Teuffel, Hell, krankheit,
 ungluck ꝛc. Sind derhalben künige, wie Zalpennige gülden und gemalte künige
 auff der karten künige sind. Denn den rechten glaubigen künigen, die yhm
 reich Christi sind, ist schand ein ehr, die Helle das hymelreich, der Tod daß
 leben, der Teuffel ein stroer man, die sund gerechtikeit, ungluck gluck, armut
 15 reichthumb ꝛc. denn sie sind herren uber das alles, fragen nach niemand, weil
 sie Gottes kinder sind und Gott zu einem freund, ja lieben vater haben, bey
 welchem sie reichthumb, grosse sache und alle güeter und der selbigen die fülle
 finden, Darumb kan yhn keine sund, Tod, Teuffel, Helle, hunger, durst, kelde,
 hiße, schwerd noch alles ungluck nicht schaden, Ja ynn diesem allen ubertwinden
 20 sie weit und finden ynn dem allen das widderpiel: ynn armut reichthumb,
 ynn der sund die gerechtikeit, ynn der schand grosse ehr, ynn hunger und
 durst alle fülle, wie gesagt ist, Also, weil sie solch hinnerlich reichthumb haben,
 achten sie der weltlichen pracht nicht, verachten die gülden kron, purper, seyden,
 gold, silber, gelt und gut, Ein gülden kron, purper und geschmuck gehöret den
 25 künigen auff dem karten spiel, Es ist den kindern Gottes alles viel zu schlecht,
 Man soll auch Gott nicht also abmalen, als siße er droben ym hymel auff
 einem gülden stuel, ynn purper und güldenen kleydern, mit einem gülden
 zepter und kron, sondern als einen herrn, der alle ding erhalte, alles erfülle,
 ynn allen Creaturen gegenwertig sey, alles ynn allen dingen schaffe und thue,
 30 alles yn seiner hand habe, Der ein herr sey uber sund, tod, teuffel, hell, alles
 ungluck und ubel. So sind nu alle die, die yhm trawen und glauben, rechte
 künige, Darumb sie auch gleiche gewalt haben mit yhrem vater, erben alle
 seine güter, doch noch ynn der hoffnung. Röm. 8. 1. Joan. 3.

Röm. 8, 24;
 1. Joh. 3, 2

So sollen nu die wort Mose, da er spricht: Wenn yhr werdet halten

zu 33 Röm. (Rom. BD Roma. C) 8 r A—D

8 minsten] geringste D 10 thun BCD krankheit BCD 11 etc. D 12 ym BCD
 14 gerechtikeit CD 17 güter BCD 19 allem D 23 purper] purpur BCD 24 purper]
 purpur CD 27 purpur BCD 29 alle Creaturen BCD 33 Johan. BCD

R] hic loquitur non de corporalibus regibus, sed de iis, de quibus Petrus. Quisque in populo orat pro se, quisque est pro se papa.

Mal. 2, 7 Quid est sacerdos? 'Labia sacerdotis custodiunt' hunc honorem habet, quod verbum dei habet.

2. ut offerat et precetur pro aliis. Est ergo, qui accedet ad deum et loquitur x. et potest exire et aliis nuntiare, quod suum verbum tantum sit ac dei. Hic honor super omnes honores. Tantum est in his brevibus verbis. Si eritis meus populus, habebitis meum verbum, si hoc, eritis Christiani habentes fidem et reges super omnia. Nihil ergo hic nisi fides et verbum

1 regibus] reg 3 honorem] ho 7 honores] ho brevibus] b 8 meus] mei
9 habentes] hab

2] meine wort x. solt vhr Priester und könige seyn, nicht verstanden werden von den weltlichen königen, sonderu hnerlichen und geistlichen königen hm glauben, die hm reich Christi sind, hnn welchem sie allezumal könige sind, gleichen gewalt haben mit dem öbirsten könig Jhesu Christo, hnn welchem reich ein yglicher fur sich selber könig ist. Wenn vhr nu werdet halten, spricht er, meinen bund, so werdet vhr nicht weltliche könige, sonderu geistliche seyn und darzu Priester, Das ist Bischoffe und Pefste, Gott verzeyhe mir, das ich den namen hic nenne, ich solt hhn ja nicht nennen.

Priester seyn.

Was ist nu ein Priester? Inn welches mund Got sein wort legt, wie Malachias spricht 'Labia sacerdotis custodiunt scientiam', Item er opffert und bittet fur die andern. Ein solch Priester hm glauben darff fur Gott treten, fur das volck bitten, vhr wort reden und vhr bestes bey Gott furwenden, darnach von Gott heraus gehen zu dem volcke, vhnen Gottes antwort und besellh furlegen, und eines solchen Priesters wort soll so viel gelten als Gottes wort selber, denn er füret nicht sein, sondern Gottes wort, das ist denn ein ehr uber alle eher, wie Sant Peter sagt. Das ist nu Summa Summarum dieses spruchs: Wer mein wort hat und dem glaubet, der ist ein Priester, seht vhr nu mein volck, so habt vhr den glauben, welcher nu den glauben hat, der ist ein könig und herr uber sund, Tod, Teuffel, Hell und alles ungluck, Denn der glaub allein sehet euch hnn solche güter und herlichkeit, Wer den glauben hat, der hat alle ding, vermag alles, überwindet alles, kan vhm nichts schaden, widder zeitlichß noch ewigß, auch die pforten der hellen nicht.

zu 19/20 Malach. (Mal. CD) 2 r A—D zu 23 Röm. (Rom. BD Roma. C) 8 r A—D
zu 26 1. Pet. 2. r A—D zu 30/31 Röm. (Rom. BD Roma. C) 8 r A—D

10 etc. D 13 Christ D 16 dazu D 20 scientiam B 26 ehr D Sanct BD
E. C 27 glaubt BCD 30 seht BCD 31 der] dar B 32 ewigß BCD helle BCD

R] quae facit dominum omnium. Si verbum habes, tum es sacerdos dei. Gering ist das anzusehn, quod verbum praedicatur ab homine, sed coram deo magnum.

Hunc honorem promittit deus qui servat pactum eius. Ueber das geistlich 5
priesterthumb und konigreich instituit eciam corporale ut infra. Difer stuch gilt nicht weyter quam quod Petrus, quod populus qui servat pactum, erit sacerdotale x. alii fuerunt tantum sub corporali, quae duo fuerunt tunc. Nunc tempore Euangelii omnes accepit Et dicit: qui credit, ist auch ein 10
priester. Et non commisit nobis ut eligeremus reges ut tunc. David fuit rex spiritualis et corporalis et fuit sacerdos non corporaliter, sed spiritualiter, quia mortem vicit x. Rex ghet die person allein an, sacerdos ist weyter, quia ghet fur die ander, quia qui praedicat aliis, fides mihi servit, verbum

1 Si und habes über verbum 5 konigreich] konig:

2] Darnach welcher das wort Gottes hat, der ist ein Priester, und wer 1
ihn höret, höret Gott selber, Also ist Priester und König sein nichts anders 15
denn den glauben und den heiligen geist haben, die guade Gottes den andern zu predigen und für Gott zu treten nun einem guten vertrauen als ein kind zum vater. Es ist geringe anzusehen predigen, bitten und flehen nun einem rechten glauben, es ist aber für Gott ein groß mechtig ding, das ein mensch, ein armer elender madensack zu einer solchen ehr sol komen.

20 Solch ehr verheyst er ihn, wo sie seinen bundt halten. Ueber das geistlich reich und priesterthumb hat er darneben auch eingeseht ein leiplich königreich und Priesterthumb, davon Moses hernach handelt, Sie handelt er nu vom geistlichen Priesterthumb und königreich und von dem volck, das solchen bundt hielt. Welche aber ungleubig waren und seinen worten nicht gehörschten, die 25
gieng dieser spruch nicht an, sondern waren unter dem leiplichen königreich, Doch hatte gleich wol Gott zu der selben zeit etliche, die zu gleich dem geistlichen und auch leiplichen königreich und Priesterthumb unterworffen waren. Da aber das Euangelion auff gieng, hat er das leipliche Priesterthumb auf-
gehoben, und ist das geistliche Priesterthumb außgepredigt worden nun die 30
ganze welt durch die Aposteln. Als: David war ein geistlicher und leiplicher könig, war dennoch dem leiplichen Priesterthumb unterworffen und war doch ein rechter geistlicher Priester, von welchem Priesterthumb er viel schöner Psalmen geschriben hat, Also ist nu ein yglicher Christ ein könig für sich selber und ein Priester für andere, Das Priesterthumb ist höher denn das 35
königreich, es breyt sich weiter auß, Denn der Priester treibt das wort nicht allein für sich, sondern für andere, den glauben aber, durch welchen er erstlich könig wird, hat er für sich allein.

Das sind die wort, die du den kindern Israel jagen solt.

19, 6

R] aliis, quisque ergo rex pro se, sacerdos pro aliis, daß ist bedingung, quod eis aubeut die ehr.

19, 7 Mose kham. Supra constituit supra decem unum, 100, illos iam vocat seniores i. e. die radhern. Non frustra seniores dicit, quia Iuniores non sunt utiles ad rempublicam, quanquam sat probi, tamen nihil. Oportet hic non solum sit aliquis probus, sed eciam geschickt, erfarn, weiß, klug, quia mundanum regnum est rationi humanae subiectum. Ergo in hoc populo sunt regentes seniores. In latino et greco dicuntur senatus. 1. Pet. 5.

1. Petri 5, 5 'Vos Iuniores' x. Interdum facit deus miracula, quod Iunioem facit prudentem, sed tamen natura fert: alter ist wißig, econtra. Si iuventus saperet 19

zu 9 R5. rro 9 miracula] mira

21] Das ist das geding und der vertrag, den Gott seinem volck aubeit, Nu wird folgen die antwort des volcks, wie sie der sach eins werden.

19, 7 Mose kam und foddert die eltisten hm volck und legt hñ alle diese wort fur, die der HERR gepotten hatte.

Droben ist gesagt am ende des Achtzehenden Capitels, wie Mose aus dem rade seines schwehers Jethro verordnet hatte Heuptlent, der hat er etlich gesagt uber tausent, uber hundert, uber sunffzig und uber zehen, die heist er hic die eltisten und sind die radtherren, Er nennet sie aber nicht ou ursach die Eltisten, denn die Eltisten nam man zuu heuptern. Denn die jungen sind nerriß, ungeschickt und unerfaren zuu Regiment, wiewol sie unterwehlen from sind, so sind sie doch ungeschickt und unthüchtig zum regiment, Denn es ist nicht genug zum regiment from sehn, ein esel ist auch from, es gehört dazu geschicklichkeit und erfarnung, man findet einen, der from ist, kan doch kaum sunffe zelen. Wer regieren sol, dem mus nicht selen au vernunft, weißheit, klugheit, hñ und wiß, wil er anders nicht grossen schaden thuen hm regiment, denn das regiment ist der vernunft unterworffen. Das haben auch erfaren und gebraucht die Heyden, beyde Griechen und Römer, wie denn ihr beyder sprach aus weißet, denn auff Griechisch und Lateinisch nennet man die regenten, die den andern sollen fürstehen, Presbyteros und senatores, die eltisten, als wolten sie sprechen: daß alter sol regieren, die jugent sol regieret werden, 25

1. Petri 5, 1 ff. Wie auch Sanct Peter ermanet die eltisten, daß sie sollen fur stehen der jugent, Und die Jungen, daß sie den Eltisten sollen gehorchen und unterthau sehn. Wiewol Gott zu zeiten wunderlich einem jungen mehr wiß und verstand gibt denn ein alten, als Timotheo und Salomoni, so ist doch die natürlich ordenung, daß die wiß bey den alten ist, unverstant bey den Jungen, 30

zu 31 1. Pet. 5 r A—D

11 sein B sein CD 15 Achzehenden D 16 sein BCD 22 gehört BCD
24 regiern BCD 27 er farn CD 28 Griechisch B Grieches C Griechisch D 35 ordnung D

R] et senectus robusta esset. Auriga habet wiß, equi fortitudinem. Ideo regitur magis prudentia, quam fortitudine respública. Mundus nunquam bene regit, si non ratione, sed mit dem kopff hindurch. Sicut stulti principes.

Impossibile erat Mosi, ut toti populo praedicaret, accepit ergo principes, quorum eciam magnus fuerat, iis proponit, qui tum aliis proponunt et tum quisque paterfamilias suis.

Alles was: das wher zu hoch vermessen, quisque Capitaneus dixit:^{19, 8} meus populus vult libenter facere. Fart schon, liben gesellen.

2 fortitudine] for: respública] resp: 3 Sicut *c aus* Sed

U] und Gott helt auch die welt dafur, das ja die alten hynreicher seyn denn die
 10 Zungen, Daher ein gemein sprichwort gehet: man sol sich nicht an alte kessel reiben, man sehet sonst rom. Und ein anders: Wenn die Jugend klug were und das alter stark, so kunde mans nicht mit golde bezalen, Die Jugend ist stark und das alter verstendig, hynreich und wißig, Darumb sol die Jugend dem alter gehorsam seyn, das sie der stercke recht brauche, so gehet es recht zu.
 15 Des höre ein Grempel von einem furman und pferden: Die pferd, wiewol sie stercker sind, müssen dem furman gehorchen, und wenn das geschicht, so gehet der wagen recht fort, denn es ligt viel mehr am furman, wiewol er schwacher ist denn die pferde, denn an den pferden, er ist der klugest, weist steg und weg, wo aber die pferde nicht hören, lauffen uber stauden und stocke, so
 20 zuscheitern sie sich selber, den wagen mit sampt dem furman. Also auch hundert welt, gehets recht fort, wenn die Jugend dem alter gehorsam ist, Denn die Jugend leufft leichtlich an mit yhrer stercke, wo sie nicht yn ein zaum gefuret wird, gehet also alles zu trummern, darumb wird die welt nicht wol regiert, wo man mit dem kopff hndurch wil unvernuunen burdi burdi, nur hnd
 25 durch, wie die jatw durch den kober, es gered nicht wol, wie es yhund mit unsern tollen Fürsten geschicht.

Moses berufft nu die Eltisten, denn es war yhm zu viel ein solch gros volck, nemlich sechs mal hundert tausent mennen, zu verhören, Darumb hat er das Regiment getehlet unter die heupter, die es dem volck solten antragen und
 30 widder vom volck antwort bringen.

Und alles volck antwortet zu gleich und sprachen: Alles was^{19, 8} der HERR geredt hat, wollen wir thun.

Fart schon, Lieben gesellen, es ist zu hoch und zu viel vermessen. Das ist nu also zu gangen: Die heupteute yglicher besonder haben yhre unterthan
 35 gefragt, ob sie den bund wollen annemen, und als sie alle zugleich verwilliget

zu 15 Grempel r ABC

20 zur scheitern CD 27 nu fehlt BCD war] ward BCD 34 heupteute BCD
 35 verwilligt CD

R] 19, 8 Veniam ad te, Mose. Ir habt euch verbunden, quod velitis facere quod dominus iubet. Veniet i. e. in blix und donner, in einem grossen gewitter.

Mose ascendit in montem, deus locutus. Mose respondit, populus utriusque vocem audit et inquit: hoc faciam. 5

19, 9 Ut tibi semper credat, ne dicant, quod somniaris ex tuo capite. Sie sein nun ein̄ worden, quod velint facere, quod cupiat, et deus vult descendere ꝛ.

19, 10 Sanctifica. Ibi committit ut sanctificaret, ut dixi, quae sit sanctificatio. 10

1 Mose über Ir 2 Veniet über i. e. 6 (loquatur) credat 7 vult] v
9 sanctificaret] san

21] haben und der sach eingangen, sind die heuptlent widder zu Mose komen und ihm zu gleich alle angezehget, wie das volck willig sey den bundt anzunemen, Da gehet nu der bund an, Darnach hat es Moses für Gott getragen als ein mittler.

19, 8, 9 Und Mose sagt die rede des volck̄s dem HERRN widder, und 15
der HER sprach zu Mose: sihe ich wil zu dir komen hnu einer
dicken wolcken, auff das das volck̄ meine wort höre, die ich mit dir
rede, und glege dir ewiglich. Und Mose verkündiget dem HERRN
die rede des volck̄s.

Moses hat zum volck̄ geredt: ihr habt euch nu verbunden, ihr werdet 20
den Herrn selb̄s hören reden, er wird hnu einer dicken wolcken komen, Das ist
mit blix, donner und grausamen gewitter.

Folget nu der Text.

19, 9 Das das volck̄ meine wort höre, die ich mit dir rede, und 25
glege dir (Mosi) ewiglich.

Wie das sey zungen, wird hernach folgen. Das volck̄ höret Gott
und Mosen reden auff dem berge, Gott redet, und Moses antwortet ihm,
und das volck̄ hörte also die rede und die widderrede.

19, 9 Das es dir glege.

Das ist, das du Mose ein namen erlaugest und ein ansehen habest für 30
dem volck̄, das es wisse, du habest es selber von mir gehört und nicht aus
eygenem kopff und furnemen erdacht. Also sind sie der sach ein̄ worden,
Nu gehet es an, wie folget.

19, 10 Der HER sprach zu Mose: gehe hnu zum volck̄ und heilige 35
sie heut und morgen.

Das ist die dritte bottschaft Gottes durch Mosen zum volck̄, was aber
das heiligen sey, ist droben am anfang dis Capitels genug gehandelt.

K] Sequitur, ut lavent vestes, daß sie hubſch zugeruſt ſein, gebuht und geſchmückt¹. Sicut sequitur in 33. e. quando dominus iratus et iussit exuere^{2. Moſe 33, 4} vestes et induere communes. Vide illie vestitum, ubi exuerunt ornatum propter iratum deum. Et postea loti sunt et ieinnaverunt et orarunt.

5 Sie ſanetifica, ut populus ſit geruſt mit malzeichen, ne zu weit ghen. Non quod populus hab faſt hin zu geehlt, quia timuerunt und weren liber uber al berg gewest. Sie intellige ergo: Antequam dominus veniat in montem et descendat, weren ſie hin zu ghen, volo ergo ut mons ſit ſanetificatus his 3 diebus. Nam ubi audierint vocem meam, bene retrocedent.

10 Mrurt: scilicet hos 3. tres, per hoc hat er ſich² in die furcht jaget,^{19, 12}

9 audierint] aud

1) wohl = geſchmückt, *Prte.* zu ſchmücken; zum e vgl. ſchmücke Hertel, *Thüring. Sprachſchatz* 216. P. P. 2) = ſie

21] Folget hm Text weiter: Daß ſie yhre kleyder waſchen und berecht^{19, 10, 11} ſeyn auff den dritten tag, denn am dritten tage wird der HERR fur allem volck herab ſteygen auff den berg Sinai.

Das iſt: daß ſie hubſch geruſt, gepuht und geſchmückt ſeyn ynu yhren beſten kleydern, wie auch hm drey und dreyſſigſten Capitel angezeyget wird, da der Herr, erzörnet umb yhrer halſtarrigkeit willen, ſie hehſt yhren ſchmuck ablegen und gemeyne tegliche kleyder anziehen, das theten ſie und trugen^{2. Moſe 33, 4} leid, und niemand trug ſeinen ſchmuck, darumb, daß der HERR zornig war, hic aber beſiehet der HERR, daß ſie gezirt und geſchmückt für yhm erſcheynen.

20 Und ſteck zeychen umb das volck heer und ſprich zu yhn: hutet^{19, 12} euch, daß yhr nicht auff den berg ſteyget noch ſein ende anrüret.

Das iſt aber ein ſtück: Wenn ſie nu geheiliget und geſchmückt ſind, ſo ſteck yhnen mal zeychen mit ſchranden umb den berg, daß ſie nicht zu weit gehen. Nicht ſoll man es aber verſtehen, daß das volck habe faſt ynu zu ge-
 25 ehlet auff den berg zu ſteigen, denn ſie fürchten ſich und weren lieber uber alle berge gewefen, ſondern ehe der Herr kam und herab ſteyge auff den berg, weren ſie yhn zu gangen, denn da er herab ſteige hm ſewer und donner, da war es nicht von nöten, daß er yhnſ verpieten ließ nicht yhn zu zugehen, da flohen ſie ſelber, wie ſie der Teuffel jagte, zitterten, waren fur groſſem ſchrecken
 30 ſchier tod und weren lieber uber hundert meil gewefen, denn unden am berge an geſtanden. So iſt nu die meynung dieſes Texts: Du ſolt ſie heiligen und verſchranden, ehe denn ich herab ſteyge auff den berg, ſonſt würde das volck ſo furwitzig ſeyn, daß es ſehen wolt, was auff dem berg were, So wil ich den berg geheiliget haben drey tag, am dritten tag wil ich yhn wol weren,
 35 daß ſie nicht herzu tretten, Denn wenn ſie die ſtymme, donner, bliß und die poſaunen werden hören, ſo werden ſie ſich nicht her zu dringen, ſonſt wer das volck wol ſo furwitzig blieben, daß es yht hynauß gieng fur der zeit. Alſo hat er yhn ein furcht ein gejagt, daß er den berg geehret wolt haben als ein ſtadt

R] ut honore adficiat hunc locum, in quem venturus dominus. Sicut si domino diceretur: Cras veniet princeps, servato locum mundum &c.

Manuren: tam valde prohibet sanctificationem huius montis, ut lapidetur, et hoc ut timore perecellatur populus. Num isti sancti sunt? putarem iam puros qui possent accedere.

19, 13 Dehnet, lang, tum sinas eos accedere et tolle scopum. Vides quomodo in eufferlicher weisß iis einzogen hat, ut timerent etiam a monte et lapidibus.

31

17. September 1525

Dominica Ante ferias Matthei Anno 25.

Audistis nuper, quomodo Mose inter deum et homines egit, ut accederent et audirent deum ipsum loqui et quod iussit sanctificari et lavare vestes, et figere signa, ne accederent ad dominum. Mansit, quod dominus venit e celo in montem et sivit se videri.

1 adficiat] adf 6 dum 10 Audistis] A

20] odder ort, da Gott hyn komen solt, Gleich als wenn einem hausvater aufgesagt wurde: halt dein haus rein, uber drey tage wird ein Fürst zu dir ein zihen, so wurde er sein haus rein halten und dem Herrn ein schöne wohnung bereyten und verwahren, das kein schwein, pferd, ochßs odder thier hyn ein gieng, also wolt yhm Gott den berg heilig gehalten haben, das niemand fur yhm hyn zu keme.

19, 12, 13 Denn wer den berg anrühret, soll des todes sterben, keine hand soll yhn anrühren, sondern er soll gesteyniget odder mit schos erschossen werden, es sey ein thier odder mensch, so soll er nicht leben.

So hart verbent er yhn, das sie nicht zum berge nahen, das er yhn drawet, das, wer hynzu nahet, sol gesteyniget werden &c. das geschicht als darumb, das er sie scheuch und forchtam mache. Sind das un die heiligen leut, die sich also geschmuckt, gezieret und geheiligt haben, yhr kleyder gewaschen und hyn ander eufferlicher heilikeit auff das aller beste zu gericht? Warum gehen sie nicht hynan? sie bringen sich nichts darnach.

19, 13 Wenn sie des horns dohn dohnet, so sollen sie auff den berg steygen.

Denn so thne die mal zehnen und die schranden hynweg und las sie hynzu tretten und hyn auff steygen, Vorhyn hat er sie mit worten erschreckt, yhund wird es an die eufferlichen zeichen gehen, Da sehet yhr, wie der Herr das volck hyn eufferlicher weise einzogen und getrieben hat, das sie sich auch musten fur dem berg entziehen, der doch nichts anders den steyn und erde war, Nu Folget wie das volck herzu kompt und Gott herab steyget auff den berg &c.

24 etc. D alles BCD 29 Wenn sich des D 34 eingezogen D 36 etc. D

18] Mose steig. Haec audistis. Ubi 3. dies venit ꝛ. In hoc textu 19, 14. 16
audistis, wieß zu gangen ist, quod populus adductus ut ad dei vocem e celis,
ut diximus, praesentem. Hic agendum quod textus dicit de sacerdotibus, ut
prius mundentur, ne ipsi dispereant et Tu et Aaron ascendatis, alii cum 19, 24
5 sacerdotibus ꝛ.

1 audistis] aud audistis *ergünzt aus* aud *sp d* 4 dispereant] disper zu 4
Sacerdotes ante legem latam *rs p d*

21] Mose steyg vom berge zum volck und heiliget sie, und sie wuschen 19, 14 25
ihre klehder, und er sprach zu yhnen: seyt bereyht auff den dritten
tag, und keiner nahe sich zum weibe. Als nu der dritte tag kam
und morgen war, do hub sich ein donner und blixen und ein dicke
10 wolcken auff dem berge und ein dohn einer seer starken posannen,
das volck aber, das ym lager war, erschraß.

Und Mose furt das volck auß dem lager Gott entgegen, und sie
tratten unten an den berg.

Der ganze berg aber Sinai rauchet, darumb das der HERR
15 ernidder auff yhn steyg mit sewer, und sein rauch gieng auff wie
ein rauch vom offen, das der ganz berg seer erschrecklich war, und
der posannen dohn gieng und ward stark. Mose redet, und Gott
antwortet yhm laut. Als nu der HERR ernidder komen war auff
den berg Sinai oben auff seine spizen, foddert er Mose oben auff
20 die spize des berges, und Mose steyg hin auff.

Da sprach der HERR zu yhm: steyg hynab und zeuge dem
volck, das sie nicht herzu brechen zum HERRN, das sie yhn sehen
und viel auß yhnen fallen, Da zu die Priester, die zum HERRN,
sich nahen, sollen sich heiligen, das sie der HERR nicht zu scheitere.
25 Mose aber sprach zum HERRN: das volck kan nicht auff den berg
Sinai steygen, denn du hast uns bezeuget und gesagt: steck zeichen
umb den berg und heilige yhn.

Der HERR sprach zu yhm: gehe hin, stehge hinab, du und
Aaron mit dir solt erauff steygen, aber die Priester und das volck
30 sollen nicht herzubrechen, das sie hyn auff steygen zu dem HERRN,
das er sie nicht zu scheitere, und Mose steyg herunter zum volck
und jagts yhnen.

Ynn diesem text wird uns fürgehalten, wie es ist zugegangen, da Moses
das volck hat hyn zu bracht, zu hören die stym Gottes vom hymel, wie fur
35 hyn gesagt ist. Nu ist ein stück ynn sonderheit hie zu handeln von den
Priestern, davon der Text redet, das sie sich zuvor sollen heiligen, das sie

R] Tamen illo tempore non fuerunt sacerdotes, quia in sequenti libro deus elegit Levi tribum et Aaron tribum, ut essent Levitae et sacerdotes: quomodo ergo hic vocat sacerdotes? hoc ita intelligendum ut in priori libro, ubi sepe audistis, quis fuerit sacerdos, antequam vetus testamentum institutum. Fuerunt tales sacerdotes ut in novo testamento, nempe qui habebant verbum dei et praedicarunt ut Abraham, Isaac, Adam, Abel fuerunt sacerdotes. Coram deo non est sacerdotium gerere coronam, longam tunicam. Hoc sacerdotium pertinet ad librum Moſi, quod in externis rebus consistit. Enoch, Aaron autem iuerunt ut alius, sed ideo vocantur prophetae et sacerdotes, quod verbum praedicabant, quod fecit sacerdotium. Sic manserunt

zu 4 Sacerdotes rro 4 audistis] aud 7 sacerdotium] sacer 8 sacerdotium]
sacer 9 über ideo steht ideo spd 10 sacerdotium] sacer über Sic steht Sic spd

2U] Gott nicht zuſcheiterte. Du und Aaron, ſpricht der HERR, ſtehet herauſſ, die andern aber ſollen unden bleiben.

Wöcht einer fragen: Wie gehet das zu, daß er der Prieſter gedenket, ſo doch die Prieſter zur ſelben zeit noch nicht waren? Denn es wird nun dem dritten buch hernach folgen, wie Gott den ſtammen Levi und Aaron erwelet hat, daß ſie Leviten und Prieſter ſolten ſeyn, die zu der ſelben zeit noch nicht geordenet waren, wie nennet er ſie hie denn Prieſter? Antwort: Das muß man alſo verſtehen. Im Erſten buch Moſe leſet ihr offt, daß Prieſter ſind geweſen, ehe das alte Teſtament, das iſt das geſez Moſe den Jüden geben iſt worden, Wie auch ihund im neuen Teſtament Prieſter ſind, Nemlich, die das wort Gottes haben, verſtehen und den andern predigen, Wie Adam, Habel, Noah, Abraham, Iſaac, Jacob auch geweſen ſind, haben geprediget &c. Sind aber nicht geſchmirte Prieſter geweſen, wie unſer Papiſtiſche Mönich und Pfaffen, die beſchoren ſind, tragen blatten, tretten nun kutteln und langen rocken hereyn, halten meſſe, ſingen vigilien, leſen und mummeln ihre ſieben gezeiten, bekümmern ſich nicht viel umß predig ampt, das doch allein ihr recht ampt iſt, gedencken nur darauff, daß ſie groſſe herrn ſeyn und bleiben, daß aber die armen ſeelen verderben, hunger leiden am wort Gottes, ligt ihnen nicht groſſe macht daran, eſſen, trincken und leben nicht wie der gemeyne man, vermeinen dadurch eines heiligern und höhern ſtands und verdienſts für Gott zu ſeyn denn andere leut, die ihrem aſſenſpiel nicht folgen. Adam aber, Noah, Enoch, Abraham, Iſaac, Jacob &c. waren nicht ſolche Götzen und manlaſſen, ſondern lebten wie ander leut, aſſen und tranken wie ander leut, trugen kleyder an wie ander leut, Aber darumb ſind ſie Prieſter und Propheten genant worden, daß ſie das wort Gottes predigten, das volck fürten,

zu 34 Pal. 105. r A

22 etc. D 29 dran D 30 ſtandes BCD 32 etc. D 35 furelen BCD

R] in hoc populo qui semper tractarunt verbum usque ad hunc locum, Ubi deus eligit micam tribum Levi et instituitur externum sacerdotium, ut Papistarum. Nam eius sacerdotes sunt coronati et tunicati, et legentes missas, quod autem verbum praedicent, non errant, praedicant, ut ipsi sint
 5 domini de animarum salute mundi, diabolus commisit ei, Levi ex deo.

Seribit, wies zugangen sey, ubi praepararit populum ut audiret. 3. die ist ein greulich, schrecklich groß wetter thomen. Omnes terremur, quando venit tempestas talis. Illi non habebant domos, in desertis egerunt, et unversehens venit tempestas et tantus ignis. In deute. ut in celum tangeret et donuert,
 10 regen, quasi mundus submergendus, et putarunt se interituros.

3 Papistarum] Papist: zu 4 über missas steht celibes 7 groß] g zu 9 de scripto tempestatis r SPD

2] lerten und ermanten x. Also sind solch Priester blieben ym volck, die das wort Gottes und solch Priesteramt fürten bis auff die stunde, da sie auff den berg Sinai stygen und eins aus den zwölf geschlechten Israel, nemlich das haus Levi, von Gott erkoren und eingesetzt ward, das eufferliche Priesterthumb zu fürten, Welches priesterthumb ist so viel besser denn das Bepstliche,
 15 das es einen befehl hat von Gott und ein grundt aus dem Göttlichen wort, ihenes aber nicht einen buchstaben. Das recht ampt aber der Priester ist, das sie das wort Gottes fürten. Das ist fur dem alten Testament, ynn und auch dar nach gewesen, Die ander weis, die Moje und des Papsz Pfaffen brauchen,
 20 ist nur ein eufferliche larven und kinder spiel, doch ihenes von Gott eingesetzt zur figur des rechten Priesterthumbz, dieses aber ein lauter affenspiel.

Da sie nu bereit waren und sich gewaschen und geschmuckt hatten, wie yhn Moje befohlen hatte auff den dritten tage, kam ein groß erschrecklich wetter auff dem berg Sinai. Yhr wißt, das es allen menschen erschrecklich ist,
 25 wenn ein grosse ungestum wetter unversehens kömpt, als wol es alles einreissen, hymel und erden zusamen brechen, ein donner und blix ym andern her gehet, Da wird ein wol die welt zu enge, weis nicht, wo er sicher ist, wo er yhn fliehen soll. Den Jüden war es aber gar erschrecklich, weil sie ynn der wüsten waren, hetten keine heuser, darzu kam das ungewitter geschwind
 30 und unversehens mit donner, blixen und mit solchen sewer, wie ynn Finfften buch Moje stehet, das das sewer bis an hymel schlug, wie es den pflegt zu thun, wenn solche grosse wetter komen, Darzu war ein grosse finsternis, wolcken und tunkel und donnert mit zu und fiel ein grosser platz regen, In Summa es het ein ansehen, als wolt hymel und erden ynn einen hauff fallen, Also

zu 30/31 Deut. 4 r A

11 lerten und ermanten BCD etc. C solche BCD 12 fürten BCD 14 erkoren D 15 Welchz BCD 16 befehl D 23 befohlen B 24 wißet D 25 groß BCD wölle BCD 29 dazu BCD 30 solchem BCD 32 thuen BCD Dazu D 33 und vor tunkel fehlt BCD

R] Et dominus liß ghen ein groſß poſaun quac sonabat hart, et audiebant aliquid maius quam tempestatem et fuit ein ſchwarzer dampff. Coniunge haec omnia, an non nos terreremur? Haec fuit maiestas, potestas, quam deus suo adventu ostendit in monte Sina.

Et populus fuit in tentoriis, quando venit tempestatem et territus, ir muß fort, ipsi libenter aufugissent, ipse adducit. Ibi nullum cor fuit, omnes territi et non audaces sine vita. Ibi deus ostendit, quod sepe dixi, ut sciamus, quales simus erga deum. Iam dum tacet et solus loquitur per linguam hominum, non est territus, imo ridentur, et man kópffs, qui loquuntur dei verbum. Si vero adhuc semel loqueretur ut tum, nemo tam animosus

1 groß] g 2 ſchwarzer] ſchwarzer zu 2/3 Eb XII respd 4 Sina über (Syon) spd zu 9 über kópffs steht plectuntur cap

21] das sie meyneten und sich nicht anders versahen, denn das sie alle auff das selbe mal solten untergehen. Er thut noch etwas größers hynzu und spricht: Und ein dohn einer seer starcken poſaunen zc.

Sie hörten, das etwas mehr und größers war denn ein gemeyn wetter, darzu war ein grosser dicker rauch und dampff umb den berg wie ein rauch vom offen, Das ist ein schwarze wolck wie ein schwarzer bech ranch, da gedent ein yglicher bey ihm selber, was fur kurz weil da sey gewesen hyn einem solchen grausamen wetter mit donner, blix, rauch und poſaunen, Da ist lachen zu verbeißen gewesen. Das war nu die herlichkeit Gottes, da erzehgt er seine gewalt hyn seiner zukunfft auff dem berg Sinai.

Nu Moſe ſüret sie hynzu, das sie selber Gott hören reden, aber da war kein herz, kein mut, kein liebe noch lust, das sie zu Gott gehen solten. Und ist der Text, nemlich, so er spricht 'Und das volck, das im lager war, erschrad', wol zu merken, denn Moſe hat ihn nicht vergebens geschrieben, denn Gott wil damit anzeigen, wie wir gegen ihm geschickt sind, es ist ein lieber fromer Gott, wenn er schweiget und still helt, er redet auch wol durch die zungen der menschen, aber da ist kein surcht noch erschrecken, Ja man spottet yhrer wol, kópfft und extrenckt sie, die Gottes wort reden, Wenn aber Gott widder also solt reden, so wer kein Keyser, König, Fürst odder Herr so gewaltig, es wurde ihm das herz zappeln und empfallen, dörfte nicht mucken, Drumb wenn sich Gott ein mal lest hören, kan niemands herz fur ihm stehen. Die drey Jünger auff dem berg Thabor, da sie Gottes stym hörten, fielen sie nidder gleich ob sie tod weren, Und die Jüden, so Christum im garten woltten haſchen, wurden mit einem wort Christi gestürzet. Unser lieben Papiſten rümen auch viel vom freyen willen und guten werden und verdiensten, sie

13 zc. fehlt D 14 hörten CD 15 dazu D 20 berge BCD 21 hörten BCD
23 spricht BC 28 extrenckt BCD 29 were BCD 30 zappeln BCD 31 niemands B
32 da] das C 35 von CD

R] qui non timeret, quando legem tulit, nemo mocht sthen. Sie adhuc gloriamur de bonis operibus, libero arbitrio, si deum audiremus, nihil iactaremus.

Ipsi erant mundi, a coniugibus abstinebant, laverant et territi erant, quae erat optima praeparatio, et tamen non potuerunt ferre vocem dei. An non magnum dedecus, quod fugimus a deo nostro? Si ab eo qui dat vitam et corpus, ad quem fugiamus? eerte honor magnus, quod eum fugimus, ad quem omnes confugere.¹

Homo ergo est creatura in qua mera invidia contra deum, ostendit ergo, quid omnes homines in terra sint, qui fugit eum, inimicus est ei, ergo blasphemat eum. Ergo omnes hi sunt inimici dei, non possunt eum pati,

2 bonis operibus] b o zu 3/4 die schwer lesbaren am unteren Rande der Seite stehenden Worte Ipsi bis praeparatio sind (z. Th. falsch gelesen) wiederholt am Anfang der nächsten Seite ipsi erant mundi a coniugib. ac cib laverant et territi erant quae erat optima praeparatio spd

¹) ergänze deberent

21] haben gut rhümen, weil Gott nicht redet, solt er aber also mit hyn reden wie mit den Jüden, sie wurden wol zu ruck lauffen, hyn ein windel kriechen und yhres rhümens wol vergessen.

Die Jüden waren rein und bereit, wie gesagt ist, da sie aber hynan solten, waren sie verzagt und erschrocken, waren eufferlich bereit außs aller beste, mehr denn alle Papisten, Münich, Pfaffen und Nonnen sich bereiten können, Noch war hyn unmöglich, das sie für Gott kunden stehen bleiben. Ist das nicht eine grosse schande und hemeckliche plag, das wir für Gott sollen stiehen, der uns leib und leben und alles gibt, das wir haben, wo wollen wir denn hyn, Wenn wir nicht zu dem wollen, zu dem man lauffen soll, ja dem man nicht entfliehen kan, wie David ym Psalter anzeyget Psal. 139. Wo sol ich hyn gehen für deinem geist? Und wo soll ich hyn stiehen für deinem angezicht? für ich gen hymel, so bistu da, bettet ich mir hyn der Helle, sihe, so bistu auch da, nehme ich flügel der morgen rotte und bliebe am euffersten meer, so wurde mich doch deine hand da selbs furen und deine rechte mich halten, Spreche ich: finsternis mügen mich decken, so ist die nacht auch liecht umb mich. Denn auch finsternis nicht finster ist bey dir, und die nacht leucht wie der tag, finsternis ist wie das liecht² zc.

Darumb sihestu, was der mensch für ein Creatur ist, das, wo er an glauben ist, ist lauter zorn und has hyn ihm widder Gott, Und ist ja ein wichtig Text, der da hell anzeyget, wie der mensch gegen Gott geschickt ist, er fleuhet hyn, ist Gotte feind, leftert hyn, denn weil er für ihm fleucht und

zu 21 Psalm. 139 r A

12 einen BCD 13 yhrs BCD 17 war es hyn BCD 18 plage BCD 23 hymen B
28 ber] die D 25 da fehlt BCD 28 etc. D 29 eine BCD das das wo ABC

R] legem non habere volunt et si ore loquantur ut Iudaei, tamen cor abest. Sicut fuit das anſehen in monte, Sic est in corde intus omnium. Synai indicavit et deus per hunc indicavit, quid cor sentiat, quando lege tangitur. Accipimus hominem moriturum, quaere, was im ſur augen ſeh. Sicut Iudaeis tum erat in fulmine, fumo ꝛ. iam iam mortuus es, nulla alia imago 5 quam mortis et habes deum pro carnifice. Ita cor hominis adfectum, ut deum habeat pro diabolo, ſtockmeiſter. Moriens diffidit et ob oculos est donner und blißen, ira dei et nihil sentit quam mortem, quia deus cum eo loquitur et proponit ei legem, agnoscit, quid fecerit, audit deum in conscientia et fugit ut Adam in paradiso, cui erat mundus angustus, si potuisset 10 fugere ultra 100 annos, fecisset et tamen nihil promovisset.

6 habes] hab hominis] ho adfectum] adf 9/10 conscientia] 9

21] fürcht ihn als einen strengen Richter, kan er sich nichts guts zu ihm verſehen. Darumb ſchließen wir aus dieſem Text, das alle menſchen Gottes feinde ſind, konnen ihm nicht leiden, haſſen ſein geſetz, Und wiewol ſie es mit dem mund reden, ſie wollen thun und annehmen, was Gott gepeit, wie hie die 15 Jüden, ſo iſts doch nur heichelen, das herz erfert es nimmer, Und wie eifferlich das wetter prauſet, ſie erſchreckt und verzagt macht, alſo war es noch viel exger ihn den herzen der Jüden, ihr herz zappelt, als ob ſie alle ſtund erwürget ſolten werden und umb komen. Der berg Sinai zeyget an und Gott durch den berg, was das herz füle, ſo ihm das geſetz eröffnet und von dem 20 gericht Gottes gerüret wird. Man frage ein menſchen an glauben, der hüt ſterben ſol, was er für gedanken habe und was ihm für augen ſey, Er wurde freilich antworten: nichts denn der tod, Denn gleich wie die Jüden ſahen bliß, donner, rauch, platz regen, alſo das ihr herz ſtund, als ſolten ſie ihnd ſterben, waren keinen augenblick ſicher, ihm war kein ander bild für augen denn der 25 tod, ſahen ihren Hender vom hymel, hielten Gott für einen ſtockmeiſter und ſcharfrichter, der mit einer keulen hinder ihm ſtunde und wolt ſie an den kopff ſchlahen, Alſo iſt auch ein herz, das ihm ſelber gelaffen iſt, hat Gott für einen Hender und ſtockmeiſter, Ein ſterbender menſch, der an glauben iſt, hat nichts anders für augen denn donner, blißen, die Hell, Helllich ſewer. 30 den zorn Gottes, fület nichts anders denn den tod, Warum? Gott redet mit ihm und helt ihm das geſetz für, da erkent er, was er gethan hat, und das gewiſſen weiſ, was es anff ſich hat, denn Gott hat ihm das geſetz eröffnet, da iſt den kein rutwe, ſondern lauter fliehen, zagen und zappeln wie Adam ym Paradiß, da er Gott hörte reden, wer er gerne uber hundert meilen uber 35 alle berge geflohen, wenn er kund hette, ihm war das ganze Paradiß zu enge, er kund aber Gott nicht entlauffen.

12 geſtrengen BCD guteß BUD 21 einen BCD am BC on D 34 keine ruge BCD 35 höret BCD

R] Nos non sumus experti, qui vero expertus, potest dicere, quam homo oblitus sit dei et putet eum esse carnificem x. Cum ergo hic textus potens sit, concludendum ex eo, quod nihil boni in nobis.

Ubi doctrina, ut nos praeparemus ad gratiam dei ut faciamus quod in nobis? Loquuntur ut eeci de colore. Si praeparas te utut velis, quando mors veit, omnium oblivisceris. Illi quoque pararant se, sed veniente deo nesciunt, ubi maneat. Discenda praedicatio, ut sciamus, quomodo consistamus coram deo et ei obviamus. Ioh. Epi. Ut non pudeamus, quando venit, 1. Joh. 3, 10? si diffido tum, so ghet's nit recht zu.

10 Quid tunc prodest cappa, platten, bona opera? Si sudarem sanguinem, non cessaret timor, qui adimendus per doctrinam, quomodo? non per verba, opera, sed per Christum. Sciendum, quod sit frater, amicus, non index,

4 gratiam *ergünzt aus g spd* 5 Loquuntur] Loq

21] Wir wißens und gלבens aber nicht, denn wir habens nicht erfahren, die es aber erfahren haben, sind unterweilen ym ungluck gestickt, ym grossen nöten wassers, jeners odder des todes gewesen, die wissen davon zu sagen, was für ein herz ein mensch gegen Gott habe, wie es ihm gar nicht vertrauet, sondern fleuhet für ihm als für dem teidigen Teuffel. Aus diesem gewaltigen Text sollen wir schliesen, das nichts gutes ym menschen ist.

Wo bleibet nu die lere von der bereitung zu der gnade, da sie sprechen: wir sollen thun als viel an uns ist? Sie reden von der sache wie ein blinder von der farb, wissen nicht, wo von sie reden, Denn so sie sich am besten bereiten und schicken, wenn es aus treffen gehet, so wirt ihnen die welt zu eng. Sich selber bereiten aus eignen krefftigen kan nicht bestehen für Gott, helt den stich nicht, wenn uns der tod unter augen schraubet, so felt es alles dahyn wie butter an der sonnen, man mus uns anders leren, wie wir Gott entgegen gehen sollen und für ihm bestehen und (wie 1. Joan. 3.) ligt viel 1. Joh. 3, 10? daran, das wir mügen bestehen und nicht zu schanden werden, wenn er komen wird. Ich were ein schlechter Christ, wenn ich wolt, das Gott mit dem jüngsten tage aussen bliebe, so doch Christus die seinen tröst mit dem Jüngsten tage als mit dem sommer.

Nu was helffen uns die werck, kappen, blatten, der geistliche stand? wenn ich blut schwitzt und mich zu tod martert, so fellet es doch dahyn, wenn der tod her tritt, so helt es die sarcht und zorn Gottes nicht auff, was ist's denn, das ich mich lang und zu tode martert, wenn ich's nicht gebessert werde? es hilfft dazu nichts widder unjer wort noch werck, es mus allein Christus ansrichten, den ich für ein bruder und freund erkennen sol und zu Gott sprechen: Herr, ich weiß niemand widder ym hymel noch auff erden, zu

16 ein solch mensch BCD 21 wo vant A 26 Johannis B' Johan. D
27 dran BCD 37 niemand's BCD

R] quod nemo sit in celis et terris, cui plus fidam quam Christo, quod mundum
 sim ab omnibus operibus et solo eo fidam. Ubi ea fiducia non est, actum
 de homine, sit utique sanctus. Hic textus fuit sub scamno occultus, alias
 doctrinae de libero arbitrio et bonis operibus hetten nit also ein geriffen.
 Der teuffel wag3 auff gut werck, deus det mihi melius quam bonam vitam 5
 et bona opera, oportet animus sit, qui non timeat a deo et ira eius, inferis,
 vel si timeam, tamen perrumpam per haec omnia, hoc non potest natura
 humana et opera.

Respicendus diligenter textus, quam potens sit, qui damnat omnes,
 Ebr. 12, 21 qui hic fuerunt. Et Mose territus fuit ut Heb. Epi. 'Ich bin erschrocken und 10

2 omnibus] o 4 doctrinae] doct zu 4 über libero arbitrio steht lib arb spd
 bonis ery aus b spd 5 bonam] b 6 bona opera] b o 9 diligenter] dilig zu 10
 Mose teritus Eb XII r spd

21] welchem ich ein tröstlich zusucht möcht haben denn zu dir durch Christum,
 Ich mus mich nackent auß ziehen von allen freunden, werden und verdienst,
 Herr, ich hab kein zusucht denn zu deinem Göttlichen jhos3, darhyn der sou
 sihet, Wenn ich die hoffnung nicht habe, so ist es verloren. Diesen Text hat
 man unter die bank gesteckt, hette man ihn herfur gezogen, hetten wir gewußt, 15
 was der mensch vermöchte für Gott und were die lere von werken und frehem
 willen nicht also eingeriffen, die doch keinen stich kan halten. Darumb wag es
 der Teuffel auff sie, und so sie nicht hilfft odder bestehet, so es ans treffen
 gehet, so gebe Gott allen Pfaffen, Mönichen, blatten, kappen, werken, ver-
 diensten, allem guten leben ein gute nacht, denn es mus ja ein ander und 20
 viel höher ding seyn, das mich zu Gott füret denn eine laufige kappe odder
 blatte, Sturzhumb es mus ein solch mut und herz da seyn, das den zorn Gottes,
 die hund, Tod, Teuffel und Hell nicht fürchte, und wo es sich schon dar fur
 fürchtet und entsethet, das es doch endlich frey hyndurch dringe. Einen solchen
 mut aber vermag mir keine kappe zc. zu geben, es mus etwas höhers und 25
 bessers da seyn denn aller Mönich und Nonnen verdienst und werck.

Ich hab euch vermauet und thn es noch ein mal, das yhr ja den Text
 wol anseheth, denn er ist gewaltig, und die rechten Christen wissen auch, was
 er vermag, wie mechtig er ist, als David, der auch dar hyn gesteckt ist, hat es
 wol erfahren. 30

Die Epistel zum Ebreern am zwelfften Capitel zeyget an aus diesem ort
 des andern buchs Mose, das Mose auch erschrocken sey gewesen mit sampt den
 andern Jyden, denn, wie die Epistel da selbst außweist, hat er gesprochen am
 berg Sinai 'Ich bin fürchtig und zittern', Das schrecken aber kam daher, das
 Ebr. 12, 21

zu 31 Ebr. 12. r A

11 eine tröstliche BCD 13 keine BCD deiner BCD 20 eine gute BCD
 24 entsetzt BCD 25 etc. D 27 thue B 29 darinne BCD 31 zeigt BCD

R] zittere⁹, qui accepit ex hoc libro. Et sic verba sonant Mose quod non solum populus territus fuit, sed et Mose. Summa Summarum: non est Sanctus in terris, qui non terreatur, nisi sit maxime perfectus. Sed labor noster sit, ut de die in diem audatiores fiamus, quod fit per hoc, quod indies
5 descendus Christus. Tum nihil timemus, si imbecillis cognitio, imbecillis et fides. Hic damnatum, quod ereximus per opera et Missas.

Laut: hoc non fuerunt 10 praecepta, sed praefacio, quia dicit, ut de-^{19, 19} seendat et testetur populo, so daß volck die sprach hat nit verstanden, tamen sonitum. Ubi Mose hat daß angetragen, ut starent, ubi signa fixit ꝛ. tacet
10 Mose et mediator fuit et deus loquitur, tum cessavit tonitru, blixen, tuba, sed ignis mansit, in hoc facta vox 10 praeceptorum.

C. XX.

Fuit clarissima vox, non fuit simplex vir, qui locutus fuit, quia fue-

zu 2 über territus steht territus sp d 5 descendus] disce cognitio] cog zu 11
mansit In in 10] 1

2] ein rauch auff gieng wie von einem offen und ein erschrecklicher dohn einer
15 posaunen gehört ward ꝛ. Summa Summarum: Es ist kein heilig, der nicht davon erschrocken were, er were denn ganz vollkommen und durch geistet. Das sol nu unser erbeht sehn, daß wir dahyu komen durch den glauben und Gottes wort, daß wir von tage zu tage hhe stercker und ketter werden, hhe lenger hhe mehr Christum lernen erkennen, nicht allein mit den ohren und der
20 zungen, sondern das es auch hyn das herz kome, Denn hhe grosser die erkentnis ist, hhe kleiner die forcht wird, Und hhe klenner die erkentnis ist, hhe grosser die furcht ist, Da ist verdampt all unser wesen mit wercken, Messen, vigilien ꝛ.

Das hernach folget, wie der Herr Mosen heist hynab steygen, das er dem volck zeuget ꝛ. sind noch nicht die zehen gepot, sondern ist ein vorrede,
25 und wietwol daß volck die sprache nicht hat verstanden, hat es dennoch die stym gehört, Und da Gott mit hynen geredt hat, hat der donner, blix und die posaunen stil gehalten, das sie die stym kunden hören und vernemen, das sewer aber und die dicke wolcke hat fur und fur gestanden, darauß die stym der Zehen GEBOT gehört ward.

30 Das Zwenzigste Capitel.

Und der HERR redte alle diese wort.

20, 1

DA nu Mose dem volcke angetragen, daß hyn der Herr befohlen hatte, nemlich, daß sie unden an stehen blieben, da er die zeychen auff gesteckt

15^e etc. D 16 durchgeistert D 20 daß erkentnis D 21 klenner .i. kleiner BCD
das^e erkentnis D 22 etc. D 24 zeuge etc. D 26 gehört BCD 29 gehört BCD
30 XX. C 31 redet D 32 befohlen BC

R] runt sechs mal hundert tausent absque mulieribus et pueris, qui acceperunt locum 3 milliarium. Synai maxime altus fuit, Nostra vox bringt einer khaum über 6 tausent, si fortissima, über X tausent. Haec vox sonuit über totum populum. Quando clamor fit de alto monte, non facile, fuit ergo fortis vox, nihil viderunt quam wasser, wolcken et ignem et voem. Quae est vox? 5
 20, 1—6 Ego dominus tuus qui eduxi te, halten. Haecenus I. praeceptum. Haec est praedicatio, quae facta ad magnum populum in nube et

2] hette zc. schweig er still, und Gott redte mit dem volck allein. Ihr kündt wol abnehmen, wie ein helle grosse sthym es hat müssen sehn, nicht eines schlechten mannes sthym, Die ein solch gros volck hat mögen hören, denn es sind sechs mal hundert tausent man gewesen, oue weib und kinder unter zwenzig jaren, die haben einen grossen rauhm eingenomen, wol zwo odder drey meilen, auffß wenigst ja ein meil, dar zu ist der berg Sinai ein seer hoher berg gewesen, Einer aus uns bringt sein sthym kaum über sechs tausent menschen, wenn sie gar stark ist, über zehen tausent, die aber war deutlich, erschalt über das ganze volck und mocht von hederman wol vernomen werden, Darumb mus es eine gewaltige starcke sthym gewesen sehn, sie haben nichts gesehen denn die wasser wolcken und das fetter, aus welchem sie die sthym horten, Das war aber die sthym, wie Folget, nemlich die Zehen gepot. 15

Das Erste gepot. 20

20, 2—6 Ich bin der HERR dein Gott, der dich aus Egypten land aus dem diensthaus geführt habe. Du solt kein ander Götter neben mir haben, du solt kein bildnis noch irgendet ein gleichnis machen widder des das oben ym hymel noch des das unden auff erden odder des das ym wasser unter der erden ist. Bete sie nicht an und diene yhn nicht, Denn ich der HERR dein Gott bin ein starcker eifferer, der do heym sucht der better missethat an den kindern bis ynn das dritte und vierde gelidit, die mich hassen, und thn barmherzikeit an viel tausent, die mich liebhaben und meine gepot halten. 25

Das Auder. 30

20, 7 Du solt den namen des HERRN deines Gottes nicht vergeblich furen, denn der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen vergeblich furet.

Das dritte. 35

20, 8—11 Gedenck des Sabbath's tags, daß du yhn heiligest, Sechs tage

8 halte BCD (im Kustoden auch A) etc. D redet D 13 Dazu D 26 yhm BC
 27 da D 29 thue D

R] igne in monte Synai, quam audierunt ipsi et angeli fecerunt, et ex dei mandato et angeli loco dei fecerunt, nihil audierunt nisi vocem.

I. vides, quod 10 praecepta nos non tangunt qui sumus gentes, sed Iudeos, quia Mose non wehter zu furen, et hoc indicat textus, qui dicit

1 audierunt] aud 2 angeli] angelus 3 gentes ergänzt aus g spd

2] 5 soltu erbehten und alle deine wercke schaffen, aber am siebenden tage ist der sabbath des HERRN deines Gottes, da soltu kein geschefte thun noch dein son noch deine tochter noch dein knecht noch dein magd noch dein vieh noch dein frembling, der hyn deiner stat thor ist, denn hyn sechs tagen hat der HERR hymel und erden gemacht und das meer und alles was darhinnen ist, und ruget am siebenden tage, darumb segnet der HERR den Sabbath tag und heiliget ihn.

Das vierde.

Du solt deinen vater und deine mutter ehren, auff das du 20, 12
15 lange lebest ym lande, das dir der HERR dein Gott geben wird.

Das Fünffte.

Du solt nicht tödten. 20, 13

Das Sechste.

Du solt nicht ehebrechen. 20, 14

Das Siebende.

20 Du solt nicht stelen. 20, 15

Das Achte.

Du solt kein falsch gezeugnis geben widder deinen nehisten. 20, 16

Das Neunde.

25 Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten weibes 20, 17
noch seines knechtes noch seiner magd noch seines ochsen noch seines esels noch alles das dein nehister hat.

Das Zehende.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten haus. 20, 17

30 **D**as ist die predigt, die Gott selber thut zu dem ganzen volck Israel hyn der wolcken und ferner auff dem berg Sinai mit leiplicher stym, wie wol ein Engel aus befehl Gottes die stim gesurt hat, wie an einem andern

8 deine magd BU fremdlinger BUD

R] 'Ego qui ex Aegypto'. Nos non duxit ex Aegypto. Ergo Mose deutet 10
 praecepta auff populum ex Aegypto ductum. Quod hunc deum habemus,
 habemus ex aliis scriptis et ex natura, ut prius dixi, ut iweren spiritibus,
 qui volunt Mosen auff den halß legen, ut servemus leges eius. Sed nolumus,
 nisi leges eius concordent cum naturalibus legibus. Sat legum habemus in 5
 novo testamento.

Cum hoc textu dat eis certum signum, quomodo sie hñn treffen sollen,
 sicut eius natura est, quod non sinat nos gassen ghen himel et eligere, ut

zu 7 Deus non cognoscitur nisi ex factis suis *rd* 8 gassen *c* aus lassen *d*

24] ort der schrift stehet, mit herlichem pracht an der stad Gottes, das volck aber
 hat nichts gesehen, allein die stym gehört *rc*. 10

Wir wollen die Zehen gepot kurz uberlauffen. Zum Ersten ist zu
 mercken, das uns Heyden und Christen die Zehen gepot nicht betreffen, sondern
 alleine die Juden, Das bezeuget und zwinget der Text, so er spricht:

20, 2 Ich hñn der HERR dein Gott, der dich aus Egypten lande
 aus dem diensthausß gefurt habe. 15

Das ist ja war und klar genug, das wir Heyden durch Gott nicht auß
 Egypten gefurt sind, sondern allein das Jüdisch volck Israel. Darumb deutet
 Mose die zehen gepot allein auff das volck, welchs durch Gott auß Egypten
 ist gefurt. Das wir aber gleich auch den Gott, den die Juden ehren, der sie
 auß Egypten gefurt hat, erkennen, anbeten und ehren, haben wir nicht durch 20
 Mosen oder aus dem geschriben geseß, sondern auß andern schriften und auß
 dem geseß der natur. Das rede ich abermal darumb, das ich den falschen
 geistern were, die uns Mosen auff den halß mit gewalt wollen legen, hñn
 zu halten mit allen seinen gepoten, das wollen wir aber lassen und hñn mit
 dem aller minsten titel nicht annehmen denn so ferne wo er mit dem natür- 25
 lichen geseß uber einstimmet. Wir wollen hñn wol lesen wie einen andern
 lerer frey und ungezwungen, Aber fur unsern geseßgeber wollen wir hñn nicht
 haben, den wir haben vorhñn hñm neuen Testament geseß genug, darumb
 wollen wir hñn nicht haben hñn unserm gewissen, sondern das Christo alleine 30
 rein behalten. Also ist es ja klar, das die zehen gepot allein den Juden
 geben sind und nicht uns, trotz allen Rottengeistern, das sie mit warheit
 anders sagen.

Das zehnen da bey die Juden Gott ergreifen sollen.

Nu Gott der Herr, wie sein göttlich art ist, gibt den Juden ein gewiß
 zeichen, da bey sie hñn ergreifen, fassen und erkennen sollen. So thut er alle- 35
 wege, wenn er mit uns handelt, leßt uns nicht ghen himel gassen, denn er

10 etc. *D* 28 hñn] hñm *CD* 33 Gott sollen ergreifen *BCD* 34 Göttliche *BC*
 35/36 atwege *BCD*

R] nos eum colamus, sed semper dat signum, ad quod se ligat, per quod sie
 yhu fassen sollen. Ut hic: Ego invoco te eum deum qui eduxisti nos et
 patres nostros ex Aegypto. Sicut nos: Adoro te qui Christum sivisti pro
 me crucifigi pro me et instituisti baptismum, quia daran hat er sich¹ gebunden
 5 und mir geoffenbart, si ita tango, hab ich yhu getroffen.

¹) Das ist sicher gegenüber den uns im Drucke (Z. 30) das Richtige, vgl. auch 429, 13.

2] wil nicht, das wir hym dienen sollen aus eygener wal und gutdunckel, wie
 denn die natur und vernunft pflegt zu thun, leisset Gottes befehl ligen,
 welet ihr ein engen Gottes dienst. Gott aber wil hym gedienet haben, gefast
 und erkant sehn nach seinem eygen wort und befehl, Darumb gibt er uns
 10 zeichen, da bey wir yhu gewisß fassen mügen. Den Jüden hat er das zeichen
 geben, das wort yhu ihren munde gelegt, damit sie yhu sollen anrufen,
 Welchs? Ich ruffe dich an, mein Gott und HERR, der du uns aus Egypten
 land aus dem diensthaus gefüret hast, Item andere wort mehr, wie hernach
 15 folget, der du uns gefurt hast wunderlich durch das rotte mehr, durch die
 wüsten, gespreiffet mit hymel brod, aus einem harten felsen getrencket, durch
 den Jordan hnn das verheffen land gefürt zc. das war ihr wort, ihre zeichen,
 da durch sie Gott erkennen.

Der Christen zeichen GOTT zu ergreifen.

Wo bey erkennen und ergreifen yhu die Christen, weil yhnen der Jüden
 20 zeichen nicht gilt? Haben sie nicht auch ein zeichen oder wort, GOTT damit
 zu ergreifen? Ja, sie haben auch ihr eygen zeichen und wort, nemlich das:
 O GOTT, ein schepffer hymels und der erden, der du deinen son Ihesum
 Christum fur mich hnn die welt gesandt hast, das er für mich geereüthiget
 25 wurde, stirbe und am dritten tage widder aufferstünde, gen hymel füre, das
 er da solt sitzen zu deiner rechten und alles hnn seiner hand haben und seinen
 geist senden, das wir solten warten auff seine zukunfft zu richten beyde,
 lebendigen und todten, und also mit hym erlangen das ewig reich, unfer
 erbteyl. das du uns durch yhu wilt geben, Da zu, O Here Gott, hastu uns
 30 geben und eingesakt die Tauffe und das Sacrament des leibes und bluts
 Christi deines sons zc. Denn an diese seine Sacrament hat er uns Christen
 gebunden und sich uns darinnen geoffenbart, so wir yhu da ergreifen, haben
 wir yhu gewisßlich getroffen, das ander aber alles, das uns nicht befohlen
 ist, sollen wir faren lassen, denn wir wurden soust sein weit fehlen. Diesen
 35 titel sollen wir also furen, wie die Jüden ihren Titel fureten, da sie auß
 Egypten gefurt sind auß dem diensthaus.

7 befehl BC 8 Got wil aber BCD 9 befehl BC' gibt BCD 13 gefürt BCD
 hernach B 14 folgt BCD 15 gespreiffet C' ein BCD 16 gefuret BCD etc. D
 22 vnd erden BCD 27 hym fehlt BCD 28 Here BCD 31 darinne D 32 befolē D

R1) Contra hunc titulum pugnant omnes Iudaei. Hieroboam fecit vitulos. Hic in illo vitulo videtis deum, hic depingebant deum signo externo, quod ipsi elegerant, sed ipse non vult, sed eo signo, quo se depingit. Here te in hoc opus, quod eduxi te, ubi certus es¹, sed quod ligas me in hanc aram, ibi erras.

Nos signum habemus, quando dieimus ex corde: Pater caelestis qui sivisti Christum hominem, invoco te in illius nomine, tum exaudita oratio et deum tangis.

zu 1 Hierob fecit vitulos r d zu 3 über Here te steht henge dich d zu 6 Signum Christianorum r

¹) Der Druck hat offenbar sum gelesen. Rörers Fassung ist, wie das entsprechende ibi erras zeigt, vorzuziehen.

21) Widder diesen Titel hat am ersten Hieroboam, der König ynn Israel gestritten, nachmals alle Jüden. Der selbe Hieroboam machte güldene kelber, setzet eins gen Bethel, das ander ghen Dan, wolt also Gott dar an binden und yhn dabey ergreifen, denn er sprach: Sihe, da ist dein Gott, Israel, der dich aus Egypten lande gefüret hat. Es war aber der Teuffel, Warum? und war doch sein meynung, das er den rechten Gott mit meinet? Gott kan es aber nicht leiden, ja es ist kein Gott widder ynn hymel noch auff erden, der solch eygen erwelten dienst haben wölle. Nu dieser König malet Gott also ynn seinem herzen ab und welet ein eygen zeichen auß seinem gutdunckel, da bey er Gott wolt ergreifen, Das wil Gott nicht haben, sondern er malet sich selber ab und gibt den Jüden ein zeychen und spricht: da findestu mich, so wil ich gesucht und angeruffen seyn, Ich byn der herr dein Gott, der dich aus Egypten auß dem dienst haus gefurt habe, Da bey solt du mich ergreifen, da byn ich gewißlich, da wirstu mich finden, Das du mich aber an das kalb, an den altar, an diesen ort bindest, yrrestu, du wirst mich auch nicht finden, ja wirst mein weit fehlen, denn ich byn nicht da.

Also ist es auch mit uns zu gangen, wir haben ein zeychen, dar an wir Gott nicht fehlen kunden, treffen yhn gewiß, das ist aber das zeychen, wie oben gemelt: HERR Gott hymelischer vater, der du deinen son fur mich hast lassen mensch werden, sterben, begraben zc. ynn des selben namen ruffe ich dich an zc. da kan ich nicht fehlen, muß treffen, mein gebet ist auch gewißlich erhört, wenn ich anders von herzen also kan sagen und glauben, denn auff die weise hat er befohlen, sich anzuruffen, Wil sich also an dem zeichen lassen finden, ergreifen und fassen und geben was wir bitten, bitten wir anders ynn Christus namen und ym glauben.

zu 9 Hieroboam r ABC

13 gefürt BCD
28 etc. D

15 ym D

20 ber ich dich BCD

27 HERRE BCD

29 etc. D

R] Si vero dico: Adoro, ut videas, quod edificavi templum, Missam habni, Plattam gero et funem respicio, quod vovi virginitatem, dicit: hab ich mich also abgemalt? commisi, ut per haec me agnoscas? hic cessat monachatus cum strick, quia er hat uns gestalt mafß, per quod tangi volo, Christum
 5 Iestu sthehen et eligis tibi novum modum, quod illud sim respecturus. Quod fingis, tu finxisti ex diabolo.

Sie fecimus ut Iudaei qui furen zu et: duxit nos ex Aegypto Ist ein alt ding, sed zu Bethel, Silo ist ein schon altar, ibi tangimus deum: sed

zu 1 über videas steht respicias d 3 agnoscas] ag monachatus] monach
 5 sthehen (Christum)

21] Wenn ich mir aber ein besonder zeychen nach meinem gut duncken
 10 machte wie Hieroboam und andere gottlose menschen und sprach: O Gott mein Herr, ich russe dich an, das du ansehen wollest, das ich ein kirchen gebawet, ein Mess, altar gestiftet, ein messgewand hnn die kirchen geben, ein blatten getragen, ein kappen angezogen, meine sieben zeit, Metten, Prim, Terz, sext, Non, Vesper und Complete mit grossen fleiß gebetet, mich mit geißeln
 15 gepeitset, wullen und barsfuß gegangen, ein heeryn strick und hembd getragen, auff der band, auff der erden geschlaffen, gefast, gebet, groß armut gelitten, jundckrawschafft, gehorsam und armut gehalten habe, bin ein münich, Nonn
 20 odder Pfaff gewesen, Was sol er wol dazu sagen? wird dir nicht viel darumb hofferen, sondern dazu sprechen: Hab ich mich dir also abgemalet? hab ich dir auch hrgend befohlen, das du mich durch solche wercke erkennen soltest? ich kenne dich und deine wercke nicht, das zeychen hab ich dir nicht gegeben, es ist des Teuffels zeychen und bild, es ist kein Gott widder hm hymel noch auff
 25 erden, der also geshnnet sey, der dir gnedig wolle sein umb solcher selbst erlesenen und erwelten werck willen, ich hab dir nicht befohlen, ich habe nicht also wollen ergriffen werden, Welcher Teuffel hat dichs geheissen? Da fehlt denn die blatten, kappen, Müncherey, Pfafferey, alles zum Teuffel, kan das urteil Gottes nicht leiden, zuschmelzt wie der schnee. Gott spricht: ich hab dir ein zeychen und mas gegeben, daran halt fest, das ander las faren, es gilt für mir nicht, dein eygen weiß hastu selber erdacht, der Teuffel hat dir
 30 gegeben.

Wir Christen sind eben bisher gewesen wie die Alten, Die erdachten hñen eine eygene weiß Gott zu dienen, einer nam bis zeychen, der ander ein anders, wie hñm nur treümet, furen zu und sprachen: Es ist ein alt ding, das uns Gott aus Eghypten hat gefüret, Zu Bethel und Silo aber ist der
 35 rechte Gottes dienst, da wollen wir Gott treffen, ja sie troffen ihren Gott, den Teuffel, iber das bateten sie kirchen und Altar auff den bergen etc.

9 besondern B 15 gepeitseth BCD heeryn A 17 Münch D 25/26 Teuffel
 bis alles zum fehlt BCD 36 Altar D etc. D

R¹ diabolium. Ibi pugnabant prophetae, illi occidebant prophetas. Nos dicimus apprehendendum Christum: illi insanunt et persequuntur nos et occidunt.

Das signum ist nun außß. Non opus ut orem: deus qui eduxisti, non auff mich zu ziehen, sed Iudaei ita potuerunt dicere, quia textus clare exprimit. 5

Ergo si non fehlen wollen, accipiendum verbum, quod sivit ire in totum mundum, Dedit tibi filium.

Mi pater: creasti quidem coelum et terram, eduxisti ꝛ. ghet mich nicht an, sed nos redemisti per Christi mortem, das ghet mich an, et illa oratio

4 potuerunt] pot zu 6 über accipiendum steht recipiendum d 9 sed bis mich an durchstrichen und wiederholt d

21) meynten, sie hettenß wol getroffen, Da widder schrien denn die Propheten sagten, es were unrecht, Da hub sich denn erst der hader: hynweg mit den 10
Kehern, nur erwürget und zu tod geschlagen. Da muste denn mancher Prophet das Leben lassen. Also ist es mit uns auch zu gaugen, da haben unser lieben, Papißten so manches sündlein einß nach dem andern erdacht, davon yhnen nichts von Gott befohlen ist, Wenn man nu da widder prediget, so werden 15
sie toll und töricht, schelten uns für Keger, verführer und auffrührisch, die gute wercke verpieten, da sollen wir alle erwürget und tod geschlagen werden.

Nu die Jüden solten bey yhrem zeychen und befehlh blieben seyn, damit sie Gott gefasset hatte und damit sie widerumb yhn auch solten gefasset haben, solten yhn nicht neue zeychen und maß erdichtet haben, Nu aber ist das selbige 20
zeychen auß, hat geweret bis auff Christum, Wir Christen aber sollen nicht also betten, auch das zeychen nicht auff uns führen, es ist nu damit auß. Die Jüden mochten also betten: O Here Gott, der du uns auß Egypten gefüret hast ꝛ. Wenn er nu zu mir hette gesagt: Ich hab dich auß Egypten gefüret, so treffe ichß recht, wenn ich also bettet: O GERN, der du mich hast auß 25
Egypten gefüret ꝛ.

Wil ich nu nicht felen, so mus ich das wort fassen, das nun die ganze welt erschollen ist, Und ist das: Ich habe meinen son für dich geben, der sein 30
blut für dich vergossen hat, gestorben ist und dich erlöset und hat dich mit mir versünet, mich dir zum freund und vatter gemacht.

So mage ich nu wol also betten: Hymelischer vater, der du alle ding geschaffen hast, der du die kinder Israhel auß Egypten durchß rote meer, durch die wüsten und durch den Jordan gefürt hast, auß der hand PHARAO erlöset, mit hymel brod gespeisset, mit wasser auß dem felsen getrencket hast ꝛ. 35
Das alles aber gehet mich nicht an. Der du mit Noah groß wunder ange-

10 meinelc BCD 12 erwürgt BCD 23 Here CD 24 etc. D gefaget BCD
25 bette BCD 26 gefürt D ect. D 28 erschrollen C 30 zu D 31 mag^r D
33 gefüret BCD 34 etc. D

R₁ dringt durch Teufel, hell, tod. Ex domo: an das opus gedencke, so wirstu mich treffen et hoe duravit usque ad Christum.

Hie adhuc moneo praedicatoros Mose, si proponit quis eum, quaere, an deus haec tibi locutus sit; si non, quaere: ergo Mose discedus? certe
5 propter exempla fidei &c.

Nos opus nostrum habemus, Christum. Abel, Adam gieng das opffer, Noe Iridem, Abraham circumcisionem, David aliud signum, Mose ut taber-

21 richtet hast, gehet mich auch nicht an, der du Petrum auff dem meer lieffest gehen, den auffsehigen befehls gabest den Priestern sich zu erzeihen, gehet mich
10 auch nicht an. Ich mus yhu anruffen und ergreifen mit dem wort und zeychen, das mich angehet, nemlich also: Herr, der du mich erlöset hast durch das blut deines sönes Ihesu Christi, Das wort gehet mich an, das durch dringet den hymel, mit dem wort treffe ich gewißlich Gott, damit hat er sich angebunden. Also stympt er dem Jüdischen volck eine sonderliche weis, das sie yhu ynn
15 diejem wercke ergreifen sollen, daran sie yhu gewißlich getroffen haben, Darumb seht Moses ynn das erste gepot 'Ich der HERR dein Gott, der ich dich aus Egypten gefüret habe' &c. An das werck solt yhr Jüden gedenden und mich da bey erkennen. Das zeychen hat geweret bis auff Christum und nicht weiter.

Darumb wil ich abermal hie gewarnet haben alle prediger, denn ich
20 sehe, das von nöten ist, das sie ja wol lernen den rechten brauch Mose und das volck mit dem Mose unverworren lassen und yhu ja nicht weiter lassen gelten denn zu einem Exempel, Aud wo er ein Euangelist und Prophet ist. Wenn dich nu ein Prediger wil auff Mosen dringen, so frage yhu, ob du auch unter dem Mose aus Egypten gefürt seyst? spricht er: neyn, so sprich:
25 Was gehet mich denn Moses an, weil er redet mit dem volck, das aus Egypten gefürt ist? ist es doch mit Mose aus, deun sein ampt weret nur bis auff Christus zeit.

Also zwinget dieser Text gewaltig, das die Zehen gepot auch nur allein den Jüden sind gegeben und nicht den Heyden, wie auch ym dritten gepot erz-
30 zwingungen wird, Denn die Heyden sind yhe nicht aus Egypten gefürt, Wir haben ein ander werck und einen andern lehrer, der nicht wie Moses zwinget und schrecket, sondern gnade aubent, tröstet, gibt und hilfft und erredtet, nemlich Ihesum Christum. Zu Adam und Habels zeiten ging das opffer, das war yhr zeychen, aber es gehet mich nichts an, Noah hatte sein wort und
35 befehls vom regen bogen und andern dingen, gehet mich nicht an, Abraham hatte die beschneydung, welche yhm geben war zum zeychen seines glaubenß. Röm. 4. sie gehet mich aber nicht an, Isaac und Jacob hatten yhren befehls. Röm. 4, 11

9 befehls D 11 angeht BC 12 Jesu CD 15 getroffen BCD 16 sehet BCD
17 gefürt CD etc. D 20 sehe BCD 24 gefürt BCD 35 befehls D 37 befehls D

R] naculum aedificaret et institueret sacerdotium. Expecto, donec deus mihi dicat: hoc fac. Verbum dei trifft nicht weiter, nisi me tangat, iubet solem oriri, est verbum dei, avem volare est verbum dei, num ideo vis sol fieri? Ita nobis praedicatus Mose, quem habemus saltem zum exempel.

32

24. September 1525

Dominica ante ferias Michaelis. Ex C. XX.

20, 2 Saepius dixi de 10 praeceptis. 1. Ego dominus. Cur hoc nomen sibi det, audistis, quia nimbt sich des volcks an als eins sonderlichs. Hodie

zu 5 Dominica ante ferias Micaelis r 5 Michaelis] Michae 6 dixi] di

21] Moſes, Aron, Joſua hetten auch ihr wort, es ist aber mir nicht gesagt, das ich die kinder Iſrael ſol aus Egypten durch das rote meer, wüſten und den IſRAEL führen, und ist doch gleichwol GOTTES wort und beſehl. 10 Die weil er nicht spricht: das beſiehl ich dir, das und das ſoltu thun, ſol ich michs nicht annemen. David hatte ein wort, das GOTTES von ihm ſolt geporn werden, wie oft ihn der ſchrift wird angezeiget, und es Paulus
Röm. 1, 3. 4 zum Römern am Erſten hoch auffnuht, und Chriſtus im Euangelio ihn und widder genant wird ein ſon David, Folget darumb nicht, das ich müſſe 15 Chriſtus vater ſeyn nach dem fleiſch, Ist es doch Gottes wort? wie die Schwermer und Rottengeiſter plandern. Ist war, es ist aber mir nicht gesagt, Moſes hatte auch ein beſehl die hütten zu haben und das Prieſterthum einzusehen, mir und dir ist aber nicht beſohlen.

Also durch und durch ſihe ihn der ganzen ſchrift alle Gottes wort und beſehl an und deute ſie nicht auff dich ſo lang, das du gewiſs ſehſt, das zu dir gesagt ſey. So thne es denn, frage nicht, was den andern fürgehalten und gepoten ſey. Ja, ſprichſtu mit den Rottengeiſtern, Gott hat es mit Moſe geredt, darumb muſ ichs auch thun. Lieber ſprich: es ligt nicht macht daran, Das wort ſtreckt ſich nicht weiter denn auff den, dem es beſohlen ist. 20
GOTT hehſt den fiſch im wasser ſchwimmen, wie im Erſten Buch MOSE ſtehet, die vogel im der luſt fliegen, das gewirm auff der erden kriechen, die ſonnen ſcheynet, da ist auch Gottes wort, wilt du darumb ein fiſch werden und im wasser wonen? ihn der luſt ſchweben wie ein vogel, wilt darumb 25 zur ſonnen, mond und ſternen werden? ſihe darauff, wie es dir werde anſtehen. Wil man denn nicht ſehen, das Moſes einem ſonderlichen volck gegeben ist? Darumb zeuſe ihn nicht auff die ganze welt, ſondern auff ſein volck. 30

Also haben wir urſach, warum Gott dieſen namen fürer 'Ich bin dein Gott, der dich aus Egypten geführt habe', denn er nympt ſich ihr an als ſeines ſonderlichen volcks, das er ihm zum eygenthum erwelet hat. Es gilt aber 35

10 beſehl D 11 beſiehl BC beſiehl D 18 einr BCD beſehl D 19 beſohlen D
20 ganze A 21 beſehl D 25 beſohlen CD 28 ſcheynen BCD wiltu CD

11] non valet, si quis velit eum invocare, ut hie se vocat, ut sciamus respondere
 Schwermeris qui Mosen iactant, qui debet inspicere ut lator legis Iudaicus.
 Nos sub eo non sumus, Iudaei sub eo fuerunt usque ad Christum. Ratio
 docet nos, ut deum eolamus Ro. 1. omnes gentes habent cognitionem de deo. ^{Röm. 1, 19 ff.}
 5 Scimus, quod creavit et det omnia, ut deus facit, quare ei debemus honorem,
 gloriam, gratias agimus. Huic populo Iudaico ist das zu einem uberschuß
 geschehen, quod eis praecepta mundlich und schriftlich gesast.

2 Schwermeris] S Iudaicus] Iud zu 4 Ro. 1. dr gentes] g cognitionem] cog
 5 omnia] o 6 gratias agimus] g a

21] ihund nicht mehr, denn ich ruffe ihund Gott nicht also an, der mich aus
 Egypten gefüret habe, damit man den Schwermergeistern antworte und das
 10 man stopffe, die Mosen mit gewalt auff uns wöllen dringen, man lasse sie
 nur frisch mit ihrem Mose faren und Mosen einen gesetzgeber bleiben des
 volcks Israel und lade ihn den Heyden und Christen nicht auff den hals,
 denn ihm neuen Testament hat er ein end und gilt nichts mehr mit seinen
 15 gesetzen, er muß sich für Christo verkriechen. Das aber wir Heyden ein gesetz
 haben, das leret uns unser eygen gewissen und vernunft, wie auch Sant
 Paulus zum Römern am Ersten spricht, Das die Heyden auch ein erkenntnis <sup>Röm. 1,
 19—21</sup>
 von Gott haben, Denn 'Gott habe ihnen das offenbaret, das sie Gottes un-
 sichtbar wesen, Das ist seine ewige krafft und Gottheit sehen, so man das
 20 war nympt bey den werken von der schepffung der welt an, Aber sie haben
 ihn nicht als einen Gott gepreisset' etc. Mit welchen worten Sant Paul an-
 zeiget, das alle Heyden erkenntnis von Gott haben, nemlich, das er alle ding
 geschaffen habe, alle dinge gebe, alles erneere, erhalte, darumb dringet sie ihr
 25 eigen gewissen, das sie Gott die ehre geben sollen und ihm danken für alle
 wolthaten. Derhalben wenn gleich Mose das gesetz nie geschrieben hette, so
 haben doch alle menschen das gesetz von natur ynn ihren herzen geschrieben,
 Gott aber hat den Jüden auch ein geschriebenes gesetz, das ist die Zehen gepot
 geben zum uberschuß, welche auch nichts anders sind denn das gesetz der natur,
 das uns natürlich ynn herz geschrieben ist. Was nu Moses geschrieben hat
 30 ynn den Zehen gepoten, das fühlen wir natürlich ynn unserm gewissen Röm. 2.
 'Denn so die Heyden', spricht der Apostel 'die das gesetz (das ist Mose geschrieben ^{Röm. 2, 14 f.}
 gesetz) nicht haben und doch von natur thun des gesetzes ynnhalt, die selbigen,
 dieweil sie das gesetz nicht haben, sind sie selber ihnen ein gesetz, damit das
 sie beweisen, des gesetzes werck sey beschriben ynn ihren herzen, syntemal ihr
 35 gewissen sie bezeuget, dazu auch die gedanken, die sich untereinander verklagen
 odder entschuldigen' etc.

zu 29 Röm. (Rom. BU) 2 r ABC

13 ym BCD 15 Sanct D 20 etc. D wilchen D Sanct D 27 gegeben BCD
 33 sey beschriben D] sie beschreiben ABC 35 etc. D

R] Non minus debeo eum honorare, ei gratias agere, quam Iudaci.
 Röm. 3, 29 Ro. 3. 'An Iudaeorum tantum' ꝛ. Hunc ergo titulum gerit in hoc Iudaico¹ et servat, nos invocamus: o domine qui me creasti et redemisti per Iesum filium tuum.

Eduxi: hie notanda verba quae deus loquitur, quae gñen ein iglichen an in privato. Et loquitur ad totum populum sicut unum hominem. Non dicit: sum deus vester, sed tuus. In 'tuus' maxima emphasis, qua alloquitur

1 gratias agere] g a 3 Iudaico] Iud zu 7 Tuus dr

1) ergänze populo

21] Nu wiewol beyde Jüden und HEYDEN ein geseß haben, dennoch haben sie gleich wol Gottes geseßlet, Denn es kan dem geseß nicht genug geschehen on Gottes geist und glauben, weil Gott alles unter dem unglauben beschloffen hat, auff das er sie¹ aller erbarme, und alle welt in Adam gesundiget hat. Nu hat Gott den Jüden die eher und forteyl gethan, das er yhnen die Zehen gepot mündlich und schriftlich gefast hat zum ubersflus umb des willen, das er von den Jüden wolt mensch werden, Doch sollen wir Heyden, welchen Gott kein schriftlich geseß geben hat, nichts deſter weniger yhu ehren, preysen und yhm danken, denn er ist gleich so wol unser Gott als der Jüden Gott, wie wir nachmals weiter davon sagen werden.

20, 2

Jch bin der HEKK dein GOTT.

Diese wort allein abgeſondert von den andern, nemlich von denen (der dich gefürt hat aus Egypten laude aus dem diensthaus ꝛ.) die müſſen wir wol austreichen und fleißig acht darauff haben, denn sie betreffen uns alle, die ganze welt hyn gemeyn und einen yglichen menschen hyn sonderheit, Jüden und Heyden, Nicht darumb das es Moſe geschriben hat, sondern das Gott alle menschen geschaffen hat, erhellet, regieret ꝛ. Wie auch Paulus zum Römern am Dritten spricht 'Ist GOTT allein der ALLEIN Gott? ist er nicht auch der Heyden Gott? ja freilich auch der Heyden Gott, syntemal es ist ein Gott, der da rechtfertiget die beschneitung aus dem glauben und die vorhand durch den glauben', Diese wort aber 'Jch bin der HEKK dein GOTT' redet Got zu dem ganzen volck nicht anders denn als sey nur ein mensch da, spricht nicht: Jch bin der HEKK ewer GOTT, sondern dein gott, das wörtlein Dein das sihe wol an, denn es ligt die größte macht an dem wörtlein. So sagt er nu 'Jch bin der HEKK dein GOTT', als wolt er sprechen: Jch wil mich ewer aller und eines yglichen hyn sonderheit annehmen, als wer nur einer allein und joust keiner auff erden, Und das thu ich darumb das yhr mein wort deſter fleißiger solt fassen, warnemen und behalten, Das ja keiner möge

11 sie] sich CD 15 gegeben BCD beste BCD 20 etc. D 24 etc. D

¹) hier (und z. B. auch 453, 31) hat A das in Rorers Handschriften so häufige sie für sich P. P.

R] singularem, quasi te velit in singulari, quasi alius non sit in terris, ut homo cogitet, quasi secum loquatur solo. Natura omnium hominum est, quod contemnant, et quisque videt, quid alius faciat, dicit deus: audi tu et vide, quid facias, ne respicias alias, tecum agam, ich nimb mich dein an et tu iterum.

5 Nemo salvetur, nisi sciat neminem in terra praeter se. Si alios respexerit, diabolus eum seducit. Tandem huc veniet, ut omnes creaturae deserant eum, quando ipse solus in terris. Non est simplex textus iste. Quis cogitat, quot homines sint in terris, et quod omnes vivant ut tu, sic imponit Satan statim homini. Ro. 1. naturaliter insita cordi cognitio dei et Ro. 1, 20

1 quasi (1) q 2 cogitet] cog 5/6 respexerit] respex

21] 10 sagen: GOTT hat wol das geſetz geben, hat ſich hoch und viel erbotten, er wölle den menſchen gnedig und yhrer Gott ſeyn, bey yhnen thuen wie ein vater bey ſeyn kindt, es gehet aber vielleicht mich nicht an, wer weiſſ, ob er mich auch mehnet, es gehet allein den hauffen an. Denn das iſt die art der menſchen, das ſie das wort Gottes ynn den windt ſchlagen, nehmen ſich des
15 nicht an, gaſſen nur auff ander leut, gedenden nicht, das yhnen ſolle gelten. Dem wil nu hie Gott für komen und yhnen weren, das ſie nicht das maul auff ſperren und andern zu ſehen, was ſie thuen, ſondern wil ſie gewiſſ machen, das er einen yglichen ynn ſonderheit meine, da er ſpricht 'ICH bin der Herr dein, dein Gott, dich, dich meine ich und keinen andern, Als er
20 ſpreche: ſihe nicht, was andere thuen, ſondern höre du, was ich dir ſage, und ſihe, wie du es annemeſt und gleubeſt, ſihe nicht die andern an, ich wil mit dir handeln, Ich nym mich dein an, und du widderumb nym dich meiner an.

Darumb hab ich oft geſagt, das einer, der ſelig wil werden, ſol also geſhnet ſeyn, als ſey kein menſch ſonſt auff erden denn er allein, und das
25 aller troſt und zuſagung Gottes yhn und widder yhn der heiligen ſchrift yhn alleine angehe, ſey auch umb ſeinet willen allein geſchrieben, das yhn ja der teuffel nicht yhre mache, wenn er ſterben ſoll, und yhm die augen auffſperre und viel tauſent menſchen weiſe, die alle gelebet und gethan haben wie er und werden dennoch verdampt, und ſprech zu yhm: was wiltu dich nu vermeſſen
30 ſelig zu werden, weil du gewiſſ verloren biſt? wiltu beſſer ſeyn denn die andern, die nicht anders gethan haben den du und ſind dennoch gleich wol zum Teuffel gefaren, meineſt, du wölſt yhm entlauſſen? Also kan der Teuffel einen yhn verzweiffelung fürn, gleich ob kein Gott ſey, der ſich ſeiner werde anuemen, yhm helffen und aus aller not yhn werde erretten. Darumb ſol
35 man wol das wort faſſen, das ein Gott ſey, der da helffen kan und helffen wil, wie denn natürlich das ſelb erkentnis von Got ynn die herzen geſchrieben iſt aller menſchen, Wie Paulus ſpricht Ro. 1. nemlich ein ſolches, das Got, Röm. 1, 20

10 gegeben D 11 yhr D 16hm BCD 17 thun BCD 19 dein (2.)] fehlt BCD
20 thun BCD 28 gelebt BCD 32 meineſtu du BCD wölleſt D 36 geſchriben A

R] tamen in tentatione non videtur. Vix qui spiritum sanctum habent, consistunt, qui credunt se redemptos filio dei. So ein gros ding, quando diabolus alicui oculos aperit, Si vix consistunt spiritum habentes, quomodo illi qui naturaliter in corde scriptum habent, deum esse, quos Satan trahat?

1. quod deus sich an nimbt singularis in sonderheit. Sed nemo credere potest, quod bulla credat, quod is deus, qui omnia in manu habet, sol sich mein an nhemmen et dicere: 5

Ego deus tuus i. e. qui te creavit et omnia dat quae debeo habere in corpore et anima, facit ut mater mecum, quasi nihil ageret nisi mecum.

6 omnia] o 8 omnia] o

2] wie hie der text anzeigt, dein gott sey, habe dich geschaffen &c. Wenns aber zur ansechtung kömpt, so ist schwer zu bestehen, Gott denn recht erkennen, ihm glauben und vertrauen, Also das auch die fromen, die den heiligen geist über das natürliche erkentnis von Gott haben, gar kaum hindurch brechen, so ein trefflicher puff ist es, wenn uns der Teuffel also mit seret, wie gesagt, ihn der ansechtung, das er auch den fromen erbeyt machet und sie, wenn hns verhenckt wurde durch Gott, stürzet. Wenn nu die so hart angefochten werden, die ihn Gottes schutz sind, wie wollen die bestehen, die allein das natürliche erkentnis von Gott haben, das doch durch die sund ganz tunkel und verplichen ist? Der Teuffel juret sie, wo er nur ihn wil, denn sie achten Gottes wort nicht, ist ihn ein traum, der Teuffel hat ihn ihr herz besessen und verblent. 15 20

Also ist wol zu mercken, was Gott hie zum ersten spricht 'Ich bin der HERR dein Gott', dein, dein Gott, der sich eines hlichen ihn sonderheit annympt, mehr denn ein vater seines eygen Kindes, aber wenig fassen, wenig glauben es: Gott ist viel zu gros, gedenckt der unglaub, das er auff mich solt sehen, solt sich Gott, die hohe majestet, also herunter lassen, das er auff mich armen madensack solt achtung haben, ja er lests wol, er sitzt droben im hymel, lest ihn drey Engel dienen, was bin ich gegen Gott? ein arme wasser blasen, die von ihr selbst zerbricht. Der glaube aber zweiffelt nichts dran, das Gott, der alle ding geschaffen hat, hymel und erden und alles das darinn ist, er sich unser annehme, denn da stehet das wort. 25 30

20, 2

Ich bin der HERR dein Gott.

So ist er nu mein und dein Gott, das er sich ihn sonderheit eines hlichen annympt, ueeret mich, hilfft, redt und forget für mich, gibt mir alles was mir not ist an leib und seele, hat mit mir zu schaffen wie eine mutter mit ihrem kinde, handelt und beret mit mir, als sey kein mensch sonst auff erden denn ich. Das hat Sant Augustinus wol gesehen und verstanden, 35

10 etc. D 15 ihm̄s BCD 19 achtn B 27 drey] die D 33 rett D 36 Sanct D

R] Augustinus: Tu unumquemque regis ita quasi solum eum regeres¹. Homo si perpenderit vitae cursum, semper videt aliud sibi genus vitae a deo ordinatum. Hic rusticus nascitur, fit civis, omnia sine nostris cogitationibus, consilio fiunt. Ego tot habeo diabolos circum me qui semper possent me occidere, in aura vivit, in omnibus vitae actibus centies posset mihi nocere. Hic deus custodit me, ne aliquid mali mihi faciat et impedit omnes creaturas. Omnes principes mundi non possent me tueri a Satana, qui potentior est omnibus, et vides quam mirabiliter multos occidat, hunc gladio x. Si circumspicio, video deum mille mille curas pro me habere, Nisi quod deus modicum utatur operibus nostris, sed non est cura millesima nostris, tantum partem curae dat, ut etiam aliquid agas. Nemo videt hoc, et tamen verum. Impedit Satan et omnes creaturas, quibus Satan uti posset ad me occidendum.

zu 1 Aug: rd 5 omnibus] o 6 omnes] o 8/9 circumspicio] circū^o

21] da er spricht: Herr Gott, du regierest alles wunderlich, gehest mit ein iglichen umb, als hettestu sonst mit niemand zuschaffen denn mit ihm¹, bringest einen
15 iglichen hindurch sein lebenlang: einer wird geporn hnn dieser stat arm, zeuhet hnn eine ander stat, da wird er uberschwenglich reich, Ein ander hat genug, zeuhet auß hnn ein ander land, da wird er zu ein betler, einem gibt er, dem andern nympt er und partiret es so selham, das keiner sprechen kan, das er sein leben habe hynaus gesiret nach seinen anschlegen und gedanden,
20 es gehet alleweg anders denn wir meinen. Es sind viel Teuffel umb uns, die uns alle stunde wol künden todten, Aber Gott ist da, der weret, das uns nichts bojes widderfare, sonst kunden uns alle Fursten und Herrn der ganzen welt nicht beschutzen fur des Teuffels gewalt, denn er ist ein GOTT und Gott der welt und hat wol tausenterley weis, dadurch er uns mocht schaden,
25 durch feuer, wasser, lufft, schwerd x. aber Gott ist stercker denn er, weret ihm, das er mir kein heyn breche, kein auge verderbe, kein leid thue auch ein hars breht, der Teuffel were sonst zu gewaltig, gebe mir bald ein schlappen, Da lege ich denn, es kinde mich aller harnisch und geschick fur ihm nicht einen augenblick erredten, wenn Gott nicht uber mir hielt, und wo GOTT
30 verhengt, frist er den mit feuer, den andern mit wasser, dem thut er sonst, dem so, Aber Gott erhelte uns fur ihm und sorget tausenterley weis fur uns, gebraucht der Eltern auch wol darzu, das mit sorgen die Mutter drauff sehe, das das kind kein mangel leide, wacht, schleift deste weniger, das aber sie das kind nicht umb bringe, das ist eine geringe sorge gegen der sorge, die Gott auff uns hat, sorget fur das kind mehr denn die Mutter selbs. Aber niemand
35 siset solchs, niemand glenbt es auch, und ist doch gewis war, das Gott also

25 etc. D 27 eine D 32 dazu D

¹) 'O tu, bone omnipotens, qui sic curas unumquemque nostrum tanquam solum cures et sic omnes tanquam singulos'. *Augustin. Confess. III, 11. A. B.*

R] Sie inquit Augustinus: tam mirabiliter regis omnes quasi cum singulis tantum singulariter. Hoc videbimus in vita eterna, quare iactat hoc.

Ego sum deus. Utinam acciperemus hoc verbum, ut dicit. Ich muß für dich sorgen, quando laboras ꝛ. Das ghet uns all an, quia curat pro omnibus, non quod non eduxerit nos ex Aegypto ut Iudeos. Man spricht: unser herr got ist mit im schiff i. e. quando cessat curare, custodire, vigilare, actum est. 5

Non habebis: hoc est 2. Weret, ne habeant alienos deos et exponit deos: ne scilicet faciant imaginem celestis rei ꝛ. i. e. ne pingant solem, lunam, stellas neque imaginem hominis habeant ꝛ. 10

21] für uns forget und dem Teuffel weret und allen Creaturen, damit uns der Teuffel künde umbringen.

Der nu so viel sorge auff einen menschen legt, der forget nicht weniger für sie alle hyn sonderheit so wunderlich, daß einer auch gedendet, er habe mit hyn allein zuschicken, daß werden wir sehen hyn ewigen leben, hie sehen wirs allein hyn glauben, Aber wenig gleubens, und ist doch gewiß war, Daher berühmt sich Gott also: 15

20, 2 Ich bin der HERR dein GOTT.

Wolt GOTT, wir kündens also fassen, wie ers redet und teglich beweisset: Ich sorge für dich, wenn du erbest, schleiffst ꝛ. daß dir niemand schaden thue, so lang bis die stund kömpt deines todes. Also ist das wörtlin 'Ich bin der Herr dein Gott' nicht allein auff die IUDEN zu deuten, sondern auff alle menschen hyn der welt, denn er forget für sie alle, allein außgeschlossen, daß sie wie die Juden nicht sind aus Eghypten lande geführt. Man spricht: 'Gott ist mit hyn schiff', es ist war und sein gesagt, ist er nicht da, so gehet es unter und alle sorg ist verloren, wenn er nicht forget, hütet und wachet Psal. 127. 'Wo der Herr die stad nicht behütet, so wachet der wechter umb sonst'. 25

20, 3 Du solt keine ander Götter neben mir haben, Du solt kein bildnis noch hrgend ein gleichnis machen widder des daß oben hyn hymel noch des daß unten auff erden odder des daß hyn wasser unter der erden ist, bete sie nicht an und diene hyn nicht. 30

Das ist das ander stück hyn Ersten gesetz, darhunen Gott uns weret, daß wir nicht frembde Götter sollen haben, Deutet selber hyn Text, wer die frembden Götter sind, nemlich daß sie kein bild solten haben widder hymelisch noch irdisch ꝛ. Das ist, ihr solt nicht malen die sonnen, den mond, die sternu, kein bild eines menschen, thier odder fisches. 35

11 alle D 12 umb bringen BCD 13 menschen] hauffen CD 20 erbest D
etc. D 21 thut D 26 sorge CD 27 Psalm. D 29 kein ander BCD 31 des
nur im Kustoden A, fehlt BCD des da hyn A 35 nemlich B 36 etc. D

R] Hunc textum haben die Schwerner gefuret. Ideo tractabimus eum auff die streyt weiß, postea simpliciter.

Magistri Schwermeri qui comederunt scripturam: hoc verbum dei habes, et urget ita homines per verbum et dicunt bonum opus, ut Christiani non
 5 habeant idola, quia deus prohibuerit. Mein liben bruder Christen: Sie audistis, quando legis lator datur Mose die: impone brillen auff die nasen, scimus obediendum deo et pertinemus ad eum ut Indaei. Sed discrimen faciendum inter verbum dei et verbum dei. Hoc verbum respicio quod ad me pertinet, die mihi textum qui me tangit. Mose cum suo verbo nobis
 10 non missus. Si eciam nunquam Mose venisset, tamen deus cordi nostro inscriptus. Nomen habuerunt et agnitionem, sed perdidierunt eam. Ita

1 Schwerner] Sch 3 Schwermeri] S comederunt] come 4 bonnm opus] b o
 5 habeant] hab 7 discrimen] dis 11 habuerunt] hab

2] Das ist der Titel von den Bilden.

Diesen Text haben die Schwermereister gefuret und haben yhn auff uns treiben wollen. Darumb wol wir yhn handeln erstlich auff die streyt
 15 weiß, nachmals auff die einfeltige weiß.

Unser Rottengeister, meister klügling, die die schrift gar freissen haben, sprechen: Hörest du Gottes wort, das dir saget 'Du solt nicht frembde Götter haben'? schrecken also mit diesem schein, das sie Gottes wort fürwenden, die menschen treiben sie mit gewalt dahyn, das man die bilder solle nicht leiden,
 20 weiß Gott verboten habe, meinen, es sey köstlich ding Gözen stürmen. Was wollen wir aber darzu sagen? Es ist ja Gottes wort, da können wir nicht nein zu sagen? Lieben Christen, yhr habt also gehört, wenn sie mit yhrem Mose herein komen, wollen ewre gewissen mit seinen gesehen binden, so sprecht zu yhnen: Lieber herr, setzet die brillen auff die nasen und sehet den Text
 25 recht an. Wir wissen wol, das man Gott gehorsam sol seyn ynn dem, das er saget, und das wir Gott so wol angehören als die Jüden, Man mus aber einen unterscheid machen zwischen dem wort Gottes und wort Gottes. Darauff soll ich achtung haben, wenn Gott etwas redet, ob das selbe mich betreffe, Drum, lieber Gesel, wiltu mich mit Gottes wort zwingen, so sage mir
 30 einen Text, der mich angehet, Sonst lere ich mich nichts dran, das du mir viel aus Mose sagest, denn Mose mit seinem wort ist uns nicht gesandt, und ob Moses schon nicht komen were, so hetten wir dennoch gleich wol dieses natürlich erkentnis, durch Gott ynn unser herzen geschriben, gehabt: das ein Gott ist, der alle ding mache und erhalte, denn auch die Heyden Gott an-
 35 gebettet haben an Mose lere, Wievol sie Gottes gleich wie auch die Jüden

14 handeln BC handeln D 16 gefressen D 17 Hörestu D sagt BCD 18 also B
 20 verboten A 21 dazu BCD 22 gehört BCD 23 ewer BCD 24 setz BCD
 30 mich vor nichts fehlt BC 33 natürlich BCD

R] statim respondisti: Schwermere, praedica mihi verbum quod mihi utile est, cur hoc praedicas, quod aliis commisit? tales sunt Satanae apostoli. Si omnia verba acciperem, tum verbum Noe, ut arcam edificare. Tu hic verbum dei. Et edificate arcam. Ita circumcisio nobis servanda. Petrum iubebat
 Matth. 17, 27 ein engel, fac tu quoque Mat. 17. blinde kopff. Schwermeri blumppen hin 5
 ein ut rusticus mit stiffeln¹. Wie them ich dar zu, ut mihi imponant omnia verba dei? Ostendant, an mihi iussum. Verbum dei habent et angeli, quod et nos, sed non nobis ita iussum. Wir halten uns des verbi quod nobis
 Joh. 21, 22 iussum. Pet. 'quid ad te? tu me sequere'. Hoc verbum dixi tibi. Unum-

1 Schwermere] S zu 5 mat. 17. rro 5 Schwermeri] S zu 9 Ioh. 21. ro Ioh. XXI r

2] gefehlet haben. Darumb kanstu bald also antworten: Lieber Schwemer, 10
 Moses hyn, Moses her, wiltu, das ich dich höre, so sage mir ein wort, das mich angehet, odder ich halte dich fur einen verführer und Teuffels Apostel, Denn du predigest, das andern, nicht dir besolen ist. Solt ich alle wort Gottes annehmen und halten, so müste ich auch einen kasten haben wie Noah, denn Gottes wort hat ihm besolen, das er einen kasten batwet, Tu ist ja da 15
 Gottes wort, so gehe hyn und thue wie Noah, batwe einen kasten. Item Christus hies Petrum an das meer gehen und den engel einwerffen und einen fisch fahen, der am ersten erauffer füre, ihm welches mund er finden würde einen halbengulden, den solte er zu schos geben für ihm und sich. Da ist auch Gottes wort, aber, lieber Schwemer, gehe hyn und thue auch, wie Petrus 20
 thet, lasz sehen, wie dirz wird anstehen. Solche blinde kopffe sind unsere Kottengeister, plumpen hyn die schrift wie ein batwer hyn die stiffel¹. Wie ken ich darzu, das sie mir alle Gottes wort wollen auff legen? sie beweisen vorhyn, das Got die wort wolle mir geprediget haben, Darumb müssen Gottes wort den zusatz haben, das ich wisse, zu wem sie gesagt sind. Die 25
 Engel haben auch Gottes wort, was gehets aber uns an, weil es zu uns nicht gesagt ist? Drum halten wir uns des worts, das zu uns gesagt ist. Joh. 21, 22 Christus treib Petrum zu ruck, da er fraget von Joanne, Was solle dieser thun? antwort Christus 'was gehet es dich an? Folge du mir', ich hab es nicht ihm gesagt, sondern dir, dir, du, du folg, er wird seinen bescheid auch 30
 kriegen, ich sag es nicht ihm, sondern dir. Darumb hab ich gesagt, das Gott

zu 10 Schwemer r ABC zu 28 Joau. (Johan. B Joh. C) 2 r ABC

23 dazu D 25 gesagt BCD 26 gehet es BCD 27 gesagt BCD wortes BCD
 28 treibt D Johanne BCD 31 sonderen B

¹) ähnlich wie Z. 5/6 findet sich mit Stiefeln (und Sporn) hineinplumpen, -fahren, -fallen usw. z. B. auch Erl. ²7, 267; ²10, 287 (1522); 29, 210 (1525) im Sinne wohl von 'rück-sichtslos, nach Bauern- oder Landsknechtsweise dreinfahren'. in die Stiefel fahren steht Erl. 48, 341 in der Bel. 'sich kriegsmässig ausrüsten', oben Z. 22 aber muss entweder gemeint sein 'so plump wie ein Bauer in seine Stiefel fährt', oder es schwebt ein Bild vor wie das von Hans Sachs in seinem Schlaraffen Landt verwendete. Im Schlaraffenlande wachsen auf den Bäumen auch Bauern, die reif geworden abfallen. „Jeder in ein par Stiffel zab“ (H. Sachs, Fubeln u. Schwänke h. v. Gotze I, Nr. 4, 43 ff.) A. B.

R] quemque, dixi, accipit deus, quasi cum eo velit agere. Vides, quales praedicatores sint, klischen papir vol et nesciunt discernere inter verbum et verbum.

Circumcisio Abrahæ ist auß̄ nisi quod praedicatur nobis in exemplum eius fidei. Ex hoc textu non superant, ut effringantur idola, quia dico, quod
 5 hoc Indaeis dictum. Non quod faveam idolis, Sed ut sciamus, in quo sit fides nostra fundata. Oportet praedicator instruat populum, ut possit stare in omni tentatione, per verbum dei. Si qui demoliantur idola et non habent verbum dei Pet. 3. nemo praediceat nisi sciat verbum, ibi obstruit os praedicatoribus. Item quod deo placeat. Nemo potest dicere, quod illi sit
 10 commissum, ut destruat idola.

2 discernere] dis zu 8 1. Pet. 3. rro

2] ein yglichen hnn sonderheit angreiff̄t, als habe er sonst mit keinem zu thuen denn mit ihm, Wenn er nu dir ein wort auff legt, nhm es an und halt dich deines befelhs̄ und las̄ ein andern seines befels̄ warten, Es sind hehlose tropffen und rechte fetw, wollen grosse Doctores sehn, schreiben grosse bucher, wissen doch
 15 keinen unterscheid des worts GOTTES.

Abraham hat von GOTT empfangen die beschneidung zu einem zeichen seines glaubens, wie Paulus auch anzeiget zun Rom. am Vierden, da ist
 Gottes wort, Es ist aber auß̄ mit der beschneidung Abrahæ, es stehet allein da zum exempel des glaubens, bindet aber und zwinget nicht. Also
 20 sage ich hie, das das bildstürmen und umbreissen der göken nicht mag erzoungen werden auß̄ diesem text, denn er ist den Juden allein gesagt und nicht uns. Weise mir einen text, damit mir Gott verpöten hat die bilder, nicht das ich den bildern hold sey, sondern das wir gewis̄ wissen sollen, wor auff unser glaube gegründet sey, das wir nicht auff den sand batwen und
 25 unsern widderfächern könden antwortten. Denn ein Prediger, Ja auch ein yglicher Christ sol und mus̄ seiner leer gewis̄ sein, nicht auff einem wahn batwen odder mit menschen dunkel umgehen, sondern der sach gar gewis̄ sehn, das also sey und nicht anders, das Paulus Mirophorian nennet. Auff
 das er stehen könde hnn aller anfechtung und dem teuffel und allen seinen
 30 engeln, ja got selber an alles wanden antworten. Drum̄ müssen sie einen andern grundt auffbringen, damit sie beweissen, man müsse bilder stürmen, Denn wenn man sie anfechten wurde, und hetten keinen andern grund, so müsten sie zu ruck̄ fliehen, könden nicht bestehen und wurden nichts ausrichten. Darumb sage ich, so mus̄ man der sach gewis̄ sehn, wenn man die andern
 35 leren wil mit Gottes wort. Also leret auch Petrus, das niemand reden soll, denn er rede es als Gottes wort, das Gott geheffen habe und ihm gefalle, und so jemand ein ampt hat, das ers̄ thue als auß̄ dem vermögen, das Gott

zu 34 1. Pet. 2 r AB

12 leget²BCD 13 befels̄ C' befelhs̄ D befelhs̄ BC' befehls̄ [so] D 15 wortis̄ BC wortes̄ D 25 unser D 26 lere CD 30 Darumb D 31 beweisse, nman A

R] Quae ita destruenda, ut corda da von wenden. Quid mihi idolum, si cor non heret in eo, tum mortuum, quando in ea opinione non sum, quasi deo facerem honorem et cultum, ut fecimus. Et fiduciam habuimus, quod idolum in ecclesia melius quam in cubiculo. Hoc perdidit pecuniam nostram et animas. Hoc laſſen ſich ſt̄hen und ſchlahen die bilder umb. Ibi idolatria plenum cor manet, quod faciat bonum opus destruendo, cum verbum non

3 habuimus] hab 4 ecclesia] ec pecuniam nostram] pec nostras

20] darreicht, Sie aber konden nichts auffbringen, daß es GOTT befohlen habe bilder ſtürmen und umbreiſſen.

Zum andern ſage ich, daß man die bilder ſoll alſo abreiſſen und aus rotten, daß man die herzen davon reiſſe und abwende, Denn was hindert mich ein bild, wenn mein herz nicht daran hanget? Denn aber hanget das herz nicht dran, wenn ich nicht an die bilder glaube, mich nicht drauff verlaſſe und ſie nicht ſonderlichen anruffe, als wölle ich mit den bildern Gott eine groſſe ehre und dienſt erzeihen, wie biſher geſchehen, Denn wir haben biſher unſer Fratwen, Sant Annen, Crucifix und der gleichen bilder gemacht und die meynung darzu gehabt, das beſſer weren denn ander holtz und ſtehn, ja das wir daran Gott ein groſz gefallen theten, wenn wir ſie ehereten, haben alſo ein zuberſicht darzu gehabt, Da brachten ſie uns denn nicht allein umbs gelt, ſondern auch umb die ſeel. Nu muſ man ſolchen bildern nicht arm und beyh brechen, ſie zu ſchlagen, denn das herz bliebe gleich wol unrein, ſondern man muſ das volck mit dem wort dahyn bringen, das ſie kein zuberſicht haben zun bildern, als konden ſie ihn helfen odder als wolten ſie Gott einen beſondern dienſt damit thun, Denn das herz muſ wiſſen, das ihn nichts fromet noch hilfft denn Gottes gnade und guete allein, das die bildſtürmer aber ſolchs lereten, laſſen ſie wol anſtehen, ſaren viel lieber zu und reißen das volck, das ſie die bilder ſtürmen, da bleibt denn das herz vol vol Abgöttereh, meynet nicht anders denn es thue wol dran und Gott ein gefallen, das die bilder ſtürme, und ſeret zu, richtet die andern, die es nicht thun, ſo doch kein wort noch beſelh Gottes da iſt. Wo aber das volck unterweiſſet würde, das fir Gott nichts helffe denn ſein gnade und barmherzigkeit, ſo würden die bilden von ihn ſelber wol fallen und ihn verachtung komen, denn ſie würden gedencken: ſollß denn kein gut werck ſehu bilder machen, ſo mache der Teuffel bilder und gemalte Taſſeln, ich wil nu fort an mein gelt

zu 24/24 Bildſtürmer. r ABC

7 befohlen D 15 Sanct CD Anna BCD 16 dazu gehaht D were BCD
 17 theten] thun D ehreten D 18 dazu D 23 thuen BCD 24 güte D 26 bleibet
 BCD 27 Abgöttereh BCD 28 das es die BCD 29 beſehl D 31 bilde BCD
 32 ſol es BCD

R] habeat. Sed praedicatores non haberent honores, aliquid singulare praedicabat.

Indeis praeceptum, ne haberent idola, sed talia die man an gotz stat seht. 2^{cia} sunt. 1. quod ponuntur ac dei. Indei sunt adeo superstitiosi, daß sie den text also zu streng machen. Ut Sophistae in feriis &. wen mans so eng spannen wil, bonum ut per totum diem dormirent. Labor est surgere, ire, comedere. Si ita exponendum verbum ut Indaei et Sophistae &. Sed haec erat die meinung, ne facerent opus quod dei opus impediret. Sic dei idolum, ne haberet idolum quod. Puero weret man, ne sedeat in mensa,

1 haberent] hab 3 haberent] hab 5 machen *c aus macht ro* zu 9 Sab: rro

21] 10 wol behalten odder besser anlegen. Aber die Kotteungeister müssen etwas sonderlich ausrichten, sonst würde man nichts von ihn halten.

Die Jüden haben zwar ein gepot, daß sie nicht sollen bilder haben, aber daß gepot haben sie zu enge gespannen, Denn Gott verpönt die bilder, die man aufrichtet, anbetet und an Gottes stat sehet, Denn es sind zweyerley bilder, drumb macht er einen unterschied und gibt eine Regel, welche bilder verpöten sind, nemlich, die man aufrichtet, als weren sie Gottes bilder, wie denn der Text gewaltiglich schleust, drumb ist denen hie das maul gestopffet, die sagen, den Jüden sind alle bilder verpöten. Die Jüden sind auch zu aberglaubig, daß sie diesen Text zu streng ziehen und machen wie unsere tollen Sophisten mit dem Sontage und feiertagen faren, die bald ein funde draus machen, wenn man am Sontag kraut feil hat odder sonst etwas geringers thut. Wenn sie es so eng wollen spannen, so werts besser, daß man den ganzen feiertag über schliefte, Denn sonst kan man nicht an erbeit seyn, wie es die Jüden und Sophisten deuten, denn es ist ja ein erbeit ein roß anziehen, schuch aus ziehen, gehen, stehen, aufstehen, essen und trincken, wenn man aber die schrift und das wort Gottes also wil auslegen, was wil daraus werden? Das ist aber die meinung mit der feyer, daß sie kein werck thuen solten, dadurch Gottes werck verhyndert würde, Also auch hie wird kein bild verpöten denn die, dadurch der Gottes dienst wird verhyndert, So wird nu hie kein ander bild verpöten denn Gottes bilde, daß man anbetet. Man weret den kindern, daß sie nicht sollen auff die bank stehgen und auff den tischen sitzen, daß sie nicht herab fallen, Item daß sie nicht zum wasser gehen, daß sie nicht erfassen, man leßt ihnen nicht brot messer hnn den heuden, daß sie sich nicht stehen, also weret man den kindern, daß doch die natur nicht verpönt, denn weil die kinder unverstendig und schwach sind, möchten sie schaden nemen, wo

zu 10 Kotteungeister. r ABC zu 19 Sophisten. r ABC

13 gespannt D 14 seht CD 15 darumb D 17 gewaltig D darumb D
24 ein vor erbeit fehlt D 27 thun BCD 28 bilde BCD

R] habeat cultellum, Seni non, quia iſt zu ſchwach. Ita huic rudi populo prohibuit idolatriam, quia non poſſent uti imaginibus, qui vero.

Gal. 3, 24 Si quis mihi diceret: noli ire in ripa, quia heri incidit puer, Noli uti cultello, quia heri puer se 2c. Paulus: Moſe fuit noster paedagogus, prohibuit carnali populo, qui poſſet se offendi. Et hodie poſſet fieri et praecip. Sed haec mandanda pueris. Nos Chriſtiani non ſumus in ſchola Moſi. 5

Er hat ſich gefangen die groben Juden, ne haberent occasionem 2c. ſed non ſtant ideo omnia. Iudei adhuc habent idola et imagines in florenis, et Matth. 22, 20 quibus inimici ſunt ut Mariae, Iohanni. Chriſtus dicebat 'Cuius eſt imago', et

3 uti c aus utere ro 4 Paulus] P. Gal. 3. 24 7 haberent] hab zu 9 mat. 22. 20

2] man ihu nicht weret, Also hat Gott auch das grobe Jüdiſch volck gefürt 10 mit ſolchen gepotten, weret ihu die euſſerliche bilder, das ſie ihrer nicht mißbrauchten, nicht hñ Abgötterey ſielen, Welche aber verſtendig ſind und vol des heiligen geiſtes, dürffen ſolcher gepot nicht.

Wenn man mir verpieten wolte, ich ſolt kein meſſer hñ die hand nemhen, brot damit zu ſchneiden, das ich mir nicht ſchaden thete odder ſolte 15 uber kein waffer gehen, denn geſtern were ein kindt hñ waffer erſoffen, odder auff keine banck ſtehen, das ich nicht herab ſiele, ſo werz ein nerriſch lecherlich gepot, wüchte ſprechen: Du nar, ſieheſtu mich für ein kind an, ſoll ich mich erſt wiegen laſſen? Also thuu unſer Schwermergeiſter auch, geben ſolch nerriſch kinderspiel für und wollen noch groſſe lerer gehalten ſeyn, aber ſie 20 mügen noch wol ein weil zur ſchul gehen. Moſes iſt ein zuchtweiſter der Jüden geweſen wie Paulus ſpricht, welches ein grobes fleiſchlichs volck war, dem muſt man euſſerlich gepot geben von bildern, das ſie ſich nicht daran ergerten, Und es künde noch heutiges tages geſchehen, das man ſolche gepot dem 25 groben volck göbe, Aber wir Chriſten, die wir Gottes wort haben, dürffen ſolchs gauckelwercks nicht, wir gehören nicht hñ Moſe ſchul, wir haben einen beſſern meiſter.

Darumb den Jüden als ein groben tolpischen volck waren die bilder allein verboten, daran ſie Gott wolten eine chre thun, Doch die Jüden ſind dennoch gleichwol ſo nerriſch nicht, das ſie die guten gülden und dicke 30 groſchen, der ſie viel haben, weg würffen, ob gleich Marien odder S. Joannes bilde darauff geſchlagen iſt, ſo ſie doch, wenn ihñen alle bilder weren verboten, müſten auch dieſe meiden, aber es iſt lauter narren teding. Chriſtus iſt wol ſo klug und gekart als die Schwermergeiſter, dennoch fürchtet er ſich nicht, das er ſunde dran thet, da er denn zinſchgroſchen angreiff, darauff des 35

11 ihrer] ihr CD 12 Abgötteren BCD 20 noch] doch CD 22 fleiſchlichs D
25 gebe BCD 26 ſolchs gauchs gaudel wercks D 31 Sanct D Johannes BCD
35 den CD zinjß groſchen D

R] tangebant ethnici, et in lege prohibitum, et tamen non dicebat: ꝑꝑu Iudei, nonne scitis in lege prohibitum? Greiffst mans an der wand, quod de omnibus imaginibus non intelligitur, et alia excedenda moneta et non inspicienda aqua et speenlum, et omnibus hominibus eradendi oculi et vaccis. Ey wie sein
 5 prediger sein mir das. Ergo deus meinet nit allerley bild. Responde: quid habet I. praeceptum? docetne quomodo orandum ꝛ.? non docet externum opus, sed opus divinum, seilicet quomodo deus colendus intus et extra. Si ergo vis verbum dei recht treffen, so must du die meynung treffen. Hie sensus est, quod unum deum habeam, huc omnis sensus ghet, non dices: aliud
 10 sensus. Ergo illae imagines sunt prohibitae quae sunt contra verstand, quem vult deus. Hoc praeceptum.

Ex hoc ergo textu possunt prohibere gottliche bilder, et Iudeis, non nobis. Non dicit: Non habebis aliam imaginem coram te, sed alienos deos

1 tangebath zu 8 über treffen steht docere

21] Keyfers, der ein Heyde war, bilde stunde, da er auch gefragt ward, Was das
 15 bilde und die überschrifft were, sprach er nicht zum Jüden: ꝑꝑu, das euch diß oder jhenes angehe, warumb weist vhr mir ein solch bild, das euch got verpoten hat? vhr solt es bey Leib nicht angreifen. Drumb greiffst mans an der wand, das nicht alle bilder verbotten sind. Wolten wir aber den schwermern folgen, so müste man kein gelt münzen, hñ kein wasser sehen, hñ kein spiegel
 20 sehen und alles was nur ein bild hat hinweg legen, ja man müste den leuten die augen austechen, wenn man gar kein bild solt haben, denn man sihet bilder auff dem gelt, hñ wasser, hñ spiegel. Sind nu das nicht seine prediger? drumb sihestu klar, das gott nicht allerley bilder meynet. So antworte nu den Schwermern: Lieber, was heist das Erste gepot hñ sich? Was ist seine
 25 meynung? Es lernet ja nicht von eufferlichen dingen, von acker pflügen, schuch machen, sondern wie man got sol ehren und hñ dienen hñmerlich und eufferlich, Wiltu nu wol leren und die Biblien recht außlegen, so must du die rechte meinung treffen. Nu das Erste gepot leret, das ich einen Gott sol haben, dem selben allein dienen und hñ ehren, Auff den hñnu und verstand gehen alle
 30 wort hñ diesem Ersten gepot, Darumb werden hie die bilder verpoten, die man braucht widder die meynung und verstand dieses gepotes, nemlich, das man nicht zuversicht habe zum bilden, sondern allein zu Gott sich alles gutes verseehe und meide alles das, was uns an dieser zuversicht hñndert. So werden nu durch diesen Text

35 Du solt kein ander Götter neben mir haben 20, 2

Allein die Göttlichen bilde verpoten, darzu den Jüden und nicht uns, denn dieses wird allein den Jüden gesagt. Die wort sind wol zu mercken, er

14 das], des (D) 16 oder]und BCD 27 mustu D 31 gepots D 36 dazu D

R] coram me, qui sunt? exponit ligneos, non ferendae imagines, quae sunt dii, quia faciunt idolatras. Quoniam non adorent lapides, tamen habent fiduciam, quod deo placeat, quod est contra mehnung 1. praecepti 'Ego dominus deus' i. e. non ſolt ein rhum für mir ab¹, et tu venis ad me et vis mihi abekeuffen, ut dem tibi propter cultum. Si deus tuus, omnia gratis tibi do, hoc opus 5 dum ego facio, pro quo nihil mihi das, pro hoc gratias agere, dancken, preiß, Loben kauft mich, quae ghet pro donis datis, non accipiendis. Waß wider die meinung die² wil furen, daß thue weß. Molitores idolorum externe destruunt, intus erigunt. Et hoc probo, quia manu destruunt et apponunt, si facio, deo placet. Vide quale hoc opus, nihil aliud quam idolum umb= 10

6 gratias agere] g a 10 placet (propter)

1) offenbar = haben vgl. Z. 21 2) = dich

2] ſpricht nicht: Du ſolt kein ander bilde haben für dir, ſondern ſpricht: Du ſolt kein ander Götter haben neben mir odder für mir. Waß heiße Götter haben? hölkern, ſteynern und ſilbern bilder, die da Götter ſind, wie ſolget, denn die menſchen werden dardurch verurſacht, daß ſie Abegöttiſche werden, und wenn ſie gleich holz, ſtehn, ſilber und golt nicht anbeten, ſo habens doch das ver= 15 tratwen, daß Gott wolgefalle ihm zu ehren bilde auffrichten, welches denn widder die meinung des Erſten gepots iſt 'Ich bin der HERR dein Gott, Du ſolt' &c. Drumb habe acht auff die meinung dieſes gepotes. Ich wil, ſpricht er, Dein Gott ſeyn, wil dich ſelig machen, ich wil dir helfen, und das auß 20 lauter gnaden, darffſt mirs nicht abdieneu, keinen Gottes dienſt auffrichten auß ehgem dunkel, du ſolt den rhum für mir nicht haben, daß du mir durch deinen verdienſt etwas abkeißeſt, ich wil dein dienſt nicht anſehen, ſoll ich dein Gott ſeyn, ſo gib ich dir alles umb ſonſt, Leib und leben, weib und kind, ecker, wiſen, reichthumb, ehr und gut, vergebung der ſunden und daß ewig leben, welches ſind Göttliche wercke und gaben, die ich dir gib, und du kauſt 25 mir nichts dafür geben noch thun denn allein mir dancken, mich preißen und loben, nicht für daß du noch empſahen ſolt, ſondern für daß du hünd empfangen haſt, Denn die danckſagung gehet nur auff die empfangnen güeter, nicht auff daß du noch empſahen ſolteſt. Waß dich nu widder dieſe meinung wil furen, daß thue ihn weg. Die Bildenſtürmer aber ſaren zu, reißen die 30 bild eufferlich ab, daß wolt ich nicht ſo ſaß anſehen, aber ſie ſehen ihn zu, es müße ſeyn und es gefalle Gott wol, damit machen ſie nichts anders denn daß ſie die bilder auß den augen ziehen und ſehen ſie den leuten huns herz, verkeren die meinung dieſes gepotes, Damit verleuken ſie Gottes und rhümen ſich noch, ſie reißen die bilde umb nach Gottes beſehl und wort, den Teuffel 35

15 haben ſie doch D 16 welches BCD 18 etc. D gepots D 20 nicht B
21 ehgē B ehgen CD 28 empfangnen CD 31 bilde CD 34 Gott BCD 35 beſehl D

R] reißen et in corde erigere, unum destruxisti et 20 erexisti, de falsa fiducia nihil dicunt.

Heiden und Jüden ghet das an, ut deum pro deo habeant, et qui omnia det gratis. Pro hoc laudare debes ꝛ. Ueber das huic populo datum, 5 ut non haberent imagines qui sunt dei coram deo, aliae imagines non dii. Nec in hoc praecepto Iudeis sunt prohibitaе, quanquam tam stulti, ut sic expouent. In 1. praecepto praecipitur vera fides et fiducia in deum et non praecipitur exteruum wesen, ubi hoc, nihil boni sequitur. Nemo servat hoc praeceptum, nisi habeat dei spiritum. Sequitur 3. stück huius praecepti, 10 das ein promissionem addit.

3 habeant] hab

5 haberent] hab

10 promissiones

21] auff yhren kopff: wenn sie einß abreißen, so richten sie wol zwenzig ynn den herzen widder auff, und von dem selben falschen vertrauen, das der pöfel meinet, er thue Gott ein gefallen mit dem bild umbreißen, sagen sie kein wort.

So ist das nu der recht verstand, Das Heiden und Jüden den Herrn 15 für einen Gott haben, der alles umb sonst gebe ꝛ. Es sag es Moses odder wer da wil, uber das hat Gott dem Jüdischen volck gepoten durch Moßen, das sie nicht bilder haben solten, damit sie einen Gottes dienst anrichten wöllen, Die andern bilder sind auch den Jüden nicht verpotten, wiewol sie so 20 nerrißch sind gewesen und habens gedent, es zyme yhnen gar kein bilde zu haben. So wird nu ynn Summa ynn Ersten gepot erfodderet ein rechtschaffener glaube und zuversicht zu Gott und wird nichts eusserlichß drynnen gepotten, den kan aber niemand haben, der heilige geist gebe yhnen denn zuvor ynnß herß.

Die zusagung und drawitng des Ersten gepots.

Das Dritte stück des Ersten gepots ist eine tröstliche zusagung. Wir 25 haben gehort am ersten die meinung, was Gott damit wil verstanden haben, da er spricht 'Ich bin der herr dein Gott'. Item das wir keine frembde Götter neben yhm sollen haben. Zum andern legt er auch außß, was er damit wil verstanden haben, so er spricht, das sie nicht ander Götter neben yhm sollen haben, nemlich die bilder die man anbettet, und das er allein den Jüden 30 das fürhelt und nicht den Christen und HEDEN, und wil dadurch von yhn abwenden alle ursach, dadurch sie möchten einen falschen glauben uertomen. Nu Zum dritten ist da hynden blieben die drawung und die verheßßung, denn Gott thut alles beydes ynn der schrift, drawet odder schrecket und tröstet, schrecket die uertretter und gotlosen, tröstet die gneubigen, die seine gepot halten 35 und spricht, wie Folget.

13 einen *BUD*

15 etc. *D*

19 yhn *CD*

20 erfodderet *CD*

22 heilige

fehlt *CD*

BR]

1) 33

1. October 1525

Dominica post Michaelis quae erat 1. Octo:

Tertia pars, quod comminatur non servantibus praeceptum, promittit servantibus.

1 Dominica bis Octo: spro Ex Po: r

1) Dass das Ex Po: am Rande nicht = Ex Pomerani ore, sondern = Ex Pomerani chartis zu nehmen, ergibt sich mit Sicherheit aus den zahlreichen späteren Fällen, wo Rörer ganz bestimmt vermerkt, er habe aus Bugenhagens Niederschrift geschöpft, und z. Th. den Text zweifach gibt, nach seiner eignen Nachschrift und nach der Bugenhagens. Dass diese Niederschrift Bugenhagens von ihm selbst herrührte, nicht etwa sich nur in seinem Besitze befand, ergibt sich daraus, dass Rörer einmal bemerkt: Haec Pomeranus scripsit. Wir bezeichnen diese auf Bugenhagen zurückgehenden Theile des handschriftlichen Textes mit BR = Bugenhagen überliefert durch Rörer (R).

21
20, 5

Denn ich der HERR dein Gott bin ein starcker eifferer, der da heym sucht der veter mißethat an den kindern bis hyn das dritte und vierde geliedt, die mich hassen. 5

Zun diesem stück ist zu mercken, das Gott hie zum ersten drawet und zum andern tröstet, setzet jürhin, er sey ein starcker eifferer, der da heym suche der veter mißethat zc. Darnach setzet er die barmherzikeit hernach und spricht 'und thue barmherzikeit an viel tausent, die mich liebhaben' zc. Denn 10 das ist Gottes wehß und natur, wie er denn hyn und widder hyn der schrift auch mit der that beweiset, das er am ersten drawet, schrecket und das herz verzagt macht, darnach tröstet und richt das herz widerumb auff, tödtet vorhyn das fleisch, nachmals macht er den geist lebendig, das psleget er zu thun, darumb endert er hie diese ordenung nicht. Welchen er nu auffrichten wil, 15 den stößt er vorhyn zu bodem, welchen er lebendig machen wil, den tödtet er zuvor, Den er from machen wil, den macht er vorhyn zum funder, Und wen er reich machen wil, den macht er zuvor arm, Welchen er gen hymel haben wil, den stößt er vor hyn die helle, das also das schrecken allezeit vorher gehet, der trost und die freude hernach folget, wie hyn und widder die schrift au- 20 zeyget, Also spricht auch Hanna die muter Samuels hyn ersten buch der KDNJGGK am Andern Capitel 'Der HERR tödtet und gibt das leben, sñret hyn die helle und wider heraus, der Herr macht arm und macht reich, ernidriget und erhöhet' zc. Item Dent. 32 'Kein Got ist neben mir, ich kan tödten und lebendig machen, was ich zuschlage, das heile ich.' Das ist sein 25 rhytm und Tittel, den wil er allein führen, er jürnet und schlecht zuvor, darnach ist er frenntlich und heylet, gibt sein tröstlich Enangelion, damit tröstet er widderumb und bent seine guade und frenntschafft an, Der teuffel aber verfert diese ordenung Gottes und machts gleich widderhynns.

1. Sam. 2, 6. 7

5. Moje 32, 39

9 etc. D 10 etc. D 15 hie fehlt BCD ordnung D 21 Samuels BCD
22 Könige BCD 23 mach reich .1 24 etc. D 29 verfert CD ordnung D

BR] Sed illud ante, quia constanter vult deus servare suum morem, quo primum occidit carnem, ut spiritum vivificet. Quem enim vult salvare, I. 'deducit ad inferos, deinde reducit'. Sic et hic.

I. Sam. 2, 6

Verum haec similiter ad Iudeos pertinent, non ad nos. Nam habemus
5 quidem et nos haec duo, nempe comminationem dei et promissionem, sed aliter, ut Mose maneat tantum doctor Iudeorum, non gentium. Iccircò omnia eius praecepta et instituta ad illos tantum pertinent. In cordibus autem nostris illa necessaria sunt scripta, licet diabolus etiam exerceat, ut ne videat quidem
10 nostra ratio in talibus.

Illos scripta lege excitavit. Et certe nobis centum annis frustra praedicaretur lex ut alicui, nisi esset inscripta cordibus nostris ut admoniti statim dicamus: Ita habet res x. Quando ergo est in corde, sed excecante Satana non videmus, excitandi sumus verbo, ut deprehendamus quod

24] Zum andern ist hie zu mercken, Das uns Heyden und Christen auch
15 nicht angehet, (denn man muß den Rottengeistern allenthalben den weg verlegen) solche drawung und verheßung, Denn wir haben andere drawung und verheßung odder zusageung, diese aber gehen allein, wie andere stück oben erzehlet, die Jüden au, nicht uns, denn Moses ist ein lehrer des Jüdischen volcks, Darumb sind auch seine wort alle dahin gericht, das sie allein die Jüden
20 betreffen, wiewol die gepot GOTTS allen menschen hyn die herzen geschriben sind, so werden doch die herzen durch den Teuffel so seer verfinstert, das man sie nicht sehen noch erkennen kan, Got aber erinnert nu die Jüden der gepot, die yn yhre herzen eingedruckt sind, gibt yhn uber das natürlich
25 sehen, wie es hm herzen geschriben stehet.

Das geset ist natürlich ym herzen.

Wenn aber das natürlich geset nicht von Gott hyn das herz geschriben und geben were, so müste man lang predigen, ehe die gewissen getroffen wurden, man müste einem Esel, Pferd, ochsen odder rindt hundert tausent jar predigen,
30 ehe sie das geset annehmen, wiewol sie ohren, augen und herz haben wie ein mensch, sie könnens auch hören, es felt aber nicht hyns herz, Warum? was ist der seel? Die seel ist nicht darnach gebildet und geschaffen, das solchs darein falle, Aber ein mensch, so yhm das geset wird fürgehalten, spricht er bald: ja, es ist also, kan es nicht leücken. Das könde man yhn so bald nicht
35 uberreden, es were denn zuvor hyn seinem herzen geschriben, Weil es nu zuvor ym herzen ist, wiewol dunkel und ganz verplichen, so wird es mit dem wort widder erwecket, das ja das herz bekennen muß, es sey also wie die gepot lauten: das man einen Gott ehre, liebe, yhm diene, weil er allein gut ist und gutes thut und nicht alleine den fromen, sondern auch den bösen.

BR] in nobis scriptum est, nisi quod eciam diabolus multis ne verbum quidem admittit, quemadmodum et multis Iudeis factum est.

Ad gentes itaque ad Iudeos haec duo pertinent, sed non eodem modo. Si non servant praeceptum, corripuntur, id quod et gentibus fecit deus, quibus ne praedicatum quidem erat. Si servant, bene facit eis, illud in tertiam et 4. generationem, hoc in mille, eciam corporaliter.

21] Wiewol der Teuffel stark weret, daß der mensch widder sñle, erkenne noch volbringe, Ja der mensch vermag auch der keines zu thun on das werck und liecht des heiligen geistes.

Also ist das nu eine helle klare anzeigung, daß diese wort, damit Gott hie dravet und verheisset, allein die Jñden betreffen, wie yhnd angezeiget ist. Das ist aber gewißlich war, es sol sich auch ein yglicher festlich darauff verlassen, Dis gepot gehe die Heyden odder Jñden an, es tresse, wen es wölle: welcher Gott nicht fürcht, den strafft er, welcher aber yhn ehret und fürcht, dem ist er guedig, ehret yhn widder, wie ym Ersten buch der kñnigen stehet an andern Capitel 'Wer mich ehret, den wil ich ehren, Wer aber mich veracht, wird verschmehet seyn'. Solch drawing aber hat er den Heyden nicht mündlich lassen verkündigen, sondern allein den Jñden, wie der hunderst und acht und vierzigste Psalm 'Er zeyget Jacob sein wort, Irael seine sitten und rechte', so thut er keinem Heyden noch lest sie wissen seine rechte.

20, 5

Ich bin ein starcker eifferer.

Das er nu spricht 'Ich bin ein starcker eifferer', ist auch den Jñden gesagt, nicht uns, denn er drauet hie mit einer leiplichen straffe, daß er den vatter also straffen wolte, wo er wider sein gepot handele, das es auch das kind mus entgelten bis ynn das dritte odder vierde gelied, Aber an der seel straffet er nicht also, sondern allein leiplich und eusserlich, Als wenn er einen strafft an haus, hoff, ecker und wyssen, gelt und gut, wie er dem fromen Hiob thet, den er auch am leib angreiff, wiewol anders denn wenn er die bösen strafft, davon er hie redet, Item wenn er wolthat beweiset ym tausent gelied, das ist auch leiptich und ist so viel: ich wil euch gutes thuen an kindern und kindes kindern, nicht allein bis ynn das vierde, sondern ynn viel geschlecht und glieder, das das haus ynn gutem wesen bleibe und das geschlecht durch und durch weren sol, wie Davids geschlecht durch viel geschlecht bis auff Joseph und Mariam, ja bis auff Christum weret, Widderumb der gottlojen geschlecht sollen ausgerottet werden, Wie Hieroboams und Achabs geschlechten geschah, die Gott also ausgerottet hat, das von yhnen geschriben stehet .3. Reg. 14. und 4. Reg. 9., Er wolte sie 'ausrotten, auch den der an

18 hundert CD 19 Psal. jagt D sitten] seitten A 20 keinen D 30 thun BCD
35 geschlechte D sollen] soll es BC

BR] In novo testamento non sic fit, sed impiis quandoque optime facit ad
 exereitium fidei electorum, qui putant se quandoque abiici. Item gravis
 tentatio fidei est eis qui vident aliter accidere quam verbum promittit, quasi
 deus omnia pervertat. Sed hic seire oportet, quod non est discipulus super
 5 magistrum ꝛc. Verum ut hic comminatio eterna est, ita et promissio eterna,
 non temporalis ut ibi.

21] die wand pißet, und die nachkomen des Hieroboam außfegen, wie man dreck
 außfeget, biß ganz mit ihm auß ist, Und vom Achab stehet, er wölle sein
 haus machen wie das haus Hieroboams ꝛc. Solche ehr kan er thun denen, 2. Kön. 9, 9
 10 die ihn ehren, verachten und zuscheitern die, so ihn verachten.

Zu neuen testament aber ist diese straffe auff gehaben, Denn wir
 sehen, wie Gott zu sert und leßt die ergesten verzweiffelsten buben reich
 werden, ihn allem nutwillen leben und das beste geluck haben, also das sich
 auch die fromen daran ergern und stößen, Widderumb die gerechten leßt er
 15 schinden und schaben, wol quelen und martern, schickt ihn alles unglück auff
 den hals, also das sie duncket, es gehe alles widder strom, wie David gar
 hübsch hin drey und siebenzigsten Psalmen anzeiget, doch David sihet da selbs ^{Ps. 73, 17}
 auff das ende beyder, der gottlosen und der gottseligen, das Gott also die gott-
 losen mestet zur schlachtbank, und die Christen wil er mit solchem unglück
 20 hm zaum halten, das sie nicht von Gott weichen, nicht lecken und zu geil
 werden, darumb sich keiner das creuß zu tragen wegern sol, denn unser herr
 und meister Christus hat es selber getragen, nu ist der Jünger ja nicht
 mehr denn der meister, Und der knecht nicht mehr denn der Herr. Im
 Neuen Testament aber haben wir andere drawung, nemlich da wird uns der
 25 ewige tod gedratwet, Der zorn Gottes mit dem jüngsten tage, die helle und
 das ewige verdammis. Mar. 16. 'wer nicht gleubt, wird verdampft werden'. ^{Mar. 16, 16}
 Joannis 3. 'Wer an Christum nicht gleubt, der ist schon verdampft', aber
 Jo. 3. 'Wer dem son nicht gleubt, der wird das leben nicht sehen, sondern ^{Jo. 3, 18, 36}
 der zorn Gottes bleibt iber ihn'. Item Rö. 2. 'du samlest dir selbst einen ^{Röm. 2, 5}
 30 schatz des zorns auff den tag des zorns und der offenbarung des gerechten
 gerichtß Gottes' ꝛc. Item widderumb haben wir auch hm neuen Testament
 nicht leipliche, sondern geistliche und ewige verheißung: wer da glenbt, hat
 das ewig leben. Item Jo. 7. 'Wen da dürstet, der come zu mir und trincke'. ^{Jo. 7, 37, 38}
 Wer an mich glenbet, wie die schrifft jaget, von des leibe werden flüsse des

zu 26 Mar. 16. r ABC zu 28 Johan. (Joh. U) 3 r ABC zu 33 Joh. (Johan. B
 Joha. C) 7. r ABC

7 dreck C 9 Hieroboam BCD 12 verzweiffelstisten BCD 17 Psalm. D
 18 der hinter und fehlt BCD 27 Johannis BCD 28 gleubet BCD 29 bleibet BCD
 selbs BCD 31 etc. D 33 ewige BCD Johan. BCD 34 gleubt BCD jagt
 BCD liebe A

BRJ His verbis legis usi sunt sepe prophetae comminando et promittendo, abusi sunt sepe pseudoprophetae et alii impij. Praedicaverunt enim aliqui
 8j. 144, 12. 15 'filiae eorum compositae' ꝛ. 'beatum dixerunt populum' ꝛ. Hic contra Esaias, Hieremias, alii. In toto libro Iob vides hoc iudicium. Nobis benefacit, ergo

²¹
 Joh. 4, 14 lebendigen wassers fließen.' Item Joan. 4. 'Das wasser das ich gebe, wird
 5 hñ hñ ein brun des wassers werden, das hñ das ewige leben quillet.'

Im Moſe aber klingt es anders, die zusage wil er ihu gehalten haben, wenn sie auch from sind eufferlich, Und ist das die meynung: Wenn die Jüden sich vor den bildern hñeten und leben in der fürcht Gottes, so wil er sie annehmen und sie an leib und seel versorgen, leiplich sollen sie genug
 10 haben, und wenn sie hñ erkennen als einen rechten Gott von herzen, sol auch die seel selig werden.

Diesen Text, da Gott verheisset denen, die hñ fürchten und hñ alleine dienen, wolthat und drawet unglück denen, so ihu verachten, haben viel Propheten hñ ihre schrift und wehssagungen hoch angezogen, damit auch dem
 15 volck gedrawet zukünfftig unglück umb ihrer funde willen und glück und seligkeit verheissung, wo sie von ihrem gottlosen leben ablieffen und sich zu dem herrn bekerten, Und widerumb sind auch viel falscher Propheten dadurch gestercket worden hñ ihrem frevel und falschem fürnemen, haben den Text
 20 nicht recht verstanden, haben sich mit den fromen Propheten gehadert, wie etliche Psalmen anzeigen, fürnemlich der 144. hñ welchem Psalm der Prophet David klaget über die selbigen falschen Propheten und spricht 'hñ mund redet unnütze, trosten das volck, da sie es erschrecken sollen und sprechen: unsere
 25 sone wachssen auff wie die pflanzen hñ ihrer jugent und unsere töchter wie die ausgehawen ercker, gleich wie die pallast und alle winkel sind vol', Haus, kisten, kasten, keller und bodem, sie haben schöne rinder, schaff, viel freund, kinder, auff dem feld ist alle ding wol geraten und singet alles das do stehet und gehet: Wol dem volck, dem es also gehet. Das war die predigt der falschen Propheten in Alten Testament, die sie auff diesen Text gründeten, versurten damit das arme volck, verheissen hñ fride, und war doch unfried,
 30 segen, und war doch vermaledehung. Da haben denn die fromen Propheten dar wider geprediget, haben sie wollen auff einen rechten verstand führen, Aber die falschen Propheten haben sich wider sie gesetzt, wie dem heiligen Esaia und Hieremia geschach, und sagten denn die falschen Propheten: sihe was ist hie geschrieben? Gott wil von hymel wolthun denen, die sein gepot
 35

zu 5 Johan. (Joha. C) 4 r ABC zu 22 David. r A zu 28/29 Predigt der falschen Propheten ABC

5 Johan. BC' Johannis D 15 ihrer CD 17 verheissen D 27 ist] sein B sind CD
 senget A do fehlt D 32 dawidder D prediget D

BR] servamus praecepta secundum eius promissionem. Ille patitur, ergo impius
est. In Esa. 'Recedite a nobis' ꝛ. In Hiere. 'Recedite polluti' ꝛ. Sen-^{Sef. 22, 4}
tiunt: pauper est, despectus est, ergo non dilectus a deo. ^{Stagel. 3er.}
4, 15

Vide quid Simon in Euangelio sentiat contra peccatricem.

Luc. 7, 39

5 Causa horum est, quia deus promittebat servantibus legem omnia
prospera corporis et animae, ergo non potuerunt iudicare, si quando fecisset

20 halten, und ubel thun und straffen die gotlofen, Uns aber thut er wol, gibt
haus und hoff wol, gelt und gutes guug und schöne kinder darzu, als darumb,
das wir seine gepot halten, Widderumb strafft er die mit armut und unglück,
10 die sein gepot nicht halten, Darauß gehet auch das ganz buch Hiob durch
und durch. Da urtheylen den Hiob seine freunde und hadern sich mit ihm,
sprechen: Heldestu GOTT für einen ungerechten GOTT, der die fromen straffe?
kers umb: den fromen thut er wol, die böfen aber strafft er. Gleich also
urtheylen auch die falschen Propheten: Wenn sie sahen, das es ein ubel gieng,
15 das ein ein radt uber ein beyn gieng, odder wenn einer einen arm enzwey
fiel odder jonst ihm ein unglück widderfür, flugz urtheylten sie: er hats ver-
dient, GOTT strafft ihn, er ist ein bube, und das war ein gemeyne Regel
aus diesem Text gezogen. So folgte denn das volck den selbigen verfürern,
urtheylte auch wie sie, Wenn sie sahen arme odder krankle leut, gründig,
20 sunder ꝛ. sprachen sie: rüre mich nicht an, ich bin rein, Gott ist mir hold,
er strafft dich umb deiner sunde willen.

Inn diesem wahn waren auch die Aposteln, da sie Christum fragten
des blinden halben Jo. 9. 'HERR, wer hat gesundiget, dieser odder seine ^{Joh. 9, 2}
Eltern?' Also auch Simon der den Herrn zu haus geladen hatte, da die arme
25 sunderin dem HERRN die fließ wusche, urtheylet auch nach dem eusserlichen schein,
rumpffet die nasen uber die frawen, sie stand für seinen augen, und murret
widder Christum und sprach bey ihm selber 'Wenn dieser ein Prophet were, ^{Luc. 7, 39}
so wuste er, wer und welche ein weib das ist, die ihn anrüret, denn sie ist
eine sunderin.' Also mußte auch Christus den heiligen Phariseern und Schrift-
30 gelarten nicht allein nicht der rechte wahrhaftige Messias seyn, sondern auch
kein Prophet, Ja wol sol dieser betler Christus seyn? seze die brillen auff
die nasen, Er ist vom Teuffel, denn er leret widder Mosen, hat mit den
aufsehegen, blinden, lammen leuten zu schaffen, und das am ergsten ist, menget
sich unter huren und buben, mit denen gehet er umb, isset und trindet mit
35 ihnen, pfu des losen mannes.

Inn Summa sie hielten dafür, das GOTT den fromen gebe, was sie
wolten, Und den böfen, wie sie verdieneten, und wolten drauß schliessen, Weil

8 dazu D 10 ganze BCD 14 urteilten D 15 entzwey BCD 16 flug D
20 ect. D mich] mich .1 23 blinde CD Johan. BCD 25 fließ BCD 33 aufsehegen
BCD ergesten BCD 37 darauß D

BR] deus aliquem pauperem ꝛ. Quibus providet eternis bonis, illos eciam inbet sat habere ad victum, ad defensionem in necessitate ꝛ.

Vult autem haberi pro tali deo, unde haec habeas. Ideo facit, ut talem experiaris in media necessitate, in mediis hostibus, in morte ꝛ. Illi

29] es ihnen an leib und zeitlichem gut wol von staten gieng, das sie die weren, 5
den GOTT umb ihrer frömdheit willen so wol thet, es fehlet aber weit.

Was ist denn nu der mangel? Daran fehlet es: sie haben den Text nicht recht verstanden. Es ist war und fehlet nimmer, Was Got zusaget, es sey zeitlich odder ewig, das helt er, gibts auch treflich, Aber sie haben den Text allein an gesehen und leiplich verstanden. Das ist war, Welche GOTT 10 erkennen, lieben, ehren und gleuben ihm als ihrem lieben Gott und vater durch einen reinen waren und ungeferbten glauben, die sind sicher aller zusagung Gottes, Sie aber ist nicht hell und klerlich ausgedruckt und geschrieben, das er wölle den hauch versorgen und kein nott leiden lassen, das er mitten ihm hunger wolle erneeren, wenn gleich kein heller ihm vorradt da ist, Und 15 das er wolle schutzen mitten unter den feinden, on alle schwerd, spieß und harnisch und ihn krankheit und anfechtung frölich und gesund machen. Die Juden aber gedachten also: wenn du Gott dienest, so must du nicht des brodes von hymel gewertig seyn, dir wird keine gebratene taube ihn das maul fliegen, es wird also zu gehen, gelts gnug wird vor handen seyn, kisten und lasten voll 20 seyn, taschen und beutel werden pausen, du wirst schöne frawen und kindere, ein groß geschindt, ein sicher verwart haufs haben, ihn wollust leben und vorradt auff zehen, zwentzig odder dreissig jar haben und nicht alle stund vom hymel warten, wenn du nichts ihn der faust hast, Inn Summa es wird kein mangel da seyn, sondern uberflüssig gnug an allen dingen. Also haben sie 25 wollen gewiß seyn und frisch geschlossen, wo gnug furhanden ist gewesen und ein grosser vorradt, Da ist Gott, das ist ein selig man, Wo aber mangel war, hynden und fornen anstundt, der ist nicht from, er ist vermaledeyet und ein bube ihn der haut, Gott ist nicht mit ihm, Ja es hat auch den grossen heiligen ihn diesem stücke gefehlet. 30

Das wil aber Gott hie nicht, sondern das ist seine meynug, das er gnedig wil seyn und keinen mangel die seinen lassen leiden, es sey vorradt vorhanden odder nicht, es sey der beutel voll odder leer und wenn gleich kein körnlein auff dem bodem were, der wein und das bier gang und gar ihn keller geloffen und der hagel alles gedreyt erschlagen hette, kein heller ihm 35 beutel were, noch müste kein mangel da seyn, widder hunger noch durst schaden.

Also wil Gott sie an sich hengen und nicht an das gegenwertige vergänglich gut, sie wolten es aber nicht also verstehen, sondern verstanten, das

BR] autem sic accipiunt dei promissionem, ut nunquam deo indigeant datore et protectore, multas volunt divitias, tuta omnia, ut mammona certo habeant, sed ipse vult suam promissionem declarare in fame, in tribulatione &c. Hic itaque fallebantur pseudoprophetae.

5 Igitur illis quidem temporalia promissa sunt, scilicet ut ex his intelligerent, quod ab ipso deo pendere deberent, quod aliturus esset quotidie. Ubi autem sic ab ipso expecto quottidie, certum est me deum habere, cui perpetuo confidam.

Nos autem impie sic volumus deum habere, ut ipse angelos curet, nos

24] 10 solche verheißung Gottes erfüllet wurden, wenn sie keinen mangel lieben, keine widerwertigkeit versuchten, sondern nach allem willen und lust lebten, daß heyst denn Gottes nicht bedürffen und nimmer mehr nach ihm fragen, Ja solche wölten, daß GOTT seines dinges droben ihm hymel wartet Und ließe sie hernyden ihrer gülden und Mammons warten, Das heyst denn nicht
15 gleuben, sondern fülen, nicht von Gott gewarten, sondern vorhin hyn der saufft haben. So furen denn die falschen Propheten zu, plauderten hyn das volck, wo es glücklich zu gieng, da da ist glück und heyl, da wonet GOTT, also must das urtheyl bey ihnen bestendig war seyn: Wer gesundiget hatte, den strafft Gott, daß ihm ubel gehet, und wer recht thut, dem gibt er
20 die fülle.

GOTT aber hat diesem leiplichen groben volck fürgeschlagen leipliche verheißung, sie solten aber darunter verstanden haben die geistliche zusagung, Er wolt sie also zu sich wenen und also leren, daß sie gewarten solten von ihm, er wurde sie gewiß erneeren und versorgen zeitlich und ewiglich, Also
25 hat er beyde verheißunge leipliche und geistliche hyn ein ander gemenget, wie wol es nicht klerlich und helle lautet und ausgedruck ist, er hat aber die geistlichen verheißungen an die leiplichen also geknüpfft, daß sie von einander nicht mögen getrennet werden.

Sie solten teglich das brot von ihm gewarten und gewiß seyn, daß er
30 sie fur und fur erneeren wölt, Sie aber wolten hyn den verstand nicht, lieffen sie auff ihre heilikeit, meyneten, Gott müste ihn wol geben ihre notturfft umb ihre frömkeit willen, machten also aus Gott einen Abegott, welches sie nicht seer nöttig dorfften, Denn wer kein mangel hat, ist frölich und gehet ihm nach alle seinen willen, der darff Gottes güetikeit, trost und hülfte nicht,
35 Drümb möchte er droben seiner Engel warten, so wölten sie herunden ihrer gülden warten. Das heyst denn dem Mammon vertrawet und gedienet und nicht Gott, haben also zwoehen herru wollen dienen und auff beyden seitten

11/12 das heyst bis nimmer mehr steht zweimal C 13 solchee A 19 gehe CD 21 leipliche C 23 gewenen BCD 26 ausgebruct BCD 30 wölle D verliesen BCD 31 sie] sich BCD 32 ihrer BCD 34 seinem D güetikeit CD

BR] aurum. Non igitur sequitur: infelix est, ergo impius, felix est, ergo pius, sed potius: pius est, ergo foelix, impius est, ergo infelix.

Nam dives impius ne de obulo quidem gaudet propter infelicem conscientiam, quemadmodum illi dicitur. 'Stulte, hac nocte morieris' &c. Omni hora mortem timet, timet domui ignem, furem &c. Apparet quidem dives, 5
dat deus ei omnia, sed non dat ei animum letum et cor, longe ergo fallimur,

21] hincen. Gott kan auch wol ein buben den kisten vol geben, folget aber darumb nicht, das er from sey, Denn er wil ihn hie bezalen, Widerumb lest ers einem fromen schwer und blut satwer werden, er ist aber darumb nicht sein feindt, ja er meinets veterlich gut mit ihm, denn das ist die höchste 10
straff, das Gott nicht strafft, sondern still helt und lest einen nach seinem mutwillen dahyn hyn tag leben. Wer nu on Gott lebet, der wird keines hellers fro und genusst alles seines gutes wenig, Denn er hat ein böses gewissen, wie die schrift sagt 'Die gottlosen haben keinen fried', und gehet ihm wie dem reichen man im Euangelio, Davon Lucas am Zwelfften Capitel 15
schreibt und spricht 'Es war ein Reicher man, des feld stund wol, und er gedacht bey ihm selbst und sprach: Was soll ich thun? ich habe nicht, da ich
Luc. 12, 16 21 meine fruchte ihn samle, und sprach: Das wil ich thun, ich wil meine schetvren abbrechen und grössere bauen und wil darcin samlen alles, was mir gewachsen ist, und meine güeter und wil sagen zu meiner seele: Liebe seele, du hast 20
einen grossen vorradt auff viel jar, habe nu ruge, isz, trinck und sey frölich. Aber Gott sprach zu ihm: Du narr, diese nacht wird man deine seele von dir foddern, und wes wirds seyn, das du berecht hast? Also gehet es, wer ihm schetz samlet und ist nicht reich hyn Gott'. Solche haben kein herz zu GOTT, darumb alle augenblick fürchten sie sich fur dem tode, sind nicht sicher, nicht 25
allein hynwendig, sondern auch auswendig, fürchten, das haus werd abbrennen, die diebe werden komen und ihnen die gilden stelen, da ist kein frölich herz, keine freude, keine ruge nicht widder tag noch nacht, Es schein wol als sind sie reich, gutter ding, als sey ihnen Gott günstig, aber es ist mit ihnen das widderspiel. Was ist mir aber das fur ein freid und gut leben, wenn einer 30
hymermehr gutts nutz ist, forget on nuterlas und gedenckt nur, wie er den
Pred. Sal. 3, 12 Mammon hitte und meere. Drum sag Salomon gar sein im Ecclesiaste, Das 'nichts bessers ist hyn diesem leben denn das ein mensch frölich sey' mit seinem weibe und entschlahet sich aller sorgen, Das kan aber niemand, auch kein König thuen, wenn er gottlos ist, denn er furcht den tod, seine 35
feinde &c. solcher forcht kan ihn nichts erredten &c.

GOTT aber wil, das das herz hynwendig recht stehe, es stehe eufferlich, wie es himmer kan, es sey vorradt da odder nicht, wie der Ecclesiastes am

BR] rectissime Eccles. 'Letare cum muliere' ꝛ. Nemo hoc potest, ne ullus ^{Preb. Gal. 9,9} quidem regum, si sine deo fuerit, quia timet mortem, hostes ꝛ.

Allis dens ut Abrahae dat multa et cor et conscientiam bonam, quia ipsorum cor non in illis bonis, sed in deo heret, ideo utrumque habent, non
5 illi. Contra multi optimi deficiunt rebus ꝛ. sed fame non moriuntur, imo

3 conscientiam] 9

21] Neunden spricht 'Gehe hyn und isz dein brod mit freuden, trinck deinen ^{Preb. Gal. 9, 7-9} wein mit gutem mut, denn dein werck gefellt Gott, Laß deine kleider humer weisz sehn und laß deinem heubte salben nicht mangeln, brauch das leben mit deinem weibe, das du lieb hast, so lange du das eytel leben hast, das dir
10 GOTT unter der sonnen geben hat' ꝛ.

Das kan kein böser mensch thun, stehet, wie gesagt ist, alleweg hyn sorgen, denn Gott ist nicht hyn seinem herzen, fürcht sich für seinen feinden, für dieben, für den wötten, das sie ihm nicht seinen Gott zubeyssen und fressen, Und wie die schrift sagt, er fürcht sich für einem rauschenden blad, denn wer
15 Gott zu feind hat, der hat alle Creaturen zu feinden. ^{3. Moise 26, 36}

Das ist aber war, Gott gibt etlichen heiligen nicht allein den geist und mut hynwendig, sondern überschüttet sie auch eufferlich mit reichthumb, also gab er dem fromen Abraham viel reichthumb, Den David macht er zu einem mechtigen König, Den Hiob macht er reicher denn alle die gegen morgen
20 woneten, aber dabey hatten sie auch den heiligen geist, namen das von Gott an als ein geschenk, waren guter dinge dabey, ihr herz hieng nicht an den reichthumern, sondern an Gott, wie David selber alle reichen ermanet am .62. Psalmen und spricht 'Fallet euch reichthumb zu, so henget das herz nicht
25 dran', Also alle andere frome veter und Gottes freunde sind ihnen gleich gewesen, haben ihre hoffnung nicht auff zeitliche gueter, sondern auff Gott gefaßt, Ihr herz stund also: was wiltu gros pochen auff reichthumb, ehr, gesuntheit ꝛ. es bleibt alles nicht, heutke oder morgen mustus alles verlassen und dabou. Also sind sie reich gewesen, beyde eufferlich und hinnerlich, Es sind
30 aber solcher gar wenig, der andern aber ist viel. Item man findet auch viel fromer menschen, die grossen mangel an der narung haben, doch ein gut auffrichtig herz zu Gott, Und sind die, die fest halten an seiner zusagung, das er sie wölle erneeren, der selben vertrauen sie von ganzen herzen, Und Gott machts auch mit ihnen also, das sie bey einem pfennig odder heller, ja mit einem lerenbeutel einen bessern mut und gewissen haben denn ein Fürst, König odder Kaysar mit alle seinem gut und reichthumb, und schmecket ihn

zu 23 Psalm. 62. r AB

7 gefellet BCD 8 mangeln BCD 10 etc. D 11 allewege CD 23 Psalm D
25 güter BCD 26 reichthum BC 27 etc. D bleibet BCD 32 ganzem BC ganzē C

BR] uno obno plus gaudent et melius eis parum sapit quam aliis multae divitiae, ut melius sit eis quam si haberent centum millia aureorum.

Contra multi impiissimi deficiunt similiter rebus ꝛ. sed non sie ut illi superiores, murmurant enim: Quid ego deo feci, ille abundat ꝛ. Tales neutrum habent uee deum nec bona.

Sat habebis, si non in promptuariis, in vino, frumento ꝛ. certe in me

5 nec deum nec bona r

21] ein bißlein brotß und trunck wasser besser denn grossen reichen herrn alle yhre
 lecker bißlein und der beste wein, Was macht das? GOTT, der da spricht:
 Ich wil dich versorgen, wirff deine sorge auff mich, ich wil dich erneern, Item
 Matth. 6, 33 'Trachtet am ersten nach dem reich Gottes und nach seiner gerechtikeit, so
 wird euch solchs alles zu fallen', Und wie wol es für augen nicht furhanden
 ist, so soll es doch euch reichlich widderfaren mehr denn die es hundert feltig
 ym vorrad haben. Das hat der heilige Paulus wol erfahren, Darumb darff
 2. Cor. 6, 10 erß auch von sich und andern Christen schreiben .2. Corin. 6. 'Wir sind als
 die traurigen, aber allezeit frölich, als die armen, aber die doch viel reich
 machen, als die nichts haben und doch alles ynne haben'. Und zum Philippern
 Phil. 4, 12 am leßten 'Ich weiß nichts zu seyn und weiß auch hoch her zufaren, Ich
 bin allenthalben und ynn allen dingen geschickt, beyde sat seyn und hungern,
 beyde iberige haben und mangel leiden'.

Man findet auch viel gottlosen, den alles unglück zu handen kompt, 20
 haben darzu kaum das liebe brot ym hause, die können aber nicht so gutter
 dinge seyn wie die Gottseligen, sondern faren an zu schelten, fluchen und
 leßtern, werden ungedültig und töricht, sprechen: hat mich der Teuffel ynn das
 leben gefurt? War für helt mich GOTT, das er mir auch nicht so viel als
 meinem nachbarn geben hat? er hat mich zu unrechter zeit geschaffen. Wo felet 25
 es denen? Da felet es, das yhnen yhr herz unrein ist, das sie keinen glauben
 haben, nicht von Gott wissen, Inn ENNEN 'ou Gott' find, wie Paulus
 Eph. 2, 12 spricht Ephe. 2.

Das ist nu der rechte verstand der wort, so Moje spricht 'Ich bin ein
 starcker eifferer, der da heim sucht der veter mißethat an den kindern bis ynn 30
 das dritte und Bierde gelied, Und thue barmherzikeit an viel tausent die mich
 lieb haben und meine gepot halten'. Er verheisset den Jüden leipliche wol-
 that, er wil es aber also verstanden haben, das er sie an sich wil binden,
 als wolt er sagen: Wenn du gleich nichts ym kasten, ynn keller odder beutel
 hast, so soltu es doch bey mir haben, Warum? 'Ich bin der HERA dein 35

zu 14 2. Corin. (Cor. BC) 6 r ABC zu 28 Ephe. (Eph. C) 2 r ABC

7 brotß BC 9 erneeren CD 17 nichtß BCD 20 gottlose BCD 21 dazu D
 25 meinß C

BR] deo. Alia ergo sive habeas sive non, ego sum tibi certa possessio. Illa enim perire potest, non ego.

Impius eget sive res habeat, quia non habet cor et conscientiam bonam, sive res non habeat, quia bis miser est. Ille nullo gaudio potest uti
 5 rebus videns tantum cumulum dolorum, nulli fidit, non uxori, non servis &c. Quando solus est, non est tutus, quia deum non habet protectorem. Si deo servimus, omnia, si non, habemus nihil. Nunc incipit nobis deus a spiritualibus bonis et illa corporalia adiecit. Tunc incepit a carnalibus, tamen quae vere non accipiebantur nisi adiectis eternis ut supra dictum. Nam si eterna

2 ego non 3 conscientiam] 9

21] 10 Gott, Bin ich dein Got, so kan ich dir geben on allen vorradt, meine hand ist nicht verkürzt. Etliche haben yhren schatz an gelt und gut, etliche an mir alleine, Was ist daran gelegen, du habest an yhn vorrad odder nicht, er ist dir bey mir ja so gewis und wol gewisser denn wenn du yhn liegen hettest auff ein hauffen, Denn der vorrad, den du bey dir hast, der kan verbrennen,
 15 erjauffen, gestolen odder von motten und wormen gefressen werden und umbkomen, Aber bey mir bleibt er gewis, und ob du gleich nichts hast, so bistu dennoch reich und versorget, Denn du hast mich und ynn mir alle ding.

Widderumb ein Gottloser hat nichts, und ob er gleich fur augen reich ist, so hat er doch mangel, hat ungluck gar gung, und wiewol er alles ym
 20 vorrad mehr denn zu viel hat, so ist er dennoch ermer denn arm, Denn was schadet Lazaro seine armut? Was nützte dem reichen man sein grosser reichthum? Darumb ist niemand reich, er heisse Keyser odder Papst &c. denn wer ynn Gott reich ist.

So sind un das die verheissungen: Wenn yhr Gott dienen und yhn fur
 25 einen Gott erkennen werdet, so solt yhr genug haben, yhr habt es ym vorrad odder nicht. Es wird yhn aber grob und kindisch furgelegt, Denn wie das geseg sie wie ein zuchtmeister eufferlich gefurt hat, also verheisset yhn auch got eufferliche wolthat. Es ist eine kinder schule und kinder lere.

Das newe testament aber kerets umb und fehets am geistlichen und
 30 ynnnerlichen an, helt vorhin den glauben fur und spricht: Wenn yhr gleybet und from seyt, so sollet yhr genug haben. Mat. 6. Trachtet am ersten nach dem reich Gottes und nach seiner gerechtikeit, so wird der bauch wol ver-
 35 sorgtet, das haben auch beyde testament, aber das alde testament fehete am leiplichen an, und ist doch das geistliche darunter verborgen, nemlich, das man ym glauben müsse genug haben, Es ist einerley ding ym alten und neuen testament, es ist aber eine andere ordenung. Das newe fehete am geistlichen

11 verkürzt BCD 14 einem BCD 16 bleibt BCD nichtes BCD 18 nichtes BCD
 BCD 21/22 reichtumb D 22 etc. D 24 verheissung D 30 gleybt BCD
 31 Matthei. D 32/33 versorget D 33 alte BCD 36 ordnung BCD

BR] dat, temporalia abesse non possunt. Si terrena dat, eterna simul eis adherent. Si enim fides te nutriendum hoc anno, deinde et altero eciam fides perpetuo.

Abrae promissa erat illa terra, credidit perpetuum, donec moreretur, quando eciam speravit semini dandam, quam ipse non acceperat. Licet vero haec comminatio et promissio non ad nos pertineant, tamen idem deus est nobis comminans et promittens.

20, 5 In tertiam α . quo significat certissime temporalem et corporalem plagam. Nunc vero quisque pro se credit aut infidelis est, quemadmodum in Ezechiele haec abrogantur. 'Pater non portabit' α . Tunc corporalibus ad-

21] an, schleußt das leipliche mit sich hernach. Als ich glaube, Gott konde mir den bauch neeren, wenn ich gleich nichts ihm vorrad habe und wenn ich ihm auff einen tag vortrawe, so vortrawe ich ihm auch auff ein zwey odder drey jar α ., und bringt also der hinnerliche glaube mit sich, dadurch die seele reich ist, das ich auch glaube, ich werd, was den leib betrifft, reichlich haben.

Abraham ward zugesaget, er solt das land Canaan einnemen, und hats doch nicht eines fuß breyt eingenomen Acto. 7. er trawet aber gott und gienbet, er wurde es einnemen, starb also dahyn und gienbet bis an sein end, er wurde es einnemen, und ist doch leiplich nicht dahyn komen, ihm glauben aber hat ers eingenommen, Denn seinem sime wards gegeben, Denn GOTT hat ihm also zugesaget, er und sein sime mit ihm solt das land einnemen. Also ist unter der leiplichen verheßung eine geistliche zusage mit eingeloffen, Auff welche auch Abraham mehr hat gesehen denn auff die leipliche verheßung, wie die Epistel zum Ebreern anzeiget am .11. Capitel, Davon redet auch S. Stephan ihm denn geschichten der Aposteln am Siebenden Capitel. Also ist diese zusagung nicht zum Heyden, sondern zum Juden gesagt worden.

Also auch das er zornet ihm das Dritte odder vierde gelied, hört auch ihm das geseh, zehget einen leiplichen zorn und straff an, nicht eine ewige. Im Newen Testament aber ist anders, das kind wird nicht fur den vater gestrafft, Es gehet aber also zu: ein hgllicher glaubet fur sich selber, der vatter fur sich, der son fur sich, die Mutter und tochter fur sich, Wie auch ihm Ezechiele geschrieben stehet 'Ich wil das auffheben, das der son nicht sol leiden fur den Vater und der vater nicht fur den son', Weil er aber den Juden leipliche zusagung verheße, drawung drawete, begnadet odder straffet er sie auch leiplich. Im Newen Testament aber gehet die verheßung an dem geistlichen an, Denn

zu 24 Ebre. 11 r AB

11 schlüssft D	13 tage D	vertraue, so BCD	auch fehlt CD	14 etc. D
15 werde D	16 hat CD	20 sime BCD	21 zugesagt BCD	22 eingetauffen CD
23 leipliche A	25 Sanct D	26 zu den Juden BCD	27 gehört BCD	28 eine D

BR] debantur spiritualia, nunc spiritualibus corporalia. Hoc igitur non pertinet ad nos, quia dicit 'in Tertiam' &c.

Imitatus est hoc papa quasi deus maledicens quibusdam principibus, in 3. et 4. generationem, non potest aliud quam maledicere. Sed vide diversitatem: maledicit in 3. et 4. generationem, benedicit in millesimam, quo vult agnoscere, quod sit naturalis deus, qui pronus sit ad beneficia potius quam ad condemnationem, quis enim viveret, si non esset ille talis? Natura nostra 20 annis potest ferre beneficia dei, iram non uno momento. Iccirco deus valde cupit nobis persuadere ista promissione.

24] 10 er verhehffet die ewige felicheit. Also auch mit der straff gehets an der geistlichen straff an. 'Wer nicht' (spricht er) 'glaubet, ist verdampt', er spricht Matth. 16, 16 nicht: Ich wil den son umb des vaters willen verdammen, sondern der vater mus selber herhalten. Es ist ein gestrack urteyl geselt und nicht auff die güter, sondern auff die Person. Wenn man nu die gelieder zelet, so gehet es 15 auff die Jhden, die er leiplich gestrafft hat, als an den gütern, hausz, hoff, ecker, wjhsen, weib und kindern, knecht und magd, wie denn ynn den Historien beweiffet wird.

GOTTES natürlich werck wolthun.

Das ist auch wol zu mercken, das GOTT ym zorn und drawen nur 20 biß auff das Vierde gelied zelet und straffet, Inn der liebe aber beweiffet er seine barmherzikeit nicht alleine ynn das Vierde, Fünffte, Zehend odder zwenzigste geliedt, sondern ynn viel tausent, Und ist ein recht feiner und lieblicher spruch. Der Babst hat es Gott auch nach than, wolt yhm gleich werden, Verfluchte biß ynn das Neunde gelied, Er hats aber nicht von Gott, 25 sondern von seinem vater dem Teuffel gelernt, der nichts kan denn liegen, morden und fluchen, GOTT aber machts nicht also, er erzeyget sich, das wir yhn lernen erkennen sollen fur einen waren Gott, der natürlich tausent mal mehr genehgeter sey zur güte denn zum zorn, Darumb ist sein eygen werck wolthun, zornen aber heyst sein frembde werck, Esai. 28. Es ist uns auch 30 wol von nöthen, das er mehr wolthun denn straffe, Denn wir menschen können von natur wol leiden, das uns Gott wolthue Zehen, zwenzig, dreissig jar, Wenn aber ein böse jar kömpt mit theirung, krieg odder Pestilentz, so wöllen wir verzagen, so ist kein GOTT mehr dabeyn, da ist nur lauter zeter geschrey, Wenn uns Gott ein jar odder Zehen gütklich thuet, so kennet es niemand, 35 niemand dancket yhm dafür. Also kan unser natur die gutthat wol leiden,

zu 23 Bapfl. r ABC zu 28/29 Gottes werck ist wolthun. r ABC zu 29 Esai. 28 r ABC

11 strafft B straffe CD 18 werck ist wolthun. D 23 gethan BCD 28 zum] zu D 29 frembdes BCD 28.] am 28. D 30 mehr fehlt D wolthue BCD 34 thut BCD so erkennet D

BR] Si tantum puniret, quantum benefacit, quis ferret? si tam diu infirmus esses quam diu fuisti sanus &c.

Nunc in ista rusticorum strage percussi sunt multi, ut ceteri videant hunc deum qui omnes deberet perdere. Si unum oculum perderes, si erus, quantum doleres, qui tamen de toto sano corpore gratias non agis. Com-
puta tempora, non toto anno vix dimidio laboras, paucissime egrotas &c.

5 gratias] g

21) aber die straff wil sie nicht leiden, murret von stunden an und hette doch lauter zorn wol verdienet, Gott aber helt uns das zu gute, das er mehr güete denn zorn erzeiget.

Also hie auch, strafft nur hnn das Bierde gelied, aber seine barmherzigkeit 10
lest er gehen bis hnn viel tausent, Wenn er so hart wolt straffen, als viel er güte und barmherzigkeit erzeiget, Wer künde für ihm bleiben? Drumw wenn man die güete wil ansehen, so ist keine Göttliche plage und straff zu groß, ist auch keine zuschuehen gegen seiner güete, Wir sehen es aber nicht, sondern sind blind, alleine, wenn das unglück über unsern hals kömpt, denn sehen 15
wir erst, was wir gehabt haben. Wenn GOTT so viel zörnete und straffte, so viel er freuntlich und barmherzig ist und woltgut, wie künden wirs ertragen? Wer würde nicht verzweifeln? Dem GOTT, der so barmherzig ist, der uns so viel gutes erzeiget, der uns so mit ungelichen woltthaten überschüttet, können wir nicht zu gute halten, wenn er uns eine böse stunde zu 20
schickt, was wölten wir thun, wenn er uns so viel böse zeit, krankheit und allerley unglücke zuschickte, so viel er uns mit guter zeit, gesundheit und allem glück begnadet? Manicher gehet dahyn zwenzig jar, hat keinen anstoß, wenn ein mal ein fieber kömpt, das über drey tage weret, so wil er auß der hand faren. Also ist es klar und helle genug, das GOTT mehr auff barmherzigkeit 25
den auff zorn geneiget ist.

Ihr wißet, wie viel tausent erschlagen sind auß den batwern, da erscheinet Gottes zorn und straffe, aber dieser zorn ist nicht zuschuehen gegen der güete Gottes, denn dargegen haben viel tausent, die gleiche straffe verdienet hetten, das sie Gott auch erwürgen hette lassen, das leben. Solchs ist nu 30
den andern zum exempel geschehen und zur warnung und ein suchtschwanz gewesen, und Gott zeigt an, was für güete damit er uns beweisse, das er uns nicht alle so lest umbkomeu, die wirs so wol als die batwern verdienet haben, wir aber erkennen es nicht, so lange bis uns die straffe heym kömpt. Wenn er mir ein auge nehme, ein bein breche, ein arm ab liesse haben, 35
schicket mir eine krankheit zu acht tage, das ich hnn ein halben jar nicht

8 güte CD 12 Darümb D 13 güte BCD 16 Wenn] Denn A 17 künde C
21 krankheit BCD 29 güte BCD dagegen D 30 erwürgel A 32 güte BCD
er uns damit D

BR] Non decima pars temporis tibi molestiam adfert. Ergo ne minimum quidem punit, si cor culpam respicias ꝛ.

Quare filii puniuntur, ut in Ezechiele, 'dentes filiorum obstupescunt', ^{Ezech. 18, 2}
 In Hieremia 'Patres nostri peccaverunt et non sunt' ꝛ. Sic hodie infidelium ^{Klagl. 5, 7}
 5 filios punit, ubi mortui sunt patres qui peccaverant. Responsio: Opera dei sunt, ut videant nonnunquam impii filios perdi in conspectu suo, pii autem ut est in ps. videant filios filiorum. De filiis dicit hic lex, qui sunt optima ^{Ps. 128, 6}

2 culpam über (tempus) zu 4,5 ut Turcarum r

2] erbehten künde, da wurde sich ein heulen und klagen heben. Ich wil aber nicht darneben gedenden, das ich wol zwenzig jar gute und gesunde tage ge-
 10 habt habe, Wenn er gleich das eine auge nympt, so sind doch die andern gelieder gesund, also strafft er nicht den hunderten theil gegen den wolthaten zu rechen, die er uns schencket, wenn wir aber sterben, so gehet es ganz mit einander dahyn, denn wir sind ihm einen tod schuldig. Also wenn er strafft, sollen wir wissen, das es nur ein suchsichwartz ist, Denn es wird uns nicht
 15 der hunderte theil vergolten, wie wir wol verdienten.

Eine frage, warumb der son für den Vater leide.

Diese frage, Warumb der son für den vater leide, hat der Prophet Ezechiel gehandelt und spricht 'Ihr habt ein sprichwort unter euch hyn Itrael: ^{Ezech. 18, 2}
 die veter haben satwer weinbeer geessen, und uns sind die zeen stumpff worden',
 20 und Jeremias spricht 'Unsere veter haben gesundiget und sind dahin, wir ^{Klagl. 5, 7}
 aber müssen hrer funde entgelten', und gehet noch heutess tages, wir sundigen und verdienen, das unser nachkomen entgelten müssen. Das sol man aber nicht also verstehen, das eine straffe der jeelen sey, das das kindt umb des vaterz willen verdampt werde, wie es denn Ezechiel selbst anzeyget am yhund
 25 genentem ort: 'Die jeelen', spricht Gott durch Ezechiel, 'sind alle mein, des ^{Ezech. 18, 4}
 Vaters und des sons, Welche aber sundiget, die wird sterben', Sondern man soll es von der leiblichen straff verstehen: er strafft die kinder umb der veter willen, leßt sie sterben, die doch sonst gleich wol sterben müsten, und strafft also die veter, das er zu weilen ein ganz geschlecht ansrottet. Also seguet er
 30 die veter hyn den kindern, das viel nach komen genießen (leiplich), das die veter from gewesen siud.

Wenn er nu einen Vater straffen wil, so nympt er ihm die kinder, wie er David seinen son ließ sterben, Denn er strafft uns an den gütern, die er uns gegeben hat, und zeyget dabey an, das die kinder das aller beste

zu 18 Ezech. 18 (xvij. BC) r ABC

15 verdieneten BCD 19 stumpf CD 20 gesundigt BCD 23 seele BCD 24 an-
 zeigt BCD 26 son BC 27 straffet BCD 28 müssen BCD

BR] bona parentum, ut si his non pareat, minus pareiturus sit aliis bonis, ut in Aegypto de primogenitis tandem percussis legis. Contra hoc est historia Hiob, pio percussit filios &c. Sed ei cum filiis deus dederat cor, ut deo, non filiis adhereret, ut dictum haecenus de his 3.

zu 4 über filiis bis dictum steht qui et reddidit duplum

21] und liebste gut unter allen güetern sind, und wenn er nicht schonet der kinder, 5
die das beste und liebste sind, wie viel weniger wird er schonen der ochffen,
Gsel, Schaff und anderer güeter? Das ist aber zu mercken, das Gott ehe zu
den fromen greiffet denn zu dem gottlosen und verzweiffelten huten, Also das
ein sprichwort ist worden davon: Ehe erger schalck, Ehe besser glück. Also nam
er dem Hiob die kinder und alle sein gut, strafft ihn leiplich, dennoch versah 10
er sich gutes zu GOTT, Darumb mußt er genug haben, denn zu lezt ward
ihm widder zweiffeltig alles das er verloren hate.

Das sey kirchlich gesagt von dem verstand des Ersten gepots, daryn er
die Jüden ermanet, das sie gedencken, das sie einen solchen Gott haben, der
sie aus Egypten gefurt habe auß dem diensthaus, damit er beweiset, das er 15
mechtig sey, sie fur allen feinden zu behüten.

Epilogus odder Summarium.

Also habt ihr das Erste gepot, das zween verstand odder brauch hat:
Zum ersten den eufferlichen groben verstand, als so man stehn und holz an=
bettet, wie im Text klerlich ausgedrückt ist 'Du sollt dir kein bildnis noch 20
irgent ein gleichnis machen widder des das oben im hymel noch des das
unden auff erden odder des das im wasser' &c. das ist die grobe und tölpische
Abgötterey. Der ander verstand und mißbrauch, wenn man hinnerlich nicht
mit dem herzen GOTT vertrauet nun ein rechten glauben, sondern das herz
an andern dingen hengeret und verlest sich auff ein ding, das nicht Got ist, 25
das ist denn die rechte unnwendige Abgötterey und der rechte lebendige
Teuffel, Und wie wol eufferlich bilder von holz, steyn, gold odder silber an=
beten ein grosser mißbrauch ist, so ist es doch nur ein kinderspiel und ein
zeychen der unnwendigen Abgötterey des herzen, darynn die ganze welt sliet
und ganz erfossen ist, denn es kan niemand Gott glauben und vertrauen, der 30
heilige geist erleuchte denn vorhin das herze. Es sind wol viel, die sich ent=
halten eufferlich die bilder anzubetten, es ist aber keiner, der nicht den Teuffel
im herzen anbette, dem sein herz nicht erfossen sey im unglouben, das er
Gott nicht vertrauet, ihn nicht fur warhafftig hett, seht viel mehr sein zu=

zu 9 Sprichwort. r ABC

5 liebste CD gütern BCD 6 liebste CD 7 gütter D 8 zu den BCD
12 zweiffeltig D 13 gesagt D 22 etc. D 29 herzens D 31/32 erhalten D

21] versicht auff sein gut, weyßheit, vermügen, frömmkeit und heilikeit denn auff Gottes güete und barmherzikeit, das ist denn die rechte Abgötterey.

Also ist das erste höchst und aller eddelste gutwerck ynn diesem gepot der glauße ynn Gott, Denn ynn diesem wercke müssen alle werck gehen und
 5 yhrer guttheit einfluß, gleich wie ein lehen von yhm empfangen. Und wo der glauße nicht ist, so ist den wercken der kopff ab und alle yhr leben und gutes ist nichts, wie Paulus leret zum Römern am Vierzehenden 'Alles was
 nicht auß odder ym glauben geschicht, das ist sunde'. Von dem glauben und keinem andern wercke haben wir den namen, das wir GHTglenbig heysßen,
 10 Denn alle andere werck mag ein Heyde, Jude, Türcke, sunder auch thun, aber Gott vertrauen festiglich ist nicht möglich denn einem Christen mit Gottes gnaden erleucht. Ynn diesem glauben werden auch alle werck gleich und wird eines wie das ander on alle unterschied, sie sein groß, klein, kurz, lang, viel
 15 odder wenig, denn die werck sind nicht von yhrent wegen, sondern von des glaubens wegen GOTT angenehme, welcher einig und on unterschied ynn allen und yglichen wercken ist, wirckt und thut sie alle, wie viel und unterschiedlich sie ymmer sind: gleich wie alle gliedmas von dem heupt wir leben, wircken und den namen haben. Und on das heupt kan kein gelieb leben, wircken odder ein namen haben.

20 Dieser glauße stehet aber nicht alleine dar ynn, das ich zum ersten glauße, es gefalle Gott wol, das ich esse, trincke, schlaffe odder wache .1. Corin. 10. odder andere der gleichen geringe wercke thue, sondern auch zum
 andern, Wenn mirs ubel gehet an leib, gut, ehr zc. das ich dennoch glauße, GOTT meine es veterlich mit mir, stehe bey mir und werde mich nicht ver-
 25 lassen. Solchs zu glauben ist die größte kunst, nemlich zu GOTT, der sich zornig stellet nach unserm synn und verstand, eine guete zuversicht zuhaben und bessers sich zu yhm versehen, denn sichs empfinden leisset, Denn hie ist er verborgen, wie die braut spricht ym hohen liede 'Sihe er stehet hynter der
 wandt und sihet durch die fenster und kuckts durchs gitter.' Zum Dritten ist
 30 der höchste gradt des glaubens: Wenn GOTT nicht mit zeitlichem leiden, sondern mit dem Tod, Helle und sunde das gewissen trifft und strafft und gleich gnad und barmherzikeit absaget, als wolt er ewig verdammen und zörnen, Welches wenig menschen erfahren, wie DAVID ym .6. Psalm klagt 'GOTT, straffe mich nicht ynn deinem grymme' zc. Sie zu glauben, das
 35 GOTT einen gnedigen wolgefallen uber uns habe, ist das höchste werck, das geschehen mag von und ynn der Creatur. Diesen guten willen und wolgefallen, darauff unser zuversicht stehet, haben die Engel vom hymel verkündiget, da sie sungen ynn der Christ nacht: GLORJA in Excelsis deo, 'Chre

2 güte BCD 11 einen B einē C 13 unterschied D 17 wir] yhr D
 22 der gleichen gleichen B 23 ubel fehlt CD etc. D 26 gute BCD 30 zeit-
 lichen BC 32 barmherzikeit B 34 etc. D 38 Excelsis CD

Secundum praeceptum.

Superiori addita est et comminatio et promissio, huic tantum commi-

zu 1 Po. r

¹⁾ In der Hdschr. ist hier und ebenso bei Nr. 35 der Anfang einer neuen Predigt nicht kenntlich gemacht, doch spricht das beidemal am Runde stehende Po. dafür, dass eine

21] sey GOTT hnn der höhe, fried auff erden und ein gnediges wolgefallen den menschen?

So ist nu das die meynung dieses gepots 'Du solt nicht andere Götter haben': weil ich alleine dein Gott bin, soltu zu mir alleine dein ganz zuversicht, vertrauen und glauben setzen und auff niemand anders, denn das heyst nicht einen Gott haben, so du enfferlich mit dem mund Gott nennest odder mit den knyen und geberden anbetest, sondern so du herzlich ihm vertrauest und dich alles gutes zu ihm versihest, es sey hnn leben odder sterben, hnn lieb odder leid, wie Joan. 4. von rechten anbettern stehet, Und dieser glaub und zuversicht des herzen ist die warhafftige erfüllung dieses ersten gepots, on welche sonst keine werck ist, das diesem gepot müge gnug thun. Und wie dieses gepot das aller erste, höchste und beste ist, auß welchem die andern alle fließen, hnn ihm gehen und nach ihm gericht werden, also ist auch sein werck (das ist der glaube odder zuversicht zu Gottes hulden) das aller erste, höchste, beste werck, auß welchen alle andere fließen, gehen und gericht werden, Und andere werck gegen diesem sein eben als ob die andern gepot weren on das erste und kein Gott were. Derhalben spricht wol Sant Augustin, das des ersten gepots wercke gleuben, hoffen und lieben sind, Denn solche zuversicht bringt mit sich liebe und hoffnung.

Das Ander gepot der Ersten Taffel.

20, 7 Du solt den namen des HERREN deines Gottes nicht vergeblich führen, denn der HERRE wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen vergeblich führt.

Summa.

Das ander gepot leret, wie sich der mensch halten sol gegen Gott enfferlich hnn worten für den leuten odder auch hnerlich für ihm selbst, Nemlich das er Gottes namen ehre, denn niemand kan Gott widder für ihm selbst noch für den leuten anzeygen nach der göttlichen natur, sondern bey seinem namen.

Du solt den namen des HERREN etc.

Im ersten gepot habt ihr gehört eine draung und verheffung odder

10 hnn] hm D 11 Johan. BCD 16 zuversicht D 17 welchem D 18 anderen BCD 19 Sanct D gepotes BCD 21 nicht] nicht B 31 etc. BCD 32 verheffung A

BR] natio, quemadmodum omnibus praeceptis adiuncta est ira dei contra non
servantes, magis autem explicate quibusdam addidit quae maiori curae ipsi
sunt. Nos autem quae ipse prae aliis servari voluit et quibus addidit
maiores comminationem, plus aliis contemnimus, et ut maior sit impietas,
5 contemptum hunc non raro putamus dei reverentiam et honorem. Invenias
enim qui externe non occidant, non furentur ꝛ. qui tamen haec maxima,
quibus deus addit: Non erit impunitus qui haec fecerit, non verentur
transgredi.

Hoc praeceptum similiter ut 1. duos habet aut patitur abusus. Alter

9 abusus über (defectus)

neue beginnt. Solche Bemerkungen über den Urheber oder wie es hier der Fall ist, über
die Quelle der betreffenden Predigt niederschrift Rörers (siehe Anm. zu Nr. 33) haben natur-
gemäß ihren Platz an den Anfängen. — Die Datirung kann nur vermuthungsweise gegeben
werden. Gewöhnlich hat Luther an Nachmittagen der Sonntage über die Exodus ge-
predigt, an denen er auch die Frühpredigt über das Evangelium gehalten hatte. Vom 17.
und 18. Stg. n. Tr. 1525 hat nun Röer nur je eine Perikopenpredigt Bugenhagens (Jenu
Bos. o. 17^c, Bl. 192^b fg.; 193^b fg.) überliefert, so sind an diesen Tagen die Exoduspredigten
wohl ausgefallen. Da das Po: am Rande in unserm Falle sicher bedeutet, dass Röer aus
Bugenhagens Nachschrift schöpfte, so wird Nr. 34 und 35 auf 19. und 20. Stg. n. Tr. (22.
und 29. Okt.) zu legen sein, während, wenn man Po: als Hinweis auf Bugenhagen als
Prediger ansehen dürfte, an 17. und 18. Stg. (8. und 15. Okt.) zu denken wäre. P. P.

21] 10 zusagung, so sie hielten seine gepot, Sie sehet er allein eine dratung und keine
verheiffung, Also haben die zwey gepot für die andern alle den zusatz, das er mit
zorn dratwet, wil darob gehalten haben mehr denn bey kein andern, Denn yhe
höher und grosser die gepott sind, yhe leichter, geringer und schentlicher sie
veracht werden, Die nachgehenden gepot als tödten, stelen, ehebrechen und falsch
15 zeugnis geben, wie wol sie auch leuffig sind und mißhandelt werden, so
sind sie doch nicht so teglich und gemeyn als die zwey ersten gepot. Denn
es sind yhr viel, die eusserlich nicht tod schlahen, nicht ehebrechen, nicht stelen,
nicht falsch zeugnis geben, Aber hie ist niemand der nicht ym herzen mit
Abgötterey besleckt und besüdelte wird und den namen Gottes nicht miß-
20 brauche. Darumb weil man es so leichtlich veracht und ynn den wind schlecht,
helt Gott dester höher drüber, seht eine dratung darbey, das man ja dester
mehr darauff halten soll, denn er wilß ja nicht veracht haben, ja er wil, das
wir mehr fleiß und achtung darauff legen denn auff die andern, Denn die
andern werden leichtlich gehalten, wo die zwey ersten recht gefasset werden.
25 Wir aber keren das blat umb, halten am wenigsten, die wir am meisten
soltten halten.

Das gepot hat auch zween mißbrauch wie das Erst. Der erst ist, So

10 alleine D eine fehlt D 14 nachfolgenden gepote D 15 leuffig D 18 ge-
zeugnis BCD 19 besleckt (im Kustoden) A; BCD] steckt (im Terte) A 21 beste BCD
22 drauff BCD

BR] est externe et crasse iurantium nomine dei, animae suae ꝛ. et maledicentium hominibus per flagellum dei imprecatum. Maxime hoc contemnimus, quando lingua nostra est hic labilis et facillima, sed comminationem addidit deus, ne hoc praeceptum pro somnio habeas. Alter est internus, quem pauci intelligunt, atque adeo fere omnes rectum usum esse putant, quemadmodum
5
contra superius praeceptum, quidam non externam idolatriam, sed internam committunt, suas cordis cogitationes et infidelitatem adorantes, non veriti

zu 2 hominibus über (animae suae)

21] man ſchweret und fluchet bey GOTTES namen unnützlich und mißbrauchet den namen Gottes. Also habens auch die Jüden verstanden. Solchs schweren bey Gottes namen ꝛ. ist hüt ganz gemein und yn teglichem brauch, denn wir haben
10
unter allen gliedern kein leichtfertigers gelied denn die zungen, die schnappert daher, acht gering, das sie also leichtfertig den namen GOTTES nennet yn leichtfertigen dingen, den sie doch yn grossen ehren halten sollte. Darumb weil man ihn so gering achtet, sezt er eine drawung hinzu und spricht: Gott wird den nicht unschuldig achten ꝛ. es wird ihm nicht wol gehen, er
15
wird ein mal die straff sehen, er wird ihm auff die hauben greiffen, das er also schilt und flucht und seinen namen also mißshandelt, er wird die lenge nicht zusehen, das man ihn also schendet.

Diese sünde hat man fast alleine yn diesem gepot geprediget und am meisten getrieben, das wir nicht schweren, fluchen, liegen, triegen, zaubern
20
sollen mit dem namen Gottes noch andere mißbreuche treiben, Welchs alles grobe eufferliche stücke sind und yederman wol bekant, In welchen auch begriffen ist, das wir weren sollen den andern, das sie nicht liegen, triegen, schweren, fluchen, zaubern und auff andere böse weys mit Gottes namen
25
sündigen.

Der ander mißbrauch aber ist also groß, das der erst ein kinderpiel gegen dem andern ist, wie wol der erste greulich und groß genug ist. Dieser aber gehet also daher und ist so subtil und geistlich, das ihn niemand recht versteht, auch die grossen heiligen, es wil ein starcker geist dazu gehören, das man ihn verstehe und sehe, ich wil des geschweigen, das man sein ganz lofs
30
soll werden. Denn die yn dem mißbrauch sticken, achten, sie thun GOTT einen dienst dran, wenn sie seinen namen am höchsten schenden und lestern, Wie auch widder das Erste gepot viel sündigen, fürnemlich, die einen schein haben, das sie die frommsten und heiligsten sind, werffen ihre eigen werck auff, setzen sich an die stat Gottes, richten mit ihrem eygen dunkel eine Abgötterey
35
an, unter welcher sie den Teuffel anbetten, achten solchs gering und schlagens

10 etc. D yn BCD 12 achtet CD 15 etc. D 22 welche C welchem D
26 erste BCD 27 dem andern D] und alle Gesamtausg. dem ersten ABC 35 Abgötterey BCD

BR] zelatorem deum, ita contra hoc praeceptum qui magni videntur, praedicant, docent, agunt sub nomine dei, quae non sunt dei, nihil veriti istam horrendam comminationem, sed optime se facere rati. Sie Papa sub nomine dei posuit nobis laqueum diaboli, in quem incidant omnes, dum ille nomine dei terret, quod omnibus hominibus natura terribile est. Atque hic papa cum

zu 4 über quem steht la:

21] hyn wind, ja meynen, sie thun wol und recht und hat ein groß gefallen dran, ja, daß viel erger ist, sie wöllen ihr thun ungetadelt haben, verteidigens mit gewalt, trotz der widder sie rede, gedencken nicht daß Gott redt, er sey ein starcker eisserer, er lasse ihm nicht hyn bart greiffen, und wenn sie es schon lesen, meynen, es gehe sie nicht an, ja schwören zu Gott, sie weren die lieben kinder, die Gott hyn der schöffs sitzen.

Also sundigen auch widder dis ander gepot am meisten und greulichsten, die daß größte ansehen der frömdkeit und heilikeit haben, nemlich die da predigen und leren unter dem schein und namen des worts Gottes eytel Teuffels leren und menschen gefeh, Predigen und leren also nach ihrem wolgefallen unter dem namen Gottes, das ihn nicht befohlen ist, sind ganz frech und verstoekt hyn ihrem stolzen hyn, entsetzen sich nicht für der greulichen drawung Gottes ('Der HERR wird den nicht unschuldig halten, der seinen namen vergeblich führt'), die uber alle solche lesterer gehen wird, ja meynen noch, sie thuen recht und Gott einen gefallen dran, der sie drumb auch erhöhen werde. Solche geister komen nymer dahyn, daß sie ihre sunde erkennen, ja sie achtens für die höchste gerechtikeit, lestern also hinnerlich den namen Gottes unter einem heiligen schein, den die welt, vernunft und alle menschliche weyßheit für böß nicht erkennen kan.

Der Bapst ist hyn dieser Gottes lesterung ganz ersoffen, denn er gepeut unter dem namen Gottes daß widder Gott ist, legt grosse burden auff die menschen durch seine gepot, gibt für, er thue es aus Gottes befehl, und hat ihn doch der leidige Teuffel geheiffen, macht also seiner leer einen deckel mit dem namen Gottes: Wir gepieten von wegen des Almechtigen Gottes des Waters und des sons und des heiligen geistes und aus gewalt der heiligen Aposteln Petri und Pauli ꝛ. Wer uns nicht gehorsam ist, der ist GOTT nicht gehorsam. Weiß auch gar hubsch die spruch auff sich zu deuten, die Christus hat auff die rechten prediger gedeutet, als den 'Wer euch höret, der höret mich, und wer euch veracht, der veracht mich', Reim dich. Da fürcht sich denn hederman, Keyser, König, Fürsten und herrn, fallen hyn ein plump der Hellen und dem Teuffel zu.

6 hat] haben BCD 10 meinen sie es BCD lieben] leben A 15 gefeh BCD
20 thun CD 23 den es die D 27 befehl BC hats BCD 28 Teuffel A lere D
31 etc. D 36 der] zur D dem] zum D

BR] suis nihil veritus, tantum curat, ut possit terrere et subigere conscientias, sive per deum sive per aliud. Verum eius iudicium hic scribitur. Non erit innocens qui hoc fecerit q. d. dens: *Schänd' ich dir, daß laß zu sehn.* Contempta quidem videntur haec verba, sed certe horrenda sunt contra blasphemiam et abusum nominis dei. Rectissime vulgo dicitur: Omne malum exorditur in nomine dei. Nam et istud videmus in rusticis iam percussis, qui dixerunt: Nos Euangelium defendimus. Hoc Christianum est &c. Sic

21] Also kan der Teuffel die kunst, daß er sich verstellet zum Engel des liches und gibt falsche leere den falschen predigern und Rottengeistern ein unter ein schein rechter heilsamer leer, die ruffen denn den namen Gottes aus hnn der welt, geben löstlich ding für und schreyen: Gottes wort, Gottes wort, treiben also unter der gleiffenden farb ihr böse giffit hnn die lent, damit die rechtschaffene leer ganz ausgetilget wird, Sind ganz frech, faren herein an allen schein, fürchten widder Got noch die welt. Darumb spricht Gott hie und traotet solchen lestermeulern erschrecklich: *Sihe dich für, ich wil dirz nicht zu gute halten, Das ist, ich wil dich der tag eins gar grenlich straffen und heym suchen.* Es laut viel hefftiger, das er spricht: ich wil dirz nicht zu gut halten, denn das er spreche: ich wil dich straffen, als künde er die gröffe und schwere der straffe nicht nennen. Als so ein hausvater seinem son odder knecht dratvet und sprech: ich wil dirz nicht schencken, so lauts viel hefftiger und zorniger denn wenn er spreche: ich wil dich treffen, oder: wenn ich dirz schencke &c. Ynn solchen drawungen laut die negatio viel stercker denn die affirmatio, Die wort der drawung lauten geringe, aber sie werden einen hefftigen harten und erschrecklichen nachdruck haben widder die Gottes namen auff die weys, wie gesagt ist, lestern.

So ist nu der rechte mißbrauch des namen GOTTES, daß man also die falsche leer verteidiget und fürgibet, Gott wolle es also haben, rühmet unvershaupt: GOTTES wort, Gottes wort, so es doch Gott nicht befohlen hat, Und dieser mißbrauch gehet durch und durch hnn der ganzen welt, nemlich bey denen, die den schein und den namen haben, das sie gelart und from lent sind, und geben durch den selben schein für, ihr leer sey die rechte leer. Darumb ist wol war das gemein sprichwort: Ynn GOTTES namen hebet sich alles unglück an. Es ist kein gröffer unglück hnn die welt komen denn das man unter Gottes namen alle Abegötterey und falsche leer verbirget und so einen guten schein fürer, das mans nicht sehen kan. Ynn einem solchen hüßschen schein sind auch die bawern auffgestanden, Was hat sie beweget? Was gaben sie für? Den namen und die ehre GOTTES. Wir wollen,

8 kauft A 9 liecht BCD gibel BCD 10 lere D 13 rechtschaffen lere D
 19 und fehlt BCD 24 widder die, die BCD 27 lere D 31 lere (beidemal) D
 34 lere D 35 solchem D

BR] suaserat illis diabolus, sed veritas huius comminationis in illis subito declarata est neque unquam bene cessat ista gloria Satanae, quae sese venditat, quasi dei sit.

Ad tempus Arrhiani regnarunt, faetent omnibus. Papa dum regnavit, nihil iam odiosius, fetet et fetebit amplius eciam apud suos fautores.

Haec itaque est nostra consolatio, qui reete utimur nomine dei, contra illos sic se honorantes et honoratos, qui clamant: verbum domini, verbum

21] sprachen sie, das GUNGEZon verteidigen, beschutzen und handhaben. Als were Gott zu schwach sein Euangelion zu verteydigen, müste solch gehülffen haben sein Euangelion handzuhaben. Namen also spießte und schwerter zuhanden, meinten, sie hetten Gottes wort, Meynten, sie künden auch mit recht die Gottlosen Fürsten todtschlagen, weil solchs ym Alten Testament dem Jüdischen volck befohlen war, Also mußte der namen Gottes ihr schandtdeckel seyn, wer richtets an? Der Teuffel füret die MordtPropheten heer, die uberredten sie, das sie meyneten, sie theten recht dran, den mögen sie danken. Aber GOTT vergas auch seiner wort nicht, kam bald mit der straff, wie er geredt hat: 'ich wil den nicht unschuldig achten, der meinen namen mißbraucht', Denn er kan nicht leiden, das man also mit seinem namen scherze. Er kam blöhligen uber sie und schlug sie uber die köpffe, Sie haben das spiel widder got an, darimb kam das urteyl uber sie, ihr habt das Exempel erlebt und selber gesehen, dencket dran und vergeßet sein nicht.

Also geschicht und ist geschehen allen wie denen, die den namen Gottes mißbrauchen, Also gieng es den Kezern Arriano, Manicheo, Pelagianu und allen, die unter ein solchen schein Gottes namen haben mißbrauchet. Gott hat sie wol eine weil lassen lestern, seinen namen mißhandeln, aber darnach plöhligen ist er uber sie komen und sie zu scheitert, das ihr namen ynn der ganzen welt hüt stincket. Also auch der Papst hat GOTTES namen gelestert, wiewol ers eine lange zeit getrieben hat, so ist doch das urteyl zu leht uber ihn auch komen, das hüt bey den rechten Christen nichts verachtets ist denn der Papst mit alle seinen Mönichen und Pfaffen, er stincket wie ein Widhopffen nechst bey ihnen und wird auch yhe lenger yhe mehr stincken, auch bey denen, die ihn hüt noch hochachten, denn es ist ja war und bleibt war: Wer den namen Gottes unehret und schendet, der muß auch zu schanden und ungeehret werden.

Das soll nu uns, die wir recht leren und den namen Gottes recht erkennen, heiligen und prehsen, nicht lestern und unheiligen, ein grosser trost seyn, und ob wir gleich wol. veracht sind, sind wir doch gewiß unser lere. Aber die Secten und Rottengeister faren daher, berhümen sich, sie haben den

9 solche D 14 furt BCD 23 es] des .A 31 nest C'D 32 bleibt BCD
34 geunehret D

BR] domini, In nomine dei. 'Videbunt quandoque, in quem transfixerunt', ut-
 3ob. 19, 37 cunque ad tempus regnent, quia zelator est deus etc. Si quis eivi violentiam
 in domo ipsius faciat, omnes clamant violatorem occidi posse et vim vi
 repellere licere, et deus in domo sua non esset zelator? Cur diceret: Ego

20 rechten geist, schweben empor, und ist doch nichts denn lautter Gottes lesterung, 5
 plaudern herein: GOTTES wort, Gottes wort, aber sie müssen herunter,
 Denn hie höher sie erhoben sind, hie mehr sie zu schanden müssen werden,
 Und wenns nicht geschicht, so wollen wir hie den Text aus fragen, und mus
 erlogen sehn, was hie stehet. GOTT sihet wol eine weil zu, er ist aber ein 10
 eifferer, er ist neidisch, kanz die leuge nicht erdulden, drumß schmeißt er entlich
 drein und werlich grob, es ist auch verdrieslich einem solchen, nemlich Gott,
 seinen namen zu lestern und schenden. Wenn einer ein Bürger hnn seinem
 haus iberfiele, lestert und schmechte hnen und wolt alda gewalt uben, wer
 wolt das gerne leiden? Wenn mau einen solchen ergrieffe an frischer tadl, 15
 und wurde drob erschlagen, wer wolt sprechen, das ein solchen unrecht ge-
 sesehen were? Denn ein hgllicher hat gerne hnn seinem haus friede, Und wer
 hhm den selben nemen wil, der hat den hals verfallen.

Können wir nu untereinander nicht leiden, das einer den andern schelte
 und lestere, wie viel weniger wirds Gott leiden, das man seinen namen also
 hnn mau unnütz füre und hhn für einen göhen halte, wie keme er dazu? es 20
 stehet hhm auch nicht zu leiden. Er ist ein rechter Gott, darumb wil er auch
 sein eher retten, es sol sich auch der niemand unterwinden, thut ers aber, so
 wird er zu bodem gestossen werden. Also ist das gepot auch uns natürlich
 hnnz herß geschrieben, das es ja nicht billich ist, das man GOTT seinen
 namen also schende. 25

So habt ihr nu zween mißbrenche dieses gepotts, Denn Ersten eufferlich
 und grob: das man nicht fluche, schelde, der ist nu also grob, das hhn yederman
 verstehet, das hhn auch weltliche obirkeit straffet, wenn sie es auch nur thet!
 Der ander ist subtiler, der ein schein hat, als sey er Gottes ehr, wie denn 30
 die falschen prediger und die ihr leer von hhn anuemen, Gottes namen also
 mißbrauchen, die beyde straffet Gott, faren beyde, meister und Schuler zum
 Teuffel.

Wie wird nu diß Ander gepot erfüllet? Das Erste gepot habt ihr
 gehort, wird erfüllet durch einen waren rechten festen glauben und durch ein
 auffrichtiges herß und gute zuversicht gegen Gott, also das sich der mensch 35
 zu Gott versihet, er werde hhn erhalten, helfen, ratten und alles gutes geben,
 zeitlich und ewiglich. So ist es recht gehalten, wo aber diese zuversicht nicht
 ist, da wirds nicht gehalten. Also hnn diesem gepot wird der name Gottes

7 erhaben CD 13 schmeißt CD 15 erschlagen A 18 untereinander D 28 auch
 alle weltliche CD 29 ist fehlt CD 30 lere D 36 helfen hnn helfen D

BR] sum deus, tu rape dei honorem? Deceat ergo ut solus honorem habeat et deiciat honorem rapientes. In cordibus nostris scriptum est, quod hoc mandatum sit iustissimum.

Contra quod primus ille abusus adeo crassus est, ut gladio puniri

21] ⁵ recht geführt, wenn man das wort Gottes recht prediget und wird von den zuhörern recht angenommen, und widerumb der name Gottes wird gelestert, wenn die prediger nicht recht predigen, sondern verführen das volck, doch unter dem schein Göttlichs worts und namens. Wenn nu der prediger gewiß ist, das er das wort Gottes habe und recht predige, unterwindet sich keiner ehr,
¹⁰ die Gott alleine zuschreibet, sondern richtet fleißig aus, wie ihm befohlen ist, leugt und treugt nicht, treugt das wort klar für, on alle falscheit, der erfüllet das gepot, Item die dem Prediger gehörschen, nemen das wort an, als ob es GOTT selber redte, fassens mit herzen ꝛ. Das ist denn der rechte brauch des namen Gottes, nemlich den namen Gottes Predigen, an ihm glauben, ihm
¹⁵ bekennen, loben, anrufen und darob leib und leben lassen, denn diß alles folget aus dem ersten.

Also ist das größte und höchste werck nach dem glauben: Gottes namen loben, ehren, prehsen, Predigen, singen und auff allerley wehß erheben und groß machen. und wievol das war ist, wie droben gesaget ist, das kein
²⁰ unterscheidt ist unter den wercken, wa der glaub ist und wirket, So ist doch solchs zu verstehen: wenn die wercke gegen dem glauben und seinen wercken geachtet werden, so ist kein unterscheidt unter ihnen, wenn sie aber untereinander gemessen werden, so ist ein unterscheidt zwischen ihnen und ist ein höher denn das ander. Gleich wie am leichnam die gliedmas gegen der gesund-
²⁵ heit kein unterscheid haben und die gesundtheit nun einem gleich so wol wirket als nun dem andern, so sein doch der gliedmas wercke unterscheiden und ist ein höher, edler, nützlicher denn das ander, Also auch hie: Gottes ehre und namen prehsen ist besser denn die folgenden wercke der andere gepot, und muß doch nun dem selben glauben gehen, da alle andere nun gehen.

³⁰ Das ist auch wol zu mercken bey diesem und andern gepoten, das, gleich wie das Erste gepot verpeut, wir sollen keine andere Götter haben, Also gepents auch darunter, wir sollen einem, das ist dem rechten Gott, durch einem festen glauben vertrauen¹, zuversicht, hoffnung und lieb zu ihm haben, welches die werck sind, damit man einen Gott haben, ehren und behalten mag. Also
³⁵ wird auch ihm andern gepot verpotten, wir sollen Gottes namen nicht unnütz brauchen, doch wil das nicht genug seyn, sondern wird darunter auch gepotten,

13 etc. D 17 höchste D 27 hie] die BCD 28 andern BCD 32 durch einen BCD 33 glauben, vertrauen A—D

¹) vertrauen ist zweifellos mit Walch und Erl als Verbum zu fassen, obwohl Altenh und Leipz es mit grossem Anfangsbuchstaben schreiben. Das falsche Komma nach glauben haben auch die Gesamtausgaben ausser Walch und Erl. A. B.

BR] posset, alter autem adeo occultus ut tam docentibus quam auditoribus, ut honor dei nominis putetur.

Primum mandatum impletur fiducia in deum et timore, ut diximus, 2. recto usu nominis dei, quando reete praedicatur et reete eius verbum auditur, quando certus est praedicator se habere verbum et illud tantum 5

21] wir sollen seinen namen nützlich brauchen, das ist ehren, anruffen, prehsen, predigen und loben. Und zwar es ist unmöglich, das Gottes name nicht solt vernuehret werden, wo er nicht recht geehret wird, denn ob er schon mit dem mund, knebiegen, küssen odder ander geberden wird geehret, wo aber solche ehrebetung nicht hm herzen durch den glauben an Gott geschicht, istz nur 10 ein schein und gleißneren.

Dieses gepot wird auch erfüllet, wenn man den namen Gottes anruifft hnn aller nott und ansechtung, Denn darumb lesset uns Gott noch hnn vielen nöthen, leyden, mit fürcht des todes, mit bösen lusten angefochten werden, auff das er uns durch solche stücke dringe und ursache gebe zu ihm zu lauffen, 15 zu schreyen und seinen heiligen namen an zuruffen, wie der .50. Psalm spricht 'Ruff mich an hnn der zeit der nott, so wil ich dich erretten, so soltu mich preissen', Denn ein opffer des lobz wil ich haben, Und das selbig ist der weg, da durch du magest komen zu der seligkeit. Denn durch solch ansechtung wird der mensch gewar und erferet, was Gottes name sey und wie mächtig 20 er ist zu helfen allen denen die ihn anruffen, und wechzt dadurch fast seer der glauwe und zuversicht zu Gott, davon saget DWD hm Psalm .54. 21. 54. 9 'Du hast mich erlöset von aller nott', Darumb wil ich deinem namen nach 22. 91. 14 sagen und bekennen, das er so gut ist. Psalm 91. spricht Gott 'Ich wil ihn erlösen, darumb das er auff mich hoffet, ich wil ihm helfen, darumb das er 25 meinen namen kenneet.'

Das ist aber das gröste und allerschwerste werck dieses gepotts, das man den heiligen namen Gottes schutze widder alle, die sein geistlicher weisse mißbrauchen, Und darzu ihn auszbreyte unter allen menschen, denn es ist nicht 30 genug, das ich fur mich selbs und hnn mir selbs Göttlichen namen lobe und anruiffe hnn glück und unglück, Ich mus auch heraus faren und umb Gottes ehre und namen willen auff mich laden feindschafft aller menschen, wie Christus 31. Matth. 10. 22 spricht zu seinen Jüngern 'Es werden euch feind seyn umb meines namens willen alle menschen,' Sie müssen wir Vater und Mutter und die besten 32. Luc. 14. 26 freunde erzürnen, wie Christus selbs spricht hm Euangelio Luc. 14. 'So 33. 35 yemand zu mir kömpt und hasset nicht seinen Vater, Mutter, weib, kind, bruder, schwester, auch dazu sein eigen leben, der kan nicht mein Jünger seyn', und Matthei .10. 'Ich bin komen den menschen zu erregen widder seinen Vater 34. 35

18 lobeß CD 20 namē D 24 61. BCD 25 ihm A 26 meinem A
27 gepottes BCD 29 dazu D 33 Jüngeru A 35 Luc. D

BR] iurare, et illud recte suscipitur, tunc recte honoratur nomen dei, tunc etiam recte invocari potest.

Hinc pertinet etiam, ut recte iuretur. Hic quaeritur, an iurare an maledicere liceat. Iurare omnino prohibet Christus Mat. 5.

Matth. 5, 34 ff.

zu 4 Iurare rro

21] 5 und die tochter widder ihre Mutter und die schwur widder ihre schwiger, und des menschen feinde werden seine eigen hausgenossen seyn.

Sie müssen wir auch den namen haben, das wir widder die obirkeit geistlich und weltlich streben und ungehorsam gescholten werden. Sie müssen wir die gelarten, heiligen, reichen, gewaltigen und alles was nur etwas hyn der welt ist, widder uns erwecken, das heist denn GOTTES freunt und aller welt feind. Und wiewol das sonderlich zu thun schuldig sind, den Gottes wort zu predigen befohlen ist, so ist doch auch ein yglicher Christen darzu verbunden, wo es die zeit und not erfordert.

Wenn nu ein mensch das wort Gottes, das Euangelion annympt, so gedencke er nur nicht anders denn das er hyn der selben stunde trette hyn gefar aller seiner güeter, haus, hoffz, ecker und wyßen, weib, kinder, vater und mütter, auch seines eigen lebens, Wenn hym denn gefar und unglück zu haus kömpt, so istz hym dester leichter, und gedencckt: ich habz verhyt wol gewußt, das also gehen wurde. Da gehören denn die sprüche her Matth. 10.

20 'Der Jünger ist nicht uber den meister' 2c. Item 'haben sie den hausvater Beelzebub geheissen, wie viel mehr werden sie seine hausgenossen also heissen', Item Jacob. 4. 'Wer der welt freunt seyn wil, der wird Gottes feind seyn', Item: 'sie werden euch hassen, denn ihr seht nicht von der welt', Item 'Ich bin nicht komen friede zu senden auff erden, sondern das schwert.'

Matth 10, 24, 25

Jac. 4, 4

Joh. 15, 19
Matth 10, 34

25 Vom Eyd.

Sie gebürt sich auch zu reden vom Eyd, denn durch ein rechten eyd wird auch eusserlich Gottes namen recht gebraucht und geehret, Und durch einen falschen eyd wird er ungeehret.

Ist nu hie eine frage: Ob man auch möge schweren bey dem namen Gottes hyn neuen Testament? denn hyn alten Testament war hyn gepoten, wenn sie wolten schweren, das sie bey dem namen Gottes musten schweren, Christus aber Matthei .5. verbeut, man soll ganz und gar nicht schweren noch bey dem hymel noch bey der erden noch bey der Stat Jerusalem noch bey dem heupt 2c. Sondern unser rede sol ja ja seyn, wenz ja ist, und Neyn neyn, wennz neyn ist. Es ist oft davon gehandelt worden, doch umb der Jungen und einfeltigen willen müssen wirz herwidder holen.

Matth 5, 34 i.

8 ungehosam A 12 dazu D 13 erfodert BCD 16 güter D hoff BCD
18 beste D vorhyt BCD 19 Matthei. D 20 etc. D 22 Jacobi. D 27 namen A
28 geehret D 34 etc. D 35 Jungen] Jüden BCD

BR] Verum de iuramento sic intellige ut de occidendo et furando. Occidere mandato et ordinatione dei licet. Contra qui acceperit gladium, gladio peribit. Ex tua malitia non occide, ego autem deus ex meo iure et mandato occidam. Quando ita iudex propter ins occidit, non ipse, sed deus occidit. Tunc licet iudici dicere: Non ego, sed tu deus occidisti, alioqui qua conscientia esset aliquis Iudex? 5

Sic iurare omnino prohibitum est assuetudine et cupiditate nostra,

21] Es gehet mit dem ſchweren zu, wie mit dem Todtschlagen. Todtschlagen iſt hart verboten, wie wir wiſſen, ihn den Zehen gepotter, Wenn es aber geſchicht aus befehl des worts Gottes, ſo iſt es recht und gut, Als wenn ein richter einem mörder odder Todtschleger den kopff leſt abſchlahen odder auff ein radt legen, der thut wol und recht dran, thut auch nicht widder das Fünffte gepot GOTTES, Denn Gott hat es alſo geordnet und befohlen, die böſen zu ſtraffen umb eines gemeinen frides willen. Also haben Todtschlagen die lieben heiligen, MOSES, Samuel, David &c. aus dem befehl GOTTES und nicht auß eigener luſt und wal. Wer aber das ſchwert nympt on Gottes befehl, der ſol mit dem ſchwert gericht werden. Wenn ich nu tödte auß zorn odder böſheit, ich ſey richter odder nicht, ſo thue ich widder das gepot Gottes 'Du ſolt nicht tödten', Wenn aber der richter ſeines ampts halben einen köpffen, hengen, erſeiſſen odder verbrennen leſſet, ſo thut der richter nicht, ſondern das urtheil Gottes, ja Gott ſelber. Denn wer wolt anders richter ſeyn und ein ſolch ampt führen, wenn einer nicht gewiſs were Gottes befehls und einen ſolchen troß hette, das es Gottes wort und befehl außrichtet, nicht er? Wo das nicht were, müſte das gewiſſen eines Richters verzweiffeln, Aber alſo kan der Richter ſeine augen auffrichten zu Gott und ſprechen: lieber HERR, ich tödte den menſchen nicht gerne, denn für deinen augen bin ich nicht frömer denn er, weil es aber dein wil iſt und befehl, das die öffentlichen ubeltheter geſtrafft ſollen werden, das man für ihn fried habe, ſo bin ich gewiſs und ſicher, das ich recht dran thue und dir gehorſam darinnen leyſte, das ich den würgen laſſe, ja Herr, du thut es ſelbs, denn es iſt ja dein befehl. So wird ihm Got, das recht zuſallen¹ und ſprechen: Du haſt recht gehandelt, biſt meinem befehl gehorſam worden, denn ich habe es ja dir befohlen. Den troß mus ein richter behalten, wil er anders für Gott beſtehen. 10 15 20 25 30

Wie nu der todtschlag, köpffen, radbrechen und der gleichen Richters werck nicht aus eigenem mutwillen, luſt und wal geſchehen ſollen, alſo gehet es auch zu mit dem Eyd. Kurzum der eyd und das ſchweren iſt verboten wie das 35

10 befehl D 15 befehl D 17 befehl D 22 befehls D 23 befehl D 27 befehl D
30 befehl D 30.31 Gott das Recht zuſallen (zuſallen Erl) Altenb Leipz Waleh
Erl 31 befehl D 32 befohlen D

¹) zuſallen und Komma hinter Got laſſen nur die Auffaſſung von Got, das recht als Subjekt zu, wahrſcheinlich aber triſſt die zuerſt in Altenb auftauchende Änderung das Richtige. Erl ſcheint aus Urdr. und den jüngeren Gesamtausg. eine artige Miſchung hergeſtellt zu haben. P. P.

BR] quando vero superior aut index exigit, iurandum est. Sic Christus sepe iurat ad mandatum superioris i. e. patris. Nam per hoc servit honori patris et saluti hominum. Non nostra libidine iurandum, sed necessitate propter alios, ut fit, quando iuramus principi fidelitatem, dum hoc exigit. Item dum
 5 cciam similis simili iurat ut princeps principi, socius socio. Servio per hoc proximo sive corporali beneficio sive spirituali, ut mihi fidat. Recte ergo iuras, quando superior tuus hoc exigit, eciam quando exigit hoc proximus vel ad reconciliandum vel ad fidelitatem confirmandam, quia hic deus pignus statuitur veritatis.

10 His autem non exigentibus, tua libidine nullo modo iurare debes. Si

20] Todschlagen, Wenn aber die Obrkeit einen Eyd von mir erfodert, soll ich schweren. Man findet hyn der schrift oft, das die Propheten geschworen haben, Item Christus und die Aposteln, sonderlich Paulus schweren oft, Warum? Hat er doch das schweren verboten? Christus hat seine leer auß
 15 befelh seines Vaters hyn die welt bracht, und zu bestetigen seine leer, die der welt unbekant war, und zu erregen und bekräftigen die schwachen herzen der menschen hat er den Eyd braucht, Also hat auch hyn und widder geschworen Sanct Paul. Also ist nu der eyd verboten, wenn er geschicht auß eiguem fürnemen, mutwillen, leichtfertigkeit und bösem lust, wenn er aber auß
 20 geschicht, ist er nicht verpotten, ist auch nicht unrecht. Denn geschicht er aber auß nott, Wenn die oberkeit ein eyd erfodert für gericht zc. wie auch geschicht, wenn man den Fürsten und herrn huldet und schweret, und ist recht. Also kan man auch schweren auß pflicht der liebe, nemlich, so ein nehister dem andern schweret, ihm glauben zuhalten, so es der ander begert, nicht (wie
 25 sie gesagt haben) hyn geistlichen sachen allein, sondern hyn allen sachen gegen dem nehisten, ihn sicher zu machen, wenn ers begert und wil dir sonst nicht glauben geben, obder das man sich mit ihm versüne, Wie die Epistel zun Ebreern anzeiget am Sechsten Capitel, da sie also spricht 'Der eyd ist das ende
 30 namen Pharaonis hm Ersten Buch Mosi am .42. Capitel. Also schwuren die Propheten bey dem leben der Königen, Denn solch schwüre sind nicht verpotten, wie es die tollen Sophisten ganz enge gespannen haben, haben selber nicht gewußt, wo von sie redten. Darumb ist das der beschlus: Wenn es die
 35 oberkeit heisset und dein 'nehister begert es, und nützet ihm, so schwer hinner hyn, es ist recht, denn du sekest ihm Gott zum pfand und gibest Gott die ehr, das er trewe sey und werde solch zeugnis sehen, Es ist die höchst ehr, die man GOTT geben kann, das man ihn für trew und warhafftig helt.

Das ist nu vom eusserlichen eyd zu halten gesagt, wenn er geschicht auß

13 schweret D 14 Iere D 15 befelh D Iere D 21 etc. D 25 sachen (vor allein) A
 28 Sechsten B 31 Propheten A 32 selben B 33 reden D 36 trewe] trewe B

BR] non vult proximus tibi credere, iura. Nam si nomen dei invoco super buccellam panis, quam edo, cur non invocarem ad confirmandum in re necessaria sive corporis sive animae proximi?

Hactenus de crasso abusu. Maximus autem est in falsa doctrina et invocatione. Contra quem in ps. sepe dicitur, de honore nominis dei 'Confitebor nomini tuo' &c. id quod non de simplicibus honoris verbis intelligitur, 5

4 crasso über (falso)

2] befehl der Obirkeit. Wenn man aber ſchweret on gepot der Obirkeit und on die pflicht brüderlicher liebe, ſondern auß leichtfertigkeit und eygnem unttwillen, ſo iſt es verboten und unrecht und widder das ander gepot, das da gepent, das man den namen Gottes nicht unnütz ſol brauchen. Da ſoll man denn 10
Matth. 5, 34. 35, (wie Chriſtus Matth. 5. ſaget) nicht ſchweren widder bey dem hymel noch erden noch Jeruſalem noch unſerm heupt, ſo lang biß es die nott erjoddert, Denn erjoddert es aber die nott, wenn es dein nehifter haben und an den ehb nicht glauben wil, und es die Obirkeit gepent, Denn ſo iſt es gleich, als ob man GOTT anruffet, das er der ſach wölle zeugnis geben. Wenn es nu 15
nicht unrecht iſt, das man GOTT über ein trunkt bier anrufft odder bißen brots, ſo iſt es auch nicht unrecht, das man den namen Gottes dem nehiften zu gut brauchet.

Das ſey nu von den zweyen brauchen dieſes gepotts ſaget, Der eußerliche mißbrauch iſt grobe und gering, Der ynnerlich aber iſt ſo hoch und grob, das über alle maß iſt, Als nemlich mit falſcher leer und falſchem Gottes dienſt wirt Gottes namen ungehret und geſtert, durch rechte leer aber, die das wort Gottes recht und klar leret, wird Gottes namen gelobt und ge- 20
ps. 54. 8? preiffet. Daher gehören die ſprüch auß dem Pfalter 'Ich wil loben, preiffen ps. 99. 3 und ehren den namen Gottes des HERRN'. Item 'wir danken deinem groffen ps. 106. 1 und wunderbarlichem namen, der da heilig iſt'. Item 'danket und lobet ps. 113. 1—3 ſeinen namen, denn der HERR iſt gut'. Item Pſalm. 'Lobet den namen des Herrn. Gelobet ſey ſein name von nu an biß ynn ewigkeit, vom auffgang der ſonnen biß zu yhrem nydergang ſey gelobet der name des HERRN.' Und 30
Evr. Gal. 18, 10 Salomon ynn ſeinen ſprüchen 'Der name des HERRN iſt ein feſtes ſchloß, der gerecht laufft dahyn und wird beſchirmet,' Solch lob ſoll aber nicht geſchehen allein mit dem mund, Denn alſo loben Münich, Pfaffen und Konnen auch Gottes namen, ſondern das man alleine GOTTes lob und preiß verkündige und predige, das er uns nicht umb unſerer guten werck, verdienſt und frömdheit

zu 30 Prover. 18. r ABC

7 befehl D 8 eygenem BCD 15 nur D 16 ein D 19 ſaget D 21 ſere D
22 genehret D ſere D 24 ſprüche D 27 Pſal. 113. Lobet D 30 Salomon Pro-
verbi. 18. Der D

BR] sed ut recte praedicetur gloria dei et ab auditoribus recte suscipiatur et per confessionem sese prodat coram mundo et Satana.

Tertium praeceptum.

Hoc omnino externum est et manifeste pertinet ad eductos ex Aegypto,
5 non ergo ad nos gentes.

Nos enim nunc perpetuum sabbatum habemus et festa habemus, quemadmodum Isa. ult. c. praedixit sub Messia futurum. Itaque iam nihil sunt 3ef. 66, 23 ista festa in novo testamento.

3 Tertium praeceptum 70

21] willen selig mache, sonderu alleine aus seiner gnade und barmherzikeit, Also
10 loben yhu nicht unsere geistlichen, und das man dasselbe nicht alleine Predige und höre, sonderu auch bekenne für der welt und dem Teissel und drüber lasse leib und leben. Ach HEKKE, er sind gar wenig, die also Gottes namen loben, bekennen und preiffen.

Das Dritte gepot der ERSTEN TAGGE.

15 Gedenck des Sabbath tags, das du yhn heiligeß, sechs tage 20, 8-11 soltu erbeyten und alle deine werck schaffen, aber am Siebenden tag ist der Sabbath des HEKKE deines Gottes, da soltu kein geschafft thun noch dein son noch deine tochter noch dein knecht noch deine magd noch dein vieh noch dein frembdlinger, der ynn
20 deiner stat thör ist, Denn sechs tage hat der HEKKE hymel und erden gemacht und das meer und alles was drynnen ist und ruget am Siebenden tage, Darumb segnet er den Sabbath tag und heiliget yhn.

Summa dis gepotts.

25 Das dritte gepot leret, wie sich der mensch halten sol gegen Gott eufferlich ynn wercken, Das ist ynn Gottes dienst.

Gedenck des Sabbath tags, das du yhn heiligeß, 20, 8
sechs tage soltu erbeyten etc.

Paulus und das ganze neue Testament haben den Sabbath der Jüden
30 aufgehoben, auff das man ja greiffen kan, das der SABATH die Jüden alleine angehet, Darumb ist nicht von nöthen, das die Heyden den Sabbath halten, wiewol es ein groß und gestreng gepot war bey den Jüden.

Die Propheten habens auch angezogen, wie dieser Sabbath solt auf-
gehoben werden. Esaias am leyten Capitel spricht: Wenn der Messias komen
35 wird, so wird eine solche zeit seyn, das ein newe Mond am andern, ein 3ef. 66, 23

BR] Quis enim non videt, si ad nos hoc pertineret, non dominicam diem, sed priorem debere nobis esse celebrem? Fortissimum est hoc argumentum. Deinde nusquam in novo testamento hoc nobis praeceptum est, immo vetitum, ne necessaria conscientis festa faciamus.

Tamen bonum et necessarium erit unum in hebdomada diem feriari, 5

2] Sabbath am andern sehn wird', Als wolt er sprechen: Es wird alle tage sabbath und alle tage neue mond seyn, Also ym neuen testament ligt der Sabbath darnidder nach der groben eusserlichen weys, Denn bis gepot hat auch zween verstand wie die andern gepot, einen eusserlichen und einen huerlichen odder geistlichen. Es ist ym neuen Testament bey den Christen alle tag heilig 10 tag und sind alle tag frey. Darumb spricht Christus 'des menschen son ist ein Herr auch iber den sabbath.' Matth. 12. Darumb Paulus hyn und Gal. 4, 10. 11 widder ermanet die Christen, das sie sich an keinen tag lassen binden, 'Ihr haltet tag und monden und feste und jarzeit, ich fürchte ewer, das ich nicht villeicht nmb sonst hab an euch geerbeytet.' Item zun Collossern noch 15 licher, 'So lasset nu euch niemand gewissen machen iber speisse odder tranck odder iber eines theils tagen, nemlich den feyertagen odder neuen monden odder Sabbather, Welches ist der schatten von dem, das zukünfftig war' 2c.

Wiewol nu der Sabbath auffgehoben ist und die gewissen frey davon sind, so ist es doch gut und auch von nöthen, das man einen sonderlichen 20 tag ynn der wochen halte umb das wort Gottes willen, dran zu handeln, hören und lernen, denn jederman kaus alle tage nicht gewarten. Auch sodderts die natur, das man ynn der wochen einen tag stille halte und enthalte sich von der erbeyt, beyde Menschen und viche.

Wer aber nu ein nötig gepot wil aus dem Sabbath machen als ein 25 werck von Gott erfoddert, der muos den Sonabent halten und nicht den Sontag, Denn der Sonabent ist den Jüden gepotten und nicht der Sontag, Die Christen aber haben biszher den Sontag und nicht den Sonabent gehalten umb des willen, das am Sontage Christus auffstanden ist. Das ist nu ein gewis zeychen, das uns der Sabbath nicht mehr angehet, ja der ganze Mose, 30 sonst müsten wir den Sonabent halten, Und ist eine grosse und starcke beweyssung, das der Sabbath auffgehoben ist. Denn wir finden durch das ganze neue Testament an keinem ort, das der Sabbath uns Christen gepoten sey zu seynen.

Warumb helt man denn den Sontag auch bey den Christen? wiewol 35 alle tag frey sind und ist einer wie der ander, so ist doch nütz und gut, ja jeer von nöthen, das man an einem tag seyr halte, es sey am Sabbath, Sontag odder an ein andern tage, denn GOTT wil die welt seuberlich führen

zu 36 Gala. 4 r ABC

7 neu BCD 18 Wetckz BCD etc. D 22 lesen D 34 feiern D 37 feier D

BR] diligenter in aliis diebus laborantibus me et brutis ꝛ. et praeterea ut isto die conveniamus ad praedicationem non necessitate praecepti, sed nostra utilitate. Habemus dominicam in qua Christus resurrexit, in qua tamen necessitas laborat, probitas quaerit, ut audiat verbum, impietas tantum se ornat, potat ꝛ. Atque sic feriari est in nostra, non in papae potestate.

De spirituali sabbato.

Sabbatum est latine quies, Germanice rectissime dicitur feyertag, diei-

6 De spirituali sabbato 10

21] und friedlich regieren, Darumb hat er Sechs tage zur erbeyt geben, am Siebenden tag aber sollen knecht, tagelöner und allerley erbeyter, ja auch pferd, ochffen
10 und ander erbeytsam viehe ruge haben, wie diß gepot lautet, auff das sie sich mit ruge widder erholen. Und sonderlich das die, so zu andern zeiten nicht der mus haben, am feyertag die Predigt hören und GOTT dadurch lernen erkennen und umb solcher ursach, nemlich der liebe und notturfft willen ist der Sontag blieben, nicht umb des gepotts Mosi willen, sondern umb unser
15 not willen, das wir rugeten und das wort Gottes lerneten.

Unser Papisten habens aber leyder dahyn gebracht, das wir hertzer ob unsern feyertagen gehalten haben, haben yhr auch mehr gehabt denn die Jüden. Es ligt aber nichts daran, wir feyeren odder nicht, die gewissen sind frey: Wer nicht wil feyren, der erbeyte ymmer hyn, wir wollen yhn nicht schelten
20 noch verjagen, Wil er aber from seyn, GOTT lernen kennen, so brauche er den feyertag umb der ursach willen, das er das wort Gottes höre. Wil er aber gar frech und rauchlos seyn, so fare er hyn zum Teuffel als yhene, die nichts anders am feyertage aufsrichten denn fressen, sauffen, tag und nacht schwelgern.

25 Das ist der grobe und eufferliche verstand dis gepotts, welcher mus nicht bindet, sondern ist uns frey, stehet yhn unser macht und wilkör, ob wir wollen feyren odder nicht: Wenns meinem nehisten nott ist, so las ich den feyertag fallen und diene dem nehisten, wenn er aber unterwehjung aus dem wort Gottes bedarff, so entschlah ich mich der erbeyt. Darumb hat der Papst
30 nicht macht widder sontag noch andere tage zu feyren nötig zu gepieten, Darumb feyren wir aber, denn es ist uns not Gottes wort zu lernen. Das der sabbath aber frey sey, zeiget Christus hyn und widder ym Euangelio an, Und da er den Sabbath aus legt.

Vom geistlichen Sabbath.

35 Sie mus man wissen, das Sabbath auff hebreisch heisset feyr odder

14/15 sondern bis willen fehlt D 18 feiern D 19 feiern D 23 fressen vnd sauffen D 27 feiern D 30 tage fehlt D 32 Euangelion BCD 35 feier D

BR] tur et heyligtag, quia sanctificatum a deo dicitur sabbatum, sed externa tantum et rustica haec sanctificatio erat, in ornatu, vestitu et cessatione laboris ad honorem dei, quando sic voluit, haec sanctificatio nihil pertinet ad nos.

Nec corde sabbatum agimus, quod repraesentavit nobis in sepulchro suo Christus, nihil egit, nihil vidit, nihil audivit, breviter: fuit mortuus. Hoc sabbatum nemo recte celebrat nisi mortuus, id quod Iudei non intelligunt. Quotidie Adam ille vetus debet sabbatum agere opere, voluntate, concupiscentia, ut omnia in nobis divina sint et vita Christi. Gal. 'Vivo

21] ruge, Darumb das Gott am siebenden tage ruget und auff horet von allen seinen wercken, die er geschaffen hatte. Gen. 2. Capitel. Darumb gepot er auch den Juden, das sie den siebenden tag solten fehren und auffhören von alle yhren wercken. Und der selb Sabbath ist nu uns hyn den Sontag verwandelt, und die andern tage heissen werck tage, Der Sontag aber heist ruge tag odder feyertag odder heilig tag. Es ist wol vertheidicht feyertag, darumb das wir dar an fehren und müßig stehen, Die Juden nenten yhn Sabbath, wir aber feyertag, Darnach ist's auch hyn die gewonheit komen, das man yhn auch nennet heilig tag, und ist hie aus dem Text genomen, so er spricht 'Du solt den Sabbath heiligen', Das ist: Du solt yhn fur heilig halten, las yhn dir heilig seyn. Das war nu bey den Juden ein grobe eusserliche heilikeit, das sie nicht daran erbeyten, assen und truncken anders, kleydten sich anders, Das ist nu für Gott eine schlechte heilikeit, das ich dem Sabbath zu ehren andere kleyder, speys und tranck branche zc.

Der geistliche feyertag aber ist der rechte sabbath, welcher gehalten wird, wenn das herz den rechten Sabbath feyret, welches ist das höchste und recht geistlich werck dieses gepots, welches begreiffet die gang natur des menschen. Diesen Sabbath hat uns Christus ym grabe sorgebildet, da hielt er den Sabbath recht, Da ligt er hyn der ruge und feyer, enthelt sich von allen wercken, er sihet nicht, er horet nicht, er schlefft nicht, er wachet nicht, er isset nicht, er trincket nicht, er dawet nicht, reget widder zungen noch addern, widder hand noch fuß, er stehet nicht, so gehet er nicht. Welcher nu den rechten geistlichen Sabbath wil halten, mus mit Christo gang tod seyn, es wird yhn auch niemand recht halten, er sey denn recht tod, Wir sahen aber den rechten Sabbath hie an zu halten, wenn unser alter Adam auffhoret von allen seinen wercken, vernunfft, willen, begirden, lust, welches alles tod und auff soll hören ym rechten Sabbath. Und alles das hyn uns ist, soll Götlich seyn, wie Paulus spricht zum Galatern am andern 'Ich bin durch das gesez dem gesez gestorben, auff das ich GOTT lebe, Ich bin mit Christo gecreuziget,

13 allē D 14 Sontage D 16 nenneten D 23 etc. D 25 feiert D 29 er vor wachet fehlt BUD

BR] autem iam non' x. quae ego amplector, inquit, mundus contemnit, quae ego contemno, ille amplectitur, ut hic visas, auditus, cor nihil tentent ex sua sententia, sed omnia secundum verbum dei, corpus nullum opus praesumat nisi quod sciamus deo placere.

5 Si autem lingua, oculus, cor eo tendunt, quo ego volo, opera erunt extra fidem.

Aretissime commendavit olim hoc praeceptum ita ut eciam interfectus sit, qui ligna sabbato collegerat, ne nos omnino quid tentemus sine verbo

zu 7 Nu. 15. r s p d

21 Ich lebe aber, doch nu nicht ich, sondern GHRISTUS lebet hnn mir, denn
10 was ich lebe hm fleisch, das lebe ich hm glauben des sons Gottes' x. Das
ist eine rechte feyer der Christen. Item Galatas .5. 'Durch Christum ist mir ^{Gal. 6, 14}
die welt gecreuniget und ich der welt', ist eins dem andern gestorben, Die
welt weys nicht, was ich thue, und ich nicht, was die welt thut, kent keines
das ander, es ist alles tod und rein ab. Dieser Sabbath wird aber endtlich
15 erst recht gehalten, wenn wir gestorben sind.

Wenn wir nu also leben, wie Paulus von sich schreibet, so wird es
alles Göttlich, hend und füs, zung, ohren, augen, leib und seele, alle gedanken,
und was ich denn thue, bin ich gewis, das es Got hnn mir thue. Wenn
ich mein handwerck treibe und erbeit, so weys ichs, das es Gott wol gefalle,
20 denn es ist sein Göttlich befehl. Wenn ich nu also gewis bin, es gefalle Gott,
so sind es nicht meine, sondern Gottes werck, Denn ich thue sie hnn Gottes
gehorsam und thue, was Gott gefellet und nicht, was mir gefellet, thue es
mit willen und ganhem herzen, Wenn ich aber eygene werck treibe und meine
gelied, ohren, augen, zunge, hende und füsse, herz und gedanken gericht sind
25 nach meinem und nicht nach Gottes willen, so sinds alles wercke, die außserhalb
und widder den glauben gehen. Darumb sind dis die rechten werck des rechten
Sabbaths, die aus dem glauben hm gehorsam und befehl Gottes her gehen,
da wirckt denn Gott den rechten Sabbath.

Darumb hat auch Gott so streng und hart gehalten uber dem Sabbath
30 hm alten Testament, dadurch dieser geistlich Sabbath bedeut ist worden, Denn
es ist alles hnn einer figur geschehen Coloff. 2. Der alt Juden Sabbath ist
nur ein schat gewesen gegen dem rechten Sabbath der Christen, Darumb lieffe
Gott auch steynigen den, der am Sabbath holtz auff lase, wie am Vierden
Buch Mose stehet am Junffzehenden Capitel, Das ist aber geschehen umb ^{4. Mose 15, 32 ff.}
35 unfert willen, das wir ja mit fleis auff unser feyr sehen und nichts für-
nemen oder auffrichteten on Gottes wort oder widder Gottes, sonderu was

zu 33/34 Nu. (Nume. BC) 15 r ABC

10 etc. D 18 thut D 19 gefellet D 20 befehl D 27 befehl D 35 feyer BCD
36 auffrichten BCD

Luthers Werke. XVI.

31

BR| dei sive contra verbum dei. Contra sabbatum dei est opera, eultum, doctrinam erigere, quae ignorat deus, quibus tamen impii sibi placent quasi saneti. Hoc itaque praeceptum exigit, ut a talibus caveamus. At novi nostri spiritus hic erumpunt, faciunt quod non est ipsis mandatum, frangunt imagines quasi necessitate salutis, eum tamen iubeamur cessare a nostris operibus, ut opera dei faciamus. 5

1. Petri 4. 11
Eph. 3. 20
Röm. 15. 18

Quemadmodum Petrus ait 'Si quis loquitur' &c. Paulus 'Secundum virtutem quam operatur deus'. Ro. 'Nihil audeo illorum' &c.

4 non über est

24| wir thun, daß wirs aus Gottes befehl thun. Welche aber mit eigener vernunft und gut dünckel drehn fallen, richten Abgötterey an und Predigen unrecht, geben für falsche leer unter dem namen gottes wort und schein des worts Gottes, die verführen denn die welt, faren frisch heraus, daß sie nur gehört werden, meinen, sie habens wol ausgericht, wenn sie nur was neues auff die ban bringen. Aber dieser Text hie vermanet uns, daß wir mißfifig stehen und uns für solchen wercken hüten, die nicht von Gott sind gepotten, Klumpen denn also wie die sew herein, reißen bitder umb und berhümen sich darnach, Gott habe sie es geheissen, es sey Gottes wort, aus Gottes befehl geschehen, es ist aber ein eygen erlesen und nicht Gottes werck, wie oben angezehget ist hm Ersten gepot. Gott spricht zu uns: halt still, heilige mir den Sabbath, laß mich erbeyten. Wenn wir un erwelen unser werck und lassen darneben anstehen Gottes befehl, so halten wir des Teuffels feyr, nicht Gottes. 10 15 20

1. Petri 4. 11

Sant Peter hnn seiner Ersten Epistel am Vierden Capitel spricht 'So yemand redet, das ers rede als Gottes wort, so yemand ein ampt hat, das ers thu aus dem vermögen, das GOTT darreicht', Als wolt er sprechen: Alle ewer wort und werck sollen gegründet seyn hnn Gottes wort und befehl, und wo yhr des nicht gewiis seyt, so lasset es nur anstehen, das yhr euch und andern nicht schendlich seyt. Item der heilige Paulus wie offft zehget er an, das alle seine werck, Predig und lere gehen aus Gottes befehl, wie er spricht Ephe. am Dritten Nach der gabe aus der gnaden Gottes, die mir nach der wirkung seiner krafft gegeben ist'. Item hnn der Ersten 25 30

Eph. 3. 20

1. Cor. 15. 10

Epistel zum Corinth. am 15. 'Von Gottes gnaden bin ich, das ich bin, und jeine gnade an mir ist nicht vergeblich gewesen, sondern ich habe viel mehr geerbeytet denn sie alle, nicht aber ich, sondern Gottes gnade, die hnn mir ist'.

2. Cor. 13. 3

Item 2. Corin. 13. 'Yhr suchet, das yhr gewar werdet des, der hnn mir redet, Christus'. Item zum Römern am .15. 'Ich kan mich rhümen durch Jesum 35

Röm. 15.
17—19

9 befehl D Ihnn BCD 16 reißen A 17 befehl D 21 daneben D befehl D
feyer CD 22 Sanct BCD Epistel 4. spricht BC Ep. Cap. 4. spricht D 23 redet
rede CD 26 befehl D 28 Predigt BCD 29 befehl D Ephe. 3. Nach BCD
30/31 Item 1. Corinrh. 15. Von BCD 35 Item Rom. 15. BCD

BR] Tantum apostoli curarunt, ut nihil facerent sine verbo dei, alioqui nihil effecissent. Nos contra omnia fecimus et nemo certus erat ea deo placere.

Nunc rursus quoque isti novi prophetae nova opera erigunt, non attendentes, an sint dei opera. Femina, ancilla, servus in vilibus operibus et iugi labore, si Christiani sunt, audaces possunt obicere Satanae, quod sciunt sua opera deo placere. Hinc habent letam et optimam in omnibus

21] Christum, das ich mit Göttlichen sachen umb gehe, Denn ich dürfte nicht etwas reden, wo das selbe GHNZtus nicht durch mich wirket, die GYDEN gehorjam zu machen durch wort und werck, durch krafft der zeychen und wunder und durch krafft des geistes GDTES' zc.

Also genaw haben die heiligen leut darauß gesehen, das sie sich ja nichts unterwunden, sie weren denn zuvor gewiß, das es GOTT ynn yhn wirket, Wo sie aber nicht gewiß waren, hielten sie still mit alle yhrem thun, 15 singen und sagen, Das heyst denn der rechte Sabbath, Welchen die ganze welt hat lassen anstehen und des Teuffels feyer angenommen, Der Papt mit alle seinem anhang, als Mönichen, Nonnen und Pfaffen haben lauter Menschen werckgeleret und die rechten Göttlichen und geistlichen werck unterwegen gelassen, ja veracht und für Kezerisch gehalten, haben yhr leben zubracht ynn 20 eignen erwelten wercken und wejen.

Also auch yhund, do der recht Sabbath widder auff den plan durch die predigt des heiligen Euangelions kame, erhuben sich von newen die Kotten und Secten, richteten newe wercke nach yhrem eygen dünnkel auff, zurißten also den rechten Sabbath, das Gott sein werck nicht ynn uns mag haben. Denn 25 sol der rechte Sabbath gehalten werden, so mus der alte Adam mit seinem dünnkel gedempfft und getödtet seyn, das also ynnwendig ym herzen nichts geschehe, es thue es denn Gott selber, auff das also ein yglicher ynn seinem stand gewiß sey, es gefalle Gott sein thun. Ein Gelich weib soll gewiß seyn ynn yhrem stand, das yhr kinder tragen, geberen, zeugen und kinder warten 30 Gott so wol gefalle, als hette ers selber mit yhr geredt und yhr steiffig befohlen, Also eine magd, wenn sie das hauß keret, kochet, wart des viehs, soll auch den troß haben, das sie da den rechten Sabbath halte und ynn Gottes befehl gehe, wenn sie trenlich ausrichtet, was yhr befohlen ist, Also durch aus ynn allen stenden soll man den troß behalten, das GOTT sie ynn solche 35 stende und wercke geworffen habe, und soll ein yglicher yhm seinen stand wolgefallen lassen, er sey so schlecht er hinner wolle, Da werden denn alle stend gleich ym glauben. Denn GOTT sihet nicht, wie groß odder klein dein stand sey, sondern ob dir der stand gefalle und du yhn annehmeß als von

11 etc. D 13 vnterstünden D 20 eygen BCD 21 da D 23 zurißten A
29 gebern B waren BCD

BR] conscientiam. Sie igitur vult deus nostram vitam institutam et maledicō
omnibus operibus nostris. Omnia damnat spiritus sanctus quae deus non

21] Gott geben, daher denn ein hirt so wol für GOTT treten kan als der Keyser,
und hundert yhn sein geringer verachter stand gar nicht.

Darumb so soll man alleine Gottes wort, befehl und werck ansehen, das
alleine preiffen und loben, das ander alles schelden, das außserhalb dem wort
und befehl Gottes gehet. Wenn nu eine magd des viehes wart, eine fraw
kinder tregt, ein man seines hantwercks wart, ein knecht die pferd beschickt,
ein Fürst odder Herr ein bösen buben den kopff lest abschlahen, mügen sie alle,
ein ygliches yhn seinem stand trohen und jagen: Gott hat es than. Also auch
die recht und ans dem glauben fluchen, können sprechen: GOTT flucht dir,
denn so haben die Propheten den Gottlosen geflucht. Ja Gott hat es yhn
gethan, Muss diese weyße aber haben die Propheten geflucht: HERR, las sie
zu schanden werden, las sie scham rot stehen, zerstöre und zu schmeiß yhren
rad und anschlag und alle yhre leer, treib sie zu ruck zc. Also betet auch
Moses widder Korach und seine rott: HERR, sihe nicht auff yhr opffer, las
sie nicht fort jaren.

Wenn du nu merckest bey dir ein werck, das GOTT nicht yhn dir wirket,
so trit es mit füßen und bit Gott, das er auch yhn dir zuschanden mache
alles das er nicht selber wirket, Und wenn du mit einer predige kündeßt die
ganze welt selig machen und hast den befehl nicht, so las es nur aufstehen,
denn du wirßt den rechten Sabbath brechen, und wirt Gott nicht gefallen.

Da gehören nu her die werck, damit man die natur und den alten
Adam tödtet, als fasten, den leib Casteyen zc. Von welchen, wie weit und
lang sie gebraucht sollen werden, ist gehandelt ym buchlin von der Christlichen
freyheit und von guten wercken¹⁾, von dem Sabbath jaget auch die Epistel zum

Hebr. 3, 11 ff. Ebreern am 3. und 4. Capitel.

Das ist aber wol zu mercken, das solche Sabbathts werck sollen ym
glauben und guter zuversicht Göttlicher gnaden geschehen, auff das alle werck
ym Ersten gepot und glauben bleiben und der glaub sich yhn den selben ube
und stercke, umb welches willen alle ander gepot und wercke geschriben sind.
Darumb sihe, wie ein hübscher güldener ring aus diesen Dreyen Gepoten und
yhren wercken sich selber macht, Und wie aus dem Ersten gepot und glauben
fließt das ander bis ynns drit, und das Drit widderumb treibt durch das
ander bis yhn das Erst. Denn des ersten gepotts werck ist glauben, ein gut

5 befehl CD 6 was außserhalb D 7 befehl C 9 soß C 10 gethan BCD
13/14 sie nicht zu D 14 ichum rol C 15 lere BCD 16 Korach BCD 18 nu du CD
19 bitte BCD 20 wenn fehlt UD 21 befehl CD 24 etc. D 27 am dritten und
vierden Capitel. D 28 Sabbathts BCD wercke D 34 Dritte D 35 Erste BCD
gepottes BCD

¹⁾ Vgl. Unsere Ausg. 7, 20 ff. und 6, 202 ff.

BR] facit, omnem doctrinam quae non est dei. Ita maledicunt prophetae et psalmi. Conspue ergo in opera tua, ut respitias in opera dei solius.

1) 35

29. Oktober 1525

Quartum praeceptum.

Audivimus in tribus primis praeceptis cultum dei et omnem sapientiam.

zu 3 Haec concio praecedere debet priorem rro Po: r

1) In Rörers Hdschr. steht Nr. 36 vor Nr. 35. Bei Nr. 36 (Bos. o. 17^k, Bl. 68^a)

21] 5 herz und zuversicht zu Gott haben, Aus dem fleißt das ander gute werck: Gottes namen preysen, seine gnad bekennen und ihm alleine alle ehre geben, Darnach folget das drit: Gottes dienst uben mit betten, predig hören, tichten und betrachten Gottes wolthat, darzu sich casten und sein fleisch zu zwingen. Wenn nu der böse geist solches glaubens, Gottes ehre und Gottes diensts gewar
10 wird, so töbet er und hebt an zuversolgen, greißt leib, gut, ehr und leben an, treibet auff uns krankheit, armut, schand und sterben, Welches auch Gott also verhengt und verordnet uber uns, Sihe da hebt sich denn das ander werck odder die ander sehr des Dritten gepotts, dadurch wird der glaub fast hoch versucht wie das golt im feuer, Denn es ist ein groß ding ein gute zuversicht
15 zu Gott zu haben, ob er uns schön den tod, schmach, krankheit, armut zufüget und ihn solchem grausamen bild des zorns ihm für den aller güetigsten Vater zuhalten, welches geschicht ihn diesem wercke des Dritten gepotts, da driuget denn das leiden den glauben, das er GOTTes namen muß anrufen und loben ihn solchem leiden, und kömpt denn also durch das dritte gepot
20 widderumb ihn das ander, und durch das selb anrufen Göttliches namen und lob wechßet der glaub und kumpt ihn sich selb und stercket also sich selbst durch die zwey werck des dritten und andern gepotts, und also gehet er aus ihn die wercke und kömpt widder durch die wercke zu sich selbst, gleich wie die sonne auffgehet bis an den niddergang und kömpt widder zum auffganck zc.

25 Also haben wir die Summa der dreien Ersten gepot: Im ersten ist gepoten, wie sich unser herz gegen GOTT halten soll mit gedanken. Im andern, wie sich der mund mit worten, Im dem dritten wird gepotten, wie wir uns gegen Gott halten sollen ihn wercken. Und das ist die Erste und rechte Taffel Mosi, ihn welcher diese drey gepot beschriben sind und den menschen regieren
30 auff der rechten seitten, Das ist ihn den dingen, die GOTT anlangen, Und ihn welchen Gott mit dem menschen und er mit GOTT zu thun hat on mittel hrgent einer Creature.

Die ander Taffel Mosi.

Die gepot ihn der andern Taffel faren hernidder zum uehsten und

7 tischen D 8 dazu D 13 feyer CD glaube BCD 16 güetigsten BC güetigsten D
22 gepottes BCD 24 etc. D

BR] Si servamus ea, habemus deum patrem, si non, iudicem. Quae nunc sequuntur, ad proximum pertinent.

20, 12 Ut sis longaevus. Declarat haec promissio data Iudeis non gentibus, ut supra diximus. Nam de terra Canaan dixit, quam inobedientibus etiam postea abstulit.

Ep. 6, 2 Paulus hinc repetit dicens 'Hoc praeceptum primum in promissione', quando tamen etiam primo praecepto addita est promissio. Verum Paulus respicit tantum in praecepta 2. tabulae. Similiter et Christus, quando

steht am Rande: deest unus Sermo qui sequitur, bei Nr. 35 (ebd. Bl. 70^a): Haec concio praecedere debet priorem. Wir haben also die richtige Folge hergestellt. Über Po: am Rande und über die Datirung vgl. die Vorbemerkungen zu Nr. 33 und 34. Dass wir es bei Nr. 35 mit einer besonderen Predigt zu thun haben, wird durch die beiden Vermerke (concio, Sermo) bei Nr. 35. 36 bestätigt. P. P.

21] zeigen an, wie ein mensch gegen dem andern sich halten soll. Folget also das Erste gepot der Andern IJHWH.

20, 12 Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auff das du lange lebest ihm Lande, das dir der HWH dein Gott geben wird.

Summa.

Das Erste leret, wie man sich halten soll gegen alle Obireit, welche an Gottes stat sihet, darumb folget dis wird gepot fur den andern ersten Dreyen, die GOTT selb antreffen, Als sind Vater und Mutter, herrn und frauen ehren etc.

Du sollt deinen Vater und deine Mutter ehren, auff das du lange lebest etc.

Dieser zusatz, Das er spricht 'Auff das du lange lebest ihm Lande, das dir der HWH dein Gott geben wird' Gibt auch anzeigung, das die Zehen gepot allein den Juden geben sind und nicht den Heyden, denn er redet hie zu denen, welchen das land Canaan ward verheissen, nu ist es nur den Juden verheissen, wie er hernach leret.

Ep. 6, 2 Dis 'gepot', spricht Paulus zu den Ephesern am Sechsten, 'ist das erste, das eine zusagung' und eine verheissunge hat von GOTT. Wer nu den Eltern gehorsam ist, Vater und mutter ehret, der wird lang leben und ihm Lande bleiben. Nu habt ihr droben ihm Ersten gepot gehört, das es auch eine zusagung und verheissung habe und das ander eine drawung, Wie spricht denn Sant Paul, das das Vierde gepot sey das erste, das ein zusagen habe von Gott? Antwort. Paulus füret die gepot gewonlich ein der andern und nicht der Ersten Taffel. Also auch Christus, da er von der liebe des nechsten redt,

BR] dieunt de diligendo proximo, ut qui diligit proximum, legem implevit. Quia apud Christianos tria prima praecepta iam sunt, alioqui non essent Christiani. Quia spiritum habent, ideo fidunt deo, honorant nomen eius, sabbatum illud sanetum agunt, quae non operibus, sed mente et cogitatione implentur.

5 Quicquid ergo praeceptorum Christianis praedicatur, ad externam conversationem pertinet, ideo primum dicit hoc Paulus ꝛc.

Atque hic vides maximi fieri a deo praeceptum de parentibus, quando equet fere primo addita promissione. Nam post se primum vult parentibus nos subdi.

10 Deinde eciam utitur magifico verbo 'Honora', non ut in aliis 'Non

6 Paulus] P.

21] füret die gepot der andern Taffeln ein, da ihn der Schrifftgelerte fraget, was er thun solt, sprach er 'Du solt Vater und Mutter ehren, nicht tödten, stelen ehebrechen, nicht falsch zeugnis reden' ꝛc. Gedenckt der ersten drey gepot nicht. So ist nu bis die ursach auff die frage: Sant Paul redet von Christen, die
 15 hñund gnugiam unterrichtet sind hm glauben und hñn dem das Gott antrifft, und wie hñn den Ersten drehen gepotten wird angezeiget, die hñund schon vol des rechten Gottes dienst sind, Als wolt S. Paul sprechen: Ihr dürfft hñund nicht mehr denn das ihr euch gegen ewern nehisten haltet, wie sich Gott gegen euch gehalten hat. Nu die ersten gepot werden nicht erfüllet mit
 20 wercken, sondern durch den geist Gottes hm herzen. Den glauben aber, den sie hm herzen zu Gott haben, sollen sie eusserlich beweisen hñn den wercken, also das die werck anzeigen, wie sie für Gott stehen, doch also das diese werck durch den geist hm herzen gegründet seyn. Also füret das neue Testament die gepot der andern Taffel, Darumb es auch Paulus nennet, das es sey das
 25 erste gepot, verstehe, der andern Taffeln, das ein verheßung habe, nemlich: Wenn du Vater und Mutter ehren wirst, soltu hm lande bleiben, wo nicht, soltu aus dem lande gestoffen werden.

Da sehet ihr, wie Gott dis gepot von Vatter und mutter so hoch helt, das ers schier dem ersten gepot gleich macht, füret schier solche wort, denn wie
 30 das Erste gepot eine verheßunge hat (nemlich die: werß helt, sol barmherzikeit erlangen bis hu viel tausent ꝛc.) Also hat dis Vierde auch fur den andern gepoten der andern Taffeln seine zusagung denen, die es halten, Nemlich, das sie lang leben sollen ꝛc. Also wil er nach sich nichts mehr geforcht und gehret haben denn Vatter und Mutter.

35 Zum andern gebraucht er des herlichen worts 'Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren', Ehren ist nicht ein geringe wort, Spricht nicht: du solt deinen Vater und deine Mutter lieb haben, hñnen gehorsam sein,

12 ehren CD 13 gezeugnis BCD etc. D 14 Sanct D 17 Sanct D
 18 ewren BCD 31 etc. D 33 etc. D 35 heiligen D 36 geringes BCD

BR] occides' ꝛ. Honor soli deo debetur, tamen hic iubet etiam exhiberi parentibus, principibus etiam debetur honor. Cui honorem ꝛ. Ro. XIII. nequam huic ille honor est similis.

Non enim est dilecta potestas, sed timori malis. Principibus servitur, parentes autem serviunt nobis multo amore, quia caro nostra sunt et sanguis. Omnis ergo cura adest et agitur ex amore concreto. Beneficia tantum infantes suscipiunt, nihil referunt, omnia in domo coguntur eis ser-

zu 2 Honor rro 4 dilecta (est) potestas

21) woltthuen odder der gleichen, sondern: Du solt sie ehren. Die ehr streckt sich aber weiter aus denn die liebe, Drum̄b helt GOTT viel von Vatter und Mutter, Denn die ehr gepürt alleine Gott, nu teylet er die ehre Vatter und Mutter mit, Darumb auch keine grösser herrschafft auff erden ist denn der Eltern herrschafft. Aber sie ist gemeyn worden, darumb acht ihr niemand, wie denn allen Gottes worten und wercken geschicht: wenn ers der welt reichlich fürlegt, so veracht sie es, wird ihr bald sat, müed und überdrüssig. Die Könige, Fürsten und Herrn haben auch ihr ehr, tragen eine gülden kron auff dem heupt, einen gülden zepter in der hand, gülden ketten am hals, nu man sol sie auch ehren Röm. 13. 1. Pet. 2. und fürchten, es ist aber nicht eine gleiche Ehr gegen der ehr, die man Vater und Mutter sol beweisen.

Röm. 13, 1 ff.
1. Petri 2, 13

Denn der Fürsten und Herrn Obirkeit ist nicht eine liepliche Obirkeit, sondern erschreckliche, Denn sie sind unsers Herrgotts Stockmeister, richter und hender, mit den er die bösen huben strafft, aber Vater und Mutter sind nicht also erschrecklich, sondern ganz freuntlich. Es stehet zun Röm. am 13. von der obirkeit, das sie soll weren den bösen wilden leuten und die fromen handhaben, darumb nympt sie gelt, zins und schoz, Aber Vater und mutter ist eine zarte feine lustige obirkeit, die nemen nicht von kindern, sondern sie wagen leib und leben, schlagen ihn die schantz umb der kinder willen hab und gut, setzen für sie hals und band und alles was sie haben. Weltlich obirkeit wil nur haben, diese kan nicht den geben, denn die kinder sind aus ihrem fleisch und blut, Solchs können sich die Fürsten und Herrn nicht beruhmen, Denn wir sind ja nicht ihr fleisch und blut, Aber Vater und mutter die können sichs wol beruhmen, als bald das kind geporen wird, mus erneret werden vom schweiß, fleisch und blut seiner eltern, sie martern sich selber, sorgen tag und nacht, und ist da lautter liebe und gar kein ernst odder zorn, Denn wenn es nicht also lieblich zugieng, Vater und Mutter die kinder nicht also herzlich liebten, wie wolten sie erzogen und erneret werden? sie müsten ihn dreck verfaulen. Aber da ist lauter liebe, dienen und woltthun vom Vater

8 woltthun BCD ehren BCD 9 Darumb D 11 herrschafft A 17 13 Röm. 13. A
22 am 13. Gapi. BCD 23 obirkeit A 31 ruhmen D

BR] vire, omnia sunt ipsorum. Potestati autem nos damus ꝛ. Hac vero imagine
depingit nobis deus in scripturis divinam potestatem sive patrem sive
paternam. Non enim vult principibus tam assimilari quam parentibus et
sponsis. Hinc nos filii eius dicimur, sponsa ꝛ. Contemnimus istas appel-
lationes hodie, quia Satan excecavit corda, irridemus coniugium, curas filio-

20] und Mutter, strecken leib und gut dar an, tragen forge und angst, ist lauter
mühe und erbeyt tag und nacht vorhanden für die kinder, ja es muß den
kindern alles dienen, gut, haus und hoff, magd und knecht. Also scheidet sich
die öbirkeit und gewalt der Eltern von der gewalt der weltlichen Herrn,
10] Bey den Eltern ist keine forcht und schrecken, sondern lautter liebe, bey der
öbirkeit ist nicht viel liebe, sondern forcht und erschrecken. Röm. 13. 'Die ge- Röm 13, 3
waltigen sind den bösen wercken zu fürchten', Item 'thustu böses, so forchte 23. 4
dich, denn sie treget das schwert nicht vergeblich, sie ist Gottes dienerin, eine
recherin zur straffe uber den, der böses thut'. Diese gewalt gibt nicht, sie
15] nympf von uns, damit sie kunde die gueten schutzen und die bösen straffen.

Gott wird erkent und sein abgemalt yn bild der Eltern.

Sie sollen wir auch lernen, Das vater und mutter Got ganz ehulich
sind ynn yhrem ampt gegen den kindern und ist uns ynn yhnen sein ab-
gemalet das Göttlich und veterlich herb gegen uns, Denn ynn Vater und
20] mutter künden wir spuren und erfaren, wie Gott gegen den menschen geschynet
ist, Darumb er sich auch nicht schemet des veterlichen namen, und Christus
sein von nennet sich ein Breuttigam Matthei am Neunden, 'Wie können des Matth. 9, 15
Breuttigams kinder leide tragen, so lang der Breütigam bey yhn ist?' Und
Joannis am dritten 'Wer die braut hat, der ist der Breütigam' ꝛ. Und Joh. 3, 29
25] nennet die gemein seiner gleybigen die braut Joan. 3. und 2. Corin. 11. 'Ich
habe euch vertratet einem manne, das ich eine reine Jungfraw Christo zu-
brechte', Und die aus seiner braut geboren werden durch die predigt und
glauben, heißen kinder Gottes. Joan. 1. Matth. 9. Röm. 8. Das ist nu sein
abgemalet ynn der ehe, aber für der welt ist es ein leichtfertig ding, die solchs
30] alles veracht, denn sie muß blind und verstockt bleiben, das sie nicht sehe die
groffen wunder und hohen werck Gottes. Wenn wir anders nichts hetten von
Gott denn die groffe herliche güete unserer Eltern, ynn welcher Gott seine
güete erzeuget, könten wir GOTT nicht genug dafur danckfagen, Aber die welt
acht sein nicht, ist yhr ein schlecht ding ein solch sein köstlich Gottes werck,
35] Vatter und Mutter seyn, kinder zeugen, yhrer warten, Ja unser ungeistlichen

10 sondern eitel lautter D 15 guten CD 16 erkennet D abgemalet BCD
20 kunnen C können D 21 namens D 24 Joannis BCD 3. D etc. D 25 Johan.
BCD 27 geboren B 28 Johan. BCD 9.] 6. BCD 30 verstocket BCD 32 güte D
33 güte D 35 seyn fehlt CD

BR] rum stulta tantum ratione ꝛ. Nonne magnum est, quod hic parentes loco dei constituuntur?

Vulgo recte dicitur in filiis mereri celum aut inferos. Sic enim sentit fidelis. Haec est caelestis vita, ut puerum istum sic educam, deinde instruam ꝛ.

Pater est deus, dominus, index, doctor filiorum. Et rursus bonus filius 5

24] rumpffen die nasen darüber, wenn man den ehestand lobet, sehen nicht, daß der befehl Gottes dran hanget, Denn Gott befiehlt Vatter und mutter also daß ampt, daß sie der kinder warten, dabey man lernen und gleich wie ynn ein spiegel sehen kan, wie Gott gegen uns gehunnet sey, Nemblich, wie des vatern herz gegen den kindern, also stehet Gottes herz gegen dir. 10

Daher kömpt denn das gemeyne sprichwort und ist auch wol war, Das Vatter und Mutter können an den kindern den hymel verdienen und die Helle, wenn sie den wol odder ubel fürstehen, denn Vatter und Mutter müssen sorgen und gedenden, wie sie die kinder leiplich versorgen mit essen, trincken, schuhe und kleider und auch an der seele, daß sie recht Gott erkennen lernen 15 durch sein wort. Also sind die hungerigen dürstigen nacketen gefangenen kranken ꝛ., die Vater und Mütter zu versorgen haben, die seelen der kinder, da macht GOTT aus eines igtlichen Hausvaters haus, der da kinder hat, ein Spittal und sehet yhn zu einem Spittelmeister, das er seiner kinder warten soll, sie speissen, trencken und mit gueter lere und Exempel fürstehen, daß sie 20 lernen Gott vertrauen, glauben, yhn fürchten und yhre hoffnung auff yhn setzen, seinen namen ehren, nicht schweren noch fluchen, sich casten mit betten, fasten, wachen, erbeuten, Gottes diensts und worts warten und yhm den Sabbath fehren, daß sie zeitlich ding lernen verachten, unglück mit kauft und gedult tragen und den tod nicht fürchten, das leben nicht lieb haben. 25

Siehe welch grosse lection bis sind, siehe wie viel guter werck du für dir hast ynn deinem haus, an deinen kinder, die solches alles bedurffen wie eine hungerige dürstige bloffe arme gefangene krancke seele. Wie eine selige ehe were das, wo solchs ehevolck behjamen were und stunde also yhren kindlin für, Fürwar yhr haus were eine rechte kirche, ein außerteilet Kloster, ja ein 30 Paradiß, Denn Vatter und Mutter werden Gott hie gleich, denn sie sind Regenten, Bischoff, Pappst, Doctor, Pfarrer, Prediger, Schulmeister, Richter und Herr, der Vatter hat alle namen und ampt Gottes über seine kinder, Nud gleich wie für uns Gott forget, neeret uns, schuhet und schirmet, leret und unterweiset uns, Also auch der Vater leret das kind, neeret und ver- 35 forgets. So künde auch das kind den Eltern nicht ueher sehn denn es ist, nemblich fleisch und blut, ja die natur seiner eltern, Drum hat ein from kind

7 befehl D befiehlt D 17 etc. D mutter BCD 20 guter BCD 27 kindern BCD
solchs D 29 stunden D 34 und] uns BCD 37 Darumb D fromb B

BR] nulli creaturae sic fidit ut patri. Talis est et deus erga nos et nos erga illum. Nihil hic terribile est etiam ubi maxime increpamur.

Hic filius oculos aperiat, non in carnem patris, quae nihil est, sed in verbum dei. O magna gloria patris propter hoc verbum. Auro ornantur
5 reliquiae sanctorum, sed hic pater ornatus est verbo dei. Si verbum adest, adest et deus ipse. Si deus ipse vel voluntas eius adest, adest et tota divinitas.

21] zu keiner Creatur eine größer zuversicht denn zu seinen eltern, Inn welchem
uns so trefflich sein abgemalet ist, wie Gott gegen uns und wir gegen ihn
10 geshnnet sind, Denn wie sich ein kind alles gutes zu seinen eltern versihet,
also versihet sich ein Christ alles gutes gegen gott, Und widderumb Gott
stellet sich gegen ein Christen wie ein Vater gegen seinem kind und noch wol
freuntlicher, Es weiß auch ein Christ, das Gott mehr für ihn forget denn
alle menschen und creaturen, ja mehr denn er selber.

15 Das nu die kinder solchs an ihren Eltern erkenten, hat ihn GOTT gepoten,
sie sollen Vater und mutter ehren, sie sollen nicht alleine ansehen fleisch und blut
an ihren Eltern, denn wo sie das alleine ansehen, so finden sie nichts köstliches
an ihnen und werden die Eltern bald verachten, Sie sollen die augen aber auff
thun und das gesicht uber fleisch und blut heben, da werden sie inn ihren eltern
20 ein wunderlich ding finden, Denn man muß zwey ding an den eltern sehen,
Zum ersten, das sie fleisch und blut sind, Zum andern das kleinod, das Gott an
die eltern gehengt hat, nemlich sein wort, denn er hat sie also inn sein wort
gefasset wie inn eine monstrantz und sie bekleyd mit seinem willen, So muß
man die eltern nu ansehen als die das wort und den willen Gottes tragen.
25 Gleich wie vorgeiten der Papst die todten bein gefasset hat inn köstlich mon-
stranken, inn golt, silber, seiden, purpur und edelgesteyn, das hatte denn ein
groß ansehen umb solchs prachts willen, sonst werz wol inn verachtung
blieben, wenns nicht also geschmückt were gewesen, Aber da ist das rechte
lebendig heiligthumb inn Vater und mutter, Denn GOTT hat da sein wort
30 ihn gelegt, darynn die ganze Göttliche majestet ist, und ist also sein Göttlicher
wille, das man sie ehren soll, Darumb man ja nicht sie alleine nach fleisch
und blut soll messen, sondern nach dem wort Gottes.

Man ist viel zu Sant Jacob geloffen und zu andern heiligen, gen
Rom, gen Iherusalem, gen Ach das heiligthumb zu besehen, Aber hie wil
35 niemant zu dem rechten heiligthum lauffen, Warumb? Es ist Gottes werck,
darumb wird man sein bald uberdrüssig, der teuffel zeucht uns davon, fleisch
und blut mag es nicht, Denn es gleißt nicht, darumb gilt es auch für der
vernunft nicht, da leufft einer zu S. Jacob, der gelobet sich zu unser fratwen,

8 welche C welchen D 28 da ist] das ist BCD 33 Sanct D gelaußen D
38 leuffet BCD Sanct D

BR] Non Romam te misit, sed ad parentes. Ibi habes deum, non propter ipsos, sed propter verbum dei. Quando eos honoras, non eos honoras, sed deum in ipsis. Paulus dicit 'Hoc placitum est deo'. Vide et de viduis.

Nos rosariis et templis honorem dedimus, unde nihil neque ad deum venit neque ad nos et volumus inde Christiani haberi. Certe mundus non debet vera bona cognoscere, sed sola splendida suscipere ꝛ.

zu 3 Ephe. 6. || Col. 3. r

21] ein ander leufft huns Kloster, der aber keines hat dir Gott befohlen, sondern wil, das du deinen eltern dienest, da findest du ihn, nicht umb der eltern, sondern umb seines worts willen. Aber wie die kinder Gottes gepot hiryinnen verachten und nemen ihn sonderlich weis für Got zu dienen, also thun die eltern auch, da gelobt ein dis, das ander das, Niemand aber gelobt, das er Gott zu ehren seine kindere wol regire und lere, lesset die siken, die ihm Gott befohlen hat an leib und jeel zubewaren, Und wil Gott an einem andern ort dienen, davon ihm nichts befohlen ist. Solch verkeret wesen weret kein Bischoff, strafft kein prediger, ja umb geiz willen bestetigen sie es und erdencken teglich nur mehr walfarten, heiligen erhebung und ander solch Teuffels gespenst.

Wiltu aber das rechte heiligthum finden, so bleib dahem im haus, du sehest vater oder kind, darffest nicht zu S. Jacob lauffen, gen Rom, gen Ach, zu unser fraden, zum heiligen blut, hns Kloster, Siehe vater und mutter an, da wirt dich das wort gottes lere, Wenn du Vatter und Mutter ehrest, das du nicht fleisch und blut, sondern GOTT selber ehrest, der sein wort auff sie gelegt hat. Und ihr Eltern stehet ihr ewern kinder wol fur, so thut ihr Gott einen gros gefallen dran, Wie Saut Paul hnn der Ersten Epistel an Timotheo am .5. leret 'Eine wittve, die kinder odder neffen hat, solche las zuvor lernen, das ihr ehgen heiser Gottselig seyn, Und gleichs vergelten ihren voreltern, denn das ist angenehm für Got', 'So aber jemand die seinen, sonderlich seine Hausgenossen nicht versorget, der hat den glauben verleuqnet und ist erger denn ein ungläubiger'. Wenn wir nicht so toll und töricht und ganz verstockt weren und besessen von der welt Fürsten, dem Teuffel, könten wir wol mercken und greiffen, das dis die rechten werck weren, die auß Gottes wort und befehl her gehen.

Dis sind aber bisher der welt gute werck gewesen: sich selber einschließen wie ein wild thier hnn die Klöster, die körner am Vater noster zelen, kappen und blatten tragen, heren hembde und gradwe vöck anziehen und der gleichen affenspiel treiben, Aber dis köstlich werck der Eltern ehr und die kinder ziehen hat niemand konden sehen, so doch auß diesen wercken und ihres gleichen im

9 worles BCD 12 kinder D 18 oder] vnd BC darffst D Sanct D 18/19 gen Ach, zu D] gen Ach zu ABC u. Gesamtausg. 19 hnn B 22 kindern D 23 gros wolgefallen D 26 den B 31 befehl D 34 und vor blatten fehlt BCD 36 können D

BR] Non opus est hic omnia dicere, ut peccatum sit contra hoc praeceptum. Papa in totum hoc abstulit. Vide Corbonam Mat. XV. Spirituale opus ^{Matth. 15, 5} dieunt omnibus carnalibus operibus praefendum ꝛ. etiam si pauper pater deserendus ob id esset. Vch vobis.

5 Primus honor est obedire, secundus extra obedientiam nutrire et ob-

zu 1 über ut steht quomodo zu 3 lud r

21] glauben gethan ein rechter Christ erkant wird, aber die welt wil nicht werck haben, die gut seyn, sondern die da gleiffen und geschmückt seyn, da leufft sie zu, gibt mit beyden henden, Wo aber ein fromer und gehorsamer son daher gangen ist nun ein rotten odder grünen rock, hat Vatter und mutter geehret, 10 psh, der ist nichts gewesen.

Nu were hie an zuzeigen, wie man widder das gepot sundiget, wie oben kurz begriffen, es wurde aber alzulang, Kurz davon zu reden, Der Papst hat das gepot gar zu nichtig gemacht und auff gehaben, also istz auch bey den 15 Jüden zu gangen, wie Christus anzeigt Mat. 15. 'umb ewer jagunge willen' ^{Matth. 15, 3-5} spricht Christus, 'habt ihr auffgehoben Gottes gesetz, Got hat gepoten du solt Vater und Mutter ehren, wer aber Vater und mutter flucht, der sol des todes sterben, Aber ihr sprecht zun kindern, das sie zun Eltern sagen sollen Corban'. Das ist, wenn ein erwachsen kind gelt und gut hatt, und sein Vatter und mutter waren arm, dürfften hülff von ihrem kind, Da furen die 20 Phariseer zu, schlossen frisch dahyn, man soll es Gott geben und zu Gottes dienst, da wers besser angelegt denn wens den Eltern geben wurde, Das ist denn nichts anders denn Gott lügen straffen.

Also ist es bey uns auch zugegangen, wenn man Vater und Mutter solt geben, war es eine schlechte sache, Wenn man aber jartag, seel messen, Vigilien 25 stifften solt, den Pfaffen und Mönichen mit hauffen zutragen, ihn zu ihren faulen tagen helffen, das war ein geistlich gut werck, die waren unjer fürbitter, haben uns yn hymel, Aus zum Teuffel mit den gueten wercken, Aber das verliesen die kinder die armen Eltern, die wol ihrer handreichung bedörfft hetten, lieffen nun die Klöster, gaben für, sie wolten Gott dienen, ja dem 30 Teuffel, denn heist das Gott dienen widder Gottes gepot Vatter und Mutter yn elend verlassen, so istz mir ein selzamer Gottes dienst. Drumb ist aller Mönich und Nonnen stand widder dis gepot, davon gungsam geschriben ist yn Buchlin von den Klöster gelübden¹.

Von der straff der ungehorsamen kinder stehet also yn Fünfften buch 35 Mosi am einundzwenzigsten Capittel: 'Wenn jemand einen eigenwilligen und ungehorsamen son hat, der seines Vaters und Mutter sthn nicht gehorcht' ^{5. Mos. 21, 18-21}

14 Matthei. D ewr BCD 15 spricht A 19 vnd sein (seine D) mutter BCD
21 gegeben BCD 27 guten BCD 31 ist mirz CD Darumb C Darumb D aller]
aber D 34/35 also deut. 21. (12. D) Wenn BCD

¹) Vgl. Unsere Ausg. 8,564ff.

BR] *servare parentes ut optimas sanctorum reliquias, non verbis tantum ut Ioh. 1. Joh. 3, 18* dicit. Nam honorare est plus quam diligere, in hoc enim aequalitas solum *Röm. 12, 10* est, in illo agnoscitur etiam principatus. De aequalitate dicit Paulus 'Honore invicem praeveniemus'. Hic autem etiam ultra amorem etiam timemus ut

21] und wenn ſie ihn zuchtigen, ihn nicht gehorchen wil, ſo ſoll ihn ſein Vater 5
und mutter greiffen und zu den Eltiſten der ſtat führen und zu dem thor des
ſelben ortz und zu den eltiſten der ſtat ſagen: Diſer unſer ſon iſt ehgentwillig
und ungehorſam und gehorcht unſer ſtym nicht und iſt ein ſchwelger und
druncken bolt, ſo ſollen ihn ſteynigen alle leut der ſelbigen ſtat, daß er
ſterbe &c. 10

Was die Ehr ſey.

Die erſte ehr, die man Vater und mutter ſol erzeigen, iſt, daß man ihn
Ephe. 6, 1 gehorſam ſey, folge ihm gepot, wie Paulus ſpricht *Ephe. 6*. 'Ihr kinder,
ſeyt gehorſam ewern Eltern', Die ander ehr, Wenn wir nu erzogen ſind und
ihnd ſelber man und weib ſeyn worden, wo es Vater und Mutter fehlet, 15
daß ſie arm, hüngerig, dürſtig, nackend, krank und ſchwach ſeyn, daß wir ihn
die hand reichen, ihnen hetſen, dienen, mit ſpeiſſen, trencken, kleyden und
allerley nottufft reichen und ſie für das größte heilighumb halten, daß auff
erden iſt, Denn die Ehr ſtehet nicht alleine in Worten und gereden, ſondern
viel mehr in der that, Es were eine kleine ehre, wenn ich den huet für 20
meinen Eltern abzuge und ließe ſie gleich wol darneben hunger leiden. Nicht
1. Joh. 3, 18 alleine 'mit dem worte' (ſpricht Sant Joannes in ſeiner Epistel) ſollen wir
lieben, ſondern 'mit der that und warheit', alſo daß das werck der liebe mit
willen und aus einem rechten gleubigen herzen gehe, daß heiße denn mit der
warheit und mit der that lieben, Item daß man ſie groß achte und viel von 25
ihm halte und uns ganz geringe achten gegen ihnen, daß wir wiſſen, daß es
Gott alſo wol gefalle, daß wir von unſern Eltern ſollen geporen werden, ſie
ſeyn hohes odder niddriges ſtands, reich odder arm, Auch was ſie uns heiſſen,
daß nicht widder Got iſt, daß wir nicht anders gedenden denn daß es Gott
heiße und von uns ſoddere, denn es iſt alſo von Gott verſehen, daß wir ihre 30
ſöne und töchtere worden ſeyn. Darumb wir ihre wort und wercke alſo
annemen ſollen, als ſchaffete ſie Gott ſelbs mit uns. Darumb ſpricht er
nicht: Du ſolt ſie lieben, ſondern: du ſolt ſie ehren.

Denn Ehr iſt etwas größers denn liebe. Liebe iſt gegen den, die uns
gleich ſind, als wenn zween an einander lieb haben, acht ſich ein yglicher 35
nicht höher denn der ander, Aber die ehre gehet gegen ein höhern und hat

7 ſelbigen *CD* 10 etc. *D* 12 erzeigen ſol *CD* 14 wir] mit *C* 21 daneben *D*
22 Sanct *D* Johannes *BCD* 25 und (1.)] vud *A* 27 unſern *A*

BR] denn. Filius ergo infra patrem tenetur, etiamsi sit Papa aut Cardinalis, nisi velit esse supra deum. Hinc certissime vult illatum Christus 'Si Davidis Matth. 22, 45 filius est Christus, quomodo David vocat eum dominum?' Pater est superior omnibus mundi dignitatibus, sed quia ista a deo dignitas est apud nos vulgaris, ideo contemnitur et quae regia videntur tantum suspicimus. Quae deus nobis ut pretiosissima commendat, apud nos nihil sunt.

Tu, inquit, honora, Tu i. e. eum omni eo quod es, ratione, voluntate, manu, non solum pileo, Tu, non solum manus, sed corpus et anima. Tantum excepto, ne contra deum.

zu 1 Nb r zu 2 mat. 22. rro zu 7 Tu r

24] 10 eine forcht mit sich, daß man den nicht beleidige, so wir ehren, und thut sich auch unter den als unter ein Herrn, nicht umb der straff willen, sondern daß er ihn lieb hat, den er ehret. Also sollen wir auch Vater und Mutter nicht alleine lieben, sondern auch ehren, sie hoch achten, uns für ihnen als unsern oberherrn, von GOTT verordenet, fürchten, Und niemand ist hie ausgenomen den Eltern solche ehre zu leisten, er sey so hohes standß er immer wölle, ja der Keyser, Papsß und alle Cardinel sind nicht uber das gepot, denn sie seyn ja nicht uber Gott, Drumb ist der Papsß und Keyser unter Vatter und Mutter nach außweisung dis gepots, und solchs bestetiget Christus auch Matth. 22, da er spricht 'So David ihn einen Herrn nennet, wie ist er Matth. 22, 45 den sein son?' Als wolt er sagen: Wenn er sein Herr were, so were der son uber den Vater, daß reymet sich nicht, Des Königes son mus noch seinen huet für seinem Vater abziehen, wie auch Salomon thet, wie wol er König war .3. Reg. 2. stund er auff und gieng seiner Mutter entgegen und bettet 1. Kön. 2, 19 sie an. Drumb ubertrifft der Eltern obirkeit und herschafft alle andere 25 obirkeit des Papsßs, Keyserß, der Königen, Fürsten und Herrn, es ist der hohest stand, schwebt hoch uber alle stend, und die andern seyn nur stück und sück wercken gegen ihm, ja alle stend komen daher. Aber weil wir alle Vatter und Mutter haben, ist der stand ein gemein veracht ding worden, wird nicht viel davon gehalten, wie Gottes wercken geschicht: so sie gemeyn werden, wird 30 man ihr bald müede, sucht nur was new und selkam ist.

Nu solch ehre soll den Eltern nicht allein mit heüpt neigen und huet abziehen, wiewol dasselb hüt auch selkam ist, geschehen, sondern von ganzem herzen, Denn GOTT spricht nicht, deine hand, mund, zunge odder künje solle Vater und Mutter ehren, sondern du. Was ist aber du? Du heist nicht 35 deine hand, zunge, herz, leib odder seel, sondern daß alles zu hauff mit deinem ganzen weesen und natur, wie du gehest und stehest, leib und seel, hynn und wiß, was an, auß und hynn dir ist.

15 standß BCD 17 darumb D 24 Darumb D 25 Papsß BCD 27 wercke B
werck CD 30 müede D 31 hüt D

BR] Si contra deum vult pater, ut obediam et dicam: pater, eundem habemus deum cui uterque subditur, in aliis ergo tibi sum subiectus. Optime omnia agerent, si sic in mundo ageretur secundum hoc praeceptum. Quia vero neque nunc neque tunc fiebat, commisit inobedientes gladio et iudici rectissime. Ita meretur impietas, dum optima contemnit.

5

Speculum.

In his decem praeceptis videmus, quid deus sentiat de nobis, nempe quod sumus idolatrae, et in cute perditissimi homines.

Talem gloriam dat nobis deus, neminem excipit, non clericos, Nommas,

6 Speculum 70

21] Wie wenn ſie widder Gott etwas gepieten, ſol ich gehorchen? Nehn, 10
da iſt GOTT außgenommen, da ſollen wir nicht gehorchen, wenn ſie gepieten
widder die gepot der Erſten Taſſel, die ſollen den ſurzug haben, Da ſoll der
ſon ſprechen zum Vater: Wir haben einen Gott, der iſt mehr denn du,
ich wil dir gern gehorſam ſeyn, ſo ſeyn es nicht widder GOTT iſt, wie
18pg. 4, 19 Petrus ſpricht Acto. 5. 'Man muß Gott mehr gehorſam ſeyn denn den 15
Menſchen'. Es were wol ſeyn, daß yhu der welt also zugienß, daß die kinder
die Eltern ehreten et. So aber die kinder nicht wollen gehorchen, beſilhet
GOTT den Eltern die ruten, Und wo ſie nicht ſtarck genug ſeyn, hat yhu
GOTT ein gehülffen geben, der die frechen ungezogen kinder ſol ſtraffen,
5. Moſe 21, nemlich die weltliche Obirkeit, wie ym Alten Teſtament Gott gepot Deut. 21. 20
18—21 wie oben angezeiget iſt.

Gott zeiget an durch die Zehen gepot, was er von der welt helt.

Nu können wir wol abnemen, was Gott von uns halte, das er uns ſolch gepot gibt, Das wir nicht ſollen frembde Götter haben, ſeinen namen nicht unnütz brauchen, ſeinen Sabbath heiligen, damit uns angezeiget wird, 25
das wir für ſeinen augen verdecktlich ſeyn, ja er helt nicht mehr von uns
denn das wir verzweifelte luben yhu der hant ſind, die vol Abgötterey
ſtecken, ſeinen namen leſtern und ſchenden und den Sabbath brechen, Denn
wenn er uns für from hielt, was dorſt er uns das alles gepieten? Aber
er leſt ein ſolch gericht von uns auß gehen, leſt von uns ſingen und jagen, 30
das wir ſo ſeyne frome kinder ſeyn, die yhren eygen Vater, yhren Gott und
ſchepffer nicht kennen, ja verachten yhu und ſchmehen und ſchenden außß aller
höchſt.

Das iſt ja verdrieſlich, daß er niemand auß nympt, daß er nicht der
Phariſeer und Schriftgeleerten, auch nicht unſer Münich und Pfaffen verſchonet, 35

BR] reges x. Omnibus dicit 'Honora patrem', quia omnes alio inelinantur. Ideo sententiam fert: Quia talis es, den kopf her, Si mihi quis diceret 'Non occidas patrem', ego eum certe stultum putarem. Item aliis: non aufer uxorem, res x. Sed deus haec mihi dicit, declarat ergo nihil boni esse in nobis.

5 In hoc certo speculo praeceptorum erubesceremus, si aliquid pudoris esset in nobis, non de facto quidem, sed de natura et adfectibus. Nam honoro patrem, quamdiu mihi eommodus est, sed x. Inde dicitur: unus pater alere potest decem filios, decem autem filii ne unum quidem patrem.

21] der heiligen fromen leut, leßt das gerücht stracks iber König und Keiser,
 10 Bapst, Cardinal, Fürsten und herrn gehen x. leßt von yhn singen und sagen, das sie Gott nicht kennen, lieben, sondern schenden und lestern, ja das sie auch mörder, Todtschleger und buben ynn der haut sind, Warum verschonet er nicht der heiligen leut? es gelüst yhn nicht, Er sagt es nicht zu mir und dir allein, sondern zu allen leuten: 'ehre Vater und mutter', er weiß, was
 15 ynn uns ist, darumb kömpt er zuvor, erschreckt uns mit seinen gepoten, da mit er anzeyget, was er von uns halte, es ist gar ein grosse schlappen, wir mögen wol schamrot werden. Wenn zu mir einer sagte: 'lieber freundt, ehre Vater und Mutter, brich dein ehe nicht, still nicht, lieber, schlage deinen Vater und Mutter nicht', ich solt es bald mit unwillen annehmen, solt
 20 sprechen: 'bistu toll, für wen heltest du mich?' nu helt uns GOTT nicht besser, solt es uns nicht von Gott verdrissen, das er also mit ernst mit uns handelt, helt uns für ungehorsam, mörder und diebe? x.

Ach lieber herr Gott, heltestu nicht mehr von mir denn das ich ein solcher soll seyn, der ein andern bey sein weib schlaffe, nach des andern gut
 25 stehe x.? Wenn wirs mit ernst betrachteten, was Gott damit meynte, so sünden wir nicht anders denn das Gott uns für verzweiffelte buben helt, wie wir denn auch alle sind, halten seine gepot nicht, keiner ausgenommen, denn Gott hat uns alle unter die junde beschloffen. x.

Also sind die Zehen gepot ein spiegel, darynn wir sehen, was wir für
 30 leut seyn. Ja, sprichstu, ich wil die Zehen gepot wol halten, ich wil niemand das seine nemen, wil nicht tödten, wil niemand bey sein weib schlaffen, niemand betriegen, wil auch nicht liegen x. Ey lieber, wir reden hie nicht vom eusserlichen thun odder lassen, sondern das du thuest, was die gepot Gottes erfordern odder leßit was sie verpieten, von gangem reinen hergen.
 35 Du sprichst wol: ich wil Vater und Mutter ehren, ja du ehrest sie wol, aber nicht ferner denn so es dir wol gefelt und weil es dir fromet und nuß davon hast, Wenn aber Vater und Mutter verderben, nichts haben, und du reich bist, wenn sie krank seyn und du gesund, denn findt sichs, wenn du sie ver-

10 etc. D 11 schenden noch vñ D 18 deinen] deine C' 22 etc. D 25 etc. D
 28 x. fehlt BCD 30 leute CD 32 etc. D 31 laßest BCD

BR] Hic quidam testamentum satis expertus fecit, ne posthac, omnia quum suis daret filiis, omnibus enim amissis, cum negligetur a filiis, parari fecit capsulam egregiam, qua visa certatim ambibant filii favorem patris, quasi multa accepturi, sed quod dixi testamentum defuncto patre scriptum in ea tantum reppererunt. Si ergo filii essent illius naturae, ut honorarent parentes, non praecepisset hoc deus. Omnes ergo homines ex natura sunt inobedientes parentibus. Si autem quidam obediunt, fit ex nova spiritus gratia. 5

3 ambi(e)bant

2] Sorgen solt nit kleydern, essen und trincken, wenn du yhr alter, schwachheit und unluſt an yhn tragen solt, da wirſtu wol gewar, wie du sie von herzen wirſt ehren, Da wird denn erfüllet das gemeyn Sprichwort, Daß ein Vater kan leichtlicher zehen kinder erneren denn zehen kinder einen Vater. 10

Man jagt ein Exempel von ein Vater, der ubergabe seinen kindern alle seine güeter, hanz, hoff, ecker und wizen und alle bereytschafft, Versahe sich des zu seinen kindern, sie worden yhn erneren, do er nu bey einem son ein zeit lang war, war der son sein uberdrüssig und sprach: Vater, wenn wiltu zu meinem bruder gehen? Da er nu auch ein zeit lang bey dem andern son gewesen war, ward er sein auch müde und schickt yhn zur schwester, die hat sein auch bald ginge, also war der gut alte Vater ganz unwerd und ubel verforget. Da er nu sterben solt, schickt er ein alten kasten zu weg und legt einen versigelten brieff drein und ruffte alle seine kinder zu sich, als wolte er yhn ein Testament und ein schak bescheiden, Da kamen die kinder, waren alle gehorsam, sie meinten aber den Vater nicht. Da er nu gestorben war, fanden sie einen brieff, da stund also drinnen: ES SOLL kein Vater seinen kindern sein gut ubergaben odder seinen stab aus der hand, weil er yhn selbst halten kan. Drumb ist verloren, wie diese than haben, also thun alle, Drumb helt keiner dis und andere gepot, es kans auch niemand halten, denn lönden wirz halten, so hette es Gott nicht gepotten, weil ers aber gepent, so ist ein zeichen, daß niemand Vater und Mutter ehret, Es wird wol gepoten, aber Vater und Mutter werdens wol gewar, wie es die kinder halten, darumb bleib unverworren, behalt deine güeter und sihe den kindern nicht ynuß man u. Man findet wol kinder, die Vater und Mutter ehren, weil sie keiner hilffe bedürffen, Wenn sie yhnen aber helfen sollen, da ist niemand daheyn, da ist die ehre denn schön aus, So erkennestu nu, das von natur alle kinder Vater und Mutter ungehorsam sind. Soll nu ein kind Vater und Mutter ehren von grund seins herzen, wie dis gepot ersoddert, so muß geschehen durch die guad des heiligen geistes, die natur vermagz nicht. 15 20 25 30 35

11 tan fehlt CD erneret D 12 jaget BUD einem BCD 13 güter D 14 da D
25 Darumb D gethan D 26 Darumb D 30 güter BCD 31 ehe C kindern A
31 etc. D 35 hergens D erfordert CD

BR] Tanta ingratitude reperitur hic, ut quidam recte se dicere putent: Diabolus quaereret habere uxorem et filios. Ah quanta improbitas: non potes 4 hebdomades nutrire, unde tu vitam habes et tanta beneficia.

Sie: ego non occido, donec aliquis mihi amicus est, si autem adversari ceperit, nullum invenies non homicidam. Ioh. dicit 'Qui odit fratrem' 1. Joh. 3, 15 Natura, ratio, liberum arbitrium nihil aliud possunt quam occidere. Tales nos agnoseit deus, cuius iudicium non fallitur. Itaque speculum habes decem praecepta, in quo tuam videas turpitudinem 1.

21] Es verdienen hzt die Eltern so grossen undank an yhren ungehorsamen
10 kindern, das etliche sprechen und meinen, sie thuen wol dran. Der Teuffel soll ein weib nehmen und kinder zengen, wenns also zugehet. Denn so Vater und Mutter erbeyten und lassen ynns blut sauer werden, ziehen hu mische und erbeyt die kinder auff, wagen fur sie leib und leben, was verdienen sie damit? nichts anders denn so sie alt werden, das yhnen die kinder das leben
15 nicht gunnen, wolten lieber, das sie tod weren, das sie ynn die gueter kemen. Ist das nicht ein schendlich verdrieslich ding, das die kinder yhren Eltern nicht das leben vergunnen? O welt, du edels kind, man solt dich billich krönen, das du so dankbar bist, kanstu denen nicht gut thuen, von den du
20 alles gut, ja das leben hast, wem soltu denn gut thuen? Sie haben dir zwenzig, dreyszig, Bierzig jar dienet und dich erneret und du kanst yhn nicht vierzehen tage dienen und sie erneren, psu dich du schentliche welt, kanstu Vater und Mutter nicht guts thun, die dich auß dem dreck erzogen haben, wem wiltus denn thun?

Also gehet es auch mit andern gepoten. 'Du solt nicht tödten' 1. Joh. 3, 15 25 sprichstu aber: schlag ich doch niemand tod, ja, weil du deins nehisten genieffen kanst, thustu nicht wider yhn, Wenn er dich aber antastet, da sage an, wie du gegen yhm gehunnet bist, da forsche dein eygen herz, so wirstu finden, das du ein mörder und todschleger bist, Denn wenn du deinen bruder hassest, so bistu ein todschleger, wie Joannes spricht am .13. Und ob du yhn
30 gleich mit der faust nicht tödtest, so gunnest yhm doch das leben nicht, gehet es yhm nbel, so lachstu ynn die faust, das ist uns nu angeboren, die natur, vernunft und frey will vermag nichts anders denn tödten 1. Joh. 3, 6 35 es sticht ynn allen Menschen ein mörder, blut hunt, ynn dir gleich als wol als ynn mir. Das also fur Gottes angesicht niemand gerecht erfunden wird, ja wir sind alle gleich böszwicht, Und ob die faust still helt, so ist doch der seyl ynn herzen, denn 'was von fleisch geporen ist, das ist fleisch'. Darumb sehen wir
sein ynn den Zehen gepoten als ynn ein spiegel, was Gott von uns helt, nemlich, das wir buben ynn der haut sind, und sein urteyl feilet nicht.

10 thun *CD* 12 lassens ihn *D* 15 güter *BCD* 17 edles *CD* 18 thun *BCD*
19 thun *BCD* 20 gebienet *BCD* 24 etc. *D* 29 Johannes *BCD* am 1. Joh. 3 *C*
.1. Johan. 3 *D* 30 gunnestu *D* 32 etc. *D* stid *C* 37 ein *A*

R]

1) 36

5. November 1525

Dominica post Omnium Sanctorum.

Audistis 4. praeceptum, in quo praecipitur honorare parentes. Quid continerit hoc praeceptum, satis audistis. Videtur bene, daß Got vil dran gelegen ist, ut obedientia sey in schwang, ubi non est illa, ibi non boni mores et regimen. Ubi in domo nit anheft, wird mans nimmer da hin bringen, ut tota regio bene regatur. Videmus enim civitatem nihil aliud

zu 1 deest unus sermo qui sequitur r 2 Audistis] A 3 audistis] aud 4 boni] b

1) vgl. die Vorbemerkung zu Nr. 35.

BR]

1) Gladius et omnes leges iudiciorum postea necessaria sunt, ubi parentibus non obeditur in domo. Qui enim tota regio gubernabitur, si in domibus non est bonum regimen? Civitas ex domibus constat, regnum ex civitatibus,

zu 7 Supra illa habes. || Po: r

1) BR 500, 7 — 517, 7 = Nr. 36 stellt in Hs. Bl. 71^b — 72^b in unmittelbarem Anschluss an den vorhergehenden aus Bugenhagens Nachschrift stammenden Text der Predigt Nr. 35, also vor dem Text R der Nr. 36.

2U]

So haben wir nu gnugjam gehört ym Bierden gepot, wie man Vater und Mutter ehren soll, und was dis gepot ynn sich halte und lere, also daß man wol greiffen kan, daß GOTT viel daran gelegen ist, daß dieser gehorsam gegen Vater und Mutter ym schwandt gehe, und wo solchs nicht geschicht, da sind keine gute sitten noch kein gut Regiment, denn wo ynn heusern gehorsam nicht gehalten wird, wird mans nimmer mehr dahyn bringen, daß ein ganze stat, land, Fürstenthumb odder Königreich wol regieret werde, denn da ist das erste Regiment, davon ein ursprung haben alle ander Regiment und herschafft, wo nu die wurzel nicht gut ist, da kan widder stam noch gute frucht folgen. Denn was ist eine Stat anders denn ein hauffen heusser? wie solt denn ein ganze stat wol regieret werden, wo ynn den heusern kein Regiment ist, ja da widder kind, knecht noch magd gehorsam ist? Item ein ganz land was ist anders denn ein hauffen Stedte, merckte und dörffer? wo nu die heuser ubel regieret werden, wie kan ein ganzes land wol regiret werden? ja da muß nichts anders draus werden denn eytel Tyranny, zenbercy, morden, diebercy, ungehorsam, Denn ein Fürstenthumb ist ein hauffen lender und Graffschafften, ein Königreich ein hauff fürstenthumb, ein Keyserthumb ein hauff königreich, diese alle spynnen sich aus einklichen heusern, Wo nu Vater und Mutter ubel regieren, lassen den kindern yhren mutwillen, da kan widder

16 regirt B 26 hauffen (beidemal) BCD

R] esse quam congeriem domorum. Sic regio congeries pagorum et civitatum. Ubi domus bene regitur, tum regio, principatus.

Ideo incepit deus ibi, daß es am uehsten ist: tum bene consultum land et principatibus. Et haec est causa et necessitas, quia videmus hinc nasci
 5 totum genus humanum. Omnes venimus ex parentibus. Sic placuit deo, ut unum ex alio faceret, ideo schafft er nobis pueros et praecipit illis obedientiam. Quid utile faceremus deo, si non cogitaremus deo educare filios, quos spinnen ex carne et sanguine nostro, quo ita nobis eos commendat, ut arctius

BR] Cesarea potestas ex regnis. Si non a donibus incipiatur, quid in regnis
 10 videbimus?

Quia vero ex paterna familia et patris potestate totum prodit genus humanum, deo ita volente, placuit deo, ut pater sic educaret et filii sic obedirent. Quid enim esset vita hominum sine obedientia? quam tamen gravem hic esse noluit, quando eam nostro sanguini et carni alligat: cui, si non obe-

14 hic über esse

27] 15 Stat, marck, dorff, land, Fürstenthumb, Königreich noch Kaysertthumb wol und friedlich regiret werden, denn auß dem son wird ein hausvater, ein Richter, Bürgermeister, Fürst, König, Kaysar, Prediger, Schulmeister zc. wo er nu ubel erzogen ist, werden die unertthanen wie der herr, die gliedmas wie das heupt.

20 Darumb hat GOTT als am nöttigsten angefangen, das man hm haus wol regire, denn wo das Regiment hm haus wol und rechtschaffen gehet, ist dem andern allen wolgeraten, ursache: denn wir sehen, das das ganze Menschliche geschlecht daher kömpt, denn es hat GOTT also gefallen, das aus ADEM und EVE die ganze welt her köme, Er könde aus stein und holz menschen,
 25 ja kinder Abrahe, wie der heilig Joannes der teuffer spricht Matt. am 3., wol
 machen, er wilß aber nicht thun, Sondern er wil, das eins vom andern kome, drumb schafft er uns auch kinder und gepent ihn, das sie yhren eltern gehorsam sein, Und uns, das wir sie aufferziehen und zum besten halten, Denn was
 30 weren wir sonst GOTT nütz, wenn wir solchs nicht theten? Darumb hat er uns die kinder so nahe eingepflancket, das er sie nicht aus stein oder holz, sondern aus unserm eigen fleisch und blut spynnet, das ja die ehr und gehorsam der kinder gegen den Eltern Und die forge, mühe und grosser fleiß der eltern gegen den kindern bester herzhlicher und williger geschehe. Wenn wir nu die kinder nicht wol regieren, ziehen und leren, die aus unserm fleisch und
 35 blut komen, wie wolten wir uns yhrer annehmen, wenn sie aus stein odder holz herkemen? Darumb sehen die Eltern zu, daß sie nach Gottes befelß den

15 marck BCD 17 Bürgermeister CD etc. D 25 Johan. BC Johannes D
 Matthei D 27 darumb D elteren B 31 ehre BCD 36 befelß D

R] non. Si non ita movemur, quid faceremus, si ex lapidibus orirentur. Oportet hic veniat, daß ein ein frembd kind zu herzen ghe ut mihi. Oportet educantur liberi. Ursit ergo deum, ut poneret praeceptum hoc.

Videmus in mundo, quod maior sit ungel in parentibus quam in pueris. In mundo ergo nihil nisi malitia, educantur quidem alte secundum carnem, sed nemo curat, ut secundum animam educarentur. Vide quantum numerum scholarum habeamus. Vide ubique, wie man sic¹ darzu stel. Spiriti-

2 ghe über ut 2/3 educantur 7/503,1 Spirituales] Spir

1) = sich

BR] dimus, eni, quaeso, obediremus? x. Atque hoc ideo fecit, ut iugiter nos in iugo teneret. Ne aliquis se putaret sua sponte obedire, quia si in loco uno obeditur, in mille locis non obeditur. Necessario igitur peccant.

Hodie tamen etiam opus est praeceptis ad ipsos parentes, qui ornant quidem pueros, ceterum institutionem negligunt. Quam enim scholam hic

21] kindern wol fürstehen und suchs hnu der erste darzu thun, weil sie sich noch ziehen, biegen und leiten lassen und nicht harren, bis sie erwachsen und hnu ihrem mutwillen erhartet werden, odder erharren, bis sie andern leuten hnu die hende komen, Denn man darff nicht gedencken, daß frembde kinder so nahe zu herzen gehen als die eigene, und obs schon zu zeiten geschicht, so geschicht es doch gar selten, also das unter hundert kindern kaum eins ist, des man sich so herzlich annympt, als were es einen eigen leiplich kind. So nu die kinder sich nicht selber regieren können (wie wir sehen, wenn Vater und mutter den kindern empfallen, wie sie so elend und weißlos hergehen, niemand sich ihr recht annympt) so hat Gott auch von nöthen müssen so ein hart gepot darauff legen.

Wir sehen zwar auch, daß ein gröffer fehl und mangel an den Eltern ist denn an den kindern, daß sie ungehorsam und ungezogen sind, denn die Eltern sind nachlässig, thun keinen fleis bey den kindern, und solche Eltern sind nicht wert, daß hnu ihre kinder wol geratten. Nu das gepot stehet wol da, daß die Eltern ihre kinder hnu der forcht Gottes auffziehen sollen, Wo sind aber die Eltern, die solchs thun? Das thun sie wol, daß sie nach dem lauff dieser welt die kinder lieben und auffziehen, wie sie sich hnu die welt sollen schicken, Aber nach der jeel hnu der forcht GOTTES ist niemand, der sie recht unterweise und lere, Man sehe nur drauff, wie man sich zur sachen stellet, was man durch und durch im ganzen lande für schulen helt, niemand ist, der seine kinder recht lere betten und die stück so zur seligkeit gehören, so

13 dazu D 15 odder erharren fehlt BCD 16 fremde B 18 kinder D 19 eine B
ein CD 26 sind bis kindern fehlt CD 30 hnu der welt B' 33 schule D niemand B
34 stück B

R] tuales¹ ignorant orare, quidam fere edunt catulos suos, nullum animal adeo atrox adversus pueros ut homo, Si respicitur anima, ut digni essent ut vorarentur et occiderentur a filiis.

Quod adhuc aliquid de postestate parentum est, non ex merito nostro
5 est, sed dei benignitate. Puer crescit sub alterius manu, si non educatur, quid faceret? Ibi parentes sollen drüber halten, ut educaretur non solum secundum corpus, sed et animam. Sed quomodo educarent secundum ani-

3 filiis über (parentibus) spb 5 crescit (est) sub

¹⁾ Der deutsche Text nimmt auf das Wort nicht Bezug. Dass Spirituales gemeint ist und wie dies zu verstehen, ergibt sich aus S. 508, 3.

BR] habent? In domo non docent neque possunt &c. sunt ergo non ipsis meliores. Si non deus obstaret, vorarent filii certe parentes.

10 Gratia adhuc est, quod non fit. Quid infelices pueri norunt absque

21 wil auch niemand so viel dran wagen, das seine kinder durch ander leut erzogen, geleeret und unterweiset würden. Es sind etliche thier, die ihr ehgene jungen fressen und verderben ihr ehgen fruchte, Also sind auch solche menschen, die ihre kinder nicht leren und unterweisen, Ja es ist kein thier auff erden,
15 das gegen seinen jungen so hart ist wie ein mensch, wenn wir es nach der seelen wollen ansehen, Darumb weren sie wol wert, wenn Gott nicht so from were und die Eltern für den kindern verteidigte, das die kinder die Eltern über die kopff schmeiseten, ja gar zu tod schlugen, das sie so wenig achtung auff sie haben und nicht wol ziehen und unterweisen.

20 Das aber das regiment der Eltern noch ein wenig gehet und die kinder noch ein wenig hñen gehorsam sind, das kömpt warlich nicht aus unserm verdienst, sondern ist ehtel gnade Gottes, die hñ solchs zum überflus schendet und wie ander gaben hñn die rapusen wirfft, sonst solt es wol alles zu trunnern gehen, wie denn der Teuffel lust da zu hat, das ers alles auff einen
25 hauffen werffe und hñn einen klos schlahe. Die kinder wachssen auff, sind ihr selber nicht mechtig, sondern sind unter der hand der Eltern, thun die das beste nicht bey hñnen, so wird nichts guts aus hñnen, wes ist denn die schult? istz der kinder? was können sie darzu? Darumb sollen Vater und Mutter über hñ halten, sie mit fleisz ziehen, unterweisen und leren, nicht allein nach
30 weltlicher weisz, sondern auch hñn geistlichen sachen, die der seelen seligkeit belangen. Was soll ich aber viel sagen, wie sollen sie die kinder leren und unterweisen hñn geistlichen sachen, so sie doch sie nicht leren recht eusserlich für der welt leben, haushalten &c.? Es geschicht doch nicht, denn es ist ein gepot GOTTES, der Teuffel hat die herken gefangen, füret sie, wie er nur wil,

16 Drumb D 17 verteidiget BCD 18 schmissen D 21 unserm BCD
27 gutes BCD 28 dazu D 32 sie nach doch fehlt BCD 33 etc. D

RJ) nam, cum secundum corpus non possint, ut possint honeste vivere? Parentes sunt Episcopi, reges &c. in domo sua hoc dedit dominus, docere pure debet.

Si facit, habet praemium: e contra, si non obedit, deus ipse punit. Si parentum regimen aufers, abstulisti mundo regimen.

Videat quisque qui habet pueros, quod sciat se divinum opus habere. ⁵

BRJ) institutione? Parentes deberent eos docere. Usque adeo non docentur, ut etiam nesciant haushalten.

2J) darumb bleibt auch die welt voller Wolff, Beren, Lewen und unvernünfftiger wilber thier. Aber die rechtschaffen Menschen sehen wol, was Gott wil angezehget haben mit dem Regiment und gehorsam der Eltern, nemlich, das ¹⁰ Vater und Mutter hnn ihren heusern Bischoff, Pappst, Doctores, Kecher, Fürsten und Herrn sind, Darumb soll ein Vater sein kind wie ein Richter straffen, leren wie ein Doctor, ihm für Predigen wie ein Pfarrer odder Bischoff, Thut nu ein Vater solchs, so kan er für GOTT bestehen, thut ers nicht, so wird er sein lon von GOTT wol bekommen zu seiner zeit. ¹⁵

Denn wie droben gesagt ist, Vater und Mutter können das hymelreich verdienen an ihren kindern, Also widerumb mögen die Eltern nicht leichter die Hell verdienen denn an ihren eygen kindern hnn ihrem eygen haus, wo sie die selben versehenen und nicht leren die ding, wie gesagt ist. Was hulffs, wenn sie sich gleich zu tod fasten, beteten und alle werck theten und lieffen ²⁰ doch unterwegen, was ihn von Gott besolen ist. Gott wird sie von diesen stücken nicht fragen am jüngsten tage, sondern von den kindern, die er ihn befohlen hat.

Man soll aber wol mercken, das, wie hnn andern gepoten gesagt ist, dis werck muß auch hm heipt werck gehen, nemlich hm glauben, denn zucht ²⁵ und lere, darzu man die kinder helt, ist an ihm selber nichts für Gott, es sey denn das es geschehe hm glauben, das der mensch nicht dar an zweiffele, es gefalle Gott wol, das die Eltern die kinder zum besten halten, und laß ihm solch werck nicht anders seyn denn eine vermanung und ubung eines glaubenß Gott zu vertratwen und alles gutes zu ihm zu versehen, von welchen ³⁰ glauben kein werck lebt, gut und angeneh ist. Denn viel Heyden haben ihre kinder hübsch und ehrlich für der welt erzogen, es ist aber alles verloren gewesen umb des unglaubens willen, wie Paulus spricht zum Römern am .14.

Röm. 14, 23 'Was nicht auß dem glauben gehet, ist hund' und widerumb 'die Gott lieben, ³⁵ den ist es alles gut' Röm. am 8.

Das ist nu ein herlich gepot, wiewol es klein ist hnn worten, so ist doch krefftig hnn der that, Denn die ganze welt wird hnn dem gepot regiret, denn wo dis Regiment der Eltern hntweg ist, so werß mit der ganzen welt

R] Paulus magnifice de hoc loquitur. Honos sit viri mulier, Heb.¹ daß in got^{1. Cor. 11. 7}
 befohlen ein ampt zu regirn uxorem et liberos, non quod sibi placeat, sed
 quod ein trefflich befehl ist a divina maiestate. Et vir, inquit, est honor dei,
 regitur a deo, vir est sub potestate dei, sicut vir sub deo, ita mulier sub
 5 viro. Ita ubique laudat hunc statum scriptura. Et hoc adeo contemptum,
 sumus sues et manemus, non videmus quid deus velit et praeceptat.

¹) gemeint ist offenbar hebraice, d. i. nach hebräischer Redeweise [vgl. Spr. Sal.
 12, 4. P. P.]

BR] Paulus dicit mulierem esse gloriam viri, non aliunde, quam gloria haec^{1. Cor. 11. 7}
 a deo est marito, quod traditam sibi accepit curatricem familiae &c. Sicut
 enim deus gloriosus est, quod sub se habet virum, ita vir gloriosus est, quod
 10 sub se habet mulierem. Sed nos bestiae sumus, qui mulieres non ad gloriam
 viri educamus. Hoc Ioh. aud.¹ &c. mulier est caro, vir os. Caro ornat os
 et vestit, os sustentat carnem.

zu 7 1. Cor. XI. mulier gloria viri rro 11/12 Ioh. bis carnem steht in Klammern

¹) eine Schriftstelle ist schwerlich gemeint, sie müsste denn sehr ungenau wieder-
 gegeben sein. Ob vielleicht gemeint ist: Hoc Ioh. [Bugenhagen] audivit und Römer damit
 sagen wollte, die folgende Äusserung (vgl. zu dieser unten 583,17) habe B. von Luther in der
 betr. Predigt oder auch sonst gehört? vgl. den mit I. B. bezeichneten Zusatz unter S. 588. P. P.

²¹) geschehen, denn on daß Regiment kan sie nicht bestehen, Wer nu ynn diesem
 Regiment ist, dem ist befohlen ein gros ampt, daß kan der heilige Paulus sein
 15 außstreichen und hoch auziehen, da er spricht 'daß weib ist des mans ehre',^{1. Cor. 11. 7}
 Denn Gott hat dem man ein ampt befohlen seyn weib und kinder zu regieren,
 nicht darumb daß sich der man überhebe und ein wolgefallen darvonne habe,
 sondern daß es ein trefflich befehl ist von der göttlichen majestet, drumb ist
 der man ehrreich, Wer nu nicht weib und kind hat, der hat diese ehre und
 20 daß ampt nicht. Also spricht er auch vom man, daß er Gottes ehr sey, Daß
 ist, daß er unter Gottes gewalt sey und wird von Gott regiret, Wie nu der
 man unter Gott ist, so ist daß weib unter den man, Also lobet und preiset
 die schrift ublich den ehelichen stand, Bey uns aber ist er verachtlich, drumb
 seyn wir seyn und bleyben seyn und sehen nicht was Gott wolle und geiete.

25 Also ist gehandelt, wie sich die Eltern gegen yhren kindern und die
 kinder gegen yhren Eltern halten sollen, Von den Eltern kömpt das regiment
 auff die weltliche Obirkeit, denn wie die Eltern dahem ym hause gewalt
 haben über yhre kinder und haus gefinde, also hat die obirkeit gewalt über
 eine ganze gemeyne, Die Eltern schaffen recht und friede ym hause, Die obir-
 30 keit schafft ¹fried und recht ynn einer ganzen gemeyn und an allen orten,
 Darumb ist auch der obirkeit ampt, daß sie Vater seyn soll und allen menschen

14 befohlen BCD 16 befohlen UD 18 befehl D darumb D 19 ehrenreich D
 22 den] dem BCD 23 darumb D

R]

Quintum.

20, 13 Non occidas. 1. pertinet ad parentum potestatem, post deum, 2. est, quo angreiffet peccatum proximi.

Post deum non possum maius peccatum facere, quam quod peccem in potestatem. quam ipse instituit, et est dei honor.

5

zu 2 5 r 2 über 1. steht 2 tabulae über 2. steht 2. tabulae

BR]

20, 13

Quintum praeceptum.

Post deum non possum magis peccare in deum quam si non obediam superioribus. Ideo 1. praeceptum in hac 2. tabula est de honorandis parentibus.

20 wol thun und giete erzeigen, auch niemand widder gewalt noch unrecht geschehen lassen, Darumb sie auch yn der hebreischer sprach den namen haben nedifim von der wolthat, Und ym .50. Psal. wird der heilig geist genant ein fürstlicher geist¹, Das ist, Welcher nichts denn wolthun kan, wie der Fürsten ampt seyn soll, Und Christus heist sie beneficos, 'guedig herrn', auch vom wolthun. Wie sich aber weltliche obirkeit halten solle gegen yhren unterthan und die unterthan gegen yhr obirkeit, ist gnugsam angezeyget ym Büchlin von weltlicher Obirkeit².

Sie her gehört auch der gehorsam des gesinds, der werckleut und tagelöner gegen yhren herrn, Fratwen, Meistern und meisterin, davon Paulus Titum 2. Coloss. 3. und Sant Peter ynn der Ersten Epistel .1. Pet. 2 sagen.

20

Das funfft gepot odder das Ander der Andern Taffel.

20, 13

Du solt nicht tödten.

Summa dis gepotts.

Das ander gepot der andern taffel leret, Wie man sich sol halten gegen sehnem gleichen odder nehisten sehnem engen person halben, das man die selbige nicht beledige, sondern, wo sie es darff, foddere und helffe.

25

Du solt nicht tödten.

Das Erst gepot ynn der Andern Taffel gehöret dahyn, das man vater und mutter ehre. Ist also das aller nehist auff die gepot, die Gott betreffen, und gehet darumb auff die Erste Taffel, denn ynn dem Vierden gepot ist begrieffen die obirkeit, welche an Gottes stad ist, wie Paulus Röm. 13. anzeyget

Röm. 13, 2

Welcher der obirkeit widderstrebt, der widder strebt Gottes ordnung'. In

10 güte D 11 hebreischen BC Ebreischen D 18 her] aber D 20 Sanct BC ynn bis Epistel fehlt BCD

1) spiritus principalis Vulg. 2) vgl. Unsere Ausg. II, 245 ff.

R] Iam reliqua de similibus nobis. Es mangelt dran, quod non credimus deum loqui.

Hie vides, quid deus von uns helt, dat haec praecepta, quasi gestern seht contra nostrum mut. Ita cogitat deus: habeo wutete thier, oportet
5 repagulum, gitter et frenum iniiciam. Si non timeret mutuam eadem, non praeceperet. Vides, quid deus de nobis sentiat, nempe pro talibus ꝛ.

1 simili] fili⁹ zu 3 über gestern steht {gittern} zu 6 über pro talibus steht nos habet *sp d*

BR] Quae nunc sequuntur, proprie sunt contra quemcumque proximum, si peccatur contra ea. Nam superiora sunt dei. Honor eiam qui superioribus exhibetur, dei est. Quid vero isto praecepto facit nisi quod feris ponit
10 eaneellos, chamos ꝛ.

21] den ersten Dreyen gepoten wird gesündigt widder Gott, Im ersten gepot der andern Taffel sundiget man widder die obirdkeit, welche Gott selbs geordnet und eingesetzt hat Gen. 9. Und Christus und Paulus haben die selbe nicht
1. Moys 9, 6
auffgehoben, sondern bestetiget.

15] Tu die gepot, die hernach gehen, gehören nicht auff die obirdkeit, sondern gegen unsern gleichen und gegen unsern nechsten. Es fehlet und mangelt uns allen daran, das wir disz wie andere gepot verachten und glauben nicht, das es GOTT rede und Gottes ernst sey, achtens als het es ein loser schweher gesagt, Darumb bleibens wol gepot, denn der natürlich mensch verstehet ja
20] nicht die ding, so denn geist betreffen, darumb helt kein mensch die gepot, er sey denn ein Christ und erleucht durch den geist Gottes.

So laut nu das Fünffte gepot also 'Du solt nicht tödten' und gehet auff unsern nechsten Person. Da sehen wir aber ein mal, was GOTT von uns helt, wie viel gutes er sich zu uns verfühet, was er hm thun hat mit
25] diesem gepot 'Du solt nicht tödten', Er gedendct also: Ich habe wilde unvernünftige tolle rasende thier nu der welt, Wolff, Beren, Lewen ꝛ. darumb muß ich sie verperrren, verrigelen, mit eyssern gitter vergittern und mit starcken mauren verschliessen, das sie sich nicht untereinander würgen und grossen schaden thun, denn wenn Gott die sorge nicht hette, was dörfst er die gepot
30] geben? Also erkent GOTT unser herz und natur auß der massen wol, das uns der mord hns fleisch eingeporen sey, darumb gibt er auch disz gepot, das wir uns selber sollen erkennen, hat sorge, wir würgen uns untereinander wie die tollen rasenden hund, wolff und Beren, helt uns also fur verzweiffelte buben, die sich untereinander würgen und morden. Und die Historien, die Moses
35] her nach beschreibet nach Adam, ist vom mord und todschlag, wie ein bruder den andern würget.

13 selben D 15 obirdkeit C 24 hn B 26 etc. D 27 verrigeln D 28 unter-
ander D 32 unternander B

RJ] Vade iacta liberum arbitrium tuum, quemadmodum si consul sciret duos, propter quos teneret custodes, qui vellent occidere.

Sic deus neminem excipit, non pepercit spiritualibus, sed dicit 'Ne occidas' q. d. si non prohibeo, faciunt. Concludit ergo hoc praeceptum, quod summus omnes homicidae, ut nemo obedit parentibus x. 10 praeceptis indicatum, quid sit mundus.

Dicis: neminem occido. Liber, si quis iniuriam faceret, certe statim occidisses, hoc facit natura, in qua natus es, quam vidit deus, ut hoc prae-

zu 2 über occidere steht se mutuo spd

BR] Pro homicidis certe nos habet et furibus, nihil boni tribuit nobis nulla hora x. Semper propter te est consuli timendum, ut paratum habeat gladium, 10

21] Du gehe hyn, lieber mensch, rhüme dich. Wir wollen heilig sehn, rhümen uns unser vernunft, weisheit und des freyen willens, was helt aber Gott von uns? das helt er von uns, das wir alle mörder und todschläger sind, keiner außgenommen, Und thut Gott gleich wie ein Burgermeister odder ein Fürst, wenn der selbige hörte, das etliche dreiwort sürgeben, sie wölten schaden thun, bey der nacht einbrechen, so lieffe er wachen und hütten, damit ihneu geweret wurde, Also verfühet sich Gott auch nichts guts zu uns, sondern helt uns all sür todschläger, drümb gepent er uns, wir sollen nicht tödten.

Das ist aber verdriesslich, das GOT hyn die gemeyn redet und rümpf niemand auß, lest das urtheil über alle menschen gehen, über from und bose, 20 arm und reich, hohes und nidriges standes, er sey sürst, herr odder knecht, er wöchte doch geschonet haben der heiligen kent, der Phariseer, aber er schonet niemandes, er rümpf keinen menschen auß, trifft sie alle und wirfft sie alle yn ein hauffen, Als wolt er sagen: sie sind alzumal buben, mörder und todschläger, Es ist keiner, er hat ein bluthund ym bossem. Das ist nu ein kurzer 25 beschluß: wie wir alle zumal ungehorsam vater und mutter sind, also sind wir auch alzumal mörder, Da lerne nu erkennen, was die welt sür ein kind ist, welchs die Rehen gepot gar sehn wehsen, darynn du als hyn ein spiegel sihest, wie wir auffen und hinnen sein.

Du sprichst aber: ich wil niemand tödten, morden noch todschlahen, ich 30 wolt auch ein kind nicht gern ein leyd thun. Ey lieber, wenn man thut, was du geru wöltest, weyl man dich freuntlich anlachet und dich lieber freunt hebset, so bistu wol from, Wenn man dyr aber unrecht thuet, wenn man dich über rumpelt, mit dyr zörnet, da sind es sich, Da wird man dein gedult wol sehen, du soltest bald einen huz maul schlahen, ja erwürgen, wenn dir 35

13 alle fehlt CD 21 er sey] es sey BCD 26 wie] gleich wie D ungehorsamen BC
27 alzumal D 30 ich wil bis todschlahen fehlt BCD 31 thun BCD 33 thut BCD

R] ceptum ferret. Nemo latro tam malus, ut alium occidat. Si autem facit quis iniuriam et hic continetur, si manu non facis, tamen corde. Si inimicus moritur, rides, et haec virtus in omnibus hominibus &c.

Præcepta ergo data, ut videamus, was wir für freutlein sein, ut
5 videas, quid deus von uns heft, ut terreamur, quod simus blasphemi inobedientes.

Mat. 5. die stude huius præcepti interpretantur. 1. quod manu sit Matth. 5, 21 ff.

zu 1 über alium steht latronem *sp d*

BR] quia utcumque mitis, tamen data occasione, occidis statim. Non occidis benefactorem. Hoc et latrones faciunt. Confer huc quae legis Mat. 5. Matth. 5, 21 ff.

21] ¹⁰ angefehr were. Was ist die ursach? Dein böse natur, darinne du geboren bist, die selbige sihet Got yn dyr, der ein erforscher der herzen ist, Darumb hat er dis gepot gegeben, Wenn du aber denn ein süßes herz kündest haben gegen deynem seynde und ihm alles gutes gönnen und nichts arges, wenn er dein herz erzörnet und erbittert, So möchstu dich beruhmen: Ich tödte nicht,
15 Wo ist aber einer, der es thuet? Keyner thuts, Denn so fern kanstu deynem nechsten wol freundlich seyn, so ferne er dyr keynen schaden thut, thut er dyr schaden, so ist dein freundschaftt gegen ihm schon aus und kanst dich nicht enthalten, das du widder dis gepot nicht sündigest, du tödtest ihn, thustus mit der saust nicht, so thustus doch mit dem herzen. Drum ist nicht genug,
20 das du eusserlich keyn mörder bist, denn ob die hand gleich still helt, so ist doch der grund des herzen vergift, denn du gүнnest deinem feinde nichts gutes, lachest ynn die saust, wenn es ihm ubel gehet, wenn er krank ist, verdirbt odder stirbt, und wenns ihm wol gehet, vergunstu ihm nicht, Das alles heist morden und todslagen, Und diese hübsche tugend sticht allen menschen von
25 natur ynn yhrem herzen.

Darumb, wie ich gesagt habe, sind uns die Zehen gepot gegeben, das wir uns selber sollen erkennen lernen, was wir für frome kinder und unsere herzen für freutlein sind, und was Gott von uns halte, auff das wir uns ynn unser herzen schemen und erschrecken für uns selber, wenn wir ynn den Zehen gepoten wie ynn ein spiegel sehen, das wir alle Abgöttische menschen, lesterer
30 gottlichs namen, ungehorsame unsern Eltern, mörder und bluthund sind.

Christus legt dis gepot aus Matth. 5. da er also spricht 'Ihr habt ge=
hört, das zu den alten gesagt ist: Du solt nicht tödten, wer aber tödte, der
sol des gerichtes schuldig seyn. Ich sage aber euch: wer mit seinem bruder
35 zörnet, der ist des gerichtes schuldig'. Da zehget Christus an, das du widder dis gepot sündigest nicht allein, wenn du mit der saust einen erwürgest, son-

15 thut B thue CD 19 Darumb D 24 todslagen CD 31 gottliches BCD
namens BCD 32 Matthei. D

R] si non manu, tamen ore fluchſtu, si hoc non, gibſt im einen böſen blicke, si non, vergunſt hm nichts guts hm herzen. Si quis moreretur fame, non movereris et tamen bonus ꝛ.

20, 14 Non adulterabis. Magnus honor, quo nos adſcit, moveret, ut ei inſenſi eſſemus, quod nos ita infamat nemine excepto. Vides non tantum 5

I non (1) über si spd über si hoc steht corde spd blicke aus blicke spd zu 4 6 r

BR] Egone, dicit probitas humana, sum adulter aut raptor? Respondeo:

zu 6 VI. r raptor] ra

21] dern auch wenn du mit deinem neſtten zörneſt, Und Chriſtus macht des zörnß etlich grad und unterſcheid: Am erſten ſoll man nicht zörnen hm herzen, Zum andern den zorn mit zeychen und geberden nicht erzeugen, Zum Dritten mit worten nicht ſchelten und Zum Vierden mit der fauſt ſtill halten, Da iſt 10 niemand außgenommen, ſondern wir werden alle ſchuldig, Denn wie wol die fauſt, das maul und andere gelieder ſtill halten, ſo iſt doch das herz vol zorn, neid und haß.

Das alles findet ſich bey uns, es ſche nur ein yglicher hyn ſein herz, ſo darff man ihm nicht viel ſchriſt anzeygen, ſein eygen gewiſſen wird ihm 15 wol ſagen und ihm überzeugen, das er hirnne ſchuldig iſt, man ſihets auch zwar euſſerlich an unſern fruchten und wandel wol, was wir fur geſellen ſind, da kan keiner dem andern ein wort verhorchen, wie ſoll er denn ſeinem feynde von gantzem herzen freintlich ſeyn?

Das Dritte gepot der andern Taſſel.

20

Summa.

20, 14 Du ſolt nicht Ehebrechen.

Das Dritte gepot der Andern Taſſel leret, wie man ſich halten ſoll gegen des neſtten höchſtes gut nach ſeiner eigen Perſon, das iſt, ſein ehelich gemahel, kind odder freund, das man die ſelbe nicht ſchende, ſondern bey ehren 25 behalte.

20, 14 Du ſolt nicht Ehebrechen.

Das iſt aber eine groſſe und ſchöne ehre, die Got der welt zueygenet, nemlich das ſie ein ſtall vol eheberer und ehebererinnen iſt. Gott verdienets wol an uns, das wir ihm feynd wurden, weil er uns alſo ſchendet, hönert und 30 ſchmehet, und niemand darzu auß nympt, auch unſere Möniche nicht, wenn ſie gleich noch ein mal keuſcheit gelobet hetten. Da ſiheſtu, das uns Gott nicht ver-

10 Da] Das D 13 zornß D 21 steht nach 22 D 25 ſchende A 29 ehr-
brecher B 32 keuſcheit .1

R] nobis verdraut, quod unus maritus sit contentus sua uxore, econtra. Est quoque ein schand wort, quo omnes nos culpat, quod simus hurentreiber, non quod faciamus, sed si adesset raum, sthet ꝛ. Si ira eius per spiritum sanctum non adest et carnifex ꝛ. Si crederemus, daß ers also praeciperet
5 i. e. debemus esse easti, ideo dedit cuique suam uxorem. Quam late pateat

BR] Deus sie dieit: Dabo uxorem, ut satis habeas, non tamen tibi fido, ut serves praeceptum de non adulterando. Sie Davidi improporavit 'Abstuli uxores 2. ^{2. Sam. 12, 8} Saulis et dedi in sinum tuum' ꝛ. Oecasio ergo hic facit adulterum sicut

21] trawet, daß ein eheman were, der sich an seine weibe lieffe benugen, und
10 widderumb ein eheweib, die sich an yhrem manne lieffe benügen. Es solt ja noch einen verdriessen, wenn man yhn einen ehebrecher schülde und spreche zu yhm: 'lieber, halt deine ehe, gehe kein andern zu seinem weibe, schende keinem seine tochter' und zu forttaus¹, wenns ein fromer man were, er solt bald sprechen: wo für siehestu mich an, heltestu mich für einen solchen? Aber Gott schonet
15 keines nicht, schilt uns alle zu gleich ynn diesem gepot ehebrecher und ehebrecherin, wil damit anzeihen, was wir für gefellen seyn. Also ist dis gepot auch ein laster büchlin und ein schande titel, schilt uns alle, niemands außgenomen, daß wir hurentreiber sind, ob wirs gleich nicht vor der welt öffentlich sind, so sind wirs doch yhm herzen, und wo wir raum, zeit, stat und gelegenheit
20 hetten, brechen wir alle die ehe, Die art ist allen menschen eingepflanget, es wird keiner außgenomen, er heisß man odder frawe, alt odder juncck, sie liegen allzumal ynn diesem spital krank, und diese seuche henget uns nicht an wie ein roter rock, daß wirs kunden außschlagen odder wecklegen, sondern wir habens auß mutter leibe gebracht und ist uns durch selh und fleisch, marck
25 und bein und durch alle adern durch und durch gezogen. Sind doch viel, die nicht huren, sondern ein sein leben führen. Ey lieber, ich sage nicht vom thun, sondern von der art, Gott lest sich nicht mit den werken essen, die schrift nennet yhn einen herzen erkennner, er sihet tieffer denn wir.

Das nu etliche from sind und widder dis gepot nicht sundigen, das richt
30 seine Göttliche gnade auß odder Meister Hans mit dem schwert und stanppe besem treibet yhnen eine forcht ein, daß sie öffentlich solche sunde vermeiden, wo solchs nicht were, so würden wir wol an tag geben, was uns ym herzen steckt und also leben wie etliche Heyden, die hurerey außserhalb der ehe nicht gestrafft haben. So spricht nu Gott 'Du solt nicht ehebrechen', sondern solt
35 keusch seyn, Als wolt er sprechen: Ihr seht alle der art, daß ihr hurer und ehebrecher seht, einer wie der ander.

9 sein BCD 12 anderen BC 13 und so fort an Witt und zumoraus Ien Alt Leip:
Walch und zuortaus Erl 17 schand titel CD niemands BCD 18 für D 19 ym CD
20 einpflantget B eipflantget C 26 nicht ein huren D sonderen B 35 huren D

¹) wenn zu nicht Vershen f. so ist, darf vielleicht an die nl. Adv. to dankes, to vorgeves (Lübben 127) erinnert werden. P. P.

11] hoc praeceptum, videmus. Nihil invat nec spiritus sanctus nec rota, an das
wol ſthet, ut puniatur apertum adulterium, occultum non potest.

Cor cuique dicit, ut obediat parentibus, quia cogitat: venio ex eorum
sanguine et carne, educant me & natura, ratio docet, ut neminem occidam,
in natura ista praecepta sunt scripta in cor. Sic hoc est in naturam scrip-

Matth. 7, 12 tun. Mat. 7.

Wen einer in der brunſt iſt, obliviscitur legis &.

BR] furem. Natura mala est, si non vel deus vel gladius impedit, Ut casti
simus, dat unicuique uxorem, nihil prohibet cum uxore, tamen non casti.
Naturalis ratio dicitat: Obedi patri, unde venis, per quem habes omnia. Non
occidas &. Sed in ira et libidine ceci sumus. Ergo honoravit nos deus
nostris titulis, dum etiam ista voluit scribi.

21] Weil nu die art ynn uns iſt, ſo hat Gott zu geben eynem yglichen ein
weyb zu nemen, Und das ein ygliche frau yhren man habe, damit hurerey
und ehebruch vermyden würde, Denn diß laſter iſt ganß weyt lenſſtig ynn
der gangen welt wie ein groß feur, Hilffſt schier widder ſchwerd noch geiſt.
Darumb iſt ſeer von nöten, das man ſolche ſunde enſſerliche ſtraffe und nicht
geſtatte zu einer warnung den andern, Und darauff ſollen die Regenten
ſchicklich ſehen und hierynnen nicht verſeumig ſehn.

Und zwar unſer veruauſſt ſagt uns, das hurerey, ehebruch und andere
ſunde unrecht ſehn, Denn eynem yglichen ſagt ſein eygen herz, er ſolle vater
und mutter ehren, weyl wir von yhnen herkomen und haben fleiſch und blut
von yhnen, wagen umb unſert willen leib und leben, ſtrecken all yhr hab
und gutt für uns dar, So auch lernet uns die natur, das wir niemand
mörden ſollen, nicht unſere eygen richter ſehn. Und Summa: in der natur
ſind alle dieſe gepot verfaſſet, Aber wyr ſind ſo toll und ſo voll blintheit,
das wyr ſie nicht ſehen noch erkennen, alſo leret uns auch die natur, das
wir niemands weyb odder kinder ſollen ſchenden, Denn die natur ſagt: Was
du wilt, das man dhr nicht thne, das ſoltu andern leuten auch nicht thnen.
Nu wil keyner, das man yhm weyb und kind ſchende, darumb ſo laſſe deynem
nehſten ſein weib und kind auch ungeſchendet.

Wenn man aber ynn die brunſt kompt, ſo verghyt man alles, geſey,
natur, ſchriſt, bücher, Gottes und ſeynes gepots, iſt nur lauter geſuch da,
böſe luſt zu büſſen.

16 ſewer D
28 niemand BCD

17 Darumb D
29 thun BCD

26 ſo vor voll fehlt CD

blintheit AB blintheit D

R] Ultra hoc scripsit Mose in libro 'Non furaberis'. 20, 15

Pauci fures, qui suspenduntur, si omnes, ubi laquei accipiendi, Cingularii et sutores? Iam redit ad bonum.

Prius de personis. Viderem libenter virum, qui coram deo non esset,
5 statim dicerem etiam hominibus: Coram deo sumus, quia pro talibus habet

BR] Sic de furto dicimus quoque. Pauci suspenduntur: si omnes essent
suspendendi, ne funes quidem sufficerent.

Tu vero in his ordinem nota praeceptis secundum dignitatem bonorum

zu 7 VII r

24] Das Vierde gepot.

10 Du solt nicht stelen. 20, 15

Summa.

Das Vierde gepot der andern Taffel leret, wie man sich sol halten
gegen des nehisten zeitlich gut, das mans nicht neme noch hyndere, sondern
fordere.

15 Du solt nicht stelen.

Da kompt widder ein gros Register, aus welchen niemand ausgenomen
wird, Der geringste theyl der diebe wird mit dem strange gehengt, Denn wenn
man alle diebe hengen solt, die hyn der welt seyn, wo wolt man strick genug
nemen? man künde hhr nicht genug bekommen, es müsten alle gürtel und rhymen
20 zu strangen gemacht werden.

Die ordnung der gepot der andern Taffel.

Nu mercke die ordnung der gepot der andern Taffel. Das erste gehet
die obirkeit an, Das ander die person des nehisten, Du solt deynen nehisten
nicht verleyen an seyhner eygen person, Das drit gehöret die personen an, die
25 deinem nehisten zugehören als: Du solt nicht schenden deynes nehisten hant-
fratwen, tochter, schwestern, magd ic. Das vierde gehet die güter deines nehisten
an, das du sie hhm nicht entwendest noch verrückest. Disz gepot zehget uns
widder ein mal, was Gott von uns halte, nemlich, das wir allesampt diebe
sind, keinen ausgenomen für Gott und für der welt. Das aber der diebstal
etlicher massen nach bleibt, ist das die ursach, das man sich für dem henger
und dem galgen fürcht, Auch wo Gottes gnade und der heylig geist wonet,
wird widder dis gepot nicht gesündiget, sonst ligt der dieb begraben hyn herken,
und wo GOTT nicht helt odder der henger nicht schreckt, so gehet der dieb
heraus hynns werck auffz aller gröbft. Du solt aber nicht meynen, das das

15 nich A 16 kompt nu widder D welchem CD 22 ordnung BCD 26 etc. D
29 der vor diebstal fehlt CD 31 vnd für dem CD

R] nos, si non impediretur per funes, rotam ꝛ. Qui spiritum sanctum habent, nemini rapiunt suum. Si video proximum egentem et non succorro, Nonne furor, quis laqueus iam sufficeret? quot sunt qui habent et non ꝛ. quare plerumque divites sunt maximi fures i. e. faciunt minus quam communis vir, qui dat quod potest, dives ſchart und kraht ꝛ. Rhomani dixerunt, Cato: 5
die geringen diß hengt, magni dragen martern ſchauben¹.

2 egentem über proximum

BR] in quibus nocemus proximo. Quis autem non fur est coram deo, si ipse spiritu suo non eximat? Raro aliquis dives est, qui non multa firetur, non quiescit a lucrando, non curat necessitatem aliorum. Vulgo dicitur: Minores fures suspenduntur, maximi honorantur¹, Ut sunt usurarii, mercatores ꝛ. 10

21] allein gestolen hehß, wenn du deinem nechsten das seine außfüreißt, sondern wenn du siehest deinen nechsten not leyden, hunger, durst leiden, kein herberg, schuch und kleider haben, und hilffest ihm nicht, so stilstu gleich so wol, als wenn einer dem andern das gelt aus dem beutel odder kaffen stete, denn du bist ihm schuldig zu helfen ihn seyner not, denn deine güter sind nicht dein, 15
du bist allein ein schaffner darüber gejeht, daß du sie anstehlest denen, so es bedürffen. Darumb gehören die auch an den rehen und ihn diß groß register, daryn die diebe geschriben stehen, so guter haben und geben nicht denen, so es bedürffen, nemen sie yhrer nechsten notturfft nicht an, gehen für über
Darumb ist selten ein reycher man, der ihn dem fall nicht ein dieb, ja ist 20
ein großer dieb, es müste auch ein großer strick seyn, daran man solch große dieb solt hengen. Solcher dieb aber sind nicht alzu viel, denn der gemeyn man hat nicht so große güter als die reichen großen Hansen, die nur zu sich scharren, schinden, schaben und schagen die armen, samlen große sache, Diß sind die rechten und größten stras reuberische diebe, die hengt man nicht an 25
galgen, sondern werden geehret von yderman, sitzen oben an, sie werden aber dem galgen nicht entlauffen, der Teuffel wird selbst meyster an ihn werden, der wird sie yn der hell recht anbinden, daß sie ihm nicht entkomen werden. Die kleynen dieb aber, so kaum zehen grosschen stelen, die müssen flattern. Das haben auch die Römer wol gesehen, welche gar weyse und kluge leut 30
waren, Denn einer auß yhnen, Cato genant, spricht: die kleynen dieb hengt man an galgen, aber die grossen dieb gehen ihn mardern schauben herein¹. Item ein ander weyser man² hat gesagt, daß das recht gleich sey eynem spyngeweb, wenn die kleynen fliegen darein komen, so müssen sie herhalten, wenn aber die grossen humeln drein komen, so faren sie ihn durch, zu reissen mit 35
gewalt das spyngeweb, Und ist auch warlich also, denn so ein armer kaum

11 heißt D deine C 19 sie| sich D 21 größer dieb B'D

¹) vgl. *Unsere Ausg.* 15, 313, 9f. ²) *Valer. Max.* 7, 2 *ext.* 11. vgl. unten S. 520, 5, 28 ff.

569, 1, 24f. A. B.

R] Siehe, wie es mit den handwerckhern: ille mensuram falsam &c. ad mercatores ite, vide an aliquid rationis et conscientiae habeant, sed venum dant, ut placent, et hoc respicere debent magistratus, quid dicam hie de conscientia? Rustici hoc iam faciunt. Putas hoc non furari, quando male agis
5 eum proximo. Mundus habet pro divite viro et bono: vide, quid deus dicat.

2 conscientiae] 9 3/4 conscientia] 9 5 pro über divite

BR] Artifices manuarii fraudant, institores non bona conscientia agunt, Rustici per ova et pisces decipiunt.

Optant, ut frumentum care vendatur, usurarii omnibus male volunt,

6 bona conscientia] b 9

21] funff grosschen gestolen hat, so mus er hangen, nur hyn an galgen mit yhm,
10 da hilfft kein gebet, da ist das recht streng, Die aber tag und nacht schinden, ichaben, als die wücherer, triegen und liegen, böse war verkauffen, falsche mas geben, die heist man noch guad juncker dazu, welche wol dreissig mal mehr verdient hetten, das man sie an den galgen henget denn die geringen dieb, doch sie werden wol gehengt werden und schendlicher, denn wenn sie vom
15 henger angeknüpfft würden.

Item die ynn eyner stad odder gemeyn sizen als bier brawen, wein schencken, fischer, fleischer, schneyder, schuster und alle handwercksleut &c. ist gar selden eyner unter yhnen, der nicht eynen dieb ym bösen trage, der gibt falsche mass, der ander hat falsch gewicht, der betreugt seyn nehisten sonst, der
20 ander so mit seynner falschen geringen war, treybt ein yglicher seynen mutwillen, wie er nur wil, Und ob sie etlich enthalten, so ist doch die art da, wo sie also künden odder dirfften, suren sie auch heraus. Also itzs mit den kauffleuten auch, es ist yhr kehner, der dem dieb künde entlauffen, Sehet doch, ob yhr eyner auch ein gewissen odder ein vernunft habe, sie verkauffen yhr
25 war nach yhrem gefallen und wöllens noch für recht haben, sprechen noch dazu: Es ist meyn gut, ich mag mit handeln, wie ich wil. Lobe dich Kukuk mit deynem gefang, man höret am geschrey wol, was du für ein vogel bist. Es können auch die Pauren wol, die zu markt komen, bringt eyner jaule stinkende Eyer odder garstige keß zu marcke, der macht sich stölker damit
30 denn etwan eyner mit eynem fram, der etlich hundert gulden werd ist, Ein ander kompt mit ander humpelen und kan sich nicht eckel genug damit machen, Niemand gedenckt das solchs dieberey sey, ja es meynet einer, es sey ein kunst mit vorteil wissen umb zugehen ynn unser handthrung und also unsern nehisten betriegen, du darffst aber nicht gedencken, das du damit woltest ent-

10 gebet] bitten D 13 hienge D 16 brawer D 17 etc. D 18 gibet BCD
19 betreugget BCD 20 treibet BCD 21 sie] sich D 26 handelen BCD 28 zum D
32 eine kunst BCD

R] Sume exemplum, de siligine superiore anno chara, et dicis te tantum acquisivisse, et alteri furatus es. Rides, quando ducitur fur ad crucem: tu dignior patibulo. In mundo quandoque castigatur homicidium, scortatio, ideo cohibentur homines. Hic nulla punitio. Ergo so ghet es wie es ghet, ut omnes sint fures.

BR] ut luera seentur. Rides, dum omnia care emuntur cum tuo commodo. Rides, dum suspendendus est fur, tu tamen maior fur es. Gladius facit, ne ista nimium effluant.

21] schuldiget sehn, du bist gleich so wol ein dieb, wo du solcher dücke gebrauchest, als hettestu eynem aus dem beutel gestolen, darzu weystu, das du nicht recht handelst, denn dein gewissen strafft dich, Und wilt doch kein dieb sehn, 10
 Ya du lest dich von andern leuten für eynen fromen redlichen und aufrichtigen man schelten, gibst unterwehlen eynem armen menschen ein heller umb Gottes willen, damit sol es bezalt sein, Es wird sich aber wol anders finden, Du magst wol ein gut lob und namen für der welt haben, sihe aber drauff, 15
 wie du für Gott dran bist. Da sollen Fürsten und ihre Regenten zu sehen, das man darinnen ein mittel treffe zc.

Item wyr sehen wol, wie es zu ghyge ynn der tewren zeit, wie man mit dem korn handelet, yderman gabs nur, wie es yhm gefiel, so müstens auch denn die armen so tewer kauffen, wie sie es boten, denn sie müsten ja 20
 essen. Das helt man für keynen diebstal, ja solche verkeuffer rhümen sie noch darzu und sprechen: so viel hab ich yht gewonnen. Lieber, was du daran gemynst, schmier die schuch damit. Item solche gesellen, wenn man eynen dieb außfüret zum galgen, lachen ynn die sauft und sprechen: Es geschicht yhm recht, vergessen ihrer selber, das sie gröffer diebe sind denn der selbe und besser 25
 hengen verdienet hetten denn er. Das ist nu vom groben eufferlichem diebstal gesagt, den man greiffen kan und teglich für augen sihet, also das gar selten ein mensch sey, der nicht also ein dieb ym bösem trage und für der welt ein dieb sey, Und dis laster ist gemeyner und leufftiger ynn der welt denn ehbruch oder mord, denn wehl man den mord und ehbruch strafft, 30
 gehens nicht also seer ym schwang als solch wuchern und scharren, denn es mag yderman das sein verkeuffen, wie er wil on alle straffe, Darumb so gehets uber und uber und des betriegens ist kein ende, Aber die obirkeit sol hie dreyen sehen, das recht zu gieng, und die straffen, so die armen also uber sehen, Aber die solchs straffen solten, sind hierinnen selbs strefflich, darumb 35
 traget kein kra der andern ein aug aus¹.

10 dazu D 14 bezalt BCD 17 etc. D 18 sahen D 21 sie] sich D 22 dazu D
 26 eufferliche U eufferlichen D 29 lefftiger U 30 ehbruch BCD 31 so gehen sie nicht D

¹) In *Luthers Sprichwörterammlung* (Thiele) Nr. 67, wo auch *Nachweise des sonstigen Vorkommens bei Luther*.

R] Sed fit, quando divites diu collegerunt, efficit, ut unus veniat et dispergat, et ridet deus, et hoc videmus. Ad tertium heredem. Vide, quod deus habeat nos pro furibus coram deo. Carnifex est optimus vir, quia facit multos probos pueros, spiritus sanctus non tam multos.

BR] 5 Fit autem iusto dei iudicio, ut ubi omnia iniuste collegeris, veniat aliquis qui simul omnia rapiat, fur furi ꝛc. Macellarii cauponibus sua dant, de male quaesitis non gaudet heres tertius¹.

zu 7 De male quaesitis non gaudet 3 heres rro

2] Nu Gott lest solchs wol geschehen, er kans aber wol widder hereyn bringen, nemlich kan wol ergoßen die, so betrogen sind worden, und die straffen, so es mit unrecht erschunden haben mit yhrer nehisten schaden. Denn wenn ehner lang gescharret und gesamlet hat, so kompt ein ander, der es verheret und unnützlich unabbringet, Es geschicht auch also, wie man für augen sihet und exeret: wie oft kompts, das einer so reich ist, das er seyns guts ein ende nicht wehs? und zu steubt und zur fleugt doch so bald, das man nicht wehs, wo es hyn kompt, Daher auch ein gemeyn sprichwort aus solcher tealicher erfahrung komen ist: De male quesitis non gaudet tertius heres¹, Böse gewonnen gut kompt an den dritten erben nicht, Und: Male partum male disperit², Ubel gewonnen ubel verschlungen. Also sihestu, das uns Gott alle für diebe helt, sind wirs all eufferlich nicht, so fehlets doch am herzen nicht, Denn wer seynes nehisten gut begeret, das ist für Gott gestolen, wie die lekten zwen gepot aufzweyßen, das wir aber nicht all heraus faren mit der that und stelen, das weret juncker henger mit dem strick, der ist ein seyner man, macht viel fromer kinder, denn viel mehr stelen nicht aus fürcht des galgens denn aus liebe und frömkeit.

25 So ist nu das nicht allein ein diebstal, so man zu nachts hyn die heuffer bricht und eynem das seyne heimlich bey nacht nympt, sondern ein hgllicher abbruch odder schade, der da geschicht deinem nehisten am gut, es sey mit kauffen, verkauffen, mit erbehten, unrechtem handel, also das der diebstal ein gemeyn laster hyn der ganzen welt ist. Und welche es nicht können zu wegen bringen mit der that, die thuns doch mit den gedanken, Welche aber raum haben, die thuen es auch mit der faust. Heutes tages wird viel betrug mit kauffen und verkauffen gebraucht von allen handwerks leuten, die selbigen werden all hyn gröffer dieberey erfunden, Wir können nicht mehr denn das wir da widder predigen, die weltliche Obirkeit aber sol solchs weren und mit ernst darzu thuen, doch das herz bleybet gleich wol voll diebstal, es sey denn

9 ergehen BCD 13 so fehlt D 14 ein] kein D 17 gewun= || gut A
31 thun BCD 32 gebraucht BCD 34 wern BC 35 dazu D thun BCD bleibt BCD

¹) Spätlatein. Sprichw. vgl. II. Hempel *Latoin. Sentenzenschatz* (1890) Nr. 3853.

²) *Plautus Poen.* 4, 2, 22. A. B.

- 24) das GOTT das Herz ſonderlich erleuchte, der Richter wirds nicht zwingen, GOTT aber, der ein rechter Richter iſt, kan das ſehn vergelten, wie oben geſagt iſt.

Wie ſoll man ihm aber weren? dem Herzen kan niemand weren denn allein GOTT durch ſeine gnade, Aber enſſerlich were es gut und ja wol von nöthen, das ohne rechte ordenung gemacht würde ihm eyner Stat und ſolch ſchyn den und ſchaben abgeſtellet, alſo das der arm man zu kommen künde, wo die kauflent odder handwercks leut ſich nicht wechſen wolten laſſen, ſo wolte ich einen ſolchen rad geben, das ein BURGERMEISTER die fleiſcher, becker, brawer, ſchencken u. ſur ſich foddern und ſie ermauet, das ſie recht mit der ſach umb gingen und on falſchheit ihr war verkeufften und alſo machten, das es nicht zu lezt an ihren kindern außginge, denn wo ſie alſo wolten ſchinden und ſchaben, ſollen ſie wiſſen, das GOTT ſolch unrecht bößgetwunnen gut nicht lezt gedeihen noch den nachkommen zu gut komen, wie oben geſagt iſt, Denn wie es herkömpt, ſo gehets widder ihm. Wo nu ſolcher rad und trewe erinannung nicht helffen wolte, ſondern wolten alſo nach ihrem gefallen ſtolzhiren und die leut trohen, müſte man thun, wie ihm etlichen Steten ſitt und gewonheit iſt, das man einen redlichen fromen man auffwerffe, dem ein rad zwey odder drey hundert gülden fürſtreckte, auff das er eine ganze ſtat mit fleiſch odder brot verſehe, und der radt ihm vergünnet, das er allein ihm der Stat ſchlachtet, damit ſolche ſtolze gefellen gedemütiget wurden und nicht alſo ſtolzhiren, wie wir hören und erfahren müſſen, mit der weiſ künde man ſie mores lernen, das ſie nicht ſo trözig ſagten: wiltus nicht, ſo laß es ligen.

Alſo müſte man auch andern handwerkern mit faren, die ihm gleicher geſtalt wolten ſtolzhiren und eine ganze gemeyn pochen, ſo wurden ſich andere für ſehen und nicht ſo trözig ſagen: man muß es wol haben. Weil man ihm ihren mut lezt, machen ſie es mit ihrer handtierung nach all ihrem gefallen, ſchinden und ſchaben an alle ſchew und meinen noch darzu, ſie habens recht. Ich frage dich: biſtu nicht ein erger dieb, wenn du alſo nach deinem willen jereſt mit deine verköffen denn ein öffentlicher ſtraßreüber? ja freilich, für ein ſolchen kan man ſich doch für ſehen und ihm fliehen odder ſich des ſelben weren, darzu ſtehet der ſelbig ſtraßreüber all ſtund ihm ferlichkeit ſeins lebens, denn wenn er ergriffen wird, muß er herhalten, Vor dir aber kan ſich niemand hüten, darzu ſteheſtu ihm keiner ferlichkeit, ſondern lebeſt, wucherſt und ſtilkſt an forchte und wilt noch darzu ein redlicher man geſcholten ſeyn, drum biſtu ein dieb und reüber, ja viel erger denn ein ſtrauchdieb, gedenc doch auch an deine gewiſſen.

9 ſolchen fehlt CD Burgemeiſter BC' 10 balwer CD etc. D foddert BCD
 18 auffwürffe D 22 ſtolzhiren D 24 handwercken D 28 dazu D 30 beime] deinem BCD
 verkeuffen BCD 32 dazu D ſtraßreüber D 34 hüten D dazu D 35 dazu D
 36 darumb D

R] 'Ne falsum'. Das ghet das gericht an und die chr.

20, 16

BR]

1) 37

12. November 1525

Dominica post Martini.¹

Octavum praeceptum.

De eo in primis hic agitur, quod eorum iudicio fit seculari. Nam
5 superiora praecepta habent, ne proximus damnum in maximo illo bono quae
est uxor, ne in corpore proprio, ne in rebus: hoc autem, ne quis ad ista
auxilietur, unde res aut honor imminuatur.

Quia vero mundus transgressionibus praeceptorum est plenus, indigemus

2 und 3 mit rother Tinte geschrieben zu 4 Po: r 5 über superiora bis dam-
num steht et oritur ex adulterio, homicidio et furto ro

¹) Diese Predigt wird durch das (zu 4) beige setzte Po: als aus Bugenlagens Nieder-
schrift stammend bezeichnet.

21] So ist nu diß ein weitlenfftig gepot, daran alle menschen schuldig sind,
10 Darumb sehe sich ein hgllicher eben für, wie er handelet, denn ob einer gleich
nicht also stele, das man mit finger auff ihn zeiget, so ist doch gnugsam ge-
saget, wie weitlenfftig diß gepot sey und wie die ganze welt darwidder sundiget.

Das Fünffte gepot.

Du solt nicht falsch zeugniß geben widder deinen nehisten.

20, 16

15

Summa diß gepots.

Das Fünffte gepot der andern Taffel leret, wie man sich halten sol
gegen des nehisten zeitlich ehre und gut gerüchte, das man das nicht schwache,
sondern mehr schuße und erhalte.

Du solt nicht falsch gezeugniß reden widder deinen nehisten.

20 Diß gepot ist fürnemlich zuverstehen von dem, wie es für gericht zu
gehhet, und quilt aus dem dieb stal heraus, Und wie das ander gepot der andern
taffel verpent den schaden am leibe, das dritte an der Person dem nehisten
zugehörig, das Vierd den schaden am gut deines nehisten, das du ihn nicht
ubersehest odder versorgethelest, Also verpent diß fünffte gepot den schaden an
25 der ehre und namen deines nehisten, das man niemand seinen namen soll ver-
lehen und beschedigen.

Diß gepot quilt aus den Dreyen sörigen, Denn wenn einer verlegt wird
an seinem leibe, an seinen zugehörigen Personen und an seinem gut, so hebt

11/12 gesagt BCD 12 dawidder BCD 14 gezeugniß CD 19 reden] geben D
21 quillet D 27 quillet D 28 seinen] seiner D

BR] externis iuditiis, ne iniuria multiplicetur. Valet itaque vel maxime hoc praeceptum pro innocente, ne quid mali in iudicio patiat. Quis quaeso iudicium non hic pecuniam, favorem, potentiam &c. respicit et deflectit a vero, licet iustus velit videri, dum aliquis pauper est iudicandus? Reete dictum: Tela araneae iura &c.

Sie facinnt et falsi testes. Deus sciebat, quod quisque absque spiritu non vult carere suis, sed potius pro eis contendere, et quod quisque ex

zu 2 Index r

24] sich denn zank und hader und am aller meisten umb das gut, und das geschicht hnn der ganzen welt, wo nicht der heilige geist wonet. Wie nu alle menschen diebe und ehebrecher sind, also sind sie auch an diesem gepot schuldig, 10 Weil nu die ubertrettung dieses gepots so gros ist, mus man öffentliche gericht halten, das man were, auff dasz nicht noch erger zugehe, drumb ist dis gepot gut für den unschuldigen, das ihm nicht gewalt und unrecht für gericht geschehe, drumb soll man ihn solchem fall beyde theil öffentlich verhören und dem unschuldigen nicht unrecht thun odder unrecht lassen thun, widder gaben 15 noch geschenk nehmen, nicht freundschaft oder gunst ansehen. Aber das laster ist hnn der welt gemeyn und gehet hnn sollem schwanck, da nympt man gut und gelt, macht aus recht unrecht, man findet auch selten einen fromen Fürsten, Richter odder Juristen, der darhnn nicht stranchlet, ja der nicht zu einem huben drüber wird. Denn man hat mehr auffsehens auff die grossen gewaltigen hansen den auff die armen leut. Es gehöret ein grosser mut darzu und ein künner man, der hnn dem fall sein ampt recht aus richte, denn wo Gottes gnade hnn ein Richter nicht wonet, so thut er sein ampt nymmer mehr anugsam, sellet seinem freund und guten gunner odder sonst einem grossen hansen zu, sihet also durch die finger und spricht ein falsch urtheil widder das ander 25 theil, da kein ansehen, gewalt und freuntschaft ist. Als wenn ein armer kömpt, da fur mau sich nicht darff fürchten, keines schadens gewarten, der mus her halten, das haben die Heyden sehn angezeyget durch ein gleichnis eines spinn gewebes: wenn die kleine fliegen drein komen, bleiben sie drhnn behangen, die grossen humeln aber faren hindurch und zureissen das geweb, also ist es auch 30 für gericht, wenn ein arm man kömpt, da man keines schadens besorget, der mus sich leiden, Wenn man sich aber besorget, es müge einer sich rechen, der feret hindurch, ob er gleich sieben mal unrecht hette.

Also gehets zu mit falschem zeugnis, das ein gemeyn laster ist hnn der welt, denn der Mensch, der nicht den heiligen geist hat, henget am gut, wil 35 das nicht verlieren, da hebet sich denn der hader, da schwüre einer wol Zehen GND, ehe er wiche, Den gebrechen hat GOTT an uns allen gesehen, das wir

12 darumb D 14 darumb D 19 stranchlet CD 21 gehört CD dazu BCD
29 kleinen BCD 30 das Spingeweb D

BR] natura eiam pessimus suam causam vult et novit fucare, et quod stultus
 habetur qui suum odorem fetere facit dicendo verum. Ideo instituit gladium
 et iudicia. Hic ergo iudex ut debet habere duas aures, ita et duo ora, quae
 audiat. Ex natura igitur quisque est mendax falsus testis, fur, homicida &
 5 in primis ubi de rebus ad ipsum pertinentibus agitur. Homo in quantum
 homo non potest sine gratia aliud quam pro honore, rebus & contendere,
 et in his fraudem facere. Nisi timeretur iudex, falsum semper diceremus
 contra proximum.

Optimum certe titulum dat nobis deus, dum hic facit nos proditores,
 10 mendaces &. Ad haec certe si quid sensus haberemus, terri oporteret.
 Si non tales essemus, non praecepisset haec deus, atque haec in corde et
 experientia in nobis reperimus.

21] Falsche zeugen sind, darumb sollen die Regenten keine sache urtheilen und zum
 end bringen, sie haben denn beyde teyle gehöret, es sey der klegger so gewaltig
 15 er hinner wöl, er schmücke auch sein sache, wie hoch er kan, da soll ein Richter
 sprechen: Ich habe zwey ohren und du hast ein mund, was du redest, das
 fasse ich mit dem einen ore, was aber der mund des, den du anlagest, redet,
 fasse ich mit dem andern ohre. So weis nu Got, wer wir sind, helt uns
 nicht fur besser denn, wenn wir fur gericht komen, das wir unser sach schön
 20 machen, schmücken und verteidigen, das recht sey, des andern aber uns stincken,
 Nun Summa: es ist niemant also from, der seine sache schende. So wir
 nu von natur also geshunnet sind, das ein ygllicher das seine sücht und fraget
 niemants nach dem andern, darumb soll man nicht einem teyl glauben, man
 habe denn den andern teyl auch gehöret, Also ist ein iglicher, als ferne er
 25 ein mensch ist, ein falscher zeug, verreter, lügener und gehet kein war wort
 aus seinem maul, nemlich so es zum treffen kömpt. Es kan wol geschehen,
 das du nicht falsch zeuquis redest widder deinen nehisten, Weil er mit dir
 lacht und ist guter ding, wenns aber zum ernst kömpt, das dein nehister ein
 zu spruch zu dir hat odder zu deinem gut &. da findt sichs, da wirstu nicht
 30 on lügen seyn, es gebe dirß denn Got ynn das herz, sonst machstu dich from,
 gerecht und schmückest dein sach auff das aller beste, es sey der ander teyl wie
 from und gerecht wie er hmer wöl und dein sach sey so faul und böß als
 sie hinner kan.

Das ist nu aber ein mal ein schönere titel und rhum, damit uns Gott
 35 abmalet, schilt uns lügener, falsche zeugen, verreter und bößwicht, darumb wir
 billich fur ihm erschrecken sollen, das er von uns nicht bessers helt den das
 wir alzumal lügener und falsche zeugen sind, Denn wo er uns nicht da für
 hielt, so hette er nicht ein solchs gepot gegeben, Also lernen wir aber hie,
 was Got von uns helt, ja es sülets ein ygllicher bey sich ynn seinem herzen.

15 seine D 16 mund] munst B 20 das andern A 23 niemāt C niemand D
 29 etc. B findß sichß C 38 solch BCD

BR] Nusquam tuta fides ꝛ. Quando igitur eum homine ago, cogito: Si deus est in isto homine, non decipit, fidem servabit: si non, decipiet. Scire namque oportet mundum, qui a Satana agitur esse infidelem.

Qui rapiunt nostra, infamant nos ꝛ. certe etiam occiderent, si possent. Qui talia non vult pati, exeat extra mundum. Mundus manet mundus, homo homo, diabolus diabolus. Tamen sperare debemus, quod deus istum hominem bonum faciet, non debemus iudicare, sed cauti esse.

Hic comprehenditur omne mendacium quo nocetur proximo. Iocus

6 quod über debemus

21] Darumb ist auch das gemein sprichwort wol war, das allenthalben hyn der welt gehet: Es ist keine trew hyn der welt, Item trew ist mislich, 10
Es darff der vater dem son, der son dem vater, die tochter der mutter, die mutter der tochter nicht vertrauen, Und wie ein heyde spricht: Die brüder seyn selten einz¹. Darumb istz nicht newe, das einer betrogen und belogen wird, es ist alle weg also gewesen, wyr bringens aus mutter leib, das ist gewisz. Derhalben so du mit eynem menschen handelst, es sey mit kauffen odder 15
verkauffen, ist Gott mit ihm, so ist er frum und feret redlich mit dir, wo ihn aber Gott lest und ist lauter mensch da on Gottes gnad, so ist er lügenhaftig und betruget dich, wo er kan. Wenn du nu mit ihm wilt handeln, so gedencke also: Gott wird ihm gnad geben, das er mir glauben halten wird, denn die liebe helt das best vom uehsten, aber gleich wol sihe dich für, Trew 20
ist mislich, Wie ein Griechischer Fürst gesprochen hat Epicharmus: gedenc, das du niemand glenbest². Der Fürst sahe, was der mensch, was die welt für ein from kind war, nemlich darynnen seyn trew und glaub ist.

Summa Summarum: wyr müssen trauen und auch nicht trauen und wissen Zum ersten, das die welt voller Teuffel, böser buben und schelcke 25
und wir unter wolffen und wilden unvernunftigen thieren wonen, die uns betriegen und felschlich an liegen, Welcher nu das nicht leyden wil, der gehe an ein ander ort, da kein welt ist, denn er findetz allenthalb also hyn der welt, wie auch Paulus zum Corinthern spricht: wo ihr nicht woltet untern 30
bösen buben wonen, müstet ihr aus der welt gehen. Wyr dürfen uns anders und bessers nicht versehen, der mensch bleibt mensch, die welt bleibt welt, der Teuffel bleybt Teuffel, Wer sich nu dareyn schicken kan, das ist ein grosse gnad, Wer es aber nicht kan, da ist jamer und not.

Zum anderu, das wyr wissen, das man dem uehsten frey dahyn trawe und es hyn die schanze schlahe, es treffe odder nicht, trifftz, das er dir 35
glauben helt, so istz ein gnad von Gott, trifftz nicht, das er dir nicht glauben

14 leibe D 15 handelst BCD 18 betruget BCD 21 Griechischer B
23 glaube BCD 28 andern CD 30 müste A

¹) Ovid. met. I, 145. A. B. ²) Cato dist. II, 20 und sent. 24, vgl. Cic. de pet. cons. 10. A. B.

BR] quem scis non esse verum, non huc pertinet. Comprehenduntur etiam ora detrahentia etiam de veris peccatis ꝛc. quando nos interim ridemus quasi puri.

De proximo loqui debeo, etiamsi de peccato eius loquendum est, ad eius edificationem. Si non edificatio speratur, tacendum est. Primum ito
 5 ad eum solum secundum Euangelium, deinde illuc ubi vel unde ipse potest ^{Matth. 18,}
 15 edificari, ut dicas eius patri, pastori, domino, paedagogo, iudici, per quos possit emendari.

2 detrahentia] detrahenⁿ zu 4 mat. 18. rro

21] helt und betreuget dich, so hastu für hyn gewußt, daß von natur besser mit
 ihm nicht ware. So redt nu diß gepot 'Du solt nicht falsch zeugnis geben',
 10 fürnemlich davon, daß, Wenn man für gericht mit dem nehisten zu schicken
 hat, es treffe an gut, ehr odder was es sey, man rechtshaffen handele. Da
 gehören auch alle lügen her, die da dem nehisten schaden bringen, Aber die
 lügen, damit man scherzt und narret, daß sind nicht rechte lügen, denn man
 wehß, daß dem nehisten kein schad drauß folget, Wenn ich aber schaden wil
 15 mit liegen meynem nehisten, es sey an leyb, gut, ehr odder namen, daß hehßen
 rechte lügen. Item daher gehören auch die unnützen weßhigen meuler, die
 die leut gerne zur banck hauen und austragen, wennß schon nicht für gericht
 geschicht, sondern gegen andern leuten hyn geheym odder hyn collatien, als
 die thuen, so man heißt affterreder, die da lust haben andern leuten ubelß
 20 nach zu reden, haben sonst nicht zu schicken denn daß sie die leut ausrichten,
 und ist niemand hübscher denn sie, sie sind allein reyn und hderman stinck
 für hyn: wenn ein ander hyn hund fellt, so mus es hderman wissen, tragens
 hyn und her, verleumden also hñren nehisten, schenden und lestern auffß
 aller ergest.

25] Wo man von andern leuten laster reden wolt, wennß recht zu gieng,
 so solt solchs geschehen dem nehisten zur betterung, nicht zu schaden und nach-
 teyl, wo ichß aber nicht bessern kan, sol ich schweigen und meynes nehisten
 gebrechen zu decken, Wo ich es aber bessern kan, so sol ich mit ihm allein
 davon handeln, Wie Christus leret Matth. 18. 'Straffe dein bruder zwischen
 30 dñr und ihm allehne', Das ist denn ein heymliche betterung. Die ander
 betterung ist öffentlich: so du was wehßt von deynem nehisten, so gehe an das
 ort, da man es bessern kan, als wenn deines nehisten kind, son oder tochter
 sündiget, straffe es zum ersten, darnach wo du nichts ausrichtest, sage es sehnem
 Eltern odder dem Pfarrer, Burgemeister, Richter odder denen, die macht
 35 haben zu straffen, so ist es nicht unrecht, Ja du thuest recht dran, so du auff

8 vorhin D 11 man] daß man BCD 14 folgt BCD 16 unnütze BCD
 19 thun BCD 20 nichtß BCD leute BCD 21 stinckel BCD 22 funde B fellt BCD
 24 ergerß C 28 ichß CD 29 handelen BCD 31 deyne A 33 sündigt BCD
 34 Burgermeister D 35 thust D

BR] Qui autem ex aliorum peccatis detrahendo delectantur, sunt ut sues dreckfresser. Hi dolerent se non habere stercus humanum i. e. peccatum aliorum, de quo obloquerentur. Hi quid aliud sunt quam venenum et pestis, dum boni student esse remedium et medicina?

Sententia: Omne damnum, quod fit ore proximo, hic prohibetur, et mandatur, ut ore edificeum ꝛ. Dicerem hic quoque de falsariis scripturarum, qui vel maxime sunt testes iniqui, sed peccant potius contra secundum peccatum 'Non assumas' ꝛ.

zu 1 Nb. r

21] die weiß deynes nehisten sünd meldest, nicht daß du lust daran habest, sondern allein zu seiner besserung. Aber die bösen menker thuen das widderspiel, reden nicht von yhrs nehisten fehl und gebrechen, daß er dadurch gebeßert sol werden, sondern daß sie sich damit kükeln, lust und freud darynn haben, gedencken nicht ein mal, daß sie yhr nehisten sünde damit strafften odder bessern wolten.

Solch leute sind rechte jew und dreckfresser, denn des nehisten sünd ist nicht anders denn katt und dreck, welche nu also lust haben an ander leute sünd, die seyn wie die jew, warten auff den dreck, lassen also das kat durch die zeen und maul lauffen, Denn sie fassen hyn und her der andern sünde auff, daß sie yhr maul damit spülen wie die jew auff der gassen dreck auff raffeln, haben also yhren lust und freud daran, ist hyn nicht leid, daß yhr nehister also yn sünd oder schand stellt, affterreden und maken darnach die sünd auff daß scherpffest abe, können der sach seyn helfen und viel erger machen denn sie an yhr selber ist, Es wer yhn auch leyd, daß yhr nehister frum blieb, denn sie konden yhren lust nicht bißsen und das maul nicht wasschen, Solche leute sind allein schön und reyn, die andern all seyn unreyn, yhr ding mus recht seyn und lauter balsam, aber ander leuten ding ist bey yhn lauter Teuffels dreck.

Nu yhr sind wenig, die nicht schuldig seyn an diesem gepot, denn es ist weitleufftig, und ist das laster gemeyn allenthalben, und ob schön einer nicht von andern leuten sünde redet, so höret ers zum wenigsten gerne oder hindert es nicht, wo ers höret.

Also habt yhr kürlich den begrieff dieses gepots, Es verpent allen schaden, der dem nehisten geschicht mit dem maul oder mit der zungen, damit man yhm schaden thut an seinen ehren odder gutem gerücht. Auff diß gepot haben sie auch gezogen die felschung der brieff, aber es gehöret mehr zum andern gepot. Diß gepot ist so weitleufftig, daß alle welt daryn erjoffen ist.

13 yhrs BCD straffen D bessern BCD 15 Solche BCD 23 were BCD
24 bliebe BCD 26 andern CD 32 habet BCD 35 felschung BCD

BR] Vides itaque ex his omnibus tanquam in speculo, quid sumus. Quantus horror nos caperet, si ista verba dei audita intelligeremus.

Non concupisces.

20, 17

Indaei hoc interpretantur, quod vulgo dicimus: gedantcheu seyn zol frey.
5 Concupiscere mulierem alterius, ovem &c. Non esse peccatum sentiunt. Ex-

3 mit rother Tinte geschrieben

21] So sind nu die Zehen gepot ein spiegel, darinne wir sehen, daß die welt nicht anders ist denn ein böß verzweifelt hauffen, der Gott nicht ver-
trawet, nicht gleubet, wenig von ihm helt, strebt tag und nacht widder ihm
mit allen freßten, leßtert Gott und schmehet seinen heiligen namen, acht der
10 werck Gottes nicht, sondern viel mehr wirfft sein eygen werck auff, veracht
Vater und Mutter und alle obirdkeit, ist vol mörds und würgens, vol dieberey
und ehebruchß, vol falsches gezeugnis und lügen, solchs leß Got also von uns
singen und sagen, drumb solt billich unser herz erschrecken und im leibe
erheben, wenn wir hören, daß Gott, die höchst majestet, ein solch urtheil über
15 uns schleußt.

Beßchluss.

Also ist verpoten ihm allen gütern des nehisten zu schaden und gepoten
den selben zu fromen. Wenn wir nu das natürlich geseß ansehen, so finden
wir, wie billich und gleich alle diese gepot sind, Denn nichts ist hie gepoten
20 gegen Gott und dem nehisten zu halten, daß nicht ein yglicher ihm wolt ge-
halten haben, wenn er an Gottes und seines nehisten stad were.

Das sechste und siebend gepot der andern Taffel.

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten haus. 20, 17

Du solt dich nicht lassen gelüsten deines nehisten weibß
25 noch seines knechts noch seiner magd noch seines ochsen noch seines
esels noch alles das dein nehister hat.

SUMMA.

Die letzten zwey gepot leren, wie böße die natur sey und wie rein wir
von allen begirden des fleisches und güeter sein sollen, aber da bleibet krieg
30 und erbeyt, die weil wir leben.

Du solt nicht lassen lüsten etc.

Etliche teylen die zwey gepot, es ligt nicht viel an der teylung. S. Paul
sajset es yn eines zun Röm. am 7. do er spricht 'Du solt dich nicht lassen 38m. 7, 7

10 sondern wirfft viel mehr D 13 darumb BCD 17 gütern D 22 Siebende D
25 ochsens D 29 güter D 31 gelüsten BCD 32 Sanct D 33 Röm. 7. BCD da D

BR] terna tantum in omnibus praeceptis prohibita docent. Nam etiam hic solum prohibitum dicunt, ne externo opere aut signo tentes talia quae prohibita sunt, ne deprehendaris ab hominibus id velle, ut negare non possis, ut si filius non percuteret aut vulneraret patrem, tamen lapide minaretur. Si quis mulierem non stupraret, tamen deprehenderetur in eius cubiculo. Si invenirem aliquem reseratis seris apud meum thesaurum, cui possem certissime dicere: furari vis, licet non furatus sis adhuc &c.

Sed profecto Mose non ignoravit, qui esset clare loquendum, ut non

21] geluften', So wird nu da die lust verpoten. Die Jüden haben das gepot also glosiret und außgelegt: Die gedanken, wie man pflegt hnn ein sprichwort zu sagen, sind sol frey, Als wenn einer also wünschet: Were der ochsz, die kue, der esel, das haus, der acker, das gut mein, Diese gedanken haben sie für keine sünde gerechnet, die andern sünde der andern gepot haben sie dahyn gedeüet, so sie eufferlich mit werden und mit der that geschehen, Als so einer einen Abegott auffricht odder ein bild macht, den namen Gottes lestert, ein teiplich werck am sabbath thut, vater und mutter schlecht, mit dem schwerd seinen nehisten erwürget, bricht bey nacht hns haus und nympt hnm sein gut heraus, schlefft hnm bey sein weibe und gibt falsch gezeignis widder hnm für gericht, Aber die letzten zwey gepot haben sie also gedeüt: Wen sich einer mit ein eufferlichen zeichen erzehget und volbringts doch nicht, Als so einer vater und muter nicht gehorsam were, wenn er hnm gleich nicht fluchet odder sie nicht schläge, hübe doch einen knüttel auff odder ergriffe einen stehn odder hübe die faust widder sie auff und schläge sie nicht, thet doch der gleichen, als ob er wolt schlagen odder werffen, Das zeychen were widder das gepot nach der Jüden außlegung. Also des nehisten weib schenden ist widder das siebende gepot, aber wenn es nicht hns werck bracht wird, sondern wird nur der gleichen than mit einem zeychen, als so einer bey eines andern weib ergriffen wurde hnn einer kamer, seffe bey hnr auff dem bette, das geperd und zeichen haben sie auff dis gepot gefüret, ob gleich das werck nicht geschicht. Also stelen mit der faust ist widder das sechste gepot. Wenn aber einer ergriffen wird auff einem boden, hnm keller, hnn der kamer beim kasten, lest sich mercken mit zeychen, als wölt er stelen und des nehisten gut entwenden, und hats doch noch nicht hnn weg, der sündiget widder dis gepot.

Also habens die Jüden gedeüt, aber sie haben weit gefelet und nicht recht glosiret, Denn es wird hic nicht also und sol auch also nicht gedeüt werden, Moses war nicht so ungeleeret, das er nicht wuste, wie er reden solte, drümb gilt die glas gar nichts. So wissen wir auch wol, was lusten und

10 einem BCD 11 wünschet D 12/13 haben sie bis gepot fehlt BCD 15 auff-
gericht BCD 17 seine nehisten D 18 seinem BCD 31 bodem BCD 34 35 nicht
recht] unrecht BCD 37 darümb D

BR] esset hic opus Iudaicis figmentis. Nemo non videt haec verba 'Non concupiscees', quae et Christus interpretatur. 'Qui viderit', inquit Mat. 5. Con-Matth. 5, 28 cupiscentia sive die lust et voluntas hic damnata est.

Haec licet etiam ut interpreteris sed eodem fonte contra invidiam illam,
5 quae potius vellet sibi bonum, quod te videt possidere. Utinam ego haberem illa quae iste, tam bonam domum, tam moratam uxorem, tam gnayum servum, fidelem et laboribus aptam ancillam. Vicinumque pecus grandius uber habet. Quae sunt avaritia et furtum coram deo.

Haec tandem omnia quid aliud volunt quam nos omnes esse coram
10 deo impios homines et perditos nebulones, similiter et coram hominibus, nisi quod hoc prohibet gladius quantum potest. Nemo igitur gloriatur se esse aliquid, sed quisque protinus confiteatur his: Domine qui fluxisti me et

21 begeren heist, es stehet nicht yn der faust odder ynn den eusserlichen geperden, sondern ym herzen, wie hyn und wider die schrifft den lust odder begirde
15 nicht auff die faust oder ander gelieder zeucht, sondern auff das hertz, als wenn geschriben stehet 'die begirde yhres hertzen', Also deut es Christus auch recht Mat. 5. 'Wilscher eines andern weib sihet und begeret yhr' (nicht mit
20 dem mund, angen, hand oder füssen, sondern ym herzen), 'der ist ein ehebercher', ob er gleich kein zeychen des lusts von sich gibt eusserlich. Also stehet das gepot ym herzen, ob es gleich nicht herauß bricht mit zeichen und wercken,
25 Denn diese lust sticket ynn unserm herzen, marck und beinen.

So er nu spricht 'Du solt dich nicht lassen lusten deines nehisten weib', sol also verstanden werden: wens einer also begeret, das ers yhm selber wolt haben, gott gebe, was sein nehistes hette, vergünnet also seinem nehisten nicht,
25 das er ein from erber weib, ersame und zuchtige kinder habe. Also soll es verstanden werden mit andern dingen, mit knechten und megden, hauß und hoff, ochsen, küwen, eselen und ander gütern: Wens ein leid ist, das sein nehistes so ein from gesind, so ein schön hauß hat, so gute ecker und wiesen, fette ochsen und schaffe hat, er wölte, das ers alleine hette, ob gleich sein nehistes
30 nichts hette, Also das es nicht stehet alleine yn dem, das ein leid ist, das sein nehistes so köstlich ding hat, sondern das ers auch wolt selber haben und besitzen, wo er mit jug möcht dazu komen.

Also haben wir die zehen gepot, die uns alle zu schelck und buben machen für Gott, und ob gleich das weltliche schwert eusserlich weret und
35 einen unterschied machet ynn der welt, das man spricht: der ist from, der ist ein schalck, so sind gleich wol alle menschen mit einander junder ym herzen. Darumb darff sich keiner verhümen, das er from sey für Gott, sondern mus bekennen, das er an allen gepoten schuldig sey, wie sie lauten. Greiff ein

13 begern BC 17 Matthei. D 21 sticket BCD 22 gelüsten D 30 einem BCD
31 jondetu A 32 darzu BC 34 macht BC

BR] nosti, quid sit in me, talis sum, qualem me decem praeceptis depinxisti. Corpore et anima contra tuam voluntatem nitor ꝛ. Orandum itaque nobis.

2) Hglicher hnn ſeinem boſen, ſo wird erſ alſo erfinden. Darumb ſollen wir ſchreyen und heulen zu Gott, daſ er unſ den geiſt gebe, daſ wir nicht allein eufferlich from werden für der welt, ſondern auch für Gott hnn herzen, AMEN.

3 ſeinen BCD boſem CD

1) 38

? 19. November 1525

BR] Dominica Ante Elizabeth. Po:

Haecenus audivimus de iis quae principalia sunt i. e. de 10 praeceptis. Posthaec vero videbimus duo regimina quae non ita ut illa ad omnes homines pertinent. Alterum spirituale, alterum seculare. De seculari nihil est in 10
praeceptis. Quaeque regio singularibus legibus et consuetudinibus regitur ut
et tunc Iudaea. Decem praeceptis autem omnes regi debent. Ad seculare
regimen pertinet poena transgressorum, quam hic deus iudicibus praescribit.
Inde tabernaculum et cultum dei videbis, quae ad spirituale regimen tunc
pertinebant, sicut omnia ceremonialia, quando iudicialia ad seculare pertinent. 15

Omnia namque praecepta Moſis tribus nominibus distinguere solent,
ut alia divina, alia ceremonialia, alia iudicialia appellentur. Nobis vero tan-
tum relicta sunt divina, quia ad legem naturae pertinent, quae eciam prin-
cipaliter exigebat deus a Iudeis, quando oblationes multas voluit esse volun-
tarias sive liberas ad offerendum et non offerendum. Illi autem indifferentia 20
amplectebantur et praeterea addebant, necessaria autem ut nos relinquebant.
Neque hic iudicabant aliud quam se optime servire deo, quem vere con-
temnebant, nemo corripiebat quae optime videbantur. Hinc prophetae insani
3er. 11, 4 habiti sunt, ut Hieremias qui dixit non aliud praecepisse dominum quam ut
audirent voci eius. 25

In 10 itaque praeceptis deus regnat. Reliquas autem poenas et leges
transfert in regnum seculare, ut inveniant licetorem qui non volunt audire
deum patrem. Sic et ceremonialiarum iudicium committit hominibus ꝛ.

20, 18 Populus terretur. Quando turbantur omnia in tempestatibus hor-
rendis, quae accedunt, quanto putas hic plus turbatos homines, si recte 30
intuearis, quae horrenda scribuntur? Cupiebant fugere et redire in taber-
nacula sua timore mortis. Ideo volunt mediatorem, qui est Moſes.

¹⁾ Diese Predigt hat Röſer wieder aus Bugenhagens Aufzeichnung abgeschrieben (vgl. Po: Z. 7). Dom. ante Elisabeth enthält einen Irrthum, da dieser Sonntag 1525 = Dom. post Martini (Nr. 37) war. Elisabethtag (19. Nov.) fiel auf Sonntag. Entweder ist Ante zu streichen oder dafür Post zu setzen. Letzteres ergäbe den 26. November. Da aber am 26. Nov. morgens und nachmittags Bugenhagen predigte, entscheiden wir uns für den Elisabethtag.

BR] Duo hic vide. Alterum malum quod turbantur ad dei praesentiam, qua gaudere oportuisset, si adfuissent bonae conscientiae. Alterum bonum, nempe quod mediatorem petunt, id quod deus multo melius intellexit atque ipsi quemadmodum Deute. XVIII. dicit Moses eos petiisse. Quid in iudicio ^{5. Moſe 18, 16} dicemus, ubi exiget iustitiam a nobis, quam mandavit, si doctorem non possumus audire? Transgressores ergo sunt omnium praeceptorum qui nullum ne audire quidem possunt. Hoc est quod in Epistola ad Heb. dicuntur ^{ſebr. 12, 25} recusasse ꝛ. aliud volentes quam deum, quem deum sustinere non potuerunt.

Hoc itaque offitium et virtus legis est, ut faciat timere mortem, fugere ¹⁰ deum. Nam lex cognita facit statim adesse conscientiae peccatum et confundit i. e. facit conscientiam coram deo confusam. Quod enim fugiunt, significat conscientiae naturalem desperationem per peccatum: ibi est fuga dei, desperatio, mors eterna. 1. Cor. XV. Ubi autem est bona conscientia, ^{21. Cor. 15, 21} ibi nullus timor iudicii dei, ubi vero non, ibi peccatum est valde acutum et ¹⁵ occidit ꝛ.

Hinc Mose, ut diximus, postea dixit 'Prophetam suscitabit' ꝛ. 'sicut ^{5. Moſe 18, 15. 16} petiisti' ꝛ. Hic est Christus. Deus itaque melius intellexit conscientiarum voluntatem, non curans, quid interim territi dicerent, quasi responderet eis: Si haberes centum Moses mediatores, nihil essent. Certe cupis aliquem qui ²⁰ tibi dulcia proponat, te alliciat, peccata tua suscipiat ꝛ. Christus ergo est qui conscientias territas erigit remissione peccatorum, fortitudine spiritus, ut stare liceat in conspectu dei.

Dum tamen interim non venit Christus, Moses consolatur vice Christi dicens: nolite timere ꝛ. Non ut perdat, sic ad vos venit deus, sed ut in ^{20, 20} timore contineat, ut sciatis vos deum habere. Atque ideo etiam Mose a deo accipit iudicium, ut prohibeat externis etiam poenis, ne contra tam horrendum peccarent. Hoc enim est summum legis offitium, ut dicit, ut homines habeant dei timorem, ne faciant, quod libet vel timore poenae ꝛ. non tamen fit inde cor bonum et iustum. Ex isto timore venit, quod dicunt: Tu lo- ^{20, 19} ³⁰ quere nobis ꝛ. tantum absit iste timor. Sententia: Hic Christus rogatus est a deo, utcumque ipsi non intellexerint interim, quod rogarint. In desperatione enim agebant, quando nulla creatura subvenire potest. Hinc Christus dicit Mat. XI. 'Venite ad me omnes' ꝛ. ^{Matth. 11, 28}

Moses ingreditur in horrenda illa, id quod nullus audet. Hic loquitur ^{20, 21} ³⁵ deus cum illo (id quod viderunt) ne faciant quae infidelitatis sunt, ut ex isto fonte proveniant in eis omnia alia bona.

Inde de altari iubet, non quidem de eo quod post erigitur in tabernaculo, sed quod possit interim erigi, ubicumque fuerit populus dei, ut ad audiendum verbum dei ex Mose habeatur singularis locus quo conveniatur,

BR] deinde aliud altare fiat in tabernaculo. Hoc igitur interim fuit necessarium. Externum enim populum externo cultu oportet exercere.

Non vult deus sectas, curat ergo primum de uno loco dicens: In quo loco ꝛ. q. d. Idololatriam prohibeo, ideo non faciat mihi, ut vult, sed ut ego praescribo, ubi ego iubeo, convenite, nempe ubi erigetur altare meum. 5

Et ibi celebrate memoriam nominis mei. Oblationes quidem sunt vobis pro vestra voluntate liberae, memoriam autem nominis mei necessario illic vobis mando, nam ibi verbum meum per ministrum praedicabo. Qui enim loquitur quasi sermones dei, alioqui non erit memoria nominis dei, sed papae vel aliorum q. d. Si prece et oblatione volueritis me invenire, illic 10 invenietis, ubi erit per praedicationem memoria nominis mei.

Ex terra sive lapide impolito: Significat humanum inventum cultum dei non addendum. Sanctificabitur autem ille locus, quod ibi nomen meum erat.

39

3. Dezember 1525

R] Dominica post Andreae quae erat 3. dec.

Audistis 10 praecepta. Et addit dominus et praecipit, ut non praedicent 15 haec 10 praecepta, ubi illis placet, et ne erigant cultum, sed nominat locum. Hic locus notandus minime¹, quod deus non vult pati cultum, quem nos 20, 21 eligimus, quia dicit: In loco hoc ubi nominis mei ꝛ. non ubi tu facis memoriam nominis mei. Hoc fuit in vetere lege, ubi crassum populum rexit externis regulis, ubi erant loci constituti ꝛ. 20

Hoc abolitum in novo testamento. Nos non habemus locum, ad quem necessario curremus. Noster locus, altare est Christus. Ubi ille est, ibi est nostrum altare, ille non est ibi, sed super omnes celos, ergo in nullo loco. Non potest dici: hic vel illic est, quia fides dicit: ad dexteram patris i. e. ubi deus est ipse, qui est ubique in morte, vita, in dextera et sinistra. 25 Ubi sumus, possumus orare, baptizare: In Albi, in templis. Non sumus ligati ullo loco. Possum meß halten vel hic vel in campo.

In novo testamento hat er auffgehoben all stet. Non habemus alium locum quam ubi Christi nomen, ubi est weyt uber himel und erden, quia vol vol est terra nominis dei. Stulti Episcopi fuerunt qui elegerunt locos. 30 Ad seculare regimen pertinet habere asyla ex quibus ceperunt nostri.

De Altari terrea vel impolitis lapidibus et non ferro poliant, sed accipiant ut naturaliter ꝛ. i. e. deus non potest pati unfer kunst und maister- 31 schafft in rebus conscientiae, quia quando lapides poliuntur, ist ein zusatz uber gots werck. Humana ratio shombt druber et facit ut vult. Das ist ein 35 zusatz von menschlicher ratione. In externis omnia sunt nobis subiecta eciam

zu 14 Anno 25 rd 15 Audistis] A 20 regulis] reg 33 über i. e. steht mystice
31 conscientiae] g 35 vult] v

¹) so deutlich in der Handschrift, man erwartet maxime.

R] creaturae omnes. Contra deum non est ut lapis formetur, sed in . . . supra nos, ut mihi in celis ein spit antichrest, das ist zu vil, ut facias opus quod coram eo valere debet, da soltu nichts maistern, ich heiftichs dann.

Vult ergo in cultu dei nihil surgenomen werden, nisi habeat quis
 5 verbum expressum. Ut sciat opus deo placere ideo quod dixit. Si haec
 gloriationem ad opus non potes adponere, laß das werck an sthen, fac aliud
 quod deus commisit. Si quaeruntur Episcopi, an certi sint, quod templum
 consecrent, Cappas induant &c. Nemo potest dicere: Hic scriptum est, hoc
 deus commisit, Ut plattam radam, ut deo placeat. Impie facis, posses, so
 10 du ein sachtachtspil draußs macht. Sumus quidem domini ut in Gen. super 1. Mojs 1, 28
 bestias et terram. Hoc verbum dei dat potestatem hominibus. Eciam ita
 ut bestiae sich sollen fürchten. Putas: alias non voraremur? unus leo quot
 homines ederet? quis impedit? Praeceptum quod dicit: sie sollen sich für
 15 uns fürchten. Sed in his operibus quae deo placere debent et serviri deo,
 die: habes certum verbum? Si non, die: Non vult altare habere &c.

Quicquid Christus est, hic praedicatur. Christus est nostrum altare: ubi
 nomen est summi, ibi sumus. Hoc altare will ungemastert sein. Non debes
 eum aliter facere quam est. Sine viri opera natus a muliere sola dei po-
 tentia et manu, quanquam factus ex lapide et terra i. e. ab hominibus ge-
 20 nomen, sed non per manum hominum, sed ex spiritu sancto. Si aliter facis
 Christum, tum blasphemias eum i. e. quando aliter praedicas quam ipse praedi-
 cavit, so jereßt mit deiner hand zu et vis eum aliter formare. Non quod
 Christus sit entweihet, sed tibi non est consecratus. Ideo Christus non vult,
 ut ullo opere in Christianismo agatur, nihil addendum ad verbum et opera
 25 eius, sie nit meistern oder lencken. Si facis, tum hastu den altar entweihet.

Gradus. Iterum contra rationem. An non pulchrum, ut editius esset 20, 26
 altare quam alius locus? Puto Mosen velle ein treppen oder laitter, Ne
 videantur pudenda. Non de simplicibus gradibus, sed seala i. e. quod ra-
 tionem non possit pati. Inclinati sumus, das wir alzeit unferßs hergots sach
 30 wollen helfen, et quando videmus quosdam non pure vivere &c. quando
 Euangelium purum erat Et ipsi videbant non Christianam conversationem.
 Quid facerent? non habebant in Euangelio praecepta, quia dicit 'Qui credi-
 derit', 'qui non'. Tum Episcopi cogitabant: si tantum Euangelio urgemus,
 nihil fit. Ideo ceremonias, weisß und geberd statuerunt. Hinc venit ieiunium
 35 &c. donec merae leges factae. Das war ein hohe treppen an den
 Christus huius an.

Blöß i. e. die ratio vult zu schanden und zu einer narrheit, quia 20, 26
 quando vult sapere in rebus divinis, desipit i. e. man sol mit keiner wiß
 et humana ratione der sach nit helfen. Ut hodie videmus meram stultitiam

1 Contra (9)] ein Wort unlesbar ob enis? 4 Vult] V 15 vult] v
 23 vult] v 25 dum entweihest 26 pulchrum] pulcher 33 Dum cogitabant] cog

R] papae in suis legibus: quid pulchrius religioso statu, virginitate & sunt
scala ad Christum. Iam videmus insipientiam. An hoc paupertas, divitiae,
an virginitas habere non unum scortum obedientia obedire priori?

1) 40

? 10. Dezember 1525

R] Hactenus conclusimus 10 praecepta et quod saltem Iudaeos angustet.
Quod vero natürlich sthet in unserm herzen, hoc convenit cum 10 praeceptis, 5
ut sequuntur. Nunc sequuntur iudiciales, quas percurremus, non quia sunt
in usu, sed ut videamus, quem modum proposuerit deus regere laud und
lent. Wol sein werz, ut quaedam huiusmodi leges annhem, Ut est de
emptione et venditione, 2. cum censibus, die zwei stuch erblich verkeuffen und
zins leuffen, 3. mit dem zehen. Non potuit vendi ultra 50. Nemo serviit 10
ultra 7 annos. Da skund der klein nit verderben, sunderu mit dem grossen
fort skomen. Videatur ergo hoc speculum, quomodo deus rexit populum
suum in externis rebus.

3 virginitas] virg 6 iudiciales über (Cere)

¹⁾ Der Beginn einer neuen Predigt ist in der Handschrift nicht bezeichnet, darf
aber wohl angenommen werden, weil mit 532, 3 die umfangreiche Behandlung des 20. Kap.
ihr Ende erreicht und an dieser Stelle auch wieder die Bugenhagensche Überlieferung ein-
setzt. Warum Rörer von seiner eignen Nachschrift nur den Anfang gibt (und bei Nr. 41
umgekehrt nur den Schluss aus BR), ist nicht ersichtlich. Die Predigt Nr. 40 müsste auf
den Sonntag zwischen 3. Dez. (Nr. 39) und 17. Dez. (Nr. 41), also auf 10. Dez. gefallen
sein. P. P.

BR]

CAPVT XXI.

Nunc deinde sequuntur leges, quas legamus, non quod nunc in usu 15
sint, sed ut videamus, qui deus rempublicam instituat, ut optima sit. Ali-
quae leges optimae essent hodie observatu ut de emendo et vendendo, de
censibus, decimis, de commodato et mutuo quae cessant annis cessationis,
non sunt perpetua, ut apud nos. Haec efficerent, ut pauper cum divite vi-
veret. Nunc autem exhauriuntur omnia sine fine. Haec itaque speculum 20
deberent esse ad quod nos componeremus aut vel ex eo exempla peteremus.

Prima lex de servis non est nunc in usu nisi forte apud Tureas.
Tamen ex his exemplis videri leet, qui deus illum populum sua sapientia
etiam externe rexit. Stultitia nobis ista videntur, si compares ad nostra,
sed quando deum sic vides ordinare, sileat omnis caro. Satis supra dictum 25
est, quod ista non ad nos pertinent, nisi quod suscipere quaedam possumus
ad nostram utilitatem libere, non necessitate conscientiae. Ne statim accedas,
quando aliqui clamant: deus sic praecipit, dei verbum non est abiiciendum &
Nobis praecipit baptismum, non Abrae, item alia aliis &

Tunc servi erant eminentium dominorum (Leibeigenen) ut nunc bos et equus 30
apud nos, neque solum apud Iudaeos, sed etiam apud Graecos et Romanos.

BR] Non tamen hic dicitur de servo ab aliis vendito, sed qui libere seipsum liber propter paupertatem vendidit, et de eo qui Hebreus est, non extraneus, ut sit servus non perpetuo. Hoc illi populo prae gentilibus servis tunc dabatur ad honorem et utilitatem, quemadmodum et hodie Civili iure non
 5 inique initis non debetur gloria et commodum civium. Non simul habitant, non illi ut cives reddunt tributa x.

Sex annis dicit x. Ne pauci divites exhauriant omnes cives q. d. Ego 21, 2 sum supremus dominus. mea est ista terra et mei homines meumque regnum x.

Decem aureis (ut colligimus ex scriptura) tunc emebatur homo, quando-
 10 que minoris secundum tempora. Interim nihil potuit curare pro se suaque. Bene notandum: tantum victum et vestitum habebat, ceterum pro pretio emptionis serviebat. Septimo autem anno liber egrediebatur servitute. Hieremias autem clamat contra illos qui contra ius dei servos non dimittebant. 3er. 34, 14

Si solus venit servus, non cum uxore x. Vides quod et se et uxorem 21, 3
 15 potuerit vendere, ut in Euangelio quoque vides de illo qui debebat centum Matth. 18, 24 milia talenta. Vellem illud adhuc regnum. Nunc autem cogimur vereri et rogare plus servos et ancillas quam uxorem x. Sed ubi ipsi sua postea in coniugium coacti ceperunt tractare, tunc deus solet illis egregie rependere, quod in dominos peccaverunt. Si hac lege coercerentur, non sic superbi
 20 essent, haberentur enim ut bos, equus x. Ita familiae recte ista obedientia ordinarentur et ex consequenti tota civitas. Erant quidem magnae divitiae apud Indeos, sed non mirum, ubi tanta erat obedientia et tale regnum. Apud nos omnia labuntur. Sic itaque deus seculariter etiam regit, ut divitiae sint in regimine x.

Carius vendebat se si eum uxore, atque ita etiam eum uxore post 6 21, 1
 annos egrediebatur. Si autem paterfamilias dedit ei uxorem, solus egrediebatur absque uxore. Durum certe hoc, sed hoc deus constituit, ut in familia fortiter servaretur obedientia. Hoc efficiebat, ut multi subessent uni patri-
 30 familias magna concordia. Ita unus Abraham potuit expeditos vernaculos milites statim numerare trecentos homines, id quod nunc comes aliquis facere non posset. Habebant enim praeter suos plures uxores et ancillas proprias, quia deus populum illum voluit magnificare et multiplicare.

Hic inveniebatur aliquis bonus servus et uxorem diligens. Contra alii 21, 5
 gaudent sic se liberari. Qui diceret: Non volo exire servitute nimirum
 35 sentiens se non esse truncum absque adfectu, Mansit itaque perpetuus servus, qui etiam potuerit vendi. Nam ubi dominus videbat inobedientem, dixit apud se: vendam hunc illi qui severus cum eo agat, ut mitescat, facilem nunc dominum ferre non potest x. Nostri servi regnant super nos.

Diï sunt iudices, id quod nota pro potestate gladii confirmanda. Nulla 21, 6
 40 potestas est, quae non sit dei, quam etiam deus egregie defendit, alioqui

11 Bene notandum] be no 19 coercentur 21 consequenti] gnti 31 posset
 e aus possent

BR] non staret. Rustici nostri voluerunt deum deicere de potestate sua ꝛ. Contra unum consulem quid non possent in civitate 4^{or} milia? Quis hoc facit nisi deus? qui dicit: Mea est potestas, ego eam ordinavi. Contra vitam tuam tentaveris contra. Hic potestatem habent, non solum dignitatem, ut-
 5
 eumque duo contra multos, et deus ipse vindicat in eos qui non honorant quos ipse vult, vel dat eis inobedientem servum uxorem aut obicit eis nebulonem aliquem, quemadmodum Pharaoni museas ꝛ. Ad deos itaque velut ad deum ipsum. Significat, ut hic dicat Iudex: non est potestas mea, sed tua, quemadmodum alibi monentur indices, ut caveant diligenter, quia inditium dei est. Igitur quando habebant dei officium, habebant et dei nomen. 19
 Natura non sunt aliqui supra alios, sed dei ordinatione, contra quem resistere non est bonum Ro. XIII. Si autem iudices agunt contra deum, non sunt vice dei. Timor, praeterea honor et reverentia quam potestati debemus, facile hic uno isto vocabulo comprehenditur, dum dii appellantur ꝛ.

Ad postem ꝛ. Ut in ea domo agat, ingrediatur, egrediatur ꝛ. non ducitur ad mensam. Auris autem perforatur, non nasus. Subula est verbum patrisfamilias, auris est obedientia, ut meminerit obedientiam se iurasse domino.

In sempiternum significat Hebreis: perpetuo. Dominus autem poterit eum vendere, servus tantum perdit libertatem exeundi, septimo anno rursus adveniente.

1) 41

17. Dezember 1525

R] Dominica Ante Thomae. Ex. c. XXI.

1. partem c. 21 audistis, in qua describit Mose das weltlich ius, nempe quomodo sie² halten sol cum servis emendis et manumittendis. 1. scribit de familia, quia quod sun und tochter an ghet, darff khein recht nit, quia
 25
 sunt sub potestate parentum, qui praesunt eis in spiritualibus rebus et corporalibus. Iam sequitur de ancillis servientibus.

21, 7 Si quis vendiderit filiam. Sententia legis est, das got hat ein feyne gemein hat wollen zihen, auff das das haußs volck zu khein. Drum hat er so streng das recht gemacht de familia. Ancillarum turba sol auch in
 30
 der zucht gehalten werden. Dominus cui venditus erat, versorgt cibo, vestitu. Et dominus versorgt quia potuit eo uti. Sic cum ancillis facit deus, providet eis cibo et vestitu und heilt sich³ in der kinderzucht. Hic alius modus loquendi, filia seipsam non potuit vendere nec potuit quis emere sine patris voluntate. Ista lex statuit, quod venditio ancillarum facta sit, ut ista turba
 35
 veniret ad statum matrimonii et ad honorem. Et bonum esset, ut hodie sic

6 (et) vel 23 audistis] au 31 cui fehlt

¹⁾ Den Schluss dieser Predigt gibt Röver auch nach BR; vgl. Anm. zu Nr. 40. P. P.

²⁾ = jich ³⁾ = je

R] constituerent principes, so wisten sie wo hin außs, iam vero gheu sie in der
 ir. Inde veniunt tam plures meretrices. Vir, inquit, egreditur solus et
 regreditur. Ergo venditae ancillae non solum ut nutrentur, sed eciam ut
 augetur populus dei, ut nemo otiosus esset, quia servus serviebat, ancilla
 5 filios peperit et educebat. 2^{ces} servi. Ex civibus illi 7. anno liberi, gentiles
 fuerunt perpetui. Sic cum ancillis: quae aliunde veniebant, erant perpetuae,
 domini poterant vendere et elocare. Turca adhuc servat hoc regimen.
 Hebraea must versorgt werden und zu eren kñomen, ut textus dicit, nemini
 elocavit. Vides legem exprimere: es ist ein jerslich viedh mit den meyden,
 10 servus ad agrum, ancillae quo pertineant? ut educant liberos. Si dominus
 non libenter eam habet, dat eis ancillis libertatem, ut procuretur illa hauff,
 quando nondum elocata in den 7 annis, sinat eam liberam. Si vero vellet
 eam iterum vendere, non habet potestatem und hat das gelt verloren, qua
 vendidit, quia condemnat, quando malam famam habent istae ancillae, damno
 15 adficiantur, quia domino miserae sunt, dat eis libertatem, ut non vendant ꝛ.
 cogitabant domini: antequam perderem eam adhuc servam, et quae voluit zu
 erhn kñomen, illa egit ut haberet bonam famam apud dominos, non vult haberi
 in der ir hauc turbam, ergo quae parentes non habent, vendebantur. Igno-
 bilem¹ Si dat filio faciat eum ea, sicut cum filia. 21, 9

20 Si aliam: quando filius duxit ancillam, cum iam sit domina domus 21, 9
 facta et acquisivit filium, iam in hereditatem posita, aber wen er ein nufst
 auff sie gewynnet, postea non potest omnia reiicere, nisi vellet divortio
 facere. Nihil, inquit, debet ei decedere, priori scilicet. Sed haec manet lex.
 In dente. So ein man sie² nit kñan vertragen. Haec abrogavit Christus. 5. Moise 24, 1ff.
Matth. 5,
31. 32
 25 Si non potest plus habere ab eo, tamen haec 3: ful et hul et 3. ut officium
 mulieris habeat i. e. ut educat filios.

Si horum nihil facit ei maritus, potest libere discedere. Cum captiosis 21, 11
 esset bonum, ut haec lex im schwangt ging. Sed hoc non facio, quia sum
 Evangelii praedicator. Christus non frustra dixit 'propter duritiam cordis'. Matth. 19, 8
 30 Hebraeae ergo venditae, aber mit dem zusatz, ut corporaliter procuretur et
 educet liberos et laboret in domo. Vides, quod familiam gantz frey wirt
 in obedientiam dominorum, gentiles perpetuo servierunt.

Qui percusserit hominem. Hac lege wirt er nun lang denet. 21, 12
 Ad eos pertinet qui hoc regimen hindern, quia ex bona familia venit com-
 35 munitas. Dives civitas est, ubi wol habend burger sind. Impedimentum est
 pacis civitatis, quando non sunt pacifici. Ibi vides dominos, dominas, filios,

3 regreditur] reg 7 regimen] reg 9 elocavit] eloca 16 cogitabant] cog
 17 vult] v 18/19 Ignobilem] igno: 27 capiosis 28 bonum] b zu 28 Caesaris hoc
 esset officium r 31 educat zu 33 prohibetur etiam in Gen. imo ad legem naturae
 pertinet r d über Hac lege steht De homicidio d 31 bona] b über ex

¹) ob sich das auf si spreverit eam 21,8 Vuly. bezieht. muss dahingestellt bleiben.

²) = fñch

R] filias, servos: illi debent pacem habere. Ut ergo personae et res sint in custodia, tulit hanc legem. Hanc legem servarunt et gentiles, et natura hoc docet. Lex talionis: Einſ umßs ander, qui fecit ſchaden, der ſol den ſchaden bezalen, quia wen man den todſchlag ließ ein reyhſſen, nemo maneret tutus.

1. Moſe 9, 6 Sic ad Cain¹ 'Qui effuderit humanum sanguinem'.

5

Haec homicidia fiunt mancher weiſß et praesertim his 2. 1. ex mutwil, ex ira. Ideo ſengf er daß gſch. In 5. libro, quando fit mors improvisa, 5. Moſe 19, 5 indicat. Ut si duo eunt in sylvam. Hanc bild gibt Moſe ſelber. Ex hac imagine possunt omnes aliae drauß ſchließen. Sein ſyn und gedenden ſthen im auff dem ban et ex improvise eum occidit. Item si quis frangeret domum et x. Quando iacinnit balistis. Item quando venit aper ad duos, alter accurrit: volens occidere aprum fratrem occidit. Illud homicidium, inquit, quanquam non sit reus mortis, tamen debet fugere homicida, ne fiat commune. Fuerunt 6 urbes diversae, daß man ſie leytlidh fund erlangen. In hanc unam fugiebat. Illic custodiebatur ille, donec sacerdos suus mo-

10

15

5. Moſe 19, 1ff.

reretur. Haec omnia 5. libro indicantur. Hinc venerunt liberae civitates, arces, cenobia. Hoc fuit pro illo qui fecerat ein ungeferlichen tod et iubet fugere, ne alii occiderent invenientes eum, ut lib. 5. Si dolo: dem gibt unſer her got khein gleyt. Bonum esset, ut tales domus haberentur liberae in Civitatibus et regionibus. Sed hoc non bonum, quod tam fortia fuerunt asyla, ut etiam manifesti latrones liberi essent. Qui luſt haben ut infortunia anrichten, illis non debet dari libertas, sed indicandi, ut communitas habeat pacem.

20

21, 14 Ideo dicit eciam: ab altari meo quod est sanctissimum. Posset manere in isto loco, donec audiatur causa eius, sed si x. Et hic statim potest metiri, an sit ultronea vel frevelidh.

25

21, 15 Qui parentem: daß iſt ein hartß. Prius hat er gewert freien herrn, kind, geſind ab homicidio. Hic tamen: qui percusserit patrem, non dicit: occidit. Vides, quod velit honorari parentes maxime, ut etiam non percuterentur vel impeterentur convitiis, quot occidendi nobiscum essent. Item 30 sequetur: quando parentes habent contumacem filium x. noluit pati, ut liberi parentes laederent vel mann vel convitiis. Quid nobiscum fit? iam non audiunt eos x. es iſt ein ſein geſtreng regiment gewest.

5. Moſe 21, 18

Et in Germania nihil ſeylet quam quod ne unum ius, regiment sit.

1 filias] as 2 gentiles] g 4 maneret c aus manseret zu 7 über Ideo ſengf
steht 2. ex improvise 16 indicant 20 bonum] b zu 34 ☉ r

¹) das Wort ist nicht an Cain gerichtet.

BR] Nullum regimen est hodie in Germania neque in domibus neque in 35

zu 35 Po: ☉ r

¹) 536, 35 und 537, 15 — 34 steht (in der Handschrift auf Bl. 81 b) zwischen

R] Vercor denn omnia zu schmeißen. Unus princeps contra alium ꝛ. non est ius in terris etiam seculare, taceo celestem de fide et charitate.

Qui furatur. Es ghet als die person an, potest occidi, ita potest^{21, 17} quis furari filium, filiam, sicut iumenta. Sic iam faciunt die strafreuber et
 5 mercatorum fures. Si inveniatur. Si occidit, est maius supplitium, tamen quod non debet acensari furti, nisi inveniatur. Discrimen facit inter furtum hominis et rerum. Furibus rerum non ponit mortem et qui perentiant pecus, sed illi sunt rei mortis. Drum̄ ist ein fein regiment gewest, das man die person am höchsten hat beschuht. Iam invertimus. Scortatores
 10 fein rehterisch¹, illud peccatum est liberum. Illic fuit plexum capite, latrocinia non puniuntur, quando vero furantur bona, illi suspenduntur, et tamen non est lar, sed mos, et venit auß dem lamen regiment in Germania. Cuique obvia est terra, potest effugere, quomodo ergo potest die person, gut geschuht werden?

¹) = nach Art des reiters, d. i. im Gegensatz zum adligen ritter, des berittenen Knechts, des Reisigen. Auch sonst bei Luther; vgl. Grimm Bd. VIII Sp. 783.

BR] 15 Civitatibus. Forte deus quandoque cogetur, ut omnia in unum cumulum confundens perdat. Princeps principem impedit. Hic peccantes alibi tuti sunt. Hinc personae et res non defenduntur. Iudicant quandoque quidem iuste, sed casu potius quam studio. Regimen non est integrum. Quid hic putas deum contra reges et iudices dicere? nempe hoc: Si non vultis facere, quod
 20 iustum est, ego cuius iudicium est, aliter curabo rem. Fides et charitas abierunt, seculare regimen periit. Mala itaque filiorum et servorum eradenda sunt, ut bona posthac sit respublica. Quid alioqui valeat gladius, qui debet esse cruentus?

Furto tunc auferebantur filii et servi, ut nunc boves, apud nos capti
 25 abducuntur et nobiles et ignobiles. Et deprehensi. Ne quis inconvictum^{21, 17} damnet. Atque hic fur personarum occidatur, non rerum ut infra. Optimum regimen est, quando plus in personam respicitur quam in res. Contra nunc adulteria ꝛ. patimur, propter res suspendimus homines. Turpe videtur magnatibus non esse adulterium. non captivare, spoliare ꝛ. Nulla autem
 30 misericordia utuntur in eos qui in res tantum peccarunt. Consuetudo est potius quam ius suspendere fures. Sed quid faciemus furibus, si licet eis vivere? Respondeo: Hoc efficit malum principum regimen. Nam qui hic furatur, alibi tuto habitat. Si liceret persequi furem, aliter posset plecti quam amissione vitae, ita ut nemo facile vellet furari.

S. 541, 32 ff. und S. 538, 1 ff. In der Handschrift folgen sich also Nr. 41R, 43R, 41BR, 42BR, 44BR.

1) 42

zwiſchen 17. Dec. 1525 und 2. Februar 1526

BR] Iam sequitur et de percussoribus qui non occiduntur. Atque in hac lege videre licet, quam optima tunc gubernatio fuerit, quando non portabant gladios. Nam si usus gladiatorum fuisset, non de lapide aut simili dixisset, quanquam et supra exemplum diximus ex deute: 'Si quis in nemore secat lignum' ꝛ. Gladii itaque usus tunc erat apud magistratum excepto belli tempore. Iecirco quando de gladio legis, vel bellum significat vel ius Magistratus vel Iudicis officium. Nam lex illa tunc valebat 'Qui gladium acceperit, gladio peribit'. In Civitate deberet esse tanta securitas, ut nullus Civis gladio indigeret. Optimum itaque esset ista mortifera arma prohibere. Non enim bonum signum est, dum ista a quibusvis portantur, nempe quod Magistratus non timetur, et quod quisque suus vult esse iudex.

Aliud autem est regimen in communitate aliud in bello. Ibi enim pax debet esse et nemo arma portare nisi iudex et ad quem attinet iudicium, quemadmodum Romani iudices bipennem (quo ibi absconduntur sontium capita ut hic gladio) ante se portare faciebant, item baculum et fasces virgarum, nostri vero principes gladium praeferi faciunt. Tunc etiam praetorium tantum publice arma conservabat. Recte ergo in manu portatur servorum aut iudicis gladius, non ad latus pendens et tectus, quemadmodum et Rhomani faciebant, ut sciat gladius ad istum indicem, gladii ius pertinere, non ad alios. Consulibus nostris et servis eorum licet portare gladium, non autem simplicibus Civibus. Extra bellum apud Iudeos nemo portabat gladium nisi iudex. Hinc in ista lege de lapide dicitur, non de gladio.

21, 19 Super baculum i. e. tantum ut possit melior sanitas sperari, ita ut si post moriatur, non dicatur ex percussione illa mortuus. Baculus tunc non erat infirmorum et senum. Nam legis Iacob cum baculo transiisse Iordanem et Iudam reliquisse apud Thamar baculum.

21, 19 Innocens i. e. non mortis reus. Haec lex certe etiam optime esset nostris. Non facile percuterent vel ob damnum, ut populus stultus bestialis, bestiae, ursi ꝛ. sub timore talis potestatis quae timeatur, arceretur. Tunc pax erat omnibus, quando gladii ius valebat. Haec lex ad omnes casus pertinet, quando quocumque modo percussus non moritur, integris tamen membris. Nam ubi membrum aufertur aut perpetuo vitatur, alia lex est infra.

zu I .1. vro zu 7 mat. XXVI. (XXVII) r 7 gladium] gladio 17 publice] pub

1) Dass hier eine neue Predigt beginnt, ist wahrscheinlich, weil der entsprechende Text R vor dieser Stelle aufhört. 538, 1ff. schliesst sich unmittelbar an 537, 34 und ist daher ebenfalls als BR anzusprechen, was auch die Beschaffenheit des Textes (fast nur lateinisch) bestätigt. Vgl. die Bemerkung zu 536, 35. Die Predigt muss an einem der Sonn- oder Feiertage gehalten sein, welche zwischen die Daten der Nrn. 41 und 43 fallen, also frühestens am 4. Stg. des Adr., 24. Dec. 1525, spätestens am Sonntag vor Mariä Reinigung, 28. Jan. 1526.

BR] Si quis famulum aut ancillam. Interim baculi meminit, non ^{21, 20}
 gladii. Fiebant nonnumquam talia a dominis, maxime superbientibus He-
 breis servis, qui non erant perpetui et eque ac domini ex populo dei ꝛ.
 Verum haec lex de Hebreis servis non intelligitur. Si percussus servus
 5 moritur, non occiditur perentens dominus, sed pena aliqua plectitur, non
 sic, si civem aliquem percussisset ut supra. Si vero intra duos dies non
 moritur servus, nihil domino imputatur, quia ille perpetuus eius servus est.
 Durum quidem hoc, sed deus intelligit optime, qui regendi sint lupi, ursi ꝛ.
 obiectis fortissimis muris et cancellis ferreis. Vi et potestate permittit uti
 10 deus magistratibus et patribufamilias, Christiani domini non tam dure agunt,
 sed haec dicta sunt de seculari regimine, non Christi. Qui ignorat has dei
 leges esse iustas, det ei deus gubernare terras et homines, experietur, quam
 probe constituerit ista deus. Temerarii et *mutwillige* sunt omnes. Summa:
 gladius bonus est ꝛ.

15 Non cessat diabolus scortatione, homicidio ꝛ. contaminare mundum.
 Et sic deus quoque non cessat contra eum agere gladio per Iudices contra
 impios, et spiritum in impiis. Ista enim duo regimina sunt dei, alioquin
 Satanus simul omnia perverteret. Astutissimus est princeps mundi et quis
 vel gladio posset aliquid, nisi deus ipse gladium i. e. ius gladii tutaretur, id
 20 quod egregie videmus. Quis enim unquam impune restitit postestati?

Si quis praegnantem. Lex certe ista quae foetum pereuntem redimit ^{21, 22}
 pecunia, et non datur vita pro vita, moderata valde est et sustinenda. Non
 valet hic excusatio, ut dicas: Mulier me provocavit ꝛ. ferae enim sic sen-
 tiunt, non homines, et tamen hodie nobile ducitur repercutere. Recte dicitur:
 25 qui percutit, nihil iuris habet. Nemo enim suus iudex esse debet. Deus
 dicit 'Mea est vindicta', iudicium et pena. Ferinum, non virile est nihil ^{Rom. 12, 19}
 posse pati. Si tuus vis esse iudex, quare deus iudices constituit? quare ius
 et leges conscripsit? Nunquam vindicator non excedit modum. Qui mihi
 digitum ledit, illi manum abscindo ꝛ. Ideo prohibitum est vindicare, nisi
 30 legibus dei. Modus enim atque mensura non servatur. Si non vis pati,
 iudicem habes, non redde verbera pro verbis, non neem pro pugno im-
 pacto ꝛ. Quando igitur diabolus per te plus reddit, quam est acceptum,
 non tu vindicato irritatus, sed index vindicet, qui est extra huius mali aleam.
 Hic lege vindicabit, id quod est vindicta et pena per deum inflicta.

35 Lex talionis.

Haec lex quae talionis dicitur, iustissima est, et quae hic ponuntur,
 vice exempli ponuntur, nam extenditur ad omnia damna, de quibus non est
 specialis lex, ut quando diffamasti contra alterius honorem, coram iudice
 cogaris dicere te mentitum, ut veniat ignominia super te ꝛ.

10 patribufamilias *c aus* patribufamiliis

17 (impios) impios

20 egregie] eg:

BR] Intellige legem ut omnes alias, ne tu exigas vel excutias dentem pro dente, sed index. Tu enim duos pro uno excuteres &c. Ad hoc enim deus haec statuit et commisit iudicibus gladium, non tibi, ne quisque secundum capitis cogitationem iudicaret. Atque ad hoc fovendi essent a pueris boni et literati homines, quibus iudicium tuto committeretur. Videmus enim nunc, quid Satan per rusticorum seditionem quaesierit, ne essent iudices et potestates. Tam odit Satan regimen gladii quam spiritus, nam utroque contra cum agitur. 5

Hic rursus est differentia servorum a liberis ut supra. Haec lex servum ita lesum reddit liberum, ne dominus postea possit vendere aut in servitutem adserere invitum. Legem etiam intelligas necesse est, si pes abscisus est aut manus aut si brachium confractum &c. Nam exempla hic posita indicant legem intelligi de damnis corporis insignioribus. Haec ergo exceptio est a lege talionis. 10

43.

2. Februar 1526

R] Die Purificationis. Omissus est unus.¹ 15

Mansit in den rechten. So einer dem ander schaden thut am leib, gut und ehr. 1. ponit ius, quo utendum in damnis corporalibus. 1. recensit homicidia. Mansit circa finem e. ubi dicitur, quando bestiae alicui damnum faciunt.

21, 29 Bos cornupeta. Haec lex hat 3^{ten} stück. 1. quando quis habet bovem cornupetam et interficit virum, mulierem, filium vel filiam, liberos, dem wirt aufgelegt, quod dominus sit innoxius, si non sciverit. 2. si sciverit et dat damnum, tum non solum culpa est bovis, sed etiam domini, cum enim norit eum cornupetam esse, signum est, quod cupiat nocere proximo. Ideo ambo rei mortis: bos et dominus. Si vero, inquit, cognoscent, da machst er im ein guad. Si autem nequam esset index et non vellet pecuniam accipere, sed tantum occidere, non debet facere velit pecuniam dare, et hoc fit, quando non libenter fecit, si vult autem frech hin durch et non penitet facti, fiat ei secundum ius. Hae leges latae, ut pax sit et non locum habeat Satan ad malitiam suam. 20

21, 32 3. Si vero percusserit servum. Servus, ut audistis, qui est emptus vel natus ex empto. Illos estimat lex inferiores liberis. Illa leibeigenchaft iam impedit fidem. Externa sunt illa ergo iura pertinentia ad mundum propter servos et ancillas, non est opus, ut moriatur et tam multum det. 25

Duplices Cielos habent Iudei, et soliti fuerunt ponderare suam pecuniam. Cielus argenti fuit quod ort, aureus Cielus 10 ort iii, fl. Romani Iudeos 30

10 lesum über ita zu 16 2. rro 21 filiam] liam 23 dum 25 Si e aus Et über cognoscent, da machst er steht dederit pecuniam, det quod iudex 27] ein Wort unlesbar

¹) nämlich Nr. 42 vgl. oben Ann. zu 536, 35

R] haben geſchehēt quilibet pro uno l ort. 30 sicut ferme sunt unq. fl. Tanti
 venditus et emptus fuit homo, non liber. Jam ita sus venditur. Ita Christus
 venditus 30 argenteis. Jam non habemus proprios homines. In oriente tamen
 adhuc est et bonum est. Moses ponit unum exemplum de bove quicquid
 5 fit simile in huiusmodi casu, debet pendi similiter, ut sus mala, equus, qui
 biß vel malus servus, debet haec bestia occidi, ut pax maneat inter homines.

Si quis aperit foveam. Exemplum aliud ponit. Ibi non opus est,^{21, 33}
 ut dominus moneatur. Haec lex amplius patet, Ut in dente. facit: Qui^{5. Weife 22, 8}
 domum edificat, faciat circuitum, ne quis decidat. Nam domus illic edi-
 10 ficatae fuerunt, ut illie iretur, ederetur, deambuletur ut hic in foro vel area.
 Fuerunt moenia ergo circum domos vel schrancken. Si quis hoc negligeret et
 quis decideret, reus est x. Sic cum reliquis rebus, si esset ein palck vel
 ein gibel, vel ita edificaret domum, ut deciderent tegulae, ghet das recht alzeit
 wider ynn. Moses tulit breves leges. Non ut iam faciunt, sed seht an den
 15 verunnfftigen richtern qui extendant. Hoc locutum das man dem leib schaden
 thut vel per hominem vel bovem, bestiam vel foveam.

Sequitur: Si bos bovem. Hoc amplius non est hominis corpus, sed^{21, 35}
 quando bestia bestiam ferit. Si dominus non hat vertward, dominus solvat,
 oculus pro oculo ut supra. Haec eo omnia ordinata, quod deus velit pacem
 20 in communitate. Iudei schuchen: got geb dir ein boßen nachtbar, nihil nocentius,
 qui omnia usurpat in civitate et nihil quaerit quam suam utilitatem. Plures
 sunt huiusmodi, qui non digni sunt, ut sint in civitate. Si esses in pago,
 quid dares, ut tamen iure fori uteris. Si haberes 100 fl., dares 10, ut
 tutus esses, fur in civitate est peior latrone et facit sub tutela, latro facit
 25 cum periculo vitae: si enim prehenditur, occiditur. Vides quam gnug got
 das gesuch hat, ut quisque non incommodet fratri, ut eciam legem ferat de
 fovea. Nos habemus nostras leges.

CAPVT XXII.

Hoc e. tractabit de damno quod infertur in substantia, prius am leib,
 30 das ist das weltlich regiment, in quo non potest peccari nisi corpore, bonis
 et honore. In corpore varii schaden, ut audimus, sic in bonis, quod eciam
 nobiscum ghet, ergo hoc caput auff die dieberey.

1) 44

25. Februar 1526

Dominica Reminiscere.

BR] In civitate aut communitate (quando non omnes boni sunt) fures sunt
 35 et latrones et alii nequam, propter quos non securi sumus de nostris hono-
 ribus, bonis, vita x. Inde fit, ut institutus sit gladius. Non tamen tam

zu 33/34 über Reminiscere bis communitate steht CAPVT XXII ro zu 34 .3. rro

¹ Nr. 44 schliesst sich an 510, 14 (BR) an, deshalb und gemäss dem vorwiegend lat. Wortlaut ist dafür auch BR angenommen. Für R sprechen könnte die Tagesangabe, da BR sonst solche nicht hat. P. P.

BR] pure omnia curare potest gladii regimen, ut nihil mali supersit. Tamen eurent indices, ne malis impune liceat quidvis, ne omnia sceleribus inquinant. Ideo in hac vita (licet iudices boni sint) praepara animum tuum ad patientium damna. Satan in suo regno non quiescit suis operibus, furto, homicidio, mendacio &c. Ut ergo civitas augeatur, cuius salus a familiis incipit, haec statuuntur, ut si non omnia prohiberi possunt, tamen terror sit in populo, ne mala multiplicentur. Inde et Cesareum ius statuit vom haußfride und landfride. Potius unus occiditur, quam multi per unum pereant aut turbentur. Hinc fit, ut licet sit malarum rerum medicina.

22, 1 Si bovem i. e. aliquid magnum et pretiosum furatus fuerit, reddet plus, si ovem, i. e. aliquid vilius, reddet minus. Ista enim duo exempli vice posita sunt, unde de omni furto aestimemus. Quare illud quod maius est plus punitur ad terrorem furum, ne magna damna audeant.

Hic non suspendi homines vides ob furtum neque ins Cesareum suspendit, quod tamen hodie fit vel ob vij grossos, quasi non pretiosior sit homo. Sed culpa dissidentium principum fit, ut bona iura servari non possint. Qui enim hic furatur, alibi defenditur. Si liceret nusquam esse tutum, non facile furaretur, satis poenarum esset fieri exulem, satis sic prohiberetur furtum. Sed quae pax speranda est, si a tuo vicino defendi potest, qui tuae domui mala infert? Qui scientes sustinent apud se fures, sunt et ipsi coram deo fures, utcumque principes. Qui vero alibi sustinentur, non potest quandoque prohiberi furtum, nisi fures occidantur. Multa autem hodie apud nos furta committuntur in ignominiam Euangelii, quod se non vindicet &c. Virgam gladii oportet adhiberi. Ego ipse iuvarem suspendere omnes fures qui suavitatem et gloriam Euangelii sic maculant, tamen non propter vij grossos aut dimidium aut etiam totum fl. hoc vellem fieri. Si non habet, quod reddat, vendatur. Durum hoc satis, ut non opus suspensione, dum domuncula, uxor, filii, ipse venduntur. Lex ait: debet reddere nulla excusatione paupertatis, nulla misericordia. Si non habet pecuniam, tradat corpus in servitutem. Hoc non exigit Euangelium, sed remittit omnia. Sed Euangelio non regitur mundus. Secundum hoc non debet agere iudex. Non enim frustra deus gladium instituit. Gladio, loris, catenis, rota opus est contra Satanac vim. Euangelium ad celum pertinet. Hoc pro te valebit, sed non ex eo tu iudex iudicabis aut gubernabis. Euangelium vult, ut non resistas malo. Si ex hoc iudex diceret damnatum passo: da et reliqua illi qui fecit iniuriam, quid fieret? &c. Ad celum pertinet Euangelium, nulla eius litera ad mundum.

Stulti hodie putant nos pro temeritate ipsorum praedicare. Praedicamus tibi, ut gratiam consequaris e celo. Interim tamen omnia tua externa manent sub potestate gladii, ut pacem habeas etiam externam. Misericordia pertinet

14 ob über (propter) 20 qui] q̄ 29 tradat e aus (ad)dat 36 qui e aus (q̄)

BR] ad Christianum sive praedicatorem sive auditorem. Quatenus vero iudex es, nulla misericordia pertinet ad te, equitatem autem ut attendas, iustum est. Pau. enim 'est Vindex in iram' ꝛ. Rho. XIII. 'propter malos', ut timeant, ^{Brüt. 13, 4} 'non frustra', dum Euangelium tales non defendit aut liberos facit, ut impune
 5 peccent. Consules, iudices, principes habent servos portantes longos gladios, non libros. Euangelium patitur, remittit, gladius iram exercet: praedicator nunciat salutem, iudex vindicat in malos. Nemini furtum tanti esse potest, quod cum servitute tua, uxoris, filiorum comparari potest, non licebat fugere, quocumque fugisset, reducebatur servus.

10 Si vivit res ablata i. e. non deterior facta est, non alienata, absumpta ꝛ. duplo tantum redditur. Optimum hoc esset regimen, si sic iudicari in aliquo regno inciperet, ut etiam liceret vendere fures, si non haberent, unde redderent suo magno damno secundum praescriptum legis. Non voluit deus facile praecipere, ut occiderentur homines ob res externas, nam voluit potius
 15 homines multiplicari. Magnum tunc erat dominium patrisfamilias super familiam, quando dominabatur super servum ut super bovem.

Nocte: ut et nunc nostris iuribus licet. Cesar praeterea etiam in die concedit, ut irruens in domum occidatur, non tamen vult aliquam violentiam patrisfamilias et domui eius fieri, et recte, non displicet mihi. Non enim familia
 20 contemnenda est, a qua incipit reipublicae salus: si domus in pace sunt, est et tota respublica in pace et totum regnum. Non igitur leve dueatur aut *ſcherß*, si quid contingat domui, e qua vel pax vel dissensio nascitur civitatis. In radice providendum est contra malum, atque ita quisque etiam iure divino et Cesareo est in domo sua iudex, rex, Cesar. Si hic ad iudicem provocari
 25 iuberet lex, quid tibi prodesset? interim tu occidereris ab invasore. In veteri testamento tantum licebat talem occidere in nocte, ut in pace liceret bonis agere. Nocte enim non tantum timendum est de furto, sed etiam de homicidio, neque debet interpretari paterfamilias mentem furis. Tunc enim perinde fuerit atque si eum licetor peremisset publico iudicio. In die vero non licebat
 30 furem occidere, sed tantum deprehensum vel etiam comprehensum accusare, ut redderet vel venderetur secundum hanc legem. Tunc enim licebat videre, num furtum faceret simpliciter, potuitque cohiberi, id quod nocte ita non licet.

Si Evangelice mihi praedicandum esset, libenter vellem fures fieri meliores, ut parceretur eis, sed veri fures non fiunt meliores, alienis delectantur, ubi hodie furati sunt, cras etiam indigent, et divites etiam vel ex furto facti delectantur furari (id quod videmus). Panis furtivus (ut est in ^{Br. Gal. 9, 17} proverbio) dulcior est. Unus aureus furto comparatus dulcior eis est quam 10 donati. Cur tu, fur, perdis animam, corpus, famam? Sententiam Christianam iam dico. Magno quidem nobis opprobrio indicatur et Evangelii
 40 confusio, quod apud nos multiplicantur fures et furta. Ego autem istud

BR] ipsum gloriam Euangelii et nostram esse iudico. Satanam enim ideo video multiplicare furta, quia videt hic vere esse Euangelium, quod infamare nititur. Signum ergo istud habeo praesentis Euangelii. Furto tu non dives eris neque ego pauper. Deus nutriet me. Gaudeo propter furta, alioqui non adesset Euangelium. Boni interim qui Euangelium amant, istud opprobrium 5 alieni peccati coguntur ferre, ut etiam alia &c. Tamen iam eo vehementius advigilare debent, ut praesentent, quod nominantur. Non potest aliter Satanæ resisti contra suorum impietatem non cessantem.

1) 45

4. März 1526

Dominica Oculi Ex C. XXII.

R] Audistis nuper, quomodo deus in hoc populo praeceperit fures plecten- 10 dos et custodiendas familias. Iam Moses amplius enumerat damna, quae potest unus alter alteri facere, quia omnia computantur sub furto damna quae fiunt, quae tam varia sunt, ut comprehendi libris non possint.

22, 5 Agram aut vineam. In prioribus legibus praecepit furem plectendum, qui in domo furatur sive hredj ein sive alias furetur. Post hoc sequi- 15 tur illud quod non in domo est ut est ager vel vinea. Si invenitur fur, debet plecti, ut supra dictum. Si vero fit per suos familiares vel bestias tantum est ac ipse fecisset damnum. Ita vult dominus, ut in hoc populo non solum ipse sit tutus in domo cum suis bonis, sed etiam bona in agris id quod est etiam ius naturale. Quis alias vellet arare, seminare? Si debe- 20 mus solum morari, videndum ut quisque relinquat sua cuique, alias nihil pacis erit. Id quod naturale est, sic praecipit huic populo.

3 Signum bis Euangelii r 10 Audistis] Aud 13 libris] lib 18 vult] v

1) Diese Predigt, wie schon vorher Nr. 36 und theilweise Nr. 40, 41 und wie noch eine Anzahl der folgenden Predigten (Nr. 49 usw.) bietet Röser in Doppelerten: in der eigenen Nachschrift (R) und nach Bugenhagens Aufzeichnung (BR).

BR] Idem sermo sed a Pome: exscriptus. 4. März 1526

Sub furto omnia complectuntur damna quae vicino quis inferre potest. Ideo hic ea describuntur, ex quibus ut exemplis alia metiamur. Ubi ergo 25 dixerat de furto in domo, iam dicit de damno in agro. Nam etiamsi non tu, tamen tui servi, boves, equi, porci damnum faciunt. Lex ergo constituitur, ut non modo domus nostrae, sed et agri quiescant et a damno liberi sint. Alioqui quis edificaret domum, si extra omnia auferrentur? Quis plantaret, quisve coleret agrum, si non fructus spectaretur, sed solus labor? Paulus 30 2. Cor. 9, 7 'Quis plantat vineam' &c. Sine ista lege nihil foris nobis relinqueretur ab impiis.

23 a über sed 30 Paulus] P.

R] Exemplum ponit: si quis permittit bestiam damnum facere et resarcire debet ex optimo quod habet in vinea et. Hanc legem muß ein ißlicher billigen, quod hic ponitur de vinea, cum intelligendum de omnibus possessionibus sive sit horti, piscinae et. Bona lex hic, quia maxime queruntur
 5 de furibus. Tales multis malis adficiunt civitatem. Quis enim coleret hortum, agrum et. cum nihil fructus ex eo percipere deberet? Si vis agere cum hominibus et iure illorum uti, vive enim illis, ut decet. Tales sunt filii diaboli, qui ipsi utuntur bonis, libertate, Civitatibus ipse malum facit. Detur hic carnifici id quod deus vult. Tales enim sunt venenati vermes et. Ipsi
 10 sub tutela civitatis aliis incommodant, sunt ignis in horreo, deteriores latronibus. Das ist nicht gestolen, sed Schaden gethan anff dem acker. Magna quaerimonia, quod sinunt pecus eurrere in agros.

Si ignis et. Si quis suo pecore nemini incommodaret et tamen faceret 22, 6 ignem et is apprehenderet sepe et postea hortum alterius, debet reddere,
 15 quia ita facere debet ignem, ut non noceat alteri. Sic intellige in similibus, ut quando quis fecit aliquid per quod conciliat damnum alteri et posset interficere, ut si quis tectum faceret et lapis decideret et interficeret eum, debet gestrafft werden, id quod etiam ius naturale, quantum est in homine, ita agere debet, ut eum utilitate proximi sit vicinus. Supra: Si non fecerit 21, 33

15 similibus] fili9 17 et (q) interficeret

BR] 20 De meliori iubet reddi, ut nostra nobis integra sint per vicinos, alioqui bona auferrentur et deteriora redderentur. Iam lex iubet optima reddi, etiamsi pessima vastata sint. Haec autem lex contendenda est ad prata, piscinas, nemora et.

Contra fures et seditiosos maxime vigilandum iudicibus vel nunc, quando
 25 praetextu Evangelii vel propter libertatem Evangelii talia multiplicantur. Tu vivis sub pace et libertate nostra (non dico de libertate Evangelii, sed regionis et civitatis pacatae) et nostram pacem tuis furtis vel seditione turbare vis, non peperisti pacem et nobis auferre vis, dum facere vis sub isto tegumento, quod non decet aut quod nos turbat. Ad patibulum tu et rotam.
 30 Valde indignum est, dum principes aut nostri consules vigilant pro pace conservanda, tu vigilas contra nostra corpora et res. Diaboli filius es, quis te defendet et?

Si quis ignem et. Recte. Nam ita deberet ignem accendere, ut 22, 6 certus esset nulli damno futurum. Lex etiam extenditur ad alia, in quibus
 35 posses cavere damnum, ut maxime damnum non voluisses. Ut de tecto infra dicitur edificando, ut de domate lapsuro. Cohabitanes enim sibi non damnis aut temeritate debent agere in vicinos, ut quid mali ex eis vel timeant vel

28/29 (regie) tegumento zu 33 über Recte bis deberet steht De iuramento ro sp
 Luther's Werke. XVI. 35

R] coronam in domo vel non tegeter eisternam ꝛ. Periculosa edificatio hic cum tegulis, statim decideret quaedam et damnum faceret. Sic cum rimulis¹, non est ein vertwarung. Ubi regimen esset bonum, fieret senatusconsultum ut quisque suam partem eingeret. Qui non vult comodare eivitati, non debet in ea habitare. Si tamen dominus immitteret ignem, debet vicinus compati. Si alia in civitate esset edifitium, iamdiu esset combustum. Quot pontes mali, deus custodit nos. Pulehra edifieia habebant in Iudea et Grecia et alibi, ubi non potest videri teetum.

22, 7 Geſt oder geredt. Ibi venit lex in einander, wieſ ghen ſol mit dem gut, quod non est in domo, agro ꝛ. sed daſ man ein zu treuer hand thut. Ibi multiplex casus fieri potest, ut vel ipse furetur vel alius sibi. Mose dicit: Si invenitur fur, dupliciter reddat, ut supra. Si fur non in-
 22, 4 venit, daſ der jenig qui bonum accepit ein anſpraçh. Rarus amicus qui hic servat fidem, geſt macht ſcheſt. Ubi spiritus sanctus in hominibus non est, illie fures.

22, 8 Si fur non invenitur, hospes ad deos adplicabitur et ita agatur cum eo, daſ erſ mit ein eid erhalten thau, daſ erſ nicht geſtofen hat. Quod ergo non potest transigi, debet inreirando geſchlicht werden. 2. hic habemus
 Matth. 5, 34 1. daſ man eid ſol nhemen. In Mat. prohibuit Christus, ne iuret aliquis. Et apertus textus, quod hospes ꝛ. qui eogitur iurare, cum iudex exigit, quia
 20 deus praecepit.

Quaestio, an inrandum? Multi multa dixerunt, scripserunt. Breviter respondeo: Hic textus loquitur de vom gricht, deus commendat autem, daſ

4 vult] v 7 habebant] hab zu 9 über oder bis in steht am walt legen sie auff
 sein sein stulti sumus 11 vel (1) über ut zu 13 über amicus steht homo

¹) so muss das in der Hdschr. stehende Wort gelesen werden. Vielleicht nur ver-
 schrieben f. rimulis, das man nach Bugenhagens torrentibus (unten Z. 26) erwarten könnte.

BR] patiantur. Nos vero inter bestias habitamus. Nam periculosissima sunt nostra teeta e quibus semper lapis decidere potest in eaput praetereuntis. 25
 Quid dicemus de torrentibus in civitate, non solum hic ꝛ. Quilibet itaque sic edificare deberet, ut nullo periculo cohabitaret vicinus ant alius praetergrederetur.

22, 7 De deposito. Varia accidunt eirea depositum. Secretus amicus sine
 20 testibus raro fidelis invenitur in thesanro commisso, geſt macht ſcheſt.

22, 8 De iuramento hic dicendum. Quod lex discernere per homines
 non potest, iuramento finitur, ut deus testis sit et iudex, ubi homo non
 Matth. 5, 34 potest. Sed dixit Christus Mat. 5. Non iurabis. Hic contra, quia iudex
 iubet, deo iurare etiam deo sic mandante, sive Christianus sive gentilis sis.

zu 25 über lapis steht later

R] der richter sol den eid uñemen. Ergo iusiurandum debes facere, si exigitur a te, Sive sis Christianus sive gentilis. Quod vero Christus prohibet Mat. 5. non iurandum ꝛ. sed 'Est est' ꝛ. quia quod ꝛ. Aliud est praedicare pro Christianis aliud praedicare pro seculari regimine, quae sunt discreta. In
 5 Christianismo non indigenus principe, lictore, ibi merum servitium. Ergo mundanae leges non pertinent ad Christianismum. Christus: da Cesari, [a]ß Matth. 22, 21
 mich) unverbörn mit dem feyßer. Huc pertinent Christi praedicationes, quando dicit: Ego dico vobis Christianis: Nolite iurare. Male ergo torse- 5, 34
 runt Christi verba in tribunal et seculare regimen. Tantum est ac si quis
 10 quaereret: Christus iubet, ut tunicam dem qui abstulit pallium. Num etiam coram indice debeo facere inimico? Sinas ergo locos Christi intortos ad regimen seculare.

Christianum si ita compellat rex: Tuum corpus et bonum est in mea ditione, ergo sub meis legibus vives bene et iurabis te servaturum hoc quod
 15 aliis bene, et si iurat, bene, iurat non ut Christianus, sed ut membrum principis et in hoc quod est subiectus mit leib und gut potestati. Si cogatur mit leib und gut leben sub regimine, faciat quod alii.

Christianus non gestat gladium, sed si princeps praecipit, facit non ut Christianus sed ut aliud membrum, quod deus subiecit potestati. Sic hic
 20 intellige: wñen ein eid gefoddert wirt, noli her fur zihen verba Christi non

1 debes] des 5 [Christianismo] Christiano 7 praedicationes Christi 18 (...)
 gladium

BR] De iudicio enim hic loquitur deus, nisi velis esse inobediens et iudici et deo. Longe alia praedicatio pro regimine Christiano, ibi enim nullo lictore, iudice, lege opus est. Ibi patiendum, vita exponenda, ibi dicitur: da Cesari Matth. 22, 21
 quae Caesaris sunt. Ibi Christus dicit: Vobis vobis scilicet Christianis dico:
 25 non iurabitis. Stultus vero est stultus qui hoc ad gladii regimen trahit, alioqui coram indice tunica danda ablato pallio. Non. Index enim habet regimen irae. In Christi regno nemo occiditur, misericordia est, datur ꝛ. Index et princeps tibi dicere potest: tuum corpus et res sunt sub mea potestate, iura ergo. Illic iuratum non ut Christianus, sed ut subditus Indicis
 30 quemadmodum et tributum das ut alii. Quemadmodum et puniri debes, si in legem deliqueris. Christianus non debet iurare, sed tamen propter obedientiam iudicis et dei, si postulatur iuramento testimonium reddere veritati, quemadmodum nullus Christianus pugnat gladio, tamen propter obedientiam in bellum gladio pergit et armis. Ego quidem non indigeo armis,
 35 tamen volente principe, quando deus me meaque aliis subdere voluit, accipio gladium et arma. Pro meis magistratibus pereuntio gladio ut alii. Inveni sunt quique Christiani stulti qui ista duo regimina scilicet irae et miseri-

32 dei dei (etiam) testimonium

R] iurandum. Hoc in culpa est, quod non possunt discernere regnum irae i. e. seculare, quia punit. Gratiae regnum est Christi: ibi non debeo iurare, omnia pati. Illic ubi sum sub potestate mit leib und gut, sol ich mich stellen ut subditus. Christus dicit: Nullus Christianus debet iurare. Quando autem potestas exigit, quando proximus non vult dir glauben iurandum, ut res componatur. 5

22, 8 Deos vocat indices. Magnus titulus, non ideo ut ipsi faciant quod velint. Princeps, index ꝛ. est deus, non ideo quod adest sanguis et caro, sed flebet was drau, das heißt got's wort. Si centum millia principum essent, pro se non getten's ein spirenftangl¹. Si deus non mandaret ꝛ. Nulla creatura facit suum opus, nisi deus dicat ꝛ. piscis et homo digerunt cibum hic frigore ille calore. Gladius principum non est ipsorum, sed dei, ideo dicuntur dii ipsi, non sua causa, sed propter officium suum. Alias si gladio uterentur, gladio perirent. Et certe magnum offitium habent, videant, qui exequantur. Et oportet dicat: Ego non faciam, sed deus cuius gladius, rota, laqueus est. 15 Dicuntur dii propter offitium, quod divinum exequantur offitium. Unde dicitur princeps? Non propter auream vestem, sed offitium dat illi nomen. Adeo vicinus est nobis deus et vult, das wir un's scheuen vor der gewalt, ut in pace vivatur.

Viderunt hoc rustici. Volebant deo auferre gladium, aber sie schänden sie² in die sünge, quoniam domini est iudicium. Principes, indices ꝛ. sunt 20

5 vult] v 7 Deos e aus (Iros) 9 esset 18 vult] v 20 rustici über (pace)

¹) == sich ²) darüber siehe in den Nachträgen.

BR] cordiae non potuerunt discernere et potius mori voluerunt quam iurare. Pro me nihil indigeo. Principe autem volente etiam ego praedicator vado pugnaturus gladio, quia deus vult corpus meum et res (donec durant) esse sub principe. Iste ergo textus est de seculari regimine. Non igitur ad hanc causam disentiendam opus habes multis libris, ut quidam tentaverunt ꝛ. nam sic ut dixi bona conscientia iurabis. 25

22, 8 Deos. Hebraei omnes superiores vocant deos. Non ut tyranni sint neque propter carnem et pompam, sed propter dei verbum quo vel instituntur vel confirmantur. Centum milia principum nihil essent, sed dei verbum facit eos esse deos. Nam nulla creatura ullam vim habet aut efficaciam, nisi deus suo verbo velit, cuius voluntate omnia fiunt et illa sola est causa, cur fiant. Quae enim concoctio ciborum in nobis fit per calorem, in piscibus fit per frigus. Quid caloris tu haberes in aqua frigida? Deus sic iubet, ergo sic fit. Sic gladius est, ministri, patibulum et rota. Dii ergo non natura sunt, sed officio e celis commisso. Ergo bona conscientia gladio uti possunt et debent, nempe deo mandante. Tunc enim non illi, sed deus occidit, debent ergo curare ea quae vult deus, nempe pacem et defensionem 35

R] larvae dei quae non contemnendae propter eum qui gerit. Nota ergo, quod deus sicut ei dat officium suum, ita et nomen ad hoc ut terreat populum, ut illis subditus sit et eontra illi non efferantur.

1 contemnenda qui c aus quae

BR] bonorum. Timeant ergo superiores. Timeant et subditi, non sine causa illi
5 portant gladium. Deus larva humana indutus latet sub principe vel iudice. Ultra larvam debeo respicere in deum sive dei officium. Time ergo, nam ista deorum appellatione humiliare vult deus populum sub iudicibus.

1) 46

frühestens 11. März, spätestens 22./29. April 1526

BR] Tria r sunt dei Rōmen, richten, rechten. Gladii potestas sive legis
exigit tantum iuramentum, non Euangelium.

10 Ne tu iudicares tuum furem (nisi forte nocte), ne tu tibi iudex videreris in terra, gladius et eius leges institutae sunt. Ad deos inquit ꝛ. ut deus^{22, 8, 9} iudicet id quod fit, dum iudices iudicant, qui sunt loco dei. Gladius itaque licitoris est dei, dum caput tibi aufert, deus tibi abstulit, non licitor. Nullus homo habet dominium super alios, sed deus solus qui hic loco suo utitur
15 hominibus. Similiter etiam, ne potestas faciat secundum caput suum, lex statuit, ut sic non aliter indicent ꝛ. ne ipsorum, sed dei sit iudicium. Hinc sciemus deum in mundo esse rectorem. Si etiam te ipsum iudicas 1. Cor. XI.^{1. Cor. 11, 31} Deus ipse hoc facit per te. Neque ergo populus est neque potestas nisi sub deo. Abuti possunt homines potestate, sed contra deum, is vindicabit ꝛ.
20 Omnes itaque sumus sub lege dei, alioqui ego contemnerem principem et princeps deum. Non hic respitio in hominem. Habere etiam lapidem pro domino meo, si deum seirem ita velle.

Si abiens aliquis e civitate deponat apud aliquem domum, res ꝛ.^{22, 10} Interim moritur aliquid, furto perit ꝛ. ut nesciatur qui perierit. Iuramentum
25 ergo debet, apud quem depositum est. Iuramentum verum per deum, sive vero interim iuretur per cruceem, per sanguinem Christi, ad deum pertinet, ut ubi non licet aliter, ignorante iudice et non potente iudicare, ignorantibus testibus, deus sit iudex et testis. Damnum non debet praestare, apud quem depositum est, dum ipsius culpa non est factum, quando interim fecit quod

21 hominem c aus (< . . .) 26 per (vor cruceem) c aus quod cruceem] X zu 27 ¶ r
28 testis c aus destis testis et iudex

1) 549, 8 ff. schliesst sich in der Hdschr. unmittelbar an 549, 7. Deshalb und weil 549, 8 ff. rein lateinisch ist, dürfen wir letzteres Stück ebenfalls als BR ansetzen. Den Beginn einer neuen Predigt darf man daraus folgern, dass der vorher BR gleichlaufende Text R mit 549, 3 abschliesst. — Die 3 undatierten Predigten Nr. 46—48 liegen zwischen Nr. 45 (4. März) u. Nr. 49 (22. Mai). Nach Massgabe der zwischen 4. März u. 22. Mai 1526 liegenden Sonn- und Feiertage, an deren Nachmittagen Luther nicht über andere Themen gepredigt hat, muss Nr. 46 frühestens Lütare, 11. März, spätestens Cantate, 29. April, an dem Luther gar nicht gepredigt, gehalten sein oder wahrscheinlicher Jubilate, 22. April, an dem er die Vormittagspredigt hielt. P. P.

BR] debuit. Non enim debet damnum pati pro bene curatis rebus. Tamen interim etiam tibi sic potuisset perire tua res. Iuret tamen non dedisse occasionem. Haec intellige de omni deposito. Si certa signa sunt, non opus est iuramento &.

Vidimus sepe periuros postea dei iudicio mire afflictos et perditos, 5
quia in iudicium dei inciderant cum corpore, anima et rebus. Si ergo iuras bona conscientia, cum gaudio iura, places enim deo. Si non, deberes potius malle 100 gladios iudicis quam unum iuramentum coram deo. Quia iudicium dei est, lex dei, potestas dei. Si furaris, licet ignoret iudex, non effugies legem dei quam supremus iudex dedit. Pro uno floreno dabit 10
occasionem, ut perdas 5 aut 10. Si poma auferes ex horto, quadruplo curabit deus, ut reddas. Si tunicam abstuleris, perdes duplum aut ultra. Si ego furarer, curaret deus, ut commodum XX aureorum non veniret ad me, quod iam solet venire. Operarii et artifices gaudent falsis mercibus, mensura &, sed nunquam ditescunt. Aliis benedicit deus, dum recte curant 15
sua et non fraudant. Iecirco quia fraus abundat in venditione ovorum, lignorum &. abundant et periuria, accedit damnum gallinis, ovis, pecoribus, venit ignis in horreum, tunc cum damno adest et mala conscientia. Quem quaeso iam decepisti? Iudex tantum manifesta potest iudicare, sed deus indicat occulta, nihil manet inultum. Egregie scilicet effugisti. Fac igitur 20
quod iustum est, et deus benedicet. Omnis fraus dicitur furtum et est, si inde dives nunc es ad tempus, postea omnia pessum eunt. Sciant itaque haec fures. Non vulgaribus solum, sed et regibus qui abstulerunt aliis, aufert deus bona et regnum. Ut et hodie videmus, et olim in Assyriis et Babiloniis &. Ve qui praedaris &. Quid quaeso mansit, ubi fures, latrones, 25
violenti olim imperarunt? Qui haec contemnit, experiatur. Sic sine dubio fiet. Duplex habetis vos fures damnum: et rerum et conscientiae. Melius ergo foret timere deum &. Sic (quod ad sequentem legem attinet) si corumpis virginem et effugis iudicem terrenum, non effugies deum qui te damno et infamia sequetur, nisi honores accipiendo coniugem quam dedecorasti. 30

22, 16 De corruptore virginis. Haec statuuntur pro pauperibus contra potentes, qui alioqui facerent pro libidine quidvis dato uno grosso aut altero pro corrupta paupere. Ideo ista statuuntur, ne post blandimenta quibus seduxerunt virginem, mulier ut scortum abiiciatur.

De blandimentis loquitur lex. Nam si vis facta est, capitis reus est 35
corruptor, similiter etiamsi nupta fuit aut desponsata, quia tunc adulterium commissum est. Haec lex tunc in omnibus servari potuit, cum multas accipiebant uxores, nunc tantum in illis qui uxores non habent. Optima lex est. Mulier facile seducitur. Post isto stercore semper faetet utcumque sapiens, dives, nobilis sit. Si ergo dedecus ingessisti,ingere ei et honorem 40
accipiendo eam coniugem. Non valet excusatio qua dicunt: Ipsa voluit, quia

26 olim olim

40 ingessisti

41 eam über accipiendo

BR] mulier est stultior viro et eius prudentia plus attenditur. Itaque ista lege
 providetur pauperibus illis corruptis quae ubi perierunt, a quibus quaeso
 curantur? Tu corruptor tuis interim frueris honoribus, illa vero perit. Sic
 autem haec agebantur, ut ancilla maneret ancilla, libera maneret libera, licet
 5 uxor α . Nunc nemo tales curat et inter nos gentes fornicationes multiplicantur.

Si pater non vult. Vides patrem habere potestatem super filiam^{22, 17}
 etiam post talem lapsum, etiamsi virgo vellet. Tamen quando lex constituit
 hoc in potestate patris, eo pater commode vertet potestatem, ut praeveniat
 deterioribus. Si non voluerit pater, forte propter nobilitatem α , tamen cor-
 10 ruptor dabit dotem secundum modum virginis corruptae i. e. quantum talis
 alioqui accepisset a sponso, dives sponsa plus, alia minus, ut aliam possit
 accipere maritum. Bonum certe esset, quod ista servarentur. Nam ille dedit
 legem qui novit corda et quid cui sit consultum. Alioqui quisque iuvenis
 15 gladium voco istam legem. Si nihil habet corruptor, vendatur, ut supra
 diximus de fure. Pro virginibus haec essent valde utilia, si possent apud
 nos servari.

De maga. Hoc etiam praecipit ius Cesareum. Quare lex plus foemi-^{22, 18}
 nas quam viros hic nominat, quamquam etiam viri in hoc delinquant? Quia
 20 feminae plus istis Satanae superstitionibus obnoxiae sunt. Ut Eva. Dicuntur
 vulgo sapientes mulieres. Occidantur. Nulla earum non abutitur sacris
 Christianorum. Dicunt enim: Adiuuro te per gladium qui pertransivit cor
 Mariae, per spinas Christi, per 4^{or} Evangelistas α . Nobis Christianis dictum
 est: Si deest aliquid, petite fide, petite corporalia et eterna, si non statim
 25 accipitis, expectate, cum Satana non agite, non praescribite deo ut magae.
 Maga constituit certum tempus, personam, locum, dicens: Illic invenies ranam,
 crines, ossa mortuorum, in lecto, in crure tuo dolente, nisi amoveris, nisi
 effoderis, non erit tibi sanitas, non videbis α . Hic stulti dicunt: Per animum
 meam ita reperi, quasi Satan ista faillime non possit ita ponere aut in crus
 30 tuum iniicere, sicut enim credis, ita fit tibi. Iustissima lex est, ut magae
 occidantur, quia multa damna faciunt, dum ignorantur, possunt enim lac,
 butyrum et omnia ex domo furari, mulgentes ex manutergio, mensa, manubrio,
 dicunt unum et alterum bonum verbum cogitantes de aliqua vacca. Et
 diabolus adducit lac et butyrum ad illud instrumentum mulctum. Possunt
 35 fascinare puerum, ut clamet iugiter non edens, non dormiens α . Item
 occultam lesionem facere in genu hominis, ut corpus marescat. Tales feminas
 si inspicias, diabolicas habent facies, vidi aliquas. Ideo occidantur. Medicina
 vero est aliud: natura scilicet, non daemon. Si tu herbis vires indis tuis
 40 verbis aut benedictione per pater noster vel Angelum α . demon est. Natura
 autem dei est, qua urtica urit, aqua humectat. Quaedam herbae sanativae
 sunt. Si autem tuis verbis opus est, daemon est, non natura.

1) 47

früheſtenſ 18. März, ſpäteſtenſ 6. Mai 1526

BR] Hanc legem de magis recenset inter illata damna. damna enim faciunt
 et corporum et animarum, dant pocula et incantationes ad excitanda odia,
 amores, tempestates, vastationes omnium in domo, agro, per spatium minus
 miliaris et ultra, sagittis suis magicis faciunt claudos, ut nemo sanare possit
 et ut deinde in crure inveniatur crines, carbones ꝛ. indicantibus sepe aliis 5
 magis. Ut recte dicatur: Quo non accedit diabolus, accedit mulier eius i. e.
 maga. Quia princeps mundi Satan quando nullam creaturam facere potest,
 omnia perdere gaudet, si posset, non permetteret vaccae habere candam, ut
 homo iratus tyrannidem exercet. Non potest venenum facere, ferrum ꝛ. sed
 iis abutitur ad occidendum, Atque ita per creaturas, quando deus permittit, 10
 diabolus perdit quae potest. Ubi vero boni Christiani sunt, non potest in
 illos ut in infideles, quibus fit, ut credunt, nisi quando adffigere vult ad
 probandum ut Hiob.

Occidantur magae, quia fures sunt, adulteri, latrones, homicidae. Alio-
 qui ista contemnunt, quasi non possint magae, sed re vera possunt. Istis 15
 cogitationibus nihil effitius contra eas, sed firma fide. Diabolus posset eras
 Albim supra nostram civitatem erigere, arbores omnes eradicare, non per-
 mittit illi deus, quandoque aliquid permittitur, ut videamus, quid possit, ut
 non cessemus ab invocando. Ex hac lege forte est ius quo utimur in magas.
 Quidam praedicator mihi notus praedicando valde contempsit, quasi non 20
 possent talia, sed veneficio perit. Ergo contra eas non contemptim, sed
 gladio aut firma fide pergendum. Varie nocent, ergo occidantur, non solum
 quia nocent, sed etiam quia commercia habent cum Satana.

22, 19 Cum pecore. Non audeo dicere, quam horrenda committantur. Satan
 non habet satis claudere celum per infidelitatem humanam, si posset, omnia 25
 frumenta perderet et vaccae candam non permetteret. Praeterea contra
 naturam suis abutitur, qui non satis habet vulgaribus peccatis et sceleribus,
 ut cogatur deus ista praecipere, qui videt, quae nos non videmus. Adeo
 abominationibus plenus est mundus. Scripta autem sunt etiam propter nos
 qui ista ignoraremus, ut videamus, quid sit diabolus et mundus, ut non 30
 libeat ultra vivere. Mundus insaturatus est, alii mille aureis et pluribus non
 cessant ab avaritia et furtis, atque his peccatis pereunt, alius habet 5 mer-
 trices et tamen non sat habet nisi ꝛ. Satan nihil sani vult. Atque haec
 sunt damna corporum propriorum Ro. 1.

Rom. 1, 24

8 permittere 10 iis] eg: 24 Cum pecore ro

1) Der unmittelbare Anschluss von 552, 1 an 551, 40 und der nach wie vor fast
 ausschließlich lat. Text berechnen wie bei Nr. 46 zu der Annahme, dass BR vorliegt. Ein
 rother Strich am Rande und ein Unterschied der Schriftzüge scheint den Beginn einer
 neuen Predigt anzudeuten. Zu der ungefähren Datirung vgl. Anm. zu Nr. 46. Zwischen
 Nr. 45/46 und Nr. 48/49 muss Nr. 47 frühestens Indica, 18. März, und spätestens am
 Voc. ioc., 6. Mai, gehalten sein. P.P.

BR] De diis. Cur haec hic, quando pertinent ad 10 praecepta? Sed ideo 22, 20
 hic, quod ad praecedentia pertinent propter lucos, loca amoenia in quibus post
 idolatriam illam possunt saltare, scortari, belluari. Vide in prophetis. Caro in
 cultu dei sua quaerit. Sic et nostri fecerunt in locis illis Mariae x. Ubi meretrix
 5 non potuit fieri in civitate, ibi finxit votum et religionem. Sic cultus Papi-
 sticus quid aliud fuit quam carnis cura? Hoc acceperant Iudei a gentibus.

Maledictus sit i. e. occidatur, ut videre licet Levi. ult. Deus prae- 3. Moie 27, 29
 scripsit locum, tabernaculum, personas, vestes dicens: Ibi me invenies, coles x.
 Qui aliter, sit maledictus, quia contra meam ordinationem fecit. Ad illum
 10 cultum deus dedit decimam. At illi contra hic et ibi instituerunt omnia
 plena dei cultu, ad quem dabant abunde, interim filiis Aaron esurientibus.
 Prophetae contra clamabant, sed frustra, donec deus perderet eos x. Sic nos
 ad ordines, ad cultum Barbarae, Annae x. damus omnia, ad Evangelium
 nihil. Nos deus ad solum Christum nunc allegavit. In falso cultu etiam,
 15 scilicet fornicatione perditio est ubique.

Advenas. Non vocat advenas qui hic sunt cives licet alibi nati. 22, 21
 Tunc soli Israelitae cives erant, alii omnes vocabantur advenae Ephe. ij. Ephe. 2, 19
 Advenae mittebantur apud eos nutriri, sed non mittebantur ad magi-
 stratus et honores, ita tunc deus carnalem illum populum solum illi voluit
 20 esse in honore, quemadmodum qui apud nos non est civis, non potest tractare
 negotia reipublicae. Neque possessiones et agros accipiebant aut emebant
 illic, quae erant solius Israel. Statuit ergo legem: Nolite eis graves esse
 pluris vendendo, minoris emendo, non respondendo mercibus, operi x. ut
 hic dicitur fieri studentibus. Si essem illorum inimicus qui ita faciunt, vellem
 25 plus adhuc fraudarent, quia minus ditescunt. Hodie fraude lucraris duos
 denarios, cras et deinde perdis duos grossos. Non vides in lucro unius
 grossi, quod alibi avertit deus, ne accedat lucrum 10 grossorum. Quando
 homines non servant, deus servat suas leges. Vis esse dives: labora fide-
 liter, vende candide x. Quando omnia congregasti, tamen non uteris, alius
 30 post te disperget, ut rumperis, si videre liceret post mortem, *Es gedehet nicht,
 wiltu nicht recht thun, so mußt du recht leyden.* Malam cerevisiam coquis, ut
 plus aliquanto accipias, et totam perdis, nemo emit x. centuplum damnum
 accipies pro lucro quod cogitasti. Si recte feceris, habebis bonam conscien-
 tiam, deus aderit et benedicet. Sic quidem sentis: hospis est, accipiam
 35 quantum extorquere potero, sed quod inde lueraris, da *schmhr die schuch mit.*
 Ius itaque naturae hic recenset. Ut advenae tibi olim in Aegypto
 voluisti fieri, ita fac advenis in terra tua. Si tuum iniustum dixisti, quando
 opprimebaris ita, et nunc iniustum indicato opprimere advenam. Duplex labor
 exigebatur, duplex census pro pascuis x. *Ein treuer arbeyter bedelt zwifalt.*

1 De diis ro zu 7/8 Cultus dei rro zu 9 über maledictus steht excommunicatus
 zu 15 über fornicatione steht scorta: 16 Advenas ro 18 Advenae] Apud 20 non ror
 est fehlt zu 23 fraus in vendendo rro 29 vende c aus vendide 33/34 conscientiam] 9

BR] ^{22, 22}
^{31. 68, 6}

Vidnam. Optima lex. Prophetæ sepe repetunt. Ps. pater orphanorum ꝛ. quod solum si scires, timori esset, ne tangeres pupillum aut viduam. De aliis iubet iudicibus, pro his vult ipse esse iudex. Nihil in mundo magis desertum est atque vidua et pupilli. Tales gaudet diabolus plene perdere. Videre licet, quam omnes agant contra tales: quisque, modo possit, aliquid eis aufert, etiam qui falso vocantur provisores eorum. Videt deus ita fieri, ideo ait: Mihi fecisti, ego retribuam. Hinc istud peccatum vocatur unum ex clamantibus in coelum. Non tutum est cum deo pugnare. 5
22, 24 Horrendam hic vide comminationem, furorem dicit, bellum minatur, ut vos occidamini et vestrae mulieres viduae fiant et filii pupilli, ut vobis fiat, quemadmodum aliis fecistis. Vides hic, unde bella, volumus ea. Hic potestas et principes privilegare deberent, ut fierent recte, nisi vellent iuste pati. Vide, ne excuses. Ut maxime non facias iniuriam, tamen tacuisti, deberes increpare, dicere potestati: sis reus cum aliis facientibus. Non velles ita tibi fieri. Ego, Ego, inquit, sum hic index ꝛ. Non itaque tutum tangere 15
illos, quorum se deus gloriatur peccatorem.

22, 25 Mutuum sine usura. Varia hic comprehenduntur de quibus iureconsulti. Secundum Evangelium Mat. V. primum non resistitur malo, ut maxime rapiatur, malae merces pro bonis reddantur, mala cerevisia, non reddatur mutuo acceptum. Tacet Christianus, sic sentit: deus viderit, deus reddet, propterea non ero miser. Secundo datur gratis indigenti secundum Luc. 3, 11 Christum et Iohannem baptistam. 'Qui habet tunicas duas' ꝛ. Utrunque facis, qui es Christianus, utrunque erit tibi luero. 3^o Mutuum dat Christianus libenter non ponens in discrimine, sive reddatur sive non reddatur, Haec 3 ad Christianismum pertinent, secundum quae mundus regi non potest quia X aut XX raperent omnia et nihil aliis relinquerent. 25

Propterea est institutum seculare regimen, quod non debet sustinere, ut rapiatur et auferatur. Ibi ius est: Nulli rape, si rapis, ecce gladium. Redde, quod accepisti. Et praeterea non permittendum hoc iure, ut des quo vis, sed ut retineas oportet pro civitate, pro domo, uxore, familia, liberis. Tertio agendum, ut reddatur mutue acceptum. Nam illa tria prima non possunt servari in regimine seculari, de quo solo hic loquitur, quo non utuntur Christiani, etiamsi decipiantur sepe, quanquam potius decipiantur deceptores. Tamen mutuum etiam isto seculari iudicio non debet exigi cum usura. 35

Hic de singulis artificibus erat dicendum, sed committam hoc iureconsultis. Breviter dico. Mutuum dicitur, dum datur aliquid ad usum, ut reddatur idem vel equale in tempore constituto sine usura, sine pecunia, sive sit equus sive domus, ager ꝛ. Si modium nunc das, ut post annum accipias

1 Viduam ꝛo zu 7/8 Peccatum in coelum clamans ꝛo 12 privilegare
17 Mutuum sine usura ꝛo 34 (je) iudicio 39 nunc über (iam)

BR] supra aut ab illo qui in tempore constituto non potest restituere 20 florenos acceptos petis et exigis, ut posthac propter dilationem addat aliquid, usura est quae hic prohibetur. Indiget aliquis hodie, nemo ei mutuo dat, nisi plus reddere promittat, id quod non est Christianum neque civile neque secundum
 5 ius Cesareum. Sed excusas de interesse ꝛ. Nihil excusat. Ad mutuum nihil addendum sive exigendum, alioqui usura est quae hic prohibetur. Evangelicus non curat sibi reddi, libenter autem reddit, sed Evangelio mundus regi non potest. Nam ubi unum Christianum invenies, ibi 100 invenies non Christianos. Densulare regimen vult in mundo, ne quisque faciat quod vult. Iura
 10 gladii valeant, nam restabit adhuc satis malorum, etiamsi gladius vigilaverit.

Pignus. In regimine seculari reete et iure pignus accipitur etiam^{22, 26} ordinante deo. Nam et nemo debet fideiussor pro alio fieri, nisi velit in periculo esse solvendi. Christianus autem non dicit: quid inde habeo, si mea ei dono, si fidem pro eo do? Vicinus tuus, civis tuus indiget, da ei
 15 sine pignore accepto. Tamen si non vis sine pignore, non accipe in pignus ea quorum usus illi est necessarius, et si talia acceperis, redde ante solis occasum, Etiamsi non sis Christianus, sed tantum bonus civis. Nam haec lex civilis est, quamquam hic extra ius civile est promissio et comminatio dei.

Non vult autem hoc lex, ut mendax auferat mendacio X florenos et
 20 paulatim habeat occasionem auferendi omnia quasi a Christianis. Christiani sciunt, quid faciant, utcumque eis auferatur et fallantur. Nam sic dicit lex: Indigenti redde pignus. Mentiuntur enim quidam aut non laborant, sed tantum liguriunt et inebriantur et excusare volunt. Non habeo, quod reddam, non habeo, unde vivam. Pro his non est lex, ut vides: Accipiat pignus.
 25 Inde si indiget, reddatur, ne patiantur damna corporis aut victus. Nequam plus mutuo acciperet, quam pater eius et avus et tota progenies posset solvere. Christianus non curat etiam omnibus ablatis, nam sentit: Cras satis habebō. Civis non Christianus debet pignus accipere, tamen quia civis est, reddere ante solis occasum indigenti. Ne dicas: Ille Christianus, ab illo
 30 auferam mendatiis, ut possim absque labore capulari ꝛ. operare, quod potes, et si tunc indiges, conquerere bono civi.

Si non reddis pignus indigenti, clamabit et ego 'exaudiam', ut maxime^{22, 27} non sit Christianus propter legem meam, quia ego sum iudex. Deus iudex est. Quinque aureos contra deum lucraris et forte fit, ut tibi addat deus
 35 bis mille florenos, id quod valde ei contemptibile donum est, nihil curat, sed deinde filius tuus iudicio dei contra te nihil ex eis prospere possidebit. Deus iudex est: nihil tentemus contra illum, nam divites inde non fietus. Qui vult satis divitiarum habere, faciat, quod iustum est. Quare audit clamorem impij? quia ille iniusta patitur et deus iudicium diligit, utcumque
 40 ille Iudaicus vel Turca sit aut impius. Quod iniustum est, nemini proficit ad lucrum, etsi videtur proficere ad lucrum, cedit in maius postea damnum.

BR] Vide omnes historias. Magni reges dum adsecuti sunt quod voluerunt, maiori exitio et sibi et aliis fuerunt.

22, 28 Di. Supra x. Magna quidem dignitas, sed tamen ipse deus est
 31. 68, 6 super omnia. Nam ait: ego sum pater orphanorum et iudex viduarum,
 omnium, non Christianarum, quia ego causam iniustam non sustinebo. His 5
 ergo terremur, ne libenter velimus esse magistratus et rursus pro magistratu
 est, quod appellat eos deos, non alios homines qui sunt inferiores. Igitur
 non vult, ut infimo fiat neque ut contra magistratum murreretur, utrunque
 caveatur propter deum indicem omnium. Sic habet. Magistratus boni faciunt
 quae vulgus intolerabilia iudicat, imprimis iniusti subditi. Non enim possunt 10
 placere iis qui sua potius capita sequi volunt. Iccirco rectores multa coguntur
 ferre, sed deus defendit eos miro modo et impedit impiorum conatum. Iniusti
 autem sunt iudices qui nolunt pati: patientur vero aut resignent officio. Sic
 et praedicatores x. Contigit et hoc Christo x. Contra iudicem tentat malum
 pater indicati, amicus x. damnus ei infert in horto, domo, rebus. At iudex 15
 haec pro bono reipublicae patitur. Qui hoc non vult, non sit iudex. Gentiles
 haec viderunt ita ut quidam diceret: Si duae patent viae, altera ad magi-
 stratum, ad mortem altera, illa praeeligenda est. Salomon in Ecclesiaste¹:
 Magna faciam x. Quisque enim pro se vult iudicari, alioqui damnatur
 iudex, de bonis dico. Nequam iudices ventum sequuntur non honestum aut 20
 denm atque ii nihil valent ad regimen. Unde si non vales perrumpere x.
 Gentiles dixerunt: Magistratus virum ostendit. Hic virilitate opus est i. e.
 animo forti. Impius est qui potestati non obedit propter conscientiam, ut-
 cunque etiam impius magistratus, excepto quod iniuriam utcunque ab impiis
 iudicibus patientur, feramus, non iustificemus. Debemus enim usque ad 25
 mortem fateri iniustum quod iniustum est, ut sciant se mala conscientia
 facere x.

2) 48

frühestens 25./28. März, spätestens 13. Mai 1526

De victu Levitarum et sacerdotum.

BR] Plenitudo et lachryma sunt hebraica phrasi dicta, illa est, quicquid
 solidarium est escarum, haec quicquid liquidum est vel unde potus fit. Nos 30
 ista vocabula reliquimus, ut adsuescamus et ut quae non vulgaria sunt magis
 memoriae commendentur. Haec tamen secularibus legibus instituit, sine quibus

3 Di ro 8 (in) infimo 26 conscientia] 9 30 De bis sacerdotum ro
 zu 30 Haec lectio praecedere debet priorem rro Po: 1. rro über Levitarum et
 sacerdotum steht (C. XXIII.) zu 31 sed nescio an scripserim prius [plus?] neque r

1) welches Citat gemeint ist, lässt sich nicht feststellen. 2) Die hier (vgl. Haec lectio usq. a. Rande) nach Bugenhagens Aufzeichnung (vgl. Po: am Rande) beginnende Predigt steht in der Handschrift zwischen dem Körserschen und dem Bugenhagenschen Texte der folgenden Predigt Nr. 49. Zu der ungefähren Datierung vgl. Anm. zu Nr. 46. Zwischen Nr. 45—47 und Nr. 49 muss Nr. 48 frühestens Palmsonntag, 25. März, an dem Luther gar nicht gepredigt, oder Karntwoch, 28. März, an dem er die Vormittagspredigt hielt, und spätestens Exaudi, 13. Mai gehalten sein. P. P.

BR] non commode emitur, venditur, agitur, regitur, Alioqui quisque plus exigit, plus accipit quam oportet. Suis legibus et praescriptis debet secularis potestas quaeque ordinare et ordinata exigere. Sic vende vinum, ova ꝛ. tanto pretio pro tempore abundantiae ꝛ. Ad haec additum, qui honoranda sit potestas. Nunc adiecit de conservando per vietum de spirituali regimine, ad quod instituta erat tota stirps Levitica, ad praedicandum scilicet et curandum cultum dei secundum dei praescriptum. Quibus Levitis, quando in duodecim partes distribuit terram, ut decimis tertiis non dedit possessiones agrorum nisi domos et pascua pro bobus ipsorum et ovibus et horrea et hortos et stabula extra civitatem pro pecoribus et emptis et oblatiis ꝛ. Quia vero non ut alii fratres ipsorum accipiebant civitates, villas, agros, nemora, fluvios, ordinat deus, ut Levitae accipiant primitias fructuum, primogenita hominum et animantium et omnium possessionum decimas. Levitae vero ex omnibus dent decimas sacerdotibus. Haec lex nunc ad verbum nos non constringit, sed exemplum unde melius petas, quo videas, quam velit deus provisum verbi ministris?

Hinc Episcopi Papistici sibi ius vendicant accipiendarum decimarum, quorum quidam sunt quibusdam principibus ditiores, neque video, unde sint Episcopi, quando non praedicant, sed sinamus illos, nihil ad me ꝛ. Quia vero hoc dei praeceptum fuit, ideo non servabatur, quemadmodum nemo libenter facit quod deus iubet. Hinc fiebat, ut sacerdotes essent sicut populus. Boni sacerdotes cogebantur deserere locum, laborare manibus ꝛ. alii docuerunt alia a lege, erexerunt hic et ibi altare. His dabatur abunde ut sanctis ad idololatriam i. e. cultum dei prohibitum, quod enim nos heresim, prophetae idololatriam vocabant. Hiere. 'Secundum numerum Civitatum' ꝛ. 3er. 2. 28 quia alius hoc alius illud docuit ad se nutriendum. Contra clamabant boni prophetae, sed frustra.

Sic et nunc ꝛ. quod Pet. praedixit 2. Epi. c. 2. 'Erunt et inter vos' ꝛ. 2. Petri 2. 1 Paulo optime institutae ecclesiae non dabant, mox ut recessit ex Civitate aliqua aut regione, statim subiuroierunt pseudoprophetae et variae sectae, quibus enim gaudio abunde dabatur neque tamen avari illi saturabantur animis. Optimo Augustino non dabatur. Nostris Episcopis post dati sunt scilicet mille, bis mille aurei, pastoribus 400 ꝛ. facile ante ad idololatriam et seductionem subito colligere potuimus 900 aureos, nunc non possumus quinquaginta deo colligere. Monachi miro modo ad edificia regalia ꝛ. Qui nocent, abunde nutriuntur per Satanam, qui prosunt, contemnantur recte a mundo. Si bonus alicubi est praedicator, nutritur comode, si ibi sint boni Christiani. Si non nutritur, signum est ibi non esse Christianos. Quod non deo, diabolo abunde datur. Legibus nunc ista non debent conscribi, quomodo, quantum, quando ꝛ. Malus praedicator indignus est, qui accipiat. bono non datur nisi a Christianis, qui et iubente Christo contemptores Evangelii indigni sunt, a quibus accipiamus, non deseret deus suos. Qui tunc

BR] debuerunt, primum petierunt solutionis dilationem in annum, et ita de anno in annum, donec nihil darent quasi praescriptione. Nunc ita agitur, ut si non adsit dies illa iudicii, paulopost nullos habituri simus praediceatores, sed mundus deceptoribus debet dare.

22, 29 Primogenitum hominis sielo redimebatur i. e. quarta parte aurei renensis, bruti non redimebatur. Divites certo tunc Levitae et sacerdotes, si lex servata fuisset, non servatam conqueruntur prophetae. Ideo pro bonis peccatoribus dedit eis deus pessimos nebulones, qui etiam ultra hanc legem exigerent et acciperent, quemadmodum tempore Christi Phariseos, scribas, Annam et Caipham, qui etiam in templo vendebant ꝛ. ut spoliarent undequaque populum. Sic fit et fiet apud nos quoque ꝛ.

22, 30 Homini primogenita post 40 vel 80 dies offerebantur, bruti post septem dies lactis. Omnia constituit haec ad nutriendum carnale illud sacerdotium. Non nunc est talis lex, sed haec Gal. 6. 'Qui catechizatur' ꝛ. Non possum hoc stultis persuadere, quod illic Paulus iubet ex praecepto Christi, quod est charitatis, imo debiti. Christiani veri tamen hoc sua sponte faciunt ꝛ.

22, 30 Mihi ꝛ. Quod deus ordinat pro aliis, non tam illis quam deo ipsi vel datur vel negatur. Quando enim deus aliquid iubet vel ordinat, non respice in alias personas vel res quam in iubentem aut ordinantem. Si tale verbum Papa cum suis rasis haberet pro se, nemo contra eum subsisteret. Hi idolatrae et sectarii non deo ordinante prodierunt, sed seipsos tales fecerunt. Qui Evangelio serviunt, inde vivunt, quibus non dicitur: Accipite decimam, primogenita aut hoc vel illud, sed edentes et bibentes quae apud illos sunt i. e. tantum accipiant, quantum usibus ipsorum satis est. Ideo papatus non est a deo ꝛ.

5 Primogenitum hominis ꝛo 12 offerebatur 14 Cat(h)echizatur 18 Mihi ꝛo
23 (et)fecerunt

1) 49

22. Mai 1526

R]

3. in feriis Penthecostes.

22, 31 Nuper audistis de dando Levitis. Estote sancti: rationi est mirum praeceptum hoc, non servat ordinem. Iam dixit de decimo et principibus

zu 27 2 ꝛo Martis in feriis Penthecostes ꝛsp 28 audistis] and

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45 und die Randbemerkung Rövers zu BR unten Z. 30. In dieser meint signum 2, die oben bei Z. 27 am Rande stehende 2.

BR] Non morticinum. Quod et nos servamus, nescio, an naturali lege an ex haec. Certum est gentes non servasse, alioqui quid opus fuisset hac

30 Non morticinum ꝛo Pom. idem est supra per me colle: signum .2. ꝛo 31 fuisse

13) nutriendis. Iam sancti x. quasi sancti fierent non edendo carnes die ein wolff zerrissen. Ibi aliquid sepultum, quia carnis esus neminem salvat. Prius dixi externa non habere rationem sanctitatis, nisi essent verfasst in verbum dei. Non est deterior qui vinum bibit x. nisi additum fuerit verbum, so gilt's des worts halben. Sic nihil fuit, si edissent feram laceratam, sed quia deus praecepit, coacti servare ut aliud ex 10 praeceptis.

Prophetae noverunt haec praecepta omnia regenda secundum primum praeceptum, quod est fidem et charitatem. Si praeceptum aliquod gebehet contra haec duo, so ist's schon auß's. Si ergo fides vel charitas postulasset
 10 edi talem feram, het man das gebot nicht's angesehen. Praecepit non occidendum et tamen dedit iudici gladium. I. hoc 'ne fureris', 'occidas' praeceptum tantisper donec veniat aliud praeceptum e superioribus. 'Ne occidas' est infra hoc praeceptum 'ego deus tuus'. Quando ergo deus praecipit, ut occidas, obedi, et nihil est 5. praeceptum. Sic magistratus occidit contra

7 Prophetas] P omnia] o 8 charitas

BR] 15 lege? Act. 15. vide. Mira vero sanctitas ex esu, sed ut pueros eos educare
 voluit, quo eos in timore contineret. Excipitur autem casus necessitatis in tali-
 bus, quando etiam equi et lupi ederentur, si haberentur, ut vides in obsessione
 Samariae. Alia diximus supra de mundis et immundis et adhuc infra dicemus.
 Adiiicitur vero hoc quasi sine ordine ad praecedentia et, ut mireris, etiam
 20 Sancti estote, quasi ex esu sive potius ex ista abstinentia sancti esse 22, 31
 possent. Sine dubio ergo occultum hic aliquod latet. Scimus enim, quod
 nulla externa nos sanctificent aut prosunt ad salutem, nisi comprehensa sint
 in verbo dei et verbo nobis proposita. Ut: aqua est aqua, non prodest ad
 salutem, prodest autem quae habet hoc verbum 'Qui crediderit et baptizatus' x. Marc. 16, 16
 25 Sic panis est panis, vinum est vinum. Panis autem cui addit Christus hoc
 verbum 'Hoc est corpus meum' est mihi panis vitae, si accipio in corporis
 traditi commemorationem. Sic et abstinentia ab isto cibo nihil est, propter
 verbum autem dei magna res est et necessaria iis quibus mandatur, nisi
 30 sancti prophetae et qui spiritum dei habebant in necessitate aut deo¹ aliud
 indicabant. Nam summum inter nos est charitas quae dispensat, si non est
 fidei contraria dispensatio. Fides enim supra charitatem est et fides exigitur
 I. praecepto, sine quo reliqua sunt nihil, ex quo reliqua vitam accipiunt.
 Exempli gratia: praeceptum est 'Non occides', 'Non furaberis', Et tamen
 35 deus iudicibus gladium dat, iubet auferre hostibus spolia x. Quia deus ipse
 autor legis liber est et non sub ipsa lege ut nos. Si dixerit tibi: Occide,

30 spiritum über (populum)

1) ob et tua volente oder cogente zu ergänzen?

R] praeceptum 5. per 1. Item nemini auferendum aliquid. Si deus iubet, fac, quia est deus. Ita omnia praecepta ſiud unterworffen fidei i. e. I. praecepto.

2. charitas, ut tamen non ſit contra fidem. Quando eſſet homo, qui nihil haberet, praeceptum adest, ne edas laceratam bestiam, ſed quia contra charitatem haec lex contendit, ergo do ei, quia non habeo aliud. Voluit ergo 5
deus, ſervari hoc praeceptum, niſi contra haec 1. 2 repugnarent. Item ſic in civilibus, daß man ein gſch̄ muſſ̄ lenken umb einer zumeffigen ſach̄ willen.

Exempli gratia Papa praecepit 6 hebdomadas ieiunari. Et ipſi: niſi eſſet quis infirmus, grvida, puer, et hoc coacti colligere ex ratione. Puer poſſet perire, ſi non ederet lac, ovum, ſic infirmus. Daß heiſſen ſie nicht 10
daß geſtreng recht. Si per illud regnatur, eſt ſumma iniuria. Ergo utraeque leges divinae et humanae ſunt ordinatae zu dinen leiſt̄ et gut. Alias non indigeremus. Si facit contra haec, debet ceſſare. Si lex data eſſet quae ſervaret, ſi impediret eam, debet abrogari. Si humanae ſunt, debent dinen zu gemeynem nuſſ̄, gut, ehr. Ideo ergo ſancti vocati non ideo quod in anima 15

2 omnia] o 4 contra über quia 6 niſi c aus qui zu 12 über et (2.) ſteht ex

BR] Aufer illi omnia, debes propter praeceptum I. quod dicit 'Ego ſum dominus deus tuus'. Dic: deus meus es, non reſponſo, non indico absurdum aut indignum, quod tu inbeſ, ecce facio, ecce credo ꝛ. Ita omnia praecepta ſunt in primo.

Sic et de charitate indicabis, ſi non eſt contra fidem. Deus praecepit 20
mihī, ut nutriam deficientem aut indigentem proximum, non habeo cibum praeter carnes a beſtia laceratas. Hic dicam: Lex, cede, ne contra charitatis legem fatiam. Ita etiam in iure gladii non ſemper ſummum ius eſt perſequendum. Hinc et ratio commendat illam iuris equitatem. Hinc et ſub
Papa de quadrageſima diſpensatum eſt infirmis, laborantibus, ſenibus, pueris, 25
praegnantibus, id quod ex ratione viderunt etiam in iniuſto praecepto, ne damna vel ipſis corporibus inferrentur. Ubi talis caſus incidit, ut lex aliqua conſtituta non poſſit teneri ſine maiori damno, quando lex conſtitui debet pro commo-
do corporis, vitae, honoris, rerum, cedat, quia iam eſt contra illa 30
pro quibus conſtituta eſt. Similiter ſi fuerit aliquid ſtatutum pro anima et caſus ſe offert, ut ſtatutum ſit contra ſalutem animae, ceſſet. Quo ordine deberent cenſeri omnes humanae traditiones. Sed ad iſta diſponenda opus erit intelligentibus viris, vulgus ut non intelligit, ita diſponere non po-
teſt. Sancti non anima, ſed externe. Nam tunc etiam ſeculare 35
regimen deus per ſe diſpoſuit, quamquam et ſeculare et ſpirituale tunc externa tantum erant, quod ad externam adminiſtrationem atſinebat in cibis, veſtibus, diebus, ſacrificiis, obſervationibus ꝛ. tamen comprehenſa erant

zu 23 Summum ius ſumma iniuria ꝛꝛo

R] quod non ederent illas carnes, sed erat externa sanctitas, quia populus erat
gefaßt regiminiibus et spirituali et externo. Et stund als in tagen ꝛ.

Quare immisceat hoc, ne edant laceratam feram ꝛ. Hue servit: dem
teufel than man guug geben, deo nihil. Olim eramus omnes divites, clerici
5 et vos. Iam nos egeni, vos pauperes. Iam nihil potestis dare ad arcam.
Praecipit dandas primitias et decimas ꝛ. quod vitiosum erat, dabant sacer-
dotibus, was gründig war. Sacerdotes sollen sich da mit lassen benugen.
Satan ist ein schalck, wie offt ein halb scheffel spren geweest unter ein scheffel
forn. Deus: si vis aliquid dare mihi, da bonum. Praecipit nec vos edere
10 debetis nec sacerdotes, ergo date quod bonum.

Ein seyn gsch, non displicet. Vulgus ut regnetur, non attinet ad hoc
spiritus sanctus. Tantum est ac si regantur pueri, mulieres vel thir. Si
pueri regendi, suscipiendae nolae, ova, grossi. Sic crassis muß man ein
larben anrichten, spigelschichten. Sic quando reges coronantur, vides, quis sit
15 apparatus. Si trahis in spiritualia ut papa, est ein lusus. Presbyteri oleo
uncti, non opus, sed tamen si oratum, quia voluerunt imponere hominibus.
In secularibus oportet fiat, quando rex ita coronatur, est tanquam si puer
gestift werd penna, et debet sie fieri. Mundus sol also regirt werden, qui
aliter non potest regi nisi tali gaudespuren. In spiritu sollen allein ghen.

S ein ein

BR] 20 utraque in verbo dei, ut scirent se talibus obsequiis deo placere et spiritus
raperetur in verbum dei, non in res ꝛ.

Quare ergo praecedentibus connectitur haec lex? Respondeo: ne talia
darent Levitis et sacerdotibus. Quibus impii libenter dant pessima, diabolus
et mundus nequam est, nihil recte sua sponte facit. In decimis merum quam
25 olim fraudarunt frumento, ovibus ꝛ. Deo non aliter datur, diabolo autem
abunde. Sub Papistico regno nos Monachi regnavimus, vos autem omnia
dedistis copiose. Nos vero iam pauperes sumus et indigenus, vos nihil
habetis. Rectissime egissent Papistae, si seculare fuisset ipsorum regimen,
et non seductio animarum. Mundus enim non regitur spiritu aut Euangelio,
30 sed stultis rebus ut pueri qui nolis, speculo et ludieris delectantur aut
asperis iuditiis ut contemptores. Stultus fueris, si puero potius tua sapientia
censeas aureum tradendum quam nolam, si virgini potius gladium quam
coronam, si eam dixeris aptiorem consiliis quam choreis ꝛ. In spirituali
regimine hodie ex externis tantum suscipimus aquam, Eucharistiam, Euan-
35 gelium. Praeter haec nihil: quod ultra additur, non a deo est. Nam reliqua
omnia modo non sint contra verbum, conscientiam ligare non debent, sed
libera esse pro nostra voluntate et proximorum utilitate. Pueros oportet esse

zu 26 über regno steht imine

R] Et panis, baptismus In novo testamento. In vetere testamento iſtſ ſein vil gewest. Si quis diceret: cur das infanti zalgroſchen, da florenum, certe alius diceret eum stultum. Si do puero ein talpen, non decipio ꝛ. Si vero dicerem hoc adulto homini: accipe nolam, si feceris, habebis vitam, stulte facerem.

Voluit ergo deus regere hunc populum externis, ut coherceret eum, daß es zuchtig würd und lereſ ſie scheuen vor allen gepoten, da es erust iſt. Quid curaret deus, si etiam lupum ederem, sed ideo ut obediret in gravi-oribus rebus. Quod consul mit würd wirt eingefest, bene. Haec est causa huius legis et omnium sequentium. Pueriles adeo sunt leges, ut rideret sapiens, sed nihil frustra deus praecepit. Nostri prophetae dicunt: quid opus, ut adsit corpus Christi? Possem dicere: quid opus, ut cardes¹ non edatur? Ego sum eius creatura, quando dicit: ego volo ita, dic: bene, et nos contra-rium, quasi erat sutor, sol got nicht so vil macht haben, ut diceret: daß wil ich haben, sol er mich zu vor rad fragen? Deus hat lust, daß er neuen¹ dem Euangelio einſest ein euserlich gebert ꝛ. du thanst ein kind nicht also auff zihen seriis ꝛ. non debes dicere: der Klingenſchel iſt nichtſ, dabo ei florenum.

2 diceret] d 3 diceret] d 4 dicerem] d vitam] v 7 erſt 11 sapiens] sap
Nostri prophetae] N p 12 dicere] d 14 diceret] d 17 dicere] d

¹) cardes 'ein seidnes Gewirk', auch bei Mathesius belegt. Grimm Wtb. 2, 603.

²) = neben

BR] pueros, vulgus vulgus, non da puero aureum, sed zalpfennig ꝛ. non vinum iis qui pro aqua bibunt. Neque tamen sic deceperis pueros, sed eis potius servieris. Magna vero insania fuerit, si dixeris seni alicui: accipe nolam, ut habeas coelum. Sic pueros in celis educamus cogentes ad quaedam. Quae si praeceperimus adolescentioribus quasi ad vitam eternam, stultiores erimus pueris. His stultis interim fovendi sunt, donec Euangelium capiant ꝛ.

Sic quid ad deum ista comestio, etiamsi lupum comederem, ut si inquam his ridiculis discant in magnis obedire. Non stultus utique deus, qui haec intellexit hominibus prodesse et ut prosit, non metuit a sapientibus irrideri. Quemadmodum et nos volentes et intelligentes Rectorem universi-tatis suis insignibus introducimus, consulem, principem ꝛ. quia sic expedit vulgo. Stulti nostri prophetae audent dicere de institutione Christi: quid opus his externis? Sic et olim dixerunt de dei legibus et ceremoniis. Quis sum ego, ut expostulem cum deo ceu aliquo sutore aut saretoſe, cur sic faciat? Non tantum potestatis dabis deo, ut faciat, quod velit, nisi te adhibeat in consilium? Addidit ergo externa ad suum verbum, ut trahat quasi pueros et quasi stultos ad se, ne dicas: der zal ſ iſt nichtſ, da puero potius aureum. Quae ergo stulta videntur, apud deum sapientissima sunt ad stulti-ficandum nostros sapientissimos, ut incurrant et offendant. Tamen omnia externa cedere debent, ubi fidei et charitati contraria inveniuntur. Maxime

R] oportet plures habeas, quod adeo pueriles dat leges, ist seiner göttlicher weisheit
 jchuld. Sic servavit hodie baptismum et panem, ut stultificet sapientiam.

Secundum mysterium ist das die meynung: Ut simus sancti in novo
 testamento, ne edamus carnem laceratam, sed debemus canibus, quia omnes
 5 leges Mosi habent mysterium, quod pertinet ad novum testamentum. Nos
 non servamus corporaliter, quia educti ex stabulo, gilt uns doch Mose, ut
 fidem firmemus. Ut simus vere sancti, quod non consistit in esu, sed fide
 et corde. Gfien geben est p̄digen. Edere fidere. Spiritualis cibus est verbum.
 Prohibitum, ne fides falsificetur, sed ne edamus nisi quod sanctum, ut fides
 10 sit reyn. Si immundum edo, sum immundus. Et prohibitum, ne sanguis
 i. e. nihil debes seyplich, carnaliter de Christo credere. Est ergo sententia de
 laceratis: quando veniunt pseudoprophetae ut lupi qui seducunt homines qui
 sunt ferae laceratae. Lupus est pseudopropheta: illum debeo excludere a
 consortio meo et quod loquitur, non credendum. Ut spiritus novi sunt lupi
 15 et lacerant, ii afferunt tales cibos. Ergo dico: non te edo, quia es lacerata
 bestia, tua doctrina est ꝛ. i. e. hereticum. Qui sivit se seduci, non debet
 audiri, non sini. Magnum praeceptum, quia tales reynen weyt ein. Paulus
 'ut cancer': si 1. non reseatur, vorat hominem. Alibi homines impostores 1 Tim. 1. 17
 seducunt et seducuntur. Si hoc fuit tempore Pauli, ut scribit et queritur.

zu 2 über hodie baptismum steht in novo test 9|10 fides sit über reyn 10 sanguis]
 sang 11 carnaliter] car 14 quod] q 18 impostores] impo 19 seducuntur] sed

BR] 20 necessarium est stulto mundo, ut terreatur legibus et minis, nam alioqui non
 timet ꝛ.

Allegoria.

Nos nunc ista proiicimus ad canes: tantum abest, ut velimus edere.
 Nos ergo non indigemus ista lege, etiamsi ederemus. Illi autem eogebantur
 25 servare legem propter verbum Mosis. Tamen sancte legimus ista ad con-
 firmationem fidei. Edere est credere, pascere est docere, cibus est verbum.
 Non aliud credamus quam quod purum et sanctum est dei verbum. Ideo
 etiam esus sanguinis prohibitus erat, ne carnale quid edas sive credas de
 Christo. Bestiae sunt falsi praedicatores: qui eos sequitur, laceratur. Lae-
 30 ratum vitabo, non audiam eum, non conversabor cum eo, quales sunt qui
 nunc per sacramentarios nostros seducti sunt. Laceratus es ab illis, non
 te audio, non te comedo ꝛ. Seductus non audiatur. Valde observandum
 hoc praeceptum. Nam sermo eorum ut cancer serpit ꝛ. Seducti seducunt,
 quiescere non norunt. Si tempore Pauli etiam optimi potuerunt seduci ut
 35 Corinthii, de quibus in Actis. Christus. Multos habeo in hac civitate ꝛ.
 quam securitatem a seductoribus nobis pollicebimur? Alibi Paulus con-

22 Allegoria ro 23 nunc über (. . .) zu 26 Edere || pascere r sp

R] Corinthum fere perdiderat, in qua maxime laboraverat et de qua habuit revelationem. Et Asia ſul hit wegk, quae maior erat Germania, qui prius
 Gal. 4, 15 ſuſceperant, et oculos dare pro eo ut Gal. poſtea inverſi. Si ipſi factum,
 multo plus nobis. Nondum ſimiles illi, quanquam idem verbum habeamus. Sic
 meynen nicht das Sacrament, ſed totam doctrinam noſtram. Nobis praeceptum, 5
 ut non ſuſcipiamus. Lacerata beſtia, ut maneamus in ſyncera doctrina. Sic
 habes utrumque ſenſum literalem, qui bonus, et alter quoque ſequitur.

1 maxime laboraverat] max lab

BR] queritur: Tota Asia defecit a me. Regiones et civitates defecerunt a Paulo,
 1. Tim. 1, 15 quid fiet nobis? nondum tam egregia fecimus quae Paulus ant tam multa,
 licet certiffime idem verbum habeamus. Diabolus in hiſ noſtris non tam 10
 ſacramentum quam totam Euangelii doctrinam hactenus ſpaſam ſubvertere
 vult. Videmus, quid velit. Reſpondemus itaque eiſ. Non edimus veſtra,
 quia ſancti eſſe debemus, ut maneamus in ſimpliſi et puro verbo dei.

¹⁾ 50 zwiſchen 22. Mai und 17. Juni 1526

BR]

CAPVT XXIII.

Hactenus fere leges tractavit, quibus iſtituuntur ſubditi. Nunc quibus 15
 potetas, ut plus deum quam homines timeat. Nam etiam optimaſ leges
 nihil ſunt, niſi ſint, qui eoſ tueantur, ne quiſ contra faciat. Ideo neceſſe
 eſt, ut vivae ſint leges et executione perficiantur. Alioqui ſemper prae-
 dieatur, mandatur, et nihil facit vulgus. Igitur mandat iudicibus et omnibus, 20
 ne ius inclinent aut impediunt. Declarat vero, unde fiat, ut iniuſte iudicetur. 20

23, 1 Primum ait: ne a recto diſcedas propter falſche teyding i. e. fucatam
 veritatem qua quiſque ſuam cauſam fucat. Gentiles olim et noſ experientia
 diſcimus, quod non iudicandum ſit ſecundum unam partem, quae ubi omnia
 dixerit, non debet iuſtificari, ſed interim pro nihilo haberi, nam et deus hoc
 prohibuit, unde vulgo dicitur: Audiatur altera pars. Duas aures debet 25
 habere iudex, ut nunc hanc nunc illam partem audiat ꝛ. alioqui fallitur
 iudicium. Hoc ſignificavit nobis deus in crimine Sodomorum, ubi ait:
 1. Moſe 18, 21 Dicitur quidem, ſed descendam, ut audiam accuſatam partem velut humanus
 1. Moſe 3, 9 iudex. Sic et dicens ad Adam 'Adam, ubi eſ?' ut diceret ſuam cauſam,
 ne ſine iudicio damnaretur. Simile vides in hiſtoria turris Babylonis. Ex 30
 quibus intelligis examinandam eſſe cauſam et audiendam alteram partem,
 etiamſi ſcias, utra ſit iuſta, quemadmodum deus ſcit, non quod dubitas de
 iure, ſed ne facias contra dei ordinationem, ut reus manifeſte damnetur et
 plus confundatur et timeat, ne poſſit dicere ſibi iniuriam factam, id quod

14 CAPVT XXIII. 10 34 (p)timeat

¹⁾ 564, 14 ſchlieſt ſich unmittelbar an 564, 13, iſt alſo ebenfalls für BR anzusehen;
 der Beginn einer neuen Predigt iſt nur aus dem Aufhören des gleichlaufenden Textes R
 erſchloſſen. — Datirung nach den Daten von Nr. 49 und 51. P. P.

BR] tales semper faciunt, unde fieret, ut blasphemaretur iudicium et iudex etiam
 bonus diceretur iniquus. Si vero haec in manifestis iudici debent fieri,
 quanto magis in dubiis? In iudicio unus vir, unus testis, unius verbum nihil
 est. Ein man kein man. Nam etiam iniustus suam causam fucat quasi
 5 iustitiam, nemo vult percaecatus videri, id quod accidit etiam sanctissimis.
 Dum utenque fatentur peccatum, non tamen dicunt omnem causam fecere.
 Habet hoc natura mala, ut et accusando alios et nos tuendo sive excusando
 miro modo rem exaggeremus id quod videre licet vel in pueris quamvis
 fratribus, dum alius accensat, alius vel defendit factum vel negat vel excusat
 10 vel reiicit in accusatorem. Quisque suam causam vult iustam aut minus
 iniustam, adversantis vero nequissimam, ubi non consentit iudex, statim
 diffamatur esse iniustus. Ah deus, nullibi ius est ꝛ. Quare? quia non est
 iudicatum illis ut praescripserant in animo, sed ad ipsorum damnum. Oportet
 itaque forti animo per ius divinum et gladium occurri malitiae hominum et
 15 temeritati.

Unnuße teydinge, est dum qui timet damnum aut ignominiam, fucat
 suam causam et multa commentatur quasi vera pro se ꝛ. Queritur species
 bona non solum eorum hominibus, sed etiam pro conscientia. Itaque huic
 legi valde inimicus sit necesse est, qui libenter iniuste et iniuriam facit.
 20 Necesse est ergo iudicem et rectorem animum habeat infractum. Magistratus
 virum ostendit. Ibi nihil satis est neque ratio neque vires neque iudicis
 probitas, sed oportet, ut dicat eum Salomone licet potentissimo, licet sapien-
 tissimo: Domine tu constituisti me regem ꝛ. Nam mundus plane est regnum 1. Kön. 10, 9
 Satanae, qui omnia confundit et nihil recti relinquit, nisi obsistatur. Hic
 25 certe magna requiritur in iudice probitas, ut non respiciat personas, res suas,
 laudem sui, honorem, favorem, infamationem. Nam iniustus homo eorum
 iudicio omnia mentitur per Satanam omnia quod in ipso est subvertentem.
 Ibi tu iudex experieris centum ora contra unum tuum os in omnibus con-
 vivis, trivis ꝛ. Euangelio defendimus eternam salutem contra Satanae
 30 errores, gladio vero iudicium contra eius temeritatem. Alioqui et spiritualia
 et corporalia per Satanam nobis perirent. Ergo recte admonet Ecc. Si non
 potes perrumpere ꝛ.¹ Mira nunc licet videre, loco scilicet iuris divini attendi
 amicitiam, res, honores ꝛ. fucum et unnuße teydinge. Non itaque vulgaris
 res est potestas, si in ea timorem dei requiras.

35 Non sequaris vulgus. Rabim² quandoque interpretari licet Magnos 23, 2
 et potentes, et sententia est: ne propter tales declines a recto, ut quando
 princeps videtur staturus contra tuam sententiam aut aliquis te potentior et
 maior. Ibi necesse est ut omnibus e tua mente et oculis exclusis cogites te
 solum cum iure esse in mundo, illos magnos adversarios esse mortuos.

21 est *c aus* etiam 35 Non sequaris vulgus *ro*

1) welches Citat gemeint ist, lässt sich nicht feststellen.

2) רבִּים

BR] Alioqui et sapientes iureconsulti falluntur, dum, ut dicitur, nasum faciunt causae aliis aliter scribentes in simili causa, id quod docendo publice non faciunt, favore vero diversum contra doctrinam suam et manifestos textus agunt. Idem et in doctoribus sanctis deprehendi. Bernardus docendo rectissime sentit, litigando vero torquet sepe et abutitur sententiis sacris pro sua causa. Nam dum docemus, nemo aliud exigit ꝛ. Quandoque vero Rabim significat multos vel multitudinem, id quod ego hic sequor cum omnibus fere interpretibus grecis et latinis, ut sit sententia: Etiamsi consules, si vulgus et tota civitas et tota regio resistant, non consenti, sed recte iudicato. Exemplo sint Ioseph et Nicodemus consules civitatis Hierusalem qui steterunt a recto, ne consentirent in necem Christi cum aliis consulibus sive viris consularibus, quorum plus quam trecenti erant ꝛ.

23, 3 Pauperis non misereberis. Tale ius servato, ut ne misericordia quidem deficias a iure, ne sic cogites: Ille dives est, non nocet ei, ferre melius potest hoc damnum. Nam in iudicio non est sedes misericordiae, quam debet quisque pro sua persona, non ut iudex. Iudicis officium est irac. Ideo gladium, non rosam portat. Ideo pergat, ut deus ordinavit, sive pro paupere sit sive econtra. Misericors esto de tuo et pro tua persona ut privatus, ut Christianus, non ut iudex. Si non potes ut alia persona extra iudicium agere cum adversario, ut ipse per misericordiam cedat de suo iure aut in toto aut in parte, iudicato iudex secundum ius. Cathedra episcopi est sedes misericordiae, quia Christi. Iudicis autem cathedra dei est qui vult sua iura servari. Iudici deus commisit gladium, Episcopo Euangelium ꝛ. Si tu iudex hic audieris diabolum in impiis multa contra te mentientem, dic: Sciebam talia futura, non frustra sevit Satan ꝛ. Nemo nunc animosum praestat iudicem, quia omnes sibi suisque timent ꝛ. Ad hoc es iudex, ut diabolum offendas, qui centum ora aperit contra unum.

zu 4 Bernardus rro

13 Pauperis non misereberis ro

21 totum

1) 51

17. Juni 1526

R] Dominica 3. quae erat post Viti.

Audistis 3 haec tria stück, wie man sol fur gericht recht handeln noch nymant ansehen neque multitudinem, potestatem neque gering et ita indicare et testari, ut solum videatur causa, non persona, an plures an pauci.

zu 28 Do: post ferias viti r sp

29 Audistis] A

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45. Der Rörersche Text der Predigten Nr. 51. 52 ist in den Bugenhagenschen Text von Nr. 51 eingeschoben. Bl. 97^b schliesst mit civitate 567,33; auf Bl. 98^a—101^a folgen R Nr. 51. 52 und darauf si ubi ardet usw. 567,33. Je ein rothes Kreuz bei civitate und si ubi ardet deutet die Zusammengehörigkeit an, vgl. auch Rörers Bemerkung zu 567,21.

R] Sequitur: Wen du behnes feinds vchjen. Haec sunt 2 praecepta^{23,4} quae etiam pertinent ad novum testamentum in perfectam iustitiam charitatis, ut bos et azimus inimici zu recht werd gebracht. Haec ergo lex debet gefast werden in commune praeceptum, quia si praecipit, ut bovem reducam et i. e. 5 damnum inimici sol ich verhalten, quocumque modo possum. Quia ubi pax esse debet, oportet talia praecepta ghen, ubi non, querimonia est continua, sed so wol than mans nicht machen, es bleibt dennoch duß die einer dem andern thut. Si deus non servaret, ut sepe dixi, potestatem secularem, im- 10 possibile ut consisteret. Et Satan si in sua potestate omnia perverteret, sic etiam in communitate, si haberem inimicum et viderem eius bestiam errare, debeo reducere. Sic cum omni faciendum, than ich sein schaden bewaren, debeo facere, si domus incendenda x. omnia hac lege complectuntur. Pulchra haec lex. Ubi im schwangt ghet, so muß ein sein regiment sein et contra.

15 Das ander stuch: Auch soltu dem tierlein auff: si videres succum-^{23,5} bere sub onere bestiam inimici. Non debes solum verwaren eius damnum, sed etiam forderu eius commodum. Das sein meister gseh. 1. debeo azinum perditum redncere. Illud stuch greiff in sich, das ich im verhut all seinen schaden. Sic 2. stuch comprehendit omne quod possum forderu, quod illi 20 utile. Sic quando agrum, uxorem, liberos forder, ut zu nhem. 2. sunt schaden

2 pertinet novum testamentum] no te 16 solum fehlt

BR] Si azinum aut bovem. Ista lex quid hoc? Dicit enim: Etsi inimici^{23,4} sit illud animal. Certe Christianum est hoc. Quid ad hoc dicent Iudaei qui indicant sibi licere odisse inimicum? Nam ad perfectionem charitatis hoc pertinet quae est supra scribarum iustitiam. De bove et azino tantum 25 exempli gratia dicit. Nam generale praeceptum est, ut proximi damnum prohibeam, etiam inimici. Necessaria profecto lex in communitate, modo pax et bonum regimen optetur. Licet enim istis legibus omnibus malitia et fraus etiam in externis non tollitur, tamen gladio et prohibitione resistitur illis qui cum satan nihil pacis aut sani nobis relinquerent. Tunc ista lege 30 potuit conveniri coram iudice, qui licet inimicus potuit convinci, quod damnum potuisset prohibere et tenebatur de damno dato. Ut si vidisset agrum alterius, uxorem, filiam peti, domum perfodi, servum fugere x. Quae pax in civitate, si ubi ardet, oleum adicias i. e. si damna videns cupias maiora et non resistendo animose malefactoribus.

35 Lex quae additur de azino levando exigit, ut non solum damnum^{23,5} caveas pro proximo, sed etiam ut commodum eius iuves, ut et hic generalem

21 Si bis bovem ro zu 21 Hanc ipse quoque excepi et sequentem ut vides in pagina sequenti et tribus aliis r 29 satan] sa zu 33 Verte 3 folia r

R] verſehen und fördern, fordern. Quando haec 2 ghen, ſo wirt pulchra com-
 munitas et omnes ditescunt. Et dominus wil communitatem anrichten, quae
 mundane wol ſthet. Quando vero odio laborant, ut bestiam succumbentem
 pedibus terant et domum quae velit incendi, iuaret, infelix est communitas,
 Matt6.12, 25 quia 'regnum in se divisum' Christus. Ergo haec 2 dinen ſur ein gemein, ut
 gedehe. Est merum Euangelicum praeceptum. Sic enim docet Euangelium
 cavere alterius damnum et fördern eius commodum. 5

Quare ponit haec 2 praecepta inter praecepta de iuditiis? Qui est in
 potestate et cum ea contendit hominis bonam causam, utrique miſſenß wagen
 et potestas, das ſie das ir nicht krigen, quia potestas non permittit inultum, 10
 ut duo in civitate habitent, qui ita dissideant, ut alter alteri damnum faciat.
 Ideo potestas habet indignationem et equa pars, quia damnatus, muß in ſich
 freſſen. Quare si non est probus, non cessat odio habere utrumque Et Satan
 non quiescit. Qui ins agunt, mußen am erſten und meisten gewarten der
 feindſchaft. Es iſt ein jemerlich ding in mundo, quia non potest nullus 15
 homo leiden ius contra se dictum.

23, 6 Du ſolt das recht deynes armen nicht: omnia pertinent ad tri-
 bunal. Priora 2 addidit propter simultatem quae venit ex iure. Iam addit
 4. personam, prius non multitudinem. Sic prohibet, ne misero fiat iniuria.
 iſt auch ein groß partickel. Hic oportet sit cor auffrichtig, qui personam 20
 vilem non contemnat et magnam anſehe. Sed media incedit via Pilatus,
 vidit Christo iniuriam factam et pharisaeos et scribas ex odio tradidisse et

2,3 quae est mundane 9 bonam] b

BR] legem intelligas de curando proximi comodo etiam inimici. Nam 'regnum
 Matt6.12, 25 in se divisum desolabitur' x. Concordia res parvae crescunt¹ x. Tunc
 potuit lege contra malevolum, sed convictum agi, nunc soli hoc Euangelici 25
 praestant. Natura etiam docet, ne sinas, ut homo pereat in aquis aut bos,
 si potes redimere.

Quare haec huc adiciuntur, ubi de iuditiis agitur? Respondeo: supra
 dixi: Et iudex et qui contendit, inimici fiunt illius contra quem iudicatur,
 iccirco pericula eis imminet et damna ab illis qui ulcisci quaerunt. Ideo 30
 deus manifesta lege resistit malis conscientiiis, ut si non homines, tamen deum
 iudicem vereantur. Itaque etiam si iudex cum parte adversa contra te sit,
 tamen tu non fac quod iniustum est et te indignum.

23, 6 Ius pauperis. Ut contra ius pro paupere non debes agere, ita neque
 contra eum. Illud iniusta misericordia solet fieri, Hoc pauperis contemptu 35
 et potentioris respectu. Contra fecit Pilatus qui scivit x. Sic facit ratio
 sive homo in magistratu, si non adest deus. Id quod et omnes gentes ex-

34 Ius pauperis ro

¹) Sallust. Ing. 10, 6. Sen. ep. 94. A. B.

R] sciebat non fore regem. Sed videt vilem personam, neminem habet qui pro se loquitur. Pharisei sunt magni, possunt me accusare apud Cesarem ꝛ. Sic facit natura et ratio, si non habet lumen Evangelii. Gentiles etiam norunt hoc et dixerunt: Leges sunt ut araneorum ꝛ. *fligen Khan halten*. Sie
 5 sunt iura in terris, si venit pauper qui non potest incommodare, capitur, si magnus dominus i. e. lapis der reuſt hin durch, tun ghetz nicht, sicut lex vult, sed vult magnus hanſz. Hoc novit dominus, ideo leges has praescribit, sed nihil valet.

Seh fern von falschen sachen: omnia ad ius pertinent. Qui habent ^{23, 7}
 10 potestatem, debent occidere, Sed fit, ut sepe nequam liberentur, econtra boni ꝛ. Ut Christus. Hanc legem deus statuit praesertim propter pseudopphetas. Plures mortes fiunt propter verbum dei, quando alias ob causas. Rarissime fit, ut iniuste occidantur propter furta, quia est externum quod mundus agnoscit et mundus potest invenire.

15 Sed in verbo aliter. In populo Iudaico institutum regnum, sacerdotium et concessum, ut omnes occiderentur qui iurarent falso et male docerent. Ideo multis verbis iudicium instituit, ne male pereant, quia legis fere omnes prophetas in vetere testamento occisos, quia ubi praedicarunt aliter quam ipsi vellent, *istz heresis gewesen*, et statim adfuit lex Mosi: qui male docet,
 20 lapidetur. Hinc Esa. Hiere. Vide Regum. Nullus fere prophetarum ausus os aperire. Haec est pena quae ab omnibus non videtur. Homicidia, furta sunt crassa quae mundus capit, Sed in fide et verbo Satan est ein *ſchalck*, ut illud suscipiatur pro verbo dei quod heresis, econtra *muſten die rechten*

7 vult] v (*beidemal*)

11 pseudopphetas] ps

19 vellent] vel

BR] perientia didicerunt. Hinc compararunt legis telis araneorum, quae muscas
 25 quidem detinent, corvos autem transmittunt. Ita leges humanae per impios iudices ꝛ. Si non ista fierent, deo non praeciperet, ne fierent.

Insontem. Adhuc praecipit iudicibus, aliis enim non permittitur ^{23, 7}
 30 occidere ne iniustum quidem. Crassiora quae fiunt, facile condemnantur cognita, si index fuerit bonus. Sed tunc etiam falsa iurantes damnabantur et falsa docentes secundum legem. Cuius legis praetextu multi pii et boni occidebantur. Ubi enim aliter docebatur quam audire libebat, statim clamabatur heresim esse et admonentibus pseudopphetis et scribis occidebantur sancti prophetae, apostoli ꝛ. Quod peccatum homicidii pauci vident, crassiora illa vident omnes. Nam diabolus sua egregie potest fucare, ut videantur
 35 omnes diaboli nuntii esse qui veritatem praedicant, quemadmodum Christus ait 'Venit hora ut omnis qui interfecit vos' ꝛ. Nunc falsi doctores non recte ^{309. 16, 2}

27 Insontem ro

R] propheten ſterben. Sic nostro tempore fit, quia Christiani non habent gladium inter se, quia pugnant cum verbo dei. Ideo non occiduntur falsi prophetae ut tum, quamquam Papa faceret. Sed in Christianitate debent occidi spiritualiter i. e. per Euangelium, si non iuvat, ſol mans laffen ſaren. Ut Paulus
 Tit. 3, 10 'post unam' ꝛ. ergo opus tum fuit, ut dominus multis legibus ita populum
 faffet, ut non facile occiderent, qui praedicabant. 5

23, 7 Non iustum: Das haben ſie gehalten ſicut alia, quia plus occiderunt illos quam alios scelestos et hoc fiet ꝛ.

23, 8 Non accipies munera: est adagium et pulchrum, wir heiſſens die hand ſchmiren und mit ſilbern buchſlin ſchiſſen. Eciam gentiles hoc asserunt
 esse rem periculosam. Et nequam qui norunt suam rem sublimem esse
 fidunt donis quibus donant magnos. Wer ſchmert, der ſert. Monet ergo, ut
 caveant, ne accipiant dona. Quare? quia excecatur videntes ꝛ. Deus hoc
 ipse dicit: pervertit causam et excecatur, die ſunſt rechtſchaffen ſind. Was
 man einem ſchendet, das mocht er lieber kuffen, et nihil charius dono, quia si
 suscipit, debet gratias agere. Si non, est rusticus, et cum nemine vult com-
 mertium habere, et ſol ſich wider erzeigen, quod ei sit acceptum, ideo melius
 emere donum quam accipere. Excecatur: maximus titulus, qui dat mune-
 ribus maximum vitium. Multos vidi qui iam debebant concludere sententiam 15

1 propheten] p 7 iustum] iusti:?
 10 buchſlin 16 gratias agere] g a cum
 über nemine vult] v

BR] gladio occiduntur, sed ab ecclesia verbo, ut confundantur et non possint
 amplius seducere et resipiscant. Si non, eiiciatur extra ecclesiam ut Paulus
 docuit et fecit. Quia vero tunc occidebantur, praecipitur, ne boni et iusti
 ad clamorem et instructionem pseudoprophetarum occidantur aut damnentur.
 Fiebat autem contra, ut adhuc fit. Nam plures iusti occidebantur quam
 nocentes. 20

23, 8 Non munera. Vulgo vocatur die hand ſchmiren, Item mit ſilbern
 buchſten ſchieſſen. Quid istud efficiat, novit experientia omnium gentium.
 Valde alliciunt munera. Ergo nihil accipiant iudices. Excecatur enim
 munera, cave ergo excecationem i. e. istam munerum naturam. Vulgo rec-
 tissime dicitur: Nihil tam chare emptum ut quod donatum est. Nam recusare
 est rusticum et incivile et minime amicum et contemptus videtur. Si acceperis,
 cogaris gratias reddere, memor esse, vicem rependere. Facilius et commodius
 igitur ſeret ciner, qui ex donatione accepta perdis libertatem tuam et te aliis
 obstringis et praeterea ut hic admonet deus, excecatur et pervertimur ꝛ.
 Sepe namque etiam contra sententiam latam interposita dona definierunt, ita
 ut sententia recta etiam ferendo mutaretur in ore iudicis. Magnus et potens 35

R] iudicari debet inter virum et virum in his causis quae betreffen hab, gut und ehr. Iam incipiet et instituet spirituale: et sacerdotium et cultum dei qui fuit in isto populo. Dixi prius legem Mosi non sorder ghen quam ad Iudaeos, ita ut non rei simus obedire eius mandatis, quamquam pulchre et optandum, ut sub his essemus. Sed quia alias habemus, laß wirs bey bleiben. Ita intelligere debes leges sequentes de cultu dei et spirituali regimine, quod ordinatur in Iudaicum populum, Ne Schwermeri habeant raum qui putant: sicut scriptum in Mose ita servandum. Quod non solum imposuit Papistis, sed eciam hoch geleert und verstendig leert. Sed hoc non attendentes: si Mosen admitteremus in una lege, tum admittendae omnes leges eius. Itaque bene notandum Mose legem nemini scriptam et spiritualiter et externe nisi populo externo. Et hoc loquor propter eos qui praedicant, ne faciant ut Papa, qui hat ein stück gezwacht ex Mose, ubi ei placuit, ubi non, misit. Sed dico ego: quare non omnes usurpas? Paulus ad Gal. reus est omnium, nisi libere servet legem aliquam. Hoc summe necessarium. Video enim, quid praedicit. Quidam nescientes, quid dicat Moses. Mose sol gelten wie ein historien schreiber ex quo videmus exempla, quomodo servarint legem implerintque. In novo testamento nullus homo regit neque Papa neque Cesar, qui regit super leib und gut, Papa uber nonnas, munnich und psaffen, casel ꝛ. das ghet Christum nit au, Christi regnum sthet dar in, ut fidas et diligas, baptizeris et particeps sis sacramenti. Verum in vetere erat spirituale

2 spirituale] seculare zu 10 über in una lege steht das binden soll 12 nisi fehlt
14 dico] d 20 regnum] reg:

BR] Sicut ad Iudeos solum respicit et eos ligat legislator secularibus legibus quae pertinent ad res, honorem et vitam, ita et hae leges in cultu dei tantum Iudeos ligant. Id quod dico, ne nostri prophetae uteunque trahant ad Christianos. Nam si unam legem susceperis quasi necessariam, necesse erit ut omnes suscipias. Suscipere enim aliqua quae commoda videntur et respuere alia sive etiam damnare non est servare legem, sed irridere. Quemadmodum si pro libidine quaedam volueris ex iure Caeseo servare, quaedam non, id quod tamen Papa fecit ex iure divino pro suo tam commo modo sacerdotio ꝛ. Gal. Si circumdamini ꝛ. Hoc alibi diximus. Repeto vero, quia dixi duplex fuisse regimen, scilicet seculare et spirituale. Sic enim vulgo vocamus, tametsi utrumque externum fuerit, neutrum est in novo testamento. Quia Caesar imperat super res, honorem, vitam, Papa super dignitates, cappas, eibos, monachos, sacerdotes suos ꝛ. quae omnia non pertinent ad Euangelium sive Christum, quicquid de his fiat, nihil ad Christianos. Inter Iudeos aliter res habebat, quibus omnia in verbo erant comprehensa et mandata. Spirituale igitur quod vocant regimen, nunc sequitur in Iudeis. Quo loco istum ordinem videbimus. Quia in verbo dei tunc et

BR] ut hic ordo servaretur, tum homines et ferae melius nutritentur. Sed in omnibus rebus non servamus modum, quia avaritia facit.

6 anni pro vobis, 7. sit pauperum et quod reliqui est, sit ferarum.

23, 11 Sic cum vinea: quod crescit in vinea in 7. anno, non debes accipere, sed sit pauperum et ferarum. 5

23, 12 6 diebus facies opus tuum. Sic loquitur de agris et pratis, sic loquitur etiam de feris et hominibus et hic vides, quomodo regimen steterit. Sicut terra divisa fuit in 6 annos, ut in 7. quiescat, sic domus in 6 dies, ut 7. quiescat. Pii servarunt, alii non.

Ut azinus et bos et filius ancillae tuae. Regimen istius populi 10 ita fuit, ut ii qui ex semine Abrahae erant, veri cives fuerint in terra, qui non. fuerint advenae et hi empti in servos et ancillas. Et prohibitum erat ut c. XXI. ne emeretur hebreus nisi in 6 annos, sed alios perpetuo. Ii servabantur tantum in 7. annum, daß jorteil hetten ſie. Dat ergo patribus-familias ein regel, ne zu hoch treiben illos servos et servas hebraeos et gentiles, die ſind recht eigen geweest et dominus habebat potestatem in eos ut in 15 feras. Fuit haec Iudaica lex, sed non mala, utinam adhuc esset, ut fieret discrimen inter homines, qui servi, qui domini, ut qui non posset se emeret, venderet se vel ad tempus vel perpetuo. Tum mundus posset regi, alias non, quia nemo facit suum officium nec servi nec dominus nec filius. Si duri sunt 20 domini, obiciunt claves ad pedes dominorum. Illud non potuit fieri, quia non poterant ex servitute prioris domini ut iam fit. Vides, quam pulcherrime rexit hunc populum, ut etiam in externis hat zu genommen.

3 anni über pro zu 13 über hebreus steht brea 14/15 pri/ſia: 19 dum 20 faciunt

BR] Hinc videre licet, quantum subsidium inde habuerint pauperes ita ut quod colligere non possent, etiam bestiis devorandum servaretur. Procul dubio 25 avaritia hanc legem pure non servavit. Experientia vero docet: quae semel abunde uno anno proveniunt, vix rursus ita provenirent tertio aut quinto anno, nonnunquam vix vigesimo. Si quandoque arboribus et terrae requiem daremus, videremus maiorem proventum. Nunc vero urgemus putando, arando et quasi nimium mulgendo, donec vis omnis exhauriatur ꝛ. avaritia 30 nostra fit sepe, ut minus accipiamus. Ut vero agri quiescunt septimo anno, ita et domus sive familia cum animalibus iubetur quiescere septima die, id quod viri timentes deum solummodo servaverunt, aliorum avaritia et Mammon hoc non permittebat, Ut alibi diximus, sic habebant tunc servitia. Qui ex genere Abrae erant, liberi erant et potuerunt quidem se vendere, 35 sed tantum sex annis, is honor tunc illi generi habebatur. Ex alienis vero fiebant veri servi et verae ancillae, hoc est perpetuo. Iam datur lex, ut hi quiescant. Quam vero bonum esset ut qui se nutrire non possunt, fierent ſeybeigen ut tunc, alibi quoque diximus.

R] *Ulles was: hic est finis de seculari regimine, sehet drauff, quid ego* 23, 13
 dico, inquit, et non quid alii dii dicant, et haec servate i. e. ich hab euch
 all euer weſen und regiment geſaſt in mein wort, da bey laſts bleiben. Si
 venient praedicatores et dixerint: In ista regione sic servatur ista lex et
 5 videtur pulchrior nostra et habent eundem deum, quamquam aliud nomen ꝛ.
 Sed vult deus, ut maneant in suis legibus. Sed lex haec verberetis gar mit-
 einander, quia probi ex hac lege acquisierunt erueem, potentes haben legem
 Mosi lassen faren et prophetae increparunt et ideo occisi i. e. non addatis
 nec adimatis, sed hic istis zugangen ut alibi.

10 Et aliorum deorum. Num non dicendum: Inppiter erat Rhoma- 23, 13
 norum deus? Sic meynit: also nhembt euch theins anders regiments an, et
 vocant deos suos et leges adscribunt diis, quia in ore recordari deorum est de
 ipsis praedicare. Et hic textus huc pertinet. Non habebis deos alienos nec
 de eis praedicabis. Locus est contra traditiones humanas. Si semper debet
 15 populus dei facere, utut vocetur dei nomen, sed est speties. Sed non video
 dei verbum. Ideo non gift, quod Papa concludit. Summa Summarum: sic
 dixit ꝛ. Si convenit cum dei verbo, bene, si non, noli, quia hic dicit: quod
 vobis dixi, das solt ir halten i. e. nolite facere ordinem nisi per verbum
 meum, ut omnes cuiuscunque ordinis faciant omnia ex verbo meo. Et sic
 20 cum his incipit regimen spirituale, quod tum habuit deus in illo populo,
 quod rursus erigere volunt nostri Schwermeri et rursus excitare Mosen
 diu mortuum, sed nihil effecerunt nihilque effieient.

5 nostra] nos 7 cruce] X

BR] *Omnia quae ego dixi: non quod alii praedicant, qui dicunt: In* 23, 13
 aliis regionibus melioribus legibus vivitur et homines illic etiam deum colunt,
 25 non libenter vellent a deo esse alieni. Ego omnia vobis comprehendi verbo
 meo. Historiae habent magnos viros sepe haec contempsisse ut despeeta et
 suscepisse leges aliorum nationum quasi meliores. Hic ergo ait: Nolite
 verbis meis vel demere vel addere. Alios deos non audiat, non suscipiat
 alias leges illorum qui sunt sub deis alienis. Non laudate, non sint in ore
 30 vestro i. e. ne praedicetis deos aut leges eorum sive magnificetis quae dei
 sunt, praedicate quae aliorum, ne meminertis quidem. Fiebat tunc, ut et
 alii dixerint: deus, deus, Sicut nunc: Christus, Christus. Audio quidem, sed
 nullum verbum dei vel Christi. Ideo hic dicitur: Omnia quae ego ꝛ.
 Nihil praedicate, nihil ordinate nisi meo verbo, ut sciant omnes vestri se
 35 fide agere in verbo. Sequitur igitur verum illud regimen quod vocant
 spirituale, unde nostri papistae sumpserunt ꝛ.

23 Omnia quae ego dixi ꝛ 32 dixerunt 34 Nihil (vor praedicate)] Nisi

1) 53

8. Juli 1526

BR]

[6. Sonntag nach Trinitatis.]

23, 14

Ter in anno ꝛ. Deus instituit externum sacerdotium ad praedicationem legis quam dederat. Nam praedicatio Euangelii per alios restabat. Hinc nunc videbimus leges sacrificiorum, festorum, vestium, vitae sacerdotalis ꝛ. quae nunc nihil sunt nisi exempla, quibus videas, quam commode deus omnia pro suo verbo ordinavit. Omnia vero nihil aliud erant quam conclusio et carcer agrestium et rudium illorum, ut servarentur ad libertatem Evangelicae praedicationis futuram credentibus.

Ter, inquit. Haec festa erant praeter sabbata praedicta annorum et hebdomadarium. Nos quoque tria habemus, sed alia ratione et sine lege. Clarius haec in Levitico. Reliqua festa quisque suae domi celebrabat, haec autem publice in loco tabernaculi foederis. In primis cogebantur adesse primogeniti et deinde masculi omnes. Primum est Pascha, quod vocatur azymorum etiam ab Evangelistis. Mensem Abib Iudei quidem volunt Inlium, sed frustra, reclamante scilicet textu, Aprilis est secundum lunationem quem vulgus *Pril*² vocat, quem et latini ab apricitate et aperienda terra nominarunt. Nostri in Bibliis fecerunt mensem novorum.

23, 16

Coram me. Ita tunc illos dilexit, ut certum locum statueret se certo inveniendi, cui loco sic erant alligati, ut etiam absentes eo se verterent orando. Unde nos stulti cepimus occasionem querendi deum in locis sine eius verbo, cum tamen cessarit et locus et sacerdotium. Non versus Romam aut Hierosolyma oramus, sed versus Iesum Christum deum et hominem, coram quo et in quo oramus spiritualiter i. e. credentes eum sedere et regnare in dextera patris. Illud valde pulchrum esset, sed non est nobis commissum. Quod deus non ordinavit, qua conscientia ordinaremus aut sequeremur? Papa itaque frustra hoc tentavit, sicut et illud quod sequitur.

23, 16

Non vacuus ꝛ. Sed recte fecit Papa infidelis infidelibus. Quod enim non deo dare volunt homines pro scholis et verbi ministris et pauperibus, Hoc debent dare diabolo ad calices, vestes, monstrantias ꝛ. Sub lege adducebant dona quibus agnoscebant dominum et summi et suorum, ut ita alerentur ministri verbi ꝛ. Non enim habebant eum aliis fratribus possessiones, sed studebant sacris literis, ut in festis populo praedicarent, recte peccata discernere, liberi a seculari et labore et regimine, nisi quod etiam leges iudicium docebant. Nostri Episcopi divitiis et secularibus negotiis occupati non curant Euangelium. Praedicandum est Euangelium primum, inde auditores debent esse solliciti de victu praedicatoris, non de divitiis. Boni

1 Ter in anno ꝛ. ro 8 Ter ro 17 Coram me ro 25 sequitur c aus de'

¹⁾ Das Datum ergibt sich mit Sicherheit aus den feststehenden Daten von Nr. 52 und 54 (5. und 7. Stg. n. Trin. = 1. und 15. Juli). ²⁾ vgl. Prillenregen = Aprilregen. Grimm, Wtb. VII, 2127.

BR] Christiani hoc facient sua sponte. Non facientes declarant se Euangelium non amare, sed contemnere. Non refert quo nomine appellentur: Turcae sunt et Iudei vel porci.

Pascha celebrabatur, quia duxerat eos ex Aegypto. Penthecoste, quia
 5 tunc legem acceperant in Syna. Scenophagia, quia habitaverant in tabernaculis 40 annis. Paschalis mensis vocabatur rectissime principium anni, apud nos nihil refert sub Romanis legibus, qui incipimus a Ianuario α . quia tunc incipit terra virescere et annus aperiri, circa Pentecosten veniunt primi fructus ut Cerasa, deinde mora α . fruges non semel omnes, sed sibi succedentes,
 10 ultima sunt vina, post quae celebratur festum tabernaculorum, quod tempus vocatur reete quoque Hebreis exitus sive finis anni. Nihil enim tunc restat festorum vel fructuum, sed perpetuus torpor et partorum absumptio, quo nulla ratione vides comparandum hiemem estati. Nam haec et se et illam nutrit, quare et illa in anno non computatur.

15 Messis primitivorum, quia tunc primi fructus in usu sunt ut ce-^{23, 16} rasa α . nisi quod etiam in calidis illis regionibus fruges tunc proveniunt. ut ex verbis legis alibi intelliges. Ex primitiis offerebatur.

Aestate omnia iucunda sunt, tunc instituit solennitates, hieme noluit eos gravare, sed potius domi quiescere. De festis septimi mensis alibi, nam
 20 festum tunc erat tubarum cornearum, quibus clangebant in singulis suis locis gaudentes cum gratiarum actione de collectis frugibus et donis dei. Item festum expiationis per sanguinem aspersum propitiatorio α . et festum istud tabernaculorum, quo tabernacula faciebant ex pulcherrimis frondibus α .

1) 54

15. Juli 1526

BR]

Do. VII.

25 Valde crasse depingit hic tempus festorum ipsi vulgo, ceterum certus dies praescribebatur a Levitis secundum quod habetur in Levitico. Genge fest, Sommerfest, herbst fest. In septembri ex festo expiationis quod lugubre erat vestibis sordidis, ieiunio α . perveniebant ad iucunditatem tabernaculorum, id quod nostri sine verbo dei imitati sunt, dum ex lugubri quadra-
 30 gesima quando ieiunant, imagines sordidis induunt α . perveniunt ad iucunditatem paschalem letantes, epulantes α . Vult populus larvam externae observationis, sed sine verbo dei discit talibus fidere et seducitur.

Ter in conspectu meo. Supra diximus, quod deus certo loco pro-^{23, 17} miserat se habitaturum enim eis. Ideo constituebat propitiatorium, ut contineret populum in timore. In conspectu: quia ibi credebatur adesse. Venire

15 Mensis zu 24 Domin. VII. *ro* zu 25 über Valde steht quae erat 15 Iulii 28,29 tabernaculorum bis imitati sunt über (paschalem letantes epulantes α . Vult populus larvam) 33 Ter in conspectu meo *ro*

1) Nr. 54 schliesst sich unmittelbar an 577,23, deshalb und wegen des fast ganz lat. Textes als BK angesetzt.

BR) itaque ad eum locum dicebatur apparere in conspectu domini. Nunc externo loco deum non querimus, sed illic ubi Christus est, nempe in dextera patris. Iudeis quoque deus erat in mari, in agro &c. sed illic quaeri volebat, quemadmodum nunc licet ubique sit Christus, tamen quaeri tantum vult in dextera patris, non ut haecenus Romae, Aquisgrani &c.

Convenire voluit populum, ut eum una concordia et fide contineret. Non potuerunt ita convenire singulis septimanis, quibus tantum in locis suis a Levitis docebantur. Conveniebant ter in anno, ne sectas facerent, ut se agnoscerent &c.

Masculi vero conveniebant, qui erant gubernaturi, militaturi &c. Hic septimo quoque anno legebatur deuteronomion. Sed has leges festorum servabant ut alias, quemadmodum conqueruntur prophetae. Finxerunt enim alia loca, alios ritus, dicentes: Tamen Abraam est pater noster qui sic servat, Iacob in Bethel edificavit &c. Quia diabolus non potest recta secundum verbum dei sustinere, sed mavult sectas.

23, 18 Praeceptum de fermento pertinet ad pascha, ne ante eiectum fermentum ederent agnum. E singulis domibus antea eiciebatur fermentum et postea in loco certo edebant agnum &c. Quasi dicat: Ne festinetis edere ante eiectum fermentum neque cessetis post eiectum, sed eadem die sive vespera &c. Pinguia ante incendite domino secundum legem, post eadem vespera edite agnum. De sanguine supra dictum c. XII. His omnibus quae hic dicuntur, vulgus erasse erudiebatur, descripto crassius tempore ex fructibus, alia docebantur a Levitis &c.

23, 19 Primitias dederunt ex omnibus ante omnem usum. Hic in hebreo vocabulum est missa¹⁾. Vide in deute: Eadem nunc צְרִיף dicuntur sive redditus. Haec similiter praecipiebantur, ut congregaretur populus ad unum locum et ut nutrirentur sacerdotes, verum servabant postea haec ut alia.

23, 19 Non coques. Credo hoc ad festum Tabernaculorum pertinere. Hedum i. e. quicquid mactas tunc, ne mactes, dum adhuc iugt. Sic erudit quasi pueros, ut his larvis eum timeant, quemadmodum Christus parabolis et rusticis similitudinibus multa docuit, quemadmodum et ius gladii multa pompa et externis larvis propter vulgus necessario honoratur, id quod novis prophetis videtur indignum.

Haecenus post seculare vidimus spirituale ipsorum regimen, sed tamen externum. Nunc sequitur tabernaculum sive Capella cum cultu suo, ad quem praecedentia sunt ordinata, ut locum praescribat deus, in quo certe inveniatur. Unde ceperunt nostra templa, sed frustra, nam in his non est deus, quia verbo suo non ita promisit. Neque tunc voluit aliquid fieri sine verbo, nam vides et Davidem prohibitum ab edificando. Haecenus falso dictum: hic et ibi habitat deus. Qui autem nunc insolentiores fiunt, non debent mentito

25 missa ro 28 Non coques ro 32 (habet) honoratur

1) צְרִיף Deut. 16, 10.

BR] dei verbo terreri, sed gladio. Si nostra templa confirmata essent dei verbo, non tam sponte edificarentur, accurreretur ꝛ. David potuit gloriari 'Deus ^{Ps. 60, 8} locutus est in sancto suo' i. e. habeo tale regnum, in quo deus ipse loquitur, ubi est dei verbum, ubi est dei populus ꝛ. *Ich ih̄e wol.* Apud nos sunt
 5 mera ludibria ornamentorum, cultus, doctrinae ꝛ. Verum primum sequuntur promissiones servantibus, comminationes non servantibus quae hic deus iubet.

1) 55

22. Juli 1526

R] Dominica 8. quae erat 22. Iulii.

Deus promissiones aliquas promittit iis qui servaturi sunt sua praecepta, nempe quod benedicturus sit panem et aquam eorum et saturitatem
 10 daturus. *Ich̄ ein zeitliche herliche gab,* et ut sunt plures et senes ꝛ. i. e. procurabo vobis omnia ut pater et dabo abunde omnia et propulsabo inimicos, ut sint ein populus peculiaris, qui habet ein eigen land, recht, regnum, sacerdotium. Non uno anno exterminabo ꝛ. Hae sunt promissiones, ^{23, 29}
 15 quas condonat praeceptis, quas dederat eis, *das̄ er zeitlich ein herlich volck machen.* Populus ergo sic est gefast, wie es̄ sich sol halten in zeitlichen guter et erga sacerdotes. Si dederint, habent promissiones deum sat daturum. Sub Davide et Solomone ist das̄ land am wehdestens̄ bejessens̄ et lex Mose ging im ich̄wang, sed post mortem Solomonis ging anders̄ zu.

Mysteria.

20 Qui student, videant, ut textualem I. sententiam habeant, ut hic intelligatur Moses, wie er dem volck hab̄ seiplich̄ wollen eingesehen ꝛ. sunt post trahenda auff̄s̄ Euangelium, quia quoque ghet in externo regimine. Das̄ ist

zu 7 Do: S. r 9 saturitatem] jaß 13 Haec 21 dem] dē c aus d̄j wollen
 über eingesehen 22 quoque] q

1) Diese Predigt wieder in Doppeltexten, vgl. zu Nr. 45.

BR] Benedictiones nihil aliud sunt quam quod deus vult illis esse pater etiam corporalibus bonis in illa terra, ut sint peculiaris populus, deinde et
 25 separatus ab aliis habens dei sacerdotium ꝛ.

Latitudo terrae haec nunquam possessa fuit a filiis Israel nisi sub Davide et Solomone, postea rursus ceperunt minores fieri. Geographi norunt terrae descriptionem.

Allegoria festorum.

30 Allegoriam semper fundamentum historiae praecedat. Historia est, quod Moses voluit illum populum inducere et constringere legibus et cultu dei. Quia cognita licebit expatiari, ita tamen ut omnia ad Euangelium

zu 23 Idem sermo per Po: exceptus r 29 ro

B] ein faſſ nachtſpil coram deo erga illud quod intus ghet in conscientia dei. Euangelium vocat gladium. Externe ſcimus, quid gladius, nempe quo regimen ſeculare wirt gefurt ꝛ. et hic gladius externus est ein faſtnacht ſpil gegen dem ſchwerd qui est verbum dei. Regimen ſeculare aufert vitam, hoherſ fanſ nicht, aufert tantum ſeculare aliquid, quod alioqui perderetur. 5 Sed quando venit iur got, da daſ recht ſchwerd ghet, daſ ghet tiſſer durch, es henbt todt die ewigen guter. Occiditur per illud diabolus, Mors et peccatum, animam, omnem ſapientiam, potentiam poſſum erunder ſchlafen. Hoc non poſſunt omnes principes mundi. Si omnes convenirent, non poſſent ſuis gladiis unum peccatum veniale nider ſchlafen, ne pilum poſſunt curvare 10 Satanae. Ergo gladius externus nihil est erga gladium ſpiritualem, ſed ſtraminens ludus. Ergo hic gladius quem habuerunt Iudei, trahendus ad ſpiritualem gladium, ſed non, ut omnia allegorice exponas. Euangelium tantum regit, qui liberi libenter eſſent a morte, peccatis. Qui quaerunt ſua, honores, Hoſ regnat mundi gladius. Et hunc conſervat deus. Alioqui omnes 15 principes et tyranni occiderentur. Nunquam eo werdenſ wirts bringen, ut ſpirituale vel Chriſtianum regimen adeo procedat ut ſeculare bene ordinatum.

 I conscientia] 9 7 Mors c aus (. . ors) 11 Satanae] Sat zu 15 über regnat
 ſteht regit

BR] referas. Nam omnia quae externo gladii regimine geruntur, vix umbra ſunt regiminis Euangelici in conſcientiis coram deo. Hinc Euangelium dicitur Gladius. Ideo imperator cum aliis gladii miniſtris vix ſunt umbra huius poteſtatis. Quid enim praeter pereuntia et hanc vitam auferre poſſunt? Verbum 20 autem dei fortius ſcindit nempe in eterna bona et res, occidit diabolum, mortem, peccatum, omnem iuſtitiam, potentiam, ſapientiam extollentem ſe adverſus deum, vivificat animas in eternum ꝛ. Quam potentiam putaveris hac maiorem? Illi ſua poteſtate nihil erroris, peccati vel tentationis auferre poſſunt, lignei 25 cultelli puerorum ſunt, ſi ad hoc comparentur. Ad haec igitur diverte, ſi libet, per allegoriam, ita tamen ut dixi, ut historia legis quam vult deus, maneat hoc loco integra, ne facias ex historia et ex omnibus verbis ſpiritum, quemadmodum hodie quidam, ſed Satanice. Nam deus non vult Euangelio mundum regi, ideoque et fieri non poteſt. Deus ad gladium ordinavit poteſtatem, ideo eam defendit, alioqui quid ipſa eſſet contra tam multos rebelles. Allegoriis itaque omnibus tende ad Euangelium, non ad opera. Ut Hieronymus fecit et Origenes, ſed vane et male ꝛ. Nunquam Euangelicum regimen ita vigeat aliubi, ut poſſit vigere aliquod regimen civile. Sub apoſtoliſ tam bene exterius conſtitutum regimen non erat ut ſub Davide. Nam nos Chriſtiani pigri ſumus in carne adhuc et multi infirmi ſunt, quos ferre necesse 35 eſt. In regimine Civili homines cogi poſſunt, ut faciant plus quam Chriſtiani, quemadmodum et Chriſtus dicit 'filii huius ſeculi' ꝛ. Alioqui ſeri-

R] Nunquam Christianismus erit similis regno Davidis vel Solomonis. Filii Luc. 16. 13
huius seculi ꝛ. et diligentiores sunt Christianis. Si wolten wir recht saren,
so mußt mir tag und nacht beten und blut wehnen. Ergo trahenda Allegoria
auffß Euangelium, non moralia, quia sein zu schwach, trahenda ergo ad
5 potentissimum, ut est Euangelium.

3. Festa. De his supra. Haec festa servamus teglich. Quod nos ser-
vamus Pascha naturalem, est ein alt herkhomen a Iudeis. Sed alias semper
sumus in his 3 festis, quando halten wirß? per praedicationem. Quando
praedico de Christo, edimus Pascha, feriamur et sinimus deum operari. Ibi
10 nullum externum opus. Si audis verbum, habes haec 3 festa. Non edis
agnum illum, sed Christus est agnus noster ut I. Cor. 5. Quando mactatur 1. Cor. 5, 7
agnus? Ego praedico eum crucifixum pro nobis in cruce, ita agnus mactatur.
Ergo inquit Paulus 'festum agamus' ꝛ. Sic quotidie feriamur et servamus 2. 8
pascha, quia semper habent Euangelium in corde, quomodo Christus pro nobis
15 sit oblatus. Ita habemus Pentecosten, quando lata lex in Sinai. Quando
praedicamus de Christo, huic praedicationi sequitur spiritus sanctus qui est
vera lex et ignis qui incendit cor, et sic per agnum quem edimus, accepimus
novam legem i. e. spiritum sanctum.

Tabernacula: sedebant in hutten de frondibus. Et postea humiliabant
20 animos et festum Tubarum ꝛ. Hoc quoque facimus, et omnia illorum sein
gezogen in fidem et verbum, ipsi fuerunt bemußet. Quando credimus Eu-

zu 4 über moralia bis ad steht non auff mein schwache leben sed ad forte verbum
5 potentissimum] potenti/ 7 naturalem] nat? 12 cruce] X

BR] bendum esset nobis, praedicandum, orandum, serviendum aliis diu noctuque ꝛ.
Ut filii seculi vel suas cupiditates secuti faciunt quae prodesse putant vel
legibus coacti ꝛ. Tamen quamvis non omnia faciam, manet purum verbum
25 et Euangelium in se rectum est, ideo allegoriis non perge ad opera quae
possunt esse non recta ꝛ.

Tria festa. Externa festa non nunc sunt mandato dei necessaria, 1. Cor. 5, 8
sed semper nobis est pascha, dum praedicatur Euangelium et creditur. Pascha
Christus est qui mactatur, proponitur praedicando. Itaque ait Paulus 'Epu-
lcamini' ꝛ. i. e. credamus esse vera quae de Christo praedicantur sine addito
30 fermento traditionum. Itaque omni hora est nobis pascha, quando omni
hora Euangelio credimus, utcumque sit fides infirma. Sic et Pentecoste est
semper, quando praedicantes et credentes suscipimus novam legem i. e. spi-
ritum sanctum in cordibus. Sic et festa semper sunt expiationis, tubarum,
35 tabernaculorum praedicatione Euangelii. Omnia illorum festa et alia nunc
breviter consumantur praedicatione et fide. Tabernaculorum festum est ista
vita nobis qui futuram quaerimus expectantes Christum. Corpora nostra

R] angelio, non vivimus in hoc seculo, quia corpus nostrum est tabernaculum, 2. Cor. 5, 1 non domus 2. Cor. 5. Et expectamus semper eius adventum, ut clarificet hunc saccum ut solem. Ergo Christianis haec vita est ein recht lauberhütten, Et in his hütten demütiget man sie¹ und brech der seel ab, ut contra carnem pugnet spiritus, daß er unter ghe in hac spe. Et quod pfeiff mit der busaun, 5 est ut praedicetur nomen dei per verbum je weiter und wehter. Sie mußten nemen ein horn de ariete et i. e. die septimi mensis x. Hoc cornu vult genommen a capite i. e. a Christo, ut haec praedicatio non sit nisi de Christo. Sie etiam festum tubarum servamus, omnia facimus autem per Euangelium, quando praedicatur et creditur. Daß halten ist vil ein herlicher halten quam 10 illorum, non propter opus, sed Euangelium. Si non habemus perfectam fidem, tamen Euangelium est perfectum et facit, ut nostra opera vil köstlicher sind quam quod illi fecerunt.

23, 16 Non vacui i. e. oportebant offerre in 3 festis, ut sacerdotes würden 15 erhalten. Christus dixit 'Ite, praedicate'. Mar. ult. Edentes quae apponuntur, non dedit legem de dando. Daß ist ut der danck, quia pro his beneficiis nihil possumus deo rependere quam gratiarum actionem. Non eget nostris omnibus. Vult tantum, ut agnoscamus. Quando hoc, non venimus vacui ad eum. Si pro certo habere possemus dei verbum esse quod audimus, tum 20 tourden wir unß entseßen ut ebrii, quod deus misericors per os hominis mihi offerret tam eximia dona. Sed non movemur, audimus multos annos, sed

5 spiritus über contra 6 praedicetur] p^{te} 17 gratiarum actionem] g a 18 Vult] V
1) = sich

BR] sunt tabernacula, in quibus celebratur mortificatio expiationis expectatione adventus Christi. Tubis gratias agimus, dum praedicamus et quod praedicatum est ubique, narratur in gloriam Christi. Cornu ex capite animantis 25 i. e. Christi acceptum est. Tuba enim Christum debet sonare vel de Christo esse x. Haec igitur tria festa nunc habemus augustiora illis, non propter opus ut tunc, sed propter Euangelium ex quo Euangelio fit, ut omnia nostra opera meliora fiant operibus illorum.

23, 16 Non vacuus: Ad victum sacerdotum pertinet, de quo nunc non est 30 determinate constitutum, quid detur, sed Edentes et bibentes quae apud illos sunt x. Hic significatur gratiarum actio. Nihil enim possumus pro istis tribus reddere in gratiarum actionem, ut agnoscamus omnia esse ab illo quod audimus verbum, credimus, mortificamus, servimus proximo. Si gratias agis, non appares coram domino vacuus. Si eo liceret animo accedere, ut 35 crederemus omnia dei esse, vicerimus. Adam ille noster efficit, ut verbum quasi vile contemnamus. Si aperiret nobis deus oculos, admiraremur semper prae spiritus ebrietate, quod deus ipse loquitur nobis per homines. Vocamus quidem dei verbum, sed si hoc verum esse crederemus, aliter

29 Non vacuus ro

R] wen wirs hiltē da j̄ur, quod esset dei verbum, quam curremus? ad tuni-
 cam Christi videndam, lac Mariae, spinam, Ioseph hosen. Item quando veniret
 clamor, quod deus loqueretur in India. Ad, was wurden wir thun. Nunc
 ille loquitur qui creavit solem, angelos et me. ach wie wirs sie¹ ein lauffen
 5 heben. Et hoc moveret tantum, quod deus loquitur. Sed nos cogitamus,
 quando audimus verbum dei, quasi alium prophetam auctorem. Ideo non
 gratias agimus. Hinc fit, ut non feriemur Pascha, sed ut floß und stoß.
 Qui vero pro verbo dei habent, non satis possunt mirari, unde venirent ad
 hoc ut digni sint audire. Et haec est vera gratiarum actio. Quando ergo
 10 praedicatur et creditur, tum sic ferias agunt homines und lassen das horn
 ghen et non vacui veniunt i. e. gratias agunt et non opus est, ut cogantur ꝛ.

Masculinum. Daß siud die drei fejt in quibus omne masculinum.^{23, 17}
 Non dicit de mulieribus: quamquam etiam irent ad festa, tamen non omnes.
 Hoc geistlich ita intellige. In lege deus sepe unterscheiden man und weib.
 15 Et plus dat marito quam feminae non der natur halben, sed der geistlich
 deutung halben, et tamen manet regimen apud viros. Fides ergo est ein
 menslich person, quae habet fidem, mulier est figura carnis sicut vir spiritus.
 Sicut vir regit feminam, ita spiritus carnem. Er wil im genugen lassen, ut
 der geist thom drei mal. Qui credit, est masculus, edit agnum, accipit spi-
 20 ritum und lebet in der hoffnung.

7 gratias agimus] g a feriamur 9 sit gratiarum actio] g a 11 gratias
 agunt] g a ut über cogantur 13 quamquam] q: 18 genugen c aus gefnugen zu 20
 über lebet steht taber

¹) = wirt sich; wirs sie ist wohl auf eine Sprechform wirsje zurückzuführen. P. P.

BR] essemus adfecti. Currebamus antehac ad lac beatæ virginis, ad caligas
 Ioseph, ad spinam aliquam quasi ex corona domini, quia persuasi eramus
 in his esse salutem. Si persuasum esset deum in India loqui, qui condidit
 solem et omnia, diceres: Utinam illic essem, curreres, relinqueres hic omnia
 25 tua. Nunc non credimus nobis adesse per verbum, legimus quidem, sed
 non facimus differentiam inter Biblia et Livium. Hic infirmam fidem habe-
 mus aut nullam. Illic qui serio agnoscunt dei verbum, incomparabile est,
 admirabile est semper, id quod est vere gratias agere, plus gratias agerent,
 si possent. Haec itaque est feriatio, sed non vacua coram deo.

30 Masculinum. Feminae etiam comparebant, sed non omnes. Lex^{23, 17}
 tribuit plus viro, non solum propter naturam quod illi deus dedit regimen
 orbis (utennque enim alicubi duae aut tres bestiae mulieres gubernent, tamen
 apud viros regimen subsistit, bellum ꝛ.) sed etiam propter significationem.
 Masculus est, qui firma fide est, femina imbecilli. Ille spiritus, haec caro.
 35 Carnem deus non moratur, quia non gratias ageret, sed remurmurat potius.
 Spiritum vult comparare. Illi corpore comparebant, nos spiritu.

29 Masculinum ro zu 36 über spiritu steht corde

R] 23, 18 Sanguinem. In domibus non erat relinquendum fermentum i. e. Du
 soll nicht zu lang harru noch zu lang harren¹, ut pascha verzert werd auff
 1 Cor. 5, 8 den abent und der sauer teig gar weck seh. Hoc Paulus exposuit 'Epulemur'
 1. Cor. 5. i. e. sehet zu, wie ir im thut, wen das neu testament thombt, das
 ir den von sauer teig nicht esset. Iudei volebant servare legem neben dem 5
 Euangelio. Das wolt er nicht haben, quia praedicabant Christum quidem
 mortuum, et tamen servanda lex, das war der sauer teig. Vult ergo nihil
 praedicari quam sanguinem Christi et conscientiae huc dirigendae, et non simul
 doceatur vetus fermentum. Opfern im alten testament est in novo praedicare.
 Quando enim praedico, offero sanguinem Iesu Christi, non possum maius 10
 dinst thun quam praedicare, quia per illum sanguinem asperguntur credentes.
 23, 19 Primitias. Das gilt den Priftern. Hoc sic facimus, quando praed-
 icamus et credimus, quod fidem et donum spiritus sancti non sit nostrum,
 quia fidem nobis facere non possumus, sed merum donum sicut verbum dei:
 Quod audimus Euangelium, non meriti sunt capilli nostri, quia nunquam 15
 hoc cogitavimus, donec ex misericordia deus dedit. Sic ergo fides est donum
 dei. Quicquid est primus fructus, est ei offerendus: quod ego accepi per
 misericordiam dei. Et hoc fit etiam per praedicationem, nos quieti sumus
 et non onerati legibus ut ipsi et nos sub papa, quia tantum praeceptum, ut
 Christo credamus et serviamus proximo. 20

3 gar über teig 5 volebant] vol 7 Vult] V 8 conscientiae] 9 16 cogi-
 tavimus] cog 17 est (2)] et

¹) hier liegt ein Schreibfehler vor, kaum eine blosse Doppelschreibung desselben
 Wortes. Vermuthlich kam das eben gehörte harru Rörer statt eines andern vielleicht
 nicht genau aufgefassen Wortes in die Feder. P. P.

BR] 23, 18 Sanguinem. Paulus 'Epulemur' ꝛ. non fermentum sit eibus in novo
 1 Cor. 5, 8 testamento neque pingue maneat usque mane. Iudei etiam conversi volebant
 fermentum suum vetus et pingue illud carnale superesse cum agno Christo
 i. e. legem carnis cum Euangelio, sicut Papistae qui volunt aliud praedicari
 quam sanguinem Christi. Tu vero cave, ne aliud accipiant conscientiae sive 25
 opus sive meritum ꝛ. Non vi aquae lavamur in baptismo, sed promissione,
 quod labor ibi sanguine Christi. Non pane et vino iustificor aut confirmor,
 sed promissione remissionis peccatorum per fidem in Christum traditum. Non
 externo verbo, sed promissione, qui crediderit externo verbo ꝛ. Praedicans
 offero sanguinem Christi, maximum opus tunc fatio deo offerens sanguinem 30
 filii eius, fermentum et pingue humanum et veteris legis debet cessare.
 23, 19 Primitiae. Praedicantes et credentes debemus primitias istas spiritus
 acceptas referre deo, donum dei est fides ut auditio verbi. Nunquam enim
 vel cogitare potuisti de tali iustitia quae per Christum est sine revelato
 verbo. Miseri erant illi veteres tam multis legibus obstricti. Nobis nihil 35
 aliud praecipitur quam ut credamus, gratias agamus, serviamus proximo.

21 Sanguinem ro 32 Primitiae ro

R] Laete. Hoc Paulus ad Cor. exposuit, ubi de fide lactea i. e. de in-^{23, 19}
firmis et Ro. 14. 'Infirmum in fide'. Et illud praecipue tum fuit opus,^{1. Cor. 3, 2}
quia quidam non potuerunt bald ablassen a ritibus veteribus i. e. infirmi non
damnandi, iudicandi. Sed man solß lassen bleiben bei dem misch glauben,^{Röm. 14, 1}
5 donec grandescant. Sic Paulus ad Cor. 'laeteo potu vos alui'. Vide reliqua^{1. Cor. 3, 2}
illic. Sic mater non abiicit scabiosum puerum. Hac Allegoriae gben all
auffß Euangelium, dauden, Mortificandum veterem Adam et ferendam infir-
mitatem proximi. Iam sequetur de Capella et cultu qui institutus a deo
secundum legem Mosi.

3 potuerunt] pot

BR] 10 Hoedum. Paulus 'Lac ut parvulis' x. 'Infirmum suscipite' x. Nolite^{23, 19}
conscientias turbare ut illi pseudapostoli x. donec gramen edat hedus. Interim^{1. Cor. 3, 1. 2}
est misch glaub, de nullo desperes. Omnia igitur ista spectant ad fidem i. e. Röm. 14, 1
praedicationem, gratiarum actionem, charitatem, mortificationem.

10 Hoedum ro

1) 56. 57—68 [?]

29. Juli 1526; zwischen 29. Juli u. 2. Febr. 1526

BR] Do. VIII. quae erat 29. Iulii Anno 26.

15

CAPUT XXIII.

Nihil aliud est hoc caput quam confirmatio omnium legum quas Mose
dederat, quemadmodum in pactis fit, ut testes, literas et sigilla adhibeamus,
quo firmum sit pactum et convinci possit de infidelitate, qui pactum non
servavit, quemadmodum coniugia alioqui in occulta promissione cepta publice
celebrantur, ut non liceat retrocedere aut coniugium negare. Pactum erat:
20 Si boni et obedientes fueritis, dabo omnia abunde et ero vester deus, si non,
non servabo pactum, quod ipsi rupistis. Nam pactum illud dei non ex-
tendebat se ultra opera et fidelitatem hominum. Non ita novum testamen-
tum, quod non fundatur in nostris operibus. Quicquid enim nos promitti-

zu 14 Do: 9 Au: 26. r sp 15 ro 17 quemadmodum] q:

1) Auf diese Datirung folgt in Hs. ein umfangreiches Stück, das Kap. 24—30 und die allegorische Deutung der Kap. 25—30 zum grösseren Theile umfasst. Die letztere bringt dann eine Predigt, dat. 1 Dom. adventus Anno 26 [2. Dez.] zu Ende. Wie viele Predigten in dem datumlosen Stück, das wir wegen des vorherrschenden Lateins BR zuschreiben, enthalten sind, lässt sich mit Sicherheit nicht ermitteln. Die Hdschr. bietet keinerlei Anhaltspunkte nicht einmal für die Abgrenzung der Predigt vom 29. Juli. Da aber Luther vom 10. Juni bis 29. Juli 1526 regelmässig Sonntag Nachm. über die Ecodus predigte, wenn er auch die Frühpredigt gehalten hatte, so dürfen wir vielleicht für die zw. 29. Juli und 2. Dez. liegende Zeit ein gleiches annehmen, und wenn wir den 13. 15. 24. 25. Stg. u. Trin. ausscheiden, weil L. an deren Nachm. sicher oder möglicherweise (Jer. 23; Unsere Ausg. 20, 547 ff.) über andere Texte gepredigt hat, so bleiben 10.—12. 14. 16.—23. Stg. u. Trin. übrig. Also mit der des 9. Stgs. im ganzen 13 Predigten, auf deren jede etwa 60 Zeilen des datumlosen Textes kommen würden. Das entspräche auch dem durchschnittlichen Umfang der benachbarten BR-Predigten, vgl. Nr. 51. 52. 53. 54. 69. 70. 71. Demgemäss geben wir dem Stücke die Ziffern 56—68. P. P.

BR] mus, mentimur, ut tunc illi. Ideo non fundatur in iis quae nostra sunt, sed in mera misericordia et promissione dei. Nihil tibi, deus, promitto et si promiseris, nihil praestabo. Si volo esse securus, dico: Tu promisisti, Tu praestabis ꝛ. Euangelium non requirit, ut nos faciamus, sed ut nos accipiamus promissa. Si tu, deus, facis, fit, si non tu, certe ego non fatiam. Tunc dicebat deus: Si feceritis illa, et ego benefatiam vobis. Nunc dico: Si dederis, deus, ero bonus et iustus, si non, nihil sum. Igitur tunc deus suas literas et sigilla constituit super opera populi. Susecepit autem illorum pactum et votum sive promissionem (quodcumque dixerit dominus, faciemus), ut postea experientia discerent, quam nihil praestarent, ut tandem dicerent: Dixi quidem et promisi, sed praestare non possum. Servavi ut nequam. Nisi tu, deus, facias, non fiet. Tu fidelis es et fortis ad faciendum et servandum. Sine hac experientia magnificassent perpetuo (ut fit) liberum arbitrium et vires humanas, non ereditissent suam impossibilitatem, dixissent semper: quando vult deus, quare non servavimus eius praecepta ꝛ.?

21. 9 Aaron habuit 4 filios, duos ex eis maiores natu hic vocat deus cum 70 iudicibus et Mose et Aarone. Videtur ex singulis tribubus accepisse sex, qui faciunt 72, quemadmodum et Christus tot discipulos seorsum selegit, quamvis tantum 70 dicantur ꝛ. Certe pauci praesides in tanto numero hominum ꝛ.

Tamen solus Moses tantum accedit, aliis interstitia mandantur. Sic oportet, ut vulgus larvis regatur. Caesar noster et duces si homines spectes quid aliud sunt quam nos? quos propter vulgus oportet, ut nos personis et larvis longe antecedant, ut maiestas appareat necessario. Senserunt quidem nostri rustici omnium equalitatem esse hominum, sed seducti a spiritibus eam voluerunt esse coram hominibus, quae potius et vere est coram deo. Externa larva adeo necessaria est ut bibere et edere, quia vir aliter vestitur atque mulier, regnat, paterfamilias est, servus aliter, et subest ꝛ. Alioqui omnia in mundo confundes, ad mundum vero talia pertinent, non ad regnum dei. 'Non est', ait Paulus, 'Iudeus neque' ꝛ. sed 'in Christo'. Rustici omnes voluerunt esse domini, quos queso servos habuissent? Larva ista continet stultum vulgus in timore ex ordinatione dei. Quis non videt hoc potuisse dici? Quare solus Mose ascendit? Non Aaron aut 70, qui etiam sunt viri boni? Sed occisi fuissent a deo. Deus sic voluit honorare Mosen, quia eum voluit timeri. Aaron potuisset hic se praeferre: Ego sum senior quam Mose et alii. Nos etiam sumus ex Patriarchis, quemadmodum fecerunt postea in seditione Chore. Nostri spiritus ibi dixissent: quid interest? ꝛ. Omnia itaque fiunt, ut vulgus contineatur in timore, ut terrore isto suas leges deus confirmet. Alioqui vulgus contemnit omnia. Nunc boni Christiani passim volumus esse omnes, sed Christiani non sunt adeo vulgares. Curandum, ut liceat esse bonos cives et rusticos. Haec minima sunt a nobis aliena et de

zu 1 über mentimur steht Exodi 20 zu 2 über deus steht o 8 opera e aus operam zu 19 72. discipuli Christi rro 22 et über personis 35 quemadmodum] q:

BR] maximis gloriamur. Vel in domo tua disce differentiam inter homines esse
 necessariam. Non sustines, quod uxor tua portat gladium et vult dominari,
 non pateris servum in tuo lecto sive cum gallinis in mensa ꝛ. Adeo ne-
 cessariae sunt leges in mundi regno, ut bonum esset, si principes omnia legibus
 5 praescriberent, nempe ut quisque aliquod artificium, sic ederet, sic vestiret ꝛ.
 Nunc multa differentia servorum et dominorum, vestiuntur quandoque illi
 pretiosius ꝛ. Coram deo omnia quidem sunt equalia et ego princeps forte
 sum vilior rustico, sed ꝛ. Externa omnia oportet esse meliora magnis quam
 infirmis et pauperibus. Ideo etiam deus sic inequaliter distribuit, meliora,
 10 inquam, etiam in esu, vestitu, molli noctis quiete et lecto ꝛ. Id quod et
 ipsa natura et usus in mundo postulat. Infirmus aliquis non potest edere
 et potare ut sanus, nisi protinus velis eum occidere. Hic spiritus nostri
 insigni certe sapientia dicerent: Infirmus aliquis est homo ut alius, habens
 animam et corpus a deo, quid interesset inter ipsum et alium? Cur non
 15 iisdem uteretur? ꝛ. Igitur si in externis equalitatem statueremus, durabit,
 quemadmodum duravit apud rusticos illos et eodem modo prosperabit, atque
 ita ex sutore facies barbitonsorem, ex hoc rusticum, ex femina virum ꝛ. Id
 quod illi sectarii spiritus non vident, ex puero senem ꝛ. Secundum larvam
 mundi Cesar habet maiorem coronam quam Rex et rex insignius caput quam
 20 dux, alia pompa incedit consul ꝛ.

Omnia faciemus. Mose hic erat sequester et mediator, homo tantum ^{24, 7}
 et servus ad doctrinam novi testamenti, ubi deus ipse nobis loquitur in ^{debr. 3, 5}
 Christo, ubicunque praedicatur Euangelium, loquitur vero per verbum in cor
 nostrum. Non enim nunc ut tunc ex libro solum in aures praedicatur, sed
 25 per praedicationem in cor. Non tunc dabatur spiritus praedicatione legis,
 quia tantum dicebatur, ut facerent praecepta: si facerent, bene haberent ꝛ.
 Nunc praedicat deus ipse nobis in cor. Ego facio, non vos, ego praedico,
 non homines ꝛ.

Omnia ꝛ. Q. Ja. Quam diu? nullus est ibi spiritus, nulla dei
 30 promissio, quae faciat nos bonos. Tecircō infra faciunt vitulum, non possunt
 40 dies expectare, ibi omnia miracula ante facta et leges sunt nihil. Quando
 tu dicis deo: Ego hoc faciam, Ego voveo deo, Mariae, Augustino, perente
 os tuum, quia mentiris. Vide queso, quid homines faciant etiam tu ipse,
 quando sibi fidem dant de pecunia solvenda, quae difficultas, nisi civili iure
 35 aut pudore cogemur ꝛ. Et maxima gloriamur in potestate esse voluntatis
 nostrae. Non muscam possumus occidere et centum leones promitto me
 occisurum. Permittit vero deus nos tentare talia, vovere ꝛ. ut experientia
 discamus nos nihil posse praestare. Si iuravero me nunquam bonum
 futurum, optime praestabo, si vero vel unum opusculum praestitutum, nihil
 40 praestabo. Quotidie propono, ut sim probus: quid efficio? Igitur nos omnes

4 mundi über in principes c aus princeps 10 esu c aus vsu darüber esu
 13 infirmus est aliquis homo 21 Omnia faciemus ro 29 Omnia ꝛ. ro

BR] ista praestamus ut Iudei, attamen condemnamus eos. Faciemus et nos non solum vitulum, sed etiam suem, nisi deus fuerit pro nobis. Multum itaque¹ interest inter promissionem hominum et dei, ut videas, quam nihil simus et quam nihil possimus, quodque solus deus faciat bonum. Vetus testamentum legibus agit, novum fide, qua certi sumus deum nos non posse deserere qui promisit. Itcirco hic omnia fiunt, quae deus vult, dum ipse adest, ipse facit &c. Vulgo dicitur: Qui vult equum suum pinguem, det ei oculos suos ad manducandum, oculus enim domini impingnat equum. Item pedes domini sunt optimus finus in agro². Mandatum iudicis nihil est aliud quam mandatum, nisi adsit ipse cogens vulgus gladii potestate. Nam perpetuo in regimine reipublicae patrisfamilias &c. ita fit, ut dicant 'faciemus omnia', sed nisi adsis ipse et urgeas, nihil fit, ut non dicam, quod nihil sponte fit. Regimen autem gratiae dicit: Ego facio &c. Qui hic dicunt 'Omnia faciemus', paulopost non possunt expectare 40 dies Mose in Sina existente &c. ut taceam de reliqua historia. Semper itaque ista duo manebunt relativa: *Ein heiffen, ein lassen*.

Triplex regimen erat: Seculare rerum, spirituale ceremoniarum, quod Iudeorum tantum est, sed Papae regimen illud valde emulatum est. 3^m non est externum, sed coram deo per X praecepta. Duo haec nunc illud ceremoniarum plenius describit: qui statuendum tabernaculum, qui vestiant sacerdotes, qui sint cultus, id quod non voluit deus (ut praeterea nullum aliud regimen) fingi ex capite humano. In novo testamento deus duo abiicit a suo populo. Gladii enim regimen abiicit ad Caesarem, ad Turcam, ad regem Gallorum, Et ad leges et consuetudines illorum, sub quibus vivimus. Ceremonias etiam non habemus lege praeceptas. Et pro omnibus praeceptis Christiani i. e. qui fidem habent, habent tantum charitatem, nam nunc nihil valet coram deo, sic vel aliter vestire, edere &c. Antea loquebatur deus per angelum praecepta et iudicia, nunc per Moysen dat praecepta scripta et cultum dei externum, *Kirchen geprenq.*

24, 1 Altare valde magnum eum columnis, ad quod inbet XII adolescentes ex singulis tribubus unum accedere et immolare. Larva est et exterior pompa coram rudibus qui spiritualia non intelligunt.

Quod ex omnibus tribubus adhibet sacrificatores, qui pro populo sacrificent ut veri sacerdotes, praedicat clare nondum fuisse ordinatum sacerdotium

zu 32 nach intelligunt steht I. B. Hic recorder nostri Philippi qui me quandoque quasi increpando his verbis allocutus est: Tu et D M estis per denm boni homines (i. e. quod miror satis simplices viri), putatis vulgus passim omnia intelligere, iccirco mysteria sacra nulli vultis occulta. 33 adhibet adhibet

¹) Mit dem Worte itaque bricht die Nachschrift auf Bl. 109^a ab. Es schliesst sich bis Bl. 110^b die Predigt vom 1. Advent 1526 (unten Nr. 69) an. Sodann folgt auf Bl. 110^b die Fortsetzung des obigen Textes mit interest inter. Bei dem Schluss auf Bl. 109^a wie bei dem Anfang auf Bl. 110^b steht am Rande A, nach itaque und vor interest das Zeichen †, wodurch auf die Zusammengehörigkeit der Stücke hingewiesen werden soll. ²) Vgl. Unsere Ausg. II, 275, 32f. und in diesem Bande 613, 1f.

BR] Leviticum, sed totum populum esse sacerdotem ut a condito mundo, a Cain et Abel ꝛ. Post Levitico sacerdotio ordinato sic sacrificare pro populo non licebat nisi per Leviticos, id quod abrogatum est in Christo, et rediit sacerdotium ad populum, sed spirituale.

5 Holocaustum totum igni absorbatur, Todtoppffer erat, cuius pars sacerdoti dabatur, pars adducenti, et reliquum incendebatur.

Dimidium sanguinis ꝛ. Epistola ad Ebres: haec interpretatur.^{24, 6}
 Non fiebat purificatio aliqua sine sanguine. Sanguis autem vel inferebatur
 in sanctumsanctorum vel fundebatur ad altare vel circum altare vel populus
 10 inde aspergebatur.

Hic Mose sanguine stat medius inter deum et populum requirens, num^{24, 8}
 velint pactum servare q. d. Videte, quid iam faciatis, deus pactum sive testa-
 mentum (ein bund) facit vobisem, quemadmodum qui moritur, pactum pro
 heredibus. Hic est sanguis veteris pacti illius quo populus dicit 'Omnia
 15 faciemus', Et deus: Ego dabo vobis terram Canaan ꝛ. Ad hoc pactum
 confirmandum moritur bos deo immolatus et sanguis aspersus sigillum pacti
 est. Non quere hic, quare non aliud sigillum dederit, nam sic voluit. Sacri-
 ficium bos est, sanguis sigillum, qui spargitur hysopo, qui tenetur ut baculus
 in manu et rubra lana, quae est velut erines aspersorii. Haec enim intingitur
 20 sanguine. Ita commendatus est liber legis sacerdotio Levitico, ut servaret
 et faceret populus omnia.

Rursum externa pompa agit deus coram vulgo quosdam segregans qui
 vident deum, non speciem quidem dei, sed quemadmodum hic dicitur, vident^{24, 17}
 sub eo quasi fornicem sive testudinem latericiam, non tamen rubram, sed
 25 saphyrei coloris (hymel blau). Super quos non est facta manus domini^{24, 10}
 i. e. non sunt territi ut antea, nunc enim erat constitutum pactum, ideo
 laetus deus apparuit ea specie qua caelum solet esse per solem laetissimum
 et clarissimum, ut nihil timerent, qui suscipiunt pactum, timerent vero non
 servantes. Ideo descendunt laeti ad epulas. Sic rudes oportuit instituere.

30 Mose rursus solus ascendit et pactum committit Aaroni et Hur, alia
 70 illis, per 40 dies, donec abest. Hic rursus in nubem et ignem vadit
 coram vulgo, quod non erat egressum cum aliis supradictis. Nam qui propius
 volente deo accedunt, non vident horrendum deum. Interim hic Mose ieiunat.

Vetus et novum testamentum non solum propter temporis rationem
 35 dicuntur, quia et Evangelium ab eterno fuit, sed multo magis illud vetus
 quia cessavit. Hoc novum quia nunquam inveterascit, Et quia illud ho-
 mines iubentur, sed frustra facere. Hoc autem deus faciat ut supra.

Veritas figurarum.

Aspersio sanguinis est de qua Pet. dicit 'Vocati ad aspersionem' ꝛ. 1. Petri 1, 2
 40 Oblatio Christus est. Quae novi testamenti sunt, per illa significata sunt.

BR] Sanguis funditur ad altare, quia Christus suo sanguine pro nobis intercedit. Aspergimur vero, quando per Euangelium sanguis ille nobis praedicatur. Euangelium est hyſopus et lana rubra, quo aspergitur sanguis Christi.

Quod vident deum non terribili, sed iucunda specie post aspersionem sanguinis et pactum, ſignificat meram gratiam post aspersionem sanguinis Christi et interceſſionem. 5

CAPUT XXV.

Meminerimus triplex tunc fuiſſe regimen ut ſupra dictum: Principum et iudicium per gladium, ſacerdotum per Ceremonias, Dei ipſius in cordibus per X praecepta. Id quod dico, ut non attendas noſtris ſimiis, Papae et 10 Episcopis dedicantibus x. Bene facerent, ſi ita haberent praeceptum a deo de ſingulis etiam lapidibus, baculis, angulis x, multum enim intereſt inter ea quae deus iubet et quae nos excogitamus. Nam ſi frango vel erinem iubente deo, melius opus eſt, quam facere poſſunt omnes monachi ex ſuo praescripto, qui praeterea mentiuntur impiſſime hoc ſentire ſpiritum ſanctum 15 quod ipſi excogitarunt x.

25, 8 Sanctuarium: Ein Capell odder Kirch. Adsueſce ſcripturae. Deus hic promittit: Inhabitabo x. propter hoc verbum promiſſionis dicitur Sanctuarium et habitatio dei. Reliqua omnia quae facit illic Moſe, iuſſu tamen dei, ſanctitas externa eſt. Non vult deus ex noſtris cogitationibus 20 coli, ſed ex ipſius verbo, ut ſic ſentias: facio hoc, quia ex verbo dei, ſcio deo placere x. Irride, ut poſſis, obedio deo meo x. Ideo hiſ verbis omnis alius cultus tollitur. Ego, inquit, omnia ordinabo, alia nolo, locum, tempus, modum praescribo, ut omnia ſint mea. De ſuis factis non poſteſt ſic reddere rationem Papa. Reſpondet enim: Spiritus ſanctus ita vult, ſed 25 dicimus: Quando hoc tibi dixit? Puto, ait, ita bonum eſſe. Reſpondemus: diabolus tua dubio ſequatur, non nos. Quando deus talia praecepit? Spero, inquit, talia placere deo, tamen neſcio x. Moſe vero ne unum quidem lapidem poſuit, quem non iuſſerat deus. Porro nunc nobis dicit deus de 30 cultu ſuo: Iheſus Chriſtus filius meus ſedet ad dexteram meam. Hunc habet in Euangelio praedicatio, in baptiſmo, in Euchariftia, ibi invenies eum, ita 31 tibi praescribo. Et 'quod uni ex minimis meis feciſtis, mihi feciſtis'. Accurrere et ſuccurrere indigenti: ibi invenies Chriſtum, quia ego dominus ita tibi dixi. Si ad alia diverteris, ſi curreſis ad S. Iacobum, ad tua opera x. 35 ad diabolum cucurreris. Ut nos, ita et impii Iudei fecerunt. Erecto dei tabernaculo ipſi terram ſuam Sacellis et altaribus replerunt. Contra quos prophetae clamabant, ſed ruſſum contra hoſ pseudoprophetae dixerunt: Cur non eſſent iſta bona? Sic omnes natura ſimul comparati, ut in iis quae dei

zu 7 G, 25, r C XXV rroſp

24 praescribo c aus praescribet

27 ² nos ¹ non

31 in Euch², in Iap¹ 37 (. . .) clamabant

BR] sunt, non consistamus. Igitur non magna neque sancta quae videntur respicit deus, sed ea quae fiunt ex obedientia verbi sui, non ex praesumptione humana. Nihil ergo hic respiciendum praeter illa dei verba: faciant 25, 8 mihi x. Inhabitabo x. quae sunt dei praemissiones. Sed alia tentamus 5 nos quae non iussit deus, et libenter manus admolimur et pecuniam. Si talia nobis iuberet deus, ne unam quidem columnam in templo nostra sponte faceremus. Iam praedicato Evangelio nemo libenter aliquid boni facit. Omnia itaque etiam minima praescripsit deus, ne quid Mose ex se tentaret.

Duo erant sacrificia. Nam alterum sursum levabatur coram deo, ein heb opffex, alterum hinc inde movebatur, ein wech opffex.

Ne dicat Mose: unde accipiam ad edificandum? audit: Populus dabit sponte, sine lege, libere, quos delectabit dare. Nihil coactum hic volo, unde postea dietae sunt voluntariae sive spontaneae oblationes.

Roßin rodt est duplex illa purpura, non ignota, Note schopffs selle, 25, 4-6 15 non arte coloratos puto, sed natura, fören holß, nescio an recte versum sit, tamen omnino simile, si non idem.

Ex hoc loco et iis quae sequuntur, nostri simiae plane sumpserunt omnia, non videntes sanctuarium dei propter praeceptum et promissionem dei quae ipsi in talibus non habent.

20 Deus est mirabilis artifex, ab intus incipit edificare, ut solet. Ianna et ingressus erat ab oriente et sanctum sanctorum ad occidentem, id quod Simiae in suis templis verterunt, ne omnino et in totum fierent Iudei. Extra erat atrium, ubi erat altare mactationis et cremationis carniū x.

Alae chernubim expanduntur super arcam quasi arens.

25, 20

25 Aureus textus est. Ibi loquor ad te x. Ergo etiam postea ab- 25, 22 sentes eo oculis et cordibus intendebant rectissime. Quando in proelium eundum erat et in arduis causis illie consultabatur deus, nam dixerat: Ibi me invenies, ibi respondebo. Istam sanctitatem impij dereliquerunt, erigentes sibi varias idolatrias.

30 Panes propositionis erant XII tuchten recentes x. ut videas illam 25, 31 mensam tantum ad hoc paratam, ut portaret panes.

Secundum exemplar.

25, 40

Ne flosulum quidem vult fieri in candelabro sine verbo suo x. Itaque qui Mosen legere vult, discernat inter mandatum et opns. Alioquin ne princeps quidem in sua ditione aut rustiens in sua domo sustineret te, utcumque 35 utiliter praeter mandatum vel contra mandatum agentem. Non itaque attende, quid alii faciant, sed quid tibi sit mandatum. Igitur cur tu, Episcopo, sic consecras, vestis, edificas x? Respondet: Quia Mose sic fecit. Quis tibi praecepit? Nescio. Ergo Mose bene fecit, tu idem faciens male facis, et

BR] non placet deo, quia ꝛ. Ergo Episcopi, Monachi egregiis illis operibus ad imitationem Sanctorum factis sunt Satanae. Absque fide enim faciunt ꝛ. Ergo ut coram rudibus ita et coram sapientibus sine salutis periculo non legantur illae Sanctorum legendae. Sic vero sentiendum: Mose fecit, ego non faciam, quia mihi non praeceptum ut Mosi. Imitati sunt et tunc Mosen in aliis locis, sed prophetae clamabant esse idololatriam. Opus itaque tuum contemne et commissionem sive iussionem dei iudicato optimam esse, sine qua nullum erit opus bonum. Servus tuus etiam posset subvertere domum, ut non dicam multa facere utiliter relicto tuo mandato, sed haec est gloria boni servi, ut possit dicere: facio, quia dominus mandavit. Omnia in clericatu et ceremoniis fecimus quae deus non mandavit.

25, 8

Habitabo.

Externa fiunt pro rudibus, optima vero sunt, quod dicit: Habitabo ꝛ. quod deus ipse illic loquitur i. e. verbum praedicatur. Sed haec contempta apud eos fuerunt, ut apud nos: alia suspexerunt. Verbum contemnimus tamen omnia alia facit deus propter verbum. Esa. ult. 'Quam domum' ꝛ. 'tremem sermones meos' ꝛ. alia non moror, Ubi Esa: loquitur cum Mose. Sententia: Extra praeceptum charitatis in alia omnibus expecta mandatum.

CAPUT XXVI.

26, 1 Quattuor colores cum Cherubim. Alio ordine edificat deus, non a fundamento ut nos. Vide textum. In his omnibus optima sunt, quod omnia fiunt secundum verbum dei, quod ibi est propitiatorium, quod deus ibi loquitur et quod loquitur in tenebris sanctis sanctorum. Nam dei verbum semper a condito mundo despectum est et speciem non habuit coram mundo ꝛ.

Extra tabernaculum erat cimiterium pulchrum in quod etiam non ingrediebantur laici, sed stabant foris, ut aspicerent sacrificia et sacrificatores. Ibi erat altare ignis perpetui et lavaerum, quae omnia nos imitati sumus constituentes in ingressu aquam benedictam ꝛ. Non aliunde ista accepimus, sed sine verbo dei et tamen ne Iudeus quidem aliquis audet hodie imitari ꝛ.

26, 34 Testimonium sunt tabulae Mose ꝛ. Sub propitiatorio iacet lex id quod nota. Hodie pictores pingunt angelos plane ex speciebus Cherubim. Videntur humanae facies fuisse, quia inclinant facies in propitiatorium ut pudicae virgines.

Mensa habet ein leyfte inter duas coronas.

CAPUT XXVII.

27, 3 Cochlearia ad thura ementienda. Phialae erant ad vina libanda ꝛ. Omnia sacrificia. Candelabrum utemque grave, tamen unus potuit portare,

4 legatur

8 tuus über etiam

26 ingrediebatur

BR] non erat adeo magnum ut nostra, quae imitatione illius facta sunt, nam habebat tantum talentum unum auri.

Tria praecipua in tabernaculo: Mensa, lucerna, propiciatorium.

In den Tempeln erant Cherubim i. e. angeli ut hodie pinguntur.

5 Nota quod omnia parantur, ut solvi possint et separatim omnia portari.

Propiciatorii locus habebat in longitudine 10 ulnas, reliqui tabernaculi 20 ulnas. Hoc sanctum dicebatur, illud autem sanctumsanctorum.

Altare aereum extra Sacellum erat ꝛ.

10 Oleum ad lampades candelabri optimum, ne feteret in parvo tabernaculo, ut vero luceret, sacerdotes debebant mundare vesperi et mane.

CAPUT XXVIII.

Omnia secundum verbum dei ut superiora. Nam hic neque Aaron neque Mose facit sacerdotes et vestes, ne hinc sua defendant, qui hodie imitantur. Quando legis 'Confessionem et decorem induisti', nihil aliud est hebraico tropo פת. 104, 1
15 quam: Laudabilem et decoram vestem induisti.

Imitatio etiam decipit sanctos ut Gedeonem qui quamvis dilectus tamen percussus perit, non enim talia sustinet deus.

Brustflaß. Erat magnitudine palmae humanae. Hic erat primus et 28, 4
optimus ornatus, Ad cuius similitudinem nostri fecerunt cruces et alia in
20 casulis suis. 2^{us} ornatus ein Leiproß odder ein Saße ad genua usque fere, sine manicis, super quem ponebatur der Brustflaß, pro hac casulam nostri fecerunt. 3^{us} ein geel sehden roß, longa, cui appendebant tintinabula et mala granata, ut sonarent transeunte sacerdote, quidam putant fuisse himel
25 hlatw. Sub isto erat alba angusta, unde nostri dalmaticam fecerunt, diaconorum vestem. Postremum erat cingulum, ista omnia complectens. Nostri non sic exterius i. e. extra casulam ligant. Praeterea erat pileus et braca. Atque ita hic ne unum quidem filum fit sine verbo dei.

In singulis humeris sacerdos gerit unum lapidem sex nominibus inscriptum id quod imitantur nunc in humerali diaconorum. Hic valde nota,
30 quod nomina eorum voluit esse in conspectu dei, ut deus eos agnosceret, et se deo esse curae scirent ꝛ. His additae erant duae spangen et duae cathenae ꝛ.

Lumen et plenitudo, quae res vel ornatus exterior fuerint, adhuc 28, 30
nescitur, quamvis repetatur sepe ut in historia Saulis, in Denteronio in
35 Esdra. Hebrei dicunt, quod sacerdos orans sciebat se exauditum, si hoc incere inciperet ꝛ. Non habet hoc in scriptura fundamentum, nisi quod certum est denm per lumen rogatum et signa esse accepta exauditionis. Fuit forte aliquis lapis pretiosus vel aliud quippiam ꝛ.

Omnia, ut vides, eo spectant, ut non sint in oblivione coram deo ut supra.

6 Propiciatorii e aus Propiciatorium 23 putat 27 hic ita zu 29 ¶ r
Luther's Werke. XVI. 38

BR] Fibula ante faciem erat lamina aurea, habens inſcriptam ſanctitatem, 28, 36 fulgebat in facie ſacerdotis ut flos. Sanctitatem putant fuiſſe nomen Tetragrammaton, ſed non refert. Nam iſtud fuit ſanctitas propter verbum dei, quod iubebatur ita fieri.

Vulgares ſacerdotes utebantur alba, cingulo, pileo. Pileum Episcopi 5 imitati ſunt, ſed aliter factum.

Tunc non habebant diploides et caligas ut nunc viri.

28, 41 Implere manus nunc dicitur iſta, ut quando datur in manus calix, eampana, miſſale &c. Tunc panes, thura, ſanguinem, crateras &c. dabant in manus, ut ſcirent, quidquid facturi eſſent. Puerilia quidem haec, 10 ſed pretioſa propter verbum dei. Non referret hodie haec imitari, ſed habere pro cultu dei et ut neceſſaria impium eſt, nam non aſt verbum dei.

CAPUT XXVIII.

Ita et nos nihil praesumamus ſine verbo dei. Qui ſcit ſe adactum 15 vocatione, ille ſecure agit officium ſuum intrepide, utcuſque accidat aliquid, certus, quod Deo placet. Et hic populus acquieſcebat, quia deus praecepit. Neceſſarium hoc. Nam infra vides, quid factum ſit in ſeditione Chorrae &c. Sic et nunc populus acquieſcit ac timet reſiſtere, ubi vocati facimus et dicimus.

29, 2 Tortae mixtae erant oleo, Panes extra tantum leniti oleo.

29, 9 Implere manum nos de pecunia dicimus, ſed non eſt hic ita. Heb. 20

1. ſōn. 12, 33 more utſupra. Sic 3. Reg. XIII. 'Quemcuſque volebat Hieroboam, eius implebat manum', den iſta er &c. Fiebant autem haec, ut videret populus eos habere poſthac poteſtatem ſacrificandi. Ita et poſitio manus ſuper bovem

29, 10 pertinebat ad manus impletionem, ut liceret eis ad ſacrificia poſtea mactare.

Consecrationem altarium noſtrae Simiae etiam imitati ſunt. 25

Omnis pinguedo non comedebatur, ſed domino ſacrificabatur.

Stultitia dei videtur, quod etiam praecepit de fimo. Quam contemptum eſt hoc coram ratione, ut noſtris hodie ſacramentariis. Quare haec? ad quid? Reſpondet deus: ut tu fias ſtultus, ein narr, Ubi ſcieris eſſe verbum dei, acquieſce ſine diſceptatione. Si Abraham rationem conſuluiſſet, quando 30 iubebatur Isaac immolare &c. nihil reſponſavit, ſed ſtatim immolare voluit. Diabolicum eſt exigere a deo, quare faciat vel praecepiat aliquid, quaſi homo

1. Moſe 3, 1 poſſit eſſe eius magiſter &c. Serpens dixit ad Evam 'Quare praecepit' &c. At illa relicto verbo per ſapientiam ſuam quae ſtultitia eſt, ſtatim ſecuta eſt. Hodie ſacramentarii dicunt: Quare dediſſet Chriſtus ſuum corpus in pane? 35 quid prodeſſet? Tu vero in talibus dic: Deus dixit, deus ſic vult. Quanto ſtultiora hic legis. Deus ſcilicet tuſſet, ſi dixiſſent: Quid eſt neceſſe? cui haec propoſuit? Stulte, Tamen dominus homo mandat ſervo, et non 36. 51, 6 vult renitentem quaſi per ſapientiam &c. ſed oportet deum iudicari ps. 50. &c.

BR] Fülle wider, qui valet ad hoc ut impleatur manus Aaron i. e. zu wehen.
 Wehen x. Nostri crucibus, motione calicis, patenae, thuribuli imi-
 tati sunt.

Entfundigen ist absolvere ab immundicia sive peccatis, reinsprechen.

5 Hin ad liquida, Ephra ad frumenta pertinebat. Illud forte ein nösel, 29, 40
 hoc decima pars modii non multum magni.

Promissio in fine capitis q. d. Neque ego talia curo, sed propter vos
 volo, ut in talibus me inveniatis, quae scitis meo verbo esse facta, ut ego et
 vos sciamus nos pertinere in unum et hoc pacto mutuum habere commercium.

10 Pueri ridicula sequuntur, cum audiunt tinctinabula, mirantur virides vestes x.
 viris talibus non est opus, Christiani talibus non indigent, alii gladio sunt
 coercendi.

CAPUT XXX.

Altare hoc non ad alia quam ad adolenda odoramenta constitutum est
 15 Ita praecise omnia hic verbo dei ordinata sunt, non solum ut fierent, sed
 etiam ad quid. Hoc intus, alterum ad sacrificia quotidiana paratum extra
 erat. In hoc thymiamatis altari semel in anno per Aaronem, non simplicem
 sacerdotem fiebat reconciliatio per sanguinem x. Impii Iudei et gentes ride-
 bant istam sanguinis aspersionem et linitionem, sentientes: Ista scilicet est
 20 peccatorum remissio? et non intendentes in verbum dei qui talia ita voluit
 et ordinaverat. Nostrae Simiae (ut dictum) omnia imitantur sine verbo
 agentes aspersione aquae, unctione altarium x. Illis iussum est ire per mare
 rubrum, non tibi. Abraham debuit immolare filium, non tu. Tamen acius
 nostra defendimus non mandata quam tunc Iudei mandata. Quod a deo
 25 non est mandatum, volumus: quod vult, nempe charitatem, non facimus. Sic
 semper est natura mundi. Praesente verbo nihil facimus aut certe illud non
 magnificimus, absente omnia. Cum itaque dicitur: Cur deus ista vult vel
 ad quid? Tace. Satis est, quod ita vult. Amplexere eius verbum, quae-
 cunque res sit et in eo habebis certo deum.

30 Numeratio et exactio x. Ne dicat Aaron: unde accipiemus thy- 30, 12
 miama et alia pretiosa? Respondet: ex hac pecunia quod supererit, vestrum
 erit x. Propter futurum Christum et propter sacerdotium habebant sacer-
 dotes singularium tribuum in primis tribus Iudae virorum nomina inscripta.
 Quando quis inscribebatur, dabat tantum x. Divites certe tunc sacerdotes,
 35 nisi quod non fit quod deus mandat.

Gera valet tres nostros denarios. Siclus est quarta pars auri. 30, 13

Aequaliter dabant omnes et pauperes et divites, quo significabatur
 omnes eos coram deo esse aequales. Ubi ista et alia postea non dabantur,
 recedebant alii sacerdotes ad agros suos, alii idololatriam docebant et abunde
 40 accipiebant. Bonis Episcopis nihil dabatur ut Paulo apud Corinthios. Postea

6 magui (quemad:)

27 (Cum itaque dicitur) Cum

BR] Papistis omnia data sunt, dum externa illa erigunt. Si itaque debes praese, discere mundum pati, quia exire extra mundum non potes.

30, 18 Lavaerum ad lavandum pedes et manus sacerdotum erat constitutum inter altare sacrificiorum et tabernaculum. Imitati sunt hoc divites Monachi suis illis fontibus, alii vasis aquae benedictae ad fores constitutis. Ita verum fit, quod vulgo dicitur: Wo Gott ein Firſche hatet, da macht der Teuffel ein Capell auff. 5

Aromata non secundum pretium Siclorum intellige, sed secundum pondus siclorum. Noster Iochimicus grossus habet pondus 4 siclorum argenti 30, 24 Hin autem fere est mensura, quam vocamus ein Stöbchen. 10

Nostri praeter haec addiderunt etiam consecrationem et baptismum Campanarum addituri libenter plura, quia quae mandata non sunt, libenter facimus mandata contemnentis. Quam iniuriam homo dominus non sustineret in servo aut ancilla. Deus vero cogitur esse patiens, cui praeterea illudimus, quasi gratam rem per talia facientes. 15

Ex tali unctione nostri suum Chrisma fecerunt.

30, 34, 23 Stacte est optima myrrha, quae et electa dicitur et prima myrrha valens ad condienda corpora defunctorum, ne putrescant. Haec fluit integra arboris cortice. Inferior est quae ex incisa sive fracta cortice fluit.

Balsamum. In Indea solum nascitur, raro huc bonum adfertur. 20

30, 34 Purum thus i. e. album quod melius est.

Omnia hic vides comprehensa verbo. Quando itaque ista cessarunt, non dicamus: Si illi haec fecerunt, ergo et nos ꝛ. Scripta tamen sunt, ut sciamus omnia prospera esse et nobis saluti quae ordinat deus, utenque ridicula appareant rationi. 25

SEQUITUR ALLEGORIA 6. CAPITUM PRAECEDENTIUM A C. XXV.

Hactenus dictum, quod omnia secundum verbum dei ordinata sunt. Nunc dicemus, quod adumbrabant regnum Christi. Nam haec duo tantum in his nobis suspicienda sunt. Videndum ergo, ut deus praecluserit per haec regno Christi. 30

Tres partes illic fuisse dictum est: Sanctumsanctorum, ubi tenebrae et silentium, Sanctum, ubi non lux dei, sed lucernarum, Et atrium sub divo et sole.

Sanctumsanctorum ad occasum erat paratum, quo significabatur illam religionem quando casuram, non semper duraturam, et haec tantum esse exempla et similitudines futurorum. Hinc et tabernaculum testimonii quod potius ex Hebreo dixeris, statuti vel certi temporis, quod non staturum erat in aeternum, locis interim, personis, templis et ritibus alligatum. Nostra 35

zu 6 über macht steht nicht zu 10 Hin r über Stöbchen steht Stübchen zu 16
Chrisma r 26 Alleg: r zu 26/27 Allegoria cap. 25. 26. 27. 28. 29. 30 r resp 38 et
ritibus steht r

BR]vero ecclesia, in qua deus habitat, non est personalis, localis, temporalis, statutis alligata ꝛ. Illic vestes, ritus, altaria ꝛ. hic non. Hinc in Epistola ad Ebre. dicitur 'sanctum seculare' sive mundanum, quemadmodum civis Hebr. 9, 1 habet mundanam domum, in qua sic editur, agitur ꝛ.

5 Loco ianuarum erant vela: velum in ingressu ostii sanctisancorum, velum in ingressu tabernaculi, velum in ingressu atrii. His tribus tres status sive conditiones in Christianitate significati sunt. Primus fides, sanctum-sanctorum, in quod solus Pontifex Christus ingreditur. Haec est conscientia sancta sive Christianitas in spiritu, quam mundus aut nemo videre potest.
10 'Spiritus ubi vult, spirat' ꝛ. Hic itaque tenebrae, sed in quibus deus per Sob. 3, 8 Christum habitat. Hic ergo tantum Christus et Christianus habitant. Hic est secretum verbum, etiamsi meditetur et legat totum apud se psalterium et omnem scripturam. Extra sanctumsancorum Euangelium auditur utsupra.

2. Secundus status Christianitatis est in praedicatione, prophetia, interpretatione ꝛ. in variis donis spiritus et officiis. Ibi verba sunt et opera, non quaecunque, ut sunt opera charitatis, sed illa, quibus edificatur et adiuvatur fides, ad quae etiam pertinent sacramenta. Hic videtur Christianitas ex isto splendore, qui tamen non est ex rationis lumine. Nam ratio talia non ad-
15 invenit aut excogitavit. De his donis Petrus et Pan. Ro. Cor. Ephe. Ergo Röm. 12, 6 ff. 1. Cor. 12, 28 Eph. 4, 11 est ibi quoque mensa cum panibus i. e. Euangelii praedictio et usus. Col. Col. 3, 16 'verbum dei habitat in vobis abunde' i. e. domi vestrae sit et in usu et proprio, et preterea diviter. non solum foris audiatur. Mensa vero ponitur contra aquilonem. Nam ibi habitat diabolus nunquam quietus, turbas excitans, tentationes carnis, mundi, heresium et sectarum. Ps. Parasti in con-
25 spectu meo' ꝛ. Ibi ps. exposuit, quid sit mensam istam ad aquilonem poni. Quando enim illis multum negotii est, qui die ac nocte innituntur verbo, student, meditantur ꝛ. quid illis fiet qui iam saturi contemnunt, quasi amplius non indigeant, et fiunt sectarii ꝛ.?

Septem lucernae sunt dona spiritus sancti. Nam septem in scriptura
30 est plenarius numerus propter septem dies, quibus revolvitur omne tempus. Ergo septem dona i. e. omnis generis dona. Christus 'sic luceat lux vestra' ꝛ. Matth. 5, 16 Sunt hic igitur, ut diximus, dona. opera. officia in Christianitate ad edificationem corporis Christi Ephe. 4. et 2. sunt Euangelistae, doctores, conscientiarum Eph. 4, 12; 2, 29 eruditores ꝛ. secundum varia dona et officia spiritus.

35 Incensum autem in altari oratio est ut est in Apocalypsi et ps. 'dirigatur' ꝛ. Panis itaque verbum est, Lucernae officia, fumus oratio. Hic non solum summus pontifex, sed etiam reliqui sacerdotes ingredientibus operantur. Non solum hic Christus agit, sed etiam quotquot sunt in officiis illis Christianis. Verum ista omnia debent poni super mensam, candelabrum, altare

BR] i. e. super Christum, sine quo neque verbum praedicationis neque alia officia et dona spiritus neque oratio accepta esse possunt.

In sanctosanctorum non est vox sonans, sed silentium et tenebrae, ibi omnia auro decorata sunt i. e. fide et scriptura. Ibi deus in nobis per
 3ob. 14, 23 Christum quemadmodum ille ait 'Qui diliget me, diligetur a patre meo et
 5 ad eum veniemus' x. Magnus scilicet hospes quem coelum et terra non comprehendit. Sed haec secrete in corde aguntur.

Cherubim sunt verbum quidem, auditu externo ante iam accessit in cor, sine verbo enim audito non fiet spiritualis, quemadmodum hodie nostri incipiunt omnia externa contemnere. Voluit deus, ut praedicemus, officia
 10 exerceamus. Testimonia de Christo ex scripturis praedicamus ut Christus et apostoli fecerunt. Nota est seductio Muntzeriana, quae iussit in abditum locum abire et offerre cor vacuum deo, quo facto spiritus veniret x. Ego certe sic non accepi, quod dedit deus, accepi autem lectione scripturarum et
 15 ea auditione, qua nonnunquam audiui dulcissimum nuncium nempe per Christum pro me passum, resurrexisse x. Inde accepi gratiam haec ipsa intelligendi. Illi nostri certe quae sciunt, non acceperunt ex Aristotele aut otio illo, tamen aliis persuadere volunt haec externa esse nihil. Transiliisti
 torrentem, non frange mihi baculum aut pontem, ut et ego eo perveniam per illa per quae tu, ut quiescam in sanctissanctorum per verbum vitae quod
 20 ibi volat. Qui hodie supersunt, Muntzerianae sunt reliquiae, utcunque aliud simulent. Ego saepe relicto verbo aliquo certo cogitationibus meis incipio volare et disceptare quasi metiens verbum mea sapientia videorque mihi per haec esse in celo, sed reversus ad verbum video me potius fuisse in lupanari. Non facies tu tuis viribus deo cor vacuum id quod non potuit Petrus
 25 aut Paulus aut aliquis sanctorum. Sed ita fac: Verbum certum in tentatione tua aut ubi voles docere, arripe mordicus et non cede ab eo, non permitte, ut aliquis te avertat. Omnis mala doctrina, odium, timor, tristitia, tentatio cadit diligenti meditatione unius certi dicti. Alae enim debent volare i. e. verbum in Christianis efficax esse et non dormiens, ibi enim in medio
 30 habitat Christus. Tunc tu es arca x. Nullibi certius habitat deus quam in corde, fidelis homo sine dubio est aurea arca, in eo est deus, illic et alia praedicta.

In arcam reponuntur tabulae lapideae. Nam si credis: deus in Christo habitat in te et decem praecepta in tua potestate habes. Antea Mose ea
 35 gerebat in manibus i. e. operibus, sed graves erant et ipse frangebat eas, sed repositae quiescunt in deo. Ibi fiditur deo et charitas servit proximo, ibi regnum Christi et mera gratia et remissio peccatorum. Sanctum igitur non adeo sanctum ut sanctosanctorum. Nam hic Christus solus agit, illic etiam ego praedico, ago x.

zu 8 Cherubim *rrosp* zu 12 Mū: *r* zu 20 (d)vitae zu 34 Tabulae lapideae *r spro* Tab: lapi: *r*

BR] Tertius status Christianitatis est in externa conversatione, quasi in atrio sub divo, in omnibus quae pertinent ad spiritualia. Est autem haec paedagogia, ut doceamus pueros orare, ut canant in choro hora 7^{ma} psalmos x. Tales enim non possunt spiritualibus exereeri, sed alligandi sunt locis, temporibus, ritibus x. quae sunt sub sole et rationalia, quemadmodum populus potuit videre et aspicere, quid sacerdotes facerent in atrio. Adolescentes sunt ratione dirigendi x. alioqui ut lupi educeremur. Quapropter valde necessarium est habere bonum ludi magistrum. Hi itaque tres status ad regnum Christi pertinent, in sanctissanctorum et sanetis et atrio figurati, nam et pueri quoque in nomen Christi baptizati sunt.

Quando lucernae et quae diximus, officia in ecclesia significant, facile est videre, quid alia instrumenta minora, quae illis addita sunt, sibi velint, nempe eadem officia Christianitatis significantur ad semper purgandum verbo et ad semper reficiendum quicquid perituum videtur, quemadmodum emunctoriis fit et oleo. Sine peccatis enim et fragilitate non erit Christianitas in hoc mundo, nemo expectet hic plenam perfectionem. Indulgentia et reconciliatione hic opus est, emunctorio carere non possumus, sive in fide sive in operibus. Aurea autem sunt haec instrumenta, quia fide portamus aliorum infirmitates. Ita et mensa habet patinas, coelearia, amphoras, quae secundum capacitatem accipiunt verbum, id quod enrare debent verbi ministri.

Asseres parietum stant erecti, undique aurati, duobus pedibus argenteis infixi, compacti et repagulis extra adinvati. Aurum fides est. Parietes corpus ecclesiae sunt, in quo lucerna, mensa x. reperiuntur et continentur. Asseres lignei significant, quod istum thesaurum portamus 'in vasis fictilibus'. Illu-
 25 minantur autem ab officiis illis quae intus sunt, dum aurei sunt i. e. fides adest. Intus aurum habent: ad Christianos fidem exercentes, extra habent: ad gentiles et impios. Christianus sit cuilibet homini aureus vir. Hinc et vulgo dicimus Aureum virum, aureum patrem x. Sunt autem infixi non aureis, sed argenteis pedibus duobus, quilibet assers per se. Argentum praedicatio Christiana est, ps. 'Argentum igne' x. Et in proverbiiis x. Duo igitur
 30 sunt, nempe prophetae et lex quae testimonium perhibent de Christo Ro. 3. 2. Cor. 4, 7
 Ef. 12, 7;
 Ep. Gal. 1, 17, 3
 Rom. 3, 21
 Ut comprehensi verbo stent erecti fixis pedibus. Non stabit Christianitas, nisi continueatur in certis scripturae dictis quibus imitatur, alioqui facile abducitur, si deficit a verbo certo ad cogitationes humanas. Coniuncti autem
 35 quemadmodum Ephe. 4. 'Una fides' x. Ideo repagula aurea, quod fides Eph. 4, 5
 efficiat istam charitatis unionem et unius sententiae rationem, ut Paulus ait 'Solieiti servare unitatem spiritus' quod est 'vinculum perfectionis'. Valde
 hoc necessarium. Nam ubi Christianitas vera est, ibi Satan non cessat dirumpere et laerare. Ubi enim vel unus est Satanae minister, qui cordis
 40 sui coeperit sequi imaginationem, ille rumpit unitatem spiritus et vinculum

BR] pacis multorum, qui se sinunt seduci. Ibi tum quisque suae sectae incipit adherere. Aurati estis, habetis pedes, videte ne seducamini, ut convictos vos teneatis Euangelio, ruptores illi non pertinent ad ediftium, quid enim edificationi cum destructione?

In his omnibus adverte, quod quamvis non omnes tales sint, quales descripsimus, non tamen non pertinent ad ediftium. Nam doctrina talis est, cui adherent, ut edificentur, et doctrina talis semper manet integra in ecclesiae edificio, dum semper sentimus ita oportere esse et non aliter. Nam non ista dico, quod omnes ita semper vivant, ita se semper mutuo teneant, sed quod in ecclesia non aliter docetur sive praedicatur. Edificatio enim non potest aliter fieri. destructores autem non ita sentiunt, docent, agunt &c.

Cortinae sunt velum quattuor coloribus intertextum, *weyß, geel, rodt* vel *feuer rot, roßin farb* vel *braunrot*. Quo significatur vita Christiana non in officiis illis, sed in se. Alba est i. e. innocens in conscientia coram deo et nemini nocens coram hominibus. Geel i. e. mundum contemnens et ei mortua, ut ad novitatem plus paulisper accedat mortificato veteri Adam. Rubra ad patiendum, Purpurea ad charitatem. Haec mixta sunt, quia hic ordo non queritur, id quod tamen volebant monachi et alii, sed ut deus dederit et ordinaverit, ita vivitur, ita patimur &c. Et ut maxime tales non sinus, ut diximus, tamen praedicatio talis manet ad edificium dei.

Cherubim autem in eo depicta sunt, quia haec omnia verbo dei, non nostra voluntate volant nec ratione caret, quod Cherubim intertexta sunt.

Praeterea erant duo crassa vela ex pellibus. Haec est crassa Christianorum vita coram mundo. Geel, quia mundus habet nos pro mortuis, Rubra ad nos &c. mundus iudicat nos tantum esse pellem i. e. speciem, quasi nihil sit intus. Velum ex damarum pellibus crassissimum est et hirsutum, significans scandala, quibus mundus scandalizatur in bonis nostris, ideo non quisque accurrit ad ista aspera, alioqui confunderetur ecclesia, ut fere iam confusa est. Uteunque vero asperum velum, tamen valet contra pluviam, servat lucernam, mensam &c. Itaque omnia quae Mose manu, nos lingua edificamus &c.

DE SACERDOTIO ALLEGORIAE.

Vide supra, quas vestes Aaron, quas filii eius habuerint.

Per Aaronem solum Christum accipimus summum Pontificem. Quicquid ergo de illo legis, huius est et pulcherrime quidem. Talaris alba est praedicatio de Christo innocente homine, qui non habeat necesse pro suis primum delictis orare. 'Talis decebat, ut esset nobis pontifex impollutus' &c. Gebr. 7, 26 3cf. 53, 9 El. Esaias: peccatum non fecit &c.

Geelroef. Quidam putant *himelfarb blau*, sed scimus Iacinetum esse geel. Non est haec tunica tam prolixa ut superior, nam infra pendent tinti-

22 (sunt) volant zu 31 Allegoria Sacerdotii *resp ro* 36 ut esset] esse zu 38 Geelroef *resp ro*

BR] nabula, est praedicatio de Christi vita, quae agebat in mortificatione, significata per hunc colorem ut et nos secundum Paulum oportet esse mortificatos mundo. Ridet nos mundus, nos contra ridemus ipsum. Non placeo illi, non placet ipse mihi. Quaerit, quacrit mundus, Christus noluit. Ibi sunt
 5 aurea tintinabula, quae est praedicatio de fide, unde illa mortificatio cognoscatur. Quocunque enim transit post suum baptismum, hoc auditur, quemadmodum et nos a baptismo incipimus. Mala granata inter optimos fructus habentur, qui sunt fructus praedicatae fidei. Coepit enim Ihesus facere et docere, servivit nobis praedicatione et operum beneficiis. Reliqua de speculatione non inutili malorum granatorum relinquo aliis, ut dicant copiose de
 10 fructibus fidei. Ego tantum nunc breviter indico, quid in his sit requirendum ꝛ.

Der *Leiprotz* est brevis sine manicis. Haec est passio et crux quae redditur Christo merces a mundo pro beneficiis et praedicatione. Haec non
 15 tendit ultra truncum illum corporis, ubi nulla praedicatio vel actio ut in lingua, manibus, pedibus, sed ibi tantum vel onera portantur aut sustinetur quod inferitur. Super hanc tunicam solum portantur lapides in humeris inscripti nominibus Israelitarum i. e. fidelium, ibi portantur enim uostra peccata. Pretiosi autem ibi sumus propter Christum portantem, qui propter nos,
 20 turpes valde essemus. In cruce coepit portare, non cessat etiam hodie. Duo autem lapides i. e. Iudei et gentes. Omnes ipse et semper portat. Haec itaque omnia praedicantur de Christo. Magna vero inequalitas apparet, quod in Aarone omnia videntur gloriosa, in Christo quae significantur, despecta, sed haec in cruce nobis sunt gloriosiora per misericordiam, charitatem
 25 et gratiam.

Brustlaß XII lapidibus suo ordine positus ornatus est, quod Christiani non solum super humeros portantur a Christo, sed etiam super pectus (Duodecim lapides et nomina sunt certus credentium numerus) non enim
 30 solum in cruce portavit, sed adhuc etiam in pectore servat descriptos, ut non deserat, quamquam peccatores. Si credis, utrunque habes, fac ne reliqua peccata in carne existentia dominantur, nam Christus ibi est, ut ea conculcet.

Lucem et perfectionem sive integritatem Christus habet in pectore, quibus ego indigeo. Nam si ego sum peccator, si dignus inferis, Christus non est talis, cuius iure salvus sum. Ex viribus meis non pugno cum deo,
 35 peccato ꝛ. Sola lux cum vacuitate est hypocrisis ut imago visa in speculo. Plenitudo autem sive perfectio sine luce non videtur. Lucem scientiae dat Christus et per spiritum sanctum perfectionem. Alioquin et lucem habet hypocrisis, ubi angelus Satanae transfiguratur se in angelum lucis, ut homo possit

10 relinquo] relinquedo 11 nunc tantum zu 13 *Leiprotz r spro* crux] X
 20 cruce] X zu 26 *Brustlaß r spro* 29 cruce] X zu 32 Lux et perfectio *r spro*
 pectore über (pectore)

BR] multa de Christo dicere, sed non est ibi plenitudo et efficacia fidei, quemadmodum si puer in aqua imaginem videns putet esse rem ipsam, quod et viro posset accidere non statim attendenti. Falso lumine Satan decipit rationem. Hinc nascuntur haereses pertinacissimae. Tu vero in Christi pectore invenies utrunque i. e. et lumen et integritatem sive plenitudinem. 5
 308. 13, 25 Ut Ioh. in coena. Recta fides quietissime ponit se supra Christi pectus, ibi videt etiam voluntatem dei, valde contenta de omnibus ꝛ.

Iste *Brusttaß* alligatus est *dem* *Leiproß*. Non enim haec melius cognoscēs et assequeris quam in passione domini. Tum vides, quae pro te fecerit, alioqui tuis cogitationibus perpetuus eris disputator et disceptator non 10 fidelis, praedestinatione laborabis ꝛ.

Cingulum colligans omnia significat esse ratum et certum quicquid praedicatur de Christo ex dei verbo. Contra in lege leprosi iubentur distincti incedere. Heretici enim sunt incerti apud semet ipsos.

Pileus. Diadema vocatur alibi album, apud quosdam rubrum, tegimen 15 est capitis ut alia corporis. Significat vero Christi divinitatem 1. Cor. XI. 1. Cor. 11, 3 'Caput Christi deus'. Est itaque praedicatio de Christi divinitate. Ibi nulla passio, non enim tendit *der* *Leiproß*. Ibi fulget, ut dicunt, quod et ego credo, tetragrammaton illud nomen, rectissimo iure in auro i. e. fide et Euan- 20 gelio. Decem nomina tribuunt Iudei deo, ex quibus duo tantum deo tribui possunt, alia etiam aliis magnis, Sunt autem haec duo Adonai et Tetragrammaton illud. Ego in translatione mea diligenter ista indicavi distinctis literis ꝛ. Nomen divinum praedicatur itaque de Christo plenissimo iure.

Brachia. Praedicatio est de cruce Christi sive scandalo. Hic omnia 25 moralia videntur et valde pudenda stultaque praedicatio, qua ratio non offendi non potest, oportet itaque quoque praedicari, ne fideles offendantur. 2. Cor. 1, 23 'Beatus', inquit, 'qui non fuerit scandalizatus in me'. Vide 1. Cor. 1. Scandala ista rationis humanae sunt nobis credentibus maximus honor.

Sequitur eius consecratio. *Die weihung* *Marons* sive Christi nihil aliud est quam ut sciamus, quodnam ei officium a deo commissum est. 30 Tunc munus praedicationis sacerdotibus iniunctum est, omnia enim fere sunt opus et caeremoniae. Contra nunc ista abrogata sunt et omnia haec comprehensa in verbo praedicationis. Quod illi vestibibus, lotionibus, incensis, macerationibus et sacrificiis ꝛ. agebant, nos praedicatione. Erant enim tunc varia sacrificia ut in Levitico ꝛ. 35

In summa vero 4 erant sacrificia. 1. *Speißopffer*, quod edebatur. Erat vero vel panis tenuis ut nostra *oblaten* vel farina adhuc non cocta, praeterea torta oleo permixta. Tertio *ein flade* oleo conspersus tantum. Nos fere in edibus nostris ista in Pascha imitati sumus. His cum pauculo vino

zu 8 *Brusttaß* *Leiproß* *rspro* zu 12 Cingulum *rspro* zu 15 *gut* *rspro* zu 19
 Nomina dei *rspro* zu 24 *Brachia* *rspro* zu 36 *Speißopffer* *rspro* 36 *Speißopffer*

BR] oblati, quod erat libamen, pars oblatorum sive pugillus proiciebatur in ignem et cremabatur, reliquum edebatur vel a presbyteris.

Secundum Sundopffer, bos vel hircus mactatus ad orientem maxime propter sanguinem habendum, quo ingressus in tabernaculum sacerdos linebat cornua altaris incensi, semel autem in anno pontifex in sancta sanctorum ꝛ. Reliquum carnis effundebatur ad basim altaris sacrificii extra tabernaculum. Isto sacrificio tollebatur peccatum. Deinde omnis pinguedo cum reticulo eius super altare externum cremabatur. Sanguine haec quattuor faciebat sacerdos aut effundebat aut intinctis digitis proiciebat aut aspergebat aut linebat. His factis secundum tempora carnes bovis aut hirci cum pelle et stercore extra castra cremabantur.

Tertium Holocaustum. Omne quidem quod cremabatur super altare, etiam pars sacrificii dicitur holocaustum, tamen seorsum holocaustum dicebatur, quod totum incendebatur domino, mactatum coram altari more aliorum, cuius sanguine aspergebatur altare, ut nostri sinuiae primum altari thura incendunt, ut inde ad populum eant suis incensis. Pinguedo hic cum intestinis et aliis carnibus simul incendebatur.

Quartum Pacifica dixerunt, quod perfectionis dici potest vel ein jüllich opffer. Huius partem sacerdotes, partem offerentes accipiebant. Huius sanguine tangebatur dextera auricula, dexter pollex et dexter magnus digitus, in pede Aaronis et filiorum eius in consecratione ipsorum.

Omnia autem haec primum Aaroni et filiis tradebantur in manum, quando consecrabantur atque adeo haec traditio publica erat ipsorum consecratio, ut sciretur, quid eis esset commissum a deo, ut post facerent pro populo. Haec autem dicenda potius sunt in Levitico. Ante omnia vero adducitur sacerdos ad mare illud aeneum mundandus, ut deinde induatur et ungetur. Nostri haec imitantur suo quodam more, sed illa deus mandaverat, non ista nostrorum.

Non filii eius, sed Aaron solus Tetragrammaton nomen in capite portat. habent tamen filii vittas i. e. Christum caput suum agnoscunt ut mulier portans velamen 1. Cor. XI. Neque etiam habent tintinabula. 'Non enim vos estis, qui loquimini' ꝛ. Neque den leiproff. Non enim pro nobis ullus sanctorum mortuus est aut meritum suum pro nobis iudicio dei opponere potest. Habent vero albam, quia Christi innocentia se donatos Christiani agnoscunt. Hinc adiunctum habent cingulum unitatis, ne sectas faciant ꝛ.

Solus Aaron ungitur defluente oleo a capite in supremam oram vestimenti ꝛ. ut est in ps. Optimum istud oleum fuit, non foetens ut nostrum, Ps. 23, 5 nam eius compositionem hic vides, quemadmodum non vile erat, quod Maria

zu 1 Libamen *rspro*zu 3 Sundopffer *rspro*zu 12 Brandopffer *rspro*zu 18 Pacifica *rspro*

zu 23 consecrabantur

zu 31 1. Cor. 11. *rspro*

zu 36 Aaron

unctus *rspro*1. Cor. 11, 5
Matth. 10, 20

BR] effudit. Nobis ista sunt inconsueta. Liquidum fuisse constat, ut liceret ita perfundere caput oleo isto, quemadmodum si apud nos aqua rosacea perfunderetur. De Christo ps. 'Unxit te deus' ꝛ. 'prae' filiis Aaronis sive 'participibus tuis', quod oleum nempe spiritus sanctus te laetificat, Christe, cum omnibus qui circa te sunt. Hic Christus sive unctus noster est summus rex summusque sacerdos, in quo spiritus sanctus habitat, unde nostrum cor letificatur, conscientia roboratur. Advocatus est enim nobis spiritus Christi adversus peccatum coram patre ablucens peccata. Satan contra tristitiae spiritus est ꝛ. Nunquam mihi venire licebit, ubi certo inveniam decem simul vere Christianos, tamen utcumque separati sint corporibus, eodem animo sunt, quia unguentum non manet in capite, sed defluit. Item quemadmodum si ros magnorum montium Hermonim veniret super Sion i. e. ex magnis secundum dei dona super parvos licet longe separatos ꝛ. Primum namque in barbam descendit ros iste et oleum i. e. in praesides verbi ꝛ. ut omnes sint uno animo, fide, charitate sua dona communicent aliis et sibi per sua sive spiritualia sive corporalia mutuo communicent.

Igitur Christus ut Aaron non se fecit sacerdotem, sed factus est accepto spiritu, ut in Esaia dicitur 'ad praedicandum mansuetis' ꝛ. Aaron cum filiis offerat, id quod praedicationem significat. Solus autem Christus unctionem accepit i. e. dat spiritum, licet eum aliis praedicet et miracula communiter faciat. Alios enim dedit apostolos, alios doctores ꝛ. Ro. 15. 'Ut fiat oblatio gentium accepta' ꝛ. q. d. Paulus: Sacerdotale sacrificium exerceo praedicando euangelium, ut offeram gentes deo ꝛ.

I ita über (ista) zu 21 Ro. 15. r spro

R] I. Dominica adventus Anno .26.

Audistis spiritualem sensum quod Aaron et filii sind geweihtet ad sacer-

zu 24 Do: prima adventus r sp Dominica 1. adventus Anni 1526 rro 25 Audistis] Aud

BR] ¹ Omnia igitur sacrificia et incensa sunt praedicatio Euangelii, de qua

zu 26, 605, 31 ff. davor steht Sequentia ipse scripsi. Vide 1. folio huius sexternionis

¹⁾ Mit der über Z. 26/605, 31 ff. stehenden Bemerkung will Röer sagen: das unmittelbar hier folgende ist nicht meine eigne Nachschrift, aber ich habe diese Predigt auch selbst nachgeschrieben, meine Nachschrift steht auf Blatt 1 dieses Sexternio. Etwas deutlicher hat Röer seine Meinung bei der nächsten Predigt Nr. 70 durch ein nachgesetztes Haec Pomeranus scripsit zum Ausdruck gebracht, es erhellt aus diesem, dass das in der Handschrift unmittelbar Folgende von Bugenhuyen herrührt. Ein Gleiches dürfen wir auch hier annehmen. Die Bemerkung steht bei Nr. 69 auf Blatt (119^a)^a der Handschrift, die Stelle, auf die Röer verweist, ist = Blatt 109^a. P. P.

R] dotes. In quo weihung 2 sunt: 1. oleum, quod significat spiritum sanctum, qui venit in Christum. 2. quod ei committitur zu opfern, quod sequitur, wen die person zugericht ist, das sie auch irs ampts pflegt. Ideo non imponitur Aaron nisi offitium sacrificandi. Ibi nulla mentio de docendo, ad-
 5 monitione, quae tamen debent esse praecipue functiones sacerdotis ꝛ. Per haec sacrificia ergo nihil aliud significatum quam praedicationis officium, quia nos aliud nihil quam praedicamus et oramus. Sanctissimum Euangelium est offerre Ro. 16. Huc quadrat locus ps. 40. 'Sacrificium laudis' das preiset
 got. Et in eodem ps. Si vis offerre, offer sacrificium laudis q. d. ich bin
 10 des opfers muet et ideo quia non faciunt mihi zu lob und ehren, sed ut meritum habeant et inde sancti habeantur. Lob ergo et preis dei in scriptura vocatur sacrificium in scriptura, ut seis. Huc ergo trahe omnia sacrificia. Quae est haec laus dei? Nihil aliud quam Euangelium praedicare illud et fateri. Nam Euangelium est verbum vel praedicatio quae plena est laudis.
 15 In Euangelio nihil aliud audis, quam quod deus laudetur, Christum esse deum super omnia, qui det omnia ex mera misericordia. Haec verba laudant Christi offitium. Qui hoc fatetur vel praedicat, laudat dominum. Huiusmodi locos habes in ps. 'In ecclesia' ꝛ. i. e. aliquid boni de deo dicere, ut dare
 20 aliud quam Euangelium. Sacrificium laudis est eius laudem praedicare i. e. Euangelium.

2. itud, quod hoc sacrificium vel Euangelium vel das lob verbi dei non fiat aliter quam quod Christum treib, quia deus non vult amplius praedicari, laudari nisi per Christum. Quod dicitur deus celi, terrae, eductor filiorum ꝛ.
 25 Illa omnia beneficia contulit in Christum et dicit eum omnia esse. Paulus Col. 1. omnia, honorem collocavit in Christum, ut non velit laudari nisi in
 Christo et per Christum. Da her müssen die bock und ochsen herhalten, ut omnia sacrificia tendant auff Christum, quod pro nobis se tradidit. Per sacrificia nihil aliud intellige nisi Christum, quia in Christo et per Christum
 30 praedicatur Euangelium. Tum erit Christus sacerdos, oblatio, altare et omnia.

11 habeant] hab habeatur 18 boni] b zu 20 über Euangelium steht
 verbum dei Sacrificium laudis ꝛ 23 vult] v 27 her alten

BR] et in ps. 'Sacrificium laudis' ꝛ. Ubi vides ipsum deum interpretari sacri-
 35 fitium esse laudationem et glorificationem dei, id quod est sanctum Euangelium praedicare et fateri, quae est praedicatio plena gloriae dei per Christum, nam per nihil aliud vult glorificari, in quo uno homine Christo deus vult comprehensa omnia dei beneficia sive creationis sive liberationis ex Aegypto sive
 nutritionis ꝛ. Hoc scilicet est, quod hirci et alia offeruntur quae sunt Christus, cuius sanguine redempti sumus ꝛ. In Christo et per Christum praedicatur Euangelium. Christus est pontifex, altare, sacrificium ꝛ. Quattuor illa sacrificia

R] 4^{cia} sacrificia. 1. mit brod und mel, in quo non fit sanguis et tamen
 eum sanguine oblatu. Speiopfer. 2. fundopfer pro peccatis, 3. holocaustum,
 quod penitus combustum, 4. todopfer, daß der sachen ein end mache. Nos ex
 istis unum faciemus, quia gegen got ist einz, sed seiner frucht und werckz
 1. Cor. 1, 30 halben wird mancherlei opfer beschriben. Paulus 1. Cor. 1. 'Christus factus
 a deo'. Tamen est tantum unus Christus, quare ergo dicit tam multa nomina
 ipsi ut x. der spruch exponit 4 sacrificia, et alibi dei sapientia et potentia.
 Quare dicitur Christus sapientia nostra? et a deo data i. e. divina? Dei
 sapientia, quod a deo data nostra, quod nobis data. Ideo nostra sapientia,
 quod doceat per Euangelium suum. Quid scire debemus? nempe quid tenen-
 dum de deo, de peccatis nostris, quid mundus, Satan x. Haec omnia per
 3oh. 3, 16 Christum scimus, nempe deum dedisse Ioh. 3. Haec est sapientia dei a deo
 data et scimus ergo nostra, scimus in peccatis natos et damnatos. Hoc
 prius nemo novit, scimus, quomodo liberari a peccatis debeamus, nempe per
 Christum, scimus, unde mors: per peccatum. Dei sapientia, quod nemo
 hominum invenitur vel habet. Et si adhuc quid habemus, quod nescimus,
 doceamus: si ego stultus, Christus est sapiens. Quando praedicamus Christum
 sapientiam nostram et liberum arbitrium stultitiam, humana merita nihil,
 1. Cor. 5, 8 quod Christus x. daß heist redyt oblaten opferu ut 1. Cor. 5. Haec sapientia
 pugnat contra pseudopphetas, qui neben einfüren falsche ler, quando vero
 praedicamus contra et fatemur, offerimus tales hostias.

2. iustitia. Est nostra iustitia, etiam a deo datus i. e. sicut sine eo nul-
 lam habemus sapientiam, sic nulla alia iustitia, meritum, bonum opus nihil valet

zu 1 4^{cia} Sacrificia r zu 10 1. Cor. 1. r 11 de (2.) se 13 peccatis] p
 20 pseudopphetas] ps 23 bonum opus] b o

BR] sunt Christus. Ad deum quidem ipse est unum sacrificium, ad nos autem
 1. Cor. 1, 30 varium propter officia. Sunt autem haec 4. quae Paulus expressit 'Christus
 factus est nobis a deo' x. Cur nostra est sapientia qui dei est? quod
 sedet regnans in nobis verbo et spiritu sancto, quid sciamus, credamus, ut
 non ignoremus, quid sit deus, diabolus, mundus, caro, iustitia, peccatum x.
 Rom. 8, 32 Unde vero iustitia ipse nostra est? quod deus 'proprio filio' x, quod iam
 certi sumus omnia nostra esse peccatum, quod neque diabolo, mundo,
 30 carni aut rationi aliquid fidendum, non ignoremus vero, qui liberemur a
 peccato x. Si ergo ego stultus sum et iniustus, dominus, inquit conscientia,
 Christus satis sapiens et iustus non tam sibi quam mihi. Praedicatur hic
 1. Cor. 5, 8 liberum arbitrium et omnia nostra esse nihil. Atque haec sunt 'azyma
 synceritatis et veritatis' contra omnes falsos praedicatores veteris fermenti.
 35 Ipse est nostra iustitia, alia non valet aliquid coram deo. Per hoc nostra

zu 25 1. Cor. 1. r spro

R] coram deo, nisi quod ipse facit. Ergo iſt her dar getretten et offert se pro
 nostris peccatis und trit an das heilig Creuz et dicit: ego sum peccator. Ibi
 dat suam iustitiam et aufert peccatum nostrum. Quando sic praedicatur:
 Est das jundopffer i. e. quando praedico sic, offero, et hoc vere est Christum
 5 offerre i. e. laudare ut talem deum qui suscepit peccata uostra ex mera
 misericordia, ut dicam: in peccatis constitutus, da mihi tuam iustitiam, qui
 mihi datus es a deo, qui quod non habes, iste habet, das iſt das hõchſt,
 omnia opfer bleiben herauſen, allein mit dem ghet sacerdos summus hin ein
 et aspergit erga propitiatorium, significatur Christus qui ingreditur in sanctum-
 10 sanctorum. ꝛ.

3. Holocaustum. Hoc est, quod Christum praedicamus esse sancti-
 ficationem nostram. Non solum habemus in eo sapientiam, ut illuminemur,
 et iustitiam et det nobis suam, sed praedicamus, das er uns semper purificet,
 et hoc est, quod est sanctificatio. Paulus: h̄r ſolt euch heiligen q. d. cogno-
 15 scite vos esse in media iniquitate, est segregare aliquid ab abusu ad bonum
 usum. Nos illud non faceremus, nisi Christus incenderet intus et anreget,
 si non, docemus Christum esse iustitiam, sed das anhalten, quod banzerſeget
 et est holocaustum, quod dendet uns ganzen zu reinigen.

4. Pacificam, Todopffer. Redemptio. Christus semper sanctificat, inter-
 20 cedit, intus purificat. 4. qui redimit ab omnibus malis, peccatis, non solum
 a peccatis, sed etiam a morte et inferis. Hoc est 4. sacrificium i. e. Christus
 iſt jo predigt, das er diſe 4 ſtucl uſe, et ideo crucifixus, ut praedicaretur hoc
 de eo. Christus ergo in Euangelio dicitur, quod sacrificet, iustificet, sanctificet

2 [Creuz] X 7 habet] habes 9/10 sanctum sanctorum] s s 14 15 cogno-
 scite] cog 23 quod faciet iustificet

BR] opera abiecta sunt. Dicit enim Christus: Ego in cruce reconcilio, do meam
 25 iustitiam, aufero vestram iniustitiam. Hoc itaque sacrificium offerimus prae-
 dicando et aspergitur sanguis ad propiciatorium, quando omnis reconciliatio
 praedicatur in Christum.

Tertio. Holocaustum est Christus, dum praeter dicta est quoque sancti-
 ficatio nostra sine intermissione, ut toti offeramur deo, dicitur quoque nobis:
 30 Inter peccata estis. 'Expurgate vetus' ꝛ. Vita nostra debet esse quotidiana 1. Cor. 5, 7
 sanctificatio, id quod non facimus, nisi praedicetur ultra iustitiam: Christus
 etiam est nostra sanctificatio.

Quarto Christus est etiam sacrificium perfectum quod vocant pacifica
 i. e. redemptio nunc et in futura resurrectione, ubi perfecte liberabimur a
 35 morte, peccatis et omnibus malis. Nos hoc sacrificium offerimus praedicatione,
 quod ideo Christus crucifixus est, ut talia de eo praedicemus, offert etiam

32 est] esse

R] et tandem eripiat et a deo, qui praedicat hoc, der opfert. Haec sunt sacrificia Christianorum, unicum sacrificium, wens in Christum kompt, sed varium ꝛ.

Da Aaron. Ubi geweiht ward ultra hoc quod oleum infusum in caput. Accepta 4 haec sacrificia et imposita in manum, pertinet enim zu der
29, 20 weihē, auff dem fuerbel i. e. extremam auris partem et dextrum
daumen ꝛ. 5

Alibi, ubi schlecht die opferu beschriben werden, nihil horum fit mentio nisi in leprosum mundandorum i. e. omnes qui habent officium Christi, sollen das blut haben. 1. oleum habeant i. e. spiritum, 2. sanguinem, qui illiniatur auri i. e. semper umgēhe verbo dei et videat, ne sanguis perpetuo
3. Moſe 14, 14 abscedat ab aure i. e. verbum dei semper debet esse in aure sacerdotis. Ut nihil praedicetur nisi de eo. Auri, der schal des praedicatoris, ut nihil doceat ꝛ. 1. Cor. 1, 23
1. Cor. 1, 23 ceat ꝛ. 1. Cor. 1. 'Christum crucifixum'. 2. debet administrare potenter. Ipse debet aliud non audire. Finger significat divisiones spiritus sancti. Pollex est fortissimus digitus. Timo.¹ das sanguinem Christi auff dem daumen
15 haben non solum pro se, sed aliis, et potens in doctrina, et contradicentes convincere. 3. auff dem rechten zehen et fortissimum i. e. ut nihil agat vel
1. Petri 4, 11 handelet nisi per sanguinem Christi. Petrus 'qui loquitur' ꝛ. sol blut auff dem daumen haben, si quis ministrat, est Sacellanus, debet ghen mit den
fussen, significat aliis praere, nihil agat, handel, orden, thn nisi sit sanguis
Christi, tum erit acceptus. Omnia hic dextra. Christianus audit sinistra, quid faciat uxor, possum consulere alteri, ibi nullus sanguis effundendus, ibi
ghet Christi blut nicht hin, sed ratio dominatur. Sed in dextera, id est: 20

8 mundanorum 9 habeant] hab 12 des] der zu 14 über divisiones stelt
aufteil 17 fortissimum] fortif 18 per] est 19 debet über ghen

¹) Welche Stelle gemeint ist, ist nicht ersichtlich. Ob 1. Tim. 1, 10?

BR] qui talia fatetur de Christo. Omnia ponuntur super manum Aaron et filiorum, ut moveant coram domino. Haec pertinent ad sacerdotis consecrationem. 25

Quid est, quod sanguine unguentur auricula dextera, pollex dexter, maior digitus in pede dextro? quod ultra spiritum qui est oleum, debent habere sanguinem i. e. praedicationem verbi. Non debent audire aut audiri facere quam sanguinem Christi, dentque potenter, hoc est: potenti manu et efficacia, secundum distributiones donorum spiritus quae per digitos signi-
30 ficantur, verbum distribuere, ut non solum audiat et sciat, sed etiam potenter eo utatur contra adversarios. Praeter quod ad pedem attinet, nemo ordinet.
1. Petri 4, 11 vivat, conversetur nisi verbo missus. Ut Pet. ait 'Si quis loquitur' ꝛ. Quae sinistra et mundi sunt, possunt sinistris intelligi et ordinari sive regi
i. e. ratione quae non indigent spirituali dei verbo sive mandato. Hic autem
35 nihil tentandum nisi sanguis Christi et dei mandatum. Taliter itaque commissum est sacerdotibus, ut dispensent et sacrificent iugiter verbo. Hoc est

- R] Christi regno nihil debet audiri, doceri, fieri, nisi sit Christi verbum. Quando persona sic est zugericht, ut nihil doceat et ut hin far und thus also i. e. praediceat, tum acceptum eius ministerium coram deo et fructiferum hominibus. Vides, quam variis figuris, signis laudaverit Euangelium. Die Capel,
 5 Priefter und weibe ist expedirt.
- BR] sacrificia manu accipere et iugiter levare coram domino. Ex his omnibus vides Euangelium egregiis figuris praesignificatum. Non fac ex his ut multi moralia. Omnia ad Christum refer, cui nimium potes adscribere ꝛ.

- R] Dominica 2. Adventus quae erat 9. decemb.
- 10 A c. 20. usque ad 30. audivimus dominum deum magna diligentia populum ordinasse in allerlei regiment: primum in das gar geistlich regiment per 10 praecepta, et ibi seipsum sinit audire. 2. de legibus, ut regerentur per illas an leib und gut et haec etiam ordinatissime sunt gestellet. 3. proposuit eis externum spirituale regiment et dedit capellam, ut nihil oblivis
 15 sceretur de edificanda eius, de sacrificiis offerendis und weihung. Ita ut hic populus pulcherrime sit gefaßt in allerlei regiment. Duo enim tantum habentur regimina 1. ut coherceatur gladio et sit iustificatio immeritis per ceremonias, deinde 10 praecepta. Et nota: 1. instituit spirituale regimen per 10 praecepta, deinde leges de corpore et bonis, 3^o de ceremoniis. Audistis,
 20 quid ista significant in novo testamento. Nunc sequi deberet ex bono ordine, ut servent. Andies ein loblich exempel eorum obedientiae.

CAPUT XXXI.

Hoc caput habet 3. 1. zimmerlent und wercklent vocantur et ordinantur non solum, sed datur eis in cor spiritus, ut faciant. Non enim sat est

zu 9 Dominica 2 adventus rsp 16 pulcherrimus zu 22 C. XXXI rro

- BR] 25 1) Vides artifices vocari a deo et eis dari in cor, ut sapiant et faciant. Non quilibet accedat ad dei ministerium, sed qui dignus est, habens verbum et opus a deo commissum. Nostri spiritus hodie putant, quando aperiunt os sese perfecturos quae cogitarunt, non videntes, quod ad opus dei oporteat vocari, alioqui nihil effeceris. His itaque datur in cor et ad hoc vocantur,
 30 ut faciant, quae deus mandaverat. Non satis est, ut urgeas dicendo: Scrip-

zu 25 ff. darüber steht Ista quae sequuntur ipse scripsi ut est X1. sextor: cernere. Haec Pomeranus [ergänzt ro aus Po:] scripsit 30 faciat

1) Über die Bemerkung Rörers zu 25 ff. vgl. oben S. 604 die Anm. zu Nr. 69 BR. Die Bem. findet sich Bl. 132^a der Hs., die gemeinte Stelle ist Bl. 120^a. P. P.

R] habere bonam legem et doctrinam. Ad doctrinam pertinet ſpiritualis vocatio et donum. Sic Moſe vocatus et data imago tabularum. Sicut ad doctrinam vocatio pertinet, ſic ad facere. Köttergeiſter dixerunt: ſcriptum eſt in lege: idola non ꝛ. ergo demoliamur. Si gratia eſt, ut voceris et doceas, ſic gratia eſt, ut facias. Deus quod docet, per ſpiritum ſanctum ſuum docet. Ratio non intelligit. Sic deus vult hoc fieri ex ſpiritu ſuo. Orandum: fac me dignum ſanctum, ut faciam doctrinam et legem ſanctam. Sic gloria maneret
 1. Petri 4, 11 deo. Sic Pet. 4. 'Si quis loquitur', q. d. nemo doceat, niſi ſciat eſſe verbum dei et norit ſe uſum et vocatum a deo, ut urgeatur per conſcientiam, ut loquatur et doceatur, et hi faciunt fructum. Noſtri Schwermeri multos libros ſcribunt, ſed nihil fructuum, imo contrarium faciunt invocati. Certe ibi multi egregii artifices, qui volunt facere quiſque pro ſe et melius facere quam alter.
 31, 2 Sed deus illum vocat, Bezaiel ſcilicet, qui novit ſe certo vocatum et poteſt hic gloriari, quod poteſt non praeſtare. Deus poteſt et ſic deus edificavit. Summa ſummarum: ipſi gloria, nobis ignominia. Dicendum: hoc opus feci, ſed non bonum. Si bonum, ego non feci, ſed tu dedidi mihi. Reges multa contulerunt ad canonicatus, ſi quaereretur ad quid, dicunt: deo in honorem, ſed in ſuum, et in extremo die non agnoſcentur. Iam nemo dat, quia qui dat, facit, ex deo facit, ad bonam doctrinam pertinet deus. Ita ad bonum opus, ut dicatur deus feciſſe. Si deus non facit, nihil boni facit homo.

4 doceras 9 conſcientiam] 9 10 Schwermeri] Sch 12 egregii] eg volunt] vol

BR] tum eſt. Scriptum quidem eſt, ſed niſi voceris, ut dicas, ut facias, abſtineto. Quia quicquid deus docet, per ſpiritum ſuum docet et per eundem ſpiritum operari, quos ipſe dignos indicaverit. Nam omnia opera praeceptorum poſſunt a nobis fieri ſecundum larvam externam, ſed non vere et ex corde fiunt niſi a perſonis, quas aptaverit deus. Dic ergo: domine, mandatum tuum quidem eſt bonum, ſed ſpirituale, tu ſpiritualem me fac et iuſtum, ut faciam ſpiri-
 1. Petri 4, 11 tualia et iuſta. Pet: 'Qui loquitur' ꝛ. Satis itaque non eſt verbum quod dicit debere quaedam fieri, niſi adſit et vocatio, ut hoc facias. Ideo ſectarii hodie multa ſcribunt, ſed quid efficiunt niſi turbationem conſcientiarum piarum? Quia talia non ſunt ex deo. Quis non videt tunc in tanto numero fuiſſe multos artifices et quemque ſe hic voluiſſe gloriam hanc, ut pararet quae deus iuſſerat. Sed deus dixit: Non ſic volo, ſed ego ordino ad hoc, quos implevi ſapientia ꝛ. Tales in opere dei poſſunt gloriari et certi eſſe, quod non male faciunt, quod fortunam in negotio habebunt, utcumque videatur aliud. Deo gloria, nobis ſit confuſio. Quod male facio, ignoſce, domine, quod bene, tuum eſt. Principes dederunt multa eccleſiis ad gloriam ſuam, quid dicit eis Chriſtus in iudicio? Pauperi nunc nemo dat. Summa ſummarum: Ad bonam praedicationem, opus ſive doctrinam requiritur deus,

R] Vides: nemo potest edificare capellam nisi vocati et quos ordinavit deus, quot putas adfuisse egregios artifices die hats verdroffen.

2. Sabbatum: ein tapffer text quem Iudei pro se possunt halten, quia^{31, 16} saepe ein ewiger pund. Ewig in Heb. lingua praesepe quando fit mentio
 5 non de persona, so heists ewig non ut deus ut supra c. 21. Subulam acci-^{21, 6}
 piens dominus, homo perpetuus servus esse i. e. hmer dar, donec vivit. Sic
 semper expone verbum Ewig de rebus corporalibus et externis. Sed aliter
 de Christi regno. Sic sabbatum res externa debet esse perpetuum i. e. donec
 10 durat Iudaismus. Iudeorum regnum vero vastatum x. 2. diligenter com-
 mittit sabbatum Mose ideo, ut auferat scandalum, lubet enim edificari sac-
 cellum et vocatur. Si illi laborassent 7. die et si illi in capella laborant,
 et ego possum, quia etiam ex populo dei sum. Cum ergo hic committatur
 opus, occasionem adimit, ne dicant: ergo semper laborabimus.

3. A c. 20. usque huc mansit Mose in monte, die zwei regimen non
 15 audiunt a deo, sed Mose bringt3 mit et ab illo audiunt et zum signo adfert
 tabulas 2, die hochsten regiment. Ad bonum textum pertinet bonus prae-

2 egregios] eg 4 ein ein 5/6 accipiens] accip 7 Ewig r 16 textum]
 dxtet: ?

BR] cuius est gloria solius. Nemo hic ad edificium et reliqua opera admittitur nisi electi et vocati x.

De Sabbato.

20 De sabbato textum hunc videntur habere Iudei pro se, sed quomodo hoc conveniet eum aliis scripturis sive prophetiis de sabbato immutando?
 1. Aeternum significat Hebreis perpetuum, quod durat quamdiu persona durat, de qua dicitur. Ut servus aeternus in dent: qui non vult abire^{5. 2Rojc 15, 17}
 7. anno. Ita de omnibus externis quae per se non sunt eterna. Quando
 25 autem eternum additur iis quae sunt eterna, sine dubio significat vere, quod latinae aures intelligunt, ut deus eternus. Christus eternus Rex, sacerdos, nunquam enim desinet talis esse. Aeternum itaque hic praeceptum de sabbato dicit, quod tamdiu durare vult, quamdiu Iudei durant, qui nunc perierunt x.

30 Deinde eur hoc loeo praecipit de sabbato? Ne ad exemplum huius sanetae edificationis sub specie bona etiam alii frangerent sabbatum, si isti a deo vocati ista opera sabbato facerent. Ergo hoc loeo, ubi de opere praecipit, maxime etiam praecipit de sabbato.

35 Hactenus Mose fuit in monte. Posthac videbimus, ut servata sint opera quae praecipit dominus. Egregie faciunt quos implet spiritu. Hoc

20 De ro Sabbato über (Vocatione ro) 22 Aeternum ro 30 ad (id)

R] dicator, opus bonum operatur, ut dicamus: domine, nihil scio, novi, tu sis magister et doce et adiutor et fac, et ideo sinit docere, ut quaeramus ab eo dexteram manum eius et spiritum. Videamus, quam probi sint Iudei, die weil Moſe auffen iſt.

CAPUT XXXII.

5

Quando 10 praecepta pinguntur, pingitur vitulus super columnam. Habebant praeceptum 'Non habebis deos' x. Et humilis fit tum populus, ut dicerent se facturos omnia. Vide, quam servant. Scitur ergo, wieß ghet mit gſehen. Si quid praecipitur, ſo iſtß gelaffen. Si non, gehalten, nisi adsit carnifex gladio et laqueis vel gratia dei. Natura ergo omnium hominum est 10 hic depicta. Si isti non faciunt, qui deum ex celo audiunt, et ita adfficti et intentio et propositum tam bonum, ut nihil supra, si isti ita invertunt, quid facerent alii? Ergo heiſſer und laſſer simul sunt, praecipere et non facere, nisi deus det animum. Carnifex potest urgere gladio et rota, ut sim obediens, sed non venit ex corde, sed timor urget, alias nemo curaret. 1. opera bona 15 sunt, quando dominus dat ad haec spiritum suum. 2° opera sunt hypocritarum qui faciunt ea ex zwang et utilitate. Ergo Moſe post legem nullum aliud exemplum posuit quam transgressionem, nam sic certissime fit. Pulcherrima praecepta data, statim sequitur transgressio. Prudentes homines

zu 5 XXXII rro 7 Habebant] Hab 12 bonum über ut ita über (lita)
zu 13 heiſſer laſſer rſp 15 urget über alias 16/17 hypocritarum] hypo 17 ea über ex
zu 17/18 Nb r

BR] est, ubi ipse adest et facit per eos. Alii post divina praecepta faciunt vitulum, id quod statim leges. Solum ibi fit dei voluntas, ubi deus agit, vocat, inservit suo spiritu. Itaque, ut dixi, postquam praecepit hactenus dominus, nunc videbimus qui praecepta servata sint, ut videre liceat impietatem cordis humani. 20

CAPUT XXXII.

25

Praecepta dei optima acceperant, de quibus etiam magnis terroribus acti dixerant 'Omnia faciemus', sed quid foecerint, haec statim declarant. Vulgo dicitur der herrn gepot. Omnium natura nititur contra ea quae mandantur, nisi deus adsit suo spiritu aut lictor gladio. Si illi sic fecerunt, qui tanta miracula e coelis viderant, tanta beneficia dei agnoverant et 30 terroribus dei provocati promiserant se obsecuturos, quid nos? Invenis iubentem, invenis et negligentem, nemo libenter facit quod iubetur. Inter deum vero et gladium hoc interest, nam deus addit animum, ut velis, audeas, possis facere, gladius aufert animum et urget, utemque opus externum per timorem x. ut sint homines probi coram mundo in spetiem. 35

Prima itaque historia post praecepta est de transgressione praeceptorum.

23 cordi 25 CAPVT XXII [sic] ro zu 25 Pom: scripsit rro 34 animum über et

R] agnoverunt non satis esse habere leges. Dixerunt vestigium domini esse optimum finum in agro, et oculum domini probe pascere equum¹, quia es ghet ihn an. Servus cogitat: es ghet mich nicht an, quia mea non est possessio. Hoc loquor de natura. Si vis habere familiam, vide, ne maneat
 5 solum bey dem besel. Et oculi x. Si videt bene regere taliter, non verlaß et quia si adest praeceptum, sequitur certissime transgressio. Es heißt: ego praecepi hoc et secutus, an sit factum hoc, qui sic facit, posset excqui, alias non. Sic dominus facit: quod praecepit si vult effectum, dat spiritum suum, ut fiat, alias non fit. Wir wollen ein badstuben miteinander heißen, ipse sit
 10 der heitger, nos die lajfer. Hoc nota bene.

1 non über satis sp zu 2 Oculus domini impinguat equum r sp 8 vult] v
 1) vgl. meine Anm. zu Unserer Ausg. 11, 275, 33/4. P. P.

BR] Ita fit in omnibus legibus. Ideo etiam paterfamilias suadetur, ut attendat suis rebus, non committat omnia servo. Oculus domini saginat equum. Non facit servus nisi ad quae urgetur. Secus est de illis quos agit spiritus, de quibus nunc non dicimus. Non committe omnia uxori, si commisisti, sine
 15 dubio sequitur transgressio. Sic proficies. Ego princeps, ego dominus hoc mandavi illis, secutus interrogavi, num factum esset x. Sic facit deus, qui nisi adsit suo spiritu, egregie respondebimus praeceptis eius: Non faciemus. Si ergo, o deus, multa vis praecepere, fac ipse in nobis quae praecipis. Statim itaque tunc post praecepta secuta est transgressio et quemadmodum
 20 tunc, ita fit semper.

1) Dominica 3. Adventus.

R] Audistis nuper Textum 32. c. quomodo Iudaei fecerint vitulum de inauribus filiarum et uxorum et Summa haec fuit, quod deus indicet hoc gesto, daß nichtß außgericht ist legibus, praesertim cum dantur hominibus auß
 25 iren guten willen, ut hactenus factum. Nam quando est in arbitrio hominum, tum sequitur certissime, ut non fiat, si etiam tam commoda, ut iuvaret an leid, gut, ehr und seligkeit, quia hic non hilffit monere, minari. Quicquid

zu 21 Do: 3 adventus r r o Do. 3. adventus r 22 Audistis] A 23 Summa ergänzt aus S d sp zu 24 über gesto steht geschicht b sp ist über legibus d sp zu 25 über arbitrio steht arbitrio d sp zu 27 quicquid ergänzt aus q d sp

1) In Rörers Text dieser und der folgenden Predigt ist vielfach die verblasste Schrift mit dunklerer Tinte nachgezogen.

BR] 2) Moses tantum 40 dies abfuit. Quid fecissent, si 40 annis abfuisset?

2) Dieser Text der Predigt Nr. 71 steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 132^b —(132^a)^b. Dass der Text aus Bugenhagens Nachschrift stammt, ist zwar nicht besonders bezeichnet, darf aber nach dem Vorwalten des Lateinischen als sicher angenommen werden.

R] ergo man haben wil ab hominibus, daß muß man ihn mit gewalt abbringen. Hoc vides hic. Iudaei acceperunt legem, ubi Mose 40 dies ꝛ. obliti sunt dei et omnium beneficiorum quae cum eis acta, et mannae, quod quotidie edebant. Quid futurum fuisset, si 40 annos non venisset? Exemplo nobis haec proponuntur, ut quisque sentiat secum, quid sit, inveniet ein Boſwicht
 5
 ihn der haud. Non contemnenda historia. Homines hic ceciderunt et adoraverunt vitulum, quibus Aquam non possemus¹ ꝛ. In tribu Iuda magni viri et sciebant promissiones dei: da man daß kalb ſol an betten, mit einer predig avertuntur. Si non venisset Moses, penitus actum fuisset. Sechß
 10
 hundert ꝛ. fuerunt et tam facile totus seducitur populus. Et vident deum agere cum eis visibiliter et tamen adorant vitulum. Non debemus contem-
 1. Cor. 10, 8 nere hanc historiam. Paulus cum voluit humiliare Corinthios, hanc adducit
 12
 historiam. Vult ergo Paulus, ut quisque caveat sibi et timeat, ne cogitet se stare. Si ego adfuissem, desperassem de omnium illorum sanctitate. Et horrendissimum est, quod Aaron electus vocatus a deo sacerdos cadit etiam
 15
 in peccatum. Et edificat altare et heißt predigen, servit diabolo et adorat vitulum et est doctor aliorum. Ich mein, daß heißt gefallen et ostendere horrendum iudicium toti orbi, ne superbiat. Quid faciamus nos miseri Schwermeri, qui nihil sumus ad illos? cum ille Aaron non potest consistere,
 Matth. 24, 11 nemo certe sibi confidat. Hinc manavit locus Matth. 24. 'Surgent pseudo-
 20
 prophetæ' ut electi ꝛ. Ille erat electus homo tum propter personam tum offitium, nam ubique in scriptura sanctitas legitur. Ibi nemo consistit nisi

1 man steht rsp zu 2 Mose fuit in monte 40 dies rsp zu 4 über 40 steht post dsp zu 8 daß über man dsp 10 populus über Et 13 Vult ergänzt aus V d sp 1. Cor. X. r ro 15 a deo über sacerdos Aaron (abitur) r lapsus r ro e aus (abitur) 16 peccatum ergänzt aus p dsp zu 21 Lapsus dsp (CASUS) AARONIS r

¹⁾ erg. reichen; einem nicht daß Waſſer reichen = 'sich nicht vergleichen können mit einem' auch sonst bei Luther z. B. unten 628, 9 und vgl. Grimm Wtbch. 8, 590.

BR] ut discamus, quid ex hominibus speremus, ut discas impium cor humanum, quod tu ipse sis nebulo, utcumque tibi non videaris. Tanta miracula, tantas praedicationes una de vitulo praedictio abstulit e memoria et subvertit tantum numerum. Si non Moses ab idolatria hac postea revocasset, in eternum in ea mansissent quasi in divinissimo cultu. Et ut mireris amplius, adhuc victitabant ex manna. Haec itaque legentes timeamus, quemadmodum
 25
 1. Cor. 10, 8 Paulus hoc vult 1. Cor. X. ut humiliemur in conspectu dei. Ego certe hic desperassem ignorans, quid ultra praedicare debuissem. Horrendum vero,
 30
 quod haec per Aaronem fiunt. Maximum peccatum facit iste ita vocatus a deo ut supra dictum, confirmatus, sanctificatus, fit enim doctor diabolo (hocine non est cadere?) ut retundatur superbia nostrae naturae. Plura miracula
 Matth. 24, 2 viderant et per ea transierant quam nos. Ut videas illud Christi 'Ut in errorem' cadant 'etiam electi'. Aaron videbatur staturus, etiamsi omnes alii
 35

R] solus Mose, qui etiam diffidit. Scribitur ergo haec historia, ut nemo praesumat et ut semper clamet 'Sanctificetur', 'Et ne nos', 'Et libera', quia Satan ^{Matt. 6, 9.} vicinus nobis qui semper vult praecipitare. Et praecipue doctores caveant ^{13, 14} et Papistici et alii: Spiritus sanctus non deserit nos. Sic Schwermeri: nos certissimi sumus α . Aaron fuit firmior et *fejter* quam ego, quid non habet testimoniorum? et unctus. Si ille cecidit, certe tu quoque potes, sis quicumque tandem. Ergo nemo gloriatur, quasi firmiter stet nunquam casurus. Spiritus sanctus, inquit, non deserit populum suum. Num ille non erat suus populus? Ibi multi electi ceciderunt. Num ideo populus desertus? Deus potest Aaron erhalten peccantem, falso praedicantem et ei condonare peccata. Caveas tibi. Quantum gloriantur plus de non casu eorum, tanto minus crede. Aaron non cecidit in malam vitam, ne praetextum habeant Papistae, sed sunt in fidei casu, qui dicunt se non posse deseri in rebus fidei. Qui ergo respicit Aaronem, meminerit dicti Pauli 'qui stat' α . noli ^{1. Cor. 10, 12} erigere caput, ut dicas: Nescio errare. Ad hoc servit historia, omnes ut terreat homines nemine excepto, nullo Apostolo, 'qui stat, vide', *der spruch ghet drauff*. Et praecipue *jur das Exempel* contra *hochgelerten* qui aliis praesunt. Inspice Aaron. Deus non sinit ecclesiam suam errare. Noli dicere, quod te non sinat errare propter ecclesiam suam, tu potes ad inferos detrudi salva ecclesia. Ego non possum verbis consequi hoc exemplum et easum, *der so geschwind ist*. Ego *hett leib und leben dran gesetzt*, dixissem: est a deo electus, vocatus, unctus, ei commissa functio docendi, certe deus

3 vult *ergänzt aus v dsp* 7 nemo *über Ergo* 13 Papistae *ergänzt aus Pap: dsp*
 zu 14 Qui stat videat *rspro* zu 15 historia *ros p über histo:* zu 18 *über errare*
 steht (. . .) 19 dicere *ergänzt aus d dsp*

BR] cecidissent. Diabolus in primis insidiatur verbi praedicatoribus et ducibus eiusdem. Et Papa audet dicere: Nos errare non possumus. Sic et sectarii nostri et omnes heretici. Non cogitat sic: Ego non sum ita inunctus iussu dei et tantis signis confirmatus a deo ut Aaron, et tamen ille α . Si ille, quid de me praesumam? ut nemo praesumat firmiter se stare.

At spiritus sanctus suos non deserit. Sed ubi sunt qui sunt spiritus sancti? Suis hic ignovit spiritus, non aliis. Quanto plus alioqui gloriantur de spiritu, tantominus illis crede. Aaron etiam erat optima vita, ne propter hanc errorem suscipias aliquando in vita tua, utemque scientia scripturarum polleam. Non dic: Non possum errare, etiamsi sis Petrus vel Paulus α . 'Qui stat', videat ne eadat'. Haec in primis dicuntur contra ^{1. Cor. 10, 12} doctos et contra docentes.

35 Verum quidem est, quod deus suam ecclesiam non permittit errare, sed etiam si tu tua praesumptione ad diabolum abieris, tamen Christianitas manet dei. Nonne Aaron ibi erat caput in ecclesia a deo constitutus? certe

24 non] nos

R] non sinet eum errare. Et adhuc hodie de homine quodam docerem, qui ita electus esset. Sed non vult deus, ut auff nennem edificeem, sed videnda scriptura: si facit der ſchriſt gemes, bene. Summa summarum: Christus solus non erravit, scriptura nihil de eo tale dicit. Machē ein hendelein ad hanc historiam zur warnung, ne cadas, praesertim si praees. Qui ex isto exemplo non humiliatur, nunquam. Quomodo factum, ut Iudaei fecerint vitulum? Daß dint da her, ut discamus, quam difficile sit veterem morem et fidem abrogare, mach du alte hunde bendig et alt ſheldē ſrom. Hinc est, quod Euangelium treibt stultissimas res, nempe ut perdat morem et fidem quae stetit 3 tauſent Jar. Christus sivit praedicari Christum mortuum ꝛ. Unde venit iste lotter hube? dixerunt de praedicatoribus Euangelii, qui ista praedicavit, patris mei fides stetit ij tauſent jar, et tu dicis mihi de Christo crucifixo deo, ergo alt ding daß durch bein und marck ist gangen, ut natura facta sit. Certe deus magnus stultus, ut hoc eradicet, daß jo gar genaturt ist in unſ.

Vide, quid deus dran gewinnet. Iudei didicerunt in Aegypto vitulum adorari. Mos Egyptiorum, ut quaerent vitulum penitus nigrum in fronte albam maculam habentem ꝛ. Hunc vitulum ſurten ſich¹ ut nos in pompa cum candelis, huic adoleverunt, obtulerunt. Quando hunc vitulum habebant propitium, ſo gingſ ſehu zu, et quando iste moriebatur, quaerebant alium. Bey dem waren die Juden auffgezogen ein hundert Jar odder ij, sicut nos sub Papatu. Jung gewont alt gethan. Ita venenati erant Iudei isto cultu. Aegyptiorum. Ubi ex Aegypto exierant et iam duo annis essent in deserto,

2 vult ergūnt aus v dsp zu 5 über praees steht praesis dsp 6 factum ut über Iudaei 8 Alte hund sind nicht gut bendig zu machen r b sp ſrom über ſheldē 9 treibt c aus reimt zu 16 Iudaei didicerunt ex Aegyptiis idolatriam. r dsp 18 habentem über maculam dsp 22 Jung gewont, alt gethan r dsp 23 anni

¹) = ſie

BR] ego tali commissem omnem meam sanctitatem. Si hodie scirem talem, ego abducerer, nisi quod nunc sciam nulli homini fidendum, sed soli verbo dei. Sine Aaronem, apostolos ꝛ. verbum dei apprehende etiam si illi labantur.

Sed cur faciunt aureum vitulum et non alios deos? Ut videas, quam non facile aboleatur consuetudo. Ita Christus valde pudendus deus videbatur gentibus, non enim conveniebat ipsorum consuetudini et rationi. Consuetudo quae in naturam transiit, non potest expelli. Nam etiam deus hic multa tentat frustra, ut vides. Ex Aegypto istam vituli consuetudinem habebant. Aegyptii ubi vitulum nigrum inveniunt tantum albam maculam in fronte habentem, pro deo venerantur et servant, quo mortuo quaerunt alium. In consuetudine Iudei iam assueverant aliquot centum annis et ubi licebat prae

R] statim recidunt ad veterem morem. Sic Apostoli rissen den heiden idola ex
 cordibus: quando abierunt, was̄ wie vorhin. Sic nobiscum fiet. Certe
 vix nobiscum 10, qui non audirent missas. Nota Exemplum Casus Aaronis.
 Quando video magnum praedcatorem, cogito: Aaron cecidit et florentem
 5 seduxit populum. Iudaicus populus non desinit a more faciendi vitulum.
 Interim dicimus: O sol ich ein solcher sein. Et stultiores fuimus illis: eappa,
 laquei, rasura fuerunt nostra idola, literae papales. Et vitulus est exemplum
 illorum, qui facile recidunt a deo. Habes simul duo: praedicatores sunt
 scheld̄, h̄r auditores seyð haben. Her omnes ghet nach seiner alten gewon-
 10 heit, und lassen predigen, was̄ man wil exceptis paucis. Quando alius venit,
 qui praedicat vitulum erigendum, wie springt man zu ruck. Quot sunt iam
 qui revocant? Noli verdencken dem Arone: inspicere cor tuum, ipse ursus est,
 alias occisus, sed non excusabilis, quia dehortati x. Summa summarum:
 15 praedicator bonus aliquis, gratiae agantur deo, das̄ mans̄ erlebt hat. Si vero
 utriusque mali, dicatur: es̄ sol also ghen. Man wirt̄ nimmer mehr zeugen, das̄
 ein solcher hauß̄ externe conveniat, ille erat electus, segregatus, ex omnibus
 prophetis. Reges sanctos multos habebant et conclusum, ut ex eis secundum
 20 et eorum doctor, timeat Papa et omnes x. Ergo non praedicandum est?

4/5 seduxit über florentem dsp 7 laquei c aus laqueus b sp rasura über laquei b sp
 Notabene nostra idola r b sp 11 Quod 13 (occi/f) occisus Aaron (b) excusator (d) r sp
 15 bonus ergünzt aus b b sp zu 19 über nasceretur steht Christus b sp

BR] Mose, antiqua repetunt. Si post apostolos factum, ita post nos multiplicabuntur missae x. Superbia praedicatorum faciet, ut vulgus ad vestustatem relabatur, etiam primum praedicavimus qui tamen facile cedent, dum sua quaerunt, ibi post fidem sequentur somnia humana falsae doctrinae et
 25 mendacia.

Vitulus iste est exemplum omnium qui statim credunt, quicquid dicitur, omnia hic pereunt hactenus praedicata. Vix decem persistunt. Ubi diaboli praedicatio venit, non solum vulgus, sed etiam praedicatores deficiunt, id quod vides hic. Cogebatur quidem Aaron, sed non excusatur, debebat resistere. Nemo igitur bonus, ne ullus quidem praedicator, nisi deus det, Si
 30 quis bonus praedicator alicubi est, gratiae dei est. Si in vulgo aliquis audit, gratiae dei est. Si nullus recte praedicat aut audit, sed est persecutio et odium Evangelii, dic istud ipsum iusto dei iudicio fieri, nam mundus est verbi contemptor. Si contigit Iudeis contemptoribus, quos ita extulerat pro-
 35 missionibus, signis, prophetis, ut amplius extollere non posset. Quisque ergo timeat sive Papa sive nos. Ergo non praedicandum? Non dico hoc. Sed

R] diffide a te ipso et dic: Nolo scribere, praedicare, quia non scio, fac tu, tu dedisti mihi offitium et gratiam, ut intelligerem, da gratiam ut maneam in synceritate illa. Si vero cogitamus: *Ob ich fauß gewißs, da hut dich. 2 habes: volck taug nicht, der pfaß auch.*

2 gratiam ergänz aus g dsp

BR] die: domine, tu fac quod mihi commisisti, ut non cadam, ut negotium proficiat. 5
Isti autem dicunt: Certus sum et praedicavit non salutato deo et interrogato, num ipsi placeat.

72

23. Dezember 1526.

R] **Dominica 4. Adventus quae erat 23. decemb.**

Audistis hoc capite statim retrocessisse Iudaeos et legem datam non-
dum incepisse servare. Hoc nobis praescriptum, ut sciamus impossibile 10
servari legem quae a deo datur, nisi deus gratiam dederit. In Summa: ubi
deus ecclesiam edificat, ibi Satan capellam, ubi aliquid boni in mundo, so
hat der Satan zu schaffen. Certe deberet mundus amplecti omnibus modis
Christum qui est optimus et eum pati, sed eum crucifixit. Wie es Got mit
uns macht, so thut er nicht recht. Si dat nobis pestem, clamamus, si 15
Euangelium, ingratitude eadem laboramus et maiori. Videamus unum
verbum post aliud.

32, 1 Fac nobis deos x. der from Moſe ist da hin, das ist ein stück, das
so verdrückt, ut aliquis in eternum non praedicet, nisi deus vellet. Vide
Mose eduxit populum ex Aegypto, fecit per eum maxima miracula deus: 20
ubi vertit dorsum, obliviscuntur eius. Das ist ein ingratitude mundi, ingrati-
tudo quae oblatum verbum suscipit obviis manibus, sed statim obliviscitur.
Mose eduxit et iam nesciunt. Sic nos non recordamur, in quibus malis et
papisticeis fuimus. Certe si Mose fuisset et deus non dedisset gratiam,
dixissem: schlag Tod hnn Taufent Teufel namen. Ibi caro semper diceret 25

*zu 8 Do: 4. adventus rsp 9 Audistis] A 13 deberet ergänz aus deb dsp
zu 15 über thut steht macht Nb rsp zu 18 Nescimus quid illi rdsp Nescimus quid
illi rro*

BR] ¹⁾In singulis huius historiae partibus videbimus falsae doctrinae na-
32, 1 turam. Primum dicunt fac nobis deos, quia Moses periit. Si non hic
Moses timuisset deum, nunquam posthaec praedicasset tam ingratum. Neque
me certe omnis potestas mundi reduceret ad praedicandum. Post tanta mira-
cula hic primus honor deo redditur. Statim fastiditur verbum, ut nunc ob-
livioni traditis omnibus Papisticeis pressuris. Ego si Moses fuisset, absque 30

¹⁾ Dieser Text der Predigt steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 132^b—133^a. Vgl. die Ann. zu BR der Nr. 71.

R] sic α . Sic debuit Paulus dicere ad Galatas, Corinthios. Sed instandum propter electos qui debent adferri: 1. das man bald verbi dei sat wird et omnia vergiſſe, da mit omnium beneficiorum quae attulit Euangelium. Ubi hoc, os spert man auff, ut aliud quaeratur. Quod vides hic. Quis meretur, ut hereses sint? Her
 5 omnes, quia obliviscuntur omnium beneficiorum. Et dicunt: Mose, nescimus. Si aliquis dixisset: Ach ubi est Mose? mittamus, ubi sit nuntium, ad quam multis beneficiis nos adfecit. Sic Galatae fecerunt Paulo et Corinthii. Et Iudaei Christo. Hoc nobis praescriptum qui Euangelium tractamus, ut sciamus, das also sein mus. Mundus non dignior quam ut seducatur.

10 1. est Nescimus, meruit bonus Mose, das ſie nicht ein mal nach ihm fragen, sed maneat, ubi manet, et lex eius. Factu, das ist der erst einbruch omnium heresium, ingratitude et oblivio beneficiorum quae attulit Euangelium. Hinc sequitur α . Sed Mose non destitit.

2. Aaron der mus das Kalb machen, ut hodie de Levitis et sacerdotibus. Paulus hats auch gesagt. 2. The. 2. 'mittelt' i. e. qui schneitten wird 2. Theſſ. 2, 11 und durchreichen, cui non potest resisti, ut iam videmus, quia dilectionem exponit hoc c. Dixerunt: Mose ist hin weg, ergo fac nobis. Alibi

zu 1 Pauli Gatae r 6 aliquis über dixisset zu 11 über fac steht deos bsp
 12 Ingratitude r zu 15 2. Theſ. 2. rro

BR] dei spiritu, dixissem: Domine, occide omnes et proice ad diabolum. Sic Paulus fecisset etiam Galatis suis et Corinthiis et aliis. Non igitur ideo
 20 cessandum ut vel aliquos iuvenus. Alii sua sponte et cum desyderio se diabolo dedunt. Brevi quidem discitur verbum, sed etiam brevi cadit in oblivionem. Nam per ingritudinem semper nova et inaudita cupiuntur. Atque hic statim diabolus adest imitatione dei dicens: Aperi os tuum et implebo illud, ut loquacissimus et eloquentissimus sis mendatio et haeresi.

25 Neque hic populus dolet pro Mose perduto aut vel cogitat de eo reducendo, si forte erret in montibus, sed dicit: Uteunque ei acciderit, abeat, non magnopere eum desyderamus. Haec nobis dicuntur, ut sciamus, quod ita necesse est fieri atque ita qualemcunque consolationem accipiamus in Sodomis α . Alioqui ego nostris sectariis permitterem omnia, quia homines
 30 seduci debent, et utunque consulere mundo volumus, non audimur. Initium ergo omnis haeresis est ingratitude et tedium verbi, quo fit, ut nova subinde desyderentur α .

Secundum. Aaron est hic pessimus. Oportet talia per sacerdotes et Levitas admitti, sed ita ut execatam vulgus sanitatem esse putet. Paulus
 35 nominat efficaciam erroris α . Post ingritudinem itaque certissime semper 2. Theſſ. 2, 10 sequitur vitulus i. e. nova et ante non audita praedicatio quae ignorat verbum dei. Euangelium ut vulgare contemnitur, venit aliquis et praedicat

36 + r praedicatio über audita

R] 2. Timo. 4. 'prurientes aures' i. e. daß man gern etwas neuß hört, quod prius
 2. Tim. 4, 3 non audierunt. Sic hodie saturi: quis nescit Euangelium? quando aliquid
 novi de sacramento, da krauet die oren.

Auff sich laden, daß wort ist viel golts werd. Ist der bapst nicht schwer
 guug geweest, gravavit conscientias, bonum, corpus, et tamen verbum Christi, 5
 qui vero praedicant Euangelium et exonerant onera ꝛ. Certe hoc caput
 debet wol praedicari et praesertim qui Euangelium amant, inde consolationem
 accipiunt. Si Mose nihil efficit, Paulus et Petrus, non mirum, si nec nos.
 Aaron mus thun i. e. cui commissum sacerdotium i. e. docendi munus, der
 mus schaden. 1. populus habet aures prurientes, 2. qui müssen ungluck auß
 10 sehen, ut ingratitude populi puniatur. Dis gotter machen ist, quod praedi-
 cavi hisce diebus dominicis. Vide in scriptura, quid sit deum facere, ist so
 viel, daß ich sein namen, wort nheme und deutß und lenckß sicut volo. Sic
 fuit mos loquendi apud Iudaeos: man nimbt dei nomen, verbum et adscribitur
 15 nostro dunckel. Exempli gratia: Textus clare dicit, naturale verum opus
 nhemen sic a deo et nomen et dant vitulo i. e. man wil den Gott meißern,
 wieß uns gefest. Est ergo den verzweiffelsten dunckel an Gottes namen
 schmieren. Monachus in coenobio habet pro se opus, peccatum diluere,
 acquirere gratiam ꝛ. haec sunt opera naturalis dei, haec nimbt er auff ein
 hauffen et facit talem imaginem, quando ingredior coenobium et voveo ꝛ. 20
 Ut Franciscus Ibi opus dei et nomen dat suo laqueo et cappae. Et postea
 sic cogitat: Naturalis deus sic adfectus est, ut suscipiat meum laqueum

zu 1 2. Timo. 4. rro 5 verbum] v 11 Deum formare rro 13 nheme über wort
 21 Franci/:

BR] de sacramento. Hic aliquid est. Hoc est coacervare sibi magistros titil-
 2. Tim. 4, 3 lantes auditorum aures ꝛ. Quod si ex Papa non intelleximus, certe nun-
 quam intelligemus. is enim in suo regno obnoxias habuit nostras divitias, 25
 honores, uxores ꝛ. Si Mosi talis ingratitude respondit, non mirum, si Paulo,
 Augustino, si nobis. Hic damnum facit verbo qui verbum habet a deo com-
 missum, cui dicunt: Nescimus quicquam ultra de Mose, tu fac nobis deos ꝛ.

Hoc loco diligentissime vide, quid in scripturis significet deos facere
 vel deum, ne solum imaginem animo concipias externam. Deum facere, ut 30
 hic vides, est nomen dei accipere verum eiusque verbum et opus et illud
 appropriare nostris cogitationibus. Sic enim faciunt. Accipiunt illud opus
 veri dei: Eduxit ex Aegypto, et nomen dei, et tribuunt illud secundum cor
 suum vitulo. Ita fit et in aliis. Monachus cogitat remissionem peccatorum,
 gratiam dei ꝛ. quae vera sunt et naturalia opera dei, sed tribuit ea suis 35
 observationibus: si sic vestio, edo, ieiuno ꝛ. remittuntur peccata, cumulo
 meritum, placet maxime deo. Sed ubi est talis, quem ita fingit? In inferis.

zu 29/30 Deum facere rro

R] cappam et det vitam eternam. Sed deus naturalis: Ego mitto tibi filium, huius sanguis pro te effusus est α . Hoc est facere deum, quando hoc quaeritur per nostrum opus, aliter quam deus sinit praedicare i. e. nos *weidjen* a vero deo et habemus eiu *Behgot*, optimum germanicum. Et Iudei habuerunt hunc sensum, quod deo naturali verum cultum facerent, cum Mose non adesset et praedicaret, *jo wolten sic selbs etwas erdencken*, per quod deo honorem facerent, Sed deus non vult formari Esa. Deus dat verbum, per hoc *bild* er *ich* sur tuis oculis, quomodo eum *solt treffen*. Si dicis: *jo wil ich in dinen*, hoc modo, *geberd*, *jo hastu sein schon gefelt*, et tu *bist ein góben macher*, et tu es horrendissimus peccator, ut videbis.

1. voluit deus Aaronem perdere et totum populum. Princeps non pateretur, ut subditi eum formarent, et nos deum volumus formare. Ecce, deus, venio virginitate mea, da salutem eternam. Si fieret principi, er *schluge ihm den kopff ab*. Sed satis *ist abgemalt* et sat praeceptorum dedit. 2. *stuck*: der Aaron *mus thun*. Omnes heretici dicunt: deus omnia creavit, salvavit. Sed in pane, inquit, non α . si nego eum in una *stuck*, penitus nego α .

Aaron dicit: adferte in aures. Quaelibet regio habet suum morem. β , 2 Arabia *Morenland*, der *best schmucl* est an den oren, an der *stirn*, sicut hic,

2 pro te effusus est *über* huius sanguis α . zu 4 *Beh Gott r* 6 per *über* quod
7 vult *ergänzt aus v dsp* Esa. 40. 66. *rdsp* 8 *bild c aus bild dsp* 9 *geberd c aus*
geberd dsp 10 peccator] peccatum *c aus p dsp* 11 deus *über* voluit

BR] Deus dicit: Do filium meum in salutem tibi α . Ille aliud fingit. Si ergo tribuis quae dei sunt, aliis, facis deos tibi, ut recte dicamus Germanice Idolum eiu *Abgot*, quasi *Behgot*. Hic parant cultum naturali et vero deo, sed hoc non vult deus qui dicit: Non tu me facies, sed ego te. Esa. Cui me assimilabitis? Accipit deus suum verbum et per hoc se fingit in oenlis nostris, si alium modum ei placendi quaesieris, fecisti tibi deos, quo peccato non est aliud gravius in terra. Hinc voluit deus nunc delere totum populum. Non princeps aliquis se regi permetteret, qui regere debet, et deum regere volumus? Non pinget, inquit, aut finge me, satis me pinxi in verbo, ibi satis superque habes, quod sequaris. Haeretici abutuntur praedicatione verbi, non negant eam, sed dicunt ut hodie: Deus quidem creavit omnia, redemit nos suo sanguine, sed non ille qui est in sacramento. Itaque faciunt sibi deos. Si nos qui illis obsistimus, erramus, facimus et nos nobis deos. Verbum dei hic esto iudex. Praedicator itaque timeat ac oret, ne aliud doceat quam verbum dei α . Alioqui melius esset eum a deo occidi α .

Tertium. De inauribus. Mos est Aegyptiis et Aethiopicibus et illie vicinis optima ornamenta suspendere ad aures filiorum, filiarum et mulierum.

R] catheras et torques. Ibi poscit h̄r best̄s klein̄et. Das̄ thet der Aaron. Ad idolum datum. Si dedissent ad Euangelium, certe non, bene dixit Paulus: 1. Tim. 4. 3 'Iaden lerer auff', intolerabile fuisset, si ad dei cultum ꝛ. prius gravati dare 5 grossos. Vides, quam mundus inclinatus ad idolatriam, et causa, quam statim fiamus überdruffig. Prius aliquot 100 floreni dati quotannis, iam 5 in arcam communem, iam nemo habet. Sic apud Iudeos. Deus non sivit frustra de inauribus, geistlich̄ significant verbum dei, quia aures significant, quod auribus auditur. Aures i. e. verbum est noster ornatus, der ging mit h̄m i. e. verbum dei sol̄ stets̄ fur den orhen sein, das̄ Euangelium mus̄ her halten und ein kalb draus̄ werden, h̄n der schrift wil ein heder meistern. 10 Hoc est ex inauribus facere vitulum i. e. wir beugen die schrift, wies̄ uns̄ dunckt, unser rottergeister malen Christum so ab, got der almechtig ist talis deus, quod non adsit suum corpus hic, sed significet. Sic ex inauribus factus vitulus, ut deus velit, wie mich̄s gut dunckt, et sic praedico postea aliis. Et nota, quod debet fieri ein kalb, ein junges̄ ochslein, farren, quia Aegyptii 15 Adornarunt eum. Non quod Iudei tam stulti fuerint, quia fuerunt sapientes, Aaron met, ut dixerint, hic vitulus hic stans eduxit nos ex Aegypto, quia postea factus, ubi ex Aegypto, sed putabant hoc modo deo vero servire se i. e. nos erigemus ein weis̄, quae placeat deo qui eduxit ex Aegypto, accipiamus nostra kleinot et pulchram imaginem faciemus, quae ei placeat. 20 Nullus homo tam stultus est, ut dicat: Tu laqueus vel cappa ex morte me

zu 3 2. Tim. 4. ꝛꝛo zu 7 Inaures rdsp zu 12 Sectarii rdsp 17 dixerint
ergänzt aus dix dsp Nb rdsp 21 dicat ergänzt aus d dsp

BR] Vide maliciam. Optima statim ad idolatriam dantur, ad Euangelium nihil. Aaron hic proposuit vulgo, quod fuisset ei intolerabile, si expendendum esset ad verum dei cultum. Nihil hic responsant, cur non potius a singulis exigis quinque grossos? Hinc vides mundum propensum ad idolatriam tedio verbi. 25 Nunc non possumus 100 aureos dare ad aerarium pauperum, antea trecentos dabamus monachis.

Verbum dei est ornatus aurium in omni opere et conversatione. Inde faciunt vitulum magistri facti spiritus sancti, fingunt scripturas in formam, ut ipsis videtur. Exemplum: hodie ad verba 'Hoc est corpus meum', 30 dicunt: Non est talis deus qui faciat panem corpus suum, sed significatur ibi corpus Christi, facientes vitulum ex ornatu aurium. Non erant autem illi tam stupidi, ut crederent hunc vitulum se eduxisse ex Aegypto, nam post factus est, sed hoc iudicabant modo deo placere et vero deo ita honorem exhiberi, quemadmodum et Aegyptii putabant. Sic enim dicunt Eduxit ꝛ. 35 q. d. Iste est cultus qui illi deo placet qui eduxit nos ꝛ. Neque etiam tam

28] mgis [?] zu 32—36 Vitulus aureus ꝛꝛo

R] liberabis, sed deus verus stectt hnn der, quia placet ei, quod gestem te et respicit, et propter hoc wird er mich an nhemen. Sic monachus ad fratres ostendens cappam et laqueum: ostendam deum vestrum vobis, non hoc quod monstrat, sed deo ista placent, sic deus involutus nostro dunckel. Es ist
 5 werd, das man ein sprichwort draus mache, ut quando auditur ein rottergeist, es ist ein gulden kalb i. e. ist ein dunckel, specula: darinn man got zu finden vermeinet. 'In similitudinem vituli comedentis fenum' ps. Occasio vituli quod
 viderunt in Aegypto. Non susceperunt imaginem humanam, sed vitulinam, quia
 10 habens surgeben Christum deum non esse. 'Audi, Israel, deus unus' Et Ioh. 17. ^{6. 22ofe 6, 4; 3of. 17. 21}
 das sein hxr ohren ring gewesen, quando hoc videmus, dicemus eytel grob dandten, quare non inspexerunt Et te Iesum Christum, tum nullam creaturam
 wirtz¹ du mir sehen, quae salvet, ergo oportet sit deus, vel non salvet, postea dicimus telpisch grob leut fuisse, qui non haben gemerckt.
 15 Hi sunt. Nota bene hoc. Nullum hereticum invenis, qui non fateatur ^{32, 4}
 deum omnipotentem et attribuat opera sua illi, ut hic hi sunt ꝛ. Et nota hoc verbum. Aaron enthwirfft hhn mit eim grifel. Illo tempore in tabulis

*1 te über gestem 5 rottergeist] rotte: zu 6 Ps. 106 rdsp zu 7 Vitulus rdsp
 9 über grob gedanden steht mer . . . prophetae] p insipuerunt] insip Arri: rdsp
 zu 15 Hi sunt dij rdsp Hi sunt dii Cap 32 rro*

¹) = wirtz

BR] stultus est aliquis monachus, ut dicat suum funem esse deum, qui tamen sic sentit: Deus videt istum funem, et qui sic funem portat, habet deum funi
 20 alligatum, ita ut non inde absolvi, nam est impossibile istum cultum deo non placere. Deus hoc delectatur et vult ut maximum. Ubi itaque vides sectas nova molientes per speculationem humanam quasi ex verbo dei, Die: Vitulus aureus est. Ps. 'Mutaverunt gloriam suam' ꝛ. Irrationales enim et ^{33. 106, 20}
 25 crassae cogitationes sunt, quae pro tempore seductionis speciosae quidem sunt, sed tandem oportet eas veritate, ubi Moses redit, confundi.

Sic Arriani multis scripturis abutebantur, sed nunc irridemus illorum stulticiam qui pro se dicentes contra se dixerint. Pereunt nunc cum omni ornatu aurium suarum. Pro se putabant illud. 'Haec est vita eterna, ut ^{3of. 17, 3}
 30 credant' ꝛ. et non viderunt, quid ex hac sententia sequeretur. Si enim ex cognitione Iesu est vita eterna ut ex cognitione patris, non facies ex Iesu, ut non sit verus deus. Nam hoc non est creaturae ꝛ. Tempore tamen erroris illuminatissimi habebantur.

Hi sunt dii ꝛ. Nullum haereticum invenis qui non fateatur omnia ^{32, 4}
 35 opera dei, sed haec tribuit suis excogitatis, hoc est: illius dei opera dicit, quem ipse sibi formavit, non quem didicit ex verbo dei.

Aaron depinxit deum stilo, quo solebat scribere, depinxit, inquam, in

zu 20 + r zu 26 Arriani rro 33 Hi sunt dii ro

1] scripserunt, non habuerunt chartas, sic scripturas pinxerunt und entworffen. Aaron hat auff ein Tafel das kalb abgemalt et isti postea fecerunt. Id est praedicatores seminant errores, mit dem griffel, i. e. er ſpinneſt¹ ex suo capite, tum her omnes approbat, das ſchmeckt.

32, 5 Edificat altare. Ibi Aaron nominat deum naturalem per suum 5
nomen i. e. die fappen und der ſtrick muß unſ a morte liberare. Aaron, maul auff et die vituli eſſe feſtum, deus et dominus verus nominatur et opera eius et ſcribo dem kalb zu. Veriſſimum Adagium: In nomine dei hebt ſich all ungluck an. Sicut hodie dixi² Biblia eſſe heresiſum librum. Ita Aaron facit vitulum et dominum unam rem, et ſeducit populum, ut 10
putet, quando vitulo offerunt, ſe deo offerre, quod eſt contra 1. praeceptum.

Morgen. Ad Rorare fund man wol ghen, ad praedicationem non, ad veri dei oblationem non surrexerunt mane, Econtra, ibi ſat pecuniae, tum ieiunatur, oratur. Haec ecclesia potuit edificari: ſi danda fuiſſet pecunia pauperibus. Num non meremur hac ingratitude bella, peſtilentias? An 15
non bene fit, quando miles quidam venit et auffert aliquot 100 florenos und verzeret³ cum meretricibus?

32, 6 Sedit. Ubi fecerunt deo cultum, et nunquam fuiſſent probiores, et non eſt credibile, quam maximam devotionem falſa doctrina faciat, postea

1 habuerunt *ergänzt aus hab dsp* 2 Usus tabellarum *rdsp* 3 mit dem griffel
über (der) i. e. 8 opera *c aus opus* 14 pecunia *ergänzt aus pec dsp*

1) = ſpinneſt 2) in der Vormittagspredigt. *Unsere Ausg.* 20, 588, 34.

BR] tabula, ut ita facerent deum, et fecerunt. Nota stilum et quod praescribitur 20
ab Aarone. Error non venit ex praedicatoribus. Aaron excogitat qui faciat deum, et vulgus statim admiratur.

Quartum. Vituli festum non vituli proclamatur ab Aarone, sed domini, sub huius nomine omnes hodie iusticiarii se suaque magnificent. Alio-
qui non tam stulti sunt, ut dicant haec esse vituli, sed dicunt esse domini. 25
Non minus damnum imminet et vicinior est error, quam ubi egregia et sancta verba audiuntur. Qui, inquit, deus et homo est, passus x. is ita vult, sic
32, 13? dicit x. Ita naturali domino incipimus servire, sed in vitulo. Esa. Frustra
colunt me x.

32, 6 Mane, inquit, surrexit populus. Ibi est devotio absque mora, ibi 30
curritur ad Rorate, ad praedicationem nemo festinat. Offertoria hic veri dei offeruntur, sed non vero deo, atque adeo fictioni cordis ad quam prompte expendimus pecuniam, ieiunamus libenter x. Istud templum potuimus edifi-
care Mariae tanto sumptu, si pauperibus dandum est, nemo habet. Cur ergo
deus nobis non immitteret bellum, pestem x. ut miles ad suas meretrices 35
alendas inveniet apud te ducentos aureos, quia nihil habebas pro pauperibus.

R] sequitur ein guter mut. Inspice tantum papatum. Cum Euangelio bringen wirs nymer hin, ut homines laeti fiant: quando vero idolatria incipit, so schneitts mit gettt zu und mit freude. Exemplo sint Episcopi, pastores et tum sat habent. Ex falso cultu dei sequitur satis gaudii.

5 Taufen. Nota bene. Step. vide Act. 7. Das stuch verdreust unsern herrn ser, quod male serviunt deo et putant se optime facere et gloriantur quo transgressi dei 1. praeceptum et volunt gloriam. Vana gloria mater haeresium omnium. Aug. Omnes heretici praedicant libentissime et sind hzig et quaerunt summi honoratum, falsa doctrina die wil gethumet sein, das ist, quod saltat, non solum male faciunt, sed. Et hoc est duplex peccatum Hiere
10 ‘Cisternas’ x. Dum serviremus Reginae coeli x. Quod rottergeister dicunt se quaerere dei gloriam. Summa Summarum: sunt teuffer und springer i. e. qui quaerunt suum honorem et gloriam et sinunt gloriari de humilitate et aliorum commodo.

7 volunt] v gloria ergänzt aus g dsp zu 10 Iere. 2. rdsp

BR] 15 Ludere. Post istam devotionem sequitur securitas et animus iucundus et crapula, quia placent omnia, laudantur, omnia promovent saltationem ut inter Papistas, non est ibi erux et displicentia propriorum operum, gaudent de invento novo cultu, qui si cultus dei esset, negligetur egregie. Nemo hic dicit: Male feci, sed praeterea gloriantur in salibus. Cave ergo ut Sathanicum, si gloria se appetit in cultu dei et praedicatione. Augustinus recte dixit vanam gloriam esse matrem omnium haeresium, licet etiam venter ibi colatur. Hiere. ‘Dereliquerunt me fontem’ x. Item dixerunt ‘Non audiemus te’, ‘sed libemus reginae coeli’ x. Diabolus cavet diligenter, ne gloriam habeat apud homines bona doctrina. Quando autem dieunt: Non nostram, sed
20 dei tantum querimus gloriam, non crede illis. Scriptura haec saltationem eis tribuit, ipsi ergo gloriantur de fide, de cruce, de modestia x. quamdiu volent, non credam eis.

zu 20 Aug: rro

R] Dominica post Nativitatis.

30 Audivimus de peccato populi, quando erexit vitulum, et quod prae securitate et oblii beneficiorum haben ein guten mut et putant se wol troffen.

zu 28 Dominica post natalem domini r 29 Audivimus] A

BR] 1) Tales prophetas et qui eos sequuntur, scriptura appellat leves

1) Dieser Text der Predigt steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 134^a—135^b; vgl. die Ann. zu BR der Nr. 71 u. 72.

R] Ibi indicat Moſe naturam omnium ſectarum, quod ſunt ſeer feſt und ſhun docere hoc quod ipſi ignorant. Prophetæ vocant eſ leves, leichtfertig, quia non noſcunt deum et non habent verum intellectum und wen ſie auff ein ding geraden, non habent timorem dei, ſaren drein, non vident, quod gelt gottſ ehr und heiliſch feuer, et putant doctrinam dei eſſe levissimam. Itaque
 1. Tim. 1, 7 agunt cum animæ ſalute, quaſi eſſet iocus. Paulus ad Timo. ita de eis loquitur 'Volentes eſſe' ꝛ. was ſie ſagen und ſehen, volunt doctissimi eſſe et ſpiritum habere. Sed ſunt inutiles ſchweyer ꝛ. Hic ſunt depicti omnes tales, ſhun und feſt ſein ſie und leichtfertig. Sequitur iam, wie eſ hju druber gehet.

32, 7 Vade, descende, quia tuus populus. Horrendius iſtud eſt quam ut dici poſſit. Confer iſta. Ipſi leſi ſunt et ſaltant ꝛ. et putant ſe deo obſequium præſtare, ſi ſcirent quale iudicium contra eos latum, non ita gauderent. Audi, adeo iratus iterum deus, ut non dicat meus populus, ſed tuus. Ita abiicit populum totum, quando ſie deus dicit: non te agnoſco,
 15 certe horrendum. Oppone: ſunt ingrati, obliſcentes transitus maris et quod quotidie paſcentur, et fidunt hoc putantes ſe deum habere ꝛ. und ſaren zu et erigunt cultum. Et deus iterum obliſcitur eorum et vult obliſci omnium beneficiorum, quæ cum eis fecit. Daſ mogt wol ſ. Peter und Paul erſchrecken. Populum cui tanta beneficia fecit, quem ſtatim abiicit, et ſanetiſsi-

2 leves über (Ephes) 2/3 natura secta: spirituum ꝛ zu 6 1. Timo: 1. ꝛ dsp
 13 scire 18 vult] v 19 Daſ] Dꝛ

BR] quemadmodum Iacob vocat Ruben levem, non verentes dei iudicium, quaſi ſalus animarum ſit iocus quidam et ludus et non ſeria res. Ideo leviter
 1. Tim. 1, 7 valde iſti leves affirmant, 'neſcientes', ut Paulus ait, 'de quibus affirmant', tamen audentes quaſi ſpiritu pleni, ſed egregie incerti, et hoc exemplo apertissime ſignati. Nam hic ignorant hæc eſſe dei, quia nullum verbum habent
 25 et tamen dei eſſe dicunt.

Descende. Magis hoc horrendum eſt, quam dici poſſit. O ſi ſcirent ſaltantes, qui ſuum ſaltum deo placere putant, quid hic ſententiæ dixerit adverſus eos deus. Tuus, inquit, populus, q. d. non meus. Compara omnia. Eduxerat deus ex Aegypto ꝛ. Hæc omnia beneficia iam ſunt nihil,
 30 ſed ſecuri de deo, quaſi excidere non poſſent a gratia tam amanti dei, obliſcuntur omnium, tamen interim ſibi videntur deum ſuum iſto cultu venerari. Ergo et ipſe eorum obliſcitur negans ſuum eſſe populum, libenter perdens omnia beneficia quæ fecerat. Quid ergo nos ſumus, ſi illis
 35 ita accidit? Illi ſic ſenſerunt: Sumus ex genere Abrae et patris, nobis promiſit deus, non poſſumus perire. Si fides eſſet, recte ſentirent, ſed contemp-

R] mus et sapientissimus populus est ꝛ. Et iterum si dicerent: promisit patribus nostris 'sicut stellas', non negabit seipsum, sed audi, quid dicat. Noli impedire me, *ich wilß auff ein haußten auff freÿen* et faciam ꝛ. *da lößt erß auff*, ne abiiciant, *eß ghet auff ein groÿßen haußten*, ubi excellentissimi viri Aaron et principes, soror Mose ist *wet*, et tamen si tantum servatus fuisset Mose, tamen stata mansisset promissio. Et certe deus feeit hoc, quando populus Iudaeus dispersus per orbem, quando venit et voluit incipere, ut fierent domini in orbe terrarum, ipsi crucifixerunt, ergo iterum eos adflixit et semper usque in finem. Ex monte populi illius accepit manum plenam apostolos et tamen servavit, quod promisit. Hoc nobis scriptum in exemplum, ut nemo securus sit, sed timeat, neque putet satis esse, quod sit doctus, prudens, doctus. Inspice, quid contigerit Aaron, qui altius elatus erat a deo quam a deo.¹ In Summa: time deum et praesertim, quando putas te esse in tuto. Vide, quando saltant, est maxima securitas et putant iram nber hundred tanßent meil, et est vicinissima, et in celo iam prolatum iudicium, et sic *ghetß allen roten*, et nemo in terris, qui minus timeant deum quam illi, sunt *freudig und ghen frÿch hin an*. Non est timor dei ante oculos eorum. Alii erassi peccatores timent deum et iudicium eius, non sunt adeo securi *und frch*, sed illis nemo facere potest conscientiam, ergo saltant, *das verdreußt denn*

2 dicat] d

¹) hier liegt sicher ein Schreibfehler vor.

BR] 20 tricem securitatem nunquam tulit deus. Sed deus, delebo, inquit, totum populum nec ero mendax, servabo promissiones meas genere Abrae etiam carnali augendo in magnum populum vel¹ unum Mosen reliquum. Time ergo. Hic enim perierant omnes etiam Aaron, etiam duodecim principes, etiam Maria soror Moses ꝛ. Ex uno, inquit, Mose possum multiplicare genus Abrae ut stellas coeli et arenam maris. Id quod et postea factum est. Nam venientem Christum, ut inciperet promissum regnum, crucifixerunt. Sic iudicavit iam eos Mdxvii annos, ut vix ex tanto numero sint earnis reliquiae. Per apostolos autem et alios paucos auxit et multiplicavit semen Abrae et benedictionem suam in gentibus. Ut iam nemo sit securus, quod sit mirabilis et beneficiis honoratus, quod doctus in scripturis et ideo senserat: securus ero, non me deseret. Time potius, maxime quando securitas aridet et omnia tuta videntur ut hic. Deus omnes vult perdere, et illi sunt securi, non timentes, sed leves, ut omnes spiritus qui suis iusticiis securi sunt. Quibus hunc titulum dat ps. 'Non est timor dei ante oculos eorum'. Qui *ps. 14, 3* autem peccata sua vident, solent timere infernum, iudicium ꝛ. et solet illis advenire spes a deo. In his est contemptus. Ergo et deus hic omnia contem-

26 Sic] se zu 31 Qui stat, videat ne cadat, Noli altum sapere ꝛ. *vro*

¹) hier ist wohl per zu ergänzen

R] unſeru got. Ideo diligenter Moſe iſta deſcripſit, ut deus velit omnes
 1. Moſe 17, 6 perdere non reſpecta eius promiſſione 'Ego te faciam' q. d. Tu etiam es
 ex Abrahæ ſemine.

32, 5 Video populum duræ cervicis: treſſlich ernſtlich wort et tamen
 iſta gratia iſt dabeı, quod indicet Moſi, quid meruerint, leiſtſfertig, ſredig
 ſind ſich¹ non timentes, quaſi iocus ſit, quod illis prædico. Ego dico: ſi
 debemus eſſe peccatores, ſinat nos cadere in peccata quæ contemptum et
 ignominiam habent coram mundo, et non in ſpiritum ſanctum peccare. Illa
 etiam mala ſunt, ſed non reiſſen prioribus peccatis das waſſer, quæ non
 faciunt conſcientiam. Ut ſunt, quando inverto deo verbum et honorem
 aufero, et tamen vult habere inde mercedem et putat maximum cultum dei.
 Adulter non dicit: feci adulterium, da mihi regnum celorum. Ergo priora
 ſunt peccata ſpiritus ſancti quæ pugnant contra dei miſericordiam, ne
 condonentur. Si debet remitti peccatum, dicendum: fui adulter ꝛ. condona
 mihi, hoc non eſt contra ſpiritum ſanctum. Sed quando deum facis dia-
 bolum et viſ ultra hoc laudari et præmium habere, ergo ſunt peccata quæ
 ſtraſſs ſeiſſen contra peccatorum remiſſionem. Nemo feſtinat ad præ-
 dicationem, ſac ut poteſ, donec voceris, ſunſt ſei unvertorren. Ego etiam
 poſſem gloriari de ſcientia ſcripturarum et tamen ſi bona conſcientia poſſem
 deſerere officium prædicandi, eras deſererem. Gott behut unſ a iſtis dia-
 20

5 gratia] g 7 contemptum] g 10 conſcientiam] g 11 merced] 13 peccata
 ſpiritus ſancti] p s s 19 bona conſcientia] b g

¹) = ſie

BR] nit, quæ erga ipſos fecerat, quaſi peculiarem illum populum nunquam noviſſet,
 tamen promiſſiones ſuas ſervaviſſet vel in uno ſervato Moſe. Videant hunc
 textum Iudei qui expectant, ut omnes ſuſcipiantur adveniente ſuo Meſſia.

Interim vide et gratiam, quod mala iſta Moſi prædicat. Nobis vero
 qui iſta horrenda videmus, orandum eſt, ut ſi deus velit permittere, ut
 peccemus, potius ut faciamus, permittat quæ coram mundo nobis ignominiam
 pariunt et confuſionem et contemptum, et non illa quibus peccatur in ſpi-
 ritum ſanctum, poſt quæ nulla conſcientia peccati mordet, immo ſperatur
 quoque, quaſi pro iuſticia præmium. Nemo fur aut adulter dicit deo: Haec
 feci, ideo da mihi coelum, ſed iſti ſecuri ſic ſentiunt, quaſi bene fecerint,
 optime docuerint, atque ita in ſpiritum ſanctum peccant reluctantes gratiæ
 dei. Si remiſſionem ſperas, necesse eſt, ut dicas: Domine, hoc feci, ignoſce.
 Seducens autem alios, ut tua amplectantur, fruſtra dicis deo et impie, ut
 remuneret. Cave, ne ſias prædicator niſi vocatione coactus aut ſpiritu dei
 tractus. Ego certe poſt hæc omnia quæ per me geſta ſunt, ſi poſſem a præ-
 dicatione abſolvi, nunquam prædicarem. Iſti autem ſe obrudunt leves ꝛ.
 25
 30
 35

R] bolicis peccatis ut Paulus ad Cor. 'Tentatio humana', quae venit ex humano 1. Cor. 10, 13
 opere ut furari, irasci, contra hos pugnare, diabolicae tentationes sunt peccato
 similes. Satan qui accepit sedem et voluit deo esse par. Hoc faciunt
 doctores, praedicator non potest aliter peccare quam diabolice, quia docere
 5 est officium divinum et opus. Si agit suum officium, seht er sein wort au
 gottes stat. Et hic moriuntur innumerae animae, qui primum incipit sectas,
 non revertuntur, ideo Judas muß auch nicht widder thomen, qui incipit und
 treibt, ut caput Iudas ipsorum. Illi possunt redire, qui contaminati, quibus
 nondum per medullas. Pro illis inquit Ioh. non est orandum. Solatium 1. Job. 5, 16
 10 est, quod Mose unicus stat hic und werel. Deus ostendit in isto spiritu,
 quam fortis sit praedictio unius Christiani hominis. Sechsmalshundert 20.
 sunt ibi exceptis mulieribus et pueris, mher den zwolff, all die auff ein
 hauffen gelten nicht so viel ut Mose, qui solus propter fidem erhebt das volck,
 postea voluit ei dare praemium i. e. lapidare. Et haec fuit petra, per quam
 15 deus suscepit iterum populum. Sed tamen deus stelt sich noch greulich und
 müssen vorhin ein stauppen erleiden. Consolatio magna, quod unus homo
 potest causa esse, ut tota regio bene habeat. Ut Naeman. Sic Mose hic
 est ein auffhålter irae divinae et populum conservat.

Oratio Mose: per hanc hat er got geschweigt¹. Si Mose unicus non

¹⁴ petra handschriftlich nicht ganz sicher.

¹) = geschweigt d. i. 'besänftigt'. P. P.

BR] ²⁰ Tu cave illa, quia sunt diabolica peccata. Hinc Paulus ait 'Tentatio vos 1. Cor. 10, 13
 non apprehendat nisi humana'. Inobedientia parentum, occidere, moechari 20.
 humana sunt peccata quae nos tentant, sed tentationi est resistendum. Prae-
 dicatores autem praedicando non possunt nisi diabolice peccare, quando
 suum pro dei verbo praedicant abducentes homines ad diabolium. Tales
 25 heretici qui nova praesumunt, quae deus non mandavit, non revertuntur,
 utcumque quandoque miseriis pressi dicant se peccasse, ut Iudas dixit. Alii
 qui seducti sunt, subveniri potest. Papistae qui hodie obsistunt Evangelio
 revelato, non revertuntur, aliis misereatur deus.

Hic vides, quam fortis sit oratio unius iusti. Reliqui erant forte plus
 30 quam xij¹ milia hominum, qui omnes non tantum valent ut unus Moses.
 Immo nihil sunt, nisi hic unus Moses sit aliquid sua ratione. Deus hic
 sinit se reconciliari, sed non statim suscipit populum, nisi prius flagellet.
 Per unum Mosen suscipit populum et aufert peccatum deus, qui legitur etiam
 inter gentes per unum Naaman salutem praestitisse toti Syriae. Si ergo non
 35 iste unus restitisset, totus populus periisset.

Moses movet deum dicens: domine, si deleveris populum, ignominia

zu 20 1. Cor X rro zu 22 Diabolica peccata rro 27 (osb) obsistunt zu 29

Oratio Mose efficax rro 30 über xij steht pii

¹) es fehlt hundert

- B] fuisset, quia dicit: Noli impedi, so het got zwelfffmalhunderttausend über ein
 hauffen erschlagen. Quis vult hoc exemplo non humiliari? Dicit: Si occidis
 eos, nemini facis iniuriam et ignominiam quam tibi soli. Ex ergreiffet got bei
 feitem nhamen cum gloria, si non vis propter nos facere, fac propter tuum
 nomen, ne blasphement Aegyptii nomen tuum et dicant impotentem deum, 5
 qui non potuerit populum in terram inducere. Et ita factum fuisset, quia
 quod deus facit et dicit, das muß gelestert und geschend werden. Satan cum
 omnibus rottengeistern henget sich dran, et si nulla causa sit calumniandi,
 ut quando misit filium. Dicit ergo Moses: Aegyptii et gentes tibi sunt
 invisi et nobis et nihil facere posses incundius illis, quam ut occideres eos. 10
 Sic ergo proponit deo honorem suum. Ibi vides optimum virum fuisse Mose,
 si oculus nequam fuisset in eo, certe victus fuisset gloria quam ei dominus
 auferret, sed non quaerit gloriam suam et abiicit quod ei deus offert, fuit
 fidele cor et praedicator optimus, qui se peccati populi so hoch animipst, ut
 32, 13 se opponat et in se accipiat. Et sic postea Tu dixisti: nolo autem, ut in 15
 me compleas, sed ut miserearis his qui contra te peccarunt.
 32, 15 Tabulas duas ꝛ. got hat das selb zugericht das dein stund. Maximus
 honor, quod deus ei fecit honorem, ut videret dei digitis scriptum.
 32, 17 Ubi Iosua qui mansit unten am berg vom volck qui erat minister
 Mosi, Iosua timet et putat bellum exortum contra Iudaeos per reges vicinos. 20
 Mose: ach leyder es ist nicht war, non est clamor bellicus, sed ein freuden
 geschrei.
 32, 19 Ubi accessisset: Da hat die freud ein ende, fuit mansuetus homo,
 sed videt dominum irasei, ideo obliviscitur mansuetudinis, et animoso accedit

1 zwelfffmalhunderttausend] zwelfff: 2 Quis] qui vult] v 5 nomen c aus nos
 8 rottengeistern] rotten: 12 nequam] erequum? 13 gloriam] g 15 postea] p

- BR] tua erit inter gentes ꝛ. Nomen dei et gloriam eius apprehendit Moscs. 25
 Blasphemabunt, inquit, gentes dicentes imbecillem nostrum deum desperasse,
 quod posset populum suum per tot arma et reges perducere, quo promiserat,
 et ideo occidisse in deserto, ne argueretur mendacii. Mundus enim, etiamsi
 deus omnia optime faciat, vel in mundi commodum, tamen non potest non
 blasphemare cum suis sectariis. Non posses aliquid Aegyptiis gratius facere. 30
 Hic dicerent de te: Diabolus sit talis dei populus.

Hoc certe est valde fidele cor boni pastoris seu praedicatoris peccata
 populi portantis. Mihi, inquit, domine, magna promittis, serva illis pro-
 missa, qui peccaverunt.

Deus fecerat suis manibus tabulas et literas, quae certe magna gloria 35
 erat videntium et legentium. Sed Moses fregit has, antequam ingrederetur
 in eastram, prae indignatione ꝛ.

Mose increpante populum periit gaudium illud, hic animum habebat

R] animo et contrivit vitulum ꝛ. quid hoc significet, audiemus. Excusatio Aaronis: debuisset den kopff drüber gelassen haben, so leßt er sich den poßel über postern. Quid facit Mose?

Ubi vidit populum nudatum. Ibi textus obscurus. Hebraica 32, 25
 5 phrasis omnino. Ubi Mose daß enblossen, non intellige, quasi nudi omnino fuerint, sed est, quando populus perdit dominum, daß kein überherrn mher hat. Paulus usus hac voce Gal. 6. 'Excidistis a gratia' et 'evacuati estis a Christo'. Gal. 5, 4
 Otiosus est vobis Christus i. e. Christus ist nicht mher euer caput, non habetis ein regirer Christum, Christus ghet euer mußig et econtra vos. Ergo
 10 populum vidit Mose gottes mußig ghen et iterum got hñr. Mose vidit, quod fatebantur culpam, non erat bona consciencia ibi, sie verplajucten¹ drüber. Er sahe, daß sich keiner an got helt ꝛ.

Den Aaron zur schande. Ibi rursum natura rottengeiſter exprimi- 32, 25
 tur ꝛ. Prophetæ illum textum optime inspexerunt. Hiere. nostri spiritus 3et. 34, 13 ff.
 15 volunt prodesse et obsunt, wollen den leuten helffen und radten. Aaron wolt die Juden auffrichten et nihil fecit quam quod deo mußen² et econtra und mit dem daß etwas sonderlich außbundig außrichtet, quod alius nemo au tag bringt et putant se optime facere ꝛ.

1 contrivit] g—t 2 debuisset] deb 11 bona conscientia] b 9 13 rotten:
 zu 14/15 daß er was sonderlich auß hñr macht Iob .26. in fine³) r 14 Prophetæ] Prop
 16] ein Wort unlesbar; vielleicht gingen.

¹) nicht in verblajeten geändert, weil ein verblassenen neben verblassen möglich wäre wie nähenen, eraltenen neben nähnen, eralten Wilmanns II, § 79. P. P. ²) wäre das vermuthete gingen richtig, so müßte wohl mußig st. mußen gelesen werden und dei st. deo vgl. 631, 10. P. P. ³) mit עָרַבְתָּ֫ עִוְלָתְךָ֫ Erod. 32, 25 vergleicht Luther עָרַבְתָּ֫ Hiob 26, 14.

BR] Moses, quia iram dei et magis seria in monte viderat contra populum.
 20 Aaron non pie excusat, quia debuerat restitisse.

Quod Aaron nudasset populum ꝛ. Non intellege, quod spoliarit 32, 25
 populum vestibus vel pileis, sed hebraico more eleganter dicitur populus nudatus, quando caput suum perdit, ne habeat dominum aliquem. Sie Pau.
 'Evacuati estis', inquit, 'a Christo' ꝛ. i. e. non amplius est caput et rector Gal. 5, 4
 25 vester. Nudati ergo erant i. e. deum dereliquerant et deus ipsos. Non ausus fuisset Moses invadere eos, si adhuc a deo pendere eos vidisset, ut-
 cunque peccassent. Malam conscientiam habebant trepidantes et se a deo desertos agnoscentes propter impietatem cordis sui.

Quod legimus Nudasset ad ignominiam, legendum Ad singula-
 30 ritatem vel singulare, quod scilicet scorsum per novitatem praesumitur,
 Ut in Hiob c. 26. hoc vocabulum ponitur. Ut legas Entblößet zum sonder-
 lichhen. Omnes sectarii ad singulare aliquod declinant. Volunt consulere et nocent, diennt: Non recte audistis, non recte docebimus. Aaron laudabatur
 bene fecisse quia novum fecerat, sed vere nudaverat, et stulti non vident
 35 iudicium dei ante reditum Mosis ꝛ.

21 Quod bis ꝛ. ro

29 30 Ad bis singulare ro

zu 32 Sectarii rro

R]

Die Circumcisionis domini.

Incepimus loqui, quomodo increparit Mose populum et dicit se vidisse populum nudum vel barheupt et melius quia Aaron macht sich barheupt, auff das sich¹⁾ etwas sonderlichs wurden. Paulus hunc locum exponet 1. Cor. XI. 1. Cor. 11, 3 dens 'viri caput', et sic prohibet Paulus, ne sit parheupt. Est itaque mos scripturae, ut dicamus Christi honorem nostrum, quem etiam portare debemus. Sic mulier in honorem viri gestat schleier, cum ergo habeamus virum Christum, debemus tegumentum portare, ut simus eius honor, ipse caput et honor. Fuit ergo nudus populus i. e. deum non amplius habent ad caput und sind sein nuffig gangen et econtra und gehören nicht zusammen. Per quod fatemur et gestamus in capite, per quod indicamus nos Christi velum. Velum est Euangelium. Debemus illo ornare rationem et animam, ut etiam hoc fateri coram mundo, ut tamen sit velum, quo ratio sit verhüllet in signum, quod sumus sub Christo. Et Mose dicit schendlich sthen, quod Aaron hat yhm den schleier ab geriffen. Auff dem kopff i. e. omnia in honorem domino x. i. e. Mose war gewar, das populus a deo discessisset et non haberet deum pro capite et incedebant tanquam meretrices et namen sich gotz nicht an. Wie feinds darzu komen? Aaron richts an et causa fuit, das geben all rottengeister fur, quod omnes volunt iuvare, et ita ornant sermones, ut putetur salus nostra quaeri. Ut sub Papatu, et tamen nomen habebant, quod fieri

3 barheupt (nach sich) bar: zu 4 1 Cor. XI. r 7 [schleier] schte: habeamus] hab
14 sthen] schein? 16 haberet] hab

1) = sic.

BR]
1. Cor. 11, 3

1) Er hat sie barheupt gemacht zum sonderlichen 1. Cor. XI sicut mulier sub viro est honor viri, ita nos sub Christo sumus honor Christi. Ergo nos sub ipso ut mulier sub viro sumus, ne simus barheupt. Sicut meretrices sunt absque capite viro, ita animae leves non pendentes a Christo. Ita intellige hic fuisse vituli cultores barheupt i. e. absque deo. Sed quae est nostra vitta sive ornamentum capitis, qui sumus sponsa Christi? Respondeo: Euangelium, quo ornamus rationem et animam, ut confiteamur coram mundo, quo nostra ratio recta debet esse, in signum, quod non ipsa est domina, sed quod deus nos regit. Ne denudemur ergo honore isto Christi, ut liberi incedamus quolibet, quemadmodum meretrices, ut isti sub Aarone seducti. Unde igitur haec? Aaron fecerat. Sic enim solent falsi doctores qui ut adiuturi tentant nova quasi nunc primum populus sit auditorus veritatem quam a Mose non audierat. Talem praetendunt spetiem, ut seductus populus

zu 21 1. Cor. XI. rro zu 31 falsi doctores rro

1) Dieser Text der Predigt steht erst an späterer Stelle der Hs., Bl. 135^b—137^a; vgl. die Ann. zu BR der Nr. 71 bis 73.

R] populo in salutem, et illum splendorem bringt all falsche lere mit. Antichristus non dicit: Ego hic sto et praedico meras deceptiones, sed transfiguratur se in praedicatorem veritatis und gibt Christi verbum fur, et vult esse ein auffrichtter, qui homines vult stellen, ut ambulent in via recta. Aaron wilz auffrichten et illo thut er nichtz auber quam quod percipit facit i. e. adimit illis deum et verbum eius. Exemplum loquitur de Vestali quadam quae persuasa, quod Christus venturus ad eam consolaturus. Illa non edit et clausit iannam expectans consolationem Christi. Postea sorores viderunt, quid facerent, viderunt vestem habere seissam et illa putavit se auream vestem et coronam in capite ꝛ. Satan aufert verbum dei und leßt den wan da bei bleiben, quasi sit verbum. Sic est eum Rottergeist: putat se habere auream vestem et coronam. Et dicit: Hoc certe est verbum dei. Alius cui deus dedit intellectum, videt seissam vestem ꝛ. Habent quidem verba dei sed saugen die warheit heraus und sehen hñren dunckel ꝛ. Supra etiam mera bona verba dixit: Offeremus deo, qui eduxit ꝛ. wort und buchstaben und silben adsunt, der fern ist hin wegk. Sacramentarii furen auch die wort 'Accipite', 'comedite', sed: significat, et dicunt: so mus den leuten recht auffrichten, sed illo auffrichten reißen sie hauben und jchleier ab et faciunt meretrices.

1/2 Antichristus] Anti: 3 vult] v zu 6 Vesta r 11 Rotter: 15 bona] b

BR] 20 iuraret eos quaerere salutem hominum. Nisi enim sub ista spetie, quis crederet eis? Nemo audire vellet, si quis manifeste diceret: Ego sum antichristus, sed oportet aliis verbis fucare errorem ꝛ. Aaron vult invare sive consulere et sub nomine dei denudat populum. Diabolus splendida spetie decipit ut illam monialem, quae se prae aliis sanctam putabat caeteris despectis, quam quasi angelus dei quandoque ornavit quasi aurea veste et regia corona clausam in suo habitaculo, quam eum quaerent aliae admirantes a coetu abesse, invenerunt quamquam mire superbientem et nullo responso dignantem alias indutam lacero pelliceo et stercore boum coronatam. Talia ornamenta capitis eurant suis sectarii ablato dei ornatu, spiritualis autem videt aliis oculis, nempe talia esse boum stercus et lacerum pelliceum. Accipiunt quidem nomen dei et praetendunt illud, sed huic adfigunt sua stereora, horrenda blasphemia.

Festum, inquit, domini est, qui eduxit ex Aegypto, sed stercus^{32, 5} boum erat, quia humanae cogitationes relieto verbo dei. Sic nostri dicunt: 35 'Hoc est corpus meum', verbum Christi est, sed 'est' accipitur pro: significat. Alii non recte dixerunt: nos egregie angemus ecclesiam. Sed Christus talem meretricem non suscipit, ut habeat caput. Ad singularitatem sectarii decli-

zu 24 Monacha rro 35 verbi zu 36 Sectarii rro

R] Etwas sonderlich machen. Ein rottergeist non manet in via quam
 32, 25 deus proponit, ut in textu dicit supra: non manserunt ꝛ. Ubi praedicatum:
 Christus resurrexit et mortuus. Pii discunt dran ir leben lang, ir sanffens
 mit kibel vol hin ein, ubi ergo quid novi audiunt, so giltz allein. Ita
 videmus hodie. Nihil videtur, quod 10 praecepta docentur, Symbolum, iam
 bringens allein hin, quod baptismus et Sacramenta, ergo non lassens, ut aliquid
 speciale incipiant, ut dicatur: es ist nichts mit dem andern, quod praedicatum,
 das ista ut via, ban recta veracht werd, et quod nicht eiuß drefz werd ist,
 laudant. Magna pro luce habeo quod scio, quod opus sit bonum, quod
 malum, quod coenobia ꝛ. Nun illud difficile, ut credam in pistoris
 10 fornae meum panem ꝛ. Et maxima scientia scire et agnoscere Christum,
 das ist nichts et discrimen ꝛ. da muß nichtz sein, aliud das muß excellen-
 tissimum sein, et tamen nihil aliud est quam barrenpt ding. Mose haec
 ideo descripsit, ut sie¹ verwaret und entschuldigt, quia vult drein schmeiffen,
 gibt er ursach seiner straff q. d. vidi eos, prius iudicatos et iram dei
 15 imminere super illos, aber straffz ich nicht ein wenig, so wurden sich² gar
 extincti, ergo virga corripio, alias deus venisset mit dem galgen. Vult ergo
 dicere: praevengo paterna straff et ideo ut deo in tweg sal und brech sein
 straffen, ut non atrocius. Habet ergo fidelissimum cor, suum honorem pedibus
 20 calcat propter populum et hic castigat. Et suscipit Levitas i. e. qui erant
 zum herrn geordnet waren. Omnes rei fuerunt ut Aaron et excusarunt se,

1 rotter: 4 audiunt] aud 7 mit über den 8 istam 9 Magna] Mag
 bonum] b 17 Vult] V 18 dicere] d

1) = sich 2) = sie

BR] naverunt, non possunt in vera via manere, quemadmodum hic dicitur. Cito
 recesserunt de via quam monstrasti eis ꝛ. nova volunt. Apostoli et qui
 gustarunt dulcedinem verbi dei, tota vita discunt fidem et charitatem et nun-
 quam sibi satis didicisse videntur. Istis decem praecepta, symbolum fidei,
 25 oratio dominica, breviter doctrina fidei et charitatis nihil sunt. Omnia habent
 quasi ululam qua aves capiuntur prae suis somniis, ut sit recta doctrina
 nihil, stulta doctrina sit omnia. Quam magna et sanctissima nunc contem-
 ninus, nempe quod internoscimus inter vera et falsa bona opera. Papatum
 esse nihil ꝛ. Magna solum iam sunt, disputare de pane et aqua relicto
 30 verbo. Totus Christus iam nihil est, qui tamen est sapientia dei, in quo
 sunt omnes thesauri ꝛ. Quid efficiunt aliud quam quod demudant populum.
 Volunt mirabiles haberi, non est satis, quod deus facit miracula, nisi et ipsi
 faciunt miracula i. e. nova.

Interim dum scribit Moses, reddit rationem suae promissioni q. d. vidi
 35 populum demudatum i. e. barrenpt, percussi ut iudex, sed aliquid, ne deus

R] alii superbi fuerunt et werden sich noch viel verantwort wollen haben. Invenimur, ut quidam fratres occidant propter pecuniam vel Satanam, sed quod propter deum fiat et talem animum falsus aliquis, hoc magnum. Paucus populus et tamen magna plaga. Vides hic, quomodo vulgus regendum, nempe mit der scharpff. Der omnes gleubt nicht eher, nisi percutiatur in caput. Adagium verum: narren mus man mit solben lausen. Si hoc non esset, nemo esset tutus, alias quisque cogitaret: Si furaris ꝛ. so giff dir den halß. Et hoc beweist got in hoc populo, si semper patrem se exhibuisset erga eos, sie hetten im ein stramineam barbam machet.

10 Implete manus. Mirabilis sermo a Mose. Et sacerdotibus dare 32. 29 oblationem, quando fuerunt geweihtet, significat weihen, ut facit suffragium et dat illis calicem. Vult ergo dicere: das heist recht pßaffen geweihtet, prius indui vos vestibus. Iam vero cum obediatu dei verbo et non pareitis fratribus, das ist ein besser weihe, facti estis veri sacerdotes dei et eo quod iuvatis 15 avertere iram dei. Sic nos abusive schematicos ¹, ich mein, er hab ihu recht geweihtet. Et ultra inquit benedictio domini ꝛ. mirum opus occidere 32. 29 alium, si, ergo omnes faciamus. Sic infra Pinchas. Et quare laudat ⁴ Moic 25, 11 ff

2 quidam über fratres 4 regendus 12 Vult] V dicere] d 17 . . .] exel?

¹) so deutlich in Hs., scheint griech. Adverbialform. P. P.

BR] omnia perderet, praeveni virga paterne corripicus, ut praeveniam iram illam dei immensam quam in monte vidi. Prius in monte rogaverat, hic necessario percutit ut index, ut videas, quam libenter hoc non fecisset, nisi timor dei coegisset eum severe damnare factum ꝛ.

Accedunt Levitae poenitentes sine dubio eum Aaron. Alii forte adhuc defendebant factum. Magna hic obedientia in fratrem et cognatos stringere gladium propter deum, ut placaretur deus. Hic vides, qui regi possit vulgus, quod non credit, nisi percutiatur super caput. Narren mus man mit solben lausen. Si enim hoc non esset in civili regimine, nemo esset tutus. Hoc namque solum est reliquum quod in mundo timetur. Voluit itaque deus, ut antequam placaretur, occiderentur quidam. Alioqui si facilis hic fuisset, et nihil nisi manua illud eis ostendisset, alias eum pereacassent ꝛ.

30 Implete manus ꝛ. Supra hac figura locutionis utebatur significans 32. 29 sacerdotum consecrationem. Hic ergo dicit: Nunc recte et vero implestis manus, ihr seht nun recht geweihtet, praeferentes deum amicis, melius iam initiati quam antea a me, avertentes iram dei, quod proprie est sacerdotum. Sic et nos Germani de vulnerato dicimus: der ist recht geweihtet. Deus, inquit, iam vobis benedicit. Mirum: post effusum sanguinem et pro effuso. 35 Sic infra Phinees quoque laudatur, cui et promittitur ꝛ. quare? quia verbum dei et vocatio ibi iubebat. Occidite ꝛ. Vetuit quidem 'Ne occidas', Non

⁴ Moic 25, 11 ff.

zu 24 Qui vulgus regendum rro 30 Implete manus ꝛ. ro zu 36 Licet rro

R] dominus occisionem? vide, eſt ſthet verbum dei dar bei, qui iuſſit. Hoc verbum, quod heret in hoc opere, facit illud bonum. Prohibuit: noli occidere, non ſibi prohibuit, ſed tibi et mihi, ergo homo non debet occidere. Ego vero deus non ſum ſub hac lege, ſed ſupra habeo poteſtatem occidendi et vivificandi. Ergo nemini licet hominem occidere: qui vero debet occidi, 5
inducari, a deo debet indicari, geſtrafft werden. Parentibus commendat arguere liberos, et ipſi non faciunt, ſed deus qui dicit: Si tu es pater, argue liberum. Sic magiſtratus, carnifex non facit, ſed deus. Carnificis offitium debet com-
mitti honeſtis hominibus ut iudicibus, qui eſt 1. carnifex, occidit ore, poſtea 10
iſtꝫ manu. Rhomani acceperunt viros conſulares. Si non vis edere cum carnificibus, noli edere cum regibus et iudicibus qui committunt carnifici. Ergo nemo iudicat, occidit quam deus ſolus. Sic omnia offitia quae peccata ſtraffen,
gßen in verbo dei her. Parentes non inſpiciunt pii filii, ſed verbum dei, et
parentes non habent poteſtatem et ius in filios, quia eque bonus puer ut
parens et ſervus ut dominus. Sed dominus dicit: eſt paritas quidem, ſed 15
tibi do poteſtatem eſſe dominum, parentem, tu ergo educa filium ꝛ. drumß
vß occidere ſit horrendum opus, tamen eſt optimum, ſi fit ex obedientia, ut
Abraham feiſſet, ſi deus voluiſſet. In bello etiam eſt obedientia, ergo etiam
bonum opus, quia paret principi, et Levitae ſunt boni operarii, non propter

zu 8 Carnifices ꝛ

BR] dixit: Non ego occidam. Nam deus non eſt ſub lege, quae data eſt homi- 20
nibus. Ideo ipſe occidere poteſt et ſervare ſecundum ſuam voluntatem. Male-
factor qui lege occiditur, a deo occiditur, ut ipſe occidat, non homo. Sic non
pater, ſed deus in patre corripit puerum, quia deus iuſſit. Ita iudex, prin-
ceps, lictor ꝛ. Lictor apud nos non recte contemnitur et viliffima perſona
ad hoc eligitur, quaſi non iudex plus occidat quam lictor. Apud Rhomanos 25
honeſtiſſimi eligebantur et ex ſenatu. Quis enim maior lictor eſt quam
Caesar, poſt quem ſunt principes, iudices, iureconſulti ꝛ. qui exequantur
hoc occidendi offitium non niſi deo iubente, ut ordinata ſint omnia a deo
30
qui dicit 'Honora patrem' ꝛ. 'Servi, ſubditi eſtote dominis veſtris', omni
humanae creaturae propter deum ꝛ. Alioquin coram deo eſſet omnium ho-
minum aequalitas, ſed deus ita ordinavit, in hunc reſpice, non in tuas cogi-
tationes. Coram deo pater eſt ut filius, princeps ut mendicus ꝛ. ſed deus
illum voluit eſſe patrem, principem ꝛ. te autem filium, ſervum, ſubditum.
Horrendum quidem opus eſt homicidium, ſed obedientia divinum. Sic Abra-
ham filium voluit immolare. Non ergo reſponſa deo, quaequale ſit opus 35
quod iubetur, tantum cogita: Deus vult, Princeps meus praecepit ire in
proelium, non refert homicidium ita facere et damna aliis, quia deus vult

zu 23 pater ꝛ. 4 praecep: vro

R]opus, sed quod obediunt verbo. Deus semel commisit Saul, ut Amalechitas
extinguere penitus cum feris. Horrendum praeceptum in speciem. Saul
voluit esse misericors et cogitavit horrendum esse, et sivit regem vivum et
iumenta, propter hoc a regno deiectus est. Ergo noli inspicere, quale opus
5 sit, sed quale verbum.

Vos grande peccatum, dele me ex libro. Ibi describit, quod 32, 30, 32
reconciliatus, ibi aquirunt caput iterum et non amplius nudi, das muß Mose
predigt, alias mansisset populus im verzagen et diffidentia, alias sequitur
desperatio. Iam ergo describit, quid expediverit. Magnum, si non vis mise-
10 reri, dele x. Sed si alio tempore peccarit, visitabo, ergo sit das in zu einer
warnung et Mose sic praedicavit x. laßt euch das ein warnung sein, sehet
euch aunders paß fur. Hic torquent se, Cur Mose sic petat, quod deleri velit x.
num recte fecerit, quod sic oraverit, et troßt got, quasi non carere possit eo?
Deo tam herßlich placuit ista oratio, ut postea per totum e. deus loquatur
15 cum eo ut amico. Vide, quantus ignis charitatis, omnia gibt er da hin x.
Non est possibile, ut deus iustitia met damnet eos qui hin wagen seib, gut
und sel, et deus cogitur dicere: du bist in der hand from x. non enim potest
damnare opus charitatis, ergo troßt er got, quia scivit, quod non potuit deus
eum perdere. Sic Paulus Ro. 10. Ibi videt Christus, quod Paulus non sua 32m 9, 3
20 quaesivit, quia adest divina charitas quae seipsam vult abicere. Huic non

1 Anech zu 6 Dele me de libro viventium rro 17 dicere] d 20 vult] v
über Huic steht charitati

BR] obedientiam. Non nostra opera curat, sed vult obedientiam verbi. Saul
iubebatur occidere Amalechitas omnes eum brutis. Horrendum videbatur ne
animantibus quidem parere, sed Saul abiectus est a deo horrende, quod
misericordiam et sacrificium excusavit relicto verbo dei. Nullum opus nostrum
25 est aliquid, sed dei verbum est omnia. Non igitur mireris benedictionem hic
acceperisse Levitas pro sanguine effuso.

Hic vides reconciliationem et Israelitas rursus habere caput deum. Dux
fit angelus, alioqui desperassent. Ubi percussae sunt conscientiae, ibi necesse
est erigere. Vide in Mose charitatem: dele me eum eis, si non vis eis re-
mittere. Cui dominus: Remitto q. d. hoc exemplum sit eis quod posthae,
30 si rursus me ita contempserunt, non dimittam, nam hoc dixit dominus ter
mille iam occisis. Hic quaeri solet, num Moses recte fecerit dicendo dele 32, 32
me x. quod dominus dicere potuisset qui nullius eget: Abi et tu in malam
rem, quasi scilicet ego te tantopere curem? Sed significatur hic charitatem
35 nunquam se satis effundere posse, securus est interim Moses, quod isto animo
decidere a deo non possit. Tuum eor non possum abicere, ait deus. Vide
similia de Paulo Ro. 9. Hic enim videt deus divinum amorem non sua 32m 9, 3

zu 22 Saul non obediit deo x. rro

R] potest deus inimicus esse. Sic Christus fecit, reiecit se in mortem, in inferos, ergo propter hanc dilectionem muß er bald wider herfür. Ibi kein eigentümliche sieb, non quaerit honorem, salutem animae, sed tantum alterius salutem. Hoc nobis in exemplum, ut etiam aliis simus largi.

BR] quaerentem, quem non potest odisse, immo cogitur exaudire. Sic et Christus propter nos se abiecit in iram dei et sensit eam et perdidit coelum. Hic non quaerit homo quod suum est, neque corpus neque animam neque salutem neque coelum neque honorem ꝛ. Quanto plus charitatis effuderis, tanto plus accipies a deo. Inexhausta enim est per deum.

1) 75 zwischen 1. und 27. Januar 1527

BR]
32, 31

In die visitationis.

10

Ex hoc textu excusant se hodie Iudei dicentes se iam puniri propter vitulum. Sed generalis sententia est contra omnes peccantes et dei contemptores neque addere debent nostri dictionem Hoc. Et est illa sententia quae vulgo dicitur: Nullum malum impunitum. Iudeorum scelus quod ad vitulum attinet, hic legitur vindictatum et non cessat Mose, donec eis reconciliet deum, id quod videbis capite sequenti. Sententia ergo hic est: Tu, inquit dominus, o Mose, praevenisti manum meam, ego certe aliter percussissem, tamen inde nemo praesumat, quasi peccatum non odio habeam, et quasi paream contemptoribus meis. Esto: non statim puniam, ut contemnar amplius ab impiis et quidam interim poenitentes ad pietatem redeant, tamen in die visitationis, ubi invenero peccatum, ibi indicabo. Parco nequitioso quinque annis, regno alicui centum annis ut Amorrhais 400 annis, tamen inde perdam. Interim sinam quidem ditescere, bene habere, me adhuc amplius contemnere, sed non obliviscor. Quisque hoc videat et timeat sibi, dum deum contemnit quasi longius absentem. Quando itaque vides aliquem temere et eum contemptu iniuste facientem, statim certus apud te concludere, quod deus istud punit. Tu vero si evadere vis, praeveni deum, corripe te, corripe tuos, ne fiat tibi sicut Eli sacerdoti. 1. Cor. XI. 'Si nosmetipsos indicaremus' ꝛ. Hinc illud experientia dicit: Nemo tam nequam, quin in-

15

20

25

1. Cor. 11, 31

10 In die visitationis ro darüber Ex Pomerani chartis transscripti ro Ego negle.² r
Die visitationis Ma: r 18 non über odio 19 contemner 27 si (. . .) evadere

1) In die visitationis kann natürlich nicht als Tagesbestimmung der Predigt genommen werden, da die vorhergehende und die folgende auf 1. und 27. Januar sicher datiert sind. Aber auch der auf die Zeitangabe für die einzelnen Predigten so sehr bedachte Röer kann es nicht als solche angesehen haben. Vielmehr ist es einfach die Andeutung des nun zur Erklärung gelangenden Schrifttextes, Exod. 32, 24, wo freilich die Vulgata 'in die ultionis visitabo' hat. (vgl. Z. 21) Übrigens setzt Röer bei Zeitbestimmungen auch wohl nie in die. P. P. ²) = neglexi, d. h. ich habe es versäumt die Predigt selbst nachzuschreiben.

BR] veniat quandoque nequiores se. Iudicium dei est, ut iniusti per iniustos
 pereant. Romani utemque magna etiam interim damna pertulerint, ut ab
 Hannibale ꝛ. tamen semper victores evaserunt, sed tandem et ipsi perierunt
 per Gottom et Hungaros et nescio quos alios iam fere ignotos. Sive ergo
 5 aliquis sit princeps sive fortis sive doctus, qui abiecto timore dei perpetrat
 mala, inveniet quandoque suum iudicem sive iudicium. Generalis igitur
 sententia est et hinc nihil Iudei excusare possunt qui hodie abiecti agunt in
 terris, quia Christum salvatorem abiecerunt.

CAPUT XXXIII.

10 Antea vidistis charitatem maximam in Mose, qua nunc ita deum de-
 viuxerat, ut loquatur eum eo quasi cum amico, qui maximus honor est, quem
 negat scriptura aliis prophetis contigisse.

Attende hic diligenter duo esse non eadem, ignoscere et in gratiam
 rursus priorem suscipere. Ignovit antea, ut vidisti, deus, sed post igno-
 15 scentiam adhuc indigemus, ut ipse sit nobis talis qualis ante peccatum erat.
 Hoc itaque in hoc capite agitur. Dicit itaque: Ignovi quidem, sed non ero
 ita beneficus ut ante. Videtur ergo non facturus ut ducat populum, nam
 dicit Mosi: Tu duc populum tuum, non mem ꝛ. Non ego ut antea dabo
 angelum per mare, per hostes, non columnam nubis et ignis, quae visibiliter
 20 adesse antea videbatur et dicebatur gloria dei, unde eerte dicere potuerunt
 die ac nocte: Hic habemus deum. Non iam, inquit, sic adero. Sed Moses
 non cessat, donec deus omnia rursus promittat.

Sed cur dicit: Non adero, Angelum dabo? An non adest, quando
 angelum dat? Sed hoc significat: Nolo claris signis adesse, quia quantopius
 25 adsum, tanto plus hic populus me contemnit absque excusatione et ego non
 potero parcere eis. Non adero visibiliter, ne perdam istos omnes sic indura-
 tos et contemnentes etiam visam praesentiam. Vide impietatem et impiam
 nostram naturam. Cum deus multa dat, ut ex iis agnoscat ut pater, is
 inde potius redditur superbus et contemptor. Melius feruntur adversa quam
 30 beneficia. Nam egrotus non timet, pauper non habet, unde superbiat. Gut
 macht mut. Si est aliquis potens, doctus, pulcher ꝛ. contemnit doctorem et
 superbit. Ita diabolus regnat in donis dei. Beneficium minus ferimus quam
 inopiam. Haec est impudentia et infidelitas nostra. Non ferimus bonum,
 inopiam nolumus. Dicit ergo hic deus: Ego eerte perderem omnes, id
 35 quod fecit adveniente Christo, faciet amplius redeunte rursus ad iudicium.
 Iudei sic sentiebant: Ego sum ex Abraham, ex Sara, ex Sanctis patribus.
 Deus vult esse meus, eduxit ex Aegypto ꝛ. Haec tunc inflarunt Indeos
 nec minus hodie. Hinc dicitur hic durus populus. Nam illa intraverunt
 in ossa et medullas eorum, quemadmodum solent carnales persuasiones sine

BR] fide, ut gentilis aliquis ne homo quidem eis sit. Ita abutimur dei dono et induramur et contra deum et contra homines. Dicit itaque dominus ad ingratum populum: Non tecum ibo, quia vis gloriari, id quod non fero. Si ergo, domine, vis hominem humiliare, frange illi crus, aufer ei bona α . Sed non potest deus non dare beneficia, adeo abundat et effluit ille fons inexhaustus, dat illi regnum, alii aliud. Suo populo superbienti et ingrato dicit: Ego scilicet perdam propter te divinitatem meam? Vis me abuti, ut tu sis aliquid, ego nihil? Melius est, ut maneam deus te abiecto, ut scias vel abiectus deum esse. Sic ingratus nebulonem resistantem abiicit vel occidit, sic incorrecto puero duae virgae adhibentur. 10

Hic territi demittunt cristas, sic sentientes: Siccine sumus eius populus, ut nos non recipiat? Fuimus populus dei. In deserto sumus et inter inimicos α . Hic lugent aspergentes se cinere (rectius pulvere), qui mos erat Iudeis et aliis orientalibus. Ita perit eis animus, ut discant nihil gloriari, sed omnia beneficia esse gratiae dei. 15

33, 3, 6 Omnes perdam. Hoc factum est veniente Christo, sed spreto. Deposuerunt ornatum, quare? quia additur deum praecepisse. Videbo, inquit, an humilientur, deposuistis sponte ornatum ad vitulum futurum, iam deponite iubente deo. Nihil tamen adhuc promittit de propiciatione q. d. Si videro humiliantes, cogitabo, quid faciam. 20

Remanet indignatio, quod tabernaculum transfert extra castra, ne confiderent se habere deum in medio, ideo adhuc nihil mali timendum censerent, Ut sic omnino in omnibus eos humiliaret ante remissionem peccatorum Procul figit tabernaculum quasi separatus a populo.

1. 20 Moſe 1, 14 Tabernaculum testimonii transferimus. Vellem translatum Tabernaculum statum vel certum. Ut Gen. 1. 'Ut sint in signa' α . Ibi enim debebant invenire deum, non alibi. 25

33, 7 Quaestionem i. e. causam discordiae sive litis, ut etiam non Moses in medio eorum iudicaret, sed extra castra quaererent iudicium, quasi iam amplius ne Mosi quidem vellet adesse, ut scirent iudicium nisi extra populum. 30

33, 8 Stabat in ostio suo α . multis verbis describitur, quomodo populus ille sit hic a deo humiliatus. Non ibant iam eum Mose, nemo audebat sequi, nisi causa erat discordiae. Haec omnia certe declarant populum fuisse ab Aarone denudatum i. e. *barheupt*, absque capite deo. 35

Antea dum aderat columna α . contemnebant, non attendebant, nunc etiam a longe cupiunt vel tabernaculum videre. Praesentia semper contemnuntur. Itaque hinc vides vulgus non posse regi nisi severitate, non spiritu, sed coactione et timore. Puer virga, adolevens baculo, alii carcere, alii

² 4 vis domine ¹ zu 13 Aspergi pulvere *rro* 25 transferimus *über* (translatus)
26 sint (tabernaculum) in zu 26—31 *Buten* est quod dicimus adorare α . *r*

BR] gladio sunt cohereendi. Quanto maiores natu homines tanto fiunt nequiores, unde dicunt: Parvus nequam, magnus nequam &c. Nihil boni est in nobis, malitia nobiscum crescit, ita ut si non aliter cohereatur, oporteat occidi hominem. Sic enim deus vult. Sic ipsemet hic regit Iudaicum populum.

5 In his omnibus adhuc videtur dei indignatio. Sequitur nunc Mosis diligentia, ut deus populo restituat omnia. Ut cum amico. Claram 33, 11 faciem maiestatis non vidit, id quod non potest fieri in hac vita, ut infra vides, sed occultat se deus in suo verbo, quod ferre possumus, in suis signis, quae et ipsa ferre possumus, ut tunc in circumcisione ita nobis in sacramentis, si ablato verbo et sacramentis sese ostenderent, moreremur a gloria 10 maiestatis. Consuluit ergo nostrae imbecillitati, quando nobiscum agere vult. Moses autem facie ad faciem cum deo loquitur, quod nihil aliud significat quam gegeneinander, per se ipsum deum sine medio per verbum et praesens signum, quemadmodum si duo amici mutuo sibi aspicientes colloquerentur. 15 Iosue manet in tabernaculo.

ORATIO MOSIS.

Orat Moses eadem fiducia coram deo qua supra. Ego scilicet, domine, 33, 12. 13 ducam et tu non mittes mecum columnam? Quo ibo? Praecipis quidem, sed quomodo possim sine te? Deinde dicis me gratiam invenisse, unde hoc 20 sciam? Si ergo non ob populum, tamen propter me fac, quia gratiam inveni, alioqui qui faciam quod praecipis, si propter populum et mihi quoque auferas gratiam? estne gratiae signum, quod me includis in populi peccato? Vides, qualis orator sit Moses coram deo, certe haec clare ostendunt eum locutum, non ut cum deo, sed cum amico. Si, inquit, non ducet populum, quomodo 25 me populi ductorem ducet? Sic potest tenere deum captum suis ipsius verbis. Tertio: Tuus est populus, non meus, si mihi gratiosus es, et populo sis, alioqui quid non blasphemiarum in mundo iactabitur in te et me amicum tuum? Unde videamus angelum de quo dicis, oportet adesse, quod videam, ut sciam quoque, quam nescio viam. Non ducam, tu duc populum, quis duceret eos, 30 quibus non favet deus? fortis est haec oratio, ergo et efficax.

Mea facies. Ecce exauditam orationem. Nubes, inquit Moses, et 33, 14 columna praecedant, et tu deus in ea, ut possim gloriari, quod deus rursum sit hic. Pulcherrima haec. FACIEM Hebrei non solum id quod nos ut faciem hominis, sed quod est coram oculis et videtur. Ut hic facies dei est 35 illud quod coram videtur, quo deus declarat se praesentem, facies terrae est, quod de terra videmus, sic facies coeli, ligni &c. Germani non accipiunt faciem pro eo quod videtur passive, sed tantum pro eo quod videt. Mea igitur facies i. e. nubes.

5 adhuc *über* videtur zu 12 Mose cum deo loquitur *rro* 31 inquit zu 31 facies *rro* zu 33 Facies *rro*

R] Dominica post Pauli quae erat 27. Ianu. qua egre habuit uxor.¹

Audistis, wie Mose deum reconciliarit et consecutus oratione sua non solum remissionem peccatorum populi, sed etiam, quod deus sich hat angenommen deß volck. Ex quo discimus nihil impossibile Christianae orationi. Consecutus oratione sua, ut facies dei ipsos praeambulare. Facies quod est ante oculos, daß man anſihet vel angeſehen werd. Facies quam ego inspicio et quod videtur. 5

33. 14 Facies meae i. e. columna et nubes quae sunt duae facies. Sed his non contentus Mose, sed vult deum ipsum habere. Deus sinit se exorari et vult dare, quod petiuit. Non solum columna, nubes, sed etiam mea facies 10 aderit. Deus potest dicere, terram et celum vocat etiam suam faciem, quia ipse inspicit et sua facies vocatur etiam sua. Sic loquitur deus, nos non possumus sic loqui. Mea iustitia, inquit, quam ego do. Et tamen nostra, quia ab ipso accipimus. Sed nubes et columna debent manifeste adesse, ego. Adhuc quaerit Mose unum, ut videat gloriam dei. Utinam inquit, 15 auferres velamen et sineres te videri, ut diceretur: Hic deus noster est. Hoc schlecht er im ab, sed amice. Haec mera verba sunt obscura iis, qui non multum student, Schwermeris, da von germanice: Moseß, auff diß mal wil ich bei dir sein et populo, doch also, ut non videar. Et non faciam, quod petis, ut aperte videar, ut digitis monstrari queam. 2. es sol ein zeit khomen, 20 daß ich selber wil khomen und man sol mich sehen hinder sich, mit finger sol man auff mich weisen, Sed ut videar facie, non potest fieri x. Ante Christi nativitatem non potuit ostendi persona, quae esset deus, futurum tantum erat, ut deus venturus in persona humana, ut posset digito in ipsum monstrari.

^{Col. 2, 9;}
^{2. Cor. 5, 19 ?} In humanitate Christi erat plenitudo deitatis et 2. Cor. 5 quod est in celo 25 et terra sublime fuit, erat in hac persona. Post videbis dorsum i. e. post resurrectionem meam dicitur, quod sim deus Luc. 24. 'Oportuit' Nachsehen, quia ghet sur ußer et non videtur, quando adest, non videtur, postea vero praedicabitur per orbem Iesum esse Christum, da ghet her, quod Paulus de ^{2. Cor. 3, 13} ^{Job. 14, 12} ^{33, 19} velamine scribit et Ioh. 'Vado ad patrem'. Omnia huc pertinent. Da sß 30 mich i. e. sine te manifeste videri ut columnam. Deus inquit Ich wil sur x. contentus sis columna, nube, me non apparente, all mein, contentus hoc quod est Christus, der sol dir sur der nasen sur ußer ghen, qui exhibebit götlich krafft und als gut et spiritus sanetus super eum sol erscheinen all mein gut x. sed non agnosceitis. Verum, quod in terris iverit, in vili per- 35 sona, in qua tamen omnia divina bona, et non solum hoc, sed sinam prae-

2 Audistis] A denn] deus 5 ambularent 8 nubem 9 vult] v 10 vult] v
11 dicere] d terra 18 Schwermeris] S 21 man über sol

¹) An diesem Tage wurde Röters Frau von einem Knaben entbunden. Vgl. Buchwald, Poachs Samml. ungedr. Predigten Luthers. I. S. XXVI.

R] dicari in nomine domini fur dix, persona praedicabit, faciet mira et dicet se esse talem. Daß sind die spruch im Ioh. Mose de me scripsit x. Cuius misereor. Da stetz, Es wird ein ander ding werden. Wen mein 32. 19
 guter ghen in mundo, nemo suscipiet, nisi cui dem gratiam meam. Inspice
 5 rem. Fecit miracula Matth. XI. x. et praedicationes erant cum autoritate, Matth. 11, 5
 quot erant qui suscipiebant? vix ex toto populo fast er vix ein hand vol
 hesen. Et tamen dicit, quod velit ordinare, ut eat eorum ipsorum oculis, et
 non agnoscent, nisi quorum misereatur. Vide, quid dieat hic textus de
 libero arbitrio, quod sinit sibi praedicari et digito monstrari, quod sit sal-
 10 vator et tamen. Inspicit ratio, liberum arbitrium me et Christum non sus-
 cipit. Cuius misereor: Hoc scriptum, ne Iudei offendantur. Es ist ein
 spruch, den man brauchen sol in einer gemeiner red Cuius misereor. Vide
 Pau. Ro. 9. II. illi hanc gratiam non conseqnebantur, gentes aquirebant. Rom. 9, 15;
 Iudei adhuc ut enens murus, consistunt contra nos dicentes: Num praeferret 11, 32?
 15 vos nobis qui sumus ex Abrahā, patribus, habemus scripturam und blut-
 freund Christi, et tu nihil habes de Christo et tu dicis Christum esse tuum.
 Nemo potuit hoc argumentum eis auferre praedicatione sua, ut crederent ei
 neque Christus 'filii regni' et nec aliquis apostolus, nulli crediderunt et haben Matth. 8, 12
 mercklich urfach, quia Christus est ir oheim, better, bruder et a sanguine
 20 Indaeorum. Et ergo dieunt: Si vult deus suscipere populum, certe a nobis
 incipiet et plus a nobis suscipiet. Incepit ab illis, sed reliquit. Isti ergo
 loei praedicati, ut non esset excusatio. Esai. de vinea, halt, laß noch ein Jer. 5, 5
 stocck, ut habeat semen. Amos quasi pastor ein wolff ein x. Hoc loco con- Am. 3, 12
 25 tundere vult gloriationem Iudeorum, q. d. quando dominus sinet bonum suum
 venire ad vos, nemo iacet patrem Abraham, legem, nihil erunt ista et solum
 mea misericordia sol gelten. Indicavit, wie daß Christi regnum sol anghen,
 nempe Christus sol predigen, mira facere, et tamen nemo suscipiet nisi per
 dei misericordiam i. e. es sol nicht mher gelten quam gratia mea, non sanguis
 30 vester, cognatio, Indaeismus. Daß sau man den Juden nicht nhement, alias
 possent facile converti, sthen ut murus in promissione dei. Et ego si Iudaeus
 essem et haberem argumenta ipsorum, so wolt ich den rottengeister so viel
 zu schassen geben, daß sie nicht wisten, wo auß. Video enim, quid egerit
 Paulus, quid Christus. Si nos stulti gentiles haberemus decimam partem
 35 argumentorum ipsorum, quid non faceremus? Vide, quid faciant sectarii,
 qui somnia sua inculcant. Et nos in Papisticis traditionibus tam obstinati
 fuimus x. Christi regnum wirt uber all rationem sein et cognationem Iude-
 orum, ergo opus ut misereatur illorum, ergo abrogatum quicquid est sive Iudaei
 sive gentiles, qui vult me audire, oportet ex gratia fiat. Hoc loco brevissime

zu 1 über faciet mira steht Et Ioh. praedicat 8 agnoscent] ag dicat] d 21 reliquit]
 reli 24 vult] v 26 daß] d3 regnum] reg 35 Papisticis] Pap 36 regnum] g
 cognationem] cog 37 quicquid] q Iudaei] l 38 gentiles] g

R] iſt außgehoben alls Moſes regiment und gſeg, quia ibi gilt nur misericordia. Nos etiam seducti per praedicationes de meritis nostris: qui aliis etiam possemus? oppone hunc locum contra omnia somnia illa, quia consistit solum in misericordia, das heißt omnibus statim sanctis den kopff abgehauen und mit füssen getreten, et tamen non possunt institiarii pati. 5

33, 20 Non potes. Si Christus sivisset se videri ut in Thabor apostolis & et si iam veniret et mitteret se videre deum, was wärs denn, non opus fide.

Sicht. 13, 22
2. Cor. 12, 2 Non opus deum videre et vivere, pater Simson. Paulus dicit 'nescio an in corpore' & es iſt nur ein vorſchmack geweſt. Deum videre gehören ander augen et corpus ſcherpfer denn die ſou. Oportet propter homines occulte ambulem inter eos, quia si viderent, morerentur statim, manebo ergo in verbo. Haec vita non est ad hoc gemacht, ut videat deum, quia non potest erdn̄det. 10

33, 22 In petram. Mose si ita fuit: wie ſol man den thum? Si aperte non potes videri, et occulte non agnosceris, was ſind wirs gebeſſert? Ita faciam: ich wil ein mittel treffen. Verum est, non possum palam videri &. Sed hoc faciam, te et tuos wil ich mit gewalt erhalten, alii qui offendentur die laß ſaren. Alii qui in petra i. e. verbo et veritate persistent und wilß in dem kluſt erhalten i. e. in Evangelio wil ich ſich¹ hin ein ſchliffen, ut non offendantur. Et wil dar zu mein hand dar bei halten, ut sustententur et non offendantur. Illo tempore quando Christus ſuruber ghet et crucifigetur. In illo raum manserunt Maria, apostoli, quos dei manus servavit, alias 20

Luc. 24, 21 etiam cecidisset. 'Putabamus eum' Luc. 24.

33, 23 Posteriora: quando hin uber bin exiturus a morte, wird man mir nachsehen et noscar fuisse Christus et deus. Facies autem mea semper manebit occulta. Habes naturam regni Christi, quod sit occulta propter nos &. In extremo die impii non poterunt videre, et Mose allegoriam indicavit huius e. de vitulo, quam suo loco videbimus. 25

Die Purificationis.

R] Hactenus audistis, qui reconciliaverit Mose populum et oratione consecutum, ut praeret deus, und die sady iſt geſchicht. Des zum warzeichen erholet Moſe praecepta lata praesertim primum, ut nos Germani: In hoc me lesisti, si ego relinquam tibi. sed vide ne amplius facias. Sic repetit 10 praecepta et praesertim 1. contra quod peccarunt. 30

10 homines] ho 20 sustentur 30 Hactenus audistis] Ha: aud 33 facere

¹) = ſie ²) Diese nur bruchstückweise erhaltene Predigt steht in Hs. Bos. o. 17^k auf einem Blatte für sich (151) unter den auf die Exoduspredigten folgenden Predigten über Leviticus.

11]

CAPUT XXXIII.

In hoc capite auditis, quod deus de novo pactum facit cum Indeis et
 2° dat eis tabulas und treibt das gepot hart, ut non habeant deos alienos,
 quia contra hoc peccaverunt .2. ut servarent pascha. Vult ergo, ut sibi
 5 festum servetur. Et quod servit ad cultum dei, nempe primogenita sollen
 im geopfert werden. Cum 1. diceret decem praecepta, habuit mandatum,
 ut duceret populum ad montem et audiret deum loqui. Hic prohibet, ne
 accedant et non audiant nisi solus Mose, et ne bestia debet esse in monte.
 Et hoc ideo facit, quia peccaverunt, ideo stellt er sich nun ernstlicher, ut
 10 servet in der forcht und zucht. Minuit praesentia famam Et familiaritatem
 parit. Was wol gehalten wil werden, das mus sich nicht gemein machen,
 quia non potest tam eximium esse donum quod praesens non contemnat.
 Got kanß nicht hin brengen, ut homo defigeret oculos in praesens, non gau-
 deo propter tempus praesens, divitias, sed video in hoc quod futurum, quod
 15 est praesens, contemnitur. In Ec.¹ quid est x. ergo hac scientia usus, ut
 occultus esset, ut maneret in honore. Semel dedit homini fere mundum totum
 Alexandro et voluit deus experiri, an contentus x. cum audisset philosophum.
 Summa Summarum: humanum cor non potest saciari. Cum Asiam haberet
 et Greciam, ad Indiam perrexit. Sic omnes homines. Sic deus dedit signa
 20 benignitatis suae, columnam, et putabant se habere deum in manu, iccirco
 adorabant vitulum. Iccirco iam non patitur, ut accedant ut prius.

2. scribit, qui Mose oraverit. Vidit Mose praetereuntem dominum i. e. 34. 6
 nubem, in qua dominus. Tum cecidit Mose et opponit ei verba praecepti x.
 q. d. her, es ist ja wider dich in illo 1. praecepto, Sed tu permane nobiscum
 25 et fac ut antea. Coram deo, inquit, nemo est innoxius: ein stolzer spruch. 34. 7
 Per hoc agnoscit se et populum esse noxium. Quid dicant illi ad hunc
 locum, quibus cum operibus negotium est? Ita inquit: Tu peccatum con-
 donas cupientibus, alios punies. Ergo quantumvis sint homines magni,
 oportet sint ex his hominibus et numero, quia dicit Niemand, nemo ex-
 30 cipitur, nemo Carthusianus neque apostolus x. Coram hominibus potest
 quis esse innoxius, quia servant praecepta Caesaris. Sed coram deo nemo,
 quia hic dicitur. Crede ex toto x. et prox:² quis? nemo in terris neque
 sancti apostoli qui servaverunt, penitus servaverunt, quia oportet verum sit
 Nemo x. Et quanquam hoc sit verum, tamen bist ein feiner got, quia agis
 35 misericorditer cum petentibus gratioseque, nam remittis illis peccata. Qui
 vero non agnoscunt peccata sua et non petunt x. Si ergo agnoscio peccatum,
 non est peccatum, si etiam peccatum est, q. d. Mose: Utinam populus meus
 etiam sic fecisset, qui erexit vitulum et volebat recht gethan haben, qui potest

4 Vult] V 10 familiaritatem] fatas 17 audisset] aud 23 Mose et Mose et
 26 dicunt] d 28 quantumvis e aus quantumque 34 quanquam] q

1) vielleicht ist Pred. 6, 9 f. gemeint. 2) ob Matth. 22, 37--39 gemeint ist?

R] ſeiþſum iudicare et dicere ex corde: feci tanquam bub, ſo iſt got alſo ge-
 3ſ. 130, 3 ſchickt, ut remittat, nam 'ſi vis obſervare iniquitates quis ſuſtinebit?' Ioh.
 1. 309. 1, 8 'Si dixerimus: peccatum non habemus' ꝛ. Dicit ergo Moſes: ſum etiam ex
 iſta maſſa eorum qui peccatores ſunt, ſed ſcio, quod non vis vindicare ꝛ.
 Sed daſ iſt der teufel, daſ einer da hin gerad, nempe in peccata et vult 5
 recht haben. Ibi deus non poteſt naturam divinam exhibere, qui remittit
 cupientibus gratiam. Sed inſtitiarum et ſacramentarium dicunt: daſ iſt recht.
 Ibi caro et ſanguis non peccat, ſed Satan, qui excecet corda, ut non agno-
 ſcant et audire velint, quod eorum cultus ſit malus. Quid faciet illis deus?
 Viſitabit patrum in 4. Cum ergo ipſe praedicari ſinit neminem eſſe ꝛ. et 10
 illi: daſ iſt recht gethan, gepredigt, ſo muſ einer ligen. Sed vide, quis
 occumbat. Sed unſer her hat ſo hoch gebant. Nos manebimus cum hac hauff.
 O homo, quod facis, nihil eſt, cave, ut nihil mali facias proximo et tamen
 coram me ſis miſer peccator, und dein troſt ſtche auff meiner guad. David hatſ
 3ſ. 130, 3. 4 anſ dem text geſpinnen. 'Si' ꝛ. Et 'apud te propitiatio', ut metuaris, non 15
 dicit: tecum iuſtitia aut ius eſt, Sed¹. Non volo in iudicium treten, da du
 wiſt ſunder rechten, ſed agam cum deo qui eſt remiſſor, quia adduco multi-
 tudinem peccatorum mecum, quamquam ſum coram mundo ineulpatus.
 Ut timearis i. e. ſinis hoc de te praedicari, quod velis remitti peccata, ut
 ſuperbi ſpiritus qui non volunt eſſe peccatores, timeant ſibi. Ut ſi princeps 20
 dicit: ego habeo poteſtatem propter ſcelus tuum caput auferendi tibi, elige
 aut gratiam aut iudicium ꝛ. ideo facit, ut timeat talis. Nos cum apoſtoliſ
 dicimus: gratiam cupimus ꝛ. monachi vero: ego fui in cenobio, virgo, ille
 non quaerit gratiam et remiſſionem peccatorum, ergo non adſequitur. Er
 31, 9 bit weiter Moſe Si gratiam et q. d. tuum honorem divinum blaſphema- 25
 vimus.

1 dicere] d 5 peccata] p vult] v 11 qui 14 me fehlt zu 15 über
 metuaris ſteht time zu 15/16 Nota r 18 quamquam] q

¹) ergänze apud te propitiatio.

Nachträge und Berichtigungen.

Zur Einleitung S. XIII: Der uns zu spät für die Berücksichtigung in den Lesarten bekannt gewordene Druck der 'Unterrichtung' führt folgenden Titel:

„Ein Vnter= || richtung wie sich || die Christen von || Mosen schicken || sollen,
gepre= || diget durch || „Mar. Lut. || Wittenberg. 1526 || Mit Titelsein-
fassung. Titelrückseite bedruckt. 8 Blätter in Oktav. Letzte Seite leer.

Am Ende: „ ♣ ¶ Gedruckt durch Johannem Loerffelt. ♣ || “

Vorhanden in Kiel II., Wittenberg Predigerseminar.

Die Vorlage dieses Druckes war der Urdruck A, dem er auch in der Schreibung ziemlich treu sich anschliesst. Seine abweichenden Lesarten sind die folgenden:

364,7 herlichen	11 vor	365,13 predigen]	predigeten	366,9 zuuor	12 creaturn
13 mit	368,11 zuuor	12/13 zuuor	17 alleine	369,7 eor	370,10 buchß
18 enfferliche	371,12 ceremonien	14 surt hyn	372,9 erab	ganhe geht	11 erfür
13 hyn dem] ym	373,15 ander	374,7 mit	16 geben fehlt	375,7 tage	8 tage
9 etc.	16 predigt]	predigstu	379,9 Sprich	10 daß ich min Gott	12 die Juden]
die Juden haben	381,14 zusagungen	382,9 zuiretten	385,13 geht	14 angeht	
17 mit	386,9 batwren	16 Geht	17 prediget	387,9 dran	12 creaturn
hym gegen] gen	17 kúwe	389,6 Herrn, enuß	7/8 vmbgehn	14 hab] ich hab	
390,7 creaturn	391,8 creußß	11 mit	16 den] die	392,15 reymet	22 geht mit
23 geht	393,6 größfer	9 Gottß (beidmal)	16 Gott sey lob.] fehlt		

Zu Sprache und Schreibung des Druckes ist noch zu bemerken:

Der Umlaut des a wird durch e bezeichnet, der des an, o, u (= u und uo) durch eu, ô, û. Von A abweichende Umlautsbezeichnungen sind: lönnig, söllen, nöttien, erhöhung, iröflichen (1), mögen (2) (gehören, (8), möchte(u) (3), schön (6); erfür, würd, erwürge, spruch (1), stück, lüchen (2), sür (9); fúlen, múst, zufúre (Konj. Prät.), pflügen, mússen, verfürren (1), kúwe(n) (2). Die Umlautsbezeichnung fehlt in verfundigen (1).

Alte Länge wird mit A bewahrt in pünctlin, gegen A bewahrt in vff (1), gegen A aufgegeben in freuntschafft, feindschafft. Altes uo wird durch u bezeichnet, auch wo A û schreibt: guten 366,16, muß 385,7, muß 386,8. Für altes iu erscheint einmal eü (freuntschafft), sonst eu. Altes ie wird gegen A beseitigt in lyber 388,10. Das orthographische ie tritt gegen A ein in -spiel 367,10, geblieben 389,14, wird beseitigt in diser, dhr (1). Für o erscheint u in frumen 392,19, künlich 385,15, den umgekehrten Ersatz zeigt zwo (2). Abwerfen eines in A vorhandenen auslautenden e findet sich 2mal. Dehnungs-h tritt gegen A ein in sohn (1), entfällt in gefelt (1). Verdoppelung eines einfachen e zeigt jeen 368,10; für stehet erscheint steet (1).

wollen > wöllen (7); welt > wolt (2); wellen > wöllen (1); arbeyt > erbeyt (1); genug > gung (1).

doll > toll (2); sonder > sonderin (1); lieplichen > lieblichen (1); odder, foddert, darnidder, herwidderumb > oder (2), fodert (2), darnider (1), herwiderumb (1); oder > odder (1); vatter > vater (3).

Zu S. 21, 26/37 u. S. 26, 24/25. Zwei im Sinn nahe verwandte Sprichwörter in Luthers Sammlung Nr. 39 u. 234. Dagegen weist E. Thiele zu Nr. 39 die an unsern beiden Stellen vorliegende Form nur aus diesen nach, sie ist also vielleicht Luther nicht geläufig gewesen, sondern die andere (wohl volkstümlichere): wen der strich am heftigsten helt, so bricht er. P. P.

Zu S. 71, 22/23. einem etwas huffen im Sinne von 'einem die Erfüllung eines Anliegens, Wunsches entschieden verweigern' ist heute in der Umgangssprache verbreitet, Grimm Wtbch. 4, 2, 1978 gibt aus älterer Zeit nur 1 Beleg. Hier ist die Redensart etwas eigenthümlich Aurifaberisch gewendet und rückbezüglich gebraucht. Sanders Ergänzungswbch. 282 erklärt: 'ich werde mir die verächtliche Kunst nicht wünschen'. Dabei ist der Begriff 'wünschen' willkürlich hingebraucht, setzen wir dafür 'erwerben' und f. 'verächtlich' das stärkere 'ekellhaft', so werden wir dem Sinne nahe kommen. Denn 'einem etwas huffen' bedeutet doch, einem statt Erfüllung seines Wunsches etwas Ekellhaftes, den Auswurf zu Theil werden lassen; was man aber sich selbst zu Theil werden lässt, das erwirbt man. P. P.

Zu S. 84, 4 bezieht sich auf Mariae Empfängnis (8. Dec.) egl. Unsere Ausg. 20, 354, 29f. = 39f. = 357, 1ff.

Zu 88, 29. Dass die Braut (Cant. cant. 7, 1) in blawen schuhen gehe, ist eine auffallende Wendung. Bei den Commentatoren ist zu jener alttestamentlichen Stelle der Hinweis auf Ezech. 16, 10, auch Exod. 25, 5; 36, 19 hergebracht; an ersterer Stelle übersetzt Luther Semische Schuh d. i. Schuhe von feinem, weichem Leder (Grimm, DWb. 8, 1739). Als besonders festlich gelten sonst, auch bei Luther, rothe Schuhe (Grimm, DWb. 9, 1849. 1843). Ob auch solche von blauem Leder für besonders vornehm gehalten wurden, konnte nicht festgestellt werden, doch vielleicht darf darauf hingewiesen werden, dass blau nicht nur als Farbe der Treue galt, sondern auch als Farbe der Liebe bezeugt ist: „blä bezeugt die minne“ Lassbergs Liedersaal I, 147, 760 (Leyer I, 294). A. B.

Zu 111, 10 u. 31. Ist werq eine Augenblicksabbrüzung von werbung oder beruht werbung auf irriger Auffassung holschr. Überlieferung? Ersteres ist mir das wahrscheinlichere, da Röer sonst wohl meist werck schreibt. P. P.

Zu S. 116, 24. Dieses lat. Wort hat Luther selbst auch Erl. 39, 323 und de Wette 5, 684 gebraucht. P. P.

Zu S. 116, 34/35. Die schlüssel sind das Zeichen der Gewalt der Hausfrau oder auch des Verwalters, die hier stehende Redensart bedeutet also: jemandem mit Unwillen den Dienst kündigen, sich von ihm lossagen. Grimm, Wtbch. 9, 856 gibt die Redensart nur aus Ls. Tischreden einmal ganz ebenso wie an unserer Stelle und einmal mit vor die thür st. für die hüße. An unserer Stelle wird wohl die Gemeinsamkeit des Redaktors dieser unserer Predigten (1564) und der Tischreden (1566) mit im Spiele sein. P. P.

Zu S. 118, 7 daß arme haufflich meint wohl haufflichen, worin nach ml. Weise die beiden Arten der deutschen Verkleinerungsbildungen auf -el und -chen sich verbinden. Denn an eine neutrale Kollektivbildung auf -lach -lich (Weinhold² § 280) ist kaum zu denken, da hauffe ja selbst schon einen Sammelbegriff enthält. P. P.

S. 132 bei Nr. 10 hätte das zufällig am Rande stehende Die Stephani als Überschrift gesetzt oder in einer Anm. darauf hingewiesen werden sollen.

Zu S. 150, 16. Das von den jüngeren Gesamtausgaben missrerstandene Semisch wird in Luthers Sprichwörtersammlung (Nr. 403) mit pertinax erklärt. A. B.

Zu 151, 33. Dass eine Zusammensetzung von חַרְחָרִים und חַרְחָרִים vorliegt, wie Walch annimmt, ist mir sehr unwahrscheinlich. Luthcr weist Erl. 64, 16 nicht auf חַרְחָרִים, sondern auf חַרְחָרִים hin. Ich vermuthe, dass in der Hs. stand: Arbe oder Arphe hagel; zu hagel egl. 152, 8 „Schnee“, 35/36 „gleich als wenn eine Wolcken fället“; das verstümmelte der Setzer. G. B.

Zu S. 157, 1. Nach *alteram* ist Punkt zu setzen.

S. 159, 25 haben alle Gesamtausgaben ja aus der Eisl. beibehalten, es steht auch so in Luthers Bibel von der ältesten bis der letzten der bei seinen Lebzeiten erschienenen Wittenberger Ausgaben. Es läge nahe, einen dauerhaften Druckfehler anzunehmen (f. je, wie die heutigen Ausgaben wohl alle haben), wenn nicht Luther auch sonst ja in diesem distributiven Sinne gebrauchte, vgl. Grimm, *Wibch.* 4, 2, 2198. P. P.

Zu S. 193, 8/9. Bei dem *hast den reym* dürfte an den bekannten Nürnberger *reim*, der im Sprichwort des 16. Jhs. eine ziemliche Rolle spielt (vgl. Luthers Sammlung Nr. 12: *ſchick mir den reym mit auß und E. Thieles* Nachweise dazu) wohl nicht zu denken sein. Vielmehr ist *reim* wohl in der Bed. 'Spruch, Bibelvers' zu nehmen. vgl. Grimm, *Wib.* 8, 666. P. P.

S. 233, 6 lies *liniautur* st. *limantur*

S. 233, 7 lies *linendus* (oder *liniendus*) st. *limendus*

S. 233, 8 ist *schweb* wohl zu *schwebend* zu ergänzen.

Zu S. 237, 5 in den Lesarten ist st. β zu setzen β , womit die bekannte Abkürzung eines mit β beginnenden Wortes, meist *fed*, gemeint sein soll. Für *significat* würde sie nach dem gewöhnlichen Abkürzungssystem allein nicht stehen, es würden dann noch einige Buchstaben oder wenigstens ein Buchstabe des Wortes, etwa *e*, folgen. P. P.

238, 6 *vita tota sit* gefaßt und gestützt (oder gestützt) *Euangelio*. Dagegen Z. 9 hat die Hs. *In via qua vivimus*. *Aurifaber* hat an der ersteren Stelle (26/27): *Daß* alhie der ganze weg gefaßt ist und geschieht *sey*, daß wir usw., an der andern Stelle (30/31) hat er nichts den Worten der Hs. entsprechendes. Wir haben auch Z. 9 *vita* in den Text gesetzt im Hinblick auf *vita* 6 und das folgende *qua vivimus*, auch scheinen die ansetzer (d. i. wohl Nachbarn, *Lexic.* 1, 79; *Nachtr.* 28; Grimm *Wibch.* 1, 490) besser zu *vita* als zu *via* zu passen, wogegen umgekehrt werden mühe eher für *via* sprechen könnte. Es wäre also besser gewesen, das Überlieferte ungeändert zu lassen. Z. 6 kommt sehr viel darauf an, ob man gestützt oder gestützt vorzicht, wir haben dem überlieferten *vita* zu Liebe ersteres in den Text gesetzt: dass das ganze Leben sei gefasst und gestützt durch das *Erangelium*. *gestützt* könnte ml. Form des niederd. Wortes *stücken* = 'aufschichten' sein. gefaßt und gestützt müssten als Ausdrücke des Wegebaus genommen werden, wie ja *Aurifaber* auch gethan hat. P. P.

Zu S. 243, 15. Nach den jüdischen Rechtsgrundsätzen hatten die 'Leibeigenen des Hauses' d. h. die im Hause gebornen Sklaven Vorrechte vor den gekauften. 1. *Mose* 17, 23; 14, 14; 15, 3. *Michaelis*, *Mosaisches Recht* § 123. (II, 264). So nach freundlicher Mittheilung von Herrn Landgerichtsrath K. Rhode in Berlin. P. P.

Zu S. 248, 31. Sinn: und wenn du den darstellen willst, der von der Erlösung der Kinder Israel überzeugt ist . . . — spielen in der alten Sprache, aber auch noch im Nhd. mit dem Gen. des Spielgegenstandes verbunden und noch heute in der Volkssprache: 'versteckens, haschens usw. spielen'. In *Rorers Nachschrift* anders. P. P.

Zu S. 260, 10/11. Das Sprichwort so auch *de Wette* 5, 65 und *Erl.* 64, 105, ferner *Erl.* 42, 106 (*Gröhlcher mut*). P. P.

Zu 263, 33f. Der *Hexameter* *Dat deus oune bonum, sed non per cornua taurum* begegnet im 16. Jhd. auch sonst, z. B. in *Andreas Gartners* 'Proverbialia dictoria' (1574), vgl. *Wilhelm Binder*, *Norus thesaurus adagiorum latinorum* (Stuttgart 1861) Nr. 694.

A. B.

S. 268, 7/8. *Hinter* werden ist wohl der Punkt zu streichen. *welt* ist als weltlich zu nehmen, die gemeinsame Ableitungssilbe ist nur 1mal gesetzt, sonst steht sie freilich, wie heute in solchem Falle, meist bei dem zweiten Worte. P. P.

Zu 291, 28. Die Stelle stammt aus Augustins Sermo 345 (*de contemptu mundi*) und lautet dort: *Ni fallor, ubi divitias invenisti, requiem perdidisti.* (*Migne Patrol. lat.* 39 1521). A. B.

S. 292, 8—10 meint offenbar, wenn alle Menschen ihr Glück und Unglück auf einen Haufen brächten und dann auswählen sollten, so würde doch jeder wieder sein Theil wählen. Es wäre das also die Vorstellung, die sich (wenigstens nach der Seite des Unglücks) z. B. in Chamisso's 'Kreuzschau' wiederfindet, auf welches Gedicht D. Buchwald hinweist. Ganz anders hat Aurifaber die Sache gewendet Z. 29—32. P. P. Das Gedicht Chamisso's beruht nach Götzingers (*Deutsche Dichter II*³, 579) Nachweis allerdings mittelbar auf Hias 24, 527 ff., was zu Luthers Hinweis auf eine antike Überlieferung des Gedankens ('Gentiles' Z. 8) passen würde, doch ist die Berührung zwischen Luthers Citat und der genannten Homerstelle eine sehr entfernte. Man könnte sonst an Ovid denken: *Nil adeo fortuna gravis miserabile fecit Ut minuant nulla gaudia parte malum* (*Epist. ex Ponto* 4, 4, 5) oder an Plinius: *Malum nullum est sine aliquo bono* (*Nat. hist.* 27, 3, 2, 8). A. B.

Zu S. 292, 12 ein trunck bronß schmeckt besser denn gefotten und gebraten, dagegen bietet Röer: *Panis schmecht im beßer quam gefotten und braten, letzteres ist wegen der Gegenüberstellung von gefotten und gebraten wohl das Richtige und trunck bronß vielleicht verlesen für stück brotß, zumal bronß so schlechtweg = wassers nicht recht wahrscheinlich ist.* P. P.

Zu S. 292, 34. *Hor. Ep. 1, 14, 43.* G. B.

Zu S. 297, 33. sicherlich vgl. sicherling oben S. 57, 29. Hier liegt das Adj. vor, zu dessen Bed. wohl besonders das *mund. stekelich = 'stechend, verletzend'* (Lübben-Walther) zu vergleichen ist. vgl. Aurifabers *Randgl.* dazu: Herr Lüneß zu zwagen. P. P.

Zu S. 301, 5.6. In ganz ähnlicher Weise wird auch sonst die Ungleichheit der Länder und Gaue in Mass, Sprache und Sitte nebeneinander gestellt. So heisst es in Hugos v. Trümburg 'Renner' (22 210 ff.):

Ein ieglich lant hât sînen site,
der sîm lantvolke volget mite:
an sprâche, an mâze und an gewande
ist underscheiden lant von lande.

Zu S. 302, 11 u. 12. verschleht = verschlîht. verschlîhen = 'in kleine Theile spalten' *Grimm Wtbch.* 12, 1113. — schmelzen nicht verschriben f. schmelzen, wie man nach Z. 34/35 vielleicht anzunehmen geneigt sein könnte, sondern = schmalzen, für das *Grimm Wtbch.* 9, 1167 die Bed. 'schmoren, bräteln' nachgewiesen wird. P. P.

Zu S. 304, 1. Für das *hdschr. sichere geshet habe ich geshet in den Text gesetzt. geshet hat niedd. md. die Bed. 'Sache, Vorgang, Ereigniss'* (*Grimm Wtbch.* 4, 1, 2, 3819) und hat bei Luther auch zuweilen ähnliche Bedeutung. Vgl. Dietz 2, 90^b, geschüft unter 2. Dietz gibt als Bedeutung hier 'Anordnung, Stiftung', man kann an den beiden angeführten Stellen ebensogut die allgemeinere Bed. 'Sache' annehmen, andererseits würde in unserm Falle auch 'Anordnung' passen. Aurifaber setzt that (Z. 13), er fand in seiner Hs. also vielleicht geshet. P. P.

S. 315 in den Lesarten ist 5 erhett] erh zu tilgen.

Zu S. 315, Lesart zu Z. 6 ist zu setzen: in (vor pugna)] †† [?] Das vor pugna stehende Zeichen ist unklar. Vielleicht nur ein oder mehrere angefangene und durchgestrichene Buchstaben.

Zu S. 319, 10/11 = 319, 36f. vgl. Luthers Sammlung Nr. 356: den \mathfrak{L} . an die wand (über die thür) malen, den \mathfrak{L} . zu gebatter bitten. Letztere Wendung bietet Aurifaber in seinem Texte neben über die thür malen, und Luther selbst setzt diese beiden ebenso neben

einander in einem Briefe de Wette 3, 322 (1528) und in der Schrift Wider das Papsttum (1545). So nach Dietz unter Gevatter, wo ausserdem da er den teuffel so weyt zu gefaltem gebeten hatte aus Widder die hymnliſchen propheten (1525) beigebracht wird. P. P.

Zu 319, 29. Der Spruch Magistratus ostendit virum (wiederholt 358, 8. 30; 556, 24; 565, 20) erscheint bei Erasmus Adagiorum epitome (S. 158 der Ausgabe Coloniae 1539) in der Form Magistratus virum indicat und ist die Übersetzung eines dem Pittacus oder Solon zugeschriebenen Satzes Ἀρχὴ τὸν ἄνθρωπον δείκνυσσι. A. B.

Zu 345, 19. Die Randglosse Aurifabers Experto crede Ruperto ist ein neuer Beleg dafür, dass diese Erweiterung des Vergilianischen Wortes Experto credite (Aeneis XI, 283) bereits längst vor Moscherosch üblich war. A. B.

Zu S. 348, 7 vgl. Z. 27/28 voller Gotteß und seineß wortß. Darnach könnte man versucht sein verbum st. verum zu setzen. Aber letzteres ist doch wohl richtig vgl. Z. 23/24 den namen deß waren Gotteß. P. P.

Zu S. 359, 15/16. Dietz gibt unter Bosseleich ausser dieser Stelle noch eine fast gleichlautende (doch zwölff f. eilff) aus den Tischreden nach Aurifabers Ausgabe. Das wird sich aus der Gemeinsamkeit des Redaktors der Tischreden und dieser unserer Predigten erklären. Die Nachschrift Rörers hat keine Andeutung dieser Redewendung, sie kann also Aurifabers Zuthat sein. In einer echten Lutherschrift scheint weder Bosseleich noch Kugel-Regelleich vorzukommen, die noch heute thüringisch lebendig sind (Grimm Wtb.; Hertel 157). Die Bed. ist 'Kegelballn'; das alte Wort leich, soweit es sich im Nhd. noch erhalten, hat meist die Bed. 'Spielplatz' angenommen. Und dieses findet sich auch bei Luther: Den sie meinen, wo sie die kugel in die handt kriegten, wolten sie wol zwölff kugel treffen, da doch nur neune auf der leich stehen, biß sie erfahren, daß neben der leiche auch ein weg beihin gehet. Erl. 39, 269 (1534). Auch Hertel gibt das einfache lech für einen Theil Thüringens in der Bed. 'Spielplatz'. Auffallend ist aber das Geschlecht des Wortes in der Lutherstelle, leich ist sonst nur als m. und n. belegt, möglich wäre, dass die leiche eingewirkt hätte. Vgl. noch leich in Grimm, Wtb. 6. 611. P. P.

Zu S. 365, 1/2 gegen den predigen entweder = g. dem predigen oder = g. den predigten. Aber quae und quam können nur auf praedicatio oder die predig gehen, es wäre also der predigen zu setzen. Oder den predigen als Plural zu nehmen und sunt für est, quas für quam. Die Handschrift ist an dieser Stelle sehr flüchtig, Versehen also noch leichter als sonst schon möglich. Zu praedicat ist wohl 'man' als Subj. zu denken. P. P.

Zu 385, 9 vgl. da scheiden sie sich wie Winter und Sommer (Erl. ² 10, 232). A. B.

Zu S. 395, 4/5, vgl. 24/25. Nach dem Aurifaberschen Texte erwartet man nesciverunt, dann aber würde pauci nicht passen. Wenn nicht in dem pauci ein Schreib- oder Lesefehler für plurimi steckt und sciverunt f. nesciverunt verschrieben ist — welches beides zu gleicher Zeit man wohl nicht gut annehmen kann — so kann der Sinn nur sein: Hieronymus, Origenes und wenige [andere] Lehrer haben es gewusst. Ob Luther das nach Lage der Dinge sagen konnte, das entzieht sich der Beurtheilung des Nichttheologen. Aurifaber hätte dann seine Vorlage missverstanden oder diese hätte dann eine falsche Auffassung dargeboten. Dass Rörer beim Schreiben des Satzes erst multi oder plurimi nesciverunt vorschwebte und sich ihm dann pauci sciverunt unterschob, wie D. Buehwald anzunehmen geneigt ist, will mir nicht recht wahrscheinlich vorkommen. P. P.

Zu 400, 30 f. vgl. Kommtst du aber mit großen Hopfensäcken voll Werfen Erl. 12, 317.
A. B.

S. 409, 9 in den Worten und Gott heßt muss ein Schreib- oder Setzfehler stecken; vielleicht soll es heissen und so heßt. A. B.

Zu S. 436, 25 vgl. Erl. 34, 224: wo er [Got] nicht mit im schiff ist, da feret man nimmer wol. So in der 1527 erschienenen Bearbeitung der Genesispredigten, aber auch

die handschriftliche Überlieferung enthält das Wort vgl. *Unsere Ausg.* 14, 455, 14, 15, weniger deutlich 455, 34, 35. *Agricola* Nr. 29 will es aus der Erzählung von Christus und seinen Jüngern auf dem Meere erklären, aber es gehört doch wohl in eine Reihe mit ähnlichen Redensarten, die auf dem Gedanken der Gemeinsamkeit, welche die Schiffsgäste umschliesst, beruhen. In *Luthers Sammlung* lautet Nr. 257: Sind wir doch auch mit ihm schiff vgl. dazu die Nachweise von E. Thiele in seiner Ausgabe. P. P.

S. 464 ist in der neben 34 stehenden Datungangabe ? 22. Oktober zu setzen st. ? 8. Oktober.

S. 466, Z. 1 v. u. ist zu setzen: 27 dem andern D und alle Gesamtansg.] dem ersten ABC

Zu S. 468, 32. Diese sprichwörtliche Wendung auch sonst bei Luther, z. B. *Erl.* 27, 159; 49, 81; 50, 219. P. P.

Zu S. 490, 10/11. Das beliebte Sprichwort auch sonst bei Luther z. B. *Erl.*² 20, 108 (1542). Vgl. *Wander* 2, 1226 u. *Grimm Wäheb.* 8, 63. rom (rom) fahen (ohne dass die alten Kessel genannt werden) z. B. *Erl.* 31, 305; 32, 130; mit rom beschmigen 51, 109. P. P.

Zu S. 490, 11/12 vgl. *Erl.* 44, 21, wo aber das Sprichwort nur halb angeführt wird; die Hölle wird nicht genannt. P. P.

Zu S. 492, 18. Komma nach Ach wohl mit Recht gesetzt. Es werden drei bekannte Wallfahrtsorte genannt, darauf ebenfalls drei an verschiedenen Orten sich findende Ziele der Wallfahrten: Marienkirchen, blutende Hostien, Klosterkirchen. P. P.

Zu S. 497, 7/8 = 498, 10/11. Dieses Sprichwort auch in den Tischreden (*Förstemann-Bindseil* 1, 206 = *Colloquia Bindseil* I, 257). Hier also hat Aurfüber das Sprichwort aus der Überlieferung geschöpft. vgl. zu S. 359, 15/16. P. P.

Zu S. 498, 12 ff. ist zu verweisen auf die Versnolle Der slegel in v. d. Hagens Gesamtavanturen, Nr. XLIX (II, 407 ff.). Zur Verbreitung des auch von Hans Sachs behandelten Stoffes vgl. v. d. Hagen II, LVIII ff.; Pauli, *Schimpf und Ernst* hsg. von Osterley (zu Nr. 435); Simrock, *Die Quellen des Shakespears* II², 232. Auch in Luthers Tischreden wird desselben Stoffes gedacht (*Colloquia, Bindseil* I, 256 f.). A. P.

Zu S. 533, 4 ff. Statt des inittis der Hdschr. ist vielleicht judeis zu lesen: wie auch heute nach dem bürgerlichen Recht nicht mit Unrecht den Juden Ehre und Nutzung der Bürger nicht zugestanden wird. Sie wohnen nicht mit den andern, sie geben nicht dieselben Steuern wie die Bürger usw. Ich verdanke diese Vermuthung Herrn Landgerichtsrath K. Rhode in Berlin. P. P.

S. 541, 15 lies Hactenus st. Hoc Die Hs. hat Hac Ist locutum passivisch zu nehmen?

Zu S. 545, 29. Ad patibulum tu et rotam vgl. *Luthers Sammlung* Nr. 332: Aus an galgen. P. P.

S. 546, 13 zu ein ansprach ist wohl leide zu ergänzen. ansprach = 'Anspruch': es soll, wie aus 2. Mose 22, 7 herrorgeht, der in Anspruch genommen werden, der das Gut in Verwahrung genommen hat. P. P.

Zu S. 546, 14 u. 30 gelt macht schelt ist die gewöhnliche Form des Sprichworts, die ich aber nur aus mittelbaren Lutherischen Schriften nachweisen kann: *Erl.* 43, 224; *Lösche, Anal. Luth.* Nr. 469. In *Unserer Ausg.* 19, 381, 5 (*Ausl. d. Proph. Ilabakuk* von Luther selbst hsg.) dagegen finden wir: Gelt macht diebe, Glück macht schelt. Ich habe darum die an unserer Stelle überlieferten Formen schelt und scheltt stehen lassen, weil es möglich wäre, dass L. gelt macht schelt wirklich gesagt und in BR nur durch die Erinnerung an gelt macht schelt die Form scheltt entstanden wäre. Allerdings scheint gelt macht schelt sonst nicht nachweisbar. P. P.

Zu S. 548, 10. non geltenz ein spirenstaugl = nihil essent 548, 30. In spirenstaugl steckt erstens offenbar das nl. md. spir = 'Spitze, bes. des Grases u. Kornes', übertragen 'ein wenig, eine Kleinigkeit'. Lübben-Walther; Brem. Wtb. 4, 954; Klein, Provinzialwtb. (Duderstadt); Vilmar, Idiotikon von Kurhessen 393; Hertel, thür. Sprachsch. 230. Und ausserdem stengel, das Müller-Zarncke II, 2, 641^a auch in letzterer Bed. belegt. So ist spirenstaugl vielleicht = spir un(d) stengel; non geltenz ein spirenstengl also = 'sie gelten ein nichts und noch ein nichts'. P. P.

Zu S. 549, 8. Mit Tria r weist Luther auf den Anreim der 3gliedrigen Formel hin, in der die richterliche Wirksamkeit Gottes beschlossen sein soll. Râmen = mhd. und. râmen (Lexer; Lübben-Walther), wonchen, besonders md. auch râmen begegnet. Im Nhd. für sich nur noch selten belegt, verdunkelt erhalten in anberaumen. Die Bed. ist 'zielen, trachten, ins Auge fassen', auf richterliche Thätigkeit bezogen, wird man wohl die mhd. belegte Bedeutung 'beschliessen, bestimmen', namentlich ramen stede unde tit, 'Ort und Zeit des Gerichts anberaumen' ins Auge zu fassen haben. rîchten der allgem. Ausdruck der richterlichen Thätigkeit = 'Recht sprechen', rechtens uns heute nur noch in der Bed. 'das Recht anrufen' geläufig, wird grade von Luther in der Bibel in der Bed. 'einen Rechts-handel untersuchen' gebraucht und von Gott ausgesagt, vgl. besonders Jes. 3, 13; Jer. 25, 31. P. P.

Zu S. 560, 7. zumeßig ist wohl ein aus der adv. Fügung ze mâze (Lexer), to mâte (Schiller-Lübben) gebildetes Adj. Es muss in der Bedeutung dem alten zimelich entsprechen, also = 'schicklich, angemessen, entsprechend' sein. P. P.

Zu S. 562, 17. Statt der Klingenschel ist nach D. Buchwalds freundlicher Mittheilung -schil zu lesen möglich. Das könnte man als Abkürzung von schilling nehmen und Klingenschilling als gleichbedeutend mit dem zaß ð = zaßpfennig d. i. 'Rechenpfennig' (vgl. meine Anm. zu Unserer Ausg. 20, 526, 28), den BR 562, 34 an der Stelle bietet. Eine solche Zusammensetzung ist sonst nicht belegt, ihre Bedeutung müsste sein: ein Schilling, der nur klinget, keinen Werth hat. Klingen- scheint auf Zuss. mit einem Subst. klinge hinzuweisen, doch vgl. Luthers Singentanz 2. Moße 32, 18. Wollten wir bei der Lesung -schel bleiben und dieses etwa als Schelle fassen, so würden die Schwierigkeiten noch vermehrt, weil der steht und Schelle nur weiblich ist, ausserdem damit auch die Übereinstimmung mit BR aufgegeben würde. Höchstens könnte man, wie in einem früheren Falle (siehe Nachtr. zu 548, 10) daran denken, das -en- als Sprechform eines md. aufzufassen. Aber was sollte dann kling bedeuten? Auf die bei Luther (Erl. 27, 360, 30, 74.) vorkommende Redensart Zaßpfennige für rheinische Gulden geben weist Dr. Berger hin. P. P.

Zu S. 570, 9 10 u. 26/27. Die beiden sprichwörtlichen Redensarten auch in Luthers Sammlung Nr. 256 u. 406. — Zu Z. 12. Wer schmert der fert, wie das Sprichwort noch heute z. B. in Schlesien gehört wird, vgl. Also gehtz, wer baß schmert, der feret baß, das E. Thiele zu Nr. 256 anführt (16. Jh.) und Wer gut schmert, der gut fährt, wie man heute vielfach in Ostmitteldeutschland sagt. P. P.

Zu S. 596, 6 und 618, 11/12. Dieses Sprichwort schr häufig bei Luther (zuweilen statt oder neben capell auch freymar, taberne), z. B. Erl. 2 4, 278; 2 5, 385; 27, 333; 39, 160 (vgl. 164 unten). 283; 43, 264 328; 44, 35. 48. 50; 48, 219; 49, 384. P. P.

Zu S. 613, 1/3. Diese beiden Sprichwörter braucht Luther zusammen auch sonst, vgl. Unsere Ausg. 11, 275, 32/35 und meine Anm. zur Stelle. P. P.

Zu 613, 11/12 einem die Badstuben heißen kann nur soviel besagen, wie noch heute 'einem warm machen, einem einheizen'. Hier kann diese Bed. nicht vorliegen, es fehlt die Person, für die die Badstube geheizt werden sollte. Vielmehr wird das Heizen der Badstube als etwas Gott und den Christen Gemeinsames hingestellt und in einem offenbar beabsichtigten Wortspiel mit heißer und laßter 612, 13 (= iubentem et negligentem 612, 32)

wird Gott die Rolle des Heizers, den Christen die der Laffer zugetheilt. Laffer aber bedeutet sowohl den der andern zur Ader lässt, also den Bademeister oder Bader, als auch den, der sich zur Ader lassen lässt, also den Badegast. Offenbar schwimmt Luther in diesem Zusammenhange letztere Bedeutung vor. Wenn Gott nicht die Badstube heizt, d. h. nicht seinen Geist gibt zum Vollbringen des Gesetzes, so können die Christen sich nicht zur Ader lassen lassen, sie können das, was in der Badstube gsschen soll, nicht vollbringen, d. h. das Gesetz nicht erfüllen. P. P.

Zu S. 616, 8. Das Sprichwort auch in Luthers Sammlung Nr. 236, doch ohne den parallelen Satz von den alten schelken. Aber sonst gebraucht er es meist mit letzterem, wie E. Thiele zu Nr. 236 nachweist. P. P.

Zu 625, 8. Die Stelle von den Häresicen steht bei Augustin in dessen Sermo XLVI de pastoribus in Ezech. 34, 1—16, e. VIII und lautet: Diversis locis sunt diversae, sed una mater superbia omnes genuit (Migne Patrol. lat. 38, 280). A. B.

Zu S. 635, 15/16. Es ist ein humoristischer Gebrauch von weichen gemeint, wie er von Lexer 3, 882 nachgewiesen wird: wen ich mit dirre krucken wihe, der gedenket mîn ummer mê; einen mit starken slegen wiheu zuo mengem smehin ampte. P. P.

Zu S. 153, 25. rein fein scheint zunächst im Sinne äusserer Heiligung verstanden werden zu müssen, etwa wie 412, 2, 15. 413, 8. Aber Rörers Nachschrift hat 153, 4 abituri dafür, und Walch hat rein fein zu reifen verbessert. In der That trifft letzteres den Sinn der Stelle, die auf 2. Mose 8, 27 zu beziehen ist. Dann würde rein fein, ähnlich wie der von Luther gelegentlich seiner römischen Reise gebrauchte Ausdruck Reinzug (vgl. Th. Elze, Luthers Reise nach Rom. Berlin 1899. S. IX), zu erklären sein als (h)erein fein, wobei herein im Sinne von 'hinoin' (d. i. in die Wüste) verwendet wäre, was allerdings nach Grimm 4, 2, 1084 erst im 18. Jhd. nachweisbar wäre. A. B.

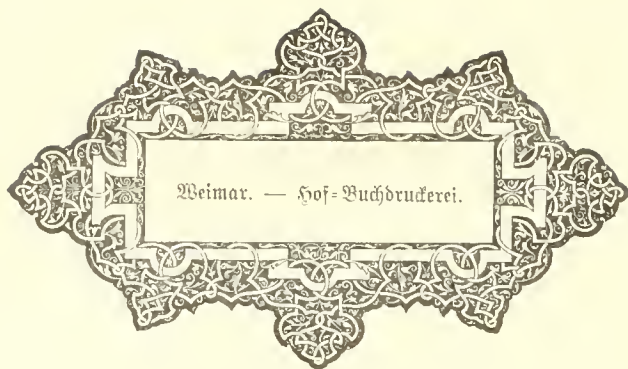
Zu 327, 36. der hat ein Haunß gepochet ist, wie die weitere Ausführung Aurifabers zeigt, gemeint im Sinne von 'deleat, vastavit' (Grimm 7, 1960). Das würde auch zu den beiden andern Beispielen (Z. 34 einen Hund schlagen; Z. 35 einen Man gewundet) gut passen. Rörcr hat aber 327, 7 Edificavit domum. Vielleicht stand also in Aurifabers Vorlage gepatwet, wofür er gepochet las und demgemäss den Nachsatz ergänzte. A. B.

Zu S. 345, 2 ff. 20 ff. vgl. Jurenals 15. Satire. A. B.

Zu S. 522, 21 ff. Epicharmus wird irrthümlich ein Griechischer Fürst genannt; gemeint ist der sizilische Komödiendichter. A. B.

Zu S. 523, 17. Dies von der Fleischbank hergeleitete Bild (dazu Grimm 1, 1109) auch Erl. 13, 27. A. B.





Papier von Gebrüder Laiblin in Füllingen (Württemberg).



BR
330
A2
1883
Bd. 16

Luther, Martin
Werke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY

